This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Schillers

ſämmtliche Schriften.

Hiſtoriſch-kritiſche Ausgabe.

Im Verein mit

A. Elliſſen, R. Köhler, W. Müldener, H. Oeſterley, H. Sauppe und W. Vollmer

von

Karl Goedeke.

Fünfter Theil. Erſter Band.

Dom Karlos. Wortverzeichniß.

Stuttgart.
Verlag der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung.
1869.

Schillers

sämmtliche Schriften.

Hiſtoriſch-kritiſche Ausgabe.

Fünfter Theil. Erſter Band.

Dom Karlos.

Herausgegeben

von

Hermann Sauppe.

Stuttgart.
Verlag der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung.
1869.

278. a. 27.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Schillers

sämmtliche Schriften.

Historisch-kritische Ausgabe.

Fünfter Theil. Erster Band.

Dom Karlos.

Herausgegeben

von

Hermann Sauppe.

Stuttgart.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1869.

278. a. 27.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

lückenhaftem Material und gelangten deshalb nicht zu sichren Ergebnissen. Wer die zerstreuten Aufsätze dieser Gattung nicht zu übersehen vermag, möge nur einmal die Supplementsammlungen von Greiner, Döring, Boas und Hoffmeister oder die Commentare zu den Gedichten und Schauspielen durchblättern, um zu erkennen, wie schwer es wurde, mit dem subjectiven Urtheile zurückzuhalten, bis der objective Thatbestand ermittelt war. Hunderte von Fragen, Zweifeln und Vermuthungen, die durch den Mangel eines vollständigen Materials veranlaßt wurden, finden in der gegenwärtigen Ausgabe ihre stillschweigende Erledigung, indem aus allen Drucken, die in Frage kommen können, und aus den erreichbaren Handschriften an jeder Stelle die Schwankung des Textes nachgewiesen und dadurch eine Grundlage für eine sichere Textkritik nach dem Grundsatze der ersten oder der letzten Hand geboten und die Abhängigkeit des einen Textes von dem andern auf das deutlichste vor Augen gelegt ist. Es hätte erwartet werden können, daß uns vorgeworfen würde, wir seien darin nicht weit genug gegangen, oder daß diejenigen, die bisher in zerstreutem Fleiße sich mit der Feststellung des Schillerschen Textes befaßten, aus Unmuth, sich die Irrwege ihrer Conjecturalkritik abgeschnitten zu sehen, unsrer Arbeit entgegentreten und sagen könnten, wir hätten zu viel gethan, weil wir ihnen wenig oder nichts übrig gelassen. Aber unsre Ausgabe wird von einer ganz andern Seite angeschielt. Dort hat man sich von Schiller und der kritischen Behandlung seiner Schriften einen wunderlichen Begriff gebildet und hält uns diesen vornehm andeutend entgegen. Es würde genügt haben, heißt es, den Text festzustellen, ohne die Leser zu Theilnehmern der Arbeit zu machen. Diese Beurtheiler sind auf die unter Joachim Meyers Leitung erschienenen Ausgaben zu verweisen, in denen die Texte nach dem vorhandenen Material, ohne Andeutung der vorhergegangenen Arbeit, so rein und correct hergestellt erschienen, wie sich das nach dem Grundsatze der Kritik unter Autorität der Ausgaben letzter Hand und unter Berücksichtigung einer Orthographie und Interpunction der neueren Zeit möglich machen ließ. Für ein Publikum, das damit zufrieden gestellt war, zu arbeiten, konnte uns nicht einfallen, freilich ebenso wenig, das Bedürfniß dieses Publikums für maßgebend zu halten. Seit langen Jahren hat man in Deutsch-

land eine Ausgabe wie die gegenwärtige verlangt und der Verlagshandlung, die dasselbe Ziel vor Augen hatte, die Arbeit doch aber nicht selbst ausführen konnte, die ungerechtesten Vorwürfe gemacht, daß sie dem Publikum dieselbe vorenthalte. Ich habe über diesen Tadel in den Göttingischen gelehrten Anzeigen (1867 Stück 50) ausführlich gesprochen und die Grundlosigkeit desselben nachgewiesen, enthalte mich deshalb hier eines näheren Eingehens. Jene Stimmen, unter denen nur die J. Grimms genannt zu werden braucht, verlangten, Schillers Werke so vor Augen gelegt zu sehen, daß man ihre Folge und Ordnung, die Verschiedenheit der Lesart überschauend, alle ihre Eigenthümlichkeit aus sorgfältiger Erwägung ihres Sprachgebrauchs kennen lernen, dann der Textfeststellung in würdiger äußerer Gestalt sich erfreuen könne. Unterredungen, die ich mit J. Grimm 1863 in Berlin über diesen Gegenstand gepflogen, versicherten mich seiner völligen und rückhaltlosen Zustimmung zu den Grundsätzen und der Art ihrer Anwendung in der gegenwärtigen Ausgabe. Er stimmte mit mir darin überein, daß der ganze Apparat bis ins Kleinste vollständig vorzulegen sei, um an der einzelnen Erscheinung den Umschwung der Sprache, wie er sich innerhalb der Schriften Schillers zeige, erschöpfend zu schildern und die Geschichte der Textgestaltung genau erkennen zu lassen.

Aber der gegenwärtigen Ausgabe ist noch ein andrer Vorwurf gemacht, der nämlich, daß sie sich nicht auf eine Auswahl der Jugendversuche Schillers beschränkt, sondern ausnahmslos alles gegeben habe, was noch vorhanden und erreichbar gewesen. Es ist seltsam, zu meinen, wenn die Stücke, welche hier misfällig bemerkt werden, ausgelassen würden, so werde Schiller selbst dadurch ein andrer, als er gewesen, und trete dem Bilde näher, das sich die Willkür der Anschauung von ihm entworfen hat. Wo so viele Supplementsammlungen zu seinen Werken vorhanden sind, deren Aufgabe es gewesen, möglichst jedes seiner Gedichte aufzubewahren, das in die Werke keine oder nur unvollständige Aufnahme gefunden; wo die Theilnahme des Publikums für diese Nachträge so groß gewesen, daß wiederholte Auflagen nöthig geworden; wo Schiller selbst die Belege für die Geschichte seines Geistes mit Sorgfalt zu sammeln bestrebt war; da soll eine Ausgabe seiner sämmtlichen Schriften sich auf eine willkürliche Auswahl

beschränken und den Entwicklungsgang, den der Denker und Dichter genommen, deshalb verhüllen und verschleiern, weil sich irgend ein Theil des Publikums einreden möchte, der Dichter des Wallenstein und Tell sei gleich so fertig in die Welt getreten. Die Seiten in Schillers Entwicklungsgange, die man verdecken möchte, wenn man das Fragment „An einen Moralisten" (I, 248) aus der Sammlung seiner Werke ausschließt, hat Schiller selbst nicht verdeckt, indem er das Gedicht, wenn auch verkürzt, in die Sammlung seiner Gedichte aufnahm. Diese Seiten sind überhaupt nicht zu verbergen, da die ersten Jugenddramen sie genugsam zu erkennen geben. Oder sollten diese auch ausgeschlossen bleiben? Gesagt ist es nicht geradezu, aber die Tragweite jener willkürlichen Grundsätze über Aufnehmen und Auslassen reicht dahin. Sind mir doch die aus dem württembergischen Repertorium aufgenommenen Stücke verargt worden und die Gründe für den Abdruck weder in der Vorrede noch in der Natur der Sache gefunden, während sie, von allem andern abgesehen, schon in dem Titel dieser Ausgabe enthalten sind, die Schillers sämmtliche Schriften, nicht eine Auswahl derselben, verspricht, ein Versprechen, das sie erfüllen wird, so weit das Material zu Gebote steht, unbekümmert um die abenteuerlichen Ansichten einer willkürlichen und flachen Auffassung des Dichters. Mögen aus unsrer Arbeit sich dann die Liebhaber einer Auswahl herausuchen was ihnen gefällt; ich bin überzeugt, daß jeder, der Schiller erkennen, nicht bloß die Blüten seines Geistes genießen will, zu dieser Ausgabe zurückkehren muß, da sie ihn zum erstenmal in seiner Gesammtheit lebendig vor Augen stellt.

Göttingen, 19. Februar 1869.

K. Goedeke.

I.

Dom Karlos.

Infant von Spanien.

Die Urſache, warum das Publikum die Tragödie Dom Karlos in Bruchſtücken voraus empfängt, iſt keine andre, als der Wunſch des Verfaſſers, Wahrheit darüber zu hören, eh er ſie wirklich vollendet. Bei dem anhaltenden ſtarren Hinſehn auf die nämliche Fläche kann es nicht anders kommen, als daß die Augen, auch des ſchärfſten Beobachters, anfangen trübe zu werden, und die Objekte verwirrt durch einander zu ſchwimmen. Wenn der Dichter nicht Gefahr laufen will, ſich in ſeinen eigenen Irrgängen zu verlieren, und über der ängſtlichen Farbenmiſchung des Details die Perſpektive des Ganzen zu verlieren, ſo iſt es nöthig, daß er zuweilen aus ſeinen Illuſionen heraustrete, daß ſeine Phantaſie von ihrem Gegenſtand erkalte, und fremde Empfindung ſeine eigne zurechtweiſe. Mit den Lieblingswerken unſers Geiſtes ergeht es uns beinahe wie mit unſern Mädchen — endlich werden wir blind für ihre Flecken, und ſtumpf durch Genuß. Dort wie hier ſind kurze Entfernungen, kleine Spannungen oft heilſam, die erlöſchende Glut des Affekts wieder anzublaſen. Die Flamme der Begeiſterung iſt keine ewige Flamme. Oft iſt es nöthig, daß ſie von auſſenher borge, und ſich durch ſympathetiſche Reibung erneure. Wie ſchäzbar ſind einem Dichter hier geſchmackvolle fühlende Freunde, die über ſeine Schöpfungen wachen, und das neugebohrene Kind ſeines Genius mit liebevoller Sorgſamkeit warten und pflegen!

[Rheiniſche Thalia, herausgegeben von Schiller. Lenzmonat 1785. Mannheim. S. 95 ff. = A a. Thalia, herausgegeben von Schiller. Erſter Band. Leipzig 1787. Erſtes Heft. S. 91 ff. = A.]

1: Das Vorwort ſteht nur in A a und A. — 19: ſchäzbar A. — 21: neugeborene A.

Dieſer Dienſt iſt es, den ich bei Vorlegung dieſer Fragmente von dem Publikum mir erbitten wollte. Jeder Leſer und jede Leſerin, welche Wohlwollen genug für den Herausgeber in ihrem Buſen fühlen, um für die klaſſiſche Vollkommenheit ſeines Werks bekümmert zu ſeyn — euch aber insbeſondere, Schriftſteller meines Vaterlands, deren Namen der Ruhm bereits ſchon unter den Sternen aufſtellte, die ihr jezt keine ſchönere Beſchäftigung mehr übrig findet, als eurem Schüler und Freund noch die Hand zu reichen, und ihn zu eurer Gemeinſchaft empor zu ziehn — euch alle fodre ich auf, dieſen Verſuch eurer Aufmerkſamkeit werth zu achten, und mir den Ausſpruch eures Gefühls mit der ſtrengſten Offenherzigkeit mitzutheilen. Ich erſchrecke vor eurem Tadel nicht. Das Urtheil der Welt über dieſe Fragmente — es falle aus, wie es wolle — wird mich nie in Verlegenheit ſezen, denn es iſt meine lezte Inſtanz nicht. Ich nehme es für nichts anders, als den belehrenden Wink meines kritiſchen Freundes, den ich zu Reinigung meiner Arbeit benuzen kann — aber die Nachwelt iſt meine Richterin. Was ich bei meinen Zeitgenoſſen verderbe, ſteht noch immer in meiner Macht wieder gut zu machen; die Fehler des Jünglings rechnet man ja dem Mann nicht mehr an — aber die Nachwelt verdammt ohne Beklagten, ohne Sachwalter, ohne Zeugen. Das Werk lebt, und ſein Schöpfer iſt nicht mehr. Die Friſt zur Verantwortung iſt vorbei; was einmal verloren iſt, läßt ſich nicht mehr hereinbringen. Von dieſem Gerichtshof läßt ſich an keinen dritten mehr appellieren. Wie willkommen ſoll mir alſo die Zurechtweiſung ſeyn, welche mir über die Gebrechen meiner Dichtung die Augen öfnet, und mir vielleicht dazu dienen kann, ſie deſto fleckenfreier der ſtrengeren Zukunft zu übergeben — Findet der Kenner ſchon dieſe erſte Anlage krank, vermißt er hier ſchon die Geſundheit, die lebendige Kraft, die ihr Dauer verſicherte, ſo wandre die ganze Skize zum Feuer.

Die Geſchichte des unglücklichen Dom Karlos und ſeiner Stiefmutter der Königin, iſt von den intereſſanteſten, die ich kenne, aber ich zweifle ſehr, ob ſie ſo rührend als erſchütternd iſt. Rührung, glaube ich, iſt hier ganz nur Verdienſt des Dichters, der unter den vielerlei Arten der Behandlung gerade diejenige zu wählen weiß,

3: für den A, den für A a. — 7: jezt A. — 14: ſetzen ... letzte A. — 16: benutzen A. — 24: appelliren A.

welche die widrige Härte des Stoffs zu weicher Delikateſſe herabſtimmt und mildert. Eine Leidenſchaft, wie die Liebe des Prinzen, deren leiſeſte Aeuſerung Verbrechen iſt, die mit einem unwiederruflichen Religionsgeſez ſtreitet, und ſich ohne Aufhören an der Gränzmauer der Natur ' zerſchlägt, kann mich ſchaudern, aber ſchwerlich weinen 98
machen. Eine Fürſtin wiederum, deren Herz, deren ganze weibliche Glückſeligkeit einer traurigen Staatsmaxime hingeſchlachtet worden, die durch die Leidenſchaft des Sohns und des Vaters gleich unmenſchlich gemishandelt wird, kann mir wohl Murren gegen Vorſicht und Schickſal, Zähneknirſchen gegen weltliche Konvenzionen abnöthigen, aber wird ſie mir auch wohl Tränen ablocken? — Wenn dieſes Trauerſpiel ſchmelzen ſoll, ſo muß es — wie mich däucht — durch die Situation und den Karakter König Philipps geſchehen. Auf der Wendung, die man dieſem gibt, ruht vielleicht das ganze Gewicht der Tragödie. Mein Plan iſt auf gleiche Art vereitelt, wenn ich bei Philipps Darſtellung den franzöſiſchen Skribenten folge, als wenn ich bei Karlos Schilderung den Ferreras zum Grund legte. Man erwartet — ich weiß nicht welches? Ungeheuer, ſo bald von Philipp dem Zweiten die Rede iſt — mein Stück fällt zuſammen, ſobald man ein ſolches darinn findet, und doch hoffe ich der Geſchichte — das heißt der Kette von Begebenheiten — getreu zu bleiben. Es mag zwar ein gothiſches Anſehen haben, wenn ſich in den Gemählden Philipps und ſeines Sohns zwei höchſt verſchiedne Jahrhunderte anſtoßen, aber mir lag daran, den Menſchen zu rechtfertigen, und konnt' ich das wohl anders und beſſer als durch den herrſchenden Genius ſeiner Zeiten?

Der ganze Gang der Intrigue wird, wie ich mir einbilde, ſchon 99
in dieſem erſten Aufzug verrathen ſeyn. Wenigſtens war das meine Abſicht, und ich halte es für das erſte Requiſit der Tragödie. Beide Hauptkaraktere laufen hier ſchon mit derjenigen Kraft, und nach derjenigen Richtung aus, welche den Leſer errathen läßt, wo und wann und wie heftig ſie in der Folge widereinander ſchlagen.

Ein vollkommenes Drama ſoll, wie uns Wieland ſagt, in Verſen geſchrieben ſeyn, oder es iſt kein vollkommenes, und kann für die Ehre der Nation gegen das Ausland nicht konkurrieren. — Nicht,

3: Aeußerung A. — 3—4: unwiderruflichen Religionsgeſetz A. — 11: Thränen A. — 14: giebt, A. — 20: darin A. — 23: verſchiedene A. — 34: konkurriren A.

als ob ich auf das leztere Anſpruch machte, ſondern weil ich die Wahrheit jenes Ausſpruchs überzeugend erkannte, habe ich dieſen Karlos in Jamben entworfen. Aber in reimfreien Jamben — denn ich unterſchreibe Wielands zweite Foderung, daß der Reim zum Weſen des guten Dramas gehöre, ſo wenig, daß ich ihn vielmehr für einen unnatürlichen Luxus des franzöſiſchen Trauerſpiels, für einen troſtloſen Behelf jener Sprache, für einen armſeligen Stellvertreter des wahren Wohlklangs erkläre — in der Epopee verſteht ſichs, und in der Tragödie. So bald uns die Franzoſen ein Meiſterſtück dieſer Gattung in reimfreien Verſen zeigen, ſo geben wir ihnen ein ähnliches in gereimten.

Der Leſer wird ſich ſelbſt und dem Dichter nüzen, wenn er vor Leſung dieſer Fragmente die Geſchichte des Dom Karlos, Prinzen von Spanien, ' vom Abbe S. Real, welche kürzlich zu Eiſenach in der Ueberſezung erſchienen iſt, nur flüchtig durchblättern will. Ich unterbreche zuweilen den Dialog durch Erzählung, weil es geſchehen kann, daß das ganze Stück nach und nach in ſolchen Fragmenten erſcheint, und ich ohne dieſe Vorſicht alſo leicht der Indiskretion und Gewinnſucht eines Buchhändlers oder Schauſpieldirektors anheim fallen könnte, die meinen Karlos zuſammen druckten, oder vor der Zeit auf ihr Theaterſchaffot ſchleppten.

Perſonen des erſten Akts.

Philipp der Zweite, König von Spanien.
Königin Eliſabeth, Prinzeßin von Frankreich, ſeine Gemahlin.
Dom Karlos, der Kronprinz.
Herzog von Alba, } Grandes von Spanien.
Graf von Lerma, }
Pater Domingo, Beichtvater des Königs, geweſener Inquiſitor.
Dom Rodrigo, Marquis von Poſa, Kammerjunker des Prinzen.
Fürſtin von Eboli, } Damen der Königin.
Marquiſin von Mondekar, }
Mehrere Damen und Grandes.

1: leztere A. — 12: nüzen A. — 15: Ueberſezung A.

Die königlichen Gärten zu Aranjuez. 101

Erste Verwandlung.

Ein angenehmer Prospekt von Orangenalleen, Boskagen, Statuen, Urnen, und springenden Wassern. Die Beleuchtung wird so eingerichtet, daß die vordere Bühne dunkel bleibt, die hintere aber munter und hell ist.

Erster Auftritt.

Karlos kommt langsam und in Gedanken versenkt aus dunkeln Boskagen, seine zerstörte Gestalt verräth den Kampf seiner Seele; einigemal steht er schüchtern still, als wenn er auf etwas horchte. Der Zufall führt ihn vor die Statue der Biblis und des Kaunus, er bleibt nachdenkend davor stehen — indem hört man hinter der Szene eine ländliche Musik von Flöten und Hoboen, die sich allmählig in der Entfernung verliert. Der Prinz verläßt die Statue in großer Bewegung, man sieht Traurigkeit und Wut in seinen Gebärden abwechseln, er rennt heftig auf und nieder, und fällt zulezt matt auf ein Kanapee. Unterdessen zeigt sich im Hintergrund der **Pater Domingo**, und bleibt eine Zeitlang stehen ihn zu beobachten. Endlich nähert er sich, auf das Geräusch ermuntert sich **Karlos**, und fährt unwillig auf.

Karlos.

Der Erzspion verfolgt mich überall
wie die Gerichte Gottes — — Was verlangt ihr?
Wen sucht ihr hier? — Dorthin, soviel ich weiß,
hat sich der König mit dem Hof gezogen.

Domingo. 102

Der König, Prinz, und alle Grandes stehn
versammelt im Zitronenwald. Die Freude
herrscht allgemein, sie zu vollenden fehlt
nur Karlos noch.

Karlos.

Sie plözlich zu vergiften?
Ist König Philipp seiner guten Laune

9: Sollte Byblis heißen. — 13: Wuth A. — 14: zulezt A, und so immer t für z. — V. 1—20: fallen in D. aus.

schon satt, daß er die Nattern seines Sohns
zu Gaste ruft?

Domingo.

Mir unbegreiflich, Prinz.
Der schönste Frülingstag — die muntern Gärten —
und ringsherum die blumenvolle Flur —
Der Himmel selbst wetteifert mit der Gegend,
die Kunst mit der Natur — sie aufzuheitern.
Gleich einem Paradies lacht weit und breit
das prächtige Aranjuez, und doch
in ihrem Aug nicht eine Spur der Freude?

Karlos.

In diesem lachenden Aranjuez
sieht Karlos nichts — als seine finstre Seele.

Domingo.

Doch eben dieser räzelhafte Gram,
den wir schon lang in ihren Blicken lesen,
der Schrecken ihres Reichs, und das Geheimniß
des ganzen Hofs, hat manche Thräne schon
dem König ihrem Vater ausgepreßt.

Karlos. 103

Fließt mir deßwegen eine einz'ge minder?
heilt dieses Herz vielleicht, wenn seines blutet?
Nur Thränen hat er für den einz'gen Sohn? —
die giebt auch wohl ein Bettler seinem Kinde.
Er presse doch nur einen Tropfen Mohn
aus seines Perus unerschöpften Schachten,
den Schmerz in diesem Busen einzuschläfern; —
er biete doch den pralenden Tribut,
den ihm sein furchtbarer Vasall, das Meer,
aus beiden Indien herüberfrohnt,
ob er vielleicht den Henker seines Karls
damit bestechen kann? — Seht rings herum —

12: Frühlingstag A. — 21: räthselhafte A, und so immer. — 21—25 ~ D. 23—28. — 26—41: fallen in D. aus.

Diß Paradies rief euer großer König
in eine fürchterliche Wildniß her —
er rufe doch — sein Karlos läßt ihn bitten —
ein Lächeln auf mein Angesicht.

Domingo.

Er wirds.

Nur brechen sie diß grauenvolle Schweigen,
nur öfnen sie ihr Herz dem Vaterherzen.
Was Karl dem Philipp anvertraut, wird ja
der König ihm gewähren.

Karlos.

Wird er das? —
Weh mir, und wenn er wollte — kann er das?
und wenn ich mit des Todes leztem Lechzen
es foderte? wenn der erhörte Wunsch
den schon entwichnen Geist aus der Behausung 104
des Grabs zurücke hohlte? — Nimmermehr.

Domingo.

Ich zittre Prinz — Was sagt mir dieses Rätzel?

Karlos.

Bin ich nicht eines großen Königs Sohn?
Mit halben Welten theil ich meinen Vater,
und dennoch soll an einem einz'gen Wunsch
der große Königssohn zu Tode schmachten?
O welch ein Wunsch — — und doch — ich will ja wenig —
will ja nicht mehr, als ich mit so viel Armen
umreichen kann — —

Domingo.

Wie! Wär es möglich Prinz?
Wär noch ein Wunsch zurücke, den der Himmel
dem liebsten seiner Söhne weigerte? —
Ich stand dabei, als in Toledos Mauren
der stolze Karl die Huldigung empfieng,

42. 43 ∽ D. 5—7. — 44—58: fallen in D. aus. — 50: holte A. — V. 58—71 = D. 10—23.

als graue Fürsten zu dem Handkuß wankten,
und jezt in einem — einem Niederfall
Sechs Königreiche ihm zu Füßen lagen.
Ich stand, und sah das junge stolze Blut
in seine Wangen steigen, seinen Busen
von fürstlichen Entschlüssen wallen, sah
sein trunknes Aug durch die Versammlung fliegen,
in Wollust brechen — Prinz — und dieses Aug
sprach laut: Ich bin gesättigt!

Karlos.
(nach einem tiefen Nachdenken)
Jener Stunde
vergeß ich nie — mit jener Stunde fieng
Mein Leben an — sie floh — es war vollendet.

Domingo.
Vollendet Prinz? — ein mattes Vorgefühl
der königlichen Zukunft — —

Karlos.
Es ist aus.
Wenn schon das Kind von Diademen träumte,
was kann der Jüngling wünschen?

Domingo.
(der ihn laurend ansieht)
sie zu tragen?

Karlos.
Verwegner Mensch — Ihr sprecht mit Philipps Sohn,
nichts mehr davon — mir schauert vor dem Morgen,
der hinter meines Vaters Sarge nur
mir scheinen kann

Domingo.
Und dennoch edler Prinz.
Wenn Karlos ohne Hoffnung wünscht, was sonst
was sonst als eine Krone kann er wünschen?
Groß ist die Welt — der Arm der Könige
reicht weit —

72—84: fallen in D. aus. — V. 84. 85 = D. 10.

Karlos. 106

Hier bricht er.

Domingo.

Auch der Kirche?

O reden sie — Die Ruhe seines Sohns
kann Philipp nicht zu theuer kaufen.

Karlos.

Nicht?

Auch dann nicht, wenn mein rasender Gelust
geradenwegs nach seinem Herzen zielte?
Auch dann nicht, wenn den frevelhaften Durst
nur das abscheulichste Verbrechen löschte,
worüber die besudelte Natur
erschrocken beben, und in Fieberschauern
sich werfen würde.

Domingo.

Das ist schrecklich Prinz.

Karlos.

Jezt wißt ihr alles — Geht, und denkt auch wie
darüber nach — Hier endet Philipps Größe.
kann sein Befehl die Sterne rückwärts drehn,
und machen, daß sich Nord und Süd umarmen? —
Ein ewiges, ein schreckliches Gesez
mit Blut in unsre Brust geäzt — die starre
unwandelbare Regel der Natur
steht gegen mich, ein aufgethürmter Pfeiler,
und keine Macht auf Erden reißt ihn um.

Domingo. 107

Ich steh erstaunt — Was für ein Ungeheuer
liegt hier im Hinterhalt, wenn selbst die Hoffnung
so vieler Throne keinen Reiz mehr hat?

Karlos.

Vergebens grübelt ihr ihm nach. Ihr müßtet,
Monarch wie ich, in Mutterleib gekrönt,

V. 86. 87. ∾ D. 7. 8. — 88—132: fallen in D. aus.

ihr müßtet in dem Himmelſtrich des Thrones
erzogen worden ſeyn, und an den Brüſten
des Glücks gelegen haben, wenn ihrs faßtet
was einen Fürſten foltert.

Domingo.

Wunderbar —
Noch wunderbarer — — — daß auch ihre Mutter,
die Königin, daßelbe ſpricht — —

Karlos.

(heftig auffahrend)

Was? Mutter? —
Das Wort auf deiner Zunge ſei verflucht,
verflucht der Name aus der Schöpfung.

Domingo.

Prinz?

Karlos.

(in großer Aufwallung herumgehend)

Sie meine Mutter? — Geh Unglücklicher,
an eine Mauer haſt du mich geſchleudert —
Sie meine Mutter — Mutter ſagteſt du?
O Himmel gib, daß ich es dem vergeſſe,
der ſie zu meiner Mutter machte.

Domingo.

Prinz,
es ſind die heiligſte von allen Banden
die ſie hier läſtern.

Karlos.

Ketten wollt ihr ſagen,
Furchtbarer, merkts euch, raßeln ſie im Abgrund
der Hölle nicht — Galeeren laſſen los —
das Grab gibt frei — die Ketten der Verdammniß
zerbrechen endlich — dieſe Bande nicht.
Die Zärtlichkeit von allen Müttern, die
geweſen ſind, und die noch kommen werden,

114: daſſelbe A. — 115: ſey A. — 120: gieb, A. (und ſo meiſtens). — 124: raſſeln A.

macht ewig nimmer wieder gut, was mir
die einzige verdorben hat.

Domingo.

Was hör ich?
Täuscht mich mein Ohr? hat mich ein Traum betrogen?
Ganz Spanien liebt seine Königin
bis zur Anbetung — Prinz — und Sie allein,
Sie sollten sie mit solchem Haß verfolgen?

Karlos.

(hat sich gesammelt, und wird betroffen)

Domingo.

Unmöglich, Prinz — so plözlich werden sie
die Stimme Spaniens nicht Lügen strafen,
so unnatürlich kann der feurige, 109
für jede Schönheit so begeisterte
so offne Jüngling nimmermehr entarten.
Was Prinz? — Das schönste Weib auf dieser Welt,
beim ersten Blick Monarchin ohne Thron,
kaum zwei und zwanzig Frühlingen entflogen,
und eines Greisen Frau — von der Natur
zur Zärtlichkeit, zur Wollust ausgestattet —
an eines freudenlosen Ehestands
tirannische Galeere angeschlossen —
Französin von Geburt — und Königin —
und ehmals ihre laut erklärte Braut?
Unmöglich, Prinz! Unglaublich! Nimmermehr!
Wo ohne Hofnung Greiß und Jüngling lodern,
friert Karlos nicht mit allen Hofnungen.
Wo alles liebt, kann Karl allein nicht hassen,
so seltsam widerspricht sich Karlos nicht.
Nein Prinz — ich schwörs in ihrer Mutter Seele —
das wunderbare Räzel ihres Grams,
die Königin — ich wette — kann es lösen.

133—135 ∽ D. 43—45. — V. 136—140: fallen in D. aus. — V. 141—143 ∽ D. 47—49. — 144—148: fallen aus. — 148—150 = D. 50. 51. — 151. 152: fallen aus. — 153. 154 = D. 52. 53. — 155—157: fallen aus.

Vermuthen sie nicht Prinz, daß sie es nie,
wie sehr sie ihrem Sohn mißfällt, erfahre,
die Meinung würde schrecklich seyn.

Karlos.

(wendet diese ganze Rede durch, die Augen tückisch auf ihn geheftet hat)

Meint ihr?

Domingo.

Und äußerst unerwartet — Warlich Prinz
auf ihre Neigung flüstert sich schon längst
von Ohr zu Ohr die lustigste Geschichte.
Wenn sie noch auf das letztere Turnier
zu Saragossa sich besinnen mögen,
wo unsern König eine Lanze streifte —
Die Königin mit ihren Damen saß
auf des Pallastes oberster Altane,
und sah dem Kampfe zu. Auf einmal riefs:
„Der König blutet!“ — Man rennt durcheinander,
ein unvernehmlich Murmeln dringt zum Ohr
der Königin: „Der Prinz?“ ruft sie, und will
und will sich von der höchsten Gallerie
herunterwerfen „Nein! Der König selbst“
gibt man zur Antwort „So laßt Aerzte holen“
erwiedert sie, indem sie Athem schöpfte.

Karlos.

(nach einigem lebhaften Auf und Niedergehen, mit erkünstelter Gleichgültigkeit)

Ihr sagt mir Wunderdinge, Freund.

Domingo.

Doch wohl
nichts überraschendes?

(indem er sich dem Prinzen vertraulich nähert)

Wie glücklich, Prinz,
dörft ich dafür in ihrer Seele lesen?

Karlos.

Ihr sollts, hochwürd'ger Vater — eurem Amte

159. 160 = 54. 55. — 160 ∞ 56. — 161—163: fallen aus. — V. 164—176 ∞ D. 57—69. — 165: Saragossa A. — 177—284: fallen aus in D. — 179: dürft A.

verſchweigt man nichts — ihr klebt ja eure Tugend
auf euren Rock — Umſonſt führt ihr doch wohl 111
den Schlüſſel nicht zu Jedermanns Gewiſſen,
umſonſt, denk ich, hat König Philipp euch
das Rechnungsweſen über alle Sünden
der Prinzen vom Geblüt nicht übertragen.

Domingo.

Es gibt auch Lieblingswünſche, Prinz, wobei
man das Gewiſſen nicht zum Richter nimmt.

Karlos.

Dergleichen Wünſche gibt es allerdings,
doch das ſind Heimlichkeiten, die das Plaudern
durchaus nicht leiden können.

Domingo.

Plaudern, Prinz,
iſt meines Amtes ſtrafbarſte Verlezung.

Karlos.

Ich weiß, hochwürd'ger Vater, weiß ja wohl
wie treulich ihr der Welt verſchweigt, was euch
Gott im Vertrauen ſagen mag.

Domingo.

Auch, was
mir meine anvertrauten Lämmer beichten.

Karlos.

(nachdem er ſich eine Zeitlang bedacht hat)

Nur noch ein Wörtchen — eh mein ganzes Herz
ſich euch auf Treu und Glauben überliefert —
Mistrauen, Herr, vergibt man Philipps Blut, 112
und keinen Freund entlaß ich ohne Probe.

Domingo.

Ich fürchte keine, Prinz.

Karlos.

Nur Kleinigkeit.
Ihr lacht vielleicht — doch ſie beweißt für eure
Verſchwiegenheit mir alles. Hört mich an.

als graue Fürſten zu dem Handkuß wankten,
und jezt in einem — einem Niederfall
Sechs Königreiche ihm zu Füßen lagen.
Ich ſtand, und ſah das junge ſtolze Blut
in ſeine Wangen ſteigen, ſeinen Buſen
von fürſtlichen Entſchlüſſen wallen, ſah
ſein trunknes Aug durch die Verſammlung fliegen,
in Wolluſt brechen — Prinz — und dieſes Aug
ſprach laut: Ich bin geſättigt!

Karlos.
(nach einem tiefen Nachdenken)
Jener Stunde
vergeß ich nie — mit jener Stunde fieng
Mein Leben an — ſie floh — es war vollendet.

Domingo.
Vollendet Prinz? — ein mattes Vorgefühl
der königlichen Zukunft — —

Karlos.
Es iſt aus.
Wenn ſchon das Kind von Diademen träumte,
was kann der Jüngling wünſchen?

Domingo.
(der ihn laurend anſieht)
ſie zu tragen?

Karlos.
Verwegner Menſch — Ihr ſprecht mit Philipps Sohn,
nichts mehr davon — mir ſchauert vor dem Morgen,
der hinter meines Vaters Sarge nur
mir ſcheinen kann

Domingo.
Und dennoch edler Prinz.
Wenn Karlos ohne Hoffnung wünſcht, was ſonſt
was ſonſt als eine Krone kann er wünſchen?
Groß iſt die Welt — der Arm der Könige
reicht weit —

72—84: fallen in D. aus. — V. 84. 85 = D. 10.

Verzeihung, Prinz. Auch möcht ich in den Karten
der Unterwelt nicht gern die Hände haben.

Karlos.

(unwillig zurücktretend)

So Böſewicht? — und an mein Herz willſt du
die Wünſchelruthe halten, daß ſie dir
anſchlage, wo der Zauber ligt? — Du zitterſt
vor Schrecken, die des Fiebers Phantaſie
zuſammenflickte — und biſt frech genug
in meines Herzens Abſturz dich hinunter
zu winden, und Gedanken zu behorchen,
ehrwürdiger, als die Myſterien
der Unterwelt? — Elender! Weh dir ſelbſt!
Wohin — wenn dir dein Bubenſtück gelänge — 114
Wohin verkröchſt du dich? In einer Auſter
Gehirne krümmte deine Seele ſich,
wenn ihr die meinige begegnen ſollte.

Domingo.

Prinz! Sie verkennen mich.

Karlos.

Ich kenne dich.
Biſt du nicht der Dominikanermönch,
der in der fürchterlichen Ordenskutte
den Menſchenmäkler machte? Bin ich irre?
Biſt du es nicht, der die Geheimniſſe
der Ohrenbeicht um baares Geld verkaufte?
Biſt du es nicht, der unter Gottes Larve
die freche Brunſt in fremdem Ehbett löſchte,
den heißen Durſt nach fremdem Golde kühlte,
den Armen fraß, und an dem Reichen ſaugte?
Biſt du es nicht, der ohne Menſchlichkeit,
ein Schlächterhund des heiligen Gerichtes,
die fetten Kälber in das Meſſer hezte?
Biſt du der Henker nicht, der übermorgen
zum Schimpf des Chriſtenthums, das Flammenfeſt
des Glaubens feiert, und zu Gottes Ehre

ihr müßtet in dem Himmelſtrich des Thrones
erzogen worden ſeyn, und an den Brüſten
des Glücks gelegen haben, wenn ihrs faßtet
was einen Fürſten foltert.

Domingo.

Wunderbar —
Noch wunderbarer — — — daß auch ihre Mutter,
die Königin, daßelbe ſpricht — —

Karlos.

(heftig auffahrend)

Was? Mutter? —
Das Wort auf deiner Zunge ſei verflucht,
verflucht der Name aus der Schöpfung.

Domingo.

Prinz?

Karlos.

(in großer Aufwallung herumgehend)

Sie meine Mutter? — Geh Unglücklicher,
an eine Mauer haſt du mich geſchleudert —
Sie meine Mutter — Mutter ſagteſt du?
O Himmel gib, daß ich es dem vergeſſe, 108
der ſie zu meiner Mutter machte.

Domingo.

Prinz,
es ſind die heiligſte von allen Banden
die ſie hier läſtern.

Karlos.

Ketten wollt ihr ſagen,
Furchtbarer, merkts euch, raßeln ſie im Abgrund
der Hölle nicht — Galeeren laſſen los —
das Grab gibt frei — die Ketten der Verdammniß
zerbrechen endlich — dieſe Bande nicht.
Die Zärtlichkeit von allen Müttern, die
geweſen ſind, und die noch kommen werden,

114: daſſelbe A. — 115: ſey A. — 120: gieb, A. (und ſo meiſtens). — 124: raſſeln A.

und jede von mir aufgefangne Silbe
dem Hinterbringer fürstlicher bezahlt,
als er noch keine gute That bezahlte.
Ich weiß, daß er vielleicht die edelste
Provinz des Reichs um mein Geheimniß gäbe,
weiß, daß er diesen schwachen Knaben mehr
als das vereinigte Europa fürchtet,
und ich gestehe, daß er Ursach hat.

(er will gehen)

Domingo.

Wohin mein Prinz? Mit diesem räzelhaften
Bericht soll ich zum König?

Karlos.

Geht nach Hause,
und hinterbringet dem, der euch gesandt.
Nicht ganz umsonst — das laß ihm Karlos melden —
warf er den Angel aus, doch könnt es leicht
geschehen, daß er mehr an's Ufer zöge,
als er zu finden Willens war. Man spricht
von Basilisken, deren bloßer Anblick
vergiften soll — — er lasse mein Geheimniß
in Frieden gehn. Der Tag, so es enthüllt,
wird seiner Ruhe lezter seyn.

Domingo.

Der lezte?

Karlos.

Beweinenswerther Philipp, wie dein Sohn,
beweinenswerth! — Schon seh ich in die Zukunft — 117
schon seh ich sie, zwo ungeheure Schlangen,
Furcht und Verdacht, an deiner Seele saugen,
dein unglückseel'ger Fürwiz übereilt
die fürchterlichste der Entdeckungen,
und weinen wirst du, wenn du sie gemacht.
Dein Gold kann sich erschöpfen — deine Heere

V. 296—308: fallen aus. — 309—320 ∾ D. 127—134.

in wilden Schlachten fallen — deine Flotten
in Stürmen untergehen — ihren Zügel
zerreißen deine Völker — unter dir
zusammenbrechen deine Trone. Nichts
hast du verloren, wenn dein Herz dir bleibt.
Doch hier, ach hier bedroht dich eine Wunde,
an welcher sich auch Könige verbluten,
die ewig ohne Löschung brennt, für die
kein Balsam wächst in deinen Reichen allen —
Noch schmerzt die Wunde nicht; kennst du sie nie
wird sie dich niemals schmerzen!

(rasch gegen Domingo, und höchst bedeutend)

Mein Geheimniß
möcht er in Frieden lassen. Ich hab ihn
gewarnt.

(Der Dominikaner entfernt sich. Karlos begleitet ihn mit den Augen, bis er verschwunden ist, dann verfällt er in grübelndes Nachdenken, und macht sich Vorwürfe, daß er dem arglistigen Priester zuviel Blößen gegeben. Wie er im Begriff ist hinwegzugehen, sieht er seinen alten akademischen Freund, Dom Rodrigo, Marquis von Posa, der eben jezt von Brüssel in Aranjuez anlangte, durch die Allee herabkommen.)

Zweiter Auftritt. 118

Karlos. Der Marquis.

Karlos.

— — — Was seh ich? O ihr guten Geister!
Mein Rodrigo!

Marquis.

(dem Prinzen um den Hals fallend)

Mein Karlos!

Karlos.

Ist es möglich?
Ists wahr? ists wirklich? bist du's? — O du bists!

320: Throne. A. — V. 320—329: fallen aus in D. — V. 329—334 = D. 137—142.

Ich drück an meine Seele dich. Ich fühle
die deinige allmächtig an mir schlagen.
O jezt ist alles wieder gut. In dieser
Umarmung ist mein krankes Herz genesen.
In meinem Mark ist Ewigkeit. Ich liege
am Herzen meines Rodrigo.

Marquis.

Ihr krankes,
ihr krankes Herz? — Und was ist wieder gut?
Was ists, das wieder gut zu werden brauchte?
Sie hören, was mich stuzen macht.

Karlos.

Und was
bringt dich so unverhoft aus Brüßel wieder?
Wem dank ich diese Ueberraschung? — Wem?
ich frage noch? — — Verzeih dem Freudetrunknen, 119
erhabne Vorsicht, diese Lästerung — —
Wem sonst, als dir Allgütigste? Du wußtest
daß Karlos ohne Engel war, du sandtest
mir diesen, diesen, und ich frage noch?

Marquis.

Vergebung, Prinz, wenn ich diß stürmische
Entzücken mit Bestürzung nur erwiedre.
So war es nicht, wie Posa Philipps Sohn
erwartete — so fürchterlich umarmte
mich Karl noch nie. Ein unnatürlich Roth
entzündet sich auf ihren blassen Wangen
und ihre Lippen brennen fieberhaft.
Was muß ich glauben, theurer Prinz? — Das ist
der löwenkühne Jüngling nicht, zu dem
ein unterdrücktes Heldenvolk mich sendet.
Jezt Prinz steh ich als Rodrigo nicht hier,
nicht als des Knaben Karlos Spielgeselle,
ein Abgeordneter der ganzen Menschheit

335. 336 ≈ D. 143. — 337–367 = D. 144–174. — 341: Brüssel A, und so immer.

umarm ich sie — es sind die flandrischen
Provinzen, die an ihrem Hals jezt weinen,
und feierlich um Rettung sie bestürmen.
Der Tag ist da, der schreckenvolle Tag,
der ohne Hoffnung ihre Freiheit endigt.
Tirannisch wühlt Dom Philipp in dem Herzen
des freigebohrenen Brabants. Verderben
droht ihrem Haupt, der Einsturz ihren Kirchen,
wenn Herzog Alba, Gottes Strafgericht,
des Fanatismus rauher Henkersknecht, 120
vor Brüßel rückt, und ihren Glauben mustert.
Auf Kaiser Karls glorwürd'gem Enkel ruht
die lezte Hoffnung dieser edlen Lande.
Sie stürzt dahin, wenn sein erhabnes Herz
vergessen hat, für Menschlichkeit zu schlagen.

Karlos.

(nach einigem Stillschweigen)

So stürzt sie denn dahin.

Marquis.

Ist das die Antwort,
die Karlos der Verzweiflung gibt?

Karlos.

Was soll ich?
Was will man denn? Nur Tränen kann ich geben,
und Tränen brauch ich für mich selbst. Verließ
der Himmel mich — was ligt an Nationen?

Marquis.

Hier kenn ich meinen Karl nicht mehr. Spricht so
der große Mensch — vielleicht der einzge, den
die Geisterseuche seiner Zeit verschonte?
Der bei Europas allgemeinem Taumel
noch aufrecht stand — den gift'gen Schierlingstrank
des Pfaffenthums, von welchem schon das zweite
Jahrtausend sich im Schwindel dreht, beherzt

370 = D. 176. — 372—375 = D. 178—181. — 378: Thränen A. (und so immer). — 378—391 = D. 182—196.

vom Munde stieß — der gegen Priesterblize
und eines Königs schlaue Heiligkeit
und eines Volks andächtgen Rausch die Rechte 121
der unterdrückten Menschheit gelten machte,
der zu Madrid für Kezer bat, am Thurme
der Santa Kasa für die Duldung stimmte? — —
So fliehe dann aus dem Gebiet der Christen
Gedankenfreiheit! Sünderin Vernunft
bekehre dich zu frommer Tollheit wieder!
zerbrich dein Wappen, ewige Natur!
Geh unter freies Flandern! — Dein Erretter
verlor den Mut, den Wahnwiz zu bekriegen.

Karlos.

(aus einer Zerstreuung erwachend, und den Marquis bei der Hand fassend mit sanfter Wehmut)

Sprichst du von mir? — Du irrst dich guter Mensch —
auch mir hat einst von einem Karl geträumt,
dem's feurig durch die Wangen lief, wenn man
von Freiheit sprach — doch der ist lang begraben;
den du hier siehst, das ist der Karl nicht mehr
der zu Alkala von dir Abschied nahm,
der Karl nicht mehr, der sich beherzt getraute
das Paradieß dem Schöpfer abzusehn,
und dermaleins, als unumschränkter Fürst,
in Spanien zu pflanzen — O der Einfall
war kindisch aber göttlich schön. Vorbei
sind diese Träume — ein verborgner Wurm
frißt an dem Herzen dieser stolzen Staude,
auf ewig ist ihr Wuchs dahin.

Marquis. 122

O Gott,
was ist geschehen, theurer Prinz? — Mir ahndet
die schrecklichste Geschichte.

390: andächtgen] andächtgen die Aa, A, aber in beiden als Druckfehler bezeichnet. — 392—399: fallen aus. — 399: Muth A. (Wehmuth A.) — 400—411 = D. 196—207. — 411—415: fallen aus.

Karlos.

(an Rodrigo's Buſen ſich lehnend)

Laß mich weinen
an deinem Herzen blut'ge Tränen weinen,
du einzger Freund — — Ich habe niemand, niemand,
auf dieſer großen weiten Erde niemand.
So weit das Zepter meines Vaters reicht,
ſo weit die Schiffarth unſre Flaggen ſendet,
iſt keine Stelle, keine, keine, wo
ich meiner Tränen mich entlaſten darf,
als dieſe!

(mit einer feierlichen Heftigkeit)

O! bei allem, Rodrigo,
was du und ich dereinſt im Himmel hoffen,
von dieſer Stelle, Rodrigo, verjage,
verjage mich von dieſer Stelle nicht.

Marquis.

(neigt ſich gegen ihn in ſprachloſer Rührung)

Karlos.

Sieh meine Lippen brennen heiß auf dir,
heiß fällt der Tränenſtrom auf deine Seele;
dein künft'ger Fürſt geht betteln um dein Herz, 123
arm ohne dich, bei ſieben Diademen,
Berede dich, ich wär ein Waiſenkind
das du am Tron mitleidig aufgeleſen.
Ich weiß ja nicht, was Vater heißt — ich bin
ein Fürſtenknabe —

Marquis.

Schrecklicher Gedanke,
doch allzuwahr! —

Karlos.

O wenn es eintrifft, was
mein Herz mir ſagt, wenn du aus Millionen

415—426 = D. 208—219. — 427: mein A a. — 427—430: fallen aus. — 431—433 = D. 220—222. — 432: Thron A, ſpäter ſo immer. — Statt 434 f. in D. nur: ein Königsſohn. — 435—443 = D. 223—231.

herausgefunden biſt, mich zu verſtehn —
Wenns wahr iſt, daß die ſchaffende Natur
den Rodrigo im Karlos wiederhohlte,
und unſrer Seelen zartes Saitenſpiel
am Morgen unſers Lebens gleich bezog,
wenn eine Träne, die mir Lindrung gibt
dir theurer iſt, als meines Vaters Gnade — —

Marquis.

O gern will ich ſie weinen.

Karlos.

Sieh! ſo tief
bin ich geſunken — bin ſo arm geworden,
daß ich an unſre frühen Kinderſzenen
dich mahnen muß, daß ich dich bitten muß,
die längſt geſtrichne Schulden heimzuzahlen, 124
die du noch in der Ammenſtube machteſt.
Als du und ich, zween Knaben wilder Art,
ſo brüderlich zuſammen aufgewachſen,
als mein Gewiſſenswurm kein andrer war,
als mich von dir beſchämt zu ſehn, ich endlich
mich kühn entſchloß, dich gränzenlos zu lieben,
weil mich der Mut verließ, dir gleich zu ſeyn.
Da fieng ich an, mit tauſend Zärtlichkeiten
und warmer Bruderliebe dich zu quälen,
Du, ſtolzes Herz, gabſt ſie mir kalt zurück.
Ich ſtand, und ſah den Kuß, wornach ich geizte,
vorbei an mir auf fremde Wangen fallen,
oft ſtand ich da, und — doch, das ſahſt du nie —
und heiße ſchwere Tränentropfen hiengen
in meinem Aug, wenn du, mich überhüpfend,
Vaſallenkinder in die Arme drückteſt.
„Warum nur dieſe? rief ich weinend aus,

439: wiederholte; A. — 445—447 = D. 233—235. — 448. 449 ∾ D. 236. 237. — 449: noch noch in A a, als Druckfehler bezeichnet. — 450. 451 = D. 238. 239. — 452. 453 ∾ D. 240. 241. — 453: beſchämt fehlt in A a und A, aber in beiden als Druckfehler bezeichnet. — 453—458 = D. 241—246. — 461—466 = D. 249—252.

bin ich dir nicht auch herzlich gut?“ — Du aber,
du schielteſt mich bedaurend an: „Nimm du
mit deinem Tron vorlieb — — Monarchenknabe!“

Marquis.

O ſtille, Prinz, von dieſen kindiſchen
Geſchichten, die mich jezt noch ſchaamroth machen.

Karlos.

Ich hatt es nicht um dich verdient. Verſchmähen,
zerreißen konnteſt du mein Herz, doch nie
von dir entfernen — dreimal wieſeſt du
den Fürſten von dir, dreimal ſtand er wieder
als Bettler da, um Liebe dich zu flehn, 125
und dir gewaltſam Liebe aufzudringen.
Ein Zufall that, was Karlos nie gekonnt.
Einmal geſchah's, bei unſern Kinderſpielen,
daß meines Vaters zahmer Pavian
dich ärgerte, der Pavian ſein Liebling,
den er mit eigner Hand zu füttern pflegte.
Ein Meſſer warfeſt du nach ihm, das Thier
lief heulend zu dem König und blieb tod
zu ſeinen Füßen liegen. Raſend ſprang
der König auf, ein ſchrecklicher Befehl
beruft die ganze Dienerſchaft des Hofes
den Thäter zu erfragen. Der Monarch
ſchwört einen fürchterlichen Schwur, den Mord
des Thiers, und wärs an ſeinem eignen Kinde,
barbariſch zu beſtrafen. — Damals ſah ich
dich zitternd in der Ferne ſtehn, und jezt,
jezt trat ich vor, und warf mich zu den Füßen
des Königs hin „Ich that es, rief ich aus,
an deinem Sohn erfülle deine Rache.“

Marquis.

Nichts mehr, um Gotteswillen Prinz —

469—478 = D. 255—264. — 470: ſchamroth A, ſo immer. — 487—490 ∾ D. 271—278. — 490—494 = D. 273—277.

Karlos.

Sie wards.

Im Angeſicht des ganzen Hofgeſindes,
das mitleidsvoll im Kraiſe ſtand, ward ſie
auf Sklavenart an deinem Karl vollzogen.
Ich ſah auf dich und weinte nicht. Mein Blut, 126
das Blut von dreißig königlichen Ahnen
floß ſchändlich unter unbarmherzgen Streichen,
ich weinte nicht — des Schmerzens Uebermaaß
ſchlug meine Zähne knirrſchend aneinander,
ich ſah auf dich, und weinte nicht. Mein Stolz
empörte ſich, ich ſagte zu mir ſelbſt:
„Bin ich nicht ein gebohrner Fürſt? Iſt's nicht
der Boden meines Erbreichs, wo ich jezt
gleich einem Wurm mich winden muß? Wer ſind ſie,
die dieſe knechtiſche Begegnung ſehn?
Wie heißen ſie, wenn ich ein Mann ſeyn werde?"
Jezt fühlt ich keine Ruthe mehr, nur dieſe
zermalmende Erinnerung — ein Blick —
ein Blick auf dich, ich war vergnügt. Den König
erbitterte des Knaben Heldenmut.
Drei fürchterliche Stunden zwang er mich
auf hartem Holz ihn knieend abzubüßen.
So hoch kam mir der Eigenſinn zu ſtehn,
von Rodrigo geliebt zu ſeyn — Du kamſt,
lautweinend ſankſt du mir zu Füßen: „Ja,
Ja! — riefſt du aus — Mein Stolz iſt überwunden —
ich will bezahlen, wenn du König biſt."

Marquis.

(in der heftigſten Aufwallung)

Und mich verleugne zwiſchen Tod und Leben
die himmliſche Barmherzigkeit — das Thor
des Paradieſes ſchlage eilend zu,

496—499 = D. 279—282. — 497: Kreiſe A. — 500: fällt aus. — 501 = D. 285. — 503 = D. 282. — 503: knirſchend A. — 505—513: fallen aus. — 514 = D. 287. — 515. 516 ∞ D. 288. 289. — 517—521 = D. 290—294. — 522—579: fallen aus.

wenn einſt mein abgeſchiedner Geiſt dort landet, 127
die Auferſtehung miſſe mein Gebein,
Gott meine Seele, wenn ich je — —

Karlos.

Halt ein,
du ſollſt nicht ſchwören —

Marquis.

Wenn ich je vergeſſe,
was Karl für ſeinen Rodrigo gethan,
was Rodrigo dem Karlos zugeſchworen —
Auch meine Stunde ſchlägt vielleicht.

Karlos

Jezt, jezt,
O zögre nicht — jezt hat ſie ja geſchlagen.
Die Zeit iſt da, wo du vergelten kannſt,
ich brauche Liebe.

Marquis.

Liebe, beſter Prinz,
iſts ja allein, woran Dom Rodrigo
nicht ärmer iſt, als ſeines Königs Sohn.

Karlos.

Ein unerträgliches Geheimniß brennt
auf meiner Bruſt — es ſoll — es ſoll heraus,
ich will und muß das Urtheil meines Todes
in deinen todenbleichen Mienen leſen. 128
Hör an — erſtarre — doch erwiedre nichts —
ich liebe meine Mutter.

Marquis.

O mein Gott!

Karlos.

Nein! Dieſe Schonung will ich nicht. Sprichs aus,
ſprich, daß auf dieſem großen Rund der Welt
kein Elend an das meine gränze — ſprich,

530—533 = D. 297—300. — 534—539 ∾ D. 301—305. — 539: todtenbleichen A. — 540—544 = D. 306—310.

gesteh, daß eines Rasenden Gelüste,
der sich an seiner Kette Klang ergözt,
bescheidener, als meine Wünsche lauten.
Was du mir sagen kannst, errath ich schon —
der Sohn liebt seine Mutter — Weltgebräuche,
die Tafeln der Natur und Roms Gesezе
verklagen diese Leidenschaft. Mein Wunsch
stößt fürchterlich auf meines Vaters Liebe,
Ich fühls und dennoch lieb ich. Dieser Weeg
führt nur zu Wahnsinn oder — Blutgerüste,
ich liebe ohne Hoffnung — lasterhaft —
mit Todesangst, und mit Gefahr des Lebens,
das seh ich ja, und dennoch lieb ich.

Marquis.

Weiß
die Königin um diese Neigung?

Karlos.

Konnt ich
mich ihr entdecken? — Sie ist Philipps Frau
und Königin, und das ist spanscher Boden — 129
von meines Vaters Eifersucht bewacht,
von Etikette rings um eingeschlossen,
wie konnt ich ohne Zeugen mich ihr nahn?
Acht höllenbange Monde sind es schon,
daß von der hohen Schule mich der König
an seinen Hof zurückberief — daß ich
sie täglich anzuschauen, anzuhören
verurtheilt bin, und — wie das Grab zu schweigen.
Acht höllenbange Monde, Rodrigo,
daß dieser Brand in meinem Busen wüthet,
daß tausendmal sich das entsezliche
Geständniß schon auf meinen Lippen meldet,
doch scheu und saig zurück zum Herzen kriecht.

545–547: fallen aus. — 548–550 = D. 311–313. — 551. 552 ∾ D. 314. 315. — 553: Weg A. — 553–577 = D. 316–340. — 567: anzuschauen A.] anzugaffen A a, unter den Berichtigungen geändert. — 573: feig A.

O Rodrigo — nur wen'ge Augenblicke,
nur ſoviel Zeit als Menſchen nöthig haben
mit Gott ſich zu vergleichen, ſchenke mir
allein mit ihr — und nimm dafür die ganze
Unſterblichkeit des Karlos zur Verſchreibung.

Marquis.

Prinz — Prinz — was ſie auch Willens ſind zu thun,
bei dem Allmächt'gen bitt ich — ſchonen ſie
der Ruhe ihres Vaters —

Karlos.

Meines Vaters?
Unglücklicher! warum an den mich mahnen?
Sprich mir von allen Schrecken des Gewiſſens,
von meinem Vater ſprich mir nicht — Unheilbar
auf ewig ſprangen zwiſchen mir und ihm 130
die demantſtarken Bande der Natur.

Marquis.

Sie haſſen ihren Vater!

Karlos.

Nein! o Gott!
ich haſſe meinen Vater nicht — doch Schauder
(kann ich dafür?) und Höllenangſt ergreifen
bei den zwo fürchterlichen Silben mich
als hört ich alle Sünden meines Lebens
am Tag des Weltgerichts herunterleſen.
Kann ich dafür, wenn eine viehiſche
Erziehung ſchon in meinem jungen Herzen
der Kindesliebe zarten Keim zertrat?
Mein Vater ſagſt du? Recht! mit dieſem Namen
erſchröckten meine Ammen mich — das war
von allen Künſten ihrer Kinderzucht
die wirkſamſte, wenn alle Ruthenſtreiche

577: und nimm bis 581: fallen aus. Dafür D. 340: Marquis. Ach! Und Ihr Vater, Prinz —. 582—588 = D. 341—347. — 587: Vater? A. — 589 ∾ D. 348. — 590 = D. 349. — 591. 592: fallen aus. — 593—595: ∾ D. 350—352. — 596—600: fallen aus. — 597: erſchreckten A.

an mir verloren waren — Sieben Jahre
hatt' ich gelebt, als mir zum erſtenmal
der Fürchterliche, der, wie ſie es nannten,
mein Vater war, vor Augen kam — es war
an einem Morgen, wo er ſteh'nden Fußes
vier Bluturtheile unterſchrieb — nach dieſem
ſah ich ihn nur, wenn mir für ein Vergeh'n
Beſtrafung angekündigt ward — o Gott!
hier fühl ich, daß ich bitter werde, weg,
weg, weg von dieſer Stelle.

Marquis. 131

Nein! ſie ſollen,
jezt ſollen ſie ſich öfnen Prinz. In Worten
verblutet ſich der ſtille Gram ſo gern.

Karlos.

Oft hab ich mit mir ſelbſt gerungen, oft
um Mitternacht, wenn meine Mohren ſchliefen,
mit heißen Tränengüßen vor das Bild
der Hochgebenedeiten mich geworfen,
ſie um ein kindlich Herz gefleht — doch ohne
Erhörung, eißkalt ſtand ich wieder auf.
Was iſt das? Wer erklärt mir das? — Sonſt iſt
die Welt zu eng, die Liebe aufzufaſſen,
die hier in meinem Buſen für ſie quillt — —
Hier ſchlägt ein Herz, wie keins in allen Ländern,
die meinem Vater zinsbar ſind. Diß Herz,
groß wie mein Rang, der Menſchheit aufgethan,
und weit genug, die Schöpfung zu umſchließen,
diß Herz allein — nicht meine Erſtgeburt,
nicht meiner Ahnen praleriſche Kette,
die tief im Heidenthum ſich untertaucht —
diß Herz allein iſt mein Beruf zum Tron,
und dieſes Herz — O weint um mich ihr Armen —

600—610 = D. 352—362. — 611 ∽ D. 363. — 612—616 = D. 364—368. — 614: Thränengüſſen A. — 517: eiskalt A. — 617 ∽ D. 369. — 618—631: fallen aus.

[illegible] einem Menſchen nur — nur einem —
[illegible]

Marquis.

Abſcheulich!

Karlos. 132

Rodrigo,
enthülle du diß wunderbare Räzel
der Vorſicht mir — Warum von tauſend Vätern
juſt eben dieſen Vater mir? und ihm
juſt dieſen Sohn von tauſend beſſern Söhnen?
Zwei unverſöhnlichere Gegentheile
fand die Natur in ihrem Umkreis nicht,
wie mochte ſie die beiden lezten Enden
des menſchlichen Geſchlechtes — mich und ihn
durch ein ſo heilig Band zuſammen ſchmieden?
Furchtbares Loos! warum mußt es geſcheh'n?
Warum zween Menſchen, die ſich ewig meiden,
in einem einz'gen eigenſinn'gen Wunſch,
auf einem Brett, das keine Theilung duldet,
in unglückſel'ger Harmonie ſich finden?
Hier Rodrigo ſiehſt du zwei feindliche
Geſtirne, die, im ganzen Lauf der Zeiten
ein einzigmal, in ſcheitelrechter Bahn
zerſchmetternd ſich berühren, dann auf immer
und ewig auseinander flieh'n!

Marquis.

Mir ahndet
ein ſchreckenvoller Augenblick.

Karlos.

Mir ſelbſt.
Wie Furien des Abgrunds folgen mir
die ſchauerlichſten Träume — Zweifelnd ringt
mein guter Geiſt mit gräßlichen Gelüſten, 133
durch labirinthiſche Sophismen kriecht

632—642 = D. 370—380. — 643—645 ∾ D. 381. — 646—662 = D. 382—398.

mein unglückſel'ger Scharfſinn, bis er plözlich
vor eines Abgrunds gähem Rande ſtuzt — — —
O Rodrigo, wenn ich den Vater je
in ihm verlernte — Rodrigo — ich ſehe
dein todenblaſſer Blick hat mich verſtanden —
Wenn ich den Vater je in ihm verlernte,
was würde mir der König ſeyn?

(Der Marquis beſchwört den Prinzen, ſeiner Leidenſchaft keinen Schritt zu erlauben, den er nicht zuvor der Freundſchaft anvertraut hätte. Der Prinz wirft ſich ganz in ſeine Arme, und fodert ihn bei dem heiligen Gelübd ſeiner Liebe auf, ihm eine Zuſammenkunft mit der Königin zu bewirken. Die Königin iſt zur nämlichen Zeit in Aranjuez; die Einſamkeit der Gegend, die zwangloſe Sitte des Landlebens machen eine ſolche Zuſammenkunft hier leichter möglich als zu Madrid. Der Marquis hat Gelegenheit in den flandriſchen Angelegenheiten Audienz bei der Königin zu erhalten, und verſpricht dem Prinzen, ihre Empfindungen für ihn zu erforſchen, und ſie zu dieſer Unterredung zu ſtimmen. Die Königin pflegte ſich die meiſte Zeit, daß der Hof zu Aranjuez war, in einer Eremitage aufzuhalten, die ſie vorzüglich liebte. Dahin geht jezt der Marquis, nachdem er zuvor dem Prinzen gerathen hatte, in der Nähe dieſes Plazes verſteckt zu ſeyn, damit er ſogleich auf das gegebene Zeichen erſcheinen könnte.)

660: todtenblaſſer A. — 3: (Gelübde A). — Was hier nur erzählt iſt, wird in D. ausgeführt 399—445.

Zwote Verwandlung. 134

(Eine Einſiedelei im Garten zu Aranjuez.)

Dritter Auftritt.

Die Königin. Die Fürſtin von Eboli. Die Marquiſin von Mondekar, (welche ſich mit kleinen Gärtnerarbeiten beſchäftigen.) **Der Marquis von Poſa** (tritt auf, und wird durch die Fürſtin der Königin vorgeſtellt; nach einer kurzen Unterredung ſchickt die leztere die Fürſtin weg, und die Marquiſin verliert ſich in die andere Gegend der Eremitage.)

Vierter Auftritt.

Die Königin und der Marquis.

Königin.

Hier zeig ich ihnen meine Welt. Diß Pläzchen
hab ich mir längſt zum Liebling ausgeſucht.
Wie ſchön iſts hier — wie herzlich — wie vertraulich —
hieher — ſo ſcheint es — hat ſich die Natur
vor den Verfolgungen der Kunſt geflüchtet.
In unbelauſchter Freiheit wohnt ſie da
von wenigen empfunden — o wie gerne
verzeih ich hier dem König ſein gerühmtes
Aranjuez — die prächtige Verſtümmlung
der Werke Gottes.

Marquis.

So verächtlich ſpricht
die Königin vom achten Erdenwunder?

Dritter Auftritt in D. 446—583. — Vierter Auftritt in D. 583—739, ganz neu.

Königin. 135

Bewundern ſie die glatten Buchenwände,
der Bäume banges Zeremoniell,
die ſtarr und ſteif, und zierlich wie ſein Hof,
in trauriger Parade um mich gähnen.
Hier grüßt mich meine ländliche Natur,
die Buſenfreundin meiner jungen Jahre,
hier ſind ich meine Kinderſpiele wieder,
und meines Frankreichs Lüfte wehen hier.
Wird mein Gemahl die Sehnſucht mir verargen?
Ich bin in Spanien — ſo ſchnell vergeſſen
Pariſermädchen ihre Heimat nicht.

Marquis.

Doch, wenn ſie darum nur Paris verließen,
um Königinnen hier zu ſeyn?

Königin.

O ſtille!
Deßwegen bin ich ja dem Plaz ſo gut,
weil ich das hier vergeſſe.

Marquis.

Königin?

Königin.

Weil dieſe friedliche Umſchattung mir
den freudeloſen Rang verhehlt, in welchen
ihr mich lebendig einzumauren wußtet.
Betrübter Rang, der von der ganzen Welt
durch einen unglücksvollen Spalt mich ſcheidet, 136
der zwiſchen meinen königlichen Gram
und eines Freundes offne Bruſt ſich lagert,
der mir die Träne zum Verbrechen macht,
die ich ſo gern an ſeinem Halſe weinte! — —
Einſiedlerin auf einem öden Tron,
auf welchen nie das Mitleid mich begleitet,
wo nichts als ſklaviſche Verehrung mir

697: an A.] als A a.

nach einer hergebrachten Formel räuchert,
mein Herz umſonſt nach einem Herzen lechzt —
Die Puppe des tirann'ſchen Hofgebrauches,
der eure Fürſten wie vergiftete
Tarandeln hütet, eure Königinnen
wie Mumien vor der Berührung ſchüzt,
wo ſind ich, was ich ſuche? — eine Seele,
die ſich vertraulich an die meine ſchmiegte?

(Der Marquis nimmt hier Gelegenheit das Geſpräch auf ihre Situation mit dem König — auf die Jahre ihrer frühen Jugend — auf ihre Bekanntſchaft mit dem Prinzen zu lenken. Sie zeigt ihm überall — ausgenommen in Betreff des Prinzen — die vertrauteſte Offenherzigkeit. Er erzählt ihr die Geſchichte des leztern, und ihre eigene unter einer fremden Einkleidung, wodurch ſie merklich beunruhigt wird. Der Schluß dieſer Erzählung iſt, daß die Königin, von dem lebhafteſten Antheil dahingeriſſen, die Empfindungen ihres Herzens verräth. Der Marquis gibt dem Prinzen das Zeichen, und zum Schrecken der Königin tritt der leztere auf. Jener zieht ſich in die Eremitage zurück, die Damen der Königin unter der Zeit zu beſchäftigen.)

Fünfter Auftritt. 187

Die Königin und Karlos.

Karlos.
(vor ihr niedergeworfen)

So iſt er endlich da, der Augenblick,
und Karl darf dieſe theure Hand berühren,
und meine ſchwellende Empfindung darf
in wolluſtvollen Strömen ſich ergießen.
O heller Strich in meinem Lebenslauf;
Jezt bin ich glücklich.

Königin.
Unbeſonnener!
Was für ein Schritt! Welch eine ſtrafbare
tollkühne Ueberraſchung! Stehn ſie auf!

Fünfter Auftritt gleich in D. Nur: 711. 712 fallen aus.

Um Gotteswillen ſtehn ſie auf! — Die Gegend
hat Augen und mein Hof iſt in der Nähe.

Karlos.

Ich ſteh nicht auf — hier will ich ewig knien.
Auf dieſem Plaz will ich verzaubert liegen,
in dieſer Stellung angewurzelt kleben,
bis über mir und unter mir das Rad
der Schöpfung ſtillgeſtanden.

Königin.

Raſender!
Zu welcher Kühnheit treibt ſie meine Gnade!
Wie? Wiſſen ſie in welches Heiligthum 138
ſie dieſen frevelhaften Einbruch wagen?
Unglücklicher, daß es die Königin,
daß es die Mutter iſt, an die ſich dieſe
verwegne Sprache richtet? Wiſſen ſie,
daß ich den Schänder meiner Majeſtät
dem Arme des Gerichts zu übergeben
gezwungen bin?

Karlos.

Und daß ich ſterben muß.
Man reiße mich von hier aufs Blutgerüſte,
man richte mich wie einen Hochverräther,
ein Augenblick gelebt im Paradieſe
wird nicht zu theuer mit dem Tod gebüßt.

Königin.

(mit dem ſchmelzendſten Tone)

Und ihre Königin?

Karlos.

(ſteht ſchnell auf)

Gott! Gott! ich gehe,
ich will ſie ja verlaſſen — Muß ich nicht,
wenn ſie es alſo fodern — Mutter! Mutter!

717. 718 ∾ 745. — 722. 723: fallen aus. — 725: in welches — 727: Unglücklicher fallen aus. — 730—732: bin] D. 754: daß ich — ich ſelbſt von dieſem Ueberfalle | dem Könige —. — 734: fällt aus.

wie ſchrecklich ſpielen ſie mit mir! ein Wink,
ein halber Blick, ein Laut aus ihrem Munde
wirft zwiſchen Höll' und Himmel mich herum,
gebietet mir zu ſeyn, und zu vergehen.
Was wollen ſie, das noch geſchehen ſoll?
Was unter dieſer Sonne kann es geben, 139
das ich nicht hinzuopfern eilen will,
wenn ſie es wünſchen.

Königin.

Fliehen ſie!

Karlos.

(ſteht in banger Unentſchloſſenheit)
O Gott!

Königin.

Das einz'ge Prinz, warum ich ſie mit Tränen
beſchwöre — fliehen ſie, eh die Prinzeſſin,
eh meine Pagen, meine Kerkermeiſter,
in dieſer wilden Wallung ſie und mich
beiſammen finden, und die große Zeitung
vor ihres Vaters Ohren bringen — — Noch,
noch ſchwanken ſie, und ſtehen unentſchloſſen? —
Unglücklicher, wolan, ſo bleibe denn,
uns beide zu verderben.

Karlos.

Ich erwarte
mein Schickſal — es ſei Leben oder Tod.
Hätt ich umſonſt durch jedes Hinderniß
und jedes Labirinth der Etikette,
und alle Minotauren dieſes Hofs,
und alle Schlingen Philipps mich geſchlagen?
Was? hätt' ich darum meine Hoffnungen 140
auf dieſen einz'gen Augenblick verwieſen,
der ſie mir endlich ohne Zeugen ſchenkt,
daß mich am Ziele faige Schrecken täuſchten?

758: Hätt A a. — 760. 761 ∾ D. 722. — 765: feige A.

Nein Königin! Die Welt kann hundertmal,
kann tausendmal um ihre Axe treiben,
eh diese Gunst der Zufall wiederhohlt.

Königin.

Auch soll er das in Ewigkeit nicht wieder,
Unglücklicher, was wollen sie von mir?

Karlos.

O Königin — daß ich gerungen habe,
gerungen wie kein Sterblicher noch rang,
ist Gott mein Zeuge — Königin, umsonst —
Hin ist mein Heldenmut, ich unterliege.

Königin.

Nichts mehr davon — hinweg mit dieser Sprache —
um meiner Ruhe willen, schweigen sie.

Karlos.

Nein! ich will reden. Mein gerechter Schmerz
erleichtre sich in wütender Verwünschung.
Sie waren *mein*. Im Angesicht der Welt
mir zugesprochen von zwei großen Tronen,
mir zuerkannt von Himmel und Natur,
und Philipp, Philipp hat mir sie gestohlen.
Gestohlen — O das ist das wahre Wort —
laut will ichs ihm in beide Ohren rufen,
laut durch die ganze weite Erde schrei'n, 141
ein königlicher Dieb hat mich bestohlen.

Königin.

(sehr ernsthaft)

Es ist ihr *Vater*.

Karlos.

Ihr Gemahl.

Königin.

Der ihnen
das gröste Reich der Welt zum Erbe gab.

Karlos.

Und sie zur Mutter!

775. 776 ∽ 796. — 778: wüthender A. — 783—786: fallen aus. — 788: größte A.

Königin.

Großer Gott, ſie raſen —

Karlos.

Und weiß er auch, wie reich er iſt? Hat er
auch warmes Blut, ſich ſeines Raubs zu freu'n?
Hat er ein Herz, das ihrige zu ſchäzen?
Ich will nicht murren. Große Vorſehung,
ich will es dir vergeben, will vergeſſen,
wie unausſprechlich ſelig ich mit ihr
geworden wäre — wenn nur er es iſt,
Er iſts nicht — hör es große Vorſehung!
ſo frevelhaft beſchimpft er deine Gabe!
er iſt es nicht — Das, das iſt Höllenquaal! 142
er iſt es nicht, und wird es niemals werden!
Du nahmſt mir meinen Himmel nur,
um ihn in Philipps Armen zu vertilgen.

Königin.

Abſcheulicher Gedanke!

Karlos.

O ich weiß,
wer dieſer Ehe Stifter war — ich weiß,
wie Philipp lieben kann, und wie er freite.
Unglückliche Prinzeſſin — nicht allein
mein Schickſal, auch das ihrige bewein ich.
Allmächtige Natur! ein ſolch Geſchöpf,
wie keines dir noch ſeit Jahrtauſenden
gelungen iſt, wie in Jahrtauſenden
dir keines mehr gelingen wird, und jezt,
jezt, jezt — erröthe für dich ſelbſt, Natur!
zum Unterpfand zerbrechlicher Verträge
für einen Frieden ſchändlich hingeſchlachtet —
im Kabinet und bei verſchloßnen Thüren,
durch einen Klubb von Räthen und Prälaten
zu ſeiner Ranggehülfin ausgewürfelt,

791: fällt aus. — 806. 807: fallen aus.

auf Krämerart gefeilscht, und dann dem Käufer
nach abgeschloßnem Handel ausgeliefert!
So freien Könige!

Königin.

O still davon!

Karlos. 143

Wer sind sie denn in diesem Reich? Laß hören.
Regentin etwa? — Nimmermehr! wie könnten,
wo sie Regentin sind, die Alba würgen?
wie könnte Flandern für den Glauben bluten?
Wie? Oder sind sie Philipps Frau? Unmöglich,
ich kann's nicht glauben. Eine Frau besizt
des Mannes Herz, und hat er eins zu geben?
Und bittet er nicht jede Schmeichelei,
die ihm vielleicht im Fiebertraum entwischte,
dem Zepter ab, und seinem grauen Haar?

Königin.

Wer machte sie so stolz, diß zu behaupten?
Wer sagte ihnen, daß in Philipps Armen
mein Loos beweinenswürdig sei?

Karlos.

Mein Herz,
das feurig fühlt, wie es in meinen Armen
beneidenswürdig wäre.

Königin.

Eitler Mann!
Wenn mein Herz nun das Gegentheil mir sagte?
Wenn Philipps herzliche Gefälligkeit
und seiner Liebe stumme Mienensprache
weit inniger als seines stolzen Sohns
verwegene Beredsamkeit mich rührte? 144
Wenn diese eifersücht'ge Angst um mich,
und dieser Geiz mit seines Weibes Liebe
mir schmeichelte? Wenn mich die langsame

820: Still Aa. — 827 ∾ D. 840. — 837 ∾ D. 850. — 841–846] D. 854:
wenn eines Greisen überlegte Achtung —

und überlegte Achtung eines Greiſen,
wollüſtiger als eines jungen Manns
aufwallende Verehrung kizelte?

Karlos.

(unwillig und bitter)

Das iſt was anders. Freilich wohl! Vergebung!
Ich wußt es nicht, bei Gott, ich wußt es nicht,
daß ſie den König lieben.

Königin.

Dieſes ſtolze
Gelächter kenn ich — Nein, ich lieb ihn nicht —
doch unterlaß ich nie, es ihm zu heucheln,
weil ihn die ſüße Täuſchung glücklich macht.

Karlos.

(nachdem er etlichemal ſtillſchweigend auf und niedergegangen)

Sie haben nie geliebt?

Königin.

(ſteht betroffen)

Seltſame Frage!

Karlos.

Sie haben nie geliebt?

Königin.

(nach einer Pauſe)

Ich liebe nicht mehr.

Karlos.

(raſcher.)

Weil es ihr Eid? Weil es ihr Herz verbietet?

Königin.

(in ſichtbarer Beunruhigung)

Verlaſſen ſie mich, Prinz, und kommen ſie
zu keiner ſolchen Unterredung wieder.

Karlos.

Weil es ihr Herz? Weil es ihr Eid verbietet?

849—852 ∽ D. 857—859. — 855: Eid — Herz] D. 862 Herz — Eid. — 858: Herz — Eid] D. 865 Eid — Herz.

Königin.

Weil meine Pflicht — ich bitte, gehen sie!

Karlos.

Weil ihre Pflicht?

Königin.

O Himmel schweigen sie,
und fliehen sie, und fragen sie nicht weiter.

Karlos.

Weil ihre Pflicht mit ihrem Herzen streitet?

Königin. 146

(nach einer Pause, worinn sie ihn starr angesehen)

Unglücklicher — wozu die traurige
Zergliederung des schrecklichen Geschickes,
dem sie und ich gehorchen müssen?

Karlos.

Müssen?
Dem wir gehorchen müssen?

(nach einer großen Pause wendet er sich mit Majestät und Ernst zu der Königin)

Ich bin Fürst —
der Erbprinz Spaniens — der einz'ge Sohn
des Mächtigsten auf dieser Hemisphäre.
Geraume Zeit, eh ich sie selbst betrat,
war schon der beste Theil der Welt mein eigen.
Ich nahm die Brust von einer Königin,
und Kronen trugen meine Wärterinnen,
was müssen sei, erfuhr der Knabe nie,
wird sich der Jüngling an das Wort gewöhnen?
Es zu erfüllen, steht ein Weltkrais da,
es auszusprechen, ist für Meinesgleichen.

Königin.

Was wollen sie mit diesem sonderbaren
und feierlichen Vorbericht?

859: ich bitte — 862: fallen aus. — Vor 863: (worin A.) — 866: Ich bin — 876: fallen aus. — 866: Fürste A a, als Druckfehler bezeichnet. — 875: Weltkreis A. — 877. 878 ∾ D. 869. 870.

Karlos.

Soviel,
daß Karlos nicht geſonnen iſt, zu müſſen,
wo er zu wollen hat — daß Karlos nicht 147
geſonnen iſt, der unglückſeligſte
in ſeinem Reich zu bleiben, wenn es ihn
nichts als den Umſturz der Geſeze koſtet,
der glücklichſte zu ſeyn.

Königin.

(faßt ſeine Rede mit Beſtürzung auf)
Wie? Was iſt das?
Verſteh ich ſie? — — Sie wollten alſo? — Wie?
ſie hoften noch?

Karlos.

(feſt)
Ich hoffe.

Königin.

Raſender!
Wo alles alles ſchon verloren iſt?

Karlos.

Ich gebe nichts verloren als die Todten.

Königin.

Auf mich? auf ihre Mutter hoffen ſie?

Karlos.

Auf meines Vaters Frau.

Königin.

Was hör ich? — Gott!
Auf ihres Vaters Leichnam, auf den Trümmern
des Allerheiligſten gedenken ſie 148
in meinen Arm zu eilen — eine That,
wovor die Sonne ſchaamroth ſich verkriechen,
worüber Menſchen, Schöpfer und Natur
in allgemeinem Sturme ſchaudern würden?

Karlos.

Nur die Natur.

884—886 ≈ D. 876. 877. — 890—909: fallen aus.

Königin.

Und alle göttlichen
und himmliſchen Geſeze.

Karlos.

Nein, ſag ich.
In meines Vaters Diebſtahl miſchte ſich
der Himmel nicht — ein ſo allmächtig Band,
als uns vereinigte, zerriß nur Philipp,
der Himmel nicht — die Rechte meiner Liebe
ſind älter als die Formel am Altar,
und gelten mir in voller Größe wieder,
wenn Philipps Tod das Band der Kirche bricht.
Ich frevle. Doch — in meinen eignen Reichen,
und das Geſez iſt auch mein Unterthan,
ich ſtürze dieſen unbarmherz'gen Richter,
und ſeze meine Kreaturen ein.

Königin.

(mit ruhiger Hoheit)

Das können ſie — der neuerwählte König
kann mehr als das, kann die Verordnungen
des Abgeſchiednen durch das Feuer vertilgen, 149
kann ſeine Bilder ſtürzen, ſeinen Namen
durch ein Edikt bei Strang und Schwerd verbieten,
aufbauen was der Sel'ge niederriß,
und was er baute ſchlaifen — kann ſogar —
wer hindert ihn? — die Mumie des Todten

(Karlos geht in ſchrecklicher Bewegung auf und nieder)

aus ihrem Sarge zu Eſkurial
hervor an's Licht der Sonne reißen, ſeinen
entweihten Staub in die vier Winde ſtreun
und dann zulezt — um herrlich zu vollenden —

Karlos.

(auſſer Faſſung)

Um Gotteswillen! reden ſie nicht aus.

910: Das können ſie —] D. 881 Warum nicht? O! — 916: ſchleifen A.

Königin.

Zulezt noch mit der Mutter ſich vermählen.

Karlos.

(in der heftigſten Erſchütterung)

Verfluchter Sohn — — abſcheulicher Entwurf —
wie Gottes Fluch durchſchauert er die Seele —
Ja, es iſt aus — jezt iſt es aus — o Gott —
jezt ſeh ich, ſeh ich klar und helle, was
mir ewig ewig dunkel bleiben ſollte.
Sie ſind für mich dahin — dahin — dahin —
auf immerdar — jezt iſt der Wurf gefallen.
Sie ſind für mich verloren — O in dieſem
Gefühl liegt Hölle, Hölle liegt im andern,
ſie zu beſizen — Gott! ich faß es nicht,
und meine Nerven fangen an zu reißen.

Königin.

(mit Rührung und Güte)

Beklagenswerther theurer Karl — ich fühle,
ganz fühl ich ſie, die namenloſe Pein,
die jezt in ihrem Buſen tobt. Unendlich
wie ihre Liebe, iſt ihr Schmerz — unendlich,
wie er, iſt auch der Ruhm, ihn zu beſiegen.
Erringen ſie ihn junger Held. Der Preiß
iſt dieſes hohen ſtarken Kämpfers werth,
des Jünglings werth, durch deſſen Herz die Tugend
ſo vieler königlichen Ahnen rollt.
Ermannen ſie ſich edler Prinz — Der Enkel
des großen Karls fängt friſch zu ringen an,
wenn andrer Menſchen Kinder muthlos enden.
Europa ruht auf weichem Frieden aus,
Amerika trägt Ketten — für die Flagge
der Spanier iſt keine Welt mehr da,
bezwingen ſie den Wunſch — mich zu beſizen.

924: abſcheulicher Entwurf ... 925: fallen aus. — 947—950: fallen aus.

Karlos.

Zu spät — o Gott, es ist zu spät.

Königin.

Ein Mann
zu seyn? — O Karl, wie groß wird unsre Tugend,
wenn unser Herz bei ihrer Uebung bricht.
Hoch stellte sie die Vorsicht — höher, Prinz, 151
als Millionen ihrer andern Brüder,
partheilich gab sie ihrem Liebling, was
sie andern nahm, und Millionen fragen:
Verdiente der in Mutterleib wohl schon
mehr als wir andern Sterblichen zu gelten?
Auf, retten sie des Himmels Billigkeit,
kann Karl von seines Schicksals Gnade leben?
Verdienen sie der Welt voran zu gehn,
erwerben sie, was sie geschenkt bekamen,
und opfern sie, was keiner opferte.

Karlos.

Das kann ich auch. — O beste Königin —
sie zu erkämpfen hab ich Löwenstärke,
sie zu verlieren keine.

Königin.

Läugnen sie
den schönsten Zug in Karlos Herzen nicht.

Karlos.

Warum mußt ich als König Philipps Sohn,
und Blut vom Blute meines Nebenbuhlers,
erzürnte Vorsehung, warum nicht lieber
ein schlechtes Hirtenkind gebohren werden?
Ich hätte sie, o Göttliche, gesehn,
sie angebetet — Von der Bettlerhütte
bis zu dem Tron ist für den Glücklichen,
der sie gesehen hat, der Sprung nicht schwer.

961 und 963: fallen aus. — 965—967: keine ∽ D. 928. 929. — 967: Läugnen sie ... 969: fallen aus.

Mit Rieſenmuth hätt' ich den Sprung gewagt, 152
mit Rieſenkraft vollendet.

Königin.

Was den König
vom Bettler trennt, iſt Menſchenfügung — was
den Sohn von ſeines Vaters Ehbett ſcheidet,
iſt Gottes Fluch. Ohnmächtig ſchlägt der Menſch
auf die geweihte Rüſtung der Geſeze,
der Kampf mit Gott iſt Gaukelſpiel — und doch
wagt Karlos dieſen Kampf vielleicht, beſiegt
den Abſcheu der Natur, Gewiſſen, Welt,
der Kirche Zorn, und das Geſchrei der Prieſter,
Mich aber, mich beſiegt er nicht. Mein Herz
wird nie der Preis für ein Verbrechen ſeyn,
der Weg zu mir führt nicht durch Blut und Schande.
Geſtehen ſie ſichs Karlos — Stolz iſt es,
und Eigenſinn und Troz, was ihre Wünſche
ſo wütend nach der Mutter zieht. Die Liebe,
das Herz, das ſie ſo ſchwelgeriſch mir opfern,
gehört den Welten an, die ſie dereinſt
regieren werden — — Sehen ſie, ſie praſſen
von ihres Mündels anvertrautem Gut.
Die Liebe iſt ihr großes Amt. Bis jezt
verirrte ſie zur Mutter — bringen ſie,
o bringen ſie ſie ihren künft'gen Reichen,
und fühlen ſie, ſtatt Donnern des Gewiſſens,
die Wolluſt, Gott zu ſeyn. Eliſabeth
war ihre erſte Liebe — ihre zwote
ſei Spanien! Wie gerne, guter Karl,
will ich der beſſeren Geliebten weichen!

Karlos. 153

(wirft ſich von Empfindungen überwältigt vor der Königin nieder, und drükt ihre Hand wider ſein Geſicht)

Wie groß ſind ſie, o Himmliſche — Ja! Alles,
was ſie verlangen, will ich thun — auch ſterben,
und, wenn ſie wollen, nimmer ſelig ſeyn.

Verdammniß ſelbſt und Bluturtheile lauten
verführeriſch in ihrem Mund.
(er ſteht entſchloſſen auf)
Hier ſteh ich
in des Allmächt'gen Richterhand, und ſchwöre,
und ſchwöre ihnen, ſchwöre ewiges — —
O Himmel nein! nur ewiges Verſtummen,
doch ewiges Vergeſſen nicht.

Königin.
(ſehr zärtlich, indem ſie ihm die Hand reicht)
Wie könnt' ich
von Karlos fodern, was ich ſelbſt zu leiſten
nicht Willens bin?

(Man hört in der Nähe Waldhörner blaſen)

Marquis.
(kommt eilig und erſchrocken aus dem Hintergrund der Eremitage)
Der König!

Königin.
Gott!

Karlos. 154
Bis hieher
folgt uns der Fluch des Himmels nach?

Marquis.
(zieht ängſtlich den Karlos)
Hinweg,
hinweg aus dieſer Gegend, Prinz.

Königin.
Sein Argwohn
iſt fürchterlich, erblickt er ſie, ſind wir
verloren —

Marquis.
Fliehen ſie!

Karlos.
(zur Königin, ſchrecklich)
vor ihrem Räuber?

1006. 1009: fallen aus. — 1015: bis hieher ... 1016: nach? fallen aus. — 1018: ſind wir ... 1020: fliehen ſie! fallen aus.

Königin und Marquis.

Um Gotteswillen, fliehen sie!

Karlos.

Ich bleibe.
Er oder Ich. Wer hat das Recht zu stehn?
In dieser Laune will ich ihn drum fragen.

Königin.

Und wer wird dann das Opfer seyn?

Karlos.

(reißt den Marquis am Arm weg)
Fort! Fort!
komm Rodrigo!
(indem er abgehen will, wendet er sich noch einmal zur Königin)
Was darf ich mit mir nehmen?

Königin.

Die Freundschaft ihrer Mutter.

Karlos.

Wie? Nichts weiter?

Königin.

(mit sehr viel Bedeutung, indem sie ihm einige Briefe gibt)
Und diese Tränen aus den Niederlanden!

Karlos.

(nimmt die Briefe — nach einer kleinen Pause, wie aus einem Traume erwacht)
Ha! ich verstehe!
(er geht schnell mit dem Marquis ab)

Königin.

(schaut sich unruhig nach ihren Damen um, welche sich nirgends erblicken lassen, und wie sie sich nach dem Hintergrund der Bühne zurückziehen will, tritt ihr der König entgegen.)

Wie? Nichts weiter?] D. 961: Freundschaft! Mutter!

Sechster Auftritt. 156

König Philipp. Die Königin. Herzog von Alba. Graf von Lerma. Pater Domingo. Gefolge von **Damen** und andern **Grandes.** Bald darauf die **Marquiſin von Mondekar,** (welche von der andern Seite heraustritt, und ſich verlegen unter die übrigen Damen miſcht.)

Philipp.
(blickt mit Befremdung umher, und ſchweigt einen Augenblick)
So allein Madame?
und auch nicht eine Dame zur Begleitung? —
Das wundert mich — Wo blieben ihre Frauen?

Königin.
Mein gnädigſter Gemahl —

Philipp.
Und was iſt das?
ſie ſcheinen ganz verwirrt Madame? — Wie Feuer
brennt ihr Geſicht — — Es iſt nicht, wie es ſollte —
Warum allein? Wo blieben ihre Damen?
(aufgebracht zum Gefolge)
Bei Gott, und meiner königlichen Ehre!
von dieſem unverzeihlichen Verſehn
ſoll man die ſtrengſte Rechenſchaft mir geben.
Wer hat das Hofamt bei der Königin?
Wen traf der Rang, ſie heute zu bedienen?

Königin. 157
(in bittendem Tone)
Mein Herr und König — —

Philipp.
(nachdrücklich zum Gefolge)
Antwort will ich haben.

Königin.
O zürnen ſie nicht mein Gemahl. Ich ſelbſt,
ich bin die ſchuldige — auf mein Geheiß
entfernte ſich die Fürſtin Eboli.

1034: fällt aus. — 1039: fällt aus.

Philipp.

Auf ihr Geheiß?

Königin.

Die Kammerfrau zu rufen,
weil ich ein kindiſches Verlangen trug,
mich mit der kleinen Klara zu vergnügen.

Philipp.

Und darum die Begleitung weggeſchickt?
Seltſam, bei Gott! Doch gut — ich will es glauben.
Nur künftig — bitt ich, gute Königin,
verſchonen ſie mein Reich mit der Satire,
daß Philipps Frau, wenn ihr der Einfall kommt
mit ihrem kleinen Wiegenkind zu ſpielen,
in einem Winkel zu Aranjuez
es ſo erwarten ſoll — Kaſtilien
und Arragon und Leon, meine Länder, 158
ſind hoffentlich an Menſchen reich genug,
die Königin mit Frauen zu verſorgen. —
Doch diß entſchuldigt nur die erſte Dame,
wo war die zwote?

Marquiſin von Mondekar
(tritt näher)

Ihro Majeſtät,
ich fühle, daß ich ſtrafbar bin —

Philipp.

Deßwegen
vergönn ich ihnen zehen Jahre Zeit,
fern von Madrid, darüber nachzudenken.

(die Marquiſin tritt mit weinenden Augen zurück. Der König fährt gegen die Verſammlung fort):

Und jezt erklär ich vor dem ganzen Hof,
bei dem Verluſte ihres Rangs und Adels

1044. 1045 ∽ D. 977. — 1047. 1048 ∽ D. 979. — 1050—1052 ∽ D. 981. — 1054: fällt aus. — 1062—1065: fallen aus.

wird jede mir für ihre Fürstin stehn,
verdoppelt sich von jezt an ihr Gefolge.

(Alle Damen sehen furchtsam und bestürzt auf die Königin. Allgemeines Stillschweigen.)

Königin.

Marquisin, wen beweinen sie?

(zum König mit Hoheit und gemäßigtem Stolz)

Hab ich
gefehlt, mein gnädigster Gemahl, so sollte
die Königskrone dieses Reichs, wornach
ich selber nie gegriffen habe, mich 159
zum mindesten für dem Erröthen schüzen.
Mit Spaniens Gebräuchen nicht bekannt,
Pariserin von Launen und Geblüte,
gab ich dem Zuge meines Herzens nach,
das lange schon, der Hofgaleere gram,
nach einem freien Augenblick sich sehnte.
Gibts ein Gesez in diesem Königreich,
das vor Gericht Monarchentöchter fodert?
Blos Zwang bewacht die Frauen Spaniens?
Schüzt sie ein Zeuge mehr als ihre Tugend? —
Geraume Zeit, eh König Philipp mich
Gemahlin hieß, war ich schon Heinrichs Tochter —
Wenn Ehre zu verlezen war, so fürcht ich,
stand eine größre auf dem Spiel, als mir
Kastilien zur Morgengabe brachte?
Und jezt Vergebung, mein Gemahl — ich bin
es nicht gewohnt, die mir mit Freude dienten,
in Tränen zu entlassen — — Mondekar!

(indem sie ihren Gürtel abnimmt, und der Marquisin überreicht)

Den König haben sie erzürnt, nicht mich,
drum nehmen sie diß Denkmal meiner Gnade
und dieser Stunde. — Meiden sie das Reich —
Sie haben nur in Spanien gesündigt,

1071—1075: fallen aus. — 1080—1084: fallen aus.

in meinem Frankreich wiſcht man ſolche Tränen
mit Freuden ab — O muß michs ewig mahnen!
(ſie lehnt ſich an eine Dame, und verbirgt ihr Geſicht)
in meinem Frankreich wars doch anders.

Philipp. 160
(heftig erſchüttert)
Was?
Beim großen Gott! Sie weinen doch wohl nicht?
Iſts möglich? — Wie? Eliſabeth? — o Himmel!
hat es noch dahin kommen müſſen? War
mein graues Haupt zu dieſer tödlichen
Beſchimpfung aufgehoben, ſolche Tränen
aus einem ſolchen Aug zu preſſen? — Konnte
ein Vorwurf meiner Liebe ſie betrüben,
ein Wort betrüben, das die zärtlichſte
Bekümmerniß auf meine Lippen legte?
(er wendet ſich gegen die verſammelten Granden)
Hier ſtehen die Vaſallen meines Throns!
Sank je ein Schlaf auf meine Augenlider,
ich hätte dann am Abend jedes Tags
berechnet, wie die Herzen meiner Völker
in meinen fernſten Himmelſtrichen ſchlagen,
ich wüßte dann, was auf den Richterbänken,
und was vor den Altären meines Reichs
verhandelt wird — was an Europa's Höfen
gebrütet — und was in den Kabineten
der Könige geſiegelt wird — — und ſolt ich
theilnehmender für Reich und Unterthan,
als für die Gattin meines Herzens beben?
Was hälf es mich, in ſtolzer Sicherheit
auf allen meinen Tronen mich zu fühlen,
wenn ich von dieſem ſtürzen ſollte? — Nein!

Vor 1094: an eine Dame] D. an die Oberhofmeiſterinn, — 1095: fällt aus. — 1097: War — 1100: preſſen? fallen aus. — 1098: „tödlichen“ hier auch A. — 1109—1113: fallen aus. — 1112: Kabinetten A. — 1113: ſollt A. — 1113: und ſolt ich — 1114 ∾ D. 1019. — 1116: Was hälf es mich A a und A. — 1116—1118: fallen aus.

Für meine Völker kann mein Schwerd mir haften
und — Herzog Alba. Dieſes Auge nur 161
für meines Weibes Liebe. Schreckenlos
ſeh ich die Woogen der Rebellion
bis an die Stuffen meines Trones ſchlagen.
Mein Tron ſteht feſt. Doch wenn in dieſem Herzen
der Feind ſich zeigt, und dort Empörung ruft,
dann fahre wohl, o Ruhe meines Lebens.

Königin.

(richtet ſich ſchnell auf, verläßt die Dame, und beugt ſich ſanft gegen den König)

Sind ſie beleidigt, mein Gemahl?

Philipp.

Ich heiße
der reichſte Mann in der getauften Welt.
In meinen Staaten liegen die vier Winde,
der Ozean iſt meines Landes Teich,
die Sonne geht in meinem Reich nicht unter.
Doch alles das beſaß ein andrer ſchon,
wird nach mir mancher andre noch beſizen,
Das iſt mein eigen.

(indem er die Königin in die Arme ſchließt)

Was der König hat
iſt nur des Himmels Lehengut — gehört
nur ſeinem Rang — Eliſabeth dem Philipp!

(er ſchweigt eine Zeit lang, heftet einen bedeutenden Blick auf die herumſtehenden Grandes, und dann auf die Königin)

Hier iſt die Stelle, wo ich ſterblich bin.

(er hält wieder inn, und fährt dann unter heftigen Bewegungen fort) 162

Nur hieher nicht — — o Gott! Nur der Gedanke
wirft mich von allen meinen Tronen, ſchleudert
aus allen meinen Welten mich! — Nur hieher —
nur hieher, meine Granden, nicht.

1121: Schreckenlos ... 1126: fallen aus. Doch vgl. D. 134 ff. — 1122: Wogen A. — 1129. 1130: fallen aus. — 1135. 1136: ∾ D. 1030. — (Vor 138: inne A). — 1138—1141: fallen aus.

Königin.

Entſezlich!
Sie können zweifeln mein Gemahl?

Philipp.

(ſchaut ſich forſchend im ganzen Zirkel um)

Ich zähle
die Großen meines Hofs — der erſte fehlt.
Wo iſt Dom Karlos mein Infant?

Königin.

(ſehr beunruhigt)

Bei allem,
was Menſchen heilig ſeyn kann — weichen ſie
nicht aus. Erklären ſie mir das — ſie haben
ein Wort geſprochen, das mich ſchaudern macht.
Sie fürchten?

Philipp.

(blickt ſie ſcharf an)

Dieſes graue Haar doch nicht? —
Wenn ich einmal zu fürchten angefangen,
hab ich zu fürchten aufgehört — — Doch wem
iſt mein Infant begegnet?

Domingo. 163

(tritt hervor)

Mir, mein König.

Philipp.

Und wo war das?

Domingo.

Nachdem ich wohl das ganze
Aranjuez vergebens durchgewandert,
traf ich des Prinzen königliche Hoheit — —

Philipp.

(ſtürzt ihm raſch in die Rede)

Bei ſeiner Mutter? — ſie erblaßt — ſie bebt.
Es iſt heraus — es iſt — ich bin verrathen.

1142 ∽ D. 1062. — 1142: Ich zähle — 1144: Infant? = D. 1065—1067. — 1144: Bei allem ... 1147: fallen aus. — 1148—1150: aufgehört = D. 1063—1065. — 1150: Doch wem ... 1163: Alba! fallen aus.

Königin.
(fällt einer Dame erschrocken in die Arme)
O heil'ger Gott!

Domingo.
Nein, gnädigster Monarch,
bei den Fontainen fand ich ihn. In düstre
Betrachtungen versunken, wie bisher
lag er auf einem Kanapee. Ich war
so dreist, ihn anzureden.

Philipp.
Gut. Bis morgen
seid ihr im Kabinet bei mir — Graf Lerma
und Herzog Alba!

Alba und Lerma. 164
(treten näher)
König!

Philipp.
Dieser Knabe,
Dom Karl fängt an, mir fürchterlich zu werden.
Er meidet meine Gegenwart, seitdem
er von Alkalas hoher Schule kam.
Sein Blut ist heiß — warum sein Blick so kalt,
so ernst und regelmäßig sein Betragen.
Ein Kind von sieben Jahren schon, schlug er
mit beiden Fäusten einer Königin
ins Angesicht, und seiner Unart müde
verließen graue Diener meinen Hof.
Jezt hör ich keine Klagen mehr — Wie kommt das? —
Das Herzog, das ist irgend ein Komet,
der meinem Horizont sich schrecklich nähert.
Mir graut vor seiner Nachbarschaft. — Seid wachsam.
Seid wachsam, sag ich noch einmal. Der Erbe
so vieler Kronen zählt die Aderschläge
des Vaters ungeduldig nach. Der Kizel,

1169—1172: fallen aus.

Gott gleich zu werden, hekte Teufel aus.
Seid wachſam, ich beſchwöre euch.

Alba.

Ich bins.
So lang ein Herz an dieſen Panzer ſchlägt
mag ſich Dom Philipp ruhig ſchlafen legen.
Wie Gottes Cherub vor dem Paradieß
ſteht vor des Königs Leben Herzog Alba. 165
Der Streich, der meinem König gilt, muß erſt
den Weg durch mich und Chriſtus Kirche ſuchen.
Zwar weiß ich, wer mich tödlich haßt. Mein Name
ſteht obenan auf Karlos Todenliſte,
doch fürcht ich nichts, denn — Gott iſt mit verdammt.

Lerma.

Darf ich dem weiſeſten der Könige
mich demuthsvoll zu widerſezen wagen?
Ich läugne, was der Herzog ſprach. Zu tief
verehr ich meines Königs Majeſtät,
als ſeinen Sohn ſo übereilt zu richten.
Ich fürchte viel von Karlos heißem Blut,
doch nichts von ſeinem Herzen.

Philipp.

Graf von Lerma,
ihr redet gut, den Vater zu beſtechen,
des Königs Stüze wird der Herzog ſeyn.
Doch morgen mehr — Jezt eil ich nach Madrid.
(er wendet ſich gegen das Gefolge)
Mich ruft mein königliches Amt. Die Peſt
der Kezerei ſteckt meine Völker an,
der Aufruhr wächſt in meinen Niederlanden.
Es iſt die höchſte Zeit — ein ſchauerndes
Exempel ſoll die Irrende bekehren.
Den großen Eid, den alle Könige 166

1156—1190: fallen aus. — 1188: „tödlich“ hier auch A. — 1189: Todtenliſte A. — 1191—1193: ∞ D. 1055—1057. — 1202: Kezerei auch A.

der Christenheit am Krönungstage schwören,
ich will ihn morgen lösen — hundert Opfer
sind reif zum Tod — der Rauch von ihren Flammen
verkündige dem dreimalheilgen Gott,
wie glorreich Philipp seine Schuld entrichtet.
Diß Blutgericht soll ohne Beispiel seyn.
Mein ganzer Hof ist feierlich geladen.
(der Königin den Arm reichend)
Und Sie begleiten mich.

Königin.
(aus einer Betäubung erwachend)
Zum Scheiterhaufen?
Auch mich Barbar? — — — O Gott! sind sie's, mein König?
Barmherzigkeit! Was wollen sie? Wohin?
Ich bin ein Weib — ein weiches Weib — ein Mensch.

Philipp.
Auch eine Christin hoff ich. Kommen sie
es zu beweisen.

Königin.
Schrecklich! Nimmermehr!

Philipp.
Was? Nimmermehr?

Königin. 167
Erbarmung, mein Gemahl.
Ich kann es nicht — verschonen sie — mir schaudert —
ich kann das traurige Gericht nicht sehn.

Philipp.
So lernen sie's und folgen!
(mit Ungeduld sie am Arm nehmend)

Königin.
(die sich mit Abscheu und Entschlossenheit von ihm losmacht)
Eh zum Tode!

Philipp.
(bleibt erstaunt stehn, und ruft unter die Versammlung)
Was hör ich? Was entdeck ich? — Spanier!

1207. 1208 ∾ D. 1071. — 1208: hundert — 1211: fallen aus. — 1214: Zum — 1216] D. 1074 Barmherzigkeit! — 1219: Schrecklich! ... 1229: fallen aus.

Schimpf eurem Gott und der kathol'schen Lehre!
Die Königin des Reichs — Dom Philipps Frau —
des allerchriſtlichſten Monarchen Tochter,
erklärt ſich laut für eine Kezerin!

Königin.

(wirft ſich dem König erſchrocken in den Arm)

Nein, ſo wahr Gott mir helfen ſoll! — Ich folge.

(der König führt ſie hinweg. Man hört Muſik, und der ganze Hof folgt nach.)

Siebenter Auftritt. 168

Karlos und der Marquis,

(welche von der entgegengeſezten Seite herauskommen)

(Karlos hat die Briefe in der Hand, die die Königin ihm beim Abſchied gegeben, und zeigt jezt die freudigſte Entſchloſſenheit für das bedrängte Flandern zu handeln, ganz wieder Held zu ſeyn, ſich ganz dem Wohl ſeiner Völker hinzugeben, und auf keine andre Belohnung Anſpruch zu machen, als auf das Wohlgefallen der Königin. Die Gefahr iſt die höchſte. Der Herzog von Alba ſoll mit einer Armee in die Niederlande rücken, die Rebellen zu züchtigen. Dieſes abzuwenden, beſchließt der Prinz Audienz beim König zu ſuchen, und das Gouvernement dieſer Staaten von ihm zu begehren. — Der Marquis ſollte in Spanien bleiben, und zwiſchen der Königin und ihm eine geheime Verbindung fortſezen.)

Achter Auftritt.

Graf Lerma. Die Vorigen.

(Der Graf kommt und meldet dem Prinzen, daß der König mit dem ganzen Hof nach Madrid aufgebrochen ſei, und den Befehl hinterlaſſen habe, daß der Prinz dahin folgen ſolle, dem Auto da Fe beizuwohnen. Karlos ſpricht mit Abſcheu und Heftigkeit von dieſem Gericht, verſpricht aber zu erſcheinen, und ſchickt den Grafen hinweg.)

1228: Kezerin auch A. — Siebenter Auftritt. In D. 1077—1100. — Achter Auftritt. In D. 1100—1108.

Neunter Auftritt.

Karlos. Der Marquis.

(Der Prinz hat bemerkt, daß sich Dom Rodrigo in Gegenwart des Grafen fremd und zurückhaltend gegen ihn betragen, und alle Steifigkeiten des spanischen 169
Zeremoniels gegen ihn beobachtet hatte. Er dankt ihm für diese Delikatesse, lobt seine List, bittet ihn aber, sobald sie allein beieinander wären, jenen Unterschied des Stands zu vergessen.)

Karlos.

— — — Aus unserm Bunde sei
diß weinerliche Possenspiel verwiesen.
Berede dich, wir beide hätten uns
auf einem Ball mit Masken eingefunden.
In Sklavenkleider Du — und ich aus Laune
in einen Purpur eingemummt. So lange
der Fasching währt, verehren wir die Lüge,
der Rolle treu, mit lächerlichem Ernst,
den süßen Rausch des Haufens nicht zu stören.
Doch durch die Larve winkt dein Karl dir zu,
du drückst mir im Vorübergehn die Hände,
und wir *verstehen* uns.

Marquis.

Der Traum ist göttlich.
Doch wird er nie verfliegen? Ist mein Karl
auch seines eignen Selbsts gewiß genug
mit eines Throns allmächtiger Verführung
die unerhörte Wette einzugehn?
O Ueberlegung theurer Prinz. Wir wagen,
was seit Erschaffung dieser Welt noch nie
zu Stande kam — *sie* ein Monarchenkind, 170
ich ihr Vasall, und wollen *Freunde* werden?
(der Prinz wird nachdenkend. Der Marquis bemerkt es, und fährt *ernsthafter* fort)
Noch ist ein großer Tag zurück — ein Tag,

Neunter Auftritt. In D. gehn noch 1108—1111 vorher, dann ist A. 1230. 1231 ∽ 1111. 1112, dann 1232—1242 = D. 1112—1123. — 1243—1245 ∽ D. 1124. 1125. — 1246—1249: fallen aus.

wo dieſer Heldenſinn — ich will ſie mahnen —
auf einer ſchweren Probe ſinken wird.
Dom Philipp ſtirbt. Karl erbt das gröſte Reich
der Chriſtenheit — ein ungeheurer Spalt
reißt vom Geſchlecht der Sterblichen ihn los,
und Gott iſt heut, wer geſtern Menſch noch war.
Jezt hat er keine Schwächen mehr. Die Pflichten
der Ewigkeit verſtummen ihm — Die Menſchheit
(noch heut ein großes Wort in ſeinem Ohr)
verkauft ſich ſebſt, und kriecht um ſeine Launen.
Sein Mitgefühl löſcht mit dem Leiden aus,
und Wollüſte verklagen ſeine Tugend,
für ſeine Thorheit ſchickt ihm Peru Gold,
für ſeine Laſter zieht ſein Hof ihm Teufel.
Er ſchläft berauſcht in dieſem Himmel ein,
den ſeine Sklaven ſtaatsklug um ihn pflanzen,
lang wie ſein Traum währt ſeine Herrlichkeit,
und wehe dem, der ihn barmherzig weckte!
Was aber würde Rodrigo? O würde
mein Anblick nicht — befragen ſie ſich ſelbſt —
an dieſer Wonne lügenhaften Spiegel
den trüben Athem der Vernichtung hauchen?
Wir wollen zeitig ſcheiden, Prinz. Die Freundſchaft
iſt wahr und kühn — Die ſieche Majeſtät
hält ihren fürchterlichen Stral nicht aus. 171
Den Stolz des Bürgers könnten ſie nicht dulden,
ich nicht den Troz des Fürſten.

Karlos.

(nachdem er etlichemal ſtark auf und nieder gegangen)

Wahr und ſchrecklich
iſt dein Gemählde von Monarchen. Ja,
ich glaube dir. — doch nur die Wolluſt ſchloß
dem Laſter ihre Herzen auf — — Ich bin
ein drei und zwanzigjähr'ger Jüngling — Prinz —

1253: größte A. — 1260: O würde ... 1273: Prinz. fallen aus. — 1270: Befragen A a. — 1281 ∞ D. 1152.

und Spanier, und feurig kocht mein Blut
und feuriger begehren unſre Weiber.
Doch Rodrigo — ſieh, unausſprechlich groß
ist die Empfindung — unter dem Bekänntniß
hebt ſich mein Buſen königlich empor —
rein bin ich noch, rein wie aus Mutterleibe.
Was vor mir Tauſende gewiſſenlos
in ſchwelgenden Umarmungen verpraßten,
des Geiſtes beſte Hälfte, Männerkraft,
hab ich dem künft'gen Herrſcher aufgehoben.
Der Wolluſt Pfeil zerbrach an dieſer Bruſt,
lang, ehe noch Eliſabeth hier herrſchte —
ob ich ihn jezt noch fürchte? — Rodrigo?
Was könnte dich aus meinem Herzen drängen,
wenn es nicht ſchöne Weiber thun?

Marquis. 172

Ich ſelbſt.
Könnt ich ſo rein und innig ſie noch lieben,
wenn ich ſie fürchten müßte?

Karlos.

So erklär ich
dich zum Vaſallen einer fremden Macht.

Marquis.

Dann würde Karl den Glücklichen vermeiden,
der ſeiner Gnade ſpotten kann.

Karlos.

So will ich
durch einen fürchterlichen Eid mich binden.

Marquis.

Sie können nur bei Gott im Himmel ſchwören,
Und was er droben iſt, ſind ſie alsdann
auf dieſer Welt — und brechen ihn ſich ſelber.

1282—1286: fallen aus. — 1298: So erklär ich ... 1311: will? fallen aus. Dafür ſpricht in D. Karlos 1164—1174.

Karlos.

(nach einem langen Stillschweigen mit zärtlicher Wehmuth)

O sieh, ich bringe diesem Bürgerkinde
(das erste Beispiel von den Fürsten allen)
das Herz von einem Königssohn — der Bürger
will Stolz mit Stolz beschämen, überlegt,
(das erste Beispiel von den Bürgern allen) 173
ob er's auch nehmen will?

Marquis.

(mit lebhafter Entschlossenheit)

Wohlan! ich weiche,
hier meine Hand —

Karlos.

Der Meinige?

Marquis.

Auf ewig,
und in des Worts verwegenster Bedeutung.

Karlos.

Auf Du und Du?

Marquis.

Auf immerdar und ewig.

Karlos.

Auf Du und Du?

Marquis.

(fällt ihm um den Hals)

Dein Bruder.

Karlos. 174

Unerschüttert
bei jeder höhern Stuffe meines Glücks?
So treu und warm, wie heute dem Infanten,
auch dermaleins dem König zugethan?

Marquis.

Das schwör ich dir.

1314—1316: fallen aus.

Karlos.

Auch dann noch wenn der Wurm
der Schmeichelei mein unbewachtes Herz
umklammerte — wenn dieſes Auge Tränen
verlernte, die es ſonſt geweint — diß Ohr
dem Flehen ſich verriegelte, willſt du
ein ſchreckenloſer Hüter meiner Tugend
mich kräftig faſſen, meinen Genius
bei ſeinem großen Namen rufen?

Marquis.

Ja!

Karlos.

So tritt herunter, gute Vorſehung,
laß dich herab, ein Bündniß einzuſeegnen,
das neu und kühn und ohne Beiſpiel iſt,
ſeitdem du oben walteſt.

(er faßt Rodrigo's Hand und hält ſie gegen den Himmel)

Hier umarmen, 175
hier küſſen ſich vor deinem Angeſicht
zween Jünglinge, voll ſchwärmeriſchen Muths,
doch edlern beſſern Stoffs als ihre Zeiten,
getrauen ſich den ungeheuren Spalt,
wodurch Geburt und Schickſal ſie geſchieden,
durch ihrer Liebe Reichthum auszufüllen,
und größer als ihr Loos zu ſeyn — hierunten
nennt man ſie ſonſt Monarch und Unterthan,
doch droben ſagt man Brüder.

Marquis.

Lächle freundlich
auf dieſes ſchöne Hirngeſpinnſt herab,
erhabne Vorſicht! — die Vernunft der Weiſen
ſprach deiner Allmacht dieſes Wunder ab,
beſchäme ſie, und mache wahr und wirklich,

1327—1345 dauren. fallen aus. Dafür ſpricht in D. Karlos 1187—1196.

was nimmer ſeyn wird, nie geweſen war,
laß dieſes Bündniß dauren.

Karlos.

Jezt zum König! —
Ich fürchte nichts mehr —
(ſeinen Arm um Rodrigo's Hals ſchlingend)
Arm in Arm mit Dir —
So fodr' ich mein Jahrhundert in die Schranken!
(ſie gehen ab.)

1345: Jezt ... 1347: Schranken = D. 1196—1198.

Dom Karlos.

Zweiter Akt.

Im königlichen Pallast zu Madrid.

Erster Auftritt.

Das Auto da Fe, welchem die königliche Familie und der ganze Hof beigewohnt haben, ist zu Ende, und Philipp kömmt mit einem Gefolge seiner Granden und der Inquisitoren nach dem Pallast zurük. Eine Ohnmacht der Königin hat sie genötigt, die Glaubenshandlung früher zu verlassen. Der Kardinal und Großinquisitor Spinola überreicht dem Monarchen ein geweihtes Schwerd, welches ihm der Papst als dem Beschüzer der römischen Kirche, und dem Vollstreker der göttlichen Gerichte im Namen der ganzen katholischen Christenheit sendet. Philipp küßt das Schwerd, und läßt sich dasselbe vom Herzog von Alba umgürten. Der Kardinal nimmt Gelegenheit, dem Könige einige zweideutige Ausrufungen zu hinterbringen, welche dem Prinzen Karlos wärend des schrecklichen Festes entwischt waren, und Drohungen gegen das Inquisitionsgericht ' enthielten. Der König trägt es den heiligen Vätern auf, ein wachsames Aug auf die Religionsmeinungen seines Sohns zu haben.

Indem läßt sich der Prinz durch den Grafen von Lerma bei dem Könige melden, und um eine außerordentliche Audienz ansuchen. Die Höflinge und Inquisitoren erschreken, und warten mit Beunruhigung auf die Antwort des Königs. Dieser entläßt den Grafen von Lerma mit dem Befehl, den Infanten hereinzuführen, und winkt dem Gefolge sich zu entfernen, dem Herzog von Alba aber befiehlt er, zu bleiben.

Thalia. Herausgegeben von Schiller. Erster Band. Leipzig 1787. Zweytes Heft. (1786.) S. 105—128 = A.

4: Erster Auftritt fällt aus in D.

Zweiter Auftritt.

König Philipp der sich unter einem Tronhimmel niederläßt. **Herzog von Alba** in einer Entfernung von dem König mit bedektem Haupt. **Dom Karlos**, welchem Lerma den Saal öfnet.

Karlos

beugt ein Knie vor dem König, steht dann auf, und tritt einige Schritte weiter zurük. Es herrscht auf einige Augenblike ein allgemeines Stillschweigen. Der Prinz sieht mit Empfindlichkeit und Befremdung auf den Herzog und dann auf den König . . . . .

Ich steh erwartend, welche beßre Stunde
die Majestät des Königs meiner Bitte
bestimmen wird.

Philipp. 107

Geht des Infanten Bitte
mich oder meine Stunden an? Entscheiden
wird sie mein königlicher Schluß, es sei
ihm zugestanden, sie mir vorzutragen.

Karlos.

Den Vortritt hat das Königreich. Sehr gerne
steht Karlos dem Minister nach. Er spricht
für Spanien — ich bin der Sohn des Hauses.

er tritt mit einer Verbeugung zurük.

Philipp.

Der Herzog bleibt, und der Infant mag reden.

Karlos

sich gegen Alba wendend.

So muß ich denn von Ihrer Großmut, Herzog,
den König mir als ein Geschenk erbitten.
Ein Kind — sie wissen ja — kann mancherlei
an seinen Vater auf dem Herzen haben,
das schwerlich für den Dritten taugt. Der König
soll ihnen unbenommen sein — ich will
den Vater nur für diese kurze Stunde.

Zweiter Auftritt] D: Erster Auftritt. — 8: Empfindlichkeit] A. Empfindung, aber Thalia 3. S. 140 als Druckfehler verbessert. — 1361: haben] D. tragen.

Alba
heftet einen fragenden Blik auf den König.

Philipp.

Hier steht sein Freund.

Karlos 108
nach einigem Stillschweigen.

Hab ich es auch verdient,
den meinigen im Herzog zu vermuthen?

Philipp.

Auch je verdienen mögen? — Mir gefallen
die Söhne nicht, die beßre Wahlen treffen,
als ihre Väter.

Karlos.

Mir weit minder noch
die Günstlinge, die ihres Herren Gnade
verlustig giengen, träfe sie das Loos,
das Todesloos, von seinem Erstgebohrnen
geliebt zu werden .... Kann der Ritterstolz
des Herzog Alba diesen Auftritt hören?
So wahr ich lebe, Grande, den Vasallen,
der zwischen zwei gebohrne Könige,
der zwischen Sohn und Vater, die geweihten
Mysterien der heiligen Natur,
sich einzudrängen nicht erröthet, der
in seines Nichts durchborendem Gefüle
so dazustehn verdammt ist, möcht ich auch
bei Gott! — und gält's ein Diadem — nicht spielen.

Alba
greift an sein Schwerd, das er aber sogleich wieder fahren läßt.

Wer sagt mir das?

mit erzwungener Mäßigung 109

Prinz Karlos, wenn Verhöhnung
der königlichen Gegenwart den Einen

1369: Mir ... 1373: werden fallen in D. aus. — 1375. 1376 ∾ D. 1221. — 1383—1392: fallen in D. aus.

Zweiter Auftritt.

König Philipp der sich unter einem Tronhimmel niederläßt. **Herzog von Alba** in einer Entfernung von dem König mit bedektem Haupt. **Dom Karlos**, welchem Lerma den Saal öfnet.

Karlos

beugt ein Knie vor dem König, steht dann auf, und tritt einige Schritte weiter zurük. Es herrscht auf einige Augenblike ein allgemeines Stillschweigen. Der Prinz sieht mit Empfindlichkeit und Befremdung auf den Herzog und dann auf den König . . . . .

Ich steh erwartend, welche beßre Stunde
die Majestät des Königs meiner Bitte
bestimmen wird.

Philipp. 107

Geht des Infanten Bitte
mich oder meine Stunden an? Entscheiden
wird sie mein königlicher Schluß, es sei
ihm zugestanden, sie mir vorzutragen.

Karlos.

Den Vortritt hat das Königreich. Sehr gerne
steht Karlos dem Minister nach. Er spricht
für Spanien — ich bin der Sohn des Hauses.

er tritt mit einer Verbeugung zurük.

Philipp.

Der Herzog bleibt, und der Infant mag reden.

Karlos

sich gegen Alba wendend.

So muß ich denn von Ihrer Großmut, Herzog,
den König mir als ein Geschenk erbitten.
Ein Kind — sie wissen ja — kann mancherlei
an seinen Vater auf dem Herzen haben,
das schwerlich für den Dritten taugt. Der König
soll ihnen unbenommen sein — ich will
den Vater nur für diese kurze Stunde.

Zweiter Auftritt] D: Erster Auftritt. — 8: Empfindlichkeit] A. Empfindung, aber Thalia 3. S. 140 als Druckfehler verbessert. — 1361: haben] D. tragen.

Alba

heftet einen fragenden Blik auf den König.

Philipp.

Hier steht sein Freund.

Karlos 108

nach einigem Stillschweigen.

Hab ich es auch verdient,
den meinigen im Herzog zu vermuthen?

Philipp.

Auch je verdienen mögen? — Mir gefallen
die Söhne nicht, die beßre Wahlen treffen,
als ihre Väter.

Karlos.

Mir weit minder noch
die Günstlinge, die ihres Herren Gnade
verlustig giengen, träfe sie das Loos,
das Todesloos, von seinem Erstgebohrnen
geliebt zu werden .... Kann der Ritterstolz
des Herzog Alba diesen Auftritt hören?
So wahr ich lebe, Grande, den Vasallen,
der zwischen zwei gebohrne Könige,
der zwischen Sohn und Vater, die geweihten
Mysterien der heiligen Natur,
sich einzudrängen nicht erröthet, der
in seines Nichts durchborendem Gefüle
so dazustehn verdammt ist, möcht ich auch
bei Gott! — und gält's ein Diadem — nicht spielen.

Alba

greift an sein Schwerd, das er aber sogleich wieder fahren läßt.

Wer sagt mir das?

mit erzwungener Mäßigung 109

Prinz Karlos, wenn Verhöhnung
der königlichen Gegenwart den Einen

1369: Mir ... 1373: werden fallen in D. aus. — 1375. 1376 ∾ D. 1221. — 1383–1392: fallen in D. aus.

von uns zum Helden macht, ſo macht den andern
das Gegentheil zur Memme.

Philipp.

Dieſe Sprache
Infant? und wem? und wo?

Karlos.

Auf einem Boden
den Kaiſer Karl, mein großer Aeltervater
an ſeinen Sohn Dom Philipp gab
ſich zum Herzog kehrend
und einem,
den meiner Ahnen blinde Gnade groß
gezogen — ich verkürzen kann, trift ihn
das Unglük mir Gehorſam zu geloben.

Philipp

verläßt ſeinen Siz mit einem zornigen Blik auf den Prinzen.

Entfernt euch Herzog!

dieſer geht nach der Hauptthüre, durch welche Karlos gekommen war, der König winkt ihm nach einer andern

Nein! — ins Kabinet,
biß ich euch rufe.

Dritter Auftritt.

König Philipp und Karlos.

Karlos

geht, ſobald der Herzog das Zimmer verlaſſen hat auf den König zu und fällt vor ihm nieder; im Ausdruk der höchſten Empfindung.

Jezt mein Vater wieder,
jezt wieder mein, und meinen beſten Dank
für dieſe Gnade — Ihre Hand mein Vater —
o ſüßer Tag — die Wonne dieſes Kußes
war ihrem Kinde lange nicht gegönnt.

Dritter] D. Zweiter.

Warum denn nicht? Warum nicht? — o mein König,
wie viele Wunden meiner Seele fangen
zu bluten an mit der Erinnerung!
Warum von ihrem Herzen mich so lange
verstoßen, Vater? Was hab ich gethan?
Unselger Argwohn, ewger Busenwurm
der Könige, der auch die feste Schlinge
des heiligen Instinkts zernagt! — Ists möglich?
schon drei und zwanzig Jahre nennt die Welt
mich Philipps Sohn — nur er hats nie erfahren.

Philipp.

Infant, dein Herz weiß nichts von diesen Künsten,
erspare sie, ich mag sie nicht.

Karlos 111
aufstehend.

Das war es!
Da hör ich ihre Höflinge — mein Vater,
es ist nicht gut, bei Gott nicht alles gut,
nicht alles was ein Priester sagt, nicht alles
was eines Priesters Kreaturen sagen.
Ich bin nicht schlimm, mein Vater — heißes Blut
ist meine Bosheit — mein Verbrechen Jugend.
Schlimm bin ich nicht, schlimm warlich nicht, wenn auch
oft wilde Wallungen mein Herz verklagen,
mein Herz ist gut — Wer wars der es gelästert?
Gewissenloses Bubenstük — Wer war's
der meinem König seiner Schäze gröften
verheimlichte, ihn, wo er schwelgen konnte
zu darben zwang?

Philipp.

Genug. Gib dich zufrieden,
dein Herz ist rein und ohne Falsch, ich weiß es,
wie dein Gebet.

1419: Wer ... 1423: fallen in D. aus. — 1424 ∾ D. 1254.

Karlos.

So mag des Welterlöſers
Barmherzigkeit wie einen böſen Wurm,
mich von ſich ſchleudern, heuchle ich — ſehr ernſt
und feierlich iſt mir in dieſer Stunde
zu muthe — Niemals oder Jezt — wir ſind
allein — des Ranges Ketten abgefallen —
der Etikette bange Scheidewand
iſt zwiſchen Sohn und Vater eingeſunken. 112
Jezt oder nie. Ein Sonnenſtral der Hoffnung
glänzt in mir auf, und eine ſüße Ahndung
fliegt durch mein Herz .... Der ganze Himmel beugt
mit Schaaren froher Engel ſich herunter,
voll Rührung ſieht der Dreimalheilige
dem großen ſchönen Auftritt zu .... Mein Vater!
Verſönung!

er fällt ihm zu Füßen.

Philipp.

Laß mich und ſteh auf!

Karlos.

Verſönung!
Jezt oder nie — Verſönung, Vater — Philipp
von Spanien, Vergebung deinem Karl!

Philipp

will ſich von ihm losreiſſen.

Zu kühn wird dieſes Gaukelſpiel —

Karlos.

Zu kühn
Die Liebe deines Kindes?

Philipp.

Vollends Tränen?
Unwürdger Anblick — Geh aus meinen Augen.

Karlos. 113

Jezt oder nie — Verſönung Vater!

1429: zu muthe] ſo in A. — 1440. 1441: fallen aus in D.

Philipp.

Wilſt
du deiner Mutter Mumie beſchimpfen?
Aus meinen Augen! komm mit Schmach bedeckt
aus meinen Schlachten, meine Arme ſollen
geöfnet ſein, dich zu empfangen — So
verwerf ich dich!

er ſtößt ihn von ſich.

Die faige Schuld allein
wird ſich in ſolchen Quellen ſchimpflich waſchen.
Wer zu bereuen nicht erröthet, wird
ſich Reue nie erſparen.

Karlos

ſieht den König eine Zeitlang mit furchtſamem Erſtaunen an.

Wer iſt das?
Durch welchen Misverſtand hat dieſer Fremdling
zu Menſchen ſich verirrt? — die ewige
Beglaubigung der Menſchheit ſind ja Tränen,
Sein Aug' iſt troken, ihn gebar kein Weib:
Was Wolluſt aus der Marter preßt, was ſelbſt
Den Kummer neidenswürdig macht, den Menſchen
noch einmal an den Himmel knüpft, und Engel
zur Sterblichkeit herunterloken könnte,
Des Weinens ſüße Freuden kennt er nicht.
O zwingen ſie die nie benezten Augen
noch zeitig Tränen einzulernen, ſonſt, 114
ſonſt möchten ſie's in einer harten Stunde
noch nachzuholen haben.

Philipp.

Hör ich das
von einem an, der ſterblich iſt?

Karlos.

Ein Blick,
wie dieſer war, kann ihren Sohn nicht meinen,

1445: Wilſt ... 1446]: D. Weg — 1465: ſonſt fehlt in A, aber Thalia 3. S. 140 als Druckfehler bezeichnet. — 1466: Hör ich das ... 1481: Strom? fallen in D. aus.

ich hoff es zu dem gnädgen Gott. Die Allmacht
zernichtet auch die Teufel nicht, und ich,
ich flehte nur um meines Vaters Liebe.

Philipp.

Erst lerne sie verdienen.

Karlos
mit Feuer.

Kann ich das?
Ich kann es? kann es? Reden sie! Bei allem
was Menschen ehren, seien sie beschworen!
Wie kann ich das, wie lern ichs? — O mein Vater
was zwischen Himmel und auf Erden — was
wär' ihrem Sohn um diesen Preiß unmöglich!
Was trennt uns noch? O eilen sie, es mir
zu nennen — welche traurige Gewalt
treibt der Natur noch nie verirrte Wellen
so seltsam gegen ihren Strom?

Philipp. 115

Umsonst
hofft du den schweren Zweifel deines Vaters
mit schönen Worten zu erschüttern.

Karlos.

Zweifel?
Ich will ihn tilgen diesen Zweifel — will
mich hängen an das Vaterherz, will reissen,
will mächtig reissen an dem Vaterherzen,
bis dieses Zweifels felsenveste Rinde
von diesem Herzen nieder fällt — Wer sind sie,
die mich aus meines Königs Gunst vertrieben?
Was bot der Mönch dem Vater für den Sohn?
Was wird ihm Alba für ein kinderlos
verscherztes Leben zur Vergütung geben?
Wird ihres Karls freiwillige Ergebung
nicht süßer sein als die erpreßte Frohn

1481: Umsonst ... 1482 ∾ D. 1293 Bildest du ... 1294. — 1493—1496: fallen in D aus.

gebändigter Vaſallen, die geheim
in ihres Eides ſpröde Ketten beiſſen?
Sie wollen Liebe? — hier in dieſem Buſen
ſpringt eine Quelle, friſcher, feuriger,
als in den trüben ſumpfigten Behältern,
Die Philipps Gold erſt öfnen muß.

Philipp.

Vermeßner
halt ein! — die Männer die du ſchändeſt,
ſind die geprüften Diener meiner Wahl,
ſind meines Trones Stüzen — Stolzer Knabe,
und du wirſt ſie verehren.

Karlos.

Nimmermehr.
Ich fühle mich. Was ihre Alba leiſten,
Das kann auch Karl, und Karl kann mehr. Was frägt
ein Miethling nach dem Königreich, das nie
ſein eigen ſein wird? was bekümmerts den,
wenn Philipps graue Haare weiß ſich färben?
Sein König bleibt, wenn Philipp nicht mehr iſt,
und dort wie hier wird ſeine Münze gelten.
Ihr Karlos hätte ſie geliebt — — Mir graut
vor dem Gedanken, einſam und allein,
auf einem Tron allein zu ſein. —

Philipp

von dieſem Worte ergriffen, ſteht nachdenkend und in ſich ſelbſt gekehrt. Nach einer Pauße.

Ich bin
allein.

Karlos

mit Lebhaftigkeit und Wärme auf ihn zugehend.

Sie ſinds geweſen. Hier, mein Vater,
bringt ihnen Karl ſein kindlich Herz. Einſt bin ich
was ſie nun ſind — der einzige des Reiches
der ihre Gnade mißen kann. Mich macht

1515: Hier mein Vater ... 1522: Erbieten fallen in D. aus.

ihr Haß nicht arm und ihre Gunſt nicht reicher;
troz Philipp bleib ich Philipps Sohn. Wofür 117
ſolt' ich ihm ſchmeicheln? Wahr und unverdächtig
iſt mein Erbieten — haſſen ſie mich nicht mehr,
ich will ſie kindlich lieben.

Philipp.

O verſpare
den Wohlgeruch auf meine Leiche.

Karlos.

Vater,
ich will ſie kindlich, will ſie feurig lieben,
nur haſſen ſie mich nicht mehr — wie entzükend
und ſüß' iſt es in einer ſchönen Seele
verherrlicht ſich zu fühlen, es zu wiſſen,
daß unſre Freude fremde Wangen röthet,
daß unſre Angſt in fremden Buſen zittert,
daß unſre Leiden fremde Augen wäſſern —
Wie ſchön iſt es und herrlich, Hand in Hand
mit einem theuren vielgeliebten Sohn
der Jugend Roſenbahn zurük zu eilen.
des Lebens Traum noch einmal durch zu träumen,
wie groß und ſüß in ſeines Kindes Tugend
unſterblich unvergänglich fortzudauern
wohlthätig für Jahrhunderte — Wie ſchön
und göttlich groß im Orient des Sohnes
noch einmal zu der Nachwelt umzukehren,
der Sonne gleich, die in der Spiegelſcheibe
des Mondes wieder auferſteht — Wie ſüß
zu pflanzen, was ein lieber Sohn einſt erndtet, 118
zu ſammeln was ihm wuchern wird, zu ahnden
wie hoch ſein Dank einſt flammen wird .... Mein Vater,
von dieſem Erdenparadieſe ſchwiegen
ſehr weislich ihre Mönche.

1523. 1524: fallen in D. aus.

Philipp
nicht ohne Rührung.
O mein Sohn,
mein Sohn! Du brichst dir selbst den Stab. Sehr reizend
mahlst du ein Glück, das du mir nie gewährtest.

Karlos.
Das richte der Allwissende! — Sie selbst —
Sie schlossen mich, wie aus dem Vaterherzen,
von ihres Zepters Antheil aus. Bis jezt,
bis diesen Tag — o war das gut, wars billig? —
bis jezt mußt ich, der Erbprinz Spaniens,
in Spanien ein Fremdling sein, Gefangner
auf diesem Grund, wo ich einst Herr sein werde.
War das gerecht? wars gütig? — O wie oft,
wie oft, mein Vater, sah ich schaamroth nieder,
wenn die Gesandten fremder Potentaten,
wenn Zeitungsblätter mir das Neueste
vom Hofe zu Aranjuez erzählten.
Mit schwerem Herzen scherzt' ich dann: „Der König
thut darum nur mit seinem Reich so heimlich,
den guten Sohn einst desto herrlicher 119
am Krönungstag zu überraschen."

Philipp
einen ernsten Blik auf ihn richtend.
Karlos,
sehr viel sprichst du von jenen Zeiten, wo
dein Vater nicht mehr sein wird.

Karlos.
Nein bei Gott!
von jenen nur, wo ich ein Mann sein darf:
und wer ist Schuld, wenn beide gleich viel heißen?

Philipp.
Es ist ein ehrenvolles Amt, mein Sohn,
das du bei mir bekleidest — ein genauer
Minutenweiser meiner Sterblichkeit —

mich deinen Vater, der dir Leben gab,
aus Dankbarkeit nur an den Tod zu mahnen.

Karlos

unterbricht ihn mit Feuer.

Beschäftigung, mein Vater, und ihr Zepter
mag dauren bis zum Weltgericht.

Philipp.

Geduld!
Zu heftig braußt das Blut in deinen Adern,
du würdest nur zerstören.

Karlos. 120

Geben sie
mir zu zerstören, Vater — heftig braußts
in meinen Adern — drei und zwanzig Jahre,
und König Philipps Sohn, und nichts gebaut,
und nichts zertrümmert unter diesem Monde.
Ich bin erwacht, ich fühle mich — Allmächtig
regt sichs in mir, wie Lebensglut im Lenz
durch alle Röhren dringt und alle Pulse
der todten Schöpfung munter macht. Ich höre
das Rufen meines Gottes. Meine Weihung
zum Könige pocht wie ein Gläubiger
aus meinem Schlummer mich empor und alle
verlorne Stunden meiner Jugend mahnen
mich laut wie Ehrenschulden. Er ist da
der große schöne Augenblick, der endlich
des hohen Pfundes Zinsen von mir fodert,
mich ruft die Weltgeschichte, Ahnenruhm,
und des Gerüchtes donnernde Posaune,
mein angebornes Zepterrecht ist nur
ein Darlehn, Vater, schon in Mutterleibe
auf meiner künftgen Thaten Sicherheit,
auf meines Geistes Bürgschaft mir voraus bezahlt.

1583: Allmächtig ... 1587: Gottes. fallen in D. aus. — 1587: Meine ... 1588 ∾ D. 1382. 1383. — 1595: Gerichtes A, aber Thalia 3. S. 140 als Druckfehler bezeichnet. — 1596—1599: fallen aus in D.

Nun ist die Zeit gekommen mir des Ruhmes
glorreiche Schranken aufzuthun — — Mein König,
darf ich die Bitte auszusprechen wagen,
die mich hieher geführt?

Philipp. 121

Noch eine Bitte? —
entdeke sie.

Karlos.

Der Aufruhr in Brabant
wächst drohend an. Der Starrsinn der Rebellen
heischt starke kluge Gegenwehr. Ein Volk
das Freiheit, Güter, Leben, Blut und Glauben
zu rächen geht, wird fürchterlich. Die Wut
der Schwärmer zu bezähmen soll der Herzog
ein Heer nach Flandern führen, von dem König
mit souverainer Vollmacht ausgestattet.
Wie ehrenvoll ist dieses Amt und wie
so ganz dazu erfunden, Philipps Sohn,
des Kaiser Karlos Enkel, bei der Welt
und Nachwelt einzuführen! — Mir, mein König,
mir übergeben sie das Heer. Mich lieben
Die Niederländer, ich erkühne mich
mein Blut für ihre Treue zu verbürgen.

Philipp.

Du redest wie ein Träumender. Dies Amt
will einen Mann und keinen Jüngling . . . .

Karlos.

Will
nur einen Menschen, Vater, und das ist
Das einzige was Alba nie gewesen.

Philipp. 122

Und Schreken bändigt die Empörung nur,
Erbarmung hieße Wahnsinn — — deine Seele
ist weich, mein Sohn — der Herzog wird gefürchtet —
steh ab von deiner Bitte.

1606: Ein Volk ... 1608: fürchterlich. fallen in D. aus. — 1614 ∾ D. 1403.

Karlos.

Schiken sie
mich mit dem Heer nach Flandern. Wagen sie's
auf meine weiche Seele. Schon der Name
des königlichen Sohnes, der voraus
vor meinen Fahnen fliegen wird, erobert,
wo Herzog Albas Henker nur verheeren.
Auf meinen Knieen bitt' ich drum. Es ist
die erste Bitte meines Lebens — Vater,
vertrauen sie mir Flandern.

Philipp

nach einer langen Pauße, unter welcher er den Infanten mit einem durchdringenden Blick betrachtet.

Und zugleich
mein bestes Kriegsheer deiner Herrschbegierde?
Das Messer meinem Mörder?

Karlos

betroffen zurüktretend.

O mein Gott!
Bin ich nicht weiter, und ist das die Frucht
von dieser längst erbetnen großen Stunde?

nach einigem Nachdenken mit gemildertem Ernst. 123

Antworten sie mir sanfter. Schiken sie
mich so nicht weg, mit dieser übeln Antwort
möcht ich nicht gern entlassen sein, nicht gern
entlassen sein mit diesem schweren Herzen.
Antworten sie mir sanfter. Meine Bitte
hat einen sonderbaren ernsten Sinn,
den sie nicht lösen. —

Philipp

gebieterisch auffahrend.

Was ist das? der Sohn,
der Unterthan will Rätzel mit mir spielen?
Was für ein Ding ist das, das Königen
zu lösen aufgegeben wird?

1643: Meine Bitte ... 1651: gerissen. fallen in D. aus.

Karlos.

Mein Vater,
umſonſt nicht — Vater, nicht umſonſt hab ich
den halbverweß'ten Leichnam ihrer Liebe
aus ſeiner Gruft geriſſen. Thun ſie etwas,
das meine kindliche Verpflichtung ſchärft,
das mich als ihren Schuldner ewig bindet,
behandeln ſie mich gnädiger. Es iſt
mein dringendes Bedürfniß, iſt mein lezter
verzweifelter Verſuch. Nur Dankbarkeit
kann meine Tugend retten. Schiken ſie
mich mit dem Heer nach Flandern.

Philipp 124

ſehr ſtreng und gebieteriſch ihm ins Wort fallend.

Deine Tugend?
Ein ſcharfes Beil kann das noch weit geſchwinder.

Karlos

erſchroken.

Gott! was hab ich geſprochen? — — Mein Gehirne
brennt fieberhaft — — ich fürchte, Vater, ich
war außer mir — ich kanns nicht faſſen, kanns
nicht ſtandhaft tragen wie ein Mann, daß ſie
mir alles alles alles ſo verweigern — —
Jezt laſſen ſie mich von ſich. Unerhört,
von tauſend ſüßen Ahndungen betrogen
geh ich von ihrem Angeſicht — Auf ewig,
ich weiß es, ſchließt ſich hinter mir das Ohr
des Königs. Sein Alba, ſein Domingo
und ſein Granvella werden ſiegreich tronen,
wo jezt ſein Kind im Staub geweint. Die Schaar
Der Höflinge, die bebende Grandezza,
Der Mönche ſünderbleiche Zunft war Zeuge,

1657: Schiken ſie ... 1658: fallen in D. aus. — 1659: fällt in D. aus. — 1660: Mein Gehirne ... 1661: ich fürchte, fallen in D. aus. — 1667: Auf ewig ... 1669: des Königs. fallen in D. aus. — 1669: Sein ... 1670 ∾ D. 1445 f.

als ſie mir feierlich Gehör geſchenkt.
Beſchämen ſie mich nicht. So tödlich, Vater,
verwunden ſie mich nicht, dem frechen Hohn
des Hofgeſindes ſchimpflich mich zu opfern,
daß Fremdlinge von ihrer Gnade ſchwelgen,
ihr Karlos nichts erbitten kann. Zum Pfande
daß ſie mich ehren wollen, ſchicken ſie
mich mit dem Heer nach Flandern.

Philipp.

Wiederhole
Dis Wort nicht mehr bei deines Königs Zorn.

Karlos.

Ich wage meines Königs Zorn, und bitte
zum leztenmal: Vertrauen ſie mir Flandern.
Ich ſoll und muß aus Spanien. Ein Uebel
das niemand ahndet tobt in mir. Mein Hierſein
iſt Odemholen unter Henkershand,
ſchwer liegt der Himmel zu Madrid auf mir,
wie das Bewußtſein eines Mords. Die Luft
iſt Peſt um mich, und Peſt in meinem Buſen.
Ich fürchte Wahnſinn — nur die ſchleunigſte
Veränderung des Himmels kann mich heilen.
Wenn ſie mich retten wollen — — ſchiken ſie
mich ungeſäumt nach Flandern.

Philipp
mit erzwungener Gelaſſenheit.

Solche Kranke,
wie du mein Sohn, verlangen gute Pflege
und Wohnen unterm Aug des Arzts. Du bleibſt
in Spanien: der Herzog geht nach Flandern.

Karlos
außer ſich.

O jezt umringt mich gute Geiſter — — —

1689: Die Luft ... 1691]: D. 1465 Nur ſchnelle

Philipp
der einen Schritt zurück tritt.

Halt!
Was wollen dieſe Mienen ſagen?

Karlos
mit ſchwankender Stimme.

Vater,
unwiderruflich bleibts bei der Entſcheidung?

Philipp.

Sie kam vom König.

Karlos.

Mein Geſchäft iſt aus.
er macht eine Verbeugung, und will ſich entfernen.

Philipp
ſieht ihm eine Weile ſtarr und ſchweigend nach, dann ruft er ihn zurücke.

Infant, dein ſtilles Weggehn iſt nicht Demut.

Karlos.

Nein.

Philipp.

Nein?

Karlos. 127

Denn eben träumte mir, ich ſähe
das Teſtament des Kaiſers, ihres Vaters,
auf einem Scheiterhaufen rauchen *)

Philipp
ſchrikt zuſammen.

Ha! was ſoll das?

Karlos.

Ein großer Mann, ein ſo vollkommner Kaiſer!
und das Inſekt will klagen? — Ich empfange,
Er aber gab — und wie unendlich viel

*) Es iſt bekannt, daß Philipp der Zweite das Teſtament ſeines verſtorbenen Vaters bei einem Auto da Fe durch den Henker verbrennen ließ, und durch dieſe Handlung ſein Andenken öffentlich ſchändete.

1705: Die Anmerkung fehlt in D.

mag noch zu einem ſolchen Sohn mir fehlen,
als er ein Vater war — —

Philipp

verhüllt das Geſicht, und ſchlägt wider ſeine Bruſt.

Zu ſchwer, o Gott!
zu ſchwer liegt deine Hand auf mir — Mein Sohn,
mein eigner Sohn — entſezliches Gericht —
iſt deiner Rache Diener.

Karlos. 128

O voll Hoffnung
bin ich hieher gekommen. Schlechter gieng
von ſeinem Vater kein Matroſenknabe.
Das iſt das Vorrecht eines Königsſohns.

Philipp.

Das rechneſt du für keines, deinen Kopf
nach dieſer Unterredung wegzutragen?

Karlos.

Mein Kopf gehört dem Volke. Zwar man ſpricht
von meiner Mutter Niederkunft — — Wer weiß,
was in der Zeiten Hintergrunde ſchlummert — —
Ich bin entlaſſen, Ihro Majeſtät? —
Erſt aber muß ich meinen Plaz beſezen.

er öfnet das Kabinet, in welches Alba getreten war.

Triumph Toledo! — der Monarch iſt Ihre.

er geht ab.

1710: war — —] D. 1484: war — —. Er geht ab. — 1712—1728: fallen in D. aus.

Dom Karlos von Spanien.

Fortsezung.

Vierter Auftritt.

König Philipp bleibt eine Zeit lang in düstres Nachdenken versunken stehen — endlich geht er einige Schritte im Saal auf und nieder, bis er den Herzog von Alba gewahr wird. **Alba** nähert sich verlegen.

Philipp.

Seid jede Stunde des Befehls gewärtig,
nach Brüßel zu marschieren.

Alba.

Alles steht
bereit, mein König.

Philipp.

Eure Vollmacht liegt
versiegelt schon im Kabinet. Indessen
nehmt euren Urlaub von der Königin,
Und zeiget euch zum Abschied dem Infanten.

Alba.

Mit den Gebärden eines Wütenden
sah ich ihn eben diesen Saal verlassen.
Auch Eure königliche Majestät
sind außer sich und scheinen tief bewegt — —
vielleicht der Inhalt des Gesprächs? —

Philipp

nach einigem Auf- und Niedergehen.

Der Inhalt
war Herzog Alba.

Der König bleibt mit dem Aug auf ihm haften.

Thalia. Herausgegeben von Schiller. Erster Band. Drittes Heft. (1786.) S. 1—96 = A.

3: Vierter] D. Dritter. — 5. 6: bis er den Herzog von Alba gewahr wird fehlt in D.

Ruhig Herzog. Nie
wird meine erſte Meinung von euch wanken.
Der Herzog wird nachdenkend, der König fährt fort, ihn ſcharf zu beobachten.
Der Prinz iſt euer Freund nicht.

Alba.

Ich bin ſtolz,
ein Schikſal mit dem Könige zu theilen.

Philipp 3
finſter.

Ich wüßte nicht, was ich mit Herzog Alba
zu theilen hätte — — — Gerne mag ich hören,
Daß Karlos meine Räthe haßt, doch mit
Verdruß entdek' ich, daß er ſie verachtet.

Alba
entfärbt ſich und will auffahren.

Verachtet —

Philipp.

Keine Antwort, Herzog Alba —
Jezt keine Antwort. Ich erlaube euch
den Prinzen zu verſöhnen.

Alba.

Mein Monarch,
ich bin Soldat und Ritter.

Philipp.

Der Infant
iſt eures Königs Sohn — — — und wer von euch
berechtigt iſt, Abbitte von dem andern
zu fodern, das entſcheidet ſelbſt — — — Sagt an,
wer war es doch, der mich zum erſtenmal
vor meines Sohnes ſchwarzem Anſchlag warnte? — —
Da hört ich euch, und nicht auch ihn. Ich will
Die Probe wagen, Herzog. Künftighin
ſteht Karlos meinem Trone näher. Geht.
Der König begiebt ſich in das Kabinet. Der Herzog entfernt ſich durch eine andere Thüre.

1744: fällt in D. aus.

Ein Vorſaal vor dem Zimmer der Königin.

Fünfter Auftritt.

Karlos kömmt im Geſpräch mit einem **Pagen** durch die Mittelthüre. **Die Hofleute**, welche ſich in der Antichambre befinden, zerſtreuen ſich bey ſeiner Ankunft in den angränzenden Zimmern.

Karlos.

Ein Brief an mich? . . . Wozu denn dieſer Schlüſſel? . .,
und beides mir ſo heimlich überliefert? . .
Komm näher . . . wo empfiengſt du das?

Page
geheimnißvoll.

Wie mich
die Dame merken laſſen, will ſie lieber
errathen als beſchrieben ſein. . .

Karlos
zurükfahrend.

Die Dame?
indem er den Pagen genauer betrachtet.
Was? . . . Wie? . . Wer biſt du denn?

Page.

Ein Edelknabe
von ihrer Majeſtät der Königin — —

Karlos
erſchroken auf ihn zugehend, und ihm die Hand auf den Mund drükend.

Du biſt des Todes. Halt! Ich weiß genug.

Er reißt haſtig das Siegel auf, und tritt an das äußerſte Ende des Saals, den Brief zu leſen. Unterdeſſen kömmt der Herzog von Alba, und geht, ohne von dem Prinzen bemerkt zu werden, an ihm vorbei, in der Königin Zimmer. Karlos fängt an, heftig zu zittern, und wechſelsweiße zu erblaſſen und zu erröthen. Nachdem er geleſen hat, ſteht er lange Zeit ſprachlos und ohne Bewegung, die Augen ſtarr auf den Brief geheftet — endlich wendet er ſich zu dem Pagen mit leiſer bebender Stimme.

Sie gab dir ſelbſt den Brief?

2: Fünfter] D. Vierter. — Vor 1764: fehlen Zeit, und ohne Bewegung, mit leiſer bebender Stimme in D.

Page.

Mit eignen Händen.

Karlos.

Sie gab dir ſelbſt den Brief? — — o ſpotte nicht,
noch hab ich nichts von ihrer Hand geleſen,
ich muß dir glauben, wenn du ſchwören kannſt.
Wenns Lüge war, geſteh mirs offenherzig,
und treibe keinen Spott mit mir.

Page.

Mit wem?

Karlos 6

ſieht wieder in den Brief, und betrachtet den Pagen mit zweifelhafter forſchender Miene. Nachdem er einen Gang durch den Saal gemacht hat.

Du haſt noch Aeltern? Ja. Dein Vater dient
dem Könige, und iſt ein Kind des Landes?

Page.

Er fiel bei S. Quentin, ein Obriſter
der Reuterei des Herzogs von Savoyen,
und hieß Alonzo, Graf von Henarez.

Karlos

indem er ihn bei der Hand nimmt und die Augen bedeutend auf ihn heftet.

Sohn des Alonzo, du biſt ſechszehn Jahr alt,
mehr biſt du nicht — wenn du dem dreißigſten
dich nähern wirſt, iſt dieſe Welt verwandelt.
Dann, junger Freund, wenn deine Ruhmbegier,
im Sonnenlicht der Majeſtät entfaltet,
des Glückes goldne Preiße feurig ſucht,
dann iſt die Reih an mir, ſie auszutheilen.
Noch ſteht die Wahl dir frei. Beſinne dich.
Quält dich der Stolz, der Ehre Vollgenuß
als Knabe ſchon, als Jüngling zu verpraßen,
durch eine frühe Miſſethat den Sommer
der Größe zu beſchleunigen — wolan
verrathe deines Königs Sohn. So hoch
wird dich Dom Philipps Dankbarkeit nicht heben,

1775—1799: fehlen in D.

als Karlos Haß dich ſtürzen kann. Sei klug,
und pflanze hier in ſeines Erben Bruſt,
Daß dein erwachter Ehrgeiz hier einſt erndte. 7
Bedenke dich. Noch ſteht die Wahl dir frei.
Die Wahl iſt groß, und nunmehr — widerrufe.

Page.

Was ſoll ich widerrufen, Prinz?

Karlos.

Der Brief —
Du wüßteſt nicht? — Der Brief enthält ein Glük — —
ein Glük, vor dem mir ſchaudern muß. Weißt du,
wohin mich dieſer Schlüſſel führt? — — Wärs wahr,
was du mich glauben machen wilſt, wofür
noch Cherubim vor ſeinem Paradieſe?
. . . . Den Brief gab dir der König.

Page

empfindlich.

Gnäd'ger Prinz,
mein Vater war Soldat und Edelmann
und ein Kaſtilianer.

Karlos.

Du biſt ſtolz?
O dann vergib mir.

Er ließt den Brief.

„Dieſer Schlüſſel öffnet
„die hintern Zimmer im Pavillon
„der Königin. Das äußerſte von allen
„ſtößt ſeitwärts an ein Kabinet, wohin
„noch keines Horchers Fußtritt ſich verloren.
„Hier darf die Liebe frei und laut geſtehn, 8
„was ſie ſo lange Winken nur vertraute.
„Erhörung wartet auf den Furchtſamen,
„und ſchöner Lohn auf den beſcheidnen Dulder."

E.

wie aus einer Betäubung erwachend.

Ich träume nicht . . . ich raſe nicht . . . das iſt
mein rechter Arm . . . das iſt mein Schwerd . . das ſind
geſchriebne Silben. Es iſt wahr und wirklich.
Ich bin geliebt — Sie ſelber hats geſtanden —
ich bin geliebt — ich bin es — Ja, ich bin
der Glüklichſte der Glüklichen, ſo weit
das Unermeßliche von Bürgern wimmelt,
Sie liebt mich. Ja. Sie liebt mich.

Dem Pagen um den Hals fallend.

Heute, jezt,
jezt werd ichs ja in ihren Augen leſen,
jezt, jezt von ihren Lippen ſelbſt es hören,
von ihren Lippen die Bekräftigung
in trunknen himmelvollen Küſſen ſchöpfen,
Sie liebe mich!

außer Faſſung durchs Zimmer ſtürzend, und die Arme zum Himmel empor geworfen.

Allmächtiger, warum,
warum bin ich nicht Herr von deiner Welt,
um ſie in meiner Freude zu verſchenken!

Page.

So kommen ſie mein Prinz, ich führe ſie.

Karlos. 9

Erſt laß mich zu mir ſelber kommen — laß
mich Athem ſchöpfen. Zittert nicht das ganze
Entſezen dieſer Wolluſt noch in mir?
Hab ich ſo ſtolz gehoft? Hab ich das je
zu träumen mir getraut? Wo iſt der Menſch,
der ſich ſo ſchnell gewöhnte, Gott zu ſein?
. . . . Wer war ich, und wer bin ich nun? Das iſt
ein andrer Himmel, eine andre Sonne,
als vorhin da geweſen war — das iſt
die Welt nicht mehr, wo Tränen fließen ſollen —
Nein, das war nur ein Fiebertraum, er iſt
vorüber, ich bin aufgewacht. Sie liebt mich.

1815: Sie ſelber ... 1816: geliebt fehlt in T. — 1819—1823: fehlen in T. — 1824: Sie liebe mich!] T. Ich bin geliebt! — 1828—1830 ∾ D. 1556. 1557.

O laß mich — laß mich's ringsherum dem ganzen
Madrid, dem Hof, dem Königreich, der Erde,
den Lebenden und Todten es erzählen,
erzählen wie ich glüklich bin.

Er will gehen.

Page.

Wohin?
Wem wollen Sie erzählen? Sie vergessen — —

Karlos

von einer plözlichen Erstarrung ergriffen.

Den König meinen Vater!

er läßt die Arme sinken, blikt scheu umher, und fängt an sich zu sammeln.

Das ist schrekklich . . .
Ja ganz recht, Freund. Ich danke dir. Ich war
so eben nicht ganz bei mir . . . . Daß ich das
verschweigen soll, der Seligkeit so viel
in diese Brust vermauren soll, das, das
ist schrekklich . . . . Unterirrdisch Gold, sagt man,
wird unter Todtenstille nur gehoben.
Drum will ich auch nicht athmen.

Den Pagen bei der Hand fassend und bei Seite führend.

Was du heute
gesehen hast — hörst du? — und nicht gesehn,
sei wie ein Sarg in deiner Brust versunken.
Jezt geh. Ich will mich finden. Geh. Man kömmt.
Man darf uns hier nicht treffen. Geh.

Page.

Die Stunde
ist Dämmerung. Das Kabinet zur Linken.

Karlos.

Ich will mich finden. Geh.

Page

will fort.

1841: der Erde ... 1842: Todten es fehlt in D. — 1855: Man kömmt. fehlt in D. — 1856: Die Stunde ... 1858: Geh. fehlt in D.

Karlos.

Doch halt, doch höre. . . .
Es war ein leerer Schrecken . . . . Höre, bleib!

Der Page kommt zurück. Karlos legt ihm eine Hand auf die Schulter, und sieht ihm ernst und fest ins Gesicht.

Du nimmst ein schreckliches Geheimniß mit, 11
Das jenen starken Giften gleich die Schaale,
worinn es aufgefangen wird, zersprengt, —
und ein Geheimniß, welches zu ergründen
mein Vater, stünds in seiner Macht, das Reich
der Todten durch die Folterschraube fragte . . . .
Trag es dem Throne nicht zu nah — auch nicht
zu nah dem Falkenblik des Müßiggangs.
Beherrsche deine Mienen gut. Dein Kopf
erfahre niemals was dein Busen hütet.
Sei wie das todte Sprachrohr, das den Schall
empfängt und widergibt und selbst nicht höret.
Du bist ein Knabe — sei es immerhin
und fahre fort den frölichen zu spielen —
wie gut verstand's die kluge Schreiberin
der Liebe einen Boten auszulesen!
hier sucht der König seine Rattern nicht.

Page.

Und ich, mein Prinz, ich werde stolz drauf sein,
um ein Geheimniß reicher mich zu wissen,
als selbst der König —

Karlos.

Eitler junger Thor,
Das ists, wovor du zittern mußt — kennst du
die Nation der Spanier so wenig?
Der Geiz des Spaniers — hat man dir nie
davon erzählt? — zerriß in Mexiko
des Indiers lebendiges Gedärme, 12

1859: fehlt in D. — 1863—1865 fehlen in D. — 1880: kennst du ... 1889: davor! fehlen in D.

Sold darinn zu hoffen war. Das konnte
urſt nach Gold: der Argwohn dürſtet heißer.
ube mir, es iſt ein traurig Glük
ißbegier der Könige zu reizen —

Page.

Himmel hüte mich davor!

Karlos.

Geſchieht's,
ir uns öffentlich begegnen, ſchüchtern
nterwerfung nahſt du mir. Die Rolle
jezt übernommen haſt, ich fürchte,
ein Knabenherz zu kühn. Laß nie
telkeit zu Winken dich verführen,
nädig der Infant dir ſei. Du kannſt
ſchwerer ſündigen, mein Sohn, als wenn
ir gefällſt... Was du mir künftig magſt
uterbringen haben, ſprich es nie
ilben aus, vertrau' es nie den Lippen.
llgemeinen Fahrweg der Gedanken
deine Zeitung nicht. Viel lieber
e, dem aufgejagten Mörder gleich,
bahnenloſe Wüſten zu mir kriechen,
emand ihre Spuren ſucht. Du ſprichſt
einen Wimpern, deinem Zeigefinger,
re dir mit Blicken zu. Die Luft,
icht um uns iſt Philipps Kreatur,
uben Wände ſtehn in ſeinem Solde — — 13
kömmt —

Zimmer der Königin öffnet ſich und der Herzog von Alba tritt heraus.

g. Auf Wiederſehen.

Page.

Prinz,
ſie das rechte Zimmer nur nicht fehlen!

Die Rolle ... 1893: kühn. fehlen in D. — 1911: fehlen!] D. feh-
b.

Karlos.

Es iſt der Herzog . . . . Nein doch, nein, ſchon gut,
ich finde mich.

Der Page geht ab. Karlos iſt im Begriff ihm durch eine andre Thüre zu folgen.

Sechſter Auftritt.

Dom Karlos und Herzog von Alba.

Alba.

ihm in den Weg tretend.

Zwei Worte, gnädger Prinz.

Karlos.

Ganz recht. Schon gut. Ein andermal.

Er will gehen.

Alba. 14

Der Ort
ſcheint freilich nicht der ſchiklichſte. Vielleicht
gefällt es Eurer königlichen Hoheit,
auf ihrem Zimmer mir Gehör zu geben.

Karlos.

Wozu? Das kann hier auch geſchehn — nur ſchnell,
nur kurz.

Alba.

Was eigentlich bieher mich führt,
iſt, Eurer Hoheit untertbängen Dank
für das bewußte abzutragen. . . .

Karlos.

Dank?
Mir Dank? Wofür — und Dank von Herzog Alba?

Alba.

Denn kaum daß Sie das Zimmer des Monarchen
verlaſſen hatten, ward mir angekündigt,
nach Brüßel abzugehen.

Nach 1913: ich finde mich.] fehlt in T: Der Page — folgen. — Sechſter] D. Fünfter.

Karlos.

Brüßel! So!

Alba.

Wem ſonſt, mein Prinz, als ihrer gnädigen
Verwendung bei des Königs Majeſtät
kann ich es zuzuſchreiben haben? . .

Karlos.

Mir?
Mir ganz und gar nicht — mir wahrhaftig nicht.
Sie reiſen — reiſen ſie mit Gott.

Alba.

Sonſt nichts?
Das nimmt mich Wunder — Eure Hoheit hätten
mir weiter nichts nach Flandern aufzutragen?

Karlos.

Was ſonſt? Was dort?

Alba.

Doch ſchien es noch vor kurzem,
als foderte das Schickſal dieſer Länder
Dom Karlos eigne Gegenwart.

Karlos.

Wie ſo?
Doch ja — ja recht — das war vorhin — das iſt
auch ſo ganz gut, recht gut, um ſo viel beſſer —

Alba.

Ich höre mit Verwunderung . .

Karlos.

nicht mit Ironie.
Sie ſind
ein großer General — wer weiß das nicht?
Der Neid muß es beſchwören. Ich — ich bin
ein junger Menſch. So hat es auch der König
gemeint. Der König hat ganz recht, ganz recht.
Ich ſeh's jezt ein. Ich bin vergnügt, und alſo
genug davon. Glük auf den Weg. Ich kann
jezt, wie ſie ſehen, ſchlechterdings — ich bin

ſo eben etwas überhäuft — das weitere
auf morgen oder wenn ſie wollen, oder
wenn ſie von Brüßel wiederkommen. . .

Alba.

Wie?

Nach zehen Jahren?

Karlos.

Leben ſie denn wol.

nach einigem Stillſchweigen, wie er ſieht, daß der Herzog noch immer auf ſeiner Stelle bleibt.

Sie nehmen gute Jahrszeit mit — die Reiſe
geht über Mailand, Lothringen, Burgund
und Deutſchland .... Deutſchland? — Recht, in Deutſchland war es!
Da kennt man ſie! .... Wir haben jezt April.
Mai — — Junius — — im Julius, ganz recht,
und ſpäteſtens zu Anfang des Auguſts
ſind ſie in Brüßel. O ich zweifle nicht,
man wird ſehr bald von ihren Siegen hören.
Sie werden unſers gnädigſten Vertrauens
ſich werth zu machen wiſſen.

Alba. 17

mit Bedeutung.

Werd ich das
in meines Nichts durchborendem Gefühle?

Karlos

nach einigem Stillſchweigen, mit Würde und Stolz.

Sie ſind empfindlich, Herzog — — und mit Recht.
Es war, ich muß bekennen, wenig Schonung
von meiner Seite, Waffen gegen ſie
zu führen, die ſie nicht im Stande ſind
mir zu erwiedern.

Alba.

Nicht im Stande, Prinz?

Vor 1950: auf ſeiner Stelle fehlt in D. — 1965: Prinz ... 1970: Jahren. fehlt in D.

Karlos.

dann ... Kann Herzog Alba denn dafür,
t ihm Natur zum Werth von Seinesgleichen
Selbſtgefühl von Meinesgleichen gab?

Alba.

Ihresgleichen, Prinz? ... Wo ich nicht irre,
ich das auch ... vor dreißig Jahren.

Karlos.

ihm lächelnd die Hand reichend.

Schade,
mirs gerade jezt an Zeit gebricht,
würdgen Kampf mit Alba auszukämpfen. 18
andermal — — —

Alba.

Prinz, wir verrechnen uns
ganz verſchiedne Weiſe. Sie zum Beiſpiel,
ſehen ſich um zwanzig Jahre ſpäter,
ie um eben ſoviel früher.

Karlos.

Nun?

Alba.

dabei fällt mir ein, wie viele Nächte
einer ſchönen portugieſiſchen
ahlin, ihrer Mutter, der Monarch
drum gegeben hätte, einen Arm,
dieſen, ſeiner Krone zu erkaufen?
mocht' es wol bekannt ſein, wie viel leichter
Sache ſei, Monarchen fortzupflanzen,
Monarchieen — wie viel ſchneller man
Welt mit einem Könige verſorge,
Könige mit einer Welt.

Karlos.

Sehr wahr!
Herzog Alba? doch — —

Alba.

Und wie viel Blut,
Blut ihres Volkes, fließen mußte, bis
zwei Tropfen Sie zum König machen konnten.

Karlos.

Sehr wahr, bei Gott — und in zwei Worte alles
gepreßt, was des Verdienstes Stolz dem Stolze
des Glüks entgegen ſezen kan — doch nun
die Anwendung? doch Herzog Alba?

Alba.

Wehe
dem zarten Wiegenkinde Majeſtät,
das ſeiner Amme ſpotten kann. Wie ſanft
mags auf dem weichen Kiſſen unſrer Siege
ſich ſchlafen laſſen! An der Krone funkeln
die Perlen nur, und freilich nicht die Wunden,
womit ſie aufgewogen ward — — Dieß Schwerd
ſchrieb fremden Völkern ſpaniſche Geſeze;
es blizte dem Gekreuzigten voran,
und zeichnete dem Saamenkorn des Glaubens
auf dieſem Welttheil blutge Furchen vor;
Gott richtete im Himmel, ich auf Erden — —

Karlos.

Gott oder Teufel! gilt gleich viel. Sie waren
ſein rechter Arm. Ich weiß das wohl. Ihr Name
lebt in der Narbe dieſes Zeitenlaufs —
Nichts mehr davon. Ich bitte. Vor gewiſſen
Erinnerungen möcht' ich gern mich hüten.
— Ich ehre meines Vaters Wahl. Mein Vater
braucht einen Alba; daß er dieſen braucht,
Das iſt es nicht, warum ich ihn beneide.
Sie ſind ein großer Mann. . . . Auch das mag ſein,
ich glaub es faſt. Nur fürcht' ich, kamen ſie
um wenige Jahrtauſende zu zeitig.

1999 ≈ 1702. — 2006: Ihr Name — 2007]: T. 1709: und iezt.

Ein Alba, ſolt ich meinen, wär der Mann,
am Ende aller Tage zu erſcheinen;
dann, wenn des Laſters Rieſentroz die Langmuth
des Himmels aufgezehrt, die reiche Aerndte
der Miſſethat in vollen Halmen ſteht,
und einen Schnitter ſonder Beiſpiel fodert,
dann ſtehen Sie an ihrem Plaz — — o Gott,
mein Paradies, mein Flandern! — doch ich ſoll
es jezt nicht denken. Schweigen wir davon.

Alba.

Dem menſchlichen Geſchlechte Menſchen opfern,
iſt höhere Barmherzigkeit, mein Prinz,
als auf Gefahr der Menſchheit Menſchen lieben.
Ein Beiſpiel gab der Himmel ſelbſt. Die Welt
zu reinigen gieng eine Welt einſt unter.
Die Peſt — —

Karlos.

Die Peſt iſt ihr Simbol, ich kenn es,
der große Aufſchluß über Albas Leben
und meines Vaters Regiment. . . . . Man ſpricht
ſie führten einen Vorrath Blutſentenzen
im voraus unterzeichnet mit? — — Die Vorſicht
iſt lobenswerth. So braucht man ſich vor keiner
Schikane mehr zu fürchten — — O mein Vater,
wie ſchlecht verſtand ich deine Meinung! — Härte
gab ich dir Schuld, weil du mir ein Geſchäft
verweigerteſt, wo deine Alba glänzen? —
Es war der Anfang deiner Achtung.

Alba.

Prinz,
Dieß Wort verdiente Züchtigung.

Karlos
auffahrend.

Was?

2041—2047 ∾ D. 1743—1747.

Alba.

Oder
auch lieber etwas anders. Davor aber
ſchüzt ſie der Königſohn.

Karlos
nach dem Schwerd greifend.

Das fodert Blut! —
Das Schwerd gezogen, Herzog.

Alba 22
kalt.

Gegen wen?
Es iſt für Männer nur geſchliffen.

Karlos
heftig auf ihn eindringend.

Memme,
das Schwerd gezogen, ich durchſtoße ſie.

Alba
zieht.

Wenn es denn ſein muß.
ſie fechten.

Siebenter Auftritt.

Die Königin. Karlos. Herzog von Alba.

Königin
welche erſchroken aus ihrem Zimmer tritt.

Bloße Schwerder!
zum Prinzen unwillig und mit gebietender Stimme.

Karlos!

Karlos 23
vom Anblik der Königin außer ſich ſelbſt geſezt, läßt den Arm ſinken, ſteht ohne Bewegung und ſinnlos, dann eilt er auf den Herzog zu und küßt ihn.

Verſöhnung, Herzog. Alles ſei vergeben.
er wirft ſich ſtumm zu der Königin Füßen, ſteht dann raſch auf und eilt außer Faſſung fort.

Siebenter] D. Sechſter.

Alba.

Der voll Erstaunen da steht, und kein Auge von diesen beiden wendet.

Bei Gott, das ist doch seltsam! —

Königin

steht einige Augenblikke beunruhigt und zweifelhaft, dann geht sie langsam nach ihrem Zimmer, an der Thüre winkt sie dem Herzog.

Herzog Alba!

Der Herzog folgt ihr dahin.

Ein Kabinet der Prinzeßin von Eboli. 24

Achter Auftritt.

Die **Prinzeßin** in einem idealischen Geschmak, schön, aber einfach gekleidet, spielt die Laute und singt. Eine Weile nachher der **Page** der Königin.

Prinzeßin.

Alkanzor und Zaide. *)

„Leise weht es — leise wallte,
rings herum der Thau, als sich
Nachts erst kühn, der Mohr Alkanzor
nach dem Pfad der Liebe schlich."

„Einzeln — recht nach seinem Herzen —
stand das Haus ihm da, das karg,
karg Zaiden sein geliebtes,
bestes Mohrenmädchen barg."

„Seines frohen Stündleins harrend,
stand er lange trippelnd da,
schlich bald fort, kam schnell zurükke,
stand von neuem trippelnd da."

*) Balladen und Lieder altenglischer und altschottischer Dichtart von A. F. Ursinus. S. 47. [Von Schiller mehrfach verändert. K. G.]

Vor 2049: von diesen beiden] D. vor 1749: von ihnen. — Zu 2049: winkt sie dem Herzog] D. zu 1749: dreht sie sich um. — dahin.] D. in das Zimmer. — Achter] D. Siebenter. — 2050—2070: fliegt herein. fehlen in D.

Sie ſteht auf, geht unruhig im Kabinet herum, und bleibt einigemal plözlich ſtill ſtehen um zu horchen; endlich ſezt ſie ſich wieder und fährt in ihrem Geſang fort.

„Und nun daucht es ihm, nun war's ihm
bald ſo wol und bald ſo weh —
Seht, da kams an's Fenſter — nikt' ihm,
nikt ihm freundlich aus der Höh."

„Auf des Fußes Spize ſchwebend
liſpelt er hinauf zu ihr:
Allah mit dir, beſtes Mädchen!
Iſt ſie wahr — o ſage mir." —

„Iſt ſie wahr die Botſchaft? — —

Sie ſpringt ſchnell auf, eilt an die Thüre, der Page fliegt herein.

Prinzeſſin
mit raſcher Freude.

Er kömmt!

Page
eilfertig.

Schon da geweſen, nicht?

Prinzeſſin.

Er kömmt!
Ich hör's an deiner Tritte Klang, ich hör's
an deines Athems ſiegendem Getöne.
Heraus damit! er kömmt?

Page. 26

Mich wundert ſehr,
ihn nicht ſchon hier zu finden, doch er muß
im Augenblik erſcheinen.

Prinzeſſin.

Muß er? Nun,
ſo will er auch — ſo iſt es ja entſchieden —

Page.

Er folgt mir auf den Ferſen — — gnädge Fürſtin,

Vor 2071: mit raſcher Freude] D. ſpringt ſchnell auf. — 2071: Schon da geweſen, nicht?] D. 1750: Sind Sie allein? — 2073: ſingendem A, doch Thalia 1, 3. S. 140 als Druckfehler bezeichnet.

sie sind geliebt — geliebt, geliebt wie sie,
kanns niemand sein auf dieser Welt, kanns niemand
gewesen sein und niemand wieder werden.
Welch eine Scene sah ich an!

Prinzessin
zieht ihn voll Ungeduld zu sich.
Geschwinde!
Du sprachst mit ihm? Heraus damit! Was sprach er?
Wie nahm er sich? Was waren seine Worte?
Er schien betreten, schien verwundert, that
wol gar verlegen, zweifelte? Errieth
er die Person, die ihm den Schlüßel schikte?
Geschwinde — oder rieth er nicht? Er rieth
wol gar nicht? rieth auf eine falsche? — Nun?
Antwortest du mir denn kein Wort? O pfui,
pfui schäme dich, so hölzern bist du nie,
so unerträglich langsam nie gewesen.

Page. 27
Kann ich zu Worte kommen, gnädigste — —

Prinzessin.
Wozu denn Worte? laß das und erzähle.

Page.
Ich übergab ihm Billet und Schlüßel
im Vorsaal bei der Königin. Er stuzte
und sah mich an, da mir das Wort entwischte,
ein Frauenzimmer sende mich.

Prinzessin.
Er stuzte?
sehr gut, sehr brav, nur fort, erzähle weiter.

Page.
Ich wollte mehr noch sagen, da verblaßt' er
und riß den Brief mir aus der Hand und sah
mich drohend an und sagt' er wisse alles.

2080. 2081: ∾ D. 1759. — 2085. 2086 ∾ D. 1763. — 2094: fehlt in D.

[illegible] er mit Beſtürzung, fieng
[illegible] zu zittern.

Prinzeſſin.

Wiſſe alles?

[illegible] alles? Sagt' er das?

Page. 28

Und frug
mich dreimal viermal ob ſie ſelber, wirklich
ſie ſelber mir den Brief gegeben?

Prinzeſſin.

Ob
ich ſelbſt? Und alſo nannt' er meinen Namen?

Page.

Den Namen — nein, den nannt' er nicht — es möchten
Spionen, ſagt er, in der Gegend horchen,
und es dem König plaudern.

Prinzeſſin
befremdet.

Sagt er das?

Page.

Dem König, ſagt er, liege ganz erſtaunlich,
gar mächtig viel daran, beſonders viel,
von dieſem Briefe Kundſchaft zu erhalten.

Prinzeſſin.

Dem König? Haſt du recht gehört? dem König?
War das der Ausdruk den er brauchte?

Page. 29

Ja!
Er nannt es ein gefährliches Geheimniß,
und warnte mich, mit Worten und mit Winken
gar ſehr auf meiner Hut zu ſein, daß ja
der König keinen Argwohn ſchöpfe.

Prinzeſſin
nach einigem Nachſinnen voll Verwunderung.

Alles
trift zu — es kann nicht anders ſein — er muß

um die Geſchichte wiſſen — Unbegreiflich!
Wer mag ihm wol verrathen haben? — Wer?
Ich frage noch — wer ſieht ſo ſcharf, ſo tief,
wer anders als der Falkenblik der Liebe?
— Doch weiter, fahre weiter fort, er las
das Billet — —

Page.

Das Billet enthalte
ein Glük, ſagt er, vor dem er zittern müſſe,
das hab er nie zu träumen ſich getraut,
und was er ſonſt noch von dem Schlüßel ſagte — —
Zum Unglük trat der Herzog in den Saal,
Diß zwang uns —

Prinzeßin

ärgerlich.

Aber was in aller Welt
hat jezt der Herzog dort zu thun? Der Schlüßel?
Was ſagt er von dem Schlüßel? Nicht ſo haſtig,
umſtändlich, guter Henarez, du biſt
ſo unausſtehlich hurtig nie geweſen.
Er ſagte? Nun! Was ſagt er denn?

Page.

Diß ſei
der Schlüßel, ſagt er, zu dem Paradieſe.

Prinzeßin.

Das meint er, weil er kommen will. Wo aber
wo bleibt er denn? Was zögert er? Warum
erſcheint er nicht? — Siehſt du wie falſch man dich
berichtet hat! Wie glüklich wär er ſchon
in ſo viel Zeit geweſen, als du brauchteſt,
mir zu erzählen, daß ers werden wollte?

Page.

Der Herzog, fürcht ich, der ſich unvermuthet
im Vorſaal ſehen laſſen, hat ihn dort
zurükgehalten.

2138. 2139 ~ D. 1814. — 2145: der ſich unvermuthet ... 2147: zurükgehalten. fehlen in D.

Neunter Auftritt.

Die **Prinzeßin** und bald nachher **Karlos**.

Prinzeßin

hat ſich in eine Ottomanne geworfen, und fährt fort die Ballade zu ſpielen.

„Immer, o das weißt du Trauter,
liebt ich dich und dich allein,
konnt' ich gleich nicht hoffen, jemals
deine Braut und dein zu ſein."

„Eiferſucht und Rache lauren,
Thurm und Riegel ſchließt mich ein,
doch erſtehl' ich die Minute,
jezt mit dir allein zu ſein."

„Meine Liebe trozt dem Tode." —

Karlos 34

ſtürzt herein.

Auch die meine!

Er erkennt die Prinzeſſin, und ſteht da, wie vom Donner gerührt.

Gott!

wo bin ich?

Prinzeßin

läßt die Laute fallen, ihm entgegen.

Ach Prinz Karlos? Ja wahrhaftig!

Karlos

in fürchterlicher Verwirrung.

Wo bin ich? Raſender Betrug — ich habe
das rechte Kabinet verfehlt.

Prinzeßin

mit liſtiger Verwunderung.

Wie gut
verſteht es Karl, die Zimmer ſich zu merken,
wo Damen ohne Zeugen ſind.

Neunter] D. Achter. — 2181—2189: Tode." — fehlen in D. — [2185—2189 nicht aus Urſinus, wohl von Schiller ſelbſt. K. G.] — 2189: Auch die meine! fehlt in D.

Karlos
stotternd.
Prinzeßin . . .
Verzeihen sie, Prinzeßin . . . ich . . ich fand
den Vorsaal offen.

Prinzeßin 35
muthwillig.
Kann das möglich sein?
Mich däucht ja doch, daß ich ihn selbst verschloß,
und Feenmährchen macht mich Karl nicht glauben.

Karlos.
Das däucht sie nur, das däucht sie — doch versichert!
sie irren sich. Verschließen wollen, ja,
Das geb ich zu, das glaub ich — doch verschlossen?
Verschlossen nicht, wahrhaftig nicht. Der Riegel,
der äußre Riegel, oder, wollt' ich sagen,
der innre, ja, das muß ich selbst bezeugen,
der war auch pünktlich zugemacht.

Prinzeßin.
Der innre?
und dennoch kamen sie herein? Nun warlich,
das haben sie verschlagen angefangen,
das Kunststück müssen sie mich lehren.

Karlos.
Nichts
natürlicher, nichts leichter, denn zum Glük —
zum Unglük mein ich — hatt' ich einen Schlüßel
gerade bei mir, der vollkommen paßte.
Ein Zufall führte mich hieher — ich höre
auf einer . . . . Laute jemand spielen — Wars
nicht eine Laute?
Indem er sich zweifelhaft umsieht. 36
Recht! dort liegt sie noch —
und Laute — das weiß Gott im Himmel! Laute
die lieb ich bis zur Raserei. Ich bin

2199: fehlt in D.

ganz Ohr, ich weiß nichts von mir ſelber, ſtürze
ins Kabinet, der ſüßen Künſtlerin,
die mich ſo himmliſch rührte, mich ſo mächtig
bezauberte, in's ſchöne Aug zu ſehen.

Prinzeßin

nachdem ſie umſonſt geſucht hat ſeinen herumſchweifenden Blicken zu begegnen.

Ein liebenswürdger Fürwiz, den ſie doch
ſehr bald geſtillt, wie ich beweiſen könnte.

Nach einigem Stillſchweigen mit Bedeutung.

O ſchäzen muß ich den beſcheidnen Mann,
der, einem Weib Beſchämung zu erſparen,
in ſolchen Lügen ſich verſtrikt.

Karlos

treuherzig.

Prinzeßin,
ich fühle ſelbſt, wie albern ich dabei
mich nehmen mag und daß ich nur verſchlimmre,
wo ich verbeſſern will. Erlaſſen ſie
mir eine Rolle, die ich durchzuführen
ſo ganz und gar verdorben bin. Sie ſuchten
auf dieſem Zimmer Zuflucht vor der Welt.
Hier wollten ſie — ſo ſag' ich mir jezt ſelber — 37
ſie wollten hier von Menſchen unbehorcht,
den ſtillen Wünſchen ihres Herzens leben.
Ich Sohn des Unglüks zeige mich, ſogleich
iſt dieſer ſchöne Traum geſtört — dafür
ſoll mich die ſchleunigſte Entfernung ſtrafen.

Er will gehen.

Prinzeßin

überraſcht und betroffen, doch ſogleich wieder gefaßt.

Prinz, träumen ſie? Sie werden doch wohl nicht?
— — O das war boshaft.

2226: ſelbſt, ... 2227: mag und] D. 1886: ſelber, — 2232: ſo ſag' ... 2238: hier fehlt in D. — 2237: ſtrafen. fehlt in D. — 2238: Prinz ... nicht?] D. 1895: Prinz — —

Karlos.

Fürstin — diese Angst —
ich muß von hier, ich muß — das fremde Feuer
auf ihren Wangen klagt mich an — ich fühle,
was dieser Blik in diesem Kabinet
bedeuten soll, und diese tugendhafte
Verlegenheit verehr' ich. Weh dem Manne
den weibliches Erröthen muthig macht;
ich bin verzagt, wenn Damen vor mir zittern.

Prinzessin.

Ists möglich? — Ein Gewissen ohne Beispiel
für einen jungen Mann und Königsohn!
Ja Prinz — jezt vollends müssen sie mir bleiben,
jezt bitt' ich selbst darum, bei soviel Tugend
erhohlt sich jedes Mädchens Angst. Das möchte
von tausenden nicht Einer thun, wenn ihn
ein Schlüßel, der so glüklich paßt, versuchte. 38
So glüklich paßt! Wars nicht so? — o Betrüger!

Karlos.

Prinzessin, was sie damit meinen mögen,
versteh ich nimmermehr — doch ich entziehe
mich ihrem Blik, wenn sie bei Laune sind,
mich weiter zu ergründen.

Prinzessin.

Will ich das
und kann ich das? Geheimnißvoller Weiser!
ich werd es nicht, auch wenn man zehenmal
mich merken ließe, daß ichs rathen möchte — —
Doch lassen wir das Poßenspiel — wozu
der Eigensinn, dem Ohre abzuläugnen,
was unser Herz doch besser weiß, wozu
den lieben schönen Augenblik, den uns

2239: diese Angst ... 2241: ich fühle,] D. 1896: ich verstehe, — 2254—2261: fehlen in D. — 2263. 2264: fehlen in D.

(nicht wahr mein Prinz) der Zufall angewiesen,
mit Wortgefecht vertändeln? — Wissen sie,
daß ihre plözliche Erscheinung mich
bei meiner liebsten Arie erschrökte?

sie führt ihn zum Sopha und nimmt ihre Laute wieder.

Die Arie, Prinz Karlos, werd ich wol
noch einmal spielen müssen, ihre Strafe
soll sein, mir zuzuhören.

Karlos 39

er sezt sich, nicht ganz ohne Zwang neben der Fürstin.

Eine Strafe,
so wünschenswerth als mein Vergehn — und warlich
der Inhalt war mir so willkommen, war
so göttlich schön, daß ich zum .... drittenmal
sie hören könnte.

Prinzessin.

Was? Sie haben alles
gehört? Das ist abscheulich, Prinz — es war,
ich glaube gar, die Rede von der Liebe?

Karlos.

Und, irr' ich nicht, von einer glüklichen —
Der schönste Text in diesem schönen Munde,
doch freilich nicht so wahr gesagt als schön.

Prinzessin.

Nicht? Nicht so wahr — und also zweifeln sie — —

Karlos

ernsthaft.

Ich zweifle fast, ob Karlos und die Fürstin
von Eboli sich je verstehen können,
wenn Liebe abgehandelt wird?

Die Prinzessin stuzt; er bemerkt es, und fährt mit einer leichten Galanterie fort.

Denn wer, 40
wer wird es diesen Rosenwangen glauben,
daß Leidenschaft in dieser Brust gewühlt?

Läuft eine Fürstin Eboli Gefahr,
umsonst und unerhört zu seufzen? Liebe
kennt der allein, der ohne Hofnung liebt.

Prinzessin

mit ihrer ganzen vorigen Munterkeit.

O still, das klingt ja fürchterlich — und freilich
scheint dieses Schikſal sie vor allen andern
und vollends heute — heute zu verfolgen?

Ihn bei der Hand fassend, mit einschmeichelndem Interesse.

Sie sind nicht frölich, guter Prinz — sie leiden —
bei Gott, sie leiden ja wol gar. Ist's möglich?
Und warum leiden, Prinz? bei diesem lauten
Berufe zum Genuß der Welt? bei allen
Liebkosungen des Glückes? bei so vielen
Geschenken der verschwendrischen Natur
und allem Anspruch auf des Lebens Freuden?
Sie — eines großen Königs Sohn und mehr,
weit mehr als das, schon in der Fürstenwiege
mit Gaben ausgestattet, die sogar
auch ihres Ranges Sonnenglanz verdunkeln?
Sie, der im ganzen strengen Rath der Weiber
bestochne Richter sizen hat, der Weiber,
die über Männerwerth und Männerruhm
ausschließend ohne Widerspruch entscheiden?
Der, wo er nur bemerkte, schon erobert, 41
entzündet wo er kalt geblieben, wo
er glühen will, mit Paradiesen spielen
und Götterglük verschenken muß — Der Mann
den die Natur zum Glük von tausenden
und wenigen mit gleichen Gaben schmükte,
er selber sollte elend sein — o Himmel
der du ihm alles, alles gabst, warum,
warum denn nur die Augen ihm versagen,
womit er seine Siege sieht? —

2296: fehlt in D.

liegt hier im Hinterhalt? Woher auf einmal
der karge Wucher mit der Zeit, die doch
vor kurzem bloßer Zufall noch verschenkte?

Karlos bleibt erschrocken stehn, und wird nachdenkend. Sie ergreift diesen Augenblik ihn zu sich auf den Sopha zu ziehen.

Sie brauchen Ruhe, lieber Karl — ihr Blut
ist izt in Aufruhr — sezen sie sich zu mir —
weg mit den schwarzen Fieberphantasien.
Wenn sie sich selber offenherzig fragen, 43
weiß dieser Kopf, was dieses Herz beschwert?
Und wenn ers nun auch wüßte — sollte denn
von allen Rittern dieses Hofs nicht einer,
von allen Damen keine — sie zu heilen,
sie zu verstehen, wollt ich sagen — keine
von allen würdig sein?

Karlos
flüchtig, gedankenlos.
Vielleicht die Fürstin
von Eboli —

Prinzessin
freudig, rasch.
Wahrhaftig?

Karlos.
Geben sie
mir eine Bitschrift — ein Empfehlungsschreiben
an meinen Vater. Man spricht ohnehin,
sie gelten viel.

Prinzessin.
Wer spricht das? (Guter Junge,
so ist das Räzel ja gelöst! so war es
der Argwohn, der dich stumm gemacht!)

Karlos. 44
Wahrscheinlich
ist die Geschichte schon herum. Ich habe

2350: Guter Junge, ... 2351: gelöst!] D. 1986: Ha!

den ſchnellen Einfall nach Brabant zu gehen,
um . . . bloß um meine Sporen zu verdienen.
Das will mein Vater nicht — der gute Vater
beſorgt, wenn ich Armeen kommandierte,
. . . . mein Singen könnte drunter leiden.

Prinzeßin.

Karlos!

Sie ſpielen falſch. Geſtehen ſie, ſie wollen
in dieſer Schlangenwendung mir entgehn;
ſie ſollens nicht, ſo wahr ich ſie durchſchaue.
Hieher geſehen, Heuchler. Aug in Auge.
Wer nur von Ritterthaten träumt — wird der,
geſtehen ſie, wird der auch wol ſo tief
herab ſich laſſen, Bänder die den Damen
entfallen ſind, begierig wegzuſtehlen
und — — ſie verzeihn —

Indem ſie mit einer leichten Fingerbewegung ſeine Hemdkraußе wegſchnellt, und eine Bandſchleife, die da verborgen war, ſichtbar macht.

ſo koſtbar zu verwahren.

Karlos 45

mit Befremdung zurücktretend.

Prinzeßin — nein, das geht zu weit — ich bin
verrathen, ſie betrügt man nicht — ſie ſind
mit Geiſtern, mit Dämonen einverſtanden.

Prinzeßin.

Das nun wol nicht. Mit Männerherzen beſſer.
Doch Prinz, damit das kleine Ding mir nicht
zu eitel werde, rieth ich an, wir tauſchten.
Dieß will ich hier verwahren.

Sie nimmt eine von ihren Schleifen ab, die ſie dem Prinzen überliefert, und heftet die ſeinige an ihren Buſen.

Hoffentlich
wirkts hier wie dort, und lehrt auch mich die Kunſt,
verliebt zu ſein, und eiskalt zu erſcheinen.

2361: fehlt in D. — 2371—2383: fehlen in D.

Karlos

geht etlichemal mit ſtarkem Schritt auf und nieder, alsdann ſtellt er ſich vor die Prinzeßin, und mißt ſie ſcharf mit den Augen.

Sie lieben, Fürſtin. Schwören ſie mir anders,
Sie lieben oder haben ſchon geliebt,
und heiß geliebt und mit Gefahr des Lebens.
Wo hätten ſie zu dieſer Chifferſprache
das ſchwere Alphabet gelernt? Wo ſonſt
gelernt, dem Blik auf ſeiner ſtillen Fährte
bis dahin, wo er lagert, nachzukriechen?

Prinzeßin. 46

Darüber ſcheinen ſie erſtaunt? Darüber?
Ja Prinz, wenn ihres Vaters Sekretaire
nicht feſter ſiegeln als Dom Karl ſein Herz,
dann weh der ſpan'ſchen Politik! Die Welt
kann ſie in Gaßenliedern morgen hören.
Was ſoll die Wette gelten, Prinz, ich rufe
Geſchichten in ihr Herz zurük, Geſchichten,
die ſelbſt in ihren Träumen ausgeſtorben?
Verſuchen ſie es. Fragen ſie mich aus.
Wenn ſelbſt der Launen Kleinigkeit, ein Laut
verſtümmelt in die Luft gehaucht, ein Lächeln
von ſchnellem Ernſte wieder ausgelöſcht,
ein Spiel mit dieſen Federn, eine Blume
gedankenlos zerriſſen, eine Fliege
mit ſanfter Hand barbariſch hingewürgt —
wenn ſelber ſchon Erſcheinungen, Gebärden,
wo ihre Seele ferne war, mir nicht
entgangen ſind, urtheilen ſie, ob ich
verſtund, wo ſie verſtanden werden wollten?

Karlos.

Nun das iſt warlich viel gewagt — die Wette
ſoll gelten, Fürſtin. Sie verſprechen mir
Entdeckungen in meinem eignen Herzen,
um die ich ſelber nie gewußt.

2365—2368: fehlen in D.

Prinzeßin
etwas empfindlich und ernſthaft.
Nie, Prinz?
Beſinnen ſie ſich beſſer. Sehn ſie um ſich.
. . . Dies Kabinet iſt keines von den Zimmern
der Königin.

Karlos.
Der Königin? Warum
der Königin?

Prinzeßin.
Wo man das bischen Maſke
noch allenfalls zu loben fand — Sie ſtuzen?
Sie werden plözlich lauter Feuer? — Prinz,
jezt jezt entwiſchen ſie nicht mehr. O freilich
wer ſollte wol ſo ſcharfklug, ſo vermeſſen,
ſo müßig ſein, den Karlos zu belauſchen,
wenn Karlos unbelauſcht ſich glaubt? — Wer ſah's,
wie er beim lezten Hofball ſeine Dame
die Königin im Tanze ſtehen ließ,
und mit Gewalt ins nächſte Paar ſich drängte,
ſtatt ſeiner königlichen Tänzerin,
der Fürſtin Eboli die Hand zu reichen?
Ein Irrthum, Prinz, den ſogar der Monarch,
der eben jezt erſchienen war, bemerkte!

Karlos
mit ironiſchem Lächeln.
Auch ſogar der? Ja freilich, gute Fürſtin,
für den beſonders war das nicht.

Prinzeßin.
So wenig
als jener Auftritt in der Schloßkapelle,
worauf ſich wohl Prinz Karlos ſelbſt nicht mehr
beſinnen wird. Sie lagen zu den Füßen
der heilgen Jungfrau in Gebet ergoßen,

2409: Karlos. Der Königin? ... 2410: der Königin? Prinzeßin. fehl D. — 2412: Feuer? ... 2413: nicht mehr.] D. 2029: Glut —

als plözlich — konnten sie dafür? — die Kleider
gewisser Damen hinter ihnen rauschten.
Da fieng Dom Philipps heldenmütger Sohn,
gleich einem Kezer vor dem heilgen Amte,
zu zittern an, auf seinen bleichen Lippen
starb das vergiftete Gebet — im Taumel
der Leidenschaft und ihrer selbst vergeßen,
ergreifen sie — es war ein Poßenspiel
zum Rühren, Prinz — ergreifen sie die Hand,
der Muttergottes heilge kalte Hand,
und Feuerküsse regnen auf den Marmor.

Karlos.

Sie thun mir Unrecht, Fürstin. Das war Andacht.

Prinzessin.

Ja, dann ists etwas anders, Prinz — dann freilich
war's damals auch nur Furcht vor dem Verluste,
als Karlos mit der Königin und mir 49
beim Spielen saß, und mit bewundernswerther
Geschiklichkeit mir diesen Handschuh stahl —

Karlos springt bestürzt auf.

Den er zwar gleich nachher so artig war,
statt einer Karte wieder auszuspielen.

Karlos.

O Gott — Gott — Gott! Was hab ich da gemacht?

Prinzessin.

Nichts, was sie widerrufen werden, hoff' ich.
Wie froh erschrak ich, als mir unvermuthet
ein Briefgen in die Finger kam, das sie
in diesen Handschuh zu verstecken wußten.
Es war die rürendste Romanze, Prinz,
die je ein Ritter —

Karlos

ihr rasch in's Wort fallend.

Poesie! — Nichts weiter.

2436: und ihrer ... 2437: ergreifen sie fehlt in D. — 2455—2457] D. 2070: die — Karlos ihr rasch ins Wort fallend. Poesie! Nichts weiter — Mein Gehirne

Ein Paroxyſmus von Empfindſamkeit,
den ſie vergeſſen müſſen. Mein Gehirne
treibt öfters wunderbare Blaſen auf,
die ſchnell, wie ſie entſtanden ſind, zerſpringen.
Das war es alles. Schweigen wir davon.

Prinzeſſin

voll Erſtaunen von ihm weggehend und ihn eine Zeitlang aus der Entfernung beobachtend.

Nein, nein, das iſt [illegible] — bei Gott! das war
noch nie erhört, ſeit Menſchenangedenken.
Mein Senkblei fällt ins Unermeßliche;
das Meer hat Boden, dieſer Jüngling nicht.
Ich bin erſchöpft — all meine Proben gleiten
von dieſem ſchlangenglatten Sonderling.

ſie ſchweigt einige Augenblicke.

Doch wie? — Wärs etwas anders? — Wärs vielleicht — —
wär's ungeheurer Männerſtolz, der nur
ſich deſto ſüßern Kizel zu bereiten,
die Blödigkeit als Larve brauchte? — Ja!
Ich habs errathen. Schaamroth ſeh ich mich
von dieſem großen Meiſter überliſtet,
und ich vermaß mich, durch ſein Herz zu ſchaun?

ſie nähert ſich dem Prinzen wieder, und betrachtet ihn zweifelhaft.

Belehren ſie mich endlich, Prinz — Ich ſtehe
vor einem zauberiſchverſchloßnen Schrank,
wo alle meine Schlüßel mich betrügen.

Karlos.

Wie ich vor ihnen. Pauße.

Prinzeſſin 51

ſie verläßt ihn ſchnell, geht einigemale ſtillſchweigend im Kabinet auf und nieder, und ſcheint über etwas wichtiges nachzudenken; endlich nach einer großen Pauße ernſthaft und feierlich.

Endlich ſei es denn —
ich muß einmal zu reden mich entſchließen.

2464: fehlt in D. — 2467—2469 ∾ D. 2080. 2081. — 2471: ſah A, aber Thalia 1, 3. S. 140 als Druckfehler bezeichnet.

Zu meinem Richter wähl' ich sie. Sie sind
ein edler Mensch — ein Mann, sind Fürst und Ritter,
ich bin verlassen von der ganzen Welt,
leibeigen von Geburt — ein Fürstenmädchen.
An ihren Busen werf ich mich. Sie werden
mich retten, Prinz, und wo ich ohne Rettung
verloren bin, theilnehmend um mich weinen.

Der Prinz rükt näher mit erwartungsvollem theilnehmendem Erstaunen.

Ein frecher Günstling des Monarchen buhlt
um meine Hand — Rui Gomez, Prinz von Silva —
Der König will, schon ist man Handels einig,
ich bin der Kreatur verkauft.

Karlos

heftig ergriffen.

Verkauft?

und wiederum verkauft? und wiederum
von dem berühmten Handelsmann im Süden?
. . . . O still von diesem, weg davon, nicht weiter, 52
das ist der Nerve, wo ich Gichter spüre.

Prinzessin.

Nein, hören sie erst alles. Nicht genug,
daß man der Politik mich hingeschlachtet,
auch meiner Unschuld stellt man nach — Schon längst
verfolgen mich die lasterhaften Flammen
des großen großen Wollüstlings — Da! Hier!
Dieß Blatt kann diesen Heiligen entlarven.

Karlos nimmt das Papier, und hängt voll Ungeduld an ihrer Erzählung, ohne sich Zeit zu nehmen, es zu lesen.

Ein Stellvertreter des Allreinesten,
ein Ordenspriester lästert seine Sendung,
misbraucht der Gottheit Siegelring, das Gift
der Hölle sichrer in mein Herz zu lügen,
des Heiligthums schont dieser Kuppler nicht,

2481. 2482: fehlen in D. — 2500—2509: fehlen in D. — 2500: Allreinsten A, doch Thalia 1, 3. S. 140 als Druckfehler bezeichnet. — 2503: lügen] legen, A, a. a. O. als Druckfehler bezeichnet.

und Schlangen kriechen in den Sakramenten.
Den ganzen Hof gab man der Peſt zum Raub,
(die Politik des großen Kindermörders!)
im allgemeinen Sittenuntergang
mich dann um ſoviel minder zu verfehlen.
Wo ſoll ich Rettung finden, Prinz? Bis jezt
war es mein Stolz, der meine Tugend ſchüzte,
Doch endlich —

Karlos.

Endlich fielen ſie? Sie fielen?
Nein, nein, um **Gotteswillen**, nein!

Prinzeſſin
ſtolz und edel.

Durch wen?
Armſelige Vernünftelei! Wie ſchwach
von dieſen ſtarken Geiſtern! Weibergunſt,
der Liebe Glück der Waare gleich zu achten,
worauf geboten werden kann! Sie iſt
das einzige auf dieſem Rund der Erde,
was keinen Käufer leidet, als ſich ſelbſt.
Die Liebe iſt der Liebe Preiß. Sie iſt
der unſchäzbare Diamant, den ich
verſchenken oder ewig ungenoßen
verſcharren muß — Dem großen Kaufmann gleich,
der ungerührt von des Rialto Gold
und Königen zum Schimpfe ſeine Perle
dem reichen Meere wiedergab, zu ſtolz
ſie unter ihrem Werthe los zu ſchlagen.

Karlos.

(Beim wunderbaren Gott! — das Weib iſt ſchön.)

Prinzeſſin.

Man nenn' es Grille — Eitelkeit. Gleichviel.
Ich theile meine Freuden nicht. Dem Mann,
dem Einzigen, den ich mir auserleſen,
geb ich für alles, alles hin. Ich ſchenke

nur einmal, aber ewig. Einen nur
wird meine Liebe glüklich machen — einen —
doch diesen einzigen zum Gott. Der Seelen
entzükender Zusammenklang — ein Kuß —
der Schäferstunde schwelgerische Freuden —
der Schönheit hohe himmlische Magie
sind eines Strales schwesterliche Farben,
sind einer Blume Blätter nur. Ich sollte,
ich rasende! ein abgerißnes Blatt
aus dieser Blume schönem Kelch verschenken?
ich selbst des Weibes hohe Majestät,
der Gottheit großes Meisterstük verstümmeln,
den Abend eines Praßers zu versüßen?

Karlos.

(Unglaublich! Wie? Ein solches Mädchen hatte
Madrid, und ich und ich erfahr es heute
zum erstenmal?)

Prinzessin.

Längst hätt' ich diesen Hof
verlaßen, diese Welt verlaßen, hätte
in heilgen Mauren mich begraben, doch
ein einzig Band ist noch zurük, ein Band,
das mich an diese Welt allmächtig bindet.
. . . . Ach, ein Phantom vielleicht! Doch mir so werth!
Ich liebe und bin . . . nicht geliebt.

Karlos 55

voll Feuer auf sie zugehend.

Sie finds!
So wahr ein Gott im Himmel wohnt. Ich weiß es.
Sie finds und unaussprechlich.

Prinzessin.

Sie? Sie wissens?
O das war meines Engels Stimme! ja,
wenn freilich sie es wissen Karl, dann glaub ich's,
dann bin ichs.

Karlos
der sie voll Zärtlichkeit in die Arme schließt.

Süßes, seelenvolles Mädchen!
Anbetungswürdiges Geschöpf — ich stehe
ganz Ohr — ganz Auge — ganz Entzüken — ganz
Bewunderung — Wer hätte dich gesehen,
Wer unter diesem Himmel dich gesehen,
und rühmte sich — er **habe** nie geliebt?
— Doch hier an **König Philipps** Hof? **Was hier?**
Was schöner Engel **willst du hier**? bei Pfaffen
und Pfaffenzucht? **Das ist kein** Himmelstrich
für *solche* Blumen! — Möchten sie sie brechen?
Sie möchten — o ich glaub es gern, — doch Nein,
so wahr ich Leben athme, nein! — *Ich* schlinge
den Arm um dich, auf meinen Armen trag' ich
durch eine teufelvolle Hölle dich!

er drükt sie mit Innigkeit an seine Brust.

Ja — laß mich deinen Engel sein — du wilst? 56
doch Engel dürfen sich ja küßen? Nun,
bei diesem **Kuß** — — Ja liebes Mädchen, **roth**
mußt du mich werden lassen — Frei heraus —
Es ist der erste meines Lebens.

Prinzessin
mit dem vollen Blik der Liebe, ihren Arm um seinen Hals geschlungen.

Karlos!
Wie wenig hab' ich sie gekannt! Wie reich
und gränzenlos belohnt ihr schönes Herz
die *schwere* Müh, es zu begreifen!

sie nimmt seine Hand und will sie küßen.

Karlos
der sie zurükzieht.

Fürstin,
wo sind sie jezt?

Nach 2572: fehlt D.: er drückt — Brust. — 2573: *du wilst?* ... 2577: *Lebens* fehlen D. — Vor 2578 fehlt in D.: ihren Arm ... geschlungen. — Nach 2580: küße A.

Prinzeßin
mit Feinheit und Grazie, indem sie starr in seine Hand sieht.

Wie schön ist diese Hand!
wie reich ist sie — Prinz, diese Hand hat noch
zwei kostbare Geschenke zu vergeben,
— ein Diadem und Karlos Herz — und beides
vielleicht an eine Sterbliche? — An eine?
Ein großes göttliches Geschenk! Beinahe
für eine Sterbliche zu groß! — — Wie Prinz?
wenn sie zu einer Theilung sich entschlößen? 57
Ein Tron, dächt ich, wär für ein Mädchen viel,
was will sie mehr, die stolze Kaiserstochter? *)
Die Königinnen lieben schlecht — ein Weib,
das lieben kann, versteht sich schlecht auf Kronen,
drum besser, Prinz, sie theilen, und gleich jezt,
gleich jezt — Wie? Oder hätten sie wol schon?
Sie hätten wirklich? O dann um so besser!
Und kenn ich diese Glükliche?

Karlos
entschloßen.

Du sollst.
Dir Mädchen, dir entdek ich mich — der Unschuld,
der lautern unentheiligten Natur
entdek ich mich. An diesem Hof bist du
die würdigste, die einzige, die erste,
die meine Seele ganz versteht — So seis
um mein Geheimniß denn geschehen. Ja!
Ich läugn' es nicht — ich liebe —

Prinzeßin. 58

Böser Mensch!
So schwer ist das Geständniß dir geworden?

*) Eine östreichische Prinzeßin und Nichte Philipps des zweiten, welche dem Infanten Dom Karlos versprochen war, aber nach seinem und der Königin Elisabeth Tode, Philipps vierte Gemahlin wurde — daß also dieser König durch eine Art von Schiksal beide Prinzeßinnen heurathete, die seinem Sohne bestimmt waren.

2589. 2590: (mit Anmerkung) fehlen in D. — 2601: So seis ... 2602: Ja!] D. 2192: Ja denn!

Beweinenswürdig mußt ich sein, wenn du
mich liebenswürdig finden solltest.

Karlos
stuzt.
Was?
. . . . Was ist das?

Prinzessin.
Mich so ausgesucht zu quälen!
O warlich, Prinz, es war nicht schön. Nach dieser
Hingebung noch mit Kälte mich zu quälen!
Sogar den Schlüßel zu verläugnen!

Karlos.
Schlüßel!
Nach einem dumpfen Besinnen.
Ja so — So wars — Nun merk ich — — O mein Gott!
Seine Kniee wanken, er hält sich an einem Stuhl und verhüllt das Gesicht.

Prinzessin
eine schrekliche lange Stille von beiden Seiten. Die Fürstin schreit laut und fällt.
Abscheulich! Was hab ich gethan?

Karlos 5
sich aufrichtend, in fürchterlichem Ausbruch des Schmerzes.
So tief
herabgestürzt von allen meinen Himmeln!
— O das ist schreklich.

Prinzessin
das Gesicht voll Schaam in das Kissen verbergend.
Was entdek ich? Gott!
Was hab ich rasende gethan!

Karlos
vor ihr niedergeworfen.
Ich bin
nicht schuldig, Fürstin — Leidenschaft — Betäubung —
ein unglükselger Misverstand — bei Gott!
ich bin nicht schuldig.

2608: Nach dieser ... 2609: fehlen in D. — 2610 ∾ D. 2199. — 2615: Was ... gethan! fehlt in D. — 2615: Ich bin ... 2616 ∾ D. 2204.

Prinzeßin
stößt ihn von sich.
Weg aus meinen Augen,
um Gotteswillen weg von hier.

Karlos.
In dieser
entsezlichen Erschüttrung sie verlassen?

Prinzeßin.
Ihr Dastehn ist Vergiftung, fort.

Karlos. 60
Nur einmal!
Nur einen Blik, daß ich Verzeihung —

Prinzeßin
ihn mit Gewalt wegdrängend.
Fort!
Aus Großmut, aus Barmherzigkeit hinaus
von meinen Augen — Wollen sie mich morden?
Ich hasse ihren Anblik.
Karlos will gehen.
Meinen Brief
und meinen Schlüßel geben sie mir wieder.
Wo haben sie den andern Brief?

Karlos.
Den andern?
Was denn für einen andern?

Prinzeßin.
Den vom König.

Karlos
zusammenschreckend.
Von wem?

Prinzeßin.
Den sie vorhin von mir bekamen.

Karlos. 61
Vom König und an Wen? an Sie?

2619 ∾ D. 2207. — 2621. 2622: fehlen in D.

Prinzeßin.

O Himmel!
wie ſchrecklich hab ich mich verſtrikt! Den Brief!
heraus damit! ich muß ihn wieder haben.

Karlos.

Vom König Briefe und an Sie?

Prinzeßin
mit ſteigender Angſt.

Den Brief!
Im Namen aller Heiligen!

Karlos.

Der einen
gewißen mir entlarven ſollte — Dieſen?

Prinzeßin.

Ich bin des Todes — geben ſie.

Karlos.

Worin
von laſterhaften Flammen, Wollüſtlingen
gehandelt wird? Der Brief alſo —

Prinzeßin 62
in Verzweiflung die Hände ringend.

Entſezlich!
Was hab ich unbeſonnene gewagt?

Karlos.

Der Brief — der kam vom König? — Ja Prinzeßin!
Das ändert freilich alles ſchnell — Das iſt
den Brief frohlockend emporhaltend.
ein unſchäzbarer — ſchwerer — theurer Brief,
den alle Kronen Philipps einzulöſen
zu leicht, zu nichts bedeutend ſind — Den Brief
behalt ich. Er will gehen.

Prinzeßin
wirft ſich ihm in den Weg.

Großer Gott! Ich bin verloren,
wenn ſie der Niederträchtge ſind. —

Zu 2633 fehlt in D.: mit ſteigender Angſt.

Karlos

zurükkommend und die Fürstin bei der Hand nehmend mit ruhigem Ernst und mit Würde.

Wenn ich
der Niederträchtge bin, Prinzeßin — dann
erlaub ich ihnen — dann und eher nicht —
für die vergangne Stunde zu erröthen.

Er entfernt sich.

Zehnter Auftritt. 63

Die Prinzeßin allein.

Sie steht noch betäubt, außer Fassung; nachdem er hinaus ist, eilt sie ihm nach und will ihn zurükrufen.

Prinz, noch ein Wort. Prinz, hören sie. — Er geht,
er hört mich nicht, er will mich nicht mehr hören.
Auch das noch. Er verachtet mich.... Da steh ich
in fürchterlicher Einsamkeit.... verstoßen,
verworfen....

sie sinkt auf einen Seßel. Nach einer Pauße.

Nein! Verdrungen nur, verdrungen
von einer Nebenbulerin. Er liebt.
Kein Zweifel mehr. Er hat es selbst bekannt.
Doch wen an diesem Hofe kann er lieben?
Wer ist sie, diese Glükliche?.... Soviel
ist offenbar — er liebt was er nicht sollte.
Er fürchtet die Entdekung. Vor dem König
verkriecht sich seine Leidenschaft... Warum
vor diesem, der sie wünschen muß? dem nichts
willkommner ist, als seines Erstgebornen
entnervende Berauschung?.... Oder ists

Zehnter] D. Neunter. — 2651: fehlt in D. — 2657: fehlt in D. — 2658 ≈ D. 2242. — 2662: wünschen muß ... 2664: Berauschung] D. 2246: wünschte?

[illegible] was er im Vater fürchtet?
[illegible] des Königs buleriſcher Plan
[illegible] war — da jauchzten ſeine Mienen,
[illegible] wie ein Glüklicher... Wie kam es,
[illegible] ſeine Strenge Tugend hier verſtummte?
[illegible] Eben hier?... Was kann denn er dabei,
[illegible] zu gewinnen haben, wenn der König
[illegible] Königin die...

Sie hält plözlich inn, von einem Gedanken überraſcht — zu gleicher Zeit reißt ſie die Schleife, die ihr Karlos gegeben hat, von dem Buſen, betrachtet ſie ſchnell, erkennt ſie und ſchrikt zuſammen.

O ich raſende!
Jezt endlich, jezt... Wo waren meine Sinne?
Jezt gehn mir die Augen auf... Sie hatten
ſich lang geliebt, eh der Monarch ſie wählte.
Nie ohne ſie ſah mich der Prinz. Ihr galten
die ſtummen Seufzer ſeiner Bruſt, der Winke
bedeutungvolles Spiel, die feurige
Beredſamkeit der Blike — O und alles
was ich betrogner überraſchter Thor
zu meinem Eigenthum gemacht!.... Sie alſo,
Sie war gemeint, wo ich ſo gränzenlos
ſo warm, ſo wahr mich angebetet glaubte?
O ein Betrug der ohne Beiſpiel iſt,
und meine Schwäche hab ich ihr verrathen.

Stillſchweigen.

Ob ſie von dieſer Liebe weiß?.., Ob etwa,
Ob hier wohl ſchon Geſtändniſſe geſchehen,
gewechſelt mögen worden ſein?.. Wer leuchtet
durch dieß geheimnißvolle Dunkel mir?

wiederum Pauße.

Daß er ganz ohne Hofnung lieben ſollte! 65
Ich kanns nicht glauben... Hofnungsloſe Liebe

Zu 2672: erkennt ſie und ſchrickt zuſammen] D. und erkennt ſie. — 2674: ? gehen — 2676: Ihr galten ... 2681: gemacht! fehlen in D. — 2686—2699: fehlen in D.

besteht in diesem Kampfe nicht. Zu schwelgen
wo unerhört der glänzendste Monarch
der Erde schmachtet... Warlich! solche Opfer
bringt hofnungslose Liebe nicht. Wie feurig
war nicht sein Kuß! Wie zärtlich drükt er mich,
wie zärtlich an sein schlagend Herz! — So schmelzend
der Augenblik! — Das liebetrunkne Mädchen
ganz hingegeben seiner Glut... Die Probe
war fast zu kühn für die romant'sche Treue,
die nicht erwiedert werden soll!... Er nimmt
den Schlüßel an, den, wie er sich beredet,
die Königin ihm zugeschikt... er glaubt
an diesen Riesenschritt der Liebe... kömmt,
kömmt warlich, kömmt voll Zuversicht... So traut er,
traut Philipp's Frau die rasende Entschließung,
das unerhörte Opfer zu — Wie kann er,
wenn hier nicht große Proben ihn ermuntern?
Es ist am Tag. Er wird erhört. Sie liebt!
Beim Himmel, diese Heilige empfindet!
Wie fein ist sie!... Ich zitterte, ich selbst
vor dem erhabnen Schrekbild dieser Tugend.
Ein höh'res Wesen ragt sie neben mir,
in ihrem Glanz erlösch ich. Ihrer Schönheit
misgönnt' ich diese hohe Ruhe, frei
von jeder Wallung sterblicher Naturen.
Und diese Ruhe war nur Schein? Sie hätte
an beiden Tafeln schwelgen wollen? hätte
der Tugend ganze Glorie zu kosten 66
und doch zugleich des Lasters heimliche
Entzükungen zu naschen sich erdreistet?
Das durfte sie? Das sollte ungerochen
der Gauklerin gelungen sein, gelungen
weil sich kein Rächer meldet? — Nein bei Gott!

2697: So schmelzend ... 2699: Glut fehlen in D. — 2705—2707 ≈ D. 2276. 2277.

Nein, warlich das vergeb ich nicht. Ich habe
sie angebetet... Das, das fodert Rache!
Der König wisse den Betrug... Der König?
Nach einigem Besinnen.
Ja recht — das ist ein Weg zu seinem Ohre.
Sie zieht eine Glok.

Eilfter Auftritt.

Die Prinzessin. Ein Page.

Prinzessin.

Wie war es? Assemblee ist diesen Abend?

Page.

Ja. Schon versammelt sich der Hof.

Prinzessin.

Wenn du
den Kapellan bei Seite ziehen könntest — —

Page.

Den Kapellan Domingo?

Prinzessin.

So ersuch ihn,
im Nebenzimmer linker Hand auf mich
zu warten, hörst du, bis ich vom Gedränge
mich losgemacht — Ein Vorfall von Bedeutung —
Ich muß ihn sprechen, sag ihm das.

Page.

Sogleich.

Prinzessin.

Im Nebenzimmer. Hörst du?

Page.

Gut.

2725. 2726 ∾ D. 2295. — Eilfter] D. Zehnter.

Zwölfter Auftritt.

Prinzeßin allein

nachdem ſie einige Augenblike in ſich gekehrt auf und nieder gegangen.

Auch ich
bin noch nicht ganz verlaſſen ... Ein Geliebter
bleibt mir auch immer noch gewiß, und welcher?
... O warlich ich bin undankbar. Was gäbe 68
die reichſte Bettlerin darum, von meiner
Verdammniß einen Schimmer aufzuhaſchen?
Was mangelte mir denn? — Er kann nicht lieben.
Und weiter nichts? — Iſt's denn ſo wahr, daß Liebe,
nur Liebe glüklich machen kann? Wenn Neid,
wenn Schmeichelei einſtimmig mirs betheuren,
werd ichs zulezt nicht glauben, wirklich ſein?
Und iſt es denn jezt Liebe, was ich brauche?
wenn meine Ehre blutet — Liebe? Ruft
nicht lauter jezt, nicht ſchreklicher mein Stolz,
als meines Herzens ſtille Wünſche? Was
ein Mann mir nahm, kann nur ein König mir
erſezen. Nur der Rauſch der Größe ſchläfert
die Schlangen meines Buſens ein.

Nach einem zweifelhaften Bedenken.

Was hält mich?
Was iſts, das hier mich ſtuzen macht? ... Der Preiß,
der Preiß verdient Erwägung ... ew'ger Abſchied
von dieſer Wolluſt iſt der Preiß.

Die Hand auf die Bruſt gelegt.

Der Preiß
iſt meine Unſchuld ... meine Tugend.

Sie ſteht in tiefen Gedanken.

Zwölfter] Eilfter. — 2753. 2754 ∾ D. 2322. 2323. — Statt: Nach einem zweifelhaften Bedenken. (nach 2754) und: Sie ſteht in tiefen Gedanken. zu 2758: in D. zu 2323 vor Tugend? die Bemerkung: Sie geht, bleibt aber plözlich ſtehen — in tiefes Nachdenken verloren. — 2754: Was hält mich? ... 2758: meine Tugend. fehlen in D. — 2756: ew'ge A.

Tugend?
Er will sie nicht, dem ich sie aufbehalten,
dem sie allein geblüht — er will sie nicht,
sie macht ihn ja nicht glüklich ... oder frommt sie
dem Himmel nur und nicht auch mir und nicht 69
dem Manne dem ich mich geschenkt? Spart sie
für jene Welt der Unschuld schöne Blume?
Wenn für die Liebe sie nicht sammelt, wem,
wem sammelt denn die Tugend? Ist sie mehr
als hoher Wucher mit der Liebe Freuden?
Ich werde nicht mehr lieben. Ihres Amtes
entbind ich sie auf immerdar. Sie fliehe
der Hofnung zu. Ich werde nicht mehr lieben.

Nach einigem Stillschweigen.

Ich fand ein Weib — ein großes Weib — nur eines,
und glaubte an den schönen Traum. Das Weib
war nichts als schlau ... Getrau' ich mir zu sein,
was sie zu scheinen nur verstand? — Ich falle
durch meine Wahl, doch wissen soll die Welt,
daß sie gefallen ist wie ich!

Sie geht ab.

Dreizehnter Auftritt. 70

Abend.

Ein Zimmer im königlichen Palaste, sparsam erleuchtet.

Herzog von Alba und Pater Domingo begegnen einander.

Domingo.

Sind sie es, Herzog? Guten Abend!

Alba.

Halt!
Wer ruft mich?

2771—2776: fehlen in D. — Dreizehnter] D. Zwölfter.

Domingo.

Nach wem ſehen ſie ſich um?

Alba.

Es iſt Domingo... So allein?... Sie ſind
aus der Verſammlung plözlich mir verſchwunden.
Ich ſuche ſie ſchon überall —

Domingo.

Läßt der
Monarch mich holen?

Alba. 71

Nein. Ich wollte
mit ihnen ſprechen — doch es eilt ja nicht —
Sie warten hier auf jemand?

Domingo.

Auf die Fürſtin
von Eboli... Was wollten ſie mir ſagen?

Alba.

Von Eboli? — Das trift ſich ganz erwünſcht.
Dieſelbe wollt ich eben auch beſuchen.

Domingo.

Darf ich nicht wiſſen?

Alba.

Eine wichtige
Entdekung, die ich heut gemacht, worüber
ich einen Aufſchluß haben möchte.

Domingo.

Welche
Entdekung? Wovon reden ſie?

Alba.

Prinz Karlos
und ich begegnen dieſen Mittag uns
im Vorgemach der Königin. Ich werde
beleidigt. Wir erhizzen uns. Der Streit 72
wird etwas laut. Wir greifen zu den Schwerdern.

2784: Domingo... 2788: wiſſen?] D. 2343: darf ich wiſſen? Domingo. Was wollten Sie mir ſagen?

Die Königin auf das Getöſe öfnet
das Zimmer, wirft ſich zwiſchen uns und ſieht
mit einem Blik deſpotiſcher Vertrautheit
den Prinzen an — es war ein einz'ger Blik —
ſein Arm verſtarrt — er fliegt an meinen Hals —
ich fühle einen heißen Kuß — er iſt
verſchwunden.

Domingo
nach einigem Stillſchweigen.

Das iſt ſehr verdächtig — Herzog,
ſie mahnen mich an etwas... Aehnliche
Gedanken, ich geſteh es, keimten längſt
in meiner Bruſt... Ich flohe dieſe Träume —
noch hab ich niemand ſie vertraut. Es giebt
zweiſchneid'ge Klingen, ungewiſſe Freunde —
ich fürchte dieſe. Schwer zu unterſcheiden,
noch ſchwerer zu ergründen ſind die Menſchen —
entwiſchte Worte ſind beleidigte
Vertraute — drum begrub ich mein Geheimniß,
bis einſt die Zeit es reifen würde. Wer
iſt mir auch Bürge, daß ich recht geſehen?
Wie leicht geſchiehts, daß Menſchen ſich betrügen!
Ich bin ein Prieſter. Meine Weihung lautet,
den Frieden, nicht die Zwietracht zu verkünden.
Das überlaß ich denen, deren Amt
es mehr iſt — andre Diener, andre Eide!
Dem Herzog Alba kann die Pflicht befehlen, 73
was mir die Pflicht verbietet. Ich muß ſchweigen,
wär ich noch einmal ſo gewiß als ich
es jezt ſchon bin.

Alba.

Gewiß? Gewiß? wovon?
Beſinnen ſie ſich was ſie reden. Warlich
ich wüßte nicht, wie viel ich um die bloße
Wahrſcheinlichkeit zu geben fähig wäre!

2815: läutet A, doch Thalia 1, 3. S. 140 als Druckfehler bezeichnet.

Domingo.

Was hilft mir Ueberzeugung, die ich nicht
auch vor Gericht zu stellen wagen darf?
Gewisse Dienste Königen zu leisten
ist mißlich, Herzog — ein gewagter Wurf,
der, fehlt er seine Beute, auf den Schützen
zurükeprallt — Ich wollte, was ich sage
auf einer Hostie beschwören — doch
ein Augenzeugniß, ein erhaschtes Wort,
ein Blatt Papier fällt schwerer in die Wage
als mein lebendigstes Gefühl — — Verwünscht,
daß wir auf span'schem Boden stehn!

Alba.

Warum
auf diesem nicht?

Domingo. 74

An jedem andern Hofe
kann sich die Leidenschaft vergessen. Hier
wird sie gewarnt von ängstlichen Gesezzen.
Die span'sche Königinnen haben Mühe
zu sündigen — ich glaub es — doch zum Unglük
nur da — gerade da nur, wo es uns
am besten glükte sie zu überlisten.

Alba.

Sehr wahr, drum eben müßte man — — —

Domingo.

Von einem
Entwurfe zwar versprech ich mir noch etwas.
Gelingt mir dieser — — — Darf ich der Prinzeßin
von Eboli von jenem Vorfall sagen?

Alba.

Darum erschien ich. Hören sie, Kaplan,
an der Entdekung liegt mir viel, ich wills
nicht läugnen, liegt mir mehr, als sie vielleicht
vermuthen dürften. Alles liegt mir dran,

daß der Monarch davon erfahre. Jezt,
jezt mehr als jemals wünsch ich das. Erst heute
gieng etwas vor — — — ich hoffe doch, Kaplan,
wir kennen uns.

Domingo. 75

Was ich von diesem Punkt
zu halten pflege, wissen sie, Toledo.

Alba.

Ich hab es nie im Ernst geglaubt, daß mir
Gefahr von dorther drohen könnte — noch
glaub ich es nicht — doch gäb es einen Menschen,
den ich zu fürchten mir erlauben könnte,
Der Knabe wär' es.

Domingo.

Herzog, sie berühren
hier eine Saite — —

Alba.

Hören sie mich an.
Es droht uns irgend etwas — Der Monarch
hat diesen Morgen mir ein Wort gesagt,
ein Wort — Kaplan, sie kennen mich. Ich pflege
doch sonst vor Worten nicht zu zittern. Dißmal
war Sinn darin — und schwerer — wenn ich anders
auf diesen Philipp mich verstehe. Schon —
schon wankt er zwischen uns und dem Infanten.
Das war das Werk von einer Stunde — nahe
ist zwischen Sohn und Vater die Versönung —

Domingo. 76

Versönung? das verhüte Gott! —

Alba.

Er will
ihn seinem Trone näher haben, will
die Probe mit ihm wagen. Mir befahl er
ihm abzubitten — wenigstens so klang es —

2852: Jezt, ... 2853: ich das. Erst fehlen in T.

ihm abzubitten, daß ich mich vermeſſen,
in ſeines Vaters Gunſt zu ſtehen. —

Domingo
unruhig.

Herzog,
ſie ſagen mir da —

Alba.

Eine Stunde währte
die Audienz. Er bat um die Verwaltung
der Niederlande. Laut und heftig bat er,
ich hört' es in dem Kabinet. Sein Auge
war roth geweint, als ich ihm an der Thüre
begegnete. Den Mittag drauf erſcheint er
mit einer Miene des Triumphs. Er iſt
entzükt, daß mich der König vorgezogen.
Er dankt es ihm. Die Sachen ſtehen anders,
ſagt er, und beſſer. Heucheln konnt er nie;
Wie ſoll ich dieſe Widerſprüche reimen?
Der Prinz frolokt hintangeſezt zu ſein,
und mir ertheilt der König eine Gnade 77
mit allen Zeichen ſeines Zorns! — Was muß
ich glauben? Warlich dieſe neue Würde
ſieht einer Landsverweiſung ähnlicher
als einer Gnade. —

Domingo
ſehr beunruhigt auf und abgehend — dann raſch zu dem Herzog.

So iſts aus mit uns.

Alba.

Ich will nicht hoffen.

Domingo.

Dahin alſo wär' es
gekommen? Dahin? Und ein Augenblik
zertrümmerte was wir in Jahren bauten?
— Und ſie ſo ruhig? ſo gelaſſen? — Kennen

2894: Domingo. ... 2896: hoffen. fehlen in D.

ſie dieſen Jüngling? Ahnden ſie, was uns
erwartet, wenn er mächtig wird?

Alba.

So ſchwer
ſtraft Gottes Zorn mich nicht.

Domingo.

Sie haben Proben,
er haßt ſie —

Alba.

Das vergeb ich ihm. Hab Ich
ihn je geliebt? — Doch, daß er mich beſchimpfte,
Domingo, das werd ich ihm nie vergeſſen.
Als vor'ges Jahr die Stände Arragons
ihm huldigten und mich die Reihe traf,
erſchien ich etwas ſpäter, weil mein Amt
als Marſchall bei dem Feſte mich verzögert.
Der Herold hatte dreimal ſchon gerufen
eh ich den Thron erreichte — Da verſtieß
mich der Infant. Im Angeſicht des ganzen
betretnen Arragoniens verſagte
der Knabe mir den Handkuß — Alle Augen
durchbohrten mich, ich ſtand zum erſtenmal
in meinem Leben außer Faſſung. Damals
gelobt' ich volle ſchreckliche Bezahlung
dem ſtolzen Jüngling, und ich halte ſie.

Domingo.

Ich bin ſein Feind nicht. Andre Sorgen nagen
an meiner Ruhe, Sorgen für den Thron,
für Gott und ſeine Kirche — Der Infant,
(ich kenn ihn — ich durchdringe ſeine Seele)
hegt einen ſchrecklichen Entwurf — Toledo —
den raſenden Entwurf, Regent zu ſein
und unſern heil'gen Glauben zu entbehren.
... er hält nichts von Religion.

2900: Alba. ... 2901: Domingo. fehlen in D.

Alba.

Er hält
sehr viel davon, befürcht' ich, denn mir däucht,
er weiß noch nicht, wie nöthig man sie brauchte.

Domingo.

Sein Herz entglüht für eine neue Tugend
die stolz und sicher und sich selbst genug
von keinem Glauben betteln will — Das Laster
erhält der Kirche Millionen. Er
verachtet es und braucht sie nicht — Er denkt —
sein Kopf entbrennt von einer seltsamen
Chimäre — er verehrt den Menschen ... Herzog
ob er zu unserm König taugt?

Alba.

Phantomen!
Was sonst? Vielleicht auch jugendlicher Stolz
der eine Rolle spielen möchte — Bleibt
ihm eine andre Wahl? Das geht vorbei,
trift ihn einmal die Reihe zu befehlen.

Domingo.

Ich zweifle — Er ist stolz auf seine Freiheit,
des Zwanges ungewohnt, womit man Zwang
zu kaufen sich bequemen muß — taugt er
auf unsern Tron? Der kühne Riesengeist
wird unsrer Staatskunst Linien durchreissen.
Kaum ist er Spanier — die kluge Schranke
der Majestät, die glüklichste Erfindung,
von Königen die Menschheit abzuwehren,
versteht er nicht — will er wol nicht verstehn.
Umsonst versucht ichs, diesen troz'gen Mut
in dieser Zeiten Wollust abzumatten.
Er überstand die Probe .... Das Geheimniß
durch Indulgenzen Sünde zu erleichtern
und Seelen durch die Sünde zu zerstören

2945—2948: fehlen in D.

mislang bei dem Infanten — ſchrecklich iſt
in dieſem Körper dieſer Geiſt — und Philipp
wird ſechzig Jahr alt.

Alba.

Ihre Blike reichen
ſehr weit.

Domingo.

Er und die Königin ſind eins.
Schon ſchleicht — verborgen zwar — in beider Bruſt
das Gift der Neuerer, doch bald genug,
gewinnt es Raum, wird es den Tron ergreifen.
Ich fürchte dieſe Valois.

Alba
finſter.

Daß ſie
mich daran mahnen müſſen! Dieſen Wurm
aus ſeinem Schlummer ſtören müſſen! — Gerne
erſtikt' ich die Erinnerung.

Domingo. 81

An was?
Sie ſind erhizt, und ihre Lippen beben?

Alba.

Die Königin von Spanien verſezte
mir eine Wunde — eine Wunde, die — — —
woran ich in Jahrtauſenden noch blute.
Sie war es — endlich haben meine Forſcher
die Thäterin erfahren — Sie allein,
die meinen Anſchlag hintertrieb, den Prinzen
von Bourbon aus Navarra zu entführen *).

*) Dieſer Anſchlag des Herzogs von Alba war eines der kühnſten und ungeheuerſten Verbrechen, wovon die Geſchichte Meldung thut. Er ging dahin, die verwittwete Königin von Navarra nebſt ihrem Sohn, den Prinzen von Bearn (nachmals Heinrich IV) und ihrer Tochter mitten aus ihren Ländern zu ſtehlen, und nach Spanien in die Hände der Inquiſition zu liefern. Die Anſtalten waren die beſten, und der Erfolg, da die Häupter der katholiſchen Ligue in Frankreich mit dem Herzog von

2972: Die Anmerkung fehlt in T.

ein Anſchlag der dem ſpaniſchen Monarchen
nichts kleineres als eine Krone galt!
Sie warnte Frankreich. Das Verbrechen ging 82
zurüke, und mein Name war geſchändet.

Domingo.

Ich weiß von dieſem Vorfall — Fürchten ſie
die ganze Rache dieſer ſtillen Feindin,
wenn Philipp Schwächen ſich erlaubt. Noch iſt
das Glük uns günſtig. Kommen wir zuvor.
Es eine Schlinge ſtürzen beide ... Jezt
Es ſolcher Wink dem Könige gegeben,
erwieſen oder nicht bewieſen — viel
ſchon gewonnen, wenn er wankt. Wir ſelbſt,
Er zweifeln beide nicht. Zu überzeugen
Alt keinem Ueberzeugten ſchwer. Es kann
cht fehlen, wir entdeken mehr, ſind wir
rher gewiß, daß wir entdeken müſſen.
Ich habe ſonſt noch eine Spur .... Wars nicht
m neuen Jahr, daß unſre Königin
. Wochen kam? Ganz recht — und im April
s vor'gen Jahrs erſtand der König erſt
on ſeinem böſen Fieber ... Herzog Alba? ...
ie ahnden doch? ... Diß kleine Saamenkorn
oll in der Zeiten reifender Vollendung
ir ſchrekklich aufgehn .. Nur Geduld .. Ich ſehe
ie dunkle Zukunft vor mir tagen ...

r ſteht in Gedanken verloren — alsdann nimmt er den Herzog bei der Hand, und führt ihn bei Seite, mit vielſagendem Blik.

Herzog, 83

h glaube gar — ich ſehe — Warlich! Ja!
h ſehe Blut.

ß einverſtanden waren, konnte nicht anders, als glüklich ſein; aber durch die eſchwäzigkeit des Offiziers, dem die Ausführung übergeben war, erfuhr die Köni- n von Spanien das Geheimniß, und gab ihrer vertrauten Freundin, der Königin n Navarra ſchnelle Nachricht davon, wodurch es vereitelt wurde. S. Reals eſchichte des Dom Karlos.

2996: Ich ſehe ... 3002: Wurf. fehlen in D.

Alba.

Das glaub ich einem Prieſter.
Doch ſo weit ſieht kein Ritter.

Domingo.

Ungeſäumt
muß man den König unterrichten. Alles
entſcheidet ein geſchwinder Wurf.

Alba.

Doch jezt
die wichtigſte von allen Fragen — wer
nimmts über ſich, den König zu belehren?

Domingo.

Noch ſie, noch ich. Erfahren ſie alſo,
was lange ſchon, des großen Planes voll,
mein ſtiller Fleiß dem Ziele zugetrieben.
Noch mangelt unſer Bündniß zu vollenden
die dritte wichtigſte Perſon ... Sie wiſſen
wer jezt von mir erwartet wird ... Der König
liebt die Prinzeßin Eboli. Ich nähre
die Leidenſchaft, die meinen Wünſchen wuchert.
Ich bin ſein Abgeſandter ... Unſerm Plane
erzieh ich ſie — In dieſer jungen Dame,
gelingt mein Werk, ſoll eine Bundsverwandtin,
ſoll eine Königin uns blühn. Sie ſelbſt
hat jezt in dieſes Zimmer mich berufen.
Ich hoffe alles — Jene Lilien
von Valois zerknikt ein ſpan'ſches Mädchen
vielleicht in einer Mitternacht —

Alba.

Was hör ich?
Iſts Wahrheit, was ich jezt gehört — Beim Himmel!
Das überraſcht mich! Ja! Der Streich vollendet!
Dominikaner! Ich bewundre dich.
Jezt haben wir gewonnen —

3009: Sie wiſſen ... 3010: wird. fehlen in D.

Prinzeßin.

cherz doch nicht? — Bei Gott! Sie machen mir
ange — Wie? was hab ich denn gethan?
iogar ſie — ſie ſelber ſich entfärben?

Domingo.

ßin, dieſe Ueberraſchung — kaum
ch es faſſen —

Prinzeßin.

Ja, hochwürd'ger Herr,
llen ſie auch nicht. Um alle Güter
elt möcht' ich nicht haben, daß ſie's faßten.
für ſie, daß es ſo iſt. Erſparen
die Mühe zu ergrübeln, weſſen
mkeit ſie dieſe Wendung danken.
em Troſt ſez ich hinzu. Sie haben
heil an dieſer Sünde. Auch wahrhaftig
che nicht, obſchon ſie mir bewieſen, 88
lle möglich wären, wo die Kirche
die Körper ihrer jungen Töchter
h're Zweke zu verbrauchen wüßte.
ieſe nicht — Dergleichen fromme Gründe
d'ger Herr, ſind mir zu hoch —

Domingo.

Sehr gerne,
ßin, nehm ich ſie zurük, ſobald
rflüßig waren.

Prinzeßin.

Bitten ſie
einetwegen den Monarchen, ja
er Handlung Mich nicht zu verkennen.
ch geweſen, bin ich noch. Die Lage
nge nur hat ſeitdem ſich verwandelt.
) ſein Anerbieten mit Entrüſtung
ſtieß, da glaubt ich im Beſize
önſten Königin ihn glüklich — glaubte
ue Gattin meines Opfers werth.

Alba.

Das glaub ich einem Prieſter.
Doch ſo weit ſieht kein Ritter.

Domingo.

Ungeſäumt
muß man den König unterrichten. Alles
entſcheidet ein geſchwinder Wurf.

Alba.

Doch jezt
die wichtigſte von allen Fragen — wer
nimmts über ſich, den König zu belehren?

Domingo.

Noch ſie, noch ich. Erfahren ſie alſo,
was lange ſchon, des großen Planes voll,
mein ſtiller Fleiß dem Ziele zugetrieben.
Noch mangelt unſer Bündniß zu vollenden
die dritte wichtigſte Perſon ... Sie wiſſen
wer jezt von mir erwartet wird ... Der König
liebt die Prinzeßin Eboli. Ich nähre
die Leidenſchaft, die meinen Wünſchen wuchert.
Ich bin ſein Abgeſandter ... Unſerm Plane
erzieh ich ſie — In dieſer jungen Dame,
gelingt mein Werk, ſoll eine Bundsverwandtin,
ſoll eine Königin uns blühn. Sie ſelbſt
hat jezt in dieſes Zimmer mich berufen.
Ich hoffe alles — Jene Lilien
von Valois zerknikt ein ſpan'ſches Mädchen
vielleicht in einer Mitternacht —

Alba.

Was hör ich?
Iſts Wahrheit, was ich jezt gehört — Beim Himmel!
Das überraſcht mich! Ja! Der Streich vollendet!
Dominikaner! Ich bewundre dich.
Jezt haben wir gewonnen —

3009: Sie wiſſen ... 3010: wird. fehlen in D.

Domingo.

Still! Man kömmt —
. Sie ſelbſt. Entfernen ſie ſich, Herzog.

Alba.

im nächſten Zimmer, träfe ſichs
t —

Domingo.

Schon recht. Ich rufe ſie.

Der Herzog von Alba geht ab.

Vierzehnter Auftritt. 85

Die Prinzeſſin. Domingo.

Domingo.

Zu ihren
t, gnäd'ge Fürſtin.

Prinzeſſin

dem Herzog neugierig nachſehend.

Sind wir etwa
ng allein? Sie haben, wie ich ſehe,
en Zeugen bei ſich?

Domingo.

Wie?

Prinzeſſin.

Wer war es
t jetzt von ihnen gieng?

Domingo.

Der Herzog
a, gnäd'ge Fürſtin, der nach mir

omingo. ... 3027: daß Sie — dafür in D. 2566 ff.: Domingo. Still! mt! — Dann die Verſe Albas 3178—3184, ohne 3183, die letzten ändert. Dann: Domingo. Gehen Sie. | Sie iſt's — ſie ſelbſt. ch bin im nächſten Zimmer, | wenn man —. — Vierzehnter] hnter.

um die Erlaubniß bittet, vorgelaſſen
zu werden?

Prinzeßin. 86

Herzog Alba? Was will der?
Was kann er wollen? Wiſſen ſie vielleicht
es mir zu ſagen?

Domingo.

Ich? und eh ich weiß,
was für ein Vorfall von Bedeutung mir
das langentbehrte Glük verſchaft, der Fürſtin
von Eboli mich wiederum zu nähern?

Pauße, worinn er ihre Antwort erwartet.

Ob ſich ein Umſtand endlich vorgefunden,
der für des Königs Wünſche ſpricht, ob ich
mit Grund gehofft, daß beßre Ueberlegung
mit einem Anerbieten ſie verſöhnt,
das Eigenſinn, das Laune bloß verworfen?
Ich komme voll Erwartung —

Prinzeßin.

Brachten ſie
Dem König meine lezte Antwort?

Domingo.

Noch
verſchob ich's, ihn ſo tödlich zu verwunden.
Noch, gnäd'ge Fürſtin, iſt es Zeit. Es ſteht
bei ihnen ſie zu mildern.

Prinzeßin. 87

Würden ſie
mir dieſen Dienſt erzeigen? — Nun für dismal
gewanns die Klugheit vor der Wahrheitsliebe.
Sie haben gut gerechnet. Melden ſie
dem König, daß ich ihn erwarte.

Domingo.

Darf
ich das für Wahrheit nehmen, ſchöne Fürſtin?

3049: würden ſie ... 3052 gerechnet. fehlen in D.

Prinzeßin.

für Scherz doch nicht? — Bei Gott! Sie machen mir
ganz bange — Wie? was hab ich denn gethan?
venn sogar sie — sie selber sich entfärben?

Domingo.

Prinzeßin, diese Ueberraschung — kaum
ann ich es fassen —

Prinzeßin.

Ja, hochwürd'ger Herr,
as sollen sie auch nicht. Um alle Güter
er Welt möcht' ich nicht haben, daß sie's faßten.
Genug für sie, daß es so ist. Ersparen
ie sich die Mühe zu ergrübeln, wessen
Beredsamkeit sie diese Wendung danken.
Zu ihrem Trost sez ich hinzu. Sie haben
nicht Theil an dieser Sünde. Auch wahrhaftig
ie Kirche nicht, obschon sie mir bewiesen, 88
aß Fälle möglich wären, wo die Kirche
ogar die Körper ihrer jungen Töchter
ür höh're Zweke zu verbrauchen wüßte.
Auch diese nicht — Dergleichen fromme Gründe
hrwürd'ger Herr, sind mir zu hoch —

Domingo.

Sehr gerne,
Prinzeßin, nehm ich sie zurük, sobald
ie überflüßig waren.

Prinzeßin.

Bitten sie
on meinetwegen den Monarchen, ja
n dieser Handlung Mich nicht zu verkennen.
Was ich gewesen, bin ich noch. Die Lage
er Dinge nur hat seitdem sich verwandelt.
Als ich sein Anerbieten mit Entrüstung
urüke stieß, da glaubt ich im Besize
er schönsten Königin ihn glüklich — glaubte
ie treue Gattin meines Opfers werth.

Durch sie, Prinzeßin, muß er das. Wem sonst,
wem sollt er lieber glauben, als der strengen,
der wachsamen Gespielin seines Weibes?

Domingo.

Wem mehr, als Ihnen, die, sobald sie will,
ihn unumschränkt beherrschen kann?

Alba.

Ich bin
erklärter Feind des Prinzen.

Domingo.

Eben das
ist man gewohnt, von mir voraus zu sezen.
Die Fürstin Eboli ist frei. Wo wir
verstummen müßen, zwingen Pflichten sie
zu reden, Pflichten ihres Amts. Der König
entflieht uns nicht, wenn ihre Winke wirken,
und dann vollenden wir das Werk.

Alba.

Doch bald,
gleich jezt muß das geschehn. Die Augenblike
sind kostbar. Jede nächste Stunde kann
mir den Befehl zum Abmarsch bringen —

Domingo

sich nach einigem Ueberlegen zur Fürstin kehrend.

Ob
sich Briefe finden ließen? Briefe freilich
von dem Infanten aufgefangen, müßten
hier Wirkung thun. — Laß sehen — Nicht wahr? — Ja.
Sie schlafen doch — so däucht mir — in demselben
Gemache mit der Königin?

Prinzessin.

Zunächst
an diesem — doch was soll mir das?

Domingo.

Wer sich
auf Schlößer gut verstünde ... Haben sie

bemerkt wo sie den Schlüßel zur Chatoulle
gewöhnlich zu bewahren pflegt?

Prinzessin
nachdenkend.

Das könnte
zu etwas führen — Ja — der Schlüßel wäre
zu finden, denk ich —

Domingo.

Briefe wollen Boten.
.... Der Königin Gefolg ist groß ... Wer hier
auf eine Spur gerathen könnte? ... Gold
vermag zwar viel.

Alba.

Hat niemand wahrgenommen,
ob der Infant Vertraute hat?

Domingo.

Nicht einen.
In ganz Madrid nicht einen.

Alba.

Das ist seltsam.

Domingo. 94

Das dürfen sie mir glauben. Er verachtet
den ganzen Hof. Ich habe meine Proben.

Alba.

Doch wie? Hier eben fällt mir ein, als ich
von dem Gemach der Königin herauskam,
stand der Infant bei einem ihrer Pagen,
sie sprachen heimlich —

Prinzessin
rasch einfallend.

Nicht doch! Nein! das war
— das war von etwas anderm.

Domingo.

Können wir
das wissen? — Nein, der Umstand ist verdächtig —
zum Herzog.
Und kannten sie den Pagen?

Prinzeſſin.

Kinderpoſſen!

Was wirds auch ſonſt geweſen ſein? Genug.
Ich kenne das .... Wir ſehn uns alſo wieder,
eh' ich den König ſpreche — Unterdeſſen
entdekt ſich viel.

Domingo

ſie auf die Seite führend.

Und der Monarch darf hoffen?

Ich darf es ihm verkündigen? Gewiß?
Und welche ſchöne Stunde ſeinen Wünſchen
Erfüllung endlich bringen wird? Auch diß?

Prinzeſſin.

In ein'gen Tagen werd ich krank. Man nennt mich
von der Perſon der Königin. Das iſt
an unſerm Hofe Sitte, wie ſie wiſſen.
Ich bleibe dann auf meinem Zimmer.

Domingo.

Glücklich.

Gewonnen iſt das große Spiel. Trotz ſei
geboten allen Königinnen —

Man hört eine Glok.

Prinzeſſin.

Horch!
Man läutet mir — die Königin verlangt mich.
Auf Wiederſehen.

ſie eilt ab.

Sechszehnter Auftritt. 96

Alba. Domingo.

Domingo
nach einer Pauße, worinn er die Prinzeßin mit den Augen begleitet hat.

Herzog, dieſe Roſen,
Und ihre Schlachten —

Alba.

— Und dein Gott — So will ich
den Bliz erwarten, der uns ſtürzen ſoll!
Nach einem Stillſchweigen.
Daß es bis dahin kommen muß! — Ich bin
in ſeinen Kriegen grau geworden — daß
ich betteln ſoll von dieſen Wangen, das,
ich kanns nicht läugnen, das verdrüßt mich — Doch,
doch diß Erröthen ſoll mit Seelenblut,
mit Miſſethätersbangigkeit dereinſt
der Knabe mir bezahlen. — Kommen ſie. *)

Sie gehen ab.

---

*) Es wird kaum mehr nöthig ſein zu bemerken, daß der Dom Karlos kein Theaterſtük werden kann. Der Verfaſſer hat ſich die Freiheit genommen, jene Gränze zu überſchreiten, und wird alſo nach jenem Maaßſtab auch nicht beurtheilt werden. Die dramatiſche Einkleidung iſt von ' einem weit allgemeinerem Umfang, 97
als die theatraliſche Dichtkunſt, und man würde der Poeſie eine große Provinz entziehen, wenn man den handelnden Dialog auf die Geſeze der Schaubühne einſchränken wollte. Die Regeln der Gattung entſtunden aus ihren erſten Muſtern — Derjenige welcher ſich der dramatiſchen Form zuerſt bediente, verband ſie mit theatraliſcher Strenge — aber was macht dieſen erſten Gebrauch zum Geſez für die Dichtkunſt? — Dem Dichter kömmt es darauf an, die höchſte Wirkung die er ſich denken kann, zu erreichen. Liegt dieſe innerhalb der Gattung, ſo iſt relative und abſolute Vollkommenheit eins — aber wäre eine von dieſen der andern aufzuopfern, ſo möchte die Gattung wahrſcheinlich das kleinere Opfer ſein. Dom Karlos iſt ein Familiengemählde aus einem königlichen Hauße. S.

Sechszehnter] D. Funfzehnter. — 3178: Nach einem Stillſchweigen. ... 3184: Kommen ſie. *) (mit Anmerkung) fehlen in D. Vgl. zu V. 3024 ff.

Dom Karlos.

Fortſezung.

Dritter Akt.

In einem Karthäuſerkloſter.

Erſter Auftritt.

Dom Karlos mit einiger Begleitung. **Der Prior.**

Karlos
zum Prior, indem er hereintritt.

Schon da geweſen alſo? — Das beklag ich.

Prior.

Seit heute Morgen ſchon das drittemal.
Vor einer Stunde gieng er.

Karlos
zu ſeinen Pagen.

Mein Gefolge
kehrt ſogleich nach der Stadt zurück. Ich höre
die Meße hier. Laßt mich allein.

Die Pagen gehen ab.

Er will
doch wieder kommen? Hinterließ er nicht?

Prior.

Vor Mittag noch, verſprach er.

Thalia. Herausgegeben von Schiller. Erſter Band. Leipzig, 1787. Viertes Heft S. 6—67.

3—5: Dritter Akt. In einem Karthäuſerkloſter. Erſter Auftritt.] D.: In einem Karthäuſerkloſter. Sechzehnter Auftritt. 6: mit einiger Begleitung fehlt in D. — 3187: gieng er. ... 3189: gehen ab.] D. 2720: ging er weg — Karlos.

Karlos
an ein Fenster und sich in der Gegend besehend.

Euer Kloster
liegt weit ab von der Straße... Dorthin zu
sieht man noch Thürme von Madrid ... Ganz recht
und hier fließt der Manſanares... Die Landſchaft
ist wie ich sie mir wünſche... Alles ist
hier still wie ein Geheimniß.

Prior.

Wie der Eintritt
in's andre Leben.

Karlos.

Eurer Redlichkeit,
Gutherzger Mann, hab ich mein koſtbarſtes,
mein heiligſtes vertraut. Kein Sterblicher
darf wiſſen oder nur vermuthen, wen
ich hier geſprochen und geheim. Ich habe 8
ſehr wichtge Gründe, vor der ganzen Welt
den Mann, den ich erwarte, zu verläugnen.
Drum wählt' ich dieſes Kloſter. Vor Verräthern,
vor Ueberfall ſind wir doch ſicher? Ihr
beſinnt euch noch, was ihr mir zugeſchworen?

Prior.

Vertrauen Sie uns gnädger Herr. Der Argwohn
der Könige wird Gräber nicht durchſuchen.
Das Ohr der Neugier liegt nur an den Thüren
des Glükes und der Leidenſchaft. Die Welt
hört auf in dieſen Mauren.

Karlos.

Denkt ihr etwa
daß hinter dieſe Vorſicht, dieſe Furcht
ein ſchuldiges Gewiſſen ſich verkrieche — —

Prior.

Ich denke nichts.

Karlos.

Ihr irrt euch, frommer Vater,

ihr irrt euch warlich. Mein Geheimniß zittert
vor Menſchen, aber nicht vor Gott.

Prior,
nimmt ihn liebreich bey der Hand.

Mein Sohn,
das kümmert uns ſehr wenig. Dieſe Freiſtatt
ſteht dem Verbrechen offen wie der Unſchuld.
Ob, was du vorhaſt, gut iſt oder übel,
rechtſchaffen oder laſterhaft — das mache
mit deinem eignen Herzen aus.

Karlos,
mit Wärme.

Was wir
verheimlichen, kann euren Gott nicht ſchänden.
Es iſt ſein eignes ſchönſtes Werk — — Zwar euch,
euch kann ich's wol entdekken.

Prior.

Zu was Ende?
Erlaſſen Sie mir's lieber Prinz. Die Welt
und ihr Geräthe liegt ſchon lange Zeit
verſiegelt da auf jene große Reiſe.
Wozu die kurze Friſt vor meinem Abſchied
noch einmal es erbrechen? — Es iſt wenig
was man zur Seligkeit bedarf — Die Glokke
zur Hora lautet. Ich muß beten gehn.

Der Prior geht ab.

Karlos
ihm nachblickend mit Verwunderung.

Doch ſonderbar! Doch groß! — Und ſoviel kann
der Menſch! Mehr koſtet es ihn nicht! Mehr nicht
dem ſüßen Reiz des Lebens abzuſterben,
der Neugier abzuſterben . . . und wofür? — — —

Zu 3216 fehlt: nimmt ihn liebreich bey der Hand. in D. — 3232—3235: fehlen in

Zweiter Auftritt.

Karlos. Der Marquis von Posa.

Marquis,
noch außerhalb des Zimmers.

Der Prinz schon oben?

Karlos.

Seine Stimme!

Marquis
tritt herein.

Karl!

Karlos.

Ah endlich einmal, endlich —

sie umarmen sich.

Marquis. 11

Welche Prüfung
für eines Freundes Ungeduld! — Die Sonne
gieng zweimal auf und zweimal unter, seit
das Schikſal meines Karlos ſich entſchieden,
und jezt, erſt jezt werd ich es hören — Sprich
ob das verziehen werden kann?

Karlos.

Und mir,
mir dieſen Vorwurf Rodrigo? Kannſt du
im Ernſt ſo wenig billig ſein, ſo eitel
an Sehnſucht mir voran zu fliegen? — Was
hat dieſe Stunde nicht gekoſtet!

Marquis.

Gut.
Es ſei vorbei. Wir haben uns ja wieder.
Genug alſo. Vor allem meinen Glükwunſch.
Ihr ſeid verſöhnt?

Zweiter] D. Siebzehnter. — 3236: fehlt in D. — Zu 3237: ſie umarmen ſich fehlt in D. — 3243: Kannſt du ... 3245: fliegen? fehlen in D. — 3247: Wir ... 3248: alſo. fehlen in D.

Karlos.

Wer?

Marquis.

Du und König Philipp,
und auch mit Flandern iſts entſchieden.

Karlos.

Daß
der Herzog morgen dahin reiſ't? — das iſt
entſchieden, ja.

Marquis.

Du ſcherzeſt, will ich hoffen.

Karlos.

Das wolle Gott nicht. Es iſt Ernſt. Der Herzog
reiſ't morgen ab. Ich bleibe.

Marquis.

Nimmermehr.
Das kann nicht ſein. Das iſt nicht. Soll das ganze
Madrid belogen worden ſein? — Du hatteſt
geheime Audienz, ſagt man. Der König,
das weiß ich, das erzählt ſich mit Frohlocken
die Reſidenz, entließ dich gnadenvoll,
und deine Feinde ſind verlegen.

Karlos.

Sinds.
Aus Mitleid muß ich glauben. Wahr iſt es,
Ich hatte Audienz bei ihm. Der Auftritt
war heftig aber unfruchtbar. Mein Vater
blieb unbewegt. Wir ſind getrennt auf immer
und mehr als wir's ſchon waren —

Marquis.

Du gehſt nicht
nach Flandern?

Karlos.

Nein. Nein. Nein.

3252: Du ſcherzeſt, ... 3256: worden ſein? ∾ D. 2775. 277
3258—3263: fehlen in D.

Marquis.

O meine Hofnung!

Karlos.

Nein, sei nicht traurig. Freue dich vielmehr.
Jezt bin ich fertig mit dem Vater. Nur
mit dem Gemahl der Königin hab' ichs
hinfort zu thun — Auch dafür, dafür selbst
hat er gesorgt! O Rodrigo, seitdem
wir uns zum leztenmale sprachen, was
hab' ich erlebt! Von welchen Wunderdingen
kann ich dich unterhalten! — doch vorjezt,
vor allem andern deinen Rath! Ich muß
sie sprechen —

Marquis.

Deine Mutter! — Nein — Wozu?

Karlos.

Ich habe Hofnung — du wirst blaß? — Sei ruhig.
Ich soll und werde glüklich sein. Jezt darf ich,
der Himmel wills, ich darf und soll sie lieben.
Jezt fürcht' ich kein Verbrechen mehr — doch davon
ein andermal. Jezt schaffe Rath, wie ich
sie sprechen kann —

Marquis.

Was soll das? Worauf gründet
sich dieser neue Fieber-Traum?

Karlos. 14

Nicht Traum!
Beim wundervollen Gott nicht! — Wahrheit, Wahrheit!
den Brief des Königs an die Fürstin von Eboli hervorziehend,
in diesem wichtigen Papier enthalten!
Die Königin ist frei. Vor Menschenaugen
wie vor des Himmels Augen frei. Der König,
Er selbst hat ihrer Pflichten sie entbunden.

3267—3271: hat er gesorgt!] D. 2781: Das nebenbei. — 3278: Jezt darf ich, ... 3280: mehr fehlen in D. — 3287: Der König ... 3291: Nimm und lies,] D. 2795: Da lies,

Auch meine Mutter ist sie nicht mehr — Dank
dem Laster meines Vaters! — Dieser Mann
ist meines Opfers unwerth. Nimm und lies,
und höre auf, dich zu verwundern.

Marquis
den Brief eröfnend.
Was?
Was seh ich? Eigenhändig vom Monarchen? nachdem er gelesen,
An wen ist dieser Brief?

Karlos.
An die Prinzeßin
von Eboli.

Marquis.
Von Eboli? Prinzeßin
von Eboli? — Und kam in deine Hände?

Karlos.
Durch einen Irrthum — einen Irrthum, den
der Wahrheit Schöpfer absichtsvoll erfunden.
Entscheide selber — So vernünftig fallen
des Zufalls blinde Würfel nicht.

Marquis.
Den Irrthum!
Ich zittre — — Sprich!

Karlos.
Vorgestern bringt ein Page
der Königin von unbekannten Händen
mir einen Brief und einen Schlüßel. Man
bezeichnet mir im linken Flügel des
Pallastes, den die Königin bewohnt,
ein Kabinet, wo eine Dame mich
erwarte, die ich längst geliebt. Ich folge
sogleich dem Winke —

Marquis.
Rasender, du folgst?

3295: Marquis. Von Eboli? ... 3301: Sprich! Karlos. fehlen in D.

Karlos.

Ich kenne ja die Handschrift nicht — Ich kenne
nur eine solche Dame. Wer als sie
wird sich von Karlos angebetet wähnen?
Voll süßen Schwindels flieg ich nach dem Plaze,
n göttlicher Gesang der aus dem Innern
s Zimmers mir entgegen schallt, dient mir
m Führer — ich eröfne das Gemach —
d wen entdek ich? — fühle mein Entsezzen!
em will ich in die Arme stürzen? Wem?

Marquis.

ich errathe alles. Dich verließ
ch noch der Mut, die Gegenwart des Geistes
s Uebel zu verbessern.

Karlos.

Meine Täuschung
t noch nicht überwunden. Ich befürchte
chts schlimmers, als verirrt zu sein.

Marquis.

Verirrt?
Und nur verirrt? — — Unseliger Gedanke,
dich tiefer zu verstrikken!

Karlos.

Ohne Rettung
war ich verloren Rodrigo, wär ich
in eines Engels Hände nicht gefallen.
Welch unglükselger Zufall! — Hintergangen
von meiner Blikke unvorsichtger Sprache
gab sie der süßen Täuschung sich dahin,
Sie selber sei der Abgott dieser Blikke.
Gerührt von meiner Seele stillen Leiden,
beredet sich, großmütig unbesonnen,
ihr weiches Herz mir Liebe zu erwiedern.
Die Ehrfurcht schien mir Schweigen zu gebieten,

3317: fehlt in D. — 3318: Dich verließ ... 3324: verstrikken! fehlen in D.

sie hat die Kühnheit es zu brechen — Offen
liegt ihre schöne Seele mir, und vor
dem königlichen Wollüstlinge sucht
sie Schutz in meinen Armen.

Marquis,
nach einigem Stillschweigen.

So gelassen
erzählst du das? — Die Fürstin Eboli
durchschaute dich. Kein Zweifel mehr. Sie drang
in deiner Liebe innerstes Geheimniß.
Du hast sie schwer beleidigt. Sie beherrscht
den König deinen Vater...

Karlos.
zuversichtlich.

Sie ist tugendhaft.

Marquis.

Aus Eigennuz der Liebe — Diese Tugend,
ich fürchte sehr, ich kenne sie — wie wenig
reicht sie empor zu jenem Ideale
das aus der Seele mütterlichem Boden
in stolzer schöner Grazie empfangen
freiwillig sproßt und ohne Gärtners Hilfe
verschwenderische Blüthen treibt. Es ist
ein fremder Zweig, mit nachgeahmtem Süd
in einem rauhern Himmelstrich getrieben;
Erziehung, Grundsaz, nenn es wie du willst,
erworbne Unschuld, dem erhizten Blut
durch List, durch manchen zweifelhaften Kampf
und kriechende Verträge abgerungen,
dem Himmel der sie fodert und bezahlt
gewissenhaft sorgfältig angeschrieben.
Erwäge selbst. Wird sie der Königin
es je vergeben können, daß ein Mann

3336: und vor ... 3338: So gelassen] D. 2827: Marquis. So ruhig – 3343 ∾ D. 2832.

an ihrer eignen schwer erkämpften Tugend
vorübergieng, sich vor Dom Philipps Frau
in hofnungslosen Flammen zu verzehren?

Karlos.

Kennst du die Fürstin so genau?

Marquis.

Gewiß nicht.
Kaum daß ich zweimal sie gesehn; doch nur
ein Wort laß mich noch sagen. Mir kam vor,
daß sie geschikt des Lasters Blößen mied,
daß sie sehr gut um ihre Tugend wußte.
Dann sah ich auch die Königin — O Karl,
wie anders alles, was ich hier bemerkte!
In angebohrner stiller Glorie,
mit sorgenlosem Leichtsinn, mit des Anstands
schulmäßiger Berechnung unbekannt
nicht bang vor nie geahndeten Gefahren,
gleich ferne von Verwegenheit und Furcht,
mit festem Heldenschritte wandelt sie
die schmale Mittelbahn des Schiklichen, 19
unwissend daß sie Anbetung erzwungen,
wo sie von eignem Beyfall nie geträumt.
Erkennt mein Karl auch hier in diesem Spiegel,
auch jezt noch seine Eboli? — Die Fürstin
ich glaub es gerne, zittert vor der Gränze
der sie so nah gewesen war. Ihr Herz
begeistert sich erkenntlich für den Gözen,
der ihre Unschuld aus den Flammen riß;
Nur kleine Seelen knieen vor der Regel,
die große Seele kennt sie nicht.

Karlos.

Und was
kann denn geschehen? Was besorgst du?

3374: fehlt in D. — 3382—3388: fehlen in D. — 3389 ∾ D. 2870.

Marquis.

Was?

Sie liebte und blieb ſtandhaft. Liebe war
in ihre Tugend wörtlich einbedungen,
Du haſt ſie nicht belohnt — ſie fällt,

Karlos,

mit einiger Heftigkeit.

Nein. Nein.

Marquis.

Iſt, fürcht ich, ſchon gefallen — und von jezt
gehört ſie ſeinen Mönchen. O mein Karl,
urtheile ſelbſt, dein koſtbarſtes Geheimniß
der Kreatur Domingos überliefert —

Karlos.

Nein, ſag ich, Nein. — O wüßte Rodrigo
wie treflich es ihn kleidet, ſeinem Karl
der Seligkeiten göttlichſte, den Glauben
an menſchliche Vortreflichkeit zu ſtehlen!

Marquis.

Verdien ich das? — Nein Liebling meiner Seele,
das wollt ich nicht, bei Gott im Himmel nicht! —
O dieſe Eboli — ſie wär ein Engel
und andachtstrunken wie du ſelbſt ſtürzt ich
vor ihrer Glorie mich nieder, hätte
ſie — dein Geheimniß nicht erfahren.

Karlos.

Sieh,
wie eitel deine Furcht iſt! Hat ſie andre
Beweiſe wol als die ſie ſelbſt beſchämen?
Wird ſie der Rache trauriges Vergnügen
mit ihrer Ehre kaufen?

3392—3395 fehlen in D. — 3396: Karlos.] Vor D. 2873: Nachdem er heftig auf und nieder gegangen. — 3396 ≂ D. 2873. — 3403 ≂ D. 2880.

Marquis,
mit Bedeutung.
Ein Erröthen
zurükzunehmen haben manche ſchon
der Schande ſich geopfert.

Karlos, 21
mit Heftigkeit aufſtehend.
Nein, das iſt
zu hart, zu grauſam. Sie iſt ſtolz und edel;
ich kenne ſie und fürchte nichts. Umſonſt
verſuchſt du meine Hoffnungen zu ſchrökken.
Ich ſpreche meine Mutter.

Marquis.
Jezt? Wozu?
Beim nahen Anblik der Gefahr? Umringt
von wachenden Verräthern?

Karlos.
Mir gleichviel.
Ich habe jezt nichts mehr zu ſchonen — muß
mein Schikſal wiſſen. Sorge nur, wie ich
ſie ſprechen kann.

Marquis.
Und dieſen Brief willſt du
ihr zeigen? Wirklich, willſt du das?

Karlos.
Befrage
mich darum nicht. Das Mittel jezt, das Mittel,
daß ich ſie ſpreche!

Marquis, 22
mit Bedeutung.
Sagteſt du mir nicht
du liebteſt deine Mutter? — du biſt willens,
ihr dieſen Brief zu zeigen?
Karlos ſieht zur Erde und ſchweigt.

2416. 2417: fehlen in D.

Karl, ich lese
in deinen Mienen etwas — mir ganz neu —
ganz fremde bis auf diesen Tag — du wendest
die Augen von mir? warum wendest du
die Augen von mir? ... O so ist es wahr?
So hab ich nicht umsonst gezittert? — Dich
entzükt der Brief und des Gemahls Verbrechen
ist dir willkommen?

Karlos,
mit affektirtem Leichtsinn.

Was für ein Verbrechen?
Für ein Verbrechen — weiß ich — ist mein Vater
zu heilig.

Marquis.

Ich verstehe O mein Karl,
so höhnst du unsre edelsten Gefühle.
Sehr wohl erinnerst du dich noch, was wir
sonst über diese Heiligkeit beschlossen.
Jezt fliehest du die Stralen beßrer Weißheit,
weil Blindheit dich gewinnen macht ... Ob ich
denn wirklich recht gelesen? Laß doch sehen —
Karlos giebt ihm den Brief. Der Marquis zerreißt ihn.

Karlos, 23

Was, bist du rasend?
mit gemäßigter Empfindlichkeit.
Wirklich — ich gesteh es —
An diesem Briefe lag mir viel.

Marquis.

So schien es.
Darum zerriß ich ihn.
Der Marquis ruht mit einem durchdringenden Blik auf dem Prinzen, der ihn zweifelhaft ansieht. Langes Stillschweigen.
Verzeih mir Karl.
Es gab kein andres Mittel unsre Freundschaft
zu retten.

3429: O so ist es wahr? ... 3439: Ob ich] D. 2904: So ist's wahr? — — Ob ich — 3443: Verzeih mir Karl. ... 3449: sagst fehlen in D.

Karlos.

Sie zu retten?

Marquis.

Und ein gleiches
will ich von dir erwarten, Karl, lauf ich
Gefahr, mich deiner unwerth zu beweisen.

Karlos.

einige Bitterkeit verbergend.

Ich muß es dulden, du hast recht, wenn du
mir noch weit schlimmre Dinge sagst. . .

Marquis. 24

Was haben
Entweihungen des königlichen Bettes
mit deiner — deiner Liebe denn zu schaffen?
War Philipp dir gefährlich? Welches Band
kann die verlezten Pflichten des Gemahls
mit deinen kühnern Hofnungen verknüpfen?
Hat er gesündigt wo du liebst? Vermißest
Du noch Befriedigungen, die der Gattin
Empfindlichkeit vollenden soll? — Nun freilich
lern' ich dich fassen. O wie schlecht hab ich
bis jezt auf deine Liebe mich verstanden.

Karlos,

unruhig.

Wie Rodrigo? Was denkst du von mir?

Marquis.

Nein.
Spott will Gelassenheit. Ich habe keine
und darf jezt keine haben — O mein Karl!
Wo such ich dich? Wo bist du hingeflohen?
Kaum kenn' ich deiner Stimme Klang. Wer hat
die unglükselige Duldung dich gelehrt?

3449: Marquis. Was haben] D. 2908: Sprich doch — Was haben. — 3460: Was denkst du von mir? ... 3485: Ich fühle] D. 2919: Was glaubst du? Marquis. O ich fühle,

Ein königlicher Greis, der glükliche
Gemahl des liebenswürdigsten der Weiber,
entehrt sich selbst, die Unschuld zu verderben.
Du überwindest deinen Schmerz. Warum?
Weil dieser Frevel deinen Wünschen schmeichelt.
O sprich, kann eine tugendhafte Freude
aus diesem giftgen Beete blühn? Doch das
ist noch bei weitem nicht das schlimmste. Prüfe
in des Gewissens richterlicher Waage
die Hofnung die dich schwindeln macht — Worauf
ist sie gegründet? — — Hätte dieser Brief
dich wirklich zu dem Glüklichen gemacht,
der du sein möchtest, o entscheide selbst,
was wäre deine Königin? ... Wie seltsam,
welch ungeheurer Widerspruch! Du schwörst
auf eines Mädchens Tugend dem du Liebe
verweigertest, und zweifelst an der Ehre
der Einzigen die du anbetest!

Karlos.

Sinnreich!
Ich muß gestehen. In der That. Sehr sinnreich.

Marquis,
mit Ernst.

Nein Karlos. Es ist etwas mehr. Ich fühle
wovon ich mich entwöhnen muß. Ja einst
einst wars ganz anders. Da warst du so reich,
so warm, so reich! Ein ganzer Weltkreis hatte
in deinem weiten Busen Raum. Das alles
ist nun dahin, von einer Leidenschaft,
von einem kleinen Eigennuz verschlungen.
Dein Herz ist ausgestorben. Keine Träne,
dem ungeheuren Schiksal der Provinzen
nicht einmal eine Träne mehr — O Karl
wie arm bist du, wie bettelarm geworden
seitdem du niemand liebst als dich!

Karlos,
wirft ſich in einen Seſſel .. nach einer Pauße mit kaum unterdrüktem Weinen.

Ich weiß,
daß du mich nicht mehr achteſt.

Marquis.

Hörſt du denn
daß ich dir ſchmeichle? — Nicht ſo Karl. Nicht alſo.
Ich kenne dieſe Aufwallung. Sie war
Verirrung lobenswürdiger Gefühle.
Die Königin gehörte dir, war dir
geraubt von dem Monarchen — doch bis jezt
mistrauteſt du beſcheiden deinen Rechten.
Vielleicht war Philipp ihrer werth. Du wagteſt
nur leiſe noch, das Urtheil ganz zu ſprechen.
Der Brief entſchied. Der Würdige warſt du.
Mit ſtolzer Freude ſahſt du nun das Schikſal
der Tirannei, des Raubes überwieſen.
Du jauchzteſt der Beleidigte zu ſein,
denn Unrecht leiden ſchmeichelt großen Seelen.
Doch hier verirrte deine Phantaſie,
dein Stolz empfand Genugthuung — dein Herz
verſprach ſich Hofnung. Sieh ich wußt es wol,
du hatteſt diesmal ſelbſt dich misverſtanden.

Karlos. 27
gerührt.

Nein Rodrigo du irreſt ſehr. Ich dachte
ſo edel nicht, bei weitem nicht als du
mich gerne glauben machen möchteſt.

Marquis.

Bin
ich denn ſo wenig hier bekannt? Sieh Karl,
wenn du verirreſt, ſuch' ich allemal
die Tugend unter hunderten zu rathen
die ich des Fehlers zeihen kann. Doch nun
wir beſſer uns verſtehen wie ich meyne,
nun unterſchreib' ich deinen Wunſch. Du ſollſt

die Königin jezt sprechen — mußt sie sprechen —
Ich selbst — ich gebe dir mein Wort — ich selbst
will es befördern.

Karlos,

ihm um den Hals fallend.

Bruder meiner Seele!
O wie erröth ich neben dir — Verzeihung!
Wie wenig bin ich deiner werth!

Marquis.

Weißt du
Denn so gewiß ob nicht geheime Wünsche,
nicht Furcht vielmehr und Eigennuz mich leiten?
— Doch davon wenn es Zeit ist mehr. Du hast
mein Wort. Nun überlaß mir alles andre.
Ein wilder schöner schreklicher Gedanke
steigt auf in meiner Phantasie — Du sollst
ihn hören Karl, aus einem schönern Munde.
Ich dränge mich zur Königin. Vielleicht
daß morgen schon der Ausgang sich erwiesen.
Bis dahin, Karl, vergiß nicht, daß „ein Anschlag
den höhere Vernunft gebar, das Leiden
der Menschheit preßt, zehntausendmal vereitelt
nie aufgegeben werden darf" — Hörst du?
Erinnre dich an Flandern!

Karlos.

Alles, Alles,
was du und hohe Tugend mir gebieten.

Marquis.

Und jezt die einzige Bitte noch — So dringend
auch Ungeduld und Leidenschaft dich mahnen.
Erwarte ruhig den Erfolg. Versprich,
nichts ohne deinen Bruder zu beschließen.
Versprichst du dieses?

Karlos.

Ja auf's heiligste.

3527: Verzeihung! . 3528. werth! [illegible] — [illegible]: fehlen

Marquis.

geht an ein Fenſter.

Die Zeit iſt um. Ich höre dein Gefolge.

Sie umarmen ſich.

Jetzt wieder Kronprinz und Vaſall.

Karlos. 29

Du fährſt

ſogleich zur Stadt?

Marquis.

Sogleich.

Karlos.

Halt! Noch ein Wort!

Wie leicht war das vergeſſen! — Eine Nachricht

dir äußerſt wichtig — „Briefe nach Brabant

erbricht der König.“ Sei auf deiner Hut.

Die Poſt des Reichs, ich weiß es, hat geheime

Befehle —

Marquis.

Wie erfuhrſt du das?

Karlos.

Dom Raimond

von Taxis iſt mein guter Freund.

Marquis,

nach einigem Stillſchweigen.

Auch das!

So nehmen ſie den Umweg über Deutſchland!

ſie gehen ab zu verſchiedenen Thüren.

Dritter Auftritt.

Das Schlafzimmer des Königs. Eine Nische, vor welche Gardinen gezogen sind. Auf dem Nachttisch zwei brennende Lichter. Im Hintergrund des Zimmers einige Pagen auf den Knien eingeschlafen. Der König von oben herab halb ausgekleidet steht vor dem Tische, einen Arm über den Sessel gebeugt, in einer nachdenkenden Stellung. Vor ihm liegt ein Medaillon und Papiere.

König,
in einen tiefen Traum verloren.

Daß sie Bedürfniß haben muß ... wer kann
es läugnen? Nie konnt ich ihr Liebe geben
und dennoch — schien sie Mangel je zu fühlen?
So ists erwiesen, sie ist falsch.
Hier macht er eine Bewegung, welche ihn zu sich selbst bringt. Er sieht mit Befremdung auf.
Wo war ich?
Wacht denn hier niemand als der König? ... Was?
die Lichter schon herabgebrannt? doch nicht
gar Morgen schon?
Er läßt eine Uhr repetiren — es schlägt vier.
Ich bin um meinen Schlummer.
Bescheide dich Natur. Ein König hat
nicht Zeit, verlorne Nächte nachzuholen,
jezt bin ich wach und Tag soll sein.
Er löscht die Lichter und öfnet eine Fenstergardine — indem er auf und niedergeht bemerkt er die schlafenden Knaben, ' und bleibt eine Zeitlang schweigend vor ihnen stehen; darauf zieht er die Glokke.
Schläfts irgend
vielleicht in meinem Vorsaal auch?

Dritter Auftritt] D.: Dritter Akt. Erster Auftritt. — 3559 ∾ D. 2987. — 3565. 3566 ∾ D. 2993. 2994.

Vierter Auftritt.

Der König. Graf Lerma.

Lerma
mit Bestürzung, da er den König gewahr wird.

Befinden
sich Ihro Majestät nicht wol?

König.

Nicht wol?
wovon? Habt ihr vielleicht besondre Gründe
dies zu befürchten?

Lerma.

Keinen, mein Monarch!
als was ich eben sehe. Es ist Morgen
und Ihro königliche Majestät
noch angekleidet oder schon.

König.

Im linken
Pavillon war Feuer. Hörtet ihr
den Lermen nicht?

Lerma.

Nein Ihro Majestät.

König. 32

Nein? Wie? und also hätt' ich nur geträumt?
Das kann von Ohngefehr nicht kommen. Schläft
auf jenem Flügel nicht die Königin?

Lerma.

Ja ihro Majestät.

König.

Der Traum erschrökt mich.
Man soll die Wachen künftig dort verdoppeln,
hört ihr? sobald es Abend wird .. Doch ganz,

Vierter] D.: Zweiter. — 3570: König. Nicht wol? ... 3575: oder schon. fehlen in D.

ganz in geheim — ich will nicht haben, daß —
Ihr prüft mich mit den Augen?

Lerma.

Ich entdekke
ein brennend Auge, das um Schlummer bittet.
Darf ich es wagen Ihro Majestät
an ein kostbares Leben zu erinnern,
an Völker zu erinnern, die die Spur
durchwachter Nacht mit fürchtender Befremdung
in solchen Mienen lesen würden — Nur
zwei kurze Morgenstunden Schlafs —

König,
mit zerstörten Blikken.

Schlaf?
Schlaf sind ich in Eskurial ... Solange
der König schläft ist er um seine Krone,
der Mann um seines Weibes Herz. Der Schlaf
der Könige macht Königinnen fruchtbar
und Greise noch zu Vätern ... Gift und Tod!
Hinweg —

Lerma.

Befehlen Ihro Majestät,
daß ich die Edelknaben wekke?

König.

Laß
sie schlafen. Sie gefallen mir so besser.
Ich traue Menschen gerne wenn sie schlafen.
Der hier vergißt mirs, wenigstens so lange
er schläft, daß seines Vaters Blut durch mich
auf dem Schaffot geflossen ist ... Und so
bin ich bedient? In meinen Reichen allen
fand niemand sich mich zu bewachen, niemand

3593: Schlaf?] D. 3016 f. Reißt mir | den Skorpion von meinem Küssen — Schlaf? — 3596: Der Schlaf ... 3598: Tod! fehlen in D. — 3599—3601 ∾ D. 3019. 3021.

allen, als der Missethäter Söhne
e ich zum Tode bringen ließ?

Lerma.

Es sind

Kinder Ihro Majestät —

König.

Noch besser.

ßt aus Neapel Freudentöchter holen,
t sie der Königin zu Frauen . . . O
ab mit der Erinnerung . . . Weg! Weg!
will allein sein.

rma will gehen. Der König folgt ihm mit den Augen, und ruft ihn zurük.

Doch es ist vielleicht 34
in guter Engel den ich von mir weise?
ibt Graf von Lerma . . . Sagt mir, aber sagt
r Wahrheit — Wahrheit, ich belohne euch
Lüge nicht . . . Hat man euch auch davon
ählt?

Lerma.

Erzählt wovon mein König?

König.

in, es ist Lästrung — War es nicht ein Weib,
Weib, das mir es flüsterte? Der Name
s Weibes heißt Verläumdung. Das Verbrechen
nicht gewiß, bis mirs ein Mann bekräftigt.

Zu den Pagen, welche sich unterdessen ermuntert haben.

chikt nach Toledo! Pagen gehen.

Tretet näher Graf . . .

ts wahr? . . . er bleibt forschend vor dem Grafen stehen.

O eines Pulses Dauer nur
llwissenheit . . . In ganz Kastilien
n ich der einzige vielleicht, der hier
ir fürchtet . . . Schwört mir ist es wahr? Ich bin
trogen? Bin ichs? Ist es wahr?

3610: König. Noch besser. ... 3619: fehlen in D. — 3620 ≈ D. 3030 f. —
5: In ganz ... 3627: nur fürchtet fehlen in D.

Lerma.

Mein guter,

mein theurer König —

König.

König! König nur
und wieder König ... Keine beßre Antwort
als leeren hohlen Widerhall? Ich ſchlage
an dieſen Felſen und will Waſſer, Waſſer
für meinen heiſſen Fieberdurſt — Er gibt
mir glüend Gold.

Lerma.

Was ſollte wahr ſein? was?

König.

Nichts. Nichts. Fragt mich nicht weiter. Geht.

Der Graf will ſich entfernen, er ruft ihn noch einmal zurük.

Graf Ler

Ihr ſeid vermählt? Seid Vater?

Lerma.

Ja mein König.

König.

Vermählt, und könnt es wagen eine Nacht
bei eurem Herrn zu wachen? Euer Haar
iſt ſilbergrau und ihr erröthet nicht
an eures Weibes Redlichkeit zu glauben?
O geht nach Hauſe. Eben treft ihr ſie
in eures Sohns blutſchändriſcher Umarmung.
Glaubt eurem König, geht ... Ihr ſteht beſtürzt?
Ihr ſeht mich mit Bedeutung an? ... Weil Ich,
Ich ſelber etwa graue Haare trage?
Unglüklicher beſinnt euch. Königinnen
beflekken ihre Tugend nicht. Ihr ſeid
des Todes wenn ihr zweifelt ...

3628. 3629 ∾ D. 3338. 3339. — 3634—3636 ∾ D. 3044—3046.

Lerma,
mit Hitze.

Wer kann das?
In allen Staaten meines Königs wer
ist frech genung mit giftigem Verdacht
die engelreine Tugend anzuhauchen?
die beste Königin so tief —

König.

Die Beste?
Und eure Beste also auch? Sie hat
sehr warme Freunde um mich her sind ich,
das muß ihr viel gekostet haben — mehr
als mir bekannt ist, daß sie geben kann.
Die Beste? wirklich? — — Von der Besten spricht
kein zweiter Mann, das überlegt Graf Lerma.
Ihr seid entlassen. Laßt den Herzog kommen.

Lerma.

Ich hör ihn schon im Vorsaal —
im Begriff zu gehen.

König,
mit gemildertem Ton.

Graf — Was ihr
vorhin bemerkt, ist doch wol wahr gewesen.
Mein Kopf glüht von durchwachter Nacht . . Vergeßt
was ich im wachen Traum gesprochen. Hört ihr? 37
Vergeßt es. Ich bin euer gnädger König.
er reicht ihm die Hand zum Kusse. Lerma geht und öfnet dem Herzog von Alba die Thüre.

3657. 3658: fehlen in D.

Vierter Auftritt.

Der König und Herzog von Alba.

Alba,

nähert sich dem König, mit ungewisser Miene.

Ein mir so überraschender Befehl —
zu dieser außerordentlichen Stunde?

er stuzt, wie er den König genauer betrachtet.

Und dieser Anblik . . .

König

hat sich niedergesezt und das Medaillon auf dem Tische ergriffen; er sieht den Herzog eine lange Zeit schweigend an.

Also wirklich wahr?
Ich habe keinen treuen Diener?

Alba.

[illegible] betreten still.

Wie?

König.

Ich bin aufs tödlichste gekränkt — Man weiß es
und niemand der mich warnte.

Alba.

[illegible]

Eine Kränkung
die meinem König gilt und meinem Aug'
entgangen ist?

König.

[illegible]

[illegible] entging?
[illegible] Alba. Es ist . . .

Ich glaub es kaum. Ich kenn euch beſſer ... Herzog
ihr ſchwiegt, weil der verſtohlene Triumph
mein Schickſal zu beklagen, eurem Stolze
noch weit weit ſüßer war, als eurer Rache
des Nebenbuhlers Untergang? Ihr habt
es reiflich bei euch überlegt daß hier
das größre Uebel Schweigen iſt — drum ſchwiegt ihr.

Alba.

So ſei die Gunſt des Königs mir verloren,
wenn ich den Inhalt dieſes Vorwurfs ...

König,
zeigt ihm das Medaillon.

Kennt
ihr dieſes Bild?

Alba. 39

Es iſt nicht zu verfehlen.
Dom Karl —

König,
zeigt ihm die Briefe.

Und kennt ihr dieſe Hand?

Alba.

Es iſt
Dom Karlos Hand —

König,
Pauße, worinn er den Herzog ſcharf beobachtet.

Vermuthet ihr noch nichts? —
Ihr habt vor ſeinem Ehrgeiz mich gewarnt?
War's nur ſein Ehrgeiz? Dieſer nur, wovor
ich zittern ſollte?

Alba.

Ehrgeiz iſt ein großes —
ein weites Wort, worin unendlich viel
noch liegen kann.

König.

Und wißt ihr nichts beſondres
mir zu entdecken?

Alba,
nach einigem Stillſchweigen, mit verſchloſſener Miene.

Eure Majeſtät
vertrauten meiner Wachſamkeit die Krone.
Der Krone hab ich meine leiſeſten
Befürchtungen verpfändet. Was ich ſonſt
vermuthe, denke oder weiß, gehört
mir eigen zu. Es ſind geheiligte
Beſizzungen, die der verkaufte Sklave
wie der Vaſall den Königen der Erde
zurükzuhalten Vorrecht hat. — — Nicht alles,
was klar vor meiner Seele ſteht, iſt reif
genug für meinen König. Will er doch
befriedigt ſein, ſo muß ich bitten, nicht
als Herr zu fragen.

König,
gibt ihm die Briefe.

Leſ't.

Alba,
ließt und wendet ſich erſchrokken gegen den König.

Wer war
der Raſende, dieß unglükſel'ge Blatt
in meines Königs Hand zu geben?

König.

Was?
So wißt ihr, wen der Inhalt meint? — Der Name
iſt, wie ich weiß, auf dem Papier vermieden.

Alba
betroffen zurüktretend.

Ich war zu ſchnell.

König.

Ihr wißt?

Alba,
nach einigem Bedenken.

... Es iſt heraus.
Mein Herr befiehlt... ich darf nicht mehr zurüke..
ich läugn' es nicht — ich kenne die Perſon.

König,
aufſtehend in einer ſchrecklichen Bewegung.

O einen neuen Tod hilf mir erdenken
Der Rache fürchterlicher Gott! — — — So klar
o weltbekannt, ſo laut iſt das Verſtändniß,
aß man des Forſchens Mühe überhoben,
chon auf den erſten Blik es räth — Das iſt
u viel! Das hab ich nicht gewußt! Das nicht!
Ich alſo bin der lezte der es findet!
Der lezte durch mein ganzes Reich —

Alba.

Weil man
ur vor dem königlichen Auge zittert,
ür dieſes nur die Maske ſpart — wozu
ich vor der Sklaven Wachſamkeit verkriechen,
enn man gewiß ſein kann, daß der Monarch
eſchloſſen hat, nur ſeinem Aug zu glauben?
icht unſerm Forſchen — der Vermeſſenheit,
em ſtolzen Taumel des Infanten, der
ch nicht geſcheut, mit dieſem ſtrafbaren
erſtändniſſe zu pralen, danken wir
ie frühere Entdekkung — Kaum bezwangen
ir die gerechte Wallung unſers Zorns
ie Ehre eurer Majeſtät ſo laut
o öffentlich verlezt zu ſehen!

König.

Laut!

Alba.

u hören, wie ſein ausgelaßner Wiz
elbſt ſeines Vaters heilige Perſon
ishandelte — in Gegenwart ſogar
er Königin mishandelte. Jüngſt ſprach
an von dem Vorſaz Eurer Majeſtät,

3722: Alba. Weil man ... 3756: dißmal mir — fehlen in D.

das Königreich persönlich zu durchreisen.
Er foderte ein Blatt Papier und schrieb
er sucht in einer Brieftasche.
dieß beißende Pasquill, das er die Reisen
Dom Philipps nannte.

König,
durchblättert es.
„Reise von dem Garten
Buenretiro nach Eskurial;
vom Prado nach Aranjuez."

Der König legt das Papier stillschweigend nieder.

Alba,
nach einer Pauße, worinn er seine Antwort erwartet.
Wer gegen
die Majestät des Königs und in seiner
Gemahlin Beisein diese Scherze sich
erlauben darf, muß in genaueren
Verbindungen —

König,
nachdem er einigemal mit starken Schritten auf und niedergegangen.
Und jezt — erst jezt Toledo
erfahr ich das? Bis heute konntet ihr
in meinem Schlummer mich verharren lassen?
Ihr, den ich meinen Freund genannt? Der mir
ein treuer Spiegel immer war von allen
Gedanken, die in meinen Reichen keimen,
ihr konntet dißmal mir —

Alba,
wirft sich dem König zu Füßen.
Ja ich bekenne
mich schuldig gnädigster Monarch. Ich schäme
mich einer feigen Klugheit, die mir da
zu schweigen rieth wo meines Königs Ehre,
Gerechtigkeit und Wahrheit laut genug
zu reden mich bestürmten . . . Weil doch alles

erſtummen will — weil Furcht vor einem Weibe,
weil die allmächtige Bezauberung
der Schönheit aller Männer Zungen bindet,
o ſeis gewagt, ich rede; weiß ich gleich,
daß eines Sohns einſchmeichelnde Betheurung,
daß die verführeriſchen Reizungen,
die Tränen der Gemahlin laut genug
mich überſtimmen werden — daß ſogar
die Freundſchaft meines Königs vor dem Zorne 44
der Schönheit mich nicht ſchüzzen kann — vielleicht
nur eine Nacht —

König,
raſch und heftig.

Eh wird ſie mit dem Tode
zu Bette gehen. Stehet auf. Ihr habt
mein Königliches Wort... Wißt ihr noch mehr?
Sprecht unerſchrokken.

Alba,
aufſtehend.

Eure Majeſtät
beſinnen ſich vielleicht noch jenes Vorfalls
im Garten zu Aranjuez. Sie fanden
die Königin, von allen ihren Damen
verlaſſen — mit zerſtörtem Blik — allein
in einer abgelegnen Laube.

König.

Ha!
Was werd ich hören? Weiter —

Alba.

Die Marquiſin
von Mondekar ward aus dem Reich verbannt,
weil ſie Großmut genug beſaß, ſich ſchnell
für ihre Königin zu opfern — Jezt

3762: weil ... 3763: Bezauberung] D. 3120ff weil die Bezauberung — 3768: laut genug ... 3773: zu Bette gehen. fehlen in D. — 3773: Stehet auf ... 3774: mehr? ∾ D. 3125. 3126.

sind wir berichtet — Die Marquiſin hatte
nicht mehr gethan, als ihr befohlen worden.
... Der Prinz war Dort geweſen.

König,
ſchreklich auffahrend.

Dort geweſen!
Doch alſo —

Alba.

Eines Mannes Spur im Sande
die von dem linken Eingang dieſer Laube
nach einer Grotte ſich verlor, wo noch
ein Schnupftuch lag, das der Infant vermißte,
erwekte gleich Verdacht. Ein Gärtner hatte
dem Prinzen dort begegnet und das war,
beinah auf die Minute ausgerechnet,
dieſelbe Zeit, wo Ihro Majeſtät
ſich in der Laube zeigten.

König,
aus einem finſtern Nachſinnen zurükkommend.

Und ſie weinte,
als ich Befremdung blikken ließ? Sie machte
vor meinem ganzen Hofe mich erröthen!
Erröthen vor mir ſelbſt! — Bei Gott! Ich ſtand
wie ein Gerichteter vor ihrer Tugend! —
eine lange und tiefe Stille. Er ſezt ſich nieder und verhüllt das Geſicht.
Ja Herzog Alba — ihr habt Recht — Das könnte
zu etwas ſchrekklichem mich führen ... Laßt
mich einen Augenblik allein.

Alba.

Mein König,
ſelbſt das entſcheidet noch nicht ganz —

König.
nach den Papieren greifend.

Auch das nicht?
Und das? Und wieder das? Und dieſer laute
Zuſammenklang verdammender Beweiſe?

— O es ist klarer als das Licht... Was ich
schon lange Zeit vorausgewußt... Der Frevel
begann schon da, als ich von euren Händen
sie in Madrid zuerst empfieng — Noch seh ich
mit diesem Blik des Schrekens, geisterbleich,
auf meinen grauen Haaren sie verweilen.
Da fieng es an das falsche Spiel!

Alba.

Dem Prinzen
starb eine Braut in seiner jungen Mutter.
Schon hatten sie mit Wünschen sich gewiegt,
in feurigen Empfindungen verstanden,
die ihr der neue Stand verbot. Die Furcht
war schon besiegt, die Furcht, die sonst das erste
Geständniß zu begleiten pflegt und kühner
sprach die Verführung in vertrauten Bildern
erlaubter Rükerinnerung. Verschwistert
durch Harmonie der Meinung und der Jahre,
durch gleichen Zwang erzürnt, gehorchten sie
den Wallungen der Leidenschaft so dreister. 47
Die Politik griff ihrer Neigung vor;
ist es zu glauben, mein Monarch, daß sie
dem Staatsrath diese Vollmacht zuerkannte?
Daß sie die Lüsternheit bezwang, die Wahl
des Kabinets aufmerksamer zu prüfen?
Sie war gefaßt auf Liebe und empfieng
... ein Diadem.

König,
beleidigt und mit Bitterkeit.

Ihr unterscheidet sehr...
sehr weise Herzog. Ich bewundre eure
Beredsamkeit. Ich dank euch.
Aufstehend, kalt und stolz.
Ihr habt recht.
Die Königin hat sehr gefehlt mir Briefe
von diesem Inhalt zu verbergen — mir

die strafbare Erscheinung des Infanten
im Garten zu verheimlichen. Sie hat
aus falscher Großmut sehr gefehlt. Ich werde
sie zu bestrafen wissen.

er zieht die Glocke.

Wer ist sonst
im Vorsaal? — Eurer Herzog Alba,
bedarf ich nicht mehr. Tretet ab.

Alba.

Sollt' ich
meinen Eifer Eurer Majestät
zum Zweitenmal misfallen haben?

König,
zu einem Pagen der hereintritt.

Laßt
Domingo kommen.

Der Page geht ab.

Ich vergeb es euch,
daß ihr beinahe zwei Minuten lang
mich ein Verbrechen hättet fürchten lassen,
das gegen euch begangen werden kann.

Alba entfernt sich.

Fünfter Auftritt.

Der König. Domingo.

Der König.
geht etlichemal auf und ab, sich zu sammeln.

Domingo
tritt einige Minuten nach dem Herzog herein, nähert sich dem König den er Zeitlang mit feierlicher Stille betrachtet.

Wie froh erstaun ich, Eure Majestät
so ruhig, so gefaßt zu sehn.

Fünfter] D.: Vierter

König.

— erstaunt ihr —

Domingo.

Der Vorsicht sei's gedankt, daß meine Furcht
doch also nicht gegründet war! Nun darf
ich um so eher hoffen.

König. 49

Eure Furcht?
Was war zu fürchten?

Domingo.

schweigt wieder still und wirft einen bedeutenden Blik auf den Tisch, wo das Bataillon und die Briefe liegen.

Alles wenigstens
von einem zürnenden Gemahl.

Der König sieht ihn befremdet und unwillig an.

Ich darf
nicht läugnen Eure Majestät, daß ich
um ein Geheimniß weiß ...

König.

finster.

Hab ich denn schon
den Wunsch geäusert, es mit euch zu theilen?
Wer kam so unberufen mir zuvor?
Sehr kühn bei meiner Ehre!

Domingo.

Mein Monarch,
der Ort der Anlaß wo ich es erfahren,
das Siegel unter dem ich es erfahren,
spricht wenigstens von dieser Schuld mich frei.
Am Beichtstuhl ward es mir vertraut — vertraut
als Missethat — die das empfindliche
Gewissen der Entdekkerin belastet
und Gnade bei dem Himmel sucht. Zu spät
beweint die Fürstin eine That, von der 50

3853: Domingo ... 3854: unwillig an. fehlt in D. — 3854: Ich darf ... 3855: daß ich ∞ D. 3206. 3207.

sie Ursach hat, die fürchterlichsten Folgen
für ihre Königin zu ahnden.

König.

Wirklich?

Das gute Herz! ... Ihr habt ganz recht vermuthet,
weßwegen ich euch rufen ließ. Ihr sollt
aus einem dunkeln Labirinth mich führen,
worein mich blinder Eifer, Eigennuz
geworfen hat — Hier liegen Zeugniße,
die meine Gattin meinen Sohn verdammen,
noch andre weiß ich, die das schrecklichste
mich fürchten lassen — Aber schwer, Domingo,
schwer wird es mir, an eines nur zu glauben.
So tief, als man die Königin bezüchtigt,
herabzusinken kostet viel. So leicht,
als man mich überreden möchte, reissen
der Ehe heilge Bande nicht, zerreißt
die Sittlichkeit den Schleier nicht. Das Blut,
das stolzer fließt in königlichen Adern,
verschmäht das Gift der lüsternen Begierde,
die nur in Sklavenherzen brennt. .. Wer endlich
wer klagt sie an? Daßelbe feile Weib,
das kaum zuvor den Gürtel seiner Ehre
mir hinzugeben nicht erröthet hatte?
Ein würdges Zeugniß gegen meine Gattin
und Königin! — Und wenn sie fähig sollte
gewesen sein, so tief sich zu entehren,
sie — sie — o wie viel mehr ist mir zu glauben
erlaubt, daß eine Eboli verläumdet!
Mein Weib ist mehr werth als sie alle. Haßt
nicht Herzog Alba meinen Sohn und sie?
Ihr kennt den Menschen auch und seid gerechter.
Von euch erwart' ich Wahrheit. Redet offen
mit mir. Was soll ich glauben? was beschließen?
Von eurem Amte fodr' ich Wahrheit.

3873. 3874 ∾ D. 3225. — 3874: Hier liegen ... 3997: fehlen in D.

Domingo.

Wenn
auch meines Standes Mildigkeit mir nicht
die süße Pflicht der Schonung aufferlegte,
doch würd ich Eure Majestät beschwören,
um ihrer Ruhe willen sie beschwören,
bei dem entdekten still zu stehn — das Forschen
in ein Geheimniß ewig aufzugeben,
das niemal freudig sich entwikkeln kann.
Was jezt bekannt ist, kann vergeben werden,
Ein Wort des Königs — und die Königin
hat nie gefehlt. Der Wille des Monarchen
verleiht die Tugend wie das Glük — und nur
die immer gleiche Ruhe meines Königs
kann die Gerüchte mächtig niederschlagen,
die sich die Lästerung erlaubt.

König.

Gerüchte?
Von mir und unter meinem Volke?

Domingo. 52

Lügen!
Verdammenswerthe Lügen! Ich beschwör es.
Doch freilich gibt es Fälle wo der Glaube
des Volks — und wär er noch so unerwiesen —
bedeutend wie die Wahrheit wird.

König.

Bei Gott!
Und hier gerade wär es — —

Domingo.

Guter Name
ist das kostbare einzge Gut, um welches
die Königin mit einem Bürgerweibe
wetteifern muß — —

3900: Wenn ... 3902 ∾ D. 3228—3230.

sie Ursach hat, die fürchterlichsten Folgen
für ihre Königin zu ahnden.

König.

Wirklich?

Das gute Herz! ... Ihr habt ganz recht vermuthet,
weswegen ich euch rufen ließ. Ihr sollt
aus einem dunkeln Labirinth mich führen,
worein mich blinder Eifer, Eigennuz
geworfen hat — Hier liegen Zeugnisse,
die meine Gattin meinen Sohn verdammen,
noch andre weiß ich, die das schrecklichste
mich fürchten lassen — Aber schwer, Domingo,
schwer wird es mir, an eines nur zu glauben.
So tief, als man die Königin bezüchtigt,
herabzusinken kostet viel. So leicht,
als man mich überreden möchte, reissen
der Ehe heilge Bande nicht, zerreißt
die Sittlichkeit den Schleier nicht. Das Blut,
das stolzer fließt in königlichen Adern,
verschmäht das Gift der lüsternen Begierde,
die nur in Sklavenherzen brennt. .. Wer endlich
wer klagt sie an? Daßelbe feile Weib,
das kaum zuvor den Gürtel seiner Ehre
mir hinzugeben nicht erröthet hatte?
Ein würdges Zeugniß gegen meine Gattin
und Königin! — Und wenn sie fähig sollte
gewesen sein, so tief sich zu entehren,
sie — sie — o wie viel mehr ist mir zu glauben
erlaubt, daß eine Eboli verläumdet!
Mein Weib ist mehr werth als sie alle. Haßt
nicht Herzog Alba meinen Sohn und sie?
Ihr kennt den Menschen auch und seid gerechter.
Von euch erwart' ich Wahrheit. Redet offen
mit mir. Was soll ich glauben? was beschließen?
Von eurem Amte fodr' ich Wahrheit.

3873. 3874 ∾ D. 3225. — 3874: Hier liegen ... 3897: fehlen in D:

Domingo
erſchrocken auf ihn zuſtürzend.
Gott — Was iſt das? Hilfe!
er zieht die Glocke.
Toledo — Lerma —

Sechſter Auftritt. 54

Der König. Domingo. Herzog Alba.

Alba,
ſtürzt in das Zimmer.
Hilfe wird gerufen.

Domingo.
Der König . . . Eilt!

Alba.
Der König! Welcher Zufall!

König
ſchlägt die Augen auf.
Wo war ich?

Domingo.
Er erhohlt ſich. Bleibt. Es iſt
vorüber . . . . Eure Majeſtät —

König.
noch wie im Traume.
Ha! Recht!
ſolch eine Stimme wars, die meine Tochter
zum Baſtard machte.

Alba.
Nicht ſo beſter König.

König. 55
Ihr auch da? O euch ſchikte mir die Gnade!
Ihr ſeid ein Mann — ſchüzt mich vor dieſem Prieſter.
er lehnt ſich an den Herzog.

König.

Für den doch, will ich hoffen,
hier nicht gezittert werden ſoll?

er ruht mit ungewiſſem Blik auf Domingo. Nach einer Pauſe.

Kaplan,
ich ſoll noch etwas ſchlimmres von euch hören;
verſchiebt es nicht. Schon lange leſ' ich es
in dieſem unglükbringenden Geſichte.
Heraus damit. Seis was es wolle. Laßt
nicht länger mich auf dieſer Folter beben.
Es iſt ein harter Augenblik und dann vorbei.
Was glaubt das Volk?

Domingo. 51

Noch einmal mein Monarch,
Das Volk kann irren — irrt gewiß. Was es
behauptet, darf den König nicht erſchüttern:
Nur daß es ſoweit ſchon ſich wagen durfte,
das zu behaupten — —

König

ungeduldig.

Was? . . . Muß ich ſo lange
um einen Tropfen Gift euch bitten? . . Was?

Domingo.

Dem Volk das gern in dem Kalender blättert
fällt ein beſondrer Umſtand auf. Es findet
den unglüksvollen Monat angeſchrieben,
der Eure königliche Majeſtät
dem Tode nahe brachte . . . Dreißig Wochen
nach dieſem lieſt es von der glüklichen
Entbindung ſeiner — —

König

iſt ohnmächtig auf den Seſſel zurükgeſunken.

3930: fehlt in D. — 3931: Noch einmal ... 3932 ∽ D. 3258. 3259. — 3934—3939 ∽ D. 3261—3264. — 3943: Entbindung ſeiner — — ... 3950] D.: 3268. Entbindung — Der König ſteht auf und zieht die Glocke. Herzog von Alba tritt herein. Domingo betroffen. Ich erſtaune, Sire — König dem Herzog Alba entgegen gehend. Toledo!

Domingo
erſchrocken auf ihn zuſtürzend.
Gott — Was iſt das? Hilfe!
er zieht die Glocke.
Toledo — Lerma —

Sechſter Auftritt. 54

Der König. Domingo. Herzog Alba.

Alba,
ſtürzt in das Zimmer.
Hilfe wird gerufen.

Domingo.
Der König . . . Eilt!

Alba.
Der König! Welcher Zufall!

König
ſchlägt die Augen auf.
Wo war ich?

Domingo.
Er erhohlt ſich. Bleibt. Es iſt
vorüber . . . . Eure Majeſtät —

König.
noch wie im Traume.
Ha! Recht!
ſolch eine Stimme wars, die meine Tochter
zum Baſtard machte.

Alba.
Nicht ſo beſter König.

König. 55
Ihr auch da? O euch ſchikte mir die Gnade!
Ihr ſeid ein Mann — ſchüzt mich vor dieſem Prieſter.
er lehnt ſich an den Herzog.

Alba.

Besinnen sie sich mein Monarch.

König

er erkennt den Herzog und weicht einen Schritt zurück.

Was thu ich?
Bin ich in solchen Händen? — Einer Schlange
will ich bei einem Krokodill entlaufen?
Sonst also hab ich keine Wahl? — Sonst keine?
Allgütge Vorsehung — da steh ich arm
und einsam! Keines guten Menschen Busen,
wo ich mein Haupt zur Ruhe könnte wiegen!

Domingo,

er und Herzog Alba geben sich verlegene Blikke, und schweigen. Endlich sich Domingo zum König.

Wenn wir voraus es hätten wissen können,
daß diese Nachricht an dem Ueberbringer
geahndet werden sollte —

König,

ohne ihn anzusehen auf Einem Gedanken geheftet.

Bastard, sagt ihr,
Ein Bastard wär es was ich Tochter nannte?
Ich war, sagt ihr, vom Tode kaum erstanden,
als sie sich Mutter fühlte ... Wie? Das war
ja damals, wenn ich anders mich nicht irre,
als ihr mit allen Brüdern eures Ordens
den heiligen Dominikus an allen
Altaren für das hohe Wunder lobtet,
das er an mir gewirkt? ... Was damals Wunder
gewesen, ist es jezt nicht mehr? So habt
ihr damals oder heute mir gelogen?
Nun was verlangt ihr daß ich glauben soll?
Ihr werdet blaß? Ihr habt gelogen! ... Habe
ich euch ergriffen Priester? Glaubet nicht

[illegible] D. [illegible] — [illegible]: fehlen in D. — [illegible] Bemerkung [illegible]
[illegible] und zu [illegible]: fehlen in D. — [illegible]: fehlt in D. — [illegible] D.
[illegible]. — [illegible]: fehlen in D.

mit glatter Schlangenhaut euch loszuwinden.
Sagt mir die Wahrheit, Priester .. Gibt es Wunder?
Ich falle ab von eurem Glauben, wenn
ihr es verneinet.

Domingo,
nach einem verlegenen Besinnen.

Nur alsdann, mein König,
wenn die Gesezze der Natur sich unserm
Verstand entziehn, nimmt unsre Dankbarkeit
zur Gnade ihre Zuflucht. Wunder wirkt
der Himmel nie, wenn sie entbehrlich sind!

König.

O! des verschlagnen Weltmanns der für jeden
besondern Fall auch eine neue Klugheit
und eine neue Zunge hat — der heute
durch Lügen seinem Schöpfer dient und morgen
ihn drängenderen Lügen wieder opfert.
O! ich durchschau euch. Wäre das Komplott 57
schon damals reif gewesen — — ja, dann war
der Heilige um seinen Ruhm.

Alba,
das Wort mit Empfindlichkeit auffaßend.

Komplott!

Domingo.

Komplott! Welch kränkender Verdacht!

König.

Ihr solltet
mit dieser beispiellosen Harmonie
jezt in derselben Meinung euch begegnen
und doch nicht einverstanden sein? — Mich wollt
ihr das bereden?? Mich? — Ich soll etwa
nicht wahrgenommen haben wie erpicht
und gierig ihr auf euren Raub euch stürztet,
wie künstlich ihr den Rükweg mir gesperrt,

3980: Die Bemerkung fehlt. — 3998: fehlt in D.

mit welcher Wolluſt ihr an meinem Schmerz
an meines Zornes Wallung euch gewaidet?
Nicht merken ſoll ich, wie voll Eifer dort
der Herzog brennt, der Gunſt zuvorzueilen,
die meinem Sohn verſprochen war? Wär gerne
der fromme Mann hier ſeinen kleinen Groll
mit meinem königlichen Zorn bewehrte?
Ich bin der Bogen, bildet ihr euch ein
den man nur ſpannen dürfte nach Gefallen? — —
Kleinkluge Geiſter, die ihr Leidenſchaft
mit einer Meßſchnur zu umſchreiben — Menſchen
gleich einer Uhr zu ſtellen denkt! Ihr habt
in eurer Rechnung dißmal euch betrogen.
Noch hab ich meinen Willen auch. So leicht
als ein Akkord dem Griff des Lautenſpielers
ſteht euch mein Geiſt nicht zu Gebote. Wenn
ich zweifeln ſoll, ſo laßt mich wenigſtens
bei euch den Anfang machen.

Alba.

Dieſe Deutung
hat unſre Treue nicht erwartet.

König.

Treue!
Die Treue warnt vor drohenden Verbrechen,
die Rachgier ſpricht von den begangenen.
Laßt hören! Was gewann ich denn durch eure
Dienſtfertigkeit? . . . Iſt, was ihr vorgebt, wahr —
was bleibt mir übrig als der Trennung Wunde,
der Rache trauriger Triumph? . . Doch nein!
Ihr fürchtet nur . . ihr gebt mir ſchwankende
Vermuthungen — Am Abſturz einer Hölle
laßt ihr mich ſtehen und entflieht.

4003—4005 ∾ D. 3300—3302. — 4008—4011: fehlen in D. — 4012: So leicht ... 4014] D.: 3305 — und wenn. — 4018: warnt D.] wart A.

Domingo.

Sind andre
eiſe möglich wo das Auge ſelbſt
überwieſen werden kann?

König, 59
einer tiefſinnigen Stille — indem er ſich ernſt und feierlich gegen Domingo wendet.

Ich will
Großen meines Königreichs verſammeln
ſelber zu Gerichte ſitzen — Tretet
us vor allen, habt ihr Muth, und klaget
Ehebrecherin ſie an. Ich ſchwör euch
oll des Todes ſterben — ohne Rettung —
nd mein Sohn ſoll ſterben! — Aber merkt euch!
r — ihr ſelbſt! Ihr, weil ihr mich gezwungen,
meiner Gattin, meines Kindes Blut
Tron und meine Hände zu beſudeln.
Das habt ihr nicht berechnet, daß dem Arme,
Sohn und Weib erſchlug, des Wurmes Leben
t heilig ſein wird — daß für ſolche Dienſte
ſolcher Lohn bereitet liegt? . . . Wollt ihr
Wahrheit durch ein ſolches Opfer ehren?
ſchließet euch — — ihr wollt nicht? Ihr verſtummt?
wollt nicht? — Das iſt eines Lügners Eifer.

Alba.

der ſtillſchweigend in der Ferne ſteht, antwortet kalt und ruhig.

will es.

König,

dreht ſich erſtaunt um und ſieht den Herzog eine Zeitlang ſtarr an.

Das iſt kühn

nach einigem Nachdenken.

Doch mir fällt ein,
ihr in ſcharfen Schlachten euer Leben
etwas weit geringeres gewagt,

28: Die Bemerkung zu D. 3319 in anderer Faſſung. — 4032—4034 ∾ D. —3325. — 4035—4041] D. 3326: kann ſie ſich reinigen — ihr ſelbſt! lt ihr. — 4045: nach einigem Nachdenken. fehlt in D.

mit eines Würfelſpielers Leichtſinn für 60
des Ruhmes Unding es gewagt — Und was
ist euch das Leben? Welchen Reiz kann es
für eures gleichen haben, die in Ketten
empfangen worden? — Königliches Blut
geb' ich dem Raſenden nicht Preiß, der nichts
zu hoffen hat, als ein geringes Daſein
erhaben aufzugeben — — Euer Opfer
verwerf ich. Geht.

nach einigem Stillſchweigen.

Geht — und im Audienzſaal
erwartet meine weiteren Befehle.

beide treten ab.

Siebenter Auftritt.

Der König allein.

folgt beiden mit den Augen bis ſie verſchwunden ſind — wie er ſich allein ſieht, geht er mit raſchen Schritten auf und nieder und bleibt endlich gedankenvoll ſtehen.

Jezt gib mir einen Menſchen, gute Vorſicht.
Du haſt mir viel gegeben — mehr, als bei
der gleichen Theilung unter deine Kinder
mir billig werden ſollte. Schenke mir
jezt einen Menſchen. . . . Du, du biſt Allein,
denn deine Augen prüfen das verborgne —
ich bitte dich um einen Freund, denn ich
bin nicht wie du allwißend. Die Gehilfen,
die du mir zugewieſen haſt — was ſie 61
mir ſind, weißt du. Was ſie verdienen, haben
ſie mir gegolten. Ihre zahmen Laſter,
beherrſcht vom Zaume, ziehen meinen Wagen,

4056: Die Bemerkung fehlt in D. — Siebenter] D. Fünfter. — Vor 4058 fehlt die Bemerkung in D. — 4059: mehr, als bei ... 4061: ſollte. fehlen in D.

O wie deine Wetter die Natur — Jezt brauche
ich einen guten Menschen — brauch ihn mehr
und drängender als alles Glük das du
in meines Lebens schmales Bette preßtest.
Ich brauche Wahrheit — ihre stille Quelle
im dunkeln Schutt des Irrthums aufzugraben
ist nicht das Loos der Könige. Gib mir
den seltnen Mann mit reinem offnen Herzen,
mit hellem Geist und unbefangnen Augen,
der mir sie finden helfen kann. Ich schütte
die Loose auf. Laß unter tausenden,
die um der Hoheit Sonnenscheibe flattern,
den Einzigen mich finden.

er öfnet eine Chatoulle, die sehr stark verschlossen ist und nimmt eine Schreibtafel heraus. Nachdem er eine Zeitlang darinn geblättert.

Bloße Namen. —
nur Namen stehen hier und nicht einmal
Erwähnung des Verdiensts, dem sie den Plaz
uf dieser Tafel danken ... und was ist
ergeßlicher als Dankbarkeit? ... Doch hier
uf dieser andern Tafel les' ich jede
Vergehung pünktlich beigeschrieben. Wie?
Das ist nicht gut. Braucht etwa das Gedächtniß
er Rache diese Hilfe noch?

er liest weiter. 62

Graf Egmont
Was will der hier? ... Der Sieg bei S. Quentin
ar längst verwürkt. Ich werf ihn zu den Todten.

r löscht diesen Namen aus und schreibt ihn auf die andre Tafel. Nachdem er weiter gelesen.

Marquis von Posa ... Posa? .. Posa? Kann
ich dieses Namens mich doch nicht besinnen.
Und zweifach angestrichen ... ein Beweis
daß ich zu großen Zwekken ihn bestimmte!

4070–4073] T. 3354: wie deine Wetter fronen der Natur. — 4094 ≃ T. 3375.

Und, war es möglich? Dieſer Menſch entzog
ſich meiner Gegenwart bis jezt? Vermied
die Augen ſeines königlichen Schuldners?
Bei Gott! im ganzen Umkreis meiner Staaten
der einzge Menſch der meiner nicht bedarf!
Beſäß er Habſucht oder Ehrbegierde,
er wäre längſt vor meinem Tron erſchienen.
Wag ichs mit dieſem Sonderling? . . . Wer mich
entbehren kann, wird Wahrheit für mich haben.

er geht ab.

Achter Auftritt.

Dom Karlos im Geſpräch mit dem Prinzen von **Parma** auf und abgehend. Die Herzoge von **Alba**, von **Feria** und **Medina Sidonia**. Der Graf von **Lerma** und mehrere **Granden** mit Schriften in der Hand. Alle den König erwartend.

Medina Sidonia

von allen umſtehenden Granden ſichtbar vermieden, wendet ſich zum Herzog von Alba, welcher allein und in ſich gekehrt auf und abgeht.

Sie haben ja den Herrn geſprochen Herzog
wie fanden ſie ihn aufgelegt?

Alba.

Sehr übel
für ſie und ihre Zeitungen.

Medina Sidonia,

ſezt ſich ermattet nieder.

Im Feuer
des engliſchen Geſchüzzes war mirs leichter
als jezt auf dieſem Pflaſter.

Achter] D. Sechſter. — 4108: Die Bemerkung fehlt in D.

Karlos,

welcher bisher mit verstohlener Theilnahme auf ihn geblikt hat, nähert sich ihm jezt und drükt ihm stillschweigend die Hand.

Medina Sidonia, 64

steht auf und sieht den Prinzen gerührt an.

Warmen Dank
für diese großmuthsvolle Träne Prinz.
Sie sehen, wie mich alles flieht. Nun ist
mein Untergang beschlossen.

Karlos.

Hoffen sie
das Beste, Freund, von meines Vaters Gnade
und ihrer Unschuld.

Medina Sidonia.

Ich verlor ihm eine Flotte,
wie keine noch im Meer erschien. Was ist
ein Kopf wie dieser gegen siebenzig
versunkne Gallionen? — — — Aber Prinz — —
fünf Söhne, brav und hoffnungsvoll, wie sie —
Das bricht mein Herz — —

er verbirgt das Gesicht.

Neunter Auftritt. 65

Der König kömmt angekleidet heraus. Die Vorigen. Alle nehmen die Hüte ab, und weichen zu beiden Seiten aus, indem sie einen halben Krais um den König bilden.

König,

den ganzen Krais flüchtig durchschauend.

Bedekt euch!

Karlos und der Prinz von Parma,

nähern sich zuerst und küssen dem König die Hand.

410: Medina Sidonia ... gerührt an. fehlt in D, wo das Vorhergehende geändert ist. — 4119. 4120 ∾ D. 3400. 3401. — Neunter] D. Siebenter.

König,

ohne seinen Sohn bemerken zu wollen, wendet sich mit Freundlichkeit zum Prinzen von Parma.

Eure Mutter, Neffe,
will wissen, wie man in Madrid mit euch
zufrieden sei — —

Parma.

Das frage sie nicht eher,
als nach dem Ausgang meiner ersten Schlacht.

König.

Gebt euch zufrieden. Auch an euch wird einst
die Reihe sein, wenn diese Stämme brechen.
... Was bringt ihr mir?

Herzog von Feria, 6

tritt hervor und beugt ein Knie vor dem König.

Der Großkomtur des Ordens
von Calatrava starb an diesem Morgen.
Hier folgt sein Ritterkreuz zurük.

König,

nimmt den Orden, und sieht im ganzen Zirkel herum.

Wer wird
nach ihm am würdigsten es tragen?

er winkt Alba zu sich und hängt ihm den Orden um, indem ihm dieser die Hand küßt.

Herzog,
ihr seid mein erster Feldherr.

leiser zu ihm.

Seid nie Mehr,
so wird euch meine Gnade niemals fehlen.

Er wird den Herzog von Medina Sidonia gewahr.

Sieh da! Mein Admiral!

Medina Sidonia,

nähert sich wankend und kniet vor dem König nieder, mit gesenktem Haupt.

Das, großer König,
ist alles, was ich von der spanschen Jugend
und der Armada wiederbringe.

4129: Die Bemerkung in anderer Fassung zu D. 3410. — Die Bemerkung zu 4130: fehlt in D.

König, 67

nach einigem Stillschweigen.

Gott
ist über Mir ... Ich habe gegen Menschen,
nicht gegen Sturm und Klippen sie gesendet.
Seid mir willkommen in Madrid ...

er hebt ihn auf.

Und Dank,
daß ihr in euch mir einen würdgen Diener
erhalten habt ... Für diesen meine Granden
erkenn ich ihn — will ich erkannt ihn wissen!

Karlos,

geht mit lebhafter Freude auf den Herzog zu und umarmt ihn.

4137: er hebt ihn auf] zu D. 3418: Er reicht ihm die Hand zum Kusse. — 4140: Die Bemerkung nach dem V. fehlt in D.

Wort- und Namenverzeichniß

zu Theil II.—V. 1.

Die hier gesammelten Wörter, Redensarten und Namen enthalten nur eine
ahl aus dem großen Reichthum der Jugendwerke Schillers und beschränken
uf das, was entweder an sich beachtenswerth oder für den Sprachgebrauch des
ters bezeichnend erschien. Einzelne Wendungen sind eingehender verfolgt, bei
n Ausdrücken genügte der bloße Nachweis ihres Vorkommens. Ueber die
zen der Auswahl werden die Ansichten getheilt bleiben. Einiges hätte auf-
mmen, anderes ausgeschieden werden können. Wo weder Vollständigkeit er-
et werden kann, noch geleistet werden sollte, wird die augenblickliche Ansicht
Sammeln über die Aufnahme eines Wortes entscheiden. So mag es auch
den Auszügen für das Grimm'sche Wörterbuch gegangen sein, das, wenigstens
en ersten Buchstaben, den Sprachreichthum Schillers gegen den Goethes sehr
Unrecht in Schatten stellt. Mir kam es darauf an, die Wörter und Wendungen
ders hervorzuheben, bei denen Schillers Sprache entweder durch die Heraus-
e verdunkelt war, oder zweifelhaft erscheinen konnte, oder wo er sich gewisser
te bediente, die nicht häufig vorkommen, zum Theil aber durch die Eigen-
lichkeiten seiner dramatischen Stoffe und Personen geboten waren. Die freien
n der Räuber, die volksmäßigen Ausdrücke des Stadtmusikanten Miller sind
ngsweise berücksichtigt worden, da beide von der Kraft und Fülle der Sprache
en. Auf die Composita und bloßen poetischen Bildungen schien es mir weniger
kommen; doch sind auch diese berücksichtigt.

Auch die Namen sind nicht vollständig ausgezogen; von den literarischen ist
h wohl kein vorkommender übersehen worden, wenn auch nicht jede Stelle an-
rt wurde, wo Shakespeare, Plutarch u. s. w. genannt werden. Erläuterungen
diesen Namen würden zu weit geführt haben; einige sind an den betreffenden
llen unter dem Texte gegeben.

Gern hätte ich das Verzeichniß auf alle Theile dieser Ausgabe ausgedehnt
am Schlusse gegeben, wo sich bequem nach Band und Seite citieren ließ. Da
ber nicht in der Absicht liegt, die folgenden Theile in gleicher Weise mit Zu-
n zu versehen, die auf wenig Anerkennung rechnen lassen, habe ich nur hin
wieder, wo es rathsam erschien, aus dem Kreise der späteren Schriften Bei-
le angezogen, deren Nachweis, da sie aus den ersten Ausgaben genommen
den mußten, ohnehin schwerfällig und unbehülflich war. Der Nachweis der
nde und Seiten schien genügend, um den Ausdruck auffinden zu lassen; Ver-
fungen auf die Zeilenzahlen hätten zu viel Raum erfordert.

K. G.

A: anfangt, ſchamen.
Aas II. 46. 235. 350. Aaſes II. 52.
ab. ſteig ab ins Loch II. 165. vgl. abe.
Abadonna II. 117.
abängſtigen. ihr das Jawort abzuängſtigen IV. 245.
abarbeiten, ſich II. 37.
Abart II. 21.
Abbe II. 28.
Abbild. in der Natur, dem Abbilde dieſer Subſtanz IV. 49.
Abbitte V. 84. eine warme Abbitte des Vergangenen III. 405. Ich bin gekommen dir abzubitten. Ferdinand: Abbitten an mir? III. 456. Abbitte thun II. 327.
abblühen. ſie hat frühzeitig abgeblüht III. 133. mir hat er (der Mai) abgeblüht IV. 27.
abbrechen. ihre Meinungen, welche dem Anſehn ſowohl, als den Vergnügungen der Fürſten abbrechen IV. 100. er muß das Geſchäft abbrechen IV. 282.
Abbruch. ohne ihm A. zu thun II. 371.
abbüßen III. 16. V. 25.
abdanken. abgedankte Soldaten III. 71.
abdringen III. 126.
abdrücken. das Herz abdrücken IV. 284. bekenne, oder ich drücke ab III. 454.
abe II. 144, 22.
Abel, Prof. III. 5.
Abend. man ſpeißte zu Abend III. 541. Abend- und Morgengebet II. 139. Abendeſſen, n. IV. 207. Abendmal (coena domini) II. 76. Abendroth II. 326. Abendſeite, von der IV. 336. Abendſonne II. 246.
Abenteuer IV. 272. Abendtheurer III. 90. Abenteuerin. ich bin nicht die Abendtheurerin III. 400. Abentheuer, das IV. 226. abenteuerlich III. 422.
abergläubiſcher II. 140.
abermal III. 569.
Aberwitz II. 280. aberwitzigen II. 180.
Abfall II. 93. Abfall ſeiner Fürtrefflichkeit III. 11. abfallen. du willſt abfallen II. 199.
abfeimen. die abgefeimteſte Kupplerin III. 15. abgefeimte Iphigenie II. 342.
abfinden. daß ich mit meinem Herzen mich abfinde III. 149. ſich mit dem Feinde abfinden IV. 47.
abführen. er führt ſich ab III. 357. Mohr will ſich abführen III. 27.
abgeben. ſich mit etwas II. 189. die eine Art von Armen abgaben IV. 115. ein würdiges Werkzeug abgeben II. 42.
Abgeordneter der ganzen Menſchheit V. 19.
abgeſchmackt II. 29. 180. III. 42.
Abgott II. 129. V. 16. du warſt mein Abgott III. 477. abgöttiſch lieben III. 473. abgöttiſche Verehrung IV. 269.
Abgrund II. 180. III. 175. Abgrund der Hölle III. 445. Abgrunds II. 128. Abgründe II. 183.
Abguß, m. (nach Antiken) III. 580. Abgüſſe III. 577.
abhandeln. eine Geſchichte dram. abh. II. 5. es gibt etwas Größeres abzuhandeln III. 324.
abhärmen. volle Muße ſich abzuhärmen III. 558.
abhärten. abgehärtet IV. 38. Abhärtung III. 518.
abhelfen II. 6. 12. abjagen III. 45.
abkappen. wie ſauber ſie ihm abkappte II. 145.
abkarten. was Ph. und N. mit einander abzukarten haben III. 104.
abkommen. wer kann abkommen III. 100.
abkucken. was ich an Ihnen abkuke III. 364.
Abkühlung III. 68.
Abkunft. von der edelſten Abkunft IV. 347.
ablauern. die Spur abgelauert II. 97.
ableben. ich möcht ihn nicht gern getödtet, aber abgelebt II. 57. vgl. II. 349.
ablegen (Hut und Stock). wollen's ablegen III. 361. eine Rede die auf dem Theater ſollte abgelegt werden III. 184. eine abgelegte Matrone II. 349.
Abmarſch. den Befehl zum Abmarſch bringen V. 148.
abmatten. dieſen trozgen Mut in dieſer Zeiten Wolluſt abzumatten V. 139.

abmüden II. 352. ich wollte mich abmüden II. 117.
abnagen II. 146. Knochen abzunagen II. 137.
abnehmen II. 16.
abnöthigen III. 346.
abnützen III. 23.
abpassen. Passen Sie ab, wenn er von mir geht III. 446.
abputzen. ich putzte den Staub ab II. 136.
abquälte II. 17.
Abrahams Schoos II. 91.
Abrechnung gehalten III. 33.
Abrede, f. wider die Abrede III. 61. 404. in Abr. sein. dreißigj. Kr. 398.
abrichten. abgerichteten Schäferhund II. 102. Tur. 79.
Absatz (des Stiefels). Hohe oder niedre Absätze? IV. 188.
absaufen II. 33.
abschälen von allen Pflichten III. 439.
abscheiden. mein abgeschiedner Geist V. 26.
Abscheus II. 358. abscheulich II. 52. Abscheulichkeit II. 201.
Abschied. nimmt schweren Abschied II. 174. zum Schein den Abschied erhalten III. 375. Abschiedsstunde IV. 5.
abschindet II. 86.
abschlachten II. 369.
abschlagen. wie abgeschlagen II. 114. Bitte abschlagen II. 50.
abschnellen III. 15.
abschütteln II. 166. III. 422.
absehen. was dein Auge absehen kann II. 101. absehen (intelligere). das seh ich nicht ab III. 553. das Paradies dem Schöpfer abzusehn V. 21.
abseits. eine Viertelmeile abseits der Heerstraße IV. 72. abseitwärts II. 87.
Absicht. daß meine Absichten auf Louisen ernsthaft sind III. 363. absichtsvoll V. 15.
abgesinnt ist dir das Volk. Tur. 105.
abspeisen. als sie abgespeißt hatten III. 537.
abspringen. der von ihm abspringt II. 356.
Abstand, wie groß der IV. 37. Abstand (der Geburt) II. 270.
abstechen. der auf eine grelle Art abstach IV. 246.
abstehen. steh ab von deiner Bitte V. 77.
absteigen ins Loch II. 165.
Abstreich, im II. 32.
abstumpfen. abgestumpften Wiz II. 376.
Absturz. am Absturz einer Hölle laßt ihr mich stehen V. 192. frech genug in meines Herzens Absturz dich hinunterzuwinden V. 15. vor jedem schwindelnden Absturz III. 449.
abthun. wie ein Schwein abthun sehen II. 94. Tur. 25. 38.
Abtrag. Abtrag von andrer Leute Gastung III. 37. Abtrag von der Tafel des Todes II. 349.
abtragen. dein Lohn ist abgetragen IV. 30. abgetragene Kleider II. 377. 349.
abtrennen. die Borden vom Altartuch abgetrennt II. 94.
abverdienen II. 40. III. 360.
abwärts sinken II. 352.
abweichen III. 141.
abwerfen. abgeworfen jede Fessel III. 524.
Abwesenheit II. 345.
abwischen (Thränen) V. 52.
abzanken. zanken wir Bettler ab II. 388.
abzäumen. ich zäume ab II. 148.
abziehen. sie werde dir an deinem Leben abgezogen (die Stunde) II. 55. du zogst leer ab II. 126. mußte abziehen II. 32.
abzielen. auf einen Spas abgezielt III. 23.
abzürnen. Reue zürnt man dem Himmel nicht ab III. 153.
abzwacken. wo die unmittelbare Wirkung zugleich die abgezwackte ist IV. 298.
abzwicken mit glühender Zange II. 201.
abzwingen II. 5. 182.
accompagnieren. Wollen Sie mich accompagnieren? III. 495.
Achat II. 103.
Acheron II. 233.
Achse. er war aus seiner Achse IV. 327. als wenn die Welt aus den Achsen

gienge III. 331. meine Moralität ruht auf ihrer eigenen Achſe IV. 295.
Achſel. indem er ihr auf die Achſel klopft (vgl. klopfen) III. 385. zuckt die Achſel III. 453.
Achſelzucken II. 104. 183. 370.
Acht. geb acht II. 85. achtloſe Ohren III. 123.
Achtung für etwas zeigen III. 65. für einander IV. 137.
acht. in acht Tagen II. 127. achtzig II. 97. achtzigjährigen, den, Blinden II. 104.
Aechzen eines Sterbenden III. 140. ächzen II. 350.
Adagio, das II. 246. III. 416.
Adam. Kinder von Adam II. 179. Adams, Sohn III. 93.
Adelbrief II. 61. III. 101. 364. 371.
adelichen III. 363.
adeln. Handwerk geadelt II. 171. das ein Weiberherz adelt III. 48. ſo adelt doch der Preiß den Betrüger III. 84. dein Herz hat dich geadelt III. 164.
Adelſchaft III. 20.
Adelung IV. 186.
Adern II. 350. zur Ader laſſen II. 176. Aederchen II. 54.
Aderſchlag II. 225. III. 481. IV. 36 f.
Adjutant, der (Luſtſp.) III. 585.
Adlerflug II. 30. 224. Adlers-Federn II. 38.
Admiralſchiff III. 148.
ä. Mäze (ſ. Metze), Bekänntniß, ſlännen.
Affe II. 163. wie ein zahmer Affe tanzen III. 452. Affen der Gottheit II. 104. äffen. aber ein holer Wiederhall äffte meine Klagen nur nach II. 167. Wiederhall äfte meine Klagen nach II. 307.
Ah! II. 30. 31. 113. aha! II. 216. Fremd und zurückgezogen: Aha! iſt Sie hier? III. 459.
ahnden (punire). wie das geahndet werden ſoll II. 112. auffallend zu ahnden beſchloſſen III. 439. Ahndung (divinatio) II. 133. Die Form ahnen ſcheint Schiller in der früheren Periode nicht zu kennen.
Ahnen. Grabmal deiner Ahnen II. 349. Ahnenruhm V. 76.
ai. vgl. I. 382. faig, Gelaiſe, Krais, Raif, waiden, ſchlaifen, Saiſe, Maiſel.
Akademie. die Grundſäze, die er aus Akademien hieherbrachte III. 421.
Aktus II. 27.
albern. ſteif und albern II. 346. du Alberne III. 142. Albernheit IV. 286.
Albion IV. 111.
Alexander II. 129.
Alfanzereien III. 359.
all ſeine Schlöſſer II. 111. auch iſt der Wein all in unſern Schläuchen II. 115. das Geld iſt alle IV. 187. VI. 280.
Allarm II. 187. alles kommt in Allarm III. 429.
Allbarmherziger! III. 502.
alldort II. 355.
Allee von Linden II. 348.
Allegro II. 342.
alleine. du hängſt mir wohl alleine II. 255. alleinſeligmachende Kirche IV. 349.
allenfalls. wenn halt allenfalls der Strick bräche III. 147.
allerchriſtlichſten Monarchen Tochter, des V. 58. Viſiten von allerhöchſter Importance III. 433. allerliebſtes II. 22. allerliebſte II. 50. allerſeitig. zu unſerm allerſeitigen Vergnügen IV. 281. Allervortreflichſter III. 452. Allgegenwart Gottes IV. 42. allgegenwärtige Liebe II. 354. allgemach III. 478. allgemach verlief das Gedränge IV. 246. Allgerechter! III. 443. allgewaltige II. 72. Allguten, den IV. 26. allgütiges Wappen III. 81. Allmacht, die IV. 42. die ganze allmächtige Börſe III. 490. allmählig IV. 316. V. 5. alltäglich III. 62. Alltagsmenſch II. 19. 212. IV. 305. Alltagsleichen II. 379. Alltagsverbrechen III. 102. Allwiſſende, der III. 394. allwiſſende Gott II. 182.

Allwiſſenheit IV. 207. 255. allwo II. 129. allzeit IV. 184. den unſre Philoſophen ſo allzeit fertig entſcheiden II. 389. allzugut III. 445.
Almoſen. Allmoſen II. 40. III. 553. das Allmoſen wird köſtlich ſchmecken III. 481.
Alphabet IV. 41. ein Alphabet ſtark IV. 113.
als. das war als heut II. 91. wo als einer dem andern die Knöpfe ſtihlt II. 78. weiß Gott was als für III. 359. Billete die der als ſchreiben thut III. 358. der Henker weiß was als? III. 357. zum Exempel auf der Parade will ich den Brief als von Ohngefähr herausſchleudern III. 432.
alsdenn IV. 141.
alſobald III. 21.
alt. es bleibt beim alten III. 363. das Leben eines Alten iſt doch eine Ewigkeit II. 57.
Altan, auf den VI. 293.
Altane, ſ. Andreas erſcheint auf der Altane III. 135. er verläßt die Altane III. 136. auf oberſter Altane V. 12.
Altar. zum Altar führen II. 390. Altarblatt, n. IV. 318. Altarſtücke, einige IV. 317. Altar-Tuch II. 94.
Alter. dem Alter zuvor II. 394. Aeltervater V. 68. ältern VI. 266.
altkluge II. 4. 343.
ältlich. eine ältliche Dame IV. 319 f.
altmodiſch II. 6. altmodiſche Form IV. 265. altmodiſchen Kanal III. 365.
alttentſch III. 7.
amalgamirt II. 360. amalgamiren, ſich II. 371.
Ameiſe II. 115. 344. Ameiſenaugen II. 344. Ameiſenfleiß III. 510.
Amme II. 122. Ammen II. 162. Ammenſtube V. 23.
Amour. den Appetit nach meinen Amouren verleiden III. 432.
Amſterdam II. 389.
Amt. Aemter II. 103. Amtsbruder II. 384. Amtsſtolz III. 510.
Amulet IV. 214.
andem VI. 210.
analogiſch IV. 61.
Anakreons II. 350.
Anatomiker III. 578.
anbeißen. angebiſſen den Arm II. 180. auch der Marſchall hat angebiſſen III. 433.
anbetenswürdig II. 116. Anbeter der Kunſt III. 41.
anbinden. ſobald ſie mit dem Herzen anbinden III. 474.
anblaſen V. 1.
Anblick II. 201.
anbringen III. 72. übel angebracht II. 344. Statuen in Niſchen angebracht IV. 317.
anbrüchige Mauer II. 351.
Anchoye, m. daß kaum ein Anchoye durch kann III. 143.
Andacht. die Quelle der Andacht IV. 45. andächtige Kleider tragen III. 544.
ander. ein andrer Orpheus II. 44. ein andermal! II. 177.
ändern. wo die Welt ihre Loſung ändert III. 81.
anders. ſelten anders, als III. 382. wenn es anders nicht Anſpielung iſt II. 384. wenn anders die Gewalt ſo viel werth iſt III. 382.
anderſt. ich habs anderſt gemacht II. 123.
anderswo III. 68.
anderwärtige Thätigkeit II. 121.
anekeln III. 524. den Becher der Freude ſo anzuekeln II. 349. III. 44.
anfahren. der Herr ſind eben angefahren III. 427. Schlag ein Uhr wird ein Wagen hier anfahren III. 435. brauchſt du mich denn ſo anzufahren IV. 193.
Anfall von Gelbſucht III. 91. wie Furien mein Herz anfallen III. 372.
anfangen. Daniel fangt an zu weinen II. 144. Anfänger III. 26. anfangs III. 54.
anfechten. laß er ſich das nicht anfechten III. 492.
anfeinden II. 58. IV. 55.

anfeſſeln. der Weg, ihren Mann anzuſeſſeln III. 43.
anfliegen. ein dünner angeflogener Goldſchaum. III. 461.
anfrieren. mit angefrornem Finger IV. 17.
anfriſchen das Intereſſe III. 60.
Anführer II. 355. Anführerin, die IV. 206.
angaffen V. 27 vgl. gaffen.
angeben. wenn die Saiten falſch angeben IV. 36. die Natur gezwungen, ihre Schranken anzugeben II. 58.
angehen. Betrachtungen, die ihn im Taumel der Geſellſchaft nicht hatten angehen dürfen IV. 270. das geht mich jezt nichts mehr an IV, 294. angehen (brennen) der Tiſch wollte eben angehen II. 96.
angelegen ſein laſſen, ſich IV. 47. Angelegenheiten II. 182. angelegentlich unterhandeln IV. 210.
Angel, m. warf er den Angel aus V. 17. Ich ſeh den Angel, womit man dich zu fangen denkt. Piccol. S. 220.
angeln. Menſchen angelſt du mit Gold III. 80. wo man mit dem Degen Fürſtenthümer angelt. Mem. I. 3, XL.
Angeſicht. im Angeſicht der ganzen Signoria III. 52. im Angeſicht des Adels III. 387.
angrauen. ſchwarz wie das Grab graute mich eine troſtloſe Zukunft an III. 402.
Angriff II. 108.
Angſttropfe, jeder III. 439. ängſtlich II. 179. ängſten M. St. 78.
anhaben. Lumpen, die er anhat II. 55. wer kann dir was anhaben III. 357. kein Gift kann ihm etwas anhaben IV. 231.
anhalten. wenn die Fülle anhaltend wäre II. 393.
Anhang (Anhänger). ſein Anhang wuchs II. 355. anhängen. Größe, die dem Laſter anhänget II. 5. 9.
anheben. heute hebt die Woche an III. 35. die anhub II. 156. die Memme, die anhub zu ſchnadern II. 156. hub der Greis an IV. 247.
anheiſchig machen, ſich III. 564.
anhezen II. 46.
Anhörung einer Geſchichte IV. 43.
anjochen. angejocht IV. 37.
ankaufen. haben dich angekauft II. 199.
ankennen. J. v. Ork. 112.
Anker. liegen vor Anker III. 70.
ankleben. an den Schuhſolen unflätig anklebt II. 141.
anklopfenden Bettler II. 388.
ankommen. ſo ſchwer ihm der Schritt auch ankam IV. 136. c. acc. Tur. 104.
Anlage. der Garten hatte die reizendſte Anlage IV. 336. in der Anlage der Karaktere II. 372. zu einem Roman ſchien mir die Anlage gemacht IV. 337.
anlangen. die Poſt iſt angelangt II. 227.
anlaſſen. wozu ſich alle Umſtände anzulaſſen ſcheinen IV. 281. vielleicht laß ich mich deſto beſſer als Kuppler an III. 450.
Anlauf. ein Anlauf genommen II. 34. anlaufen. laß ſie (die Feinde) nur anlauffen II. 99.
anlegen. Kapitale, die wir im Herzen unſrer Kinder anlegten III. 478.
anlehnen. neben dem Fenſter anlehnen laſſen IV. 227.
anmaßen. willſt du dich anmaſen einen Mann zu fangen II. 122. du maßeſt dich an VI. 297. Tur. 148. ich maßte mich an die Scharten auszuwezen II. 202. Anmaßungen IV. 114.
anmelden laſſen, ſich III. 360.
anmerken. wenn man es dem Verf. nicht anmerkt, daß er II. 371.
anmeſſen II. 26. ſich ein Kleid anmeſſen laſſen II. 346.
annehmen. gute Köpfe die ſich um das Wohl unſres Theaters annahmen III. 594.
annoch. wenn ihr im Tode annoch feſte ſteht II. 183.
anonymiſche Verfaſſer II. 381.

anpacken. ſo hat michs doch angepackt wie der Schwindel II. 175.
anpaſſen. ſollte der Harniſch einem Rieſenleib anpaſſen müſſen III. 83.
anreden. ich will ſie (die Räuber) anreden II. 119. wo mich ſo viele Spuren der verlorenen Seligkeit anreden III. 480.
anreißen. mit ihr das Vertrauen anreißen III. 375.
anrichten. Verwüſtungen angerichtet II. 389.
anrufen. eben izt ruft der Nachtwächter zwey [Uhr] an II. 175.
Anſatz zum Schelmen III. 374.
anſchauern. wird uns Medea noch anſchauern III. 515.
anſchaulich. in der anſchaulichen Kunſt II. 372.
anſchielen V. 24. angeſchoſſen III. 54.
Anſchlag. Eben jezt liegt der Anſchlag im Kabinet, daß III. 375. Anſchlag auf mein Leben III. 61. fühlte ihren Anſchlag gelungen III. 450. vor meines Sohnes ſchwarzem Anſchlag warnte V. 84.
anſchlagen. zieht eine Terzerole und ſchlägt an II. 292. ſchlag an! III. 451. ich will anſchlagen und abdrücken IV. 71. daß die Wünſchelruthe anſchlage V. 15.
anſchmieden. angeſchmidet II. 117. ſchnaubt ihn trozig an III. 19. ſchnaubt ihn wild an III. 66. angeſchwärzt II. 146.
anſchwindeln III. 39.
anſehnlichen II. 124.
anſetzen. den Pelikan anſezen II. 83.
anſichtig. als er den Prinzen anſichtig wurde IV. 224. als ſie den Prinzen anſichtig wurde IV. 334.
anſpannen. ich werde anſpannen laſſen III. 25. du befiehlſt, daß man anſpannen ſoll III. 470. wenn Sie mich etwa zu einem Bubenſtück anſpannen wollen III. 491.
anſpeien. ſie ſpeyt mich nicht an? II. 198. III. 65.
anſpielen. um ſein Inſtrument damit anzuſpielen IV. 255.
Anſpielungen II. 372.
anſprengen. Louiſe ſprengt ihn (den Vater) ängſtlich an III. 407.
Anſpruch. ſchauernd geb ich den Anſpruch auf III. 436.
Anſtalt, meine III. 65. Anſtalten II. 25.
Anſtand. ohne Anſtand II. 25.
anſtatt eines Philipps IV. 296.
anſtaunen III. 82.
anſtecken. Verdacht ſteckte auch die Eintracht an III. 132.
anſtehen. ſtehen Sie ihr an.. III. 363. keinen Augenblick anſtehen III. 385. es kann anſtehen biß morgen IV. 185.
anſteigen. da kommt ſchon einer angeſtiegen II. 264.
anſtemmen II. 346. III. 16.
anſtieren. anſtierte II. 34. Moor ſtiert ihn an II. 47.
Anſtoß. nur ein Anſtos von Schwindel II. 177. es iſt nur ein Anſtos vom Weibe II. 197. durch dieſen fieberhaften Anſtoß. Macbeth B. 2067.
anſtoßen. wenn ſich in den Gemählden zwei Jahrhunderte anſtoßen V. 3.
anſtößiges Aufſehen IV. 326.
anſtreichen. ſie droht eine Ohnmacht. Ich will ſie anſtreichen III. 414.
Anſtrich. Außendinge ſind nur der Anſtrich des Manns II. 163.
anſuchen, um Audienz V. 65.
antaſten. taſte mich an, ich lebe II. 167.
Antheil. an der That keinen Antheil haben III. 466.
Anthologiſt II. 384. 385.
anthun. dieſen Spott ſoll die Hölle mir nicht anthun II. 189.
Antichriſt III. 545.
Antikenſaal zu Mannheim III. 576.
Antinous III. 11.
Antiſchamber III. 379. 458.
Antlitz. im Antliz des offenen Himmels II. 170.
anwandeln. daß mich Laune anwandelt III. 514. daß ſelbſt den Böſewicht

Begeiſterung anwandele IV. 44. anwandelt II. 183. Anwandlung II. 140. welche Anwandlung? III. 372.
Anweiſung auf ein anderes Leben IV. 49.
anwerben IV. 132. Anwerbung. mit deiner Anw. ums Fräulein II, 63.
anwurzeln. da hat michs angewurzelt II. 149. angewurzelt kleben V. 35.
anzetteln. Kabalen angezettelt II. 135.
anziehen. wie Stahl und Eiſen anzieht II. 82. Anziehung der Elemente, der Geiſter IV. 50. Anzug das Wetter iſt im Anzug III. 93. er macht ihr den Anzug zurecht III. 104.
anzünden. zünde Licht an II. 175.
anzürnen. Fiesko zürnt ſie dumpfig an III. 150.
Äonen II. 170.
Apanage, f. IV. 197.
Aparte Leibesbewegung II. 346.
Apoll, der vatikaniſche III. 578.
Apollonius von Tyana II. 233.
Apoſtaſie IV. 344.
Apoſtel III. 144.
Appetit. ich will dem Naſeweis den Appetit verleiden III. 432.
Äquivalent II. 203.
Arbeit III. 13. 93. ihre Arbeiten verkaufen ſie in ein Armenhaus III. 544. das Kind iſt des Vaters Arbeit III. 415. vielleicht mag ihm die Arbeit daran nicht gefallen haben II. 51. Arbeitstiſch III. 555. arbeiten. als ein Barfüßer ſich durch das Volk arbeitete IV. 206. arbeitender Odem III. 81.
Arbela II. 129.
arg. Liſt des Argen II. 174. daß ſie ganz ohne Arges war IV. 343. ärgerlichen II. 57. ärgern V. 24. ärgert dich dein Auge II. 21. Aergernis geben IV. 171. argliſtigen III. 78. argliſtigen Prieſter V. 18.
Argus II. 104. der mich wie ein Argus hütet III. 445.
Argwohn III. 376. argwohnen III. 375.
Ariadne III. 519.
Arien II. 205. zwei Arien IV. 21.
Ariſtides IV. 288.
Ariſtoteles II. 8.
Arkadien. Auch ich war in Arkadien geboren IV. 27.
Arkan. das wuchernde Arkan IV. 51. Arkana IV. 205.
Arm. (Schöpfers) ſein Arm wird dich halten III. 366. ein dienſtbarer Genius, der der erſchöpften Pilgerin Seele den Arm bietet III. 476. Arm in Arm mit dir, ſo fodr' ich mein Jahrhundert in die Schranken V. 64. Arm in Arm mit dir zum Blutgerüſte. Arm in Arm mit dir zur Hölle III. 507. im Arm ſeiner Huren II. 23. alle Arme ihres Stromes IV. 52.
Aermel. Wenn Sonne nicht durch den Ermel ſcheint III. 493.
Armada, f. IV. 112. V. 198.
Armbruſter II. 378.
Armee, die ganze III. 393. ich fühle eine Armee in meiner Fauſt II. 108.
Armenhaus III. 544.
armſelig II. 25. III. 125.
Arminius II. 349.
ärndten, ärnten ſ. ernten.
Arſch. die Streu unterm Arſch angezündet II. 98. Er kann mich im Arſch lecken IV. 194.
Arſenal II. 59.
Arſenik III. 502.
Art. Beleidigungen dieſer Art, Vorwürfe dieſer Art III. 400.
artig. als er ſeine Tochter auch ſo artig fand III. 35. ſei artig III. 359.
Arzt. nach Aerzten rufen II. 177.
Aſche Tibulls II. 350. aſchbleichen Angeſichts IV. 245.
äſchern. eingeäſcherte Weltkreis II. 303.
Aſien II. 389.
Aſtloch III. 357.
Aſſemblee III. 388.
Athem II. 52. laß mich Athem ſchöpfen III. 410. das Männervolk in Athem zu erhalten III. 542. hätte man ihn zu Athem kommen laſſen IV. 269.

:m Athem III. 125. athemlos
2. Athemzug III. 33. 85.
. 82.
es Himmels II. 198. vgl. Ether.
neer III. 158.
ein Teppich von rothem Atlas
14.
1. ein ſchwimmender Atom IV.
r Atome, der in Platos Gehirne
I. 349. ein Atome II. 350.
7. 295.
nit Blut in unſre Bruſt geäzt

bekommen II. 141.
147. alles ſoll auf ſein II. 175.
nd ab ohne Faſſung III. 443.
id nieder III. 445. 446. wirſt
h auf und davon machen III.
auf und nieder. ich kenne das
Herz auf und nieder III. 424.
d niedergehen V. 131. ich ſetze
ſchichte auf die Laute III. 480.
len Thoren hab ich gefragt III.
einen Ort auf dem Meerbuſen
35. Länder welche Oeſterreich
m adriatiſchen Meere beſitzt IV.
ein Kloſter auf der Gränze IV.
216. ich bin ruinirt auf den
Ball III. 430. auf den Abend
3. auf die Ankunft der neuen
in III. 375. flugs auf die That
enedig III. 13. auf ſich nehmen
25. auf du und du V. 62.
ämerart V. 39.
en. wenn ihm dies Rieſenwerk
alten ſei IV. 280. Er will ſie
dem ich ſie aufbehalten V. 132.
. die Bande wird aufgeboten
aufbieten alle Heilkräfte IV.
ufbieten c. dat. wie wir all un-
Biz aufbieten II. 359.
t. aufblühend in Wonne II.

n. von aufbrauſendem Charak-
. 124.
1 III. 17. 21. der Prinz bricht
. 22. nach Madrid aufgebrochen
V. 58. nun brecht auf! II. 233. aufbringen. Geſundheit. Dreißigj. Kr. 710. Stunde, die ihn am grimmigſten aufbringt II. 186. bringe mich nicht auf III. 382. aufgebracht V. 49.
Aufbruch. Lermen zum Aufbruch ſchlagen III. 394.
aufdringen. jeden der ſich aufdrang IV. 266.
Auferſtehen IV. 42, 15 (wo Auferſtehn gedruckt ſein ſollte.)
auffahren II. 38. auffahrend II. 59.
auffallen. die auffallend waren II. 205.
auffangen II. 16. da wir auffiengen die Hiebe II. 199. jede aufgefangene Silbe V. 17.
auffflammen II. 178. den erſtorbenen Funken wiederaufzuflammen IV. 40.
auffodern III. 52.
Aufgang (oriens) II. 179.
aufgeben, den Geiſt II. 63. II. 75. ſchauernd geb ich den Anſpruch auf III. 436.
Aufgebot, n. die Verlobung gieng vor ſich, das Aufgebot geſchah III. 568.
aufgehen. Damals gieng der erſte Morgen auf. III. 368. ich hörte die Thür aufgehen. II. 169. wir haben gefunden, daß ſeine Glückſeligkeit mit ſeiner Vortrefflichkeit vollkommen aufgehe IV. 306.
Aufhängen, zum II. 224.
aufhaſchen V. 131.
aufheben III. 29. er hob die Tafel frühzeitig auf IV. 315. dann ſogleich mit dem Wucherer aufzuheben IV. 324. aufgehoben werden II. 37.
aufheften. er ſoll uns nur ein Mährchen aufgeheftet haben IV. 259.
aufheitern. heitre dich auf II. 116. die Natur hat ſich aufgeheitert II. 349.
aufhenken. III. 147.
aufhellen. wie es ſich aufhellt II. 35.
aufhetzen. daß er mich aufhezen wollte III. 347.
aufhorchen. daß das Meer aufhorcht III. 65. aufgejagt II. 70. III. 78. aufkaufen II. 32. aufkehren III. 91.

aufklären. eines aufgeklärten Denkers II. 364. Aufklärung IV. 31. aufknüpftet III. 158. aufkochen III. 359. aufkommen III. 100. aufkündigen, den Gehorsam III. 484. auflachen III. 45. 127.
Auflage II. 205. in der neuen Auflage des Stücks II. 363. Auflauf III. 105.
auflauern. ich laure dem Burschen auf III. 88. Auflaurer II. 305.
Auflauscher II. 294. Auflauschung III. 180.
auflegen. Dreißigj. Kr. 463. ich weiß, was die Delikatesse dem Prinzen auflegt IV. 314. wo wir aufgelegt sind IV. 47.
auflesen. alle Schönheit in der Natur auflesen IV. 47. ein Kind, das du mitleidig aufgelesen V. 22.
aufmachen, sich. Die Seemacht konnte sich schneller aufmachen IV. 128.
Aufnahme meiner Räuber III. 351. daß ich Laune für Ernst aufnehme III. 383. aufnehmen. er ließ die Gegenden durch Künstler aufnehmen IV. 133. ich habe Commission, Geld aufzunehmen IV. 192. mit dem Gespenst es aufzunehmen V. 14.
aufopfern II. 22. 55. Aufopferung IV. 48.
aufprasseln III. 127.
aufputzen III. 466. aufgeputzte Laster III. 511 f.
aufräumen. aufgeräumt III. 75. 496. man wird sogar aufgeräumt III. 559. ist er aufgeräumt? lacht er? III. 396.
aufrecht halten II. 202. nur dießmal halte mich aufrecht II. 193. aufrecht stehen V. 20.
aufrecken II. 46.
aufreiben III. 561.
aufreizen III. 53.
Aufrichtigkeit II. 227. III. 463.
aufriegeln. riegle die Pforten auf III. 52. aufriegelt II. 162.
aufritzen. rize mir den Arm auf III. 61.
Aufruhr III. 11. 52. den Pöbel aufrühren III. 40. aufrühreriſche Bürger III. 8.
Aufſatz, legte ihnen einen ſchriftlichen Aufſatz von den Lebensregeln vor III. 513.
aufſchlagen. ſchlägt ein Gelächter auf III. 384.
aufſchießen. hui! ſchoß mirs auf wie der Blitz II. 125.
aufſchmücken IV. *293.
aufſchmünken IV. 293.
aufſchnallen II. 26.
Aufſchrift II. 353.
Aufſchub, ohne III. 379.
aufſchlüſſeln. daß er uns jene Mährchen aufſchlüſſeln ſollte IV. 357.
aufſchwelgen. Phantaſien haben meinen Schlaf aufgeſchwelgt III. 83.
aufſetzen II. 102. Piccol. 188. Dreißigj. Kr. 709.
aufſitzen. die Pferde ſtehn geſattelt, ihr könnt aufſitzen II. 148.
Aufſprung (des Waſſerſtrahls der Caſcade) IV. 288.
aufſtehen. die Augen ſtanden ihm weit auf IV. 72.
aufſtreifen, den Arm III. 67. 144.
Aufſtreich II. 30. 44. 61.
aufſtutzen. ſtuzt die Verweſung auf II. 349. mit denen er ſein Syſtem aufzuſtutzen verſteht II. 364. mein Syſtem aufzuſtutzen IV. 239.
auftaumeln. ich taumelte bebend auf II. 178. auftaumeln wird die fürſtliche Drahtpuppe III. 469.
aufthun. der Deckel ward aufgethan II. 168.
auftiſcht II. 217. ich könnte dir Streiche auftiſchen II. 253. was ſie dem Geſchmack auftiſchen müſſen II. 386.
Auftrag vom Herzog III. 469. auftragen. man trug früher auf, man ſpeißte III. 547.
auftreiben. treibt Bläsgen auf II. 377.
auftreten. Wenn ich auftrete, zittert ein Herzogthum. III. 386. Was ich jetzt auftreten will! III. 492.
Auftritt. was das ein Auftritt war! III. 51. welch ein Auftritt. III. 86.

ngen Auftritt unſrer Trennung
8.
en II. 388.
n III. 350. Menſchen wägen
Luftblaſe auf II. 101. mit
Tonne Golds aufgewogen III.

ng III. 350.
). unnöthiger Aufwand II. 377.
einem Aufwand III. 77.
ten. wärme mir einer das Mähr-
uf III. 15.
n. man wartet auf II. 222.
ieren und aufwarten. III. 452.
irter III. 375. Aufwartung
n III. 57.
) II. 178.
n III. 30.
n, Geldſummen. III. 462.
n. begonn aufzuwerfen Schedel
8. hier wirft ſich kein Bläschen
II. 370. mit aufgeworfnen
. II. 49. 287.
in. den haben ſie auch ſchon
mich aufgewiegelt II. 134. die
piegelten Steine III. 124.
. aufgezogen II. 33. 225. der
mt, der am Thomasthor auf-
I. 239. in dem Aufzug III.
in dieſem traurigen Aufzug zu
hen IV. 131.
t. Louiſe zittert vom Seſſel auf
12.
II. 21. Dieſe Tochter iſt ſein
fel III. 492.
. Augen des Haſſes III. 437.
der Liebe III. 475. ſich dem
der Welt entſtehlen II. 51. Auge
erechtigkeit II. 86. beſchäftigte
IV. 273. Herrſchſucht hat eherne
III. 131. Wurm macht falſche
. III. 362. mißt ihn mit groſen
III. 159. ſie ſah mich mit
Augen an und ſchwieg III.
Die Eiferſucht lieh Ihnen die
en Augen III. 42. ſo himm-
lugen II. 51. profanen Augen
preis geben IV. 256. mit roth geweintem Auge III. 493. 35. ein ſcharfes Auge III. 26. ſchöne Augen IV. 326. ſanfte, ſchmelzende Augen III. 498 f. denn ſtrafbare Augen III. 479. Die Augen lagen weit aufgeſperrt und ſtier IV. 218. mit trunkenem Aug III. 499. mit unbefangenen Augen V. 195. mit verdrehten Augen III. 504. ein wachſames Auge haben III. 70. zärtliche Augen brannten wilder III. 11. die Gegend hat Augen V. 35. ſeitdem (ſei ſie) mit keinem Auge mehr geſehen. II. 125. ſeit drei Tagen kein Auge zu. II. 159. Der Prinz ſchloß die folgende Nacht kein Auge. IV. 223. kein Schlaf beſucht ſeine Augen. IV. 231. Dero Herr Sohn haben ein Auge auf meine Tochter III. 360. er hat ein Auge auf das Ding. III. 373. er hat ein ſcharfes Auge auf ihn. III. 26. daß man wenigſtens ein Auge auf Jaffier haben müßte. IV. 164. ein paar ſchöne Augen. IV. 326. unter vier Augen III. 201. unter vier Augen allein III. 560. Es iſt mein Wille, daß der Inhalt nicht unter vier Augen bleibe III. 471. als wenn er tauſend Augen hätte. IV. 274. ſo blinz ich nur das rechte Auge zu. II. 89. alle Augen wurzelten auf mir. II. 125. um den ſich das Auge eines Engels verſilberte II. 149. was ich ihr nur an den Augen abſehen kann III. 493. dieſe Offenheit, die ſeine Seele auf dem Auge ſpiegelte II. 18. einige wiſchen ſich Thränen aus den Augen III. 152. ſolange er das Meer nicht aus den Augen verlor. IV. 130. ich weiß nicht, wie er mir aus den Augen gekommen iſt. IV. 315. pack dich aus meinen Augen. II. 157. geh aus meinen Augen II. 55. ſehen das Bild, das unſre Träume mahlen, aus Menſchenaugen uns entgegenſtrahlen. IV. 180. ihr ſtarr in die Augen ſehend III. 463. meinen Feind hatt

ich noch gar nicht ins Auge gefaßt IV. 229. euch ſtarr ins Auge faſſen II. 183. faßt ihn ins Auge. III. 26. die Handſchrift des Himmels in Louiſens Augen III. 371. in die Augen ſpringen III. 26. ſo daß er ihr nicht ſogleich in die Augen fallen konnte IV. 328. mir fällt eine Geſtalt in die Augen IV. 317. die Galeeren werden der Nation ſcharf in die Augen ſtechen III. 71. wenn Augen ſich in Augen ſtehlen III. 165. in die Augen ſpringen III. 26. wie im heitern Sonnenſchein hab ich in ſeinen Augen gelebt IV. 272. Beide ſind nichts in ſeinen Augen II. 9. die mit den Augen jemand zu ſuchen ſchien IV. 200. Eiferſucht nur mit den Augen, nicht mit der Zunge III. 375. mit dieſen meinen Augen II. 133. unter die Augen tritt II. 77. unter ſeinen Augen bin ich geworden IV. 272. unterm Auge des Arzts V. 80. unter euren Augen erduld' ich ſie V. 176. da die Binde von deinen Augen fiel IV. 39. Die Binde fällt mir von den Augen III. 471. komm mir nie wieder vor die Augen III. 10. vor das Auge der Majeſtät ſtellen II. 9. das uns den Spiegel vor die Augen hält III. 351. vor den Augen des Reſidenten IV. 144. vor meinen Augen! III. 9. die ſchauderndſte Szene ſtand vor meinen Augen III. 402. die Augen von der Geſtalt abzuwenden IV. 246. ich ſchlug die Augen zu Boden IV. 319. ſchlägt die Augen auf III. 134. V. 189. kein Schlaf beſucht ſeine Augen IV. 231. Der Geiſtliche drehte ſeine Augen zum Himmel III. 562. dorthin kehre das Auge deines Erbarmens III. 455. du wirſt Augen machen! II. 35. Wurm macht falſche Augen III. 362. mit Verwirrung ſchlug ſie die Augen nieder IV. 334. Das öfnet ihrem Prinzen vielleicht die Augen IV. 211. Augen öffnet V. 2. die Augen rollen II. 199. meine Augen ſuchten den Prinzen IV. 206. wenn deine Augen ihre ſterbliche Puppe ſuchen III. 479. ehe wir ausſtiegen, wurden uns die Augen verbunden IV. 203. mit verbundenen Augen IV. 34. die Augen verblenden II. 378. alle Augen ſind auf mich geſpannt III. 407. das Auge waiden II. 353. kein Auge von ihm wendend III. 385. du wendeſt die Augen von mir. V. 164. er ſchwieg, die Augen ſtarr vor ſich hingeworfen IV. 345. wilſt meine Augen von dieſem Abgrund hinweglocken III. 371. die Augen graß in einen Winkel geworfen III. 455. er wiſcht ſich die Augen III. 393. die Augen wiſchen III. 487. Augen in Augen wurzelnd III. 455. er will ſeinen Augen nicht trauen IV. 278. das Auge zublinzen II. 89. ſie drükt das Auge bei der Helfte deiner Verbrechen zu II. 102. drükt ihm die Augen zu II. 77. kommt dem Doria die Augen zuzudrüken III. 134. der mir die Augen zudrüken könnte II. 193. was nur dein Auge abſehen kann, biſt du eingeſchloſſen II. 101. gehen mir die Augen auf III. 394. V. 128. noch zu guter Zeit gehen mir die Augen auf III. 126. helle, daß mich die Augen beißen! III. 376. aus dieſem brechenden Auge III. 410. im gebrochenen Auge des Sterbenden IV. 35. mein Auge floh zurücke IV. 338. ihre Augen, die von Thränen floſſen III. 571. ihr Auge ruhte forſchend auf ihm IV. 339. wird dies Aug nicht ebenſo ſchmelzend funkeln? III. 434. dein Auge rollt fürchterlich III. 412. dein Auge wird ihm ſagen, wie groß des Glückes Fülle ſei III. 166. ſeine Augen ſtanden IV. 233. aller Augen wanden ſich ſcheu vor dem Manne II. 180. Augen die ſich im Weinen übten III. 459.

t. ein Augenblick gelebt im
ese V. 85. Entschluß in dem
en Augenblick III. 412. ich
keinen Augenblik anstehen III.
Seh den Augenblik II. 55. III.
auf den Augenblik IV. 44.
genblick schlägts neun IV. 183.
ticklich II. 9.
ne, t. unter den finstern Au-
gen. IV. 338.
en, n. sein finsteres über-
des buschigtes Augenbraun II.
sein schwarzes überwachsendes
tes Augenbraun II. 286.
e, t. meine Aug-Braunen
über euch herhangen wie Ge-
Wolken II. 77.
x V. 52.
ck, sein erstes III. 510. IV. 325.
ikt. aus mehren Augenpunkten
ten III. 577.
g. den gelben bleyfarbenen
ing II. 52.
n II. 52. 154. IV. 297.
ge IV. 271. Augenzeugniß, n.
i.
i. zu Anfang des Augusts V. 94.
b. IV. 295.
: Krieg ist aus III. 174. es
mit uns III. 410. und treiben
Spott aus mir II. 189.
II. 216. ausgebadet II. 154.
gen. wobei ich Frist ausbedingte
e. ausbedung. Dreißigj. Kr. 33.
. ich biete dem Junker aus
6.
: III. 574, 21.
n. der ausbrechende Sturm
.. bricht in lautes Gelächter
t. 437.
en. Ehe dies Licht ausbrennt
1.
der Empfindung II. 298. Aus-
ter Rachsucht IV. 303.
n II. 154.
t III. 30. brütet Träume aus
. den Wurm ausgebrütet III. 65.
ausdürsten III. 360.
ausdörren. ausgedörrter II. 222.
ausfahren. meine Nichte wünscht aus-
zufahren III. 64.
Ausfall. sie wiederholten ihre Ausfälle
IV. 133. sein ist dies eben nicht aus-
gefallen II. 385.
ausfindig III. 39. 40. ausfindig machen
II. 244. IV. 167. 322. 325. aus-
fündig machen III. 519. IV. 251. aus-
fündig machte III. 51. ausfündig ge-
macht III. 542.
ausfliegen. was Beine hatte, war aus-
geflogen II. 95. Ausflucht. ich hatte
mich schon auf ihre Ausflüchte vor-
bereitet. III. 457.
Ausfoderer III. 25. eine Ausfoderung
an alle Völker der Erde III. 581.
ausfragen II. 51.
ausfressen. friß aus was du einbrokteſt
III. 409.
Ausfuhr des Gifts. III. 453.
Ausgang. nicht eher als nach dem Aus-
gang meiner ersten Schlacht V. 198.
ausgeben (Geld) II. 25.
ausgehen. ich bin frey ausgegangen wie
die weite Luft I. 184. du sollst frey
ausgehn wie die weite Luft II. 173.
darum gehst du frei aus III. 29.
daß ihm die Antworten niemals aus-
gehen würden IV. 175. ein Manifest
ausgehen lassen II. 31. da giengs aus
wie's Schießen zu Hornberg II. 32.
ausgießen, Verdruß IV. 284.
ausgleiten. weil sie auszugleiten fürchtete
IV. 334.
aushängen. hänge einen über dem Ab-
grund der Hölle aus. III. 445.
ausharren. bis ... harrte der Prinz
aus. IV. 329.
ausheben. ließ die Fenster ausheben IV.
213.
ausheckeln V. 56. Rasereien, die der
Müßiggang ausheckt III. 523. Rase-
reien, die ich auszuheckeln fähig bin
III. 557.
aushelfen. half ihm mit allem Nöthigen

aus IV. 131. der ihnen mit Pulver aushalf IV. 150.
auskeuchte II. 52.
ausklügeln III. 100.
auskramen. kramte alle Abentheuer aus III. 546. er wird ſeine Kunſt nicht auskramen, bis er Gold klingen hört IV. 211. krame deine gräßlichen Knoten aus III. 499.
auskundſchaftet II. 37.
Auslage für die Wirthſchaft III. 545.
Ausländer II. 377. III. 140. eine ausländiſche Wayſe. III. 401.
auslangen. eine Tugend die auch ohne den Glauben an Unſterblichkeit auslangt IV. 48.
auslaſſen II. 61. III. 157.
auslernen. viel lernen, eh er das Weſen auslernt. II. 298. ausgelernter II. 84. ausgelernt hat er ſein Handwerk noch nicht IV. 331.
ausleſen. lies die würdigſten aus II. 172.
auslöſchen. mein Gedächtniß löſcht aus III. 36. izt löſcht die Lampe aus III. 328.
auslüften. die Garderobe ausgelüftet II. 94.
ausmachen. die Liebe macht ſeinen Werth aus. II. 51. es iſt ja nicht ausgemacht, ob II. 180. ein ausgemachter Freigeiſt IV. 266.
ausgemergelt wie ein Gerippe II. 166.
Ausmeſſungen IV. 148.
ausmuſtern. ausgemuſtert aus den Reihen der Reinen II. 117.
ausnehmen II. 205. taugte ausnehmend III. 16. wie ſchön das Mädchen ſich darin ausnimmt III. 370.
ausplündern III. 43.
ausposaunen III. 61.
ausraufen II. 70. ausraufen die Haare II. 15. 210. III. 570.
Ausrede. dieſer Mißethat zur Ausrede dienen III. 381. III. 389. da es ihm ganz an Ausreden fehlte IV. 158. ausreden laſſen III. 364. 47.
ausreichen. zu kurzſichtig mein Ganzes auszureichen II. 12. wenn das Genie des Akteurs nicht beides ausreichen kann II. 345. wenn ich ohne den Schöpfer ausreiche IV. 35.
ausrichten. Was Wurm und Alter nicht thut, kann oft ein Donnerſchlag ausrichten. III. 490.
ausrinnen. wo Thränen im Sieb der Ewigkeit ausrinnen III. 81.
ausröchelt II. 342.
ausrotten II. 28.
Ausſage. deine Ausſage bricht dir den Hals III. 497. ausſagen II. 47.
ausſaugen (Mark) II. 344.
Ausſatz II. 52. Ausſaz der Menſchheit II. 100. Geſundheit in eiternden Ausſatz verwandeln III. 433.
ausſchäumen. ſterbende Schülerinnen ſchäumten den Namen unter Zuckungen aus III. 403.
ausſchellen. wenns morgen am Marktbrunnen ausgeſchellt ſein ſoll III. 366.
ausſchlagen. die Hengſte ſchlagen aus III. 378. wenn ein Unterthan mich ausſchlägt III. 407. was man von der Minute ausgeſchlagen bringt keine Ewigkeit zurück IV. 30. Ausſchlag des Gefechtes. Macbeth. A. geben III. 50.
ausſchlürfen II. 148. eine Taſſe ausſchlürfen III. 357.
ausſchmachten II. 137.
ausſchreien. alſo iſt es wahr, ſchrie ſie laut aus III. 544.
Ausſchuß III. 59.
Ausſchweifungen II. 371. III. 381. Ausſchweifungen ſeiner Jugend IV. 213.
ausſchwitzen. das habt ihr rein ausgeſchwizt II. 144.
ausſehen. Laß uns ausſehen wie liſtige Erben, die heulend hinter der Bahre gehen, und deſto lauter ins Schnupftuch lachen III. 23.
auſſenbleiben. die Limonade bleibt auch gar zu lang auſſen III. 487.
außerhalb ſeinem Vaterl. 30j. Kr. 818.
ausſetzen. um weder die Dame auszuſetzen, noch ſonſt Aufſehen zu erregen

. er ſah ſein Leben täglich
t IV. 134. und Sie wollen
bares Leben ſo ausſetzen? III.
n ausſezender Puls III. 10.
ezender Aderſchlag IV. 37.
I. 171. ausgeſpieen aus Grä-
175.
: III. 31.
, Flügel II. 86. vgl. ſpreiten.
ſeine Gehülfen mußten aus-
IV. 80.
ſpotte mich aus II. 180.
V. 4.
: II. 362. ausſtatten V. 11.
da er meinen Sohn auszu-
Ruhe haben möchte III. 374.
aßten auszuſtechen III. 430.
den Jammer ſteh ich nicht
71. unſere Schaubühne hat
e große Eroberung ausſtehen
. Dorias (Stimme) und die
landen noch aus III. 58.
: einer Auſter Gehirne V. 15.
. Gefahr des Ausſterbens
.
II. 112. 290.
III. 358.
II. 145. III. 19.
Soldaten, lauter ausgeſuchte
'. 155.
die Qual ausgetobt II. 198.
. den Brandflecken in meiner
auswaſchen III. 384.
alle Auswege verſuchen II.
ar kein Ausweg übrig II. 368.
gelernt II. 100. II. 123.
die Scharten auszuwezen
ſeine Loslaſſung auszuwirken
.
er Menſchheit III. 512. Aus-
Erde IV. 80. den Auswurf
ſchlechts IV. 78. wimmelten
iens Auswurf III. 403.
V. 38.
: II. 163.
E. k. Maj. ſind außer ſich V. 83.
Auszug. einen Treffer zu haſchen und Nullen ſind der Auszug II. 115. die edelſten Denkmäler im Auszug verſammelt III. 577. Auszüge aus Briefen IV. 271.
Auto da Fe, das V. 58. 65. 81.
Axe. die Welt um ihre Axe V. 37.
baar. mit baarem Gelde II. 43. baarfus II. 39. baarfuß III. 472. vgl. Barfüßer. Baarſchaft zu ſetzen III. 488.
Backen II. 19. 63. ihre dicken Baken III. 171. wie ich die Backen jezt voll nehmen will! III. 492. mit vollen Backen II. 77. über die Backen II. 157. Tränen liefen über meine Baken IV. 69.
backen. ſie hat das Schenßliche auf einen Haufen geworfen und mich daraus gebacken II. 24. Man backte den Zettel in eine Wildpretpaſtete III. 471.
baſ! liegt der Marder III. 88.
Bagage, ſ. III. 59.
Bagdads II. 347.
Bahn. freye ebene Bahn II. 57. meine Bahn iſt aus III. 139. ihre Bahnen III. 486. bahnenloſe Wüſten V. 91. den gebahnteſten Weg III. 522.
Bahre II. 160. Ich lag ſchon in der Bahre und ins Leichentuch gewickelt wie ein Todter II. 168. Ich krazte an dem Deckel der Bahre. Er ward aufgethan. II. 168. Bahrtuch IV. 33.
Bajoneten, an III. 394.
Bakardo IV. 202.
bald. bälder, als II. 205. bälder zehen Mordthaten, als einen Diebſtahl vergeben II. 355. nicht bälder II. 344. mit dem bäldeſten III. 178.
Balg. hinab mit dem Balg! II. 168. balgen II. 39. 153.
Ball III. 73. Tumult eines Balls III. 9. den Ball erneuern III. 22. bei Aſſembleen und Bällen IV. 10.
Ball. Bälle werfen II. 121.
Ballade. Wir betteln mit der Ballade von Thüre zu Thüre III. 481.
Balle, ſ. (volumen). die Balle Lüge

kommt recht III. 171. Ballen levantiſcher Waare III. 54.
ballen. in der geballten Fauſt II. 346.
Balordo IV. 202.
Balſamgeiſt IV. 29.
baltiſch. oder im baltiſchen Meer III. 435.
Band III. 18. Band der Liebe III. 165. der Natur II. 169. knüpft ein feſtes Band IV. 20. der Sakramente eiſernes Band III. 474. ſchnitt alle Bande der Meinung entzwei IV. 36. auch die Bande des Bluts zerſchneidet III. 79. die Bande der Natur V. 28. in Ihren Banden III. 21. ſeit geraumer Zeit waren die Bande gelöst IV. 271. mit eiſernen Banden II. 117. die zahlreichen Bände der Schriftſteller IV. 124.
Bande. die ganze Bande II. 91. aus der Bande II. 172.
bändigen, mich ſelbſt IV. 23. Schrecken bändigt die Empörung nur V. 77.
Banditen II. 3. 208. Banditen-Siege II. 123.
bangen. bangt dir III. 476. Bangigkeit III. 114. 494.
Bank. biß er die Bank foderte III. 130. Bank ſprengen III. 98. Banknote IV. 211.
Bänkelſänger Lied II. 40.
bankerott II. 30. bankerot II. 134. bankrut II. 84. Bankerotirer II. 25.
Bann. wer in Amors ſüßen Bann nie ſich hingegeben IV. 14. Bannflüchen, mit IV. 114.
bannen. das wird jezt den Teufel bannen III. 409.
Banquier III. 375.
Bär II. 46. III. 21. das Erbarmen iſt zu den Bären geflohen II. 200.
Barake II. 95.
Barbar III. 505. Barbarei. einigen Korſaren aus der Barbarei — von dem Geſchütz der Barbaren IV. 155. Barbaren IV. 155. Barbaren II. 50. 326. barbariſchen II. 202. längs der barbariſchen Küſte IV. 236. in barbariſchem Sklavenkleid IV. 243. barbariſche That III. 466. barbariſch beſtrafen V. 24.
Barbaroſſa II. 130. Barbaroßas II. 225.
Barbier II. 31. Barbierer II. 32.
Bärenhaz III. 394. Bärnhäuter II. 31. 290.
barfuß (vgl. baarf.) IV. 214.
Barfüßer, m. IV. 206. 220. Barfüßermönch IV. 226.
Barmherzigkeit V. 16.
Barometer. mich ſchlecht auf den Barometer verſtehen III. 423.
Baron. Baronen nom. plur. II. 388.
barrdu (partout) III. 362.
Bart. brummt er in den Bart II. 43. bartloſen Träumer III. 76. Bartſcheeren, beim II. 135.
Bartholomäusnacht IV. 301.
Baſe, Frau III. 361.
Baſilisken-Anblick II. 111.
Baſſenge IV. 190.
Baſſiſten II. 347.
baſta. und damit baſta III. 360.
Baſtard II. 3. 208. die meine Tochter zum Baſtard machte V. 189. Baſtarde III. 115. Baſtardtöchtern II. 379.
Baßſtimme III. 34.
Batavia II. 390.
Batteux II. 8.
Bau. den ganzen Bau der ſittlichen Welt II. 202.
Bauch II. 87. 177. Bauche II. 162. Bauchfell II. 30.
Bauernhütte IV. 297. Bauerſtube IV. 297. Bauernweiber II. 112.
bäumen. bäumt ſich krampfig in die Höhe III. 138.
Baumſchule, die III. 547. Baumwolle. die Ohren mit B. verſtopfen II. 347.
bäuriſche Stimme III. 10. bäuriſchſtolz III. 7. 362.
baxen. drüben baxen ſie ſich um ein Herzogthum III. 144.
Bazen II. 32. Bazenſtrick II. 94.
beblümt VI. 212.
Bebung III. 499.

Becken. Delphin, der das Waſſer in das Becken ſprizte IV. 339.
Becker, W. G. IV. 185.
bedächtlich III. 26. bedachtſamen II. 7.
bedanken. die Kirche bedankt ſich für die Blattern des Heidenthums III. 147.
Bedauerniß, die II. 370. bedauren II. 50.
bedenken. von Seiten des Vermögens ſchlecht bedacht IV. 120. Bedenkzeit II. 139.
bedeuten. Träume bedeuten nichts II. 177. bedeuten Sie dem Ochſen, daß III. 106. laß ſie bedeuten IV. 259.
Bedienter, Ihr IV. 186.
Bedingniß, die erſte III. 538. machen den Brief zur einzigen Bedingniß III. 425. plur. III. 525. Bedingungen des Lebens II. 57. 352.
Bedrängniß, n. in dieſem Bedrängniß IV. 326.
bedrohen. die mich zu ſchweigen bedrohen III. 235.
bedürfen. du bedurfteſt keine Schreckbilder IV. 39. bedarf dieſer Menſch der Anweiſung auf ein anderes Leben? IV. 49.
beilet, ſich II. 374.
Beelzebub n. sing. II. 305. nom. plur. II. 292.
Beete II. 389. in dem nämlichen Beete, wo heilſame Kräuter blühen IV. 63.
befallen. ein Fieber dieſen Herrn befiel III. 170. mich befällt eine üble Ahndung III. 439.
befaſſen. den Zuſammenhang befaſſen II. 6.
Befehlbuch II. 32. 225.
Befleckung II. 348.
befleißen, ſich II. 347. befliſſen ſein, dahin III. 511.
befördert II. 57.
befremdet III. 32. Befremdung IV. 246.
befriedigt II. 205.
begaffen. begaft alles und ſieht nichts III. 547.
Begattung IV. 239.
begegnen. ein Gärtner hatte dem Prinzen dort begegnet V. 182. nur einem Traurigen hab ich begegnet J. v. Orl. S. 144. wenn ich dieſem Bürgen auf einem Widerſpruche begegne IV. 35. auf welchem Kaltſinn ich dir begegnen muß III. 371. ihm auf dem Bettelſtabe begegnet III. 389. Begegnis. gilt dieſe Begegnis mir II. 290. Begegniß, ein unerwartetes II. 389. Begegnung. dieſe knechtiſche Begegnung V. 25.
begehrenswerther II. 112. Begehrungskraft IV. 61.
Begierden II. 27. begierig. Ich bin begierig III. 400.
Begieſſen II. 377.
beginnen. das nakte Gefild begonn zu kreiſen II. 178. ſchnell begonn die Waage zu klingen II. 179.
Beglaubigung V. 71.
begnadigte III. 60.
Begriff. wie er aber im Begriff war, abzureiſen IV. 141.
begucket II. 4.
Begünſtigten II. 359. begünſtigter II. 327.
behagen II. 386.
Behälter. in den ſumpfigten Behälter V. 73.
Behandlung der Geſchichte IV. 62.
behängt ich mich mit dieſer Leidenſchaft III. 128.
Behauptung IV. 297.
Behauſung II. 162. III. 328. Behauſung des Grabs V. 7. Behauſungen des Grabes IV. 29.
Behelf. Gewalt iſt doch nur ein elender Behelf III. 390. für einen troſtloſen Behelf V. 4. vgl. Behulf.
beherbergte III. 101.
beherzt V. 21. die Beherzteſten II. 120.
beherzen. ſpringen wie behext III. 198.
behorchen V. 15. du haſt mich behorcht III. 477. Behorcher ihrer Leidenſchaft II. 343.
Behuf. zu dieſem Behufe IV. 135.

Behulf. ein ſchlauer Behulf II. 382. mir eckelt vor dieſem alltäglichen Behulf II. 369.
behutſam IV. 124. Behutſamkeit IV. 134.
bei Zeit III. 136. 473, daß das Feuer bei vierhundert Familien an den Bettelſtab gebracht III. 395. nicht bei ſich ſelbſt ſein IV. 328.
Beichte hörte IV. 248. dieſer beichtet, wenn ich ihn auf die Folter ſpanne II. 286. was ſie mir beichten V. 13. Beichtiger III. 551. Beichtſtuhl III. 550. 561. Beichtvater II. 187. V. 4.
beiderſeits II. 11. 384.
beifügſt III. 27.
beikommen. der Argwohn kann nicht beikommen III. 93.
Beil II. 87. ein ſcharfes Beil V. 79.
Beil (Schauſpieler) II. 375.
Beilegung, gütliche IV. 336.
beileibe II. 26. 145.
Beileid II. 33.
beimeſſen. Glauben beymeſſen II. 106.
beinahe IV. 254.
Bein. was Beine hatte II. 95. der Hofmarſchall macht ſich auf die Beine III. 451. Beinkleidern II. 26.
beiſammen II. 97.
beiſeite III. 379.
beiſetzen. Strophen, die ich hier beiſezen möchte II. 382. beigeſezt (sepultus) II. 33.
Beiſpiel. treu ohne Beiſpiel II. 334.
beiſpringen. ſpringt ihr (der Ohnmächtigen) bei III. 570.
beiſſen. ein beiſſendes Pasquill III. 419. helle daß mich die Augen beiſſen III. 376.
beiſtehen. Gott ſteh mir bey! II. 175. alle Hülfsmittel ſo geſtellt, daß ſie wohl mit einander beiſtehen, aber nicht einander ſchaden können IV. 163.
Beiſteuer, ſ. III. 553.
Beitritt II 358.
bejahen IV. 34. weder bejahen noch verneinen IV. 231.
bekennen III. 454. ich bekannte was wahr iſt III. 485. Bekänntniß, n. III. 124. unter dem Bekänntniß V. 61. Bekenner der Wahrheit IV. 49.
beklemmt III. 33. Beklemmung II. 193.
bekommen. wohl bekomm die Verdamniß III. 151. die Landluft hat Ihnen nicht bekommen wollen III. 566. daß der Angrif den Korſaren vielleicht übel bekommen wäre IV. 156.
bekümmern. was bekümmert mich das III. 350. was bekümmerts den? V. 73. für die Vollkommenheit ſeines Werks bekümmert V. 2. Bekümmerniß ſ. V. 52.
belagern II. 189. dieſe Galeeren, die den Vaterländiſchen Hafen belagern III. 114. Seite entſezen, die doch allein von Schwüren belagert wird III. 125. die Welt belagert ihren Namen mit Flüchen III. 80.
belangen. weil ſie drohten, ihn rechtlich zu belangen IV. 275.
belauſche IV. 18.
belaſtet II. 74. mit Flüchen VI. 299.
beleidigt II. 113. Beleidigungen III. 400.
beleken II. 29.
Belials Streich II. 171.
belieben. laſſe ſich die Mäuſe belieben III. 49.
Bellatriſten III. 359. bellen VI. 293.
Bellmann IV. 192.
belohnen. der Mann der allein mir das alles belonen ſollte III. 404. Belohnung II. 172.
beluſtigen III. 340. die ewige Verzweiflung beluſtigen III. 452.
bemühen. Blumen die den Gärtner oft bemühten IV. 12.
benachbarten Gegenden IV. 115.
Benda (Componiſt) III. 584.
benöthigen. der meines Beyſtands nicht mehr benöthigt war IV. 349.
beobachten. ich beobachte dich III 380.
bequemen. als ob ſie ſich bequemen würde zu ſchreiben III. 424.
Berathſchlagungen IV. 121. 130.

beraufcht II. 148.
berechtigen. der Umſtand berechtigt mich, nicht zurückzuhalten III. 399.
bereden. mich wollt ihr das bereden? V. 191.
beredter, als II. 353. Beredſamkeit III. 21.
Bereicherung IV. 44.
bereit ſtehen. daß er ſelbſt bereit ſtehe, für ihn zu gewähren IV. 328. Bereitſchaft. in völliger Bereitſchaft IV. IV. 148.
Berg. wenn ihm die Haare zu Berge ſtiegen III. 442. Haare zu Berge ſtehend III. 455.
bergen II. 7. dies Geheimniß länger nicht zu bergen V. 91.
bergunter III. 96.
berichtigen. Sie müſſen Ihre Rolle mit mir berichtigen III. 433. alles berichtigt haben III. 98. berichtigt II. 202. gewiſſe Beziehungen finde ich nicht ganz berichtigt II. 372.
Berlappenmeel II. 28.
Berſeba III. 170.
berſtenden II. 52.
Beruf. diß Herz allein iſt mein Beruf zum Tron V. 29.
Beſatzungen IV. 142.
beſaufen. beſoffen II. 172. III 91.
beſchämen III. 468.
Beſcheerung. da haben wir ja die Beſcheerung III. 410.
Beſcheid thun III. 95. wie froh ich auf dieſe Geſundheit Beſcheid that IV. 75. niemand wollte Beſcheid geben II. 125. Beſcheid geben, zum III. 263. beſcheiden. ich beſcheide mich gern IV. 293. wohin er ſie beſchieden hatte III. 571.
beſchimpfen III. 468.
Beſchlag. Sachen, die man in Beſchlag genommen IV. 225.
beſchleichen. unermüdet, die geheimen Gänge ſeines Feindes zu beſchleichen IV. 66.
beſchleunigt IV. 38.
beſchließen. in ſich ſelbſt vollendet und beſchloſſen IV. 306.
beſchneiden III. 351. beſchnitten II. 31. Beſchnittenen, der III. 71.
beſchönigen. wie du deinen Meineid beſchönigen willſt II. 148. Frevel mit Einfalt beſchönigen II. 497. Beſchönigung II. 170.
Beſchreibungskraft III. 578.
beſchwätzen. mit dergleichen wirſt du die Natur nicht beſchwätzen II. 123.
beſchwören. und beſchwur II. 168. beſchwur er mich II. 55. 221. die Beſchwörung IV. 215. antwortete der Beſchwörer IV. 215. Beſchwörungsformel IV. 229.
beſehen, ſich V. 153.
Beſen, mit dem III. 91.
beſichtigen. Wollmar beſichtige II. 351. Beſichtigung II. 351.
beſinnen. kann ich dieſes Namens mich doch nicht beſinnen V. 82. Beſinnszeit II. 137.
Beſitz. die Geſandten ſtanden damals im Beſiz IV. 117. 128.
beſolden III. 89. V. 16. zur Ausfuhr des Gifts beſoldet III. 453.
beſorgen. man beſorgte für ſein Leben II. 390. Wölfe beſorgten Finanzen III. 59.
beſprenzen. in der Angſt ihres Herzens die Stube beſprenzten II. 80.
beſtechen. beſticht man dich IV. 26. wer ihn beſtochen habe III. 66. beſtochener II. 70.
beſter. dem Erſten dem Beſten III. 157. zum beſten haben II. 142. ſoll ſeine Geſchichte zum Beſten geben IV. 330. ohngeachtet er noch in ſeinen beſten Jahren war II. 129. beſtens IV. 272.
beſtehen. Larven beſtehen nicht II. 179. der Zufall wird beſſer beſtehen an jenem Tag als der Wiz aller Weiſen III. 484. da dieſer auf eine Antwort beſtünde IV. 139. der Künſtler beſtand auf ſeine (ſeiner) Bedingung IV. 318. Renault beſtand auf ſeinem Verdacht IV. 164.

Beſtellungen II. 381.
Beſtie II. 171. iſt die Beſtie ſtolz III. 28.
Beſtimmung II. 144.
beſtreiten. weil ſich der Aufwand aus den bekannten Quellen beſtreiten ließ IV. 324.
beſtürmen III. 78. IV. 29.
beſtürzen. Sein Rufen beſtürzt die Mörder IV. 276. dies beſtürzte mich IV. 319. Beſtürzung II. 158. IV. 345. frug er mit Beſtürzung IV. 204. 345.
Beſuch. er fand für nöthig ſeinen Beſuch abzukürzen III. 536. auf einen Beſuch gebeten III. 542. wenn ich ihnen einen Beſuch gebe III. 552. im Finſtern hab ich meine beſten Beſuche III. 474. von keinem Freunde beſucht II. 167. der Garten war wenig beſucht IV. 336. alle Plätze wurden beſucht IV. 341. kein Schlaf beſucht ſeine Augen IV. 231.
beſudeln II. 202. V. 193. beſudelt III. 52. 65. beſudelte Natur V. 9.
beßer iſt beßer III. 362.
betagter Renegat I. 248.
betaſten II. 112.
betäuben. daß er den Stolz betäubt II. 111. Betäubung III. 387. die Betäubung ihres Kopfs III. 425.
beten. ſieh die prächtigen Bücher an: deine Tochter betet auch immer draus III. 358. Beter, ein IV. 23. Beterin III. 201.
betheuern II. 382. betheuren mirs V. 131.
bethören II. 192.
Betracht. in allem Betrachte beſſer. III. 568. beträchtliche Anzahl IV. 121. die ſchwache Möglichkeit kam in keine Betrachtung IV. 237.
betreffen. nicht wenig betroffen IV. 206.
betreiben (beeilen). der Graf kann ſich betreiben, meine Geduld reißt III. 112.
betreten. die Natur, die ich noch auf keinem Mißklang betrat IV. 251. auf einem Widerſpruch betreten werden IV. 208. betreten (attonitus) III. 385. ſehen ihn betreten an III. 88. er ſprach diß mit einem Tone der uns betreten machte IV. 207.
betriegen IV. 275. ich habe mich in Ihnen betrogen, Milady III. 405. Betrieger IV. 264. betrügeriſch IV. 23.
Bethſchemel II. *312. Bethſchweſter II. 84. 371. III. 549.
Bett. dein jungfräuliches Bette II. 112. auf dem Bette der Helden II. 69. zu Bette bringen II. 178. um dein Bette IV. 13. betten (alibi) vgl. (Pſalm 139, 9) bettet ihr euch in der Hölle II. 185.
Bettel. laßt euch den Bettel nicht unterbrechen II. 157. mit meiner Geig' auf den Bettel herumziehen III. 359. bettelarm V. 26. bettelt II. 55. betteln gehn V. 22. Bettelſtab II. 134. Daß das Feuer bei vierhundert Familien an den Bettelſtab gebracht habe III. 395. weil ſie dem reichen Mann auf dem Bettelſtabe begegnet III. 389. Bettler II. 55. IV. 1. Bettlerhütte V. 45. Bettlerkleid III. 415. Bettelvögten, bei II. 83.
Bettlaken II. 80. Betttuchs II. 140.
beugen. ſchwer gebeuget von Gram II. 180.
Beule. ſchwarze Beulen V. 14.
beunruhigt II. 166.
Beurtheilungen II. 339.
Beutel II. 60. in ſeinen Beutel lügen. III. 374. Beutelſchneider II. 100. 306. 355.
Beverlei III. 518.
beveſtigen II. 22. IV. 32.
bevölkern II. 163. der Garten, den meine Phantaſie mit ſo reizenden Geſtalten bevölkert hatte IV. 341.
Bevollmächtigter II. 264. 324.
bevortheilen. er hatte einen Penſionair in einigen Kleinigkeiten bevortheilt. IV. 160.
bewahre, bewahre! II. 189.
Bewandtniß, f. IV. 230.
bewegen. er bewog den Marquis IV. 122

Beweiſen dat. plur. II. 183. 185.
bewenden. läßt es bey dem Rade bewenden II. 102.
bewillkommt ihn III. 44.
Bewirthung III. 21.
bewundern II. 208.
bewürken IV. 136.
bewußt. den bewußten Ring IV. 249.
bezahlt II. 201. er bezahlte Sie doch jederzeit baar III. 414. IV. 343. mit meinen Thränen machſt du dich bezahlt IV. 26.
bezähmen. die Wut zu bezähmen V. 77.
Bezauberung IV. 44.
bezeugen, bezeigen vgl. zeugen, zeigen.
beziehen. Saitenſpiel V. 23. beziehungsweiſe wahr IV. 32.
Bezirk IV. 305.
bezüchtigen III. 512. V. 186. mein Vater wurde bezüchtigt, im Vernehmen mit Frankreich zu ſtehen III. 401.
bezweifeln, das Herz eines Mannes bezweifeln IV. 43.
Bibel II. 75. IV. 214. f. wenn Deutſchland die Bibel vollends hinaus votirt II. 82. Bibelbuch II. 187. bibliſche II. 379.
Biber. Merde d'Oye Biber III. 379.
Bicêtre. im Biçetre zu Paris III. 453.
Bidermann. unter der Hand ließ er ein Wörtchen von einem ſichern Bidermann fallen III. 561.
biegſame Hofkunſt III. 423.
Bienenſorgen II. 115.
Bier. dünn Bier II. 77. Bierhefe II. 29.
bieten, Belohnung IV. 15.
bigott II. 88. bigotte II. 103. Bigotiſmus III. 178.
bildlich. erlaube mir dieſen bildlichen Ausdruck IV. 49. dieſes ſchöne Werk des himmliſchen Bildners III. 156. Bildnis II. 130. Bildſäule II. 196. III. 161. Bildſäulen IV. 175.
Bildung. nimmt eines Arztes Bildung an III. 174.
Billet. (dreiſilbig) V. 101, 2095. 105, 2127. Billeter III. 358. Billetchen II. 125. Billetdoux, ein III. 424.
Billiardtiſchen III. 50.
billig. was iſt billiger? II. 199.
Billion III. 130.
Binde fiel von den Augen IV. 39. III. 471. Binde von den Augen nahm IV. 208.
binnen drey Stunden II. 8.
Binſen III. 53. Schwerder von Binſen III. 116. Binſengefechte II. 358.
bis [ſei]. bis nicht böſe, kleine Maus IV. 193. bis ruhig, Miezchen IV. 184.
Biſam III. 426. Biſamgeruch III. 378.
biſarr III. 430.
Bisquit II. 144.
biß II. 133 und oft. Biß, m. III. 44. bis Bischen Leben III. 368. ihr Bischen Geſicht III. 461. dein Bischen Flöte III. 487. ein bisgen luker II. 144. Bißel, das III. 368. Biſſen. einen Biſſen troken Brod II. 40. bißige II. 34.
Bitte V. 77. alle ſieben Bitten im Baterunſer III. 409. Bittſchrift IV. 17.
bitter. hier fühl ich, daß ich bitter werde V. 29.
bixen. zwei Sackuhren habe ich weggebixt II. 94.
blank. mein Wild rannte glücklich in den blanken Betrug III. 128. Jetzt hab ichs blank! III. 408.
Blaſe. weg wie Blaſen III. 76. Bläschen III. 370. Bläsgen aufſchreiben II. 377.
blaſen. ſie blaſen in die Hörner II. 301.
Blaſenſtein II. 350.
Bläſier (plaisir) III. 361.
Bläſſe IV. 333.
Blatt. du haſt von dir hören laſſen in den Blättern II. 253. das große Blatt (magna charta) IV. 111. das Blatt mochte ſich wenden IV. 281.
blättert II. 75. blättert im Kalender III. 16.
Blattern des Heidenthums III. 147. Blatternarbe III. 461. blattrichten Lippen II. 53.

blau. aufs Leder ſchreiben, daß man die blaue Flecken... III. 406. Blau des Himmels III. 133. demjenigen einen blauen Dunſt vorzumachen II. 104. blaues Donnermaul! III. 408. mein blauer Hinterer III. 408. unter der wolkenloſen Bläue II. 353. Blauſtrumpf, der hölliſche II. 97. 261.
blechen. da werd' ich das ganze Gaudium wieder herausblechen müſſen III. 492.
blecken. wenn er ſeine ſpizen Zähne gegen meinem Degen blekt II. 266. wenn er ſeine Zähne bleckt II. 306.
Blei, ſchwer wie IV. 17. Bley II. 159. Bley und Pulver III. 34. Bleidächer IV. 224. Bleifläche IV. 224. Bleygewicht der Sorgen IV. 11. bleifarbenen II. 219. bleyfarbenen II. 52.
bleich. Mann der bleichen Furcht II. 167. die glüende Wange der Freude bleichen III. 436.
blenden. und mich ſoll das Märchen blenden? III. 438. Blendwerk II. 306. IV. 131. leere Blendwerke IV. 124. Blendwerk vormachen III. 201.
Blick. auf den erſten Blick V. 179. ein groſer, ein königlicher Blick II. 55. der Mann mit dem vernichtenden Blicke II. 120.
blind. die Blinden in Genua kennen meinen Tritt III. 27. blinder Gehorſam II. 137. ein blinder Tumult III. 62. blindlings IV. 132. blindlings ergeben III. 112. Blindheit II. 203. Blindſchleichen und Tarandeln III. 453.
blinken II. 122.
blinzen II. 89. II. 255.
blitzen. einen blizenden Spiegel II. 179. vor der blizenden Schneide II. 200. dieſe Steine blitzen Höllenflammen in mein Herz III. 394. Blizbub! II. 121.
Block. vor dem tödlichen Block II. 132. vom Thurme ſchleppen zum Blocke II. 322. Genua liege auf dem Blok III. 72.
blokirt. IV. 125.
blöde Beſcheidenheit III. 496. ich blöder Thor II. 147. II. 199. des blöden und ſchmuzigen Haufens II. 348. Blödigkeit II. 344. 381. Blödſinnigen ſpielte, den IV. 309.
blond III. 48. blonde Haare II. 351. Blondine III. 373.
Blöße II. 170. Blößen geben V. 18. IV. 257. bloßſtellen IV. 258.
Blumenleſe II. 376. Blumenſtraus II. 349. blumigte Sprache II. 371. blumigte Promenaden III. 576.
Blut der Traube IV. 4. blutdürſtiges Mitleid II. 200. Blutfarbe III. 160. Blutgeld des Vaterlands III. 435. Blutgeld III. 359. Blutgericht V. 57. aufs Blutgerüſte II. 201. vom Blutgerüſte III. 66. zum Blutgerüſt III. 507. Blutigel III. 30. Blutliebe II. 26. 46. blutſaugender Teufel III. 445. blutſchändriſche Umarmung V. 174. Blutſchuld III. 68. Blutstropfe, ein IV. 49. Blutstropfen II. 182. Bluturtheile V. 29.
Böck (Schauſpieler) II. 374.
Bock. Böke ſchlichteten Heurathsprozeſſe III. 59. der Kutſcher mußte vom Bok II. 87. bockledernen Seele II. 223.
Boden. lebe wohl du guter Boden II. 174. jedes Handwerk hat ſeinen goldnen Boden III. 415. der überladne Geiſt drückt ſein Gehäuſe zu Boden II. 58. der alle Zweifel zu Boden ſchlagen wird IV. 330. Bodenſaz, der, der Stadt blieb zurück II. 97. mit Träbern und Bodenſaz III. 453. Bodenſatz meiner Jahre III. 368.
Bogen. achtzehn Bögen II. 385. in ſtolzen Bögen III. 390. Bogengang II. 175. Bogengänge II. 293.
bohren. vor dieſer bohrenden Spize II. 189. da bohren ſie gerade in die Wunde II. 351.
Bomben III. 171.
Bonmot, ein III. 432. Bonmots II. 362.
Bordell. In einem Bordelle III. 497.

ber aus Bordellen jagen II. 141.
delle II. 83.
t vom Altartuch II. 94. alte II.
einen Schurken mit goldnen Bor- II. 86.
auf Borgs II. 40. borgen V. 1.
weiß daß Philipp den Arm zu
r Rache borgen wird V. 16.
. IV. 62.
II. 30. auf der Börse III. 50.
ſahet mir öfter in die Augen als
ie Börse III. 472. eine Börse
nd III. 489.
t II. 182.
e, in eine IV. 313. Boskagen
ge II. 171. Bösewicht III. 505 f.
wichter II. 5. Böswichter III.
474. Bößwicht II. 102.
darf nur das gute Herz Boten
t laſſen III. 358. Botte des
weis II. 73. Botenlohn, n. nichts
ein Botenlohn verdienen IV. 294.
haften II. 68. Bothſchaften II.
Bothmäßigkeit IV. 150. Bot-
, ihr die Bottſchaft bringen II.
Bottſchaft II. 168. 308.
le II. 140. und trinken eine
rille mit dem Vater III. 364.
ins braachgelegne Saytenſpiel
163.
IV. 35.
baſirt II. 36.
(gangraena) und Fäulung III.
kein angeſtektes Glied vor dem
lichen Brande gerettet IV. 64.
Vierhundert die der Brand ruinirt
II. 395. Brandfleken ihrer Ehre,
III. 384. Brandglocken brummen
2. Brandmal IV. 292. Brand-
des Namens den ſie tragen III.
gebrandmarkt II. 224. die es
s gebrandmarkt haben III. 517.
th. die Haare brandroth III. 365.
aßt III. 158. brandſchazte III.
Brandſchutt II. *30. Brandten- II. 90. Brandenwein II. 256.
Braten II. 42. Meph. hat den Braten noch warm III. 31. ich rieche den Braten ſchon II. 125. bratet II. 162.
Brauch. als der Brauch iſt II. 135. brauchbar IV. 311. das Mädchen iſt hübſch und ich muß ſie brauchen III. 20. mehr braucht es nicht III. 25. brauchts nur einen Wink III. 31. ich fürchte, ich brauch es nicht mehr zu hören III. 391. Hier brauch ich ſie (Vorzüge) nicht III. 398. die nicht mehr als eine Nacht braucht, ihn zu verderben III. 400. er brauchte beträchtliche Summen IV. 116. der einen Menſchen wie dieſen braucht IV. 127.
braun und blau II. 88. 91.
brauſende Wünſche III. 475.
Braut II. 154. III. 139. Bräute II. 196. Brautaltar III. 87. Brautaltare III. 165. Brautbette, ein III. 476. Brautfackel II. 197. Brautführer III. 69. Brautgebet III. 165. Brautgedicht II. 382. Bräutigam II. 196. Bräutigamskuß III. 39. Brautkuß III. 139. 467. Brautnacht II. 391. III. 156. weil ich dich in der Brautnacht erdroſſelte III. 447. Brautpaar IV. 245. Brauttag II. 349. III. 12.
brav meine Louiſe III. 366. er halte ſich brav III. 145. die bravſten Soldaten IV. 122.
Bravo, m. er wird ſeinen Bravo an der Seite haben II. 363.
Bravo, n. reich genug, ein Bravo zu dingen IV. 202. bravo III. 19. braviſſimo! III. 430.
brechen. die Bäume brechen faſt unter ihrem Seegen II. 115. Pflicht brechen II. 20. wenn Philipps Tod das Band der Kirche bricht V. 43. wenn der Strik bräche III. 147. vor dem Sklaven wenn er die Kette bricht. Worte des Glaubens. wie ſich ein Lichtſtreif ſpaltet, hat ſich das göttliche Ich in zahlloſe Subſtanzen gebrochen

IV. 50. es hätte mir das Herz gebrochen II. 23. das bricht dir den Hals IV. 211. III. 497. aus der Knospe bricht II. 353. Brechinstrumente II. 166.
Breite. auf verschiedene Breiten (des Meeres) IV. 133.
Brey II. 102. breiweich. Leib und Seele breyweich zusammendreschen III. 409.
Bremer, ein IV. 223.
brennen. die Abendsonne brannte in seinem Gesicht II. 246. auf ihren Lippen brennt mein Kuß IV. 24. mein Kopf brennt fieberisch III. 486. sich brennen (irren). da brennst du dich! II. 155.
Brett V. 30. nur durch ein dünnes Bret geschieden IV. 333 f. (Schachbrett) III. 125. Imhof erhält sich auf dem Brett III. 178. Brett, das zu einer Galeere führt III. 161. ein elendes Brettchen II. 352.
bretteln. er saß eben am Tisch und brettelte II. 86.
Brief III. 174. Brieftasche III. 495. Brieftaschen III. 172. Briefträger III. 104. IV. 193. Briefwechsel IV. 33.
Brillant. meinen Brillanten II. 298. (dreisilbig) VI. 30. 83. Brillantring II. 298.
bringen. sie um die Prise zu bringen III. 43. eine Seligkeit, um die man Sie schon gebracht hat III. 466.
Britanniens Adern III. 399. Britten II. 344. Brittin III. 399.
Brod. das Brod unsers Herrgotts wächst überall III. 480. die genuesisches Brod essen wollen III. 71. wenn euch euer Brod lieb ist III. 419. einem andern das Brod nehmen IV. 186. Brodwissenschaft III. 510. Brosamen III. 87.
Bruch. von der Summe bleibt ein garstiger Bruch zurück II. 348. da sie (die Unze Gehirn) jetzt nur einen Bruch von Vernunft macht III. 452. ich will nicht hoffen, daß unser Bruch Sie bis zu der Raserei führen werde III. 549. Bruchstücke IV. 240.
Brücke schlagen IV. 26. schmale Brücke der Wahrheit II. 346. Brücke zwischen Zeit und Ewigkeit III. 478.
Bruder. mit einigen Brüdern (des Minoritenklosters) IV. 223. Brüderchen II. 33. Brüdergen II. 38. brüderlich II. 147. brüderliche II. 50. Bruderherz! II. 127. Bruderliebe V. 23. Brudermord II. 186. Brüderschaft II. 84.
Brüllen II. 372. brüllt II. 175. brüllen wie die Löwin III. 68.
brummen. was brummst du II. 146. in den Bart brummen II. 43.
Brunnen ausräumen IV. 248. zeigt man einen Brunnen V. 14.
Brunst. der viehischen Brunst II. 350. eines Wollüstlings III. 15. die freche Brunst V. 15.
Brust. Wie? hab ich auch Brust für das? III. 488. von der Brust weg (gesprochen) III. 364. ich nahm die Brust von einer Königin V. 41. an den Brüsten der Majestät III. 389. an den Brüsten der Natur IV. 2. brüsten uns mit .. III. 11. brüstete sich mit großen Talenten IV. 136. wenn sie sich noch mit Methode brüsten III. 522.
Brut. die ganze Brut will ich opfern III. 417. brüten. Mensch was brütest du III. 444. worüber brüten Sie? Ueber einem Possenspiele III. 55. brütet II. 30. Gram brütet auf deinem Gesicht III. 380. wenn der Sorge Gewicht finster auf dir brütet IV. 11.
Brutus III. 142. II. 159 f. Brutuskopf III. 74.
Buben II. 18. Bubengedanke II. 116. Bubenstück II. 164. V. 15. Bubenstück ohne Beispiel III. 475. Bubenstücks II. 291. Bubenjahren II. 33. 116. Büberei II. 356. III. 561. Bübery II. 147. Bübin und Heuchlerin III. 573. bübisch II. 147. bübisch bestohlen III. 505.

Buch, das goldne VI. 32. III. 52. wir ließen unser Buch durch den Schinder verbrennen II. 41. Bücherkram IV. 10. Bücherriemen II. 29. Buchhändlers V. 4. Buchstabe III. 515. Buchstaben III. 475.

Buche (fagus) im Heiligthum dieser Buchen IV. 33. Buchenwände, glatte V. 33.

Büchse. wir hörten die Büchsen knallen III. 393.

Buckel II. 88. 91.

bücken. bückt sich vergnügt III. 377.

Bückling. den starren Hals zu einem höfischen Bückling beugen III. 485.

Bude II. 376. wir kamen vor eine Bude zu stehen IV. 207.

Budel. zappeln wie ein nasser Budel II. 85.

Bühne II. 6. 293.

Buhldirne III. 12. 574. Buhlschaften III. 483. mit Buhlschaften dien ich nicht III. 416. **bulen**. in jenem bulenden Zephyr II. 350. mit diesem Mädchen bulen III. 453. Bulerei III. 80. Bulerin, eine privilegirte III. 383.

Bulle, m. (canis). erwürgten den fürstlichen Bullen (den Fleischerhund) III. 58. 227.

bumbs! III. 366.

Bund II. 124. Bündigkeit IV. 306. Bündnis II. 186. Bundsverwandtin, eine V. 142.

bunt. bunte Guirlanden III. 476. der Leidenschaft ist keine Thorheit zu bunt III. 421. so bund haben wirs nie gemacht II. 171. buntfärbiges Ding II. 372. buntscheckigen Tollheit III. 383.

Bürde II. 19. 24. III. 166.

Burg. auf der Burg fechten sie scharf III. 143. die Burg ist erobert III. 145.

Bürge II. 161. 391. **bürgen**. ich muß für ihr Leben bürgen III. 441.

Bürgerdirne III. 468. Bürgerin IV. 48. Bürgerinn IV. 300. bürgerlicher Geburt II. 124. ihrer bürgerlichen Vorurtheile sich entledigen III. 462. bürgerliches Trauerspiel III. 1. Bürgerkanaille III. 373. Bürgerkind V. 62. Bürgerpflicht III. 39. Bürgerpflichten III. 166. 175. Bürgerrecht II. 4. IV. 20. Bürgershaus. in einem ehrbaren Bürgershause III. 543. Bürgersmann III. 375. 492. Bürgersleute. an uns Bürgersleut' III. 416. Bürgerweib V. 187. Bürgerwelt III. 436.

Bürgschaft. ein Darlehn auf Bürgschaft vorausbezahlt V. 76. Bürgschaft stellen IV. 140.

Burgunder II. 182. III. 423. Burgunder floß III. 173.

Bursche. der Bursche gefällt mir II. 120. deliciöse Bursche II. 78. etliche Bursch' III. 393; vgl. Pursch.

Busch II. 297. Busch (crista) der blaue Busch halte sich brav III. 145. diesen blutigen Busch II. 333. in gelbem Busch III. 146. buschichtes II. 133. 286.

Busen II. 118. Busenfreundes II. 117. Busenfreundin V. 33. Busenkind II. 21. Busenwurm V. 69.

Buskage IV. *313.

Büste IV. 146.

Buße. der Mond predigt uns Buße III. 435. Bußfertigen II. 17.

Buttermann IV. 187.

Buzentauren, auf dem IV. 151.

Byblis V. 5.

C vgl. K und Z. ch vgl. sch.

Cascade IV. 288.

Camden III. 177.

Centner-Gewicht II. 10.

Cervantes II. 10. Zervantes II. 360.

Cesar II. 160. 233. Cesar, Julius, von Shakespeare III. 511. 587.

Chaos. oh ewiges Chaos II. 167.

Chapeau [= Jabot] III. 362.

Chapitre. du bringst mich eben recht auf das Chapitre II. 30.

Charlatan IV. 257.

Charte, die (den Zettel) III. 471 f. den Staatsmann hören, ob der Streich zu ſeinen Charten paſſe III. 504.
Cherub III. 174. IV. 2. Cherubim V. 87. wie hinter Schwerdter der Cherubim III. 443. Cherubim dienen unter ihm III. 136.
Chiffer. in Chiffern verfaßt IV. 342. Chimäre V. 139.
Chokolade. im Chokolade II. 135.
Chriſtus III. 512. ſo will ich ein Chriſt werden III. 147. ein Chriſte bleiben II. 139. Chriſtin V. 57. aus dem kriſtlichen III. 279. Chriſtenheit. alle Könige der Chriſtenheit V. 57. Chriſtenthum III. 521. mit Gottes Geſchöpfen Chriſtmarkt ſpielen III. 522.
Chronika III. 169 f.
Churfürſtin III. 184. Curfürſt II. 43.
Cicisbeo III. 10.
Cinna III. 516.
Citadellen IV. 110.
Commis. Kommis-Brod Ritter II. 97.
confiſcieren. ein confiſzirter Mohrenkopf III. 7. ein confiſzierter widriger Kerl III. 365.
Conto. auf Konto deines Meuchelmords III. 61.
Conz ſ. Konz.
Corneille II. 4. Peter Corneille II. 343.
Coromandel III. 37.
Cotta II. 376.
Courage. hat er 's Kourage nicht III. 365 (als ob Courage Neutrum wäre; wohl zu leſen: er's Kourage.)
Credit IV. 240.
Cueva IV. 301.
d ſtatt t in Bunt und Lunte, Tarantel.
da und dort und hier III. 357.
Dach. einen Weltweiſen unter ſeinem Dache wiſſen IV. 234. Sie haben das Elend unter mein Dach gerufen III. 482. Dachboden IV. 220. Dachſpize II. 346. Dachtraufe. Tur. 112.
Dachs. hol mich der Dachs! III. 371.
daheim II. 17.
daher. der gnädige Herr ſoll im Namen der ganzen Hölle daher kommen III. 448.
dahinraſſeln II. 60.
Dalberg, Präſid. v. II. 373. Dalberg, Freiherr v. III. 575. 587. 591 ff.
damalig. ihren damaligen Beſizern IV. 120. damals II. 148.
damaſten. unter damaſtenen Deken III. 401.
Damen III. 173.
Damiens III. 512.
Damm II. 21.
dämmern. jezt dämmerte mein Glük IV. 25. dämmerten auf II. 148. dämmerig II. 352. Dämmerung II. 79.
Dampf. im Dampfe des Weins II. 33. dampfen II. 52. Blut gegen die Sonne dampft II. 171.
Dan III. 170.
Dank. ſchönen Dank III. 362. Dank wiſſen III. 360. danken der Nachfrage III. 361. Dankgebete IV. 160.
dann. ſank je ein Schlaf auf meine Augenlider, ich hätte dann berechnet V. 52. Höre dann! II. 63. mehr, dann tauſend II. 81. Willſt du dann ewig klagen II. 110. von dannen VI. 249.
Danzy, Herr (Componiſt) II. 374.
dar. auf mich dar II. 34.
darben. ihn zu darben zwang V. 69. der bei allen Schätzen darbet IV. 311. ſein darbendes Gehirn III. 390. darbt II. 49.
dardurch II. 43.
darein. ihn immer tiefer darein zu verſenken IV. 268. der Segen war fort aus meiner Hütte, ſobald Sie einen Fuß darein ſezten III. 482. darinne IV. 53.
Darlehn, auf V. 76.
darnach III. 61. darneben J. v. Orl. S. 75.
Darſena, in der III. 70. Darſena, der, zueilen III. 106.
darum. und darum Räuber und Mörder II. 308.
darzu II. 63. 78. 82. 99. 129. 143. 363.

das [Mädchen] lag noch als Kind .. VI. 251. wie das nicht viel höher war als ein Kohlhaupt III. 551.
daß (für das) III. 480, 6.
daucht, däucht, däuchten ſ. dünken.
Dauer. auf die Dauer IV. 281. dauern. daure deine Freude IV. 14.
Daumen aufs Aug halten III. 58.
Davids Harfe III. 173.
davor. er ſteht mir davor, daß III. 128.
dazumal II. 312.
Decke II. 135. unter damaſtenen Decken zu ſchlafen III. 401. daß eine mitleidige Seele unter der Decke ſtecke III. 562. kurz, daß beide unter einer Decke liegen IV. 254. wir haben uns eingeſchränkt, wir haben uns nach der Decke geſtreckt III. 548. Deckel II. 168.
Degen II. 102. Degenquaſte f. III. 398. Degenſtoß II. 333. Degenveſt IV. 251.
dehnen. ich muß mich im offenen dehnen III. 83. eine herrliche Ausſicht dehnt ſich vor dir III. 382. Dehnung des Weltſyſtems III. 6.
Deichſel III. 173.
dein (tui) II. 56.
delikat. meine Ohren ſind delikater III. 57.
Delphos, zu II. 341.
Demant II. 108. 298. IV. 54.
demüthig II. 62.
denken. es denkt mir noch III. 551. Denkmal meiner Gnade V. 51. Denkmünze III. 592.
denen. zu all denen Werken II. 362.
denn. der Dummen mehr, denn der Klugen III. 59.
Depeſche IV. 118.
der vgl. denen, das, und die Aphäreſis der Artikel bei den Präpoſitionen über, zu u. ſ. w.
derb. lache mich derb aus II. 178. derbe Priſe Tobak II. 79. das Derbe IV. 263.
dereinſt V. 22.
derentwillen, um IV. 301.
dergeſtalt II. 354.
dergleichen II. 361.
dermaleins II. 181. III. 416. V. 21. 62.
dermalen IV. 312.
dero III. 360.
des. hatte mich des (dies BK) glauben gemacht IV. 74.
Desdemona IV. 46.
Deſerteur, der (Schauſp.) III. 583.
Deſſin. Wollen Sie das Deſſein nicht beſehen III. 495.
deſſentwillen, um IV. 301.
Deukalion II. 349.
deuten mit Fingern II. 19. 112. das Schwerd in der Hand deutet den Helden III. 95. deutlicher II. 146.
deutſch (vgl. teutſch) rede deutſcher! II. 155.
Diadem III. 80.
Diamantring II. 218.
dicht hinter mit IV. 319. wäre die Nacht nicht ſo dichte III. 123.
dichten. Und Jahre ſchon dicht' ich darauf: Es ſoll anders werden II. 156.
Dichterei, f. IV. 18. Dichters II. 343. dichteriſche Welt II. 128. Dichterkiel III. 163. Dichtertalent II. 379. Dichtung. Gebrechen meiner Dichtung V. 2.
dick. das Buch mußte dick werden II. 385. Dickicht, n. II. 99. 263. Dickigt, n. (Dickicht BK. IV. 74.
Diderot III. 535.
Dido II. 201.
Dieb II. 105. Diebe II. 107. Diebere y II. 166. Diebesbande IV. 79. diebiſch III. 11. diebiſche II. 133.
Diele. die Dielen (im Zimmer) waren weggehoben IV. 214. 227.
dienen. unter dir zu dienen II. 121. mit Buhlſchaften dien' ich nicht III. 416. Dienerſchaft IV. 282. Dienſt. morgen hat er den Dienſt III. 446. wenn du meine Dienſte annehmen willſt II. 121. was ſteht Ihnen zu Dienſten? III. 439. dienſtbarer Genius III. 476. Dienſteifer III. 419. Dienſtfertigkeit III. 74. V. 192. Dienſtmädchen III 462.
Ding. ich könnte mich über gewiſſe Dinge hinwegſezen III. 447. mein

Herz wär guter Dinge II. 178. gutes Ding (Mädchen) III. 10. 374. 389. 441. Dinger. Tur. 28.
dingen IV. 202. den Arm dingen II. 356. gedingt. Tur. 131. ſeines gedungenen Handlangers II. 355.
Dintenklecker II. 224. Dintenkleckſer III. 408.
dir. da hatten wir dir Reſpekt II. 33. war dir ein Tropf II. 78. da iſt dir keine Zeitung II. 78. treff ich dir das klarſte Waſſer II. 118.
Dirne (scortum) III. 374. mich hätte eine Dirne genarrt III. 37. einer bürgerlichen Dirne III. 426.
Disgrace, ſich in D. ſezen III. 472.
disguſtiren (disguster.) III. 360.
Diskant. wo du Kupplerin den Diskant wirſt heulen III. 408.
Diſtract III. 470.
doch. doch, doch, beſte Lady. Sie müſſen es III. 405.
Doge. den Doge IV. 177. den Doge liefern III. 324. ſie ſchickten zu dem Doge IV. 171. er machte dem neuen Doge ſeinen Glückwunſch IV. 156. Dogewahl III. 69. 90. 110,
Dogge II. 32. eine engliſche Dogge III. 585. Doggen VI. 291.
Dokter II. 41. Dokters acc. pl. II. 36. 42. Doktor II. 57.
Dolch II. 87. 324. Dolchſtich. an tauſend Dolchſtichen blutet III. 405. Dolchſtoß III. 558.
Dom. in die Mitte des Doms IV. 316.
Dom Juan III. 181. Dom Karlos III. 178 f. Dom Karlos V. 1 ff. Dom Philipp V. 56.
Domherr IV. 207.
Domino, den III. 429. in einem grünen Domino III. 193.
Donquixote II. 10. Don Quixotes II. 341. Donquixoterien II. 224.
Donau II. 114.
Donner und Doria! III. 19.
donnern II. 73. es war gedonnert II. 84.
Donnermaul. Ueber dich? Ja blaues Donnermaul III. 408. Donnerſchlag II. 345. Donnerſchlage II. 329. Donnerſtag IV. 199. Donnerwetter, das ſiebende III. 366.
doppelt III. 21. vgl. gedoppelt.
Dorf II. 144. Dorfe, aus einem IV. 206. Dorfjahrmarkt, der (von Gotter, Singſpiel) III. 585. dörfen II. 10. 31. 94. 139. dörft II. 15. dörft ich V. 12. dörfte II. 345. 348. III. 376. dörften II. 371.
Dornenbahn IV. 28.
dörrenden Sonnenhitze IV. 224.
dortig. ſich der dortigen Gewehrkammer bemächtigen IV. 153.
Doſe. der Schlüſſel lag in einer Doſe IV. 225.
Doſis II. 290. 358. ſtarke Doſen II. 373. kühnere Doſen II. 344.
Drachen II. 100. Drachenſeelen II. 49.
Dragoner II. 97. 119.
Draht, dem III. 163. Die fürſtliche Drahtpuppe III. 469. Drathfäden II. 29.
dramaturgiſche Preißfragen III. 592. Dramaturgiſt III. 5.
dran. nun müſſen alle Segel dran III. 356. ja ſie ſoll dran! III. 495.
Drang. die Kraft erhebt ſich im Drang II. 35. drangvolle Situation II. 366.
drängender V. 195.
Drath, ſ. Draht.
drauf gehen laſſen II. 94.
drechſeln. dieſe berühmte Raſerei, Menſchen zu drechſeln III. 522.
drehen. herumgedrehet II. 18.
drei ganzer Stunden III. 559. drei ganzer Jahre III. 573.
Dreibatzenplaz III. 492. und will Numero fünfe Dreikönig rauchen III. 492.
Dreier münzen III. 398.
Dreieiniger II. 104. dreifach III. 59. dreimalheilig V. 57. 70. dreimalſchröklicher II. 170. dreimonatlangen Traum III. 492. dreiſpizig II. 126. dreiſtundlanger Prokurator III. 63. dreybeinigten II. 43.

: II. 98.
ügel II. 382. dreſchen. Leib
ſeele zuſammendreſchen III. 409.
II. 124. 130. Dreuſtigkeit III.

Sie haben mich nicht dringen
nern) wollen IV. 345.
II. 86. dritter V. 66. mit dem
Herrn an einem dritten Orte
chſeln III. 384. ich weiß einen
t Ort III. 475 f. Drittheile II.
drittheilt II. 342.
I. 180.
Die Tochter droht eine Ohn-
III. 414.
von Waffen dröhnt der Pallaſt
22.
III. 50. Der Einfall iſt auch
genug III. 469. drolligter Ja-
III. 29.
unter dem Druck der Preſſe II.
Pünktlichkeit des Drucks II. 205.
n. laß dich doch zu Brey zu-
n drucken II. 78. Druckerey
. II. 224.
II. 166. II. 177.
dein, dir). auf du und du?
.
. 16.
n. III. 496.
II. 335.
, des IV. 3. Duldung V. 21.
V. 17. nie dummer, als III.
die Dummen nüzen wenig III.
dummvornehm III. 362. Dumm-
I. 175. werden mich doch nicht
s Dummkopfs leiblichen Schwa-
ulten III. 363.
neben dem dumpfen Pedanten
0. 523. dumpfige Schwüle III.
umpfig anzürnen III. 150.
II. 342.
IV. 261.
Siehe mir dauchte II. 178.
m daucht' es ihm V. 100 (aus
s Balladen.) — dieſe Tage
en ihm eine Ewigkeit III. 568.
die ihnen unbegreiflich däucht IV. 260.
mir däucht II. 340. IV. 242. 243.
307. Geſell es fängt mir an zu
däuchten, wir ſtehn hier am Pranger
vor dem Hut. Tell, 128. mich deucht
II. 131. 156. mich däucht II. 374.
däucht mich III. 6. mich däucht III.
111. 158. das däucht ſie nur V. 107.
deucht mich III. 120. wie mich däuchte
III. 34. wie mich däucht V. 8. der
Katholizismus dünkte ihnen die Seele
der Tirannei IV. 99.
dünn Bier II. 77. dünner angeflogener
Goldſchaum III. 461. das dünnſte
Häuflein II. 6. noch (iſt) unſer An-
hang zu dünne III. 96.
durch und durch erſchüttert III. 133.
ich ſtos dich durch und durch II. 186.
durch und durch weich gemacht III.
426.
durchbort II. 68.
Durchbruch, mit ſchröklichem IV. 184.
durchdonnert II. 324. 149. durchdonnerte
II. 390.
durchgängig II. 347.
Durchlaucht III. 64. Durchleucht III.
379. Durchleucht, Seine III. 432.
durchlauchtigſter III. 64.
durchlöchert III. 53.
durchmuſtern II. 343.
durchreißen. denkt ihr, mit den Waffen
noch durchzureißen II. 106.
durchſchauen. Sie ſchauen die Herzen
durch III. 457. Demetr.
durchſetzen. Mehrheit ſezte durch III. 59.
durchſtören. dieſen Morgen durchſtöre ich
meine Papiere IV. 40.
Durchzug, den, verweigern IV. 166.
dürfen (opus esse) II. 5. das durfte
ſie? V. 129 (vgl. dörfen).
dürren Sehnen II. 139.
Durſt II. 137. II. 392. Durſt nach
Erkenntniß IV. 36. dürſten. der
Menſch dürſtet nach Vergnügungen
III. 523. ich dürſtete ebenſo nach einer
Erniedrigung IV. 68. der Argwohn
dürſtet heißer V. 91.

düster III. 157.
düßelten Rache II. 32 (vgl. I. 390 dißeln).
Dutzend. ein Duzend Meuter II. 292. ein halb Duzend III. 375.
duzen. wir duzen einander II. 120.
e in Hälfte, häßlich, Käficht, Lärm, Schädel, erzählen II. 32, 2.
eben adj. Abgründe eben gemacht II. 133. freye ebene Bahn II. 57.
eben adv. eben recht II. 156. du bringst mich eben recht auf das Chapitre II. 30. ich puzte eben den Staub ab II. 136. auf einem Dorfe, wo eben Jahrmarkt gehalten wurde IV. 206. das ist es ja was ich eben sagte II. 18. ich war eben auf dem Sprung II. 79. er saß eben am Tisch und brettelte II. 86. sein ist dies eben nicht ausgefallen II. 385. so unrecht hat der Spiegelberg eben nicht II. 41. eben darum II. 611. darum, just eben darum III. 360. wenn er nicht eben der wäre II. 104. das Buch mußte eben dies werden II. 385. hier haben Helden gestrauchelt, eben hier Helden gezweifelt III. 80. zu eben dem Herzog III. 442. aus eben dem [illegible] II. 26. von eben derselben Heimat zu eben derselben [illegible] II. 26. eben diese Freunde wollen wir sein II. 47. da bist eben noch immer der Alte II. 79. eben [illegible] II. 7.
[illegible] II. 54. IV. 30. [illegible] II. 11. [illegible] III. 157.
[illegible] II. 56.
[illegible] II. 55. 58. III. 54.
[illegible] IV. 18.
[illegible] III. 430.
[illegible] II. 54. [illegible] II. 111. [illegible] III. 424. [illegible] V. 3. 6. 3.
[illegible] II. 4.
[illegible] II. 56. [illegible] 84. [illegible] V. 226. [illegible]
85. edelmännisch II. 33. edelmännisch II. 225. Edelmut V. 38. edelmüthig II. 544. Edelsteine III. 393.
Egmont V. 195.
eh zum Tode! V. 57.
Ehbett V. 46. in fremdem Ehbett V. 15. Ehbetts III. 73. Ehebrecherin V. 193. Ehmann, der argwöhnische (Lstsp.) III. 586. Ehepaar III. 573. Ehestands V. 11. Ehfrau III. 44. Ehmann III. 44. 431. 567. Ehmänner IV. 199. 277.
ehmals IV. 242.
ehernen II. 24. 178. eine eherne Wage II. 179.
Ehre. Franz (mit Ehre). Herm. (mit Spott) II. 290. Andreas (mit Ehre) III. 136. Ehr im Leib II. 32. Ehre im Leibe III. 29. ehrbaren III. 359. Ehrenmann III. 111. 431. Ehrenschulden V. 76. Ehrenstellen II. 103. Ehrenwort IV. 213. ehrloser II. 199. Ehrfurcht IV. 9.
Ei. wem der Teufel ein Ey in die Wirthschaft gelegt hat III. 408.
Eiche. Wipfel hundertjähriger Eichen II. 18. so gewiß Kirschen auf diesen Eichen wachsen II. 101. ich binde meine rechte Hand an diesen Eichenast II. 107.
Eichel. es hat ein blindes Schwein eine Eichel gefunden II. 41. 233.
Eid. einen [illegible] Eid darauf ablegt III. 425. der Tod hebt alle Eide auf III. 502. Eidbrechen, im III. 47. [illegible] III. 475.
Eider II. 217. Kissen von Eider II. 49.
[illegible] beide Weiber eiferten aufeinander [illegible] zu entzünden IV. 79. [illegible] III. 11. 375. Eifer[illegible], die (Singspiel) III. 367. [illegible], die (Lstsp.) III. 383.
[illegible] IV. 42. [illegible] II. 23. Eigen[illegible] III. 224. [illegible] II. 375. [illegible] IV. 73.
[illegible] IV. 310.

180. es wird ihm wol nicht
III. 388. doch es eilt ja nicht
l. eilend V. 25. eilends II.
eilends trinken IV. 287. Eil-
it IV. 180.
101. II. 385. seit eilf Mona-
I. 62. eilf lebendige Kinder II.
eilfe II. 75. eilfter V. 180.
den Lüge beschuldigen IV. 251.
. 14. mit Sprützen und Ei-
II. 146.
Eimer zwanzig II. 144. wenn
nen ein zwanzig Louis schicken
III. 553. einäugig II. 21.
l. einen eingeäscherten Welt-
I. 163.
gen V. 162.
wie du dir einbildest II. 121.
wolz eines einbildischen Starr-
engen II. 111.
l. dem Diebe beim Einbrechen
ter zu halten II. 290.
l. der die Suppe einbrokte III.
riß aus was du einbrokteſt III.

V. 85. Einbrüche IV. 79. Ein-
n Grundsätze III. 375.
gen, sich. Dreißigj. Kr. 191.
I. 26. Ewiges Einerlei wider-
I. 496.
III. 33.
l. die eingähnende Langeweile
l.
ich habe Eingang bei einer
III. 71.
die Wette III. 130.
n die Rechte der Großen IV. 36.
gieng ich einher II. 192.
V. 47. die unerbittlichen drei
en seines Aristoteles IV. 253.
he IV. 150.
wir heizen die Kirchen ein,
. 144.
die Vergangenheit einzuholen
.
nige vierzig Winkel von der
nstecken IV. 155. das einige
Verdienst II. 208. Sie sind der einige Mensch, dem ich darauf antworte III. 400.
Einimpfung IV. 89.
einjagen. jagst du mir diese Ahndung ein II. 133.
einkeilen II. 8.
einkommen. wer sollte sich einkommen lassen, an etwas zu denken II. 140. Einkünfte IV. 344.
einladen. heut laden wir uns ein II. 154.
einlegen. ein Eimer zwanzig Wein einlegen II. 144.
einlernen. ein Mährchen, das ihn sein Principal einlernen ließ IV. 259.
einleuchten. die Grundsätze wollten mir nicht recht einleuchten III. 421.
einmummen. in einen Purpur eingemummt V. 59.
einnisten, sich II. 358.
Einöde II. 169. IV. 42.
einrammen. auf eingerammten Pfählen IV. 332.
einraunen. wer raunte mir das ein II. 180.
einrosten lassen III. 383.
einschärfen. ich schärf es dir hart ein II. 172.
einschießen, die Stadt IV. 155.
einschlafen II. 159.
einschläfern III. 371. V. 6. V. 131.
einschlagen. schlagt ein, Lavagna III. 29. Vorbereitungen, welche so sehr nach Wunsche einschlugen IV. 242.
einschlummern lassen IV. 255.
Einschluß. lesen Sie diesen Einschluß IV. 348.
eingeschnurrte Müttergen II. 97.
einschränkt II. 28.
einsegnen. das erste Paar das die Furien einseegnen III. 40.
einseitig urtheilen II. 379.
einsetzen. (Lotterie) die Damen sezten ein IV. 207.
Einsicht haben, die III. 362.
Einsiedelei II. 348. V. 32. Einsidelei III. 235. Einsiedlerin V. 33.

einsmals II. 172. 312. Jungfr. v. Orl. S. 75. dreißigj. Kr. 734.
einſpreche II. 83. wo eine Kavaliersgnade einſpricht III. 361.
einſprengen. ſprenge die Thüren ein II. 126.
einſtecken. Das Mädel iſt juſt ſo recht mein ganzes Vaterherz einzuſteken III. 488.
einſtellen. Jeder Fremde wird ausgefragt, wo er einſtelle III. 71. Stell den vermaledeyten Kaffe ein! III. 360.
einſtweilen IV. 189.
Eintracht III. 11. 132.
eintränken III. 58.
eintreiben. ich hätte mich nicht ſollen eintreiben laſſen III. 421.
einwerfen. wer warf das Feuer ein III. 145. Einwurf der Ehre III. 398.
einwiegen. Liebe wiegt ihn ein II. 150.
einzäunen II. 8.
Eiſen. weils Eiſen noch warm iſt II. 31. Eiſenfreſſer II. 6. Eiſen-Magazin II. 40. 41. Eiſenring II. 129.
eisgrau II. 73. 135. III. 75. eiskalte II. 4. 49. Eisklumpen II. 169.
Eiterbeulen III. 15. in eiternden Ausſatz verwandeln III. 433. eitrichten Schaum II. 52.
eitle Wünſche II. 392.
Ekel. das die Ohren zum Eckel ermüdet II. 347. Ekel an meinem Geſchrei III. 442. mir eckelt II. 28. 52. 369. eckelt dir II. 52. eckelt dir ſchon II. 219. wenn nur ſeinem Gaum nicht davor eckelte II. 341. 28. 369.
Ekliptik IV. 291.
ekſtatiſcher Wonne, in II. 198.
Elbe. an den Ufern der Elbe III. 402. in der Elbe ſich ſpiegeln III. 434.
Elektriſiermaſchine IV. 219.
Elementenreich IV. 309.
Elend II. 129. Ich will ihnen ſagen was Elend iſt III. 442. Elend (exilium), der mir in das Elend nachgefolgt. Jgfr. v. Orl. S. 228.
Elephant III. 59. Elephantenzahn IV. 186.
Elieſer. wird dir wehthun, alter Elieſer II. 174.
Eliſabeth (von England) II. 348.
Elenbogen III. 89. Ellbogen II. 81. Ellenbogens II. 346. Elnbogen, mit dem III. 361.
Elle. Leinwand, was gilt die Elle IV. 191.
Emilia (Galotti) II. 7. 342. 3. März 1785 in Mannheim geſpielt III. 567.
empfehl mich III. 101.
Empfindlerin III. 20. empfindlich II. 18. den empfindlichen Artikel III. 73. Empfindlichkeit V. 66. Empfindlichkeit zeigen IV. 131. Empfindniſſen II. 58.
emporblaſen III. 372. empören II. 132. emporflammen (intrans.) III. 84. das den ſterbenden Funken emporflamm III. 351. emporklimmen IV. 50. der Weg auf dem du emporklimmteſt IV. 39. emporraffen. ſo tief geſunk daß auch Beifall ihm kaum mehr emporraffen wird IV. *40.
Ende. Klag und kein Ende II. 364. der ſilberne Mond iſt am End nur der Kuppler geweſen III. 358. endigen. hier endige des Dulders Bahn IV. 28. Endigung, nach IV. 215. endlich. des Endlichen II. 163. was hier endlicher Triumf war wird dort ewiger II. 185. erwarteten das Endurtheil III. 565.
Engelblicke IV. 11. Engelgüte IV. 24 Engelmiene III. 485. engelrein II 3. 57.
engen. was mein Herz engte IV. 21
England II. 344. deines Englands II 387. Engländerin III. 400. Engliſcher. wo man den erſten Engliſche tanzte III. 429. engliſchen (angelicum) II. 52.
Enkel. mit einem geſunden Enkel III. 374.
entadeln. den entadelten König des Goldes IV. 51.

II. 51. V. 11.
t. wenn ihr dieſes Sohnes
täuſſertet II. 20.
t. wer mich entbehren kann
3.
t II. 73. ihres Amtes entbind
V. 132.
l. 62.
II. 167.
. du entfärbſt dich III. 10.
t und matt III. 370. du ent-
dich III. 391.
en. Ihre Gnade entflammt
ganze Empfindung III. 385.
ng III. 563.
ſtugen. die ganze Verſamm-
ieng ihm entgegen III. 67.
. laßt es einen armen Mann
ntgelten II. 68. müſſen meine
ner dieſe Wendung entgelten
0.
n. verdammt und enthauptet
1.
er II. 170.
ſtiſch II. 10, 8.
rt II. 16.
II. 305. entlarvt III. 484.
te IV. 44.
g. ich fodre meine Entlaſſung
2.
, ſich V. 22. entlaſtet II. 196.
III. 15. Univerſalgeſch. 110.
m, den Muth II. 182.
II. 296.
. die Vorſicht kann den Geiſt
en IV. 25.
ekommen II. 386.
n, kein II. 101. entränn er
aftlos meinen Händen. Tell.
7. iſt er entrunnen III. 146.
g II. 23. V. 145.
enheit II. 292.
einen jeden entſetzte die Er-
ng IV. 246. entſezen, die doch
belagert wird III. 125.
. ich wüßte mich nicht zu ent-
II. 83.
entſpinnen. wer dieſen Gedanken ent-
ſponnen II. 45.
entſpringt III. 12. Entſpringung. Warb.
entſtehen. entſtunden V. 151.
entſtehlen II. 51. ſich entſtehlen II. 219.
entvölkert II. 104.
Entweichung IV. 255.
entweihen. entweih es (das Glück) nie
III. 168. Entweihungen des königlichen Bettes V. 165.
entwenden. einem Mädchen den Mann
entwenden III. 406.
entwinden. entwanden mir den Degen
II. 126.
entwiſchen II. 98. dann wäre mir das
Verdienſt entwiſcht II. 203. Entwiſchung IV. 175.
entwöhnen von Sünden III. 452.
Entwurf. meine Entwürffe II. 57.
entziffern IV. 343. entziffert III. 14.
Entzifferung eines Betruges IV. 257.
entzwey II. 169. entzweit II. 356.
Epigramm auf der Hausthüre, das II. 41.
Epochemacher II. 378.
Erbarmen. Mann des Erbarmens III.
472. Erbarmung III. 418. 426. V. 77.
Erbauungsſtunden II. 41.
Erbe (haeres) III. 12. Erbe (haeredium) III. 24. das Verbrechen klebt
nicht am Erbe III. 382. geerbte Demanten II. 349. Erbkrankheit IV.
262. Erbprinz IV. 201. V. 41.
Erbreich V. 25. Erbtheil, n. das Erbtheil des Fleiſches III. 561.
erbetteln III. 126. warum ihren (der
Welt) Beifall erbetteln? III. 434.
Erbietungen, die III. 564.
Erblaſſung, mit einer plözlichen III. 497.
erblinden. die für die Welt erblindet
IV. 10.
erboßen. ſteht erboßt auf IV. 193.
erbrechen. ich erbreche den Brief III. 475.
Erde. Erden, dat. sing. II. 19. nach
der Erden III. 173. Erdball III. 565.
Erdbeben III. 55. 76. IV. 295. Erdboden II. 82. des Erdbodens IV. 213.
Erdenball IV. 111. Erdengötter III.

442. Erdenrund II. 80. IV. 1. Erdenſohn II. 149. wie der Erdenſöhne keiner IV. 6. Erdenwonne IV. 13. Erdenwunder V. 32. Erderſchütterer II. 349.
erdichtete Zeitung II. 355.
Erdkörper, der IV. 291. Erdkugel ſ. III. 581. Erdreich III. 368.
erdreiſten, ſich. ſie hätte ſich erdreiſtet V. 129.
erdroſſeln II. 156. mich im Schlaf zu erdroſſeln II. 135. weil ich dich in der Brautnacht erdroſſelte III. 447. erdroſſelt ſich II. 190. erdroſſelt IV. 176. erdroſſelte II. 197.
ereignen. Begebenheiten die ſich ereigneten IV. 116. ereilen II. 203.
Erfinders, ihres IV. 41. erfindriſchen Intrigue III. 6.
Erforderniß, ſ. VI. 323, 15.
erfragen V. 24.
ergrübeln V. 145.
erhaben (partic. von erheben). Der Gedanke iſt ſo erhaben II. 110. über die Befleckung erhaben II. 348. erhaben über die Ehre III. 398. erhaben über jeden Argwohn IV. 205. die Salzmagazine, die Brücke von Rialto und andere erhabene Poſten IV. 154.
erhärten. zu den abſcheulichſten Verbrechen erhärtet II. 355. eines im Handwerk erhärteten Buben II. 363. erhärtet II. 348.
erhaſchen II. 123. die ſchlaue Diebin iſt erhaſcht V. 89.
erheben. erhob II. 371. Dreißigj. Kr. 344. 493. ich fühlte den Sarg erheben II. 168. wo Frau v. P. ein Geſchrei erhub III. 547. ich erhebe Summen auf meinen Vater III. 435.
erheiſchet II. 9.
Erhörer III. 40. Erhörung V. 87.
erkälten. der alles Mark in meinen Gebeinen erkältet III. 506.
Erkenntlichkeit III. 166.
erkühnen. ich erkühne mich V. 77.
erkünſteln V. 12.
erlahme II. 163.
erleben. eine ſolche Malice iſt gar nicht erlebt worden III. 430.
erleichtern II. 19. III. 513.
erlöſchen II. 326.
Erlöſer II. 167. Erlöſers II. 113. Erlöſung, die Stunde der II. 166.
ermeſſen, geometriſch III. 375.
ermordet II. 201.
erneuern IV. 341. erneuren III. 469. V. 1. mit erneuerter Liebe II. 105.
Ernſt. Laune für Ernſt III. 383. ernſthaftes Attachement III. 373. ernſthafte Abſichten III. 363. ihr ſeyd ernſtlich krank II. 177. ernſtliche Meinung III. 24.
ernten. Ernde die Früchte II. 147. ärndten III. 64. ärnten IV. 51, 12.
erpicht und gierig V. 191.
erpreſſen. Wut und Verzweiflung werden mir das Geheimniß ſeiner Mordthat erpreſſen III. 434.
Erquicktrunk II. 323. IV. 75.
erröthen über der Bosheit II. 125.
errufen. einen ſeiner Leute errufen IV. 278.
erſättigen III. 41.
erſchallen. da erſcholls II. 178.
erſchlappen. die Menſchheit erſchlappt II. 303. der wollüſtig in meiner Umarmung erſchlappte III. 403. Erſchlappung III. 578.
erſchmeichelt II. 23.
erſchnappen. daß ich die Gnade des neuen Fürſten erſchnappe III. 333.
Erſchöpfung IV. 348.
erſchrecken an. an ihrem Vater erſchrickt meine Tochter? III. 32. ich erſchrek an meinem Negliſchee III. 103. ſie erſchrikt an dem Wort III. 367.
erſchüttert II. 197.
erſchwingen. eh ſie eine That wie die erſchwingt II. 333.
erſinnliche II. 21.
Erſparniſſe IV. 324.
erſtaunend. ein erſtaunendes Gedächtn IV. 109.

)on der Krankheit). dein Fürſt
III. 174.
ich erſterbe mit .. Verehrung
).
: V. 29.
[. 121. V. 140. erſticken Sie
Bedanken III. 432.
. 149. Erſtling. die Erſtlinge
Schwerts III. 25. 159.
II. 4. ertappe dich II. 393.
:t II. 187.
Ertränkt III. 161.
Ertrunken III. 161.
. 28.
j. der Preiß verdient Er-
j V. 131.
III. 33. 114.
ı II. 343.
mit Bündigkeit erweiſen IV. 306.
etwas II. 23.
n II. 38.
II. 62. im Nachbeten erwür-
. 471. du kannſt dich mit einer
Perlen erwürgen III. 478.
?35. Erzt II. 46. VI. 190.
15.
I. 199. Erzfeind II. 328. der
) hat mich verrathen II. 196.
og IV. 116. Erzſpion V. 5.
; III. 521.
[. 47.
8. Eſelskopf II. 175. Eſels-
eutet der Gerechtigkeit Eſels-
I. 79. deutet einer dem andern
lsohr II. 341.
ie Herrn könnten mich beim
ehalten III. 61. ich laß ihn
ſen bitten IV. 194.
62.
ı Dyk nach Banks) III. 586.
) Luft IV. 290.
359. etliche Burſch' III. 393.
al V. 40.
135.
186. Nur der Gewiſſenswurm
at mit der Eule III. 474.
II. 164. Eulengeſang III. 439.
Europäer II. 389.
Eurhalus II. 289. (Eurypalus II. *289.)
ewig keine II. 83. ewig nie II. 352. III. 131. ewig niemals II. 76. 202. ewig niemahls II. 151. ewig gut III. 493. Ewigkeit. Zeit und Ewigkeit III. 478.
Exempel, zum II. 135. Exemplarien II. 205. III. 525. exemplariſch II. 104.
extra. mit extra Poſt II. 254. mit Extrapoſt III. 69. Extrapoſt der Hölle III. 31. Extrafall III. 147. Extravagation II. 346.
Fabel des Stücks II. 354.
fachen. mich zur Freude fachte IV. 22. der tauſend Legionen ſchuldloſer Engel in rebelliſches Feuer fachte II. 101. fächeln IV. 12. entgegenfächeln III. 166.
Fackel IV. 27. Fackeln II. 322.
Façon II. 26.
Faden. kein Faden iſt ſo fein geſponnen unter der Sonne II. 291. zerreißt den Faden zwiſchen mir und der Schöpfung III. 413. Faden ſeiner Rede IV. 213.
Fähndrich III. 382. IV. 134.
Fahne II. 69. Fahnenmarſch III. 148. 154.
fahren. in die Hölle fahren II. 21. 106. fahret in die Grube II. 145. izt fahre wohl III. 145. Fahrt II. 121. Fahrweg V. 91. Fahrzeuge IV. 133.
faig III. 509. V. 27. 36. gleich faig zu leben und zu ſterben (unfähig Bk) IV. 73. die faige Schuld V. 71. Faigheit III. 517.
Falkenaug III. 15. Falkenblik V. 90.
Fall II. 80. den tiefen Fall IV. 24. ein Bube, der eine Frau zu Fall bringt und dann verläßt III. 575. deines Ruhmes Fall IV. 111. im Fall eines unglücklichen Erfolgs IV. 122. auf allen Fall IV. 165. 167. 176.
Falle, f. II. 106. mir Fallen zu ſtellen III. 71. in dieſe Falle gieng er III. 386. ſie mag in die Falle gehn III. 425. in die Falle laufen III. 554.

fallen. läßt kein Wörtgen fallen II. 366. Groß wie eine fallende Sonne III. 468. ob die Zinſen in dieſem Leben oder im andern fallen IV. 49. auf Gegenſtände dieſer Art (im Geſpräch) fallen IV. 138. Wenn Sie jezt erſt auf dieſen Lehrer fielen III. 465.
falliren II. 347.
falſch. macht falſche Augen III. 362. meine falſchen Handſchriften III. 377. falſche Juweelen III. 395. falſchmünzen. der die Geſeze falſchmünzt II. 86. Falſchmünzer der Wahrheit II. 104.
Falſtaffe II. 341.
Falte. Falten eines Weiberrocks III. 71. mit gefaltnen Händen II. 19. die Hände gefalten II. 323. die Hände faltend III. 123. die Hände faltet III. 455.
Famagusta IV. 231.
Familiengemählde, n. V. 151. Familienhaß II. 324. Familienkreuz III. 401.
Fang. ein ſuperber Fang II. 195. ein fetter Fang III. 171. Fang thun II. 155.
fangen. fange Feuer II. 46. hats gefangen? II. 156. ein Gemüth fängt neue Wärme II. 348. bis der Zunder Feuer fieng IV. 63.
Fanger. ich will ihnen mit meinen Fangern den Bauch ſchlizen II. 98. dieſe Ecke am Zaun, wo du ſo oft den Fanger belauſchteſt und nekteſt II. 129.
Farbe. Lorenzo veränderte die Farbe IV. 247. Farbenmiſchung V. 1. Farbenſpiel II. 341. IV. 50. farbigten II. 351.
Farce II. 351. IV. 339. Farçe III. 374.
Färthe, f. II. 84.
Faſching V. 59.
Faſer, f. II. 46. 86.
faſſen. mach dich gefaßt III. 61. Faſſung. außer Faſſung II. 291. außer Faßung III. 383.
Faſten, Wachen, Einſamkeit IV. 242.
Faß. ein Loch im Faß III. 69.
Fatum II. 49.
faul. du nicht faul II. 32. faule Luft II. 169. fauler Troß III. 171. Fäulniß IV. 308. Fäulung II. 182. Fäulung in den Lungen III. 576.
Faunentanz III. 175.
Fauſt. mit beiden Fäuſten V. 55. auf meine Fauſt beſtellt III. 93. Fauſtrecht II. 224.
Feder. die ſtarke Feder in der Natur IV. 2. ihre Federn ſpielen laſſen III. 547. Federball III. 54. Federfuchſer III. 365. Federhut II. 6. Federkiel IV. 17. federleicht III. 13. Federleſen. nicht viel Federleſens III. 147. Feder. diktir' in die Feder II. 79. wir diktieren ihr ein Billetdoux in die Feder III. 424. die Nonnen könnten izt in den Federn ſein II. 79. wir wollen ihn aus den Federn trommeln III. 117.
Feenſchloß III. 389. 476. Feerey IV. 18.
fegen. wie ſie die Stube fegte II. 142. eine heulende Windsbraut fegte von hinnen II. 178. Fegfeuer II. 40. III. 555.
Fehden II. 224.
fehl ſchießen III. 451. gefehlt, unendlich gefehlt! II. 291. im Fall auch eins von dieſen Mitteln fehlte IV. 140. daß Sie das rechte Zimmer nur nicht fehlen! V. 91. das fehlte noch! III. 457. Fehlſchlag. Mem. 2, 1. XLVII. Univerſalgeſch. 110. fehlſchlagen IV. 135. fehlſchlägt II. 115. wenn ſie fehlſchlüge IV. 136. fehlgeſchlagene II. 121.
Fenſterladen, m. IV. 217. 220. 227.
Feierabend II. 376. Feierabenden II. 162. nach Feyerabend am Ziele II. 326.
feig (vgl. faig) ich bin nie ein Feiger geweſen II. 159. Feigheit II. 181. feigherzige II. 200.
Feile. ſtrengere Feile II. 385.
feil II. 87. feiler II. 71. feile Lobreden II. 385.

auf Krämerart gefeilscht V. 39.
76. Feldbauer IV. 296. Feld-
III. 115. 512. Feldherr IV.
Feldschlacht II. 29. Feldzug
0. Feldzuges III. 169.
t III. 146.
aus dem Rauche des Felsen II.
Felsenbürden III. 164. Felsen-
IV. 112. felsenfest III. 320.
9. Felsenhang II. 160. felsen-
II. 153. Felsenwänden II. 167.
r IV. 78.
r böse II. 129. III. 364.
V. 227. Fensterladeu IV. 227.
ne von Menschen II. 355. fer-
Erinnerung VI. 326, 29.
34. 101. Fersenstoß III. 463.
V. 8.
V. 281.
lenst. Lgr. S. 30. der zärtliche
hält Freveln fest III. 502. veste
III. 26. wenn ihr im Tode
feste steht II. 183. 184. die
des Karakters II. 53.
II. 44.
75. fetter Fang III. 171.
ge Buben II. 29.
en II. 99. Feuer schlagen IV.
feuer und Flammen speien III.
feuer und Flammen III. 360.
mig. wie einen feuerarmigen
) II. 104. Feuerbrand III. 65.
feuerbrand werfen III. 373.
rände II. 101. 188. Feuerrosse
. Feuerfahne III. 124. feuer-
III. 29. Gott der feuerflammt
er Nacht II. 170. Feuerfunke,
'. 297. feuerhaarige Furie II.
Feuerjo! II. 92. Feuerkugeln
Feuerkünstler IV. 149. Feuer-
'. 21. die Armee feuert in die
I. 339. Feuerprobe der Wahr-
I. 449. feuerroth II. 50. 124.
brunst III. 126. Feuerspiegel
. feuertrunken IV. 1. Feuer-
de II. 133. seine Feuerwerfen-
ugen II. 133. Feuerwerk III.
22. 427. 590. IV. 150. Feuerwerker
IV. 149.
Fieber II. 176. Fieberfrost III. 49.
fieberisch III. 486. Fieberwahn IV. 29.
Fiesker, das Blut der III. 129.
Figur machen III. 373.
Filet III. 389. ein wenig Filet III. 401.
Filz, den alten Filzen II. 33. Filzen
II. 225. reichen Filzen II. 42.
Finanzen III. 59. Finanzrath II. 103.
finden. funden II. 75. ich weis nicht,
wie ich mich heute finde III. 388.
ich finde mich [zurecht] V. 92. Fin-
der (eines Briefes) III. 450. Zwei
Blumen blühen für den weisen Fin-
der IV. 30. Finderlohn, der III. 451.
Finger IV. 17. Sind diese Finger zur
Arbeit zu niedlich? III. 461. mit
Fingern auf dich deuten II. 112. Heer
der langen Finger III. 30. hier strek
ich empor die drey Finger II. 170.
das ist Gottes Finger II. 192. Finger
der Nemesis II. 158. Fingerchen II.
86. Fingerdruck IV. 291. Fingerhut
voll II. 39. fingerslang III. 407. Fin-
gerspize IV. 71. Fingerzeig II. 22.
Finnen. Leberflekken II. 344.
Finstere, f. in der Finstere II. 80. finst-
rer II. 163.
Finte. Fein war die Finte III. 504.
hat die Hölle eine neue Finte erson-
nen? II. 330. Finten II. 42.
Firniß III. 43. 175. der den Firniß
von jeder Lüge streift III. 483.
Fisch. wie dem Fisch im Wasser II. 14.
fischen Phrases II. 29. da fischt sich
was III. 171. da hat sich was fischen
lassen III. 409. Fischerkähne IV. 161.
fix und fertig III. 378. fixieren. unser Glück
fixieren III. 428. Fixsternen II. 43.
Flagge. so weit die Schiffahrt unsre
Flaggen sendet V. 22. Löwenflaggen
IV. 111.
Flasche IV. 75. Fläschgen II. 28.
Flambeau III. 138.
Flamme. wenn er tausend rothe Flam-
men speyt II. 166. der Spiritus

flammte IV. 229. Flammeneifer III. 165. Flammenfeſt des Glaubens V. 13. Flammenrad der Begeiſterung IV. 49. flammroth III. 9. 80. flammrothe Wangen III. 123. Flammentrieb IV. 23.
Flanken II. 99. fallen ihnen in die Flanke II. 99.
flännen ſ. flennen.
flatterhafte Pariſerinnen III. 403.
Flatterien ſagen III. 373.
flattern III. 54. nur ein weißes Tuch flattert noch fern in den Lüften IV. 340. flattert II. 140. 183. flatterte hoch auf II. 180. Flatterſinn III. 391.
Flechte. ihr Haar in zwei Flechten geſchlungen IV. 317. weil ich mich aufs Rad flechten ließe III. 447.
Fleck der Vergebung III. 497.
Flecken. die blaue Flecken III. 409. blind für Flecken V. 1. fleckenfrei V. 2. Fleckenhaut II. 11.
Fleiſch und Blut II. 21. 27. den Weg alles Fleiſches II. 91. III. 112. Erbtheil des Fleiſches III. 561. Fleiſcher IV. 187. Fleiſcherhund III. 58. Fleiſchmaßen III. 578.
Fleiß. ich führe dieſes mit Fleiß hier an IV. 201.
flennen. das iſt ja recht geflännt II. 29.
flicken II. 61. das Tackelwerk flicken II. 352. zuſammen flickte V. 15.
Fliege II. 152. Fliegenklatſche III. 374.
fliegen. die Memme mag fliegen. Lomellin entwiſcht III. 138. er betrachtet die andern fliegend und ſcharf III. 77.
fliehen. fleuch II. 113. vor deren Blick flohe die Kreatur II. 178. ich flohe III. 401. ich flohe dieſe Träume V. 134.
fliehen (fliegen) wenn Kinder herzlich dir entgegenfliehn III. 167.
fließen (Thränen) II. 16. 118.
flimmen. ſchon flimmt die Küſte II. 352.
Flinte II. 78. den Lauf meiner Flinte IV. 71. Flintenſchuß IV. 71.
flink. Wie flink der Satan iſt, wenn es gilt III. 443.
fliſtert II. 6. 333. III. 31. ſtertet ihr zuſammen II. 2
Flitter. zu blendenden Flitte mit galliſchen Flittern II. terpuz IV. 9.
Flocke. Puderflöckchen II. 3
Flor. er wirft den Flor ü 38. Flor anlegen III. 50
Flor des Lebens II. 58. Fl terlands III. 155.
flößen. Kanal, der etwas flö
Flöte. Lekzion auf der Flöt Mann ich bezahle dir dei Flöte zu theuer III. 487. Flöte blaſend IV. 278. 294. flötende Quelle III. 1 der Strom VI. 330. Flöte 365. Unglückſeliges Flötenſp nie hätte einfallen ſollen I
Flotte II. 352. die unüb Flotte IV. 110.
Fluch II. 70. Flüche II. von Flüchen II. 24. und ſeine Liebſte III. 174. ic mals bey meiner Seele geflu und fluchen, Sturm zu la die Stadt II. 32. Fluch't Gränze III. 139.
Flucht, auf der II. 203. w liche Flucht der Gedanker
flüchten, ſeine Schätze geflüch er flüchte mich vor ſeines Spott IV. 26. flüchtige IV. 227. Flüchtling II. 1 linge IV. 115.
fluchwürdig IV. 296.
Flug II. 74. den frechen unſre Häupter nehmen III.
Flügel, m. auf dieſem Flüg bäudes II. 344. Flügel, piano) III. 388.
Flügelthier, das IV. 17. III. 407.
flugs III. 13.
Flur. in romantiſchen Flure
Fluß. Ich will in den Flu III. 477.

vgl. flistern) IV. 214. flüſtert
). was flüſtertet ihr II. 135.
e Rechnung flüſtert ſich von Ohr
r die luſtigſte Geſchichte V. 12.
foderte den Purpur III. 155
hr oft, vgl. fordern).
ſthig zur III. 464.
uf der IV. 26. auf den Fol-
I. 364. Folterbank III. 39.
Folterſchraube V. 90. Folter-
en III. 152. foltere II. 141.
V. 10. foltert II. 15. 104. ge-
II. 170. Folterung III. 481.
n der Folge IV. 120.
ich glaube ihr foppt mich II.
Sie wollen mich foppen Ma-
II. 554.
I. 189.
. fodern, welcher Form ſich
r vorzugsweiſe bedient. For-
II. 4.
in ein Geheimniß V. 187. for-
ach IV. 66, 3.
V. 3. forſchend II. 133.
/. 66, 1.
· II. 183.
o III. 495.
III. 510. fortfahren. aus die-
unde hätte er gern fortgefah-
136. fortkommen. kann das
in dieſem Himmelſtrich fort-
? III. 499. fortmachen. wenn
land ſo fortmacht II. 82. fort-
geſtern ſind 7000 nach Amerika
. 393. fortſchleppen. fortge-
II. 29. fortwiſchen. nahm
und Hut, und damit wiſchte
III. 536.
nan frägt II. 368. 372. frug
86. und frug immer wieder
). dann frug er III. 561. frug
). 212. 214. einer frug ihn IV.
4. erſchreckt befrug der Vater
ogelſchauer Br. M. VI. 398.
I. 127. Frankreich II. 343.
ines Franzes II. 217. mei-
anzen II. 323. des Narren-
malers Franzen II. 361. um Fran-
zen zum Zweck kommen zu laſſen II.
370. ſeines Franzens II. 50. Fran-
zens Erfindungen II. 370.
Franzoſen (lues venerea) II. 41.
Frau. Dero Herrn Sohns Frau III.
360. noch heute entſchließen, eine
Frau zu nehmen III. 383. Frauen-
zimmer III. 12. bei meinem Frauen-
zimmer III. 22. das Frauenzimmer
iſt nie ſo ſchön, als III. 104. man
wiſſe daß er ſich dem Frauenzimmer
und Spiel ergebe IV. 344. Frauen-
zimmerſeele III. 92.
Fräulein II. 388. die Hofnungen der
edelſten Fräuleins II. 111.
Fraß II. 59. ich wittre den Fraß III. 88.
Fratze. über die Fraze! III. 17.
frech. wehe dem Frechen II. 394. III.
291. Frechheit II. 18. III. 384.
freie Künſte III. 510. freigebigen II. 352.
Freidenkerei IV. 32. Freie, n. ich
muß ins Freie III. 388. Freie. das
goldne Licht und die unermeßliche
Freie IV. 36.
Freien, vom III. 170. wie er freite
V. 38.
Freigeiſt IV. 266. Freigeiſterei IV. 23.
Freiheitsſinn III. 16. Freiherrn II.
39. freilich! II. 76. freimütig reden
III. 422. Freiſtaats IV. 48. Freyſtaat
III. 59. Freiſtatt II. 113. 376. IV.
143. Freiſtätten der frechſten Ergötz-
lichkeit III. 462. Freiwillige III. 393.
fremd. ich leſe etwas in deinen Mienen,
mir ganz neu, ganz fremde bis auf
dieſen Tag V. 22. Fremdheit (in Din-
gen) IV. 265. Fremdling II. 68. 149.
fresco III. 247. den Sturz des Appius
Klaudius fresco zu mahlen III. 41.
auf welchem ſich illuminirt und fresko
zurückwerfen II. 341.
Freſſen. gabs ein Freſſen II. 33. das
geſundene Freſſen II. 94. juſt kein
Freſſen fürs Mädel III. 364. frißt
ſich ſatt II. 58. ich hab mich ſatt
gefreſſen III. 360.

Freude (scortatio) dahin gebracht, ein Haus der Freude zu unterhalten III. 38. Töchter der Freude (scorta) III. 71. gefallene Schwestern in den Häusern der Freude IV. 64. Freudenmädchen IV. 153. Freudentöchter V. 33. — Freude IV. 1. Freudengeschrei III. 155. Freudengruß IV. 6. freudeleer IV. 13. 55. freudelosen Rang V. 33. freudenlos V. 11. Freudenpost III. 37. Freudenthränen II. 327. IV. 12. Freudenträne III. 164. freudetrunken III. 479.
Frevel II. 101. III. 477. Frevel-Bild II. 148. frevelhaft III. 486. Frevelwort II. 111. freveln II. 202.
Friaul, im Friaul IV. 123. 141. 142. 148. 156. Friauli, im IV. 151.
Friderich (II) II. 69.
Friede, der III. 19. 90. der Friede meines Lebens III. 372. Friede machen Mar. St. 25. Friedensrichter III. 57. Friedensvorschläge thun IV. 122. friedfertigen IV. 145. friedlichen II. 116. friedsames Herz III. 373.
frieren V. 11.
frisch! II. 27. also frisch! II. 26. frisch auf der That III. 61. frische Wechsel IV. 282.
Frisur III. 430.
Frist, die kurze III. 343. die traurige Frist IV. 127. zwanzig Tage Frist IV. 345. Frist zur Verantwortung V. 2. das Leben fristen IV. 298.
froherziger Wärme, mit II. 348. frohlocken. der Prinz frolockt V. 137.
Frohn. die erpreßte Frohn V. 72. frohnen. einer Opernarie frohnen II. 349. den ihm das Meer herüberfrohnt V. 6.
Front. traten vor die Front III. 393. Fronte. an der Fronte eines Heeres II. 19.
frommen. frommt sie dem Himmel nur V. 132. den Schwachherzigen zu f. II. 12.
Frösche II. 156. Froschgequäke II. 377. Froschleben II. 371.
Frost II. 169. frostige II. 140. frostige Behorcher II. 343. frostig erwiedern III. 157.
fruchtbares II. 115. der Schlaf der Könige macht Königinnen fruchtbar V. 172.
fruchten III. 118. was wird ein Eid fruchten III. 425. fruchtlos III. 489.
Frühling. im friedlichen des Frülings II. 117.
Fuchs. der Fuchs finde die Poesie! II. 383. Fuchs im Schlafrocke III. 49.
Fuge. ein Bündniß, das die Fugen der Bürgerwelt auseinander treiben würde III. 436.
fügen. ein Gebäude, das ich zusammenfügte III. 64. der Zufall kann es fügen IV. 255.
fühlen, sich. wenn Männer... dürfen auch die Weiber sich fühlen III. 141. fühlst du dich wohl? III. 501. fülen III. 176. fühllosen II. 169.
Fuhrmann II. 380.
Führung. diese kindische Führung des Zepters III. 391.
Fülle. in seiner Fülle II. 200. Geschöpfe die Fülle II. 200.
Füllhorn II. 59.
Fund. glücklicher Fund! IV. 342.
Fundament, aus dem III. 493.
fünf. meine fünf Sinne II. 118.
fünfzehn III. 556.
funfzig IV. 200. 231. funfzig Zechinen IV. 211. fünfzig II. 98. IV. 309. Fünfziger, einen III. 384. fünfzigjähriger Kopf III. 383.
Funke. kein Funke mehr III. 538. ein Funken von Hofnung II. 123. Fünkchen II. 54. 62.
funkeln V. 96.
funkensprühend. wie das Funkensprühende Roß II. 113.
für. kommen mir für II. 25. für meinem Zorn haben Sie Ruhe III. 45. Respekt für einem Graukopf III. 140. Für der Liebe bin ich sicher IV. 321. für Furcht sterben II. 163. Gesetz

ewiſſen ſchüzen uns für Ver-
: und Laſtern II. 518. für
einest du nicht mehr II. 394.
ntſetzen ſtirbt II. 357. für
n ſterben III. 539. für purem
II. 365. was hätte er noch für
Mädchen voraus III. 369.
ren halten II. 181.
IV. 287. blutge Furchen V. 96.
I. 59. 163. ich bin der Mann
ichen Furcht nicht II. 167. 307.
barkeit III. 499.
wenn ich einmal zu fürchten
ugen, hab ich zu fürchten auf-
V. 54.
86. 297. III. 465. den Furien-
II. 59.
II. 144.
I. 306. 341. Fürſprache III. 17.
ach einlegen. Tur. 140. Keines
achs nöthig haben. Tur. 141.
II. 89. Fürſtenblut III. 49.
ibrüder IV. 1. Fürſtenknabe
Fürſtenornat III. 149. Für-
III. 85. Dem Fürſt. Demetr.
chen II. 337. fürtreflicher Mann
l. fürtreflicher II. 380.
V. 34.
e. auf der Fuſte vom Rath
ym, weil dieſes Schiff leicht zu
: IV. 154. Fuſte vom Rath
ym IV. 170.
i Fus des Sina II. 178. ſte-
Fußes V. 29. Wallenſt. Tod
Kar. St. 191. mit den Füſſen
nd II. 55. zu Füſſe fallen II.
wirſt ihnen die Waffen vor die
I. 303. zun Füſſen fallen II.
vgl. zu. als Verräther öffent-
einem Fuſſe gehängt IV. 176.
rfe ihm ſein Herz und ſein
thum vor die Füſſe III. 391.
bereit dies alles mit Füßen
m III. 398. lebte mit ihm
n vertrauteſten Fus IV. 135.
auf einen guten Fuß zuſam-
:hen IV. 272. wenn es mit
uns wieder auf den alten Fuß kom-
men ſollte III. 551. wenn ihn der
Prinz auf den (*dem) Fuß eines Frem-
den behandelte IV. 314. Fußbreit.
bin ihm keinen Fusbreit gewichen
II. 197. Fußfall II. 147. fußfällig
III. 148. Fußgänger II. 91. Fuß-
ſtapfen. die blutigen Fustapfen ſei-
ner Gewalt IV. 104. Fußtapfe, jede
III. 10. deine Fußtapfe (iſt) mir in-
tereſſanter, als III. 435. Fußtritt II.
150. 169.

Futter. ſteht im gräflichen Futter III.
89. füttern IV. 76. V. 24. ich füttere
euer Gericht II. 291.

fy! II. 291. Fy, fy II. 6.

G (in Fremdwörtern zuweilen durch ſch
ausgedrückt, z. B. Schenie).

Gabalis, Graf IV. 240.

gaffen II. 35. gafft II. 40. gafft ihm
an II. 52. daß ich ſie (die Königin)
täglich anzugaffen, verurtheilt bin V.
27. 567 (wo Schiller das Wort in
anzuſchauen änderte, als er die un-
edle Nebenbedeutung kennen gelernt
hatte). ich konnte hingaffen III. 76.

gäh. der gähe Sturz III. 80. auf
gäher Dachſpize II. 346. vor gähem
Rande V. 31. auf gähen Gipfel III.
449. zum gähen Thurm. Troj. Str.
81. Wohl manches Fahrzeug, vom
Strudel gefaßt, Schoß gäh in die
Tiefe hinab. Taucher. Andre vom
Rücken des Bergs ſtürzen ſich gäh
dort hinab. Spaziergang. Tief an
des Berges Fuß, der gählings unter
mir abſtürzt. Spaziergang. gählings
II. 389. III. 136. V. 14.

gähnen V. 33. dabei gähnte er III. 537.
die Schildwachen gähnen III. 289.

gähren II. 35. III. 349. gährt II. 141.
gegen dieſe gährte ein unauslöſchlicher
Haß in ſeiner Seele IV. 104. Gäh-
rung. ein Gran Hefe reicht hin die
ganze Maſſe in Gährung zu jagen
III. 423. das ganze Land wird in
Gährung kommen III. 469.

Galan II. 16. 210. Galanterie III. 9 f. mit Hilfe gewiſſer Galanterien III. 496.
Galeere II. 123. Galeeren III. 97.
Galgen II. 39. 40. 153. Galgen und Rad II. 49. 100. Galgen-Pſalm II. 91.
Galla, prächtige III. 69. Gallakleide III. 173.
Galle II. 351.
Gallerie II. 130. IV. 18.
Galionen IV. 130. Gallionenheere IV. 110. Galliotendienſt IV. 69. Gallioten Paradis II. 40.
galoppirt II. 26. galoppirender II. 175.
Gang II. 160. Als ob ſich mit dir ein Gang vor den Wall verlohnte III. 451. ſo mach ich einen Gang auf dem Fortepiano III. 4. 5. Man war (bei Tiſch) eben am zweiten Gang III. 559. alle Maſchinen ſind im Gang III. 73. und das ſtarre Rad wieder in Gang bringt III. 500. Gänge des Harns II. 350.
Ganganelli, Papſt IV. 212.
gangbare Münze III. 483. der Weg des Ohres iſt der gangbarſte zum Herzen II. 347. gangbare Begriffe IV. 265. ein Bubenſtück, das bei euch gangbar iſt III. 46.
Gängelband III. 391. am Gängelbande III. 84. gängeln II. 27. läßt ſich gängeln III. 80.
Ganges (Fluß) II. 122.
Gans. das Weib iſt eine alberne Gans III. 362. Gänſeblumen II. 385. Gänſehals II. 133. Gänſekiel III. 365. Gänſekiele II. 224.
ganz. was ſeine Bosheit an meinem Herzen noch ganz ließ, zerreißt ſeine Güte III. 385. der Graf lebt und iſt ganz III. 62. ein ganzer Mordbruder! II. 121. Ein ganzer Kerl III. 385. ganz und gar IV. 327. ſolche Ganze IV. 297. es ſei alſo ein geordnetes Ganze IV. 306. daß die Natur kein Ganzes kenne IV. 301.
gar ſchlau II. 26.
Garaus. euch den Garaus zu machen II. 21. 308.
Garderobe II. 94. eine blendende G. III. 426. ich will meine Garderobe verkaufen III. 466. (Dienerſchaft:) du rufeſt meine ganze G. zuſammen III. 470. (Zimmer:) Er übergibt ſeinen Auftrag in der Garderobe einem Kammerdiener III. 494.
Garküche des Henkers III. 100.
Garn. ins Garn gekriegt II. 84. iſt was ins Garn gelaufen? III. 88.
Garriſiſchen Künſte II. 342.
garſtige II. 51. garſtige Menſchen II. 146. garſtiger II. 65. garſtig betrogen II. 182.
Garten II. 109. Gärtnerarbeiten V. 32. Gartenmauer II. 68. Gartenthürchen II. 128. an den Gartenwänden IV. 12. Gärtner II. 37[illegible] IV. 12.
Garve II. 5.
Gaſſenjunge III. 65. Gaſſenjungen I[illegible] 17. 19. Gaſſenkehrer II. 12. Gaſſenkoth III. 379.
Gaſt. den ungehobelten Gaſt werf ich zur Thür hinaus III. 416. zu Gaſt rufen V. 6. Gaſthöfen III. 50. Gaſtung Abtrag von andrer Leute Gaſtung II[illegible] 37. der die verfluchte Gaſtung gi[illegible] V. 16.
Gatte III. 166. Herz des Gatten II[illegible] 165. wo ſich Kurzweil mit Bildu[illegible] gattet III 523. jede Wonne muß ſi[illegible] mit Leiden gatten IV. 13. Gattu[illegible] III. 159. 580.
Gaudiebs II. 350.
Gaudium. Das ganze Gaudium wie[illegible] herausblechen III. 492.
Gaukelbild III. 478. gaukelt II. 1[illegible] gaukelt auf einer Nadelſpize III. [illegible]2.
Gaukeleyen II. 104. Gaukelſpiel IV. [illegible]9.
Gaukelwerk III. 77. Gauklertru[illegible] IV. 10.
Gaum II. 341. mein Gaumen III. 310.
Gauner II. 40. 82. Gauner-König II. 101, vgl. Jauner.
Gebärde IV. 6. Gebärden II. 346. V. 5. 83. Geberde. mit allen Geberden

Verzweiflung IV. 240. Gebehr- V. 339.
rin II. 329.
gewonnen, verloren geben, ſ. nnen, verloren. was gibts da? 59. Geber. Das Geſchenk und eber III. 484.
. gebent! II. 171. Gebieter II. gebieteriſchen II. 40.
II. 179, ſ. Gebürge.
I. 46.
Prinzen vom Geblüt V. 13. in fürſtlichen Geblüts III. 400. its II. 182. Gaukelſpiel des er- s Geblüts III. 438.
daß ich dir zu Gebot ſteh II. über jeden Tax erhaben; Ihr es Gebot wird kein beſſeres Glück III. 564.
m meiner Dichtung V. 2. Schade, nirs an Zeit gebricht V. 95.
f. gab ſich für die Gebühren lem her III. 561.
: II. 92. III. 372, vgl. Gebirge. II. 124. Geburtstage II. 66.
t, das IV. 339. kein Gebüſche 3.
en Gecken beluche II. 290. alter III. 34.
niß. mein Gedächtniß löſcht aus
nfreiheit V. 21.
e V. 90. aus Gedärmen III.
. der jüngere gediehe zum Manne 1.
ten Haß IV. 125. mit gedoppel- kifer IV. 144.
mit Gefahr meines Lebens II. ſein Leben in Gefahr ſetzen II. Gefahr laufen: man müßte alſo Gefahr laufen IV. 165. daß er nicht Gefahr laufen konnte, auf Widerſpruch betreten zu werden 53. Iſt ſie die Künſtlerin, welche Oſtracismus Gefahr laufen (ris- könnte? III. 591. daß er lieber das äußerſte Gefahr läuft. II. Br. über Don Karlos S. 252. Doch wollten ſie lieber die Ungnade ihres Herrn Gefahr laufen. Abf. d. Niederl. 320. Der Monarch, weit davon entfernt, eine Zuſammenrottung der Nazion Gefahr zu laufen, daſ. 543.
Gefährte, n. kein Gefährte herzugeben IV. 166.
Gefährte, w. Schweizers Gefährten treten auf II. 194.
Gefangener III. 167.
Gefäß. Er zieht den Degen ſammt der Scheide und wehrt ſich mit dem Gefäß III. 418.
gefaßt gemacht II. 101. macht ſich zum Angriff gefaßt III. 418.
Gefild. II. 178. friedliches Gefilde II. 159.
Gefliſſenheit III. 535.
gefrieren. mein Mark gefror II. 179.
gefühlvoll. der gefühlvolle Freund der Muſen III. 589.
gegen, c. dat. wenn der Zauberdrache ſeine ſpizen Zähne gegen meinem Degen blekt II. 166. Aber mein Blut darf ſich gegen dem eurigen nicht ſchämen. Goethe, Claudine 1776. S. 114. Ihr werdet gegen der Menge wenig ſeyn. Goethe, Götz. Zwote Aufl. 1774. S. 98. Wenn die Hechtsleber gegen dem Gallenbläschen zu breit, der vordere Theil aber ſpitz iſt. Goethe (Rochusfeſt), Kunſt u. Alterth. I. 2. 115. Das gegenwärtige Oehlgemählde verliert zwar gegen dem vorigen. Goethe, Propyl. III. 2. 122, vgl. Schiller I. 392 gegen.
Gegendienſt III. 377. gegenſeitig IV. 314. Gegentheile V. 30.
gehabt euch wohl. Mar. St. 90.
Gehäge. mein Genie geilte über jedes Gehäge III. 30.
Gehalt, ein IV. 224. der Gehalt des Lebens beſtimmt ſeinen Werth III. 85. ein Werk von dieſem Gehalte IV. 313.
geharniſchten Rieſen, den III. 84.

Gehäuſe II. 58.
gehen. als er ins 16. Jahr gieng II. 65. es geht jetzt ins 21. Jahr III. 429. zu Trümmern geht III. 55. geh lieber jagen, Tell S. 111. laß mich gehn jagen. Alpenjäger. Max. iſt ſchlafen gegangen II. 110. ſcheitern gehen II. 347. ſchmarotzen geht II. 351. luſtwandeln gingen III. 11. wallfahrten gehen III. 70. die betteln ging III. 157. dein Fürſt geht betteln V. 22. ich muß beten gehn V. 9. ein Volk das Freiheit und Glauben zu rächen geht V. 77.
geheim. Aeußerungen in geheim III. 181. vom Geheimenrath III. 382.
Gehilfen II. 358. III. 474. IV. 80. V. 194.
Gehirn auf das Pflaſter ſprüzen III. 393. in deinem Gehirne II. 182. unſer Gehirne gehört dieſem Planeten IV. 53. Unze Gehirn III. 452. Gehirnchen II. 35. Gehirnmark II. 140.
Gehorſam. den Gehorſam aufkündigt III. 484. Treu und Gehorſam II. 48. gehorſamen, ihr zu III. 564. ich gehorſame, aber verzweifle III. 155.
Geier. hungrigen Geyern II. 172.
geifern II. 217.
Geiger III. 357. Geigerstochter III. 459.
geil. den geilen Kitzel II. 22. deine geile Bruſt durchrennen II. 112.
geilen, vgl. I. 392. mein Genie geilte über jedes Gehege III. 30.
Geiſel. Ich verwahre ſie zum Geiſel III. 39. 245. ſoll ein Unterthan für eine Sau zum Geiſel dienen IV. 76.
Geißel m. verdient es, den Geißel der Satire zu fühlen III. 522. Geißel f. wird er ſeine Geißel fühlen laſſen II. 63. Die ſcharfe Geißel verſuchen II. 77. eine Geißel ſeiner Leidenſchaften IV. 263. geiſeln II. 112.
Geiſterbannern ſein Ohr leihe IV. 344. Geiſterbeſchwörer IV. 222. Geiſterkenner II. 8. Geiſtermährchen II. 57. Geiſtermutter IV. 27. Geiſterſeher, der IV. 196. Geiſterſeuche V. 20. Geiſterwelt IV. 36. geiſterbleich V. 183. Geiſtesbankerott III. 472. Geiſtesbild IV. 40. Geiſteskraft II. 11. Geiſteszwang IV. 263. Geiſtigkeit IV. 311.
geizen. nach der Diſtinkzion geizen III. 384. mit einer Seele geizen III. 455.
Gejauchze III. 52.
Geklatſch III. 363.
Geklimper II. 33.
Gekrächz II. 93.
Gekreuzigten, dem V. 96.
Gekrizel II. 11.
Gelage IV. 282.
Gelaiſe II. 13.
Geländer. wenn ſein Grimm an das Geländer der Majeſtät poltert III. 84.
Gelaſſenheit II. 46. 326.
geläufig. Das macht geläufiger III. 61.
Gelbſucht III. 91.
Geld. man ſoll es (Edelſtein) zu Geld machen III. 395. Geld aufnehmen IV. 192. Geldbeutel II. 83. Geldſummen aufwenden III 462.
gelegen. zu gelegnerer Zeit II. 14.
gelegenheitlich II. 369. 376. VI. 53.
Gelegenheitsmacherin III. 343.
Geleit, im II. 352.
Gelenk auseinandertreiben, das III. 61. an den knirrſchenden Gelenken III. 441.
Gelichter. Herrchen von dem Gelichter II. 86. Ihres Gelichters II. 103.
gelinde. ziehen gelindere Saiten auf— III. 426. Gelindigkeit IV. 64.
gelingen. wie weit es ihr gelungen hat II— 9. gelung. J. v. Müller 1787. I. 451—
gellen. daß dir die Ohren gellen II— 198. gellende Trommeln III. 394.
Gellert II. 386.
Gelt Bruder? Gelt? II. 78. Gelt, Bruder? II. 85. gelt! er hats ſchlau gemacht III. 89.
gelten. gält' es Gut und Blut IV. 4. und gälts ein Diadem V. 67. der nicht einmal ſo viel gälte III. 541. und ſollts dem Teufel um ein Ohr

gelten II. 79. dem Reuter gilts um Leben und Tod IV. 84. Dieſer Ring gelte den Trauring III. 145. in dem geltenden Augenblick III. 413. was gilt die Elle? IV. 191.
elten machen. ich machte nur mein Recht gelten IV. 45—46. ſeine Außenſeite gelten zu machen A (geltend B. K.) IV. 65. einen Anſpruch auf Gerechtigkeit wage ich nicht mehr gelten zu machen IV. 82. geltend machen II. 24. 280. 281. er wird den Muth haben, die Geſetze der Natur geltend zu machen IV. 98.
elübd, bei dem V. 31. Gelübde IV. 5.
elust m. dieſen Gelust III. 20. wenn Meph. einen Gelust bekommt III. 31. mich wandelt der Gelust an III. 565. er kann jeden Gelust aus der Erde rufen III. 389. ich habe neulich einen Gelust nach eurem Kopf gehabt III. 89. mein raſender Gelust V. 9. daß eines Raſenden Gelüſte beſcheidner lauten V. 27.
elüsten n. ließ allem Gelüſten den Zügel, Mach. I. 4. S. 11. und könnt ihr des Herzens Gelüſten nicht zähmen, Taucher. ſeid unverſchämt nach Herzensgelüſten, Paraſit II. 2. ſein frech Gelüſten, Phädra IV. 2. S. 141.
mach II. 45. 351.
mahl II. 111. III. 12. Gemahlin II. 112. III. 420.
mein. gemeine Sache machen II. 202.
Gemeiniglich II. 6. Gemeine, ſ. die Wohlthaten der Gemeine III. 561.
Gang n. d. Eiſenh. IV. 68.
metzel III. 100.
murmel II. 69. 391.
müthsfaſſung des Beklagten IV. 67. Gemüthslage IV. 329. Gemüthsruhe III. 86.
n Himmel II. 20. 21. 43.
neralriß II. 357. Generaltreffen II. 377.
neve II. 383. Genfer II. 383.
Genie m. Der ſchaffende Genie. Die Künſtler, vgl. Schenie.
Genius II. 159. 4. 6. ein ſtiller dienſtbarer Genius III. 476.
genieße wer nicht glauben kann IV. 30.
Geniſt, das II. 96.
genügen. damit genügte mir III. 368. Genügſamkeit II. 392. ein Genüge leiſten. Dreißigj. Kr. 476. vgl. thun.
genung V. 175.
geometriſch ermeſſen III. 375.
Geplapper II. 138.
Gepolter II. 92. 188. Gepolter der Stimme und der Glieder II. 347.
Gepräge. die Kunſt des Gepräges (eines Ringes) II. 51.
gerade. ein gerader teutſcher Kerl III. 364. geraden Wegs II. 63. geradenwegs II. 126. V. 9. gerades Wegs II. 85.
geraume Zeit V. 41. 51.
Geräuſch II. 175. das Geräuſche IV. 220.
Gerechtigkeitsliebe II. 359.
gereuen c. d. ihre Unbiegſamkeit muß ihnen noch heute gereuen IV. 100.
Gericht um Leben und Tod III. 441. das jüngſte Gericht II. 101. bis zum letzten Gericht IV. 233. Gerichtsdiener III. 418. IV. 217. Gerichtshof V. 2. Gerichtsknecht III. 419.
geringſchätziger Stolz IV. 280.
gerinnen III. 47.
Gerippe II. 52. zwei modernde Gerippe III. 497.
gern. das ſchmeichelt unſern Ohren gern II. 154. gerne IV. 233. V. 84. weil ich gerne gienge III. 178. die Unglücklichen fürchten ſo gern, überläſtig zu werden III. 548. und gerner geſtreut II. 246. ungerner III. 596. hab euch immer am gernſten gehabt II. 144.
Gerſte. das man freilich nicht in der Gerſte frißt II. 82.
Geruch der Heiligkeit III. 545.
Gerüchte, ein III. 395. Des Gerüchtes donnernde Poſaune V. 76.

Gerüſt. das hölzerne Gerüſte IV. 40. das ganze Gerüſte meiner Schlöſſer IV. 52.
Geſalbter. mit dem Purpur der Geſalbten vertauſchen II. 55. Hoſſanna dem Geſalbten III. 71.
Geſchäft. dringende Geſchäfte III. 378. Geſchäftsträger IV. 331.
geſcheid. Der geſcheide Arzt II. 57. Biſt doch nie dummer, als wenn du um Gotteswillen geſcheid ſeyn ſolteſt III. 366. damit die Geſcheiden es deſto bequemer haben II. 25. Der geſcheideſte Einfall III. 496.
geſchent. Du biſt ein geſcheuter, ein guter Mann II. 177. 316. Alles angewandt, um geſchent zu werden, und ſind ein Narr geworden III. 62. daß es einem geſcheuten Kopf einfällt IV. 328.
Geſchichte. Ich ſeze die Geſchichte deines Grams auf die Laute III. 480. Geſchichtſchreiber III. 350. IV. 63.
Geſchirr. daß ich unter dem ſchrecklichen Geſchirr ſolcher Tränen zu Boden ſinke III. 395.
Geſchlecht. das ſchöne Geſchlecht war ihm gleichgültig IV. 197. ſo durchſtreiche das Wort ſtark vor deinem Geſchlechte, denn ein Mädchen hat dich zu ſchanden gemacht III. 476. aus des unglücklichen Thomas Norfolks Geſchlechte III. 401. dies mörderiſche Geſchlecht II. 46.
Geſchmack. Am Schachbrett keinen Geſchmack finden II. 182.
Geſchmeide. Du prangendes Geſchmeide II. 56. geſchmeidig II. 280. 351. III. 9.
Geſchmeiß. Wo treibſt du all das Geſchmeiß zuſammen? II. 253.
Geſchmier. O Phöbus, haßteſt du Geſchmier IV. 17.
Geſchöpf. Dieſe Sorte von Geſchöpfen III. 469. Zweideutige Geſchöpfe II. 302.
Geſchrei. meine Tochter kommt mit dem Baron ins Geſchrei III. 356.
Geſchütz. im Feuer des engliſchen Geſchüzzes V. 196. mein Vater wird alle Geſchütze gegen uns richten III. 434.
Geſchwader. Geſchwader türkiſcher Galeeren IV. 130. Schweizer ab mit einem Geſchwader II. 173.
Geſchwindigkeit, in der III. 457.
Geſchwür aufſchneiden IV. 186.
Geſell. Nun, ihr erbärmlichen Geſellen? II. 333.
Geſetz. Das Geſetz hat noch keinen großen Mann gebildet II. 30. mit dieſem Wort war das Geſetz unter meine Füße gerollt II. 48. Geſetzbuch III. 337. Geſetzloſigkeit II. 202.
Geſicht. Louiſe, das Geſicht auf den Boden geſchlagen III. 495. Das kurze Geſicht III. 6. daß Ihnen dieſer nicht ſogleich ins Geſicht fiel IV. 227. kein Geſicht Ihrer Phantaſie IV. 317. was ſind das für Geſichter? II. 119. ſaure Geſichter ſchneiden III. 54. Geſichtskreis II. 344. Geſichtspunkt IV. 33. Geſichtszüge IV. 228.
Geſind. das Geſind machts der Herrſchaft nach III. 358. mit elendem Geſindel II. 17. Ein ſolches Geſindel ſollte meine Plane zerſchlagen? III. 417.
Geſpenſt einer Selbſtmörderin III. 467. eine Frage an das Geſpenſt zu richten IV. 228. Geſpenſter ſehen III. 438. Geſpenſter meiner Väter II. 169. — Wie mit den unterirrdiſchen Schazen in den Geſpenſtermährgen II. 340. Da mich nur Geſpenſtermährgen [illegible] eine Rechenſchaft nach dem Tode [illegible] innerten IV. 34.
Geſpielin. wo meine Geſpielinnen [illegible] ner ſpotten III. 480. Der wachſ[illegible] Geſpielin ſeines Weibes V. 148.
Geſtade. Das lecke Schiff verſinkt [illegible] am Geſtade II. 352. im geſtad[illegible] Meere II. 352.
Geſtandnis. wenn ich deiner Bo[illegible] das Geſtandnis abzwingen könnte II 182. ich will's geſtehn II. 170.

Geſtirn. jedes Geſtirne IV. 47.
Geſträuch. Die wilden Geſträuche blühen II. 150.
geſtrenger Herre II. 175.
geſtrig. in meiner geſtrigen Rocktaſche III. 102.
Geſumſe III. 51.
Geſundheit in eiternden Ausſatz verwandeln III. 438. Wie froh ich auf deine angebotene Geſundheit Beſcheid that IV. 75. G. aufbringen. Dreißigj. Kr. 710.
Getöſe, auf das V. 134.
Getraide. wie ſchön das Getraide ſteht II. 115.
Geträtſch. was hat das Geträtſch von einer gnädigen Madam vorſtellen ſollen? III. 366.
getrauen. getrauten Sie ſich wohl? II. 130. den Gondolier getraute er ſich ausfindig zu machen IV. 322.
getreu bleiben V. 3. getreulich ſchrieb ich alles nieder IV. 312.
getroſt. wirf getroſt das ganze Brett durcheinander III. 125. Der Prinz behauptet, daß er ſich getroſt in der beſten Kapelle hören laſſen könne IV. 278. ſei er ganz getroſt III. 491.
Getümmel. Daß ich mich auf das Getümmel freute II. 107.
Gevatter. ich komme, Sie zu meinem Kinde zu Gevatter zu bitten IV. 190.
Gewächshaus. in Philantropinen und Gewächshäuſern ſyſtematiſch zu Grund richten III. 522.
gewahr. daß kein Aug dich gewahr wird II. 147. daß kein einziger ſie gewahr wurde IV. 227. das nehm ich nun auch gewahr III. 35.
gewähren. daß er ſelbſt bereit ſtehe für ihn zu gewähren IV. 328. meine einzige Gewährleiſtung für Gottheit IV. 35. gleichſam eine Gewährleiſtung des Wunders IV. 244.
Gewand des Friedens II. 192.
Gewäſch eines Narren III. 39.
Gewebe. Das Gewebe eines Meiſters III. 26. das Geweb iſt ſataniſch fein III. 426.
Gewehr. Die Gefangenen mit Gewehr ausrüſten IV. 155. Gewehrkammer IV. 153.
Gewerb. ſein Gewerb beſtellen III. 365. mein Gewerb iſt beſtellt III. 45. honete Gewerbe! II. 41.
Gewicht. Die Gewichte der Wanduhr III. 481. das Gewicht dieſer Träken III. 404. Das Gewicht meines Grimms II. 179. unter Gewichten des Kummers III. 166. erdrükt von Gewichten des Kummers III. 175. wie ſchwer möchte ohngefähr ſein Kopf ins Gewicht fallen III. 13.
Gewimmer, in einem monotoniſchen II. 347.
Gewinſel verlorner Seelen III. 81. zerknirſchter Sünder Gewinſel III. 152.
gewinnen. ſo ſolt ihr gewonnen haben II. 183. 184. 185. Sehen Sie wie leicht Sie mir gewonnen geben IV. 296. daß du ihm ſelbſt gewonnen gibſt. Phädra III. 3. S. 115. gewönne II. 43. gewännen II. 373.
Gewinnſt. eine Billion Gewinnſte für einen einzigen Fehler III. 130. man ſoll den Gewinſt vertheilen III. 395. Gewinnſucht V. 4.
Gewiſſen. Sprich mir von allen Schrecken des Gewiſſens, von meinem Vater ſprich mir nicht V. 28. Gewiſſensangſt IV. 29. Gewiſſenswurm II. 337. III. 474. V. 23.
Gewitter, ein III. 353. Gewitter-Wolken II. 77.
Gewölbe II. 167. über Gewölber IV. 203. alle Gewölber wimmeln III. 288.
gewogen. Der Präſident iſt mir gewogen III. 363.
gewöhnlich. Sacco, gewöhnlich Menſch III. 7, vgl. Kehrein, Gramm. III. 89, wo Beiſpiele aus J. Arndt.
Gewühl. im rauhen Gewühl des Gefechts II. 49. in der Geiſter Gewühl II. 393.
Gewürm. o der armen Gewürme II. 97. ohnmächtigen Gewürmen IV. 29.

Gezetter. hör' ich drinnen ein Gezetter II. 96. das erbärmliche Gezetter und Lamento II. 80.
Gezeug. setzt sich alles Teufels Gezeug in den Kopf III. 359. das ist tolles Gezeuge II. 178.
Gezisch und Gelächter II. 34.
Gezücht. Das Hyänen-Gezücht II. 47.
Gicht. beim Anblik Gichter bekommen III. 23. Gianettino bäumt sich gichterisch III. 325. gichtrische Empfindungen II. 58. das gichterische Wälzen des Wurms III. 38. ein gichterischer Schlucken III. 570. gichterisch zucken III. 503.
Giebel m. in die obersten Giebel II. 92.
Gier. gierig schmachtende Blicke II. 132.
Gift m. Wenn Mariane den Gift trinkt III. 520. noch spür ich den Gift nicht III. 503. — n. Du hast das Gift weggelassen II. 49. alles Gift III. 34. Das überschäumende Gift der zertretenen Schlange III. 306. ein Gift, wie das III. 433. mit dem Gifte, das den Menschen anfeindet IV. 55. — für purem Gift über das verhunzte Stük Arbeit III. 365. — giftig III. 366. giftiger Lügner II. 15. die Bestie ist ihm immer giftig gewesen II. 157. 300. — Giftmischer II. 217. III. 507. Giftmischerei III. 511. Giftmischerey II. 58. Giftpulvern II. 58. Gifttrank II. 148.
Giganten II. 239.
Gipfel. auf jeden gähen Gipfel der Leidenschaft III. 449.
girren. mit sanftem Girren IV. 21. wie zärtlich sie für Koketten girret II. 18. ein girrender Seladon II. 111.
Gitter. ein verborgenes Gitter im Pallast II. 125. steig herauf ans Gitter II. 164. öffnet das Gitterthor II. 166.
Glas. als wenn er das Glas mit hineinziehen wollte II. 133. ein Glas Limonade III. 486. stürzt die Gläser II. 233. eine Glasthüre III. 83.
glatt. Die glatten Puppen II. 344. glatten Leib bekommen II. 140. glätter der Burgunder floß III. 13. auf der Freude glättestes Schwind dach III. 151. die glatten Bücherwände V. 33.
Glatze. bald will ich mir eine Glatze scheeren III. 50.
Glaube. Du hast mir den Glauben gestohlen IV. 35. dein Glaube war dein zugewognes Glück IV. 30. wer nicht glauben kann IV. 30. mich des glauben gemacht IV. glaubenreicher Schwärmer IV. Glaubenshandlung V. 65. Zweifel selbst glaubig machen sol 63. den leichtglaubigen Thor 291. dienen ihren Gläubiger 395. müssen uns vor Mörder Gläubigern verbergen IV. 348.
gleich. seines Gleichen III. 83. gleichen V. 41. eures gleichen Gleichgewicht II. 185. gleichgül 132. gleichsam wirklich abgesch II. 11.
Glied der Kette IV. 299. Glieder einer Kette II. 162. Glieder (der Schlacht) II. 69. 99. aus-ein-ander gliedern II. 9. Gliedmaßen IV. 233.
glimmen. daß noch Geist glimmte II. 224. so lange noch ein Schimmer glimmt II. 241. wenn dir noch ein Funken von Hofnung glimmt II. 124.
glimpflich. ich lese euch nur das glimpflichste II. 16.
glitsch, so rutscht der Plunder unter mir II. 118. Die Weine glitschen herrlich III. 19.
Glocke. wenn die Glocke den zwölften Streich thut III. 475. er zieht die Glokke V. 170. da die Glocke zur Freyheit läutet II. 156. Glockenspiel II. 33. Glökchen III. 122.
Glorie dieser Nacht theilen III. 149.
glosten (I. 392). wenn noch ein Fünkchen Verstand in diesem Gehirne glostet II. 62.
Gluck IV. 185.

as Glück und ich ſtehen beſſer
)0. dein Glaube war dein
IV. 80. mit kleinen Glücks-
loſte III. 130.
glüender Poeten II. 344. dieſer
n Bruſt III. 33. die glüende
III. 436.
ener Stolz war meine Gnade
2. die Geſchenke eines Fürſten
nade, und Gott iſt mir gnädig
8. meine Beſte und Gnädige
1. das Gnadenbrod haben II.
Gnadenhieb. Tur. 29.
Goethe hat die Schleichhändler
chmacks über den Rhein zurück-
II. 344.
h bitte Sie, Gold! III. 491.
adelten König des Goldes aus
ſcheinbaren Kalke wiederherzu-
IV. 51. Goldader III. 517.
ſel III. 11. Goldbörſe III. 99.
Goldfüden II. 94. Goldgulden
0. *385. Goldkaſten. mit un-
ſchen Goldkäſten II. 112. Gold-
er Liebe III. 87. du Gold-
III. 471. dünner Goldſchaum
1. Goldſtücke III. 490. IV.
Goldwaage III. 159. goldiger
II. 144. goldſpeiende Kunden
.
ie Sonne über dem Golf auf-
ſehen IV. 336.
I. 344.
i II. 92.
die IV. 151. Gondolier, den
2. mit Hülfe der Gondoliers
4.
Empfehlung meines Gönners
9. Gönnerin III. 553.
nd burleſk II. 379. wechſelte
cherliche nicht zu gothiſch mit
führenden III. 585. gothiſches
i V. 8.
130. Gott iſt gnädig III. 158.
erbrechliche Gott deines Gehirns
). Gott der Gerechte! III. 379.
llbarmherziger III. 502. mein,
beim großen Gott III. 405. Gott er-
barme! III. 141. Gott ſei Dank III.
452. Gottähnlichkeit IV. 50. Götter-
funken m. IV. 1. Götterkind IV. 28.
Götterluſt IV. 18. Götterplane II. 115.
Götterſchwur IV. 30. Göttervater IV.
15. Götterwolluſt III. 150. als wenn
es zum Gottesdienſt läutete III. 329.
Gottesgold III. 491. Gotteslästerung
III. 130. 484. um Gotteswillen III.
116. um Gottes Chriſti willen III. 491.
Gottheiten II. 149. gottlob! II. 143.
Gotter II. 7. (III. 19. 584.)
Götze. den Götzen des Pöbels II. 181.
Gözen zerſtören III. 18. Götzenknecht
III. 171.
Göz von Berlichingen II. 378.
graben II. 5. auf ſüß Waſſer zu graben
III. 357. grabende Schlange II. 59.
Graben m. II. 34. III. 476.
Grab, das III. 476. Grabesruhe II.
345. Grabmal II. 349. Grabſchrift
IV. 310. Grabſtille IV. 316. Grab-
ſtille Ihres Geſichts III. 440.
Grad (der Tortur). Den erſten Grad
ſtehſt du aus III. 61. Die Grade der
Vortrefflichkeit IV. 296.
Graf, Gräfin III. 17. gräfliche Ehre
III. 61.
Gram II. 58. Götter die ſich gram
ſind III. 131. es iſt nicht möglich,
ihm gram zu ſein IV. 279. der Hof-
galeere gram V. 51. grämlich IV. 283.
Gran m. ein Gran Hefe reicht hin,
aber woher dieſen Gran nehmen? III.
423. ein Gran Arſenik III. 502. um
einen Gran ſchlechter IV. 21. wägt
die Empfindung nach Granen II. 344.
Granden, meine V. 53. Grande (voc.)
V. 67. Grandes, alle V. 5. Gran-
den, ſeiner V. 65. Grandezza f. V. 79.
Grandiſon II. 388.
Gränze. in einem Kloſter auf der Flan-
driſchen Gränze IV. 213. 216. wir
müſſen vor Sonnenuntergang noch
über den Gränzen ſeyn II. 147. Fluch't
über der Gränze III. 139. in einer

Stunde bin ich über der Gränze III. 471. Gold; es bringe dich über die Grenze III. 233. zunächst an das R. gränzt II. 183.
grasigt. der grasigte Hügel II. 129.
graß II. 189. III. 455. lacht graß auf III. 34. grasser Blick II. 129. die grassen Züge II. 344.
Graubärte, wir III. 394.
Graubündner II. 82.
Graukopf II. 145. 325. III. 37. 483.
Grauen II. 202. graut dir II. 52.
grauenvoll V. 7.
graus. grauser Schlüssel II. 302. wie komm ich denn zu dem ganzen grausamen Reichthum? III. 491. grausambarmherzig III. 464. grausig II. 164.
greinen II. 29. wenn eine Mäze greint II. 199.
Greis. einen Greisen II. 326. 392.
grell. auf eine so grelle Art IV. 246.
Grenadier-Bataillon II. 372.
Greuel II. 138. Strafe eurer Greuel II. 105.
Griff II. 112. ein Missethäter, auf einem bösen Griff überrascht III. 340. Griff des Lautenspielers V. 58. Griffel Gottes III. 46.
Grille III. 381. diese ewige Grille von Karl II. 111. Grillen II. 57. 188. [illegible] III. 496. [illegible] III. 24. [illegible] III. 332.
[illegible] II. 343.
[illegible] III. [illegible]
[illegible] II. 292.
[illegible] IV. 252. [illegible] II. 324. [illegible] IV. 252.
[illegible] III. 324. [illegible] II. 40.
[illegible] II. 63. [illegible] II. 147.
[illegible] II. 62. [illegible] II. 33. [illegible] III. 152. [illegible]

ihm den Grosdank für den [illegible] ersparen III. 31. großherzige Br[illegible] IV. 110. Großherzigkeit IV[illegible] Groß-Mann-Sucht II. 203. [illegible] Mogol II. 101. Großsprech[illegible] 209. großsprechende Tugend II[illegible]
Grube. Gruben der viehischen [illegible] II. 52. zur Grube gebeugt II[illegible] fahret in die Grube II. 145 [illegible] 484. zur Grube gebracht I[illegible] Grübchen der Grazien III. 46[illegible]
grübeln. vergebens grübelt Ih[illegible] nach V. 9. Der grübelnden B[illegible] IV. 32. in düstres Grübeln [illegible] ken III. 487.
Gruft II. 167. Geh in tausend [illegible] II. 186.
grün. unsre Bekanntschaft ist noch [illegible] aber meine Freundschaft zeitig [illegible]
Grund. aus dem Grunde steigt ei[illegible] II. 166. zum Grund legen [illegible] ein Ring ist im Grunde bei [illegible] Juden zu haben II. 51. zu [illegible] richten II. 22. Die Voraussetz[illegible] der Grund, worauf ich alles f[illegible] gründe IV. 43. Grundfesten [illegible] graben IV. 123. Grundlagen [illegible] gierungen IV. 117. Grundneig[illegible] 358. Grundordnung der Nat[illegible] 251. Grundpfeiler IV. 34. G[illegible] des Gebäudes IV. 4. Grund[illegible] 375. 457. [illegible] III. 10[illegible] [illegible] II. 1[illegible]
gründen. [illegible] IV. 306.
Gründung einer Republik IV. 30[illegible]
gründlicher [illegible] II. 362. [illegible] III. 84. [illegible] III. 362.
[illegible] II. 341. III. 67. [illegible] III. 149.
[illegible] II.
[illegible] I. 92.
[illegible] III. 405.
[illegible] 102.

nſtbezeugungen III. 471.
nſtling II. 108. IV. 16. 116.
nther von Schwarzburg, Oper III. 583.
rgel II. 88. 78. 154. Gurgel zuſammenſchnüren II. 102. Gurgel abſchneiden II. 135. Gurgelſchneider III. 29.
ſtös II. 6.
rt IV. 74. Gürtel V. 51. gürte II. 68.
t und Blut IV. 4. Schritte, die ſie nicht gutheißen durften IV. 133. wenn ſie für meine Schulden all gut ſagen wollte II. 134. zu gute kommen III. 458. Gutheißung IV. 119.
herzig iſt die Mäze III. 498. gutherzigen II. 326. Gutherzigkeit II. 388.
te. o du ewige Güte II 177. man könne ſich gütlich thun III. 19. gütliche Vergleiche III. 59. gütliche Beilegung IV. 336. 346. Gutſchmidt, Miniſter IV. 186.
r auf der Zunge II. 60. kein Haar, as nicht in die Hölle fährt II. 106.
n Lok Haare III. 71. blonde Haare 351. eisgraue Haare III. 65. graue are V. 174. werden uns keine nen Haare machen III. 24. um es Haares Breite III. 63. keiner n ein Haar breit III. 114. wenn die Haare zu Berge fliegen III. Haare zu Berge ſtehend gegen e III. 455. aufs Haar hin ſaIII. 364. Haarlocke III. 155. uz III. 128. Haarſpitzen III. 81. Drang. IV. 189.
daß ſie es noch mit einem anabe III. 431. es hat ſich zu III. 357. Habſeligkeiten III. Habſucht IV. 20.
137. ſ. Haven.
für die Ewigkeit dieſes Bun16. mit ſeinem Kopfe für haften IV. 139. für meine un mein Schwerd mir haſ.
Hagel II. 115. 150. daß dich alle Hagel! III. 364.
hagerer Wollüſtling III. 7. langer hagerer Statur IV. 245.
Hahn. wo kein Hahn darnach kräht II. 44. 233. Hahnengefechte III. 592.
Haken. mit Haken der Hölle III. 466.
Halbdenkern II. 372. Halbgötter III. 80. Halbinſel III. 29. Halbmann Tur. 26. Halbnarr III. 491.
halbwegs III. 14. halbwegs entſchloſſen III. 542.
Hälfte II. 352. Helfte II. 101.
Halfter, n. der das Halfter über den Tyger wirft III. 120.
Hall der Trommel II. 69. Hall. Symphonie von Hall IV. 184.
Hals, m. mein Hals iſt in Gefahr III. 424. möchte die gute Sache ihren ſtarren Hals zu einem höfiſchen Bücking bequemen III. 485. den Ueberbringer müßte der Hals jüken III. 471. den Hals brechen III. 417. das bricht ihm den Hals IV. 211. deine Ausſage bricht dir den Hals III. 497. einem Schurken den Hals brechen III. 450. das ſiedende Donnerwetter am Halſe III. 366. ſtürzt ihr an den Hals III. 479. ſtürzt ihr heftig weinend an den Hals III. 157. an den Hals werfen III. 364. gerührt an ſeinem Hals III. 487. an ſeinem Halſe weinte V. 33. liegt er mir auf dem Halſe IV. 189. lacht aus vollem Halſe II. 31. über Hals und Kopf II. 148. III. 53. 379. über Hals und Kopf abſchlachten II. 369. über den Hals kommen IV. 184. ein Ordenskreuz um den Hals III. 373. fällt ihm um den Hals II. 53. 112. III. 370. wirft ſich ihm um den Hals III. 481. ſie wälzten ſich mir um den Hals III. 51. Sie reden ſich um den Hals III. 146. wirft dem Publikum einen Stümper vom Halſe II. 347. vom Hals ſchaffen II. 42. III. 389. daß er ſich ſeinen Nebenbuhler

gern vom Hals geſchaft hätte III. 374. Halsband. wenn ſie nur erſt das eiſerne Halsband um hat III. 418. halsbrechende Arbeit II. 39. Halsprozeß III. 424. Halsſtarrige Bosheit II. 182. Halstuch II. 332.
halt. ſeyd freylich halt luter geweſen II. 144. ſo haben wir halt unſern Lohn II. 154. wen halt allenfalls III. 147. weil eben halt der liebe Gott will III. 362. ich bin halt ein plumper Kerl III. 364. halter. Tur. 112.
Halt machen II. 87.
haltbare Farbe III. 449.
halten (Halt machen) ſie halten II. 194. ich halte die Zeitung II. 78. müſſen meine Plane den Schneckengang halten? 239. wie mag das ausſehen was du an dich hältſt III. 441. an dich werd ich mich halten II. 137. halten Sie ſich an den Major III. 445. und hab an meinem Glauben gehalten II. 138. ſich an den erſten beſten (Stützen) zu halten, den man ihm zuwarf IV. 268. halten zu Gnaden! III. 415. da die Regierung auf das undurchdringlichſte Geheimniß gehalten hat IV. 141. du wardſt gehalten wie Moors Tochter II. 110.
Hamburg III. 401.
Hamen, m. nun du deinen Mann in dem Hamen haſt II. 84.
hämiſch II. 216. hämiſchen II. 291.
Hamlet III. 511.
Hammer. einen Schurken unter den Hammer kriegen II. 86.
Hand, f. Hand in Hand V. 74. Hand in Hand gehen ſie IV. 337. die eiskalte Hand II. 50. die Hand des Todes IV. 213. deine Hand brennt und zittert III. 456. meine Füße haben alle Hände voll zu thun III. 72. ſtrekte eine ſeiner Hände gen Himmel IV. 244. hält das Geſicht mit beiden Händen bedeckt III. 437. im Nebenzimmer linker Hand V. 130. das Bild linker Hand II. 132. ich binde meine rechte Hand an
Aſt II. 107. das Bild rechter
II. 132. zur rechten Hand III
ſtrekt die rechte Hand gen H
III. 382. auf Bertha die recht
legend III. 332. Kunſt iſt die
Hand der Natur III. 74. a
erſten Hand empfangen IV. 33
empfängſt dein Glück aus der z
Hand III. 382. die zweyte
anlegen III. 183. nur Liebe
die lezte Hand an die Seelen II
die lezte Hand an ſein Werk
IV. 135. wenn Sie mir freie
laſſen III. 424. mit gewaffneter
III. 95. das ſteht in guter
III. 489. wie ich von ſehr
Hand weiß IV. 313. bringt v
bekannten Händen mir einen B
158. daß der Brief in die un
Hände fiel? III. 484. nicht ge
Hände in den Karten haben
die ſchlimme Hand, die dab
Spiele war IV. 265. Legt Ha
III. 418. du willſt eigenmächtig
an dich legen III. 477. auf
Todbett wird er umſonſt die
Hände ausſtrecken nach ſeinem
II. 49. mit meines Kindes Bl
Hände beſudeln V. 193. drüd
ſtillſchweigend die Hand V. 197.
ihm die Hand III. 366. läßt p
ſeine Hand fahren III. 371. die
faltend III. 123. indem er
licher die Hände faltet III. 455.
Hand mit ſtarker Bewegung
III. 487. ſeine Hand faſſend III
ſeine Hand faſſend, ſeine Hand
III. 456. daß du dir die Hände
ließeſt III. 159. ſie hält die
vors Geſicht III. 125. küßt ihm
die Hand III. 385. im Begriff
Hand zu küſſen III. 447. ihre
nehmend und zum Munde führe
370. Ferdinand reicht ihm ſein
bende Hand III. 507. die Hände
III. 328. 445. 570. V. 126. ind

die Hand auf ihren Kopf sinken läßt III. 500. läßt die Hände sinken III. 120. ich wasche die Hände III. 506. daß ich meine Hand von ihm wende II. 23. der Barmherzige zog seine Hand von dir III. 477. Millerin schlägt die Hände zusammen III. 410. mit zusammengeschlagenen Händen III. 490. — Ich will dich auf den Händen tragen III. 466. der Staat gab mir den Degen durch die Hand des Fürsten III. 398. ich will nicht durch die Hände des Henkers sterben III. 116. faßt sie bei der Hand III. 130. bei der Hand haben III. 102. in die Hände der Justiz II. 203. in die Hände arbeitete IV. 255. mir den Maßstab dazu in die Hand gab IV. 256. die ganze Wonne meines Lebens was ich jezt in Ihre Hände gebe III. 446. in die Hände des Henkers liefern III. 484. in die Hände spielen III. 68. wir spielen ihm das Billet in die Hände III. 424. nirgends besser aufgehoben als in den Händen solcher Personen IV. 266. ein dünner Goldschaum, der deinem Anbeter über kurz oder lang in der Hand bleiben muß III. 461. die, in deren Händen ich den Prinzen ließ IV. 268. bin ich nicht mehr in seinen Händen III. 232. der Text ist schon in den Händen des Musikus IV. 21. die Gerechtigkeit, in deren Händen Sie sind IV. 230. hier steh ich in des Allmächtigen Richterhand V. 47. indem er die Zechinen in seiner Hand wog IV. 222. schreibt mit zitternder Hand III. 444. unter der Hand ließ er ein Wörtchen fallen III. 561. herrlich wachsen sie (Kinder) empor unter deinen Händen IV. 12. Allmosen von den Händen der Weinenden III. 481. Was befehlen Sie? Vor der Hand nichts IV. 191. den Mangel vor der Hand ersetzen IV. 153. Gellert wieder zur Hand nehmen II. 386. — Gesetzt es wäre diese niedliche Hand III. 447. sie verdient Ihre fürstliche Hand III. 200. ich will ihr meine Hand anbieten III. 201. trug ihr seine Hand an III. 535. um ihre Hand bitten III. 37. wenn du auch noch dann meine Hand verlangst III. 387. daß Sie meine Hand verwerfen III. 400. wenn Sie meine Hand erzwingen III. 398. können Sie meine Hand ohne ein Herz erzwingen? III. 406. eines Mannes, der mir seine Hand nur gezwungen gab III. 406. will ich eine erzwungene Hand? IV. 240. — Es ist seine Hand II. 72. es ist deine Hand gar nicht III. 485. Handgeld der Hölle II. 291. Handgemeng II. 199. handgreiflicher Misverstand III. 111. handgreiflich genug bezeichnen III. 561. handzuhaben. Tur. 28. Händeklatschen IV. 206. Handkuß III. 127. 173. V. 8. Handlanger II. 322. III. 70. Handlaterne III. 473. Handschrift. ich kenne ja die Handschrift nicht V. 159. wie leicht könnte jemand meine Handschrift erkennen II. 24. über dieser Leiche liegt meine Handschrift zerrißen. II. 333. ohne Handschrift III. 14. Handschriften nachmachen III. 485. meine falschen Handschriften III. 377. wenn mir mein eigner Werth nicht Handschrift genug ausgestellt hätte III. 73. die Handschrift des Himmels in Louisens Augen III. 371. Handschuh V. 117. Handthieren II. 153. Handthierung II. 253. handveste Patrioten II. 388. handveste Tapferkeit III. 8. eine Handvoll Dukaten III. 426. Handvoll Haare II. 351. eine Handvoll Wassers II. 114. mein Handwerk ist Wiedervergeltung II. 105. hats Handwerk verschmelt III. 357. du treibst ein trauriges Handwerk III. 440. Handwerk hat seinen goldnen Boden III. 415. ein Schauspieler von Handwerk II. 347.

Handel. der Handel wird ernſthaft III. 356. wie er ſich aus dem Handel zieht IV. 211. was wird das an unſerm Handel verbeſſern V. 422. Handelsmann II. 379. von dem berühmten Handelsmann im Süden V. 119. Ort der Handlung II. 208.
Hang. kraft eines Hangs II. 359. Hang zum Vergnügen III. 399. hangen II. 153. an Karln hangen II. 111. über ſie herhangen II. 77. drey Monath drauf hangt er II. 79. der links hängenden Schaale II. 179.
Hanswurſt IV. 184. daß ſie den Hanswurſt von mir ſpielen III. 50.
Harfe II. 74. III. 173. 176.
Harlekin III. 22. 175. Harlekinsleidenſchaft III. 118. Harlekinsmasken II. 350. Harlequins Sprung II. 98. wie die Hoſen des Harlequins II. 372.
Harmonika IV. 242.
Harn. Gänge des Harns II. 350.
Harniſch der Männer II. 352. ſo einen Philoſophen in Harniſch jagen II. 187. in Harniſch gebracht III. 366.
Harpagon III. 518.
Harpyen II. 331. Harpienflügel II. 335.
harrte II. 75.
hart. es griff euch hart an II. 23. ich ſchärf es dir hart ein II. 172. harte Worte II. 23.
hart an den Ferſen II. 34. hart am Geſtade II. 352. hängt er ſich nicht ſo hart an das Bild II. 149. niſtet ſich hart an ihn III. 27.
hartnäckig III. 374. hartgeſottener Sünder III. 31.
haſchen II. 115. ein Papier wornach ſie begierig haſcht IV. 342. Häſcher IV. 218.
Haſe. da liegt der Haas im Pfeffer III. 360. Haaſe II. 26. Haaſenfuß II. 28. Haſenfus III. 365. Haſenherz II. 43.
Haſelnuß. dem trau ich keine hole Haſelnus zu III. 365.
Haß. Augen des Haſſes III. 457. haſſe mich! II. 50.
haſſeliren. fangen an zu ſtürmen und zu haſſeliren II. 80.
haſtig II. 86. 112. haſtig ins Zimmer III. 407.
Haſtinbek, bei IV. 212.
Haube III. 493. IV. 182.
Hauch meines Mundes II. 182. hauchen II. 52. die Blumen hauchten II. 148.
Haue, mit der II. 40.
hauen. der ſein Gebiß in Menſchenfleiſch haut II. 46. wo ſonſt Schwerder durchhauten II. 224.
Hauf. rottirt ſich zu Hauf III. 51.
Haufe, m. der muthwillige Haufe III. 574. auf einen Hauffen geworfen I. 24. mit ſeinen Hauffen II. 18. Häuflein II. 6.
Haug, Balth. II. 383. Haug, J. C. Fr. III. 378.
Haupt. ſchüttelt das Haupt II. 1. Haupteindruck II. 375. Hauptha[illegible] II. 180. Hauptmann II. 47 u. oft. Hauptſchlüſſel II. 306. III. 72. Hauptſpaß III. 90. Hauptzug III. 7.
Haus. habt das liebe Gebet über alle Häuſſer hinausgeworfen II. 187. hauſen II. 86. hauſe wie ein Wütrich II. 184. haußte hündiſch III. 58.
Hausfrau II. 382. Häusgen II. 144. Hausgewand III. 457. Haushälter, guter III. 363. haushälteriſche Dürftigkeit III. 157. Hausknecht II. 3. Hausmann II. 26. Hausſuchung IV. 219. Hausthüre II. 41. Hausvater III. 113.
Haut II. 157. der ihm nur die Haut rizt II. 172. Haut und Haar II. 91. aus der Haut werden Sie fahren III. 429.
Haven (portus) III. 320. ich nehme den Haven auf mich III. 278.
Haz, f. 280. der Haz nachgezogen II. 95. die Haz iſt mir eben recht III. 144.
he Daniel II. 134.
heben. hub ich II. 20. hubſt du nicht die Hand auf II. 199. huben ihn auf II. 103. unterirrdiſch Gold wird

Todtenstille nur gehoben V. 89.
sich weg von mir II. 101.
alten). bis ihm kein Hemd mehr
ibe hebt II. 84. heben. daß du
en Mann im Hamen) hebst II. 84.
Thore III. 171.
I. 25.
160. III. 57.
n Gran Hefe reicht hin die ganze
in Gährung zu jagen III. 423.
geheftet II. 66. heftet wärmere
auf die Lady III. 401. heftig
III. 485.
I. 491 f.
V. 219.
eganus) III. 147. Heidenthums
47.
i III. 458. IV. 278.
der Welt! III. 160. Hilf Herr
Heiland! III. 415.
die Ordnung heilen II. 203.
en heilet sie mit Küssen IV. 11.
as Herz wenn seines blutet V. 6.
der ein wunderlicher Heiliger
n sein mochte IV. 274. Heili-
ste III. 69. Heiligkeit V. 21.
II. 347.
II. 107. heilloser II. 33. der
r Mann III. 45.
von meinen Heymath-Gebür-
. 128.
n. die Freude, seinem Neben-
den Spott heim zu geben III. 375.
leiten V. 13.
m II. 385.
scher II. 337.
unsrer großen Heinriche II. 549.
III. 535. heiraten III. 411.
rate, III. 566. heuraten III.
190. heuratete III. 383. heu-
: III. 87. heurathen IV. 336.
th III. 386. Heurathsprozesse
9.
I. 121.
Univ. G. 109. der Starrsinn
Gegenwehr V. 77.
Heis mich einen Narren II. 180.
den du mich begehen heist II. 122.
heiß die andern warten II. 80. in
allem was ich dich heiße II. 137. heiß
ihn eilen II. 180. wenn Klugheit
die Leidenschaft schweigen heißt III.
405. mich hieß er warten IV. 77.
der Herr hats ihm geheißen II. 21.
heißgrimmig II. 364.
Heißhunger. die sich mit Heißhunger
Opfer sucht III. 402. heißhungrig
III. 468. heißhungrige II. 58. heiß-
köpfige II. 377.
heiter II. 335. ins Heitre. Demetr.
Heldenblatt, dieses fünffache III. 79.
Heldenbluts II. 40. Heldendichter II.
4. Heldenentschluß II. 356. Helden-
feuer III. 54. heldenmäßig III. 80.
Heldenmuth III. 114. Heldenschritt
V. 161. Heldensinn III. 182. Hel-
denstamm II. 68. Heldenvolk V. 19.
helfen. was hälf es mich V. 52. dem
lieben Gott von manchem Kostgänger
helfen II. 42. dem Manne kann ge-
holfen werden II. 204. 335. was
helfen mich Empfindungen III. 390.
Helfer III. 41. 466. Helfershelfer II.
157. 308. 363.
Helfte II. 134.
hell. der helle Schweiß II. 157. ihre
hellen Triller II. 189. aber nun hell
auf! III. 72. Ist ihm das helle III.
376. laßt uns helle denken IV. 51.
Kerzen brennen gleich helle IV. 297.
hell auf! III. 72.
Heller. um des Hellers Werth II. 138.
keinen Heller III. 23. 392.
Hellebarden blizen III. 52. 114.
hem! hem! hem! III. 362.
Hemd. das blutige Hemd des Nessus
III. 344. unterm Hemde III. 172.
Hemd am Leibe II. 84. hab immer
ein gutes Hemd auf dem Leib gehabt
III. 360. in bloßem Hemde IV. 214.
Hemderwaschen IV. 18.
Hemisphäre IV. 112.
Hengst. Hengste III. 378. mit acht
Hengsten fahren III. 57.

Henrietten (gen. sing.) III. 163. „Henriette Sturm, geb. 23. Juni 1752, verehlicht mit dem Verwalter Schmidt in Walldorf, ſtarb ganz verarmt am 3. Febr. 1816. Vgl. Gartenlaube 1870 S. 734." Notiz J. Meyers in Hoffmeiſters Nachleſe I. 219.
henken II. 89. 255. Henker II. 59. 139. Henkers II. 107. an den Henker Ihres Vaters III. 444. zum Henker! II. 41. ſo möcht ich Henkers doch wiſſen II. 82. Henkerbühnen V. 16. Henker Mahl II. 139. Henkersknecht V. 20. Henkersknechten III. 419. Henkerſtuhl III. 463.
Herablaſſung IV. 273.
herausheben. nach herausgehobenen Fragmenten II. 345.
herauskommen. wenn es herauskäm II. 169. herauslangt II. 4. herausnehmen. wer ſich herausnimmt, zu ſagen III. 400. herausplazen III. 118. herausrücken. wird mein Präſent bald herausrüken III. 51.
herb. mit der herben Grimaſſe III. 381.
Herbſtnebel IV. 33.
Herd. gleich auf den Heerd III. 359.
hereinbringen. dann wollen wir das Verlorne hereinbringen III. 545. was einmal verloren iſt, läßt ſich nicht mehr hereinbringen V. 2.
hereinholen. was der Graf ſchuldig bleibt, wird der Herzog hereinhohlen III. 91.
Herfahrt, auf der IV. 333. Herkommens II. 224. Herkunft III. 463.
Herkulanum, eine Antike im Herkulanum IV. 41.
Herkules II. 28. der farneſiſche Herkules III. 578. Herkules Arbeit II. 140.
Hermanns Geiſt II. 224.
Hermelin, m. er kann den Hermelin über ſeine Schande werfen III. 398.
Hermon, Thau vom II. 194. vgl. Pſalm 133.
Herrisch II. 353.
Herr, haben der Herr,.. der Herr verzeihen II. 88. Herr Sohn III. 360. Herr Sekertare III. 361. Herr Vetter III. 363. Herr Vater III. 380. Herre (voc.) II. 175. die Herrn III. 61. die großen Herrn III. 159. marſch ihr Herrn III. 172. Herrchen, n. II. 86. den ſüßen Herrchen II. 351.
Herregott. Hilf heiliger Herregott III. 409.
Herrgott II. 154. 189. III. 29. 365. 480.
Herrendienſt III. 498. Herrenrecht. J. v. Orl. 136.
herriſch II. 105. herriſcher II. 77.
Herrlichkeit. die Herrlichkeit hättet Ihr nicht verſäumen ſollen III. 394. Lady: Meine Herrlichkeit ſterbe mit meiner Liebe III. 469. das Feenſchloß der ewigen Herrlichkeit III. 476.
herumbehelfen III. 357. herumbeißen. ich will mir einen Spaß machen mich mit Pfaffen herumzubeißen II. 182. herumheze III. 364. II. 17. herumholen. von einem Windbeutel herumgehohlt III. 363. herumkünſteln III. 351. herumſagen. ich hab's ja in der ganzen Stadt ſchon herumgeſagt III. 428. Herumſchwänzen III. 359. herumtummeln II. 10.
heruntermachen c. dat. dem Betrüger aus vollem Halſe heruntermachen II. 365.
hervorſtechendes Verdienſt III. 586. hervorſtottern IV. 217.
Herz. da man das Herz nicht hat, mir zuzumuten III. 184. wenn ſie das Herz nicht haben, andrer Meynung zu ſeyn III. 389. eine Bitte auf dem Herzen haben IV. 330. es hätte mir doch das Herz gebrochen II. 23. Herzblut II. 46. 199. herzbrechend. eine herzbrechende Klauſel II. 264. herzeinſchneidender II. 4. den Herzeinzigen II. 365. III. 365. Herzeleid II. 142. Herzens-Bruder II. 78. Herzensergießungen IV. 284. Herzensfreund IV. 43. herzhafter II. 31. Herzhaftigkeit IV. 148. Herzklopfen III. 397. IV. 327. Herzſtos II. 323. Herzſtoß III. 67. herzverderbliche II. 362.

I. 100. Herzogthum III. 383.
I. 27. 52. 116.
der die Kälber in das Messer
V. 15. Hetzhund II. 264.
64.
, einem etwas V. 40. heucheln
: er nie V. 137.
mit II. 202. brach in ein ge-
nes Heulen aus III. 569. heulet
4. den Diskant heulen III.
heulender II. 117. Heulhure
18.
ge IV. 108.
. 35. er habe einen Bund mit
Teufel gemacht und könne hexen
0. ich kann doch nicht hexen
93. Hexerey II. 27. 82.
I. 195.
da II. 379.
iel auf einen Hieb II. 39. Hiebe
9. Teutsche Hiebe III. 140.
I. 52. V. 32. 47. 53.
phe IV. 41.
III. 171.
ab (Gregor VII.) IV. 296.
36. III. 165. 324. 496. IV.
V. 160. 189. 195.
ettung! III. 418.
n III. 365. rufen Sie Ihre
zu Hilfe III. 458. nehmen wir
fe III. 424.
I. 516. hilflosen Kinder III. 578.
II. 153.
und Erde! II. 71. 167. 178.
07. III. 23. 415. IV. 194.
nel und Erde III. 384.
und Erde liegen auf mir III. 405.
und Hölle III. 80.
ahrt IV. 161. Himmelfahrts-
V. 160. Himmelfahrtstag IV.
Himmelfaß II. 93. Himmelreich
. Himmelsstrich II. 295. Him-
iche III. 462. Himmelstrich II.
I. 499. Himmelstrich des Throns
. in Himmelstrichen V. 52.
n Himmelstrichen. J. v. Orl.
6.
hin. als ob sie sich so geschwind hin bequemen würde III. 424. hin und her wiegen III. 445. hin und her rathen IV. 332. hin bist du, wenn ich dich nicht warne III. 99.
hinaus. wo will das hinaus? III. 441. hinausbringen. bringt F. es hinaus III. 100. der junge Baron bringts mit einem Wischer hinaus III. 357. hinauslangen. Wechselbrief mit dem der Bankerotirer zur Noth noch hinauslangt II. 25. hinausschwindelnd II. 117.
hinfahren. fahr hin Meuchelmörder II. 157.
Hinfall. Zerstreuungen, die seinen Hinfall beschleunigen III. 523.
hinhelfen. bis ich ihm hinhelfe II. 48.
hinlängliche Anzahl IV. 136.
hinnen. von hinnen gehen III. 472. fegte von hinnen II. 178.
hinpuffen. er läßt das Mark seiner Unterthanen in einem Feuerwerk hinpuffen III. 390.
Hinreise IV. 332.
Hinrichtung. am Tage der Hinrichtung III. 401.
hinsagen. es ist hingesagt III. 47. hinschleichen. wo er hinschlich II. 156. hinsetzen. er wird dem Mädel eins hinsetzen III. 357. Hinstaunen n. IV. 317.
hinten. von hinten ermorden II. 158. hintansetzen. hintangesetzt zu sein V. 137. hintenansezen III. 6.
hinter. wenn ich hinter gewisse Historien komme III. 386. Präsident taumelt hinter sich III. 504. hinterbringen V. 91. hinterbringet dem, der euch gesandt V. 17. Hinterbringer V. 17.
Hinterer. wo mein blauer Hinterer den Konterbaß wird vorstellen III. 408. seine Frau vor den Hintern stoßend III. 362.
Hintergrund III. 471. Hintergrund des Zimmers III. 437. Hinterhalt II. 99.

Hinterhalts II. 112. im Hinterhalt III. 160. Hinterhof IV. 248. hinterruks II. 79. 189. Hinterthoren, aus den III. 79. Hinterthüre II. 63.
hintrollte II. 118.
hinunterkriecht III. 384. hinunterſchauern auf die Folter III. 152. Hinunterſturz III. 80. hinunterwinden, ſich V. 15.
hinwegräumen II. 133. Hinwegräumung, die III. 381. hinwegſeegen II. 187. hinwegzechen II. 110.
hinweinen. ſechs Jahre waren ſchon hingeweint III. 401. Hinwerfung Ihres einzigen Sohnes III. 384. hinwärfeſt III. 485. hingewürgt II. 160. in todter Pauſe hingewurzelt III. 503.
Hirn III. 60. der muß auch kein Waſſer im Hirn gehabt haben II. 43. Hirngeſpinnſt V. 63. von einem elenden Hirngeſpinnſt IV. 64. Hirnkaſten III. 363. 451. Hirnſchale III. 418. 469. Hirntafel II. 85.
Hirſch III. 59. IV. 71.
Hirt. weil der Hirte zurüktrat III. 65. Hirtenkind V. 45.
Hiſtoria III. 169. Hiſtorie III 350. wenn ich hinter gewiſſe Hiſtorien komme III. 386.
Hiſtrionen, dem III. 510.
Hitze des Gefechts, in der IV. 156. Lady ſchreibt hizig fort III. 469.
Hoboen III. 148. V. 5.
hochfliegende Plane II. 202.
Hochgericht IV. 5. das Hochgericht dort auf dem Hügel II. 123. dem Raben am Hochgericht III. 453.
hochheiliges II. 43. hochlöbliche II. 101. hochſchwangere II. 95. höchſtdenenſelben III. 430. hochtrabende II. 386. Hochverrath III. 58. Hochverräther III. 65. hochwürd'ger Vater V. 12 f.
Hochzeit halten III. 68. Hochzeiter II. 188. Hochzeitgedicht III. 163. Hochzeitgeläute III. 331. Hochzeitgruße III. 163. Hochzeitkleider III. 170. Hochzeitmuſik II. 197. Hochzeit-Nacht II. 140. Hochzeitſaal IV. 245. zeitſchmuck III. 331.
Hoden II. 28.
Hof. Ein Pferd ſteht im Hof II Philipps Hof V. 122. der Wind des Hofes III. 390. a III. 430. bei Hofe III. 431 den Hof machend III. 42. daß den Hof macht III. 373. Hof 49. Hofball III. 429. V. 116. art III. 87. Hofgeſinde V. 25 geſindes V. 80. hofiren, ein 25. 30. höfiſch. mit deinen h Künſten III. 452. zu einem h Bückling III. 485. Hofkabale I Hofkunſt III. 423. Höflinge 69. Hofmarſchall III. 377. meiſter II. 122. 162. hofmeiſt 116. Hofpforten III. 52. H töchter III. 493. der hofſchlau ter III. 392. Hofſchranzen II Hofſtaat IV. 344. Hofthor II
Höhe. auf die Höhe des Meeres
Hoheit der Empfindungen II. 36
hohläugig III. 576. Hohlſpiegel III. 515. Hohlweg III. 88.
höhnen. Du hönſt I. 136. hön 72. Hohngelächter II. 191. lachen II. 181. hohnlächelte d IV. 28.
holla! III. 385. holla ho! 2. 8
Holland II. 389.
Holdſeligkeit IV. 339.
Hölle II. 291 und oft. acht hölle Monde V. 27. Höllenfahrt I Höllenflammen III. 394. H III. 89. Hollunken II. 42.
Holz III. 63. da haſt du no obendrein zugetragen III. 409. apfel II. 82. Holzapfelkern I hölzerne II. 19. 212. Holzſtoß
Honneur, macht die H. III. 119
Hora V. 154.
hörbarer II. 187.
Horcher III. 475. horchende Me 345.
Horde. Jaunerhorde II. 358.

Hörenſagen, von IV. 233. Hörer II. 74. Horizont II. 178. Horizonte II. 151. Horn. Es tönen die Hörner IV. 350. II. 107. das Horn des Aufruhrs blaſen II. 47. ſo viele Falſtaffe ihre Hörner II. 341. an die Hörner des Monds III. 28. Horniſſel. das Geniſt der Horniſſel II. 96. Hornberg. gings aus wie's Schießen zu Hornberg II. 32. Hornung m. der heiterſte Himmel, der mitten im Hornung einen Maientag bildete IV. 205. Hörſaal IV. 307. Hoſen II. 78. Hoſen des Harlequins II. 372. meine Hoſen anziehen IV. 194. Hoſenband, Ritter vom III. 586. Hoſſanna III. 173. Hoſtie V. 135. Hotel IV. 201. Hottentotten Augen II. 24. hotto. und rieft hotto! II. 143. den Hotto Gaul II. 143. Houri f. IV. 341. Howard II. 19. 212. Huber, F. L. IV. 188. hübſch. ein hübſches Taſchengeld II. 16. was ich hübſch unterlaſſen werde III. 50. wie hübſch ſie ſich zur Frechheit herumgedreht hat II. 18. hübſch gemach! III. 57. hudeln II. 29. Huf (des Rappen) m. III. 62. das Roß an ſeine Hufen zu mahnen III. 131. Hügel II. 114. Hugenotten III. 512. Huh! III. 503. huh! huh! II. 293. huhuhu II. 165. Huhn. baſ! liegt der Marder, wir haben das Huhn III. 88. Kartoffeln oder ein wildes Huhn; ſatt iſt ſatt III. 493. hui II. 125. im erſten Hui II. 142. in einem Hui III. 52. huldigen. einem huldigten alle III. 60. Belohnung für das was du mir huldigteſt II. 139. Hülle. Dieſe himmliſche Hülle verſteckt kein ſo teufliſches Herz III. 448. ſchlaue Hüllen IV. 29. Hülle der Nacht IV. 254. der Mantel, in dem er gehüllt war IV. 277. Hülſe. Die Hülſen des Standes III. 369. hum! II. 86. III. 382. 476. Humor. heitern Humors III. 198. Hund. gleich dem verzauberten Hund auf unterirdiſchen Goldkäſten II. 112. hündiſch III. 58. Hundsgeſindel II. 97. Hundsleiche II. 32. Hundsvot II. 39. wie Hundsvötter II. 157. hundsvöttiſchen III. 72. Hünerſtall III. 15. Hungarn IV. 116. Hunger II. 137. zum Tod des Hungers verurtheilt II. 169. Hungers ſterben II. 355. hungerte mich II. 164. mein Herz hungert dabei III. 390. Hungerfigur III. 576. Hungerthurm III. 519. hungrigen II. 172. hüpfend II. 195. hura rax dax! II. 154. Hürde III. 15. Hure II. 84. 87. III. 33. 360. IV. 79. Der Vater ſoll die Hure des Sohns reſpektiren III. 415. Huren II. 23. huren II. 153. Hurenlied. man ſang mir Hurenlieder vor IV. 67. Hurenſohn der Hölle III. 60. Hurone. ſo wenig als bei den Huronen III. 201. hurrah! III. 142. 470. hurtig II. 87. 134. III. 61. 407. Huſaren II. 97. 119. huſtet III. 362. Hut. Blumen an die Hüthe ſtecken II. 349. nahm ſeinen Hut ab IV. 218. Hutſchnur II. 190. Hut. ſeid auf eurer Hut! III. 27. zwang ihn, auf ſeiner Hut zu ſein IV. 147. hüten. dafür werd ich mich wohl hüten IV. 230. Hütte III. 482. IV. 38. Hyäne. die nimmerſatte Hyäne III. 402. Hyänen-Gezücht II. 47. Hydra-Köpfe II. 392.

Hymen II. 353.
hysterischen II. 341.
Ich duldete; ich erröthete; ich fühlte u. s. w. IV. 36. mir, der erst ein Ich werden sollte II. 26. vier Elemente sind es, woraus alle Geister schöpfen: ihr Ich, die Natur, Gott und die Zukunft IV. 55.
Idee IV. 42. Ideen II. 392.
Island II. 374. III. 583 ff.
Ihnen. Jetzt ist er (Ferdinand) Ihnen! III. 467.
Ihr, n. Dreißigj. Kr. 512. ich fürchte daß dieses Frauenzimmer niemals ihre wird III. 559. der Monarch ist Ihre V. 82.
Ihre Excellenz III. 373. Ihre Durchlaucht IV. 204.
Illusionen V. 1. Illusion der Spieler II. 346.
Imhof, Friedrich III. 178.
immer in den Schranken der kindlichen Pflicht II. 17. immerhin! IV. 287. auf immerdar III. 480. den Immer-[illegible] II. 368.
[illegible]! III. 429. [illegible] III. 16.
[illegible]. [illegible] III. 455.
in. [illegible] III. 491.
in[illegible] II. 84.
[illegible] III. 63. das [illegible] IV. 197.
infam ist mein Stamm III. 38. infam aus den Gränzen gejagt II. 126. infame Kupplerin III. 359. [illegible] aus Infamie IV. 61.
Infant V. 1. 54.
Ingrimm III. 66.
Inhaber einer Glückseligkeit IV. 42.
inn. halt inn II. 163. [illegible] lich inn IV. 73. sie hält inne III. 402. mitten inne bleiben II. 225.
Impromtu III. 379.
[illegible] Man inaugurirte den [illegible] [illegible]tien II. 108. [illegible] V. 63. Inaugurirt V. 4. 63.
insbesondere V. 2.
Insektenblick II. 344.
insgeheim IV. 151.
Intriguen II. 358.
inwohnender Trieb IV. 301.
Iphigenia in Aulis III. 342. Iphigenia III. 511.
irdisch. eine irrdische Angelegenheit IV. 241.
irgend anderswo II. 124. irgendwo III. 71.
Irmensäule IV. 35.
irr. bin ich irre? V. 15. dessen Lächeln Italien irre führte III. 88. schrecklicher Irrgang meiner Schlüsse IV. 35. sich in seinen eigenen Irrgängen verwickeln V. 1. Irrthümer vortragen IV. 32. deine Ideen sind Irrwische II. 392.
Ischariots II. 291.
Ja. nur noch das einzige Ja III. 484. wenn Sie es ja wissen wollen III. 439. Jawort II. 245.
Jabot III. *362.
Jagd auf die Türken machen III. 71. Jäger II. 119. Dragoner und Jäger II. 97. der Prinz vermißte einen [illegible] Jäger IV. 223.
Jago II. 361.
Jahrfünftel. um das Jahrfünftel der [illegible] Welt einzuholen IV. 265. Jahrgen II 18. das jahrlange Kom[illegible] IV. 301. 303. Jahrtausend III. 368. Jahrmarkt IV. 206. Jahrgehends II. 340. 378. Jahrszeit IV. 148. V. 94.
Jambin. [illegible] V. 4.
Jammer II. 34. Jammerblick II. 245. Jammermann II. 164.
Janhagel IV. 32. 88.
Jasminlaube II. 66.
Jaß. [illegible] Jaß II. 126. Jaß, [illegible] Bern. Schmid, [illegible] 246.
jauchzen. [illegible] II. 392. man jauchzt II. 155. [illegible] II. 353.
Jaunen [illegible] II. 44. III. 29.

rhorden II. 358. Jaunerparole
l.
m II. 181. Sie werden mich je
ohl merken III. 362. doch werd
ch je und je am verwelkten
ß riechen III. 437.
e (Lustspiel von Gotter) III. 584.
uf jeden Atomen les ich II. 353.
) II. 361.
uiglich II. 386.
III. 183.
Brust II. 179.
jemini! II. 143.
acht III. 155.
Ey Herr Jerem! II. 145.
u II. *224.
olle gerochen haben III. 49.
laria! II. 16. IV. 220.
57. am Joch III. 56. sich
das Joch krümmen II. 126.
och Menschen III. 393.
er Lerm und der Galgen-Psalm
weit II. 91.
II. 78. aus 1 Mos. 32, 10.
III. 171. Joseph II. 75. III. 521.
s Rock II. 75. Josephus II. 29.
. 48.
. 74. Jubeltagen III. 163.
ach Amerika! III. 393.
den Ueberbringer müßte der
jüken wie der Schreiberin III.
den's jückt. Tur. 25. es jückt
ach. Tur. 80.
I. 218. Judenbart IV. 220.
markt III. 78. Judenquartier
55. Judenzins II. 30. jüdisch
. der Preiß wäre zu jüdisch
57.
hler II. 106. Jugendkraft IV.
Jugendsünden IV. 230.
von Lindorak (Schsp. von Schrö-
II. 583.
II. 354.
Mittag II. 140.
II. 16. 210.
einige halten ihn gar für den
r Johannes IV. 233.

Jungfer. Guten Abend Jungfer III. 438. Jungferschaft II. 42. jungfräulichen II. 81. jungfräuliches II. 112. jungfräuliche Ehre III. 33.
Junggesellen III. 171.
Jüngling, deinem III. 371.
Junker II. 71.
jüngst. gieng nicht jüngst ein Gerüchte III. 395. zum jüngsten Tag II. 40. bis an den jüngsten Tag II. 175. vom jüngsten Tage II. 178. des jüngsten Tages Posaunenruf III. 78. will das währen biß an den jüngsten Tag IV. 193. das jüngste Gericht II. 101. am jüngsten Gericht III. 394. bis zum jüngsten Gericht III. 430.
just II. 34. IV. 243. das nicht gerade zu just dem Vaterlande gilt III. 14. darum, just eben darum III. 360. ist just kein Fressen III. 364.
Juwele, f. IV. 9. falsche Juwelen III. 395. Juweelen III. 401.
Jux. das war ein Jux II. 253.
K vgl. C.
Kabale III. 6. Kabale und Liebe III. 353. Kabalen II. 358. IV. 146. was für Kabalen habt ihr angezettelt II. 135. Kabale und Liebe (in Mannh. 18. Jan. 1785) III. 584.
Kabbala, f. IV. 234.
Käfer II. 12.
Käficht. daß ich ins Keficht zurückwollte! II. 48. 237.
Kaffe III. 356. Kaffehauß IV. 201. Kaffeehäuser II. 83. Kaffeehäusern III. 50.
kahl. von den kahlen Mauren III. 329.
Kahlkopf III. 155.
Kahn. baute Kähne IV. 133.
Kaiser. das Testament des Kaisers V. 81. über den alten Kayser zu plündern II. 94. die stolze Kaiserstochter V. 123.
Kaisertron IV. 36.
Kalb, von III. 377.
Kalb, Kälber II. 153. die fetten Kälber

in das Meſſer hezte V. 15. Kalbsfell. zum K. ſchwören II. 40.
Kalender. den Tag roth im Kalender zeichnen III. 189.
Kalk. den entadelten König des Goldes aus dem unſcheinbaren Kalke wieder herzuſtellen IV. 51.
kalt (todt). in drei Tagen muß er kalt ſeyn III. 13. Giannettino kalt III. 138. Kaltblütigkeit III. 340. Kaltſinn III. 565. Siehſt du Falſche, auf welchem Kaltſinn ich dir begegnen muß III. 371.
Kamerad III. 506. Kammerad II. 157. Kamerädinnen II. 344.
Kamin, n. in's Kamin abſchoß IV. 220.
Kammer. die Staatsgeſchäfte theilten ſich in mehre Kammern III. 59.
Kamerale II. 36. Kameraliſt II. 379. Kämmerer III. 401.
Kammerdiener III. 355. Kammerfrau III. 104. Kammerjungfer III. 355. Kammerjunker III. 429. V. 4. Kammerſängerin III. 542.
Kampf IV. 23. Kampfplatz III. 73.
Kanaille II. 35. 38. 108. ſachte Kanaille III. 27.
Kanapee, das II. 294. V. 5.
Kannibale II. 170. IV. 4. kannibaliſcher III. 39.
Kanon. auf einen Artikel des Kanons geſchworen IV. 239.
Kanone III. 129. Kanonen-Muſik II. 102. Kanonenſchuß III. 133.
Kapellan Domingo V. 130. Kaplan V. 135 f.
Kapellmeiſter III. 364.
Kaper II. 292. III. 24. kapern. was habt ihr weggekapert II. 94.
Kapſel. brannte Spiritus in einer ſilbernen Kapſel IV. 214. der Deckel an der Kapſel fiel zu IV. 215.
Karavanen, einige IV. 130.
Karbatſche III. 30.
Karl (V.) III 67. Karln II. 50. bei Karl II. 55. durch Karln II. 20. mit Karln II. 20.
Karnevalszeit IV. 196.
Karolin f. III. 375.
Karoßen III. 44. 173.
Karren, m. ich laſſe den Karren ſchn III. 431. an einem Karrn ziehn wie Stiere II. 155.
Karriere, in voller III. 379.
Karrikaturiſten II. 361.
Karriole f. III. 51.
Karte. die Karten ſind noch nicht ganz vergeben III. 423. in den Karten nicht gern die Hände haben V. 15.
karten. hinlänglich vorbereitet, kartete ſie es mit den beiden, bei ihr zu ſpeiſen III. 559. um Köpfe werden ſie karten III. 88.
Karthago II. 120.
Kartoffeln II. 77. III. 498.
Kartouche II. 19. 212.
Käſtchen. hat das Käſtgen geöfnet III. 392. (auf derſelben Seite: Schmuckkäſtchen).
Kaſualgedichte II. 379.
Kaßius II. 160.
Katakombe IV. 231.
Kater Doria III. 49.
katholiſch. daß er ſich vielleicht katholiſch gemacht hätte IV. 223. Schimpf der kathol'ſchen Lehre V. 58.
Katilina II. 233.
Katze. wie eine Katze verreckt II. 19.
Kauf ſchließen, den III. 375. Käufer, ein IV. 331. Kauffahrern II. 39.
Kaunus und Biblis III. 580. V. 5.
Kauz. grauſig heulet der Kauz II. 16.
Kavaliersgnade III. 361.
kek II. 45. kecklich III. 123.
Keſicht, n. in's Keſicht II. 48. 237.
Kegel II. 102. Kegelkugeln ſchiebe II. 121.
kehren. laßt ſeinen Rumpf unſre Pfiſter kehren III. 149.
keifen III. 23.
Keim. ſproſſen ſchon Keime II. 353.
kein — nicht. können keiner Meze nicht ſchweigen III. 90.
Kelche II. 351.

l. 6. kenntlich II. 131.
. 151.
ge Kerl, n. plur. II. 78. brave
. 86. acc. plur. II. 86. ein
Kerles II. 78. die Kerls, die
80. 81. unſere Kerls II. 94.
rls IV. 276.
Gedankens II. 385. der den
nicht am Kern ſeiner Truppen
l. 428.
wei brennende Kerzen IV. 297.
n Ketten legen II. 140. legt
Ketten II. 208. Kräfte in
ſchlag II. 226. dieſe ſchänd-
Ketten zu brechen III. 392.
II. 57. Wehmut kettet ſchöne
III. 163. Kettenhaus III. 131.
: hölliſche Kettenhund III. 143.
. 126. Ketzerin V. 58.
I. 56.
28.
ei jenem keuſchen Lichte des
ls II. 54.
, einen (cul de Paris) III. 493.
: See zankte, daß der Kiel
III. 136.
erab ſchreibts mein Kiel III.

118.
innen II. 97. Kinderey II.
Kindermord III. 515. Kinder-
n IV. 72. Kinderpoßen V. 94.
os II. 21. Kinderſpiel III.
. 24. 83. Kinderzucht V. 28.
liebe V. 28. Kindheit II. 194.
II. 370. kindiſch aber gött-
ön V. 21. kindlich Herz V.

III. 45. 365. Kinnbacken II.

. 85. eine andächtige Kirche
ernen betet mit uns III. 435.
bann IV. 120. Kirchenraub
436. Kirchgang. ich ſehe ſie
gen Kirchgang hinuntergehen
. Kirchſprengels, des III. 561.
hl IV. 319. Kirchthor III. 146.
Kirſche II. 99. Kirſchen II. 101. Kirſch-
bäumen II. 25.
Kiſſen II. 75. in Kiſſen von Eider II.
49. fällt aufs Kiſſen zurück II. 75.
Küſſen. auf dem weichen Küſſen II.
49. in das Küſſen II. 69.
Kitzel II. 22. den Vater kommt der
Kizel an II. 140.
kitzelt II. 115. Kützelt dich nach Ehre?
II. 128. an ſeinem Verbrechen ſeinen
Wiz noch kizeln III. 482. es ſoll
mich kizeln, Bube III. 507. ſo etwas
kann die Hölle kaum kizeln III. 152.
klaffen. der Hund klafte III. 58. klaf-
fenden Wunden II. 302.
Klafter II. 92. III. 340.
Klaggezetter II. 154.
klammerte. der ſich an die ganze Welt
klammert II. 359. geklammert II. 24.
klappern. meine Zähne klapperten II. 179.
Zähne klappern II. 198. für Angſt
mit den Zähnen klappernd III. 415.
klapperten II. 87.
klatſchen in die Hände II. 333. klatſchen
bravo III. 60.
klatſchen (garrulare). die Wäſche klatſcht
vor meiner Thür IV. 17.
Klaue. aus den Klauen reißen II. 166.
Klauen II. 126. III. 60.
Klavier II. 183. Klavierſtöke II. 205.
kleben. Blut klebt daran II. 70. das
Verbrechen klebt nicht am Erbe III.
381. die Gattin, die liebend an dir
klebet IV. 10. angewurzelt kleben
V. 35. ihr klebt eure Tugend auf
euren Rock V. 13.
kleiden. wie treflich es ihn kleidet V. 162.
Kleingeiſtelei III. 351. kleingeiſtiſch II.
12. IV. 90. Kleinigkeiten II. 189.
Kleinkluge Geiſter V. 192. kleinliche
Kunſtgriffe IV. 281. Kleinmuth II.
303. Kleinmut III. 131. Kleinod
II. 51. 72. IV. 111.
Kleiſt II. 386.
Klemme. die Familie in die Klemme
treiben III. 425. klemmen II. 86.
laſſen ſich klemmen II. 30. ihr

Heldenfeuer klemmte ſich in Ballen III. 54.
Klette II. 84. Klima II. 377.
Klinge. Scharten in ihre Klingen ſchlagen III. 140. deine Klinge III. 420.
klingen. bey klingendem Spiel II. 40. die Waage begonn zu klingen II. 179.
klung. Br. v. M. 81.
Klippe II. 347. Klippen V. 199.
klittern. Zeitungsklittrer II. 339.
Kloak, im II. 98.
klopfen. klopft ihm auf die Achſel II. 61. klepft ihn auf die Achſel II. 44. klopft ihn auf die Schultern III. 506. ihr auf die Bruſt klopfend II. 50. ängſtlich klopfte die Erwartung in jeglicher Bruſt II. 179.
Klopſtock. zuviel im Klopſtock geleſen II. 371. Klopſtocks Adramelech II. 11.
Kloſter II. 79. Kloſterleben III. 551. Kloſtermauer IV. 342. Kloſterſchaz II. 81. Kloſterwächters II. 80.
Klotz. Auf, ihr Klötze! II. 169. ihr Klöze Römer III. 75.
Klubb. durch einen Klubb von Räthen und Prälaten V. 38.
Kluft III. 84.
klug. er wird nicht klug daraus werden III. 475. klügelt mir aus III. 100. klügelnden Vernunft III. 484. IV. 39.
Klumpen II. 57. klumpigtes Blut III. 82.
Knabe Karl II. 129. dieſer Knabe, Dom Karl, fängt an mir fürchterlich zu werden V. 55. leichtſinniger Knabe II. 121. Knabenalter IV. 54. Knabenherz V. 91. Knabenleben II. 129. Knabenprobe III. 117. Knabenzeit II. 129.
Knall II. 84. knallt II. 92. III. 451. knallt mit der Peitſche IV. 192. wir hörten die Büchſen knallen III. 393.
knapper Noth III. 359.
Knaſterbart, ich alter III. 364.
Knarren der Kirchthüre IV. 329.
Knäuel, m. der verworrene Kneuel unſers Schickſals iſt aufgelößt II. 171. der den verworrenen Knäul der Sorgen entwirrt. Mach. S. 48. den Knäul entwirren der, ſich endlos ſelbſt vermehrend, wächſt. Wallenſteins Tod III. 15. S. 127. — n. feſt und feſter wirret ſich das Zauberknäul. Jungfr. v. Orl. II. 6. S. 110. das Knäuel ſeines Schickſals entwirrt ſich auf einmal. Warbeck.
Knecht II. 174. knechtiſche Begegnung V. 25. knechtiſches Zittern III. 87. Knechtsgefühl IV. 47.
kneipen. kneipt ſie in die Ohren III. 362.
knickig. ſag er ſey ein knickiger (knickriger) Mörder III. 28.
Knie. in die Knie geſunken II. 172. auf den Knien ligt II. 172. Kniee ſchlottern III. 115. Kniebeugung III. 47. Kniefall III. 160.
Kniff III. 157.
Knirſchen der Zähne II. 346. knirſche nur mit den Zähnen II. 112. für Wut mit den Zähnen knirſchend III. 415. nicht ſo bitter die Zähne geknirrſcht III. 436. ſchlug meine Zähne knirrſchend aneinander V. 25. die jezt ohnmächtig knirrſcht III. 308. das Eiſen an den knirrſchenden Gelenken hinaufzuführen III. 441.
Knoch. kein Knoch zu nagen II. 32. Knochen II. 73. Knöchel III. 30.
Knopfloch. du hätteſt die Oeſtreicher durch ein Knopfloch gejagt II. 36.
Knoſpe. aus der Knoſpe bricht II. 353.
Knoten III. 499. VI. 357. Schürzung des Knotens III. 180. ſo löſt der Knote ſich. Tur. 108.
knotigt. eine knotigte Keule IV. 74.
knüpfen. den Purpur knüpfen III. 155. knüpft ein feſtes Band IV. 20.
Kobold. mit dieſem zuſammengeflikten Kobold III. 425.
kochen. feurig kocht mein Blut V. 61. Kochung II. 362.
Köder. Tur. 30.
Kohle. ein Gefäß mit glüenden Kohlen IV. 213. Kohlfeuer IV. 78.

t III. 551.
z III. 34.
Julia, ſtolze Kokette III. 8. für
a girret II. 18. ich war mehr
, als ſie III. 403. Künſtler, die
ihrem Werk kokettieren II. 27.
er drückt ihm den Kolben vors
II. 100.
L. 252.
em Koloſſen III. 578. Koloße
II. 80. blick hin auf dieſe
rſenden Koloſſen IV. 111. ko-
hen II. 9. koloßaliſcher IV. 61.
) II. 239.
wenn die Kanone kommt III.
vielleicht kommt die Einzige
ns Ufer geſchwommen III. 473.
mt IV. 110. es kömmt wenig
an IV. 127. bei der alles
ankömmt IV. 38. dem es
t IV 63. wir kamen unter
lt zu liegen II. 69. wie biſt
on kommen II. 90. und wenn
ſtündlein kommen nun II. 154.
n kommen II. 90. das kommt
Traum III. 107.
-Rolle II. 142. Komedie III.
99.
I. 352.
) Goldes IV. 51. einem Kö-
. 172. Königreich II. *224.
chloß IV. 18. Königsſohn V. 7.
t V. 32.
III. 402.
rmögen). ſo viel konnte dieſer
mene Trank IV. 75.
III. 179.
en. zum konterbandenen Him-
) III. 89.
II. 9. 178.
378.
l III. 122. Koncert II. 43.
s Thier muß auch einen Kopf
I. 45. den Bourgognino laß
einen Kopf kürzer machen III.
die Unterhändler beim Kopf
laſſen IV. 331. der Kopf
geht mir um II. 90. indem ſie den
Kopf ſchüttelt II. 371. der Major
habe immer den Kopf zu der Regie-
rung geſchüttelt III. 421. ſie wuſch
ihm den Kopf III. 562. den Kopf
wirds wenigſtens koſten II. 39. ſie
zerbrechen ſich die Köpfe II. 104. es
will mir nicht zu Kopfe III. 399.
einem den Kopf heiß machen II. 26.
wenn es nach deinem Kopfe gienge
III. 382. ſetzt ſich Teufels Gezeug
in den Kopf III. 359. wer dir das
in den Kopf ſezte III. 461. vgl.
Tur. 112. ſich vor'n Kopf ſchlagend
II. 35. Kopf muſt du haben II.
82. viele unſrer denkenden Köpfe IV.
47. ein feiner, erleuchteter politiſcher
Kopf II. 45. Köpfchen III. 17. das
Kopfdrehen auf eine Achſel II. 346.
Kopfſchütteln IV. 62. Kopfweh III.
104.
koram. ich hätte meine Tochter mehr
koram nehmen ſollen III. 356.
Korb. was im Korb' iſt, weiß der Teu-
fel III. 91. Korb (repulsa) ſie gab
dir einen Korb II. 61. ein Korb gieng
vor III. 72. ſo ſteken Sie den Korb
ein III. 364. Körbehohlen. Tur. 27.
Kordon. ziehen einen Kordon um den
Wald II. 97.
Körnchen IV. 298. Kornwagen II. 64.
Körper. einen körperlichen Eid ablegen
III. 425. Korporal III. 172.
Korreggio II. 347.
koſten. er koßte den Naken II. 77.
Koſt. einerley Koſt II. 26. die gräß-
liche Koſt meines Haſſes III. 148.
koſten. Wein, den ihre Zunge koſtet III.
95. den Kopf wirds wenigſtens koſten
II. 39. c. dat. dieſe Gefälligkeit koſtete
ihm die ſieben Provinzen IV. 104. ſeine
Kriege koſteten ihm 564 Mill. Dukaten
IV. 105. es koſtet ihm nur funfzig Ze-
chinen IV. 202. dem Herrn wird das
wenig koſten IV. 212. dem es nur
ein paar Worte koſtete IV. 221. Mar.
St. 193. wie viel es ihm koſtet IV.

258. den Prinzen Schritte thun ſehen, die ihm koſten IV. 314. wohl mags euch koſten. Tur. 69. das muß ihr viel gekoſtet haben V. 175. dem es nichts koſtete. Mem. I. 3. XLII. es koſtete dem Kardinal nicht wenig Mühe. Mem. II. 2. XX. (beide Stellen im 9. Theile). es koſtet mir Ueberwindung III. 585. Mar. St. 102. Dreißigj. Kr. 459. VI. 73. c. acc. ein Spaß der mich bald zwey Beine gekoſtet hatte II. 118. wenn es ihn nichts koſtet V. 42. es hätte mich einen Fußfall gekoſtet II. 147. wenn es mich mehr als zwey Worte koſtete III. 29. ich weiß was ſie mich koſtet III. 82. die Steine koſten ihn keinen Heller III. 392. nichts koſten ihn dieſe koſtbaren Steine? III. 393. jede Freude koſtet ihn die Summe aller vorigen IV. 37. ich fühle es, daß es mich nichts koſten ſollte IV. 48. mein Entſchluß koſtet mich wenig IV. 79. mehr koſtet es ihn nicht V. 154. es koſtet mich einen ungeheuren Preiß V. 146.

koſtbar. Ihr koſtbares Leben III. 451. zu Dero Herrn Sohnes Hure iſt meine Tochter zu koſtbar III. 360. jezt macht der arme Teufel ſich koſtbar IV. 211. Koſtbarkeit II. 51.

Koſtgänger II. 42. III. 44.

Koth II. 59. 90. vom eignen Koth II. 349.

Kothurn II. 344.

Kourage. hat er's Kourage III. 365.

Kourier III. 174.

krabbeln II. 28.

krachen. Krach unter mir, Erde II. 295. wo die Räder ewig ins Ohr krachen III. 21. daß der Kiel krachte III. 136. krachte eine Kanone III. 137.

krächzen II. 167.

kraft eines Hangs II. 359. die Kraft ſeiner Lenden II. 29. Kraftbrühen der Natur III. 358. Kraftmänner II. 382.

Kragen. manchen weiſſen Kragen II. 6.

Krais III. 504. 509. 513. 517, 3. 518, 22. 524, 13. 591. IV. 78. 203. V. 197. im Kraiſe V. 25. in einem Kraiſe alter Männer IV. 203.

Krämer II. 19. 29. 78. Krämerart V. 39. Krämertax, m. III. 564.

Krampf. der lezte Krampf des zertretnen Wurms III. 467. krampfig III. 83. 138. kränkelt II. 63. III. 43.

kränken. der ihm ein Haar kränkt II. 172.

Krankenbett II. 355.

krazen. ich krazte an dem Deckel der Bahre II. 168. krazt hinter den Ohren III. 362. ich kraze mit dem Federkiel IV. 17.

Kräutertrank II. 6.

Kreatur, die II. 178. mit Hülfe ſeiner Kreaturen IV. 254.

krebsartige Verderbniß II. 361.

kreiſen, mein kreiſender Wiz II. 35. aus deinem kreiſenden Bauche III. 80. das Gefild begonn zu kreiſen und aufzuwerfen Schedel II. 178. über der Kreiſenden Stühlen II. 197. kreiſen. wenn der volle Römer kraißt IV. 4.

krepieren II. 34. 223. und ſo krepier du II. 157. krepirt II. 140.

Kreuz. wirſt du izt gleich zum Kreuz kriechen II. 102.

kreuzen. läßt Blicke auf dem Kerl herumkreuzen II. 132. die Flotte kreuzt längs dem Ufer II. 352. welcher mit der Flotte kreuzt IV. 123.

Kreuzer II. 98.

kreuzweiſe IV. 215.

kriechen. kreuch II. 160. du kröcheſt im Staube. Beſſer als ich kröch um den Tron herum III. 382.

kriegen. er kriegte nichts II. 126. wir dürften eine Stiefmutter kriegen III. 23. Scholaren, wo ſie zu kriegen ſind III. 357. daß du zum erſtenmal etwas in deinen Hirnkaſten kriegſt III. 451.

Kriegestanze II. 67. Kriegsdienſten, in IV. 197. Kriegsgefangnen, die (Schauſpiel) III. 583. Kriegsgeräthe, n. III. 172. Kriegsmacht III. 120. Kriegsmann II. 69. III. 160.

Kriminalgericht III. 59.
kritteln II. 29.
kritzeln. gekrizelt II. 31.
Krokodill III. 150. Krokodilbrut II. 46. Krokodilgeſtalt II. 296. Krokodilstränen III. 306.
Krone. es iſt namenlos groß eine Krone zu ſtehlen III. 84. einem herrlichen Vorhaben die Krone anſſezte IV. 308. Kronleuchter III. 429. Kronprinz V. 169. Kronprinzen von Genua III. 100.
krönen IV. 24. krönt das ganze Stück II. 370. Krönungstag V. 57.
Kropfpulver II. 86.
Kröte III. 34. Kröten II. 36.
Kruciſix II. 172.
Krücke II. 15. 210. die Krücken III. 394.
krummen. aus krummen Falten III. 175.
Krümme. des Herzens Krümmen IV. 28. krümmen. wenn du das Maul krümmſt II. 63. krümmen, ein Haar II. 32. krümmten ſich II. 353. ſich krümmen V. 15. Krümmung des Fluſſes IV. 205.
Krüppel II. 39. 53.
Kruſoe II. 358.
Kübel. ein Kübel Waſſer II. 143.
Küchengarten II. 394. Küchen-Grazie II. 140. Küchenzettel III. 378. Küchenzofe IV. 17.
kucken. darüber kukt man weg III. 358.
Kugel, eine goldne Kugel gezogen III. 53. Kugeln ſchleifen III. 376. ich habe Kugeln ſurren gehört II. 122. Kugelbüchſen II. 99. Kugel-Gepfeiffe II. 69.
kühlen II. 118. Kühlung III. 486.
kühn. kühnere Doſen II. 344. Alle kühne Natur II. 344. Kühnheit II. 344.
Kukuk (in der Uhr) II. 142.
Kummer II. 169. III. 166. Pracht und Schönheit, Armuth und Kummer IV. 297. kümmerlich erhalten II. 169.
kund machen II. 101. Kunde. goldſpeiende Kunden III. 71. Kundmachung IV. 301. Kundſchaft einziehen II. 83. III. 359.
künftighin V. 84.
Kunkel. was wol dieſer Windkopf an der Kunkel haben mag? II. 155.
Kunſtgefühl IV. 43. Kunſtgriffchen III. 542. Kunſtgriffen II. 83. Kunſtpfeifer III. 355. Kunſtverſtändigkeit IV. 273. Kunſtwerk III. 65.
Kunze aus Leipzig IV. 194.
Kupfergeſicht II. 84.
kuppeln. der ſie dem Fiesko kuppelte III. 44. das ſoll mir deinen Arm kuppeln III. 73. Fluch über das Weib, das dem Verführer kuppelte III. 412. Kuppelpelz. Jezt ſorg auch für deinen Kuppelpelz III. 409. Kuppler II. 126. III. 385. regt ſich der Kuppler auch III. 415. Kupplerinnen II. 42.
Kur. zur Kur übergeben II. 373.
Kurland IV. 196.
kurpfälziſch III. 509.
kurz. das kurze Geſicht III. 6. der hier zu kurz gekommen II. 182. über kurz oder lang II. 62. III. 461. 562. In einem Augenblik ſiebenmal kurz und ſiebenmal lang zu werden, wie der Schmetterling an der Nadel III. 452.
kurz und gut III. 356. 364. IV. 331.
kurzarmiger Grimm III. 84.
kürzlich (breviter). nur kürzlich muß ich dir melden II. 38. kürzlich (nuper) III. 170. IV. 121.
kurzſichtig II. 12. Kurzſichtigkeit II. 6.
Kurzweil u. ihr ſataniſches Kurzweil II. 330. Schiebt meine Vernunft nicht im Kurzweil herum III. 38. kurzweilen mit meinem Herzen II. 296. kurzweilige Frage III. 27.
Kuß. deine Küſſe brennen wie Feuer II. 296.
küſſen. küßte mich II. 354.
Kutſche II. 62. III. 58. Kutſcher II. 6. 144.
Kutte II. 88.
Kutteln. daß ihnen die Kutteln ſchuhlang herausplazen II. 99.
laben. Daheim labt er ſich mit köſtlichem Wein II. 49. Labetrank III. 132. Labſal II. 323. IV. 75.

Labyrinth. in dieſes Labyrinth IV. 266. verworrene Labyrinthe II. 161.
lachen. gleich einem Paradies lacht Aranjuez .. in dieſem lachenden Aranjuez V. 6. Tempel lachten gleich Palläſten VI. 24. Moor lacht aus vollem Halſe II. 31. nimmt ihn lächelnd bei der Hand II. 31. Ein Lächeln iſt Stoff für Jahrhunderte III. 435. ſchadenfrohe Lacher III. 574. ich bin wohl lächerlich III. 388.
Laden (der Fenſter). ließ die Läden verſchließen IV. 213.
laden. ladet alle Gewehre II. 99. die Piſtolen ſcharf laden IV. 214. die ganze zermalmende Ladung III. 441.
Lady III. 388 ff.
lagern. lagert euch auf dem Boden II. 124. die Räuberbande gelagert auf der Erde II. 153. betrübter Rang, der zwiſchen meinen Gram und eines Freundes Bruſt ſich lagert V. 33.
lähmen. weil der Schlag ſeinen Arm lähmte IV. 251.
Lakayen III. 16.
Laken. Wickelkinder, die ihre Lacken vergolden II. 95.
lallen. eure Stimme lallet II. 176. Moor lallend II. 71.
La Motte, die, iſt echappiert IV. 189.
Lamm, leidendes II. 322. ich unſchuldiges Lamm II. 197. was meine anvertrauten Lämmer beichten V. 13.
Lamento. das erbärmliche Gezetter und Lamento II. 80.
Lampen, brennende III. 18.
Lanaſſa (Trſp. v. Plümicke) III. 586.
Land. dieſer edlen Lande V. 20. Landesherr II. 373. Landesvater III. 394. Landeswucher III. 371. der ewige Landfrieden II. 208. Landhaus III. 201. Landhäuſer IV. 206. Landjunker II. 86. Landleben V. 31. Landluft III. 566. Landmacht III. 97. Landmiliz IV. 135. Landſchaft, mahleriſche II. 116. blühende Landſchaft IV. 45. mit einer farbigten Landſchaft im Geſicht II. 351. daß dies in die Landſchaft gebracht werde; man ſoll es zu Geld machen III. 395. Landskinder III. 398. Landsknechte ſprengen um die Anhöhe II. 261. Landsleute III. 57. Landsmann III. 23. Landſtreicher II. 133. Landsverweiſung V. 137.
landen. ein Korſar habe an dieſer Küſte gelandet IV. 236.
Länge. Aufwand in die Länge fortſetzen IV. 273. in die Länge ziehen IV. 135.
Langes und Breites II. 26. III. 49.
Langeweile II. 343. 353.
Langmuth des Himmels III. 561. langmüthig II. 102.
Langohr. was für ein Eſel ſtreckt ſein Langohr aus dieſem Geſchwätze? III. 362.
längs dem Ufer II. 352. längs der Küſte IV. 236. längs dem Kanal IV. 322. längs der Ewigkeit III. 39. längs dem Mainſtrom. Dreißigi. Kr. 401. 438. längs ſeines Zuges daſ. 500.
Lanoy, Marquis von IV. 212.
Laokoon II. 372. Gruppe des Laokoon III. 578.
Lappereyen II. 122. läppiſche Zänkereien II. 384. läppiſcher Einwurf III. 462.
Lappländers Naſe II. 24.
Lärm. aus dem Lerm III. 10. wer befahl Lermen zu ſchlagen? III. 137. als man den Lermen zum Aufbruch ſchlug III. 394. der Lerm und der Galgen-Pſalm II. 91. Schießen und Lermen II. 89. mit lermendem Geſchrey II. 48.
Larve II. 23. 77. V. 15.
laſſen. Ohrringe, die ihr ſo ſchön ließen III. 75. laſſen c. acc. c. inf.: den Dichter entgelten laſſen II. 12. laß ihns vollenden II. 15. 210. auch dich wird er ſeine Geißel fühlen laſſen II. 63. Wen hab ich es merken laſſen! III. 466. Sie haben mich jederzeit den Mann von Wort ſehen laſſen III. 363. da mich ein Sonnenuntergang nichts höheres ahnden ließ IV. 34.

e meine Verwandtſchaft mich laſſen IV. 41. auch das ſoll n verlornen Augenblick nicht laſſen IV. 54. man ließ mich haten büßen IV. 70. Sie ich das Geſicht des Armeniers iſſen IV. 224.

auch mit Dativ: laß deinem ne Probe hören. Wallenſteins . 4. ließ ihm dem römiſchen inen Lehenseid ſchwören. Me- I. 8 XXV. (im 9. Theile), ir dieſe Thao-tſchi ſehen. Murr. jüh. 251.

302. Läſterer II. 52. daß in Herz läſtern, vergebe ich III. 400. läſtre Gott III. 445. ule, die (Luſtſp.) III. 587. ugen III. 86.

III. 56.

. 84. 174.

54. 55.

ben, in den IV. 337.

Hinterhalt lauren II. 112. wo en Anſchlag lauerte III. 481.

Laufe dieſer Begebenheit IV. er Lauf meiner Flinte IV. 71. e Kugel in den Lauf (der Pi- achte IV. 252.

ndeln). laufet Brüder eure V. 8. Laufpaß. Tur. 152.

. 16.

l. 135. III. 61.

u biſt bei Laune III. 136.) daß ich Ihre Laune für Ernſt ie III. 383. aus eben dem ſchöpft meine Laune luſtige II. 351. wenn unſre Launen delle unſerer Philoſophien ſind . ſeiner unbändigen Laune V. 145. einige (Gedichte) ſind und ſatyriſch II. 385. lau- flatterſinn III. 391.

354.

l. 164.

ikaten II. 30.

67. Lautenſpielers V. 192.

lauten. meine Weihung lautet, den Frieden zu verkünden V. 134. treffend zuſammen lauten II. 58. die Glocke zur Hora lautet V. 154. wie das Epigramm auf der Hausthüre lautet II. 41.

läuten. bis ich läute III. 93. man läutet mir V. 150. man läutet Sturm III. 141.

lauter. ich würde aus lauter Komödie gerädert III. 61. lauter Freiwillige III. 393. lautere Wahrheit II. 135.

Lazareth IV. 147.

Lear III. 516. 587.

leben. da der Herr ſeeliger noch lebete II. 174. Es iſt für Leben und Sterben III. 489. mein Lebenlang III. 503. ihr Lebenlang III. 357. 559. daß ich ihnen das mein Lebenlang nicht vergebe III. 548. Lebensart II. 357. zügelloſe Lebensart IV. 277. zerſtreuungsvolle Lebensart IV. 284. Lebensbalſam II. 176. Lebensfaden III. 15. Lebensfäden II. 163. Lebenskraft II. 58. Lebensmittel IV. 158. lebensſatt II. 200. Lebensſtrafe IV. 155. den Tag meines Lebens III. 480. mein Lebens-Tag II. 143. Lebensunterhalt IV. 311. mein Lebtag II. 382.

Leber. eiskalt über die Leber II. 254. Leberflecken II. 344.

Lebewol II. 195. das ewige Lebewol meiner Liebe III. 500.

Lebkuchen II. 29.

lechzen. heiß und hungrig hab ich nach dir gelechzt II. 217. eilends trinken und lechzend davon gehen IV. 287. mit des Todes leztem Lechzen V. 7.

leck. das lecke Schiff II. 352. lek iſt das Ganze II. 45.

lecken. Flammen lecken an der Wiege II. 329.

Leder. wenn ich ihm nicht alle Bücher Moſis und der Propheten aufs Leder ſchreibe III. 409.

ledig. laßt ſie ledig III. 420. es war ledig ein Traum II. 176.

Leerheit in ſeinem Weſen III. 512.
legen. euch das Nachſuchen zu legen II. 308.
Lehngut V. 53.
Lehne des Stuhls III. 368. Lehnſeſſel II. 62.
lehren. lehren mich II. 58. Natur lehrt die Unſchuld ihren Geſang II. 392. daß die Bühne ſie (die Unſchuld) lehrte, den Schwüren mistrauen III. 519. Tugend wird Ihre Schweſter Standhaftigkeit lehren IV. 16.
Leib und Leben II. 34. Leib und Seele II. 84. 79. menſchliche Leiber II. 178. ihr gerade zu Leib gehen III. 31. der Vater hat in der Hochzeitnacht glatten Leib bekommen II. 140. bei lebendigem Leibe umgehen II. 18. leibeigner Sklave IV. 263. Leibeigenen II. 199. 156. Leibesbewegung II. 346. Leibfarbe II. 77. leibhafte II. 178. III. 491. leibhaftig II. 90. 142. leibhaftige II. 39. leiblicher Vater II. 165. III. 454. Leibrente III. 564. der Leibſchneider lernt bei mir die Flöte III. 417. Leibwache III. 120. Leibwach III. 57.
Leiche II. 48. III. 149. Leichenbegängniß II. 355. Leichenbittersmiene III. 23. leichenblaß III. 483. Leichengeſicht III. 483. Leichenöffnung IV. 348. Leichenpomp II. 33. Leichenſchmaus III. 67. Leichenſtein II. 353. Leichentuch III. 555. IV. 5. leichenvoll II. 52. Leichenzug III. 68. Leichnam II. 201. V. 42. die Buchſtaben liegen wie kalte Leichname da III. 475.
leichtfertig II. 298. III. 63. Leichtgläubigkeit II. 163. Leichtſinn III. 64. Leichtſinn, der das Leben der mehreſten Menſchen erträglich macht IV. 294. leichtſinniger Knabe II. 121.
leid. trug Leide II. 76. nichts zu Leide thun III. 466. Leiden die wir litten. Mar. St. 197. ich ſollte mich leidend dabei verhalten IV. 314. Schiffbruch gelitten II. 121. eine Geſellſchaft, in der ich nicht wohl gelitten bin III. 477.
leider. wobei leider freylich Karl viel verlieren muß II. 54.
leidig. der leidige Unterſchied von außen II. 54. der leidige Anſtand II. 343.
Leinwand III. 77. IV. 191.
leiſten II. 244.
Leiter. kein Dieb, der auf der Leiter groß thut II. 105. in der Leiter der Weſen II. 392.
Lektion. Sie wollten Lekzion auf der Flöte bei mir nehmen III. 486.
Lende. legte einen Sack um ſeine Lenden II. 76. um die Lenden hatte er eine Schürze geſchlagen IV. 214. die Kraft ſeiner Lenden iſt verſiegen gegangen II. 29.
Lenker im Himmel II. 153. Lenker der Dinge II. 195.
Lenz. die Lenze der Liebe II. 148. Lenzmonat III. 589.
lernen. lern mich die Pfiffe nicht II. 84. er lernt die Flöte III. 417. ich hatte nichts gelernt, als das Bischen Franzöſiſch, ein wenig Filet und den Flügel III. 401. Lernen n. III. 383.
leſen. lies dir die würdigſten aus der Bande II. 172. Leſerin V. 2. Leſung dieſer Fragmente V. 4.
Leskaro, Sebaſtian III. 112. 138. 289.
Leſſings Dramaturgie II. 347. Emilia (Galotti) II. 7.
Lethe, der II. 68. Letheſluß II. 68.
Lettern II. 350.
letzthin II. 79.
Leuchtthurm III. 20.
Leute. in der Leute Häuſern III. 366. um der Leute willen II. 57.
Leutnant III. 289.
Levanto III. 69. 88. 102. 254.
Lever III. 378.
l'Hombretiſche III. 388.
Libanon. Zedern gehauen aus dem Libanon II. 31.
Libertiner II. 3. 208.
Licht. geht ihm ein Licht auf III. 358.

bis an den lichten Morgen II.
nterm lichten Galgen II. 39.
hten Galgen II. 85. lichtblon-
ar IV. 317. Lichtfunke II. 28.
nterie in Schwung ſetzen IV.
lichtſcheue Nacht III. 82. licht-
Botſchaft III. 440. Lichtſtreif,
ißer IV. 49.
e lieb! II. 245. o lieber! So
i Sie mir doch meine Blindheit
4. Liebe IV. 45. liebäugeln.
: Nacht mit der Hölle liebäugelt
17. wo alles liebt kann Karl
nicht haſſen V. 11. Liebes-
genheiten III. 423. Liebesbrief
6. Liebesbriefe IV. 205. Lie-
t III. 476. Liebesklagen II. 111.
ranſch IV. 18. Liebesroman III.
Liebeſtörer II. 149. Liebhaber
64. ein Liebhaber feſſelt dich
8. Liebhaber zu dem Stück II.
Liebkoſungen II. 51. 218. III.

IV. 6. Lieblings II. 112. Lieb-
Bedanke II. 116. Lieblingshang
6. Lieblingsplaz II. 348. Lieb-
hwärmerei IV. 210.
flucht an ſeine Liebſte III. 174.
Liebſte III. 365.
as iſt das Ende vom Lied II.
Liederſpiel der Vögel IV. 22.
(vgl. lüderlich). bei liederlichen
hern II. 84.
liefr' ihn mir nicht tod II. 172.
en Räuber lebendig liefert II.
Gianettino iſt doch geliefert?
46. ſo lang kommt die Liefe-
nicht an uns Bürgersleut' III.

Genua liegt ſchlafen III. 79.
e. Ein Glas Limonade zurecht
n III. 486. die Limonade bleibt
ar zu lang auſſen III. 487. ſie
Ihnen mit der Limonade auch
n zu trinken geben III. 489.
Gift in ein Glas Limonade III.
die Limonade iſt matt wie deine
Seele III. 497. die Limonade iſt gut
III. 497. deine Limonade war in der
Hölle gewürzt III. 502.
Linde. unter den Linden II. 348. an
dieſer Linde II. 354.
Linderung IV. 38. Lindrung V. 23.
links II. 179. linkswärts II. 161.
Linnäus Naturſyſtem IV. 41.
Lippe. beißt die Lippen III. 376. Prä-
ſident beißt die Lippen III. 418. der
Sicilianer biß ſich in die Lippen IV.
212. auf ihren Lippen brennt mein
erſter Kuß IV. 24.
Liſpeln. mit furchtſamen Liſpeln III.
470. liſpelten II. 74. liſpelt II. 392.
liſpelte ſie IV. 334.
Liſt V. 59. liſtige Heuchler, der III.
386.
Liſte. in der Liſte II. 42.
Livereh II. 77. Liverei III. 80.
Lober II. 375. Lobgeſang IV. 9. Lob-
rede III. 184. Lobreden II. 385.
Lobredner II. 340.
Loch, ins II. 30. dein Regiſter hat ein
Loch II. 49. ein Loch im Faß III.
69. weiſen, wo Meiſter Zimmermann
das Loch gemacht hat III. 359.
Lock. Entwiſcht mir ein Lok Haare, ſo
III. 71.
Locke II. 171.
Lockſpeiſe IV. 134. Lockvogels III. 70.
lodern V. 11. lodert II. 18.
Löffel III. 144.
Loge. die dortigen Logen (der Frei-
maurer) IV. 239.
loh. der lohe Lichtfunke II. 28. Lohe.
aufflammen in feuriger Lohe II. 178.
lohnen. lohnſt du mir alſo III. 381.
Loos. Dolche ſeyen die Looſe II. 324.
London II. 35.
Lorbeer IV. 16. Lord IV. 207.
Loretto III. 472.
los. die alte Zwietracht iſt los II. 169.
losbrechen. jezt bricht auch der Alte
los III. 415. losſchießen III. 115, 6.
loſe. oh ihr loſen boshaften Geſtirne
II. 198.

löſchen II. 168. Löſchung V. 18.
loskommen. wenn ich nur loskommen könnte III. 446. Loslaſſung IV. 218. losreißen. Ferdinand von ihr losreißend III. 405.
Loſung II. 93. wo die Welt ihre Loſung ändert III. 81. eure Loſung? III. 138. Seele löſen II. 73.
Loths Weib II. 92.
Lotterbube II. 55. 221. IV. 67. Lotterbuben II. 305.
Lotterie. wo Lotterie gezogen wurde IV. 207.
Lotto. dieſes bunte Lotto des Lebens II. 115. ein betrügliches Lotto III. 353. Lottoſpiel IV. 180.
Louis. einen Beutel mit hundert Louis II. 290. jeder gab einige Louis IV. 211. tauſend Louisdore II. 204.
Louvre, im IV. 199.
Löwe. dachtet ihr, der Löwe ſchliefe, weil er nicht brüllte III. 77. Löwe (und Maus. Aeſop Korai 217) III. 89. Löwenflagge. ſah deines Feindes Löwenflaggen (nicht sing.) wehen IV. 111. löwenkühn V. 19. Löwenmuth II. 42. Löwin um ein Junges III. 63.
Luchsaugen III. 458.
Lücke unausgefüllt laſſen IV. 238. Lüke II. 43.
Luder II. 34. Luder-Leben II. 17. 81. 210.
lüderlich II. 324. lüderliche Brüder II. 354. der lüderlichſte Bube III. 556.
Luft. frey wie die weite Luft I. 184. du ſollſt frei ausgehn, wie die weite Luft II. 313. ich mache mir Luft II. 217. ſoll mir Luft machen III. 15. Luftblaſe II. 101. Lüftchen II. 167. luftig. zu leicht und luftig II. 363. Luftloch. der Zugwind der durch die Luftlöcher meines Thurmes pfeifte IV. 68. Luft-Löcher beſetzt halte II. 97. Luftſäulen IV. 288. Luftſchlöſſer III. 490.
Lügen ſtrafen IV. 29. ſtraft euch Lügen II. 183. lügen. lügten II. 160. Lügenbild IV. 29. Lügenbrut IV. 4. Lügengeiſt du! II. 185. lügenhaft. an dieſer Wonne lügenhaftem Spiegel V. 60.
luker. ſeyd freylich halt ein bisgen luker geweſen II. 144.
lullen. muß mich zurücklullen in .. II. 159.
Lumpen II. 55. 349. IV. 17. Lumpenfete III. 184. Lumpen-Geſindel II. 82. Lumpenmann II. 25. eine Lumperei, ſechzig Louisdors IV. 191. Lumpenrepublikaner III. 20.
Lunden. werfen feurige Lunden II. 92. die wollüſtige Lunde II. 342. mit Lunden III. 144. eine brennende Lunde III. 146.
Lunte. Pulver, wenn eine Lunte hirn-einfällt III. 54. ihre Lunten ſo an-zulegen IV. 161.
Lunge. eurer Lunge zu ſchonen II. 28[illegible] auch die Lungen der Erdengötter r[illegible]cheln III. 442.
Luſt und Liebe III. 40. Luſtbarkeit II[illegible] 96. 496. Lüſternheit V. 183. Luſthaus IV. 207. luſtig. ich hatte eine luſtigen Traum II. 177. eine luſtig Zumutung III. 415. Luſtig! Luſti III. 506. Luſtſpiel III. 111. luſtwa deln III. 11. luſtwandelt IV. 341.
Lykurg IV. 288. Lykurgus II. 350.
Maal ſ. Mahl.
Macedonier II. 129.
Mäander II. 358.
Mache f. weil ſie ihr einziges Paar Schuh in die Mache gegeben II. 97.
machen (Kinder) II. 26. 27. (Buben) II. 29. daß er ſich katholiſch gemacht hätte IV. 223. Tiefſinniger wurd er, er machte ſie katholiſch. Wallenſt. Berl. Mſpt. ich mache hier gern den Bürgersmann III. 375. er wird mich zwingen den unmenſchlichen Sohn zu machen III. 434. Biondello machte den Wundarzt IV. 277. — c. acc. c. inf. vgl. gelten, glauben machen. das mich beben macht II. 132. Liebe macht

ıand grünen II. 150. ihr Un-
nacht ſie auch noch das Wenige
en. Kreuzzüge. weil Blindheit
winnen macht V. 164. machen
n glauben III. 422. das macht
h nicht glauben III. 373. die
ng die dich ſchwindeln macht V.
Schande macht keinen ſteigen
3. wenn Sie das ſteigen ma-
nnn III. 385. mich ihn ſelbſt
jen macht III. 367. Menſchen
t machen II. 364. verſtund, mit
Wink zehen Bediente fliegen zu
ı III. 401. Die Schönen in
ig wiſſen ihm die Kränkungen
en zu machen IV. 272. wenn
ch zum Lügner machſt III. 386.
che meine Koſtbarkeiten zu Gelde
15. ich mache mich dahin III.
nach dich eilig hinweg II. 124.
achten uns auf den Weg II. 87.
rſchall macht ſich auf die Beine
51.
eine unſichtbare Macht II. 171.
ſtehts in meiner Macht nicht
II. 202. die obern Mächte II.

II. 85.
V. 198.
ich bin ein ſchlechtes vergeſſenes
en (erſchrikt an dem Wort) III.
as bürgerliche Mädchen. Ferd.:
ſt das? Mädchen! III. 370.
as III. 356 f. III. 492. Mä-
pl. III. 51. Mädels II. 17.
ı acc. pl. II. 34.
. III. 10.
vo die Mägde ſchlieſen II. 80.
ſich den Magen warm zu hal-
100. ein verdorbener Magen
. Laune ſeines Magens II. 29.
leer IV. 17.
magre Zecchinen III. 28.
II. 13. IV. 45.
100. vom Mahle weg II. 174.
e ein königlich Mahl gehalten
. an üppigen Maalen II. 56.

Mahlzeit. deine Mahlzeit iſt bereitet II. 164. die entſezliche Malzeit III. 382.
mahnen II. 329. Sie können denken, daß C. nicht mahnte IV. 343.
Mahomed IV. 295.
Mährchen von verwünſchten Prinzeſſinnen III. 12. Mährgen II. 140 vgl. Märchen.
Mähre. und damit trabt deine Mähre zum Stalle? II. 39. wer das Kind eine Mähre (scortum) ſchilt, ſchlägt den Vater ans Ohr III. 415.
Maienjahre II. 129. Maientag IV. 205. Mayentag II. 348. Maitag III. 500. Maytag II. 353.
Maiſel ſ. Meißel.
Maitreſſe II. 112. 125. Matreß III. 366.
Makbeth II. 341.
makeln. da hat ſich was makeln, was fiſchen laſſen! III. 409. Mäklerin II. 351.
Makrone II. 144. Makronenmagen III. 358.
Makulatur II. 379.
Malaga (vini genus) III. 374.
Malerei II. 246. Malerkraft II. 347. Malerin II. 246. mahleriſche II. 116.
Malheur n. III. 378.
Malice, eine ſolche III. 430.
Mammon V. 14.
Mamſell III. 397. 458 f. Mamſell Louiſe III. 361. Mamſell Millerin III. 439.
man. und man [die Damen] rauſchte an mir vorüber IV. 319. man (die Marquiſe) empfieng ihn III. 568. das alſo wars, warum man (Louiſe) ſich ſo beharrlich der Flucht widerſezte, darum gab man ſeinen Anſpruch auf.. III. 449. wenn man bitten darf III. 363.
mangeln. noch mangelt die wichtigſte Perſon V. 142. Empfindungen, die mir mangeln IV. 46. was mangelte mir denn? V. 131.
Mann. dein Mann hat den Tirannen erſchlagen III. 332. ich bin der Mann der bleichen Furcht nicht II. 167. Mann des Erbarmens III. 472. des

Mannes II. 163. dem Manne kann geholfen werden II. 204. wenn die Noth an Mann geht II. 187. er will Männer zu schanden schmeißen II. 157.
Männchen oder Weib. Tur. 90. Männerherzen V. 114. Männerkraft V. 61. Männerpflicht IV. 11. Männerstolz IV. 4. V. 118. Männervolk III. 127. 542. Männerwerth und Männerruhm V. 111. mannhafte II. 52. Mannheit II. 194. III. 503. Mannkraft VI. 297. männlich. meine männliche Tochter die Tugend IV. 16.
Mannsbrust III. 82. Mannschaft (des Schiffs) IV. 236. Mannskleidern III. 140. Mannspersonen III. 71. Mannsschritte III. 93.
Manschetten III. 362. Manschettenhemd n. III. 407.
Mantel III. 13. was zerrst du mich so am Mantel III. 161.
Märchen. und mich soll das Märchen blenden? III. 438.
Marder III. 15. 88.
Maria, die schottische III. 401. Jesus Maria II. 189.
Mariage III. 375. 428.
Mariane (von Gotter) III. 520.
Marionette f. IV. 251. Marionetten II. 342. Marionettenraths III. 389.
Marionettenspiel III. 77. Marionetenspiel II. 162.
Mark f. ist hier die Mark seiner Bestimmung II. 115. wo die Mark der Tugend sich schließt III. 80. Markstein II. 333. Mark II. 60. das Mark aus dem Schädel II. 28. mein innerstes Mark II. 179. ihr (der Natur) Mark auszusaugen II. 344. Ihr Mark ist erschöpft III. 76. Mark seiner Unterthanen III. 390. Mark und Bein zermalmende Töne III. 442. markigt III. 580. marklos II. 74. III. 77.
Markt. zu Markt treiben III. 360. Marktbrunnen III. 366. Marktplatz III. 439. Marktplaz II. 19. Marktschreierei III. 55. marktschreierisch III. 574. Marktschreierton IV. 257.
markten, wohlfeiler III. 16.
Marsch m. sie spielen einen Marsch II. 302.
marsch mit uns II. 199.
Marschall von Sachsen II. 122. 278. mein Amt als Marschall bei dem Feste V. 138.
Marstall III. 388.
Marter II. 201. marternde II. 121.
Maske III. 33. V. 179. Masken II. 136. drei schwarze Masken treten näher III. 20. Maskenball IV. 180.
Mast. der oberste Mast brach III. 136.
mast. bei masten Pächtern II. 154.
Mastdarm II. 81.
mästen. ich mäste eure Schande II. 291. das vom eignen Koth sich mästet II. 349.
Maß. das Maaß nehmen zu den Stiefeln IV. 187. das Maas muß noch nicht gefüllt sein II. 169. mäßigen. muß die Natur mäßigen II. 345.
Matadore II. 347.
Mathias von Ungarn II. 248.
Matrone IV. 335.
Matrosenknabe V. 82.
matt (im Schachspiel) III. 125. matt bis in den Tod II. 115. richtet sich matt auf II. 177. diese Aufforderung war zu matt III. 34. mattes Borgefühl V. 8.
Mauer. zwischen vier Mauern III. 31 — standen wie Mauren II. 199. Klostermauren II. 111.
Maul halten, das III. 106. willst du dein Maul halten III. 363. wenn du das Maul krümmst II. 63. hast du ein großes Maul II. 98. wo bringst du das Maul her III. 384. der Fama großes Maul III. 171. man wird dirs Maul sauber halten III. 366. die vier Evangelisten aufs Maul schlagen II. 41. Maulaffen II. 372. III. 393. giebt ihm eine Maulschelle II. 112. Maulschnelle II. *112. Maulwurf III. 59.

III. 111. gieb mir einen Kuß
: Mans IV. 188. 193. Mans-
n III. 365. Mäusegeschäffte II.
mansstill II. 79. manstodt II.

enm III. 64.
von n. V. 30.
II. 11.
kopf III. 102.
herrscher III. 54. Meerbusen IV.

tig II. 61, vgl. Rindfleisch.
zu mehrerer Sicherheit IV. 140.
ere Granden V. 196. mehresten
377. III. 395. die mehresten
schen IV. 294. mehresten Edel-
n III. 105. unsere mehreste
nspieler II. 347. dessen mehreste
lieder IV. 267.
der Meier vom Weinberg IV.

die Verschwörung muß meine seyn
56. dieses Mädchen muß meine
III. 560, vgl. ihre. so sind doch
diese Folgen mein IV. 298.
ey du mein! II. 142. Mein doch!
treibt ihr? II. 188.
eits III. 361. meinethalben III.
meinetwegen III. 373. von mei-
gen V. 145. meintwegen Tur. 29.
. Nähert euch dem Gott, den ihr
et IV. 55. Meynt ihr? II. 185.
, die II. 385. IV. 28.
. sich von Magdeburg Meister
achen. Dreißigj. Kr. 337. indem
av Adolph sich Meister vom Rhein
te das. 465. durch einen einzigen
mer zu Meistern des Feldes ge-
t das. 804.
Zimmermann III. 359. Meister-
ihres Meisterbilds II. 150.
Redner II. 42. Meisterstreich II.
Meisterstück III. 18. 367. mei-
ch II. 25. 44. 99. 101.
ich spielen III. 559.
in III. 74.
t. ob mich ein Sohn meistert
III. 386. der unverträglich uns nur
meistern wollte. Jgfr. v. Orl. S. 32.
Meißel. sprang aus dem Meisel der
Künstlerin III. 11. er sah einen Engel
unter dem Meissel hervorgehen III.
499. die vollkommenste, die je ein
Maisel geschaffen III. 579.
melden. seinen Obern melden III. 562.
zu höchsteignen Ohren melden III.
472. Meldung geschieht III. 178.
melodisch III. 133.
Memme II. 98. 156. Memmen II. 47.
Memmenfall III. 152.
Menander II. 4.
Menge. eine Menge Volks III. 334.
die schwere Menge II. 97.
mengen. Menge dich nicht in ein Spiel
III. 483.
Mengs II. 347.
Mensch II. 47. junger Mensch! II. 349.
gewöhnlich Mensch III. 7. Menschen
II. 46. Menschenalter IV. 309. Men-
schenart III. 425. Menschenaugen V.
157. Menschenempfindungen III. 517.
Menschenerscheinung IV. 288. Men-
schenfleisch II. 46. Menschenforscher IV.
61. Menschenfreuden IV. 25. Men-
schenfügung V. 46. Menschenfurcht
III. 514. Menschenhand III. 576.
Menschengefühle IV. 273. Menschen-
geschlecht II. 47. III. 160. Menschen-
gesicht II. 47. IV. 207. Menschen-
haare IV. 214. Menschenhand III.
403. Menschenhaß II. 246. IV. 45.
Menschenherz III. 514. Menschen-
karakter III. 519. Menschenkenners
IV. 207. Menschenkinder IV. 30.
Menschenklasse IV. 267. Menschenliebe
IV. 302. wenn du ein menschliches
Herz hast II. 167. Menschenmaler II.
8. Menschenmalers II. 361. Men-
schenmäkler V. 15. Menschenopfer II.
104. Menschenpaar IV. 309. men-
schenscheu III. 11. 59. Menschenseele
II. 47. Menschensorten II. 24. Men-
schenstimmen IV. 337. Menschenstirne
IV. 338. Menschenvernunft IV. 250.

Menſchenverirrung II. 359. Menſchenwahn IV. 26. Menſchenwürde IV. 112. Menſchheit II. 48. 162. menſchlich II. 170. Menſchlichkeit V. 15. Menſchlichkeiten, gewiſſe III. 561.
Menſch, n. bei liederlichen Menſchern II. 84.
Mentor IV. 280.
Menuettanzen III. 493.
Mephiſtofeles III. 31.
merde d'Oye III. 379.
merke nicht darauf II. 177.
Merkurius II. 153. lebendigen Merkur (Queckſilber) IV. 220.
Meſſe. ſie iſt eben in die Meß III. 361. Meſſen leſen laſſen II. 166. Meſſe zu Leipzig II. 253. jede Meſſe IV. 113.
meſſen. wenn die Männer um Länder ſich meſſen III. 141.
Meſſer. ans Meſſer liefern III. 428. ins Meſſer hezen V. 15. an das Meſſer hezen III. 58.
Meßſchnur, ſ. V. 192.
Metze. den Reizen einer Meze II. 51. können keiner Meze nicht ſchweigen III. 90. an den Pranger, Mutter und Mätze von Tochter III. 416. auch Mäzen ſinken in Ohnmacht III. 449. weg von der Mäze III. 418. wenn eine Mäze greint II. 199. wie eine gemeine Mäze III. 501. die Mäze iſt gutherzig, doch das ſind ſie alle III. 498.
Metzger II. 32.
Meublen IV. 213. meubelt III. 173.
Meuchelmord III. 61. Meuchelmörder II. 157.
Meuter III. 30. 70. 94. ein Duzend Meuter II. 292. Meuterei III. 58.
Meyer (Schauſpieler) II. 375.
Michael, Erzengel II. 199.
Miene. mit einer Miene IV. 226.
miethen. jeder miethete eine Anzahl IV. 152. Miethgaul ſeines Wizes III. 452. Miethling V. 73. Miethlinge III. 142. Miettſoldaten II. 225.
Miezchen IV. 184. 188.
Migniaturbild IV. 213.
Milady III. 391 ff.
Milch. Milch der Denkart, Teil IV. 4.
Milchbart. Tur. 39.
Milde, väterliche II. 22.
milden. die dein Herz gemildet III. 168. es ſteht bei Ihnen, ſie zu mildern V. 144. mit gemildertem Ton V. 175. meines Standes Mildigkeit V. 187.
Miller. zu Millern III. 364.
Million II. 172.
Milton II. 358. Miltons Satan II. 11.
Milzſucht. alle Milzſuchten des Schickſals II. 155. der milzſüchtige Moraliſt II. 141. milzſüchtigen II. 40.
minder II. 5. 12. IV. 304. mit minder Schwierigkeit und mehr Vortheil. Dreißigj. Kr. 531. wird meine Strafbarkeit mindern III. 405. keine Zeit wird den Bund mindern IV. 12.
mindeſte II. 136. 183.
Mine. in ſeine eigenen Minen II. 337. wo die große Mine losgehen ſollte III. 423.
Miniaturgemälden II. 344.
Minna (Körner) IV. 11 (ſie hieß Marie).
Minos II. 160.
Minotaur. hätt ich umſonſt durch all Minotauren dieſes Hofes mich geſchlagen V. 36. rang mit dem Minotauren (Kampf m. d. Drachen).
Minute IV. 30. die Minuten ſind geweiht II. 172.
Minutenweiſer V. 75.
Miſogallen II. 382.
miſſen. einen kann er miſſen II. 200. Einen Ort, den ich nicht länger miſſen kann III. 477. Welten kannſt du miſſen IV. 11. Miſſethat III. 477. dieſer Mißethat zur Ausrede dienen III. 381. Mißethäter II. 5. 105. Mißethätersbangigkeit V. 151.
misfärbig. die misfärbige Leidenſchaft III. 43. misgönnen III. 436. daß es dir nur den Lorbeer misgönte IV. 43. miskennen. ich habe Ihre Güte miskannt III. 456. Misvergnügte III. 96. Mißgeburt III. 499. Mißgriff auf dem Klavier IV. 306.

ndelte II. 208. Mißhandlungen
38. Mißklang II. 162. IV. 251.
ut II. 208. mißlich V. 135.
enſchen II. 9. Mißmuth III. 51.
then II. 11. ich rathe zu keinem,
Sie misrath ich meiner Tochter
4. mit der mißtrauiſchten Behut-
t ein Land durchziehen. Dreißigj.
. 348. Mißtritt der Eiferſucht II.
aß er ihren Ton mißſtimmte II.
der Karakter, ſo ſehr er mit der
lichen Natur mißſtimmt II. 364.
ein Misverſtand III. 111. 116.
12. Miſtbeet III. 51. Miſt-
jer II. 6.
er IV. 36. mitfreuende Welt,
l. 368.
n. der mit ſeiner Frau wenig-
doch einen ganzen Körper zum
t bekommt III. 384. dir ſey
yrer Volk zum Mitgift zugeſagt
39.
ipfs III. 151. Mitleid II. 200.
n. er macht alle Schwachheiten
örpers mit II. 182. mitſpielen
. 99.
chen IV. 303. Mitſchuldige, eine,
53.
)laſs II. 117.
einige aus ihrem Mittel in die
haft zu bringen. Dreißigj. Kr.
).
hn. die ſchmale Mittelbahn des
lichen V. 161. Mittelding IV.
Mittelhang III. 18. Mittelwald
1. Mittelweg II. 365.
cht II. 105. Mitter-Nacht II.
mitternächtlichen II. 166. 167.
nächtlichen Pfade II. 345. Mit-
)tsſtunde II. 188.
(mediateur) IV. 121.
eile II. 31. IV. 377.
III. 394. ſeinen Mitwerber
ethen. Dreißigj. Kr. 230. Mit-
III. 95.
'. 1. Modepuppe IV. 10. mo-
II. 386.
Modelle II. 351. modrigte Papiere. Piccol. S. 102.
mögen. wenn ſie einen Fünfziger möchte III. 384. ich mag ſie (die Künſte) nicht V. 69.
Mohn. nur einen Tropfen Mohn V. 6. Mohnköpfe II. 122.
Mohr (moirée) m. III. 43. in ſchwarzen Mohr war ſie gekleidet IV. 317.
Mohr von Venedig II. 342. Der Mohr hat ſeine Arbeit gethan, der Mohr kann gehen III. 93. Mohrenmaul II. 24.
Molieres Harpagon III. 518.
Moloch II. 104. 199. Molochs II. 94.
Moment, u. Zeit und Ewigkeit ein einzig Moment II. 162. ſchienen nur das Moment zu erwarten, das dem Ausbruch günſtig war. Unr. in Frkr. ſein Ideal kann kein günſtiges Moment finden VI. 44. — m. der günſtige Moment war vorüber. Dreißigj. Kr. 528. den Moment. daſ. 37.
Monarchenkind V. 59. Monarchenknabe V. 24. Monarchenkraft III. 84. Monarchentöchter V. 51. Monarchie IV. 36.
Mönchskutte IV. 201.
Mond. Höre mich Mond und Geſtirne II. 170. der wechſelnde Mond III. 435. keine Seligkeit unter dem Monde II. 131. dreimalſchröcklicher Gott, der da über dem Monde waltet II. 170. acht Monde ſind es ſchon V. 27. drei volle Monde ſchmacht ich II. 167. drey Monden ſchon hab ichs tauben Felſenwänden zugewinſelt II. 167. ſie formiren einen halben Mond II. 324. wir ſtanden in einem halben Mond IV. 215. Mondsfinſterniß III. 51.
Monolog. in einem Monologen II. 363.
monotoniſchen II. 347.
Monſieur II. 85.
Monſtrum II. 346.
Montag IV. 187.
Moraſt III. 71. der Menſch entſteht aus Moraſt II. 141. der moraſtige Zirkel II. 141.

Mord und Tod II. 24.
Mordbleu II. 92. 257 (= mort de dieu).
Mordbrenner II. 6. Mordbrenners II. 323. Mordbrennerbande II. 337. Mordbruder II. 121. Mordgeruch III. 515. Mordgeſchrei IV. 276. Mordjo! II. 157. 187. Mordkanaille II. 190. Mordliſte III. 96. Mordſucht II. 322. Mordthat III. 434. das Geheimniß ſeiner Mordthat III. 434.
morden II. 153. mordet II. 48. mordend II. 67.
Mörder II. 73. 175 u. oft. Mördergrube II. 174. Mördervater III. 503.
morgen II. 124. warte ab, bis es morgen wird III. 473. einen morgenden Tag IV. 34. von dem morgenden Tage an III. 544. Morgendämmerung III. 83. Morgengabe, zur V. 51. Morgenhauch III. 85. Morgenroth III. 83. Morgenruhe III. 85. Morgenſtral II. 378. Morgenſtunden V. 172. Morgenthor VI. 265. Morgentraum IV. 20.
morſch III. 81. ſeiner morſchen Glieder II. 49.
Motte. von Motten verzehrt II. 43.
Mousqueten II. 103.
Mücke. wenn die Mücke im Stral ſich ſonnt III. 368. wie ſpaniſche Muken III. 359. Mucken II. 154.
muckſen. kein Hund muckſt III. 289. nicht gemuckſt! Tur. 89.
müde. ſeiner Unart müde V. 55.
Mühe. Gib dir keine Müh! II. 190. Es lohnt ſich der Mühe nicht II. 95. die ſpaniſchen Königinnen haben Mühe zu ſündigen V. 135.
Mühle. das iſt Waſſer auf unſre Mühle II. 126.
Mumie IV. 29. Mumie, welk wie eine III. 465. Wilſt du deiner Mutter Mumie beſchimpfen? V. 71.
Mund. donnerte es von ſeinem Munde II. 168. ſo lang reiner Mund II. 292. Mund und Naſen aufreißen III. 389.
Mündel. von ihres Mündels Gut V. 46.
Mündung (des Stromes) II. 352. Mündung der Darſena III. 97. alle Arme ihres Stromes nach der nämlichen Mündung laufen IV. 52. Mündung ihrer Schwefel-Kamine II. 44.
Münſter, n. intereſſanter als das Münſter meiner Heimat II. 435.
munter. Wurm (munter) III. 424. die munteren Gärten V. 6. mit des Lorbeers muntern Zweigen. Polykrates. ganz Genua wird munter III. 142. Beleuchtung ſo, daß die hintere Bühne munter und hell iſt V. 5. wie Lebensglut im Lenz alle Pulſe der todten Schöpfung munter macht V. 76. die Unterhaltung war die munterſte III. 547. Munterkeit III. 538. mit ſchalkhafter Munterkeit IV. 254.
Münze V. 73. friſch aus der Münze III. 375. Handlungen münzen wie Dreier III. 398. zu etwas hohem gemünzt III. 364. mürb II. 74. III. 54. mürbe Knochen II. 145. Pfeiler werden mürbe II. 292. meinen alten mürben Kopf III. 369.
murmeln II. 110. das Volk murmelte deutlich Fiesko III. 62. Ferdinand murmelt düſter III. 436. murmelſt II. 146.
Murmelthier. Ich führe dich wie irgend ein ſeltenes Murmelthier mit mir III. 452.
murrt ihr? II. 96. murrſt du? II. 176. mürriſch IV. 270. murrköpfiſch II. 347.
Muſäen. Die Antiken in Paris.
Muſcheln, mit M. werfen III. 20.
Muſenalmanach II. 376. Muſenſammlungen II. 384.
Muſikanten, beim III. 407. Muſikmeiſter III. 373.
Musje III. 357. ſo ein Musje III. 366.
Muſkelſpiel III. 580.
Muße (otium). ich hätte die Ewigkeit zur Muße II. 163. Muſſe genug II. 111. nach langer Muſſe III. 163.
muſtern. Geburten der Mitternacht muſtern II. 305. mit prüfenden Blicken

muſterte ſie den Brief von allen Seiten IV. 348. wenn Alba ihren Glauben muſtert V. 20. Muſterung halten II. 96.

Muth II. 300. du wirſt meinen Muth nicht entmannen II. 182. ſehr ernſt iſt mir zu muthe V. 70. Muthloſer II. 202. Muthmaſſung IV. 214. Muthmaßungen IV. 117.

Mutter V. 71. ff. heilige Mutter Gottes II. 175. der Mutter Gottes nachgemahlt V. 146. als ſie ſich Mutter fühlte V. 190. Mutterfreude III. 167. Muttergüte III. 165. Mutterhauß II. 174. Mutterleib, aus II. 24. V. 61. in Mutterleib II. 95. III. 90. V. 9. 45. in Mutterleibe V. 76. könnt ich wiederkehren in meiner Mutterleib II. 117. mütterlichen II. 389. Mutterſchoos II. 105. Mutterwiz III. 28.

Mütze IV. 332. werfen die Müzen in die Höhe III. 60.

Myriaden Köpfe II. 44.

Myſterien V. 15. Myſtizität IV. 240.

Nabelſchnur II. 140.

nach. Bella iſt nach III. 62. nach Hof II. 125. nach Hauß II. 126. nach und nach III. 135. nach wie vor II. 373. nacher Wien Piccol. 233. nachmals IV. 115. was leichte Beine hatte war ausgeflogen, der Komödie nach II. 95.

nach (prope) ihr rathet nach zu meinen Projekten II. 41. nächſt an dieſem II. 9. nächſtens II. 96. 124. mit nächſtem III. 375. mit nächſten II. 60. Liebe des Nächſten II. 104. nachäffen. äffte meine Klagen nach. II. 167. Nachbar II. 184. Nachbars II. 103. 350. Nachbarin III. 11. Nachbarſchaft II. 362.

nachdem. ja nachdem du mir antworteſt II. 181.

nachdenkend II. 57. nach einem ſtürmiſchen Nachdenken III. 34. einem Plan nachdenken III. 94. nachdrucken. als wenn ihn ein Tübinger Buchhändler dem Allmächtigen nachgedruckt hätte III. 452. Nacheiferung, zur III. 516. nacheilen III. 62. Nachfolger, ſeine IV. 309. Nachfrage III. 361. Nachfragen thun IV. 213. nachgehen. Du gehſt deiner Profeßion nach III. 357.

nachgerade III. 538.

nachzugraben III. 517.

nachzuklimmen III. 510.

Nachkömmling IV. 310. Nachmittag II. 119. nachgemahlt V. 146. nachſchildern IV. 317. nachſchlenderte II. 17. nachſchleppen III. 39. nachſehen III. 106. nachſinnen II. 58. 9. nachſichtsvoller III. 520. Nachſinnen V. 182. nachſpiegeln II. 66. nachſtierend II. 189. Nachſtrahl der Gottheit II. 152. Nachſuchen II. 308. nachwerfen III. 63.

Nacht. finſtere Nacht II. 168. Schauer der Nacht II. 170. wie weit iſts in der Nacht! II. 175. über Nacht II. 115. auf meine gute Nacht III. 392. eine Dame, die nicht mehr als eine Nacht braucht, ihn ganz zu verderben. III. 400. Nächten II. 192. Nachtgebet II. 116. Nachtgewand III. 356. Nachtigall II. 148. Nachtlicht IV. 278. Gefäße des Nachtmahls II. 101. Nachtmuſik II. 164. Nachtquartier II. 153. Nachttiſch, auf dem V. 170. Nachtwachen II. 42. Nachtwächter II. 175. Nachtwanderer II. 305. Nachtwandlers II. 345. Nachtwandlerin III. 515.

nachtragen. ich werds dem von Bok nachtragen III. 430.

Nachwelt iſt meine Richterin V. 2. 74.

nachwerfen. Du haſt ihm deine Tochter nicht nachgeworfen III. 356. daß man den Erſten dem Beſten Republiken um ein Schandengeld nachwirft III. 157.

Nacken III. 171. warum dieſen Blutſaugenden Teufel mir auf den Nacken ſezen! III. 445.

nackt. das nackte Geſild II. 178.

Nadel III. 98. Nadelküſſen Tur. 30. Nadelöhr II. 156. durch ein Nadelöhr jagen III. 425. Nadelſpize III. 52. Nadelſtich III. 45.
Nagel (unguis) II. 98. Nägel II. 164. dran ſich die Weiſen die Nägel umſonſt zerkauten Tur. 39.
nagen II. 32. dieſer Wurm nagt zu langſam II. 58. aus dem Garne genagt III. 89. an der Unterlippe nagend III. 436. Sorgen nagen an meiner Ruhe V. 138.
nahe (vgl. nach), ſo nah, ſo nah ein Geſchöpf, das ihm nahe gieng III. 467. komm näher II. 62. Nähe, in meiner IV. 338. in der Nähe II. 175. dein Sohn naht II. 129.
nähen III. 42.
näheren. ob ich mich ihr nähere IV. 342.
nähren. ich nähre die Leidenſchaft V. 142. Nahrung II. 136.
Name der II. 17. Guter Name V. 187. im Namen des Herzogs III. 418. mein Nahme II. 17. den Nahmen II. 17. bloße Namen! V. 195. im Nahmen der Regierung IV. 217. im Namen der ganzen Hölle III. 448. der Name des Weibes heißt Verläumdung V. 173. Namenstag III. 184. Namenstäge III. 184.
nämlich. das war die nämliche Nacht, wo die große Mine losgehen ſollte III. 423.
Nanine „Voltaire" II. 378.
Narbe II. 142. Ihr Name lebt in der Narbe dieſes Zeitenlaufs V. 96. Narben II. 119. 201. 3. 20.
Narr III. 46 f. die Welt fürn Narren halten II. 181. Närrchen III. 68. narren. daß ſie den Menſchen nur narre IV. 293. mich hätte eine Dirne genarrt III. 37. Narrenhaus III. 172. Narrenhäußer IV. 61. Narrenkopf II. 341. Narrenmalers II. 361. Narrenſeil II. 79. Narrenſpiel. Tur. 18. Narrenspoſſen III. 431. Narrenſtreichen II. 31. Närrin II. 351. III. 25. 127. närriſches Mädchen III. 396.
Narziſſen II. 385.
naſchen. heimliche Entzückungen zu naſchen V. 129. fürs naſchhafte Mädel III. 364.
Naſe. mit langer Naſe III. 169. mußten abziehn mit langer Naſe II. 32. er wird ſie dir auf der Naſe beſchwazen III. 357. er hat eine trefliche Naſe (Spürſinn) III. 16. dem muß man ſo etwas an die Naſe heften III. 366.
Naſeweis. Herr Nachbar Naſeweiß. Tur. 79. ich will dem Naſeweis III. 432. naſenweis. ein naſenweiſes Wort III. 366.
Nathan III. 521.
Nation III. 523. Nationalbühne III. 523. 525. Nationalgeiſt III. 522. National-Genie II. 82.
Natter II. 58. IV. 55. Nattern II. 117. 189. V. 6. Natterblut III. 310.
Naturell, n. IV. 270.
Natur. ſo ſpeye die Natur mich aus II. 171. ſterbliche Naturen V. 129. Naturmenſch II. 374. Naturordnung IV. 250.
Neapel. laßt aus Neapel Freudenlichter holen V. 173.
Nebel des Grames III. 166. Nebelduft IV. 303. neblichten Wintertag IV. 303.
Nebenbuhler II. 388. V. 177. Nebenbuler, die (Luſtſpiel) III. 584. Nebenbulerin V. 127. Nebenperſonen III. 355. Nebenſtunden II. 381.
necken. das zuckende Herz necken III. 441.
Neffe III. 12. V. 198.
Negative, f. IV. 296.
Neger, einen kleinen IV. 337.
Negligee, n. III. 388. Negliſchee, n. III. 103.
nehmen kann er das Mädel nicht III. 357. nimmt (2. Perſ. Plur). ſo nimmt doch nur Vernunft an II. 177. nimmt mirs nicht übel II. 144. nimmt ihm den Degen weg II. 203. wie nahm

)? III. 457. wie nahm er sich?
8. ich fühle, wie albern ich da-
ich nehmen mag V. 108.
. 158. der Neid muß es be-
:en V. 98. neidenswürdig V. 71.
I. 385. Nemesis II. 158.
man nannte sie Uskoken IV.
wie man ihn nannte IV. 96.
183. 184. wie Nero auf dem
III. 63. Nerve. Die zärtliche
hält Freveln fest III. 502. das
Nerve, wo ich Gichter spüre V.
Nervensystems II. 341. ner-
II. 74.
II. 344.
s dem Nest gejagt II. 84.
s Mädel führt einen netten Fus
57.
n Nez meiner Familie III. 357.
lez, womit uns List und Kabale
ckten III. 519.
Hat er Alten oder Neuen ge-
n? III. 491. Neuerer. das
der Neuerer V. 140. neuerlich
4. neugebackenen II. 59. Neuig-
II. 104. II. 294. neulich III.

I. 245. 328.
II. 92. Nichtigkeiten III. 101.
81.
all das pralende Nichts III. 133.
den Reich des Nichts II. 185.
nes Nichts durchborendem Ge-
7. 67. 94.
ı, das II. 183.
ürdige III. 387.
ten II. 160.
niedre Absätze (am Stiefel) IV.

hrt II. 44. Niederfall, in Einem
Niedergang II. 179. Nieder-
man spricht von meiner Mutter
rkunft V. 82. Niederlagshaus
55. niederlegen. niedergelegt
fre Wirthschaft II. 223. nieder-
n III. 393. niederschlagen V.
niederzuschmollen III. 84. nieder-
sitzen III. 132. 19. lassen Sie uns
hier niedersezzen IV. 199. sizt nieder!
III. 36. niedersprechen. eine alles
niedersprechende Beredtsamkeit IV. 273.
niederstechen. stecht mich nieder II.
165. niedertölpeln III. 60. nieder-
taumeln I. 42. der Niederträchtige V.
126 f. Niederträchtigkeiten III. 563.
niederwägten. einer, der auch Räu-
ber niederwägt II. 358. niederwerfen
III. 68.
niedlich. niedlicher Kleiner III. 144.
niedlicher II. 344. mehr zum starken,
als zum weichen und niedlichen II.
365. Ein holder niedlicher Knabe III.
476. Sind diese Finger zur Arbeit
zu niedlich? III. 461.
Nielson, Joh. Esaias II. 204.
niemal III. 22. 112. 136.
Nießwurz II. 6. 12.
Niete, f. wo keine Niete zu holen war
IV. 225. Treffer unter Nieten II.
353. im Lottospiele nur Nieten, die
wir ziehen IV. 180.
Nilus II. 104.
nimmer (nicht mehr) II. 75. morgen
darf der Graf nimmer unter den
Lebendigen wandeln II. 137. (nie-
mals) ich kann den Major dir nimmer
geben III. 369. (nie mehr) nimmer
sehen soll mein Aug diesen Fremdling
II. 149. bei mir wird er (der Moralist)
nimmermehr Audienz bekommen II.
141. nimmersatte Wünsche III. 84.
Niobe, Sohn der ... die Niobische Fa-
milie III. 579.
Nische, eine V. 170. Statuen in Nischen
IV. 317.
nisten. im Herzen .. darf kein Erden-
sohn nisten II. 149. das Laster nistet
in den Gruben der Schande II. 52.
nistet sich hart an ihn III. 27. sie
nisteten sich an meine Laube III. 90.
nistest dich in die Bordelle ein II. 83.
Nobili III. 7. die Nobilis IV. 118.
noch. wer nimmts über sich? Noch Sie,
noch ich V. 142.

nochmal II. 307. nochmals II. 186.
Nomadenhorden IV. 309.
Nonnen II. 79. Nonnengewand II. 283. Nonnenklöſter II. 30.
nordiſcher Schnee II. 150. in ſeinem nordiſchen Klima II. 377. nordiſche Heimat II. 352. Nordlands II. 46. Nordländer II. 377. Nordlicht II. 378. Nordpol III. 54.
Norfolk, Thomas III. 401.
Notabene! II. 84.
Noth. kein Menſch gedachte meiner Noth II. 169. Noth bricht Eiſen III. 542. zur Noth II. 25. Nothdurft des Menſchen IV. 29. ſein Beutel war der Nothdurft geöffnet II. 355. Nothlüge III. 118. Nothnagel, wo die Menſchen ſich rar machen III. 452. Nothpfenning, den letzten III. 488. Nothzwang der Begebenheiten. Piccol. S. 154.
November. ſeit dem November III. 414.
nu. Nu, nu, ich dächte III. 362.
nüchtern III. 147. 524.
Nullen. und Nullen ſind der Auszug. II. 115.
Nun. von dieſem Nun an II. 202. nunmehr II. 201. III. 522. IV. 312.
nur. eben hats nur zehn geſchlagen IV. 188. nur allein II. 10. III. 535.
Nuß. Verfluchte Nüſſe aufzuknacken. Tur. 39. welſche Nüſſe. Tur. 40.
Nürnberger II. 29. Nürenberger II. 89. 255.
nutz. da ich mir alle Bücher zu nutze machte IV. 239.
nütze. zu nichts nütze II. 29.
nützen. ich entſchloß mich die Nachricht zu nützen IV. 225. ſich nützen V. 4.
ö in dörfen, ſchröcken.
o weh! o weh! II. 119.
ob. als ob II. 198. 203. 15. III. f.
Obdach II. 174.
obenan II. 324. V. 56. obenaus III. 363. obendrein II. 81.
ober. die obere Mächte II. 203. der obern Tribunal II. 96. das oberſt zu unterſt II. 102. 184. die oberſter
II. 92. Oberaufſeher III. 60.
fläche IV. 296. Oberhaupt II. 4
60. Oberherrn III. 149. Oberli
65. Obermacht IV. 111. Obe
III. 429. Oberſt III. 393. O
II. 100. III. 514. Obriſter V
obſiegen II. 106.
Ochs. bedeuten Sie dem teutſchen
III. 106. wenn der Ochſe den
wagen in die Scheune gezogen
warum hat mein Perillus einen
aus mir gemacht II. 162. Och
VI. 98.
öd II. 181. öde gelaſſen II. 39
öden Reich des Nichts II. 18
Oede II. 163. die Oede ſeine
nung VI. 255.
Oda (Schauſpiel) III. 583.
Odem II. 341. III. 67. den letzten
verröchelt III. 38. keucht aus
arbeitenden Odem III. 81. Erw
hemmte unſern Odem IV. 245
Odem war zu hören IV. 206.
geht mein Odem ſo ängſtlich II
Odem des Weltgerichts III. 483.
holen V. 80. odemlos III. 67.
zug II. 161.
Odoardo (in Leſſings Em. Gal.) I
Oedipus IV. 37.
Ofen, aus dem glühenden II. 9
lieber Ofen II. 174. aus den
Ofen geſchoſſen II. 26. unte
Ofen II. 80. im Ofen zerſch
II. 178. Ofenhoker II. 97.
offen liegt ihre ſchöne Seele mir V
redet offen mit dir V. 186. zei
offen III. 101. mit offnen
III. 97. offnes Herz offne Stir
95. mit reinem offnen Herzen V
im Antliz des offnen Himmels I
die offene Strafe II. 83. mi
offenen dehnen III. 83. offe
III. 520. Offenheit II. 18.
herzig III. 557. Offenherzigk
34. öffnen. Moor öfnet die G
thüre II. 166. öffnet das Gitt

ine Glasthüre, die den Pro-
: III. 88. öffentlich V. 179.
36. Offiziersdegen III. 419.
offt II. 5. 7. 160. öfterer
ngen, Br. v. M. S. 100.
m bleiben IV. 337.
oh ich möchte den Ocean
I. 46. oh ich Ungeheuer,
erey II. 146. oh, ſie iſt
ieſiges Mädchen II. 151. oh
5. o ewiges Chaos II. 167.
)5. 245. III. 64.
be II. 21. ohne Zuziehung,
. Kr. 257. es iſt nicht ohne,
. 44. ohnedieß IV. 197.
. 57. 133. ohngefehr II.
8. von Ohngefehr V. 171.
II. 355. 379. III. 514. in
fallen II. 29. ſinkt in Ohn-
449. ohnmächtig V. 188.
III. 44. 439.
hr zu Ohr V. 12. Naſen,
Ohren ſchütteln ſich II. 52.
nmerndes Ohr II. 178. daß
ren gellen II. 198. III. 21.
an die Erde legen II. 87.
ne Ohren unter uns herum-
155. das Ohr der Neu-
nur an den Thüren des
153. auf ewig ſchließt ſich
das Ohr des Königs V.
ließe ſich das Ohr des Er-
nem Gebet zu III. 40. wenn
dem Flehen ſich verriegelte
inſcht mich mein Ohr? V.
Ohr V. 108. 122. denen
n ein Ohr leihen III. 30.
: Ohren III. 171. bis an
in Todſünden gewatet II.
t hinter den Ohren III. 30.
)hr III. 113. ich will dir
hr ſagen II. 30. man raune
er ins Ohr II. 61. in acht-
. fallen III. 123. laut will
n beide Ohren rufen V. 37.
ne Aufhören in den Ohren
42. ſollts dem Teufel um
ein Ohr gelten II. 79. ein Murmeln
bringt zum Ohr V. 12. der Zuruf
wallte mir zu Ohren III. 158. ein
Weg zu ſeinem Ohre V. 130. Ohren-
beicht V. 15. Ohrfeige III. 157. IV.
189. Ohrfeig um Ohrfeig III. 415.
Ohrfeigen II. 35. 99. Ohrlappen III.
143. Ohrringe III. 564.
Oehrn (pavimentum, Flur). draußen
im Oehrn II. 143. vgl. Schmidt ſchwäb.
WB. 169. Schmeller I. 169. Grimm
WB. I. 198.
Oktavius III. 54.
Oel ſeines Lebens, das II. 18. mit dem
letzten Oeltropfen wuchern II. 57.
Olibanum IV. 214. 227.
olim III. 170.
Onkel III. 20.
Opera III. 542. Operiſtin IV. 278.
Opern-Arie II. 349.
Operment, Gift und III. 365.
Opfer um Opfer II. 199. für die ſchot-
tiſche Maria ein Opfer III. 401. euer
Opfer verwerf ich V. 149. Opfers
II. 107. Opferblut II. 160. Opfer-
geld III. 553. Opferſtier III. 39.
opfertet II. 201. Geiſt des geopferten
Rollers II. 199. abſcheuliche Opfe-
rung III. 403.
Orakel IV. 37 u. oft.
Orangenwald III. 201.
Orden. den das Geſchrei des Volks aus
dem entweihten Orden ſtieß V. 16.
mit allen Prieſtern eures Ordens V.
190. der Großkomthur des Ordens
von Calatrava V. 198. Ordensbrüder
III. 70. Ordenskutte V. 15. Ordens-
prieſter V. 119.
Orden. wo iſt mein Orden III. 51. hängt
Alba den Orden um V. 198. ſeinen
Orden entblößend III. 418. Ordens-
band III. 573. unter dem Ordens-
bande II. 342. Ordenskreuz III. 373.
ordentliche Wiſſenſchaften II. 58. einen
ordentlichen Hausmann II. 26. Ord-
nung, heilge, Glocke. — in einer Ord-
nung beiſammen IV. 62.

Ordre geben III. 103. gib uns Ordre II. 159.
Ordonanz III. 118.
Orient, im Orient des Sohnes noch einmal zu der Nachwelt umkehren V. 74.
Originalſchrift III. 575.
Orkus II. 160.
Orpheus, ein andrer II. 44.
Ort. an einem dritten Ort III. 384. berüchtigte Oerter IV. 172. Truppen an den Oertern, wo ſie ſtanden, zu unterhalten IV. 156. Orteinheit VI. 254.
Oſtermeſſe II. 7.
Oeſterreich II. 69. Oeſtreicher II. 36.
Oſtheim, F. Gräfin v. III. 385.
Oſtindien II. 121.
Othello IV. 46.
Otterbrut II. 47. 100.
Paar II. 133. das erſte Paar das die Furien einſeegnen III. 40. mit einem Paar Piſtolen IV. 214. ich hab auch ein paar Söhne drunter III. 393.
Pächter. bei maſten Pächtern II. 154.
packen. warum packt mich das Wort ſo II. 181. pak dich aus meinen Augen II. 157. pack er ſich, Eſel IV. 189.
Page V. 85 f. Pagen IV. 273.
pah! II. 85. 119.
Pak II. 80. von Pak zu Pak III. 172.
Pakta II. 25.
Palais, n. III. 42.
Paläſtina II. 224.
Palatin. mächtge Biſchöf' und Palatinen. Demetr.
Palliſaden II. 224.
Pamela II. 388.
Panegyrikus. Milton, der Panegyrikus der Hölle II. 358.
Panier. das ſchwarze Panier des Todes II. 71.
paniſcher Schreck II. 92.
Pantalon, m. ſie öffnet den Pantalon III. 495. Pantalons IV. 132.
Pantoffel IV. 182. unter dem Pantoffel halten II. 25.
pantſchen ſ. Miſtpantſcher.
Panzer V. 56.
Papiere, dieſe IV. 40. Papierchen III. 92. Papiergeld II. 348. papierne Krone III. 75.
Papſt Ganganelli IV. 212.
Parabel, f. IV. 41.
Paradeplatz III. 393.
Paradies des Bräutigams geometriſch ausmeſſen III. 375. Theile mit dickem Geſicht Paradieſe aus III. 485. Paradies-Gärtlein II. 88.
Pardon II. 108. 383. pardonnieren III. 61.
Parforçehund III. 31.
Paris II. 35. 344. Pariſerin II. 343. Pariſermädchen V. 38.
Parole. Sobald die Parole gegeben iſt III. 386.
Parteylichkeiten II. 202. Partheigänger III. 64. Partie Piquet III. 423.
Pasquill II. 47. III. 184. Pasquill auf die Gottheit III. 419.
Paſſage. bis die Paſſagen leer waren II. 91. Paſſagier III. 172. Paſſagiers II. 87. Paſſagiers n. u. gen. pl. IV. 333.
paſſen. paſſet II. 392. ein Schlüſſel paßt V. 109.
Paſtellgemählde IV. 224.
Paſtete. gleich muß die Paſtete auf den Heerd III. 359.
Paſtor II. 76. 173.
Patent III. 172.
Pater II. 100. Paternoſter IV. 220.
Patrioten, des, Pflichten III. 422.
Patrizier III. 63.
Patroklus. Auch Patroklus iſt geſtorben Und war mehr als du III. 96.
Patron (des Schiffes) IV. 333.
Patrone. da ich noch keine Patronen verſchoſſen. II. 79.
Patroulle III. 135. Patroullen III. 145. patroulliren II. 305.
Paul Veroneſe IV. 312.
Pauſe, f. in fürchterlicher Pauſe II. 197. einige Pauſen lang. wiederum einige Pauſen III. 486 f. Pauße V. 128. 177. 180. nach einer Pauße V. 73.

a. auffahrend aus ſchröklichem
II. 146.
'. 24. Dieſe einzige Unze hätte
wian noch vollends zum Men-
eholfen III. 452.
IV. 213. (vierſilbig:) V. 87,

nicht nicht Blut an deinen Fin-
II. 101.
neben dem dumpfen Pedanten
). Pedanten ihrer Empfindung
l.
V. 16. peinlich. man wird
inlich verhören III. 61. der
en Rota III. 61.
knallt mit der Peitſche IV.
peitſchen. peitſcht dieſen Hun-
ſpect ein III. 140.
wie ein holer Zahn, du darfſt
n Pelikan anſetzen II. 83.
II. 302. Warum hat mein Pe-
einen Ochſen aus mir gemacht
l.
. 12. III. 396. Augen worinn
dung perlt III. 131. Perlen-
II. 188.
II. 129.
der Graf hat Perſon III. 44.
Perſon mein Fiesko kämpft III.

104. 184.
V. 332.
idt) II. 248.
52. 223. Peſtilenz II. 42. pe-
ilſchen III. 366. Peſtilenz-
II. 359.
Große IV. 296.
he II. 383.
e Unart II. 385.
. 182. mit Pfaffen II. 182.
Pfaffengewäſche II. 184. 187.
thum V. 20. Pfaffenwuth III.

87. auf eingerammten Pfählen
IV. 332. in ihren vier Pfählen
4. pfählen laſſen V. 254. ge-
Tur. 90.

Pfand. die letzten Pfänder III. 86.
Pfarrherrn, dem III. 544.
Pfeffer. in den Pfeffer gerathen II. 92. da liegt der Haas im Pfeffer III. 360.
Pfeifchen hören II. 80. 99. Pfeiffe Taback II. 28. ſeine Pfeiffe zünden IV. 75.
pfeifen III. 56. der Zugwind der durch die Luftlöcher meines Thurmes pfeifte IV. 68. wie pfeift man von Doria? III. 48.
Pfeiffer, F. Fr. II. 378.
Pfeile II. 91. 123.
Pfeiler IV. 317. V. 9. die Pfeiler meines Glücks II. 292.
pfeilſchnell IV. 340.
Pfennige II. 17. vgl. Nothpf.
Pferd II. 256. Pferd und Wagen verkaufen III. 466. galoppirende Pferde II. 175.
Pfiff. Der eigentliche Pfiff für das Gewerbe III. 542. das iſt eben der Pfiff III. 30. den Pfiff III. 375. am Pfiff eines Mohren erwürgen III. 100. Pfiffe II. 84. 86. pfiffig III. 474. die Rache iſt pfiffig II. 290. pfiffige Schöngeiſter II. 376.
Pfingſten IV. 160.
Pfirſich. und dieſe Tannen Pfirſiche tragen II. 102.
pflanzen. man wird an allen dieſen Eingängen Geſchütz pflanzen IV. 154. Pflanzung IV. 33. in das tode Gebiet der Verweſung noch Pflanzungen ſendet IV. 55.
Pflaſter (pavimentum). laßt ſeinen Rumpf unſre Pflaſter kehren III. 149. auf das Pflaſter ſprüzen III. 393. auf dieſem Pflaſter (des Audienzſaales) V. 197.
Pflaum (Flaum). auf dem weichen Küſſen von Pflaum II. 49. werft dieſen pflaumenweichen Schlaf von euch. Mach. S. 57. die unter den gröbern Federn der Vögel ſtehende Pflaumfeder, Daune vgl. Grimm WB. II. 853.
pflegen. die das Kind warten und pflegen V. 1. wo er Umgang gepflegt

IV. 223. Unterhandlung gepflogen IV. 132.
Pflug, m. IV. 288.
pflumpf II. 34.
Pförtner II. 34. die Pforten des Paradieſes II. 166.
pfropfen. vollgepfropft II. 364. gepfropft voll III. 112.
Pfründenvergeber III. 573.
Pfuhl der Verdammniß II. 101.
Pfund. des hohen Pfundes Zinſen V. 76. dein Pfund vergraben II. 35.
Pfütze III. 37.
Phantaſt III. 101.
Phantomen, n. pl. V. 139. laß es auch Fantomen ſeyn II. 394.
Pharao! II. 103.
Pharao (Spiel) III. 22. Pharotiſch III. 448. IV. 327.
Philipp (II) von Spanien IV. 296.
Philippi II. 159.
Philomele II. 350.
Phiolen IV. 220.
Phiſionomien III. 7. IV. 207. 224.
Piazzo Sarzano III. 143.
Pickelhäringe II. 222.
Pilgerin III. 476. ein Trupp Pilgrimme III. 70.
Pindar II. 350.
Pinſel II. 246. III. 74 f. 523. die ihre Liebe pinſelt IV. 10. Pinſelſtrich II. 246. 364. Pinſelſtriche II. 359.
Pique II. 88.
Piquet, eine Partie III. 423.
Piſtole. er würzte die Schmeicheleien mit ſpaniſchen Piſtolen IV. 149.
Piſtol. die Piſtolen (acc. sing.) II. 162. Piſtolſchuß II. 158. 169. 310.
Pizarro II. 184.
placken. im Placken und Schinden. Wallſt. Lgr. ſchindet und plackt. daſ.
plagen. Geplagte II. 181.
Plan II. 31. buleriſcher Plan V. 128. Rieſenplane II. 35. meine Plane II. 41. Plane gen. pl. II. 107. wie er Plane ſchmiedet II. 18. 24. in ſeinen Planen II. 20.
Plan. durch des Himmels prächtgen Plan IV. 2.
Planet II. 326.
Planke. er ſpringt über die Planke III. 389.
Platos II. 349. platoniſchen Schmauſ II. 384.
platt. platten Geſchmack III. 104. ſo platt verläumden IV. 344.
Platz. ob die Mode oder die Menſchheit auf dem Platz bleiben wird III. 406.
platzen. daß ihnen die Kutteln herumplatzen II. 99.
Plaudern, das V. 13. plaudert II. 88. 351. 377. wohin haben Sie mein Herz geplaudert III. 128.
plump II. 25. plump wie Holz III. 31. plump teutſch II. 383. plump und vermeſſen II. 370. plumpe Keil III. 364. plumpe Knochen III. 54.
Plunder II. 94. III. 498. ſo rutſcht der Plunder unter mir ab II. 118.
Plündern II. 87. plünderſt II. 84.
plüſchen. meinen rothen plüſchenen Rock III. 360.
Plutarch II. 28. 357. 360.
Pluto. des Plutos II. 90. 256.
Pöbel II. 6. Pöbelfurcht II. 180. Pöbelſtaub II. 103. Pöbelſtand II. *103. 266. Pöbel-Weisheit II. 180.
pochen. man pocht III. 118. pocht ein ſtörriger Vaſalle an dein Reich III. 132. pocht auf Ehrlichkeit II. 104. ſanfte Buſen pochten III. 11. ich poche dem Tyrannen Verhängniß II. 198.
podagriſche II. 141.
Pohlen II. 248.
Pol. gegen ſeine Pole III. 13.
Polizei. zulezt erſtaunt man noch über die große Polizei der Vorſicht III. 459. Policeyverbeſſerungen II. 88. Policey-Lieutenant II. 85.
Polſtern II. 56.
Poltergeiſt II. 305. Ja fluch und polter du III. 409. polternde Trümmer III. 18. das polternde Wirbelſchlagen III. 394. wenn Grimm ohnmächtig an das Geländer poltert III. 84.

en II. 350.
56. mit Pomp eingeführt IV.

I. 160. den Köder ſtatt des
s brauchen Tur. 30.
. 142.
: Port der Verlaßenen II. 174.
ee, das III. 419.
, die beiden (Lſtſp.) III. 584.
7. 76. zeitig zur letzten Po-
I. 101. Poſaunen II. 178.
II. 40. poſaune aus III. 61.
I. 187. III. 64. Poſſenſpiel
. 61. poßierlichen II. 26.
ßierlicher III. 419. ſehe dem
chen Brand zu III. 63. poßir-
ſehen III. 446.
e Poſt noch da II. 222. ich
ogleich Poſt IV. 349. die Poſt
nach Aßyrien III. 174.
Die Schildwachen auf ihren
III. 289.
187.
eine Sache die uns pouſſiert
7.
189. poz! II. 378. poz tau-
II. 121.
, die reiche III. 573.
Leichenpomp in aller Pracht II.
eſe prächtigen Keime II. 19.
recht, das (Lſtſp.) III. 586.
ein Gebrauch, den die Geſetze
rägen IV. 25.
alle deine geprahlten Einflüſſe
l. der ſich nicht geſcheut, mit
kraßbaren Verſtändniſſe zu pra-
179.
feigherziger Praler II. 200.
is II. 225. Pralhanß II. 33.
en II. 158. Praktikus II. 84.
lauch II. 81.
ſeine Pfeile prallten zurück IV.
je härter die Kugel widerprallt
4.
an der Spitze einer Partei
IV. 281. prangende Natur
. prangendes II. 56.
Pranger II. 55. III. 419. an den Pran-
ger geſtellt II. 362. Prangerſtehen
III. 419.
Präſenter, die III. 359.
Präſident. unterdeſſen erzähl ich der Re-
ſidenz eine Geſchichte wie man Präſi-
dent wird. III. 420.
praſſen V. 46. verpraßten Blutes II. 29.
praſſeln. aufpraſſeln III. 127.
Prävenire. er hat das Prevenire ge-
ſpielt II. 190.
Praxis. das hab ich aus meiner Praxi
II. 84.
Predigt II. 100.
preisgeben II. 22.
Preißfragen III. 592.
prellen. den prellte der Fuchs III. 60.
Wenn ich dieſen Fiesko prelle III. 100.
muß er mich nicht prellen wollen III.
375. ihren Ritter, um den man ſie
geprellt hat II. 365. von welchem die
Pfeile ſplitternd zurückprellen II. 386.
Premierminiſter III. 432.
Preſſe. unter dem Druck der Preſſe II.
350. Preſſer II. 148. Preſſung. dieſe
ungeheure Preſſung des Landes III.
400.
preußiſchen II. 69.
Prieſter III. 332. Prieſterblitze V. 21.
Prieſterſegen II. 332.
Priſe Tobak II. 79. Priſe Schnupf-
tabak II. 81. ſie um die ſchöne Priſe
zu bringen III. 43.
Prisma IV. 50. wie ſich im prisma-
tiſchen Glaſe ein weißer Lichtſtreif in
ſieben dunklere Stralen ſpaltet IV.
49. vgl. VI. 279.
Privaterbitterung II. 360. Privatgroll
II. 355.
Probe. ich habe Proben davon II. 60.
ſezt mich auf die Probe III. 29. deine
Liebe auf dieſe harte Probe zu ſetzen
II. 54. auf jede Probe ſetzen. Picc.
191. Befehl, daß Sie dieſe Römer
auf die Prob ſtellen ſollten III. 117.
profan. Profanation IV. 256.
Profeſſor II. 28. Profeſſore II. 4.

Profit machen III. 10. Ein Gang Profit III. 138.
Prolog III. 175.
pro memoria, ein III. 416.
Promeſſe. die Promeſſen Ihrer Geſtalt III. 461.
Prometheus II. 28.
pfropfen. gepfropft voll III. 42. gepropft voll III. 112.
prophezeihen. profezeit II. 157.
Proſtitution II. 44.
Proviant holen II. 352.
Provinz. aus den ſchwäbiſchen Provinzen II. 78. Provinzialkultur II. 377.
prüfen. mein Herz für die nahe Größe zu prüfen III. 153. an der Wahrheit prüfen II. 9. in wenig Stunden endet deine Prüfung. Tur. 139. Prüfungsſtunde IV. 180.
Pſeudo- II. 79.
pſt doch! pſt II. 155.
Puff (van Blieten in Sophiens Reiſe von Hermes) II. 388.
puffen ſ. hinpuffen.
puh! III. 13. 109.
Puder III. 430.
Pult n. III. 98.
Pulver. ſie hat dieſem Engel dieſes Pulver gemiſcht III. 127. dieſe Pulver III. 92. Pülvergen II. 44. ſeitdem das Pulver erfunden, kampieren die Engel nicht mehr III. 154. Pulver genug, die Erde gegen den Mond zu ſprengen II. 99. Pulver die ſchwere Meng II. 97. der ihnen mit dem Pulver aushalf IV. 149. Pulvermagazin II. 292. Pulverthurm II. 92. Pulverthurn II. 93. Pulvertonne 3. 54.
pumpen, aus hohlem Herzen IV. 17.
Punkt. pünktlich halten wir unſre Schwüre III. 29. Pünktlichkeit des Drucks II. 205.
Puppe, mit der er mich ſpielen läßt IV. 256. zu Paris liebt man die zierlichen Puppen II. 344. Puppen eures ſataniſchen Spieles II. 184. dem die heiligſten Gefühle der Liebe nur Puppen waren III. 489. dem Draht nicht ſo gehorſam wie deine hölzerne Puppe III. 504. ſterbliche Puppe III. 479.
pur. pur deswegen II. 78. aus purem Gegenſinn III. 164. pur um die Seele III. 358. für purem Gift II. 365.
Purpur II. 55. wenn der Purpur fällt muß auch der Herzog nach III. 161.
Purſche II. 82. (ſ. Burſch.)
Pygmalion (von Großmann nach Rouſſeau) III. 584.
Quader III. 91. weinen möchten dick Quader II. 142. Quaderſtein V. 14.
Quadratſchuh II. 289.
Quakſalber II. 44.
Qual II. 163. 198. Quaal III. 152. quäle II. 180. qualvollen II. 163. nach einem qualvollen Kampf III. 479. 484.
Quark III. 359. ich kann den Quark nicht eine Ewigkeit ſo halten III. 490.
Quaſte, f. von dieſer Degenquaſte III. 398.
Quartband. der Pedant, der ſeine Quartbände hütet III. 510.
Queckſilber II. 41. queckſilberne Kugel IV. 252.
queer II. 35. queer über die Straße III. 568. Queerſtrich II. 57.
Quell. aus ihrem reinen Quell IV. 285. 287.
Quelle. aus dieſer reinen Quelle III. 516. bis zu ihrer Quelle III. 517. Freuden die aus dem Herzen quellen IV. 10. herausgequollen III. 365. himmliſcher Troſt quillt von deinen Lippen II. 74.
quetſchen IV. 453. den der Donner quetſchte III. 151.
Quietiſt, m. III. 559.
quitt. jetzt wären . . . quitt III. 89. wir ſind quitt II. 333. der Tod macht quitt III. 69. ſeines Eides quitt und ledig VI. 250. Quittungen III. 428.
Rabe. Herrmann mein Rabe II. 164. 304. Gekrächz hungriger Raben II. 93. Rabenaas III. 407. Rabenfeder

Rabenſohn II. 325. Ra-
II. 255. Rabenvater III.

I. 225.
väterliche (Schſp.) III. 584.
gen II. 158. racherfülltes
ißj. Kr. 147.
52.
iſt gerochen II. 70. nicht
s laſſen IV. 174. hat ſich
is an mir gerochen VI. 68.
. 96. 180.
Br. v. M. S. 55. Rach-
I. 96. Rachſchwert. Jgfr. v.
l. Rachſucht IV. 120. 303.
über den Racker II. 157.
beim Rade bewenden II. 102.
dann aufs Rad flechten ließe
Das iſt Radſtoß III. 132.
: II. 101. Räderchen II. 8.
I. 97. III. 61. tauſendmal
I. 170. rädern, von unten
47. Räderwerk II. 9. die
Regierung krachen ins Ohr

höheres Weſen ragt ſie neben
29.
ſprungener II. 93.
186.
54.
rſteht ſich am Rande III. 567.
i traf der Rang? V. 49.
ie den Rang vor mir ein-
II. 390. Ranggehülfin V.
zordnung III. 30. Rang-
15.
Rapp jagte mit dem Huf
Rappen II. 26. 90.
Majeſtät? Tur. 104.
raren Elephantenzahn IV.
ie Menſchen ſich rar machen

e). läge berauſcht im Ra-
8.
e) II. 47. raſend II. 203.
ichter der Welt nur gegen
bigen raſe III. 503.

raſieren. ich habe mich raſieren laſſen IV. 195.
Raſpelhaus III. 30.
raſſeln V. 10. Ketten raſſeln III. 77. II. 169. dahinraſſeln II. 60.
raſtlos II. 393. raſtloſe Sorge III. 381.
rathen. weil dieſer Menſch dazu rathet III. 443.
Rath. der im ſtrengen Rath der Weiber beſtochne Richter ſitzen hat V. 111. Rathhaus III. 42. Rathſchlüſſe II. 22. Räthſel. Räzel V. 7. Räzel ohne Auflöſung III. 514. dieſer räzelhafte Gram V. 6.
Ratten III. 49. wie Ratten verreken II. 157.
Räuber II. 1. 48 f. Räuberbande II. 40. 47. 153. Räuberfürſt II. 333. Räuberkomplott II. 355. Räuberleben II. 46. Räuberſchiff IV. 236. Räuberſzenen II. 365. Raubſchloß II. 299. Raubwerkzeuge II. 356 f.
Rauch. daß unſre Freude in Rauch aufgeh. Tur. 152. rauchen. rauchte das Blut II. 160. auf drey rauchenden Stühlen II. 178. räuchern, einem V. 34. fremder Tugend räuchern III. 399.
Raufdegen II. 33.
rauh. im rauhen Gewühl II. 49.
Raum zum Entrinnen II. 101. Eine Geſellſchaft räumen, wo ich nicht wohl gelitten bin III. 477. daß auch die Sonne den Himmel räumt III. 96. du räumſt einen Platz in meiner Bruſt III. 160.
raunen. noch raunt die Muſik in meinen Ohren II. 93. ihr Todenlied raunen II. 169. raunen II. 61.
Raupe III. 98. IV. 42.
rauſchte II. 71.
Räuſpern III. 51.
Ravaillac III. 512.
Raze ſ. II. 61.
Rebell. Ein Rebell kämpft mein Fiesko III. 141. Rebelle! III. 65. Rebellentreue iſt wankend III. 141. rebelliſch II. 133.

Reben IV. 2.
Recept ſchreiben II. 32.
Rechenſchaft II. 139.
rechnen. Sie haben gut gerechnet V. 144. Sie rechnen auf die Patrizier III. 54. bringt eine Rechnung IV. 193. Sieh du nach deinen Rechnungen III. 502. Rechnung halten IV. 28. Rechnungsweſen V. 13.
Recht. von rechtswegen II. 155. der ihm von rechtswegen gebührte IV. 269. Rechtstäge II. 88.
Rechte. in hoher Rechte III. 175. mit aufgehobener Rechte III. 479. bey dieſer Rechte II. 48. VI. 199. bei dieſer männlichen Rechte II. 237.
rechten. mit dem Hauptmann rechten II. 382. wenn der mit ihm rechten kann. II. 353. rechten Sie mit ihrem Vater III. 407.
rechtfertigen II. 182.
rechtlich belangen IV. 275. rechtmäßig III. 51. Rechtſchaffenheit III. 564. Rechtshandel II. 324. III. 523.
rechtswärts II. 161.
recta vom Galgen II. 90.
Rede, wenn von Staatsſachen Rede wird III. 54. was davon Rede wird III. 71. es iſt nicht mehr die Rede von Ohren III. 398. ſobald von Philipp die Rede iſt V. 3. wir ſind da, dir Rede zu geben III. 94. Rede ſtehn III. 46. Redensart IV. 253. Redensarten II. 379.
Redlichdumme, der III. 159.
Redner und Dichter IV. 63.
Redoutenſaal III. 429.
regen. wer regt ſich da? II. 175.
Regel. Nur kleine Seelen knieen vor der Regel V. 161.
Regenguß IV. 201.
Regiment. die Regimenter III. 393.
Regiſter. dein Regiſter hat ein Loch II. 49.
Reibung V. 1.
reichen. die träge Farbe reicht nicht den Geiſt nachzuſpiegeln II. 66.
Reichsgeſetze IV. 111.
reichhaltige II. 25.
Reichsgrafen II. 101. Reichsthaler II. 122. Reichstag III. 58.
reif zur Vergeltung II. 101. Opfer, reif zum Tod V. 57. wäre das Komplott ſchon damals reif geweſen V. 191. nicht alles iſt reif genug für meinen König V. 178. nun iſt alles reif V. 146. in der Zeiten reifender Vollendung V. 141. reiflich überlegt V. 177.
Reim V. 4.
reinen. wie ſoll ich das wieder reinen? II. 187. wie läßt es ſich mit denſelben Abſichten reinen IV. 256. wie ſoll ich dieſe Widerſprüche reinen V. 137.
Reimer II. 377.
reimfreie Jamben V. 4.
Reimlein III. 169.
rein. hat mans nur erſt ſo weit im Reinen III. 358. wer reines Herzens V. 14. rein ausgeſchwizt II. 144. nur ſo lang reiner Mund II. 292. wirſt du jezt reinen Mund halten? IV. 72.
Reiner, kein II. 324.
Reiſebündel II. 174. reiſefertig II. 390. Reiſige II. 261.
reißen. daß er vor Wuth von der Kette reißt II. 34. Reißaus II. 92. ich reißaus und davon II. 34.
reiten. wie prächtig der König durch Judäa reiten (will) III. 173. ich reite durch Genua III. 96.
Reiz und Reitz (ſehr oft) reizbar IV. 283. Reizungen V. 181.
Rekruten III. 172.
religieuſen Sprüche II. 371.
Religionshaß III. 521.
Reliquien III. 67.
Rendezvous, n. III. 432. IV. 337. ein Rendezvous in aller Form. Hat nicht einer unſrer witzigen Sprachverbeſſerer dieſes Stell dich ein! gegeben? Klinger, Dichter und Weltm. 1798. S. 334.
rennen. davon rennen II. 196. er rennt davon II. 132.

e. stehen in einem Renomee
).
den wildesten Renner im Mar-
III. 388.
rinm III. 526.
t. er läßt eine Uhr repitiren V.

sion bei Hofe III. 431.
tion IV. 27.
II. 359.
, der II. 27.
jegt II. 24.
II. 322.
zur glücklichen Retour II. 253.
. 59. in den Schooß der heil.
: reuend wiederkehren. J. v. Orl.
S. 227. reuend. Phädra V. 7.
II. 87. 91. Reuterei V. 80.
necht II. 128.
: II. 32. Sie sind mir noch
age auf dem Schachbrett schuldig
95.
n. in diesem Revier II. 275.
ser Revier II. 119.
II. 383.
naßiren lassen III. 14.
rd. III. 5.
fliegt wohlbehalten in die Rhede
7. schallt von der Rhede jubelnd.
r.
II. 344. ob es im Rhein oder
r Elbe sich spiegelt III. 434.
rdt II. 378.
nder II. 377. rheinländische
he II. 118.
ros III. 59.
II. 188. 361.
alle Maschinen sind gerichtet
8. alle Geschütze gegen uns
t III. 434. indem ich meinen
s richte IV. 338. alle Uhren
t mit Fleiß falsch gerichtet IV.
wo man sich schwerlich auf mich
tet (eingerichtet) hat III. 559.
richten Sie mich III. 87. zu
o richten II. 202.
and V. 47. Richterin IV. 27.
Richterstuhl II. 74. III. 514. Richterthron IV. 30. Richthaus III. 66. Richtschnur Ihres Lebens IV. 287.
richtig. das ist schon richtig gemacht! III. 379. Stadt und Hof wissen es richtig III. 386. der Graf war richtig dort III. 89. hier ists nicht richtig III. 109. Richtigkeit. das hat seine Richtigkeit III. 408. damit hats seine Richtigkeit. Tur. 140. mit dem Degen hätte dieses seine Richtigkeit IV. 251.
riechen. die Blume, weil sie morgen nicht mehr riechen wird II. 358. am verwelkten Strauß riechen III. 437. ein Musje, wie sie in der Leute Häusern herumriechen III. 366.
Riegel II. 114. 194. riegeln. er riegelt die Thüre III. 451.
Riemen II. 104.
Rienzi IV. 188.
Riese. den geharnischten Riesen III. 84. Riesengeist V. 139. Riesenleib III. 83. Riesenkampf IV. 28. Riesenkraft V. 46. Riesenmuth V. 46. Riesenplane II. 35. Riesenprojekte II. 115. Riesenschatten, der IV. 29. Riesenschritt V. 129. Riesensprung III. 434. Riesentrotz II. 183.
Rinde. bis dieses Zweifels felsenveste Rinde von diesem Herzen niederfällt V. 72. bis die Zeit eine Rinde über das Vergangene gezogen hat III. 573.
Rindfleisch. zwischen dem Rindfleisch und Meerrettig gemacht II. 61. (zwischen Kuhstall und Garten, hinter der Hecke gemacht; spurius).
Ring. sein Vorstand geht im Ring herum II. 37. im ewigen Ring des Bedürfnisses II. 352. Ring des Vergnügens (ring of pleasure) VI. 106. was den großen Ring bewohnet IV. 2.
ringen. als er mit dem Tode rang IV. 212. Den Vertrag, den du aus meinem Busen rangest IV. 23. die Hände ringend V. 126. Sieben Farben ringen auf dem spiegelnden Rücken der Schlange III. 136.

Ringmauer II. 188. III. 17. IV. 336.
ringsherum V. 6. rings um den Wald II. 97.
rinnen. unſer Leben rinnt wie die Quelle I. 133.
Rippen II. 175. 178. 183.
riſch wie der Wind II. 92. I. 328.
Riß. durch den Riß geſprengter Särge IV. 8. der Riß zum unendlichen Weltall III. 371. als die gebohrene Welt den Riß ihres Schöpfers erfüllte IV. 41. im unendlichen Riße der Natur durfte keine Thätigkeit ausbleiben IV. 54.
Ritt. haben einen Ritt gemacht II. 222.
Ritterguts II. 124. Ritterkreuz V. 198. Ritterſitz IV. 240. Ritterſtern. das Nichts eines Ritterſternes IV. 44.
ritzen. der ihm nur die Haut rizt II. 172.
Robe. in der neuen Robe IV. 10. wie eine ſpaniſche Robe IV. 317.
Robertſon III. 5.
Robin. die Geſchichte des Robins II. 122.
röcheln. daß in der Sterbeſtunde auch die Lungen der Erdengötter zu röcheln anfangen III. 442. röchelte II. 70.
Rocktaſche III. 102. Rockknöpfe II. 79.
Roderich (Cid) II. 343.
Rodney (Hundename) III. 358.
Rohr. auf des Laſters ſchwankendem Rohr II. 117. Miller ergreift ſein ſpaniſches Rohr III. 418.
Rohr des Sehers IV. 2. auf Fieskos Herz deuten ihre gähnenden Rohre III. 140.
Röhre. in ſeinen (des Baumes) Röhren IV. 287. wie Lebensglut im Lenz durch alle Röhren dringt V. 76. den Tod aus mehr als tauſend Röhren pfeifen gehört II. 197.
Rolle (Geld). die Rollen lagen noch auf dem Tiſche IV. 283.
Rolle (partes) II. 345. eine Komödien Rolle II. 142. Rolle ſpielen II. 128. die wichtigſten Rollen werden durch die mittelmäßigſten Spieler geſpielt IV. 295. Rollenfach III. 526. Rollenneid III. 590.
rollen. Kugel, die wir rollen hörten IV. 251. rolle die Augen nicht ſo II. 199. das Geſez unter die Füße gerollt II. 48.
Rom II. 160. Rom und Sparta II. 29. 45.
Roman II. 5. mein Roman mit der Imperiali III. 50. den tollen Roman mit Genuas gröſter Närrin zu ſpielen III. 127. Romanen eröffnen Bäder II. 388. romanhaft II. 370. Romanenkopfe, dem III. 381.
romantiſch. in romantiſchen Figuren III. 133. romantiſche Treue V. 129.
Romeo II. 346.
Römer. wenn der volle Römer kraizt IV. 4. Römergeſang II. 159. Römerkopf III. 76. Römers II. 160. römiſch II. 383.
Roſen II. 246. Roſenduft II. 245. Roſengebüſche II. 392. Roſenſpur IV. 2.
Rosmarin II. 245.
Reſt hundertjähriger II. 350.
Reß III. 59. IV. 18.
Reta, der peinlichen III. 61.
Röthe IV. 333 f. rothwangigtes Mädchen II. 349.
Rotte II. 175. Rotte Korah II. 103.
rotten. alle rotteten ſich zu Haufen IV 202.
rottieren. rottiert ſich zu Hauf III. 51
Reuſſeau Jakob II. 357. 383.
Rube. wer nur eine Rube vom Acker ſtiehlt II. 155.
ruchbar werden III. 61. ruchtbar II. 355. Mack. S. 133.
ruchloſe II. 111. Ruchloſigkeit IV. 175.
Rücken. den Rücken kehren II. 102. III. 17. ſorge daß du Genua aus den Rüken kriegſt III. 121. Rückfahrt IV. 333. rückfällige Verbrecher IV. 44. rückfällig werden III. 46. Rückhalt, ohne IV. 139. rückwärts II. 169. Rükbehalt IV. 93.
Ruderſchlag III. 159.
rufen. den Künſten der Freude rufen. Univerſalg. 123. ruf dem Paſtor II.

r ruft der Tod. Jungfr. v. O.
rufteſt II. 52. rufte einen
rute III. 555. Nicht unſer Mit-
t' (imperf.) ſie an. Mar. St.
. 56. rufte doch jemand die
III. 16. als eine Stimme Halt
V. 74. wie gerufen! III. 72.
wie gerufen III. 56. 377. ich
lſe rufen, ich will nach Aerzten
I. 177.
Eduard (in Iffflands Ver-
ams Ehrſucht) III. 520.
er V. 86. ruhmloſes Grab II.
ſtuhmredigkeit II. 386.
ins in die Schokolade rühren
. rühre dich Tambour III.
ührende Poeſie II. 4. in rüh-
Stellung III. 153. rührender
. gerührt. Tur. 155. Rührung
en Geſichtern III. 153. in
ſer Rührung Tur. 154.
II. 122.
Landes III. 400. Ruinen II.

. 149. auf Bormanns Rumpfe
der Hintermann (auf Rumpfe
rdergliedes ſpringt das zweite
I. 282. aus dem Rumpfe II.

ieſes unendliche Rund II. 349.
die Rund und Patroulle III.
ch will die Runde durch Genua
III. 98.
IV. 291. in der ganzen Run-
. 32. ſoll mich der ſchlechteſte
der Rundung beſchämen III. 91.
runzlichte Bettel II. 81. runz-
leiber-II. 141.
ier Teufel kann ſich auf den
ll rüſten III. 147. alle rüſtigen
IV. 118.
14.
122. Schlag einer magiſchen
III. 351. jezt fühlt' ich keine
iehr V. 25. Ruthenſtreiche V. 28.
ſo rutſcht der Plunder ab II.

rütteln. II. 140. III. 142. rüttelt ihn II. 190. aus dem Schlummer gerüttelt II. 169. in dem nämlichen Siebe rütteln III. 442. losgerüttelt II. 175.
Sa Sa, Tauſend III. 360.
Saal im Schloß II. 14. 209. Säle II. 189. die väterlichen Säle II. 132. Feuer in die Säle ſchmeiſſen II. 319.
Saame. ſo gieng der Saamen auf IV. 52. Saamenkorn II. 353. V. 141.
Saat. durch die Saaten II. 96.
Säbel blinken II. 107. da er den Säbel über mich zuckte II. 172. 312. mit Säbelhieben III. 394.
Sache. um auf die Sache ſelbſt zu kommen II. 5. wie viel leichter die Sache ſei, Monarchen fortzupflanzen als Monarchien V. 95. das iſt nun meine Sache II. 25. Koſen iſt meine Sache nicht II. 77. das Plündern iſt eure Sache II. 87. niemals gemeine Sache machen II. 202. IV. 121. die Sachen ſtehen anders V. 137. die verlorne Sache der Unſchuld gerettet III. 403.
Sachſen II. 222. Marſchall von Sachſen II. 122. 278.
ſachte II. 64. 127. ſachte! nur ſachte! II. 133. ſachte! dafür wird gebeten ſeyn III. 451. ſachte herbeyſchleichen II. 38. ſchleicht ſich ganz ſachte aus den Schlingen II. 79. ganz ſachtchen, ſachtchen. Tur. 79.
Sachwalter V. 2.
Sack. auf den Sak ſchlagt man III. 358. Sakſpiegel II. 4. zum Saktragen III. 469. Sakuhren II. 94. III. 389.
Sadduzäer II. 30.
Saft und Kraft II. 89. er ſezt den Saft von zwei Indien auf die Tafel III. 390. der rothe Saft II. 102.
Sage. die allgemeine Sage geht II. 169. ging eine Sage IV. 27. der Sage nach V. 14.
ſagen. daß, ſage ich II. 5. daß ich ſo ſage II. 82. ſo zu ſagen. Wilſts. Lgr. 47. dürft ich ſagen II. 15. ſagt die

Schrift II. 21. ſagt ichs nicht? II. 38. will ich ſagen II. 175. ſagt man V. 89. II. 193. Roller ſagt recht II. 45. ich habe dir etwas zu ſagen II. 60. was hatteſt du mir zu ſagen II. 14. von Glük ſagen II. 156. für Schulden gut ſagen II. 184.
Saiſe II. 377. Saiſenblaſen II. 202.
Sail, ein dikes IV. 74.
Saint. S. Quentin V. 195. S. Real. IV. 113. V. 4. 113. 141.
Saite. Sie berühren da eine Saite V. 136. Schwingung einiger Saiten II. 183. ziehen gelindere Saiten auf III. 426. Saitenſpiel V. 28.
Sakerment II. 85. ſakermentaliſchen II. 93. Sakerments-Leiter II. 91. das Sakrament darauf nehmen III. 447.
Saladin III. 521.
Salamandrin IV. 239.
ſalben. dem Geſalbten III. 173.
Salmiakgeiſt II. 28.
Salope IV. 182.
ſalvier dich II. 158.
Salz. die kubiſche Form eines Salzes IV. 291. Salz des Vergnügens III. 496. Roller liege tüchtig im Salze II. 91. Salzmagazine IV. 154.
ſammeln. wem ſammelt denn die Tugend, wenn für die Liebe ſie nicht ſammelt V. 132. der König geht ſich zu ſammeln V. 184. Kräfte ſammeln II. 167. eine Räuberbande ſammeln II. 47. Stimmen waren geſammelt III. 220. Sammler II. 85.
Sand. indem ſie Sand ſtreut III. 470. der brennende Sand II. 150. die der Friede auf den Sand geſetzt hat III. 90. Sandbänke IV. 162. Sandhügel II. 118. Sandkorn II. 326. V. 14. ſandigte Wüſten II. 150. III. 359. 435.
ſanft. ſanfte Augen III. 498. ſanfte Buſen III. 11. ſanfte Ermahnung III. 518. ſanftes Herz II. 50. mit ſanfterem Ton II. 73. Moor (ſanfter) II. 326. ſanft ergreifen II. 131. ſanft lächelnde Vergangenheit II. 59. ſanft ſchlummern II. 64. Sanftmuth II. 77. III. 25. 521. IV. 4. Sanftmuth II. 104. ſanftmüthiges Lamm II. 46. der ſanftmüthige Zug II. 131. jener ſanftmütige Andreas III. 12.
Sänfte IV. 276. zwei Sänften IV. 335.
Sänger IV. 17. Sängerin II. 6.
Sanherib III. 169.
ſans Spaß II. 86.
Sapperment II. 85. 20. ſapermentaliſchen II. *93.
Sara Samſon II. 342. III. 519.
Sardanapale II. 350.
Sarg. über meinem Sarge II. 15. ich fühlte den Sarg erhoben II. 168. der Sargdeckel flog zu II. 168.
Satan mag ſeine Leute kennen II. 85. dem Satan gegeben II. 106. He Satan! II. 156. von dir, Satan! III. 506. ſchier dich zum Satan III. 359. ſatanatiſch fein III. 426. Puppen eures ſatanatiſchen Spiels II. 184.
Satire III. 517 f. Satyre II. 10. IV. 124.
Satrapen II. 129.
ſatt iſt ſatt III. 498. frißt ſich ſatt II. 58. ich habe mich ſatt gefreſſen III. 360. iſt Philipp ſeiner guten Lanne ſchon ſatt V. 6.
ſatteln. ſattle die Pferde II. 147. die Pferde ſtehn geſattelt II. 148. III. 136.
ſaturiren. in vollen ſaturirten Empfindungen II. 365.
ſauber. wie ſauber ſie ihm abkappte II. 145. man wird dirs Maul ſauber halten III. 366. ſäuberlich. Tur. 28.
ſauer. ſaure Geſichter III. 54. weil ihnen ihre Arbeit ſo ſauer wurde III. 510.
ſaufen. zu ſaufen geben III. 92. ſauf, Bruder, ſauf II. 31. ſauf zu, Hauptmann II. 118. Blut mus ich ſaufen II. 197. Blut ſaufſt du wie Waſſer II. 101. ſaufte Brüderſchaft mit ihm II. 84. den Tod ſaufen II. 46. dein eignes Waſſer wieder zu ſaufen II. 137. mein eigenes Waſſer ſaufen II. 146. geſoffen II. 22.

ſaugendes Kind III. 394. Schlan-
ugen an deiner Seele V. 17.
n dem Reichen ſaugte V. 15.
linge, die an den Brüſten ſaug-
dreißigi. Kr. 376. ſauge ſeinen
ein II. 52. die Hölle aus der
e des Himmels ſaugen II. 117.
g. an den Wiegen der Säug-
I. 197. wir morden den Säug-
L. 155. 156.
II. 98.
V. 245. III. 513. Säulen II.

er Lagune IV. 336.
, in jedem II. 393. mit löſt-
Säuſeln II. 118.
beraſten II. 341.
der Vergeltung II. 305.
ſinter der II. 89.
ſokolade, Schikane, Schimäre,
hee (III. 108) u. ſ. w.
. Schaf.
Marionetenſpiel II. 161.
der links hangenden II. 179.
haale wuchs II. 179. Schaale
ſtuden II. 180. Schaale der
nung II. 180. Schaale meines
II. 179.
ſ. Scham.
Kuriere II. 44.
nd ſcharren II. 33. 225.
dem Schach zu Babel. Tur. 28.
dem Schach III. 125. Schach-
I. 182. III. 495.
Münze mit der ſich ſchachern
. 25. geſchachert mit Borden
chnallen II. 31. als hätt ihn
in die Welt hineingeſchachert
5.
, den armen III. 424.
in den Schachten der Berg-
III. 395. aus unerſchöpften
ten V. 6.
daß V. 95. es iſt Schade II.
chadenfreude III. 568. ſchaden-
öfle II. 133. ſchadenfrohe Lacher
4. ſchadenfrohe Schergen II.
202. der ſchadenfrohe Wind III. 56.
Schadloshaltung IV. 140.
Schädel II. 28. 35. Schedel II. 35.
145. 178.
Schaf. euch verlohrne Schafe II. 105.
Schafrock III. *49. Schaafskopf II.
38. III. 29. Tur. 29. Schaafsgeſicht
III. 429.
ſchaffen, einen Iſchariot II. 104. — was
ſchaft Berrina? III. 143. ſchafft ihn
aus meinen Augen II. 104. ſchafft
mir dieſen aus den Augen II. 159.
jezt ſchaffe Rath V. 157. Sorgen vom
Hals ſchaffen II. 42. was wollt ihr
ſchaffen ohne dieſen Arm. Jungfr. v.
Orl. II. 2. S. 93. zu ſchaffen geben
III. 15. III. 128. was hat der mit
meiner Seligkeit zu ſchaffen V. 104.
Schaffot III. 425. V. 172. Theater-
ſchaffot V. 4.
Schaft. am eiſernen Schaft der Noth-
wendigkeit III. 439.
ſchäkerte mit einem Hunde III. 536.
Schalk. den Schalk nicht merken III.
159. kaum daß ihn ein Schalk be-
rührt V. 14. Heut, du Schalk? III.
381. mit ſchalkhafter Munterkeit IV.
254.
Schall und Licht III. 417. nimmer lauſch
ich deiner Waffen Schalle II. 68. da
hört ich eine Stimme ſchallen II. 180.
ſchalten und walten III. 416. Schalt-
jahr II. 32. 225.
Scham. man deckt der Natur ihre Schaam
auf II. 344. nicht einmal ſo viel Schaam
II. 33. die Schaam ſchien ihren Augen
zuzublinzen II. 52. ſchamen. wenn
ihr euch eines alten Mannes nicht
ſchamen werdet II. 144. 8 A. ſchämſt
du dich nicht II. 33. ſchämt euch!
II. 49. ſchäme dich meiner nicht III.
391. ich ſchäme mich einer feigen
Klugheit V. 180. ich ſchäme mich
eures Opfers II. 107. ſchaamloſer
Läſterer II. 52. ſchamroth II. 96.
IV. 7. Schaamröthe III. 470.
Schande. Armuth durch Schande ver-

bittern III. 563. ein Leben voll Abscheulichkeit und Schande II. 201. in den Gruben der viehischen Schande II. 52. Du hast eine Schande begangen an der Majestät III. 159. zu Schanden gerissen II. 34. zu schanden schießen III. 146. zu schanden schmeissen II. 157. ein Mädchen hat dich zu schanden gemacht III. 476. Schandbube II. 324. Schandbühne III. 439. Schandengeld III. 157. Schandfleck IV. 118. Schandpfahl IV. 47. Schandsäule III. 383. Schandsäulen II. 36. Schandthat II. 170. 191. Schandthaten II. 38. V. 563.

schänden. die Männer die du schändest V. 73. das kann euren Gott nicht schänden V. 157. mein Name war geschändet V. 141. kein Verbrechen ist schändender III. 520. Schänder der Majestät V. 35.

schändlicher! II. 17. das ist schändlich II. 51. schändlich bigott II. 88. schändliches Leben III. 514. schändliche Thorheit II. 181. schändlich herausgeplaudert III. 119.

Schanze. da wir Glück und Leben in die Schanze schlugen II. 199.

scharf beobachtet V. 177. scharf laden IV. 214. schärffer schneiden II. 5. scharfe Geißel II. 77. scharfes Gefecht III. 137. scharfe Luft III. 128. in scharfen Schlachten V. 193. scharfklug V. 16. Scharfrichter III. 585. die scharfsichtigsten Menschen IV. 163. Scharfsinn V. 31. 147.

schärfen. etwas das meine Verpflichtungen schärft V. 79. ihr habt den Pfeil geschärft. Wllst. Tod 246.

Scharlach III. 7. 53. 57. jezt sind Sie wieder Scharlach über und über III. 63. Scharlachrock III. 147. ein scharlachner Mantel III. 150. scharlachroth II. 171.

scharmant II. 383. III. 43.

Schärpe und Degen III. 498.

scharren. schaben und scharren II. 35. 225. es scharrt die Küchenzofe IV. 17.

Scharte. Scharten in ihre Klingen schlagen III. 140. die Scharten deines Schwerds auszuwezen II. 202. Scharten verwezen III. 117.

Schatte. mein Schatte bin ich nur. Ld. S. 57 (II. 1.). sein ernster Schatte. Phädr. S. 169 (IV. 6.) ein Schatte, der vorüberstreicht. Macb. S. 148. nur der Schatte eines Besitzes. Chr. schöner Formen, geg. Ende. Schatten auch nicht der Schatten eines Zweifels. Mar. St. V. 13. S. 232. kein Schatten der Freude III. 538. der Schatten der Majestät III. 424. der Schatten ihres Kleides IV. 320. den Schatten [riß] einer Person III. 45. in Schatten und Schlummer begraben II. 54. im Schatten meiner Hayne II. 36. gaukelt seltsame Schatten vor II. 163. Ehre speist mit Schatten IV. 13. Schattenriß III. 18. 45. Schattenspielerey II. 140. schattiert II. 9.

Schatoulle III. 28. 573. Schatulle III. 472. IV. 205.

Schatz. auf Ehre, mein Schaz! III. 44. Schaz, so knallts desto lauter III. 451. den unterirdischen Schaz II. 166. der Schaz versinkt V. 14. wohin ein König seine Schäze geflüchtet V. 14. Weg zu meinen Schäzen II. 57. alle Schäze der Welt II. 188. bei allen Schäzen des Mammons II. 93. Schazkammer III. 157. Schazmeister III. 472.

schätzen. ihr könnts nicht schäzen II. 93. die Freyheit höher schäzen als Ehre und Leben II. 120.

Schauder rütteln in Angst, unwillkürliche II. 140. schaudern. schaudernd zurükfahren II. 49. indem sie schaudernd stille steht III. 328. das schaudernde Gaukelspiel III. 438. schaudrt II. 160. worüber der Kannibale schaudert II. 170. mir schaudert V. 57. warum schaudert mir so durch die Knochen? II. 181. wenn mir die Haut schaudert II. 180. mich schaudert III. 111.

ſchauen. laßt mich noch einmal Gemas Thürme ſchauen III. 139. die ſchauende Sonne II. 322. ſchau her, ſchau II. 199. ſchaut her II. 169. ſchau um dich II. 101. ſchaut um euch II. 106.
Schauer. werden durch mich ſchauern Schauer der Hölle II. 74. Schauer des Gewiſſens II. 9. Schauer der Hölle II. 170. wenn euch im Tode nur der mindeſte Schauer anwandelt II. 183. von Schauer geſchüttelt II. 162. ein ſchauerndes Exempel V. 56. ſchauernd geb ich ihn (Anſpruch) zurück III. 486. mir ſchauert vor dem Morgen V. 8. Schaueranwandlungen II. 364. Schauerbrücke IV. 27. Schauerpoſt III. 140. ſchauervollen III. 149. 514.
Schaufel. wollt ihr euch mit der Schaufel und Haue abquälen? II. 40. die Schaufel des Todtengräbers II. 351.
ſchaukeln. kein Wind vermag das drückende Gleichgewicht auseinander zu ſchaukeln II. 393.
Schaum auf dem Munde II. 126. freſſenden Schaum II. 52. mit dem Schaume der Weisheit II. 343. Schaumblaſe III. 159. ſchäumend II. 47. ſchäumt wie ein Eber II. 88.
Schauplaz II. 4. 5. Schauplätze des Elends II. 168.
Schauſpiel II. 1. Schauſpieldirektor V. 4. Schauſpielhauß II. 159. Schauſpieler II. 345. Schauſpielergeſellſchaft III. 123.
ſcheel. ſieht ihn ſcheel an. Tur. 81. ſcheelſehende Mißgunſt VI. 297.
Scheere, eine I. 143. eine Glaze ſcheeren III. 50.
Scheibe. das Schwarze treffen in der Scheibe. Tell 138.
Scheibe (vitrea). die Scheiben in der Prokuratie zählen IV. 284. die Scheiben fallen II. 189.
Scheide. er zieht den Degen ſammt der Scheide III. 418. der Degen kommt nicht aus der Scheide. Tur. 28.
ſcheiden. der Senne muß ſcheiden. Tell 2. eh wir ſcheiden III. 79. in der Stunde des Scheidens II. 71. Scheidebrief III. 76. Scheidewand IV. 300. Scheidung und Kochung II. 362.
Schein. du biſt nicht mehr, wenn dieſer Schein verfällt IV. 28.
Schein von Fackeln II. 322. und dieſe Ruhe war nur Schein V. 129. der Schein weiche der That III. 77. ſcheinen. wo kein Tag mehr ſcheinet II. 68. ſcheint das Maas ſeiner Schande gefüllt zu haben II. 16. die ganze Schöpfung ſchien zu zerflieſſen II. 50. getrau ich mir zu ſein, was ſie zu ſcheinen nur verſtand. V. 132. Herr Graf, Sie ſcheinen traurig. II. 151. ſo ſcheint es V. 32.
Scheitel, m. über ſeinem Scheitel IV. 215. 229. Anſpruch an dieſen Scheitel II. 119. fem. VI. 357, 296. das heilge Oel hat ſeine Scheitel noch nicht benezt. Jgfr. v. O. III. 4. S. 154. in ſcheitelrechter Bahn V. 30.
ſcheitern gehen II. 347. mein Schiff ſcheiterte an Klippen II. 121. Klippen, an denen die Vernunft ſchon geſcheitert hat. IV. 31.
ſchellen. er ſchellt II. 134. Schellenkappe III. 50. Schellenkappen II. 350.
Schelm. biſt du der Schelm, der II. 87. den Edlen dem Schelmen gleich macht II. 162. Anſaz zum Schelmen III. 374. einen armen Schelm II. 204. einen Schelmen in jene Welt ſchicken III. 451. wir ſeine Schelmen II. 171. auch Schelmen erkennen Geſeze III. 30. aller Schelmen II. 101. das Leben der Schelmen II. 201. die Augen der Schelmen II. 159. Ihr Schelmen II. 100. Schelmengriff II. 101. Schelmenſtreich II. 155. Schelmenſtück II. 295. *309. III. 159. 385. Schelmerei III. 460. Schelmerey II. 146. Schelmereien II. 364. ſchelmiſchen Blick II. 342. zärtlich und etwas ſchelmiſch III. 132. ſchelmiſche Streiche II. 84.

ſchelten. nur der Sünder konnte den Tod ein Gerippe ſchelten III. 476. würdeſt die Zärtlichkeit eine Giftmiſcherin ſchelten III. 132. Scheltwort III. 515.
Schemel. der Fall ſeines Nachbars war ſeiner Hoheit Schemel II. 108.
Schenke, f. II. 28. für die Schenken arbeiten II. 343. Schenktiſch IV. 247. Schenktiſche III. 18.
Schenkel und Füße, ein Muſter der edelſten Schönheit III. 579. nach den Schenkeln zu III. 580.
ſchenken. ſie ſchenkt euch das Leben II. 105. wenn Gott Leben und Geſundheit ſchenkt. II. 144. ſchenken Sie die Liebe ihrem Lande III. 471. ſchenke mir jezt einen Menſchen V. 794. ich kann ihm ſeinen Sohn doch nicht mehr ſchenken II. 193. wir laſſen uns nichts ſchenken III. 29.
Scherbe, trocken wie eine II. 114. hier liegen die Scherben (des Glaſes) III. 19.
ſcheren. ſchier dich zum Satan! III. 359.
Scherge. ihr ſchadenfrohen Schergen II. 202. Schergenamt. Mar. St. 60.
Scherz. es war Scherz III. 45. wer Scherze ſich erlauben darf. V. 180. ſcherzt die ernſte Stimme der Religion hinweg II. 9. ſcherzhaft III. 23.
ſcheu. Moor tritt ſcheu zurük II. 194. ſcheu und feig V. 27. die Schaam ſchien ihr ſcheues Auge zuzublinzen II. 52. Der ſcheue Fus II. 93. die Hengſte wurden ſcheu III. 378.
ſcheuen. nur an meinem Neffen ſcheute das Roß III. 154. wenn er die Blike nicht ſcheute II. 43. ihr ſcheut euch nicht zu knien II. 104. der ſich nicht geſcheut zu pralen V. 179.
ſcheuchen. während er den Wolf aus der Hürde ſcheucht III. 15.
Scheune II. 64. Univerſalgeſch. 117. Scheunen II. 92.
Scheuſal II. 73. Scheuſaal III. 151. ſcheußlichen Aufſatz II. 52. ſcheußliches Todengeripp II. 177.
Schicht. eine Schichte über dieſer Atmoſphäre IV. 36.
Schicke IV. 188.
ſchicken. wir ſchicken einen Expreſſen an ihn II. 91. ſchikt nach Toledo (-Alba) V. 173. gegen die Ungläubigen ſchikn III. 90. wer ſchikt die Henker III. 136.
ſchicklich. die ſchmale Mittelbahn des Schicklichen V. 161.
Schikſal. das gefürchtete unüberwindliche Schikſal III. 516. die pathetiſchen Gemählde der mit dem Schikſal eingehenden [ringenden] Menſchheit. Ueber das Erhab. 38. das Schikſal muß einen großen Mann aus mir haben wollen II. 35. alle Mißgriffen des Schikſals ausbaden II. 155. Glieder einer Kette des Schikſals II. 162. 302. Spiel des Schikſals VI. 105. mit ſtolzer Freude ſahſt du nun das Schikſal der Tirannei, des Raubes überwieſen V. 167. das Schikſaal der Menſchen ſteht unter ſich in einem fürchterlich ſchönen Gleichgewicht II. 185. Gebnrt und Schikſal V. 63. mein mehr als grauſames Schikſal II. 121. eins davon iſt unſer Schikſal II. 49. ich erwarte mein Schikſal V. 36. dein Schikſal ruht in deiner eignen Bruſt. J. v. O. 149. dein Schikſal ſteht in meiner Hand II. 137. was aber wird dein eigen Schikſal ſeyn. J. v. O. 150. der Triumph, mein Schikſal zu beklagen V. 177. ſeit das Schikſal meines Karlos ſich entſchieden V. 155. ich muß mein Schikſal wiſſen V. 163. der Knul unſeres Schikſals iſt aufgelößt II. 171. freilich ſcheint dieſes Schikſal Sie vor allen zu verfolgen V. 111. ich überlaſſe ſie ihrem eignen Schikſal II. 7. wie ich dein Schikſal zu Herzen nehme II. 63. das Schikſal dieſer Länder V. 93. keine Träne dem ungeheuren Schikſal der Provinzen V. 166. auch auf Schikſale macht die Schaubühne

rkſam und lehrt ſie ertragen III.
was ich von den Schickſalen
Bruders anfangen konnte.

Kegelkugeln ſchieben II. 121.
meine Vernunft nicht im Kurz-
herum III. 88.
mit einem Schieber verſehen
20. 227.
mann III. 82. 141.
Spiel III. 586.
vom Dache IV. 348. Schiefer-
. Tell 27.
ſchielt nicht ſo III. 149. Fiesko
über das Papier III. 27. nach
rone ſchielte III. 178. ſpöttiſch
elt II. 384. wie ſie auf mich
ſchielen III. 86.
III. 555.
ng, den giftigen IV. 64. Schier-
trank V. 20.
er muß zum drittenmal ſchießen
man ſchießt II. 158. der Graf
in den Wind II. 87. ſchießt ſich
ie Stirn II. 190. Schießen und
n II. 89. aus demſelben Ofen
ſſen II. 26. hier ſchoß mirs auf
35.
n. da gings aus, wie das
ßen zu Hornberg II. 32. (? vgl.
gl. Kr. 823 f.) Schießpulver II.

das lecke Schiff verſinkt II. 352.
kämpfende Schiff gegen die Winde
t II. 45. käme irgend ein Schif
t IV. 261. mein Schiff ſchei-
II. 121. ſeine groſſen Schiffe
155. Schiffe gebaut II. 31.
fahrt IV. 158. ſoweit die Schif-
unſre Flaggen ſendet V. 22.
ſbruch II. 121. Schifer II. 161.
ſskapitäne IV. 149. Schiffsvolk
97.
e V. 97. ſchikaniren VI. 317.
m. als wir auffingen wie
de die Hiebe II. 199. was führſt
m Schilde IV. 76. der einen
Schelmenſtreich im Schild führt II.
155. häng immer dieſen Schild vor
dein Geſicht hinaus III. 27.
Schild n. das Schild zum Wirthshaus
IV. 66. Schilderei II. 363. ſchildern.
Leidenſchaften ſchildert II. 4. Schil-
derung des Elends II. 46. Schilde-
rungen III. 511.
Schildwache III. 172. Schildwache ſtehen
III. 357. Schildwachen (gehen) auf
und nieder III. 108.
Schilling II. 290.
Schimäre III. 511. Dreißigj. Kr. 101.
ſchimäriſche Hoffnungen daſ. 160. ſchi-
märiſche Projekte daſ. 189.
Schimmel zu verkaufen, ich habe einen
IV. 191. den ſtolzen Schimmel III.
178.
Schimmer. ſchimmernd IV. 6.
Schimpf. dem ſechsten Schöpfungstag
zum Schimpfe III. 452. zum Schimpf
des Chriſtenthums V. 15. du muſt
den Schimpf nicht auf dir ſitzen laſſen
II. 61. hör auf zu ſchimpfen II. 100.
wer am meiſten auf die Regierung
ſchimpft II. 83. dein Geſicht ſchimpft
deine Waare III. 482. es iſt ſchimpf-
lich III. 84. ſchimpfliche Leidenſchaft
III. 465. in dieſen ſchimpflichen Kerker
II. 350.
Schindelhütte, eine ſturzdrohende III. 576
ſchinden II. 29. geſchunden II. 170.
abſchinden II. 86. Schind-Anger II.
42. Schinder II. 41. Schinders-Ce-
remonien II. 93. Schinder-Knechte
II. 93. Schinders-Stükchen II. 95.
Schirm. der Menſchenwürde ſtarker
Schirm. IV. 112. Schirmdach des
Horizonts II. 350.
Schlacht bei Kannä II. 29. geſtorben
in der Schlacht II. 168. in ſeiner
ſchönſten Schlacht fällt der Sieger ſo
ſchön II. 326. nach dem Ausgang
meiner erſten Schlacht V. 198. in
ſcharfen Schlachten V. 193. gewon-
nene Schlachten III. 84. Schlacht-
ordnung IV. 153.

ſchlachten. einen Engel geſchlachtet II. 201. deine Kinder ſind geſchlachtet II. 326. Schlächterhund V. 15. Schlachtmeſſer III. 35. 76. Schlachtopfer II. 343. III. 323. 522. IV. 68. 134. Schlachtvieh III. 58.

Schlaf, der balſamiſche II. 159. den eiſernen Schlaf II. 193. der ewige Schlaf II. 169. mir den ewigen Schlaf zu geben II. 135. aus dem ewigen Schlaf II. 175. den goldenen Schlaf II. 42. im heiligen Schlaf II. 197. o mordet nicht den heilgen Schlaf. Wallſt. Tod 237. ich denke einen langen Schlaf zu thun daſ. 234. in tiefem Schlafe daſ. 235. nur zwei Stunden Schlafs V. 172. der ſich mit Schlaf und Mitternacht verſchwört II. 105. Schlaf ſind ich in Eſkurial V. 172. im Schlaf erdroſſeln II. 135. ſpielend, im Schlaf gehoben III. 382. im Schlaf überrumpeln II. 203. in den Schlaf geſungen II. 44. ſank je ein Schlaf auf meine Augenlider V. 52. wie Bley liegt der Schlaf in uns II. 159. Schlaf und Tod ſind nur Zwillinge II. 76.

ſchlafen. dachtet ihr der Löwe ſchliefe III. 77. wer heißt euch ſchlafen II. 314. laßt die Toden ſchlafen II. 110. wo ich nicht ſchlafen konnte II. 116. ſchlafen gehen II. 138. wir gehen ſchlafen II. 194. *322. ſchlafen gegangen II. 110. 122. legt euch ſchlafen II. 159. alles liegt ſchlafen II. 304. ſchläfts irgend vielleicht im Vorgemach auch? V. 170. ſchläft er nur? II. 76. wenn er ſchläft II. 172. ſchläft den eiſernen Schlaf II. 193. das Bubenſtük ſchläft II. 164. ſchlafender Genius II. 159. ihr ſchlieft einen erquickenden Schlummer II. 65. die Mägde ſchliefen II. 80.

Schläfe, deine VI. 297. Hagel regnet um ſeine Schläfe II. 150. jedes Haar auf meinen Schläfen II. 100. daß mir das Blut von den Schläfen rollte II. 118.

Schläfer. daß alle Schläfer auffahren II. 175. 314. ihr trägen fühllosen Schläfer II. 169.

Schlafgemach IV. 279. Wallſt. Tod 235.

Schlafgewand III. 104.

Schlafkameraden II. 164.

Schlafkammer II. 341.

ſchlafloſen Nächte II. 23. 192.

ſchläfrig III. 136.

Schlafrock II. 175. IV. 182. Fuchs im Schlafrocke III. 49.

Schlafſucht II. 35.

Schlafzimmer II. 64. V. 170.

Schlag. Tauben, wenn in den Schlag ſich ein Geier wirft III. 54.

Schlag ein Uhr III. 495. Schlag acht II. 154. des Lotvogels Schlag III. 70. des Herzens Schläge II. 58. Schlag einer Ruthe III. 351. der elektriſche Schlag IV. 251. auf den erſten Schlag an die Thüre III. 569. ſchlagfertige Gegnerin III. 591. Schlagfluß IV. *260.

ſchlagen. es ſchlägt vier V. 170. zwölf ſchlägts II. 164. auch meine Stunde ſchlägt vielleicht . . jezt hat ſie geſchlagen V. 26. ſeine ſchwarze Stunde ſchlägt II. 156. die Nachtigall ſchlug II. 148. ſeht ihr die Flammen ſchlagen II. 197. wenn dieſe Flammen ins Vaterland ſchlagen III. 26. auch aus dem meinigen ſchlägt wildes Feuer III. 124. hier ſchlägt ein Herz V. 29. ſein ſchlagend Herz V. 129. wie die Herzen ſchlagen V. 52. daß mein Herz nicht ſo warm für ihn ſchlüge II. 18. das Herz das bebend wider die Rippen ſchlägt II. 183. ein Hagel kann alles zu Grund ſchlagen II. 115. die Wogen der Rebellion ſchlagen bis an die Stuffen meines Trones V. 53. aufs Maul ſchlagen II. 41. auf den Sak ſchlagt man III. 358. Lermen ſchlagen III. 394. an die Bruſt ſchlagen II. 61. der meine Kräffte in Ketten ſchlug II. 36. daß wir Glük und Ehre in die Schanze

:n II. 199. ihr Gesicht furcht-
n Boden schlagen III. 80. sich
Kopf schlagend II. 85. wir
:n uns gern auf die Parthie der
ver II. 358. umsonst durch jedes
rniß geschlagen V. 36. schlägt
em Dolch auf einen Stein II.
schlag tod! II. 188. wann soll
n schlagen II. 172. das Wetter
ch schlagen III. 407. wir schlu-
eine Schlachten. Tell. Erlaub-
nit Gustav Adolph zu schlagen.
Kr. 422. Gelegenheit zu schla-
as. 594. um die Lenden hatte
e Schürze geschlagen IV. 214.
lage mich nicht III. 25. 26. die
n schlugen sich um die Dukaten
. geschlagne Vater II. 154.
eyen II. 84.
n. wie ein Rubin aus dem
nme glänzen II. 53.
. breitet ihren damastenen
np aus II. 6. fallen auf die
damit sie ja ihren Schlamp
iten können II. 30.
, falsche II. 198. wie eine
Schlange II. 120. zwo Schlan-
ngen an deiner Seele V. 17.
jen Schlangen Gesichter II. 179.
nte der Schlange II. 192. von
schlangenglatten Sonderling V.
Schlangenhaut V. 191. Schlan-
h III. 165. schlangenzüngiger
: II. 307.
n. durch krumme Mäander sich
;eln II. 358. der Strom schlän-
h II. 352.
n dem schlankgestreckten Halse III.
dem schlanken Jüngling III. 155.
: schlanken Jüngling III. 479.
meine Sehnen werden schlapp
4. pfui über das schlappe Ka-
-Jahrhundert II. 29. erschlappt
2.
. der seinem Nachbar eine
pe anzuhängen gewußt hat II.

Schlaraffenleben III. 31. 555. Schla-
raffenwelt III. 359.

schlau. schlau gemacht III. 60. 89. gar
schlau II. 26. fein schlau angreiffen
II. 84. wie schlau du bist II. 63.
schlaue Konsequenz II. 26. schlauer
Diogenes II. 84. schlauer Plan II.
31. das Weib war nichts als schlau
V. 132.

Schlaukopf II. 78. Schlauköpfe III. 30.

Schlauch. auch ist der Wein all in un-
sern Schläuchen II. 115.

schlecht (pravus). versteht sich schlecht
auf die Liebe V. 104. wie schlecht
verstand ich deine Meinung V. 97.
ein schlechter Kerl II. 159. dieses
schlechte Metall III. 115. Abscheu vor
schlechten Thaten III. 515.

schlecht (planus). ich bin ein schlechtes
vergessenes Mädchen III. 367. ein
schlechtes Hirtenkind V. 45. oft kommt
ein nützlich Wort aus schlechtem Munde.
Wlst. Tod 231. daß der Himmel
sich durch eine schlechte Magd verkün-
den werde. Jungfr. v. O. IV. 11.
S. 215. die Rüstung zeigt mir keinen
schlechten Mann. das. 164. schlechter-
dings II. 11. 362. III. 74. V. 544.
schlechtweg II. 4. III. 74.

schleichen. auf den Zehen schleichen III.
80. Wie gehts? Schleicht: IV. 189.
Otterbrut, die im Finstern schleicht II.
100. diese Natter schleicht II. 58.
schon schleicht in beider Brust das
Gift V. 140. Gesindel schleicht über
den Markt III. 106. schleicht sich
ganz sachte aus den Schlingen II.
79. aus der Welt schleichen II. 157.
schleichender Bösewicht II. 147. den
verloren schleichenden Puls II. 183.
ein schleichender Teufel II. 358. ich
hab mich in die Kirche geschlichen II.
94. er hat sich zu ihm geschlichen II.
88. Schleicher II. 337. III. 47.
Schleichhandel III. 14. Schleichhänd-
ler II. 344. III. 365.

Schleier. sie bestand darauf, den Schleier

zu nehmen IV. 245. die ihr ſuchet, trägt den Schleier. Toggenb. wenn es (Laſter) doch wenigſtens nur einen Schleyer hätte II. 51. eine Welt wo die Schleyer hinweg fallen II. 151. ſo leicht zerreißt die Sittlichkeit den Schleier nicht V. 186. mit dem Gürtel, mit dem Schleier reißt der holde Wahn entzwei. Glocke.

Schleife, die V. 128. ſie nimmt eine von ihren Schleifen ab V. 114. Bandſchleife V. 114.

ſchleifen. es (das Schwerd) iſt für Männer nur geſchliffen V. 98. Puppen, von denen die Kunſt alle Natur hinwegſchliff II. 344. Sie haben den Himmel zweier Liebenden geſchleift III. 467. hier das Glück einer Familie geſchleift III. 402. kann, was er baute, ſchlaifen V. 43. Schlöſſer ſchleifen laſſen II. 183. an den Haaren ſchleifen II. 112. du wirſt geſchleift werden III. 61. ich habe mehr denn tauſend Thaler Werths geſchleift II. 81. im Gallioten Paradies das ganze Eiſenmagazin Vulkans hinterherſchleifen II. 41. Ketten ſchleifen II. 169. 309. ſo laſſen Sie mich drey Jahr Kugeln ſchleifen III. 376. ihre Zärtlichkeit in ein Gewimmer ſchleifen II. 347. Schleifer III. 580. 11.

ſchlendern. wenn er den Mädels ſo nachſchlenderte II. 17. das ſchlendert wie die Schnecken. Tell 27.

Schlepp. dieſen wallenden Schlepp II. 349.

Schleppe. eure haben den meinigen die Schleppe nachgetragen III. 36.

ſchleppen. ſie werden ihre neun Monathe daran zu ſchleppen haben II. 81. der Greis der kaum ſich ſelber ſchleppen kann. Tell 28. mit in die Ewigkeit hinüberſchleppen II. 191. haſt du eine Sünde in jene Welt geſchleppt II. 166. was die Ameiſe zu Haufen ſchleppt III. 52. ſchleppen kann ichs (das Schwerdt) noch wol III. 141.

ſchleudern. an eine Mauer geſchleudert V. 10. ſo möge Barmherzigkeit mich von ſich ſchleudern V. 70. Mor ſchleudert ſie von ſich II. 196. der ihn zurückſchleudert II. 78. ſchleudert aus allen meinen Welten mich V. 53. herausſchleudern III. 432.

ſchleunig III. 78. 105, 9.

Schlich. er weiß die Schliche beſſer IV. 219. weil ich um ſeine Schliche weiß III. 99. daß ich hinter dieſe Schliche komme IV. 255.

ſchlicht. einen Rechtshandel ſchlichten II. 324. ſchlichtete Prozeſſe III. 59. Streit, den Zeus geſchlichtet IV. 15.

ſchliefen. das Gift aus dem Herzen ſchliefen III. 30, *15.

ſchließen (claudere). man ſoll ſchließen III. 113. befiehlt den Brief zu ſchließen II. 38. bis den Furientrupp zuletzt ſchließt Verzweiflung II. 59. grauſer Schlüſſel, der das Gefängniß hinter mir ſchließt II. 162. Pakta die man geſchloßen hat II. 25. Allianzen, ſo dieſe Doria geſchloſſen III. 114. vierfach geſchloſſen II. 166. wo die Mark ſich ſchließt III. 80. Schließer IV. 249. ſchließlich II. 7.

ſchließen (concludere). laſſen ſich Thaten daraus ſchließen? III. 51.

ſchlimm bin ich nicht V. 69. nirgends ſchlimmer III. 125. nicht der ſchlimmſte II. 104.

Schlinge. des heiligen Inſtinkts feſte Schlinge. II. 69. blind in die Schlinge geſtürzt IV. 261. er wird dieſer Schlinge entgangen ſein IV. 269. ſchleicht ſich aus den Schlingen II. 79.

ſchlingen. ich ſchlinge meinen Arm um dich V. 122. ſeinen Arm um Rodrigos Hals ſchlingend V. 64. — wenn hinunter dich der Xanthus ſchlingt II. 67.

Schlingel III. 365. Tur. 81.

Schlitten. vom Schlitten[fahren] heimgeführet III. 174. Schlittenfahrt III. 378.

schlitzen. ich will ihnen den Bauch schlizen II. 99.

Schloß (sera). wie man Schlösser aufbricht II. 35. wer sich auf Schlösser gut verstünde V. 148. laßt beide Schlösser vorfallen III. 93.

Schloß (castrum). Saal im Schloß II. 15. das Schloß brennt II. 189. des Edelmanns Schloß II. 172. Schloß des Lebens II. 58. Schloß meines Vaters II. 118. nach meinem Schloß II. 125. Schlösser und Wälder II. 111. Schlösser schleifen II. 183. Schloßflügel III. 108. 110. Schloßgarten II. 178. Schloßhof II. 128. Schloßkapelle V. 116. Schloßthor III. 108.

Schlossen und Blize III. 51.

Schlot. aus dem Schlot herunterstürzen IV. 220. 228.

schlottern. wie deine Knie schlottern II. 134. ich habe Kniee schlottern gesehen III. 115.

schluchzen. Julia schluchzend III. 128. rief sie schluchzend aus III. 571. schluchzt hier jemand? III. 152.

schlucken. diesen Gelust müssen sie niederschlucken III. 576.

Schlucken (singultus). ein gichterischer Schlucken III. 576.

Schlükchen, ein II. 154.

Schlucker. armer Schluker II. 42. guter Schlucker II. 85. schmekts meinem guten Schlucker III. 357.

Schlummer. ihr schlieft einen erquikenden Schlummer II. 65. aus dem Schlummer gerüttelt II. 169. diesen Wurm aus seinem Schlummer stören V. 140. bis heute konntet ihr in meinem Schlummer mich verharren lassen V. 180. wenn Franz aus dem Schlummer sprang III. 515. bis er schlummert II. 64. mein schlummerndes Ohr II. 178.

Schlund. zu des Orkus Schlunde II. 160. Schlund der Erde. Tur. 100.

schlüpfen. schlüpfriger Wiz II. 385. schlüpfrige sinnliche Stellen II. 384. auf dem schlüpfrigen Plaz sich erhalten IV. 282. Schlupfwinkel II. 181.

schlürfen. wie er den Wein so hastig in sich schlürfte II. 133. das Gift aus dem Herzen schlürfen III. 30.

Schluß. der Schluß ist gefaßt III. 67. entscheiden wird mein königlicher Schluß V. 66. diesen poßierlichen Schluß von ... auf II. 26. dieser Schluß ist zu rasch III. 45. Irrgang meiner Schlüsse IV. 35.

Schlüßel. wozu denn dieser Schlüssel V. 85. Schlüssel einer Schatulle IV. 205. Schlüßel zur Chatoulle V. 149. Schlüssel zum Himmel IV. 37. Schlüssel zu meinem weiblichen Heiligthum III. 124. Schlüssel, der das Gefängniß meines Lebens hinter mir schließt II. 162. ich nehm ihm die Schlüssel ab II. 80. Diese Schlüssel verlachen die Fürsicht der Hölle II. 306. Schlüßel, der so glüklich paßt V. 109. Schrank, wo alle meine Schlüßel mich betrügen V. 118. Schlüssel in Wachs drücken II. 85.

Schmach und Fluch II. 106.

schmachten. drey Monde schmacht ich schon II. 167. an einem einzgen Wunsch zu Tode schmachten V. 7. wo der Monarch unerhört schmachtet V. 129. nach der hast du nie geschmachtet IV. 9. schmachtender Blick II. 117. schmachtende Blicke II. 132. gleich dem schmachtenden Schäfer II. 111.

schmächtig. einer schmächtigen Marquisin II. 344. Leonore, blaß und schmächtig III. 8. der des Pygmäen schmächtigen Körper zwingt III. 83.

Schmähreden IV. 174.

schmal. schmales Bette V. 195. schmale Brücke II. 346. schmale Mittelbahn V. 161. schmale Portion III. 544.

schmälen. schmäl so lang du willst III. 363. sie werden geschmält haben III. 113. du schmälst die Vernunft IV. 39.

schmälern. daß meine Laune das Vergnügen schmälert III. 43.

ſchmarotzen. der in jedem Hauſe ſchmarozen geht II. 351. ſchmarutzen II. *351.
Schmauß II. 154. ſchmauſen III. 23.
ſchmecken. dir ſchmekt? II. 164. Ah, das ſchmeckt II. 90. dem Hauptmann wirds wol ſchmecken II. 118. laßt euch meinen Zyprier ſchmeken III. 122. (Olfacere) eh ſo ein .. in meine Stube geſchmekt hat III. 360. ein Mann, den ſie nicht ſchmecken kann III. 364. vgl. verſchmecken.
ſchmeicheln c. dat. das ſchmeichelt unſern Ohren II. 154. wenn dieſe Angſt mir ſchmeichelte V. 39. hörſt du, daß ich dir ſchmeichle? V. 167. weil dieſer Frevel deinen Wünſchen ſchmeichelt V. 166. wofür ſollt ich ihm ſchmeicheln? V. 74. ihr ſchmeichelt euch II. 106. wenn man ihnen ſchmeichelt II. 104. Unrecht leiden ſchmeichelt großen Seelen V. 167. c. acc. fühlte nichts als ihre Reize geſchmeichelt III. 450. Befehle die den Stolz der Athenienſer ſchmeicheln konnten VI. 254. ſchmeichelnd erhaben II. 110. Schmeichelei V. 39. mit Schmeicheleyen fangen II. 122. ſchmeichelhaften Gedanken II. 42. Schmeichler II. 104. ſchmeicheriſches Weſen IV. 117.
ſchmeidigen. Mar. St. 127.
ſchmeißen. Feuer in die Säle ſchmeiſſen II. 319. laßt ſie all ihre Ahnen in die Waagſchaale ſchmeiſſen III. 19. unſre Friedensrichter die Treppe hinabzuſchmeiſſen III. 57. hinter die ſpaniſche Wand ſchmeiſſen II. 6. Frösche mit Steinen breit ſchmeiſſen II. 156. von hinten her Männer zu ſchanden ſchmeiſſen II. 157. mit Schneeballen geſchmiſſen II. 34. Schrecken ſchmeißt alle zu Boden II. 92. ſchmeißt ihn nieder! II. 264.
Schmelz. alle Größe im lieblichſten Schmelz III. 11.
ſchmelzen. ſanfte ſchmelzende Augen III. 498. ſo ſchmelzend der Augenblick V. 129. ſchmelzende Schönheit Thl. X. in weinende Sympathie dahin ſchmelzt II. 18. wenn dieſes Trauerſpiel ſchmelzen ſoll V. 3. ſchmelzt ſie (die Schönheit) Banditen nicht? II. 332. ihr Anblick ſchmelzte die Vorurtheile hinweg II. 124. die Summe iſt um die Hälfte geſchmolzen II. 352. deines Buſens Kummer ſchmilzt kein Schlummer VI. (Dido Str. 97.) Empfindungen, worin Bewunderung in Abſcheu ſchmilzt II. 11.
Schmerz. der körperliche II. 22. ſein wütender Schmerz III. 516. mit Schmerzen verlieren II. 131. mit verbißnem Schmerz II. 116. Schmerz-Erinnerung II. 74. Schmerzen, n. die Pfeile des Schmerzens II. 128. ein Ausdruck des tiefſten Schmerzens III. 485. Bild des Schmerzens III. 570. des Schmerzens Uebermaaß V. 25. das Band des Schmerzens. Wüſt. Tod IV. 11. S. 199. ein Lied von dem Schmerzen II. 380. der Kopf ſchmerzt mir davon III. 86. Schmerzensſohn III. 452.
Schmetterling. die Raupe, die ſich als Schmetterling neu verjüngt IV. 42. Schmetterling an der Nadel III. 452. von Schmetterlingen umſchwärmt III. 100.
ſchmieden V. 30. an den Wetterhahn ſchmieden III. 92. auf die Galeere ſchmiden II. 123. grauenvolles geſchmiedet III. 123. wie er Plane ſchmiedet II. 91. Anſchläge ſchm. Mar. St. 81.
ſchmiegen. ans Herz des Gatten ſich zu ſchmiegen III. 165. ſie hatte ſich nach allen ſeinen Launen geſchmiegt III. 574. an dieſen Starken ſchmiegten ſich meine Schwächen III. 87.
ſchmieren unſre Sohlen II. 154. um ſchmieren zu lernen IV. 21.
Schminke II. 349. III. 483. himmliſche Schminke III. 449. alle Schminke verfliegt III. 514.
ſchmollen (I. 400). man ſchmollte über

dein Reſcript II. 32. aber der böſe Feind ſchmollte dazu II. 129. niederzuſchmollen in der Menſchlichkeit Strudel III. 84. Fiesko ſchmollt III. 106.
Schmuck. Lady ſetzt den Schmuk nieder III. 393. heute werfe ich meinen Ahnen den geborgten Schmuk zurük III. 130. Schmuckkäſtchen III. 192. Schmucknadel III. 401. Schmuckwerk III. 45. ſchmücken: geſchmückt mit allen Reizen II. 124.
ſchnabern. warſt du nicht die Memme, die anhub zu ſchnabern II. 156. 300.
ſchnakiſche Anſtalten II. 25. ſchnakiſche Reimlein III. 169.
Schnalle. es iſt Mode, Schnallen an den Beinkleidern zu tragen II. 26. ſchachert mit alten Borden und Schnallen II. 31.
ſchnappen. er ſchnappt mir das Kompliment weg III. 429.
ſchnarchen. Geräuſch von ſchnarchenden II. 164. der Domherr ſchnarchte IV. 209. als hört ich ein Schnarchen II. 165.
ſchnaubend vor Wuth IV. 175.
Schneckengang der Materie II. 57. zum Schneckengang verdorben II. 30. 224. Schneckengang der ruhigen Weisheit II. 333.
Schnee, nordiſcher, ſchrumpft ſeine Sohlen II. 150. bleich wie Schnee II. 135. Schnee und Nebeldunſt IV. 303. Schneeballen II. 34. ſchneeblaß III. 326. ſchneebleich II. 179. III. 118. Schneelandſchaft IV. 308.
Schneide. mir bangt vor der blizenden Schneide II. 200.
ſchneiden. er ſchnitt eine Locke von ſeinem Haupthaar II. 180. er war aus eurem Fleiſche geſchnitten II. 21. ſchneidet ſchärfer ins Herz II. 5. durch die Seele ſchneiden II. 74. 184. — wenige Stunden vorm Schneiden (messis) II. 115. — Geſichter ſchneiden III. 54. mit ſchneidendem Ton III. 134. ſchneidende Triller II. 293. ein ſchneidendes Meſſer III. 157.
Schneider. ein Schelm von Schneider III. 378. Schneider Miller IV. 187. Geht zum Schneider! II. 26. Schneider und Krämer II. 32. Gevatter Schneider und Handſchuhmacher. Wüſt. Lgr. S. 47.
ſchnell. Franz ſchnell II. 28. frißt zu ſchnell II. 58. weckt ihn ſchnell II. 64. die ſchnellen Herrſcher ſind, die kurz regieren. Tell S. 88. in alle Lüfte ſchnellen III. 20. Schnelle? Amalia giebt ihm eine Maulſchnelle II. 112 A.
ſchneuzen. der Klang ſeiner Naſe, wenn er ſich ſchneuzte II. 156.
Schnitt des Geſichts IV. 338. Räthſel von dem neuſten Schnitt. Tur. 39.
Schnitter V. 97.
Schnupftabak II. 91. Schnupftobak III. 172.
Schnupftuch V. 182. II. 347. III. 48. 69. 432. 451.
Schnuppen, m. III. 170.
Schnur Perlen III. 478. an Schnuren beveſtigt IV. 220.
ſchnüren, weiter und enger II. 26. ſoll meinen Willen ſchnüren in Geſeze II. 30. ſoll ich ihm die Gurgel zuſammenſchnüren II. 102. gählings ſchnürt dich der tödtliche Wirbel (der Schlange) III. 136. Schnürbruſt II. 30. 224.
Schnurre. die alte Schnurre die Aebtiſſin II. 80. ſchnurren. eingeſchnurrte Müttergen II. 95. im Schuldthurm zuſammenſchnurren II. 40.
Schokolade ſ. III. 42. 44. Chokolade u. II. 135.
Scholaren III. 357.
ſchon? III. 501. glaubt ihr nicht, daß er das ſchon für Verzeihung nehmen werde II. 33. ſchon bleibt verdorben was verdorben iſt II. 202. ſchon die Politik könnte ſie zwingen II. 106. ſchon recht, aber II. 28.
ſchön. weil dieſes Mädchen ſchön iſt. III. 563. kindiſch aber göttlich ſchön V. 21. eine ſchöne Seele II. 6. auf

dieſer ſchönen Welt II. 117. einen ſchönern Ring II. 51. da geht freylich ein ſchönes drauf II. 84. ſchöner Preiß II. 29. ſchöne Neuigkeiten II. 38. Gefühl für das Schöne III. 513. man ſage es unſern Schönen II. 351. Schönheit, Rang und Größe II. 18. Schönheit, das gefährlichſte Geſchenk, ſo der Himmel einem Weibe nur verleihen kann III. 561. neben den erſten Schönheiten des Hofes noch Figur machen III. 373. überſieht offt die feinſten Schönheiten II. 7. Schöngeiſter II. 376.

Schönburg, Graf IV. 171.

ſchonen. ich ſchone ſie nicht länger V. 146. ich habe dein ſchwaches Alter geſchont II. 136. ſchone meiner II. 67. ſchone mein nicht II. 68. ich ſchone eurer II. 17. weil ſie unſrer Empfindlichkeit ſchont III. 518. menſchliche Schonung II. 48. Pflicht der Schonung V. 187. um Schonung flehen II. 102.

ſchöpfen. friſche Luft ſchöpfen III. 110. alle Kenntniſſe, die er ſchöpfte IV. 198. aus dieſer reinen Quelle ſchöpft ſie ihre Lehren III. 516.

Schöpfer III. 366. 499.

Schöpferſtunde III. 499. *19.

Schöpfung II. 50. 326. III. 515.

Schöpfungstag III. 452.

Schornſteine IV. 228.

Schooß. wenn er euch auf dem Schooße ſaß II. 19. Ihr ſaßt mir im Schoos II. 142. in den Schoos Abrahams II. 91. Schooskind II. 24. Schoosſünde II. 27.

Schößling III. 522.

Schrank. drunten im Schranke II. 177. ich ſtehe vor einem zauberiſch verſchloſſenen Schranke V. 118.

Schranke. die Natur gezwungen, ihre Schranken aufzugeben II. 58. Schranke der Majeſtät V. 139. Schranken der kindlichen Pflicht II. 17. mir des Ruhmes Schranken aufzuthun V. 77. die in dieſe Schranke trat III. 400. ſo fordr' ich mein Jahrhundert in die Schranken V. 64. in die Schranken eines bürgerlichen Trauerſpiels einzäunen II. 8. die Schranken unſrer Krafft ſind unſere Geſetze II. 25.

ſchrauben. auf die Folter ſchrauben III. 444. auf die Tortur ſchrauben III. 61. auf Stelzen geſchraubt II. 29. Lady, geſchraubt: III. 460.

Schreck und Beſtürzung II. 80. was kann der Schreck nicht II. 59. ein paniſcher Schreck II. 92. ſprich mir von allen Schrecken des Gewiſſens V. 28. mein erſter Schrök III. 117. Schreckbild II. 112. vor dem erhabnen Schreckbild dieſer Tugend V. 129. Schreckbilder III 514. Schreckfeuer IV. 29. Schrecken. das doppelte Schrecken IV. 218. mit dem leeren Schrecken II. 182. das bloße Schrecken ſeiner Ankunft. Dreißigj. Kr. 363. es war ein blinder Schreken III. 117. ſchrecklicher Gedanke V. 22. ſchrecklicher Richterſtuhl III. 514. Schreckniſſe Gottes II. 132. von Schreckniſſen umgeben III. 515. und das ſchröft dich? II. 43. das Theater ſchröft mich ab II. 7. vielleicht daß Sara mich ſchröckt III. 519. wegſchröken II. 25. ſchröklich II. 67. 68. III. 122. Schröknisſe III. 445.

ſchreiben. was ſoll ich ſchreiben? — ſchreiben Sie. — ſchreibt mit zitternder Hand III. 444. ich will ihm ſchreiben II. 23. Briefe die ich geſchrieben haben ſollte II. 125. ſchriebſt du dieſen Brief? Ich ſchrieb ihn III. 484. ein Drama ſchreiben II. 5. ſchrieb dies beißende Pasquill V. 180. dem Hund ein Recept ſchreiben II. 32. ins Befehlbuch ſchreiben II. 32. mit Blut geſchrieben II. 72. Schreiben, n. eines eigenhändigen Schreibens werth II. 23. Schreiber aus den ſchwäbiſchen Provinzen II. 78. Schreiberin V. 90. Schreibpult III. 427. 469. Schreib-

II. 67. IV. 199. V. 195. Schreib- V. 188.
Bertha mit einem Schrei III.
Eulen ſchreyen II. 164. die
, ſchreyen ſie, ſind erſtanden II.
ſchreyen Mordjo II. 187. die
n ſchreit laut V. 124. wer am
n über wolfeile Zeit ſchreyt II.
ſchreyen laut um Genugthuung
l. von ſchreiender Farbe III.

. ich muß zu einem teufliſchen
en III. 420.
meine Schrift (die Räuber)
l. Verfaſſer dieſer Schrift IV.
die vorhergegangenen Schriften
25. Granden mit Schriften in
nd V. 196. mit blutiger Schrift
. Schriftſteller II. 376. Theater-
ſteller II. 343. einen ſchriftlichen
ß III. 543. haſt du was ſchrift-
? III. 27.
(Bibel). die Einfalt der Schrift
l. ärgert dich dein Auge, ſagt
chrift, ſo II. 21. Schriftgelehr-
I. 173. Schriftverächter II. 10.
weicht einen Schritt zurük V.
ein Schritt näher ans Grab
5. nur drey Schritte von der
II. 91. keinen Schritt mehr
III. 563. mit jedem Schritt, den
us vorwärts wankte II. 93. den
: Schritt deines Lebens II. 121.
eſtigen Schritten II. 133. mit
n Schritten V. 194. bereut den
igen Schritt II. 62.
ſ. Schreck.
, einen Landjunker II. 86.
. ich halte dich wie den Schröter
aben III. 377.
en. wie klein würden die Reich-
r dieſer Erde zuſammenſchrum-
II. 550. Schnee ſchrumpft ſeine
n zuſammen II. 150.
t III. 90.
n. tritt ſchüchtern herein II.
III. 26. mit der ſchüchternſten
Beſcheidenheit II. 124. ſchüchterne
Blödigkeit II. 344.
Schuft III. 366.
Schuh und Strümpfe IV. 182. acht
Schuh breit II. 34. rheinländiſche
Schuhe II. 118. kein Schuh wird
naß. Tur. 28. ſchuhlang II. 99.
Schuhmacher IV. 182. Schuhputzer
II. 29. Schuhſohlen II. 141.
Schuld. ich konnte die Schuld niemals
bezahlen II. 172. Schuld mit Wucher
bezahlt II. 201. zu arm, ihre Schuld
abzutragen III. 472. wie Philipp
ſeine Schuld entrichtet V. 57. eine
verjährte Schuld. III. 159. längſt
geſtrichne Schulden V. 23. Schulden
II. 16. für Schulden gut ſagen II.
134. der Uebel größtes iſt die Schuld.
Br. v. M. 162. die faige Schuld
V. 71. meine Schuld iſt es nicht
III. 496. mein, mein iſt alle Schuld
II. 22. Härte gab ich dir Schuld V.
97. Schuldbrief der Pflicht III. 415.
Schuldbuch II. 105. IV. 4. ich bin
nicht ſchuldig V. 124. den ſchuldigen
Thoren III. 518. ich bekenne mich
ſchuldig V. 180. Gehorſam ſchuldig
II. 137. Rechenſchaft ſchuldig II. 139.
Schuldigkeiten III. 165. ſchuldlos
ſein II. 345. ſchuldloſer Engel II. 101.
dieſes ſchuldloſe Lamm III. 39. dieſer
ſchuldloſen Tochter III. 39. Schuldner
II. 172. V. 196. Schuldnerin III.
511. Schuldthurm II. 40. Schuld-
verſchreibung IV. 28. ſchuldvolles
Haubt VI. 255.
Schule. du haſt dich waker in den Schu-
len gehalten II. 123. ihren Mit-
bürgern Schule zu halten II. 6. auf
der hohen Schule zu Leipzig II. 248.
ich habe keine philoſophiſche Schule
gehört IV. 54. Schule des Elends
II. 22. Schule der Sitten III. 512.
du giengſt beim Henker zur Schule
III. 440. Schulbube II. 325. Schü-
ler des Henkers II. 200. Schülerin
IV. 10. ſterbende Schülerinnen III.

408. Schulgeld III. 30. mit des Anſtands ſchulmäßiger Berechnung unbekannt V. 161.
Schulter. klopft ihn auf die Schultern III. 506. meine Schultern tragen Ilium II. 67.
Schuppe. daß euch die Schuppen fielen vom Auge II. 22.
ſchüren, Freiheitsſinn III. 16.
Schurke II. 22. III. 383. Schurkenforderung II. 333. Schurkerei III. 377.
Schürze. um die Lenden hatte er eine weiße Schürze geſchlagen IV. 214.
Schürzung des Knotens III. 180.
Schuß, ein II. 89. 158. in den Schuß laufen III. 408. in den Schuß rennen II. 99. auf den erſten Schuß. Tell 135. mit einem Schuß III. 69. Schuſſe III. 137. in ſchußgerechter Entfernung IV. 71. ſchußveſt IV. 251.
Schutt. da man den Schutt durch einander ſtörte IV. 248. ihre Quelle im dunkeln Schutt des Irrthums aufzugraben V. 195.
ſchütteln. Naſen, Augen und Ohren ſchütteln ſich II. 52. ſchüttelt das Haupt II. 185. ſchüttelt den Kopf II. 33. 54. die Würfel ſchütteln III. 130. von Schauer geſchüttelt II. 162. aus den Federn geſchüttelt II. 97.
ſchütten. die Hölle ſoll ich in dieſen Buſen ſchütten III. 411. ich ſchütte die Looſe auf V. 195.
Schutz. vor dem Wollüſtlinge ſucht ſie Schutz in meinen Armen V. 160. den bisher genoſſenen Schutz verlieren VI. 255. Schutzengel III. 554. Schutzergebene III. 561. Schutzgötter IV. 343.
ſchützen. Geſez und Gewiſſen ſchüzen uns für Verbrechen III. 518. mein Stolz, der meine Tugend ſchüzte V. 120. ſchüzt mich vor dieſem Prieſter V. 189. vor dem Zorne mich ſchüzzen V. 181.
Schütz. der auf den Schüzen zurükeprallt V. 135. eh ſoll die Kugel in dem Eingeweid ihres Schüzen wüten II. 64. Mit dem Pfeil, dem Bogen, kommt der Schütz gezogen. Tell 103. man ſagt du nehmſt es auf mit jedem Schützen. Tell 134. jezt Schütze triff. Tell 137. hier gilt es Schütze. Tell 138. erzählen wird man von dem Schützen Tell. Tell 147. geübt nach Schützenregel. Tell 189.
Schwab, Joh. Chr. II. 381.
Schwaben II. 376. Schwabenland II. 378. ſchwäbiſche Provinzen II. 78. ſchwäbiſcher Muſenalmanach II. 378.
ſchwach. dein ſchwaches Alter II. 186. ſchwachherzig II. 12. Schwachköpfe IV. 281. der alte ſchwächliche Mann III. 120. Schwäche. meine Schwäche hab ich ihr verrathen V. 128. unſre Schwächen belachen III. 518. weibliche Schwächen III. 87. wenn König Philipp Schwächen ſich erlaubt V. 141. ſein Herz vor Schwächen ſchüzen III. 517. jezt hat er keine Schwächen mehr V. 60. er ſpottet eurer Schwachheit II. 23. Schwachheiten des Königs II. 182.
ſchwadroniren im Gehölz herum, Reuter II. 97. 261.
Schwager. für des Dummkopfs leiblichen Schwager halten III. 363. Schwägerſchaft III. 73.
Schwalbe IV. 42. Schwalbenneſter II. 128.
Schwall II. 377.
Schwamm, den eßbaren und giftigen IV. 62.
Schwan, Hofkammerrath II. 375.
Schwank, den infernaliſchen II. 92. deine Schwänke III. 136.
ſchwanken. ſchwankendes Gebäude II. 63. auf des Laſters ſchwankendem Rohr II. 117. ſchwankende Vermuthung V. 192.
Schwarm, der Freier. Tur. 12.
ſchwärmen. nur der Gewiſſenswurm ſchwärmt mit der Eule III. 474. Sie kommen ins Schwärmen II. 351. ihr ſchwärmeriſchen Thäler II. 118.

ſchwarz. der Graf bezahlte mit ſchwarz und weiß II. 89. der ſchwarze Lethefluß II. 68. ſchwarzer Schiffer II. 161. ſeine ſchwarze Stunde ſchlägt II. 156. mit dem Schwarzen der in der Hölle bratet II. 154. das Schwarze treffen in der Schaihe. Tell 138. ich habe oft geſchoſſen in das Schwarze. Tell 189. ſchwarzbraune Bettel II. 81. ſchwarzgewürgtes Geſicht II. 162. ſchwarzlebrige Grillen II. 185. in ſchwärzlicht grauen Zügen. Hero u. L. in ſchwärzlichtem Gewimmel. Ibyk.

ſchwatzen. ich habe von einer Blutliebe ſchwazen gehört II. 98.

ſchwätzen. ſo ſchwäz doch II. 90. wie ſchwäzt ihr wieder II. 145. du haſt mir den Fluch aus dem Herzen geſchwäzt II. 73. Schwäzerin III. 10. 63.

ſchweben. Tod ſchwebt auf dem Laut deines Mundes II. 186. als wenn ein Geheimnis auf deiner Zunge ſchwebte II. 146. wenn du um mich ſchwebſt II. 192. unter Sonne und Mond ſchweben II. 43. ſchweben wie ein Komet II. 77.

Schwefel. drum ſtank auch die Luft ſo nach Schwefel II. 94. Schwefel-Kamine II. 45. Schwefel-Rauch II. 92. Schwefelregen III. 408.

ſchweig II. 185. ihr ſchweigt V. 177. wovon jene ſchweigt III. 515. ſchweigen wir davon V. 97. 118. ſchweigen auf ewig II. 15. die ſchweigende Oede II. 163. können keiner Meze nicht ſchweigen III. 90.

Schweink, wie ein verhextes II. 94. es hat ein blindes Schwein eine Eichel gefunden II. 41. 233. Schweinefleiſch II. 31.

Schweiß, der helle II. 157. und ſo wird doch Ein Schweiß in der Welt bezahlt II. 115. den Schweiß der vorigen genießen II. 352. auf den Schweisfuchſen II. 144 f. daß ihm der rothe Saft aus allen Schweis-Löchern ſprudelt II. 102. die kalten Schweißtropfen auf der Stirn II. 341.

ſchwelgen. ich ſchwelge II. 393. zu ſchwelgen, wo der Monarch ſchmachtet V. 129. Bube, wenn du ſchwelgteſt, wo ich ein Gott mich fühlte III. 453. ſchwelgen an beiden Tafeln V. 129. im Solde der Laſter ſchwelgen III. 514. Fiesko hat ſich ſchläfrig geſchwelgt III. 136. im ſchaamloſen Kreiſe der Schwelger und Buhldirnen III. 12.

Schwelle. trippelten mir die Schwelle ab II. 223. nicht über meine Schwelle III. 98. du haſt vergeſſen, daß ich die Schwelle bin, worüber du ſpringen muſt III. 417.

ſchwellen III. 153. und dabey ſchwillt man ſtündlich wie ein Prälats-Bauch II. 81. der Aufruhr ſchwelle mir an die Gurgel III. 67.

ſchwemmen. wenn Sie die halbe Nacht mit Burgunder hinwegſchwemmten III. 423. ein Allegro ſchwemmt die Rührung hinweg II. 342.

ſchwenken. Roller ſchwenkt ſeinen Degen II. 108.

ſchwer. zu überzeugen fällt keinem Ueberzeugten ſchwer V. 141. ein Blatt Papier fällt ſchwerer in die Wage V. 135. fällt ſchwer aufs Herz III. 498. zu ſchwer liegt deine Hand auf mir V. 82. ſchwer liegt der Himmel von Madrid auf mir V. 80. ſo ſchwer ſtraft Gott in ſeinem Zorn mich nicht V. 138. ſo ſchwer es iſt das Schiff zu lenken, ſo ſchwer ſie auch drükt die Laſt II. 45. ſchwer wird es mir zu glauben V. 186. ſchwer zu wählen II. 106. ſchwer beleidigt V. 160. ſchwer gebeugt von Gram II. 179. ſchwer erkämpfte Tugend V. 161. ſchwer bepakt II. 87. nimmt ſchweren Abſchied II. 174. der Beutel ſollte ſchwerer ſeyn II. 60. mit einem ſchweren Blik III. 32. mit ſchwerem Herzen V. 75. 78. Karmina die ſchwere Meng II. 33. Pulver die ſchwere Meng II. 97. Schwere Noth II. 34. 84. meine ſchwere Sünde II. 187. ſchwere Sünderin

III. 367. den ſchweren Zweifel V. 72. die ganze Schwere des Worts III. 94. ſchwerfällig III. 43. dazu würde ich ſchwerlich Gehülfen fodern III. 52. V. 66.

Schwerin, zum großen II. 69.

Schwert. Schwerd II. 47. 68. 70. 72. 198. 200. mit Zwang und Schwerd II. 203. bloße Schwerder V. 98. das blutige Schwerd II. 168. von Brutus Schwerde II. 160. Schwerder im Buſen II. 46. Schwerder einer Ewigkeit II. 184. die Scharten deines Schwerts II. 202. Schwerd und Waage III. 514. wir greifen zu den Schwerdern V. 133. ſtekt eure Schwerder ein II. 190. ſtrekt das Schwerd zwiſchen beyde II. 198. das Schwerd gezogen V. 98. zeuch dein Schwerd II. 200. Schwerdt III. 115. Schwerdter III. 115. Rachſchwerdt II. 96. Schwerdſpizen II. 378.

Schweſter. Fiesko liebt ſeine (Dorias) Schweſter III. 12. Schweſterchen III. 101. Schweſter (sanctimonialis) II. 80. ſchweſterliche Farben V. 121.

Schwiegermutter III. 569. Schwiegerſohn III. 359. Tur. 79. Schwiegertochter III. 377.

ſchwimmen. ſchwimme wer ſchwimmen kann II. 25. du hätteſt das Schwimmen drinn lernen können II. 80. ich ſchwimm unterm Waſſer fort II. 92. wo ich in Wonne ſchwamm II. 132. Erd und Himmel ſchwammen um die Liebenden II. 109. weil mein ganzes Vermögen auf falſchen Brettern ſchwamm III. 37. der geſchickteſte Schwimmer II. 352.

Schwindel. packen wie der Schwindel II. 175. es iſt nur ein Schwindel III. 34. ein Anſtos von Schwindel II. 177. ſich im Schwindel drehn V. 20. in todähnlichen Schwindel hauchen II. 52. voll ſüßen Schwindels V. 159. Schwindeldach III. 152. Schwindelkopf III. 54. II. 291. ſchwindeln. ſo hoch ſchwindelte eure Schurken-Forderung nie II. 333. Hofnung, die dich ſchwindeln macht II. 52. ſchwindelt dir? II. 110. er ſchwindelte über die Treppe II. 390. vor jedem ſchwindelnden Abſturz III. 449. ſchwindlichte Kluft III. 84. ſchwindlichte Hoffnungen. Dreißigj. Kr. 148.

ſchwinden. mein Leib ſchwand II. 169. 309. ein ſchwindſüchtiger Profeſſor II. 28. das Mark eines ſchwindſüchtigen Mädgens II. 60.

Schwindrazheim, J. U. II. 379.

Schwinge. die Schwingen der Imagination II. 393.

ſchwingen. der um Genua eiſerne Würfel ſchwingt III. 142. Träume ins Leben ſchwingen III. 85. Schwingung einiger Saiten II. 183. mechaniſche Schwingungen II. 58.

ſchwitzen ſ. ausſchwitzen, verſchwitzen.

ſchwören. ſchwöre nicht II. 119. hier ſchwör ich II. 171. ſchwöret mir Treue II. 48. du ſchwureſt, uns nie zu verlaſſen II. 199. das ſchwurſt du mir II. 172. ſie ſchwörten ihm Treue III. 173. ich wollte drauf ſchwören II. 106. du ſchwörſt auf eines Mädchens Tugend V. 116. zum Kalbsfell ſchwören II. 40.

Schwüle III. 51.

Schwulſt II. 384.

Schwung. den freiwilligen Schwung des Affektes II. 345. der üppigſte Schwung der Künſte III. 435. der Schwung ſeines Roſſes II. 115. Schwungkraft III. 344. Schwungſucht III. 80.

Schwur. wenn ich den Schwur verleze II. 171. ſeinen Schwüren mistrauen III. 519. wo ſind deine Schwüre II. 199. den ehelichen Schwur II. 112.

ſchwürig. die ſchwürige Bande II. 357. ohne alle Schwürigkeit IV. 324. hier liegt die Schwürigkeit VI. 252. jede Schwürigkeit III. 561. die Schwürigkeit der Entdeckung IV. 244. wenig Schwürigkeiten machen III. 513.

Siege des II. 29.
onsstrafe III. 374.
s III. 426.
er skeletisirt die Empfindungen.

: III. 381. 462. Skorpionstich
).
:n II. [illegible].
II. 79.
: IV. 292. III. 460. V. 86.
07. III. 433. sechszehnte II.
IV. 97. 102. sechszehende II.
chszehnjährige IV. 275. sechs-
. 95.
ins III. 362. Herr Sekertare
51.
: IV. 18.
e zürnende See III. 136. eine
: von Seelenten IV. 148. See-
III. 97. IV. 128. Seemann
[illegible]. Seeräuber II. 130. See-
i IV. 115. 128.
) Segen IV. 310.
Leib III. 50. Seel und Seelig-
360. die Seelen derer, die
rosselte II. 197. der Friede
Seele II. 198. meiner Seele
eiden V. 159. Liebling meiner
V. 162. unsrer Seelen zartes
spiel V. 23. Wunden meiner
V. 69. meine arme Seele II.
instre Seele V. 6. bey meiner
igen Seele II. 191. schmeichelt
Seelen V. 167. 161. stille,
eele II. 51. nur kleine Seelen
or der Regel, die große kennt
jt V. 161. laß meine Seele
natt werden II. 193. matt wie
Seele III. 497. die ringende
II. 73. schöne Seele V. 160.
olze Seele II. 182. eure un-
e Seele II. 183. deine Seele
) V. 77. ich durchdringe seine
V. 138. die Seele entbinden
wohin auch die Seele fährt
so wahr meine Seele lebt II.
). so wahr Gott lebt und meine
arme Seele II. 134. offen liegt ihre
Seele mir V. 160. kommst du meine
Seele zu lösen II. 73. meine Seele
ist gerettet II. 174. Seele rann in
Seele II. 109. also verpfänd ich meine
Seele dem Teufel II. 44. worinn ver-
strickst du meine Seele II. 156. als
ob um mich eine Seele weine II. 198.
zernichtet wird die Seele II. 185.
Seelen durch die Sünde zerstören V.
139. meine Seele hat nicht Raum
für zwey Gottheiten II. 149. wenn
auch das Wasser an die Seele geht
II. 188. schon seh ich Schlangen an
deiner Seele saugen V. 17. ich drück
an meine Seele dich V. 19. der Don-
ner wird auf deine Seele fallen II.
182. einen Mord auf der Seele zu
tragen II. 122. weg aus meiner Seele
II. 148. den Schwur aus der Seele
pressen II. 112. ich hab bey meiner
Seele geflucht II. 157. ein Schwerd
wird mir durch die Seele schneiden
II. 74. wie Schwerder durch eure
Seele schneiden II. 184. ruf dies Bild
in deine Seele zurück II. 52. in der
Seele des Elenden II. 129. dürft ich
in ihrer Seele lesen V. 12. da fährt
es über meine Seele wie der Bliz II.
146. dieser Zentner muß von meiner
Seele II. 113. alles was klar vor
meiner Seele steht V. 178.

Seelenblut V. 151. Seelengaudium II. 34. ein Seelenjubilo II. 35. Seelenkraft III. 513. Seelenlehre IV. 61. in der seelenlosen Natur II. 162. seelenvolles Mädchen V. 122. Seelenstärke III. 501.

Segel. nun müssen alle Segel dran III. 358. er segelt auf ungestümmen Meeren II. 150. ihr segelt nach Marseille III. 158. segelfertig III. 106. IV. 236.

Segen. die Bäume brechen fast unter ihrem Seegen II. 115. Gottes sichtbarer Seegen II. 78. wenn ich jezt seinen Seegen weghaschte II. 192. gib

mir deinen Seegen II. 194. Gott ſegne dich II. 20. durch die geſegneten Saaten II. 96. ſichtbar geſegnet VI. 255.
ſehen. ſiehe da! II. 72. 128. ſieh da, mein Admiral V. 198. ſiehe, da war mirs .. II. 178. hätteſt ihn den Geiſt aufgeben ſehen II. 63. als hätten ſie mich ſehen. Mach. S. 47. Richelieu ſahe die Gefahr IV. 95. Wie ſiehſt du ſo elend II. 65. Ihr ſeht ſo blaß II. 14. er ſieht ſo geheimnißvoll II. 134. wenn du freundlich ſiehſt IV. 11. wer iſt mir Bürge, daß ich recht geſehen V. 134. ſehen Sie doch beſſer II. 130. Sie ſahen falſch III. 42. wir ſehen uns heute und nie mehr II. 36. laß dich nimmer unter meiner Bande ſehen II. 96. Männer, die dem Tod ins Geſicht ſehen II. 120. gen Himmel ſehend II. 193. Moor ſieht zur Erde II. 150. daß du ſiehſt, wie ich dein Schickſal zu Herzen nehme. II. 63. den des Sehers Rohr nicht kennt IV. 2. ſehenswürdig! III. 16.
Sehne. will meine dürren Sehnen abarbeiten II. 139. meine Sehnen werden ſchlapp II. 194.
ſehnen. all mein Sehnen II. 68. ſehnlich erwartet IV. 328. Ich glühe vor Sehnſucht II. 112.
Seide III. 94, 19. Seidenhändler III. 50, 31.
Seifenbekannter IV. 182 ff.
Seil. den du am Seile lenkſt V. 16. mit Seilen umwunden IV. 256.
ſein. und als er wieder zu fiſchen war. Mach. S. 11. als er vergebens ſein harrte II. 75. mich jammerte ſein II. 165. ein Graben, ſeine acht Schuh breit II. 34.
ſeit wenn? II. 88. ſeit du weg biſt II. 158. ſeit eilf Monathen II. 62.
Seite. ſie auf die Seite führend V. 158. tritt außer ſich auf die Seite II. 308. von einer Seite III. 511. weichen zu beiden Seiten aus V. 197. von gewiſſer Seite II. 5. von Seiten des Theaters III. 596. beiderſeits II. 11. meiner Seits II. 12. meinerſeits III. 361. reißt ihm den Degen von der Seite II. 112. Religion, ich trenne ihre politiſche Seite von ihrer göttlichen III. 514. äußere tödtliche Seite III. 125. Seitenſtück III. 125.
Sekel Silbers IX. 172.
Sekulum II. 26.
Seladon, ein girrender II. 111.
ſelber. als ich wieder zu mir ſelber kam II. 308. im Alten ſelber II. 27.
ſelbſt. mein Selbſt II. 163. Achtung gegen mein Selbſt II. 27. Selbſtgeſpräch II. 366. Selbſt-Mord II. 107. Selbſtmord III. 477. Selbſtmörder III. 518. Selbſtmörderin III. 467. Selbſtthätigkeit II. 370. Selbſtverklagung II. 59. Selbſtverſchlimmerung II. 361. Selbſtvertrauen III. 509.
ſelig. und der Herr ſelig weinete II. 144. des Herrn ſelig II. 146. Da der Herr ſeliger noch lebete II. 174. und erwarte ein ruhiges ſeeliges Ende II. 138. ſelige Mutter Gottes II. 137. Seligkeit und Seele III. 551. Seligkeit zerſtören iſt auch Seligkeit III. 465. es iſt wenig was man zur Seligkeit bedarf V. 154. es reift keine Seligkeit unter dem Monde II. 131. der Gifttrank dieſer Seeligkeit II. 148. die Seeligkeit einer Träne II. 118. Vorſchmack der Seeligkeit II. 93. was hat der tapfere Mann mit meiner ſtillen Seligkeit zu ſchaffen V. 104. der Seligkeiten göttlichſte V. 162.
ſelten. ſeine Menſchen ſind ſelten mehr als Zuſchauer ihrer Wuth II. 4. zwey Piſtolen fehlen ſelten II. 156. gib mir den ſeltenen Mann V. 195. Seltenheit III. 43. 384. ſeltſam klingen III. 94. ſeltſame Chimäre V. 138. ſeltſame Schatten II. 163. du wirſt etwas ſeltſames hören III. 79.
ſenden. den Geiſt in ſeine Heimath ſenden II. 166. mich ſendet die Obrigkeit

00. den Gedanken ſendet mir
III. 34. zu dem ein Helden-
mich ſendet V. 19. ich habe
Menſchen Sie geſendet V. 199.
ine Himmel ſend' ich meine Seele.
. O. S. 258. ein Ordensprieſter
t ſeine Sendung V. 119.
II. 128.
der am wildeſten ſengt II. 48.
Mittag ſengt ſein Haupt II. 150.
mit geſenktem Haupt V. 198.
geſenkten Häuptern II. 194. mit
tem Ton II. 194. mein Senk-
ällt ins Unermeßliche V. 118.
meine Sennen werden ſchlaff
22. die Sennen der Männer
6. alle meine Sennen ſpannen
m. Macb. S. 39. in unſern
ten Armen. Wllſt. Lgr. S. 24.
nius IV. 86. Sentenzen II. 123.
II. 402.
III. 84.
ſinnes III. 470 f.
L. 187. III. 569.
ſetz dich auf dieſen Sopha II.
auf dieſer Bank von Stein will
ich ſetzen. Tell 187. ſez dich
mich II. 177. er ſetzt ſich neben
fürſtin V. 110. in dem Lande,
ch mich zu ſetzen gedenke III.
ich werde mich zur Wehr ſetzen
7. ſetzte uns nakt ans Ufer II.
es wird was geſezt haben II.
weiſt du nicht wie viel Tode es
hat II. 95. wer hat ihn zum
tmann über uns geſezt II. 155.
eben an eitle Bewunderung ſezen
8. ſie ſezen ihr Leben an zehen
er II. 98. ſezt mich auf die
: II. 54. III. 29. wie er ſein
in Gefahr ſeze II. 169. du
ein Mißtrauen in mich II. 35.
Kreiß iſt auf ſeinen Kopf geſetzt
7. auf Banditen-Siege iſt kein
nph geſezt II. 123. man würde
Marmor auf ſeine Gebeine ſezen
19. auf dieſe harte Probe ſetzen
II. 54. als ob ſie einen Reſt geſezt
hätte II. 24. in Verlegenheit ſetzen
II. 9. außer ſich ſelbſt geſezt V. 98.
— ſetzen Sie, daß IV. 255. — ein
Meiſter ſezte die Arien in Muſik II.
205. ich ſeze die Geſchichte auf die
Laute III. 480. wer über den Graben
ſezt III. 84. ſchon zu unglüklich hab
ich geſpielt, daß ich nicht auch mein
Leztes noch ſezen ſollte III. 125.
Seuche. Mode, Seuche darf ich ſie nicht
nennen II. 376. dieſe unvermeidliche
Seuche IV. 39.
ſeufzen, nie anſehen, ohne zu II. 61.
werden die Sullys ſeufzen II. 36.
ſeufzt über die Zeit II. 43. läuft
eine Eboli Gefahr unerhört zu ſeufzen
V. 111. der ſeufzende Wind II. 164.
er ſoll nicht mit Seufzen von hinnen
gehen II. 67. Seufzer III. 562. der
bange Seufzer II. 110. die ſtummen
Seufzer V. 128. ſein letzter Seufzer
II. 70 f. ein chriſtliches Seufzerlein
II. 188.
Shakeſpar II. 371. Schakeſpear II. 4.
30. (Richard II. 11. Sturm II. 4.
Julius Ceſar III. 511. Macb. II. 4.
III. 515. Hamlet III. 511. Lear III.
516. Timon III. 516. Othello II. 6.)
Sibirien II. 384.
Sichel IV. 286.
ſicher. eine neue Tugend, die ſtolz und
ſicher und ſich ſelbſt genug V. 138.
der ſichere Böſewicht III. 520. der
Plan iſt ſicher II. 59. keinen Augen-
blick ſicher II. 37. ſicher vor Verrä-
therei, vor Ueberfall V. 153. die
Landſtraßen ſicherer machen III. 518.
— ob ſie nicht ſichere Träume hätte
III. 561. unter der Hand ließ er ein
Wort von einem ſichern Bidermann
fallen III. 561. ſichern. die Gewohn-
heit ſeiner Tritte ſo wunderbar ſichern
II. 345. du biſt in Sicherheit III.
144. — ein Darlehen auf meiner
künftigen Thaten Sicherheit voraus-
bezahlt V. 76.

sichtbar vermieden V. 296. sichtbare Darstellung III. 515. sichtbarer Seegen II. 78. sichtbarlich IV. 230.
Sieb. im durchlöcherten Sieb III. 81. Majestäten und Bettler in dem nämlichen Siebe rütteln III. 442.
sieben. wie der Sieben einer, die am Throne dienen IV. 6. Siebenhügelstadt II. 160. am siebenten IV. 152. siebenzehn II. 103. siebzehn hundert II. 32. siebenzig II. 102. 138. V. 197. siebenzigsten IV. 336.
siech. die siechе Majestät V. 60. siechе Aussenseite II. 53. ich lag auf dem Siechbett II. 167. 307. in unserem Siechenhause II. 52.
sieden. auch in meinen Adern siedet das Blut III. 65. mein Blut siedete IV. 79. siedendes Blut III. 128. siedendes Pech III. 95. das siedende Donnerwetter III. 366. ein hart gesottener Sünder III. 31. siedendwarm II. 253. siedigheis II. 143.
Sieg. der Sieg bei S. Quentin V. 195. Siege des Scipio II. 29. über mich den Sieg einräumen II. 163. diesen Sieg soll der Himmel nicht haben II. 189. siegbrüllend II. 113. Sieger III. 124. Siegsgeschrey II. 175. Siegesflug II. 69. Siegesmarsch III. 148. du siegst III. 131. deine siegende Fahne II. 129. die siegende Tugend II. 182. die Tugend zieht siegend davon II. 13. siegt über den blinden Gedanken II. 186.
Siegel. das Siegel, die Werke der Hölle zu verwahren III. 447. das Siegel unter dem ich es (das Geheimnis) erfahren V. 185. die auf das Werk das Siegel drückt II. 345. Siegelbewahrer III. 424. Siegelring II. 179. V. 119.
Signal III. 69. 95.
Signora III. 18. Signoria III. 20.
Silbe, glaubt ihm keine II. 17.
Silber. doch dank ich für Silber III. 270. Gold, Silber und Juwelen II. 56. silbernen Haupthaar II. 180. silberne Löffel II. 94. der silberne Mond III. 358. Silberbergwerk III. 395. Silberflor III. 158. Silbergeld III. 490. Silbergeschirr II. 81. euer Haar ist silbergrau V. 174. in silberklarem Spiegel IV. 7. Silberlinge II. 104. Silberquell III. 176.
Silhouette III. 18.
Simbol V. 97. Simfonie II. 6. Simpathie IV. 2.
Sina, am Fus des II. 178.
singen. Amalia singt II. 152. haben oft zu der Laute gesungen II. 67. in den Schlaf gesungen II. 44.
sinken. der Dolch sinkt aus meinen Händen II. 194. die Waagschaale, sinkend II. 185. die Schaale sank II. 180. sinkt der Schlaf auch auf die Augen der Schelmen II. 159. sank je ein Schlaf auf meine Augenlider V. 52. in den Grund sinken II. 121. in die Sinne gesunken II. 172. in Unmacht gesunken II. 170.
Sinn. ein Wort, bißmal war Sinn darin V. 136. habt Ihr im Sinn zu spotten II. 181. verlangen einen feineren Sinn III. 518. meine (ihre) fünf Sinne II. 118. III. 91. alle meine Sinnen II. 125. wo waren meine Sinne V. 128. hatte mich meiner Sinne beraubt III. 168. Affe der Sinne II. 163. von Sinnen III. 400. 428. Sinnbild IV. 42. Sinnesdämmerung II. 345. Sinngedichte II. 382. sinnreich, sehr sinnreich V. 166.
sinnen. daß Karlos nicht gesonnen ist zu bleiben V. 42. womit er den Dieb aufzuhängen gesonnen ist III. 128.
sinnlich. der sinnliche Theil des Volks III. 514. sinnliche Vorspiegelung II. 5. von Sinnlichkeit gesättigt III. 512. Strudel der Sinnlichkeit II. 352.
Sire! Tur. 105.
Sirenenlied II. 153. Sirenentriller III. 80.
Sitte. das ist an unserm Hofe Sitte V. 150. die Zärtlichkeit unsrer Sitten

hule der Sitten III. 512.
einen Sittenuntergang V.
he Bildung III. 520. Bau
n Welt II. 202. ſo leicht
: Sittlichkeit den Schleier
36. Sittſamkeit II. 81.
mm II. 5.
gt ſtumm II. 149. auf
n ſitzend II. 191. er ſas
Tiſch II. 86. wie er ſas
tuinen II. 120. ihr ſaßt
choos II. 142. muſt den
icht auf dir ſitzen laſſen II.
ber zu Gerichte ſizzen V.
im Rath beſtochne Richter
V. 111. ſchon über drey
t er (Moller) II. 88. was
ns, als daß ſie ſitzen bleibt
das Mädel bleibt ſizen
der Teufel läßt keinen
ſitzen III. 121. neben ſich
hron ſizen laſſen IV. 100.
wieder auf den Dreibatzen-
L 492. Sizung III. 51, 20.
beleyen II. 184.
t, ſo die Doria ſchloſſen
der Tag, ſo es enthüllt
s gefährlichſte Geſchenk, ſo
l verleihen konnte III. 561.
on der weiblichen Tugend
535. ich hatte kaum ange-
führte man II. 168. o ſo
zu Hülffe II. 59. ſo ein
. 366. an ſo einen Schuft
mich mit ſo Rittern her-
ten II. 97. iſt es nicht ſo?
iſt es ſo II. 106. ſo bin
men II. 92. ſchicken Sie
icht weg V. 78. ſo kalt,
gſt du II. 175. nach dem
aſten Gewinn geizen II. 8.
s ähnlichs II. 41. ſo ge-
ämmerung II. 79. er hat
rillen II. 87. ſo im Vor-
II. 88. ſo wahr ich Her-
je II. 62. ſo wahr Gott
4. der Bauer iſt auch ein
Menſch, ſo zu ſagen. Wüſt. Lgr. 47.
ſo fruchtbarer, ſo ärmer II. 5. er-
zürnt gehorchten ſie ſo dreiſter V. 183.
ſind wir beſiegt, ſo leichter hofft er
ſein Joch aufzulegen. Demetr. und ſo
mit verſchwand er II. 87.
ſo denn II. 355.
ſogar V. 43. 916.
ſogleich V. 152. 3188.
Sohle. ſeine Sohlen II. 150. unſre
Sohlen II. 154.
Sohn. ſchaff mir meinen Sohn wieder
II. 73. Jakob hatte der Söhne zwölf
II. 75. euren Herrn Sohn II. 19.
ich Sohn des Unglücks V. 108. den
verlornen Sohn ſpielen II. 31.
Sokrates IV. 288.
ſolcher. wirft ihm ſolchen (den Beutel)
vor die Füße II. 291.
Sold empfangen IV. 142. die tauben
Wände ſtehn in ſeinem Solde V. 91.
ich habe einen Mahler im Solde
III. 41.
Soldat. ich wurde Soldat II. 121.
wer ein braver Soldat iſt II. 69.
ſolide Abſichten III. 374.
ſollen. ich darf und ſoll ſie lieben V.
157. ich ſoll und werde glüklich wer-
den V. 157. ich ſoll und muß aus
Spanien V. 80. was ſoll mir das?
V. 148. was ſoll auch der Plunder
II. 94. was ſoll dir der Graf? III. 27.
Sommer. Sommermancheſter IV. 182.
Monarchin einer Sommernacht. Karlos
361. eilf Sommertäge II. 201.
ſonder. ſonderbar, doch ſonderbar! V.
154. dieſer Auftritt iſt ſonderbar III.
87. deine Wege ſind ſonderbar III.
92. ſonderbarer Schwärmer. Karlos
S. 281. Sonderbarkeit IV. 265.
nicht ſonderlich viel II. 82. all meine
Proben gleiten von dieſem ſchlangen-
glatten Sonderling V. 118. wag ichs
mit dieſem Sonderling V. 196.
ſondern: nicht verrannt, ſondern beför-
dert II. 57.
ſondiere was ſie davon halten III. 31.

ich ſondiere am Hof II. 125. ſondirſt, wer am meiſten ſchreyt II. 83.
Sonne. wenn die Sonne heraufkam IV. 68. wie herrlich die Sonne untergeht II. 115. die Sonne geht in meinem Reich nicht unter V. 53. von der Sonne röthlichtem Untergang. Br. v. M. S. 16. ans Licht der Sonne reißen V. 43. der Glücklichſte unter der Sonne II. 37. aller unter der Sonne II. 101. unter Sonne und Mond ſchweben II. 43. wer ihm vor der Sonne ſtünde II. 11. droben über den Sonnen II. 74. im Glanz der Sonnen J. v. Orl. S. 77. Kinder unſrer Sonnen. Br. v. M. S. 15. bei der Sonnen. Turand. S. 48. unter der Sonnen. Br. v. M. S. 55. Sonnenaufgangs IV. 338. Sonnenberge IV. 3. Sonnenglanz V. 111. ſonnenklar III. 358. Sonnenlauf IV. 7. Sonnenlicht V. 86. Sonnenreich II. 161. Sonnenſcheibe V. 195. Sonnenſchein IV. 272. Sonnenſtral III. 90. 576. Sonnen-Untergang II. 147. IV. 329. Sonnenwirth IV. 69. Sonnenziel IV. 37. Sonne-Untergang II. 335. ſonnverbrannt II. 132.
ſonnen. Begieſſen und Sonnen II. 377. ſich ſonnen II. 117. 194. III. 368.
ſonſt. ſonſt deuten Krämer auf euch II. 19. wenn dich ſonſt nichts mehr begeiſtert II. 32. da ihm ſonſt nichts mehr übrig war II. 51. man beſchuldigt ſonſten die Schwaben III. 376.
Sopha, m. II. 132. 177. 297.
Sophokles II. 4.
Sorge II. 58. Sorgen für den Tron nagen an meiner Ruhe V. 138. Sorgen vom Hals ſchaffen II. 42.
ſorgen. wir ſorgten, daß die Herren zu viel Ehr im Leib haben würden II. 32. ſorgt ihr etwa, daß II. 106. dafür laß mich ſorgen II. 63. 157. laſſen ſein den lieben Herrgott ſorgen II. 154. dafür hat er geſorgt V. 157. da hab ich anders für euch geſorgt II. 38. mit ſorgenloſem Leichtſinn V. 161. meiner Jugend ſorgenloſe [von Sorgen löſende] Pflege VI. 214. der arme ſorgloſe Wicht III. 104. ſorgfältig durchmuſtern II. 343. ſorgfältig angeſchrieben V. 160. ſieht ſich ſorgfältig um III. 26. ſorgſam III. 64.
Sorte von Geſchöpfen III. 469.
Sottiſe machen III. 105.
Soufflеurgrube III. 586.
Souverain II. 383. III. 530. ſouverainer Herr II. 291.
Spalt. Rang, der von der ganzen Welt durch einen unglücksvollen Spalt mich ſcheidet V. 33. eh dieſer Spalt uns auf immer trennt III. 344. ein ungeheurer Spalt reißt vom Geſchlecht der Sterblichen ihn los V. 60. den ungeheuren Spalt wodurch Geburt und Schickſal ſie geſchieden V. 63. der Sturm, der den Stamm Doria ſpaltet III. 128. warum ſpaltet der Bliz die Zunge nicht II. 111. wie du den Kopf ſpalteſt II. 172. ein weißer Lichtſtreif ſpaltet ſich in ſieben dunklere Stralen IV. 50. Prinze[illegible]in und Juan ſpalten ſich III. [illegible]82. Spaltungen ſtiften III. 423.
ſpähen. du ſpähſt II. 83. Flecken[illegible] ſpähen II. 104.
ſpaniſche Muken III. 359. ſpan[illegible]i Wand II. 6.
ſpannen. alle Pfeile des Spotts auf mich geſpannt III. 407. Augen ſind auf mich geſpannt [illegible] 407. haben die Heyden vor i[illegible] i Wagen geſpannt II. 104. der B[illegible]o den man nur ſpannen dürfte V. 1 Sie ſpannen meine Erwartung 1 53. die meine Ausſichten ſperrte un ſpannte II. 36. die Spannkraft läßt nach II. 163. die harte Span[illegible]ung III. 513.
ſparen. weil man nur für das königliche Auge die Maske ſpart V. 479. ſpart ſie für jene Welt der Unſchuld

Blume V. 132. Spargeld IV.
parſam erleuchtet V. 132.
. 30. 45.
Ernſt oder Spaß? III. 31.
paß erzählen II. 79. ich will
n Spaß machen II. 182. ein
er ſich hören läßt II. 91. ich
en Spaß daraus machen II.
ſo auf einen Spas war es
: III. 23. ſans Spaß II. 86.
eſt II. 147. ſpashaft II. 294.
ıcher II. 123. Spaßmacherin
n II. 72. ſpäte Nacht II. 79.
II. 123. 184. V. 185. ſpä-
189. V. 138.
das Schwert iſt kein Spaten.
gr. S. 61. ſtelen mit ihren
den Damm an. Horen 1795
Belag. v. Antw. Bd. 9.)
ehn II. 40. Spaziergang II.
paziergehende IV. 337. Spa-
: IV. 225.
it Speck fängt man Mäuſe
die Komödie war der Speck,
er Mauß ſchlug die Thür zu
.
rſen II. 67.
Geſicht ſpeyen II. 63. Feuer
I. 112. der ganze Adel muß
nd Flammen ſpeyen III. 53.
en III. 30. wenn er Flam-
mich ſpeyt II. 166. ſo ſpeye
ar mich aus ihren Gränzen
171. Minna ſpeit ſich IV.

enn es herauskäme, daß er
iſe II. 169. Ehre ſpeist mit
: IV. 13. Geyern zur Speiſe
. 172.
n. II. 91. III. 100. 419.
Held, ſpende davon unter den
Kindlern aus III. 31.
II. 25. III. 71. 484.
die künſtlich ihr den Rükweg
errt V. 191. die meine Auf-
erte II. 36. gräßliche Bil-
der, die unſre kühnſte Entſchloſſenheit
ſperren II. 140. ſie ſperrt ſich um-
ſonſt. Tur. 140.
Sphinx. mit einer Sphinx geſiegelt IV.
342. das bekannte Sphinx. Sen-
dung Moſes S. 19 (Bd. 9). die
Räthſel dieſer Sphinx. Tur. 18.
Spiegel. durch den Spiegel ſah ichs
II. 133. ſehen unſre Larve aus ihrem
Spiegel fallen III. 518. einen blizen-
den Spiegel II. 179. aus dem entſez-
lichen Spiegel II. 179. ein treuer Spie-
gel von allen Gedanken V. 180. dieſer
Spiegel iſt Wahrheit II. 179. weiß
ich nur dieſen Spiegel helle III. 370.
die den Spiegel vorhält III. 517. will
ihr einen Spiegel vorhalten III. 387.
ich kenne dich Spiegelberg II. 96. 260.
Spiegelfabrikant IV. 325. Spiegel-
fechterei der Hölle III. 149. Spiegel-
Meer II. 109. Spiegelſcheibe des
Mondes V. 74. Spiegelsglätte. Hero
u. L. — ſieben Farben ringen auf dem
ſpiegelnden Rüken (der Schlange) III.
136. ſahſt du ihn in unſrer Beſtür-
zung ſich ſpiegeln III. 83. dieſe Offen-
heit, die ſeine Seele auf den Augen
ſpiegelt II. 18.
Spiel. ein Spiel meines Willens II.
64. die olympiſchen Spiele III. 587.
Spiel des Schickſals VI. 105. — mit
erhabenem Spiel III. 84. ſchiefes
Spiel vergibt man dem ſchwachen
Kopf III. 586. Luſtſpiel, Trauerſpiel,
Marionetenſpiel. — gewonnen iſt das
große Spiel V. 150. Puppen eures
ſataniſchen Spiels II. 184. da fieng
es an das falſche Spiel V. 183. aufs
Spiel ſetzen II. 22. wir haben die
Ehre nur einmal auf dem Spiel III.
126. Ehre ſtand auf dem Spiel V.
51. wenn auch die Eiferſucht im Spiel
ſein ſollte III. 375. — bei klingendem
Spiel II. 40. — der Winke bedeu-
tungsvolles Spiel V. 128. das bli-
zende Spiel der Perlen III. 43. mit
dem weichen Spiel des Zügels III. 85.

Spielarbeit, nur noch II. 133. Spiel-Kompagnie II. 84.
ſpielen. mit ihrem kleinen Wiegenkind zu ſpielen V. 50. mit Jupiters Keule ſpielen II. 96. wie ſchrecklich ſpielen Sie mit mir V. 36. das war die Puppe, mit der er mich ſpielen läßt IV. 256. ſie haben die Emilia geſpielt II. 6. den Frölichen ſpielen V. 90. will meine Rolle ſchon ſpielen II. 128. Stolz, der eine Rolle ſpielen möchte V. 139. weil er den Blödſinnigen ſpielte IV. 309. er hat das Prevenire geſpielt II. 190. daß ſie den Hanswurſt von mir ſpielen III. 50. wir ſpielten die Narren III. 111. den tollen Roman zu ſpielen III. 127. Karlos, Sie ſpielen falſch V. 114. als er beim Spielen ſaß V. 117. zu unglüklich hab ich geſpielt III. 125. denke, du ſpielteſt um den Himmel III. 130. was will mir mein Geiz für einen Teufelsſtreich ſpielen? III. 100. ſie geht ans Klavier und ſpielt II. 66. ſpielt auf der Laute II. 109. 152. nehmt eure Hörner und ſpielt II. 301. wie Harfentöne in einander ſpielen II. 109. — hat er dir die Geſchichte in die Hände geſpielt II. 122. wir ſpielen ihm das Billet in die Hände III. 424. — ein gütiges Lächeln ſpielte um ihren Mund IV. 319. Männer, die die Gefahr wie eine zahme Schlange um ſich ſpielen laſſen II. 120. ſeinen Wiz auf Koſten der Religion ſpielen laſſen II. 10. das Licht muß von der Seite ſpielen III. 75. ein Brillant ſpielt an ihrem Finger IV. 337. — kaum haben wir einen Kopf der Hydra von den Schultern geſpielt II. 345.
Spieler. die Spieler, Luſtſp. III. 585. der verſchlagene Spieler hats nur in einer Karte verſehen III. 157. wie ſich Geſchöpfe der Phantaſie im Spieler verkörpern II. 345. Spielerin III. 519. IV. 206. Spielgeſelle V. 19. Spielſucht III. 518. III. 18. IV. 328.
Spieß. pflanzt ihre Köpfe III. 30. ſpießte mein Bot geſpießt II. 170. Spießgeſe
Spindel III. 15.
Spinne II. 80.
ſpinnen. ſich mit ſpinnen III. 544. Spinneweben II. Spinnweben II. 183. III. 439.
Spinola III. 69. 102. 254.
Spion. meine Spionen III. rias Spionen III. 79. Spionen II. 91. Spione II. 155. lies Spionen IV. 105. Spionen beſold
ſpitz. ſeine ſpizen Zähne II. bube, der ſein Kind ruinir zu einem Spizbuben will 82. Spizbuben-Klima II. bubenzunft III. 30. ſpizbüb II. 146. Spitze. an der Fingers II. 184. zag ich bohrenden Spize II. 189. mich an die Spize III. der Spize II. 32. ſpitzi ſpiziges II. 143. ſpizige 353. thu es, wenn deine [wie deine Zunge] ſpizig i eine Weiberſeele iſt auch pellmeiſter zu ſpizig III. Heiden iſt das Räzel zu 100. Spitzfindigkeiten IV. fündige Unterhandlungen
Spleen, m. III. 523.
Splitter IV. 311. die Spl Bildes II. 246. Pfeile p ternd zurück II. 386.
Sporn. gibt ſeinem Rappen II. 26. — um meine Spo dienen V. 114. ich will zackichte Sporen ins Fl II. 77. was zu großen Th III. 563. ſpornſtreichs II
Spott. dieſen Spott ſoll d mir nicht anthun II. 159.

Spott aus mir II. 189. treibe
Spott mit mir V. 86. wie
der Groſſen ſpottet II. 104. eurer
achheit ſpottet II. 23. der Todten
ich II. 134. über die Religion
n II. 181. ſpöttelnd III. 91.
ſch II. 59.
. heraus mit der Sprache! II.
was iſt das für eine Sprache
12. dieſe verwegne Sprache V.
hinweg mit dieſer Sprache V.
von meiner Blicke unvorſichtger
he V. 159. Sprache meines
s III. 82. die verſchiedene Spra-
redeten IV. 162. ſprachlos II.
III. 65. 83. Sprachrohr V. 90.
hzimmer III. 544.
. ſo ſpricht die Gottheit II. 21.
himmel ſprach II. 199. kühner
die Verführung V. 183. ſprach
II. 54. ſprachen heimlich V.
der Geiſt der Rache ſprach aus
Munde II. 192. wie heißt der
l, der aus ihm ſpricht II. 106.
ar wohl geſprochen II. 117. der
es Königs Wünſche ſpricht V.
ſpricht man nicht von ſo einem
II. 43. er ſprach viel von
a Tagen II. 69. ſie ſprachen
ntdeckungen V. 147. was ſpricht
zu meinem Roman mit der Im-
i? III. 50. ich wollte mit Ihnen
en V. 133. Sie haben ja den
geſprochen V. 196. eh ich den
ſpreche V. 150. ich muß ſie
en V. 157. ich erinnre mich
armen Schelm geſprochen zu
II. 204. wen ich hier geſpro-
und geheim V. 153. der euch
oos geſprochen II. 171. ſo lang
eſen Kerker geſprochen II. 350.
ürtheil ſprechen V. 167. die
keit die über Leben und Tod
: II. 100. ſpricht von dieſer
d mich frei V. 185. wenn ihn
bewiſſen rein geſprochen II. 23.
Briefe, die er über die Tafel
ſpreitet III. 77. beide Arme der Länge
nach auf den Boden geſpreitet III. 569.
ſpreitet ihren Schlamp weit aus II. 6.
mit ausgeſpreiteten Flügeln II. 36.
ſprengen. ſprengte Weihwaſſer IV. 215.
warum werd ich hieher geſprengt II.
290. Schaaren vorausgeſprengter
Kuriere II. 44. wir ſprengen davon
II. 148. Spreng unter ſie III. 52.
Huſaren, Jäger ſprengen um die An-
höhe II. 97. 261. gleich ſprengte
der Marquis zurück III. 549. ich
ſprenge die Thüren ein II. 126. Ihr
Kerker iſt geſprengt III. 139. die
Erde gegen den Mond ſprengen II. 99.
in die Luft ſprengen III. 78. IV. 298.
in ſeinen eigenen Minen geſprengt
II. 337. ich laß alle Minen ſprengen
III. 407. die Bank im Pharao ſpren-
gen III. 98.
ſpringen. ſpring in den Hof II. 63.
lauf, ſpring II. 180. die Schwelle
worüber du ſpringen muſt III. 417.
wenn Franz aus dem Schlummer
ſprang III. 515. ſprangen aus dem
Hinterhalt II. 126. vom Pferde ſprin-
gend II. 90. wenn man in Eiswaſſer
ſpringt II. 93. wie hurtig er auf
die Beine ſpringt II. 190. als ob
dem Himmelfaß ein Raif geſprungen
wäre II. 93. — halb Genua ſpringt
dem Andreas zu III. 161. — in die
Augen ſpringen III. 26. in den Fluß
ſpringen III. 477. Springfedern III.
375. Springinsfeld III. 358.
ſpritzen. ſahen ihr Gehirn auf das
Pflaſter ſprüzen III. 393. als wenn
alles Gift nur aus einer und eben
der Kröte ſprüzte III. 34. als wenn
einem ein Kübel Waſſer über den
Naken ſprizte II. 143. da ſprizt es
Schaum hervor II. 52. hoch im Bo-
gen ſprützen Quellen, Waſſerwogen.
Glocke. ſprüz zu, eisgrauer Vater
III. 75. eilt mit Sprüzen und Eimern
III. 146.
ſpröde Ketten V. 73.

Sprosse. auf der letzten Sprosse des Gebeths IV. [illegible].

sprossen. sprossen schon Keime II. 353. das aus dem Boden freiwillig sprosst V. [illegible]. Sprösslings III. 165.

Spruch. einen sanften Spruch aus des Todtenrichters Munde IV. 5. der Spruch des Gerichts III. 79. Sprüchwort III. [illegible].

sprudeln. sprudelt Freude in Pokalen [illegible]. daß der rothe Saft sprudelt II. [illegible].

Sprung. dem Sprung hatt ich Leib und Leben zu danken II. 34. ein Sprung von dieser Brücke macht mich frei. Teil 25. es war ein Sprung gewesen II. 66. der Sprung ist nicht schwer V. 45. — auf dem Sprunge zu werden III. 429. ich war eben auf dem Sprung II. 79. unser Wesen nichts als Sprung des Geblüts II. 182. den Sprung deiner Geister III. 82.

Spur. eines Mannes Spur im Sande die nach einer Grotte sich verlor V. 182. auf eine Spur gerathen V. 14[illegible] [illegible]

[illegible]

Staat. [illegible]

[illegible]

Staatsgeschäfte III. 24. staatsklug III. 28. V. 60. staatskluger Kopf III. 6. Staatskunst V. 139. Staatsmann III. 504. Staatsrath V. 183. Staatssystem III. 59. Staatsveränderung III. 15.

Staat. meinen Staatsrock III. 407.

Stab. hatte nichts als diesen Stab II. 78 (vgl. Jordan). hier leg ich diesen blutigen Stab nieder II. 202. der Stab war schon über dich gebrochen II. 90. den Stab über ihn brechen III. 94. IV. 261. Fürstenstab III. 85.

Stachel des Skorpions III. 70. Stachel der Satire III. 518.

Städele II. 384.

Stadt. eure bigotte II. 103. in der ganzen Stadt II. 32. weiß es die ganze Stadt III. 380. mir ist bang für die Stadt II. 88. Stadthalter IV. 118 ff. stadtkundig III. 9. Stadtmährchen III. 104. Stadtmauren II. 36. Stadtmusikant III. 355. 414. Stadt-Parrollanten II. 83. Stadtrichter IV. 189. Stadtthor III. 146. 394.

Stahl und Eisen II. 82. Ketten von Stahl oder Seide III. 94. hart wie Stahl III. 24. dieser Stahl II. 112. [illegible] Stahl zu den Füßen der Unschuld III. 40.

[illegible] guter Gedanke stählet des Mannes Herz III. 80.

Stalg. [illegible] Reuter jagt die Stalg herab II. 187.

Stall. im Stall II. 144. und damit [illegible] zum Stalle II. [illegible]. Stallknecht II. 7. Stallmagd II. 84.

Stamm. die Blätter fallen vom Stamme II. [illegible] wenn diese Stämme brechen V. [illegible] mein Stamm III. [illegible] Stammbaum der Geister IV. 33. Stammbaum IV. 20. Stammvater II. [illegible]

stammeln. da stammelts in der Stimme II. [illegible] stammelnd II. 193. wenn

nd dich die Kinder nennen
l. entgegenstammelt II. 16.
die Hengste stampfen III. 378.
Füssen stampfend II. 55. auf
den stampfend II. 72. das
s den Rippen stampfen II.
nn ich Armeen aus der Erde
. Jungfr. v. Orl. S. 42.
en schwersten Stand hatten
der Gräfin IV. 242. hielten
I. 124. lange genug hielt
din stand III. 404. sie hat
n Tod stand gehalten III. 504.
Stand setzen IV. 128. der
brachte hier etwas zu Stande
. wer das zu Stande brächte
was noch nie zu Stande
59. die ihr der neue Stand
7. 183. meines (Domingos)
Mildigkeit V. 187. den
n Stand IV. 142. Hülsen
ndes III. 369. alle Stände
2. ein braver Junge von
I. 16. 211. von vornehmem
IV. 150. — als die Stände
s ihm huldigten V. 138.
person IV. 150. standhaft
V. 162. standhafte Tugend
. Standort IV. 336.
us dem Tasso IV. 337.
Wort stark vor deinem Ge-
III. 476. stark fühlen II. 93.
ner starken Praxi II. 84. mit
Schritten V. 180. stark ver-
V. 195. die Versuchung ist
139. stärker als der Brauch
starke Dosen II. 373. dein
entnervt den Starken II. 367.
des Geistes II. 124. Stärke
zend II. 52. starkherzig II.

steif V. 33. starr ins Auge
. 134. 183. das Auge starr
Bild geheftet II. 149. starr
er Bildsäule gleich III. 503.
rem Blick II. 201. bei dem
hinsehen V. 1. der Natur
starre Regel V. 9. Starrkopf II. 72. 111. III. 158. des starrköpfigsten Republikaners III. 20. Starrsinn II. 18. V. 77.
statt c. dat.? und fühlen Sie statt Donnern des Gewissens, die Wollust.. V. 46. statt ihnen (Matrikeln) gab er uns Pässe. K. v. Raumers Leben S. 80. statt daß II. 11.
Stätte. graufig ist diese Stätte II. 165. heilige Stäte IV. 168.
statten. kam uns zu statten II. 92. wo uns die Kapitale zu statten kommen III. 478.
stattlicher Mann II. 129.
Statue des Biblis und des Kaunus V. 5. Statuen (*Statüen) von Heiligen IV. 317. Statuen und Säulen II. 344. eine der vorzüglichsten Statuen III. 579. ein Blick auf diese Statuen III. 580.
Statur. langer hagerer Statur IV. 245.
Staub. ich puzte eben den Staub ab II. 136. im Staub vermodern III. 514. aus diesem unedlen Staube II. 60. aus dem Staube der Herkunft III. 463. aus dem Staube deiner dunkeln Geburt. J. v. Orl. 150. ich habe mächtige Frevler in den Staub gelegt III. 403. ich sah sie in den Staub sinken III. 403. in den Staub mit dir! II. 56, kniet hin in den Staub II. 171. wo jezt sein Kind im Staub geweint V. 79. zu Staub zerreiben II. 61. zu Staub zerschmettert II. 95. seinen entweihten Staub in die vier Winde streun V. 43. durch den Mund des Staubes II. 182. stäuben sich den Ruß aus den Wimpern II. 44. aus dem staubigten Kerker II. 151. Staubleckerin III. 512.
Staude V. 21.
Stäudlin, G. F. II. 376.
staunen. staunst du? II. 110. staunenswürdiges Werk II. 11.

stechen. Otterbrut die im verbergenen sticht II. 100. in den Bauch stechen II. 122. stecht mich nieder II. 165. er sticht ihn tod II. 157. die Galeeren werden der Nation scharf in die Augen stechen III. 71. sich in See III. 156. als die Flotte in die See gestochen hatte IV. 132. worauf ihr Bild gestochen ist III. 10.
Steckbrief II. 17. 211.
stecken. daß ein Fuchs im Schlafrocke stecke III. 49. dahinter steckt irgend ein Ungeheuer II. 133. wo stikst du? II. 147. wo stikt das Heilige? II. 27. der Dolch stak in seinem Bauche II. 87. worin ein Schlachtmesser stak IV. 74. was staket ihr so beisammen? II. 135. er stekte dir Geld in deinen Beutel II. 135. hattest du ihm nicht einen Ring an den Finger gestekt? II. 51. stekten die Stadt in Brand II. 91. in die Tasche stecken III. 24. mein Diener wirds dir schon gestekt haben II. 290. alles gerieth ins Stecken. Wllst. Lager S. 27.
steckenreiten. ein Affe der auf dem Kredit seines Oheims steckenreitet III. 101.
Stegreif, aus dem II. 342. III. 30.
stehen. stund IV. 176. anstund IV. 132. 146. bestund IV. 115. entstund II. 27. entgegenstund II. 374. verstund III. 401. 419. stunden II. 179. entstunden V. *151. stünde II. 11. 59. III. 516. IV. 62. 129. 145. 146. 148. 173. 259. 314. stünd's V. 90. bestünde IV. 120. 139. verstünde II. 58. verstündest III. 440. stünden IV. 139. steh, sag ich II. 165. da wir dir standen wie Mauren II. 199. wenn er auch diesem Sturm stünde II. 59. da steh ich arm und einsam V. 190. ihr steht bestürzt V. 174. sie steht betäubt V. 127. steht betreten still V. 176. steht betroffen V. 40. ich steh erstaunt V. 9. ich stand außer Fassung V. 138. wenn ihr im Tode annoch feste steht II. 183. wenn ihr da noch feste steht II. 184. mögen die Doria veste stehen III. 26. steht in tiefen Gedanken V. 131. ich stand wie ein Gerichteter V. 182. ich stehe ganz Ohr V. 122. steht sprachlos V. 85. steht stumm und starr II. 197. ihr steht verlegen V. 190. stehenden Fußes II. 29. eine stehende Schaubühne III. 509. Truppen an den Oertern, wo sie standen IV. 156. bleibt erstaunt stehen V. 57. bleibt forschend stehen V. 173. bleibt gedankenvoll stehn V. 194. hier wo sie stehen, stand er II. 150. nur Namen stehen hier (geschrieben) V. 195. was steht auf dem Schwerd (geschrieben) II. 72. wär er vor meinem Bett gestanden II. 66. ich will vor euren Bette stehn II. 188. der nimmermehr an deinem Bette steht II. 192. und siehe ich stand am Fus des Sina II. 178. da steh ich am Rand eines entsetzlichen Lebens II. 202. das Gift und ich stehen besser III. 130. die Sachen stehen anders V. 137. alles steht bereit V. 83. wo bin ich (im Erzählen) stehen geblieben? II. 82. noch steht die Wahl dir frei V. 87. das Häuschen, das leer steht II. 144. mein Name steht obenan auf Karlos Todenliste V. 56. jedem soll der Weg offen stehen II. 105. diese Freistatt steht dem Verbrecher wie der Unschuld offen V. 154. wie schön das Getraid steht II. 115. diese Narben stehen dir schön II. 119. die Pferde stehen gesattelt II. 148. Schildwache stehen III. 357. Rede stehn III. 46. der Soldat der dort Wache steht III. 123. es stand eine größere Ehre auf dem Spiel V. 51. auf Mordbrennerei steht der Strick III. 146. es steht bei Ihnen, zu mildern V. 144. ich stehe nicht mehr für meine kindliche Pflicht III. 434. so wählen, daß er für sie stehen dürfte IV. 122. er steht mir davor, daß III. 128. die Regel steht

gegen mich V. 9. ich ſtehe hier in den Angelegenheiten eines größeren Herrn II. 182. uns ſtanden die Tränen in den Augen II. 69. ſtehſt du mit der Hölle im Bündniß II. 186. ſtehen wir ſo miteinander? III. 99. das ganze Schloß ſteht in Flammen II. 189. das Schickſal der Menſchen ſteht in ſchönem Gleichgewicht II. 185. in ſeines Vaters Gunſt zu ſtehen V. 137. dein Schickſal ſteht in meiner Hand II. 137. hier ſteh ich in des Allmächtigen Richterhand V. 47. freylich ſtehts nun in meiner Macht nicht mehr II. 202. ſtehen dir in einem Renomee II. 78. die tauben Wände ſtehn in ſeinem Solde V. 91. im Weeg ſtehen II. 21. ſo ſtehts mit deiner Anwerbung II. 63. was klar vor meiner Seele ſteht V. 178. Franz ſtand vor mir II. 168. wenn er ihm vor der Sonne ſtünde II. 11. ſteht zu Befehl II. 134. III. 99. daß ich deinen Grillen zu Gebot ſteh II. 185. ſo leicht ſteht euch mein Geiſt nicht zu Gebote V. 192. am Abſturz einer Hölle laßt ihr mich ſtehen und flieht V. 192. ließ den Wein unberührt ſtehen II. 87. ſo hoch kam mir der Eigenſinn zu ſtehen V. 25. ſie ſoll an den Pranger ſtehen III. 419.

ſtehlen II. 153. ich will ſie einem Könige ſtehlen II. 172. eine Krone zu ſtehlen III. 84. honett zu ſtehlen IV. 65. wo als einer die Knöpfe von den Hoſen ſtihlt II. 78. wer nur eine Rube ſtiehlt II. 155. der mir dieſen Handſchuh ſtahl V. 117. du haſt mir eine koſtbare Stunde geſtohlen II. 55. mir aus den Armen geſtolen II. 73. daß ſie ſtehle? III. 431. mich in das Gewühl ſtehlen II. 393. der ſtehle ſich aus unſerm Bund IV. 1. wenn Augen ſich in Augen ſtehlen III. 165.

ſteif. der Spieler ſtand ſteif und albern II. 346. Steifheit IV. 280. alle Steifigkeit V. 59. Steiffein. Tur. 40.

Steig. es jagt ein Trupp Reuter die Steig herab II. 318.

ſteigen. Leiter, auf der ich ſteigen ſollte II. 91. ſteig zum Gipfel des Ruhms II. 36. die Maſchine, im Glanz der Morgenſonne ſteigend II. 93. die Waagſchaale wird hoch ſteigen II. 185. ſelten ſtiegen Engel auf den Thron III. 132. aus dem Grunde ſteigt ein Alter II. 166. der Geiſt wird gewafnet aus ſeinem Grabe ſteigen II. 199. mit ſteigender Angſt V. 126. mit ſteigendem Erſtaunen III. 28. im Preiſe ſteigen II. 32. ſteig ab ins Roß II. 165.

ſteil. die ſteilen Höhen II. 346. zu der Tugend ſteilem Hügel IV. 3. auf den ſteilen Zinken. Alpenjäger.

Stein. auf einem Stein ſitzend II. 191. warf ihn mit einem Stein II. 34. Blut vor dieſem Steine verſchüttet II. 171. was bezahlte der Herzog für dieſe Steine III. 392 f. ſteinern III. 58, 8. Mit Steinwürfen wecken III. 418.

Steiß II. 98, *3.

Stelle. hier iſt die Stelle, wo ich ſterblich bin V. 53. es wird eine Stelle vakant III. 471. denkt euch an ſeine Stelle II. 21. wenn ich an deiner Stelle wäre II. 61. ſo will ich ihm das auf der Stelle ſchreiben II. 23. fleuch auf der Stelle II. 113.

ſtellen. ich werde citirt; ich ſtellte mich II. 125. ſie ſtellt ſich vor den ſchlafenden II. 64. ſtell den Becher hieher II. 134. ſtellt ſein Violonzell auf die Seite III. 356. da ſie uns ihre Welt gleichſam gegenwärtig ſtellt II. 4. vor das Auge ſtellen II. 9. Ueberzeugung, die ich nicht vor Gericht ſtellen darf V. 135. Fallen ſtellen III. 71. die Ihr Menſchen gleich einer Uhr zu ſtellen denkt V. 192. hätte Alter den Sprung deiner Geiſter geſtellt III. 82. ſie ſtellten ſich wie die armen Sünder III. 50.

Stellung III. 153. die natürliche Grazie der Stellung II. 346. in dieſer Stellung angewurzelt V. 35. in einer nachdenkenden Stellung V. 170.
Stellvertreter III. 439. V. 4.
Stelze. auf Stelzen geſchraubt II. 29. Lüge, die auf Stelzen heranhinkt III. 17.
Stempel. in dem Land gelten dieſe Stempel nicht III. 492. Stempel des göttlichen Ebenbilds II. 11. Stempel der Gottheit III. 351.
Stephanie II. 7.
Steppe. auf den tartariſchen Steppen IV. 310. Tur. 56.
ſterben. die jemals ſturben II. 171. wärs billig daß deine Kinder ſtärben VI. 173. Todes-Angſt iſt mehr als Sterben II. 93. er ſoll nicht ſterben, wenn ich und mein Schweizer ſterben II. 99. des Todes ſterben II. 203. V. 193. den letzten Troſt im Sterben II. 138. du muſt ſterben II. 183. der wird zwiſchen ſeinen Gränzſteinen ſterben II. 19. ſo lehre mich Dido ſterben II. 201. ſterben in den Armen eines Fremdlings II. 193. zu ſterben wie ſie II. 116. wenn er ſterben ſollte II. 55. die wird vor Freude ſterben II. 145. daß ich den Tod ſterbe auf dem Bette der Helden II. 69. an eurem Bette, wenn ihr ſterbet II. 183. deine ſterbenden Hände II. 192. ſtirb Vater II. 329. ſtirb durch mich II. 197. dem Prinzen ſtarb eine Braut in ſeiner jungen Mutter V. 183. Der Großkomtur ſtarb an dieſem Morgen V. 198. Roller ſtarb einen ſchönen Tod II. 119. Die Blumen ſtarben gern unter der Liebenden Fustritt II. 150. ſo ſtirbt ein Held II. 116. wo deine Liebe ſtirbt II. 68. geſtorben in der Schlacht II. 168. daß ich mit Willen für ſie geſtorben bin II. 203. wenn er nicht mir geſtorben wäre II. 119. ohne dieſe Liebe iſt er euch geſtorben II. 21. Sterbegeſang II. 353. Sterbegewim[mel] II. 162. Sterbeminute II. 353. Ster[be]röcheln III. 467. Sterbeſtunde III. 4[67]
ſterblich. hier iſt die Stelle wo ich ſte[rb]lich bin V. 53. kein Sterblicher 172. ein ſterbliches Mädgen II. 1[72]. Engel zur Sterblichkeit herunterlo[cken] V. 71. ein genauer Minutenwe[ch]ſel meiner Sterblichkeit V. 75.
Stern. fahr wohl Doria ſchöner St[ern] III. 96. ihr Sterne! II. 54. ich [bin] ihn, o ihr Sterne II. 196. dein N[ame] den Sternen II. 44. über den [Ster]nen II. 170. 180 f. unſre glückli[chen] Sterne gehen auf III. 482. ich [weiß] ja wol, daß droben unſre Sterne f[ern] lich von einander ſtehn II. 200. Stern geht unter III. 135. Ster[nen]nacht II. 179. Sternenrichter IV. Sternenzelt IV. 1. Sternhagelbata[illon] II. 6. Stern-Kreuz-Bataillon II.
Steuer n. er weiß ein Schiff zu ſte[uern] Tell 162. ich kann nicht ſteuern [ge]gen Sturm und Wellen. Tell ſteuert II. 352. Steuerleute. 162. Steuermann II. 252. St[eu]ruder III. 510. Tell 162.
Steuer f. zur Steuer der Gerecht[igkeit] IV. 261.
Stich. den tödtlichen Stich hindern 276. wenn euch eure Grundſätze im Stiche laſſen II. 183. wenn Hof ihn im Stiche ließe IV. 323. Sti[ch]blatt. für dies wehrloſe Stich[blatt] fechten III. 125. Stichblatt des [Ge]benſtücks III. 151.
ſticken. ſich mit ſticken beſchäftigen II. 544.
Stiefel IV. 182. 187.
Stiefmutter III. 23. 43.
Stier. lag wie ein Stier unter dem Beil II. 87. ziehen wie Stiere II. 155.
ſtier. er ſah mich ſtier an IV. 75. (ſtiert ihn an II. 47.)
ſtiften, gutes III. 160. Unheil III. 100. Uneinigkeit III. 561. wenn den Bund

öhere Weisheit geſtiftet hat
Stifter dieſer Ehe V. 38.
ühne iſt die Stiftung, wo
nilde Stiftungen IV. 212.
il iſt markigt III. 580.
le! II. 51. ſtille, o ſtille!
od ſtill II. 61. allwo er
I. 129. ſtand plözlich ſtill
in ſtiller heitrer Abend II.
ſtillen Feindin V. 141.
Fleiß V. 142. ſtill wie
miß V. 133. ſtille Ge-
893. in ſtiller Glorie V.
leiden V. 159. ſtille Quel-
. ſtille Wünſche V. 108.
n ſtillen II. 44. in der
515. mit feierlicher Stille
ieſe Stille V. 182. nach
nigen Stille V. 193. in
er Wälder II. 19. Still-
I. 473. der Stillſtand mit
125. der ablaufende Still-
ßigi. Kr. 213 (und ſehr oft).
ürwiz, den Sie doch ſehr
V. 108. kann mein Herz
ger nicht ſtillen III. 133.
ehiſcher Begierden II. 27.
einmal! II. 166. meines
mme II. 166. ſolch eine
rs V. 189. ich hörte Stim-
n II. 180. erſtanden auf
ie II. 195. deiner Stimme
165. Dorias bäuriſche
. 10. mit dumpfer Stimme
it entſetzlicher Stimme II.
Stimme mit der er rief
re Stimme lallet II. 176.
rter Stimme II. 68. da
n der halb verſtümmelten
52. ernſte Stimme der
. 9. die Stimme meines
I. 193. Siz und Stimme
nzig Stimmen waren ge-
. 53. der Mann hat hier
imme V. 147.
zur Unterredung ſtimmen
Noth, die dich ſo ſtimmt
II. 33. alle Inſtrumente ſind ge-
ſtimmt III. 73. der für Duldung
ſtimmt V. 21.
ſtinken. Frevel, die bis zum Himmel
hinaufſtinken II. 101. 264. vgl. 1. Moſ.
34, 30. Apokal. 18, 5. drum ſtank
auch die Luft ſo nach Schwefel II. 94.
deine Stinkereien in Leipzig II. 35.
Stinkroſen II. 385.
Stirn. ein offenes Herz zeigt eine offene
Stirn III. 95. aus Stirn und Wan-
gen II. 52. auf Herz und Stirne
zeigend II. 66. auf Bruſt und Stirn
ſchlagend II. 189. Narben in deine
Stirne gezeichnet II. 119. meine
Stirne ſoll euer Wetterglas ſein II.
77. ſchießt ſich vor die Stirn II.
190. mit frecher Stirne III. 518.
Tell 154. daß alle Welt die Stirn
der Sünderin erkennen ſoll V. 146.
ſtöbert er dieſes aus III. 358.
ſtocken. das ſtockende Geld II. 42. dar-
über ſtockten alle Anſtalten IV. 143.
das Geſpräch ſtockte IV. 246. der
Strom der Thränen ſtockt. Mar. St.
128. ſtockfinſterer Heyden II. 17. Stok-
fiſch II. 46.
Stoff. daß eben heute der reichſte Stoff
Sie kleiden muß III. 458. Lumpen
in neue Stoffe zuſammenflicken II.
349. widrige Härte des Stoffs V. 3.
ſtöhnen. ſtöhnet ihm der Seufzer nach
II. 110.
ſtolpern. der Koloß, der über Zwirns-
fäden ſtolpert III. 54.
Stolz. die Qual erlahme an meinem
Stolz II. 163. Stolz mit Stolz be-
ſchämen V. 62. daß er ſelbſt den
Stolz eines Weibes betäubt II. 111.
kalt und ſtolz V. 183. ſtolzer fließt
das Blut V. 186. du haſt mich ſtolz
gemacht II. 172. ſtolz reden II. 105.
ſtolz ſeyn II. 104. ſtolz auf ſeine
Freiheit V. 139. mit ſtolzer Freude
V. 167. deine ſtolze Schaam mit
noch gröſerem Stolze beſiegen II. 112.
deine ſtolze Seele II. 182. der ſtolze

Strudelkopf II. 62. dem ſtolzen Taumel V. 179. ſtolzer Weiner II. 160.
ſtopfen. die Mündung der Darſena wird geſtopft III. 97. 277.
ſtören. was ſtörſt du mich? II. 113. wer mag mich jezt ſtören? III. 73. die Eintracht ſtören II. 58. den ſüßen Rauſch ſtören V. 59. dieſen Wurm aus ſeinem Schlummer ſtören V. 140. da man den Schutt durcheinander ſtörte IV. 248. dieſen Morgen durchſtöre ich meine Papiere IV. 40.
ſtörrig. den Rücken, der ſtörrig zurückſchlug II. 77. ein ſtörriger Vaſalle III. 132.
Stoß. Stos mit dem Fuße II. 347. einen Stoß, einen Todesſtoß II. 200. hatten die Stöße gemildert IV. 277. Degenſtoß II. 333. Dolchſtoß III. 558. Radſtoß III. 132. Trompetenſtoß III. 19.
ſtoßen. ich habe das Herz nicht, zu ſtoſen II. 200. Grimm ſtößt an die Leiche II. 190. worauf mein Auge ſtößt, begegnen mir Fremde III. 122. mein Wunſch ſtößt fürchterlich auf meines Vaters Liebe V. 27. man ſtößt auf Menſchen II. 5. ließ ihn auf ſolche Schriften ſtoßen IV. 266. den man aus dem Orden ſtieß V. 16. ich ſtos dich durch und durch II. 186. Die Republik iſt ins Herz geſtoßen III. 53. ich will ihn in die Hölle ſtoſen II. 61. in den Maſtdarm ſtoſſen II. 81. Schiffer ſtos vom Lande II. 161. der den Trank vom Munde ſtieß V. 21. ſie ſtößt mich nicht von ſich II. 198. der den Patrioten von ſeiner Thüre ſties II. 103. hinab ward ich geſtoſen II. 168. woran ſtößt ſich mein Fuß? III. 141.
ſtottern. Lady ſtotternd III. 396. mit Stottern redete ſie weiter III. 558.
Stotz. aus jedem Weidenſtozen II. 82.
ſtracks III. 171.
Strafe. Verzeihung ſey ſeine Strafe II. 191. das Maas meiner Strafe II. 169. Strafgericht II. 140. V. 20.
ſtrafen. mich werden Gott und Gewiſſen ſtrafen II. 137. ſo ſchwer ſtraft Gott in ſeinem Zorn mich nicht V. 138. ſonſt möcht ich ihn dafür ſtrafen II. 27. dafür ſoll mich Entbehrung ſtrafen V. 108. das Herz ſtraft euch Lügen II. 183. ſtrafbare Erſcheinung V. 184. dieſes ſtrafbare Geheimniß V. 147. ſtrafbare Liebe II. 21. mit dieſem ſtrafbaren Verſtändniſſe V. 179. Strafbarkeit III. 405.
Strahl des Tages III. 88. von keinem Strahle beſchienen II. 167. in ſieben dunklere Stralen ſpaltet IV. 50. Stralen beßrer Weißheit V. 164. vom Strahl dahin geſchmettert. J. v. D. S. 160.
ſtrampfen. gleich ſo viel ſtrampfenden Roſſen III. 85.
Strand. an Lethes Strande II. 161.
Strang und Schwerd V. 43.
Straße. weit ab von der Straße V. 153. wenn du ihm auf der Straße begegneſt II. 63. auf die offene Straße II. 83. Tumult auf den Straſſen II. 188. durch die Straſen raſſeln II. 60. die Straſſe Balbi III. 52.
ſträuben. dieſes Sträuben wird meinen Triumf zieren II. 112. unter deren Widernatürlichkeit ſich ſeine Seele ſträubt II. 9. mein Geiſt ſträubt ſich unter dem Wort II. 186.
ſtraucheln. ein Mann muß nicht ſtraucheln II. 163. 303. hier haben Helden geſtrauchelt III. 80.
Strauß. am verwelkten Strauß riechen III. 437.
Strecke des Himmels II. 391.
ſtrecken. wenn du aus jedem Aſtloch ein Auge ſtrekteſt III. 357. hier ſtrek ich empor die drey Finger II. 170. ſtrekt das Gewehr III. 334. ſtrekte die Waffen III. 59. auf einen Schuß geſtrekt III. 69. ſtrekt das Schwerd zwiſchen beyde II. 198. Mohr, ſich froh ſtrekend III. 72. wir haben uns nach der Decke geſtreckt III. 548.
Streich auf Streich II. 59. beim erſten

h II. 323. Streich mit dem
i IV. 251. mein Blut fließt
unbarmherzigen Streichen V. 25.
dlichen Streich II. 184. einen
en Streich III. 100. ein Belials
h II. 171. ſchelmiſche Streiche
. ich könnte Streiche auftiſchen
3. nicht einmal ſo viel Schaam,
eſer Streiche zu ſchämen II. 83.
r ein Streich zum zerplazen II. 92.
dieſer Hut von Gold geſtrichen
II. 99. das Schickſal ſtreicht
o quer durch den Weg II. 35.
vorbey ſtrichen II. 34. der ſie
ihm ſtreicht III. 45. längſt ge-
e Schulden V. 23.
. ſtreichelt ihm die Backen II.
er ſtreichelte den Naken II. 77.
chaufel die den Schädel Yoriks
ſanft ſtreichelt II. 351.
von den ſtreifenden Banditen
7. wo unſern König eine Lanze
: V. 12. ich bin am linken
ppen geſtreift III. 143.
der Streit wird laut V. 133.
nicht über Liebe III. 10. ſtreitbar.
ügen mehr denn der Streitbaren
9. ſtreitig machte IV. 130.
und ewig binden II. 514. ſtren-
Zeile II. 385. ſtrenge Geſpielin
8. ſtrengſte Rechenſchaft V. 49.
e Tugend V. 128. ſtrengere
II. 385. Strenge der Jahrs-
V. 148. Strenge wird Erbar-
II. 102. Strenge befürchten
mit theatraliſcher Strenge...
it getrieben verfehlt die Strenge
weiſen Zwecks. Tell 143.
bis wir ihnen die Streu un-
Arſch angezündet II. 98. wor-
die Frühlinge ihre bunten Guir-
ſtreun III. 476. ſtreut Blu-
IV. 6. ſeinen Staub in die
ſtreun V. 43.
Landes III. 486.
und Leiter ſind ſchon an den
n gebracht II. 88. der Strik
in der Hand des Henkers II. 107.
Strick um den Hals II. 93. auf
Mordbrennereien ſteht der Strick III.
146. an Striken dahingeſchleift III.
66. in Italien wächſt mein Strik
nicht III. 121.
ſtricken. ſich mit ſtricken beſchäftigen III.
544. ſtrickt ihre Knöchel aufs Rad
III. 80. Stricknadel III. 478.
Stroh der Republik in Flammen III. 56.
Strohhälmchen II. 377.
Strom. Waſſer aus dieſem Strome
II. 115. treibt die Wellen gegen ihren
Strom V. 72. Ströme und Wälder
II. 128. der Strom ſeiner Lüſte II.
21. Empfindung darf in wolluſtvollen
Strömen ſich ergießen V. 34. ſein
Schmerz ſtrömt von ihm III. 516.
wie ſtrömt Wonne dem Flüchtling
entgegen II. 128. der ganze Adel
ſtrömt nach dem Rathhaus III. 35.
Thränen ſtürzten ſtromweis II. 16.
ſtrotzen. alle Zimmer ſtrotzen III. 288.
Struktur IV. 292.
Strudel. in den reiſſenden Strudel III.
84. Fahrzeug vom Strudel gefaßt,..
gleich faßt mich der Strudel. Taucher.
Strudel der Sinnlichkeit II. 352.
Strudelkopf II. 62.
Strumpf IV. 18. in Strümpfen IV.
214. Schuhe und Strümpfe IV. 182.
Strümpfe ſticken II. 61. Strumpf-
band III. 429.
Stuart, Maria III. 177. *508.
Stube III. 416. die Stube beſprenzen
II. 80. wie ſie die Stube fegte II.
142. bequem in warmer Stube ſitzen.
Turand. 28. im Stubeneck II. 37.
Stück. Stück Fleiſch II. 201. Stück
Arbeit III. 365. das Stück (Schau-
ſpiel) II. 205. in Stücken reiſſen II.
172. IV. 52. in Stücken zerren III. 16.
ein Stükchen aus meinen Bubenjahren
II. 33. ein Stückchen von dem Prin-
zen IV. 344.
ſtudieren. ſchade daß dieſer Mann nicht
die Medizin ſtudirt hat II. 86. ſtudiren

sich das Mark aus dem Schädel II. 28. läßt arme Jungen studiren II. 86. dessen ewiges Studium es ist, keinen Vater zu haben II. 22.

Stufe zu Stufe, von II. 163. von Stuffe zu Stuffe II. 303. bis an die Stuffen meines Trones V. 53.. zu deines Trones Stuffen IV. 23. bei jeder höheren Stuffe meines Glücks V. 62. die Stufen in der Leiter II. 382. stufenweis III. 151.

Stuhl. wirft sich in einen Stuhl III. 478. fällt in einen Stul II. 186. auf rauchenden Stühlen II. 178. über der kreisenden Stühlen II. 197. Regenten führen über die Stuhlgänge des Fürsten III. 452.

stumm und starr II. 197. sie sizt stumm II. 149. wir blieben stumm II. 54. daß dich der Donner stumm mache II. 185. stumme Mienensprache V. 39. die stummen Seufzer V. 128. die stummen Träger III. 130. im stummen Trauerzug II. 194. in stummer Umarmung II. 198.

stumpf durch Genuß V. 1. die Pfeile stumpf machen II. 123. so stumpfer Blick V. 176.

Stunde. niemand soll schlafen in dieser Stunde II. 175. eine halbe Stunde lang II. 168. in einer Stund II. 32. in acht Stund II. 32. jede Stunde gewärtig V. 83. wenig Stunden vorm Schneiden II. 115. wenige Stunden II. 132. die Stunden zogen vorüber II. 179. beßre Stunde V. 66. 147. in dieser großen Stunde V. 78. in einer harten Stunde V. 71. eine kostbare Stunde II. 55. kurze Stunde V. 66. zwei kurze Morgenstunden Schlafs V. 172. in der lezten schweren Stunde II. 71. auch meine Stunde schlägt vielleicht V. 26. mitternächtliche Stunde II. 166. jede nächste Stunde V. 148. welche schöne Stunde Erfüllung bringen wird V. 150. seine schwarze Stunde schlägt II. 156. o der unglückseligen Stunde II. 192. alle verlornen Stunden V. 76. Stunde der Erlösung II. 166. zur Stunde des Mittags II. 178. die feierliche Stunde des Todes III. 519. und wenn mein Stündlein kommen nun II. 154. stundenweit II. 94. stündlich II. 81.

Sturm. Ich habe gegen Menschen, nicht gegen Sturm und Klippen sie gesendet V. 199 (die Armada ging 1588 unter, Karlos starb schon im Febr. 1568. Das Wort Philipps entnahm Schiller der Lübecker Uebersetzung Watsons 1778 II. 338, der aus dichos y hechos del rey Philipe II. Brusselas 1666. S. 47 schöpft). deine Flotte kann in Stürmen untergehn V. 18. Sturm und Wind II. 43. ein lebendiger Sturm II. 178. der ausbrechende Sturm III. 51. lauf Sturm wider die Ringmauren II. 188. Sturm lauffen wider die Stadt II. 32. mit Sturm ersteigen II. 112. Sturm auf Sturm II. 59. wenn er auch diesem Sturm stünde II. 59. Sturm läuten III. 141. das Sturmläuten III. 142. Sturmglocke III. 97. 141. stürmt! II. 188. stürmen wider den Geiz II. 104. nicht so stürmisch! II. 62. Busen pochten stürmischer III. 12. diß stürmische Entzücken V. 19. stürmischer Hagel II. 150. nach einem stürmischen Nachdenken III. 34.

Sturz, P. H. II. 357 (III. v.)

Sturz des Nachtwandlers II. 346. Sturz des Appius Klaudius III. 41.

stürzen. Thränen stürzten stromweis II. 16. das stürzende Blut II. 69. die Thüre stürzt II. 190. stürzt auf den Alten zu II. 195. erschrocken auf ihn zustürzend V. 189. durchs Zimmer stürzend III. 449. V. 88. sie stürzt hinaus III. 467. Alba stürzt ins Zimmer V. 189. wenn du auf deinem Fluge in keinen Sumpf stürzest II. 394. er stürzt vor ihr

55. stürzt ihr zu Füßen
ann? stürzte ich ihm ins
200. wie gierig ihr auf
) euch stürztet V. 191. ich
in den Fluß II. 92. Fiesko
ennruhigt durchs Zimmer
der Bliz der uns stürzen
. kann Bilder stürzen V.
ster zu stürzen II. 9. was
habe II. 202. wird uns
nd Schande stürzen II. 17.
bläser II. 233. stürzt eine
ndtenwein hinunter II. 90.
ich meinen Schubsak von
stürzen III. 90.
in III. 432.
stuzt ihr? II. 105. Pater
O. bis er vor eines Ab-
de stuzt V. 31. was mich
t V. 19. Stuzer III. 43.
tzig II. 31.
königs Stüze V. 56. mei-
Stüzen V. 73. Amalia
tüzen verloren II. 64.
I. 31.
iter, f. II. 43.
suche, ich frage II. 126.
sucht er dich II. 37. ich
gewollt, da er mich suchte,
ihn suche, will Er nicht
ie Gnade bei dem Himmel
85. Männer such ich II.
dem Wollüstlinge sucht sie
160. wo niemand ihre
ht V. 91. suche die Wit-
Staats III. 31. den Weg
56. sucht in einer Brief-
30. mit den Augen suchen
enn ich sie nicht zu ersticken
121. Moor sucht sich zu
I. 194.
ich mit der tollen Sucht
i Mann anstekte II. 123.
achgemachtem Süd getrie-
). Südpol III. 54.
efehlbuch II. 225. zusam-
II. 41.
Sullys, die II. 36.
Sulzer III. 512.
Summe der Laster III. 518. Summe von Wirkungen III. 578.
summen. daß keine Glocke mehr summen soll III. 67. eine Saite summt nach II. 348.
Sumpf. in keinen Sumpf stürzest II. 394. in den Sumpf gezogen II. 291. in den sumpfigten Behältern V. 73.
sumsen. Gesumse III. 51.
Sünde. worüber die Sünde roth wird II. 170. was ist die gröste Sünde? II. 186. Gott verzeih mir meine schwere Sünde II. 318. ruf den Beichtvater, daß er meine Sünden hinwegsegne II. 318. auch seine Gebete werden zu Sünden II. 189. die Sünde erleichtern V. 139. hast du eine Sünde in jene Welt geschleppt II. 166. die Schaale der Sünden II. 180. Gott sei mir Sünder gnädig II. 61. Gnade jedem Sünder II. 18[illegible] ich alter Sünder II. 144. armer Sünder II. 39. euren Nahmen bei armen Sündern III. 27. ein gröſſer Sünder II. 199. ein heulender Sünder III. 476. ein hartgesottener Sünder III. 31. die Stirne der Sünderin V. 146. ich bin eine schwere Sünderin III. 367. der Mönche sünderbleiche Zunft V. 79. Sündflut II. 98. sterben, aber nicht sündigen III. 443. ich habe gesündigt II. 192. Mühe haben, zu sündigen V. 135.
superber Fang II. 195. superfizielle III. 345. der superklugen Gerechtigkeit II. 79.
Suppe II. 91. damit die Suppe nicht kalt werde II. 369. ich wars, der diese Suppe einbrokte III. 144.
surren. ich habe Kugeln um mich surren gehört II. 122. mir sollte eine Grille im Kopf surren III. 388.
Susel, die alte II. 142.
süß, köstlich süß II. 50. süße Pflicht V. 187. süßer Reiz des Lebens V.

154. voll ſüßen Schwindels V. 159. der ſüßen Täuſchung V. 159. auf ſüß Waſſer graben III. 357. Süßlinge II. 350.
Swift IV. 47.
Sylphiden IV. 239.
Symbol. durch fremde Symbolen III. 16. 522. V. 97. Sympathie IV. 2. ſympathetiſches Mittel III. 43.
Synedrium II. 43. Syſteme II. 183.
Tabak II. 28 f. Tob.
Tableau II. 372. III. 77.
tadeln III. 164. weder Tadel, noch Beifall III. 82. ihn trift kein Tadel. Tur. 12. Tadler II. 375.
Tafel (Schreibtafel) V. 195. laſſen Sie den Herzog hier Tafel halten III. 388. hält Tafel III. 81. an beiden Tafeln ſchwelgen V. 129. der Tafel den Rüken kehren III. 17.
Tag (Geburtstäge III. 184. Namenstäge III. 184. Rechtstäge II. 88. 254, Sommertäge II. 201.) jezt bin ich wach und Tag ſoll ſein V. 170. wenn der Tag erwacht II. 130. wo kein Tag mehr ſcheinet II. 68. wo der Tag zurüktrit II. 96. der Tag iſt da, der ihre Freiheit endigt V. 20. dem Tage fluchen, an dem II. 16. das Licht des Tages grüſſen II. 171. jeden ereilet ſein Tag II. 49. ſie alle erlebten ihren Tag III. 403. das ſoll mir mein Tag des Lebens eine Warnung ſeyn II. 143. den Tag meines Lebens III. 480. in ſeinen alten Tagen III. 23. meine Tage ſind gezählt. Mar. St. 15. ihr Tage des Friedens II. 118. am Tag des Weltgerichts V. 28. an jenem Tag III. 484. V. 16. Konterfey vom jüngſten Tage II. 178. will das währen bis an den jüngſten Tag II. 175. bis man zum jüngſten Tag poſaunt II. 40. Ende aller Tage V. 87. Mar. St. 142. alle Tage die Gott ſchikt II. 145. ſprach von beſſeren Tagen II. 69. noch iſt ein großer Tag zurüke V. 59. der ſchreckensvolle Tag V. 20. der ſegenvollen Tage Mar. St. 71. hinter dem Rüken des verſchlafnen Tages III. 124. einen Tag Bedenkzeit II. 139. ſeit drey Tagen kein Auge zu II. 159. den Tag vorher II. 91. morgen am Tag II. 91. 159. in einigen Tagen V. 150. in acht Tagen II. 127. und fünfzehen Tage [quinze jours] hat mich keine Meſſe vermißt III. 556. — alles wetteiferte, ſeine Freude an den Tag zu legen IV. 78. es iſt am Tag [offenbar] III. 9. V. 129. den Tag roth im Kalender zeichnen III. 19. ſo muß die Mitternacht tagen II. 186. ich ſehe die Zukunft tagen V. 141. noch eh der Morgen tagt. Mar. St. 140. täglich II. 62. Tagebuch IV. 276. der im Taglohn arbeitet II. 204. 335. für den Taglohn dienen IV. 66. um den Taglohn arbeiten III. 472. an wen haſt du dein Taglohn zu fodern? III. 28. um dürftiges Taglohn. Tur. 6. vgl. Botenlohn. wie dieſer Taglöhner einer II. 117. wie ein Taglöhner II. 139. gelehrte Taglöhnerei III. 510. Tagreiſe III. 379. Tagwerk III. 65.
Tackelwerk flicken II. 352. unbetakelt III. 97.
Takt der Trommel II. 231. d. harmon. Takt meines Senſoriums IV. 35. Taktik II. 29.
Talisman II. 386. 389.
Tambour III. 143.
Tand der Erdengröße fern, dem. Mar. St. 185. wird zum tändelnden Knaben II. 352. tändle mit der Braut III. 333. der mit Julien getändelt III. 106. tändelten mit dem Zepter III. 403.
Tannen, dieſe II. 102.
Tante II. 6.
Tanz III. 18. manchen Tanz darf die Erde um die Sonne thun II. 333. genug dießmal für den Tanz II. 118.

III. 118. tanzen III. 18. nach Kanonen-Muſik tanzen II. 108. Tänzerinnen III. 19. Tanzmuſik III. 9. Tanzſchuh II. 344.
Tapet. aufs Tapet brachte II. 31. Goliath auf alten Tapeten gemalt II. 344. tapezieren III. 389.
Tapfe. in jeder Fußtapfe III. 10.
tapfer. dem Tapfern II. 162. dieſe Männer ſind tapfer III. 36. Tapferkeit IV. 43.
tappten nach ihren Röcken II. 80.
Tarantel. Blindſchleichen und Tarandeln III. 453. den Fürſten wie vergiftete Tarandeln hütet V. 34. im Hui iſt man verwandelt, gebiſſen und tarandelt VI. 5.
Tarok III. 88.
Tartüffes II. 341.
Taſche. zieht eine Terzerole aus der Taſche II. 292. nimmt einen Brief aus der Taſche II. 15. Genua in die Taſche ſtecken III. 24. Taſchentuch II. 41. Taſchengeld II. 16. Taſchenſpieler IV. 217. Taſchenſpielerin IV. 208. 256. Taſchenſpielerkunſt IV. 256. Taſchenſpielerkünſte IV. 60. Taſchenuhr IV. 73.
Taſſe. ſie nimmt eine Taſſe III. 44.
taſte mich an II. 167.
taub. öd, einſam, taub iſts droben über den Sternen II. 181. die tauben Wände V. 91. tauben Felſenwänden II. 167.
Taube. darf die Taube fliegen? III. 447. wie Tauben auseinander flattern III. 54. Taubenpaar IV. 21.
tauchen. tauchten den Rock in das Blut II. 75. die in den Strom den Pinſel taucht III. 175.
taufen. tauft man mit Blute? II. 327. in der getauften Welt V. 53. läßt ſich Vater des Vaterlands taufen III. 15.
taugen. taugt er auf unſern Tron? V. 139. ob er zu unſerm König taugt? V. 138. was ſchwerlich für den dritten taugt V. 66. mehr als für das Ohr einer Gattin taugt III. 10. dieſe Stellung taugt in das Gemach Ihrer Frau III. 16. Taugnichts III. 15. 66. IV. 67.
Taumel IV. 23. im Taumel II. 124. dem ſtolzen Taumel V. 179. Taumel der Liebe II. 197. Taumeleien IV. 270. taumeln betrunken in die Ewigkeit III. 388. da ich noch durchs Leben taumelte wie ein Trunkner IV. 34. hin und her taumelnd II. 71. Gäſte taumeln hinaus III. 22. vgl. auftaumeln.
Tauſch, ungleicher II. 201. einen augenblicklichen Tauſch IV. 45. Tauſch der Perſönlichkeiten IV. 45. tauſchen. beſinnt ſich, die Qual an meinen Scharlach zu tauſchen III. 153. man kann täuſchen II. 124. täuſcht mich mein Ohr? V. 10. täuſchende Palliatife IV. 38. in allen Entwürfen getäuſcht IV. 67. eine Täuſchung II. 46. flattert die Täuſchung dahin II. 183. meine Täuſchung iſt noch nicht überwunden V. 159. gab ſie der ſüßen Täuſchung ſich dahin V. 159. die ſüße Täuſchung V. 40. die traurige Täuſchung IV. 81.
tauſendarmigen II. 47. Tauſendkünſtlerin III. 483. Tauſend Sa Sa III. 360. tauſendſakrement II. 87. tauſendſaperment II. *87. 254.
Tax. das iſt ſo Tax bei uns III. 415. über jeden Krämertax erhaben III. 564.
Taxe. um dieſe gnädige Taxe III. 443.
Teich. der Ozean iſt meines Landes Teich V. 53.
Teller III. 471. IV. 211. 493.
Tempel II. 50. 128.
Temperament III. 399.
Tempo, im rechten III. 422.
Teppich III. 476. IV. 214. Mar. St. 116.
Terzett IV. 21.
Terzerol. eines von den Terzerolen IV. 220. zieht eine Terzerole aus der Taſche II. 292. zwey Terzerolen II. 87.
Teſtament II. 308. will mein Teſtament

aufsetzen. Mar. St. 16. schrieb ihr Testament mit eigner Hand. Mar. St. 200.
Tete a Tete IV. 331.
Teufel. ein Schelm ist der Teufel III. 61. wie heißt der Teufel, der aus ihm spricht? II. 106. alle Teufel II. 61. 81. 116. Hölle und Teufel! II. 29. beim Teufel II. 158. nun, so hats der Teufel gesehen II. 83. hol mich der Teufel II. 79. der Teufel hole mich II. 60. holen mich zehen Teufel! II. 255. der Teufel will euren Herrn holen II. 188. sind heute alle Teufel los? III. 66. was zum Teufel! II. 44. wie sie zum Teufel waren II. 80. so ist der Teufel Meister II. 84. der Teufel ist los III. 407. worauf kein Teufel gekommen ist II. 170. der Kizel hekte Teufel aus V. 56. also verpfänd ich meine Seele dem Teufel II. 44. versuche den Teufel nicht V. 14. Menschen die den Teufel umarmen würden II. 5. Kinder des Lichts weinen am Hals der weinenden Teufel II. 198. mit dem leibhaftigen Teufel um eine arme Seele balgen II. 39. und sollt es dem Teufel um ein Ohr gelten II. 79. wem der Teufel ein Ey in die Wirthschaft gelegt hat, dem wird eine hübsche Tochter geboren III. 408. dem Teufel mit extra Post zugefahren II. 254. — für seine Laster zieht sein Hof ihm Teufel V. 60. wie vielen armen Teufeln es zu gute kommt IV. 328. dummer Teufel III. 375. du warst nur ein Teufel III. 497. Teufelei IV. 261. Teufeleien II. 363. teufelmäßig II. 86. Teufelsstreich III. 100. teufelvolle Hölle V. 122. teufelisch III. 115. teuflisch III. 420.
teutsch und verständlich III. 416. die Meinung teutsch herausjagen II. 375. plump teutsch II. 383. — teutsche Besitzungen II. 390. teutsche Hiebe III. 140. ich, ein teutscher Jüngling III. 387. ein plumper gerader teutscher Kerl III. 364. teutsche Komödie III. 470. dem teutschen Ochsen III. 106. Ihr teutsches Volk III. 471. das teutsche Theater II. 340. wir Teutsche II. 344. Teutschland II. 3. 340. 344. 391. 401. im ganzen Teutschland II. 376.
Text. den Text bei der Musik vergessen II. 203. der Text ist in den Händen des Musikus IV. 21. der schönste Text in diesem schönen Munde V. 110. — einen Text unterlegen VI. 318. ein ganzes Buch über den abgeschmakten Text III. 14. nachdem sie dem Pfaffen den Text recht gelesen III. 563.
Thal. In einem Thal bei armen Hirten. Gedichte. — ihr schwärmerischen Thäler II. 118. Wiesenthal II. 129.
Thaler III. 174. Thälerchen II. 81.
Thalia III. 20. 511.
That. wie beugt mich diese That II. 96. wo er diese That begieng IV. 62. sie ist gethan die That. Mach. kaum war die trozige That gethan III. 54. Thaten wie diese überlegt man wenn sie gethan sind II. 333. zu spät beweint die Fürstin eine That V. 186. nur Thaten sind nicht mehr zu tilgen III. 132. Thaten der Vorzeit II. 29. auf meiner künftgen Thaten Sicherheit V. 76. ich höre von deinen Thaten II. 121. nach Thaten dürsten II. 48. durch Thaten verdienen III. 58. flugs auf die That nach Venedig III. 13. frisch auf der That III. 61. alles nach frischer That hingeschrieben IV. 324. nach der That reuig II. 342. in der That! II. 25. Thatenahndung II. 391. Thatenerwärmende Kraft III. 77. Thäter III. 145. den Thäter dieser fluchenswerthen That. Mar. St. 152. Thäterin V. 140. thätig helfen III. 427. Thätigkeit II. 8. 121. Thätigkeiten II. 5.
Thau der vom Hermon fällt II. 194. jener warme wollüstige Thau der

III. 500. dieſer karge Thau-
it III. 369. in den Thau-
es Morgens IV. 55.
340. Theaterausgabe II.
eaterfeuer II. 28. Theater-
II. 347. Theaterhorizont
Theaterſchaffot V. 4. Thea-
III. 128. Theaterſchrift-
343. Theaterſenat III. 526.
ik II. 8. V. 151. theatra-
ykkunſt V. 151. theatraliſche
V. 151. theatraliſche Ver-
II. 4.
l.
inen Theil beneiden IV. 36.
mus auf die Bäume klettern
neutr. du haſt das beßre
vählt. Mar. St. 210. ein
eil ihrer Achtung verloren
das Erbtheil III. 561. —
a nicht Theil an dieſer Sünde
das Zepter theilen III. 96.
tin theilt ſeinen Gram III.
s Geheimnis mit euch zu
. 185. mit wem kann ich
rrlichkeit theilen? III. 153.
Tugend mit ihm zu theilen
. 83. — theilhaftig des Ruh-
577. theilhaftig machen III.
Theilnehmung II. 21. III. 47.
328. — bei der gleichen
mit deinen Kindern V. 194.
s Schwerdt der. Mar. St. 44.
IV. 40.
lt II. 259. theure Zeit II.
ein theurer Brief V. 126.
Hauptmann II. 195. mein
önig V. 174. theures Mutter-
174. theurer Prinz V. 19.
Weib II. 67. 152. meine
III. 411. Theurung II. 96.
Thier muß auch ſeinen Kopf
. 45. das Thier verreckte
nimm dich in Acht vor dem
gten Thiere [Galgen] II. 43.
armes Thiergen [Kind] II.
armen Thiergen [Nonnen]
II. 80. gutes Thierchen [Leonore]!
III. 44. — Thierheit III. 512. Thier-
menſch III. 510. Thierreich III. 59.
Thill (Dichter) II. 377.
Thonkugel IV. 252.
Thor, n. das Thor wird geöffnet III.
118. ſaß liebreich am Thor II. 77.
heis die andern warten vorm Thor
II. 80. ich hab auf allen Thoren ge-
fragt III. 473. auf jedem Thor III.
91. alle Thore ſind unſer III. 143.
an den Thoren die Order geben III.
103. Thomasthor III. 138. das Thor
wird geſprengt III. 137. Thorflügel
III. 56. Thorſchreiber III. 172. IV.
83. Thorwache III. 113. 116.
Thor, m. Thor und Böſewicht II. 182.
o ich blöder Thor II. 308. was für
ein Thor ich war II. 48. dem Tho-
ren II. 162. ich Ungeheuer von einem
Thoren II. 146. ihr Thoren II. 104.
— (die Eboli ſagt von ſich ſelbſt:)
alles was ich betrogner, überraſchter
Thor gemacht V. 128. — die Thor-
heit unſrer Ammen II. 140. die
ſchändliche Thorheit II. 181. — die
Thorheiten der Menſchen III. 127.
ich nannte mich thöricht II. 392. mit
thörigten Wünſchen III. 436. die
Thörichte. Mar. St. 73.
Thränen. Bitten, Schwüre! Tränen
II. 30. vollends Tränen? V. 70.
keine Träne dem Schikſal der Provin-
zen, nicht einmal eine Träne mehr
V. 165. und eine Träne auf dieſem
Gemälde II. 149. Tränen auf deine
Gebeine! II. 174. und dieſe Tränen
aus den Niederlanden V. 48. bu-
leriſche Träne III. 404. tauſend blu-
tige Tränen II. 23. ein Paar diebi-
ſche Tränen II. 133. dieſe großmuts-
volle Träne V. 197. die Seligkeit
einer einzigen Träne II. 118. die
Tränen der Gemahlin V. 181. un-
dankbare Thränen III. 81. Tränen
der Waiſen II. 103. Thränen eines
Weibes III. 87. Tränen des Landes

III. 394. in Frankreich wischt man solche Tränen mit Freuden ab V. 52. es wiege diese Tränen nicht auf II. 201. in Tränen ausbrechen II. 191. manche Thräne dem König ausgepreßt V. 6. Tränen aus einem Auge pressen V. 52. die ewige Beglaubigung der Menschheit sind ja Tränen V. 71. zeitig Tränen einlernen III. 71. in tausend Thränen ergossen II. 16. hier fiel eine Thräne II. 390. wo Tränen fließen V. 88. nur Tränen kann ich geben und Tränen brauch ich für mich selbst V. 20. nur Thränen hat er für den einzgen Sohn V. 6. Liebe hat Thränen und kann Thränen verstehen III. 131. es hätte mich eine Thräne gekostet II. 147. laß mich meinen Tränen den Lauf lassen II. 53. eine Träne, die mir Lindrung gibt V. 23. das Tränen in die Augen lockt II. 115. verrätherisch rollten Tränen von ihren Wangen II. 151. uns standen die Tränen in den Augen II. 69. Tränen trocknen III. 394. der mir die Tränen zum Verbrechen macht V. 33. eine Träne des Mitleids vergießen II. 15. Steine hätten Tränen vergossen II. 47. wenn dieses Auge Tränen verlernte V. 63. Thränen weinen III. 159. blutige Thränen geweint II. 75. V. 22. der Gott, der mir durch Karln Tränen zusendet wird sie durch dich aus meinen Augen wischen II. 20. in Tränen entlassen V. 51. in warmen Thränen schmelzen III. 153. um was ich mit Thränen betete II. 142. mit diesen Thränen II. 54. sprach leise mit Tränen II. 54. warum ich sie mit Tränen beschwöre V. 36. bat mit Tränen II. 169. ihm entgegen mit meinen Tränen II. 192. von Tränen triefen III. 471. — nur die Tränen im Schauspielhauß II. 159. mit heißen Tränengüssen V. 29. Tränenstrom V. 22. heiße schwere Tränentropfen V. 23. mit thränenden Augen VI. 307. thränenden Auges II. 352.

Thron. ein Tron, dächt ich, wär für ein Mädchen viel V. 123. eines Trons V. 59. unter den Donnern des Throns III. 21. in dem Himmelstrich des Thrones V. 10. Hoffnung so vieler Throne V. 9. meines Tronen Stützen V. 78. in dieser stürmischen Zone des Trons III. 131. bemächtigte sich des Throns III. 58. mit meines Kindes Blut den Tron besudeln V. 193. eh ich den Thron erreichte V. 188. bald wird das Gift den Tron ergreifen V. 140. Trone können unter dir zusammenbrechen V. 18. trag das Geheimniß dem Trone nicht zu nah V. 90. er will ihn seinem Trone näher haben V. 136. bis an die Stuffen meines Trones V. 58. ein Waisenkind am Tron aufgelesen V. 22. selten stiegen Engel auf den Thron III. 132. einsam und allein auf einem Tron V. 73. auf allen meinen Tronen V. 52. Einsiedlerin auf einem öden Tron V. 33. taugt er auf unsern Tron? V. 139. Sorgen für den Tron V. 138. nimm du mit deinem Tron vorlieb V. 24. mir zugesprochen von zwei großen Tronen V. 37. der Gedanke wirft mich von allen meinen Tronen V. 53. er wäre längst vor meinem Tron erschienen V. 196. vor des Weltrichters Tron III. 411. mein Beruf zum Tron V. 29. von der Bettlerhütte bis zu dem Tron der Sprung V. 45. denn alle Fürstenthronen. Jungfr. v. Orl. S. 129. die Sache aller Staaten und Thronen Demetr. was erhielt so viele Thronen. Universalgesch. S. 18. sein Alba, sein Domingo und sein Granvella werden siegreich tronen, wo jetzt sein Kind im Staub geweint V. 79. Thronhimmel V. 66.

thun. Billeter, die er schreiben thu:

III. 358. thu das II. 39. was sollen wir thun II. 171. wer hat das gethan II. 167. ich habs gethan und es ist nicht das schlechteste was ich gethan II. 158. was zu thun? II. 84. was hast du hier zu thun? II. 165. man hat mehr zu thun III. 147. nur mit dem Gemahl hab ichs zu thun V. 157. izt ist es nicht mehr mit Murren gethan III. 114. mit Kreaturen zu thun haben III. 554. wenn es nur darum zu thun ist II. 11. daß mirs gar nicht darum zu thun war II. 7. wenns um euer kostbares Leben zu thun ist II. 20. wie's ihm um ihre Seele zu thun ist III. 358. ich werde thun, als hätt ich.. III. 61. sie thut, als ob sie weinte II. 198. gut gesagt und noch besser gethan II. 115. da thut man so fremd II. 144. mit denen sie doch sonst geizig thut II. 133. groß thut II. 349. groß und herrisch thut II. 105. der König thut mit seinem Reich so heimlich V. 75. da thut ihr recht und klug daran II. 28. da sie so stolz gethan. Mar. St. 113. worauf sie so trotzig thut III. 461. that wol gar verlegen V. 101. zaghaft thun III. 142. Abbitte thun II. 327. Abbruch thun II. 371. ein Bekenntniß thun. Mar. St. 96. Beichte thun. Mar. St. 213. Bescheid thun III. 118. Böses thun II. 137. III. 159. ich habe einen Eid gethan III. 89. er wird einen Fang thun II. 155. einen Gang vor die Stadt thun III. 24. Genüge thun. Mar. St. 68. Dreißj. Kr. 475. ihnen Gutes thun III. 554. ich habe das meine gethan II. 87. der Meldung that IV. 29. Nachfragen thun IV. 213. Schaden thun III. 86. den Schritt den er gethan II. 62. er thut einen Schuß II. 169. wenn er den Streich gethan hat II. 184. kaum war die That gethan III. 54. Thaten wie diese überlegt man, wenn sie gethan sind II. 333. ich habe eine gute That gethan. Wllst. Tod. S. 246. etwas übriges thun III. 30. sollt ich dir Unrecht gethan haben? III. 27. ich thu ihr Unrecht II. 25. Sie thun mir Unrecht V. 117. thut Verzicht III. 131. Vorschläge thun IV. 123. Friedensvorschläge thun IV. 122. eine Wallfahrt thun II. 19. wehe würde es mir thun II. 7. es wird dir weh thun II. 174. Sie thun mir weh III. 554. es thut mir wohl IV. 69. Widerstand thun II. 51. das wird eine heilsame Wirkung thun II. 23. Wunder thun II. 182. er that Wunder II. 69. ich will Wunder thun im Peinigen II. 139. der den ersten falschen Wurf that III. 158. einen Zug sollt er thun, wie er keinen gethan. Mar. St. 118. thun sich gütlich III. 19. thut sich gütlich. Tur. 27.

Thür. endlich hört ich die Thür aufgehen II. 169. hinter der Mauß schlug die Thür zu III. 111. nur nicht gleich mit der Thür ins Haus III. 360. wo ist die Thüre II. 166. die Himmelsthüre. Mar. St. 15. die Thüre kracht II. 190. die Thüre fiel zertrümmert in den Saal IV. 217. Schläge an die Thüre IV. 217. belagern die Thüre II. 189. rauschte die Thüre nicht II. 149. Gartenthüre II. 149. an der Thüre III. 21. bei verschloßnen Thüren V. 38. Thürschwelle II. 62.

Thurm. mein fallender Thurm II. 171. die Riegel deines Thurms II. 194. in diesem Thurm II. 325. an diesem Thurm II. 325. aus dem Thurm II. 326. im untersten Gewölb seiner Thürme II. 38. 46. Thurmbewohner II. 164. Thurmhöhe III. 417. thürmen. hoch von dem thürmenden Mast. Spaziergang ..... Thurn. Strick und Leiter sind an den Thurn gebracht II. 254. der hüpfende Pulverthurn II. 93. im Schuldthurn II. 40, *17.

Tiare IV. 286.

Tyberſohn II. 160.
Tibull II. 378. Tibulls Aſche II. 350.
tiefbewegt V. 83. Thurmhöhe tief III. 417. tief drinn in der Sierra V. 14. tief im Heidenthum V. 29. tief unten V. 14. tiefgebückt II. 62. tiefdenkend II. 161. tiefer in die Seele gräbt II. 5. tief herabgeſtürzt V. 124. tief gerührt II. 116. tief geſunken V. 23. ſich tief verneigen III. 64. tiefer verſunken II. 92. tiefer verſtrikken V. 159. den tiefgeſunkenen. Mar. St. 206. in tiefen Gedanken II. 132. V. 131. tiefe Pauſe II. 180. 187. 194. tiefe Stille V. 182. im tiefſten meiner Thürme II. 137. in tiefe Trauer gekleidet. Mar. St. 196. in tiefen Traum verloren V. 170. an tiefen Wunden fallen III. 130. Tiefe des Abgrunds II. 123. Tiefſinn III. 10. tiefſinnend II. 59. tiefſinnig II. 53. nach einer tiefſinnigen Stille V. 192.
tilgen. nur Thaten ſind nicht mehr zu tilgen III. 132. Der Zweifel iſt getilgt, ſobald ich dich vertilge. Mar. St. 189.
Timon von Athen III. 516.
tintenkleksend II. 28. vgl. Dinten.
Tirol. in den Tirol ſchicken IV. 174.
Tiſch. er ſaß am Tiſch II. 86. wirft den Degen auf den Tiſch II. 30. lag unterm Tiſch und der Tiſch wollte angehen II. 96. trinkend am Tiſch II. 28. von Tiſch zu Tiſch III. 173. tiſchen ihren Kleinen auf dem Aas II. 46. 235. Tiſchler IV. 192.
Titanen II. 96.
Titel II. 155. Titelgen II. 19.
Titus II. 349.
Tobak II. 79. Tobaksdoſe IV. 17. Tobakſchnupfen III. 360.
toben. Rachegedanken tobten in dem Buſen. Mar. St. 215. man hört Schweizern toben II. 187. tobende Jagd. Mar. St. 119. Heftigkeit die bis beinahe zum Toben ſteigt III. 465. Das Toben war geſtillt. Mar. St. 189.
Tobias II. 17.
Tobolsko II. 384.
Tochter, meine II. 65. Tochter eines Banquiers II. 16. ſeine geiſtliche Tochter III. 562. Freudentöchter V. 172. Tochtermann III. 74.
Tod oder Freyheit! II. 108. Tod und Gefahr II. 49. Mord und Tod! II. 24. Tod und Verdammnis II. 133. Mar. St. 161. Tod und Verzweiflung II. 168. nur ein heulender Sünder kann den Tod ein Gerippe ſchelten III. 476. Schlaf und Tod ſind nur Zwillinge II. 76. auf Tod und Leben. Tur. 71. die über Leben und Tod ſpricht II. 100. Tod des Hungers II. 169. der allgewaltige Tod II. 72. der tauſendarmige Tod II. 47. ſich den ſchwarzen gelben Tod ausbittet III. 365. das Arſenal des Todes II. 59. Hochverrath des Todes III. 152. da das ſchwarze Panier des Todes über ihm rauſchte II. 71. in den Rachen des Todes II. 99. das Urtheil meines Todes V. 26. der Tod rühre ſie nicht auf II. 147. wo der Tod ſeine ſchaudernde Tafel hält III. 81. hab ich den Tod aus mehr als tauſend Röhren auf mich zupfeiffen gehört II. 197. der Tod macht quitt III. 69. daß der Tod deine Zunge verſiegle! II. 70. der Tod hebt alle Eide auf III. 502. ich bin des Todes III. 408. V. 126. du biſt des Todes III. 454. V. 85. ihr ſeid des Todes V. 174. ich mus für ſie des Todes ſterben II. 203. ſie ſoll des Todes ſterben V. 193. Männer, die dem Tod ins Geſicht ſehen II. 120. der Ew. M. dem Tode nahe brachte V. 188. einen neuen Tod hilf mir erdenken V. 179. der den Tod nicht fürchtet II. 123. den Tod aus allen Quellen ſaufen II. 46. den Tod auf dem Bette der Helden ſterben II. 69. mein Roller ſtarb einen ſchönen Tod II. 119. den Tod überlebte ſeine Liebe II. 110. deinen Vater an den Tod zu mahnen

i. ich haſſe das auf den Tod
i. auf den Tod verwundet II.
bis in den Tod II. 48. matt
i den Tod II. 115. im Tode
t die Täuſchung dahin II. 183.
ihr im Tode annoch feſte ſteht
8. ich verlaß euch im Tode II.
eh wird ſie mit dem Tod zu
gehen V. 181. mit dem Tod
t V. 35. bat Gott um den Tod
9. vom Tode kaum erſtanden
0. vor dem Tode zittern II.
eh zum Tode V. 57. die ich
Tode bringen ließ V. 173. reif
Tode V. 57. zum Tod verur-
II. 169. zu Tode ſchmachten
ſich zu todt zappeln III. 20.
ilicher Schwindel II. 52. Tod-
I. 49. 122. IV. 274. Todes-
II. 93. Todesangſt V. 27, IV.
Todesbett II. 141. Todesfackel
91. Todesfall IV. *260. Todes-
IV. 73. Todeskampf III. 468.
32. Todeslanze II. 67. Todes-
7. 67. Todesmächte. Mar. St.
Todesnetz. Mar. St. 21. Todes-
Mar. St. 10. Todespoſt. Mar.
193. Todesröcheln III. 328.
ſchauer II. 130. Todesſchlaf
38. Todesſchlummer II. 70.
ſtoß II. 160. 200. III. 53.
ſtos II. 70. Todesſtunde. Mar.
00. Todesweg. Mar. St. 198.
tag II. 58. Todesurtheil. Mar.
06. plur. III. 403. Todfeind
. III. 69. 96. Todſünde II.
203. plur. II. 133. 203.
71. 76. tod gefunden II. 195.
im Bette tod gefunden III. 102.
ubte mich tod II. 151. für tod
n II. 168. tod gemacht II.
toder Buchſtabe III. 515. ein
hund II. 167. das Reich der
i V. 90. laß die Toden ſchla-
. 110. die Toden ſtehen noch
uf II. 176. 177. wie viel Tode
ezt hat II. 95. Erde gib deine
Toden II. 178. ich gebe nichts ver-
loren als die Todten V. 42. ich werf
ihn zu den Todten V. 195. dem
Todgeglaubten II. 151. todkrank III.
171. zum todlachen III. 107. Tod-
ſchlag II. 146. Todſchläger II. 138.
151. 298. Todſchlägerei III. 100.
todtenähnliches Geſicht IV. 218. im
todenblaſſen Geſichte II. 52. toden-
blaſſer Blick V. 31. todenbleich II.
176. III. 408. Toden-Farbe II. 65.
Todenlied II. 110. 169. Todenliſte
V. 56. Todenreich II. 175. 199.
Todenſtille II. 54. Todtenbett III.
33. todtenbleich II. 16. todtenfarben
III. 33. Todtenfeier III. 154. Todten-
gerippe II. 177. Todtengeſicht III.
34. Todtengräber II. 351. Todten-
richter IV. 5. Todtenſtille V. 89.
tödten. tödtet ſie, ihn, mich, euch, alles
II. 196. ich töde dich nicht II. 200.
ich habe ihn getödtet II. 132. ich
möchte ihn nicht gern getödet, aber
abgelebt II. 57. jede Minute, die
ihr ihnen getödet II. 185. ich töde
kein Weib II. 200.
tödtlich. aufs tödtlichſte gekränkt V. 176.
tödlich verwunden V. 144. vor dem
tödlichen Block II. 132. unſere töd-
liche Seite III. 125. den tödlichen
Streich II. 184. dieſe tödtliche Wolluſt
II. 196. an tödtlichen Wunden III.
130.
Toilette II. 343. Toilettenpfiff III. 45.
toll. ſeyd ihr toll? II. 107. tolles Ge-
zeuge II. 178. tollen Roman III.
127. mit der tollen Sucht II. 123.
tolle Träume II. 177. tolldreiſt genug
III. 67. tolldreiſter Affe III. 101.
Tollhaus III. 161. Tollhausnarren.
Tur. 27. Tollheit III. 78. Toll-
heiten III. 72. IV. 134. dieſe Art
von Tollköpfen IV. 133. dem Toll-
kühnen IV. 84. Tollkühnheit. Mar.
St. 105. Tolltroz III. 94.
Tölpel, ich dummer II. 142. den töl-
pelte der Elephant nieder III. 60.

durch meine künſtlichſten Wirbel tölpeln II. 133. übertölpeln II. 244.
Ton. im Ton des tiefſten Leidens III. 437. das iſt der Ton eines Mannes! II. 60. im Ton ſeiner Stimme II. 150. den Ton in Kälte verändert III. 126. mit beſchwörendem Ton II. 40. mit beweglichem Ton III. 125. mit brutalem Ton IV. 84. mit gemildertem Ton V. 175. mit hohlem gebrochnem Ton III. 33. mit ſanfterem Ton II. 73. mit dem ſchmelzendſten Ton V. 35. mit ſchneidendem Ton III. 134. mit veſtem Ton III. 161. die Töne eines Accords III. 371. in zermalmenden Tönen III. 442. er gibt den Ton an II. 12. Aſſembleen, Häuſer des guten Tons III. 44.
tönen. das Klavier tönt nicht mehr II. 183. Trommeln tönen III. 137. die ganze Schöpfung ſchien den einzigen dir entgegenzutönen II. 50.
Tonne Golds III. 439.
Topf II. 352 f. Töpfer II. 352 f.
topp Kamerade! IV. 75. topp Lavagna III. 31. topp Louiſe III. 496. topp! ſagte der Alte IV. 208. ſo weit, daß die Gemüther topp machen III. 358.
Tortur II. 254. auf die Tortur ſchrauben III. 61.
Toskani, Mad. II. 375.
Towr III. 520. in des Towers Nacht. Mar. St. 77.
Trab, in ſeinem gravitätiſchen II. 95. und damit trabt deine Mähre zum Stalle II. 39. 230.
Trabanten III. 117. Mar. St. 162.
Träber. der Himmel, der auch mit Träbern noch Kreaturen ſpeißt III. 453.
Tracht. Die Tracht iſt durchaus alttentſch III. 7. die Tracht ſeines Gewerbes III. 104. Kleidung aus den verſchiedenſten Trachten gewählt IV. 338. verderbenträchtiges Ungeheuer II. 285.
träg. träge Farben II. 66. ihr trägen Schläfer II. 169. ſchleicht zu II. 58. träge kriechen IV. 37
tragen. weil Andreas eisgraue trägt III. 65. weil ich graue trage V. 174. werdet Ihr eure noch länger tragen? III. 72. Blick hätte euch über die Ste tragen II. 66. herrliche Früc tragen II. 18. ſo gewis dieſe P Pfirſiche tragen II. 102. meine tern tragen Ilium II. 67. i dich auf den Händen tragen II Juwelen tragen II. 56. Feſſe gen. Mar. St. 64. Amerik Ketten V. 44. einen Mord a Seele tragen II. 122. Sie trü Tod im Herzen. Mar. St. 137. er den Nahmen nicht trüge Ringe, die ich an jedem Finge II. 103. du trugſt deinen G bis nach Holland II. 390. Schnallen zu tragen II. 26. ein Verlangen trug V. 50. dieſe Schlüſſel zum Polizei-Lie trage II. 85. ich werde zu getragen II. 66. wird hinn tragen II. 159. den Uebermu Jünglings trag ich nicht. M 19. wie Sie ſich tragen, A III. 43. mit frechen thörigten ſchen hat ſich mein Buſen g III. 436.
Träger. ich ſehe die ſtummen den Leichnam tragen III. 130.
tragiſche Einfall, der III. 44. Komödie II. 63. Tragödienſ II. 29.
traktieren. mit Waſſer und Br tirt zu werden II. 38.
trampeln. trampelteſt auf den III. 65.
Trank, dieſer willkommene IV. Er doch lieber nach dem Trank I der Trank wird Sie kühlen II
Traube. in der Traube goldne IV. 4. Traubenſaft II. 154. T ſohn II. 154.

trauen. ich traue meinen Augen nicht V. 147. der Herr traut meiner Jamerparole III. 14. ob man euren Gesichtern traut II. 40. ich traue Menschen gerne, wenn sie schlafen V. 172. traue diesen Rebellen nicht III. 131. ich traute der Schlange II. 192. traue auf Gott III. 40.

Trauer. doch in den seinen (Augen) Trauer IV. 18. so rufe man Trauer aus III. 500. in tiefe Trauer gekleidet. Mar. St. 196. Trauerbriefe III. 174. Trauerfall III. 153. Trauerflor III. 22. 38. Mar. St. 66. Trauerkleider III. 23. Trauerpost II. 308. 353. Trauerspiel II. 207. III. 107. plur. II. 29. Trauerton III. 171. Trauerzug II. 194.

trauern. nicht alle Söhne trauern um ihre Mutter III. 23. traure mit mir, Natur II. 118. möchte kein Lebender auf dieser Insel trauern. Mar. St. 70. laß das Trauren II. 68. mir trauerte die ganze Welt IV. 22. den trauernden Patrioten II. 103.

Traum, es ist ein II. 46. es ist ledig ein Traum II. 176. es ist kein Traum III. 139. der Traum ist verflogen III. 86. noch wie ein Traum V. 189. aus Träumen der Freyheit II. 129. zu diesen Träumen von Größe II. 10. in Träumen der Liebe II. 54. sein Sohn ist in seinen Träumen II. 65. das kommt mir im Traum III. 107. böse Träume II. 122. ein ewiger Traum II. 66. meine goldenen Träume II. 18. ich hatte einen lustigen Traum II. 177. in einen tiefen Traum verloren V. 170. tolle wunderliche Träume II. 177. die schauerlichsten Träume V. 30. in schröcklichen Träumen II. 130. im wachen Traum V. 175. der Traum erschrökt mich V. 171. hat mich ein Traum betrogen V. 11. Träume bedeuten nichts II. 177. Träume kommen aus dem Bauch II. 177. Träume kommen von Gott II. 180. des Lebens Traum noch einmal durchzuträumen V. 74. Sie kommen, uns allen aus dem Traum zu helfen III. 112. Traumbild II. 346. IV. 52. Traumgesicht IV. 13.

träumen. Leben heißt Träumen III. 21. träum ich? II. 72. träumst du? II. 37. Ihr träumtet nur II. 65. hätt ich nur geträumt V. 171. du redest wie ein Träumender V. 77. wo sie von eignem Beyfall nie geträumt V. 161. mir träumte nur. Mar. St. 147. mir träumte von meinem Sohn II. 65. ihr konnts nicht träumen II. 91. das hat euch niemals geträumt II. 171. wer hätte sich das träumen lassen II. 142. Liebe träumt sich in jede Wüste Elisium III. 131. Träumer III. 76. Träumereien II. 50.

traurig. es ist traurig II. 66. geht traurig ab II. 23. alles lebt, um traurig wieder zu sterben II. 139. Sie da, und traurig? II. 149. Sie scheinen traurig II. 151. wo die Traurigen sich freuen II. 151. ein traurig Amt. Mar. St. 73. traurige Erfahrung II. 131. ein trauriges Handwerk III. 440. IV. 80. in trauriger Parade V. 33. traurige Pflicht II. 15. das traurige Rauschen des Wagens IV. 33. die traurige Täuschung IV. 81. trauriger Triumph V. 192. trauriges Vergnügen V. 162.

Trauring III. 145. **Trauung** II. 62. III. 170.

treffen. ich traf ihn am Abend II. 69. eben trest ihr sie V. 174. Anstalten getroffen III. 427. treffe ich das Kloster II. 79. du trifft keinen Verräther II. 108. treff ich das klarste Wasser II. 118. beßre Wahlen treffen V. 67. sie treffen endlich auf eins II. 41. Dritteil, das ihn von Rechtswegen trifft II. 86. der Fluch, der euch trift II. 186. träfe sie das Loos V. 67. wen traf der Rang? V. 49. als mich die Reihe traf V. 138. trift ihn

einmal die Reihe zu befehlen V. 139. trift ihn das Unglück V. 68. ein treffendes Sinnbild der Unsterblichkeit IV. 42. treffendes Konterfey II. 9. ein treffend Bild IV. 180. im Zeichnen geübt, im Treffen glücklich IV. 228. treffend zusammenlauten II. 58. ich denke, ich habe die Natur getroffen II. 9. sie ist getroffen II. 201. ein Schlag, mein Herz zu treffen. Mar. St. 66. dein getroffenes Gewissen II. 134. das trift sich erwünscht V. 133.

Treffen bei Arbela II. 129. Treffen bey Prag II. 63. ins Treffen führen II. 47. hattest du dem lezten Treffen beigewohnt II. 243.

Treffer unter Nieten II. 353. einen Treffer zu haschen II. 115.

trefflich. wie treflich es ihn kleidet V. 162. kam uns trefflich zu statten II. 92. zu einem treflichen Bürger machen II. 18. trefliche Kerl III. 90. trefflicher Werber II. 78.

treiben. Philipp ließ das Schiff der Kirche auf einer See von Menschenblut treiben IV. 89. zu Markte treiben II. 42. in die Klemme treiben III. 425. treiben Sie mich nicht weiter III. 418. was treibt ihr? II. 145. 188. was treibt denn der Spiegelberg II. 37. er treibts nicht lang III. 171. du treibst ein trauriges Handwerk III. 440. IV. 75. 80. ihre Künste treiben III. 124. die Pulse zu treiben II. 25. hörst du ihn sein Gespötte mit deinen Hoffnungen treiben III. 482. treiben ihren Spott aus mir II. 189. treibe keinen Spott mit mir V. 86. treibt die Wellen gegen den Strom V. 72. Unzucht treiben III. 159. ein fremder Zweig in einem rauhern Himmelstrich getrieben V. 160. der die Pflanzen aus der Erde treibt IV. 42.

trennen. man trennt uns III. 371. was trennt uns noch V. 72. man trennt mich von der Königin V. 150. daß ihre Glieder sich trennen II. 99. getrennt auf immer V. 156. vgl. abtrennen den bangen Auftritt unsrer Trennung IV. 33. der Trennung Wunde V. 192.

Treppe. die Treppen des Pallastes III. 515. schwindelte über die Treppe II. 390. ich will sie für Treppen nehmen III. 372. er warf dich die Treppen hinunter II. 61. unsre Friedensrichter die Treppen hinabzuschmeissen! III. 57.

Tresse. die silbernen Tressen. Wllst. Lgr. S. 18. Tressenrock II. 6.

treten. tritt her II. 68. 75. tretet her um mich II. 48. tritt ehrerbietig näher II. 170. er tritt an das Ende des Saals V. 85. trit ans Schloß II. 164. du tritst aus dem Kreise der Menschheit II. 123. wohin ich nur trete IV. 33. das Kabinet, in welches Alba getreten war V. 82. tritt wieder in die Gelaise des Gesezes II. 13. ich will nächstens unter euch treten II. 96. wo man der Völker Recht mit Füßen tritt. Mar. St. 155. Franz tritt die Hofnungen mit Füssen II. 111. man tritt uns ganz mit Füßen. Mar. St. 13. du tratst sie in den Staub das. 138.

treu dem Todgeglaubten II. 151. treu und redlich II. 138. treu und standhaft II. 48. die treue Gattin V. 145. ein treuer Spiegel V. 180. treuherzig III. 29. Treuherzigkeit IV. 280.

Treue. Treu und Gehorsam schwören II. 48. auf Treu und Glauben V. 13. mit eiserner Treue III. 15. die romantische Treue V. 129. zum Unterpfand deiner Treue II. 51. Treubruch. Mar. St. 132. treulich IV. 6. V. 29. Treuloser II. 198. treuloses Herz II. 148. Treuvergessener II. 199.

Tribunal. man schleppt sie vor das Tribunal. Ibyk. ein innerer Tribunal, den ihr nimmermehr bestechen könnt II. 184. das Nachschwerdt der obern Tribunal regieren II. 96. vor keinem andern Tribunal werde ich mich stellen III. 530.

Tribut IV. 269. V. 6.

Rekruten, ein ganzer Trieb
) II. 78. vgl. I. 346, 48.
der lebendige Trieb (der Pflanze)
)0. 307. Trieb an Trieb zer-
n II. 25. viele Triebe, die gut
I. 5. unsre schönsten Triebe IV.
König seiner Triebe II. 21. ich
eures Eifers reinen Trieb. Mar.
3. gemeinschaftlichen Trieb, sich
dehnen IV. 42. Triebfedern II.
IV. 117. Triebwerk II. 363.
Gunstbezeugungen die von Trä-
rieseu III. 471.
trifftige Dokumente II. 31.
I. 189. fürchterlich trillern deine
ftameraden (Eulen) II. 164.
t ein Liedgen II. 89. der mir
Sirenenlied trillerte II. 158.
Sie! trinken Sie! III. 498.
n die freie die himmlische Luft.
St. 116. Millionen Gewächse
n von den vier Elementen der
: IV. 55. mit dem höllischen
Kameradschaft getrunken IV. 75.
nöthigte mich, den Willkomm zu
n IV. 78. so steken Sie den
ein und trinken eine Bouteille
em Vater III. 364. so trink ich
Bouteille mehr III. 374. daß Sie
nötig haben möchten diese Bou-
zu Ihrer Zerstreuung zu trinken
374. die an den Brüsten der
lät trinken III. 389. Freude trin-
le Wesen An den Brüsten der Na-
7. 2. hat unsre Seele nur einmal
zen genug in sich getrunken III.
zu trinken geben III. 489. hat er
oder Neuen getrunken? III. 491.
. Hofmarschall trippelt ins Zim-
III. 450. trippelten mir die
elle ab II. 223.
ie Blinden in Genua kennen mei-
ritt III. 27. ich höre Tritte III. 93.
h III. 524. IV. 52. 18. Triumf
). 112. 185. Triumpfe II. 56.
phiret II. 181. mit triumphi-
m Lächeln II. 105.
trocken. so trocken weg und so weiner-
lich III. 23. sein Auge ist trocken V. 71.
der trockne Alltagsmensch II. 19. um
einen Bissen trocken Brod II. 40. an
trocknem Brode II. 61. der trockne
Franz II. 19. meine Zunge trocken
wie eine Scherbe II. 114. wenn sie
wieder ins Trockene kommen II. 31.
trocknen. daß ich alle Tränen getrocknet
III. 394.
Trödelkram II. 94.
trollen. da muß ich mich trollen IV. 191.
Trommel. der Hall von Friderichs sieg-
reicher Trommel II. 69. nach dem
Takt der Trommel spazieren II. 40.
die gellenden Trommeln III. 394.
Trommeln tönen III. 137. auch diese
Trommeln belebt mein Fiesko III. 142.
Trommelhaut II. 154. Trommelschlag
III. 143.
trommeln. wir wollen sie aus den Federn
trommeln III. 117. drommelt die
schändlichsten Anekdoten aus II. 344.
Trompete II. 392. Trompetenstoß III.
19. trompetet II. 384.
Tropf, armer II. 39. hungriger Tropf
II. 78.
Tropfe. der Tropfe Wein III. 95. jeder
Tropfe Zeit II. 353. dieser Thau-
tropfe Zeit III. 369. jeder Angst-
tropfe III. 439. jeder Blutstropfe IV.
49. ein Tropfe Haß. Jungfr. v. Orl.
S. 144. ein Regentropfe saugt mich
ein. Räthsel (Thl. XI.)
Tropfen. wenn ein Tropfen deutschen
Heldenbluts in euren Adern rinnt
II. 40. — um einen Tropfen Gift
bitten V. 188. nur einen Tropfen
Mohn V. 6. so verfluch ich jeden
Tropfen II. 170. der diese Tropfen
aus so himmlischen Augen preßt II.
51. die fallenden Tropfen III. 67.
tröpfeln. das heiße Wachs tröpfelte III.
429. Balsam auf Zucker tröpfeln II.
176.
Troß vieler Tausende III. 52. ich fürchte
den Troß nicht III. 63. der Jung-

gesellen faulen Troß zu werben III. 171.
Trost. dem Elenden Trost II. 200. der Kirche Trost. Mar. St. 15. himmlischer Trost II. 74. kein Schall des Trostes. Mar. St. 12. den lezten Trost rauben II. 138. zu Ihrem Trost sez ich hinzu V. 145. trostlose Aufschrift II. 353. Lehre, die so wunderbar tröstet IV. 35. tröste dich Alter II. 24. trösten Sie sich III. 45. Ihr pflegtet mich zu trösten. Mar. St. 20. Trösterin III. 554.
trotz seinen Bergwerken IV. 102. troz Philipp V. 74.
Trotz. Troz sei geboten allen Königinnen V. 150. ich (kann) den Troz des Fürsten nicht (dulden) V. 60. entgegen trotzen IV. 25. 61. Trotzkopf III. 428. 459.
trotzig. Julia trozig zu Leonoren III. 128. trozgen Mut V. 139. trozge That III. 54.
trüb. einen trüben Augenblik machen III. 12. der Posten trübste III. 174. ein trüber Herbstnebel IV. 33. dem trüben wolkigten Sumpfe IV. 55. Trübsal. Mar. St. 77.
Trug. vor dem Trug des Argen II. 174.
Trümmer. da liegen die Trümmer deiner Entwürfe II. 129. die Thüre in Trümmer III. 56. zu Trümmern geht III. 55. wenn Erd und Himmel trümmernd auseinander fliegen IV. 28.
Trunk. auf diesen Trunk Bescheid thun IV. 247. dein Trunk hat mir wohl gethan IV. 75. Erquicktrunk II. 323. mit trunkenem Auge III. 499. zu seinem trunknen Ohre. Mar. St. 65. taumelte wie ein Trunkner IV. 34. in der Feste ewger Trunkenheit. Mar. St. 77.
Trupp feuriger Reuter II. 187. Trupp Pilgrimme III. 70. Trupp seiner Spießgesellen II. 354. am Kern seiner Truppen III. 423.
Trutz. euch Barbaren zum Trutz II. 50. truz seiner Larve II. 133. truz dem Morgen II. 43. truz dem Teufel II. 62. truz allen Teufeln III. 20. truz Sturm und Wind II. 43.
Tübinger Buchhändler III. 452.
Tubus IV. 338.
Tuch. auf dem Tuch lagen die Splitter dieses Bildes II. 246. der du Leben auf todten Tüchern heuchelst III. 77. nimm dieses Tuch, ich habs für dich gestickt. Mar. St. 209.
tüchtig. spotte mich tüchtig aus II. 180. Roller liege tüchtig im Salze II. 91. ein tüchtiger Lumpenmann II. 25. einen tüchtigen Stoß III. 13.
tükisch III. 107. V. 12. die tükischen Mausaugen III. 365. aber so tükisch nicht III. 476.
Tugend II. 53. es ist nur Eine Tugend II. 179. Lächeln der siegenden Tugend II. 182. sie ist tugendhaft V. 160.
tummeln. tummle dich III. 90. die Flotte tummelt sich in den Buchten II. 352. Sie tummeln sich ja über Hals und Kopf zu dem Beichtstuhl III. 550. Tummelplaz III. 85.
Tumult II. 175. 188. ein blinder Tumult III. 62. lauter Tumult IV. 84. tumultuarisch III. 60. tumultuarisches Freudengeschrei III. 155.
Türken II. 248.
Turnier V. 12. Turnierplatz. Mar. St. 62.
Tyger II. 11. 46. III. 59.
Tyrann III. 94. eines Tyrannen II. 29. dem Tyrannen II. 198. III. 120. einen Tyrannen II. 183. III. 41. die Tyrannen III. 94. 96. Tyrannenangst III. 95. Tyrannenblut III. 115. Tyrannengut II. 161. Tyrannenhasser III. 23. Tirannenkette IV. 25. Tirannenkette IV. 525. Tyrannenmord III. 39. 94. Tyrannenmörder III. 117. Tyrannen-Verhängniß II. *198. Tyrannenwehre IV. 112. Tyrannis II. 16. tyrannischer Vater II. 53. Tirannei III. 40. V. 167. Tyranneyen II. 182.

be, drücken, zurück — ü in
ſprützen, wirken, ſchwierig, ver-
).
legt V. 196. wenn Sie mirs
r übel nehmen III. 487. und
rd ſehr übel III. 501. ihm
bel II. 116. daß dein Genie
Herzen ſo übel will! III. 131.
nach deinen Rechnungen, ich
ſie ſtehen übel III. 502. üble
ig III. 439. übel angebracht
. üble Antwort V. 77. ein
ſeltes Uebel III. 114. der Uebel
iſt die Schuld. Br. v. M. 162.
r das größre Uebel Schweigen
177. das Uebel verbeſſern V.
das Uebel aus dem Grunde
V. 88. Uebelſtand II. 346.
: Krais, worinn wir uns üben
). Sinn, den wir üben III.
ie ſchwerſte Pflicht übt. Mar.
. die Kunſt, die er damals
'. 308. ſeine Empfindung an
üben II. 348. ich übe nur
e Prieſter lehren. Mar. St. 132.
in Blicken übet IV. 9. Augen
im Weinen übten III. 459.
eine Lieben im Kinderſpiel ſich
I. 168. ?da ich dieſe Genueſer
ill III. *50. was recht iſt und
), das darf ich üben. Mar. St.
ß ſie die Macht, nicht die Ge-
it geübt. daſ. 55. 187. Uebung
ugend) V. 45. Uebungen der
Mar. St. 6. Uebung der
ſt IV. 54.
über II. 34. III. 63. Haufen
ufen III. 56. Gott iſt über
199. marſch über die Gränze
). wir müſſen vor Sonnen-
ng noch über den Gränzen ſeyn
'. Fluch't über der Gränze
). in einer Stunde bin ich
r Gränze III. 471. über Hals
pf II. 148. III. 550. über
iber III. 501. über euch Män-
I. 124. o über mich Narren
II. 202. über Nacht II. 115. über
dich die Verantwortung! III. 506.
den Tag über IV. 336. die Nacht
über III. 541. die ganze Zeit über
II. 87. III. 507. 555. wer nimmts
über ſich, den König zu belehren V.
142. über'n Haufen II. 64. übern
Acheron II. 44.
überall II. 34. III. 480, 17. IV. 64, 1.
überal III. 499.
überantwortet III. 39.
überbieten, eine Grafſchaft II. 238.
überbliebene Pfänder III. 86.
überblicken die Stadt VI. 349.
Ueberbringer III. 471. V. 190.
überdauern IV. 288.
überdenken, wenn ich es jezt mit kaltem
Blut überdenke III. 421.
überdieß III. 96. 98. IV. 65, 7. überdis
III. 375.
überdrüßig, des Laſters III. 404.
überdulden, ich kanns nicht II. 200.
übereilen. dein Fürwiz übereilt die
fürchterlichſte der Entdeckungen V. 17.
übereilter Eid IV. 23. übereilter Ver-
dacht III. 456. übereilte Schwüre
IV. 25. ich bin verloren, wenn ichs
übereile. Mar. St. 195. keine Ueber-
eilung! III. 417. ich hatte dem Glück
ſeine Uebereilung vergeben III. 464.
ehe er ſich eine Uebereilung geſtände
III. 500. Uebereilungen II. 106.
übereinkommen, wie alle Weltweiſen IV.
52. alle kamen überein IV. 79.
Uebereinſtimmung IV. 53.
Ueberfall IV. 219. was ſoll dieſer Ueber-
fall III. 481. vor Ueberfall ſicher
V. 153. beide werden überfallen III.
97. ſoll mich der Mörder überfallen?
Mar. St. S. 18.
überflammen. vom Morgenroth über-
flammt III. 83. der die Mitternacht
überflammt II. 184.
überflügelt II. 333.
Ueberfluß IV. 80. überflüßig (Gründe)
V. 145. überflüßige Sorgfalt III. 414.
überfodern. einen Vater werden Sie

um dieſe Taxe nicht überfodert finden III. 443.
überfreſſen. dieſe Welt überfrißt ſich II. 239.
überführte ihn von der Nothwendigkeit IV. 265.
übergeben. Mar. St. 14. 60. er übergibt ſeinen Auftrag III. 494.
übergehen, etwas II. 11. aus der Tiefe meines Elends zur Hoffnung übergehn. Mar. St. 27. der auf den Vorleſer übergeht IV. 43. das durfte nicht übergangen werden III. 439.
überhand nehmen II. 189.
überhangendes Augenbraun II. 133.
überhaupt II. 82. III. 375. IV. 70.
überheben. daß man des Forſchens Mühe überhoben V. 179. Sie überheben mich eines Beſuchs III. 103. Ihr werdet Euch ſo blutig eurer Macht nicht überheben. Mar. St. 131.
überhimmliſche Alfanzereien III. 359.
überholt ihn (Kalb) III. 451.
überhören III. 76.
überhüpfen. da mancher König überhüpft würde II. 43. den Schriftſteller überhüpfe die Nachwelt, der nicht mehr werth war als ſeine Werke III. 531. wenn du, mich überhüpfend, Vaſallenkinder in die Arme drükteſt V. 23.
überladen. von Verzierungen überladen II. 385. der überladene Geiſt II. 58.
überlaſſen. nun überlaß mir alles V. 168. überlaß dieſe (Grillen) mir III. 381. das überlaß ich denen V. 134. ihr überlaßt das Schreiben mir II. 23. ſie ihrem Schickſal überlaſſen II. 7.
überläſtig werden III. 548. ſich aller Ueberläſtigen entledigen IV. 150.
überlaufen (transfugere) meine Empfindung liefe deſto mutiger über III. 124. (adaestuare) bis ihre Herzensmeinungen überlaufen III. 31.
überleben. ſelbſt den Tod überlebte ſeine Liebe II. 110. Feindſchaft, die ihn überleben ſollte IV. 274. die wirds nicht überleben II. 145. er wird die Nachricht nicht überleben II. 64. ſchon öfters überlebte Tugend die Ehre III. 400.
überlege es nochmals II. 139. überlegt ihr, wenn ich befehle? II. 96. ihr habt es reiflich bei euch überlegt V. 177. der Oberamtmann überlegte IV. 85. beßre Ueberlegung V. 144.
überlei. für Engel iſts überley (ſuperfit) I. 247. Epilogen müſſen Beziehung haben, oder ſie ſind ganz überlei III. *176.
überlermen III. 391.
überleſen, den Brief III. *176. 433.
überliefern II. 70. gebunden überliefern II. 105. dem Abſcheu der Welt überliefern II. 10. mich ſelbſt in die Hände der Juſtiz zu überliefern II. 203.
überliſten. ich weiche der überliſtenden Hölle III 445. du wirſt mich nicht überliſten III. 463. mein Herz überliſtet ſie III. 62. wo es uns am beſten glükte, ſie zu überliſten V. 135. wie ich ihn überliſten will, wie ich den Tyrannen betrügen will III. 374. von einem ſchwachen Weib überliſtet III. 392. überliſtet ihn zum zweitenmal IV. 66.
Uebermaas, jedes II. 22.
übermannen IV. 68. 154.
übermeiſtern IV. 258.
übermenſchliche Entſagung V. 146.
übermorgen II. 124. III. 94. V. 15.
Uebermuth des Jünglings trag ich nicht. Mar. St. 19. übermüthig daſ. 23.
übernachten IV. 82.
übernächtiges Geſchöpf der Hofgunſt. Wlſt. Td. S. 34.
übernehmen. ich hätte dieſes Schergenamt nicht übernommen Mar. St. 60. Ihr übernehmet es, zu. daſ. 155.
überquellendes Füllhorn II. 59.
überraſchen III. 519. ein mir ſo überraſchender Befehl V. 176. Ihr überraſcht mich. Mar. St. 27. überraſchteſt du dein Herz niemals auf dieſer Täuſchung? IV. 43. mit Ueberraſchung

gend III. 464. überraſchtes Ge- III. 481.
n. das ſoll mir niemand über- IV. 222. als man mich über- möchte V. 186. euch zu über- , daß III. 77.
jen, das Strumpfband III. 430. , der Burſche iſt IV. 218.
II. 244. IV. 68.
peln mich im Schlaf II. 204. mmer wie dieſe überrumpelt nicht III. 554. die Schiffe der ſind leicht überrumpelt III. 97.
ten. Ernſt, der das ganze Ge- berſchattet. IV. 338.
nen IV. 32.
lag. Mütze und Ueberſchlag ſind Zeichen des Armen IV. 333.
hlagen. ob die Zunge der Waage inen Punkt überſchlagen wird 11.
iten, ſeine Vollmacht. Mar. St.

emmen ihr Gehirn mit Wein 1.
n. wenn meine Freude mich ihn überſehen macht III. 367. über- II. 341, 5.
n. wer über den Graben ſezt 4. der Ueberſezer II. 378 f. ſezung II. 379.
t. wenn mein Verſtand die reihe überſieht und nur dieſe ſicht mich zur That beſtimmt IV.
überſilbert II. 86.
nen, eine Kraft III. 513. über- t ſind ſie alle (Schillers Gedichte nra) II. 384. überſpannte Be- ungen IV. 32. an dem Ueber- ten vorbei II. 346. Ueberſpan- II. 385.
ngen. Kreis, den er nicht über- en ſoll II. 24.
beln. Kraft, die alle Geſeze rudelt II. 10.
n. er überſtand die Probe V. nun wär auch das überſtanden II. 195. ich habe deine lezten Umar- mungen überſtanden IV. 33. eine Krank- heit überſtehen IV. 38. es iſt über- ſtanden III. 410.
überſteigen. wenn nicht ſein Genie das meinige überſteigt II. 16.
überſtimmen, mich V. 181.
überſtrahlen. Mar. St. 77.
überſtürzen. bei jedem Pinſelſtrich über- ſtürzte das Mädchen die Malerin II. 246.
übertäuben III. 515. übertölpeln II. 244.
übertragen IV. 41. 9.
übertreffen. Erwartungen übertroffen ſehen III. 103. hatte meine Lehrmei- ſter übertroffen IV. 68. der Schüler übertrift ſeinen Meiſter III. 426.
Uebertreibung III. 511. 515.
übertreten. ich trete zu euch über III. 138. Uebertreter IV. 66.
übertünchen II. 350.
überwägen. Liebe die alles überwägen muß I. 61. Anhang der die luther. Parthei überwägen könnte. Unruhen in Frankreich.
überwältigt V. 46. Kraft, einen Wü- thenden zu überwältigen. Mar. St. 183. überwältigendes Intereſſe III. 523. der Schreken überwältigte ſie III. 418. Ueberwältiger II. 25.
überweiſen. dann werden Sie die Phan- taſie der Marktſchreierei überwieſen haben III. 55. du ſahſt das Schickſal des Raubes überwieſen V. 167. wo das Auge nicht überwieſen werden kann V. 192. meine Täuſchung iſt noch nicht überwieſen V. 159.
überwinden, den Schmerz V. 166. be- kennt Ihr endlich euch für überwun- den. Mar. St. 134. hatte ſeine Weich- lichkeit überwunden IV. 66. ich gebe mich dir überwunden III. 426. alles iſt überwunden III. 484.
überzählig III. 29.
überzeugen fällt keinem Ueberzeugten ſchwer V. 141. Ueberzeugung IV. 31. V. 135. wenn deine Ueberzeugung ſo feſt iſt II. 182.

überziehen. mit Gold überzogen II. 60. die Seßel ſind recht hübſch überzogen IV. 191.
überzuckerte ſeine Foderungen II. 77.
übrig. blieb mir nichts übrig II. 121. noch blieb mir etwas übrig II. 202. was bleibt mir übrig V. 192. da ihm ſonſt nichts mehr übrig war II. 51. was hätten wir noch für eine Wahl übrig II. 40. die übrig gebliebenen wenigen edeln II. 81. haben Sie eine Minute übrig? III. 24. alle übrigen II. 472. ihr übrigen II. 173. zu den übrigen II. 117. legts zu dem übrigen III. 395. Mar. St. 7. übrige Hize hab ich nicht III. 111. die ganze übrige Schöpfung III. 131. hier thut die Gerechtigkeit ſchon etwas übriges III. 30.
Ufer II. 352. an beiden Ufern. Mar. St. 47. da ich am andern Ufer war II. 93. wenn das Ufer ſchon ſo weit hinten liegt II. 133. ſezte uns nackt ans Ufer II. 25.
Ugolino III. 519.
uh! Tur. 80.
Uhr. zu ſeiner Legitimazion iſt hier meine Uhr III. 494. die Uhr war fort IV. 204. Schlag acht Uhr II. 154. Kalb mit zwei Uhren III. 378. Menſchen gleich einer Uhr ſtellen V. 192. deine Uhr iſt abgelaufen. Tell 185. IV. 84. die Uhr ſchlägt keinem Glücklichen. Piccol. III. 3. S. 161. Uhrtaſche IV. 204. Uhrwerk IV. 36.
Uhu. Uhue heulen II. 307. mitternächtliche Uhus heulen II. 167.
um und um II. 392. III. 139. VI. 349. 81. um viel zu ſtudirt ſprechen II. 372. um wie viel ſie zurückſchlugen II. 376. um alles Gold meines Herrn willen II. 146. vgl. Willen. um mein leztes Gebet bringen II. 138. der mich um meine Ehre brachte IV. 82. ihr werdet alle Schäze geben um ein chriſtliches Seufzerlein II. 188. um ein Schandengeld nachwerfen III. 157. wie viel ich um die bloße Wahrſcheinlichkeit zu geben fähig wäre V. 134. daß ich keinen Heller um meine Unſterblichkeit gebe III. 23. ſo lange der König ſchläft iſt er um ſeine Krone V. 172. ich bin um meinen Schlummer V. 170. ſo ſeis um mein Geheimniß dann geſchehen V. 123. ja dann war der Heilige um ſeinen Ruhm V. 191. die Zeit iſt um V. 169. deine Friſt iſt um. Tur. 58. zittre um dieſen Spott III. 44. um'n Priſe Tabak II. 91. um's Fräulein II. 63. wie lieb ich dich um dieſer unerſchütterten Treue gegen meinen Bruder — II. 53. [es ſcheint nicht der Dativ gemeint, ſondern die Rede abgebrochen zu ſein und etwa willen zu fehlen.]
umarmen mit Zwang und Schwerd II. 203. umarmſt II. 198. umarmt ihn II. 141. 188. umarmet mich II. 195. den Teufel umarmen II. 5. den Tod umarmen. Mar. St. 139. ſein Umarmen II. 109. in ſtummer Umarmung II. 198. in blutſchändriſcher Umarmung V. 174. Umarmungen (der Metze) II. 51. in ſchwelgenden Umarmungen verpraßten V. 61.
umblättern II. 11.
umbringen. er will ſich umbringen II. 203. eh ihr mich umbringt II. 165. wofür hab ich ihn denn umgebracht II. 191. du bringſt Weib und Kind um III. 416.
umdrehen. ſo hat die Welt ſich umgedreht II. 55. noch am Stadtthor drehten ſie ſich um III. 394. ſie dreht ſich um III. 438. dreht ſich nach Louiſen um III. 459.
umfallen wie Muken II. 154.
Umfang, in ſeinem ganzen IV. 39. umfangen, als des Koloſſeums Herrlichkeit den Staunenden umfing. Mar. St. 29. umfängt mich nicht der weite Himmel. M. St. 117.
umfaſſen, die Hand II. 192. die Knie II. 138. 168. 192. alle Länder, die

er umfaßt. Mar. St. 134.
hellen umfaſſenden Sonnen-
. 49. umfaßt ſie zärtlich III.
m ich mit brennender Sehn-
Traum umfaſſe III. 404.
Mar. St. 144.
an dieſem umgeformten Fiesko
.
Reihe die uns rings umgeben.
t. 104. man ſagt daß ſie
iglich umgeben ſei. Mar. St.
Dinge, welche einen ſolchen
n umgaben IV. 63.
warum daſſelbe Landesrecht
. Mar. St. 52. — nachdem
adh vergeblich umgangen hat
. daß er bei lebendigem Leibe
II. 18. ich gehe Nachts um
gequälter Geiſt. Mar. St. 12.
geht mir um II. 90. etwas
n lang mit mir umgeht II. 31.
hreiend iſt man mit dir um-
n IV. 76.
von neuen Stäben umgittert.
t. 12.
. wie dich der königliche Zorn
te. Mar. St. 138.
die Hofnung läßt die Furcht
greifen II. 59.
umgürte dich mit dem gan-
z III. 387. Philipp läßt ſich
werd umgürten V. 65. gürte
Schwerd um II. 68.
ie Republik iſt zu einem Um-
ig III. 78.
wenn ſie nur erſt das eiſerne
d um hat III. 418.
es umhallt mich das Hohn-
der Hölle IV. 77.
II. 298. laß dich umhalſen.
. Umhalſung VI. 302.
hängt ihm den Orden um
d II. 70.
Geheimniß die Thäter, noch.
t. 156.
man muß die ganze Stadt
umkehren. Tur. 72. ſo gewis ich
dieſes Schwerd im Herzen Dorias um-
kehre III. 39. nur umgekehrt II. 57.
ich wollte umkehren II. 199. wird
er nicht umkehren müſſen II. 22. er
kehrt um II. 129. wo Schall und
Licht wieder umkehren III. 417. ohne
ſich umzukehren III. 498. kehrt ſchnell
um III. 503. ans Umkehren iſt doch
nicht mehr zu denken II. 134. im
Umkehren II. 57.
umklammern V. 63. meine Knie um-
klammernd. Mar. St. 230. umklei-
den, ſie wollte ſich nur III. 457.
umkommen. das Ding kommt um (her-
um) II. 79. erſtattet Bericht, wie
dieſer Mortimer umkam. Mar. St.
175.
Umkreis V. 30. im ganzen Umkreis
meiner Staaten V. 196.
umlachen. als noch der Glanz der Ho-
heit ſie umlachte. Mar. St. 99.
umlagert von Mördern II. 117. das
Volk das den Pallaſt umlagert. Mar.
St. 179.
Umlauf bringen, in II. 42. der ent-
deckte Umlauf des Blutes IV. 41.
deſſen Blut anders umläuft IV. 62.
umlenken. als ich an der Ecke einer
Gaße umlenkte IV. 69.
umnebelte Vernunft IV. 31. hätte nicht
eines Gottes Macht umnebelt ſeine
Sinne VI. 349.
umpanzert IV. 251.
umreichen. nicht mehr als ich mit ſo
viel Armen umreichen kann V. 7.
welches Auge kann ein ſo zuſammen-
geſeztes Ganze umreichen IV. 313.
ſoll die Geſchichte ihren großen Zirkel
umreichen IV. 63. vgl. ausreichen.
umringen den Alten II. 170. umringt
von wachenden Verräthern V. 163.
umringtet mit Waffen euer Parlament.
Mar. St. 24. umrungen ſehn wir
uns von beiden Heeren. Jgfr. v. Orl.
S. 66. wo ſie, die Schwache, ſich
umrungen ſah von heftigdringenden

Vaſallen. Mar. St. 76. ſie war umrungen von Bewerbern. Platen 262 (Gabel). doch von Mauern noch umrungen. Grillparzer, Ahnfrau Akt 5.
Umriß IV. 51. der Natur kühnen Umriß beſchneiden III. 351. nach dem unendlichen Umriß der Welt II. 345.
umſchaffen. ſchuf ſein Gebieth um II. 77.
umſchatten. Umſchattung, dieſe friedliche V. 33. uns umſchattet ſchon die Nacht VI. 347.
umſchauen. ſchaut ſich ängſtlich um III. 391.
umſchlagen. Der Wagen hatte umgeſchlagen II. 380. ſchlugen ſie nicht um wie die Raupe gegen die Nadel III. 98.
umſchlingen. umſchlingt ihn entzückt II. 196. ein vertraulich Band umſchlinge die Kronen. Mar. St. 69. ſeid umſchlungen Millionen IV. 1. wenn mich dein Arm umſchlang IV. 25.
umſchreiben. die ihr Menſchen mit einer Meßſchnur zu umſchreiben denkt V. 192.
umſegeln. nie umſegeltes Land II. 162.
umſehen, ſich. Mar. St. 203. ſeht euch nach einem andern Nahmen um II. 19.
umſinken. die Gräfin ſinkt um III. 134. taumelnd bis ſie umſinkt II. 71.
umſonſt (frustra) die Hände ausſtrecken II. 49. weinte umſonſt II. 144. menſchliche Hülfe iſt umſonſt II. 183. (gratis) weil er es nicht wird umſonſt thun dürfen III. 443.
umſpannen. den ganzen Himmel in ihr zu umſpannen III. 450.
umſpinnen. den Major umſpinnen wir mit Liſt III. 424.
umſpringen. deſto freier können wir mit dem Muſikanten umſpringen III. 424. (mit Treue umſpringen wie die Katze mit der Maus VI. 323, aus Bürgers Gedichten.)
Umſtand iſt verdächtig, der V. 149. Umſtand, der uns zuſammenführt III. 399. ob ſich ein Umſtand vorgefunden V. 144. nicht den kleinſten Umſtand verſchweigen II. 36. gewiſe Umſtände II. 136. mit der größten Umſtändlichkeit IV. 141.
umſtehen. von allen umſtehenden Gründen vermieden V. 196. die Schlangenhaare ſchüttelnd umſtehen mich die finſtern Höllengeiſter. Mar. St. 122.
umſtimmen. ſchnell umgeſtimmt von dieſem Wort VI. 350.
umſtoßen. das Zeugniß war nicht genug, eine vierzigjährige Obſervanz umzuſtoßen IV. 88.
umſtrahlen Mar. St. 113.
umſtricken II. 391. III. 519. Maria St. 226.
Umſturz der Geſetze V. 42.
umtreiben. die ihren abgeſtumpften Biß bei dieſer letzten Inſtanz noch umtreiben II. 376.
umwandern. die Ewigkeit hat Müh, es zu umwandern III. 486.
Umweg. einen weitläuftigen Umweg machen IV. 155. ſo nehmen ſie den Umweg über Deutſchland V. 169.
umwendend, ſich erſchrocken. Mar. St. 109. mir fehlte der Muth, nach dem Plaze umzuwenden, wo IV. 78. er muß umwenden IV. 84.
umwerfen. ich muß erſt die Envelope umwerfen III. 107. ſie wirft den Scharlach um III. 142. ſie kommt, einen Mantel umgeworfen III. 442. ein Kind kann mich umwerfen II. 107. Umwerfung IV. 143.
umwühlen, Staaten III. 86.
Umzäunung IV. 62.
umzingeln. weh, ſie umzingeln ihn III. 140. und wann die Hölle uns neunfach umzingelte II. 108. man umzingelt ſchon den Park. Mar. St. 149.
umziſcht von Nattern II. 117.
unabhängig von beiden IV. 39.
unabſehbar ungeheures Unglück. Mar. St. 192. die ſich unabſehbar verliert II. 341.
unabſtreitbares Verdienſt II. 388.

nmut III. 172.
eldet hereintreten III. 52.
hme Geſchichte III. 105.
dige Eile. Mar. St. 17.
etruſiſche II. 385. eine häßliche III. 48. ſeiner Unart müde unſre Unarten ertragen kaum Zeugen III. 518. mit unartige III. 12.
ſicher Froſt II. 169.
ſich Mar. St. 143.
ibliche Verhängniſſe III. 519.
bleiblich bevorſtehen IV. 38.
hlich III. 407. 515.
chlich II. 54. unausſprechlich II. 47. eine Saat unausſcher Freude III. 500.
II. 361. der unbändige Grimm im Ausdruck der unbändigſten I. 506. allzuunbändig II. 384.
rzig III. 175. 436.
IV. 150.
ſam. Mar. St. 108.
nes Meer IV. 53.
ne Augen V. 195.
(Ruhm) II. 22. der unbeWandel. Mar. St. 218.
ich II. 62. III. 464. 487.
eiſtlicher Böſewicht II. 147. unicher Finger der rachekundigen s II. 158.
t V. 108.
: mit V. 161. war mir noch mt IV. 70. von unbekannten : V. 158.
pt V. 116.
tt III. 97.
nen. der König ſoll Ihnen mmen ſeyn V. 66.
. Mar. St. 17.
. wer kam ſo unberufen mir V. 185. das Band, das Ihr ſen knüpftet. Mar. St. 156.
ſtehen laſſen II. 87. auf dem hrten Klavier III. 460.
et all der ſchönen Empfindun- 365.
unbeſcholtne Sitten III. 431. der unbeſcholtne Ruf. Mar. St. 59.
Unbeſchreiblichkeit III. 449.
unbeſonnen IV. 24. V. 159. Unbeſonnener! V. 34. ich unbeſonnene V. 126. wie ein unbeſonnenes Mädgen II. 121. Unbeſonnene III. 435.
Unbeſtand der Herzen III. 541.
unbeſtechlich. Mar. St. 46.
unbeſtochnen Spiegel, den III. 175.
unbetakelt III. 97.
unbeugſames Fatum II. 49.
unbevölkert IV. 55.
unbewegt bleiben V. 156.
unbewußt, uns ſelbſt IV. 50.
Undank III. 456. 470. IV. 49. Undankbarer! IV. 39. undankbare Mühe III. 504.
Unding des Ruhmes V. 194.
undramatiſch III. 5.
undurchſucht III. 172.
unedeln Staub II. 60.
uneigennützige Liebe IV. 48.
uneingeſchränkt. Mar. St. 94.
unendlich viel V. 177. unendliche Freude III. 500. ein unendlicher Traum II. 66. der unendliche Umriß der Welt II. 345. unendliche Verzweiflung II. 185. unendliches Farbenſpiel IV. 50. Riß zum unendlichen Weltall III. 371. ich beſpreche mich mit dem Unendlichen durch die Natur IV. 41. beim unendlichen Gott III. 411. Unendlichkeit II. 196. III. 475. 489.
unentbehrlich III. 428. IV. 54. unentbehrlich machen III. 375.
unentheiligte Natur V. 123.
unentrinnbar II. 190.
unentſchloſſen. Mar. St. 180. Unentſchloſſenheit V. 36.
unentweihte Grazie IV. 39.
unerbittlich IV. 89. unerbittliche Nemeſis IV. 84.
unerbrochen IV. 27.
unerfahrnes Herz III. 403.
unerhört ſchmachten V. 129. unerhört ſeufzen V. 111. traut ihr das unerhörte

Opfer zu V. 129. unerhört betrogen III. 127. Mar. St. 175.
unerläßliche Bedingung VI. 319.
unerlaubter Bund IV. 23.
Unermeßlichen, mitten im IV. 45. unermeßlich kostbar III. 393.
unermüdet IV. 78. Mar. St. 46. 67.
unerreichte Vollkommenheit II. 162.
unersättliche Eitelkeit III. 126.
unerschöpflich Mar. St. 72. 88. unerschöpfliche Liebe III. 404.
unerschrocken sprechen V. 181. trozen IV. 25.
unerschütterte Treue II. 53.
unerträglich IV. 70. 80. III. 384. 416. 496. Mar. St. 58. 198. unerträgliche Tage III. 444.
unerwartet vom Himmel fallen euch die Mittel. Mar. St. 104. unerwartete Gastfreundlichkeit IV. 84. unerwartetes Vertrauen. Mar. St. 95.
unerwiesen V. 187. unfähig III. 513, 2.
Unfall III. 538.
unfehlbare Schlüssel III. 518. zum unfehlbaren Phisiognomen erzogen IV. 83. das unfehlbarste Mittel III. 392. Unfehlbarkeit seines Kalkuls IV. 53.
unfeindlich. Br. v. M. 9.
unflätig ankleben II. 141. unflätiges Ungeheuer II. 349.
unfrisiert, die Haare noch III. 388.
unfruchtbar war der Auftritt V. 156.
Unfug III. 173.
ungeachtet dessen II. 385.
ungebeten auferstehen II. 146.
ungebahnten Weg ebnen II. 58. ungebahnte Wüsten II. 150.
Ungeduld V. 155. des Herzens heiße Ungeduld. Mar. St. 65. mit froher Ungeduld IV. 77. ungeduldig III. 92. ungedultig II. 374. III. 55.
ungefähr II. 135. von ungefehr II. 95. eines Ungefehrs II. 140.
ungefrühstückt ging ich hin. Tur. 140.
ungehalten seyn II. 24.
ungeheuchelt IV. 78.
ungeheuer! unverantwortlich! III. 452.
Ungeheuer II. 72. 116. unflätiges Ungeheuer II. 349. ich Ungeheuer von einem Thoren II. 146. irgend ein Ungeheuer von Geheimnis II. 146. dahinter stekt ein Ungeheuer II. 133. Ungeheuren Preis geben II. 49. Bey den Ungeheuern der traurigen Oede. Taucher. ungeheurer Donner II. 178. ungeheurer Hunger III. 133. ungeheurer Preiß V. 146. desto ungeheurer II. 11.
ungehobelten Gast, den III. 416.
ungekränkt. Mar. St. 221.
ungelehrtes Weib, ein. Mar. St. 45.
Ungemachs, das Andenken alles IV. 68.
ungemein gut! II. 182.
ungemeßne Räume. Mar. St. 117.
ungenoßen V. 120.
ungenüzt IV. 55. Mar. St. 67.
ungeprüfte Tugend IV. 64.
ungern III. 93. ungerner III. 596.
ungerecht II. 53. ungerechtes Mittel. Mar. St. 74.
ungerochen. der König ist betrogen, doch er sei es ungerochen nicht V. 146. das sollte ungerochen gelungen sein V. 129.
ungesäumt unterrichten V. 142.
ungeschehn, ein Wort macht alles. Mar. St. 133.
Ungeschick, dein III. 29. pfui, das kommt mir ungeschickt III. 147.
ungeschlachte Individualität VI. 337.
ungesehen II. 63.
ungestraft III. 417. 515. Mar. St. 134.
ungestüm. umarmt ihn ungestüm II. 188. nicht so ungestümm II. 111. das Meer wallt umgestüm III. 135. auf ungestümmen Meeren II. 150. auf der ungestümmen See dieser Welt II. 121.
ungetheilt wird er dein Herz besitzen. Mar. St. 110.
ungetreue Hand. Mar. St. 14.
ungeweiht. Mar. St. 213.
ungewiß. mit ungewissem Blik V. 188. die Qual der Ungewißheit. Maria St. 17.

öhnlich heiter III. 75.
:efer II. 100. III. 453.
ıbigen IV. *259. unglaublich II. 46.
ıher Tauſch II. 201. ungleich ver-
len. Mar. St. 47. von ungleichen
akteren IV. 32.
t verfolgt mich, das II. 121. mit
:m unglückbringenden Geſichte V.
. unglücksvolle Fürſtin. Maria
70. unglücksvolle Zeit, daſ. 76.
lückliches Mädgen II. 151. unglück-
es Flötenſpiel III. 487. der un-
ſeligen Stunde II. 192. unglück-
ſter II. 196. Unglücksbote III. 482.
de wagen III. 395.
nd darthun. Mar. St. 43.
, nichts für. Tur. 79.
ſpinnend. Maria St. 11. die
eilbrütend liſtige; daſ. 12. unheil-
gend; daſ. 45.
ıar V. 28. unheilbare Wunden
403.
) von Miſſethat III. 38. unholde
:te. Maria St. 169. unholdes
ı; daſ. 207.
liſche Welt II. 10.
m ausziehen III. 382.
ſal-Genie II. 43. Univerſalkopf
19. univerſaliſchen Einfluß IV.

:tlich II. 63. IV. 74.
n ſeines Herzens, auf II. 9. auf
ſten von Fleiſch und Blut II. 27.
ig ſeiner Rechenſchaft. Mar. St.

bar III. 97.
ıt. Leonore in Unmacht III. 134.
t in Unmacht geſunken II. 170.
ıard unmächtig bei der Botſchaft
168. er ſinkt unmächtig nieder
77.
ig ſind die Zeichen ſeiner Freude.
. St. 125.
ıebliche Frage II. 376.
ſch II. 50. III. 524. Ich kann
Unmenſch ſeyn. Wüſt. Tod III.
S. 134. Unmenſchen II. 49. un-
menſchlich II. 51. IV. 89. den un-
menſchlichen Sohn machen III. 434.
Unmenſchlichkeit. Mar. St. 15.
unmerkbaren Seilen, an III. 487.
unmöglich III. 494. 497.
Unmöglichkeit III. 425.
unmoraliſche Karaktere II. 10.
Unmuth III. 24. IV. 65. Mar. St.
100. unmuthig III. 367.
unnatürlich III. 516. unnatürliche Er-
ſchütterung IV. 32. unnatürlicher
Zuſtand IV. 44.
unnennbares Entſetzen IV. 25.
unnötig II. 32.
unnütze Furcht II. 107. unnützlich IV.
309. der Deſpot iſt das unnützlichſte
Geſchöpf in ſeinen Staaten IV. 296.
unpäßlich III. 388. 396. vgl. unbäßlich.
Unrath. die faule Luft meines Unraths
II. 169.
unrecht gehen II. 120. in die unrechten
Hände fallen III. 484. ich thu ihr
Unrecht II. 25. Unrecht leiden ſchmei-
chelt großen Seelen V. 167.
unruhig III. 475. unruhig auf und
abgehend II. 184. tritt unruhig an
ein Fenſter III. 367. ſehr unruhig
III. 388.
unſanft herumſchüttelnd III. 453.
unſchädlich III. 519. unſchädlich machen
IV. 39.
unſchätzbarer Brief V. 126.
unſcheinbaren Kalk, aus dem IV. 51.
unſcheinbare Figur IV. 65.
unſchlüſſig II. 107.
Unſchuld. hoffen Sie das Beſte von
Ihrer Unſchuld V. 197. unſchuldige
Kindheit II. 194. dieſes unſchuldige
Lamm III. 39. unſchuldige Feder II.
16. ich bin ein unſchuldiges Ding
III. 441. wir ſind unſchuldig II. 195.
euch halten ſie für unſchuldig II. 106.
unſchwäbiſch II. 377.
unſeliger Gedanke V. 159.
unſer. du biſt unſer II. 199. ſie war
uns fremd da ſie noch unſer war.
Jgfr. v. Orl. 201. — unſre Schweſter.

Jgfr. v. Orl. 200. — (gen. plur.) wie unser eins II. 372. Zeug für unser funfzig II. 94. unser sind achzig II. 97. er schämt sich unser IV. *274. wird sie sich unser schämen Jungfr. v. Orl. 201. der König selber schämt sich unser nicht. das. [illegible] unser einer III. 170. unser eins III. [illegible] Tur. 112. unserer acht II. 78. wie viel sind unserer II. 86. den Unsrigen III. 133.

unsicher. die Landstraßen wurden unsicher IV. 79.

unsichtbare Macht II. 171. rief unsichtbar ein Genius IV. 30. drükt unsichtbar IV. 84.

Unsinn II. 133. IV. 32. Unsinn, du siegst und ich muß untergehn. Jungfr. v. Orl. S. 161. Mehrheit ist der Unsinn. Demetr. das Unsinnliche mit Hilfe des Sinnlichen ausmessen IV. 54. unsinnig ist der Kerl II. 37. 106. ich werde unsinnig II. 107. Unsinniger zurück. Mar. St. 142.

unstet. dieser unstete Landstreicher II. 133. das unstät schwanke Sehnen war gebunden. Br. v. M. 42.

unsterblich. ich will nicht unsterblich seyn II. 186. Mach ihn unsterblich II. 323. unsterblicher Geist II. 186. unsterbliche Seele II. 183. unsterbliche Werke III. 84. Unsterblichkeit II. 123. IV. 29. 42.

Unstern II. 378.

unsträflich verwaltet III. 60.

unstrittig III. 379.

untadelhaft III. 385. untadelichen Plan VI. 298. untadelichste Parthie III. 376.

unten. tief unten V. 14. von oben bis unten II. 170.

unter uns! III. 31. 101. was ich erzählt habe bleibt unter uns II. 87. unter vier Augen III. 68. 201. 471. unter dem Monde II. 131. bis ich Ihn und Ihn unterm Boden habe II. 62. geh unter Menschen III. 124. es ist mir ganz unmöglich, unter Menschen zu gehen III. 494. der Mond ist unter III. 83. im untersten Gewölb II. 38. das oberst zu unterst II. 102.

Unterbett II. 30.

unterbinden. die Nabelschnur ist nicht unterbunden worden II. 140.

unterbleiben III. *176.

unterbrechen. unterbrich mich nicht III. 65. laßt euch den Bettel nicht unterbrechen II. 157. ohne Unterbrechung IV. 38. wenn ich Sie worinn unterbreche III. 397.

unterbringen. ich habe sie bei den Kapuzinern untergebracht III. 90.

unterdeß III. 406. unterdessen II. 123. III. 420. 426. 470. 492. IV. 83. 84. V. 150. 173.

unterdrücken Sie eine Zeitlang, daß Sie Vater sind III. 423. Tränen unterdrükend III. 437. Macht ists, die euch hier unterdrückt. Mar. St. 25. die unterdrükte Tugend III. 175. unterdrükt eine Antwort III. 439. Unterdrückte heulen II. 181. Organ der Unterdrückung. Mar. St. 44. der Unterdrükung lezter Felsendamm IV. 112. Unterdrüker III. 114.

unterfangen. Verwegener, was unterfangt Ihr euch. Mar. St. 160.

unterfließen. die untergeflossenen Flecken II. 7.

Untergang ist beschlossen, mein V. 197. Untergang des Nebenbuhlers V. 177. Weltuntergang III. 436. IV. 110.

untergehen. eine Flotte, welche im Sturm untergeht IV. 112. wie herrlich die Sonne dort untergeht II. 115. dein Stern geht unter III. 135. so muß die Feindin untergehn. Mar. St. 71. die schöne Natur geht unter IV. 33.

untergraben III. 518 f. er untergrub die Grundpfeiler IV. 95. die unsre Existenz untergräbt II. 388.

Unterhalt, mein künftiger IV. 68. meine Schuld ist es nicht, daß Sie so schlecht unterhalten werden III. 496. von welchen Wunderdingen kann ich dich

unterhalten? V. 157. unterhalten Sie mich III. 42. an Büchern fehlts den Geist zu unterhalten. Mar. St. 8. mit der edelsten Unterhaltung III. 513.
unterhandeln. daß Ihr mit Mendoza unterhandelt. Mar. St. 53. vermittelst dessen alle Geister mit sich selbst unterhandeln IV. 41. Unterhandlung pflegen IV. 82.
unterhölen. Sie hätten den Roman unterhölt III. 423.
unterjochen. wer Genua unterjocht III. 36. der Wahnsinn hatt euch unterjocht dem Verführer. Mar. St. 23.
unterirrdische Gewölbe II. 167. unterirrdisch Gold V. 89. über unterirrdischem Golde III. 372. unterirrdische Goldkästen II. 112. den unterirrdischen Schaz II. 166. mit den unterirrdischen Schätzen II. 340. gleich dem unterirrdischen Zauberhund II. 57.
Unterkleidern, in IV. 214.
Unterkönig II. 244. unterliegen III. 519.
Unterlippe II. 86. 102. an der U. nagend III. 436.
unternehmen III. 169. was unternehmt Ihr? Mar. St. 39. seht diesen unternehmenden Kopf II. 18. Umriß meiner unternommenen Schöpfung IV. 51.
Unterpfand seiner Gunst IV. 163. ein schlechtes Unterpfand seines Lebens IV. 80. zum Unterpfand seiner Treue II. 51.
Unterredung mit. Mar. St. 14.
unterrichten. ungesäumt muß man den König unterrichten V. 142. kein Kapitel ist unterrichtender IV. 61. der folgende Theil hat nichts unterrichtendes für den Leser IV. 79.
unterscheiden. Ihr unterscheidet sehr weise V. 183. einige unterscheiden sich vortheilhaft von den übrigen II. 384.
unterschieben. mein Fiesko ist nur untergeschoben III. 350. die Phantasie unterschob ihre Träume IV. 40. unterschob andere II. 308.
Unterschied, der leidige II. 54. des Unterschieds III. 369.
unterschreiben. der Pardon unterschrieben, unterschrieben mit eigner Hand II. 106. den Vertrag unterschreiben. Mar. St. 11. nun unterschreib ich deinen Wunsch V. 167. Ansprüche, so gut Unterschrift. Mar. St. 152. als unterschrieben III. 363.
untersinken. Fiesko sinkt unter III. 161.
unterstehen. der sich unterstehen darf, das zu schreiben IV. 346. erlauben Sie, daß ich mich unterstehe, daran zu zweifeln III. 462.
unterstützen. durch eine Vergütung unterstützt III. 526. Unterstüzungen IV. 118.
untersuchen. Man hat das Erdreich des Vesuvs untersucht IV. 63. der Oberamtmann untersuchte den Paß IV. 83. man untersuchte das Gewehr IV. 85. Untersuchungen dieser Art IV. 54. strengere Untersuchung der Reisenden IV. 83. ich fordre Untersuchung. Mar. St. 155.
untertauchen Maaß und Zeit IV. 50. Wünsche in diesem Ozean unterzutauchen III. 84. daß du nicht in diesen Morast untertauchen solltest III. 71. meiner Ahnen Kette, die tief im Alterthume untertaucht V. 29.
unterthan. nur Thaten sind ihnen unterthan III. 513. ihr seid nicht dieser Königin unterthan. Mar. St. 117. des Unterthans III. 17. eines Unterthans IV. 118. unterthänig III. 170. Mar. St. 74. unterthänigst III. 589. unterthäniger Diener III. 19.
unterwegs IV. 199. unterweges. Mar. St. 134. unterwegens IV. 161.
unterweisen, im Eidbrechen III. 47.
unterwerfen (adumbrare): ein Gemählde, das ich von Ihresgleichen zu unterwerfen mir erlaubte III. 589. (subjicere): mich unterwerffen II. 5. Ihr habt euch dem Gericht unterworfen. Mar. St. 42. gesetzt, du unterwärfest dir die Stadt VI. 145. und dies Herz unterwarf sich dem Ehrgeiz so gern III. 390. Unterwerfung III. 65.

unterwürfig IV. *260. Mar. St. 67. Unterwürfigkeit III. 417.
unterzeichnen. bis du das Urtheil unterzeichnet haſt. Mar. St. 180.
unterziehen. ich unterziehe mich der Ausarbeitung III. 526.
Unthat II. 147.
Unthier III. 138.
unüberſchwengliche Hoffnung III. 488.
unüberſehlich II. 178.
unüberwindlich. die unüberwindliche Flotte IV. 110. 118. das unüberwindliche Rom III. 54. das unüberwindliche Schickſal III. 516. dieſer unüberwindliche Starrſinn II. 18. unüberwindliche Zuverſicht II. 46. das unüberwindlichſte Hinderniß III. 428.
unumſchränkt beherrſchen V. 148. unumſchränkte Begierden IV. 37.
unveränderliche Struktur IV. 63.
unverantwortlich II. 36. III. 452.
unverbrüchliche Zuſage II. 16. unverbrüchlichſte Verſchwiegenheit IV. 233.
unverdienten Tod. Mar. St. 218.
unverdroſſen. Mar. St. 67. 100.
unvereinbare Geſchäfte. Mar. St. 70.
unverfälſchbar II. 179.
Unvergeßlichkeit II. 42.
unvergleichlich! III. 374.
unverhofften Retter, den. Mar. St. 102.
unverholen, aufrichtig uud IV. 233. ich geſteh es unverhohlen. Mar. St. 68.
unverletzbare Majeſtät II. 203.
unvermählt. Mar. St. 66.
unvermeidliche Gewaltthat. Mar. St. 187. unvermeidliche Seuche IV. 39.
unvermerkt II. 114. IV. 74.
unverrichteter Ding III. 169.
unverſchämt II. 18. Unverſchämtheit IV. 85.
unverſehener Blitzſtral. Tur. 146. unverſehens III. 516.
unverſehrt II. 102. III. 173.
unverſucht, kein Mittel ließ ich III. 420.
unverſöhnte Feinde. Mar. St. 72. unverſöhnlich. Mar. St. 87. die Unverſöhnliche daſ. 137. unverſöhnlicher Haß IV. 68.
unverwahrter Bruſt, in. Mar. St. 25.
unverwandt anſehen II. 149. Mar. St. 69. mit unverwandten Augen III. 492. um ſo unverwandterer auf ihr haften II. 365.
unverzagt II. 45.
unverzüglich II. 107. III. 121. 156.
unverzeihlich dumm II. 123.
unvollendeter Plan II. 162.
unvollkommen, kein Menſch iſt durchaus II. 5. die unvollkommenſten II. 5.
unvollſtreckt. Mar. St. 106.
unvorſichtige Kanaillen II. 122. unvorſichtige Sprache V. 159. Unvorſichtigkeit IV. 77.
unwandelbare Regel V. 9. das unwandelbare Uhrwerk IV. 36.
unwegſame Chaos, durch das II. 11. der Wald wurde unwegſamer IV. 77.
Unweſen II. 6. 12.
unwerth IV. 300. deiner unwerth V. 165. meines Opfers unwerth V. 158.
unwichtig IV. 20, 31.
unwiderſtehlich III. 404. unwiderſtehlicher Hang III. 512.
unwiederbringlich II. 118.
unwiderſprechliche Vollmacht IV. 36. unwiderſprechliches Bürgerrecht IV. 54.
unwiderruflich IV. 71.
Unwille, ein II. 184. Unwillen II. 54. 65. mit Würde und Unwillen III. 415. unwillig II. 46. 123. 158. III. 498. IV. 69.
unwillkürlich IV. 69. unwillkührliche Schauder II. 140.
unwillkommene Schwiegertochter III. 377.
unwirkſam IV. 28. 34.
unwiſſend, daß V. 161. ich bin ein unwiſſendes Ding III. 441. Unwiſſenheit IV. 31.
Unwürdige, der. Mar. St. 22. womit Ihr das Unwürdige erduldet daſ. 35.
unzähligen, der. Mar. St. 39.
unzärtliches Kind II. 22.
Unze Gehirn III. 452.

juſt zur IV. 187.
echliche Kette II. 162.
:mlich II. 198.
ichkeiten. Mar. St. 56.
treiben III. 159. mit unzüch-
: Griff II. 112.
iglich. Mar. St. 128.
iglichkeit III. 513.
ein üppig laſtervolles Leben.
St. 9. an üppigen Maalen II.
der üppigſte Schwung der Künſte
35.
II. 48.
Bulerei III. 80. ein uralt Wort.
St. 47.
uachen IV. 54.
an den Schuhſolen ſeines Uhr-
: II. 141.
: II. 381.
III. 182. IV. 28. 42.
IV. 20. 45.
. es wurde eine Urkunde auf-
IV. 143. ſo gebt doch nur
Urkund [Lebenszeichen] von euch
77.
nehmen. Mar. St. 65.
. 350.
ich geſtehe, daß er Urſach hat
. eine That, von der ſie Ur-
ſat, die Folgen zu fürchten V.
IV. 65.
glich IV. 21. 41.
vollſtrecken II. 139. ich verachte
Urtheil der Menge III. 459. ich
lte ſo: III. 421. Urthel. Wlſt.
V. 11.) S. 245. Urtheilſpruch.
St. (I. 8.) S. 55. urtheln
St. (I. 2.) S. 18.
II. 155. Uſurpation IV. 63.
386.
nden II. 362. IV. 67.
verden III. 471.
V. 6. ein Vaſalle III. 132.
len II. 323 f. Mar. St. 76.
lenkinder V. 23.
I. 14. Vater zu dem Schurken
II. 383. ſprich mir von allen
Schrecken des Gewiſſens, von meinem
Vater ſprich mir nicht V. 28. das
Wehgeheul geſchlagner Väter II. 154.
in meiner Väter Gruft II. 167. ſeit
der Väter grauen Zeit. Mar. St. 47.
daß der Geiſt der Wahrheit geruht
hat auf den Sitzungen der Väter
(concilia patrum) Mar. St. 31. Ho-
ſtie vom heiligen Vater (papa). Mar.
St. 214. himmliſcher Vater III. 473.
Vatereifer III. 456. Vaterherz II. 15.
21. III. 39. 479. 483. 488. Vater-
Herz II. 146. Vaterkuß II. 194. Va-
terland II. 384. Vaterlands III. 33.
Vaterlands-Erde II. 128. Vater-
Lands-Erretter II. 67. Vaterlands-
Himmel II. 128. Vaterlands-Sonne
II. 128. Vaterlandsthäler II. 129.
vaterländiſchen II. 379. III. 523.
Väterliche II. 21. meines väterlichen
Horizonts IV. 34. die väterlichen Säle
II. 132. väterlicher Rath III. 364.
Vaterliebe II. 46. Vatermord II. 186.
Vatermörder II. 186. Vater-Mörders
II. 171. Vaterrecht iſt ein weites Wort
III. 412. Vaterſegen geht niemals ver-
loren II. 193. Vaterſöhnchen II. 18.
211. Vaterſtadt IV. 65. 68. Vater
thränen II. 324. Vatertreue II. 46.
Vater Unſer II. 89. beten ein Vater-
unſer III. 34. alle ſieben Bitten im
Vaterunſer aufs Leder ſchreiben III.
409. Vaterwort III. 478.
Vauxhall III. 470.
Veilchen III. 368.
Veit. ſankt Veits Tanz II. 37.
Venus II. 183. Venus von Florenz
III. 55. eine holde Venus ſpielt um
die Hoffnung VI. 136.
verabfolgen laſſen III. 525.
verabredet II. 32.
verabſäumt IV. 265, 25. die Natur hatte
ſeinen Körper verabſäumt IV. 65, 5.
verabſcheuen. ich verabſcheue III. 471.
daß du Blut verabſcheueſt. Mar. St. 75.
varabſcheuteſt III. 386. ich verabſcheue
mein Leben IV. 81. er verabſcheut das

Mittel III. 422. Verabſcheuung III. 517.
Verabſchiedung IV. 163.
verachten. du haſt mich verachten gelehrt IV. 35. ich verachte dich II. 55. ihr verachtet das Gebot II. 187. Spott hab ich verachtet IV. 30. verachtenswerther Feind Mar. St. 158. verächtlich II. 103. III. 395. wirft ihm die Waffen verächtlich vor die Füße II. 203. Ihr verächtlicher Ferſenſtoß III. 462. ein armes verächtliches Wort III. 485. ein verächtlich Zeugniß Mar. St. 96. Spott und Verachtung III. 517. mit einem Blick ſtolzer Verachtung Mar. St. 134. Verachtung iſt der wahre Tod. Mar. St. 80. die Verachtung ſeiner Perſon IV. 65. meiner Verachtung würdig III. 405.
veralten. Himmel und Erde veralten wie ein Kleid II. 6.
verändern, die Faſſung. Mar. St. 171. veränderte Formen III. 517. wie er ſeine Farbe verändert II. 116. den Ton in Kälte verändert III. 126. mit veränderter Stimme II. 68. veränderliche Bedingungen IV. 63. die Veränderung erfahren. Mar. St. 183. Quellen dieſer Veränderung IV. 66. Veränderung nur iſt das Salz des Vergnügens III. 496.
Veranlaſſung III. 486.
veranſtalten. der Leichenpomp wird veranſtaltet II. 33. veranſtalteſt, daß III. 91. eine Harmonie veranſtalten III. 497. meine Veranſtaltung III. 117.
verantworten will ich jeden II. 122. verantwortete ſich gegen III. 522. Verantwortung II. 122. die Laſt der Verantwortung III. 381. über dich die Verantwortung III. 506.
verarbeitet, zur Vortrefflichkeit IV. 55. für das ſittliche Leben verarbeiten IV. 61.
verargen. wird mein Gemahl die Sehnſucht mir verargen? V. 33.
veräußerten Eigenthums IV. 45.
Verband (der Wunde) III. 422.
verbannen. aus den Augen verbannt II. 168. von der Bühne verbannt II. 8. aus dem Reiche verbannt V. 181. ſo gut wie verbannt II. 62. der Verbannung freudloſe Tage. Mar. St. 32.
verbeißen. verbeißt ſeinen Zorn III. 382. mit verbißnem Schmerz II. 116.
verbergen, Briefe V. 183. das Geſicht in das Kiſſen verbergend V. 124. verbirgt ſein Geſicht II. 16. V. 197. die euch ſo tief verbirgt. Mar. St. 34. verborgenes Gitter II. 125. verborgene Klippen IV. 31. deine Augen prüfen das Verborgene V. 194.
verbeſſern, das Uebel V. 159. ich verſchlimmere wo ich verbeſſern will V. 108.
verbeugen. Wurm verbeugt ſich III. 375. mit einer frohen Verbeugung III. 29. mit tiefer froſtiger Verbeugung III. 126. mit einer kurzen Verbeugung III. 397. macht tauſend Verbeugungen III. 470.
verbieten. einsmal ließ er verbieten, daß keine andere als rothe Feldbinden getragen werden ſollten. Dreißj. Kr. 734. alſo es war nicht die Ehre, die dir die Lady verbot III. 386. Empfindungen, die ihr der neue Stand verbot V. 183. beim Leben verboten II. 165.
verbinden, die Augen. Mar. St. 209. verband die Form mit theatraliſcher Strenge V. 151. Sie verbinden mich III. 379. verbände mich nicht eine Zuſage II. 15. Freunde haben ſich zu dem Entwurf verbunden IV. 32. verbindlich III. 22. 103. daß ſie ſich verbindlich machten, zu folgen IV. 149. in genaueren Verbindungen V. 180. eine Verbindung eingehen (heiraten) III. 375.
verbitten. den Dummkopf verbitt ich III. 28. Galanterien verbitten III. 92.
verbittern III. 563. was meine Seligkeit verbitterte IV. 38.

verblasen, Schminke III. 483.
verblassen? Sie III. 396. Ihr verblaßt III. 88. Mar. St. 121. der üppigste Schwung der Künste verblaßt III. 435.
verblenden, die Augen II. 378.
verblinde! III. 88. wenn die Gerechtigkeit verblindet III. 514. daß diese Augen verblindeten! II. 295.
Verblümung II. 372.
Verbot, ein finster grausames. Mar. St. 118.
verbrämt II. 349.
verbrauchen die Körper für höhere Zwecke V. 145. den Irrthum zu seinen großen Zwecken verbrauche IV. 55.
verbrechen. was verbrach der arme Teufel III. 158. Blut kann versöhnen, was das Blut verbrach. Mar. St. 218. Verbrechen und Laster III. 518. die Hälfte deines Verbrechen II. 102. ein schwer Verbrechen. Mar. St. 76. Verbrecher aus Infamie IV. 61. gemeinen Verbrechern gleich. Mar. St. 11. wie eine Verbrecherin III. 457.
verbreiten. worauf so viele wüthende Affekte verbreitet lagen IV. 83. Duldung verbreiten IV. 64. Glückseligkeit verbreiten IV. 45. der Ruf verbreitete sich durch die Provinz IV. 79.
verbrennen. wenn man Exempel hat, daß Feuer verbrannt habe II. 12.
verbringen. die ihre Tage nicht ungenützt verbringt. Mar. St. 67.
verbrüdert II. 334. III. 524.
verbuhlte Lieder. Mar. St. 8. verbuhlter Schurke III. 78.
verbündet hat sich alles wider sie. Mar. St. 76.
Verdacht erwecken V. 182. mit wem wir sie in Verdacht bringen müssen III. 426. mit giftigem Verdacht V. 175. der bloße Verdacht bringt mich zum Rasen III. 386. welch kränkender Verdacht V. 191. vollendete seinen Verdacht IV. 84. da war nun mancher verdächtig III. 172. verdächtig machen III. 423. die Empfindung wird verdächtiger II. 372. verdächtige Grade III. 463. verdächtige Häuser III. 71.
verdammen. Gott verdamm mich III. 359. verdammende Beweise V. 182. Roms Gesetze verdammen diese Leidenschaft. Don Karlos I. 2. S. 21. verdammt mit einem christlichen Ach II. 104. verdammt zum Tode IV. 49. um den Verdammten der Mitternacht II. 186. Verzweiflung der Verdammten. Mar. St. 226. verdammenswerthe Lügen V. 187. verdammliche Liebe II. 21. Verdammniß II. 133. III. 497. Fluch der Verdammniß II. 22. Verdammnis II. 186. Pfuhl der Verdammnis II. 101. Verdammung III. 511. Verdammungsspruch III. 47.
verdampfen. wird der Geist nicht bei der Fäulung des Körpers verdampfen? II. 182. wie der Duft aus der welken Rose verdampft II. 53. ist euer bisgen Muth schon verdampft? II. 40.
verdauen, man kanns nicht III. 49. der seinen Zorn noch nicht verdaut hatte IV. 147.
verdenken, wer wirds ihm II. 51. ich verdenk's ihm gar nicht III. 358.
verderben, die mehresten verderben in den Schachten III. 395. den Körper vom Geist aus verderben II. 58. wenn auch der Geist zum Krüppel verdirbt II. 53. eine Rolle durchzuführen verdorben V. 108. was das Gesez verdorben hat II. 30. du hast die Freude verdorben II. 110. ein Gott verderbte dein Haus. Phädr. S. 169. sieh, so hast du mich verderbt das. 171. jede Faser recke sich auf zu Grimm und Verderben II. 46. ins Grab des Verderbens II. 117. Verderben gehe deinen Gang III. 137. ein Verderben schwangeres Ungeheuer II. 138. verderblich ist des Tigers Zahn. Glocke. eine Verderbniß II. 361. Verderbnisse III. 178.
verdienen. ich allein verdiene zu büssen

II. 106. was sie verdienen, haben sie mir gegolten V. 194. auch hab ich es nicht um Sie verdient III. 363. Achtung verdienen III. 86. Aufmerksamkeit verdiente II. 7. du verdientest deinen eigenen Galgen III. 93. das verdientest du um sie II. 132. mit einem armseligen Verdienste um unsre Neugier IV. 63. das einige Verdienst II. 203. nicht einmal Erwähnung des Verdiensts V. 195. mein schimmerloses Verdienst. Mar. St. 65. Verdienst um die Kunst III. 517. Verdienst genug, wenn II. 348. verdienstvolle Anstalt II. 348.

verdingen. hat Sie die Zunge auch verdingt? III. 43. sich an fremdes Laster verdingen III. 399.

verdollmetscht II. 26. III. 99.

verdopple die Gefahr III. 41. man soll die Wache verdoppeln V. 171. verdoppelte Liebe II. 191. verdoppelte Wachsamkeit IV. 66. ich verdoppelte meine Schritte IV. 68.

verdorret das Pflänzchen III. 131. alles so öd, so verdorret II. 189.

verdrehen, Würfel II. 35. was ist so heilig, das, wenn man es verdreht II. 10. kann der Herzog Gesetze verdrehen III. 398. mit verdrehten Augen III. 504.

verdreschen: das verdroschene Mährgen III. 15.

verdrießen. das verdrüßt mich V. 151. Verdruß III. 572. verdrießliche Wendung III. 350. verdrüßlich III. 22. 106. 361. 389. 422. 496. verdrüßlichen III. 178. das allerverdrüßlichste IV. 324. verdrüßliches Duett III. 496.

verdringen. verdrungen nur, verdrungen von einer Nebenbulerin V. 151. unsre Religion, welche das alte heitre Bild des Todes aus den Gränzen der Kunst verdrungen hätte. Lessing VIII. 248.

veredeln II. 365. IV. 31. 47. 54. Veredlung IV. 43 f.

verehren. er verehrt den Menschen V. 138. Verehrer zählt der römische Götzendienst. Mar. St. 72.

Verein des menschlichen Geschlechts. Mar. St. 74. brüderlich vereint. Mar. St. 48. ich hörte ihre Andacht zu einem Gebet sich vereinigen IV. 35. sich vereinigen in einem Spruche. Mar. St. 45. vereinigt III. 513. 522. IV. 32. 49. 66. Freuden künftiger Vereinigung IV. 38.

vereinzelt IV. 49. 29.

vereiteln V. 3. wird er meine Absichten vereiteln II. 12. daß die Hoffnung vereitelt ist II. 38. von vereitelten Hoffnungen II. 69. wodurch das Verbrechen vereitelt wurde V. *141. ein Anschlag zehntausendmal vereitelt V. 168. jeden Anschlag vereiteln IV. 80.

verekeln. Gefühl für edlere Freuden hatte Ausschweifungen dir verekelt IV. 39.

verewigst III. 77.

verfahren. wie langmüthig das Gericht mit dir verfährt II. 102. daß man gerichtlich gegen sie verfahre. Mar. St. 49.

verfallen. auf was doch die Herren nicht alle verfallen II. 384. wenn dieser Schein verfällt IV. 28. dem Gesetz verfallen. Mar. St. 49. verfallen schon den finstren Todesmächten. Mar. St. 144.

verfälschen II. 361. 25. III. 453. verfälscht II. 146. verfälschte II. 308. Verfälschung II. 11.

verfassen. ein Gesetz, verfaßt, mich zu verderben. Mar. St. 49. Verfasser II. 336. 359 f.

verfaulen. verfaul' er II. 325. verfault II. 43. du lange verfaulter II. 174.

verfechten, Freiheit III. 97. Verfechter II. 348.

verfehlen. kennt Ihr dieses Bild? Es ist nicht zu verfehlen V. 177. verfehlte des Weges III. 456. die ihres Wohlwollens verfehlte III. 500. wenn ein Jüngling die Wahrheit verfehlt

. meine Darſtellung könnte
s verfehlt ſein IV. 52. der
lich verfehlte auch hier ſeinen
nicht IV. 88.
II. 9.
II. 358. Verfinſterung III. 464.
der Traum iſt verflogen III.
nell verfliegt der Morgentraum
die frühe verfliegende Träu-
II. 460.
ſoll ich meinen Sohn ver-
' II. 21. verfluch ihn nicht
. verflucht ſeiſt du II. 33.
: bis in die Hölle. Mar. St.
ie verfluchte Maſchine II. 93.
:e Ungleichheit II. 222. ver-
Zunge II. 185. mit deinem
:en: ich weis nicht! II. 175.
dein verdammtes Eben die
mal. Leſſing II. 120].
hs Wochen, nach deren IV. 343.
eſer Geſchichte, im II. 9. Ko-
: Natur, ſo weit unſre Augen
olgen II. 345. verfolgt den
n bis an die Quelle III. 513.
glück verfolgte mich auch da
. verfolgtet Ihr dieß Ziel.
it. 44. ich hatte einen Fuß-
rfolgt IV. 74. ihr Verfolger
. ſeine Verfolger IV. 84. Des
Enge wehret den Verfolgern.
luch und Verfolgung II. 106.
du verfrierſt ja hier II. 96.
ſoll ſich hieher verfügen. Mar.
). ſich nach Frankreich ver-
Mar. St. 191. ich will Ver-
treffen über das was mein
r. St. 16.
je verführender der Irrthum
nichts iſt verführender III.
Verführer II. 297. III. 470.
n furchtbaren Verführer. Mar.
die verführeriſche Nacht III.
ie verführeriſchen Reizungen
verführeriſche Außenſeite IV.
rführung III. 519. kühner
ie Verführung V. 183.
vergaffen. daß er ſich in ſeinen Shakeſpear vergaft hat II. 371.
vergällen den Genuß II. 147. IV. 278.
vergangen. einen Theil des Vergangenen gut machen IV. 81. eine warme Abbitte des Vergangenen III. 405. Vergangenheit II. 59. III. 437. IV. 33. 81. vergänglich IV. 51.
vergeben: du haſt nur todte Güter zu vergeben. Mar. St. 91. die Karten ſind noch nicht ganz vergeben III. 423. kein Haar breit von ſeinem Rechte vergeben III. 114. ich konnte meinem Range nicht ſo viel vergeben Mar. St. 42. mir im Wein zu vergeben II. 135. er muß euch vergeben II. 192. das vergeb ich ihm V. 138. vergebt mir II. 15. er vergibt euch II. 192. Gott vergeb euch II. 179. vergib mir II. 192. ſterbend vergab mein Erlöſer III. 503. er vergab mir III. 507. vergebne Schreckniſſe Mar. St. 38. vergebens II. 110. 192. vergeblich III. 470. IV. 71. das war der einzige Flek der Vergebung III. 497. ich hab ihm um Vergebung geſchrieben II. 36. Vergebung hofft ich und konnte nicht vergeben. Mar. St. 215. ich bitte ſehr um Vergebung III. 376.
vergehen. wenige Wochen vergingen III. 59. vom vergangnen Jahr. Mar. St. 49. es war keine Viertelſtunde vergangen II. 92. das Grabmal aller vergangenen (Freuden) IV. 37. ſo vergeh dann Amalia II. 197. daß ich nicht unter der Würde vergehe II. 196. die Unglückliche, die hier vergeht vor deinem Anblick. Mar. St. 126. jede Vergehung pünktlich beigeſchrieben V. 195. Vergehungen III. 518.
vergelten, gleiches mit gleichem II. 92. der Arm des Vergelters II. 185. der dunklen Vergelterin II. 158. die Vergeltung II. 186. das iſt Vergeltung II. 197. reif zur Vergeltung II. 101.

vergeſſen. das werd ich ihm nie vergeſſen V. 138. der vergißt mirs V. 172. du vergißeſt IV. 22. 39. an jedem andern Hofe kann ſich die Leidenſchaft vergeſſen V. 135. ein ewiges Vergeſſen bedecke was ich litt. Mar. St. 129. was iſt vergeßlicher als Dankbarkeit V. 195.
vergießen, eine Träne II. 15. das Blut für dich vergoſſen. Mar. St. 219.
vergiften. ich möchte den Ocean vergiften II. 46. möchten einander vergiften II. 30. jede Freude, die ihr ihnen vergiftet habt II. 185. ſie hat meine ſchönſten Werke vergiftet II. 96. vergiffte mir dieſe Wolluſt nicht II. 130. Vergiftung III. 462. Ihr Daſtehn iſt Vergiftung V. 125.
Vergißmeinnichtsaugen III. 408.
Vergleiche, die gütlichen III. 59. das Herz verglich. Mar. St. 101. Vergleichung IV. 62.
vergnügen. Wurm bükt ſich vergnügt III. 377. Vergnügen, ein edler II. 36. Würze des Vergnügens II. 393. zu meinem Vergnügen IV. 70. hat man auch einmal wieder das Vergnügen von Ihnen? III. 361. Hang zum Vergnügen III. 399. zügelloſe Vergnügungen IV. 79.
vergolden. dieſe Wangen ſind nicht im Feuer vergoldet III. 461. Wikelkinder, die ihre Lacken vergolden II. 95. Vergoldungen II. 337.
vergönnen. der Stuart wards vergönnt. Mar. St. 110. vergönne, daß wir Urlaub nehmen. Mar. St. 65.
Vergötterung II. 150. III. 511.
vergraben unter die Erde II. 166. dein Pfund vergraben II. 35.
vergreifen. zu viel, Ihr habt euch vergriffen II. 145. und nur in der Seele ſolte ſich Gott vergriffen haben? III. 499.
vergrößern III. 463. IV. 31. o der vergröſſernden Eiferſucht III. 11. mein Verbrechen zu vergrößern IV. 73. mein Elend iſt ſo hoch geſtiegen, daß Aufrichtigkeit es nicht mehr vergröſſern kann III. 468.
vergünſtigen. ſie bittet um die Vergünſtigung. Mar. St. 84.
vergüten. zehnfach vergütet II. 121. Vergütung III. 526. V. 72.
Verhaft. in Verhaft gebracht III. 433. ich verhafte euch IV. 218. als einen Staatsverräther verhaften. Mar. St. 176.
Verhaftsbefehl III. 427.
verhalten. Ausbruch einer verhaltnen Rachſucht IV. 303.
Verhältniſſe III. 510. in bürgerlichen Verhältniſſen II. 10. verhältnißmäßig IV. 61.
verhandeln. auf die Anatomie verhandelt II. 91.
Verhängniß IV. 181. mein Feind Verhängniß II. 333. dem Tyrannen Verhängniß II. 198. das harte Verhängniß band meine Zunge III. 501.
verharren. Ihr konntet in meinem Schlummer mich verharren laſſen V. 180.
verhauchen, den Geiſt. Tur. 102.
verheeren. der verheerenden Peſt III. 403. Verheerungen IV. 71.
verhehlen. Ihr verhehlt? V. 176. was der Brief enthält, hat ſie mir nicht verhehlt. Mar. St. 84. euch nicht das geringſte zu verhehlen II. 16. ich will nichts mehr verhehlen II. 144. verhehle mir nichts III. 411.
verheimlichen, ein Leben II. 203. was wir verheimlichen V. 154. die ſtrafbare Erſcheinung mir zu verheimlichen V. 184. verheimlicht, verborgen. Mar. St. 135.
verheißen. ſie verheißt euch Ehren II. 105. dazumal verhies ich dir eine Belohnung II. 172.
verherrlichen. mußte die Nacht noch verherrlicht werden II. 79. verherrlicht. Mar. St. 67. darf auch ich dieſen Verherrlichten betrachten II. 149.

laſſen, durch Hunde II. 98.
verheztes Schwein II. 94.
jet IV. 30. 78.
oder bin ich verhext? III. 491.
t. hatten nicht verhindern kön-
ıß die Schweden nicht die Elbe
m. Dreißigj. Kr. 359. konnten
erhindern, daß der Feind nicht
ı daſ. 660. hatten mich ver-
IV. 74.
lich II. 384.
ı. der Völker heilig Recht in
rhöhnen. Mar. St. 129. um
)pfer grauſam zu verhöhnen.
St. 138. man verhöhnte mich
.
ins Verhör genommen wie ein
Mar. St. 100. man wird
inlich verhören III. 61.
verhülle mich II. 185. ver-
as Geſicht V. 182. verhüllt
ı Geſicht II. 192. mit verhüll-
ſichtern II. 194. III. 410.
n. die Kanaille, die bei ge-
ſingern verhungern will II. 35.
eſchöpfe dürfen verhungern II.
ı kaum hinreicht, ihn vor dem
gern zu ſchützen IV. 80.
II. 29. 79. das verhunzte
Arbeit III. 365. denen ver-
ı Kopien II. 7.
das verhüte Gott V. 136.
St. 191. die Wirkung zu ver-
edacht III. 519. verhüte, daß
as Mitleid ſie ins Leben rufe.
St. 80. zu verhüten, daß ſie
n Werth nicht ſinken. Univer-
)8.
in Labyrinthen IV. 262. wenn
treſt V. 167. laß einen Waſſer-
in deinem Gehirne verirren
. hier verirrte deine Phantaſie
. die verirrende Vernunft IV.
ß er verirrt ſei IV. 276. daß
ie Organe in kein Monſtrum
ı II. 346. aber wohin haben
as verirrt IV. 294. der Ver-
irrte II. 13. Verirrung II. 10. Ver-
irrungen IV. 31. 61.
verjagt von ihrem Volk. Mar. St. 11.
den Tyrannen zu verjagen. Tell 174.
verjährter Prozeß III. 55. verjährte
Schuld III. 159.
verjüngen. Kinder der verjüngten Sonne.
Die Blumen. als ob die Natur ſich
verjüngte II. 148. hat die Erde ſich
verjüngt? Ceres. die Raupe, die ſich
als Schmetterling neu verjüngt IV. 42.
verkappt II. 68.
verkauffen ums halbe Geld II. 33. der
verkaufte Sklave V. 178. verkauft
und verrathen III. 67. für Weisheit
verkaufen IV. 54. für einen höheren
Preiß verkaufen IV. 79. Verkäufer
II. 341. ich habe dem Fürſten meine
Ehre verkauft III. 390.
verkehren. ſollte ihn der Menſch ver-
kehren II. 22.
verkennen, mich nicht zu V. 145. der
Mann, von dem ich allein nicht ver-
kannt ſein möchte III. 403.
verklagen II. 27. V. 27. welch andrer
Schuld verklagt dich dein Gewiſſen?
Mar. St. 216.
verklären. wie der Zorn deine Reize
mir verklärte. Mar. St. 138. ver-
klärter Engel. Mar. St. 219. die
leuchtende Verklärung. Mar. St. 29.
in die Verklärung. Mar. St. 219.
verklimpern. haſt du den Zorn verklim-
pert III. 103.
verknüpfen. das Thor das unſre See-
macht mit der Landmacht verknüpft
III. 97. welches Band kann die
Pflichten mit deinen Hoffnungen ver-
knüpfen V. 165.
verkörpern. wie ſich die Geſchöpfe der
Fantaſie im Spieler verkörpern II.
345. Verkörperung II. 4.
verköſten, gewiſſe Leute zu II. 291.
verkrätſchen. der hölliſche Blauſtrumpf
muß ihnen verkrätſcht haben II. 261.
der Schmied ſelbſt hat die Sache ver-
krätſcht, ſo iſt ſie auch ſeinem Weib

zu Ohren gekommen. Der luſtige Bilderkalender. Stuttg. 1863. S. 3 des Umſchlags.
verkriechen. wozu ſich vor der Sklaven Wachſamkeit verkriechen? V. 179. Augen müſſen ſich vor den Thränen eines Weibes verkriechen III. 87. ich gehe mich in eine Kluft zu verkriechen II. 97. daß hinter dieſe Vorſicht ein ſchuldiges Gewiſſen ſich verkriechе V. 153. ſeine Leidenſchaft verkriecht ſich vor dem König V. 127. wohin hat ſich die Beſtie verkrochen II. 190. vor dem Schrecklichen verkriecht ſich unſre Faigheit III. 517. verkriechе dich weiches leidendes Weib III. 468.
verkünden. meine Weihung lautet, den Frieden, nicht die Zwietracht zu verkünden V. 134. Verkünderin. Mar. St. 118. verkündigt einen reichen Herrn IV. 55. ich darf es ihm verkündigen V. 150. ſein Geſicht verkündigte die Wut ſeines Herzens III. 569. das Wetter verkündigen III. 378. wie erhaben klingt dieſe Verkündigung IV. 36.
verkuppeln. hat ſeine Tochter an dich verkuppelt III. 454.
verkürzen. warum ſollten wir die Bedingungen des Lebens nicht verkürzen können II. 57. das Leben verkürzen II. 21. des Kerkers traurige Weile zu verkürzen. Mar. St. 6. er verkürzt ſich ſeine Prüfungsjahre. Mar. St. 87. ich habe manche Ewigkeit auf Galeeren verkürzt III. 403.
verlachen. daß nur mein Stolz deine Künſte verlachte III. 124.
Verlags, Koſten des III. 526.
verlangen, was könnt Ihr mehr II. 106. an was verlangt Ihr daß ich glauben ſoll V. 190. Lächerlichkeiten verlangen einen feinern Sinn III. 518. wenn du ſie nie zu kennen verlangteſt II. 115. dergleichen Entdekungen verlangen Weiberblike V. 147. die Königin verlangt mich V. 150. ſie verlangt nach euch. Mar. St. 201. mein Verlangen zu bewilligen IV. 79.
verlängern, die Bedingungen des Lebens II. 57. das Glück des Friedens verlängern. Mar. St. 73. einer Leben zu verlängern II. 20. verlängerter Selbſtmord IV. 45.
verlarven. irgend ein Geheimnis liegt in dieſem Thurm verlarvt II. 305.
verlaſſen. ich will euch niemals verlaſſen II. 119. ich verlaſſe Amalia II. 54. verlaß ſie nicht II. 55. der ſeinen Hauptmann in der Noth verläßt II. 107. ich verlaß euch im Tode II. 73. verlaßt mich II. 159. er verließ Teutſchland II. 389. du verläſſeſt mich? III. 396. das Winſeln der verlaßnen Braut II. 154. das Zettergeſchrey verlaſſener Mütter II. 101. Port der Verlaßenen II. 174. ſie verläßt ſich auf ſeine Redlichkeit. Mar. St. 94.
verlaufen. auch dieſe Periode verläuft IV. 67. (wenn ſich ein Kind verloffen: offen. Schubart, Gedichte 1829 I. 63.)
verläugnen, den Mann V. 158. warum er ſein Vaterland verläugnet II. 384. meinen Verſtand verläugnen III. 127. wenn ein Laſterhafter die Tugend verläugnet IV. 32. Familienzug, den kein Kind verläugnet III. 497.
verläumden. eine Eboli verläumdet V. 186. der Name des Weibes heißt Verläumdung V. 173.
Verleger II. 85. III. 526. verlegen ſ. verliegen.
verleiden. ich will ihm den Appetit verleiden III. 432. (um es mir nicht zu verleiden IV. *56.)
verleihen. der Wille des Monarchen verleiht die Tugend und das Glük V. 187. jenem dieſes zu verleihen II. 24.
verleiten. ich habe mich verleiten laſſen. Mar. St. 43. verleitet. Mar. St. 231. verleiteten die Soldaten, zu ſchweigen IV. 169.

verlenken, den natürlichen Lauf der Handlung, VI. 70. auf dieſen Abweg verlenkt. Univerſalgeſch. 109.
verlernen. wenn ich den Vater je in ihm verlernte, was würde mir der König ſein V. 31. wenn dieſes Auge Tränen verlernte V. 63. ich wills Fechten verlernen II. 225. ich hatte verlernt, mich zu ſchämen IV. 70.
verlieſen und verlohren. Tur. 29.
verletzen. die Ehre verletzt zu ſehen V. 179. den Eid verlezen IV. 25. verletze dein Gewiſſen nicht. Mar. St. 93. wenn ich meinen Schwur verletze II. 48. 171. die verlezten Pflichten V. 165. IV. 85. Geſeze verlezen IV. 70. Verlezung der Gränzengerechtigkeit IV. 63. Verlezung der Majeſtät III. 424. 439.
verliebt in II. 388.
verliegen. verlegen daſtehn II. 105. daß wir über dem Lobe verlegen ſind IV. 48. nach einem verlegenen Beſinnen V. 191. verlegene Blikke V. 190. deine Feinde ſind verlegen V. 156. Bude verlegener Waare II. 376. in Verlegenheit ſetzen II. 9.
verlieren. die beſte Neuigkeit verliert, ſobald ſie Stadtmährchen wird III. 104. den du an dieſen Kummer verlorſt III. 371. was verlorſt du bei dieſem Verluſte III. 124. ich verlor ihm eine Flotte V. 197. Klang verlieren III. 115. den Verſtand verlieren III. 44. II. 177. ich will kein Wort mehr verlieren II. 105. Zeit verlieren III. 113. ich habe nichts an ihm verloren III. 44. die große Welt hat viel an Ihnen verloren; ich nichts an der großen Welt III. 21. an dem iſt eure Kunſt verloren. Mar. St. 19. wir ſind verloren II. 98. der verloren ſchleichende Puls II. 183. verlorne Nächte V. 170. verlohrne Schafe II. 105. du wirſt doch nicht den verlorenen Sohn ſpielen II. 31. in ihren Anblick verlohren. Piccol. 164 (3, 4). in Nachdenken verloren. Mar. St. 20. in Nachſinnen verlohren. Wilſt. Tod 11. in einen tiefen Traum verloren V. 170. ich gebe nichts verloren als die Todten V. 42. einen Genuß zu erſchöpfen, muß er jeden andern verloren geben IV. 37. wäre das, ſo wollt ich gegen Sie verloren geben IV. 295. Vaterſegen geht niemals verloren II. 193. Wahrheit gieng verloren III. 511. eine Spur, die nach einer Grotte ſich verlor V. 182. ich verlor mich tiefer in den Wald IV. 72. Schweizer verliert ſich II. 114. Verlierer II. 292. 358. Verlorne: die That iſt einer ganz Verlornen werth, doch Ihr ſeid keine Verlorne. Mar. St. 25.
verloben. noch dieſen Mittag wirſt du dich mit der Gräfin verloben III. 385. Verlobte II. 332.
verlohnen. als ob ſich ein Gang mit dir verlohnte III. 451. es verlohnt ſich der Mühe III. 565.
verlöſchen. Finſternis verlöſche die Unthat auf ewig II. 147.
Verluſt IV. 45. was verlorſt du bei dieſem Verluſte III. 124. Erinnerung ihres Verluſtes II. 121. verluſtig gehen V. 67.
vermachen. Flüche, die mir mein Vater vermachen wird III. 371. mein Vermächtniß. Mar. St. 209. das ſchauervolle Vermächtniß deiner Verzweiflung III. 468.
vermählen, friedlich. Mar. St. 48. Ihr ſeid vermählt? V. 174. Vermählung II. 124. 391. Vermälung III. 376. 455.
vermaledeyte II. 34. 39.
vermehren IV. 55. daß ich meine Glükſeligkeit durch ein Opfer vermehre IV. 48. die Summe unſrer Genüſſe vermehren IV. 48.
vermeiden. er vermied die Augen ſeines Schuldners V. 196. der Name iſt auf dem Papier vermieden V. 178. ſichtbar vermieden V. 196.

vermeinen. dein vermeynter Fluch II. 196.
vermengen wir nicht zwey Geschäfte. Mar. St. 70. daß ich Sie mit diesem Betrüger vermengen konnte IV. 218. mit seinen kleinen Bedürfnissen vermengt IV. 37.
vermessen, plump und II. 370. gros und vermessen wie meine Leidenschaft III. 434. er sollte so vermessen sein, den Karlos zu belauschen V. 116. Vermessener! Maria St. 145. mit vermessenen Hoffnungen III. 406. deine vermessene Meynung III. 416. daß er sich vermessen, in seines Vaters Gunst zu stehen V. 137. wenn er sich dieser That vermessen hat. Maria St. 234. Vermessenheit III. 469. 472. V. 179.
vermiethen. wer nicht auch die Hirnschale an die Gerichte vermiethet hat III. 418.
vermindern. in dem Grade, in welchem sich ihr Einfluß vermindert III. 510.
vermischen. oft vermischte sich das Blut. Mar. St. 47.
vermissen. man vermißt ihn II. 156. daß sie die Herrlichkeit bei mir vermissen. Maria St. 64. ein Tuch, das der Infant vermißte V. 182. damit man den Tyger beim Tyger nicht vermisse II. 11.
vermittelst dessen IV. 41.
vermodern, im Staub III. 514. deine Mutter ist lange vermodert III. 23.
vermögen. der reiche vermögende Schöpfer III. 455. wir vermögen, zu verlängern II. 57. Gold vermag zwar viel V. 149. ein väterlicher Rath vermag viel bei der Tochter III. 364. die befehlshaberische Sprache werde nichts über seinen Starrsinn vermögen IV. 85. Rest seines Vermögens IV. 176. mit Aufopferung seines ganzen Vermögens IV. 66.
vermummen. in allerley Gewand vermummt. Mar. St. 72. eine Bande Vermummter III. 235.
vermuthen. mehr Schelmerey als diese offene Bildung vermuthen läßt III. 460. ich vermuthe so etwas II. 37. vermuthet Ihr noch nichts? V. 177. da man sie auf ihrer Hut vermuthete IV. 175. da man keine gute Eigenschaft mehr bei mir vermuthete IV. 70. früher als sie sichs vermutheten IV. 335. solcher Ergebenheit war ich mir nicht vermuthend. Karlos 1787. S. 384. ich war mirs nicht mehr vermuthend; das. 482. ich war mir Sie nicht vermuthend. Lessing II. 133 (Emil. Gal. II. 7). was gilts, das warst du nicht vermuthen. Lessing II. 220 (Nath. II. 1). lassen Sie mich nicht länger in einer Vermutung III. 384. schwankende Vermuthungen V. 192.
vernachlässigen. je mehr einige (Schauspieler) vernachlässigten III. 586. welchen Genuß ich vernachlässige IV. 45. wenn wir ihn über dem Gemählde vernachlässigen III. 367.
vernehmen. des Vorwurfs Stimme vernehmen. Mar. St. 20. vernahm sie nie der Wahrheit Stimme. Mar. St. 77. lassen Sie mich ihren Willen vernehmen IV. 82. sogleich vernahm den Trauerton Fürst S. III. 171. das wars, worüber ich dich vernehmen wollte II. 110. Ihr ließet euch über die Klagartikel vernehmen vor Gericht. Mar. St. 43. in verrätherischem Vernehmen mit Frankreich stehn III. 401.
verneigen. alle verneigen sich III. 113. verneigen sich tief III. 64.
verneinen. den Anfang bejahen und das Ende verneinen IV. 34. wenn Ihr es verneinet V. 191. verneinende Pflichten III. 513.
vernichten. mit dem vernichtenden Blick II. 100. steht wie vernichtet. Mar. St. 224. vernichtet sei der Vertrag IV. 23. ich habe alle Hofnung vernichtet IV. 35. zur Vernichtung II.

163. dann hat die Stunde der Vernichtung ihr geſchlagen. Mar. St. 114. auf Gefahr der Vernichtung IV. 48.
Vernunft II. 59. IV. 85. höhere Vernunft V. 168. klügelnde Vernunft IV. 39. unnebelte Vernunft IV. 31. ſo nimmt doch nur Vernunft an II. 177. armſelige Vernünftelei V. 120. eines vernünftig empfindenden Weſens IV. 41. in der vernünfftigen Natur II. 162. Sie werden vernünftig ſeyn, Beſter III. 451.
veröden. Furcht wird jede Straße veröden. Mar. St. 184.
verordnen. es iſt verordnet worden. Mar. St. 49. Verordnungen III. 510.
verpachten. als hätteſt du den Horizont von Genua verpachtet III. 96.
verpalliſadiren II. 30.
verpeſten. die Welt hatte mich ausgeworfen wie einen Verpeſteten IV. 79.
verpfänden. ſo verpfänd ich meine Seele dem Teufel II. 44. der Krone hab ich meine leiſeſten Befürchtungen verpfändet V. 178.
verplaudern. bald hätt ich das verplaudert III. 72.
verpraſſen. hab ich darum meine Nächte verpraßt II. 133. was Tauſende in ſchwelgenden Umarmungen verpraßten V. 61. Erſatz eures verpraßten Blutes II. 29.
verpuffte in ein Gelächter II. 346.
verrammeln ſich die Natur mit Konvenzionen II. 29. der Weg iſt verrammelt II. 24. 57. Sünde, die dir die Pforten des Paradiſes verrammelt II. 166.
verrathen. weil ſie mir die Gegenwart eines Weſens verrathen IV. 41. verrathen iſt nun alles II. 165. Der Erzfeind hat mich verrathen II. 196. Sie verrathen ihre Schönheit an den Morgenhauch III. 85. der Autor verräth ſich, daß er ein Arzt iſt II. 384. das Geheimniß verrathen III. 519. Verräther! II. 55. 127. daß man Verräthern nicht Wort hält II. 106. Verrätherin II. 46. verrätheriſch rollten Tränen II. 132. verrätheriſches Gewiſſen II. 191. verrätheriſchen Innhalts II. 125. in verrätheriſchem Vernehmen ſtehen III. 401. ihr verrätheriſchen Wünſche II. 149.
verrechnen. du kannſt dich verrechnen, Bube III. 418. gib acht, ob du dich da nicht verrechneſt, mein Kind? II. 478.
verrecken wie Ratten II. 157. das Thier verreckte II. 32. wie eine Kaze verreckt II. 190.
verreiſen. war Herr und Frau verreiſet II. 143. thut mir nur leid, daß Sie verreiſen III. 492.
verrennen. verrennt ihm (ihr) den Weg II. 166. III. 472. den Weg verrannt II. 57.
verrichten, Wunder. Maria St. 218. mich ruft noch eine große Verrichtung III. 122.
verriegeln. alle Zimmer wurden verriegelt IV. 214. wenn dies Ohr ſich dem Flehen verriegelte V. 63.
verrinnen. die Zeit verrinnt. Maria St. 27.
verröcheln. Rom verröchelt über Brutus Bahre II. 160.
verroſten. das Geld verroſtet II. 222.
verrucht. von des verruchten Blute II. 171. Gnade dem Verruchteſten der Mörder III. 504.
verrücken. wenn ein zerriſſener Faden in meinem Gehirn ihren (der Vernunft) Gang verrükt IV. 35. verrückt im Kopf. Tur. 137. die Worte eines Verrückten. Mar. St. 231.
verrufen. Geſetze prägen und verrufen. Mar. St. 46. mein Haus wird verrufen III. 356.
Vers. ich glaube er macht Verſe II. 37.
verſagen. die Knie verſagen ihr. Mar. St. 224. wie hört ich deine Stimme verſagen III. 153. daß ihr die Worte

versagen III. 397. warum den[illegible] nur die Au[illegible]en ihm versagen V. 111. versagte [illegible]ir den Handkuß V. 138. versagt [illegible] ist mir der Priester. Mar. St. 211 [illegible] ein Recht, das man dem Mör[illegible]r nicht versagt. Mar. St. 52. Sie werden Menschen Barmherzigkeit nicht versagen IV. 86. wenn uns die Wonne versagt wird III. 390.

versammeln, alles in sich IV. 42. schaarenweiß um ihn her versammelt IV. 84. er versammelte die Geschworenen IV. 85. im Angesicht des versammelten Adels III. 387. er versammle sich zu dem Geist seines Vaters II. 184. versammelte Dienerschaft III. 472. zahlreiche Versammlung IV. 43.

Versatz. ich müßte Genua in Versatz geben III. 76.

versäumen, ich habe nichts zu III. 43. die Herrlichkeit hättet Ihr doch nicht versäumen sollen III. 394.

verschachern, einen Kaper III. 24.

verschaffen. was mir das Glük verschaft V. 144. Rache verschaffen II. 10. Raum verschaffen. Mar. St. 106.

verschämt. lieblich verschämt erröthen III. 153. des verschämten Tages III. 124.

verschanzen. mag sich der Ausländer verschanzen II. 377. wahre Empfindung wird sich nie hinter Schmuckwerk verschanzen III. 45. ein Verfasser hat sich hinter mehre Buchstaben verschanzt II. 385. verschanzt vor der Wahrheit hinter ihre eigene Laster III. 443.

verscharren. verschenken oder verscharren V. 120. verscharrte Münzen II. 350.

verscheiden. man läßt sie endlich still verscheiden. Mar. St. 60. eure Feindin ist heute Nacht verschieden. Mar. St. 90. laßt mich an diesem Altar verscheiden III. 507.

verschenken oder verscharren V. 120. die Hand nach Neigung verschenken. Mar. St. 110. Liebe verschenkt, Egoismus leyht IV. 49. auch Sie wird ihre Gunst nicht verschenkt haben III. 415.

verscherzen. deine Krone sei verscherzt [illegible]. 24.

verscheuchen, den Schlaf II. 42. ich ergözte mich, sie zu verscheuchen IV. 70.

verschicken. als Sie meinen Vater verschickten III. 496.

verschieben. noch verschob ichs V. 144. verschiebt es nicht V. 188.

verschieden. auf ganz verschiedenen Wegen IV. 82. gehen ab zu verschiedenen Thüren V. 169. gehen auf verschiedenen Seiten ab III. 433. verschiedene Wechsel IV. 176. verschiedenemal IV. 176, 24.

verschießen. noch keine Patrone verschossen II. 79.

verschimpfen. Ihr verschimpft mich II. 188.

verschimpfiert III. 357.

verschlagen. beide Flotten hin und wider verschlagen IV. 156. und verschlägt mir am Ende einen ehrbaren Schwiegersohn III. 559. was verschlägts denn ihm III. 375. das haben Sie verschlagen angefangen V. 107. Philipps Geist war blos verschlagen IV. 106. der verschlagene Spieler III. 157. die verschlagene Spielerin III. 519. o des verschlagnen Weltmanns V. 191. Verschlagenheit III. 433.

verschleiern. in platonischen Schwulst verschleyert II. 384. die ihr in einen heiligen Nebel verschleyert II. 27. das verschleierte Bild zu Sais. XI. Nr. 34.

verschließen, die Himmelsthüre. Maria St. 15. diesem Gott laßt unsre Tempel uns verschließen IV. 26. fest verschlossen V. 195. alle Zimmer verschlossen II. 126. mit verschlossener Miene V. 178. ein Herz, das seinen Betheurungen verschlossen blieb IV. 65.

verschlimmern. Leidenschaft verschlimmert die Rache III. 182. ich verschlimmere wo ich verbessern will V. 108. Verschlimmerung IV. 31. 81.

. wie verſchlangen wir ſeine
L. 11. von einem kleinen
verſchlungen V. 166. ich
e die höheren Empfindungen
deine alles verſchlingende
IV. 39.
onsumptio). oder wars ihr
mit dem bloſen Verſchluß ge-
L. 415.
n IV. 75.
. warum verſchmähte ſies,
chreiben? Mar. St. 11. ver-
as Gift V. 186. verſchmähe
Geſchenke III. 176.
. wenn ſie erſt die Früchte
: III. 103. oder hats Hand-
hmelt, treibts fort III. 357.
, Unkoſten III. 103. wer
i Fall verſchmerzt IV. 24.
jenug III. 560. 34.
. der Anſtand in Frank-
den Naturmenſchen ver-
II. 344. Aufſeher der Ver-
n. Tur. Perſonen.
das Herz. Mar. St. 83.
verſchone mich III. 389.
i Sie mein Reich mit der
. 50. verſchont mit deinem
L. 111.
die Natur ſchien ſich zu ver-
L. 297.
die Natur ſchien ſich zu
n II. 150. der ich wähnte
durch Greuel zu verſchönern
verſchönerte oder verhunzte
L. 7. hat die Perſpektive
bens verſchönert IV. 52.
mit verſchränkten Armen

Sklaven, die die Freiheit
i IV. 47.
durch mein Verſchulden.
. 101. Verſchuldung III.
37. Verſchuldungen III. 561.
bis ſein Blut an dieſem
rſchüttet dampft II. 171. ein
der verſchüttet war IV. 248.
verſchwätzen. ein verdorbener Magen verſchwäzt dieſen Planeten zur Hölle II. 351.
verſchweigen. warum verſchweigen Sie größere III. 398.
verſchwemmen. Moor in den Anblick verſchwemmt II. 272.
verſchwenden. Worte, die ich mit Ihnen verſchwendet habe II. 103. an einen Gegenſtand verſchwendet III. 511. verſchwenderiſch Mar. St. 29.
Verſchwiegenheit IV. 233.
verſchwimmen. Moor in den Anblik verſchwimmt II. 116.
verſchwinden. der Nebel verſchwindet III. 521. ſie war verſchwunden II. 125. der Graf iſt plözlich verſchwunden II. 187. und ſo mit verſchwand er in den Wald II. 87. vor denen Heldenthaten verſchwinden II. 19. das Schattenbild verſchwand IV. 80. nikt und verſchwindet III. 476. Verſchwindung IV. 244. Dreißj. Kr. 627.
verſchwiſtern. alles ſo verſchwiſtert II. 117. verſchwiſtert durch Harmonie der Meinung V. 183.
verſchwitzen. nun iſts ja verſchwizt II. 93.
verſchwören. ich bin kein Dieb, der ſich mit Schlaf und Mitternacht verſchwört II. 105. auch Bettler wider mich verſchworen? II. 176. verſchworen kam ſie gegen Englands Glück. Mar. St. 11. Verſchworner III. 7. Verſchwörung III. 1 ff. IV. 113 ff.
verſehen. der Spieler hats nur um eine Karte verſehn III. 157. wie ſie ſichs verſahen II. 34. Frauen, die beſorgten, ſich an dem Schinders-Stükchen zu verſehen II. 95. mit einem Schieber verſehen IV. 220. 227. mit dem Siegel verſehen. Mar. St. 152. ich bin noch verſehen IV. 191. ein Verſehen in dieſem Punkt. II. 344. von dieſem unverzeihlichen Verſehn V. 49.
verſengen. meine ſtille Tugend am Licht der Bewunderung zu verſengen III. 403.

verſetzen. verſezte ich trozig IV. 74. die Königin verſezte mir eine Wunde V. 140. den Krieg verſetzen. Dreißigj. Kr. 237 f. weil ſie mich in den thätigen Zuſtand verſezen IV. 41.
verſeufzt ihr Leben II. 126.
verſichern. nur euer Tod verſichert ihren Thron. Mar. St. 36. verſichert mich, daß Mar. St. 95. ſo könntet Ihr mich für ganz gewiß verſichern, daß Mar. St. 103. wenn du deinem Volk das Licht der Wahrheit willſt verſichern. Mar. St. 71. von meinen Leſern bin ich es nicht ganz verſichert II. 12. doch verſichere ich Ihnen IV. *286. dieſer Herr verſichert mir IV. 218. ich verſichere mich des Kloſterwächters II. 80. wir müſſen uns des Meers verſichern III. 97. indem er ſich ſeines Zügels verſicherte IV. 83. erhielt Sie Verſicherungen? III. 414. wer gibt mir die Verſicherung für euch? Mar. St. 95.
verſiegeln. daß der Tod die Zunge verſiegle II. 70. mit einem Eid gedachte er ſeinen Betrug zu verſiegeln III. 474.
verſiegen gegangen II. 29.
verſilbern. um den ſich das Aug eines Engels verſilbert II. 149.
verſinken. als wäre die Hölle tiefer verſunken II. 92. verſunkne Gallionen V. 197. daß das Gebäude verſinken ſoll III. 468. in ſeinem Anblik verſunken II. 131. verſunken in den Anblik II. 158.
verſöhnen. die beleidigte Geſeze verſönen II. 203. die mich mit meinem Loos verſöhnt III. 464. der mit einem Anerbieten Sie verſöhnt V. 144. ich kann mich nie mehr mit einer Meinung verſönen, die IV. 35. Verſönung, Vater! V. 70. Verſöhnung vom Himmel II. 106. Blut der Verſöhnung II. 179. die Schaale der Verſöhnung II. 180.
verſperren. jede Vollkommenheit, die ihr ihnen verſperrt habt II. 185.
verſpotten. ſchaamlos frech verſpottet man dich. Mar. St. 157.
verſprechen. ich verſpreche III. 526. will halten, was er verſprochen II. 145. dein Herz verſprach ſich Hofnung V. 167. von einem Entwurfe verſprach ich mir noch etwas V. 135. ich darf meiner Schrift einen Plaz verſprechen II. 12. die Gunſt, die meinem Sohn verſprochen war V. 192. der verſprochne weiſere Mann IV. 52.
verſpritzen. warum verſprüzt der Tapfere ſein Blut. Mar. St. 144. wie ſchnell wird er ihn verſprüzen IV. 49.
Verſtand und Abſichten II. 140. wenn die Geſezze der Natur ſich unſerm Verſtand entziehen V. 191. ſein Verſtand geht ihm Ring herum II. 37. mein Verſtand ſteht ſtill III. 429. Tur. 145. Ihr ſollt den Verſtand für uns haben III. 58. den Verſtand verläugnen III. 127. den Verſtand verlieren III. 44. er hat den Verſtand verloren II. 177. mich mit dir zu verſtändigen. Mar. St. 170. ſich dem denkenden Weſen verſtändlich machen IV. 41. ſo klar iſt das Verſtändniß V. 179. wenn er ſein Verſtändniß mit dem Mörder einräumte IV. 250. mit dieſem ſtrafbaren Verſtändniß V. 179. Verſtändniſſe zwiſchen mir und der Maria. Mar. St. 158.
verſtärken dieſen Haß III. 60. Verſtärkung III. 514.
verſtarren. ſein Arm verſtarrt V. 134.
verſtatten. dem ich verſtattete, ſich wie der Herr zu betragen. Mar. St. 165.
verſtecken. IV. 29. 63. weil die Mauer der Bäume dicht Geſträuch verſteckt. Mar. St. 117. verſteckſt dich irgendwo II. 83. ſich ins Dikicht verſteken II. 99. Schlupfwinkel, hinter den ſich Feigheit verſteken will II. 181. wenn ſich das Spiel in dem matteren Lichte verſteckt IV. 61. verſteckte Giftmiſcherei III. 511. der Frevel kann ſich in ſeinen Falten verſteken III. 413.

verſtehen. ich verſtehe II. 158. wers verſteht II. 25. ich verſtehe dich nicht II. 142. ich verſtehe euch III. 472. wer nur ſo billig handelt, mich verſtehn zu wollen II. 13. was ſie zu ſcheinen nur verſtand V. 132. worunter ich will verſtanden wiſſen II. 12. meine Kerls verſtanden mich ſchon II. 81. die kluge Schranke verſteht er nicht V. 139. die einzige die meine Seele ganz verſteht V. 123. einen Wink verſtehen II. 156. verſtehſt du das Wort II. 122. 137. zwar das verſteht ſich III. 373. ob Karlos und die Fürſtin ſich je verſtehen können V. 110. ſchon hatten ſie ſich in feurigen Empfindungen verſtanden V. 183. wir verſtehen uns V. 146. doch nun wir beſſer uns verſtehen V. 167. die ſich ſo übel auf ihre Leute verſtund III. 419. verſteht ſich auf die Liebe ſchlecht V. 104. wie ſchlecht hab ich auf deine Liebe mich verſtanden V. 165. ein Weib, das lieben kann, verſteht ſich ſchlecht auf Kronen V. 123. wenn ich auf dieſen Philipp mich verſtehe V. 186. wer ſich auf Schlöſſer gut verſtünde V. 148. ich verſtehe mich wenig auf naſſe Wangen III. 160.

verſteinern. ſteht lang wie verſteinert II. 114. verſteinert wie Loths Weib II. 92. Ferdinand wie verſteinert III. 386.

verſtellen. ja verſtellt euch II. 142. der Verſtellung ſchwere Kunſt. Mar. St. 34. weg mit der Verſtellung. Mar. St. 93.

verſticken. Ha Satan worin verſtikſt du meine Seele? II. 156 A.

verſtohlen nach ihm herüber ſchielen III. 495. verſtohlene Triumph, der V. 177. verſtohlenſten Operationen II. 4.

verſtopfen, die Ohren II. 347. ihren Mund mit Golde verſtopfen III. 398.

verſtören. Krankheit verſtört das Gehirn II. 177.

verſtoßen. da vereifiß mich der Infant V. 138. verſtoßen hab ich ihn aus meinem Herzen. Mar. St. 165. ich allein der Verſtoßene II. 117. 345. der Schauſpieler möchte immerhin gegen dieſes verſtoßen II. 345.

verſtricken. wie ſchrecklich hab ich mich verſtrikt V. 126. dich tiefer zu verſtrikken V. 159. worin verſtrickſt du meine Seele II. 156 B. 300. daß Ihr die Jugend in eure Buhlernetze ſchlau verſtricktet. Mar. St. 132. worin Argliſt die Gemüther verſtricken kann. Dreißj. Kr. 33.

verſtümmeln, der Gottheit großes Meiſterſtück V. 121. [illegible] der verſtümmelten Stimme II. 52. was ſagte Virginius zu ſeiner verſtümmelten Tochter? III. 35. verſtümmelte Leichen IV. 83.

verſtummen. weil doch alles verſtummen will V. 181. leſ't und verſtummt Mar. St. 171. wo wir verſtummen müſſen V. 148. Ihr verſtummt V. 193. daß ſeine Tugend hier verſtummte V. 128. das traurige Rauſchen war verſtummt IV. 33. das verſtummte Gewiſſen IV. 81.

Verſuch. einen lezten Verſuch wagen III. 564. der Anfang dieſes Verſuchs IV. 32. Verſuche mit Giftpulvern II. 58. die Limonade iſt matt; verſuche III. 497 f. verſuchen Sie Gräfin (die Chokolade) III. 47. verſuch es und geh ſelbſt III. 159. ich habe verſucht II. 9. noch verſuch ich's, ſie zu retten. Mar. St. 150. das äußerſte verſuchen II. 61. ich will die ſcharfe Geißel verſuchen II. 77. das hieße Gott verſuchen. Mar. St. 183. der Menſch verſuche die Götter nicht: Taucher. der Menſch verſuche den Teufel nicht V. 14. wenn ihn ein Schlüſſel verſuchte V. 109. die Verſuchung iſt ſtark II. 139. in Verſuchung geführt II. 86. eine mächtige Verſuchung IV. 80.

verſündigen wo die II. 244. Verſündigung gegen II. 7.

versüßen V. 121. das versüßt ihm seinen Triumph II. 61. wer kann mir die Flüche versüßen III. 371.
vertändeln, den Augenblick V. 110. wenn ich den Schlüssel zu meinem weiblichen Heiligthum an dich vertändle III. 124.
vertauschen, Lumpen mit Purpur II. 55. den Herrn mit dem Bauer vertauschen IV. 65.
vertheidigen. der Seneschall nebst zehn Rittern vertheidigten die Bestung. Mar. St. 63. wir sind, wenn wir unsre Tugend vertheidigen, Kinder III. 126. Vertheidigungsstand IV. 176.
vertheilen, die Rollen III. 97. man soll den Gewinst unter die (Abgebrannten) vertheilen III. 395.
verthun. jezt verthust du nicht mehr von deinem Eigenthum III. 477.
vertiefen. in ein Buch vertiest II. 28.
vertilgen. Milford muß ihren Anspruch vertilgen III. 468. Liebe, die ich nicht vertilgen kann II. 18. daß du den Sohn vertilgen willst II. *322. 194. die euren Feind vertilgt V. 176. mit der Wurzel vertilgte III. 68. den Mordgeruch vertilgen III. 515. sie ist aus den Lebendigen vertilgt. Mar. St. 188. Vertilgungskrieg. Mar. St. 72. 188.
vertrackter Tausend Sa Sa III. 360.
Vertrag. vernichtet sei der schreckliche Vertrag IV. 23. den Vertrag zernichten, der nur an dem Lebendigen haftet II. 107. den Vertrag unterschreiben. Mar. St. 11. durch kriechende Verträge abgerungen V. 160. ein Vertrag, den Sie brachen, kann mich nicht binden III. 471.
vertragen. dieser unedle Staub, der sich so wenig mit deinem Adel verträgt II. 60. was sich verträgt mit meiner Pflicht. Mar. St. 83. wie kann das sich mit Bereicherung vertragen? IV. 48.
verträtschen. der höllische Blaustrumpf muß ihnen verträtscht haben II. 97. vgl. verkrätschen.
vertrauen. was ich Ihm vorhin vertraut habe III. 377. am Beichtstuhl ward es mir vertraut V. 185. als man die Lady Paulets Hut vertraute. Mar. St. 60. vertrauten meiner Wachsamkeit die Krone V. 178. fest vertraut' ich auf den Götterschwur IV. 30. es war dir alles so vertraut worden II. 174. in vertrauten Bildern V. 183. ich hatte mein bestes Vertrauen in diesen Anschlag gesezt III. 421. Vertrauen, Zuversicht II. 46. das Vertrauen anreißen III. 375. vertraulich IV. 78. ob der Infant Vertraute hat? V. 149. mit einem Blick despotischer Vertrautheit V. 134.
vertrauern. der Jugend schöne Jahre vertrauern. Mar. St. 10. vertrauert ihr Leben II. 126 f.
verträumen. wenn einer sein eigen Schicksal in fremdem Schicksal verträumt II. 348.
vertreiben. als eine Vertriebne. Mar. St. 10.
vertreten. daß er sie vertrete bei Ihro Gnaden II. 29.
vertrocknen. ein Brunnen, der jezt vertrocknet ist V. 14. seine Brust, zum lezten Gebet vertrocknet III. 515.
verunglücken. Gleichgültigkeit, welche ihm immer verunglückte III. 552.
verunreinen. die mein Herz verunreinet haben II. 295.
verunstalten. wie leicht kann ein so zugespitzter Plan verunstaltet werden IV. 257.
veruntreuen, eine Million zu III. 84. der ein Pfand veruntreut. Mar. St. 236.
verursachen. der Vorgang dürfte einigen Auflauf verursachen III. 105. Erschütterung verursachen IV. 32.
verurtheilen. diesen verurtheilten Missethäter II. 105. zum Tode verurtheilt II. 169.

vervielfältigen, Vorſtellungen IV. 45. ins Unendliche vervielfältigt IV. 50.
vervortheilen. ich habe niemand um eines Hellers Werth vervortheilt II. 138.
verwahren. das Siegel, die Werke der Hölle zu verwahren III. 448. das ich euch in Verwahrung gab. Mar. St. 232. dieſen nehmt in Verwahrung daſ. 162. Sie bleiben in feſter Verwahrung IV. 86.
verwahrloſen. daß ich meine Tochter verwahrloste III. 86. Tugend einer verwahrloſten Bürgerdirne III. 468.
verwalten. Ihr verwaltet ein traurig Amt. Mar. St. 73. ſo ſollſt du mein Verwalter ſeyn II. 144. Verwaltung des Amts III. 60. Verw. der Niederlande V. 137.
verwandeln. die Lage hat ſich verwandelt V. 145. du haſt mich in einen Bürger des Univerſums verwandelt IV. 36. das hohe Wunder der Verwandlung (transsubst.). Mar. St. 212. erſte Verwandlung V. 5.
verwandt. eine Verwandte III. 74. kam bei Verwandten Schutz zu ſuchen. Mar. St. 10. Verwandtſchaft mit IV. 18. 41.
verweben. noch nicht in dein Intereße verwebt IV. 39.
verwechſeln. wir würden zehnmal verwechſelt II. 54. bis ihr die Auſſagen beider verwechſelt III. 461. eine Verwechslung der Weſen IV. 45.
verwegene Arznei III. 114. verwegner Dienſt belohnt ſich auch verwegen. Mar. St. 144. in des Worts verwegenſter Bedeutung V. 62. gleich ferne von Verwegenheit und Furcht V. 161.
verwehren. man kann den Menſchen nicht verwehren, zu denken was ſie wollen. Mar. St. 57.
verweichen. verwichenen Herbſt III. 363.
verweigern. daß euch nichts billiges verweigert werde. Mar. St. 220. dem du Liebe verweigerteſt V. 166. warum ein Recht verweigern. Mar. St. 52. ertrotzen was ihm verweigert war IV. 65.
verweilen. ſüßer Amor verweile III. 162. noch ſeh ich auf meinen grauen Haaren ſie verweilen V. 183. mit trunkenem Aug auf ihrem Anblik verweilend III. 499. wir verweilten uns nicht lange IV. 333. das Geſpräch verweilte ſie in meiner Nähe IV. 338. hätte kein Zevs die Schiffe hier verweilt VI. 217. Ihr habt euch zu Rheims verweilt. Mar. St. 81.
verweinen. mit verweinten Augen. Mar. St. 196. das betrogne Mädchen verweine ſeinen Gram III. 437.
Verweis. Talbot verwies dem Volke ſein Beginnen. Mar. St. 190. wenn er deine Hofnungen an die ewige Erbarmung verweißt III. 479. in eine Welt von Würmern verwieſen IV. 37. des Landes verwieſen III. 401. nichts als mein Herz begleite mich in dieſe ſtolze Verweiſung III. 469.
verwelken. am verwelkten Strauß III. 437.
verwerfen. und ich allein verwärf ihn, ſeine Mutter. Demetr. (K. 351). ich verwerfe dich III. 387. ihr Amt, das ich verwerfe. Mar. St. 43. ein Anerbieten, das Laune bloß verworfen V. 144. die ihr Vater ſelbſt verwarf als Baſtardtochter. Mar. St. 33. euer Opfer verwerf ich V. 194. du allein biſt verworfen II. 180. da ſteh ich verſtoßen, verworfen V. 127. Verwerfung II. 132.
verweſen. halb verweßt II. 389. den halb verweß'ten Leichnam V. 79. das meiſte (Wild) ließ ich verweſen IV. 71. mit ſeinen erbärmlichen Verweſern II. 105. Verweſung IV. 29. 55.
verwetten. ich verwette meine Seele IV. 211.
verwettern. die alte Suſe hat ihn verwettert, als ſie die Stube fegte II. 142.

verwetzen. wollt Ihr die Scharte verwezen III. 117.
verwickelst ihn in Schlägereyen II. 84.
verwilde zum Tyger II. 46. das Haar verwildert. Mar. St. 230. verwildert liegen lassen IV. 55.
verwirken. die Gunst hat sie verwirkt. Mar. St. 84. daß mein Leben verwirkt sei IV. 72. der Sieg war längst verwirkt V. 195.
verwirren IV. 49. daß Ihr Männer so gerne verwirret III. 104. verwirre mich durch kein Lächeln IV. 43. ein Gott verwirre sie. Mar. St. 81. ein entsezliches Schikſal hat die Sprache unsrer Herzen verwirrt III. 501. Franz verwirrt II. 183. das verworrene Bild II. 163. der verworrene Kneul II. 171. verworrene Labyrinthe II. 161. alle verworrensten Intriguen II. 341. die verworrendsten Knoten II. 337. in höchster Verwirrung III. 385.
verwischen, das Gepräge IV. 47.
verwittern lassen II. 35.
verwunden. Spott und Verachtung verwunden den Stolz empfindlicher III. 517. die du deine eigene Mutter verwundest II. 59. ihn so tödlich zu verwunden V. 144. auf den Tod verwundet II. 16. indem er einige verwundet III. 419.
verwundern. blickt ihn verwundernd an II. 113. sieht ihn verwundernd an II. 54. blikt sie verwundernd an III. 390. Königinn sieht sie verwundert an. Karlos S. 384. Karlos sieht den Marquis verwundert an das. 425. und blicket sie lange verwundert an. Bürgschaft. die ihn verwundert betrachtet. Graf v. Habsb. verwundert blickt er den Führer an. Bild zu Sais. Orest fragt ganz verwundert VI. 248. Verwunderung ergreift mich. Mar. St. 78. mit Verwunderung V. 154. wie groß war meine Verwunderung IV. 78. mit Verwunderung eingestehen III. 372.
verwünschen. verwünscht! II. 135. der Streich war verwünscht III. 421. Mährchen vor verwünschten Prinzessinnen III. 12. den verwünschten Prinzen erlößt II. 350. izt ist es nicht mehr mit Verwünschen gethan III. 114. Verwünschung III. 382. V. 37.
verwüsten. ein Gerücht, daß das Feuer eine Stadt verwüstet habe III. 395. die du dein eigen Haus verwüstest II. 59. in einer verwüsteten Schöpfung IV. 48. verwüstende Hand eines Stümpers IV. 82.
verzagen. Genie, dem sie nachzuklimmen verzagen III. 510. wenn einige Glieder an ihrem Werth verzagen IV. 47. verzagen Sie nicht III. 447. ich muß verzagen III. 458. der ausgelassenste Bube ist zu verzagt, uns etwas zuzumüthen III. 462.
verzärteln. verzärteltes Ding III. 86. Verzärtler II. 308. Verzärtlung II. 22.
verzaubern. gleich dem verzauberten Hund II. 112.
verzäunen. der Brodgelehrte verzäunt sich gegen seinen Nachbarn. Universalgesch. 112.
verzehren. Jahrtausende lang verzehrt die Natur mit dem Abtrag von der Tafel des Todes II. 349. sich in hofnungslosen Flammen verzehren V. 161.
verzeichnen. Verzeichniß III. 517.
verzeihen. Verzeih! II. 188. verzeihen Sie II. 120. Gott verzeyhs euch II. 143. sprich ob das verziehen werden kann V. 155. dismal will ich dir verzeihen II. 135. Gott verzeih mir meine schwere Sünde II. 187. Gott verzeih mirs III. 366. Sachen die ich verzeilich finde III. 373. Verzeihung II. 23. Verzeihung sey seine Strafe II. 191.
verzerren. die edle Einfalt der Schrift muß sich ins Lächerliche verzerren lassen II. 10.
Verzicht auf die ganze Schöpfung thun

III. 131. habe Verzicht gethan auf deine Schöpfung III. 455.
verziehen. ſein fliehender Geiſt verzog II. 72.
Verzierung. von langweiligen Verzierungen überladen II. 385.
verzögern, Genuas Erlöſung III. 39. weil mein Amt mich verzögert hatte V. 138.
Verzug, ohne III. 395. der geringſte Verzug II. 147.
verzweifeln. verzweifelt! II. 72. ſterbt, verzweiffelt! II. 73. ich verzweifle an meinen eigenen Kräften IV. 38. ich verzweifelte an dem Erfolg II. 91. fechten wie verzweifelte II. 98. ein verzweifeltes Uebel will eine verwegne Arznei III. 114. Verzweiflung II. 59. 70. 124. Verzweifflung II. 71. 168. Verzweiflung der Verdammten. Mar. St. 226. die Philoſophie eurer Verzweiflung II. 183. ewige unendliche Verzweiflung II. 185. in Verzweiflung II. 129. in Verzweiflung die Hände ringend V. 126. bring meinen Sohn nicht zur Verzweiflung II. 23. verzweiflungsvoll. Mar. St. 161.
verzwickte Conſequenz II. 26.
Veſper. die Glocken lauteten zur Veſper IV. 68.
veſt III. 80. veſt zu Leonoren III. 134. ſteht gefaßt und veſt auf III. 153. veſt halten III. 39. mögen die Doria veſte ſtehn III. 26. (doch auch: feſt in die Erde zwingen III. 142. der zärtliche Nerve hält Freveln feſt III. 502) bis du veſten Boden fühlſt III. 71. die veſten Pläze III. 97. f. mit veſtem Ton III. 161. Veſtung II. 33. Veſtung der Schönheit berennen, vertheidigen, ergeben. Mar. St. 62 f. wir ſprechen von ewiger Veſtung III. 425. auf der Veſtung arbeiten IV. 67. Veſtungsberg IV. 68.
Veſuvs, das Erdreich des IV. 63.
Vettel, die runzlichte zottigte II. 81.
Vetter II. 233. III. 23. 173.
vexieren IV. 9.
Vieh. ein Gott oder ein Vieh II. 225. Vieh auf dem Felde IV. 76. viehiſch um ſich hauend III. 151. das Werk einer viehiſchen Anwandlung II. 140. Stillung viehiſcher Begierden II. 27. viehiſche Erziehung V. 28. viehiſcher Prozeß II. 27. Gruben der viehiſchen Schande II. 52.
vielbeinigtes Thier Republik III. 24.
vielbedeutend fragt ihr ſtummer Blick. Mar. St. 58. des vielbedeutenden Lords. Mar. St. 96. mit vielſagendem Blick. V. 141.
vielmehr III. 389, 22.
vier. unter vier Augen III. 68. 201. 471. an den vier Ecken zünden IV. 154. vier Elemente IV. 55, 22 u. 25. zwiſchen vier Mauren III. 31. in ihren vier Pfählen IV. 544. mit vier Pferden dahinraſſeln II. 60. nach allen vier Weltgegenden IV. 215. in meinen Staaten liegen die vier Winde V. 53. in die vier Winde ſtreun V. 43. mit allen Vieren zerſtampfen II. 7. vierfach geſchloſſen II. 166. Viertelmeile III. 201. Viertelſtunde II. 92. Viertheil II. 352. wir ſind geviertheilt II. 97.
Viktoria! III. 491. ein Viktoria II. 31.
Violen II. 216.
Violine III. 437.
Violonzell III. 356. Violonzello III. 363.
Virginia III. 75. Virginius III. 35.
Viſiten II. 43. III. 433. Viſitenbillets III. 378. viſitiren III. 98. 172.
Vivat II. 63. mit tauſendſtimmigem Vivat III. 67.
Vließ, dieſes goldene II. 352. VI. 251.
Vogel. von Jupiters königlichem Vogel Viſiten annehmen II. 43. die Vögel des Himmels II. 43. ein ſo luſtiger Vogel III. 23. ich habe unter der Garniſon meine Vögel III. 91. Vogelsklauen II. 38.
Vogt. mach deine Rechnung mit dem Himmel Vogt. Tell 185.

Volk, das ganze II. 31. der Abgott deines Volks II. 129. die Neigungen ſeines Volks III. 513. die Herzen meiner Völker V. 52. vergleicht Völker mit Völkern III. 521. ſoll ich die Zimmer mit dieſem Volk tapezieren III. 389. Völkerhaß. Mar. St. 48. Völkerhirte. Mar. St. 45. Völkerrecht. Mar. St. 10. IV. 174. wider alle Völkerrechte. Mar. St. 54. Völkerſchaften. Mar. St. 47. Volksauflauf II. 188. Volksdienſt. Mar. St. 186. Volksgegenſtände III. 523. Volksgunſt. Mar. St. 187. Volksklaſſe IV. 332. Volksmenge IV. 35.

voll. geſtrichen voll III. 99. voll gepreßt von IV. 73, 28. wie viele, die voll geſoffen haben vom Becher der Wolluſt II. 22. ein Leben voll Abſcheulichkeit und Schande II. 201. voll vom Blut der Verſöhnung II. 179. voll verrätheriſchen Innhalts II. 125. des großen Planes voll V. 142. voll Talenten II. 354. III. 49. voll Wonne II. 109. warm und voll III. 394. wie ich die Baken jezt voll nehmen will III. 492. voll auf II. 78. vollauf II. 86. bei all dem Vollauf der Sinnen III. 390.

voll. mit vollen Backen II. 77. volle Bezahlung V. 138. im vollen Genuß IV. 38. mein volles Herz IV. 21. in voller Jugendkraft IV. 39. in voller Karriere III. 379. den vollen Kelch der Freuden. Mar. St. 110. in vollem Lauf II. 87. drey volle Monde ſchmacht ich ſchon II. 167. zur vollen Reife. ein Leben voller Wonne II. 153. in vollen Zügen trinken. Mar. St. 116.

vollbringen, ſeine Handlung IV. 63.

vollenden, meinen Bau IV. 43. ich wills vollenden II. 163. hier vollend ichs. Tell 185. laß ihns vollenden II. 15. vollenden wir das Werk V. 148. Idee des vollendeten Gottes IV. 35. fahrt fort, vollendet Sir. Mar. St. 89. ja, der Streich vollendet! V. 142.

vollends aufheben II. 24. vollends ausſchlürfen II. 148. vollends in den Maſtdarm ſtoßen II. 81. verſchlang vollends das wenige IV. 65.

Vollendung, in der Zeiten reifender V. 141. noch ſo ferne von ſeiner Vollendung IV. 34. ſeiner großen Vollendung IV. 52.

Vollgenuß V. 86.

vollgültige II. 390.

völlig. jezt iſt es völlig, völlig! III. 439. meine Rechnung war völlig IV. 77. die uns völlig zu Grund richtet III. 427. völliges Genüge. Mar. St. 130.

vollkommen. vollkommen geneſen IV. 38. vollkommen gleich IV. 49. den Betrug vollkommen zu machen III. 375. eine vollkommne Bübereу iſt auch eine Vollkommenheit III. 439. ans vollkommnen Henkersknechten ſchlechte Miniſter III. 419. eine Stuffe unter dem vollkommenſten Geiſte IV. 36. Vollkommenheit II. 54. jede Vollkommenheit II. 185. IV. 44. unerreichte Vollkommenheit II. 161. Vollkommenheit in der Natur iſt keine Eigenſchaft der Materie, ſondern der Geiſter; alle Geiſter ſind glüklich durch ihre Vollkommenheit IV. 45. Vollkommenheiten II. 11.

Vollmacht II. 24. IV. 36. 157. V. 183. ich habe dazu keine Vollmacht. Mar. St. 223. der ſeine Vollmacht überſchritten. Mar. St. 236. Vollmachtbrief IV. 27.

vollſtändige Ideal, das IV. 49. in der vollſtändigen Welt IV. 54.

vollſtrecken, ein Urtheil II. 139. Vollſtreckung des Urtheils. Mar. St. 35.

vollwichtige Summe II. 348. wußte, daß meine Anſprüche vollwichtig wären IV. 36.

vollzählig. welche Angelegenheit führt Sie ſo vollzählig zu mir? III. 73.

Regiſter von Thoren wird voll-
ger und länger III. 517.
en. haſt du meinen Auftrag voll-
? III. 48. mein Orakel kann
elbſt vollziehn. Mar. St. 87.
rtheil kann nicht vollzogen wer-
Mar. St. 84.
o ein Musje von III. 357. iſt
n Adel? III. 431. Jungen von
ung II. 86. der Krieg war von
n übermäßigen Aufwand IV. 120.
erſten Augenblick von Erholung.
ßi. Kr. 220. die Geſchichte iſt
den intereſſanteſten V. 2. die
chte ſind nicht alle von den ge-
ulichen II. 384. wer von uns?
89. ein Ungeheuer von Geheim-
II. 146. Ungeheuer von einem
en II. 146. Unhold von Miſſe-
III. 38. Schaafskopf von einem
ier III. 29. Konnaiſſanzen von
g III. 44. von meinetwegen V.
von nun an, von jezt an IV.
56. vom Geiſt aus II. 58. von
nd aus III. 114. vonnöthen II.
III. 477. ſie iſt von ſich III.
24.
ich darf dir nicht vor deinem
te ſein IV. 279. einem einzigen
darf man doch auch nicht vor
m Glük ſein III. 362. dieſe
welche ich vor die beſte hielt
324. vor allem andern V. 157.
allem meinen Glückwunſch V. 155.
wie vor dem II. 290. ſich vorn
ſchlagend II. 35.
ie hätten ihn denn vor II. 89.
t alles wie vor III. 100.
ſieht man ſich endlich um IV.
eitel, an Sehnſucht mir voran
liegen V. 155. geh voran II.
mußte der Heilung vorangehen
32. ſpaziert nur voran III. 110.
, im IV. 257. zum voraus II. 40.
mußte voraus geſagt werden IV.
voraus bekannte Ziele II. 358.
us beſchnitten II. 31. voraus
beſtimmen II. 58. voraus bezahlt V.
76. was haben ſie voraus III. 114.
was hätte er für ſeinem Mädchen vor-
aus? III. 369. daß man des Her-
zens Schläge voraus rechnet II. 58.
voraus ſpringen III. 477. gewohnt
von mir vorauszuſezen V. 148. wenn
wir auch vorausſetzen wollten III. 514.
Vorausſetzung II. 27. IV. 34. vor-
ausgeſprengte Kuriere II. 44. ich
weiß voraus V. 16. wenn wir vor-
aus es hätten wiſſen können V. 190.
was ich voraus gewußt V. 183. vor-
ausgewittert III. 93.
Vorbehalt, einen heimlichen IV. 120.
vorbei. an F. führt der Weg vorbei.
Mar. St. 114. das geht vorbei V.
139. wie ich an einer Barake vor-
bey gehe II. 95. geh ich vorbey am
Rabenſteine II. 89. als ich das Thor
vorbei ging III. 106. nur im Vor-
beigehn III. 158. hüpften vor unſrer
Seele vorbei III. 500. IV. 69. kam
nicht eben jemand vorbei? Mar. St.
147. dies Zucken noch und dann
wirds vorbey ſeyn II. 201. ſchon war
er Duderſtadt vorbei. Dreißigj. Kr.
239. Phantomen ſtehlen ſich an mei-
ner Seele vorbei III. 80. an einem
Galgen hart vorbeigeſtreift IV. 75.
vorbereiten. warum hat man mich nicht
vorbereitet. Mar. St. 121. wir ſind
auf Ihre Anſchläge vorbereitet III.
519. auf Fälle dieſer Art vorberei-
tet IV. 83. ich hatte mich auf Aus-
flüchte vorbereitet III. 457. fürchter-
liche Vorbereitung. Mar. St. 140.
heilſame Vorbereitung IV. 38.
Vorbedeutung, ein Zeichen böſer. Mar.
St. 63.
Vorbericht III. 398.
Vorbildung. ſinnliche Darſtellung, dieſe
ſinnliche Vorbildung II. 4.
Vorderpferd III. 235.
voreilig. den voreiligen Schritt II. 62.
Voreiligkeit III. 406.
vorenthalten. mir dieſen vorzuenthalten

II. 24. Pflicht die Genüſſe nicht vorzuenthalten IV. 39. die Entdeckung vorenthalten V. 176.
vorerſt. II. 15, 4. 209, 17.
vorerzehlen II. 32, 2.
Vorfahr auf dem Thron, mein. Mar. St. 187.
vorfahren. daß meine Karriole vorfahren III. 51. mein Wagen ſoll vorfahren III. 16. ich höre den Wagen vorfahren III. 472. den Wagen vorfahren laſſen II. 289.
Vorfall. ein Vorfall von Bedeutung V. 130. 135. 144. jenes Vorfalls im Garten V. 181. ich weiß von dieſem Vorfall V. 141.
vorfallen. laßt beide Schlöſſer vorfallen III. 93. eine Geſchichte, die neulich zwiſchen uns vorfiel III. 105.
vorfinden. ob ſich ein Umſtand vorgefunden V. 144.
vorfordern. vor ein Gericht vorgefordert. Mar. St. 14.
vorführen. eh man ihn mir vorgeführt Mar. St. 51. er ließ den Gefangenen vorführen IV. 85.
Vorgang. den ganzen Vorgang melden III. 562. den ganzen Vorgang geheim halten III. 425. meines Vorgängers III. 381. Ihren Vorgänger III. 423.
vorgaukeln. gaukelt ſeltſame Schatten vor II. 163.
vorgeben. ein Mann, der vorgab mein E. ſei geſtorben II. 168. die Sie zu lieben vorgeben III. 482.
vorgehen. was zwiſchen eurer Frau und K. vorgieng? ein Korb gieng vor III. 72. es ſind Unziemlichkeiten vorgegangen. Mar. St. 56. was geht hier vor? II. 166.
Vorgemach, im V. 133.
vorgeſtern III. 71. V. 158. ein Bonmot von Vorgeſtern III. 432.
vorgreifen. Gnade dem Knaben, der dir vorgreiffen wollte II. 202. die Politik griff ihrer Neigung vor V. 183. ich will dem Ausſpruch des Leſers nicht vorgreifen IV. 64.
vorhaben. ob, was du vorhaſt, gut iſt oder übel V. 154. ein Bubenſtreich, den wir vorhatten III. 120. Fiesko hat einen Spaß vor III. 110. was haſt du vor? III. 477. er wird dir von meinem vorhabenden Almanach geſagt haben I. 196. ich wußte von Ihrer vorhabenden Spazierfahrt IV. 225. ſeine vorhabende Flucht VI. 241. beſonders meines vorhabenden Baues wegen. Schiller an W. v. Wolzogen 18. Juni 1797 (lit. Nachl. Karolines v. Wolz. I. 408). ſeines Vorhabens III. 563.
vorhalten. daß ich dieſes Gemählde ſo wenig nur allein Räubern vorhalte. II. 10. ich will ihr einen Spiegel vorhalten III. 387.
vorhanden, hier war Fülle II. 8. wenn kein Geſetz mehr vorhanden iſt III. 515. die Welt, weil ſie vorhanden iſt IV. 41. wirklich vorhanden IV. 40. nirgends vorhanden IV. 53. in dieſem vorhandenen Ganzen IV. 41. die vorhandene Form IV. 50.
Vorhang II. 238. 246. ziehe den Vorhang von deinem Bette III. 505.
Vorhaut II. 31, 5.
vorher bedacht. Mar. St. 115. vorherbedacht. Mar. St. 159. vorher verkündigt IV. 42. eine ganze vorhergehende Ewigkeit IV. 34. Vorherſehung IV. 54.
vorheulen, will es ihm III. 442.
vorhin II. 10. 75. III. 377. V. 88. Mar. St. 113.
Vorhof. in den Vorhöfen ihrer Beſtimmung II. 352.
vorjezt V. 157.
vorig. die Summe aller vorigen (Freuden) IV. 37. das hat uns wieder auf den vorigen Punkt geleitet III. 376. Erſaz meiner vorigen Leiden III. 404. die Mode vom vorigen Jahr III. 432.

eine armſelige Vorkehrung

mir kam vor, daß ſie V.
ie wunderlich es mir vor-
I. *176.
Verbrecher werden durch den
Dichtkunſt vorgeladen III. 14.
pf ſei er vorgeladen IV. 25.
bittet vorgelaſſen zu werden
'. 144.
h bin ein bischen vorlaut
I. 158. vorlaut ſtandeſt du
. vorlaute Burſch' III. 393.
Knabe III. 381. vorlauter
ral III. 90.
n Form eines Briefwechſels
vorlegen IV. 32. dem Le-
hem dieſe Handlung vorge-
IV. 62. Vorlegung dieſer
te V. 2.
ießt mir den Brief vor II.
rleſung einer Anekdote IV.
leſung halten II. 343. die
eſung wieder III. 383.
als Muſter. Mar. St. 67.
64. 104. 119. III.

ihr wähnt einen blauen
rzumachen II. 104.
will es ihm vormahlen was
III. 442.
IV. 194. noch dieſen Vor-
I. 376.
des Staats III. 522.
8. IV. 340, *22.
ch werde dann vornehm ſeyn
vornehm-nachläſſig III. 458.
ein vornehmes Heer. III.
ornehmen Fräulein III. 367.
was du hier vornehmen
81.
. daß er ihr Empfindungen
rt III. 373.
IV. 257.
I. 517.
416. IV. 36. 28. Vorraths-
V. 55.

Vorrecht. das ſchönſte Vorrecht des Menſchen II. 393. die des Vaſall zurückzuhalten Vorrecht hat V. 178.
Vorrede II. 4. 8. 205. 384.
vorreißen. aus krummen Falten vorgeriſſen III. 175.
Vorſaal III. 470. V. 170. 175. 184.
Vorſatz, zu reiſen V. 179. ich faßte den Vorſaz, die Geſeze zu verlezen IV. 70.
Vorſchlag, dein II. 44. nun mit den Vorſchlägen zum Vater III. 433. zu einem Rendezvous, den Ihnen dieſe Millerin ſchriftlich vorſchlagen ſoll. III. 432.
Vorſchmack der Hölle III. 95. Vorſchmack der Seeligkeit III. 93. Vorſchmack dieſer Wolluſt II. 194.
vorſchneiden. man ſchneidet die Speiſen diätetiſch vor II. 344. ſchneidet ihm ihre Kareſſen wirthſchaftlich vor III. 44.
vorſchnell urtheilen IV. 204.
Vorſchriften (der Aerzte) IV. 61.
Vorſchub, euer II. 22.
Vorſchuß IV. 343.
vorſehen. ſieh dich vor! II. 97. ſiehe dich vor! II. 133. Vorſehung III. 484. V. 38. allgütige Vorſehung V. 190. in der Hand der Vorſehung II. 42.
vorſetzen. weil er misfiel, ſezte er ſich vor zu gefallen IV. 65.
Vorſicht. die Anſtalten ſollen mit Vorſicht getroffen werden III. 427. dieſe Vorſicht, dieſe Furcht V. 153. — der Vorſicht ſeis gedankt! V. 185. erhabne Vorſicht V. 19. gute Vorſicht! V. 194. Hand der Vorſicht II. 337. Murren gegen Vorſicht und Schickſal V. 3. o Vorſicht, ich maßte mich an die Scharten deines Schwerds auszuwezen II. 202. vorſichtig handeln III. 562. ſei Er vorſichtig III. 450.
vorſingen. man ſang mir Lieder vor IV. 67. ihr vorzuſingen den Eulengeſang III. 440. und ihr jezt vorzuſingen ihre Schwüre III. 455.

vorſpiegeln. ſpiegelt er der Närrin ſolide Abſichten vor III. 374. Vorſpiegelung II. 5.
Vorſpiel IV. 334.
vorſprechen. bei dieſem für uns vorſprechen, daß IV. 211.
vorſpringen. Fertigkeit, die dem Affekte vorſpringt II. 346. wir wollen ihnen einen blutigen Vorſprung machen III. 90. er hat ſchon den Vorſprung IV. 84.
Vorſtadt III. 145. Vorſtädte III. 543.
vorſtellen. die Glükſeligkeit, die ich mir vorſtelle IV. 45. den Kläger dem Beklagten vorzuſtellen. Mar. St. 52. es wurde vorgeſtellt die Beſtung der Schönheit. Mar. St. 62. was hat das Geträtſch vorſtellen ſollen? III. 366. vorſtellig machen VI. 336. 32. die Vorſtellung der Räuber gieng vor ſich II. 373. dieſe Vorſtellungen zu erweken IV. 45. erlaube mir dieſe menſchliche Vorſtellung IV. 41.
vorſtrecken. ſtrekt mir die Hellebarden vor III. 116.
Vortheil II. 8. ein Narr der wider ſeinen Vortheil denkt II. 139. Vortheile ziehen IV. 64. unterſcheiden ſich vortheilhaft II. 384.
vortragen. dieſe Irrthümer vorzutragen, war nothwendig IV. 32. Meinungen, welche in dieſen Briefen vorgetragen werden IV. 32. durch hinreißenden Vortrag beſtechen IV. 63.
vortreffliche Plane II. 41. ſind ganz vortreflich in meinen Plan III. 178. Ganz vortreflich! III. 421. Anziehung des Vortreflichen IV. 45. welche Vortreflichkeit ich hervorbringe IV. den Glauben an menſchliche Vortreflichkeit ſtehlen V. 162.
vortreten. jezt trat ich vor V. 24. der Fürſt hat den Vortritt III. 161.
vorüber. Geht aus Erbarmen vorüber! II. 166. es wird vorübergehen II. 197. es iſt vorüber V. 189. ein flüchtiges Vorüberſchweben IV. 20. die Stunden zogen vorüber II. 179. daß ein Mann an ihrer Tugend vorübergieng V. 161. wo Laſter und Tugend an dem Menſchen vorübergehen III. 514. es ſchallt an euren Ohren vorüber II. 124. ſie ziehen an ihm vorüber II. 194. wenn Gemas Zierden meine Dienſtfertigkeit vorübergehen III. 74. die Lebensſaften gehn da vorüber II. 200. ich fliege Pracht und Hof vorüber III. 164. im Vorüberzug VI. 348.
Vorurtheil, das ungünſtige IV. 265. mein Entſchluß und das Vorurtheil III. 406. Ketten des Vorurtheils III. 412.
vorwalten. auch hier waltet ſein Hang vor IV. 266.
Vorwand. die ihrem Schwärmergeiſt den Vorwand leiht. Mar. St. 88.
vorwärts wie ein Mann II. 134. jeden Schritt, den der Fus vorwärts machte II. 93.
vorweiſen. vor Gerichte vorgewieſen. Mar. St. 50.
vorwerfend wär mir ihres Mangels Anblick. Mar. St. 114.
Vorwiſſen, ohne III. 568.
Vorwurf. zum Vorwurf ſeiner Schilderungen wählen II. 357. mir dieſen Vorwurf? V. 155. den Inhalt dieſes Vorwurfs V. 177. des Vorwurfs ernſte Stimme. Mar. St. 20. mit Vorwürfen II. 62. Vorwürfe dieſer Art III. 400. Vorwürfe ihres Gewiſſens III. 425.
vorzählen. wenns dir vorgezählt wird II. 181.
Vorzeit, Thaten der II. 29.
vorziehen. deine Louiſe hätte den Tod vorgezogen III. 503. entzükt, daß mich der König vorgezogen V. 137.
Vorzimmer. III. 42. 93. 396. 469.
Vorzug. ſo behält ſie ſchon darum den Vorzug IV. 64. Vorzüge, die auch andere mit Ihnen gemein haben III. 398.
Votum, mein III. 53.
Vulkans, das ganze Eiſenmagazin II. 41. Erdbeben, Vulkane IV. 295.

Waare. Ballen levantiſcher Waare III. 54. was ſollten die Waaren nicht, wenn man den Verkäufer hört II. 341. der Liebe Glück der Waare gleich zu achten V. 120. dein Geſicht ſchimpft deine Waare III. 482.

wach. jezt bin ich wach V. 170. iſt die Lady wach? Mar. St. 200. halb wach II. 65. daß ich wach bleiben möchte IV. 201. der ewige Schlaf würde wach worden ſeyn II. 169. im wachen Traum V. 175.

Wache. die Wache vor dem Thor III. 172. Wachen nehmen ihre Poſten III. 106. Wachen verdoppeln V. 171. Leskaro hat die Wache am Thomasthor III. 112. wachhabende Soldaten IV. 169. wachſtehend. Mar. St. 13.

wachen. eine Nacht bei eurem Herrn zu wachen V. 174. ich will über dir wachen III. 372. ich kann nicht über dich wachen III. 478. die über ſeine Schöpfungen wachen V. 1. im Wachen II. 50.

Wachparade III. 171. die W. fängt an III. 386.

Wachs. wie Wachs im Ofen II. 178. das heiße Wachs tröpfelte III. 429. Schlüſſel in Wachs drücken II. 84.

wachſam. der Feind iſt wachſam. Mar. St. 39. ein wachſames Auge haben III. 70. der wachſame Feind IV. 67. die wachſame Geſpielin V. 148. der wachſame König, der w. Philoſoph IV. 297. Wachſamkeit V. 178 f. IV. 66. Mar. St. 17. 40.

wachſen. der Auflauf wächſt. Mar. St. 182. das Brod unſers Herrgotts wächſt überall III. 480. ſo gewiß Kirſchen wachſen auf dieſen Eichen II. 101. die Kräffte wachſen in der Noth II. 34. dieſer Kummer wird wachſen II. 20. es wächſt der Menſch mit ſeinen größern Zwecken. Wllſt. Prol. 5. der Muth wächſt mit der Gefahr II. 34. ſeine Leidenſchaft war gewachſen IV. 66. die Schaale wuchs zu einem Gebirge II. 179. in Italien wächſt mein Strik nicht III. 121.

Wächter. die Barbarei meiner Wächter IV. 67. im Rath der himmliſchen Wächter II. 203.

wackeln. die Ehrlichkeit wakelt wie ein holer Zahn II. 83.

wacker. du haſt dich waker gehalten II. 123. der wackere Burſche II. 88. wackrer Fürſt III. 170. wackerer Kriegsmann II. 69. verſchlägt mir einen wackern Schwiegerſohn III. 359.

Waffe. nimmer lauſch ich deiner Waffen Schalle II. 68. Waffen der Hölle III. 125. in Waffen II. 175. mit allen Waffen II. 182. denkt ihr mit den Waffen euch durchzureiſſen II. 106. zu den Waffen! III. 59. wirft ihnen die Waffen vor die Füße II. 203. heimliche Waffen IV. 85. ſtrekte die Waffen III. 59. Waffenſtillſtand IV. 144. Waffenton II. 365.

waffnen. das Mitleid waffnet mich IV. 24. waffnet zum Verbrecher mich IV. 24. wenn ihr nur den Adel waffnen wollt. Mar. St. 107. die das Gericht waffnen II. 101. wird ſich der König nicht waffnen? Mar. St. 37. Rollers Geiſt wird gewafnet aus dem Grabe ſteigen II. 199. mit gewaffneter Hand III. 95. gewaffnete Männer. Mar. St. 222. gewaffnete Soldaten III. 106.

Wage, eine eherne II. 179. ſchnell begonn die Waage zu klingen II. 179. Waage des Gerichts IV. 27. in richterlicher Waage V. 166. ein Papier fällt ſchwerer in die Wage V. 135.

wagrechte Lage II. 140. bis die unmoraliſche Schaale waagrecht mit der Gerechtigkeit ſteht II. 358. die Waagſchaale dieſes Lebens II. 185.

wägen, Empfindungen III. 497. ich wäge die Gedanken II. 179. ſie wägt das Schwerdt III. 141. Menſchen wägen auf deinem Dolch keine Luft-

blaſe auf II. 101. einer, der auch Räuber niederwägt II. 358.
wagen. wag es! II. 201. wag es keiner ihn anzurühren II. 102. wenn du es wagſt und über die Gaſſe gehſt II. 112. ſo ſeis gewagt V. 181. was hab ich unbeſonnene gewagt V. 126. auf den Fall kann mans wagen bei Ihnen. „Man wagte wirklich.“ III. 490. wag ichs mit dieſem? V. 196. Groſſes wagen II. 39. daß Ihr euer Leben an etwas weit geringeres gewagt V. 193. ſein Leben an eine Mahlzeit wagen IV. 80. daß Ihr euer Leben für des Ruhmes Unding gewagt V. 194. will die Probe wagen V. 84. 136. den Rieſenſprung wagen III. 434. will kein Abentheurer für euch die traurige Ritterſchaft mehr wagen. Mar. St. 134. daß ſolche Reden an mich gewagt werden III. 400. ich habe ein gewagtes Spiel geſpielt. Mar. St. 172. einen Streich zu wagen III. 91. nicht rathen, dieſes Trauerſpiel auf der Bühne zu wagen II. 6. die höchſte Ungnade wagen III. 395. wagteſt du die Unſchuld auf dieſen bedenklichen Wurf IV. 37. er wagt einen lezten Verſuch IV. 67. ich wage meines Königs Zorn V. 80. wilſt du dich vor den Tron mit einer Lüge wagen III. 478. nur daß das Volk ſo weit ſchon ſich wagen durfte, das zu behaupten V. 188. ſich gegen die Erſtlinge meines Schwerds zu wagen III. 25. er wagte ſich im Divan. Tur. 128. Wageſtück. Mar. St. 104. alle Maſchinen des groſen Wageſtüks III. 73. ſolche Wageſtücke. Mar. St. 89. der Erfolg wird das Wagſtük begünſtigen III. 114. in gleichem Wagſtück. Mar. St. 39. Waghals III. 490. Waghälſe V. 14. Wagniß. Mar. St. 103.
Wagen. der Wagen ſchwer bepackt. II. 87. ſie ziehen meinen Wagen V. 194. mein Wagen ſoll vorfahren III. 16. ein Wagen wird hier anfahren III. 435. ich habe ſie in den Wagen gehoben III. 21. ich ſteige aus dem Wagen III. 378. den Wagen vor! III. 45. ſoll ich den Wagen vorfahren laſſen II. 289.
Wagner, Heinr. Leop. II. *342.
Wahl, aus freier IV. 70. 87. die ſchreckliche W. IV. 71. 73. Ihre Wahl iſt untadelhaft III. 385. die burleske Wahl ſeiner Kleidungsſtücke IV. 83. was hätten wir für eine Wahl übrig II. 40. man hatte ihm die Wahl gelaſſen II. 125. Wahl treffen IV. 79. V. 67. Wahlherrn III. 53. Wahlplatz IV 88. eines leichenvollen Wahlplatzes II. 52. Wahlſtatt II. 63. Wahlwoche hebt an III. 35. wählen Sie ihm die untadelhafteſte Parthie III. 376. ich wähle mir einen Degen II. 126. Ferdinand wählt Fluch oder die Lady III. 440. unter dieſen beiden Methoden wählen IV. 68. wählen zwiſchen Himmel und Hölle II. 106.
Wahn, ein blinder. Mar. St. 182. aus ſüßem Wahn. Mar. St. 117. ſtehen im Wahn III. 391. Wahnbegriffe. Mar. St. 31. biſt du wahnſinnig II. 116. 201. Erinnerung, die mich wahnſinnig machen würde II. 121. ſo wahnſinnig ſollte er ſein III. 428. Wahnwiz II. 333. ſeyd ihr wahnwizig II. 107.
wähnen. wie ſie es wähnen II. 5. ihr wähntet euch berechtigt II. 202. wähnen zu umfaſſen II. 192. wähnte den ganzen Himmel zu umſpannen III. 450. wähnte die Welt zu verſchönern II. 202. wir wähnen das Heer abgezogen VI. 348. Wähnen über Gott III. 521.
wahr und wirklich V. 88. Mar. St. 147. wahr machen. Mar. St. 12. wahr und wirklich machen V. 163. wie wahr haben Sie geſagt IV. 241. nicht wahr? II. 65. 178. jezt zeigt Ihr euer wahres Geſicht. Mar. St. 135. ihr erſtes wahres Geſicht III. 483.

wahren. Talbot, der des Siegels wahret Mar. St. 45.
währen. das währt bis an den Morgen II. 33. will das währen bis an den jüngſten Tag II. 175. drei Jahre währte der Betrug III. 471. die Hölle währt ewig IV. 75.
während des Durcheinanders II. 44. während deſſen IV. 340. während dem, daß III. 494. während dieſem III. 393. während ſein Sohn darbt II. 49. während daß II. 17. 126. III. 173. 450. 576. IV. 158. 172. 270. dreißigj. Kr. 197. 214. 218 und ſehr oft.
wahrhaft ſein. Mar. St. 44. wahrhaftig! II. 40.
Wahrheit. was die Vernunft erkennt iſt die Wahrheit IV. 35. es iſt nur Eine Wahrheit II. 179. Falſchmünzer der Wahrheit. Die Laſt der Wahrheit II. 185. die reine lautere Wahrheit II. 135. Wahrheit beichten vor dem Gott der Wahrheit. Mar. St. 215. die der Wahrheit Rieſentrotz boten II. 183. nein, in Wahrheit III. 496. Wahrheitsliebe V. 144.
wahrlich! II. 39. warlich III. 440. 442. V. 154.
wahrnehmen. während deſſen er der Gelegenheit wahrnimmt IV. 340. hat niemand wahrgenommen, ob V. 149. ich ſoll nicht wahrgenommen haben, wie erpicht V. 191.
wahrpoetiſche Züge II. 385.
Wahrſcheinlichkeit V. 134.
Waiſe, die II. 160. einer armen Waiſe II. 111. eine ausländiſche Wayſe III. 401. heulende Waiſen III. 394. Obdach der Wayſen II. 174. Tränen der Waiſen II. 103. oft geweinet hab ich um die Wayſe II. 160. Wittwen und Wayſen II. 166. Waiſen und Wittwen II. 181. Ferdinand iſt ein armer Waiſe. Klinger, Geſch. eines Teutſchen 1798. S. 42. Waiſenkind V. 22. Wayſenkinder II. 86.
Wald II. 153. 191. zerſtreut euch im Walde II. 173. die böhmiſchen Wälder II. 47. 199. der Wald iſt heller II. 24. waldeinwärts IV. 73. Waldgegend IV. 75. Waldhörner blaſen hören V. 47. landesherrliche Waldung IV. 65.
Walhallas Wonne II. 109.
walken. zu Papier gewalkt II. 350. auf den gewalkten Lumpen IV. 17.
Wall III. 451. Mar. St. 63.
wallen. wie mein Herz höher wallt III. 142. das Meer wallt ungeſtüm III. 135. wie wallte mir der ſtolze Zuruf zu Ohren III. 153.
Wallenſtein, Henriette III. 590. wallenſteiniſcher Theaterkrieg III. 590.
Wallfahrt, bei meiner erſten IV. 68. eine Wallfahrt thun II. 19. wallfahrend nach dem Himmelreich. Mar. St. 28. wallfahrten gehen III. 70.
Wallfiſche III. 464.
Wallung, jede feurige III. 449. die gerechte Wallung unſers Zorns V. 179. in die Wallungen des Fürſten ſpielen III. 375. Wallungen der Leidenſchaft V. 183. wo ich nur Wallungen löſchen darf III. 390. Sie in Wallung? III. 46. gut, daß ich in Wallung kam III. 458. auf welcher Wallung muß ich Ihnen begegnen? II. 295.
walten. der da oben waltet II. 170. über uns waltet ein Fatum II. 49. Ein Scepter waltet durch die Inſel. Mar. St. 48. Ew. ſchalten und walten im Land III. 416.
Walze, ſ. VI. 317. 357.
wälzen, auf meine Bruſt III. 400. wälze ich auf deine Seele II. 391. ſie könnte ſo die Majeſtät im Staube wälzen. Mar. St. 37. krampfig um eine Empfindung gewälzt III. 83. der Tumult wälzt ſich hieher III. 52. Bertha wälzt ſich im Sopha III. 36. ſie wälzten ſich mir um den Hals III. 51. wir wälzen uns von Schlamm zu Schlamme III. 497. das gichteriſche Wälzen des Wurms III. 38.

Wand. wider die Wand rennend II. 147. der ihn an die Wand wirft II. 38. wer sieht es diesen kahlen Wänden an. Mar. St. 7. wirst du nicht (weiß) wie die Wand II. 37. der Gestalten Fülle, die verschwenderisch aus Wand und Decke quoll. Mar. St. 29. die tauben Wände V. 91.

Wandel, exemplarischer II. 104. Verstörung hat meinen Wandel befleckt III. 511. der unbefleckte Wandel. Mar. St. 213.

wandelbare Wage des Urtheils. Mar. St. 14.

wandeln. steh auf und wandle III. 148. hier solltest du dereinst wandeln II. 129. die wenigen Stunden, die der Graf in diesen Mauren wandelt II. 132. eine finstre Straße wandeln III. 475. wandelt durch Wüsten II. 150. die Allee herauf wandeln IV. 337. wandelt eure Bahn IV. *3. 351. mit festem Schritte wandelt sie die Bahn V. 161. wandelt in einem Tempel II. 128. nimmer unter den Lebendigen wandeln II. 137. wenn Sonn und Mond sich wandeln II. 6.

Wanderer, dem müden II. 19. dieses seltsamen Wanderers (Reiters) IV. 83. dem Wanderer bereitet. Tell 187.

wandern. wer mit euch wanderte. Mar. St. 117. aus der Schöpfung wandern III. 485. der Ertrag wanderte in die Hand seiner Geliebten IV. 65. die Weinflasche wanderte unermüdet IV. 78. Wanderschaft II. 79. auf der Wandrung. Mar. St. 28.

Wandstücken, in großen II. 344. Wanduhr III. 481.

Wange. betteln von diesen Wangen V. 151. ein paar runde Wangen III. 431. von dieser mitleidigen Wange II. 16. Wangen brannten II. 109. Röthe färbt die Wangen IV. 43. als mir das Blut in die Wangen stieg III. 368. flammrothe Wangen III. 123. was bläßt das Feuer in deinen Wangen aus III. 386. die glühende Wange zu bleichen III. 436. nasse Wangen III. 160. Tränen rollten von ihren Wangen II. 132. Louisen auf die Wangen klopfend III. 460. diese Wangen sind nicht im Feuer vergoldet III. 461.

wanken V. 8. Rebellentreue ist wankend III. 141. wankt Ihr noch? II. 106. schon wankt er zwischen uns und dem Infanten V. 136. seine Kniee wanken V. 124. die Krone wankt auf meinem Haupt. Mar. St. 88. die Grundpfeiler wanken IV. 34. wenn meine Ueberzeugungen wanken IV. 36. viel ist gewonnen wenn der König wankt V. 141. nähert sich wankend V. 198. wankt in den Sopha III. 34. mit jedem Schritt, den der schöne Fuß vorwärts wankte II. 93. zu einem Sessel hinwankend III. 476. wenn Medea die Treppen herunter wankt III. 515. wankelmüthge Menge. Mar. St. 190.

wann (si) II. 394, 8. von wannen II. 160. VI. 243, 20.

Wappen der Republik an der Kutsche führen III. 58. die Sprache meines Wappens III. 398. wo die Gottheit ihr allgütiges Wappen bricht III. 81. Wappenbücher. Mar. St. 33.

warm. brüderlich warm III. 160. warm und voll (sprechend) III. 394. warm zur Tochter III. 433. warm aus den Händen meiner Bononi III. 89. er hat den Braten noch warm III. 31. sich den Magen warm halten III. 100. weils Eisen noch warm ist II. 31. warm ist die Liebe III. 437. der Leser muß warm werden IV. 63. wo ich so warm mich angebetet glaubte V. 128. daß mein Herz nicht so warm für ihn schlüge II. 18. warme Abbitte III. 405. wärmere Blicke III. 401. warmen Dank! V. 197. warme Freunde V. 175. die warme Hand

II. 192. der warme Vatereifer III. 456. ein warmes herzliches Wort III. 389. das Konzert um was Warmes geben III. 360. gibt ihm die Hand mit Wärme II. 120.
warnen. nur warnen kann ich dich noch III. 478. hier wird sie gewarnt V. 135. sie warnte Frankreich V. 141. niemand der mich warnte V. 176. ich komme dich zu warnen. Mar. St. 160. weil man mich vor einem gewarnt hat IV. 85. Ihr habt vor seinem Ehrgeiz mich gewarnt V. 177. wenn ich vor dem Tyger gewarnt haben will II. 11. du hörst deinen Warner III. 136. Warnung II. 143. das soll mir eine Warnung seyn II. 143. denk er der Warnung nach III. 490. Warnungsstimme. Mar. St. 24.
warten vorm Thor. II. 80. wartet doch! Mar. St. 116. es wartet draussen ein Mann auf euch II. 67. ersuch ihn, auf mich zu warten V. 130. der auf mich wartenden Seligkeit II. 124. was wartet auf meinen Vater? III. 441. wie er auf den Weihrauch wartete IV. 43. daß er so lange auf sich warten ließ III. 113. mus noch eine Freude meiner warten II. 169. ihrer wartet noch ein schwerer Kampf. Mar. St. 203. warten bis IV. 77. wart! II. 35. wart Alter! II. 134. wart! so sollst du zittern II. 55. das Kind warten und pflegen V. 1. meine Wärterin starb III. 401. und Kronen trugen meine Wärterinnen V. 41. Thorheit unsrer Wärterinnen II. 140.
warum hast du mir das gethan? III. 500. 504.
was. Geschenk, was. Unruhen in Frkr. es ist mein Herz, was gern beym Lob verweilt. Piccol. 138 (II. 7) Werk, was. Malteserorden. was! will diese Nacht währen bis an den jüngsten Tag II. 175. was Wander, wenn III. 460. was zum Henker! II. 94. was erinnert Ihr mich an das? II. 61. was Sie nicht sagen! III. 361. auf was alle sie fallen II. 384. wer will was? III. 418. und wenn es was ist III. 386. sagtest du nicht was? Mach. S. 46. ist was ins Garn gelaufen? III. 88. da fischt sich was III. 171. ist er was III. 365. was anders III. 437. dem muß man so was an die Nase heften III. 366. wer könnte so was vergessen! III. 429. es ist was gemeines III. 500. zu was hohem gemünzt III. 364. um was Warmes III. 360. von was nicht III. 150. auf was Art III. 506. zu was Ende? III. 113 f. V. 154.
Wäsche IV. 182. weiße Wäsche. Tur. 91. die Wäsche klatscht (lotrices garriunt) IV. 17. wenn Lady Macbeth ihre Hände wäscht III. 515. wasch den Rappen mit Wein II. 90. ehe Blut den Flecken aus deiner Ehre wäscht III. 38. ihren eignen Namen rein zu waschen. Mar. St. 93. sie wusch ihm (dem Kuppler) den Kopf III. 562. ich will ihn schon waschen! III. 432. was ich anbringen will, daß es sich gewaschen haben soll III. 72. eine waschhafte Mäklerin II. 351.
Wasser. eine Handvoll Wassers II. 115. das klarste Wasser II. 118. ich schwimm unterm Wasser fort II. 92. in einem Tropfen Wassers III. 464. ein Kübel eiskalt Wasser II. 143. brachte Brod und Wasser II. 169. bey Wasser und Brod II. 46. mit Wasser und Brod II. 38. ihre Augen sind Wasser II. 46. Blut saufst du wie Wasser II. 101. eigenes Wasser saufen II. 137. 146. wie dem Fisch im Wasser II. 14. wenn euch das Wasser an die Seele geht II. 188. Wasser auf unsere Mühle II. 126. auf süß Wasser graben III. 357. das klare Wasser dieses Brillanten III. 370. Wasserfluth. Mar. St. 142. Wasserfluten II. 96. Wasserkugel IV. 292. Wasserschlacht IV. 111. Wasserseite IV. 337. Wassertropfen II. 182.

wäſſern. ihr Wieſen, die ich wäſſerte. Jungf. v. Orl. 28. daß unſre Leiden fremde Augen wäſſern V. 74.
waten. watet in Moraſt II. 141. bis an die Ohren in Todſünden gewatet II. 133.
weben. Fäden die mir gewoben ſind II. 163. der dies Band um eure Sinne wob. Mar. St. 24.
Wechſel. denkt an den Wechſel alles Menſchlichen. Mar. St. 128. Wechſelfieber IV. *260. Wechſelſpiel III. 9.
Wechſel und Kreditive IV. 127. wirft ihm einen Wechſel zu III. 13. Wechſelbrief II. 25.
wechſeln. der wechſelnde Mond III. 435. fünf Regimenter mußten neben ihm wechſeln II. 69. mit ſeinem Landesherrn an einem dritten Ort wechſeln III. 384. ob Geſtändniſſe gewechſelt ſein mögen? V. 128. ich wechsle die Kleider III. 379. wir wollen die Namen wechſeln II. 77. hat die Perſon mit ihm wechſeln wollen II. 88. Worte wechſeln III. 389. um nichts wird kein Wort mehr gewechſelt II. 140. Worte mit ihnen wechſeln III. 389. wechſelweis III. 415. IV. 84. wechſelsweiſe IV. 54. wechſelsweiße V. 85. den wechſelsweiſen Uebergang III. 513.
wecken. wekt ihn ſchnell II. 64. warum aus meinem ſüßen Wahn mich wecken. Mar. St. 117. wenn Ihr mich eines Morgens mit der Botſchaft wecktet. Mar. St. 90. wekt Empfindungen II. 11. die den erloſchnen Funken wekt III. 175. die Wuth wecken. Mar. St. 143. wekte mein Vertrauen. Mar. St. 98. gefährlich iſts den Leun zu wecken. Glocke.
Weg alles Fleiſches II. 91. III. 112. ein kurzer Weg II. 84. Ihr habt den großen Weg (le grand tour) gemacht. Maria St. 81. halbwegs III. 15. gerades Wegs II. 85. 91. geradeswegs IV. 83. geradenwegs II. 126. V. 9. geraden Wegs II. 63. keineswegs. Mar. St. 42. 127. unterweges. Mar. St. 134. unterwegs IV. 199. unterwegens IV. 161. Vorſicht deine Wege ſind ſonderbar III. 92. ſo weiten Weg II. 11. Weg in das Schloß II. 58. dahinaus geht der Weg nicht IV. 74. der Weg geht nur über dieſen da III. 412. weil mir jeder Weg zu ihm gehemmt. Maria St. 40. der Weg zu einem Amt ſoll jedem offen ſtehen II. 105. der Weg zum Herzen iſt geſperrt III. 82. den Weg zum Himmel ausfindig machen III. 40. das iſt ein Weg zu ſeinen Ohren V. 130. dieſer Weg führt zu Wahnſinn V. 27. ſich einen Weg bahnen IV. 84. beſezt die Weege! III. 61. einen eigenen kühnen Weg einſchlagen. Mar. St. 172. ich finde meinen Weg III. 142. an Fotheringhay führt der Weg vorbei. Mar. St. 114. ließ ihn ſeiner Wege gehen III. 562. ſo haben wir einen Weg III. 112. der Streich muß erſt den Weg durch mich ſuchen V. 56. verfehlte des Weges III. 456. nicht den Weg verrannt II. 57. verrennt ihm den Weg II. 166. der Weg dazu iſt verrannt II. 24. Glük auf den Weg! II. 36. III. 110. V. 93. wir machten uns auf den Weg II. 87. was auf ſo guten Weg geleitet war. Mar. St. 105. auf ſchlimmem Weg. Mar. St. 48. wie es bereits auf dem Weg iſt II. 82. ich bin auf dem Wege, meine Erſchaffung zu beweinen IV. 34. Sie ſind auf dem Wege, ſich etwas Entſetzliches zu wünſchen III. 447. aus dem Weg räumen II. 135. weils (Schickſal) mir ſo queer durch den Weg ſtreicht II. 35. was liegt hier im Weeg? II. 190. da liegt die Schlange mir im Wege. Mar. St. 188. im Weeg ſtehen II. 21. Davilon tritt ihr in den Weg. Mar. St. 191. ſie wirft ſich ihm in den Weg V. 126. Weggeld III. 89. Wegweiſer durch

III. 518. Gnadenweg. Mar. St. 140. Umweg IV. 155. V. 169.
weg. ſechzig Schritte weg II. 92. weg da! II. 106. nur die Piſtolen weg III. 452. weg von ihm! II. 102. weg von der Stadt, weg, weg, weit weg von dem Orte III. 480. weg damit! II. 66. III. 54. weg mit ihm III. 41. weg mit ihnen III. 389. weg mit dieſem Bild II. 132. weg mit dir rauchendes Blut II. 129. weg mit Verſtellung. Mar. St. 107. weg mit der Verſtellung. Mar. St. 98. weg mit dieſen Steinen III. 394. aber luſtig weg, Landsmann! III. 28. ſo trocken weg und ſo weinerlich III. 28.
wegbeißen. der ihn weggebiſſen hat II. 865.
wegblaſen. ich blaſe ſie (die Waffen) weg, mit dem Hauch meines Mundes II. 182. wenn du den Donner wegblaſen könnteſt II. 182. Blaßt es (Pfaffengewäſch) doch weg mit dem Hauch eures Mundes II. 187.
wegbleiben. ich dächte ſie blieben ganz weg III. 375.
wegbrennen, wie es das Oel ſo rein weggebrannt hat II. 18.
wegbringen. in der Mitternacht ſey ſie weggebracht II. 125. bring er die Tochter weg III. 414.
wegdrängen. dränge dein leztes Gebet weg III. 506. ihn mit Gewalt wegdrängend V. 125.
wegdrücken. drükt einen Gerichtsdiener weg III. 420.
wegeilen. Thür, durch welche die Millerin wegeilt III. 467.
wegfiſchen. mein Bruder hat ſie dir weggefiſcht II. 61.
wegfliehend von ihm III. 405.
wegfreſſen. der Krieg fraß zehen Sekel Silbers weg III. 172.
wegführen als Gefangene III. 46.
weggaukeln. daß du über den großen Schritt weggaukelſt II. 121.
weggeben. da ihm ſonſt nichts übrig war wegzugeben II. 51.
weggehend von ihm III. 399. 450. und der dann weggeht II. 184. wir waren unter der Felsmauer weggegangen IV. 78.
weghaben. daß mich der Donner da weg hatte II. 81.
weghaſchen. wenn ich jezt ſeinen Seegen weghaſchte II. 193.
wegheben. hebe dich weg von mir II. 101.
wegkapern. was habt Ihr weggekapert? II. 94.
wegkommen. du kommſt ganz weg III. 61. unter allen kommt die Favoritin am ſchlechteſten weg III. 389.
wegkriegen. ſucht den Zipfel ihres Kleides wegzukriegen III. 470.
weglaſſen. du haſt das Gift weggelaſſen II. 49.
weglegen. Moor legt das Buch weg II. 28. legt die Feder weg III. 444.
wegmüſſen. dieſe Doria müſſen weg III. 57.
wegnehmen. nimmt (nehmt) ihm den Degen weg II. 208.
wegplaudern. läßt ſich nichts davon wegplaudern III. 147.
wegſchießen. Kirſche vom Maul weggeſchoßen II. 99.
wegſchleichen. ſchleichen ſich links weg III. 138.
wegſchleppen. ſchlepp ihn vom Mahle weg II. 172.
wegſchnappen. ſchnappt mir das Kompliment weg III. 429.
wegſchnellen. indem ſie die Hemdkrauße wegſchnellt V. 114.
wegſchrecken. Sperlinge wegzuſchröken II. 25.
wegſchreiten. biſt du über die Gränzen deines Geſchlechts weggeſchritten III. 468.
wegſehen. er ſieht von ihnen weg II. 194.
wegſein. weg iſt das Schooskind II. 24. ſeit du weg biſt II. 158. wenn

ich weg bin III. 371. der Damm iſt weg II. 21.
wegſtoßen. alles ſtößt und drängt ſeinen Nachbar weg IV. 287.
wegſündigen. Sie haben noch ſchöne zwanzig Jahre ganz allerliebſt wegzuſündigen III. 551.
wegtreten. indem ſie von ihm wegtritt III. 392. Schweizer tritt von ihm weg II. 190.
wegwenden. wendet ſich weg. III. 498. wendet ſich von ihm weg III. 405. wandte ſich ſtolz von uns weg II. 87.
wegwerfen. weggeworfne Ausſichten III. 398. hier werf ich meinen Dolch weg II. 107. Gott wird das Gebet nicht wegwerfen II. 139. er wirft die Laute weg II. 152. ſich an einen Fürſten wegwerfen III. 399. eh ich ſie an ſo einen Schuft wegwerfe III. 366.
wegwiſchen. wiſcht mir allen Puder weg III. 430. wegwünſchen. Nothwendigkeit, die man ſo gern wegwünſchte II. 27.
weh euch dann! II. 183. wehe dem Wurme II. 179. wehe über den II. 51. du rufteſt Wehe über ihn aus II. 52. es wird dir weh thun II. 174. weil ich euch am weheſten gethan. Mar. St. 115. wehe genug würde es mir thun II. 7. Wehen verkündigen die Geburt III. 72. Wehgeheul II. 154. Wehmut III. 500. Wehmuth ergreift mich. Mar. St. 85. mit Wehmuth II. 65. 117. 129. Wehmutter II. 20.
wehen. wie köſtlich wehet die Luft II. 128.
Wehr. ich werde mich zur Wehr ſetzen II. 107. wehren. die dem Faunentanz wehrt III. 175. dem Feuer wehren II. 95. ſo werdet Ihr der fremden Hand nicht wehren. Mar. St. 60. Müttergen, die den Kindern die Müken wehrten II. 95. wie er um meine Ehre ſich wehrte III. 446. wehrlos II. 107. meine wehrloſe Jugend III. 402. wehrloſer König III. 125. der wehrloſe Mann IV. 84. wehrloſes Stichblatt III. 125. ein wehrlos Weib. Mar. St. 188.
Weib. wie Loths Weib II. 92. ein gebrechlich Weſen iſt das Weib. Eliſab.: das Weib iſt nicht ſchwach. Maria St. 76. Und ich bin nichts als ein gefeſſelt Weib. Jgfr. v. Orl. S. 252. Ich ſehe durch ganz Aſien das Weib erniedrigt. Tur. S. 45. dieſes Weib iſt für dieſen Mann III. 371. es iſt nur ein Anſtos vom Weibe II. 197. beben wie ein Weib, beben vor einem Weib? II. 197. und feuriger begehren unſre Weiber V. 61. ein Weib erſchüttern meine Mannheit nicht II. 197. der Name des Weibes heißt Verläumdung V. 173. die unerſättliche Eitelkeit des Weibes III. 126. die Gunſt eines Weibes III. 126. daßelbe feile Weib V. 186. leidendes Weib III. 468. ein Weib, aber ein raſendes Weib II. 112. theures Weib II. 67. 152. ein weiches Weib V. 57. ſchöne Weiber V. 61. Weib und Kind III. 516. Weibchen III. 170. Weiberblike V. 147. Weiberbruſt III. 86. Weiberfleiſch III. 101. Weibergunſt V. 120. Weiberherz III. 48. 87. Weiberknechte III. 89. Weiberliſt. Mar. St. 5. Weiber-Mord II. 96. Weiberrols III. 71. Weiberſchwächen III. 458. Weiberſeel III. 364. Weiberthräne. Maria St. 19. Weibsleute III. 358. Weibsperſonen III. 542. zwo Weibsperſonen IV. 78. Weibsvolk III. 365.
weibiſch hinſchmelzen. Maria St. 226. weibiſche Sprache der Galanterie III. 536. wie weiblich! III. 76. weibliche Bediente. Mar. St. 204. weibliche Eitelkeit III. 399. aus weiblichem Gebrechen Mar. St. 219. das ganze weibliche Genus III. 11. weibliche Geſtalten IV. 78. weibliche Gewalt. Mar. St. 56. weibliches Heiligthum III. 124. weibliche Künſte III. 125. weibliche Schwächen III. 87. deine Weiblichkeit. Mar. St. 114.

weich. dieſer Ausdruck, wie weich III. 76. galoppirt weich über der Aernte II. 26. weich gemacht von Schikſalen III. 426. deine Seele iſt weich V. 77 f. zu weicher Delikateſſe herabſtimmen V. 8. Europa ruht auf weichem Frieden aus V. 44. weiches Gehirnmark II. 140. ihr weiches Herz V. 159. das weiche Herz der Jugend III. 175. auf dem weichen Kiſſen V. 96. auf dem weichen Küſſen von Pflaum II. 49. auf weichen Polſtern II. 56. weiche Thoren. Mar. St. 19. ich bin ein weiches Weib V. 57. weiches leidendes Weib III. 468.
Weichbild Roms. Mar. St. 28.
weichen. ich weiche der Hölle III. 445. dir will ich weichen IV. 79. bin ihm keinen Fusbreit gewichen II. 197. wär ich einem Manne gewichen III. 26. die einem Nebenbuhler wich III. 25. daß dein Gaukelbild von dir weiche III. 478. weichen all die Heiligen vom Mörder II. 73. meine Kräffte wichen II. 169. meine Grundſätze weichen deiner Liebe III. 457. meine Leidenſchaft weicht meiner Zärtlichkeit III. 406. die Nacht weicht dem Licht III. 521. das Volk weicht IV. 84. aus der Richtung gewichen IV. 65.
Weichheit des Gefühls II. 18. weichherzig bin ich II. 293. weichlich, zu IV. 65. mit einem weichlichen Herzen IV. 305. Weichlichkeit IV. 66. Weichling II. 363. III. 78. 524. weichmüthig II. 194.
Weide. iſt eurem Auge ſüße Weide. Tur. 143.
weiden. die Pferde wayden am Hügel II. 114. da waiden jetzt Ottomannen III. 581. er mag ſich weiden II. 70. daß du am Anblick deines Opfers dich geweidet. Mar. St. 86. weide dich an der Frucht III. 505. Liebe ſei es, woran meine Seele ſich weide IV. 350. das ſich an Scheiterhaufen weidet V. 16. mit welcher Wolluſt Ihr an meinem Schmerz euch gewaidet V. 192.
Weidenſtozen II. 82.
weidlich II. *224.
weigern. kannſt du ihr ſie denn weigern? IV. 287. die kleine Bitte könntet ihr mir weigern? Mar. St. 223. Unmenſchlichkeit allein kann ſie (Gunſt) mir weigern. Mar. St. 15. ein Wunſch den der Himmel dem liebſten weigerte V. 7. Weigerung III. 337. 424.
Weihe. ich habe die ſieben Weihen auf mein Haupt empfangen. Mar. St. 214.
weihen. weihe du dem Lebensgott, was du. Maria St. 143. weil ein Gebrauch die Miſſethat geweiht IV. 25. das Haupt, das dem Tode geweiht iſt. Mar. St. 84. dieſe Hoſtie vom heilgen Vater, die er ſelbſt geweihet. Mar. St. 214. weihe dies Meſſer der Vergelterin II. 158. die Minuten ſind geweiht II. 172. Weihnacht: Weynacht-Morgen II. 137. der Weihrauch iſt geſtreut. Maria St. 212. wie er auf den Weihrauch wartete IV. 43. der die Weihung empfangen IV. 212. meine Weihung lautet, den Frieden zu verkünden V. 134. Weihwaſſer IV. 215.
weil (dum). jezt friſch mit den Türken aus Aſien, weils Eiſen noch warm iſt II. 31. das Eiſen muß geſchmiedet werden weil es glüht. Piccol. III. 1. S. 155. leb wohl, und weil ich fern bin, führe du mit klugem Sinn das Regiment des Hauſes. Tell 26. Zwar, weil der Vater noch gefürchtet herrſchte. Br. v. M. I. 1. S. 6. weil ſich die Fürſten gütlich beſprechen. Br. v. M. I. 3. S. 14.
weiland. über der Weyland Aerndte II. 26. ſonſt möchte ihm wie weiland Sauln geantwortet werden VI. 339.
Weile, eine II. 141. III. 466. eine Weile darauf II. 83. zum Erſchlagen hats noch Weile III. 140. ſchon eine gute Weile II. 144. weil ich lange

Weile habe II. 182. in müßger Weile. Mar. St. 6. des Kerkers traurige Weile zu verkürzen. Mar. St. 32.
weilen. Tenedos, wo im Vorüberzug die Kaufmannsſchiffe weilen VI. 348.
Wein (Burgunder II. 182. Malaga III. 374. Melnecker. Wllſt. Lgr.) Zyprier III. 24. waſch ihn mit Wein (den Rappen) II. 90. auch iſt der Wein all in unſern Schläuchen II. 115. Wein und Wolluſt IV. 79. im Dampfe des Weins II. 33. fülle dieſen Becher Wein II. 134. ein Eimer zwanzig Wein II. 144. zwanzig Stückfaß Wein. Wllſt. Lgr. auf eine Flaſche Wein einladen IV. 83. eine Bouteille Wein weiter trinken II. 140. Weinberg II. 87. IV. 192. Weinflaſche IV. 78. Weinhaus III. 72. Weinſtock II. 115.
weinen. wo der Cocytus weinet II. 68. Kind du weineſt II. 51. du weinſt Amalia? II. 132. ſie weint II. 127. weint heftig II. 198. laut weinend III. 411. ſein Auge war roth geweint V. 137. will ſich zu Tode weinen III. 489. Engel weinen am Hals der weinenden Teufel II. 198. dir weinenden Dank II. 198. mit weinender Stimme III. 402. weinende Sympathie II. 18. die Tränen, die ſie ihm weinte IV. 47. du weinſt um ihn? II. 171. als ob um mich eine Seele weine II. 198. habt Ihr genug um euren Sohn geweint II. 75. niemand, der um einen troſtloſen Vater weinte III. 504. ich weine um den Verluſt IV. 45. geweinet hab ich um die Wayſe II. 160. Weiner II. 160. weinerlich III. 23. V. 59. bricht in ein weinerlich Lachen aus II. 244.
Weiſe. den Weiſen II. 162. Ihr unterſcheidet ſehr weiſe V. 183. wohlweiſe Anmerkung III. 422.
Weiſe. auf welche Weiſe dirs gefällt. Mar. St. 114. nach abſcheulichen Weiſen (pfeift man) III. 49.
weiſen. meine Fenſter wieſen auf einen Garten IV. 336. das gleiche Zeichen weißt auf gleiche Pflicht. Mar. St. 68. ſo könnt ihr mich zu meinem rechten Manne weiſen II. 120. laß dich doch weiſen II. 47. das Mädel hätte ſich noch weiſen laſſen III. 409. vielleicht mein guter Engel, den ich von mir weiſe V. 173. dem Major will ich weiſen, wo III. 359. dieſen Weiſer IV. 291. Weiſung auf das andre Leben IV. 28.
Weisheit. die geheime Weißheit III. 124. höhere Weisheit II. 124. Rathſchlüſſe einer Weißheit II. 22. deine Weißheit ſei die Weisheit der grauen Haare II. 194. weislich III. 104. VI. 337, 10.
weiß. den blendend weißen Hals. Mar. St. 143. ein weißer Lichtſtreif ſpaltet ſich in ſieben dunklere Stralen IV. 49 f., vgl. VI. 279. weißes Muſchettenhemd III. 407. weislockigtes Haupt II. 64. weiſer Schedel II. 145.
weiſſagen. hundertmal hab ich euch geweiſſagt II. 17. Sie hatten eine weißagende Seele III. 456.
Weiſſe, Chr. Felix II. 7.
weit. weit mehr IV. 63. etwas weit geringeres V. 193. weit weit ſüßer V. 177. wie weit iſts in der Nacht? II. 175. weit ab von der Straſſe V. 153. die Augen ſtanden ihm weit auf IV. 72. weit hinten II. 133. wurzelt weit um II. 12. weit entfernt IV. 62. weit erhaben über. Mar. St. 44. wie weit gebracht! Mar. St. 85. weit gefehlt III. 461. weitgefehlt III. 124. daß es ſo weit kommen mußte! III. 479. es iſt weit! weit mit dir gekommen! III. 477. wie weit kamſt du mit dem Mädchen? III. 453 f. Ihre Blicke reichen ſehr weit V. 140. weit und breit II. 121. IV. 276. noch bei weitem nicht V. 166. von weitem IV. 68. weite Ausſicht IV. 68. Mar. St. 116. in deinem weiten Buſen V. 166. der

weite Himmelsſchoos. Mar. St. 117. die weite Luft II. 173. ſo weiten Weg II. 11. ein weites Wort III. 412. V. 177. je weiter, deſto weiter II. 11. diktiren Sie weiter III. 445. bringt nicht weiter II. 166. morgen gehen wir weiter II. 159. ehe wir weiter gehn II. 201. hören Sie weiter III. 402. nachdem er weiter geleſen V. 195. wenn unſre Seele weiterreiſ't III. 170. ſchreibt weiter III. 446. tritt weiter zurück II. 195. der eine Bouteille Wein weiter getrunken hat II. 140. ich wollte weiter IV. 75. erwartet meine weiteren Befehle V. 194.

weiten. allmählig will man mein Gefängniß weiten. Mar. St. 118.

weitläuftige Spinngewebe IV. 55. einen weitläuftigen Umweg machen IV. 155. weitläuftige Weltſtrecke IV. 55.

welches Aufwallen der Liebe, welche Wollust! II. 58. das Geſchüz wird man, bis aus dem Arſenal welches kommen kann, auf der Fuſte nehmen IV. 154.

welk III. 488. welk zuſammenfallen III. 465. die welken Hände II. 49. welker Leichnam IV. 28. aus der welken Roſe II. 53. aus den welkenden Lippen III. 76. welkt jene nicht zum Grabe? Mar. St. 79.

Welle. von des Athems letzten Wellen gehoben III. 76. Beweglich, wie die Well'? Eiſenhammer.

welſches Huhn. Tur. 34. dieſe welſchen Hunde III. 140. welſche Nüſſe. Tur. 40.

Welt, ewig wie die IV. 30. die Welt hört auf in dieſen Mauren V. 153. dieſes großen Ozeans Welt II. 25. ſo hat die Welt ſich umgedreht II. 55. nicht eine Welt in Waffen fürchtet ſie. Mar. St. 37. daß du die Welt fürn Narren halten willſt II. 181. überliefre dem Abſcheu der Welt II. 10. Freuden der Welt III. 464. die Geſeze der Welt II. 169. die Großen der Welt III. 442. die Harmonie der Welt II. 203. bösartig auf die Welt gekommen III. 563. aus der Welt fördern. Mar. St. 51. aus der Welt gehen IV. 73. aus der Welt ſchleichen II. 157. was in der Welt? II. 45. die der naturwidrige Beiſchlaf in die Welt geſezt III. 529. mit der angenehmſten Ueberraſchung von der Welt III. 497. von der Welt ſcheiden. Mar. St. 225. Zuflucht von der Welt V. 108. alle Welt V. 146. wo in aller Welt bringſt du das Maul her? III. 384. was in aller Welt V. 108. um alle Welt nicht II. 61. vor aller Welt geſtehen II. 50. eine beſſere Welt II. 151. eine dichteriſche Welt II. 128. aus dieſer Welt ſcheiden. Mar. St. 210. 215. nicht von dieſer Welt ſind dieſe Formen. Mar. St. 29. in dieſer oder in jener Welt III. 409. ich habe nichts mehr in dieſer Welt zu thun III. 452. die Großen dieſer Welt III. 402. auf der See dieſer Welt II. 121. die ganze Welt Eine Familie II. 117. durch die ganze mitfreuende Welt III. 368. die ganze Welt geh zu Grunde II. 196. vor der ganzen Welt verläugnen V. 153. Blumen der glücklichen Welt II. 117. auf der großen Welt Gottes III. 488. da laß uns erſt in die große Welt kommen II. 35. die große Welt hat viel an Ihnen verloren III. 21. in jener Welt III. 478. in jene Welt ſchicken III. 451. eine Sünde in jene Welt geſchleppt II. 166. ich ſah keine Welt mehr III. 368. für die Flaggen der Spanier iſt keine Welt mehr da V. 44. in die neue Welt III. 394. die Welt iſt ſo ſchön, und ich ſo häßlich auf dieſer ſchönen Welt II. 117. Bau der ſittlichen Welt II. 202. in der getauften Welt V. 53. die unidealiſche Welt II. 10. Manieren und Welt lernen III. 462. der Graf hat Welt III. 44. in einem Gedränge

von Welt III. 547. Welt und Nachwelt V. 77. Bau der Welten III. 79. das Herz gehört den Welten an, die Sie regieren V. 46. Weltall III. 371. Weltbeherrschend IV. 55. weltbekannt V. 179. Welterlöser V. 70. Weltentdecker IV. 53. Weltenuhr IV. 2. Weltenwunder IV. *3. Weltfreude IV. 277. Weltgebräuche V. 27. Weltgegenden, vier IV. 215. Weltgeräusch Mar. St. 77. Weltgeschichte V. 76. Weltgericht II. 324. III. 159. V. 76. die Weltgeschichte ist das Weltgericht IV. 30. der Odem des Weltgerichts III. 483. die Posaune des Weltgerichts III. 114. Weltgetriebe III. 165. Welthändel IV. 117. Weltkenntniß II. 5. Weltkinder III. 553. Weltkreis II. 163. 303. V. 166. Weltkrais V. 41. Weltlauf IV. 269. weltliche Gesetze III. 514. Weltlust. Mar. St. 13. Weltmann V. 191. (weltmännlich, Klinger, Dichter und Weltm. 1798 S. 337). Weltmeer IV. 292. Weltplan IV. 29. 292. Weltrichter III. 411. Welttheil. Mar. St. 54. Welttheile III. 55. Weltumschiffer III. 84. Weltuntergang III. 92. 463. IV. 110. 463. weltverworfen II. 359. Weltweisen IV. 234. Weltstreke IV. 55. Weltsysteme III. 486. Weltzirkel II. 25.

wenden. Kleider schon tausendmal gewandt II. 349. wenden Sie mehr auf Ihren Körper III. 43. kein Auge von ihm wendend III. 385. du wendest die Augen von mir V. 164. daß ich meine Hand von dir wende II. 23. in blutgen Haß gewendet wider sie ist mir das Herz. Mar. St. 122. wie dieß Gespräch sich wendete. Mar. St. 140. sein ganzer Haß wandte sich von der Menschheit IV. 81. alle Augen wanden sich scheu von dem Manne II. 180. wendet sich zu der Bande II. 105. wendet sich zu der Dienerschaft III. 472. wendet sich zum Herzog V. 196. Wendung V. 3. 145.

wenig fehlte, daß III. 51. ein Graben der, wie wenig [wenigstens] seine acht Schuh breit war II. 44. viel weniger zu früh II. 189. wenig Stunden II. 115. etwas weniges IV. 78. von dem wenigen nur weniges II. 16. wenigstens III. 375, 11. 376, 3. den Kopf wirds wenigstens kosten II. 89. wenn es doch wenigstens nur einen Schleyer hätte II. 51.

wenn hätt ich denn wol sonst jemand schreiben sollen? III. 475.

wer da? III. 123. wer von euch? II. 196. „Wer wird sie kriegen?!“ Lstsp. III. 586. weß ist dis Bild? II. 131. wessen Stands er auch sein mochte IV. 129. weswegen? II. 137. wen? II. 175.

werben, der Junggesellen Troß III. 171. du hast mich geworben II. 44. den Ihr selbst warbet II. 290. ich würde selbst um die Lady werben III. 384. auf dem Sprunge, um die Lady zu werben III. 429. nach Jahren unverdroßnen Werbens. Mar. St. 100. Werber II. 78. III. 172. die Werbungen gingen stark IV. 81.

werden. sahe schon ein Paradies werden III. 173. mehr als mir billig werden sollte V. 194. wie es weiter damit werden wird II. 134. was mit dieser werden soll. Mar. St. 173. wie wird euch? II. 17. wie wird mir? II. 130. ward III. 444. 559. Mar. St. 28. 29. wardst II. 110. worden II. 23. General worden II. 96. rasend worden II. 203. wahnsinnig worden II. 201. Würfelspiel worden II. 169. würde wach worden seyn II. 169.

werfen. er warf dich die Treppe hinunter II. 61. warfs in die Flammen II. 96. in den Wein geworfen II. 134. Bälle werfen II. 121. wirft einen Blik auf den Zettel III. 471. Feuerbrände in unsre Stadt geworfen

II. 101 f. werfen feurige Lunden in die Stadt II. 96. Speere werfen II. 67. der ihn gelassen an die Wand wirft II. 38. warf ihn an die Ripp II. 34. auf einen Hauffen geworfen II. 24. warf eine Todsünde hinein II. 179. zu harte Worte in die Feder werffen II. 28. man warf mich ins Gefängniß II. 125. wirft die Stücke dem Pater ins Gesicht II. 108. dem Bettler in den Hut warf II. 17. wirft ihnen die Waffen verächtlich vor die Füße II. 208. wirft das Messer über ihn II. 157. hat mich zu Boden geworfen III. 443. ich werf ihn zu den Todten V. 195. worüber die Natur in Fieberschauern sich werfen würde V. 9. sieh zu, daß sie sich hieher werfen III. 52. 54. wirft sich auf die Erde II. 90. 114. wirft sich auf die Kniee III. 418. werfe mich hungrig auf die Brosamen III. 87. wirft sich in einen Sessel II. 47. wirft sich in seinem Sessel herum II. 187. wirft sich dem Vater zu Füßen III. 365. warf mich zu den Füßen des Königs hin V. 24. die Königin wirft sich zwischen uns V. 134. und wärfen Himmel und Hölle sich zwischen uns III. 410.

Werft, n. reißt aus dem Werfte meine Flotten VI. *414. das große Schiff liegt ja längst im Werfte. Allg. Zeitung 1867. Nr. 13. Beil. S. 208b.

Werk. das war das Werk von einer Stunde V. 136. das Werk seiner himmlischen Schäferstunde III. 499. gelingt mein Werk V. 142. das Werk meiner Liebe III. 391. der sein Werk nur auf die Helfte bringt II. 134. mit Werken der Finsternis II. 202. munig ans Werk! II. 27. ins Werk richten III. 428. zu Werk gehn II. 25. 58. 85. Mar. St. 18. Werkeltagsgedanken II. 382. Werkeltagszärtlichkeit III. 44. Werk- und Feiertag III. 544. Werkzeug II. 42. III. 513. Mar. St. 98. 118.

Werth. die Liebe macht seinen Werth aus II. 51. Sachen von Werth IV. 85. niemand um des Hellers Werth vervortheilt II. 81. mehr denn tausend Thaler Werths II. 138.

werth. ich bin nicht werth, daß II. 192. so bin ich dein werth II. 56. deiner nicht werth IV. 89. wenn ers werth ist II. 192. diese Millerin ist es werth, meine Tochter zu seyn III. 457. eines Mannes noch werth III. 390. meines Opfers werth V. 145. wenn Ihr ihn noch eines Schreibens werth haltet II. 23. mein Weib ist mehr werth als sie alle V. 186. Kind, das ich nicht werth war III. 480, 6 und Note. den Gegendienst werth III. 377. ein freies Leben ist ein paar knechtische Stunden werth III. 98. was du nie werth bist zu empfangen II. 101. wertheste Gäste III. 113.

Wesen, das denkende IV. 41. ihr ganzes Wesen II. 132. ein göttliches Wesen IV. 50. ein höheres Wesen V. 129. unser Wesen II. 182. wesenlose Larven. Tur. 123. wesentlich IV. 242.

Wespe. von Wespen umschwärmt III. 100.

Weste, ihn hart an der Weste fassend III. 491.

wett machen III. 158. ich machte Größe mit Größe wett III. 137. hab ich doch einen ehrlichen Namen mit euch wett zu spielen. Wetteifer II. 347. alles wetteiferte IV. 78. das einzige Gut, um welches die Königin mit einem Bürgerweibe wetteifern muß V. 187. der Himmel wetteifert mit der Gegend, die Kunst mit der Natur V. 6. Wettlauf III. 427. Wettrennen II. 116.

Wette. die Wette mit Gott eingehen III. 130. die bedenkliche Wette mit einem unbefahrnen Meere eingehen IV. 53. in die Wette bemühen II. 34. mit einem großen Mann in die Wette laufen III. 350.

Wetter Element! II. 61. Donner und Wetter! III. 491. alles Wetter kommt über den Geiger III. 357. das Wetter ist im Anzug III. 93. und dich soll das Wetter schlagen III. 407. über unserm Kopf wird das Wetter zusammenschlagen III. 415. das Wetter verkündigen III. 378. gut Wetter für Kuppler III. 471. (Gott) wie deine Wetter V. 194. aus den Wettern des Berges II. 179. Wetterglas II. 77. Wetterhahn III. 92. Wetterleuchten II. 98. von Wetterleuchten zu Donnerschlag II. 345. wetterleuchtender Blik III. 11. Wettermaul III. 364. Wetterverständige II. 378. wetterschwangre Wolke IV. 110.

wetzen. seinen Degen wezend II. 126.

Wicht, der arme III. 104.

wichtig. Hofmarschall, wichtig III. 379. wichtig groß Geschick. Mar. St. 191. eine Nachricht, die äußerst wichtig V. 169. eine wichtige Entdeckung V. 133. 176. wichtige Gründe V. 153. ein wichtiger Mensch II. 10. eine wichtige Neuigkeit III. 379. in diesem wichtigen Papier V. 157. die wichtigste Person V. 142. wichtige Zeitung II. 67.

wickeln. ins Leichentuch gewickelt II. 168. in den Windeln lag das Werk gewikelt III. 78. indem er den Trauerflor von seinem Arm wikelt III. 38. um Lebkuchen gewickelt II. 29. wie sie sich in Bettlacken wikelten II. 80. Wikelkinder II. 97.

wider. die Abrede III. 61. 404. wider eine Eiche rennend II. 197. wieder die Franzosen zu Felde ziehen II. 41. wider diesen Fremdling II. 149. stürmen wider den Geiz II. 104. Kläger wider die Gottheit II. 121. Bündniß widern Hof. Piccol. 154. wider mich verschworen II. 176. wider die Physiognomik eifern II. 83. wider die Ringmauer II. 188. wider die Rippen II. 188. wider den Schöpfer ergrimmen II. 104. wider die Seeräuber II. 130. wider die Stadt Sturm lauffen II. 32. wider seinen Vortheil II. 139. wieder die Wand rennend II. 147. wider Willen II. 68. 149.

wiederfahren II. 6, 12. II. 48. dem man Gerechtigkeit wiederfahren läßt II. 12. IV. 103. Verehrung die man seinem Geist wiederfahren ließ IV. 269.

Wiederhall. Kampf m. d. Dr. ein heler Wiederhall II. 167. leeren hohlen Wiederhall V. 174. das wiederhallende Naxos III. 519.

widerklingen. wie das wiederklang III. 368.

widerlegen sollst du mich II. 182. den Argwohn widerlegen III. 376. jede Anklage widerlegen III. 404.

Widernatürlichkeit II. 9.

Wiederrede, keine II. 139. Wiederrede geben II. 137.

Widerruf bewegen, zum IV. 88. ich widerrufe meinen Verdacht III. 456.

Wiederschall IV. *293.

Wiederschein des Frevels III. 381.

Widersezlichkeit III. 286. Widersezung IV. 84.

widersinnige Zumuthung II. 8.

widersprechen. eine Versicherung, die von dem katholischen Reichstheile widersprochen, keine Kraft erhielt. Dreißig. Kr. S. 22. wiewohl es von den Päbsten widersprochen ward das. 60. noch in den goldenen Zeiten war den Päbsten dieses Recht widersprochen worden das. 80. ich höre dich erweisen was du widersprechen willst. Lessing II. 267. (Nathan III. 5.) welch ungeheurer Widerspruch V. 166. Widersprüche reimen V. 137.

Widerstand thun II. 51. ewiges Einerlei widersteht III. 496.

wiederstralen, den einzigen II. 50.

widerwärtig. Mar. St. 22.

widmen, mich ihm ganz zu III. 525. deinem Dienst gewidmet. Mar. St. 87.

Ihrem Dienst gewidmet IV. 82. gewidmet III. 388.
widrig IV. 303. was in der Welt kann so widrig sein III. 420. was ihr euch widrig macht. Mar. St. 19. widrige Härte V. 3. widriger Kerl III. 365. widriger Kontrast IV. 62. widrigen Schicksals III. 372. Widrigkeit IV. 65.
wie (quum). wie sie zum Teufel waren II. 80. wie ich so an einer Baracke vorbeygehe II. 95. wie sie die Stube fegte II. 142. wie meine Kräfte ermatteten IV. 73.
wie so? III. 447.
wieder. dich wider, mein Vater! II. 328.
wiederbringen. alles was ich wiederbringe V. 198. was ich zum Bescheid gab, bring ich heut wieder III. 363.
wiedererkennen III. 497. nun erkenne ich dich wieder II. 53. sich wiedererkennen II. 151.
wiederfinden III. 497. sich wiederfindet II. 151.
wiederfrißt II. 59.
wiedergeben. gibt mir den Degen wieder II. 125. wenn ich ihre Reputation wiedergebe III. 426. wer kann mir meine Ruhe wiedergeben II. 113.
Wiedergeburt II. 93.
wiederhaben. ich hab dich ja wieder III. 410. wie haben wir dich wieder II. 90. ich muß ihn wiederhaben V. 126. wir haben uns ja wieder V. 155.
wiederholen. die Flöten wiederhohlen. Jungfr. v. Orl. 183. (IV. 1.) wiederholte Stürme III. 422. seine wiederholtesten Aufforderungen. Dreißigj. Kr. S. 57. 286. 417.
wiederkäuen II. 29. 59. eine verjährte Schuld wiederkäuen III. 159.
wiederkehren II. 28. 55. er kehrt nie wieder II. 195. daß ich wiederkehren dürfte in meiner Mutter Leib! II. 117.
wiederkommen. bis er wieder käme IV. 77. der Friede ist wiedergekommen II. 198.
wiederschenken, ihm den Sohn II. 193.
wiedersehen. mich sieht er nicht wieder II. 190. ihr Vaterland wieder sehen III. 394. auf Wiedersehen IV. 75. V. 150.
wiederum II. 26. sezt sich wiederum III. 446.
Wiedervergeltung II. 105.
Wiege. auch mir war an meiner Wiege Freude zugeschworen IV. 27. an den Wiegen der Säuglinge II. 197. in einer Wiege beisammen IV. 64. um Genuas Wiege standen III. 114. Wiegenfest III. 176. Wiegengesang II. 66. Wiegenkind V. 50. 96.
wiegen. warum zwischen Tod und Schande mich hin und her wiegen III. 445. im Schooß wiegen III. 167. wiegte ihr Herz mit Hoffnungen III. 405. wolltest du an meinem Busen dich wiegen III. 132. kein Busen, wo ich mein Haupt zur Ruhe könnte wiegen V. 190. schon hatten sie mit Wünschen sich gewiegt V. 183.
wiegen. was wiegt ein Freund nicht! II. 91. was wiegt dieser Rausch des Entzückens auf II. 45.
wiehern. der Pöbel foderte wiehernd den Purpur III. 155.
Wieland V. 3.
Wiese, auf der grossen II. 144. auf Wiesen und Bergen II. 17. auf dem grünen Teppich der Wiesen. Mar. St. 116. Wiesenthal II. 129.
Wild. der auf eben das Wild anschlägt IV. 71. mein Wild rannte glücklich in den blauen Betrug III. 128. Wilddieb IV. 65 f. Wildpret III. 304. Wildpretpastete III. 471. daß ich mein Wildschießen aufsagte IV. 70. Wildschütz. der Wildschütze IV. 76. den Wildschützen IV. 66.
wild. der Wald wurde wilder IV. 77. wild und heftig III. 412. fährt wild auf II. 114. wild empörtes Blut. Mar. St. 123. wild auf ihn losgehend II. 185. wirft sich wild in einen Sessel II. 47. mein Herz klopfte

wilder IV. 68. der am wildeſten ſengt II. 48. wilde Beſtien II. 167. die wilden Geſträuche II. 150. wilde Raben II. 167. wilde Sau IV. 76. wilde Wüſten III. 485. der Wilde raßt ſchon an den Mauren II. 68. in wilder Bewegung II. 46. 108. wilde Ergözungen III. 391. wildes Feuer III. 124. ich ſah einen wilden Mann auf mich zukommen IV. 74. den wildeſten Renner III. 388. in wilden Schlachten V. 18. wilde Wünſche III. 372. 391.

Wilde, ſ. in dieſer Wilde kein Lauſcher II. 164.

Wildheit des Elements IV. 129.

Wildniß, furchtbare III. 81. fürchterliche Wildniß V. 7. aus Wildniſſen III. 390.

Wille, es iſt mein III. 471. der Wille des Monarchen V. 187. wenn es ſein (des Himmels) hoher Schluß und Wille ſei. Jgfr. v. Orl.-S. 73. noch hab ich meinen Willen auch V. 192. laßt ihm ſeinen Willen II. 15. keinen Werth als den guten Willen des Verfaſſers III. *176. der lezte Wille eines ſterbenden Kameraden II. 70. man wird meinen lezten Willen ehren. Mar. St. 209. um meinen lezten Willen aufzuſezen. Mar. St. 15. ein Fingerzeig des göttlichen Willens II. 22. was Sie auch Willens ſind V. 28. das war er ſchon Willens III. 428. mehr als er zu finden Willens war V. 17. was ich ſelbſt zu leiſten nicht Willens bin V. 47. was ich euch zu übergeben willens war. Mar. St. 14. mit Willen geſtorben II. 203. mit Wiſſen und Willen III. 491. wider Willen II. 68. um aller Erbarmungen willen II. 200. um alles Gold meines Herrn willen II. 146. um Gottes willen II. 200. um der Größe willen II. 9. um der Leute willen II. 57. um des Raubes willen II. 86. um ſeiner Seite willen II. 53. willenlos. Mar. St. 192.

willfahren (I. 59, 7). mein Wort, daß der Herzog willfahren wird III. 442. wiſſen Sie, daß der Fürſt mir willfahren wird III. 443. wenn man ihm über dieſen Punkt willfahrte IV. 159. willfährig. Mar. St. 93.

willig. ſich willig dingen laſſen. Mar. St. 44. ein ſo willig Ohr geliehen. Mar. St. 20.

Willkomm, m. man nöthigte mich, den Willkomm zu trinken IV. 78. willkommen mit deinem Kloſter! II. 111. heißt ihn willkommen IV. 78. willkommen ſeyn II. 85. III. 469. V. 199. dem nichts willkommner iſt V. 127. das uns jezt nicht willkommen wäre III. 430. dieſer willkommne Trank IV. 75.

Willkür. das meiner Willkühr zu überlaſſen III. 444.

Wiltmeiſter III. XII.

wimmeln. die Gemeine wimmelte zur Kirche IV. 68. alle Gewölber wimmeln III. 288. wimmelten von Jtaliens Auswurf III. 403. unſer Hotel wimmelte von Einheimiſchen und Fremden IV. 205. daß Jhre Antiſchambre von Heiduken und Pagen wimmelt III. 458. von Pilgerſchaaren wimmelten die Wege. Mar. St. 21. die Gaſſen wimmeln von Volk III. 85.

wimmern. und wimmern dann III. 417. dieſen wimmernden Wurm III. 412. das wimmert vom Thurm der Dominikaner III. 141. hoch vom Thurm wimmerts Sturm. Glocke. fürchterlich wimmern die Glocken zuſammen III. 329. alle Luſt des Lebens wimmert hin in ein Ach II. 110. das Weltmeer wimmert unter ihr IV. 110. unſer holes Wimmern III. 455.

Wimper II. 351. aus den Wimpern II. 44. du ſprichſt mit deinen Wimpern V. 91.

Wind, raſch wie der II. 92. in meinen Staaten liegen die vier Winde V. 53. die Aſche in die vier Winde ſtreun V. 43. der Graf ſchos in den Wind II. 87. ich muß dieſen Wind benuzen III.

60. der Präſident bekommt Wind III. 356. wird der nicht Wind davon haben III. 425. wir hatten Wind gekriegt II. 91. — flatus: laſſen ſich klemmen von ſeinen Winden II. 30. — Windbeutel III. 363. Windbüchſe III. 71. Windfuß III. 357. Windkopf II. 155. Wind-laut II. 164. Windmacher III. 428. Windsbraut II. 178.

Windel. was den Tod aus ſeinen Windeln rüttelt III. 142. Windeln der Ueppigkeit III. 78.

winden. gleich einem Wurm mich winden V. 25. wenn er zu den Füßen deines Richters ſich windet III. 479. ſich hinunterwinden in den Abſturz V. 15. aller Augen wanden ſich ſcheu vor dem Manne II. 180.

Wink. Schergen meines barbariſchen Winks II. 202. einen kühnen Wink verſtehen II. 156. auf Wink und Kommando II. 102. auf einen gebietenden Wink IV. 86. gibt Sophien einen Wink III. 397. ein ſolcher Wink, den Könige gegeben, bewieſen oder nicht V. 141. wenn Ihre Winke wirken V. 148.

Winkel. in jedem Winkel Geſpenſter ſehn III. 438. einige vierzig Winkel von der Stadt anſtecken IV. 155. Winkel des Herzens III. 513. Winkelzug IV. 250. Winkelzüge II. 340. IV. 89. Schlupfwinkel II. 181.

winken. zugleich winkte er ſeinen Begleitern IV. 218. winkt Alba zu ſich V. 198.

winſeln. darum winſeln auch die Geſpenſter des Abgrunds II. 185. aus Romanen winſelt IV. 10. Patienten die nach dem Dokter winſelten II. 95. dort winſeln Millionen Seelen nach dir III. 455. das Winſeln der verlaßnen Braut II. 154.

Winter, im IV. 42. Winternächte II. 343.

Wipfel II. 18.

Wirbel (vertex). vom Fuß bis zum Wirbel III. 28. IV. 74. (gyrus). der tödtliche Wirbel (der Schlange) III. 136. durch meine künſtlichſten Wirbel tölpeln II. 133. das polternde Wirbelſchlagen III. 394.

wirbeln. der Kerl macht mich wirbeln II. 106. ſeine Hofſchranzen werden wirbeln III. 469. wo Entzücken zum Himmel wirbelt II. 353. der Geiſt gewirbelt himmelwärts II. 109. die den Geiſt über ſeine Linien wirbelt III. 85.

wirken. wirkende Allmacht IV 44. wenn Ihre Winke wirken V. 148. daß die Schaubühne Bildung wirkte III. 511. das hohe Wunder, das er an mir gewirkt V. 190. Wunder wirkt der Himmel V. 191.

wirklich (effectivus): dieſen Namen fürcht ich wirklich III. 27. wirklich vorhanden IV. 40. ich wittere ſo etwas wirklich II. 189. bin ich denn wirklich da? III. 88. wirſt du mir wirklich nicht folgen? III. 437. es iſt nichts wirkliches III. 438. wirkliche Welt II. 5. (nunc. actualis): wie's wirklich Mode iſt II. 41. ihr ſeyd wirklich ſchon ihre Gefangenen II. 105. und was iſt wirklich Ihres Pinſels Beſchäftigung? III. 75. iſt wirklich auf Reiſen. Schwäb. Magazin 1777. S. 1032. der Sohn des Grafen, der wirkliche Herr II. 132. bei dem wirklichen Luſtlager. Schwäb. Magazin 1780. S. 581. Wirkſamkeit II. 10. heilſame Wirkung II. 23. müßte Wirkung thun V. 148. Wirkungskrais III. 517, 3. 518, 12.

Wirrwar, aus dieſem III. 100.

Wirtemberg u. ſ. w. II. 339.

Wirth II. 32. Gaſtwirth IV. 64. Wirthin II. 86. Wirthſchaft III. 408. IV. 65. half die Wirthſchaft beſorgen IV. 64. die kluge Wirthſchaft des Himmels III. 453. niedergelegt iſt unſere Wirthſchaft II. 223. da wollt ich wirthſchaften II. 144. Wirthſchaftgeld

IV. 187. wirthſchaftlich III. 44. IV. 55. der wirthſchaftliche Tod II. 385. Wirthshaus II. 86. IV. 66.
Wiſch. pack er ſich mit ſeinem Wiſch IV. 189.
wiſchen. die Augen wiſchend III. 487. wiſcht ſich die Augen II. 119. III. 393. Tränen aus den Augen wiſchen II. 20. wiſcht ſich die Stirn III. 451.
Wiſcher. der Baron bringts mit einem Wiſcher hinaus III. 357.
wiſpern. ganz ſacht ihm in die Ohren wiſpern. Tur. 79. ich höre ein zartes Wiſpern, wie wenn jemand leiſe ſpricht IV. 317.
wißbegierige Liebe III. 74.
wiſſen. was ich weis, weis ich III. 363. ich weis nicht, geh ich recht II. 120. ich weiß nicht, ich muß etwas magnetiſches haben II. 81. Gott weiß! III. 480. das weiß der allwiſſende Gott III. 487. das weiß der Himmel! III. 394. wenn er weißt II. 346. Schillers Pitaval I. 274. wenn er nicht ſchon mehr weißt II. 146. aber man weißt II. 371. wie man weißt III. 170. wer weißt es nicht II. 363. wißt Ihr noch? II. 142. wenn du noch eine einzige Freude zu erhaſchen weiſt II. 123. in welchen Ihr mich einzumauren wußtet V. 33. und weis keiner auf Kommando zu fliegen II. 102. er weis zu knüpfen II. 197. Sie ſoll zu leben wiſſen III. 459. wo die Kirche die Körper zu verbrauchen wüßte V. 145. wißt Ihr nichts beſondres zu entdekken V. 177. Ihr ſollt alles wiſſen II. 165. Dank wiſſen II. 17. III. 360. und hätt ich dir ein ſo verſöhnlich Herz gewußt. Br. v. M. S. 29. noch weis ich Mittel II. 111. Ihr wißt meinen Willen III. 419. noch andre (Zeugniſſe) weiß ich V. 186. ſie weis mich in Wüſten irren II. 151. weiß ich nur dieſen Spiegel helle III. 370. Stadt und Hof wiſſen es richtig III. 386. wenn wir unſre Tugend ſicher wiſſen III. 126. für dieſen will ich erkannt ihn wiſſen V. 199. willſt du das Violonzello am Hirnkaſten wiſſen III. 368. ich weiß um alles IV. 76. weiß Berrina um den Anſchlag III. 15. daß ich um ein Geheimniß weiß V. 185. daß ich um ſeine Liebe wiſſe III. 428. daß ſie ſehr gut um ihre Tugend wußte V. 161. man wollte nichts von ihm wiſſen II. 126. wo ich von nichts wußte, wo von mir niemand wußte IV. 34. ob ſie von dieſer Liebe weiß? V. 128. du weiſt von meinem Sohn? II. 68. ich weiß von dieſem Vorfall V. 141. da ſie ſich ſtets ſo viel gewußt mit der Vermählung. Mar. St. 113. mit des guten Gottes Wiſſen und Willen. III. 491. ohne mein Wiſſen IV. 74. von wannen kommt dir dieſe Wiſſenſchaft? Jungfr. v. Orl. S. 71. Ihr hattet von allem Wiſſenſchaft. Mar. St. 50. wenn er ohne deine Wiſſenſchaft gehandelt. Mar. St. 235. von wannen kam euch die wunderbare Wiſſenſchaft? Macb. S. 16.
wiſſentlich oder nicht III. 375.
wittern. ich wittere ſo etwas II. 189. ich wittre den Fraß III. 88. ob du nicht einen Meuchelmord witterſt III. 71. bei ſo empfindſamer Witterung in Teutſchland II. 376. wenn er die Witterung eines Franzoſen kriegt III. 358. ſuche die Witterung des Staats III. 31.
Witthöft, Demoiſ. III. 586.
Witwe. Wittwen und Wayſen II. 166. Wayſen und Wittwen II. 181. das Schikſal der armen Wittwe III. 92.
Witz. mein Witz iſt Skorpionſtich II. 19. Frucht deines Wizes III. 505. die Gränzen des menſchlichen Witzes II. 35. der Miethgaul ſeines Wizes III. 452. Wiz der Lotterbuben II. 305. an ſeinem Verbrechen ſeinen Wiz küzeln III. 482. Wiz ſpielen

laſſen II. 10. du haſt den Wiz davon III. 358. witzeln: frech wizelte das Heer der Spötter IV. 29. witzig: Gott ſei ewig Dank! Er wird wizig III. 452. ich kann auch witzig ſein II. 19. von den ſogenannten wizigen Köpfen II. 10. der raffinirte Wizling III. 157. Wizigung III. 61.
wo. die Nacht, wo III. 428. ich könnte durch, wo ich Luſt hätte III. 121. wo anders II. 90. wo möglich VI. 337. 10. wo nicht gar II. 4. wo nicht, ſo III. 39. wonaus [wohinaus] II. 38.
Woche. Wochen vergiengen III. 59. wenn mein kreißender Witz in die Wochen kommt II. 35. daß unſre Königin in Wochen kam V. 141. wöchentlich deine Erbauungsſtunden hieltest II. 41.
wodurch. eine Parabel, wodurch er bezeichnet wird IV. 41.
wofern II. 359.
Woge. des Urtheils wandelbare Woge. Mar. St. 74. die Woogen der Rebellion V. 53.
woher IV. 37. 16.
wohin IV. 38. 25. IV. 37. 12. 15.
Wohl. Englands Wohl. Mar. St. 47.
wohl euch! II. 74. Ach! wie mir wohl iſt II. 113. nun das war wohl geſprochen II. 117. wolan denn II. 59. wohlanſtändig. Mar. St. 24. 114. wohlbedächtlich. Tur. 10. Wohlbehagen IV. 68. Wolbekomms II. 139. dann fahre wohl V. 53. fahre wohl Doria, ſchöner Stern III. 96. meine Wohlfahrt. Mar. St. 75. wohlfeil zu erlangen. Mar. St. 134. wolfeile Zeit II. 83. Wohlgefallen II. 150. gehabt euch wohl. Mar. St. 90. Wohlgerüche II. 349. III. 515. Macb. S. 134. wohlgeſtalte Züge. Gang n. d. Eiſenh. Wohlklang III. 499. wohlkommen: dieſes Fläſchchen Gift, das mir noch wohlkommen ſollte II. 107. leben Sie wol III. 437. Wohlleben IV. 78. Wohlleben und Ehre IV. 79. Wohlleben verdienen II. 146. wohlriechend köſtliche Eſſenzen. Mar. St. 68. Regeln des Wohlſtands II. 385. Wohlthat des Geſezes. Mar. St. 48. der Sakramente Wohlthat. Mar. St. 15. Wohlthäter IV. 210. wohlthätige Grazien II. 59. wohlweiſe Anmerkung III. 422. Begierde nach fremder Glükſeligkeit nennen wir Wohlwollen IV. 45. die ihres unendlichen Wohlwollens verfehlte. III. 500.
wohnen. ſo wahr ein Gott im Himmel wohnt V. 121. daß eine Königin hier wohnt. Mar. St. 7. das Recht wohnt beim Ueberwältiger II. 25. die Wahrheit wohnt in der Sonne IV. 42. ein tiefer Sinn wohnt in den alten Bräuchen. Mar. St. 47. ſolche Kranke verlangen Wohnen unterm Aug des Arztes III. 80. ihren Wohnplatz nehmen. Mar. St. 25. Wohnung III. 434. IV. 150. Wölbung III. 328.
Wolf. dieſer heißhungrige Wolf II. 58. der ſeinen Sohn Wölffen Preis gibt II. 49. ich kenne den Wolf am Heulen IV. 60. Wolf, Tigerwolf. Jgfr. v. Orl. 17.
Wolke. donnern aus ihren Wolken II. 104. eilende Wolken. Mar. St. 117. auf goldnen Wolken. Mar. St. 214. Wolken, die nach Mittag jagen. Mar. St. 117. ſo läuft keine Wolke über die Welt III. 370. wetterſchwangre Wolke IV. 110. Wolkenbild IV. 286. wolkenlos heiter II. 129. wolkigter Sumpf IV. 55. des Zornes Donnerwolke. Jgfr. v. Orl. S. 126.
wollen (laneus). um einen wollenen Rok IV. 74.
wollen (velle). das wolle Gott nicht! III. 157. ſei wie du wilt II. 163. er will davon II. 196. wo will das hinaus? IV. 86. es will nichts als Muth II. 39. zu einem Spizbuben wills Grüz II. 82. wollen wir eine Parthie? III. 495. du willſt alſo nicht Schonung und Gnade II. 105. dies Amt will einen Mann V. 77. Briefe

wollen Boten V. 149. Eichen wollen den Sturm III. 53. Spott will Gelaſſenheit V. 165. ein verzweifeltes Uebel will eine verwegne Arznei III. 114. der Doktor will, er ſei im Umkehren II. 57. ſollte man mir gar ans Leben wollen? Tur. 112. wolteſt du nur dem Andreas zu Leibe III. 120. es will mir nicht zu Kopfe III. 399. man wollte nichts von ihm wiſſen (dissimulaverunt se scire de eo) II. 126. ich will und muß das Urtheil leſen V. 26. daß dein Genie meinem Herzen ſo übel will! III. 131. das freie Wollen. Mar. St. 187.

Wolluſt II. 56. *327. Wolluſt war meine wütendſte Neigung IV. 79. von Wein und Wolluſt ſiedete mein Blut IV. 79. wenn er in den Armen der Wolluſt ligt II. 172. Wolluſt in der Umarmung II. 53. in Wolluſt abmatten V. 139. Becher der Wolluſt II. 22. auf Polſtern der Wolluſt II. 56. die Wolluſt der Großen ſucht Opfer III. 402. Nur vergiffte mir dieſe Wolluſt nicht II. 130. laß mir die Wolluſt, ihn zu Brey zuſammen zu reiben II. 102. die Wolluſt eines einzigen Mittagsſchlafs II. 118. weil ich mich mit Wolluſt aufs Rad flechten ließe III. 447. Wollüſte II. 343. Wollüſte verklagen ſeine Tugend V. 60. Wolluſtbecher II. 327. in einer wollüſtigen Minute II. 22. mit wollüſtigem Entſetzen III. 515. Wollüſtling III. 7. 519. V. 126. 160.

Wonne Unendlichkeit II. 196. die höchſte Wonne II. 390. die Wonne der Liebe II. 197. Walhalla's Wonne II. 109. Wonne berauſcht II. 148. aufblühend in ekſtatiſcher Wonne II. 198. in Wonne ſchwimmen II. 132. des Wonnetags gewärtig III. 170. Wonnewirbel II. 196. Wonnewort III. 167.

worauf. Hofball, worauf III. 429. Leiter, worauf IV. 50. die Stuffe, worauf du ſtandeſt IV. 39.

worein II. 115. 357. 388. III. 9. 405. IV. 75. 166. V. 186.

worinn. Augenblik, worinn IV. 44. worinnen IV. 130.

wornach IV. 15. 342. V. 51.

Wort. das einzige Wort: du muſt ſterben II. 183. ein Wort daß dir die Ohren gellen II. 198. da mir das Wort entwiſchte V. 101. nur ein Wort hört an II. 165. noch ein Wort, ehe wir weiter gehen II. 201. auf ein Wort II. 155. Prinz, noch ein Wort V. 127. noch ein Wort, Vater II. 28. zwey Worte, Prinz V. 92. kein Wort mehr! II. 185. Worte der Liebe II. 151. kein Wort der Klage Mar. St. 199. das Geräuſch der Worte III. 441. das erſte Wort, das ich höre II. 62. III. 429. jedes alberne Wort III. 426. auf Ihr fürſtliches Wort IV. 82. zu harte Worte II. 23. wenn mir ein warmes herzliches Wort entwiſcht III. 389. die Meinung in klare Worte faſſen. Mar. St. 192. lateiniſche Wörter III. 441. ich weiß eben kein liebliches Wort dafür III. 476. ſpringt einem ein naſenweiſes Wort übers Maul III. 366. mit ſchönen Worten V. 72. mit zuckerſüßen Worten II. 125. Ihr habt mein königliches Wort V. 181. du haſt mein Wort V. 168. der Fürſt hat mein Wort III. 386. den Mann von Wort ſehen laſſen III. 363. ihm ins Wort fallend V. 79. ich ſtürzte ihm ins Wort IV. 200. mit Worten und Winken auf der Hut ſein V. 102. kann ich zu Worte kommen? V. 101. ließ Ihren Geiſt nicht zum Wort kommen IV. 229. ein gut Wort annehmen III. 58. ein gutes Wort einlegen III. 90. gute Worte geben II. 27. ich begreiffe kein Wort von allem II. 143. ſie werden ihr Wort brechen II. 106. mein gegebenes Wort einzulöſen III. 482. führte das Wort allein III. 555. ich gebe Ihnen mein

Wort III. 442. V. 168. du haſt nicht Wort gehalten III. 487. daß man Verräthern nicht Wort hält II. 106. daß er mir das Wort redt III. 72. die Worte klüglich ſtellen. Mar. St. 129. mit ſeinen Verweſern will ich kein Wort mehr verlieren II. 105. Worte, die ich mit Ihnen verſchwendet habe II. 108. Worte mit ihnen wechſeln III. 389. um nichts wird kein Wort mehr gewechſelt II. 140. du wirſt dein Wort nicht zurücknehmen II. 64. der wortarme Wirth IV. 273. Wortaufwand IV. 254. Wortbrüchigkeit III. 564. nur noch ein Wörtchen V. 13. laß dir noch ein Wörtchen ſagen III. 126. Wörtgen II. 366. Wortgefecht V. 110. Mar. St. 49. wörtlich abgeſchrieben II. 11. wörtlich einbedungen V. 162.

wovor. Abgründe, wovor du zurückſchauderſt IV. 89.

Wucher II. 51. hoher Wucher mit der Liebe Freuden V. 132. du haſt deine Schuld mit Wucher bezahlt II. 201.

wuchern. ein Licht, das mit dem letzten Oeltropfen wuchert II. 57. Leidenſchaft, die meinen Wünſchen wuchert V. 142.

Wucherer II. 141. IV. 283.

Wuchs (der Staude) V. 21. ein edler Wuchs IV. 337.

wühlen. wollen Sie auch in der Wunde noch wühlen III. 482.

wund. mein wundes Herz III. 565.

Wunde, die brennende IV. 38. klaffende Wunden II. 162. an tiefen tödtlichen Wunden fallen III. 130. der Trennung Wunde V. 192. Wunden ſchlagen III. 84. verſezte mir eine Wunde V. 140. Wundarzt II. 350. IV. 277.

Wunder. gibt es Wunder? V. 191. heilet durch ein Wunder III. 174. das nimmt mich Wunder V. 93. du ſollſt Wunder ſehen II. 35. Wunder thun II. 69. 182. ich will Wunder thun im Peinigen II. 139. Wunder verrichten. Mar. St. 213. Wunder wirkt der Himmel V. 191. das hohe Wunder, das er an mir gewirkt V. 190.

wundern, ſo muß ich mich III. 439. mich wunderts nicht II. 37. es ſollte mich wundern III. 465. wunderbarerweiß II. 31. wunderbarlich erhalten II. 169. Wunderdinge II. 294. V. 12. 157. Wunderhand. Mar. St. 183. Wundergeſchrei II. 381. Wundergewalt IV. 249. wunderhübſche Billeter III. 358. wunderlich! III. 426. Sie wiſſen, man iſt wunderlich III. 541. wunderliche Träume II. 177. wunderlicher Vater III. 482. Wundermann IV. 231. von wunderſamem Reiz. Mar. St. 32. wunderſeltſame Hiſtoria III. 169. das wunderſeltſame Wettrennen II. 115. den Aberglauben des wunderſüchtigen Bauern IV. 80. wunderviel II. 155. beim wundervollen Gott V. 157. Wunderwelt. Mar. St. 29. Wunder-Eiche. Jgfr. v. Orl. S. 75.

Wunſch, ein beſtialiſcher II. 92. brauſende Wünſche III. 475. mein ewiger Wunſch II. 60. meines Herzens ſtille Wünſche V. 131. den ſtillen Wünſchen ihres Herzens leben V. 108. mit thörigten frechen Wünſchen III. 436. ihr verrätheriſchen Wünſche II. 149. wilde Wünſche III. 372. wildere Wünſche III. 391. alles geht nach Wunſch II. 64. III. 432. den Wunſch bliken laſſen III. 450. ſeinen Wünſchen Erfüllung bringen V. 150. wie ſchön haſt du die Wünſche gerechtfertigt II. 534.

wünſchen. ich bin wie ich wünſchte III. 458. alles, was ich wünſche, iſt III. 374. izt wünſch ich es nicht mehr II. 120. das hab ich mir lange gewünſcht II. 97. ich habe mir immer gewünſcht, den Mann zu ſehen II. 120. wünſchte mir Glück II. 125. hat er mich gewünſcht? II. 27. ſich etwas Entſezliches wünſchen III. 447. den Vater unter die Erde wünſchen

II. 21. zum Teufel wünschen III. 365. ich wünschte zur Ehre der Menschheit II. 5. wünschenswürdig IV. 278. Wünschelruthe V. 15.
Würde, mit III. 415. Mar. St. 41. mit Ernst und mit Würde V. 127. mit Seelenruh bezahlte Würden III. 164.
würdig. kein Mann, der es würdig ist. Mar. St. 67. er hat bewiesen, daß ers würdig ist. Mar. St. 105. deren du würdig wareſt IV. 39. der seiner würdig ist II. 13. der Ehre würdig machen. Mar. St. 68. der besten Frau würdig III. 385. meiner Verachtung würdig III. 405. einen würdigen Diener V. 199. würdiger Hauptmann II. 121. würdiges Werkzeug II. 42. schenke deine Liebe einer Würdigern III. 437. lies die würdigsten aus der Bande II. 172.
würdigen. der euch gewürdigt hat zu seyn II. 171. Gott würdigt mich, abzubüßen. Mar. St. 218. eines Grußes gewürdigt IV. 69.
Wurf. der Wurf ist geworfen III. 148. den Wurm des Paradieses, der den ersten falschen Wurf in der Schöpfung that III. 158. Wurf der Verzweiflung III. 130. wenn auf dem Brett alles liegt, ist jeder Wurf Gotteslästerung III. 130. jezt ist der Wurf gefallen V. 44. warum wagteſt du die Unschuld auf diesen bedenklichen Wurf IV. 37. alles entscheidet ein geschwinder Wurf V. 142. wem der große Wurf gelungen IV. 1.
Würfel. legen wir unser Leben auf Würfel II. 155. Würffel verdrehen II. 35. der um Genua eiserne Würffel schwingt III. 142. so vernünftig fallen des Zufalls blinde Würfel nicht V. 158. würfeln über Leben und Tod II. 105. die Geseze sind Würfelspiel worden II. 169. mit eines Würfelspielers Leichtsinn V. 194.
würgen gelernt II. 326. die Alba würgen V. 39. ich will dich würgen II. 135. ich soll diesen Engel würgen? III. 411. Lüste würgen im Genuß IV. 13. Würgengel II. 178. 305. Würger II. 200. III. 504. IV. 111. Würgerscene. Dreißigj. Kr. 343.
würken II. 4. meine Arznenen würkten II. 216. würklich IV. 126. 130. die ihre Wirkung thaten IV. 169.
Wurm III. 423. dieser Wurm nagt zu langsam II. 58. doch in der Seele will der Wurm nicht schlafen. Mar. St. 216. Wurm des Gewissens II. 138. Gewissenswurm III. 474. Wurm der Schmeichelei V. 68. Wurm des Paradieses III. 158. von Würmern verzehrt II. 43. Wurm du! II. 111. Wurm wie ich II. 182. Wurm wie du III. 479. diesen wimmernden Wurm III. 412. wir armseligen Würmer II. 194. schuldlose Würmer VI. 297. Würmchen III. 45. Wurmdoktor II. 79.
wurmen. dies wurmte beim alten Karl III. 68.
wurzeln. alle Augen wurzelten auf mir II. 125. wurzelt weit um II. 12. Augen in Augen wurzelnd III. 455.
würzen. die Wollust würzen II. 112. er würzte die Schmeicheleien mit Pistolen IV. 149. in der Hölle gewürzt III. 502.
wüst. mein Kopf ist so wüste III. 367. es ist wüste und finster IV. 44. die wüste Narbe II. 143. Brod in der Wüste II. 164. durch die Wüsten II. 68. durch bahnenlose Wüsten V. 91. durch ungebahnte sandigte Wüsten II. 150.
Wut. daß er mich in der Wuth zernichte II. 186. zur Wuth reizen II. 186. bin ich geboren, nur die Wuth zu wecken? Mar. St. 143.
wüten. eh soll die Kugel in dem Eingeweid ihres Schüzen wüten II. 64. fürchterlich hatte sie (die Wollust) gewütet III. 402. wenn die Pest unter Engel wüthet III. 500. wüthende Affekte IV. 83. wütendes Entzüken

II. 109. wütendes Gebiß II. 46. wütendem Hunger II. 180. wütende Liebe III. 468. eine wütende Mutter III. 394. wütendste Neigung IV. 79. wütende Reue III. 404. wütender Schmerz III. 516. Wüterich IV. 26. Wütrich II. 184. wütig machen II. 147. der Hund ist wüthig II. 34.
wutsch! III. 358. 16.
Yoriks Schädel II. 351.
zackichte Sporen II. 77.
zagen. zagst du II. 199. dem der jemals zagt II. 48. warum zag ich vor dieser Spize? II. 189. zaghaft III. 142. Mar. St. 56.
zäh. mein Kopf ist zu zäh für das Lernen III. 388. zähes Froschleben II. 371. bis auf diesen zähen Klumpen Fleisch II. 57.
zahlen, alles III. 393.
zählen. meine Tage sind gezählt. Mar. St. 16. die Minuten sind gezählt II. *172. noch viele Verehrer zählt der römsche Götzendienst. Mar. St. 92. zählt auf mich. Mar. St. 90. auf die ich zählen kann III. 91. sie zählt auf euch. Mar. St. 106. ich zäle auf Ihre Verschlagenheit III. 433. zahllose Substanzen IV. 50. zahlreiche Versammlung IV. 43.
zahmer Affe III. 452. ihre zahmen Laster V. 194. zahme Schlange II. 120.
Zahn. zitterte, daß ihm die Zähne klapperten II. 87. davon einem die Zähne klappern II. 164. meine Zähne klapperten laut II. 179. daß deine Zähne vor Entsezen klappern II. 198. wechselsweis für Wut mit den Zähnen knirschend und für Angst damit klappernd III. 415. knirsche nur mit den Zähnen II. 112. nicht so bitter die Zähne geknirscht III. 436. im Knirschen der Zähne II. 346. Zähne zusammenschlagen II. 61. schlug meine Zähne knirrschend aneinander V. 25. durch die Zähne (sprechend) III. 82. ergrimmt durch die Zähne murmelnd III. 497. was murmelst du da zwischen den Zähnen II. 146. wakelt wie ein holer Zahn II. 83. spizzen Zähne II. 166. der Wind, der seinen Zahn auf die Stadt haben muß II. 92. Zähnblöken III. 151. Zähnklappern III. 81. mit Zähnklappern und Heulen II. 202. Zähneknirschen V. 3. zähneknirschend IV. 68. Zahnstocher III. 28.
Zaire (von Voltaire) II. 347.
Zange, mit glühender II. 201.
zanken. wie die zürnende See mit meiner Bellona zankte III. 136. wie lebhaft ich sogar mit meinem Herzensfreunde nicht zanken kann IV. 43. daß ich mit dir um sein Ebenbild zankte II. 244. läppische Zänkerei II. 384.
zappeln wie ein nasser Budel II. 85. Galgen, wo noch kein Sohn Adams gezappelt hat III. 98. sich zu todt zappeln III. 20.
zart. von einem so zarten Alter II. 19. unsre zarte Busen III. 176. der zarte Punkt. Mar. St. 96. 114. die zärtesten. Mar. St. 90. an den zärtesten Fäden III. 517. Zartheit seiner Gefühle IV. 267. zärtlich und etwas schelmisch III. 132. zärtlichweich II. 385. zärtlicher Bräutigam III. 39. im zärtlichsten Ton III. 404. der zärtliche Vater III. 422. (tenellus): eines zärtlichen Knaben Oktavius III. 54. für diese Nacht fünf Jahre zu zärtlich III. 144. den zärtlichen Magen einer Marquisin schonen II. 344. Zärtlichkeit II. 22. 65. Zärtlichkeit unsrer Sitten II. 5. 38. zuckt über den schwachen Zärtling die Achsel IV. 66.
Zauber verschwindet, der III. 393. wo der Zauber ligt V. 15. der Zauber schwand. Maria St. 22. Zauberbaum. Jgfr. v. Orl. 215. aus den Klauen des Zauberdrachen reissen II. 166. will über dir wachen, wie der Zauberdrach über unterirdischem Gold

50. der zerfließenden Reue II. 47. die ganze Schöpfung zerfließt in seine Persönlichkeit IV. 47.
zerfressen. den Wurm der sie zerfrißt III. 423. Todesangst zerfraß seine Ruhe IV. 80.
zergliedern II. 163. III. 463. Zergliederer II. 59.
zerkauen, die Nägel. Tur. 39.
zerknicken V. 142.
zerknirschen III. 39. zerknirschter III. 152.
zerkrazen III. 151.
zerlumptesten Bettler III. 64.
zermalmen, das Herz II. 47. III. 465. mich wird die Erinnerung zermalmen II. 74. die mein fallender Thurm zermalmte II. 171. es soll mich zermalmen II. 129. die mich zermalmen sollen. Mar. Et. 45. zermalmende Ladung III. 441. in Mark und Bein zermalmenden Tönen III. 442. zermalmende Erinnerung V. 25.
zernagen, die Schlinge V. 69.
zernichten II. 47. Anspruch wird an Anspruch zernichtet II. 25. so zernicht ich dein leztes Gedächtniß III. 480. Gott, den du mitten aus seiner Schöpfung zernichtest II. 182. der den Pomp zernichtet II. 56. Rathschlüsse zernichtet II. 22. zernichtet wird die Seele II. 185. zernichtet das Traumbild II. 346. den Vertrag zernichten II. 107. ich will ihn zwingen, daß er mich zernichte II. 186. Zernichtung! II. 186.
zerplatzen. Saifenblasen die zerplazen II. 202. als wäre der Himmel zerplazt II. 92. ein Streich zum zerplazen II. 92.
zerreiben, zu Staub II. 61.
zerreißen. die Bestie würde dich zerreißen IV. 77. das zerreißt seine Güte III. 385. ich hatte meinen Anspruch zerrissen III. 464. so zerreis ich das Band II. 170. Der Ehre Band zerrissen III. 402. zerreißt den Brief II. 17. III. 480. V. 164. darum zerriß ich ihn V. 164. Jüden zerreissen II. 163. ich zerreiße ihren Frieden III. 405. zerreissen mein Herz III. 407. mein zerrissenes Herz III. 405. er zerreißt sein Kleid II. 170. die Worte zerreissen mein Ohr III. 467. zerreißt den Pardon II. 108. zerreiße deine Rechnung III. 470. zerreißt die Saiten III. 487. aus zerrissenen Saiten III. 499. so leicht zerreißt die Sittlichkeit den Schleyer nicht V. 186. der Schuldbrief liegt zerrissen III. 415. diese Spinnweben zerreißt das Wort II. 183. ich habe Todesurtheile zerrissen III. 408. intr. da zerriß meine Seele IV. 45.
zerren. was zerrst du mich am Mantel III. 161. zerr ihn aus dem Bette II. 172. er zerrt sie in die Höhe III. 419.
zerrinnen. Geist und Gedank zerrinnt II. 182. wie zerronnen II. 109.
zerrütten. seinem zerrütteten Hauswesen aufhelfen IV. 65.
zerschiedene Klavierstücke II. 205.
zerschlagen. das zerschlagene Klavier II. 183. der Kukuk ist zerschlagen II. 142. zerschlagene Plane III. 417. wenn ich diese Venus zerschlage II. 183. daß sich alles von neuem zerschlug IV. 125. Leidenschaft, die sich an der Gränzmauer der Natur zerschlägt V. 3. mußten sich zerschlagen an bürgerlichen Verhältnissen II. 10.
zerschmelzen. wie Wachs im Ofen zerschmolzen II. 178. bei dir zerschmilzt meine Vernunft in einen Blik III. 371. in Mitleid zerschmolzen II. 47.
zerschmettern, mich zu III. 385. die ich zerschmetterte II. 197. zerschmettert ein Geschöpf III. 467. zerschmettert die Hand II. 69. zerschmettert das Instrument III. 437. Titanen zerschmettern II. 96. auf den zerschmetterten Vater III. 507. daß er seine Schiffe nicht gegen die Felsen zerschmetterte IV. 162. zu Staub zerschmettert II. 95.

zerſpalten, das Herz II. 23.
zerſtampfen II. 7.
zerſtieben. die zerſtobene Krafft II. 349.
zerſtören. aus dem zerſtörenden Brande IV. 51. zerſtörende Gährung III. 423. das Geniſt zerſtören II. 96. Seligkeit zerſtören III. 465. fliehen zerſtört über die Bühne III. 9. Amalia (Julia) ſehr zerſtört II. 296. III. 123. mit zerſtörtem Blik V. 181. mit zerſtörten Blikken V. 172. Zerſtörung (des Körpers) II. 182.
zerſtreuen. hatte meine Angſt zerſtreut IV. 73. die Exemplarien ſind zerſtreut II. 205. Präſident (zerſtreut) III. 378. Zeit zerſtreun II. 153. Ihr zerſtreut euch im Wald II. 173. Hunde in die Glieder hezen, daß ſie ſich zerſtreuen II. 99. ich will mir eine fürchterliche Zerſtreuung machen II. 48. meine Zerſtreuung IV. 74. in der Zerſtreuung III. 437. zur Zerſtreuung trinken III. 374.
zerſtücken. zerſtükte den Donner in ſeine einfache Sylben III. 85. wo man den Tag in ſeine Sekunden zerſtükte III. 481.
zertheilen, Nebel IV. 303.
zertrennen. hat Braut und Bräutigam zertrennt III. 402.
zertreten. dank, daß ich die Natter zertreten III. 489. dieſen Wurm zertreten III. 412. die Blume liegt da zertreten III. 488. des zertretnen Wurms III. 467.
zertrümmern. ein Augenblik zertrümmert was wir bauten V. 137.
Zettel III. 96. 471. Zettelgen II. 91.
Zettergeſchrey II. 101. 143. Zettermordio heulen III. 96. Klaggezetter II. 154. im ganzen Schloſſe zettert es: Tod! II. 76.
Zeug für unſer funfzig II. 94. wo haben Sie den Zeug (der Seſſelüberzüge) her? IV. 191.
Zeuge, Gott iſt mein III. 369. V. 37. Mar. St. 184. noch einen Zeugen V. 143. ein falſcher Zeuge. Mar. St. 231. Ihr ſeyd Zeugen ihr Sterne II. 54. den du zum Zeugen aus dem Todenreich zwangſt II. 199. nicht der einzige Zeuge (des Anblicks) IV. 337. Zeuge eurer Leiden. Mar. St. 35. wobei Sie wenigſtens die Zeugen erſparen können III. 416. wir reden ohne Zeugen III. 399.
zeugen. er hat falſch gezeugt. Mar. St. 202. gegen jenen zeugen. Mar. St. 47. da ſie gegen mich gezeugt. Mar. St. 51. zeugen von mangelhafter Bildung. Aeſthet. Erziehung (Horen I. 1, 19. das zeugt von eurem guten Herzen III. 57. bezeugen: wie er ſelbſt auf der Folter bezeugte IV. 79. er bezeugte meinen Sieg. Mar. St. 137. Aufmerkſamkeit bezeugen. Niederl. 261. Erſtaunen bezeugen. Paraſit V. letzte Sc. Freude bezeugen. Naive Dichtung. womit man ſeine Gunſt bezeugt. Wallſt. Tod. 96. weil du ſo viele Gunſt ihm ſtets bezeugt. Wallſt. Tod 95. ſolche Proben bezeugten die Guiſen. Mem. Ihnen meinen Reſpekt bezeugen III. 126. Zufriedenheit bezeugt. Paraſit II. 4. III. 552, 9. ſein Bezeugen gegen Granvella. Niederl. 260. durch angenehmes Bezeugen gewinnen. Niederl. 258. von dem ganzen Bezeugen eines Menſchen Anmuth und W. S. 155. lebhafte Bezeugungen ihrer Zufriedenheit. Warbeck 1. Ehrenbezeugungen. Demetr. Gunſtbezeugungen III. 471.
Zeuginn, ohne V. 36.
Zeugnis II. 73. falſches Zeugniß. Mar. St. 51. glaube dem ſchriftlichen Zeugniß III. 483. ein würdiges Zeugniß V. 186. nicht ſeinem Zeugniß wollt ich trauen. Mar. St. 33. auf das Zeugniß verdammt man mich? Mar. St. 51. hier liegen Zeugniſſe V. 186.
Zeugungskraft IV. 287.
Ziegenbock II. 75. Tur. 38.
ziehen. indem er den Degen zieht II.

indem er den Degen nach dem Präſidenten zükt III. 415. Verzweiflung zückte dieſen Dolch. Tur. 151. dieſe Dolche, die ihr hier auf euch gezückt ſeht. Tur. 93. als ich ſein Schwert auf meinen Buſen zückte. Phädr. III. 1. S. 99. und zückſt das Schwert auf deinen König? Tur. 83. Geiſter, die nach der Gottheit hinzücken II. 393.
Zucker. Balſam auf Zucker tröpfeln II. 176. Zuckerbrod II. 144. Zuckerſüß II. 38. 125. 386.
zudenken. ſie war mir zugedacht. Mar. St. 99.
zudrehen. drehte ihr den Rücken zu IV. 69.
zudringlich. Fiesko zudringlicher III. 124. zudringliches Bitten II. 355.
zudrücken. er drückt ihm die Augen zu II. 77. kein Sohn, der mir die Augen zudrücken könnte II. 193.
zueignen. Ihr habt euch gewaltſam zugeeignet, was ich zu übergeben willens war. Mar. St. 14. euch meine Königstitel zuzueignen. Mar. St. 131.
zueilen, der Darſena III. 106. auf ſie zueilend III. 411. eilt auf Louiſen zu III. 418. auf Maria zueilend. Mar. St. 120.
zuerkennen. daß ſie dem Staatsrath dieſe Vollmacht zuerkannte V. 183. die mir das Recht zuerkannt. Mar. St. 74. zuerkannte Strafe IV. 66.
zuerſt II. 179. III. 386.
zufachen. böſe Menſchen fachten der Flamme Athem zu. Mar. St. 130.
zufächeln, Erfriſchung III. 174.
Zufall? III. 458. welcher Zufall! V. 189. durch den luſtigſten Zufall III. 450. unglükſelger Zufall V. 159. des Zufalls Miſſethat IV. 25. des Zufalls blinde Würfel V. 158. von den Zufällen des Buchhändlers abhängen III. 526.
zufallen. alle unſere Güter fielen der Krone zu III. 401.
zufliegen. Hofmarſchall fliegt auf den Präſidenten zu III. 378. deckel flog zu II. 168.
zufliehen. ſie fliehe der Hofn 132.
zufließen. Vortheile, ſo ih III. 526.
Zuflucht II. 160. Dankbar zur Gnade ihre Zuflucht V. nahm meine Zuflucht zu macht III. 446. Zufluchtso Mar. St. 146.
Zufluß (von Menſchen) IV.
zuförderſt II. 362.
zufrieden. ſind Sie noch nicht III. 482. ſeyd ihrs zufried IV. 79. gebt euch zufried wie man mit euch zufrieden
zufügen. Böſes, das er mi IV. 72.
zuführen. die Braut, die S führen III. 376. ihr ſelbſt meinen Geliebten zu III. führer (adductor amatorun
Zug. einen Zug ſollt er (d thun. Mar. St. 118. auf gewinnen oder verlieren. Zug nach dem Rathhaus II den fröhlichen Zug mich Mar. St. 119. gab ich meines Herzens nach V. 51. des Herzens iſt des Schickſal Piccol. S. 182. laß mich in durſtigen Zügen trinken die St. 116. der ſanftmüthig den Mund II. 131. jezt n alle Züge wieder lebendig aus dieſen Zügen ſpricht Mar. St. 126. wahrpoet II. 385. Genua liegt wirkli Zügen III. 23. Zugvieh Zugwind IV. 68.
zugaffen. der müſſig zugafft
Zugang. zu den geheimſten der menſchlichen Seele III. gänge zu meinem Vertraue
zugeben. glaubt ihr, Gott w geben, daß II. 184.

zugegen. ich bin zugegen III. 417. ich mußte bei dem Lever zugegen seyn III. 378. ein Gott ist hier zugegen. Mar. St. 213.
zugehen. wie gieng das zu? Mar. St. 151.
zugehören. was ich sonst vermuthe, gehört mir eigen zu V. 178.
Zügel. ein Roß, das nicht in den Zügel beißt III. 389. mit dem weichen Spiele des Zügels III. 85. hat die Zügel in Händen II. 62. ich nahm dem Tyrannen die Zügel ab III. 403. indem er sich seines Zügels versicherte IV. 83. meines Lebens raschen Zügel IV. 28. zügellos II. 346. III. 523. zügelloser an den Tag zu legen IV. 78. zügellose Vergnügungen IV. 79.
zugesellen, zum Helfer sich. Mar. St. 48.
zugestehen. keinen Werth als soviel meine Vernunft ihnen zugesteht IV. 36.
zugleich IV. 37.
zukehren. er kehrt ihm den Rücken zu II. 105.
zukommen. dem es zukömmt IV. 63. nur dem Scharfsinn einer Dame kömmt es zu V. 147.
zukönnen. Masken nehmen, um seinen Feinden zuzukönnen II. 136.
Zukunft. ich seh die Zukunft tagen III. 371. belohnende Zukunft IV. 48. die dunkle Zukunft V. 141. meine Zukünftige III. 361.
zulangen. wo die Beredsamkeit nicht zulangte. Dreißigj. Kr. 504.
zulaufen. läuft dem Thurme zu II. 166.
zulegen (crassescere) um es hübsch weiter aufzuschnallen, wie wir zulegen II. 26.
zuletzt. bis er zulezt an den Schuhsohlen seines Urenkels unflätig anklebt II. 141. zulezt kam ein alter II. 179. eine Wahrheit, die ich von Ihnen zulezt hören wollte III. 391.
zumal. steckten die Stadt an drey und dreyßig Eken zumal in Brand II. 92. ein Bliz, der die Mitternacht zumal überflammt II. 184. erreichen alle Zwecke zumal und bald II. 63.
zumuthen. wir muthen uns kühnere Dosen zu II. 344. dich zu fangen, muthete ich meinen Reizen zu III. 125. zu verzagt, uns etwas beschimpfendes zuzumuthen III. 468. Zumuthung II. 8. eine lustige Zumutung III. 415.
zunächst am II. 188. zunächst an diesem V. 148. die ebene Straße zunächst nach dem Throne III. 382.
zünden. zündet hieher II. 190. er schlug Feuer, seine Pfeiffe zu zünden IV. 75. an den vier Ecken zünden IV. 154.
Zunder. bis der Zunder Feuer fieng IV. 64. kein Bürgerkrieg, zu dem der Britte nicht den Zunder trug. Mar. St. 48. die Glut der Begeisterung lodert fort an einem innern unsterblichen Zunder VI. 307.
zunehmen. das Getümmel nimmt zu III. 56. mit zunehmender Rührung III. 401.
Zunft, die erste; Spizbubenzunft III. 30. der Mönche sünderbleiche Zunft V. 79. alle Zünfte II. 32.
Zunge III. 375. meine Zunge, trocken wie eine Scherbe II. 114. der Priester Zungen und der Völker Schwerdt. Mar. St. 131. für jeden Fall eine neue Zunge V. 191. Ihr wart sonst so geschwinder Zunge. Mar. St. 121. ihre Zunge wird schwerer III. 503. was meine Zunge pralte II. 33. weil die Bezauberung alle Zungen bindet V. 181. ein Schwur hat meine Zunge gebunden III. 475. das harte Verhängniß band meine Zunge III. 501. laß mich deine Zunge mit meinem Zutraun binden III. 391. der Sohn, der die Zunge des Verräthers band III. 422. ich will dir die verfluchte Zunge aus dem Mund reissen II. 185. Haar auf der Zunge II. 60. Leben und Tod liegt auf Ihrer Zunge III. 47. als wenn ein Geheimnis auf deiner Zunge schwebte II. 146. ein

Umſtand, der ihm oft genug auf der Zunge ſchwebte III. 549. irgend ein Unhold zuckt auf ihren bebenden Zungen III. 38. leg auf die Zunge mir den giftgen Pfeil. Mar. St. 136. ich weiß nicht wie mir das Wort auf die Zunge kam IV. 75. ob die Zunge der Waage um einen Punkt überſchlagen wird III. 511. Zungendreſcher. Mar. St. 44. Zungenſpitz. Wlſt. Lgr. 41.

zuordnen. zugeordnet II. 205.

zupfeifen. hab ich den Tod aus tauſend Röhren auf mich zupfeiffen gehört II. 167.

zupfen. zupft den Lomellin III. 104. Schufterle zupft Schweizern II. 99. zupft an Manſchetten III. 362. er zupft ihn wo er kann II. 384.

zurechtbringen III. 134. zurechtkommen mit II. 372. III. 505. zurechtmachen III. 486. zurechtſetzen II. 118. zurechtſtellen III. 75. zurechtweiſen III. 522. V. 1. Zurechtweiſung V. 2.

zurichten. wie eine Leiche zugerichtet III. 555.

zuriegeln. riegelt die Pforten zu! III. 61.

zürnen. zürne nicht! II. 169. von einem zürnenden Gemahl V. 185. zürnende Liebe III. 504. zürne nicht auf einen Vater II. 19. ich kann dir nicht zürnen II. 64.

zurück. ich ſage zurük III. 419. zurücke IV. 278. 338. ich darf nicht mehr zurüke V. 178. zuruck III. 15. 311.

zurückbegleiten III. 517. zurückbleiben II. 95. III. 482. IV. 52. zurückfahren (revehi) III. 378. (retrocedere): II. 49. 150. III. 392. zurükfallend in Entrüſtung III. 460. zurückführen III. 422. 451. zurückgehen (redire) II. 129. (retrogradi): III. 100. 424. V. 141. zurückhalten II. 127. III. 389. 402. 442. 443. V. 178. zurükbeten II. 73. zurükkommen III. 133. 376. 411. 442. 443. IV. 73. V. 182. zurüklegen IV. 32. zurüklullen II. 159. zurüknehmen II. 64. IV. 23. V. 145. zurükprellen II. 386. zurükpreſſen III. 377. zurükreißen IV. 39. zurükrufen II. 42. 71. V. 173. 174. zurükſchaudern IV. 39. zurükſchauern III. 464. zurükſcheuchen IV. 65. zurükſchicken II. 111. IV. 83. zurückſchlagen: ſchlag ſie zurük II. 188. laſſen ſich meſſen, um zu erfahren, um wie viel ſie zurückſchlugen II. 376. zurükſchleppen IV. 84. zurükſchwimmen II. 133. zurükſehen II. 92. zurükſinken II. 117. V. 188. zurückſpringen II. 55. 166. zurückſtellen, die Pfänder ihrem Beſitzer III. 86. zurückſtoßen II. 11. V. 145. zurücktaumeln II. 16. IV. 25. zurücktreten II. 48. 97. 112. 194. 195. III. 383. 444. V. 178. zurückweichen II. 195. V. 190. zurükwerfen III. 395. II. 179. zurückwollen II. 48. zurückziehen: er würde zaghaft zurückziehen Mar. St. 56. fremd und zurükgezogen III. 459. zieht ſich ſachte zurück III. 416. mein Ideal zieht mich mich ſelbſt zurük III. 383.

Zurüſtungen II. 124.

Zuſage, eine unverbrüchliche II. 16.

zuſagen. haſt du ihr zugeſagt? Mar. St. 93. und Ihr habt zugeſagt? daſ. 106. ich habs ihm zugeſagt II. 55. hatte dem Belohnung und Begnadigung zugeſagt IV. 80.

zuſammenbeißen, die Lippen III. 157.

zuſammenberufen, die Abgeſandten II. 388. eine ganze Stadt brennt zuſammen III. 427. ſo bringt ein Heer zuſammen. Mar. St. 107. ſich zuſammendrängen IV. 49. 71. [illegible] weich zuſammendreſchen III. 409. laß dich zuſammendrucken II. 78. [illegible]malia fährt zuſammen II. 149. zuſammenfahrend II. 133. es kann alles zuſammenfallen III. 428. deine Geſtalt ſoll zuſammenfallen III. 465. weil Tod und Miſſethat (beim Geſtirn) zuſammenfallen III. 477. faßt

einen Muth zusammen. Mar. St. 122. das seine Lumpen in neue Stoffe zusammenflickt II. 349. mit diesem zusammengeflickten Kobold III. 425. in eins zusammenfließen IV. 49. Chiffern, welche das denkende Wesen zusammenfügt IV. 41. der uns zusammenführt III. 399. und gährt wieder zusammen in Moraſt II. 141. Zusammenhang ahnden IV. 62. zusammenhängen mit IV. 7. 31. dieser laute Zusammenklang verdammender Beweise V. 182. zusammenkrochen II. 80. zusammenlauten II. 58. laß alle Glocken zusammenläuten II. 187. er beißt die Stücke zusammen II. 24. hab auch meine Plane schon zusammengemacht II. 41. ich raffte meine ganze Kühnheit zusammen IV. 73. rafft Scholaren zusammen III. 357. Maria rafft sich zusammen Mar. St. 126. zusammenreiben II. 102. und wieder in Lumpen zusammenreißt II. 349. rufft meine Garderobe in den Saal zusammen III. 470. mit zusammengeschlagenen Händen II. 101. schlägt die Hände zusammen II. 137. über unserm Kopf wird das Wetter zusammenschlagen III. 418. du kannst nichts thun, als deine Zähne zusammenschlagen II. 61. wir wollen Genua zusammenschmeißen III. 71. die Gurgel zusammenschnüren II. 102. zusammenschnurren II. 40. schrikt zusammen V. 128. Schnee schrumpft seine Sohlen zusammen II. 150. wie klein würden die Reichthümer zusammenschrumpfen III. 550. Sie wissen nicht, daß wir Todfeinde zusammen sind III. 429. wo ihr so oft zusammensaſet II. 54. Einheit in der Zusammensezung IV. 41. diese große Zusammensezung, die wir Welt nennen IV. 41. unsre Seelen stimmten so zusammen II. 54. man steckt die Köpfe zusammen III. 51. zusammenstehen II. 6. 19. zusammengestoppelt II. 350. zusammenstürzen II. 109. zusammensudeln II. 41. daß wir jezt nicht zusammentaugen III. 496. zusammentreffen II. 54. zusammentreten III. 449. zusammenweitern II. 99. eine Räuberbande zusammenziehen II. 40. die sich zusammenzogen in menschliche Leiber II. 178.

zusaufen. ich habs dir oft beim Burgunder zugesoffen II. 182.

zuschieben. wie manches Zuckerbrod hab ich euch zugeschoben II. 144.

zuschlagen III. 111. V. 25.

zuschleudern. ihm seine Tochter zuschleudernd III. 412. schleuderst die Natter ihrer hölliſchen Heimat zu III. 484.

zuschließen. Franz schlos hinter mir zu II. 168.

zuschreiben. das Buch wird dem Tod zugeschrieben II. 384

Zuschuß. ansehnliche Zuschüsse bezahlt IV. 323.

zuschwören. auch mir hat die Natur Freuden zugeschworen IV. 27. was ihr mir zugeschworen V. 153.

zusehen. er sahe dem Unfug zu III. 173. mag sie zusehen, wie sie glüklich mit ihm wird III. 364. wie du damit zurecht kommen magst, siehe du selber zu III. 505. zusehends Glück machen IV. 269.

zusezen. nachdem sie das Vermögen zugesezt IV. 150. hab meine ganze Baarschaft schon zugesezt III. 488. wir indeß wie alle Donnerwetter zugesezt II. 80. man sezte mir zu, Lästerungen zu sagen IV. 67. wie eine frohe Nachricht von dir meinem Leben zehen Jahre zusezen würde II. 15.

zuspizen. fein zugespizt. Mar. St. 158. zugespizter Plan IV. 257.

zuspringen. halb Genua springt dem Andreas zu III. 161. wie er auf den Wagen zusprang II. 87. springt auf den Räuber zu II. 196.

zuspriżen. sprüż zu, eisgrauer Vater III. 75.

Umſtand, der ihm oft genug auf der Zunge ſchwebte III. 549. irgend ein Unhold zuckt auf ihren bebenden Zungen III. 38. leg auf die Zunge mir den giftgen Pfeil. Mar. St. 136. ich weiß nicht wie mir das Wort auf die Zunge kam IV. 75. ob die Zunge der Waage um einen Punkt überſchlagen wird III. 511. Zungendreſcher. Mar. St. 44. Zungenſpitz. Wllſt. Lgr. 41.
zuordnen. zugeordnet II. 205.
zupfeifen. hab ich den Tod aus tauſend Röhren auf mich zupfeiffen gehört II. 167.
zupfen. zupft den Lomellin III. 104. Schufterle zupft Schweizern II. 99. zupft an Manſchetten III. 362. er zupft ihn wo er kann II. 384.
zurechtbringen III. 134. zurechtkommen mit II. 372. III. 505. zurechtmachen III. 486. zurechtſetzen II. 118. zurechtſtellen III. 75. zurechtweiſen III. 522. V. 1. Zurechtweiſung V. 2.
zurichten. wie eine Leiche zugerichtet III. 555.
zuriegeln. riegelt die Pforten zu! III. 61.
zürnen. zürne nicht! II. 169. von einem zürnenden Gemahl V. 185. zürnende Liebe III. 504. zürne nicht auf einen Vater II. 19. ich kann dir nicht zürnen II. 64.
zurück. ich ſage zurük III. 419. zurücke IV. 278. 338. ich darf nicht mehr zurüke V. 178. zuruck III. 15. 311.
zurückbegleiten III. 517. zurückbleiben II. 95. III. 482. IV. 52. zurückfahren (revehi) III. 378. (retrocedere): II. 49. 150. III. 392. zurükfallend in Entrüſtung III. 460. zurückführen III. 422. 451. zurückgehen (redire) II. 129. (retrogradi): III. 100. 424. V. 141. zurückhalten II. 127. III. 399. 402. 442. 443. V. 178. zurükholen II. 73. zurükkommen III. 133. 376. 411. 442. 443. IV. 73. V. 182. zurütlegen IV. 32. zurükſullen II. 159. zurüknehmen II. 64. IV. 23. V. 145. zurükpreſſen II. 386. zurükpreſſen III. 377. zurükreißen IV. 39. zurükrufen II. 42. 71. V. 173. 174. zurükſchaudern IV. 39. zurükſchauern III. 464. zurükſcheuchen IV. 65. zurükſchicken II. 111. IV. 83. zurückſchlagen: ſchlag ſie zurük II. 188. laſſen ſich meſſen, um zu erfahren, um wie viel ſie zurückſchlugen II. 376. zurükſchleppen IV. 84. zurükſchwimmen II. 133. zurükſehen II. 92. zurükſinken II. 117. V. 188. zurückſpringen II. 55. 166. zurückſtellen, die Pfänder ihrem Beſitzer III. 86. zurückſtoßen II. 11. V. 145. zurücktaumeln II. 16. IV. 25. zurücktreten II. 48. 97. 112. 194. 195. III. 383. 444. V. 178. zurückweichen II. 195. V. 190. zurükwerfen III. 395. II. 179. zurückwollen II. 48. zurückziehen: er würde zaghaft zurückziehn. Mar. St. 56. fremd und zurükgezogen III. 459. zieht ſich ſachte zurük III. 416. mein Ideal zieht mich in mich ſelbſt zurük III. 383.
Zurüſtungen II. 124.
Zuſage, eine unverbrüchliche II. 16.
zuſagen. haſt du ihr zugeſagt? Mar. St. 93. und Ihr habt zugeſagt? daſ. 106. ich habs ihm zugeſagt II. 55. hatte dem Belohnung und Begnadigung zugeſagt IV. 80.
zuſammenbeißen, die Lippen III. 157.
zuſammenberufen, die Aßemblee III. 388. eine ganze Stadt brennt zuſammen III. 427. ſo bringt ein Heer zuſammen. Mar. St. 107. ſich zuſammendrängen IV. 49. 71. brechweich zuſammendreſchen III. 409. laß dich zuſammendrucken II. 78. Amalia fährt zuſammen II. 149. zuſammenfahrend II. 133. es kann alles zuſammenfallen III. 428. deine Geſtalt ſoll zuſammenfallen III. 465. weil Tod und Miſſethat (beim Selbſtmord) zuſammenfallen III. 477. faßt

euren Muth zusammen. Mar. St. 122. das seine Lumpen in neue Stoffe zusammenflickt II. 349. mit diesem zusammengeflickten Kobold III. 425. in eins zusammenfließen IV. 49. Chiffern, welche das denkende Wesen zusammenfügt IV. 41. der uns zusammenführt III. 399. und gährt wieder zusammen in Moraſt II. 141. Zusammenhang ahnden IV. 62. zusammenhängen mit IV. 7. 31. dieser laute Zusammenklang verdammender Beweise V. 182. zusammenkrochen II. 80. zusammenlauten II. 58. laß alle Glocken zusammenläuten II. 187. er beißt die Stücke zusammen II. 24. hab auch meine Plane schon zusammengemacht II. 41. ich raffte meine ganze Kühnheit zusammen IV. 73. rafft Scholaren zusammen III. 357. Maria rafft sich zusammen Mar. St. 126. zusammenreiben II. 102. und wieder in Lumpen zusammenreißt II. 349. rufft meine Garderobe in den Saal zusammen III. 470. mit zusammengeschlagenen Händen II. 101. schlägt die Hände zusammen II. 137. über unserm Kopf wird das Wetter zusammenschlagen III. 418. du kannst nichts thun, als deine Zähne zusammenschlagen II. 61. wir wollen Genua zusammenschmeißen III. 71. die Gurgel zusammenschnüren II. 102. zusammenschnurren II. 40. schrikt zusammen V. 128. Schnee schrumpft seine Sohlen zusammen II. 150. wie klein würden die Reichthümer zusammenschrumpfen III. 550. Sie wissen nicht, daß wir Todfeinde zusammen sind III. 429. wo ihr so oft zusammensaſet II. 54. Einheit in der Zusammensezung IV. 41. diese große Zusammensezung, die wir Welt nennen IV. 41. unsre Seelen stimmten so zusammen II. 54. man steckt die Köpfe zusammen III. 51. zusammenstehen II. 6. 19. zusammengestoppelt II. 350. zusammenstürzen II. 109. zusammensudeln II. 41. daß wir jetzt nicht zusammentaugen III. 496. zusammentreffen II. 54. zusammentreten III. 449. zusammenwettern II. 99. eine Räuberbande zusammenziehen II. 40. die sich zusammenzogen in menschliche Leiber II. 178.

zusaufen. ich habs dir oft beim Burgunder zugesoffen II. 182.

zuschieben. wie manches Zuckerbrod hab ich euch zugeschoben II. 144.

zuschlagen III. 111. V. 25.

zuschleudern. ihm seine Tochter zuschleudernd III. 412. schleuderst die Natter ihrer höllischen Heimat zu III. 484.

zuschließen. Franz schlos hinter mir zu II. 168.

zuschreiben. das Buch wird dem Tod zugeschrieben II. 384

Zuschuß. ansehnliche Zuschüsse bezahlt IV. 323.

zuschwören. auch mir hat die Natur Freuden zugeschworen IV. 27. was ihr mir zugeschworen V. 153.

zusehen. er sahe dem Unfug zu III. 173. mag sie zusehen, wie sie glüklich mit ihm wird III. 364. wie du damit zurecht kommen magst, siehe du selber zu III. 505. zusehends Glück machen IV. 269.

zusetzen. nachdem sie das Vermögen zugesezt IV. 150. hab meine ganze Baarschaft schon zugesezt III. 488. wir indeß wie alle Donnerwetter zugesezt II. 80. man sezte mir zu, Lästerungen zu sagen IV. 67. wie eine frohe Nachricht von dir meinem Leben zehen Jahre zusetzen würde II. 15.

zuspitzen. fein zugespitzt. Mar. St. 158. zugespitzter Plan IV. 257.

zuspringen. halb Genua springt dem Andreas zu III. 161. wie er auf den Wagen zusprang II. 87. springt auf den Räuber zu II. 196.

zuspritzen. sprüz zu, eisgrauer Vater III. 75.

zuſtürzen. ſtürzt ihrem Vater zu III. 367.
zuſtutzen. zugeſtuzte Schülerin IV. 10.
zutragen. du haſt noch Holz obendrein zugetragen III. 409. ſie tragens dem Schöpffer zu II. 94.
zutrauen. klüger als ich dir zugetraut III. 483. trau es mir zu, daß ich III. 390. wer ſolte mir den Heldenmuth zutrauen III. 462. traut Philipps Frau das unerhörte Opfer zu V. 129. der muß dieſer Dame eine große Seele zutrauen III. 400. Zutraun. Mar. St. 96. laß mich deine Zunge mit Zutrauen binden III. 391.
zutreffen. alles trift zu V. 102.
zutreiben. was lange ich dem Ziele zugetrieben V. 142.
zutrinken. trinkt ihm zu II. 93. wenn mein Feind mir mein Herzblut zutrinkt II. 46. du haſt ſie dem Tod zugetrunken III. 502.
Zutritt, freier IV. 149.
zuverläßig II. 59. III. 376. Zuverläßigkeit II. 58.
Zuverſicht II. 46. gottloſe Zuverſicht III. 479. kindiſche Zuverſicht II. 106. zuverſichtlich III. 106. V. 166.
zuviel! zuviel! III. 404. mir iſt zuviel geſchehen III. 417. zuviel geplaudert III. 376. zuviel verlangt III. 411. mehr als zuviel III. 451.
zuvoreilen, der Gunſt V. 192.
zuvorerſchöpfen IV. 32.
zuvorkommen. wer kam ſo unberufen mir zuvor? V. 185. ich muß ihm zuvorkommen III. 407. zuvorkommend verbindlich III. 103.
zuvorſagen. ich hab es ja zuvor geſagt III. 407.
zuvor zertreten. oder du ſollſt mir zuvor dieſen Wurm zertreten III. 412.
Zuwachs an Erfahrung III. 519.
zuwägen. dein zugewognes Glük IV. 30.
zuweilen III. 77.
zuweiſen. Gehilfen, die du mir zugewieſen V. 194.
zuwenden. hat ihr den Rüken zugewandt III. 459. mein Auge wendet ſich der Hoffnung wieder zu. Mar. St. 101.
zuwerfen. was eine Bettlerin mir zuwerfen wird III. 468. ſie warf mir ein Billetchen zu II. 125. er wirft Louiſen den Brief zu III. 488. du wirfſt mir einen Blik zu, als wenn III. 392.
zuwider. mir iſt kein Geſchöpf ſo zuwider als II. 80. wenn es dir zuwider. Mar. St. 115. das ganze Weib war mir zuwider IV. 79.
zuwinken. durch die Larve winkte dein Karl dir zu V. 59.
zuwinſeln. hab ichs tauben Felſenwänden zugewinſelt II. 167.
zwacken. ſo zwackte man ihn aus euren Herzen II. 308.
Zwang. mit Zwang und Schwerd umarmen II. 208. durch gleichen Zwang erzürnt V. 188. Zwang erbittert III. 421. vom läſtigen Zwange der Reue IV. 44. Zwangsrecht. Mar. St. 54.
zwar V. 135, 2845. 149, 3149. zwar die Gewalt iſt gros III. 412. zwar das verſteht ſich III. 373.
Zweck. wenn der Zweck des Dramas mißlinget II. 345. erreichen alle Zwecke II. 63. daß ich zu großen Zwekken ihn beſtimmte V. 195. für höhere Zwecke V. 145. es wächſt der Menſch mit ſeinen größern Zwecken. Wallſt. Prol. 5.
zwecklos III. 351.
zwei. wir zwei III. 91. masc.: du ſiehſt zwei zurückkommen oder keinen II. 313. den Himmel zweier liebenden III. 467. zwey Knechte II. 87. fem.: zwey Terzerolen II. 87. zwey Sakuhren II. 94. zwey Gottheiten II. 149. mit zwey Uhren III. 378. neutr.: zwei Enden II. 388. zwey Augen II. 21. von zwey Kindern II. 76. zwei Schröknisſe III. 445. zwei Geſchöpfe III. 549, 11. zween (masc.): zween Arreſtanten III. 116. Bürger

Grafen III. 49. Jünglinge Knaben V. 23. Menſchen V. hne II. 49. 217. Spiegel . Teutſche II. 388. Verſe . zwo (fem.): zwo Andächauen) III. 545. Begierden Flammen II. 109. Freun- III. 552. Früchte III. 521. IV. 49. Hände III. 413. IV. 80. Ideen IV. 37. Mei- 206. Nationen. Antritt des Schlangen V. 17. Seiten III. ben V. 28. Stünden II. 186. Weibsperſonen IV. 78. Wir- II. 521. masc.: zwo Freunde und zwoen Knechten winket g n. d. Eiſenham. neutr.: liche Geſchöpfe III. 549, 32. hal dieſer zwo Geſchöpfe III. den Bund zwoer Herzen III. o Frauenzimmer III. 552, 20. ten zweyten Gebrauch machen von der zweiten Hand III. ote (fem.): zwote Auflage Beſtürmung III. 243. Bitt-. 82. Dame V. 50. Er- IV. 216. 229. 230. Geiſter- g IV. 218. Hälfte IV. 53. II. 535. Liebe V. 46. Pfeiffe Verwandlung V. 32.

ſahen ſich zweideutig an IV. deutig lauten III. 103. zwei- Geſchöpfe II. 392. zweideu- heln IV. 43. Zweideutigkei- 5. Zweifach IV. 74. V. 195. me II. 105. III. 379. die fel ſelbſt glaubig machen II. Zweifel mehr V. 127. 160. weifelhaft IV. 71. zweifel- lich III. 471. zweifelhafter . 389. Zweifelmuth. Mar. Zweifelſucht III. 522. IV. 39. zweifeln. nicht als ob ich zweifelte, ſie werde mich zeitig genug finden II. 208. wie kannſt du noch zweiffeln II. 54. könnt ihr noch zweiffeln II. 106. wehe dem zweiffelnden Wurme II. 179. daran zweifeln III. 462. als ob ich jemals daran gezweifelt hätte II. 84.

Zweig, ein fremder V. 160. Zweige treiben. Mar. St. 212.

zweiſchneidige Klingen V. 134.

Zweiſprach, ſ. Jgfr. v. Orl. S. 10.

Zwerchfell kizeln II. 115.

zwicken. wenn er euch in die Backen zwickte II. 19.

zwiefach II. 222. 298. zwiefache Hölle IV. 68.

Zwieſpalt. nachdem er alle Zwieſpalten genährt hatte IV. 103.

Zwietracht V. 134. die alte Zwietracht iſt los II. 169. Zwietrachtsgöttin. Mar. St. 183.

Zwillinge II. 54. Schlaf und Tod ſind nur Zwillinge II. 76.

zwingen. den Dolch in die Hände zwingen II. 124. den Geiſt den du zum Zeugen aus dem Todenreiche zwangeſt II. 199. die Natur gezwungen II. 58. wo der Hunger dich zwingen wird II. 137. zwingen Pflichten Sie V. 148. ſchon die Politik könnte ſie zwingen Wort zu halten II. 106. ich zwinge meine Tochter nicht III. 363. ich will ihn zwingen, daß er mich zernichte II. 186. wozu ich gezwungen ward III. 444. oft iſt der Wiz gezwungen II. 385.

Zwirnsfäden III. 54.

zwiſchen. Abends zwiſchen Licht III. 473.

Zwiſchenraum, breiter IV. 62.

Zwölf ſchlägts II. 164.

Zyprier (Wein) III. 18. 24. 95. 122. zypriſchen Nectar III. 18.

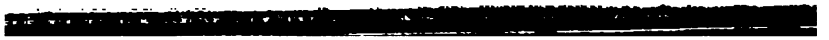
weis — 248, Note zu Zeile 10: Fürst] Held G g K. — 249, 35 u.
Gedankenstriche. — 249, Note zu Z. 46: Erdensohn] Sterblichen G g K.
ehr'nem — 251, 22 Herr — 251, 25 her — 252, 34 Komm .. nicht.
Scherben) — 252, 46 kein Komma. — 254, 91 reis'ten — 254, 9
254, 101 Hof und Haus — 255, 137 angehört — 255, 146 seyn, —
Reverenzen. — 256, 153 Wundermann. (Druckfehler in A.) — 256, 1
257, 195 Fuß — 257, 210 auch! — 258, 30, 2 Schwein — 258, 31
— 258, 32, 3 lehrens — 259, 1 mit mir — 259, 4 Der Riese —
jeden: jeden — 260, 60 st. jede: jede — 261, 72 lieb — 263, 16
263, 31 bleib! — 264, 2 Frühlingsmorgen — 264, 5 Klagen — 264,
lichten Herrlichkeiten, — 264, 23 sizen — 265, 8 Da — 265, 15 Zeit;
Mine, — 268, 34 Bruder; — 268, 35 löwenstark — 268, 51 aus —
gesehen!" — — 270, 107 Kontreband, — 272, 13 Fürs — 272, 15
272, 16 mir? — 274, 49, 1 kupferreiche R — 278, 17 o laßt — 279,
— 280, 31 ach! — die — 280, Zeile 1 der Noten: 24 begrabner]
G g K. — 283, 109 Schwelle, — Taumle — 284, 56 Ueberschrift: T
288, 14 Quaal, — 288, 21 eilest junge — 289, 47 in tiefstem — 2
hört, — 292, 30 Ihm Sein — 293, 5 ohne Komma. — 294, 17 un
Komma. — 300, 4 „Ein — 300, 15 Die — 303, 14 Schaff ich — 30
Komma. — 308, 26 dich. — 308, 30 Fliehen wenn — 310, 44 allein —
statt O. lies O. — 317, 98 beym — 319, 177 Semelen (wonach auch d
ändern.) — 320, 196 Baron! — 323, 296 kehren! — Verzweiflung —
Semele? — 325, 351 Ha? — 337, 717 Schranken; — 338, 743 Epid
338, 765 Ha! So — 346, 39 f. Mord Und — 346, 59 f. queer durch —
Sohn. Allein — 349 Ueberschrift: Baurenständchen. — 349, 9 nagelneu,
mich! — 350, 48 wol — 352, 40 Bedankt — 353, 4 ums — 354, 3
355, 53 †. — Zu S. 374: „Joh. Georg Hopfengärtner, geb. zu
1724, starb daselbst 9. Nov. 1796 als Dr. der Medicin, herzoglicher
Leibmedicus." (Mittheilung des Hrn. Oberbibliothekars Stälin in S

Im zweiten Theile ist in den Noten folgendes zu verbessern: 11

schwäbischen Dialekt richtige Form wird belegt durch Nefflens „Orgelmacher aus Freudenthal" Nördlingen 1845, S. 215: 'wenn unser Daus em [dem] Burger net rakappa dürft.' — 164, 15 im Text ist statt „scharchenden" zu lesen: schnarchenden — 184, 3 im Notentext statt 18: 13. — 198, 5 ist statt Tyrannen-Verhängniß zu setzen: 'Tyrannen: Verhängniß' — 261, 3: zu „verkrätschten" liefert das ebengenannte Buch Nefflens (S. 276) einen Beleg mit: 'dear muaß der Seinra [seiner Frau] Älles verkrätscha.' — 205 ist Z. 1 im Text rechts an den Rand zu setzen: '[8 a]'; deßgleichen Z. 10: '[8 b]' — 205 in der zweiten Notenzeile ist nach 5 zu setzen: Pünktlichkeit C Ch. — 207 in der dritten Notenzeile statt tung: lung.

Zum vierten Theile sind die Abweichungen des erst später erkannten Doppeldruckes der kleineren prosaischen Schriften, b, nachzutragen:

Seite 32, 6: sittlicher b. — 33, 9: Nahmen b. — 33, 15: neuen B b. — 34, 10: höheres b. — 34, 26: hat, wo B b K. — 35, 7: Verachten B b. — 35, 10: Gebeth B. — 35, 29 Gewährleistnng b. — 36, 6: heraus geführt B. — 37, 4 und 7: zwey. — 37, 20: auflöste. b. — 37, 29: thue b. — 38, 2: todten A b K. — 38, 2: Pallast b. — 38, 3: fordre B b K B. — 39, 10: Blüthe b. — 39, 12: Preis b. — 40, 8: itzo B, itzt b. — 40, 12: wahre b. — 40, 17: dieses b. — 41, 8: jetzo B K, jetzt b. — 41, 12: Ziffern b. — 41, 18: Verwandtschaft b K. — 42, 5: Räthsel b. — 42, 11 jetzt B, Jetzt, b K. — 42, 14: Gedanken: B b K B. — 42, 15: Auferstehn A B K] Auferstehen b. — 42, 27: Wir b. — 43, 5: innere b. — 43, 13: Geberden b. — 44, 3: bewunderter A b K] bewunderte B. — 44, 16: wüthendere b K. — 46, 7: Geister Sonne B b. — 46, 16: Widerstrahlen b. — 47, 9: Mannigfaltigkeit b. — 47, 19: „sich" fehlt B b. — 47, 20: Eigennutz sich abgefunden, b. — 48, 25: Stufe b. — 48, 32: verwüstenden B b. — 49, 2: auf den b, auf dem B. — 49, 21: Blutstropfen b. — 49, 25: zwey b. — 51, 6: zerstöhrenden B, zerstörenden b. — 51, 13: Seyt B, Seyd b. — 52, 10: schamroth b. — 52, 18: Triumpf B b. — 53, 5: worin b. — 53, 7: darin b. — 53, 27: zweyte b. — 53, 30: „es" fehlt B b. — 54, 17: verlornen b. — 55, 10: Tarquinius b. — 55, 24—25: Mannigfaltigkeit b. — 55, 30: geht. — B b. — Gotte K.



Schillers

sämmtliche Schriften.

Hiſtoriſch-kritiſche Ausgabe.

Im Verein mit

A. Elliſſen, R. Köhler, W. Müldener, H. Oeſterley, H. Sauppe und W. Vollmer

von

Karl Goedeke.

Fünfter Theil. Zweiter Band.

Don Karlos.

Stuttgart.
Verlag der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung.
1869.

Schillers

sämmtliche Schriften.

Historisch-kritische Ausgabe.

Fünfter Theil. Zweiter Band.

Don Karlos.

Herausgegeben

von

Hermann Sauppe.

Stuttgart.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1869.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Vorwort.

Der Anerkennung, welche die Bearbeitung der beiden in diesem Bande befindlichen Redactionen des Don Karlos finden wird, will ich nicht vorgreifen. Der auf dem Gebiete der classischen Philologie als Autorität geachtete Herausgeber, Hofrath Sauppe in Göttingen, hat dem Dichter der neueren Zeit dieselbe Sorgfalt angedeihen lassen, die den Dichtern des Alterthums gewidmet zu werden pflegt. Das Material hatte die Verlagshandlung vollständig gesammelt überliefert, größtentheils aus dem Nachlasse Joachim Meyers. Es scheint über das Verhältniß dieses durch seinen Sammelfleiß und seine Zurückführung der Vulgata auf die alten zu Schillers Lebzeiten erschienenen Drucke um die Reinigung des Textes und um das Andenken des Dichters sehr verdienten Mannes hie und da eine vollkommen irrige Ansicht obzuwalten. Es wird gesagt oder angedeutet, als ob die gegenwärtige historisch-kritische Ausgabe wesentlich auf den Vorarbeiten Meyers beruhe. Nichts ist unbegründeter. Der Verstorbne hat den literarischen Apparat fleißig gesammelt und denselben auch für die Revision der Texte sorgsam benutzt, an eine Ausgabe von Schillers Schriften im Sinne unserer Arbeit hat er aber nicht einmal gedacht. In seinem Handexemplare der Oktavausgabe von 1844 hat er eine Wahl von Lesarten der älteren Originaldrucke am Rande aufgemerkt, auch hin und wider Parallelstellen zu Wörtern und Wendungen angemerkt, aber an eine geschichtliche Darlegung der Textwandlung reichen diese Notizen nicht. Jeder der Herausgeber, die an unsrer Sammlung Theil genommen, hat, dem allgemeinen Plane gemäß, selbstständig aus den Quellen selbst geschöpft und seine Arbeit selbständig unabhängig von Meyers „Vorarbeiten“ angefangen, durchgeführt und beendigt. Was wir Meyer verdanken, sind die Bücher und Abschriften, die er gesammelt und die aus seinem Nachlasse die

Verlagshandlung erworben hat. Diese wären auch sonst nicht schwer zusammenzubringen gewesen, haben auch noch vervollständigt werden müssen, um erschöpfend genannt werden zu können. Was im Einzelnen von J. Meyer benutzt worden ist, hat jedesmal besondere Erwähnung gefunden, und nur da, wo eine solche Anmerkung auf den Fleiß des Verstorbenen hinweist, verdankt die gegenwärtige Ausgabe ihm Einzelnes, in allen übrigen Stücken hat jeder Herausgeber das Material von Grund aus neu durchgearbeitet. Ich sage dies nicht aus Mangel an Pietät gegen einen fleißigen, unverdrossenen, hingebenden Gelehrten, sondern nur, um den Vorwurf eines Pietätsmangels von unsrer Arbeit abzuwenden. Ist man doch so weit gegangen, zu fordern, daß Meyers Name auf dem Titel hätte genannt sein sollen!

Für das Material dieses Bandes hatte die Verlagshandlung von A. Schloenbach die Abschrift eines Theatermanuscriptes der Versbearbeitung des Don Karlos erworben. Bei genauerer Prüfung fand sich, daß die Abschrift weder zuverlässig im Einzelnen, noch überhaupt von Werth im Ganzen war, da die Bearbeitung für das Theater wesentlich nur eine Abkürzung war, um das umfangreiche Stück der ersten Gesammtausgabe so zusammenzudrängen, daß es einen Theaterabend nicht zu sehr in die Nacht verlängere. Es war deshalb überflüssig genauere Rechenschaft darüber zu geben. Ebenso sind einige Blätter der ersten Entwürfe für die Thaliabearbeitung unberücksichtigt geblieben, die Schillers Tochter, Frau von Gleichen-Rußwurm besitzt sie geben einzelne Verse mit Correcturen und Durchstreichungen, aber für die Entstehungsgeschichte der Dichtung keinen irgend erheblichen Gewinn.

Göttingen, 10. Nov. 1869.

K. Goedeke.

Inhalt.

		Seite
I.	Dom Karlos. Theaterbearbeitung in Proſa	1
II.	Don Karlos, Infant von Spanien. Ein dramatiſches Gedicht . . .	142

II.

Dom Karlos,

Infant von Spanien.

Ein Trauerſpiel in fünf Aufzügen

von Schiller.

1787.

Perſonen:

Philipp der Zweite, König von Spanien.
Eliſabeth von Valois, ſeine Gemahlin.
Dom Karlos, der Kronprinz.
Alexander Farneſe, Prinz von Parma.
Klara Eugenia, Infantin, ein Kind von drei Jahren.
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeiſterin.

Dom Karlos, Infant von Spanien. Ein Trauerſpiel in fünf Aufzügen von [illegible]r. 1787. (Abſchrift eines Manuſcripts, welches ſich im Beſitz des Sohnes [illegible]rs, C. F. von Schiller, Oberförſters von Lorch, befand und handſchriftliche [illegible]ungen Schillers ſelbſt enthielt) = Bſ. (Dieſer Text wird im Folgenden [illegible]t; die Abweichungen der andern ſtehn in den Anmerkungen.)

Dom Carlos Infant von Spanien. Ein Trauerſpiel in fünf Aufzügen von [illegible]n Schiller. Für die Bühne in Proſa bearbeitet vom Verfaſſer ſelbſt, und [illegible]gegeben von Dr. Albrecht. Hamburg und Altona. (1808). 8. = Ba.

Dom Carlos, Infant von Spanien. Ein Trauerſpiel in fünf Aufzügen. Für [illegible]ühne in Proſa bearbeitet. In: Nachträge zu Schillers ſämmtlichen Werken. [illegible]ſammelt und herausgegeben von Eduard Boas. Stuttgart. 1839. 1840. Bd. 3 [illegible]31—435. (Nach einem im Theaterarchiv zu Dresden befindlichen Manu- = Bb.

Dom Karlos Infant von Spanien. (Abſchrift der 1. Scene und Vergleichung [illegible]lgenden Scenen des erſten Aufzugs eines jetzt auf der Stadtbibliothek in [illegible]befindlichen Manuſkripts mit Bb, durch Th. Mercklin in Riga) = Br.

Prinzeſſin von Eboli,
Marquiſin von Mondekar, } Damen der Königin.
Gräfin Fuentes,
Marquis von Poſa,
Herzog von Alba,
Herzog von Feria, Ritter des Vließes,
Herzog von Medina Sidonia, Admiral,
Graf von Lerma, Oberſter der Leibwache,
Dom Perez, Miniſter,
Dom Raimond von Taxis, Oberpoſtmeiſter,
Ein Page der Königin.
} Granden von Spanien.

Mehrere Damen und Granden, Pagen, Offiziere und Leibwache.

Anmerkung. In Bad dafür:

Philipp II., König von Spanien.
Eliſabeth von Valois, ſeine zweite Gemahlin.
Infantin Klara Eugenia, deren Tochter.
Dom Carlos, Infant von Spanien, Sohn des Königs erſter Ehe.
Herzog Alba, Feldherr.
Herzog von Medina Sidonia, Admiral.
Prinz Alexander Farneſe von Parma.
Graf Lerma, Obriſter der Leibwache.
Marquis von Poſa, Maltheſer Ritter.
Don Raimund von Taxis, Oberpoſtmeiſter.
Herzog von Feria.
} Granden von Spanien.
Antonio Domingo, Beichtvater des Königs.
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeiſterin.
Prinzeſſin Eboli.
Gräfin Fuentes.
Marquiſin von Mondekar.
} Hofdamen der Königin.
Graf Cordua, Offizier der Leibwache.
Henarez, Page der Königin.

Offiziere. Pagen. Hofleute. Damen.

Erſter Aufzug.

Scene 1.

(Der königliche Garten in Aranjuez)

Dom Karlos. Perez. (kommen im Geſpräch.)

Perez. Prinz, — dieſes Mißtrauen — Wahrlich, Sie verkennen Ihren treuſten Diener.

Karlos. O, zu gut, zu gut weiß ich, daß ich an dieſem Hofe verrathen bin! Ich weiß, daß hundert Augen beſtellt ſind, mich zu

1: In Bad lautet die Ueberſchrift der Scene ſo:
„Garten von Aranjuez.
Erſter Auftritt.
Dom Carlos und Domingo kommen im Geſpräch."
ld es geht dann in Bad (ebenſo in Br, nur daß hier Perez für Domingo ſtritt) noch Folgendes der Z. 5 voran:
Domingo. Die ſchönen Tage in Aranjuez ſind nun zu Ende. — Ew. Könige Hoheit verlaſſen es nicht heiterer — wir ſind umſonſt hier geweſen. (Carlos wartet nicht und kehrt ihm den Rücken zu.) Prinz, dieſer ſtille und feyerliche Kummer, wir acht Monate in Ihrem Angeſichte brüten ſehen. — Das Geheimniß des zen Br) Hofes und das (der r) Schrecken des Königreichs, hat ſeiner Majeſtät manche ſorgenvolle Nacht gekoſtet, — ſchon manche Thräne der Königin, : Mutter.
Carlos (dreht ſich raſch um, mit einiger Heftigkeit.) Mutter!
omingo (erſtaunt). Prinz! 2
arlos. O Himmel! gieb, daß ich es dem vergeſſe, der ſie zur Mutter mir geben Br).
mingo. Prinz!
rlos (Scheint ſich zu beſinnen, mit einiger Sanftmuth) Guter Domingo (Perez! ich habe ſehr viel Unglück mit meinen Müttern. Meine erſte Handlung, as Licht der Welt erblickte, war ein Muttermord; (Perez. Iſt es mögiger Prinz! Kann dieſer Vorwurf Ihr Gewiſſen drücken? Karlos. Br.) eine neue Mutter, iſt es nicht ſichtbar genug, daß ſie mir meines Vaters ſtet, mein Vater hat mich wenig geliebt. — Mein ganzes Verdienſt iſt doch geweſen, ſein einziger Sohn zu ſeyn, — ſie gab ihm ſchon zwey

os Bad (und ſo immer). — 6: treueſten Ba. — 8—S. 4,4: Ich weiß — weiß — doch ſtille Bad.

bewachen; weiß, daß der König seinen einzigen Sohn an den schlechtesten seiner Knechte verkauft, und jede von mir aufgefangene Sylbe dem Hinterbringer fürstlicher bezahlt, als er noch keine gute That bezahlte; ich weiß — o still, nichts mehr davon, mein Herz ist voll, und ich habe ohnehin schon zu viel gesagt.

Töchter: wer weiß, was (noch r) in dem Hintergrunde der Zeit (Zeiten r) noch schlummert! Was bin ich dem König, wenn sie mir einen Bruder giebt?

Domingo. Sie spotten meiner Leichtgläubigkeit, Prinz! Ganz Spanien betet seine Königin an — und Sie allein sollten sie hassen? (Unmöglich, gnädiger Prinz! das werden Sie die Welt nicht glauben machen, so unnatürlich kann der edle, empfindungsvolle Karl nicht entarten. Wie mein Prinz? Br.) — Die schönste Frau auf dieser Welt — beym ersten Blick Königin, auch ohne Thron, und ehemals Ihre (laut Br) erklärte Braut. Unmöglich, Prinz! (unglaublich, nimmermehr — Br) wo alles liebt, bewundert, kann Carlos allein nicht hassen. (, so seltsam widerspricht sich Karlos nicht. Br) Hüt'ten Sie sich, gnädigster (gnädiger Br) Prinz! daß sie niemals erfahre, wie sehr sie ihrem Sohne mißfällt, die Nachricht würde schrecklich seyn.

Carlos. Würde sie?

Domingo. Wenn sich Eure Hoheit noch auf das (lezte Br) Turnier zu Saragossa besinnen, wo der Splitter einer Lanze den König streifte — die Königin saß mit ihren Damen auf der obersten Tribüne des Pallastes, und sah dem Gefechte zu; auf einmal wird gerufen: der König blutet! Alles rennt über (durch Br) einander — ein dumpfes Gemurmel dringt bis zu den Ohren der Königin. — Der Prinz blutet. ruft sie erschrocken, und will sich von dem höchsten Geländer herunter werfen. Nein, nein! der König selbst! giebt man zur Antwort. — So laßt (die Br) Aerzte holen, erwiederte (erwiedert Br) sie, indem sie Odem schöpft (schöpfte Br).

Carlos (nach einer Pause, worin Domingo den Prinzen scharf beobachtet hat) Ich bewundre den verschlagnen Kopf, der so bewandert ist in witzigen Geschichten (Geschäften Ba). (Mit Ernst und Würde) Doch habe ich immer sagen hören: daß Gebehrdenspäher und Geschichtenträger mehr Uebel auf dieser Welt gestiftet, als Gift und Dolch in Mörders Hand nicht gekonnt. Die Mühe, Herr, war zu ersparen. Wenn ' Sie Dank erwarten, holen Sie ihn bey dem König.

Domingo. Sie handeln sehr klug, mein gnädigster (gnädiger Br) Prinz! daß Sie sich vorsehn mit Menschen — nur thun Sie es mit Unterscheidung. Stoßen Sie mit dem Verräther nicht auch den Freund zurück. Ich meine es redlich mit Ihnen.

Carlos. Lassen Sie das meinen (Br, meinem Bad) Vater ja nicht (Vater nicht Br) merken, sonst sind Sie um Ihren Purpur (Minister Br).

Domingo (betroffen) Wie, Prinz! — was ist das?

Carlos. Versprach er Ihnen nicht den Purpur (Minister Br) wenn Sie mein Geheimniß würden heraus haben (heraushaben würden Br)?

5: ohnedies Br.

Perez. Se Majestät sind gesonnen, noch vor Abend nach Madrid abzureisen; der Hof versammelt sich schon. Hab' ich die Gnade, Prinz, Sie dahin zu begleiten?

Karlos. Ich werde folgen. (Er macht ihm eine kalte, aber höfliche Verbeugung und Perez geht.)

Unglücklicher Philipp! Unglücklich, wie dein Sohn! Schon seh' ich in die Zukunft hinaus, schon seh' ich die schrecklichen Schlangen des Argwohns sich um deine Seele winden, dein unglückselʼger Fürwitz übereilt die entsetzlichste der Entdeckungen, und rasen wirst du, wenn du sie gemacht hast. Dein Gold kann sich erschöpfen, alle deine Flotten können untersinken, deine Thronen unter dir zusammenstürzen — du hast nichts verloren, wenn die Ruhe deines Herzens dir bleibt; — doch hier — hier bedroht dich eine Wunde, an welcher sich auch Könige verbluten, die ewig ohne Löschung brennt.

Scene 2.

Dom Karlos. Marquis von Posa.

Karlos (eilt ihm entgegen.) Was seh' ich? O ihr guten Geister! — Mein Rodrigo!

Marquis. Mein Karlos! (Sie umarmen sich.)

Karlos. Ist es möglich? Bist du es wirklich? — O du bist's! ich drücke dich an meine Seele, ich fühle die deinige allmächtig an mir schlagen. O jetzt ist Alles, Alles wieder gut! In dieser Umarmung heilt mein krankes Herz. Ich liege an der Brust meines Freundes.

2: Madrit Bad (und so immer). — 4: Carlos (macht ihm eine kalte, aber höfliche Verbeugung). Domingo (geht ab). Carlos (allein). Unglücklicher Bad. — 7: hinein Bad. — 8: sich um deine Seele winden Bad. — 8: unglücklicher Bad. — 11: dein Thron kann unter Bad. — 13. 14: bedroht ... brennt] fehlt in Badr.

15: Scene 2.] Zweyter (Zweiter Dr) Auftritt Badr (und so ferner). — 17: (wird ihn gewahr und eilt ihm entgegen.) Bad. — 19: Marquis] Posa Bad (und so immer). — 21: meine Seele ... die] mein Herz ... das Bad. — 23. 24: Ich liege ... Freundes.] fehlt in Bad.

Marquis. Ihr krankes — Ihr krankes Herz? — und was iſt wieder gut? — was iſt's, das wieder gut zu werden braucht? Sie hören, mein Prinz, was mich ſtutzen macht.

Karlos. Und was bringt dich ſo unverhofft von Brüſſel zurück? — Wem hab' ich dieſe Ueberraſchung zu danken? — Wem? Ich frage noch? — Wem ſonſt, als dir, Allgütigſter? — Du wußteſt, daß Karlos ohne Schutzgeiſt war — Du ſandteſt mir dieſen! — und ich frage noch?

Marquis. Vergebung, mein theurer Prinz, wenn ich dieſe ſtürmende Freude nur mit Beſtürzung erwiedern kann. So war es nicht, wie ich meinen Karlos erwartete. Was muß ich glauben — Was iſt geſchehen? Jetzt ſteh' ich nicht hier als der Geſpiele Ihrer Jugend — ich komme als ein Abgeſandter der flandriſchen Provinzen. Auf Ihnen allein, Prinz, beruht die ganze Hoffnung der Niederlande.

Karlos (nach einigem Stillſchweigen.) Sprichſt du von mir? Du irrſt dich, guter Menſch! — Den du hier ſiehſt, das iſt der Karlos nicht mehr, der auf der hohen Schule von dir Abſchied genommen, der Karlos nicht mehr, der ſich herzhaft entſchloß, Spanien in ein Paradies zu verwandeln. O! der Einfall war kindiſch, aber göttlich ſchön! Dieſe Träume ſind vorbei!

Marquis. Träume? Prinz! Ich hoffe, es ſind mehr als Träume geweſen.

Karlos (auf des Marquis Bruſt ſich lehnend, ſehr gerührt.) Laß mich weinen, an Deinem Herzen warme Thränen weinen, Du einziger Freund! Ich habe Niemand, Niemand, auf dieſer großen, weiten Erde Niemand! — So weit das Scepter meines Vaters reicht, iſt

1—3: und was ... ſtutzen macht. fehlt in Bad. — 4: Und was bringt] Sage was bringt Bad. — 5: Wem? Ich] — Ich Bad. — 6: Wem ſonſt] — o wem ſonſt Bad. Allgütiger Bad. — 7: Schutzgeiſt] Engel Bad. — 9: theurer fehlt in Bad. — 13: der flandriſchen Provinzen] der ganzen Menſchheit. Die flandriſchen Provinzen ſind es, die jetzt feyerlich um ' Rettung Sie beſtürmen. Die ſchreckliche Zeit iſt gekommen, 7 die ohne Hoffnung ihre Freyheit endigen ſoll. Bad. — 14: Niederlande.] Niederlande. Ach ſie ſtürzt dahin, wenn Sie verlernt haben ſollten, ſich der unterdrückten Menſchheit zu erbarmen. Bad. — 16: Menſch!] Menſch! Auch mir hat ehemals von einem Carlos geträumt, — dem die Wange brannte, wenn er von Freiheit ſprechen hörte — doch, der iſt lange begraben worden. Bad. — 16: das iſt] iſt Bad. — 17. 18: der auf ... nicht mehr, fehlt in Bad. — 21: hoffe] glaube Br. — 23: ſich lehnend] gelehnt Bad. — 23. 24: Laß mich weinen,] Laß mich Bad. — 26: das] der Bad.

keine Stelle, keine, keine! wo ich meiner Thränen mich entlaſten darf, als dieſe. O bei Allem, Rodrigo! was wir heilig nennen, von dieſer Stelle verjage — verjage mich von dieſer Stelle nicht! Berede dich, ich wäre ein Waiſenkind, das Du am Throne mitleidig aufgeleſen. Ich weiß ja nicht, was es heißt, einen Vater zu haben — ich bin ein Königsſohn.

Marquis. Entſetzlicher Gedanke! Doch hier nur allzu wahr.

Karlos. O, wenn es eintrifft, was mein Herz mir ſagt, wenn Du aus Millionen gewählt biſt, mich zu verſtehen, wenn eine Thräne, die mir Lindrung gibt, Dir theurer iſt, als meines Vaters Gnade —

Marquis. O theurer, als die ganze Welt!

Karlos. Sieh, ich bin ſo tief gefallen, bin ſo arm geworden, daß ich dich bitten muß, die langvergeßnen Schulden abzutragen, die Du noch in den Kinderjahren gemacht, als Du und ich, zwei Knaben wilder Art, mit einander aufwuchſen, wie Brüder. Damals ſchon fing ich an, mit zärtlichem Antheil, mit Bruderliebe Dich zu verfolgen — Du, ſtolzes Herz, gabſt ſie mir kalt zurück. Oft ſtand ich da und — doch das ſahſt du niemals — und heiße, ſchwere Thränentropfen hingen in meinem Auge, wenn Du an mir vorbeigingſt und Geringere in Deine Arme drückteſt. — *Warum nur dieſe*, rief ich traurig aus, *bin ich dir nicht auch herzlich gut?* Du aber, Du knieteſt kalt und ernſthaft vor mir nieder, — Dies, ſagteſt Du, gebührt dem Königsſohn.

Marquis. O ſtille, mein Prinz, von dieſen kindiſchen Auftritten, die mich jetzt noch ſchamroth machen.

Karlos. Ich hatt' es nicht um Dich verdient. — Du konnteſt mein Herz zerreißen, aber nicht von Dir entfernen. Dreimal wieſeſt Du den Fürſten von Dir, dreimal ſtand er wieder als Bettler da, Dich um Liebe zu flehen, und Dir gewaltſam Liebe aufzudringen. Ein Zufall brachte zu Stande, was ich niemals gekonnt hatte. Einmal

1: entlaſten Bb; entlaſſen Baſ. — 3: Stelle verjage] Stelle, Rodrigo! verjage Bad. — 4: wäre] ſey (ſei) Bad. — 5. 6: nicht, was Vater iſt. Ich bin Bad. — 8: eintrifft, wahr iſt, Bad. — 13: längſtvergeßnen Bad. — 16: mit zärtlichem Antheil, fehlt in Bad. — 17: mir ſie Bad. — 18: nie Bad. — 26. 27: Ich hatt' ... entfernen. fehlt in Bad. — 28: Dir, und dreymal Bad. — 28. 29: da, Dich um Liebe] vor dir da, um Liebe dich Bad. — 29: Liebe dir gewaltſam Bad. — 30: gekonnt hatte.] gekonnt. Bad.

geſchah es bei unſern Kinderſpielen, daß Dein Federball meiner Tante, der Königin von Böhmen, das Auge verletzte. Sie glaubte, daß es mit Vorbedacht geſchehen, und ging mit thränendem Auge weg, es dem Könige zu klagen. Die ganze Jugend des Pallaſtes muß vor ihm erſcheinen, ihm den Thäter zu nennen. Der König ſchwört einen fürchterlichen Schwur, dieſen Muthwillen, und wär's an ſeinem eignen Sohn, auf das ſtrengſte zu ahnden. Damals ſah ich Dich mit Zittern in der Entfernung ſtehen und jetzt trat ich hervor und warf mich zu den Füſſen des Königs. „Ich hab' es gethan," rief ich aus, „an Ihrem Sohne erfüllen Sie Ihre Rache.

Marquis. Ach, Prinz, woran erinnern Sie mich!

Karlos. Sie ward erfüllt. In Gegenwart des ganzen Hofgeſindes, das mitleidig im Kreiſe ſtand, ward ſie auf Sclavenart an Deinem Karl vollzogen. Ich ſah auf Dich und weinte nicht. Der Schmerz machte meine Zähne knirſchen — ich weinte nicht. Von unbarmherzigen Streichen floß mein Blut, mein königliches Blut — ich ſah auf Dich und weinte nicht! So hoch kam mir der Eigenſinn zu ſtehen, von Dir geliebt zu ſeyn. Du kamſt, ſankſt laut weinend zu meinen Füſſen — Ja! ja, riefſt du aus, mein Stolz iſt überwunden. Ich will bezahlen, wenn Du König biſt.

Marquis (mit Feuer.) Ich will bezahlen, wenn Sie König ſind. — Ich will es, Karl! — Als Mann erneure ich das Gelübde des Knaben — ich will bezahlen. Vielleicht ſchlägt bald auch meine Stunde.

Karlos (lebhaft.) Jetzt! jetzt! O ſäume nicht lange, — jetzt hat ſie ja geſchlagen. Die Zeit iſt da, wo du es löſen kannſt. Ich brauche Deine Liebe. — Ein ſchreckliches Geſtändniß beſchwert meine Bruſt. — Es ſoll heraus — es ſoll! Ich muß mein Todesurtheil in Deinen blaſſen Mienen leſen. Höre alſo, höre! Doch antworte mir nichts, kein Wort! . . . Ich liebe meine Mutter.

1: Kinderſpielen] kindiſchen Spielen Bad. — 3. 4: mit Thränen im Auge, ch Bad. — 9: dem Könige zu Füßen Bad. — 13: mitleidsvoll. — 14. 15: Der Schmerz . . . ich weinte nicht. fehlt in Bad. — 18: kamſt und ſankſt Bad. — 19: Ja! riefſt Bad. — 21: bezahlen. Wenn Bad. — 23: — ich will bezahlen. fehlt in Bad. — 25. 26: O ſäume . . . ſie ja] — ſie hat Bad. — 27: beſchwert] belaſtet Bad. — 30: Ich liebe fehlt in Bſ.

Marquis (verhüllt das Gesicht.) O Himmel!

Karlos. Nein, diese Schonung will ich nicht. Sprich es aus, sprich, daß auf diesem großen Rund der Welt kein Elend dem meinigen gleiche. — Alles, was du mir sagen kannst, errath' ich schon. Ich liebe ohne Hoffnung, mit Todesangst und mit Gefahr des Lebens — das seh' ich Alles, Alles und dennoch lieb' ich. —

Marquis. Weiß die Königin um diese Neigung?

Karlos. Wie konnt' ich mich ihr entdecken? Sie ist Philipps Frau und **Königin**, und das ja spanischer Boden. Wie konnt' ich mich ihr ohne Zeugen nähern? Acht schreckliche Monate sind es bereits, daß mich der König von der hohen Schule zurückkommen ließ, daß ich sie täglich sehe, täglich höre, und verurtheilt bin, wie das Grab zu schweigen — acht schreckliche Monate, daß dieses Feuer in meinem Herzen brennt, daß das Geständniß meiner Liebe auf meinen Lippen schwebt und immer wieder furchtsam zum Herzen zurückkriecht. O nur wenige Augenblicke, Rodrigo, laß mich mit ihr allein seyn — nur einen einzigen für mein ganzes Leben!

Marquis. Prinz! Prinz! Erinnern Sie sich Ihres Vaters —

Karlos. Meines Vaters? Unglücklicher! warum mahnst du mich an diesen?

Marquis. Sie hassen Ihren Vater?

Karlos. Nein! ach nein! ich hasse meinen Vater nicht — Doch Schauder und Höllenangst ergreifen mich bei diesem fürchterlichen Namen. Kann ich dafür, wenn eine knechtische Erziehung schon in meinem jungen Herzen den zarten Keim der Kindesliebe zertrat? Sechs Jahre war ich alt, als er mir zum ersten Mal vor Augen kam. — Es war an einem Morgen, wo er in meiner Gegenwart

2—4: Sprich es ... gleiche. fehlt in Bad. — 4: schon.] schon. Der Sohn liebt die Gemahlin seines Vaters. Dieser Weg führt zum Wahnsinn, oder zum Blutgerüste. Bad. — schon. Der Sohn liebt die Gemahlin seines Vaters. Die Gebräuche der Natur, die Stimmen der Welt verdammen diese Leidenschaft. Ich fühl' es und dennoch lieb' ich. Dieser Weg führt nur zum Wahnsinn oder zum Blutgerüste. Br. — 5: Hoffnung] Hoffnung, lasterhaft, Badr. — 6: ich Alles, und Bad. — 9: das] dies ist Bad. — 13: dies Bad. — 20: diesen?] diesen? Sprich mir von allen Schrecken des Gewissens — von meinem Vater sprich mir nicht. Bad. — 23: ergriffen mich bey den zwo fürchterlichen Silben. Kann Bad. — 25: zarten fehlt in Bad. — 26: als mir der Schreckliche, den sie meinen Vater nannten, zum erstenmale Bad.

vier Todesurtheile unterzeichnete. — Nachher ſah ich ihn nie anders als wenn mir für ein Vergehen Beſtrafung angekündigt werden ſollte — O Himmel, hier fühl' ich, daß ich bitter werde — weg von dieſer Stelle!

Marquis. Nein, Prinz, jetzt müſſen Sie ſich öffnen. Reden Sie ganz aus! In Worten erleichtert ſich das ſchwerbeladne Herz.

Karlos (nachdem er einige Mal nachdenkend auf- und niedergegangen) Löſe mir doch dieſes ſeltſame Räthſel auf, Rodrigo — warum von tauſend Vätern juſt eben dieſen Vater mir? Warum von tauſend beſſern Söhnen ihm eben dieſen Sohn? — Wie Furien des Abgrunds verfolgen mich die entſetzlichſten Träume — O Rodrigo! wenn ich jemals in ihm den Vater verlernte, Rodrigo! ich ſehe, deine todten blaſſen Mienen haben mich verſtanden — Wenn ich jemals den Vater in ihm verlernte, ſprich ſelbſt, was wäre mir der König?

Marquis (nach einigem Nachdenken.) Wollen Sie mir eine Bitte gewähren, mein Prinz? Eine Bitte um Ihrer Ruhe willen? Was Sie auch beſchloſſen haben zu thun — verſprechen Sie mir, Prinz, ohne mich keinen Schritt zu wagen — verſprechen Sie mir dieſes?

Karlos. Alles, alles, was deine Klugheit mir auflegt. Ich werfe mich ganz in deine Arme.

Marquis. Der König wird heute noch nach Madrid zurückkehren. Die Zeit iſt koſtbar. Wenn Sie die Königin allein ſprechen wollen, ſo kann es nirgends geſchehen, als in Aranjuez. Die Stille des Orts, die ungezwungene Sitte des Landes begünſtigen dieſe Zuſammenkunft.

Karlos. Das war auch meine Hoffnung; aber vergebens.

1: Bluturtheile Bad. — 3: Weg, weg von Bad. — 6: ganz fehlt in Bcd. — 6: beſchwerte Bad. — 7: einige Mal nachdenkend. fehlt in Bad. — 8: Löſ' Badr. — dies große ſeltne Bad. — 9: juſt fehlt in Bad. — dieſer Ba. — Vater fehlt Br. — 9—11: Warum ... Träume —] Wie konnte die Natur die zwei äußerſten Gränzen mich und ihn, durch ein ſo heilig Band zuſammen ſchmieden? Bcd. — Warum von tauſend beßren Söhnen ihm eben dieſen Sohn? Zwei widerſprechendere Menſchen konnte die Natur in ihrem ganzen Umkreis nicht finden. Wie mochte ſie die zwei äußerſten Gränzen der Menſchheit, mich und ihn, durch ein ſo heiliges Band an einander ſchmieden? Wie Furien des Abgrundes Br. — 12—14: Rodrigo! ich ſehe, ... verlernte, fehlt in Bad. — 15: (nach einigem Nachdenken.) fehlt in Bad. — 18: wagen] thun Bad. — 22: koſtbar. Wenn] kurz — wenn Bad. — 26: aber ſie war vergebens. Bcd.

Marquis. Nicht so ganz. Ich gehe sogleich, mich der Königin vorstellen zu lassen. Sie allein weiß um das Geheimniß unsrer Freundschaft! Ist sie in Spanien dieselbe noch, die sie in Frankreich gewesen, so finde ich Offenherzigkeit. Ich komme dann auf ihren Sohn zu reden.

Karlos. Vortrefflich! glücklich!

Marquis. Ihr Herz ist in ihren Blicken. Les' ich in diesen Blicken Theilnahme für Sie, so sind Sie gleich in der Nähe, daß Sie auf mein gegebenes Zeichen erscheinen können.

Karlos. Das will ich. Also eile nur!

Marquis. Dort also, Prinz, seh' ich Sie wieder.

(Sie gehen beide ab.)

Scene 3.

(Ein anderer Theil des Gartens. Der Prospect eine Allee, welche durch das Sommerhaus der Königin begränzt wird.)

Die Königin. Herzogin von Olivarez. Prinzessin von Eboli. Marquisin von Mondekar (kommen durch die Allee.)

Königin (zur Marquisin.) Sie sollen mich begleiten, Mondekar! Das fröhliche Gesicht dieses Mädchens quält mich schon den ganzen Morgen. Sehen Sie sie an — kaum weiß sie ihre Freude zu verbergen, weil wir vom Lande Abschied nehmen.

Eboli. Ich will es nicht läugnen, gnädigste Königin, daß ich mit Freuden nach Madrid zurückkehre.

2: vorstellen zu lassen] vorzustellen Bad. — 3. 4: Ist sie in ... Offenherzigkeit. fehlt in Bad. — 4: dann fehlt Badr. — 7. 8: diesen Blicken] diesem Bad. — 8: für Sie, so ... 12.] für Sie — Sind ihre Hofdamen zu entfernen — Carlos. O, so bin ich in der Nähe! Nicht wahr? Posa. Wohl! (Beide ab.) Bad. — für Sie, sind ich sie zu einer Zusammenkunft vorbereitet, sind ihre Damen zu entfernen — Karlos. Die meisten sind mir zugethan. Marquis. Noch besser — so sind sie gleich in der Nähe u. s. w. Br. — 10: will ich, will ich Br.

16. 17: Die Königin ... Allee.)] Königin. Eboli. Mondecar. Olivarez. Bad. — 18: Marquisin] Mondecar Bad. — 21: weil] daß Bad. — 22: gnädige Bad. — 23: zurückgehe Bad.

Mondekar. Und Ihro Majeſtät ſollten das nicht auch? Sie ſollten ſich ſo ungern von Aranjuez trennen?

Königin. Von — dieſer ſchönen Gegend wenigſtens. Hier bin ich wie in meiner Welt. Dieſen Platz hab' ich mir längſt zum Liebling gewählt. Hier find' ich meine ländliche Natur, die Geſpielin meiner jungen Jahre — hier find' ich meine Kinderſpiele wieder und meines Frankreichs Lüfte wehen hier. Verargen Sie mir es nicht — wir alle, glaub' ich, ſind parteiiſch für unſer Vaterland.

Eboli. Aber wie traurig iſt es hier, und wie todt!

Königin. Vielmehr das Gegentheil. Todt find' ich es nur in Madrid. Aber was ſpricht unſre Herzogin dazu.

Oberhofmeiſterin. Ich bin der Meinung, Ihro Majeſtät, daß es ſo Sitte bei uns geweſen, einen Monat in Aranjuez, die andern in Buen Retiro auszuhalten, den Winter in der Reſidenz, ſolange es Könige in Spanien gegeben.

Königin (lachend.) Ja, meine liebe Herzogin, Ihnen widerſprech' ich niemals; das wiſſen Sie.

Mondekar (zur Prinzeſſin von Eboli.) Prinzeſſin Eboli! Sie haben uns ja noch nicht geſagt, ob Rui-Gomez hoffen darf — ob wir Sie bald als eine Braut begrüßen?

Königin. Ja — gut, daß Sie mich erinnern, Marquiſin! (Zur Prinzeſſin.) Man hat mich gebeten, meine Fürſprache bei Ihnen anzuwenden. Aber wie kann ich das? Der Mann, den ich mit meiner Eboli belohne, muß ein würdiger Mann ſeyn.

Oberhofmeiſterin. Das iſt er, Ihro Majeſtät! Ein ſehr würdiger Mann, ein Mann den unſer gnädigſter König mit Ihrem höchſten Vertrauen beehren.

Königin. Das wird den Mann ſehr glücklich machen. Doch wir wollen wiſſen, ob er lieben kann und Liebe kann verdienen. (Zur Prinzeſſin.) Das frag' ich Sie.

1: Mondecar Bad, und ſo immer. — 2: In Bad fehlt: ſo — 3—5: Hier bin ich ... gewählt. fehlt in Bad. — 5. 6: die Geſpielin ... find' ich fehlt in Bad. — 9: todt!] todt! man glaubt ſich in einem Kloſter. Bad. — 10. 11: ich ... Madrid Bad. — 12: Oberhofmeiſterin.] Olivarez Bad (und ſo immer). — 14: den andern in (im) Pardo auszuhalten Bad. — 15: in] von Bad. — 18: Prinzeſſin von ſehlt in Bad. — 22: Prinzeſſin] Eboli. — 23—30: Aber wie kann ... das frag' ich Sie fehlt in Bad.

Eboli (ſteht ſtumm und verwirrt, die Augen zur Erde geſchlagen, endlich lt ſie der Königin zu Füſſen.) Großmüthige Königin! erbarmen Sie h meiner. Laſſen Sie — um Gotteswillen! laſſen Sie mich nicht ufgeopfert werden.

Königin. Aufgeopfert? Ich brauche nichts mehr. Stehn Sie f. Es iſt ein hartes Schickſal — aufgeopfert werden! Ich glaube hnen. Stehn ſie auf! — Iſt es ſchon lange, daß Sie den Grafen sgeſchlagen?

Eboli (aufſtehend.) O! viele Monate. Prinz Karlos war noch f der hohen Schule.

Königin (ſtutzt und ſieht ſie mit forſchenden Augen an.) Haben Sie h auch geprüft, aus welchen Gründen?

Eboli (mit einiger Heftigkeit.) Niemals kann es geſchehen, meine önigin, aus tauſend Gründen niemals.

Königin (ſehr ernſthaft.) Mehr als einer iſt zu viel. Sie können n nicht ſchätzen — das iſt mir genug. Nichts mehr davon. (Zu den dern Damen.) Ich habe ja die Infantin heute noch nicht geſehen. larquiſin! bringen Sie mir ſie!

Oberhofmeiſterin (ſieht auf die Uhr.) Es iſt noch nicht die unde, Ihro Majeſtät —

Königin. Noch nicht die Stunde, wo ich Mutter ſeyn darf?) iſt doch ſchlimm. Vergeſſen Sie es ja nicht, mich zu erinnern, n ſie kömmt.

Page tritt auf und ſpricht leiſe mit der Oberhofmeiſterin, welche ſich darauf zur Königin wendet.)

Oberhofmeiſterin. Der Marquis von Poſa, Ihro Ma= —

önigin. Von Poſa?

berhofmeiſterin. Er kömmt aus Frankreich und den Nie= en, und wünſcht die Gnade zu erhalten, Briefe von der Re= Mutter übergeben zu dürfen.

ch] dann Bad. — 2. 3: In Bad fehlt: erbarmen Sie ſich meiner. — zu werden Bad. — 11: ſtutzt, ſieht Bad. — 12: In Bad fehlt: ſich —) fehlt: mir — 18: Marquiſe Bad. — Sie ſie mir Bad. — 22. 23: Ver= ömmt. fehlt in Bad. — 24. 25: Oberhofmeiſterin). Olivarez (wendet igin). Der Bad.

Königin. Und iſt das erlaubt?

Oberhofmeiſterin (bedenklich.) In meiner Vorſchrift iſt der ſondre Fall nicht gemeldet, wenn ein ſpaniſcher Grande der König Briefe von einem fremden Hofe in ihrem Garten zu übergeben h

Königin. So will ich es denn auf meine Gefahr wagen.

Oberhofmeiſterin. Wenigſtens bitte ich mir von Ihro M jeſtät die Gnade aus, nichts davon wiſſen zu dürfen.

Königin. Halten Sie das, wie Sie wollen!

(Die Oberhofmeiſterin geht ab.)

(Die Königin gibt dem Pagen einen Wink, welcher ſogleich abgeht.)

Scene 4.

Die Königin. Eboli. Mondekar. Marquis von Poſa.

Königin (zum Marquis, der ſich auf die Knie vor ihr niederläßt) Ich heiße Sie willkommen, Chevalier, auf ſpaniſchem Boden.

Marquis (der aufſteht und ſich bedeckt.) Den ich noch nie mit gerechtem Stolz mein Vaterland genannt, als jetzt.

Königin (den Marquis den Damen vorſtellend.) Der Marquis v Poſa, meine Damen, der im Turnier zu Rheims mit meinem Vat eine Lanze brach und meine Farbe dreimal ſiegen machte — der erſ ſeiner Nation, der mich den Ruhm empfinden lehrte, Königin d Spanier zu ſeyn. — Ihre Reiſe, wie ich höre, hat Sie auch üb Frankreich geführt — ich habe lange nichts von Frankreich gehört — was bringen Sie mir von meiner verehrungswürdigen Mutter un meinen vielgeliebten Brüdern?

Marquis (der Königin einige Briefe überjebend, welche ſie erbricht u flüchtig durchlieſt.) Die Königin Mutter hat keinen einzigen Wunſ mehr, als dieſen — ihre königliche Tochter glücklich zu wiſſen, a dem ſpaniſchen Thron.

8—10: (wollen, giebt dem Pagen einen Wink, der ſogleich abgeht. Olivarez a Bad. — 12: Mondecar. Eboli. Bad. — 19—21: — der erſte ... Spanier zu ſeyn. fehlt in Bad. — 26: durchſieht. Bad. — 26. 27: Mutter verließ ich krank — haben über alle Sorgen, als dieſe einzige, ihre königliche Bad.

Königin. Muß ich es nicht ſeyn bei dem Angedenken ſo rtlicher Verwandten, bei der ſüßen Erinnerung an jene Zeit, wo . — (zur Prinzeſſin Eboli.) Nun wird es mir doch vergönnt ſeyn, eine Tochter zu ſehen? Wollen Sie mir ſie bringen, Prinzeſſin? boli ab; zum Marquis) Sie haben durch Ihre Ankunft einen ſehr ücklichen Menſchen an dieſem Hofe gemacht, Chevalier, oder ich be= ige mich ſehr.

Marquis. Ich habe einen ſehr unglücklichen gefunden — den f dieſer Welt nur Etwas glücklich machen kann.

(er winkt einem Pagen, der ſich im Hintergrunde zeigt.)

Königin. Nach wem ſehen Sie ſich um? — Ihre Blicke ſchei= n mir etwas zu bedeuten.

Marquis. Eben fiel mir ein, große Königin, wie viel ein wiſſer Jemand, den ich nicht nennen will, darum geben würde, t an meiner Stelle zu ſeyn.

Königin. Wer iſt ſchuld, daß er es nicht iſt?

Marquis. Darf ich das für Ernſt aufnehmen, gnädigſte Kö= gin? — Wenn er es wagte zu erſcheinen — wenn Sie ihn plötz=) zu ihren Füſſen ſähen — würden Ihro Majeſtät ihm dieſe ühnheit vergeben?

Königin (beſtürzt.) Wie ſoll ich das verſtehen, Chevalier? Sie chrecken mich.

Marquis. Würden Sie ihm vergeben?

Königin (noch beſtürzter.) Chevalier! — ich will nicht hoffen — wird doch nicht —

Marquis. Hier iſt er ſchon.

: Andenken Bad. — 3: Prinzeſſin fehlt in Bad. — 4: Sie ſie mir bringen . — 5: (Eboli ab.) (Zum Poſa.) Bad. — 13: fällt Bad. — 13. 14: ein Gewiſſer um Bad. — 17: gnädige Bad. — 18. 19: plötzlich vor Ihre Füße ſtürzen ſähen . — 19: ihm Ihro Majeſtät dieſe Bad. — 24: (noch beſtürzter.) fehlt in Bad.

Scene 5.

Die Königin und **Dom Karlos**. Im Hintergrunde **Marquiſin von Mondekar** und der **Marquis**, welche zuweilen verſchwinden, zuweilen erſcheinen.

Karlos (vor der Königin niedergeworfen.) So iſt er endlich da, der Augenblick, und ich darf dieſe theure Hand berühren? O heller Punkt in meinem Lebenslauf! Jetzt bin ich glücklich.

Königin. Unbeſonnener, was für ein Schritt! Welch ein verwegner Ueberfall! Stehn Sie auf. Die Gegend hat Augen und mein Hof iſt in der Nähe.

Karlos. Ich ſtehe nicht auf. Hier will ich ewig knieen — auf dieſem Platz will ich verzaubert liegen, in dieſer Stellung angewurzelt haften, bis —

Königin. Raſender! zu welcher Kühnheit verleitet Sie meine Gnade? Wiſſen Sie, daß es Ihre Königin iſt, gegen die Sie ſich dieſe verwegene Sprache erlauben? Wiſſen Sie, Unglücklicher! daß ich gezwungen bin, dieſe Verletzung der Majeſtät dem König zu hinterbringen?

Karlos. Ich weiß, daß ich ſterben muß! — Man reiße mich von hier aufs Blutgerüſte, man richte mich wie einen Hochverräther — ein Augenblick, wie dieſer, wird nicht zu theuer mit dem Tode gebüßt.

Königin (mit einem ſchmelzenden Ton.) Und Ihre Königin?

Karlos (ſteht ſchnell auf.) Gott! Gott! ich gehe — ich will Sie ja verlaſſen! Muß ich es nicht, wenn Sie es alſo von mir fordern? — Mutter! Mutter! wie ſchrecklich ſpielen Sie mit mir! Ein Wink, ein halber Wink, ein Laut aus Ihrem Munde, heißt mich ſeyn und vergehn. Was wollen Sie, daß noch geſchehen ſoll? Was kann es geben unter dieſer Sonne, das ich nicht hinzuopfern eilen will, wenn Sie es wünſchen?

2: Königin. Carlos. Im Hintergrunde Mondecar und Poſa Bad. — 3: erſcheinen] wieder erſcheinen Bad. — 12: haften] harren Bad. — 14: Königin] Königin, daß es Ihre Mutter Bad. — 19: man richte ... Hochverräther fehlt in Bad. — 21: (mit ſchmelzendem Tone.) Bad. — 22: (ſteht auf.) Bad. — ich gehe fehlt Bad. — 23: alſo es Bad. — 25: heißt mich] wirft mich herum zwiſchen Himmel und Hölle — heißt mich Bad. — 26—28: Was wollen Sie ... wünſchen? fehlt in Bad.

Königin. Fliehen Sie!

Karlos (steht unentschlossen.) O Himmel!

Königin. Das Einzige, Prinz, warum ich Sie beschwöre — fliehen Sie, ehe meine Damen, meine Kerkermeister uns beysammen finden, und diese wichtige Entdeckung vor des Königs Ohren bringen.

Karlos. Ich erwarte mein Schicksal — es sey Leben oder Tod! Hätt' ich umsonst durch alle Hindernisse mich gewunden? Hätt' ich darum alle meine Hoffnungen auf diesen einzigen Augenblick verwiesen, der Sie mir endlich ohne Zeugen schenkt? Nein, Königin! Die Sonne kann tausend Mal auf und untergehen, ehe der Zufall diese Gunst wiederholt.

Königin. Auch soll er das in Ewigkeit nicht wieder. Unglücklicher! was wollen Sie von mir.

Karlos. O Königin! daß ich gerungen habe, gerungen, wie kein Sterblicher noch rang, deß Zeuge ist der Himmel! Königin, umsonst — mein Muth ist hin, ich unterliege!

Königin. Nichts mehr davon! Um meiner Ruhe willen, schweigen Sie!

Karlos. Nein, ich will reden. Sie waren mein — mein! im Angesicht der Welt mir zugesprochen von zwei großen Thronen und Philipp, Philipp hat mir Sie geraubt.

Königin (sehr ernsthaft.) Es ist Ihr Vater.

Karlos (schnell.) Und Ihr Gemahl.

Königin. Der Ihnen das größte Reich der Welt zum Erbe gab.

Karlos. Und Sie zur Mutter!

Königin. O Himmel! Sie rasen.

Karlos. Und weiß er auch, wie reich er ist? Hat er ein Herz,

2: O Himmel! (steht unentschlossen) Bad. — 4: uns] in dieser Wallung uns Bad. — 7: mich durch alle Hindernisse hindurch gekämpft Bad. — 9: verwiesen, der sie mir endlich ohne Zeugen schenkt, daß mich am Ziele falsche Schrecken hielten? Br. — In Bad fehlt: der ... schenkt — 11: wiederholte. Bad. — 15: des sey der Himmel Zeuge! Bad. — 16: dahin Bad. — 19: will reden] will! Bad. — 20: Welt mein, vom (von Bb) Himmel und Natur mir zugesprochen — und Philipp Bad. — Welt mir zugesprochen, von zwei großen Thronen mir zuerkannt, vom Himmel, Menschen und Natur, und Philipp Br. — 22: (mit Ernst) Bad. — 27: bis S. 18, 3: **Karlos.** Und weiß er auch ... **Königin.** Nichts mehr davon, nicht weiter.] **Carlos.** O ich weiß, wer diese Ehe stiftete — ich weiß, wie Philipp lieben kann, und wie er freyte. Allmächtiger Himmel! ein Geschöpf wie in tausend Jahren dir keins

das Ihrige zu ſchätzen? Nein, er hat keins. Ihr Schickſal iſt zu beklagen.

Königin. Nichts mehr davon, nicht weiter! Wer machte Sie ſo ſtolz, dies zu behaupten? Wer ſagt Ihnen, daß an Philipp's Seite mein Schickſal zu beweinen ſey?

Karlos (lebhaft.) Mein Herz, das feurig fühlt, wie es an meiner Seite würde zu beneiden ſeyn.

Königin. Eitler Mann! Wenn mein Herz nun das Gegentheil mir ſagte, wenn Philipp's herzliche Gefälligkeit und die ſtumme Mienenſprache ſeiner Liebe mich weit inniger rührte, als die verwegene Beredtſamkeit ſeines Sohnes?

Karlos (mit einiger Bitterkeit.) Das iſt was anders. Dann, ja dann — Vergebung! Ich wußt' es nicht, ich wußt' es wahrlich nicht, daß Sie den König lieben.

Königin. Dieſen ſtolzen Spott verſteh' ich. — Nein, ich lieb' ihn nicht — doch iſt es meine Freude, ihn zu ehren.

Karlos (nachdem er einige Mal ſtillſchweigend auf und niedergegangen.) Sie haben nie geliebt?

gelang — dir keins gelingen wird: zum Unterpfand zerbrechlicher Verträge, für einen Frieden ſchändlich hingeopfert, im Kabinet und bey verſchloßnen Thüren, durch einen Kreis von Höflingen und Räthen zu ſeiner Ranggehülfin ausgewürfelt, nach Krämerart gefeilſcht, und dann dem Käufer nach abgeſchloßnem Handel ausgeliefert! — So freyen Könige! Königin. O ſtill davon! Carlos. Und wer ſind Sie in dieſem Reiche? — Regentin etwa? — Nimmermehr! Wie könnten da die Alba würgen, wo Sie Regentin ſind? Wie könnte Flandern für die Freiheit bluten? — Wie? — Oder ſind Sie Philipps Gattin? — Unmöglich! ich kanns nicht glauben. Eine Gattin beſitzt des Mannes Herz, und wem gehört das Seine? Königin. Bad. — Karlos. Und weiß er auch, wie reich er iſt? Hat er ein Herz das ihrige zu ſchäzzen? Ich will nicht murren. Ich will es dir vergeben, o Schickſal, will es vergeſſen, wie unausſprechlich (ſelig) ich mit ihr geworden wäre — ich wills vergeſſen, wenn[s] nur er es iſt. Er iſt es nicht! Hör es, großes Schickſal. So abſcheulich beſchimpft er deine Gabe. Er iſt es nicht! Das, das iſt Höllenqual. Er iſt es nicht! und wird es niemals werden. Königin. Nichts mehr davon, nicht weiter. Karlos. O ich weiß, wer dieſe Ehe ſtiftete, ich weiß, wie Philipp lieben kann und wie er freyte — Unglückliche Princeſſin — nicht mein Schickſal, auch das ihrige bewein' ich. Allmächtige Natur! ein ſolch Geſchöpf (wie) dir in Jahrtauſenden noch keins gelungen iſt, und keines mehr gelingen wird, und iezt, iezt, iezt zum Unterpfand ... wo ſie Regentin ſind, wie könnten da die Alba würgen laſſen, Flandern .. — .. gehört das ſeine! Königin. Br.

6: es] das Ihre Bad. — 16: es iſt Bad. — 17: (nach einigem Auf- und Abgehen) Bad.

Königin (ſteht betroffen.) Seltſame Frage!

Karlos. Sie haben nie geliebt?

Königin (nach einer Pauſe.) Ich liebe nicht mehr.

Karlos (raſcher.) Weil es Ihr Eid? weil es Ihr Herz verbietet?

Königin (in ſichtbarer Unruhe.) Verlaſſen Sie mich, Prinz, und kommen Sie zu keiner ſolchen Unterredung wieder.

Karlos. Weil es Ihr Herz? weil es Ihr Eid verbietet?

Königin. Weil meine Pflicht — ich bitte, gehen Sie!

Karlos. Weil Ihre Pflicht?

Königin. O Himmel! ſchweigen Sie und fliehen Sie und fragen Sie mich nicht weiter!

Karlos. Weil Ihre Pflicht mit Ihrem Herzen ſtreitet?

Königin (nach einer Pauſe, worin ſie ihn ſtarr angeſehen.) Unglücklicher! wozu die traurige Zergliederung des ſchrecklichen Geſchicks, dem Sie und ich gehorchen müſſen? — (gerührt und gütig.) Beklagenswerther,

1: ſteht] ſichtbar Bad. — 3: einer] einiger Bad. — 6: kommen Sie] kommen Bad. — 10. 11: In Bad fehlt: und fragen ... weiter! — 13: worin] in der Bad. — angeſehen hat) Bad. — 15: Sie und ich] ich und Sie Bad. — müſſen? (gerührt und gütig.) Beklagenswerther] müſſen! Carlos. Müſſen? — Müſſen? gehorchen müſſen? — Carlos iſt nicht geſonnen zu müſſen, wo er zu wollen hat. Carlos iſt nicht geſonnen der Unglücklichſte in dieſem Lande zu ſeyn, wenn es ihm weiter nichts als den Umſturz der Geſetze koſtet. Königin (faßt ſeine Rede mit Beſtürzung auf) Wie? — Was iſt das? — Verſtehe ich Sie? — Sie wollen alſo? — Wie? — Sie hoffen noch? Carlos (feſt) Ich hoffe. Königin. Raſender! wo alles ſchon verloren iſt? Carlos. Ich gebe nichts verloren als die Todten. Königin. Auf mich? — auf Ihre Mutter hoffen Sie? Carlos. Auf meines Vaters Frau. Königin. Was höre ich! — Alle menſchliche, alle himmliſche Geſetze wollen Sie zertreten? Carlos (unterbricht ſie ſchnell) Nein ſag ich, nein! in meines Vaters Diebſtahl miſchte ſich der Himmel nicht! Ein ſo heiliges Band, als uns vereinte, zerriß nur Philipp, nicht der Himmel. — Die Rechte meiner Liebe ſind älter als die Gebräuche der Welt. Ich frevle, doch in meinem eignen Reiche, und das Geſetz iſt auch mein Unterthan. Ich ſtürze dieſen grauſamen Richter und ſetze meine Kreaturen ein. Königin (mit ruhiger Hoheit) Das können Sie, ſobald Sie König ſind: Sie können mehr — Sie können ſogar — wer hindert es Sie alsdann? — die Gruft Ihres Vaters abbrechen — ſeinen Leichnam beſchimpfen und dann zuletzt, um würdig zu enden — Carlos (in ſchrecklicher Bewegung ſie unterbrechend) Um aller Himmel willen — reden Sie nicht aus! Königin (ſehr ſtreng und feyerlich) Zuletzt noch mit der Mutter ſich vermählen! Carlos (zurücktretend, die Hand vor der Stirn) Verfluchter Sohn! — jetzt iſt es aus! — ja es iſt aus — jetzt ſeh ich klar und helle, was mir ewig dunkel bleiben ſollte! Sie ſind für mich dahin! — dahin — dahin — für mich verloren! — O in dieſem

theurer Karl! Ich fühle sie mit Ihnen, die namenlose Pein, die jetzt in Ihrem Herzen tobt. Ihr Schmerz ist ohne Gränzen, wie Ihre Liebe — desto größer ist der Ruhm, über beide zu siegen.

Karlos. Zu spät, zu spät — es ist zu spät!

Königin. Ein Mann zu seyn? O Karl! wie groß wird unsre Tugend, wenn unser Herz bei ihrer Uebung bricht! Das Herz, das Sie mir opfern, gehört dem Königreich, das Sie dereinst regieren sollen. Menschen zu lieben ist Ihr großer Beruf. Spanien sey Ihre Leidenschaft — wie gerne, Karl! will ich dieser bessern Geliebten weichen!

Karlos (wirft sich von Empfindungen überwältigt vor der Königin nieder und drückt ihre Hand wider sein Gesicht.) Wie groß sind Sie, o Himmlische! — Ja! Alles, Alles, was Sie verlangen, will ich thun! Hier schwör' ich, ich schwöre Ihnen, schwöre ewiges — o Himmel! nein — nur ewiges Verstummen, doch ewiges Vergessen nicht.

Königin (zärtlich.) Wie könnt' ich von Ihnen fordern, was ich selbst nicht Willens bin zu leisten?

(Man hört in der Entfernung Waldhörner blasen.)

Marquis (nähert sich eilend.) Der König!

Königin. O Himmel!

Marquis (zu Karlos.) Hinweg, mein Prinz! hinweg von hier!

Königin. Sein Argwohn ist fürchterlich. Sie sind verloren, wenn er Sie hier findet.

Karlos (schnell entschlossen. Indem er abgehen will, wendet er sich noch einmal zur Königin.) Was darf ich mit mir nehmen?

Gefühle liegt Hölle! — Hölle im andern, Sie zu besitzen. Königin (gerührt und gütig) Beklagenswerther Bad. müssen. Königin. Was wollen Sie mit diesem sonderbaren und feyerlichen Tone? Karlos. So viel daß Karlos nicht gesonnen ist, zu müssen, wo er zu wollen hat — daß Karlos nicht gesonnen ist, der unglücklichste in seinem Reich zu bleiben, wenn es ihm u. s. w. (wie Bad) .. besitzen. Ich faß' es nicht, meine Nerven fangen an zu reißen. Br.

5: Karl] Carlos Bad. — 5. 6: wie groß ... bricht! fehlt in Bad. — 8: Menschen ... Beruf. fehlt in Bad. — 11. 12: (wirft sich vor ihr aufs Knie, überwältigt von Gefühl und drückt ihre Hand wider sein Herz) Bad. — 14: schwör' ich, ich schwöre] schwöre ich Bad. — 18: der Ferne Hörner blasen Bad. — 19: Seine Majestät, der König! — 23—25: findet. Was darf] findet. Posa (nimmt den Prinzen am Arm) Fliehen Sie! Carlos (standhaft) Ich bleibe! Er oder ich! — Wer hat das Recht zu stehen? — In dieser Laune will ich ihn darum fragen. Königin.

Königin (mit ſanfter Stimme). Die Freundſchaft Ihrer Mutter!

Karlos. Freundſchaft! — Mutter! — (Er geht ſchnell mit dem Marquis ab.)

Königin (ſieht ſich unruhig nach ihren Damen um, welche ſich nirgends erblicken laſſen, und wie ſie ſich nach dem Hintergrund zurückziehen will, tritt ihr der König entgegen.)

Scene 6.

Philipp. Die Königin. Alba. Lerma. Perez. Gefolge von Damen und Granden. Marquiſin von Mondekar tritt bald darauf von der andern Seite heraus und miſcht ſich verlegen unter die übrigen Damen.

Philipp (blickt mit Befremdung umher, und ſchweigt einen Augenblick.) So allein, Madame? Und auch nicht eine Dame zur Begleitung? — Das wundert mich. — Wo blieben ihre Frauen?

Königin. Mein gnädigſter Gemahl! —

Philipp. Und was iſt das? Sie ſcheinen ganz verwirrt, Madame? — Wie Feuer brennt Ihr Geſicht — es iſt nicht, wie es ſollte! — Warum allein? Wo bleiben Ihre Damen? (aufgebracht zum Gefolge.) Bei meiner königlichen Ehre! von dieſem unverzeihlichen Verſehen ſoll man mir die ſtrengſte Rechenſchaft geben. — Wer hat das Hofamt bei der Königin? Wen traf der Rang, ſie heute zu bedienen?

Und wer wird dann das Opfer ſeyn? **Carlos** (ſchnell entſchloſſen) Fort, fort! Komm, Rodrigo! (Indem er abgehen will, wendet er ſich zur Königin) Was darf Bᵃᵇʳ.

4: **Königin** (mit ſehr vieler Bedeutung, indem ſie ihm einige Briefe giebt) Und dieſe Thränen aus den Niederlanden! **Carlos.** Ha! ich verſtehe. (Schnell ab mit Poſa) **Königin.** Bᵃᵇʳ. Dies fehlt in Bl, iſt aber nothwendig, wie der Anfang von Scene 7 zeigt. — 5: Hintergrunde der Bühne zurückziehen Bᵃᵈ. — der König ihr Bᵃᵈ.

7: Philipp. Die Königin] Königin. König. Bᵃᵈ. Perez] Domingo Bᵃᵈ. — 8. 9: Bald darauf Marquiſe von Mondecar, die von der andern Seite herauskömmt und ſich ... miſcht. Bᵃᵈ. — 11: **Philipp**] König Bᵃᵈ und ſo immer. — 16: Wie] und wie Bᵃᵈ. — 17: blieben Bᵃᵈ. — 18. 19: Vergehn Bᵃᵈ.

Königin. O zürnen Sie nicht, mein Gemahl! Ich selbst, ich bin die Schuldige. Auf mein Geheiß entfernte sich die Fürstin Eboli.

Philipp. Auf Ihr Geheiß? Doch das entschuldigt nur die erste Dame; wo war dir zwote?

Mondekar. Ihro Majestät! Ich erkenne, daß ich strafbar bin!

Philipp. Deßwegen vergönn' ich Ihnen zehn Jahre Zeit, fern von Madrid darüber nachzudenken.

(Ein allgemeines Stillschweigen. Die Marquisin trocknet sich die Augen.)

Königin. Ueber wen weinen Sie, Marquisin? (Zum König mit Hoheit.) Hab' ich gefehlt, mein gnädigster Gemahl, so sollte mich wenigstens die Krone, die ich trage, die Krone, nach der ich selber nie gegriffen habe, vor dem Erröthen schützen. Gibt's ein Gesetz in diesem Königreich, das Königstöchter vor Gericht fodert? — Blos Zwang bewacht die Frauen Spaniens? Schützt sie ein Zeuge mehr, als ihre Tugend? Lange vorher, eh mich König Philipp zur Gemahlin erwählte, war ich schon König Heinrich's Tochter. Wenn Ehre zu verletzen war, so, glaub' ich, stand eine größere auf dem Spiele, als mir Spanien zur Morgengabe brachte. — Und jetzt Vergebung, mein Gemahl! Ich bin es nicht gewohnt, diejenigen, die mir mit Freuden dienten, in Thränen von mir zu lassen. (Sie nimmt ihren Gürtel ab und reicht ihn der Mondekar, die vor ihr niederkniet.) Mondekar! den König haben Sie beleidigt, nicht mich; darum empfangen Sie dies Zeichen meiner Gnade — ein Angedenken dieser Stunde. Verlassen Sie das Reich. Sie haben nur in Spanien gesündigt, in meinem Frankreich wischt man solche Thränen mit Freuden ab. — O muß mich's ewig erinnern! (Sie lehnt sich auf die Oberhofmeisterin und verbirgt das Gesicht.) In meinem Frankreich war's doch anders!

Philipp (bestürzt auf sie zugehend.) Königin! Sie weinen — ist's möglich? — Muß es bis dahin kommen? Konnte Sie ein Vorwurf meiner Liebe schmerzen, ein Wort sie schmerzen, das die zärtlichste Sorgfalt auf meine Lippen legte? (Er wendet sich gegen die umstehenden Granden.)

4: zweite Bad. — 8: Die Marquisin] Mondecar Bad. — 9: Marquise Bad. — 10: mit Hoheit fehlt in Bad. — 10: so sollte mich] sollte Bad. — 11. 12: selbst nie gestrebt habe Bad. — vor] mich vor Bad. — 22: mich nicht! Bad. — 22: dies] das Bad. — 26: (lehnt sich an die Bad. — 29: kommen] gekommen seyn! Bad. — 30: ein Wort sie schmerzen, fehlt in Bad. — das] den Bad. — 31: herumstehenden Bad.

Hier, die Vasallen meines Throns sollen Zeugen seyn! Sank je ein Schlaf auf meine Augenlieder, ich hätte dann zuvor am Abend jedes Tages berechnet, wie die Herzen meiner Völker in allen meinen Königreichen schlagen — und sollt' ich für meine Unterthanen ängstlicher zittern, als für die Gattin meines Herzens? Was hälf' es mich, in stolzer Sicherheit auf allen meinen Thronen zu stehen, wenn ich von diesem, diesem stürzen sollte? — Nein, für meine Völker haftet mir mein Schwert und — Herzog Alba; dieses Auge allein für die Liebe meiner Gemahlin.

Königin. Sie können fürchten, mein Gemahl?

Philipp. Fürchten? Wenn ich einmal zu fürchten angefangen, hab' ich zu fürchten aufgehört. (Er wirft einen forschenden Blick durch die ganze Versammlung.) Doch ich überzähle die Großen meines Hofes — der Erste fehlt. Wo ist Dom Karlos, mein Infant?

Königin (beunruhigt.) Bei allem, was heilig ist, mein König, weichen Sie mir nicht aus, erklären Sie sich deutlicher — Sie haben ein Wort gesprochen, das mich erschreckt. — Sie fürchten?

Philipp. Herzog Alba! Graf Lerma! (Beide treten näher.) Der Infant fängt an, mir gefährlich zu werden. Er flieht meine Gegenwart, seitdem er von der hohen Schule zurückkam. Sein Blut ist heiß — warum ist sein Blick so kalt, so feierlich und ernst sein Betragen? Das, Herzog, das ist irgend ein Komet, der meinem Horizont sich schrecklich nähert. Ich fürchte seine Nachbarschaft. Seyd wachsam. Der Erbe so vieler Kronen zählt mit Ungeduld jeden Aderschlag seines Vaters. Seyd wachsam, ich befehl' es euch!

Alba. Ich bin's! So lang ein Herz in diesem Busen schlägt, können Ihro Majestät ruhig schlummern. Herzog Alba steht für das Leben seines Königs.

Lerma. Darf ich es wagen, mich dem weisesten der Könige in Demuth zu widersetzen? Zu tief verehr' ich die Majestät meines Königs,

1: Thrones .. Zeuge Bad. — 2: dann] denn Bad. — 5: besorgt sein] zittern Bad. — Was hülfe es, mich Bad. — 6: stehen] sehen Bad. — 6. 7: von diesem stürzen Bad. — 9: Gattin Bad. — 12: ich zu] ich auch zu Bad. — durch] auf Bad. — 15: König] Gemahl Bad. — 18: Philipp] König (ruft). Bad. — näher] vor Bad. — 21: warum sein Bad. — 24: Pulsschlag Bad. — 27: Ihro] Ew. Bad. — 27. 28: Herzog ... Königs. fehlt in Bad.

als daß ich ſeinen Sohn ſo übereilt richten ſollte. Ich fürchte viel von Karlos heißem Blut, doch nichts von ſeinem Herzen.

Philipp. Graf Lerma, Sie reden gut, den Vater zu beſtechen, des Königs Stütze wird der Herzog ſeyn. Doch morgen mehr. (Zum Gefolge.) Jetzt eil' ich nach Madrid. Mich ruft mein königliches Amt. Flandern empört ſich, der Aufruhr wächst in meinen Niederlanden. Es iſt die höchſte Zeit. Ein ſchauerndes Beiſpiel rette die Ehre der ſpaniſchen Krone! (Er führt die Königin ab. Alle folgen.)

Scene 7.

Karlos und **Marquis von Poſa** (kommen von der andern Seite.) Hernach **Graf Lerma.**

Karlos (Briefe in der Hand.) Es iſt beſchloſſen. Flandern ſoll durch mich gerettet werden. Die Königin will es — o, ich fühle in jeder Ader Ewigkeit! Das konnte ihr Anblick!

Marquis. Die Gefahr iſt die höchſte. Herzog von Alba, ſagt man, ſoll eine Armee nach Brabant führen.

Karlos. Das ſoll nicht ſeyn! Morgen verlange ich Audienz bei meinem Vater — ich dringe darauf, an Herzogs Alba Statt die Armee nach den Niederlanden zu führen. Es iſt meine erſte Bitte, er kann ſie ſeinem Sohn nicht verſagen.

Graf Lerma (kommt.) Seine Majeſtät ſind nach Madrid aufgebrochen. Ich bin abgeſchickt, Ew. Hoheit zu hinterbringen, daß der Monarch Sie dieſen Abend dort erwartet.

Karlos. Ich werde nicht ausbleiben.

5: eil'] will Bad. — 7: ſchauderndes Bad. — 8: Kronen Bad. — . Alle] , die Andern Bad.

10. 11: Carlos. Poſa hernach Lerma (kommen von der andern Seite) Bad. — 12: (Briefe] (einige Briefe Bad. — 13: Herzog Alba Bad. — 16: führen.] führen, die Rebellen zu züchtigen. Wehe den Niederländern, wenn ſie in die Hand des Wütrichs fallen. Bad. — 18: Herzog Alba's Bad. — 20: Sohne Ba. — verſagen] abſchlagen Bad. — 21: Graf Lerma (kommt).] Lerma (tritt ein). Bad.

Marquis (zum Prinzen, ſehr fremd.) Sonſt haben mir Ihro königliche Hoheit alſo nichts aufzutragen?

Karlos (eben ſo zurückhaltend.) Nichts, Chevalier! Ich werde mich Ihrer erinnern.

Marquis (macht Miene zu gehen.)

Lerma (entfernt ſich mit einer Verbeugung.)

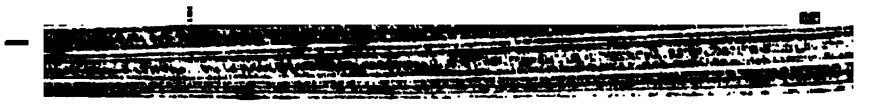
Karlos (ruft den Marquis zurück.) Ich verſtehe deine Abſicht. Ich danke Dir! — Aber dies weinerliche Poſſenſpiel des Rangs ſey aus unſerm Bund verwieſen. Ich bin der Sohn Deines Königs vor Menſchen, aber Dein Freund, wenn wir allein ſind. Denke, wir beide hätten uns auf einem Maskenball eingefunden, Du — in Sclavenkleidern, ich — aus Laune in dem Purpur vermummt. So lange die Farce währt, bleiben wir unſrer Rolle getreu, die Menge zu überliſten; doch durch meine Larve wink' ich Dir zu — du drückſt mir im Vorbeigehen die Hand und wir verſtehen uns.

Marquis. Der Traum iſt herrlich. — Doch wird er nie verfliegen? Sind Sie Ihrer ſelbſt ſo gewiß, mein Prinz, dieſe große Wette mit Ihrem Range zu wagen? Ueberlegen Sie, Prinz! Wir unternehmen Etwas, das ſeit Erſchaffung der Welt nicht zu Stande kam. Sie, der Sohn eines Monarchen, ich, Ihr Vaſall — und wir wollen Freunde werden? — Wir wollen zeitig ſcheiden, Prinz! Die Freundſchaft iſt wahr und kühn. — Sie würden den Stolz des Bürgers nicht dulden, ich nicht den Trotz des Fürſten.

Karlos. Ich ſtehe für mich, ich kenne mich beſſer. Was könnte dich verdrängen aus meinem Herzen?

Marquis. Ich ſelbſt. Könnt' ich Sie wohl noch ſo rein und ſo innig lieben, wenn ich Sie fürchten müßte?

1: (zu Carlos, ſehr fremd und ehrerbietig) Bad. — 5: (macht eine Verbeugung und will gehen) Bad. — 6: (entfernt ſich mit einer Verbeugung) Bad. — 11: einen Bſ. — 11. 12: in Sklavenkleidern du Bad. — 12: dem] einen Bad. — 13: unſrer] der Rolle treu, den Wahn der Menge nicht zu ſtöhren. Doch durch die Larve winkt Dir Dein Carlos zu Bad. — 15: Vorübergehn Bad. — 17—18: Sind Sie ... wagen? fehlt in Bad. — 19: das] was Bſ. — 23: Fürſtens Bſ. — 24: beſſer.] beſſer. Die Leidenſchaften die Könige entnerven, haben keine Gewalt über mein Herz. Der Wolluſt Pfeil zerbrach an meiner Bruſt, lang', ehe noch Eliſabeth hier herrſchte; — werde ich ihn jetzt noch fürchten? Bad. — 25: Herzen?] Herzen, wenn es Weiber nicht gekonnt? Bad. — 26. 27: Könnt ich ... lieben, fehlt in Bad.



ihr Jahrhundert, getrauen sich die ungeheure Kluft, wodurch Geburt und Schicksal sie getrennt, durch den Reichthum ihrer Liebe auszufüllen und größer als ihr Verhängniß zu seyn. — Hier auf Erden nennt man sie Fürst und Unterthan, dort oben nennt man sie Brüder. (gehen Arm in Arm ab.)

Zweiter Aufzug.

Scene 1.

(Audienzsaal.)

König Philipp (unter einem Thronhimmel sitzend.) Herzog Alba (in einiger Entfernung.) Dom Karlos (ein Knie vor dem Könige beugend.)

(Eine kleine Pause.)

Karlos. Ich erwarte, welche bessere Stunde Ihro Majestät meiner Bitte bestimmen werden.

Philipp. Geht diese Bitte mich oder meine Stunden an? Trage sie vor — mein königlicher Schluß wird sie entscheiden.

Karlos (steht auf und wirft einen Blick auf den Herzog.) Das Königreich hat den Vortritt. Sehr gern tret' ich vor dem Minister zurück. Er spricht für Spanien — ich bin der Sohn des Hauses.

Philipp. Der Herzog bleibt und der Infant wird reden.

Karlos (zu Alba.) So muß ich denn von Ihrer Großmuth den König mir als ein Geschenk erbitten. Ein Kind, Sie wissen ja, kann Mancherlei an seinen Vater auf dem Herzen haben, das nicht für einen

3: Verhängniß] Geschick Bad. — 4: oben nennt man sie] oben Bad. — 5: Brüder.] Brüder! — Jetzt zu meinem Vater! — Arm in Arm mit dir, so fordre ich mein Jahrhundert in die Schranken! (Beide ab) Bad.

9: König Philipp] Der König Bad. — Herzog Alba] Alba Bad. — 11: Eine kleine Pause.] Pause. Bad. — 12: Ihro] Ew. Bad. — 14: Philipp.] König. Bad (und so immer.) — 18: spricht] redet Bad. — 20: (zum Herzog) Bad.

Dritten taugt. Der König ſoll Ihnen bleiben, ich will nur den Vater für dieſe kurze Stunde.

Philipp (deutet auf den Herzog.) Hier ſteht ſein Freund.

Karlos. Hab' ich es auch verdient, den Herzog für den meinigen zu halten?

Philipp. Auch je verdienen mögen? — Mir gefallen die Söhne nicht, die beſſere Wahlen treffen wollen, als ihre Väter.

Karlos (zum Herzog.) Kann der Stolz des Herzogs von Alba dieſen Auftritt hören? So wahr ich lebe, Herzog, den Vaſallen, der zwiſchen zwei geborne Könige, der zwiſchen Sohn und Vater ſich einzudrängen nicht erröthet, der in ſeines Nichts durchbohrendem Gefühle ſo dazuſtehen verdammt iſt, möcht' ich auch bei Gott! — und gält's ein Diadem — nicht ſpielen.

Alba (greift an ſein Schwert, das er aber ſogleich wieder fahren läßt.)

Philipp (verläßt ſeinen Sitz mit einem zornigen Blick auf den Prinzen.) Entfernt euch, Herzog! (Alba geht nach der Hauptthüre. Der König winkt ihm nach einer andern.) Nein! ins Kabinet, bis ich euch rufe.

Scene 2.

Philipp und **Karlos.**

Karlos (geht, ſobald der Herzog das Zimmer verlaſſen hat, auf den König zu und fällt vor ihm nieder, im Ausdruck der höchſten Empfindung.) Jetzt mein Vater wieder, jetzt wieder mein — und meinen beſten Dank für dieſe Gnade. Ihre Hand, mein Vater! — O ſüßer Tag! Die Wonne dieſes Kuſſes war Ihrem Kinde lange nicht gegönnt. Warum denn nicht? Warum nicht? — O mein König, wie viele Wunden meiner Seele fangen mit dieſer Erinnerung zu bluten an! Warum von Ihrem

1: den Vater nur Bad. — 3: König (auf Alba deutend) Bad. — 4: es verdient, den Herzog auch für Bad. — 8: (zum Herzog.) fehlt Bad. — 10: zwey gebohrnen Königen Bad. — 12: ich bei Bad. — 12. 13: gält es auch ein Bad. — 14: Alba... läßt). fehlt in Bad. — 15: König (mit einem zornigen Blick auf Carlos, ſteht auf). Bad. — 16. 17: Alba (will durch die Thüre, wodurch Carlos gekommen, ab) Bad. — 17: rufe. Alba (geht dahin ab) — 24—26: Warum ... an! fehlt in Bad.

Karlos (betroffen zurücktretend.) O Himmel! bin ich nicht weiter und ist das die Frucht von dieser längst erbetenen großen Stunde? — Antworten Sie mir sanfter. Schicken Sie mich nicht so weg, mit dieser üblen Antwort möcht' ich nicht gern entlassen seyn, nicht gern entlassen seyn mit diesem schweren Herzen. Antworten Sie mir sanfter. Thun Sie Etwas, das meine kindliche Pflicht belebt. Nur Dankbarkeit kann meine Tugend retten!

Philipp (sehr streng ihm in's Wort fallend.) Deine Tugend retten? Ein scharfes Beil kann das noch weit geschwinder!

Karlos (erschrocken.) Gott! was hab' ich gesprochen! Ich fürchte, Vater, ich war außer mir. Ich kann's nicht fassen, kann's nicht standhaft tragen wie ein Mann, daß Sie mir Alles, Alles so verweigern. — Jetzt lassen Sie mich von sich — unerhört, von tausend süßen Hoffnungen betrogen geh' ich von Ihrem Angesicht. Der ganze Hof war Zeuge, als Sie mir feierlich Gehör geschenkt. — Beschämen Sie mich nicht! So tödtlich, Vater, verwunden Sie mich nicht, dem frechen Hohn des Hofgesindes schimpflich mich zu opfern, daß Fremdlinge von Ihrer Gnade schwelgen, Ihr Karlos nichts erbitten kann. Zum Pfande, daß Sie mich ehren wollen, schicken Sie mich mit dem Heer nach Flandern.

Philipp. Wiederhole das Wort nicht mehr, bei deines Königs Zorn!

Karlos. Ich wage meines Königs Zorn und bitte zum letzten Male: Vertrauen Sie mir Flandern! Ich soll, ich muß aus Spanien. Ein Uebel, das Niemand ahndet tobt in mir, — ich fürchte

voraus: Vater, vertrauen sie mir Flandern. Dies änderte Schiller, und vergaß nun das Folgende etwa so zu ändern: Mein bestes Kriegsheer deiner Herrschbegierde vertrauen?)

1. 2: O Himmel! bin ich nicht weiter und fehlt in Bad. — 2: erbetenen] erwünschten Bad. — 2: Stunde?] Stunde! Bin ich nicht weiter? Bad. — 3—6: mit dieser ... sanfter. fehlt in Bad. — 10: gesprochen!] gesagt? Bad. — 11. 12: kann's nicht standhaft tragen wie ein Mann, fehlt in Bad. — 12: Alles, Alles] alles Bad. — 13—18: — Jetzt lassen Sie mich ... nichts erbitten kann.] — Lassen Sie mich so nicht von sich. — Sollen denn Fremdlinge von Ihrer Gnade schwelgen — Ihr Carlos nichts erbitten können? Bad. — 19. 20: mit dem Heer fehlt in Bad. — 24: ich muß] und muß Bad. — 25: ahnet Bd. — 25: mir —] mir! Mein Hierseyn ist Athemholen unter Henkers Hand! Bad.

Karlos (unterbricht ihn mit Feuer.) Beſchäftigung, mein Vater! und Ihr Scepter mag dauern bis zum Weltgericht.

Philipp. Geduld! zu heftig brauſt das Blut in deinen Adern.

Karlos. Die Zeit iſt gekommen, mir des Ruhmes glorreich Schranken aufzuthun. — Mein König, darf ich die Bitte auszuſprechen wagen, die mich hieher geführt?

Philipp. Noch eine Bitte? — Entdecke ſie!

Karlos. Die Unruhen wachſen drohend an in Flandern, d Sicherheit der Krone fordert ſchnelle Gegenwehr. Wie es heißt, ſo Herzog Alba eine Armee dahin führen. Mir, mein König, mir übe tragen Sie dies Amt!

Philipp. Du ſprichſt wie ein Träumender. Dieſes Amt w einen erfahrenen Feldherrn. —

Karlos. Nur einen Menſchen, Vater, und das iſt das E zige, was Alba nie geweſen.

Philipp. Und auch nur Schrecken bändigt die Empöru g. Güte wäre hier Raſerei. Dein Herz iſt weich — der Herzog wird ge fürchtet. Steh' ab von deiner Bitte.

Karlos. Schicken Sie mich mit der Armee nach Flande rn. Wagen Sie's auf mein weiches Herz. Schon der Name Ihres Sohn es, der vor meinen Fahnen herfliegen wird, erobert mir alle Herz en, wo Alba's Henker nur verwüſten. — Es iſt die erſte Bitte mei nes Lebens — Vater! ſchicken Sie mich mit der Armee nach Flandern.

Philipp (mit einem forſchendem Blick.) Und zugleich mein be ſtes Kriegsheer deiner Herrſchbegierde?

2: mag bis zum Weltgericht währen. Bad — 3: Adern.] Adern — du würden nur zerſtören! Bad. — 4. 5: Die Zeit ... aufzuthun.] Geben Sie mir zu zerſtören, mein Vater! heftig brauſts! — Acht und zwanzig Jahr — und König Philipps Sohn — und nichts gebaut und nichts zertrümmert unter dieſem Monde! — Ich bin erwacht! Ich fühle mich! Bad. — 5: die Bitte] eine Bitte Bad. — 8: Die Rebellion wächſt drohend Bad. — 9: Wie] So wie Bad. — 10: führen.] führen, die Rebellen zu bändigen — Bad. — König] Vater Bad. — 11: Amt.] Amt — mich lieben die Niederländer — mit meinem Blute will ich mich für ihre Treue verbürgen. Bad. — 16: nur] ein Bad. — Empörung] Rebellen Bad. — 19: mit der Armee fehlt in Bad. — 22: nur verheeren. Bad. — 23: mit dem Heer nach Bad. — 24: (mit forſchendem Blick) Bad. — 25: Herrſchbegierde?] Herrſchbegier anvertraut? Das Meſſer meinem Mörder? — Bad. (Dies paßt nicht nach dem Vorausgehenden: Schicken Sie mich mit der Armee nach Flandern. In A geht

Königin (mit ſanfter Stimme). Die Freundſchaft Ihrer Mutter!

Karlos. Freundſchaft! — Mutter! — (Er geht ſchnell mit dem Marquis ab.)

Königin (ſieht ſich unruhig nach ihren Damen um, welche ſich nirgends erblicken laſſen, und wie ſie ſich nach dem Hintergrund zurückziehen will, tritt ihr der König entgegen.)

Scene 6.

Philipp. Die Königin. Alba. Lerma. Perez. Gefolge von Damen und Granden. Marquiſin von Mondekar tritt bald darauf von der andern Seite heraus und miſcht ſich verlegen unter die übrigen Damen.

Philipp (blickt mit Befremdung umher, und ſchweigt einen Augenblick.) So allein, Madame? Und auch nicht *eine* Dame zur Begleitung? — Das wundert mich. — Wo blieben ihre Frauen?

Königin. Mein gnädigſter Gemahl! —

Philipp. Und was iſt das? Sie ſcheinen ganz verwirrt, Madame? — Wie Feuer brennt Ihr Geſicht — es iſt nicht, wie es ſollte! — Warum allein? Wo bleiben Ihre Damen? (aufgebracht zum Gefolge.) Bei meiner königlichen Ehre! von dieſem unverzeihlichen Verſehen ſoll man mir die ſtrengſte Rechenſchaft geben. — Wer hat das Hofamt bei der Königin? Wen traf der Rang, ſie heute zu bedienen?

Und wer wird dann das Opfer ſeyn? **Carlos** (ſchnell entſchloſſen) Fort, fort! Komm, Rodrigo! (Indem er abgehen will, wendet er ſich zur Königin) Was darf Bᵃᵇʳ.

4: **Königin** (mit ſehr vieler Bedeutung, indem ſie ihm einige Briefe giebt) Und dieſe Thränen aus den Niederlanden! **Carlos.** Ha! ich verſtehe. (Schnell ab mit Poſa) **Königin.** Bᵃᵇʳ. Dies fehlt in Bᵗ, iſt aber nothwendig, wie der Anfang von Scene 7 zeigt. — 5: Hintergrunde der Bühne zurückziehen Bᵃᵈ. — der König ihr Bᵃᵈ.

7: Philipp. Die Königin] Königin. König. Bᵃᵈ. Perez] Domingo Bᵃᵈ. — 8. 9: Bald darauf Marquiſe von Mondecar, die von der andern Seite herauskömmt und ſich ... miſcht. Bᵃᵈ. — 11: **Philipp**] König Bᵃᵈ und ſo immer. — 16: Wie] und wie Bᵃᵈ. — 17: blieben Bᵃᵈ. — 18. 19: Vergehn Bᵃᵈ.

Wahnſinn. Wenn Sie mich retten wollen, ſchicken Sie mich ungeſäumt nach Flandern!

Philipp (mit erzwungener Gelaſſenheit.) Solche Kranke, wie Du, mein Sohn, verlangen gute Pflege und Wohnen unter den Augen des Arzts. Du bleibſt in Spanien, der Herzog geht nach Flandern.

Karlos (außer ſich.) O jetzt umringt mich, gute Geiſter! — —

Philipp (der einen Schritt zurück tritt.) Halt! was wollen dieſe Mienen ſagen!

Karlos (mit ſchwankender Stimme.) Vater! unwiderruflich bleibt's bei der Entſcheidung?

Philipp. Sie kam vom König.

Karlos. Mein Geſchäft iſt aus. (Er macht eine Verbeugung und will gehen.)

Philipp (ſieht ihm eine Weile ſtarr und ſchweigend nach, dann ruft er ihn zurück.) Infant! Dein ſtilles Weggehn iſt nicht Demuth —

Karlos. Nein!

Philipp (verhüllt das Geſicht und ſchlägt wider ſeine Bruſt.) Zu ſchwer, o Gott! liegt deine Hand auf mir. Mein Sohn — mein eigner Sohn —

Karlos. Ich bin entlaſſen, Ihro Majeſtät? — Erſt aber muß ich meinen Platz beſetzen. (öffnet das Kabinet, in welches Alba getreten war.) Triumph, Herzog! Der König iſt Ihre. (ab.)

1. 2: Wahnſinn.] Wahnſinn! — nur die ſchleunigſte Veränderung des Himmelſtrichs kann mich heilen. Bad. — 3: Gelaſſenheit] Gleichgültigkeit Bad. — 4: wohnen Bad. — 7: (tritt einen Schritt zurück) Bad. — 17: Philipp (verhüllt das Geſicht und ſchlägt wider ſeine Bruſt.)] König. Nein? Carlos. Denn eben träumte mir, ich ſähe das Teſtament des Kaiſers, Ihres Vaters, auf einem Scheiterhaufen. König (ſchrickt zuſammen) Ha! was ſoll das? Carlos. Ein zu (ſo Bb) großer Mann! ein ſo vollkommener Kaiſer! — Und das Inſekt will klagen? Ich empfange, er aber gab! — und wie unendlich viel mag noch zu einem ſolchen Sohn mir fehlen, als er ein Vater war! König (verhüllt das Geſicht und ſchlägt mit der Hand wider die Bruſt) Bad. — 18. 19: mein eigner Sohn] — Mein Sohn! Bad. — 20: entlaſſen, ... Majeſtät?] entſchloſſen ... Majeſtät! Bad.

Scene 3.

Philipp bleibt eine Zeitlang in düſtres Nachdenken verſunken ſtehen; endlich geht er einige Schritte im Saale auf und nieder, bis er den Herzog **Alba** gewahr wird. Alba nähert ſich verlegen.

Philipp. Seyd jede Stunde des Befehls gewärtig, nach Brüſſel abzugehen.

Alba. Alles ſteht bereit, mein König!

Philipp. Eure Vollmacht liegt verſiegelt ſchon im Kabinet. Indeſſen nehmet euren Urlaub von der Königin, und zeiget euch zum Abſchied dem Infanten.

Alba. Mit den Geberden eines Wüthenden ſah ich ihn eben dieſen Saal verlaſſen, auch Eure königliche Majeſtät ſind außer ſich und ſcheinen tief bewegt — vielleicht der Inhalt des Geſprächs? —

Philipp (nach einigem Auf- und Niedergehen.) Der Inhalt war Herzog Alba. (Der König bleibt mit dem Auge auf ihm haften; der Herzog wird nachdenkend; der König fährt fort, ihn ſcharf zu beobachten.) Der Prinz iſt euer Freund nicht.

Alba. Ich bin ſtolz, ein Schickſal mit dem Könige zu theilen.

Philipp (finſter.) Ich wüßte nicht, was ich mit Herzog Alba zu theilen hätte. — Gern mag ich hören, daß Karlos meine Räthe haßt, doch mit Verdruß entdeck' ich, daß er ſie verachtet. (Alba entfärbt ſich und will auffahren.) Jetzt keine Antwort. Ich erlaube euch, den Prinzen zu verſöhnen.

Alba. Mein Monarch, ich bin Soldat und Ritter.

Philipp. Der Infant iſt eures Königs Sohn! — und wer von euch berechtigt iſt, Abbitte von dem Andern zu fordern, das entſcheidet ſelbſt. Sagt an, wer war es doch, der mich zum erſten Mal vor meines Sohnes ſchwarzem Anſchlag warnte? — Da hört' ich

9: nehmet euren] nehmt Bad. — 11: Mit Gebehrden Bad. — 11: eben] ſo eben Bad. — 12: Eure königliche] Ew. Bad. — 14: Niedergehen] Abgehen Bad. — 15: (Der König bleibt] (Bleibt Bad. — 15: der Herzog] Alba Bad. — 16: der König ... beobachten.] König (beobachtet ihn ſcharf.) Bad. — 18: ſtolz] ſtolz darauf Bad. — 19: (finſter.) fehlt Bad. — mit dem Herzog Bad. — 20: mag ich hören] ſehe ich Bad. — 21. 22: Alba (entfärbt ſich und will abgehen) Bad. — 22: Jetzt keine Antwort. fehlt in Bad. — 25: iſt fehlt in Bad. — 27. 28: vor meines Sohnes ſchwarzem Anſchlag zum erſtenmale Bad.

Euch und nicht auch ihn. Ich will die Probe wagen, Herzog! Künftighin ſteht Karlos meinem Throne näher. Geht! (Der König begibt ſich in das Kabinet. Der Herzog entfernt ſich durch eine andere Thür.)

Scene 4.

Ein Vorſaal vor dem Zimmer der Königin.

Karlos (kommt im Geſpräch mit einem Pagen durch die Mittelthüre.)

Karlos. Ein Brief an mich? — Wozu denn dieſer Schlüſſel, und Beides mir ſo heimlich überliefert? — Komm näher — wo empfingſt du das? —

Page (geheimnißvoll.) Wie mich die Dame merken laſſen, will ſie lieber errathen, als beſchrieben ſeyn.

Karlos (zurückfahrend.) Die Dame? (indem er den Pagen genau betrachtet.) Was? — Wie? — Wer biſt du denn?

Page. Ein Edelknabe von Ihrer Majeſtät der Königin.

Karlos (erſchrocken auf ihn zugehend und ihm die Hand auf den Mund drückend.) Du biſt des Todes! — Halt! ich weiß genug. (Er reißt haſtig das Siegel auf und tritt auf die Seite, den Brief zu leſen, fängt an heftig zu zittern und wechſelsweiſe zu erblaſſen und zu erröthen. Nachdem er geleſen hat, ſteht er lange Zeit ſprachlos, die Augen ſtarr auf den Brief geheftet. Endlich wendet er ſich zum Pagen.) Sie gab dir ſelbſt den Brief?

Page. Mit eignen Händen.

Karlos. Sie gab dir ſelbſt den Brief? — O ſpotte nicht! Noch hab' ich nichts von ihrer Hand geleſen, ich muß Dir glauben, wenn Du ſchwören kannſt. Wenn's Lüge war, geſteh' mir's offenherzig und treibe keinen Spott mit mir.

2: Künftig Bad. — 2. 3: (ab in's Kabinet) Alba (entfernt ſich durch eine andere Thüre) Bad.

5: Ein fehlt Bad. — Vorſall Bſ. — 6: Carlos und Henarez (kommen im Geſpräch durch Bad. — 10: Page (geheimnißvoll.)] Henarez Bad. — 13: Was? — Wie?] Wie? Bad. — 14: Page.] Henarez. Bad (und ſo immer). — 15: erſchrocken] fehlt in Bad. — 16. 17: reißt heftig das Siegel auf, tritt an das äußerſte Ende des Saals den Brief Bad. — 22 — S. 37, 3: Karlos. Sie gab dir ... endlich lieſt er den Brief).] Carlos (lieſt). Bad.

Page. Mit wem?

Karlos (sieht wieder in den Brief und betrachtet den Pagen mit zweifelhaft forschender Miene; endlich liest er den Brief.) „Dieser Schlüssel öffnet „die hintern Zimmer im Pavillon der Königin. Das äußerste von „allen stößt seitwärts an ein Kabinet, wohin noch keines Horchers „Fußtritt sich verloren. Hier darf die Liebe frei und laut gestehen, „was sie so lange nur Winken anvertraut. E." (wie aus einer Betäubung erwachend.) Ich träume nicht — ich rase nicht — das ist mein rechter Arm. Das ist mein Schwert — das sind geschriebene Sylben. — Es ist wahr und wirklich — ich bin geliebt — ich bin es! Ja ich bin der Glücklichste der Glücklichen — ich bin geliebt! (außer Fassung durch's Zimmer stürzend und die Arme zum Himmel empor geworfen.)

Page. So kommen Sie, mein Prinz — ich führe Sie!

Karlos. Erst laß mich zu mir selber kommen. — Hab' ich so stolz gehofft? Hab' ich das je zu träumen mir getraut? O laß mich, laß mich's rings umher dem ganzen Madrid, dem Hof, dem Königreich erzählen, wie glücklich ich bin. (er will gehen.)

Page. Wohin? — Wem wollen Sie erzählen? Sie vergessen —

Karlos (von einer plötzlichen Erstarrung ergriffen.) Den König, meinen Vater! (Er läßt die Arme sinken, blickt scheu umher und fängt an sich zu sammeln.) Das ist schrecklich! — Ja! da hast du Recht. Ich danke dir. Ich war so eben nicht ganz bei mir. Daß ich das verschweigen soll, der Seligkeit so viel in dieser Brust vermauern soll, das, o das ist schrecklich! (Den Pagen bei der Hand fassend und bei Seite führend.) Was du heute gesehen hast — hörst du? — sei wie ein Sarg in deiner Brust versunken. Jetzt geh'! Ich will mich finden. Geh, man darf

5: stößt an ein Gemach, wohin Bad. — 5: Horchers] Lauschers Bad. — 7: nur Winden anvertraute. Erhörung wartet auf den Furchtsamen, und schöner Lohn auf den bescheidnen Dulder." Bad. — 9: Das ist] das Bad. — 10. 11: ich bin es! Ja ich bin] ja, ich bin es! — bin Bad. — 12: geworfen.)] geworfen) Allmächtiger! Warum bin ich nicht Herr von deiner Welt, um sie in dieser Freude zu verschenken. Bad. — 14: kommen.] kommen! Zittern nicht alle Schrecken dieses Glücks noch in mir? Bad. — 15: je] fehlt in Bad. — 16: mich's] mich Bd. — 17: (er will gehen.) fehlt in Bad. — 22: Ja! du hast Recht! Bad. — 23—25: Daß ich das ... ist schrecklich! fehlt in Bad. — 25: fassend] nehmend Bad. — 27: Geh, man] Man Bad.

uns hier nicht treffen. (Der Page will fort; er ruft ihn zurück, legt ihm eine Hand auf die Schulter und sieht ihm bedeutend in's Gesicht.) Doch höre! — Du führst ein schreckliches Geheimniß bei dir, das jenen starken Giften gleich selbst die Schale zersprengt, worinnen es aufgefangen wird. Trage es nicht zu nahe an den Thron. Beherrsche deine Mienen. Dein Kopf wisse nichts von dem, was deine Brust verschließt. Sey wie das todte Sprachrohr, das den Schall empfängt und zurückgibt, aber selbst nicht höret. Du bist ein Knabe — sey es immerhin und fahre fort, den Fröhlichen zu spielen — hier sucht der König seine Ratten nicht.

Page. Und ich werde stolz darauf seyn, gnädigster Prinz, mich um ein Geheimniß reicher zu wissen, als selbst der König.

Karlos. Eitler, junger Thor! Eben davor mußt du zittern. Geschieht es, daß wir uns an einem öffentlichen Orte begegnen, so mußt du dich mit Unterwerfung mir nähern. Laß dich die Eitelkeit nie verführen, mit meiner Gnade zu prahlen. Du kannst nicht schwerer sündigen, mein Sohn, als wenn du mir gefällst. Was du mir künftig magst zu hinterbringen haben, sprich es nie mit Worten aus, vertraue es der Zunge nicht an. Du kannst mit deinen Augenwimpern, mit deinem Zeigefinger reden, ich höre dir mit Blicken zu. Die Luft um uns ist meines Vaters Kreatur, die tauben Wände stehn in seinem Sold. Man kömmt. (Das Zimmer der Königin öffnet sich und Herzog Alba tritt heraus.) Hinweg! Auf Wiedersehen!

Page. Prinz, daß Sie das rechte Zimmer nicht fehlen!

Karlos. Es ist der Herzog! — Nein doch, nein, schon gut, ich finde mich. (Der Page geht ab. Karlos ist im Begriff, ihm durch eine andre Thüre zu folgen.)

1—3: Henarez (will abgehen). Carlos (ruft ihn zurück). Doch höre! — (Legt ... Gesicht.) Du führst Bad. — 3. 4: das jenen ... aufgefangen wird. fehlt in Bad. — 5: Trage es dem Throne nicht zu nah! Bad. — 7. 8: wieder gibt, ohne selbst zu hören. Bad. — 8: Knabe — sei es immerhin] Knabe immerhin Bad. — 9: hier] Hier (auf Henarez Brust deutend) Bad. — 17: schwerer] schrecklicher Bad. — 20: mit deinem] dem Bad. — 21: meines Vaters] Philipps Bad. — 22. 23: Alba (öffnet das Kabinet der Königin (Königen Ba) und tritt heraus). Carlos. Bad. — 24: Daß Sie das rechte Zimmer nur nicht verfehlen. Bad. — 26. 27: (Der Page ... folgen.)] — Henarez (geht ab) Bad.

Scene 5.

Dom Karlos. Herzog von Alba.

Alba (ihm in den Weg tretend.) Zwei Worte, gnädigſter Prinz!

Karlos. Ganz recht, ſchon gut. Ein andermal. (Will gehen.)

Alba. Der Ort ſcheint freilich nicht der ſchicklichſte. Vielleicht gefällt es Eurer königlichen Hoheit, mir auf Ihrem Zimmer Gehör zu geben —

Karlos. Wozu? das kann hier auch geſchehen, — nur ſchnell — nur kurz!

Alba. Was eigentlich mich hieher führt, iſt, Eurer Hoheit unterthänigen Dank für das Bewußte abzutragen —

Karlos. Dank? Mir Dank? Wofür? — und Dank von Herzog Alba?

Alba. Denn kaum daß Sie das Zimmer des Monarchen verlaſſen hatten, ward mir angekündigt, nach Brüſſel abzugehen.

Karlos. Brüſſel? So?

Alba. Wem ſonſt, mein Prinz, als Ihrer gnädigen Verwendung bei des Königs Majeſtät kann ich es zuzuſchreiben haben?

Karlos. Mir? Mir ganz und gar nicht — mir wahrhaftig nicht! Sie reiſen — reiſen Sie mit Gott!

Alba. Eure Hoheit hätten mir weiter nichts nach Flandern aufzutragen?

Karlos. Was ſonſt? Was dort?

Alba. Doch ſchien es noch vor Kurzem, als forderte das Schickſal dieſer Länder Dom Karlos eigne Gegenwart.

Karlos. Wie ſo? — doch ja — ja recht — das war vorhin — Das iſt auch ſo ganz gut, recht gut, um ſo viel beſſer.

Alba. Ich höre mit Verwunderung.

Karlos (nicht mit Ironie.) Sie ſind ein großer General — wer weiß das nicht? Der Neid muß es beſchwören. Ich — ich bin ein

3: (tritt ihm in den Weg) Bad. — 4: (Will gehen.) fehlt in Bad. — 5: ſcheint] iſt Bad. — 6: Ew. Hoheit Bad. — 9: nur kurz] und kurz Bad. — 12: von] vom Bad. — 14: daß] als Bad. — 28. 30—S. 40, 3: Karlos (nicht mit Ironie) ... und alſo genug davon.] Carlos. Genug davon! Bad.

junger Menſch. So hat es auch der König gemeint. — Der König hat ganz Recht — ganz Recht. Ich ſeh's ietzt ein. Ich bin vergnügt, und alſo genug davon. Glück auf den Weg! Ich kann jetzt, wie Sie ſehen, ſchlechterdings nicht — ich bin ſo eben etwas überhäuft. Das Weitere auf morgen — oder wenn Sie wollen — oder wenn Sie von Brüſſel wiederkommen.

Alba. Wie? nach zehn Jahren?

Karlos. Leben Sie denn wohl! (nach einigem Stillſchweigen, wie er ſieht, daß der Herzog noch immer auf ſeiner Stelle bleibt.) Sie nehmen gute Jahrszeit mit. Die Reiſe geht über Mailand, Lothringen, Burgund und Deutſchland — Deutſchland? — Recht, in Deutſchland war es — da kennt man Sie! — — Wir haben ietzt April. Mai, Junius — im Julius, ganz recht! und ſpäteſtens zu Anfang des Auguſts ſind Sie in Brüſſel. O ich zweifle nicht, man wird ſehr bald von Ihren Siegen hören. Sie werden unſers gnädigſten Vertrauens ſich werth zu machen wiſſen.

Alba (mit Bedeutung.) Werd' ich das in meines Nichts durchbohrendem Gefühle?

Karlos (nach einigem Stillſchweigen, mit Würde und Stolz.) Sie ſind empfindlich, Herzog! — und mit Recht. Es war, ich muß bekennen, wenig Schonung von meiner Seite, Waffen gegen Sie zu führen, die Sie nicht im Stande ſind, mir zu erwiedern.

Alba. Nicht im Stande, Prinz?

Karlos (ihm lächelnd die Hand reichend.) Schade, daß mir's gerade jetzt an Zeit gebricht, den würdigen Kampf mit Alba auszukämpfen. Nichts mehr davon, ich bitte. (ſehr ernſthaft.) Vor gewiſſen Erinnerungen möcht' ich mich gern hüten. — Ich ehre meines Vaters Wahl. Mein Vater braucht einen Alba; daß er dieſen braucht, das iſt es nicht, warum ich ihn beneide. Sie ſind ein großer Mann — auch das mag ſeyn, ich glaub' es faſt. Nur fürcht' ich, kamen Sie um wenige Jahrtauſende zu zeitig. Ein Alba, ſollt' ich meinen, war der

4: ſchlechterdings nicht] ſchlechterdings Bad. — 5: oder wenn Sie wollen — oder] oder — Bad. — 8. 9: (nach einigem Stillſchweigen ... bleibt)] (Pauſe. Der Herzog bleibt immer, er fährt fort) Bad. — 10—13: Die Reiſe geht ... ganz recht! und fehlt in Bad. — 18: (nach einer Pauſe mit Stolz und Würde) Bad. — 19: und mit Recht, Herzog! Bad. — 23: daß es mir grade Bad. — 25: ernſthaft] ernſt Bad. — 27: dieſen] ihn Bad. — 29: mag wahr ſeyn Bad. — 29. 30: kommen Sie Jahrtauſende zu früh. Bad.

Mann, am Ende aller Tage zu erscheinen; dann, wenn der Riesentrotz des Lasters die Langmuth des Himmels ermüdet hat, wenn die reiche Erndte der Missethat in vollen Halmen steht, und einen Schnitter ohne Beispiel fordert — dann stehen Sie an Ihrem Platz! — — O mein Vater! wie schlecht hab' ich deine Meinung verstanden! — Härte gab ich dir Schuld, weil du mir ein Geschäft verweigertest, wo deine Alba glänzen! — Es war der Anfang deiner Achtung.

Alba (der seine Wuth kaum unterdrücken kann.) Prinz, dies Wort verdiente —

Karlos (unterbricht ihn mit Heftigkeit.) Was?

Alba. Davor aber schützt Sie der Königssohn.

Karlos (den Degen ziehend.) Das fordert Blut! — Das Schwert gezogen, Herzog!

Alba. Gegen wen?

Karlos (auf ihn eindringend.) Das Schwert gezogen! — Ich durchstoße Sie.

Alba (zieht, und vertheidigt sich nur.) Wenn es denn sein muß —

Scene 6.

Die Königin. Vorige.

Königin (welche erschrocken aus ihrem Zimmer tritt.) Bloße Schwerter! (Sie sieht Karlos eine Zeitlang schweigend an. Endlich ruft sie:) Karlos!

Karlos (vom Anblick der Königin außer sich selbst gesetzt, läßt den Arm sinken, steht ohne Bewegung, dann eilt er auf den Herzog zu und umarmt ihn.) Versöhnung, Herzog! Alles sey vergeben. (Er wirft sich der Königin zu Füßen, steht dann schnell auf und eilt außer Fassung fort.)

3: vollen fehlt in Bad. — 4: ohne] sonder Bad. — dann — dann Bad. — 5: verstand ich deine Meynung Bad. — 7: deine] nur die Bad. — 8: dies] das Bad. — 11: Davor aber] Doch davor Bad. — 12: (den Degen ziehend). fehlt in Bad. — 15: Ich] oder ich Bad. — 17: und] aber Bad. — muß! — (beyde fechten) Bad.

19: Vorige. Königin (tritt aus ihrem Kabinet) Königin (erschrocken) Bad. — 21: Endlich ruft sie:) fehlt in Bad. — 22: selbst fehlt Bad. — läßt er Ba. — 23: den Herzog] Alba Bad. — 24: vergessen Bad. — 25: dann schnell] schnell Bad. — 25: außer] ohne Bad.

Alba (ſteht voll Erſtaunen und wendet kein Auge von dieſen beiden.) Beim Himmel! das iſt doch ſeltſam!

Königin (ſteht einige Augenblicke beunruhigt und zweifelhaft, dann geht ſie nach ihrem Zimmer; an der Thüre winkt ſie dem Herzog.) Herzog Alba! (Alba folgt ihr in das Zimmer.)

Scene 7.

Ein Kabinet der Prinzeſſin von Eboli.

Die Prinzeſſin (in einem idealiſchen Geſchmack ſchön, aber einfach gekleidet.) **Der Page** (welcher eben eintritt.)

Eboli (ruft ihm entgegen.) Er kömmt? Ich hör' es am Klang deiner Tritte! Er kömmt?

Page. Er muß im Augenblick erſcheinen. Gnäd'ge Fürſtin! Sie ſind geliebt. — Geliebt, geliebt, wie Sie, kann Niemand ſeyn und Niemand wieder werden. — Welch eine Scene ſah ich an!

Eboli (voll Ungeduld.) Geſchwinde! Du ſprachſt mit ihm? Heraus damit! Was ſprach er? Wie nahm er ſich? Was waren ſeine Worte? Er ſchien verwundert, ſchien beſtürzt? Errieth er die Perſon, die ihm den Schlüſſel ſchickte? Geſchwinde! — Oder errieth er nicht? Er rieth wohl gar nicht? Rieth auf eine Falſche? — Nun! antworteſt du mir denn kein Wort? O pfui, pfui, ſchäme dich! ſo hölzern biſt du nie, ſo unerträglich langſam nie geweſen!

Page. Kann ich zu Worte kommen, gnäd'ge Fürſtin? Ich übergab ihm Billet und Schlüſſel im Vorzimmer der Königin. Er ſtutzte und ſah mich an, da ich ihm ſagte, ein Frauenzimmer ſende mich.

Eboli. Er ſtutzte? Sehr gut, ſehr gut! Nur weiter, erzähle weiter!

1: Auge ab, von beiden, Bad. — 4: winkt an der Thür dem Herzog Bad. — 5: (Geht hinein) Alba (folgt ihr ins Kabinet) Bad.

6—9: (Kabinet der Prinzeſſin Eboli) Siebenter Auftritt. Eboli (im idealiſchen Geſchmack, aber einfach ſchön gekleidet) Henarez (der eben eintritt) Ba(d). — 10: Klang] ſingenden (ſiegenden) Klang Ba(d). — 12: Page] Henarez Bad (und ſo immer). — 12: im] den Bad. — erſcheinen, gnädige Bad. — 13: Geliebt, geliebt] geliebt Bad. — 19: rieth wohl] errieth wohl Ba. — Falſche] Fremde Bad.

Page. Ich wollte noch mehr ſagen, da erblaßte er, und riß mir den Brief aus der Hand und ſagte, er wiſſe Alles.

Eboli. Er wiſſe Alles? Sagte er das?

Page. Und fragte mich dreimal, viermal, ob Sie ſelbſt, wirklich Sie ſelbſt mir den Brief gegeben.

Eboli. Ob ich ſelbſt? Und alſo nannt' er meinen Namen?

Page. Den Namen? Nein, den nannt' er nicht; es möchten Spione in der Nähe ſeyn, ſagte er, und es dem König plaudern.

Eboli (verwundert.) Sagt' er das?

Page. Dem König, ſagt' er, liege ganz erſtaunlich viel daran von dieſem Briefe Nachricht zu erhalten.

Eboli. Dem Könige? Haſt du recht gehört? Dem Könige? War das der Ausdruck, den er brauchte?

Page. Ja. Er nannt' es ein gefährliches Geheimniß und warnte mich, mit Worten und mit Winken gar ſehr auf meiner Hut zu ſeyn, damit ja der König keinen Argwohn ſchöpfe.

Eboli (nach einigem Nachſinnen voll Verwunderung.) Alles trifft zu; es kann nicht anders ſeyn, — er muß um die Geſchichte wiſſen. Unbegreiflich! wer mag ihm wohl verrathen haben? — Wer? — Ich frage noch — wer ſieht ſchärfer, als die Liebe? Doch weiter, fahre weiter fort! Er las das Billet —

Page. Das Billet enthalte ein Glück, ſagt' er, vor dem er zittern müſſe: Das hab' er nie zu träumen ſich getraut. — Zum Unglück trat der Herzog in den Saal.

Eboli. Aber was in aller Welt hat jetzt der Herzog dort zu thun? — — Wo bleibt er denn? Warum erſcheint er nicht?

Page. Der Herzog, fürcht' ich, der ſich unvermuthet im Vorzimmer ſehen laſſen, hat ihn dort aufgehalten.

Eboli. Wiederum der Herzog? Was will Der hier? Was hat der tapfre Mann mit meiner ſtillen Seligkeit zu ſchaffen? Den könnt' er ſtehen laſſen, weiter ſchicken — wen auf der Welt kann man das nicht? —

1: und riß] riß Bad. — 4. 5: Und fragte: ob Sie ſelbſt — Sie wirklich ſelbſt mir dieſen Brief gegeben. Bad. — 6 u. 7: nannte Bad. — 9: Sagte Bad. — 10: Könige, ſagte Bad. — 15: und mit Winken fehlt in Bad. — 18: um die] die Bad. — 23: müßte Bad. — 24: trat] kam Bad. — 30: ſtillen Seligkeit] ſtillen Liebe Seligkeit Bad. — könnt' Bad. — 31: — wen auf ... das nicht? — fehlt in Bad.

O wahrhaftig! dein Prinz verſteht ſich auf die Liebe ſelbſt ſo ſchlecht, als, wie es ſchien, auf Damenherzen. Er weiß nicht, was Minuten ſind.

Page. Ich höre kommen. Er iſt's!

Eboli. Ich kenne ſeinen Gang. Er iſt's. Laß mich allein! Hinweg! er muß mich überraſchen. (Der Page geht ab. Sie will ſich in einen Sopha werfen, nach einem Buch greifen, als der Prinz eintritt.)

Scene 8.

Dom Karlos. Die Prinzeſſin.

Karlos (tritt ſchnell herein, erkennt die Prinzeſſin und ſteht wie vom Donner gerührt.) Himmel! wo bin ich?

Eboli (läßt das Buch fallen, ihm entgegen.) Ach! Prinz Karlos! Ja, wahrhaftig!

Karlos (in fürchterlicher Verwirrung.) Wo bin ich? Raſender Betrug! Ich habe das rechte Kabinet verfehlt.

Eboli (mit liſtiger Verwunderung.) Wie gut verſteht es Karl, die Zimmer ſich zu merken, wo Damen ohne Zeugen ſind.

Karlos (ſtotternd.) Prinzeſſin! — verzeihen Sie, Prinzeſſin! — ich — ich fand den Vorſaal offen.

Eboli (muthwillig.) Kann das möglich ſeyn? Ich weiß recht gut, daß ich ihn ſelbſt verſchloſſen habe.

Karlos (ſchnell.) Das däucht Sie nur — doch, verſichert! Sie irren ſich. Verſchließen wollen, — ja, das geb' ich zu — doch verſchloſſen? Wahrhaftig nicht. Der Riegel, der innere Riegel, ja, das muß ich ſagen, der war pünktlich zugemacht.

Eboli. Der innere? und dennoch kamen Sie herein? Nun wahrlich, das haben Sie verſchlagen angefangen — das Kunſtſtück müſſen Sie mich lehren.

1: dein] der Bad. — 2: ſchien] ſcheint Bad. — 5: Hinweg! er] — Er Bad. — 5. 6: Henarez (geht ab). Eboli (greift nach einem Buche und will ſich auf's Sopha werfen). Bad.

8: Eboli. Carlos. Bad. — 10: gerührt, da) Bad. — 18: — ich — ich] — ich Bad. — 20: verſchloſſen habe.] verſchloſſen. Bad. — 22. 23: doch verſchloſſen?] allein — verſchloſſen? Bad. — 26: wahrlich] wahrhaftig Bad.

Karlos. Nichts leichter, nichts natürlicher; denn zum Glück zum Unglück, mein' ich — hatt' ich einen Schlüssel gerade bei r, der vollkommen paßte. Ein Zufall führte mich hieher. —

Eboli (nach einer Pause.) O, schätzen muß ich den bescheidnen ann, der sich in solche Lügen verstricken kann, um ein Frauen- mmer der Beschämung zu überheben.

Karlos. Prinzessin! Ich fühle selbst, daß ich nur verschlim- re, was ich verbessern will! Ich kann nicht lügen. Erlassen Sie r eine Rolle, die ich nicht fortspielen kann. — Sie suchten auf sem Zimmer Zuflucht vor der Welt. Sie wollten hier von Men- en unbehorcht den stillen Wünschen Ihres Herzens leben. Ich, hn des Unglücks, muß mich zeigen, sogleich ist dieser schöne aum gestört. Dafür soll mich die schleunigste Entfernung bestrafen. : will gehen.)

Eboli (überrascht und betroffen.) Prinz! — O, das war bos- ft! —

Karlos. Fürstin! diese Angst — ich muß von hier, ich muß! Dieses fremde Feuer auf Ihren Wangen klagt mich an.

Eboli. Ist's möglich? Ja, Prinz! jetzt vollends müssen Sie r bleiben, jetzt bitt' ich Sie selbst darum. Bei so viel Tugend ıß sich die Angst jedes Mädchens erholen. Doch — lassen wir das ssenspiel!

Karlos (greift nach einem Buche.) Sie beschäftigen sich mit Lesen, öne Fürstin?

Eboli. Nicht doch! Sie sollen das Buch nicht ansehen, ich ube gar, es ist die Rede darinn von der Liebe.

Karlos. Und, wenn ich nicht irre, von einer glücklichen — : schönste Text für Sie, meine Fürstin! Doch freilich nicht so wahr, 3 schön.

Eboli. Nicht? — Prinz! — Sie zweifeln also?

!: mein' ich] wollt' ich sagen Bad. — hatte Bad. — gerade fehlt in Bad. — 10: wollen b. — 14: (Will fort.) Bad. — 18: Ihrer Wange Bad. — 18: an — wehe dem nne, den weibliches Erröthen muthig macht! Ich bin verzagt, wenn Damen mir zittern. Bad. — 19: möglich?] möglich! Ein Gewissen ohne Beispiel für en jungen Mann und Königssohn. Bad. — 21: erholen.] erholen. Das möchte ı Tausenden nicht Einer thun, wenn ihn ein Schlüssel, der so glücklich paßt, suchte. Bad.

Karlos (ernſthaft.) Ich zweifle ſehr, ob wir uns verſtehen können, wenn von Liebe die Rede iſt. (Nach einer Pauſe, ſanft.) Denn wer wird es dieſen Roſenwangen glauben, daß Leidenſchaft in dieſem Buſen gewüthet? Läuft eine Fürſtin Eboli Gefahr, umſonſt und ohne Erhörung zu ſeufzen? Liebe kennt nur der, der ohne Hoffnung liebt.

Eboli (mit ihrer ganzen vorigen Munterkeit.) O ſtill, das klingt ja fürchterlich! — Und freilich ſcheint dieſes Schickſal Sie vor allen Andern zu treffen. (Ihn bei der Hand faſſend, einſchmeichelnd.) Sie ſind nicht fröhlich, lieber Prinz! — Sie leiden — bei Gott! Sie leiden ja wohl gar? — Iſt's möglich? Und warum leiden, Prinz? Bei ſo vielen Geſchenken der verſchwenderiſchen Natur, bei allem Anſpruch auf die Freuden des Lebens? Sie — der Sohn eines großen Königs und mehr, weit mehr noch, als nur das — ſchon in der Geburt mit Gaben ausgeſtattet, die ſelbſt den Sonnenglanz Ihres Ranges verdunkeln?

Karlos (war die Zeit über zerſtreut, kommt durch das Stillſchweigen der Prinzeſſin wieder zu ſich ſelbſt und fährt auf.) Vortrefflich, ganz unvergleichlich, Fürſtin! Singen Sie mir dieſe Stelle noch einmal.

Eboli (erſtaunend.) Karlos! wo waren Sie indeſſen?

Karlos. Ja, wahrhaftig, Sie erinnern mich eben recht — ich muß fort, ich muß eilends fort.

Eboli (nimmt ſeine Hand.) Wohin? Sind Sie bei ſich, Prinz? Was haben Sie? — Was für ein räthſelhaftes, unnatürliches Betragen? — Sie brauchen Ruhe, lieber Karl! Ihr Blut iſt jetzt im Aufruhr — ſetzen Sie ſich zu mir. Weg mit den ſchwarzen Fieberphantaſieen. Wenn Sie ſich ſelber offenherzig fragen — weiß dieſer Kopf, was dieſes Herz beſchwert? Und wenn er's nun auch wüßte — ſollte denn von allen Rittern dieſes Hofes nicht einer, von allen Damen keine Sie zu verſtehen, keine von allen würdig ſeyn?

Karlos (flüchtig, gedankenlos.) Vielleicht die Fürſtin von Eboli —

1. 2: verſtehen können] je verſtehen Bad. — 2: ſanft] galant Bad. — 6: ſtille! Bad. — 8: (Faßt ihn bei der Hand.) Bad. — 10: — Iſt's möglich? Und warum leiden, Prinz?] Und warum? — warum leiden, Prinz? — Bei dieſem lauten Berufe zum Genuß der Welt? Bad. — 11: viel Bad. — 12—14: Sie ... verdunkeln? fehlt in Bad. — 15: Karlos (der die ganze Zeit über zerſtreut war, .. Schweigen .. Bad. — 16: ſelbſt, fährt Bad. — 17: Singen] — leſen Bad. — 23: Carlos .. in Bad. — 28: Sie zu verſtehen] — Sie zu heilen — Sie zu verſtehen, wollt' ich ſagen — Bad. — 29: von fehlt Bad.

Eboli (freudig, rasch.) Wahrhaftig?

Karlos. Geben Sie mir eine Bittschrift, ein Empfehlungsschreiben an meinen Vater — man spricht ohnehin, Sie gelten viel.

Eboli. Wer spricht das? (für sich.) Ha, so war es der Argwohn, der dich stumm gemacht?

Karlos. Wahrscheinlich ist die Geschichte schon herum. Ich habe den schnellen Einfall, nach Brabant zu gehen, um — blos um meine Sporen zu verdienen. Das will mein Vater nicht. Der gute Vater besorgt, wenn ich Armeen kommandirte — mein Singen könnte drunter leiden.

Eboli. Karlos! Sie spielen falsch. Gestehen Sie, Sie wollen in dieser Schlangenwendung mir entgehen. Sie sollens nicht, so wahr ich Sie durchschaue. Hieher gesehen, Heuchler! Aug' in Auge! — Wer nur von Ritterthaten träumt, wird der, gestehen Sie, wird der auch wohl so tief herab sich lassen, Bänder, die den Damen entfallen sind, begierig wegzustehlen und — Sie verzeihen — (indem sie mit einer leichten Fingerbewegung seine Halskrause wegschnellt und eine Bandschleife, die da verborgen war, wegnimmt.) so kostbar zu verwahren!

Karlos (mit Befremdung zurücktretend.) Prinzessin! — Nein, das geht zu weit! Ich bin verrathen — Sie betrügt man nicht. Sie sind mit Geistern, mit Dämonen einverstanden.

Eboli. Darüber scheinen Sie erstaunt? Darüber? Was soll die Wette gelten, Prinz! ich rufe Geschichten in Ihr Herz zurück, Geschichten, die selbst aus Ihren Träumen verschwunden sind? — Ich soll vielleicht nicht gesehen haben, wie Sie beim letzten Hofball Ihre Dame, die Königin, im Tanze stehen ließen und mit Gewalt ins nächste Paar sich drängten, statt Ihrer königlichen Tänzerin der Fürstin Eboli die Hand zu reichen? Ein Irrthum, Prinz, den sogar der Monarch, der eben jetzt erschienen war, bemerkte.

Karlos (mit ironischem Lächeln.) Auch sogar der? Ja freilich, gute Fürstin, für den war das besonders nicht.

Eboli. Oder damals, als Sie mit der Königin und mir beim

2. 3: ein Empfehlungsschreiben fehlt in Bad. — 4: Ha, so] So Bad. — 7: um — blos] blos — Bad. — 12: Schlangenwindung Bd. — 19: Nein,] Nun Ba. — 23: Prinz! fehlt in Bad. — 28: Prinz, fehlt in Bad. — 29: der jetzt erschien, Bad. — 31: besonders war das Bad. — 32: Oder] Aber Bad.

Spiele saßen und mit bewundernswürdiger Geschicklichkeit mir diesen Handschuh stahlen, (Karl springt bestürzt auf.) den Sie gleich hernach so artig waren statt einer Karte wieder auszuspielen.

Karlos. O Himmel! was hab' ich da gemacht? —

Eboli. Nichts, was sie widerrufen werden, hoff' ich! Wie sehr erschrak ich, als mir unvermuthet ein Briefchen in die Finger kam, das Sie in diesen Handschuh zu verstecken wußten. Es war die zärtlichste Romanze, Prinz, die je nur ein Ritter —

Karlos (ihr rasch in's Wort fallend.) Poesie — nichts weiter. Ein Erzeugniß von Empfindsamkeit, den Sie vergessen müssen. Mein Gehirn treibt öfters wunderbare Blasen auf, die schnell, wie sie entstanden sind, zerspringen. Das war es Alles. Schweigen wir davon.

Eboli (voll Erstaunen.) Nein, nein! das ist zu viel! Bei Gott! das war noch nie erhört seit Menschengedenken. Ich bin erschöpft, all meine Proben fehlen bei diesem schlangenglatten Sonderling. (Sie verläßt ihn schnell, geht einigemal stillschweigend im Kabinet auf und nieder und scheint über etwas Wichtiges nachzudenken; endlich nach einer großen Pause sehr ernsthaft.) Endlich sey es denn! Ich muß einmal zu reden mich entschließen. — Zu meinem Richter wähl' ich Sie, Sie sind ein edler Mensch — ein Mann — sind Fürst und Ritter, — ich bin verlassen von der ganzen Welt. An Ihren Busen werf' ich mich. Sie werden mich retten, Prinz, und wo ich ohne Rettung verloren bin, theilnehmend um mich weinen. (Der Prinz rückt näher mit theilnehmendem, erwartungsvollem Erstaunen.) Ein frecher Günstling des Monarchen buhlt um meine Hand — Rui Gomez, Graf von Silva. Der König will. Schon ist man Handels einig. Ich bin der Kreatur verkauft.

Karlos (heftig ergriffen.) Verkauft? und wiederum verkauft? und wiederum von dem berühmten Handelsmann im Süden?

2: wegstahlen — Bad. — 2: Carlos (springt auf). Eboli Bad. — 2. 3: gleich und: wieder fehlen in Bad. — 6: sehr fehlt in Bad. — 6: Finger] Hände Bad. — 8: nur fehlt in Bad. — 10—12: Mein Gehirn ... zerspringen. fehlt in Bad. — 13: (erstaunt) Bad. — Bei Gott! fehlt in Bad. — 16: Sie .. stillschweigend fehlt Bad. — 16: nieder] ab Bad. — 17. 18: endlich ... sehr ernsthaft] nach einer großen Pause ernst und feyerlich Bad. — 18: Endlich sei es denn!] Wohlan, es sey! Bad. — 20: ein Mann fehlt in Bad. — 20: und Ritter] — sind Ritter Bad. — 22: wo] wenn Bad. — 23. 24: Carlos (rückt näher mit erwartungsvollem, theilnehmenden Staunen). Eboli. Bad. — 24. 25: Monarchen, Rui Gomez, — Graf von Silva — buhlt um meine Hand Bad.

Eboli. Nein, hören Sie erſt Alles. Nicht genug, daß man mich der Politik hingeopfert, auch meiner Unſchuld ſtellt man nach. Da, leſen Sie. Dies Blatt kann dieſen Heuchler entlarven.

Karlos (für ſich.) Unglaublich! — Wie?

Eboli. Längſt hätt' ich dieſen Hof und dieſe Welt verlaſſen, hätte mich in heiligen Mauern begraben, doch ein einziges Band iſt noch übrig, das mich allmächtig kettet an dieſe Welt. — Ach nur ein Traum vielleicht! Doch mir ſo werth! Ich liebe — und bin nicht geliebt!

Karlos (mit Feuer auf ſie zugehend.) Sie ſind's! — So wahr meine Seele lebt — ich ſchwör' es.

Eboli. Sie? Sie ſchwören es? Ja freilich, Karl, wenn Sie es ſchwören, dann glaub' ich's, dann bin ich's.

Karlos (nimmt ihre Hand mit viel Empfindung.) Edles, ſeelenvolles Mädchen! Ich ſtehe ganz Ohr, ganz Auge, ganz Bewunderung! Wer hätte Dich geſehen, wer unter dieſem Himmel Dich geſehen und rühmte ſich — er habe niemals geliebt? — Doch hier an König Philipps Hofe? Was willſt du hier? Das iſt kein Himmelsſtrich für ſolche Blumen.

Eboli (ſieht ihn lange an.) Schlimmer Menſch! ſo ſchwer iſt Ihnen das Geſtändniß geworden? Zu beweinen mußt' ich ſein, wenn Sie mich lieben ſollten.

Karlos (ſtutzt.) Was? Was iſt das?

Eboli. Mich ſo ausgeſucht zu quälen! O wahrlich, Prinz, das war nicht ſchön! Sogar den Schlüſſel zu verleugnen!

1: Nein,] Nein, nein! Bad. — 2: aufopfert, Bad. — 2: nach.] nach. Längſt ſchon verfolgen mich die laſterhaften Flammen des mächtigen Wollüſtlings. Bad. — 3: entlarven.] entlarven. — Armſeliger Verführer! — Das Glück der Liebe der Waare gleich zu achten, worauf geboten werden kann! Ich theile meine Freuden nicht. — Dem Manne, dem Einzigen, den ich mir gewählt, geb' ich Alles für Alles. Ich ſchenke nur einmal, aber ewig. Bad. — 4: Wie?] Wie? — ein ſolch Geſchöpf hatte Spanien, und das erfahr' ich heut zum erſtenmal? Bad. — 5: Längſt] Längſt ſchon Bad. — 6: iſt] iſt mir Bad. — 8: Doch mir ſo werth! fehlt in Bad. — 10: (mit Feuer auf ſie zugehend) fehlt in Bad. — 11: meine Seele] Gott Bad. — es.] es, Sie ſind's! Bad. — 12: Carlos Bad. — 16: Himmel] Himmel hätte Bad. — 17: nie Bad. — 18: Blumen.] Blumen. Möchten Sie ſie brechen? — Sie möchten — o, ich glaub' es gern. — Doch nein! ſo wahr ich Leben athme! — nein! — Du wirfſt dich in meine Arme, ich trage dich durch eine teufelvolle Hölle! Bad. — 19: Schlimmer] Böſer Bad.

Karlos. Schlüſſel? (nach einem dumpfen Beſinnen.) Ja ſo, ſo war's! Nun verſteh' ich. (Seine Kniee wanken, er hält ſich an einen Stuhl und verhüllt das Geſicht.)

(Eine ſchreckliche, lange Stille von beiden Seiten.)

Eboli (ſchreit laut auf und fällt.) Abſcheulich! Was hab' ich gethan!

Karlos (ſich aufrichtend, in fürchterlichem Ausbruch des Schmerzens.) So tief herabgeſtürzt von allen meinen Himmeln — o das iſt ſchrecklich!

Eboli (das Geſicht voll Scham verbergend.) Was entdeck' ich! O, was hab' ich Raſende gethan?

Karlos (vor ihr niedergeworfen.) Ich bin nicht ſchuldig, Fürſtin! Leidenſchaft —, ein unglückſel'ger Mißverſtand — beim Himmel! ich bin nicht ſchuldig!

Eboli (ſtößt ihn von ſich.) Weg — aus meinen Augen! Ihr Daſtehn iſt Vergiftung — fort!

Karlos. Nur einmal! Nur einen Blick, daß ich Verzeihung —

Eboli (ihn mit Gewalt fortdrängend.) Fort! Aus Großmuth, aus Barmherzigkeit hinaus von meinen Augen! (Karlos will gehen.) Meinen Brief und meinen Schlüſſel geben Sie mir wieder. Wo haben Sie den andern Brief?

Karlos. Den andern? was für einen andern?

Eboli. Den Sie vorhin von mir bekommen.

Karlos. An wen? Von wem? An Sie?

Eboli. O Himmel! wie ſchrecklich hab' ich mich verſtrickt! Den Brief! Heraus damit! Ich muß ihn wieder haben. (mit ſteigender Angſt) Den Brief! um aller Himmel willen!

Karlos. Der einen Gewiſſen mir entlarven ſollte — dieſen?

Eboli. Ich bin des Todes — geben Sie!

4. 5: Eboli. (Schreckliche lange Stille von beiden Seiten — die Fürſtin ſchreyt laut und fällt aufs Sopha.) — 8: Scham] Schaam in das Kiſſen Bad. — 11: beim Himmel!] Bei Gott! Bad. — 15: Vergebung Bad. — 16: (drängt ihn gewaltſam von ſich). Bad. — 17: Carlos (will fort). Eboli. Bad. — 21—27: Eboli. Den Sie ... Eboli. Ich bin des Todes — geben Sie!] dafür in Bad Folgen-

21: (In Bf iſt hinter bekamen von Joach. Meyers Hand hinzugefügt: Vom König, und auf einem Blatt findet ſich von Meyer die Bemerkung, daß dieſe Worte in der Handſchrift mit Bleiſtift beigeſchrieben ſeien. „Aber," fügt er hinzu, „wie ich glaube, nicht von Schillers Hand." Der Zuſatz iſt nach dem Folgenden (vgl. namentlich S. 51, 1) unrichtig: Karlos erräth nur den Briefſteller, er wird nicht genannt.)

Karlos. Der Brief — Ja, Prinzeſſin, das ändert freilich Alles ſchnell. Das iſt (den Brief frohlockend emporhaltend) ein unſchätzbarer, ſchwerer, theurer Brief, den alle Kronen Philipps einzulöſen zu leicht, zu nichtsbedeutend ſind. Den Brief behalt' ich. (Er geht.)

Scene 9.

Die Prinzeſſin allein.

(Sie ſteht noch betäubt, außer Faſſung, dann eilt ſie ihm nach und will ihn zurückrufen.) Prinz, noch ein Wort! Prinz, hören Sie! — Er geht, er hört mich nicht, er will mich nicht mehr hören! Auch das noch! — Er verachtet mich — Da ſteh' ich in fürchterlicher Einſamkeit, verſtoßen, verworfen. (Pauſe.) Nein, verdrungen nur, von einer Nebenbuhlerin verdrungen. Er liebt. Kein Zweifel mehr — er hat es ſelbſt geſtanden. Doch — wer iſt dieſe Glückliche? — So viel iſt ausgemacht: er liebt, was er nicht ſollte. Er fürchtet die Entdeckung. Vor dem König verbirgt er ſeine Leidenſchaft. — Warum vor dem König, der nichts mehr wünſchen kann, als ihn durch Liebe beſchäftigt zu ſehen? (Sie hält plötzlich inne von einem Gedanken überraſcht; zu gleicher Zeit reißt ſie die Schleife, die ihr Karlos gegeben hat, von dem Buſen, betrachtet ſie ſchnell, erkennt ſie und ſchrickt zuſammen.) O, ich Raſende! — Jetzt endlich, jetzt — wo waren

des: Eboli. Den vom Könige. Carlos (zuſammenſchreckend). Vom König? Eboli. Den Sie vorhin von mir bekommen! Carlos. Vom König? — und an wen (wem B^a)? — an Sie? — Eboli. O Himmel! wie ſchrecklich hab' ich mich verſtrickt! — den Brief! — — Heraus damit, ich muß ihn wieder haben. Carlos. Vom König Briefe? — Und an Sie? — Eboli (mit ſteigender Angſt). Den Brief, um aller Himmel willen! Carlos. Der einen Gewiſſen mir (nur B^a) entlarven ſoll? — Dieſen! — Eboli. Ich bin des Todes! — geben Sie! — Carlos. Worin von laſterhaften Flammen, von Wollüſtlingen gehandelt wird? — Der Brief alſo — Eboli (in Verzweiflung die Hände ringend). Entſetzlich! — Was hab' ich Unbeſonnene gemacht (gewagt B^b)?

1: Der Brief] Der Brief vom König — B^{ad}. — 2: (hält den Brief frohlockend empor.) Das iſt ein B^{ad}. — 7: Eboli (ſteht betäubt und außer B^{ad}. — 11: verdrungen B^{ad}. — 16: ſehen?] wiſſen? — Als er von dem Anſchlage hörte, den der König auf meine Unſchuld gethan, da jauchzten ſeine Mienen — da frohlockte er wie ein Glücklicher. — Wie kam es, daß ſeine ſtrenge Tugend hier verſtummte? — hier — eben hier? — Was kann denn er dabey gewinnen? — wenn der König die Königin — die — B^{ad}. — 16—19: (Hält plötzlich von einem Gedanken überraſcht inne; zugleich reißt ſie die Schleife, die ſie Carlos genommen, vom Buſen und ...) B^{ad}. — 19: Raſender B^a.

meine Sinnen? Jetzt gehen mir die Augen auf. Sie hatten sich lange geliebt, eh der Monarch sie wählte. Nie ohne sie sah mich der Prinz. — Sie also, sie war gemeint, wo ich so gränzenlos, so warm mich angebetet glaubte? — O, ein Betrug, der ohne Beispiel ist! Und meine Schwäche hab' ich ihm verrathen. — (Pause.) Daß er ganz ohne Hoffnung lieben sollte — ich kann's nicht glauben. Hoffnungslose Liebe besteht in diesem Kampfe nicht. Wahrlich! solche Opfer bringt hoffnungslose Liebe nicht! Die Probe war fast zu kühn für die romantische Treue, die nicht erwiedert werden soll. — Er nimmt den Schlüssel an, den, wie er sich beredet, die Königin ihm zugeschickt — er glaubt an diesen Riesenschritt der Liebe — kömmt, kömmt wahrlich, kömmt voll Zuversicht; — so traut er, traut Philipps Frau die rasende Entschließung zu. — Wie kann er, wenn hier nicht große Proben ihn ermuntern? Es ist am Tag — er wird erhört! Sie liebt! Beim Himmel — sie liebt! — Wie fein ist sie! Ich zitterte, ich selbst, vor dem erhabnen Schreckbild ihrer Tugend. Ein höhres Wesen ragt sie neben mir, in ihrem Glanz erlösch ich. Ihrer Schönheit mißgönnt' ich diese hohe Ruhe, frei von jeder Wallung sterblicher Naturen zu seyn — Und diese Ruhe war nur Schein? — Das sollte ungerochen der Gauklerin gelungen seyn? Gelungen, weil sich kein Rächer findet? — Nein! nein wahrlich, das vergeb' ich nicht. Der König wisse den Betrug — der König? (nach einigem Besinnen.) Ja, recht, das ist ein Weg zu seinem Ohre.

1: Sinne? Bad. — gehen] endlich gehen Bad. — 8: so gränzenlos] gränzenlo- Bad. — 13: Entschließung] Entschließung — das unerhörte Opfer Bad. — 15: — Wie fein ist sie! fehlt in Bad. — 17: ragte ... erlosch Bad. — 19: Schein?] Schein? — Sie hätte an beiden Tafeln schwelgen wollen? — hätte der Tugend ganze Glorie zu kosten und doch zugleich des Lasters heimliche Entzückungen zu naschen sich erdreistet? — Das durfte sie — Bad. — 20: Gaukelei Bad. — 20. 21: weil kein Rächer sich meldet? Bad. — 22: (Nach einigem Besinnen.) Der König? Bad. — 23: ein] der Bad.

Scene 10.

Die Prinzessin. Perez.

Perez. Gnäd'ge Fürstin, ich komme, Ihre Entschließung zu hören, um meinem Herrn, dem König, Antwort zu bringen.

Eboli (horcht.) Sind wir etwa nicht ganz allein? Ich höre draußen Jemand gehen.

Perez. Es ist der Herzog von Alba, gnädige Fürstin, der um die Erlaubniß bittet, nach mir vorgelassen zu werden.

Eboli. Herzog Alba? Was will der? Was kann er wollen? Wissen Sie vielleicht, es mir zu sagen?

Perez. Ich? und eh ich weiß, mit welcher Antwort ich endlich zu meinem Herrn zurückkehren soll? Ich komme voll Erwartung —

Eboli. Melden Sie dem König, daß ich ihn erwarte.

Perez. Darf ich das für Wahrheit nehmen, schöne Fürstin?

Eboli. Für Scherz doch nicht?

Perez. Prinzessin diese Ueberraschung — kaum kann ich's fassen —

Eboli. Ja, mein würdiger Herr, das sollen Sie auch nicht. Um alle Güter der Welt möcht' ich nicht haben, daß Sie's faßten. Genug für Sie, daß es so ist. Ersparen Sie die Mühe zu ergrübeln, wessen Beredtsamkeit Sie diese Wendung danken. Bitten Sie Sr. Majestät von meinetwegen, mich in dieser Handlung ja nicht zu verkennen. Was ich gewesen, bin ich noch. Die Lage der Dinge nur hat sich unterdessen verwandelt. Ich glaubte im Besitz der schönsten Königin ihn glücklich. Das glaubt' ich damals — damals! Freilich jetzt, jetzt weiß ich's besser.

2: Eboli. Domingo. — 3: Perez] Domingo Bad (und so immer). — Gnädigste Bad. — 4: überbringen. Bad. — 7: Herzog Alba Bad. — 9: er] der Bad. — 12: soll?] soll — ob sich nicht endlich ein Umstand vorgefunden, der für die Wünsche des Königs spricht? — ob ich ihm Hoffnung machen darf? Bad. — 15: nicht?] nicht? — Sie machen mir ganz bange — Wie? — Was hab' ich denn gethan? wenn sogar Sie — Sie selber sich entfärben. Bad. — 16: fassen] lassen Bb. — 18: der Welt] dieser Welt Bad. — 23: unterdessen verwandelt] indessen verwandelt Ba, verwandelt Bb. — 23: Ich glaubte im Besitz] Als ich sein Anerbieten mit Entrüstung zurückstieß, da glaubte ich ihn in dem Besitz Bad. — 24: ihn] fehlt in Ba. — glücklich.] glücklich — glaubte die treue Gattin meines Opfers werth. Ba. — 24: damals — damals!] damals — Bad.

Perez. Fürſtin, weiter, weiter! Ich höre.

Eboli. Genug, ſie iſt erhaſcht. Ich ſchone ſie nicht lä
Den König, ganz Spanien und mich hat ſie betrogen. Sie l
Ich weiß es, daß ſie liebt. Ich bringe Beweiſe, die ſie zittern ma
ſollen. Der König iſt betrogen — doch beim Himmel! er ſey es
ungerochen. Die Larve reiße ich ihr ab, daß alle Welt ſie
kennen ſoll.

Perez. Nun iſt Alles reif. Erlauben Sie, daß ich den He
rufe. (Er geht hinaus.)

Eboli (erſtaunt.) Was wird das?

Scene 11.

Die Prinzeſſin. Alba. Perez.

Perez (der den Herzog hereinführt.) Herzog Alba, wir kommen
unſerer Nachricht hier zu ſpät. Die Prinzeſſin entdeckt uns ein
heimniß, das wir ihr haben mittheilen wollen.

Alba. Mein Beſuch wird Sie alſo um ſo weniger befrem
Ich traute meinen Augen nicht ganz. Entdeckungen dieſer Art mü
durch Weiber geprüft werden.

Eboli. Von was für Entdeckungen reden Sie?

Alba. Der Prinz und ich treffen dieſen Nachmittag im
zimmer der Königin an einander. Ich werde beleidigt. Wir erh
uns. Der Streit wird etwas laut. Wir greifen zu den Schwert
Auf das Getöſe ſtürzt die Königin heraus, ſtellt ſich zwiſchen
und ſieht den Prinzen mit einem Blicke an — es war nur ein einz
Blick, aber er ſagte Alles. Das Schwert fällt ihm aus der H

1: Fürſtin! — weiter — ich hör' es, wir verſtehn uns. Bad. — 2: läu
länger — die ſchlaue Diebin iſt erhaſcht. Bad. — 6: ſie] die Stirn der Sünd
Bad. — 7: ſoll.] ſoll. Es koſtet mich einen ungeheuren Preis, doch — das ent
mich, das iſt mein Triumph! — doch ſie noch einen größern. Bad. — 8: Nun] Da
12: Eboli. Domingo. Alba. — 15: haben] fehlt in Bad. — 16: um ſo]
in Bd. — 19: Was für Entdeckungen? — reden Sie! — Bad. — 20: tre
ſtoßen Bad. — 21: der Königin an] auf Bad. — 25: aus der Hand] zu Boden

er fliegt an meinen Hals, ich fühle einen heißen Kuß, und er verschwindet.

Eboli. Das ist sehr verdächtig. Ich gesteh' es, Herzog, ich habe einen ähnlichen Argwohn. Dieses strafbare Verständniß darf dem König nicht länger verborgen bleiben.

Alba. Das ist es eben, was mich hergeführt hat. Sogleich muß der König es wissen, und durch Sie, durch Sie, Prinzessin, muß er das. Ich bin der erklärte Feind des Prinzen.

Perez. Das Nämliche ist man gewohnt von mir vorauszusetzen. Unsre Anklage würde keinen Glauben finden. Sie sind unpartheiisch, gnädige Fürstin. Wo wir schweigen müssen, zwingt Ihre Pflicht Sie zu reden. Der König wird unsern Rath verlangen, wenn erst Ihre Winke gewirkt haben, und dann vollenden wir das Werk.

Alba. Doch das muß bald, das muß gleich morgen geschehen. Die Augenblicke sind kostbar. Ich erwarte jeden Tag meine Abfertigung nach Flandern. Ein geschwinder Wurf muß Alles entscheiden.

Perez (nach einigem Besinnen.) Wenn wir nur einige Briefe auffangen könnten, das würde eine vortreffliche Wirkung thun. Laß sehen. Sie schlafen, glaub' ich, in einem Zimmer mit der Königin.

Eboli. Zunächst an diesem. Aber was soll uns das?

Perez. Haben Sie nicht bemerkt, wo sie den Schlüssel zu ihrer Schatulle aufbewahrt?

Eboli. Das könnte uns zu etwas führen. Ja, der Schlüssel wäre zu finden.

Alba. Hat Niemand wahrgenommen, ob der Prinz nicht einen Vertrauten hat?

Perez. Niemand. In ganz Spanien Niemand.

Alba. Das nimmt mich Wunder.

Perez. Sie können mir glauben. Er verachtet den ganzen Hof. Ich habe meine Proben.

Alba. Doch wie? Hier fällt mir eben ein: Als ich vorhin aus

3: Eboli.] Perez. Bf. — 5: bleiben.] sein. Bad. — 6: mich hergeführt hat Bad. — 7: König] Monarch Bad. — 8: bin erklärter Feind Bad. — 11: gnädigste Bad. — 14: bald, das] bald — Bad. — 17: wir nur] wir Bad. — 20: uns] fehlt in Bad. — 22: aufbewahrt] aufzubewahren pflegt? Bad. — 27: Perez.] Eboli. Bad. — 28: Alba. Das nimmt mich Wunder. fehlt in Bad.

Perez. Fürſtin, weiter, weiter! Ich höre.

Eboli. Genug, ſie iſt erhaſcht. Ich ſchone ſie nicht länger. Den König, ganz Spanien und mich hat ſie betrogen. Sie liebt. Ich weiß es, daß ſie liebt. Ich bringe Beweiſe, die ſie zittern machen ſollen. Der König iſt betrogen — doch beim Himmel! er ſey es nicht ungerochen. Die Larve reiße ich ihr ab, daß alle Welt ſie erkennen ſoll.

Perez. Nun iſt Alles reif. Erlauben Sie, daß ich den Herzog rufe. (Er geht hinaus.)

Eboli (erſtaunt.) Was wird das?

Scene 11.

Die Prinzeſſin. Alba. Perez.

Perez (der den Herzog hereinführt.) Herzog Alba, wir kommen mit unſerer Nachricht hier zu ſpät. Die Prinzeſſin entdeckt uns ein Geheimniß, das wir ihr haben mittheilen wollen.

Alba. Mein Beſuch wird Sie alſo um ſo weniger befremden. Ich traute meinen Augen nicht ganz. Entdeckungen dieſer Art müſſen durch Weiber geprüft werden.

Eboli. Von was für Entdeckungen reden Sie?

Alba. Der Prinz und ich treffen dieſen Nachmittag im Vorzimmer der Königin an einander. Ich werde beleidigt. Wir erhitzen uns. Der Streit wird etwas laut. Wir greifen zu den Schwertern. Auf das Getöſe ſtürzt die Königin heraus, ſtellt ſich zwiſchen uns und ſieht den Prinzen mit einem Blicke an — es war nur ein einziger Blick, aber er ſagte Alles. Das Schwert fällt ihm aus der Hand,

1: Fürſtin! — weiter — ich hör' es, wir verſtehn uns. Bad. — 2: länger.] länger — die ſchlaue Diebin iſt erhaſcht. Bad. — 6: ſie] die Stirn der Sünderin Bad. — 7: ſoll.] ſoll. Es koſtet mich einen ungeheuren Preis, doch — das entzückt mich, das iſt mein Triumph! — doch ſie noch einen größern. Bad. — 8: Nun] Da Bad. 12: Eboli. Domingo. Alba. — 15: haben] fehlt in Bad. — 16: um ſo] fehlt in Bd. — 19: Was für Entdeckungen? — reden Sie! — Bad. — 20: treffen] ſtoßen Bad. — 21: der Königin an] auf Bad. — 25: aus der Hand] zu Boden Bad.

er fliegt an meinen Hals, ich fühle einen heißen Kuß, und er verschwindet.

Eboli. Das ist sehr verdächtig. Ich gesteh' es, Herzog, ich habe einen ähnlichen Argwohn. Dieses strafbare Verständniß darf dem König nicht länger verborgen bleiben.

Alba. Das ist es eben, was mich hergeführt hat. Sogleich muß der König es wissen, und durch Sie, durch Sie, Prinzessin, muß er das. Ich bin der erklärte Feind des Prinzen.

Perez. Das Nämliche ist man gewohnt von mir vorauszusetzen. Unsre Anklage würde keinen Glauben finden. Sie sind unpartheiisch, gnädige Fürstin. Wo wir schweigen müssen, zwingt Ihre Pflicht Sie zu reden. Der König wird unsern Rath verlangen, wenn erst Ihre Winke gewirkt haben, und dann vollenden wir das Werk.

Alba. Doch das muß bald, das muß gleich morgen geschehen. Die Augenblicke sind kostbar. Ich erwarte jeden Tag meine Abfertigung nach Flandern. Ein geschwinder Wurf muß Alles entscheiden.

Perez (nach einigem Besinnen.) Wenn wir nur einige Briefe auffangen könnten, das würde eine vortreffliche Wirkung thun. Laß sehen. Sie schlafen, glaub' ich, in einem Zimmer mit der Königin.

Eboli. Zunächst an diesem. Aber was soll uns das?

Perez. Haben Sie nicht bemerkt, wo sie den Schlüssel zu ihrer Schatulle aufbewahrt?

Eboli. Das könnte uns zu etwas führen. Ja, der Schlüssel wäre zu finden.

Alba. Hat Niemand wahrgenommen, ob der Prinz nicht einen Vertrauten hat?

Perez. Niemand. In ganz Spanien Niemand.

Alba. Das nimmt mich Wunder.

Perez. Sie können mir glauben. Er verachtet den ganzen Hof. Ich habe meine Proben.

Alba. Doch wie? Hier fällt mir eben ein: Als ich vorhin aus

3: Eboli.] Perez. Bl. — 5: bleiben.] sein. Bad. — 6: mich hergeführt hat Bad. — 7: König] Monarch Bad. — 8: bin erklärter Feind Bad. — 11: gnädigste Bad. — 14: bald, das] bald — Bad. — 17: wir nur] wir Bad. — 20: uns] fehlt in Bad. — 22: aufbewahrt] aufzubewahren pflegt? Bad. — 27: Perez.] Eboli. Bad. — 28: Alba. Das nimmt mich Wunder. fehlt in Bad.

Lerma. Nein, Ihro Majeſtät.

Philipp. Nein? — Wie? und alſo hätte mir nur geträum — Das kann nicht von ohngefähr kommen. Schläft die Königi nicht auf jenem Flügel?

Lerma. Ja, Ihro Majeſtät.

Philipp. Der Traum erſchreckt mich. Man ſoll künftig Wachen dort verdoppeln, ſobald es Abend wird. — Hört Ihr? Doch ganz, ganz insgeheim; ich will nicht haben, daß — Ihr pr mich mit den Augen.

Lerma. Ich entdecke ein brennendes Auge, das noch Schlumn fodert. Darf ich es wagen, Ihro Majeſtät an Ihr koſtbares Le zu erinnern, an Ihre Unterthanen zu erinnern, die die Spuren ei ſchlafloſen Nacht in ſolchen Mienen leſen würden — Nur zwei ku Morgenſtunden Schlaf —

Philipp (mit zerſtörten Blicken.) Schlaf? Schlaf werd' ich in mei Gruft zu Eskurial finden. So lange der König ſchläft, iſt er i ſeine Krone, der Mann um das Herz ſeines Weibes — Weg, we o weg mit der Erinnerung —

Lerma. Befehlen Ihro Majeſtät, daß ich die Edelknab aufwecke?

Philipp. Laß ſie ſchlafen. Sie gefallen mir ſo beſſer. I traue Menſchen gerne, wenn ſie ſchlafen. Der hier vergißt mi wenigſtens, ſo lange er ſchläft, daß ſein Vater den Kopf auf d Schaffot verloren. — Und ſo bedient man mich? Konnte man kei beſſere Leibwache für mich finden, als die Söhne der Miſſethät die ich richten ließ?

Lerma. Es ſind ja Kinder, Ihro Majeſtät.

Philipp (nachdem er einige Schritte gemacht hat.) Tretet näher, Gr (ſieht ihn einige Augenblicke an, dann wendet er ſich wieder weg.) Nein, nei es iſt Verläumdung. Ich vergeſſe, daß mir ein Weib das geſagt h

3: Das kann ... kommen. fehlt in Bad. — 7: Wache Bad. — 8: in Gehe Bad. — 10: brennend Bad. — 13: ſchlafloſen] ſolchen ſchlafloſen Bad. — 15: (r zerſtreutem Blick). Bad. — 15: Schlaf finde ich nur im Eskurial. Bad. — 17: I Gatte um des Weibes Herz — Bad. — 20: wecke. Bad. — 22: Dieſer hier Bad. 22: mir Bad. — 24: verlor Bad. — 25: der Miſſethäter] derer Bad. — 30: d ein Weib es war, die mir es ſagte. Bad.

Dritter Aufzug.

Scene 1.

Gemach vor dem Schlafzimmer des Königs. Einige brennende Lichter auf einem Nachttisch. Durch die Thüre sieht man einige Pagen auf den Knieen eingeschlafen. Der König ohne Hut, Mantel und Orden in einer nachdenkenden Stellung, vor einem Tische, worauf ein Medaillon mit einem Gemälde und einige Briefe liegen.

Philipp (in Tiefsinn verloren.) O! es ist klarer wie die Sonne. Der Frevel begann schon damals, als ich sie in Madrid zum erstenmal als meine Gemahlin empfing. Noch seh' ich sie, bleich wie der Tod, aus dem Wagen steigen und mit einem Blicke des Schreckens auf meinen grauen Haaren verweilen. Da fing es an, das falsche Spiel. (Hier macht er eine Bewegung, welche ihn zu sich selbst bringt. Er sieht befremdend auf.) Wo war ich? Wacht denn hier Niemand, als der König? — Was? die Lichter schon heruntergebrannt? Doch nicht schon Morgen? (Läßt eine Uhr repetiren. Es schlägt Viere.) Ich bin um meinen Schlummer! — Gib dich zufrieden, Natur! Ein König hat nicht Zeit, verlorne Nächte nachzuholen. Jetzt bin ich wach und Tag soll seyn. (Er löscht die Lichter; es wird Tag; geht auf und nieder, bemerkt die schlafenden Pagen, betrachtet sie eine Weile, und zieht dann die Glocke.) Schläft's vielleicht in meinem Vorzimmer auch? —

Scene 2.

Der König. Graf Lerma.

Lerma (bestürzt, da er den König sieht.) Befinden sich Ihro Majestät nicht wohl?

Philipp. Im linken Pavillon war Feuer. Hörtet Ihr keinen Lärmen?

5: Orden steht vor einem Tisch in einer nachdenkenden Stellung. Auf dem Tische liegt ein Gemälde, ein Medaillon und einige Briefe. Bad. — 12. 13: Er sieht befremdend auf.) fehlt in Bad. — 16: Gib ... Natur! fehlt in Bad. 21: Zweyter Abschnitt. Ba. — 23: Ihro] Euer Bad. — 26: Lärm Bad.

Lerma. Nein, Ihro Majestät.

Philipp. Nein? — Wie? und also hätte mir nur geträumt? — Das kann nicht von ohngefähr kommen. Schläft die Königin nicht auf jenem Flügel?

Lerma. Ja, Ihro Majestät.

Philipp. Der Traum erschreckt mich. Man soll künftig die Wachen dort verdoppeln, sobald es Abend wird. — Hört Ihr? — Doch ganz, ganz insgeheim; ich will nicht haben, daß — Ihr prüft mich mit den Augen.

Lerma. Ich entdecke ein brennendes Auge, das noch Schlummer fodert. Darf ich es wagen, Ihro Majestät an Ihr kostbares Leben zu erinnern, an Ihre Unterthanen zu erinnern, die die Spuren einer schlaflosen Nacht in teuren Mienen lesen würden — Nur zwei kurze Morgenstunden Schlaf —

Philipp (mit zerstreutem Blicken.) Schlaf? Schlaf werd' ich in meiner Gruft zu Eskurial finden. So lange der König schläft, ist er um seine Krone, der Mann um das Herz seines Weibes — Weg, weg! o weg mit der Erinnerung —

Lerma. Befehlen Ihre Majestät, daß ich die Edelknaben aufwecke?

Philipp. Laß sie schlafen. Sie gefallen mir so besser. Ich traue Menschen gerne, wenn sie schlafen. Der hier vergißt mir's wenigstens, so lange er schläft, daß sein Vater den Kopf auf dem Schaffot verloren. — Und sie bedarf man mich? Konnte man keine bessere Leibwache für mich finden, als die Söhne der Missethäter, die ich richten ließ?

Lerma. Es sind ja Kinder, Ihre Majestät.

Philipp (nachdem er einige Schritte gemacht hat.) Tretet näher, Graf (sieht ihn einige Augenblicke an, dann wendet er sich wieder weg.) Nein, nein! es ist Verläumdung. Ich vergesse, daß mir ein Weib das gesagt hat.

3: Das kann ... kommen. fehlt im Bad. — 7: Wache Bad. — 8: in Geheim Bad. — 9: brennend Bad. — 13: schlaflosen] solchen schlaflosen Bad. — 15: (mit zerstreutem Blick'. Bad. — 15: Schlaf finde ich nur im Eskurial. Bad. — 17: der Gatte um des Weibes Herz — Bad. — 20: wecke. Bad. — 22: Dieser hier Bad. — 22: mir Bad. — 24: verlor Bad. — 25: der Missethäter] derer Bad. — 30: daß ein Weib es war, die mir es sagte. Bad.

Giftige Verläumdung ist diesem Geschlecht eigen. Mein Unglück ist nicht gewiß, oder ein Mann muß mir's wiederholen. (Zu den Pagen, die sich indessen ermuntert haben.) Ruft Herzog Alba. (Die Pagen gehen.) Tretet näher, Graf! Ist's wahr? — Schwört mir — ist es wahr? Ich bin betrogen? Bin ich's? Ist es wahr?

Lerma. Mein gnädigster König —

Philipp. König! König nur, und wieder König — — Keine bessere Antwort, als leeren, hohlen Wiederhall? Ich schlage an diesen Felsen und will Wasser nur für meinen brennenden Durst — er gibt mir geschmolzenes Gold!

Lerma. Was sollte wahr seyn, mein gnädigster König?

Philipp. Nichts, nichts. Fragt mich nicht weiter! Geht! (Lerma will gehen, er ruft ihn noch einmal zurück.) Graf Lerma! Ihr seyd vermählt? Seyd Vater?

Lerma. Ja, Ihro Majestät!

Philipp. Vermählt? — und könnt es wagen, eine Nacht bei mir zu wachen? Euer Haar ist silbergrau, und Ihr seyd eitel genug, an die Treue eures Weibes zu glauben? Geht nach Hause, geht. Ihr steht verwundert? Weil ich selbst etwa graue Haare trage? — Unglücklicher! besinnt Euch. Königinnen beflecken ihre Tugend nicht. Ihr seyd des Todes, wenn Ihr zweifelt —

Lerma (mit Hitze.) Wer kann das? Wer in allen Staaten meines Königs kann sich erfrechen, die reinste Tugend zu lästern? die beste Königin so tief —

Philipp. Die beste? Und Eure beste also auch? — Sie hat sehr warme Freunde um mich herum, wie ich finde, das muß ihr viel gekostet haben — die beste? wirklich? — Von der besten wird kein zweiter Mann sprechen, das überlegt, Graf Lerma! — Ihr seyd entlassen. Laßt den Herzog kommen.

Lerma. Der Herzog ist schon im Vorzimmer. (will gehen.)

1: diesem Geschlecht eigen.] die Schoßsünde dieses Geschlechts! — Bad. — 3: Alba.] Alba und Domingo. Bad. — 9: Wasser nur] Wasser — Wasser Bad. — 9: Durst] Durst nur Bad. — 12: Geht!] — Laßt den Herzog Alba kommen! Geht! Bad. — 17: Ihr könnt eitel genug sein Bad. — 18: , geht.] — Ihr findet sie in Eures Sohnes blutschänderischer Umarmung. Bad. — 20: Tugend] Unschuld Bad. — 25: Die beste? ... Graf Lerma!] mehr als mir bekannt ist daß sie geben kann Bad. — 30: (will gehen.) fehlt in Bad.

Königin aufzuopfern. Jetzt sind wir besser berichtet — Die Marquisin hatte nicht mehr gethan, als ihr befohlen worden. Dom Karlos war dort gewesen.

Philipp (schrecklich auffahrend.) Dort gewesen. Doch also?

Alba. Die Fußstapfen eines Mannes im Sande, die von diesem Orte nach einer Grotte sich hinzogen, wo noch eine Feder aus dem Hute des Prinzen lag, erweckten sogleich Verdacht. Ein Gärtner hatte ihm dort begegnet.

Philipp (aus einem finstern Nachdenken zurückkommend.) Und sie weinte, als ich meine Verwunderung zu erkennen gab! Sie machte mich vor meinem ganzen Hofe erröthen! erröthen vor mir selbst! Beim Himmel! ich stand vor ihrer Tugend wie ein Gerichteter! (Eine lange Stille. Er setzt sich nieder und verhüllt das Gesicht.) Ja, Herzog Alba, Ihr habt Recht — das könnte mich zu etwas Schrecklichem führen. Laßt mich einen Augenblick allein. (Der Herzog will gehen.) Nein, ruft mir Antonio Perez. Ich weiß, Ihr hasset meinen Sohn — Nach kann Eure Anklage leiten — ich muß einen Dritten hören. (Er zieht die Glocke.)

Scene 4.

Philipp. Perez. Alba.

Philipp (nach einer Pause.) Ich habe Euch rufen lassen, Perez — Ihr sollt mich aus einem dunkeln Labyrinthe führen, worein mich blinder Eifer geworfen hat. Hier liegen Zeugnisse, die meine Gemahlin und meinen Sohn verdammen. Ich weiß noch andre, die mich das Schrecklichste fürchten lassen; aber schwer wird es mir nur an eines zu glauben. So tief herabzusinken, als man die

1: zu opfern Bad. — 1: unterrichtet Bad. — 2: that nicht mehr Bad. — 2: worden] ward Bad. — 4: auffahrend] zusammenfahrend Bad. — 8: hatte] war Bad. — 9: finstern] tiefen Bad. — 10: machte] Sie machte — 12. 13: (Lange Pause, — er setzt sich] eine lange Stille. Er setzt sich nieder Bad. — 15: einige Augenblicke Bad. — 16: Antonio Perez] Domingo Bad. — 16: haßt den Infanten Bad. — 17. 18: (Er zieht die Glocke.) fehlt in Bad.

20: Vorige. Domingo. Bad.

Philipp. Wie? So wißt Ihr also, an wen sie gerichtet sind? Der Name ist nicht in dem Briefe genannt.

Alba (stellt sich, als wenn er sich vergessen hätte, und tritt zurück.) Ich war zu schnell.

Philipp. Ihr wißt?

Alba (nach einigem Bedenken.) Es ist heraus. Mein König befiehlt es — ich darf nicht mehr zurück — Ja, ich kenne die Person.

Philipp (aufstehend, in einer fürchterlichen Bewegung.) O Blut! Blut! — So klar, so weltbekannt ist das Verständniß, daß man es schon auf den ersten Blick erräth — Das ist zu viel! Das habe ich nicht gewußt! Das nicht! — Ich also, ich bin der Letzte, der es findet! Der Letzte durch mein ganzes Königreich! Und Ihr, Ihr, den ich meinen Freund genannt, Ihr konntet mich diesmal —

Alba (wirft sich dem König zu Füssen.) Ja, ich bekenne mich schuldig, mein gnädigster König. Ich schäme mich der feigen Politik, die mich schweigen hieß, wo doch die Ehre meines Königs mich hätte auffordern sollen, Alles zu sagen. — Weil doch Alles verstummen will, weil die Furcht vor einer mächtigen Königin, weil die Bezauberung der Schönheit aller Männer Zungen bindet, so sey's gewagt, ich allein will reden, weiß ich gleich, daß die Schwüre eines Sohnes, daß die Thränen der Gemahlin mich laut, laut überstimmen werden —

Philipp (unterbricht ihn.) Steht auf! Ihr habt mein königlich Wort. Was wißt Ihr? Sprecht unerschrocken.

Alba (aufstehend.) Eure Majestät erinnern sich vielleicht noch jenes Vorfalls in Aranjuez. Sie fanden die Königin von allen ihren Damen verlassen, ganz allein in ihrem Garten.

Philipp. Ha, was werd' ich hören! — Weiter.

Alba. Die Marquisin von Mondekar wurde verbannt, weil sie so großmüthig war, die Schuld auf sich zu wälzen und sich für ihre

8: O Blut! Blut!] O, einen neuen Tod hilf mir ersinnen, der Rache fürchterlicher Gott! Bad. — 12: Königreich!] Reich! Bad. — 14: (vor dem König niedergeworfen). Bad. — 15: gnädigster König] Monarch! Bad. — 15. 16: die mich] die mich so lange Bad. — 19: der Schönheit] ihrer Schönheit Bad. — 19: Männer] Menschen Bad. — 20: weiß ich gleich] obgleich ich weiß Bad. — 21: daß die Thränen ... überstimmen werden —] die Thränen einer Gattin — mich laut — laut überstimmen. Bad. — 29: wälzen] nehmen Bad.

erschüttern — nur, daß es sich schon so weit vergehen darf, das
behaupten —

Philipp. Was? — Muß ich Euch so lange um einen Tropf
Eures Giftes bitten? — Was glaubt das Volk?

Perez. Das Einverständniß des Prinzen mit der Königin —

Philipp (in schrecklicher Bewegung aufstehend.) Tod und Höll
(zum Herzog gehend.) Herzog! Euch schickte mir der Himmel! Ihr se
ein Mensch, schützt mich vor diesem Teufel!

Alba. Sie sind außer sich, mein gnädigster König!

Philipp (den Herzog einige Augenblicke starr ansehend und einen Schri
zurückweichend.) Was thu' ich? In welche Hände hab' ich mich g
worfen? Ich will einer Schlange entlaufen und stürz' auf einen Tige
Sonst also hab' ich keine Wahl? Sonst keine? — Gütiges Schicksa
— Da steh' ich einsam und arm! Keines guten Menschen Buse
wohin ich mein Haupt legen könnte! — Ja, es ist reif — das Kom
plott ist fertig.

Alba. Komplott!

Perez. Komplott! Welch ein Verdacht, mein gnädigster König

Philipp (sieht sie beide mit durchdringenden Blicken an.) Ihr sollt
mit dieser beispiellosen Uebereinstimmung dieselbe Meinung behaupte
und doch nicht einverstanden seyn? Mich wollt Ihr das bereden? Ic
soll vielleicht nicht gesehen haben, wie begierig ihr euch auf eur
Beute stürztet, mit welchem Entzücken ihr euch an meinem Schmerz
an meinem Zorne geweidet? Ich soll nicht merken, wie der Herzo
hier darnach dürstet, meinen Sohn bei mir zu vernichten? wie gern
hier dieser verschlagene Hofmann seinen kleinen Eigennutz mit den
Riesenarm meiner königlichen Rache bewaffnen möchte? Ihr bilde
euch ein, mich nach Gefallen wie einen Bogen zu spannen? — Noch
hab' ich meinen Willen auch. Wenn ich zweifeln soll, so laßt mich
wenigstens den Anfang mit euch machen.

Alba. Eine solche Auslegung unsrer Treue haben wir nicht
erwartet.

9: Domingo. Die letzte Niederkunft der Königin — Bad. — 10: einige Augenblicke] eine Weile Bad. — 16: fertig.] reif! Bad. — 21: Mich wollt ihr das bereden? fehlt in Bad. — 22: gierig Bad — 25: hier] fehlt in Bad. — 26: Hofmann] Priester Bad.

Königin bezüchtet, koſtet viel. Mein Weib iſt mehr werth, als ihre Ankläger alle. Neid ſpricht aus der Fürſtin. Haß regiert den Herzog. Ihr kennt den Menſchen auch und ſeyd gerechter. Von Euch erwart' ich Wahrheit. Redet offen mit mir. Was ſoll ich glauben? was beſchließen?

Perez. Die Ruhe meines Königs iſt das erſte Geſetz, das ich um Rath frage. Um Ihrer Ruhe willen, gnädigſter Herr, beſchwör' ich Sie, bei dem Entdeckten ſtille zu ſtehen, das Forſchen in ein Geheimniß aufzugeben, das ſich niemals freudig entwickeln kann. Was jetzt bekannt iſt, kann noch vergeben werden — es koſtet Eurer Majeſtät ein Wort, und die Königin hat nie gefehlt. Der Wille des Monarchen theilt die Tugend aus, wie das Glück — und nur die immer gleiche Zufriedenheit meines Königs kann die Gerüchte entkräften, welche die Läſterung verbreitet hat.

Philipp. Gerüchte? Von mir und unter meinem Volk.

Perez. Verläumdungen! Sataniſche Verläumdungen, ich behaupte es. Doch freilich gibt es Fälle, wo der Glaube des Volks — wär' er auch noch ſo unerwieſen — wichtig werden kann, wie die Wahrheit.

Philipp. Und hier gerade wär' es —

Perez. Guter Name iſt das koſtbare, einzige Gut, um welches die Königin mit einem Bürgerweibe wetteifern muß.

Philipp. Für den doch hier nicht gezittert werden ſoll, wie ich hoffe? (Er ruht mit ungewiſſem Auge auf Perez. Nach einer Pauſe:) Perez! Ich ſoll noch etwas Schlimmes von Euch hören; ſchon lange leſ' ich es in dieſer unglückbringenden Miene. Verſchweigt es nicht. Sey's auch, was es wolle! Laßt mich nicht länger auf dieſer Folter liegen. Was glaubt das Volk?

Perez. Noch einmal, mein gnädigſter König! Das Volk kann irren — es irrt gewiß. Was es behauptet, darf Eure Majeſtät nicht

1: bezüchtigt Bad. — 1: viel.] viel. Das Blut, das Königen in den Adern fließt, verſchmäht das Gift der Begierden, das nur in niedern Herzen brennt. Bad. — 7: Herr] König Bad. — 9: entwickeln] enden Bad. — 10: noch] fehlt in Bad. — 11—14: und die Königin .,. kann die Gerüchte entkräften] und die Gerüchte ſind entkräftet Bad. — 16: Verleumdung! Sataniſche Verleumdung! Bad. — 21: einzige, koſtbare Bad. — 25: Schlimmeres Bad.

Scene 5.

Philipp (folgt Beiden mit den Augen, bis sie verschwunden sind. S
er sich allein sieht, geht er mit raschen Schritten auf und nieder und bleibt zu
gedankenvoll stehen.) Jetzt gib mir einen Menschen, o Schicksal!
haſt mir viel gegeben, schenke mir jetzt einen Menschen. Die
hülfen, die Du mir zugewiesen, — was sie mir sind, weißt
Was sie verdienen, haben sie mir gegolten. Ihre zahmen Las
von meinem Zügel beherrscht, ziehen meinen Wagen, wie dienstb
Gewitter die Natur. Jetzt brauche ich einen guten Menschen.
brauche Wahrheit — ihre stille Quelle aus dem Irrthum hervor
graben, ist nicht der Könige Loos. Gib mir den seltnen Mann
reinem Herzen, mit hellem Geist und unbefangnen Augen, der
sie finden helfen kann. (Er öffnet eine Schatulle und nimmt eine Schr
tafel heraus. Nachdem er eine Zeitlang darin geblättert:) Bloſe Namen
ich hier, und nicht einmal das Verdienst genannt, dem sie den P
auf dieser Tafel danken — Und was ist so vergeßlich, als Da
barkeit? — Aber hier auf dieser Tafel les' ich jedes Verbrechen gen
angeschrieben! Das ist nicht gut. Braucht das Gedächtniß der Ra
noch diese Hülfe? (nachdem er weiter gelesen.) Marquis von Posa?
Wie kömmt dieser Name hieher? — Ich besinne mich der Verc
lassung nicht mehr. Und zwiefach angestrichen — ein Beweis, d
ich ihn zu großen Zwecken bestimmte. Und war es möglich — die
Mensch vermied meine Gegenwart bis heute? Beim Himmel, in meine
Königreich der erste Mensch, der meiner nicht bedarf! — Besäß'
Habsucht oder Ehrbegierde, er hätte sich längst vor meinem Thr
gemeldet. Wag' ich's mit diesem Sonderling? — Einen solch
Menschen brauch' ich. Wer mich entbehren kann, wird mir Wahrh
sagen. (Er geht ab.)

2. 3: bis sie ... sieht, geht er] geht dann Bad. — 7—8: Ihre zahmen ... Nat
Jetzt] Jetzt Bad. — 10. 11: hervergraben Bad. — 17: dieser] dieser andern Bad.
18: nicht] fehlt in Bad. — 20: hierher Bad. — 21: zweifach Bad. — 25: läng
schon längst Bad. — 27: wird] der wird Bad.

Scene 6.

Der Audienz-Saal.

Dom Karlos im Gespräch mit dem Prinzen von **Parma** auf und abgehend. Die Herzoge von **Alba, Feria** und **Medina Sidonia.** Der Graf von **Lerma** und mehrere **Granden** mit Schriften in der Hand. Alle den König erwartend.

Medina Sidonia (von allen umstehenden Granden sichtbar vermieden, wendet sich zum Herzog von Alba, welcher allein und in sich gekehrt auf- und abgeht.) Sie haben ja den König gesprochen, Herzog! wie fanden Sie ihn aufgelegt?

Alba. Sehr übel für Sie und Ihre Zeitungen.

Sidonia (setzt sich ermattet nieder.) Im Feuer des englischen Geschützes war mir's leichter, als jetzt auf diesem Pflaster.

Karlos (welcher bisher mit verstohlner Theilnahme auf ihn geblickt hat, nähert sich ihm jetzt und drückt ihm stillschweigend die Hand.)

Sidonia (gerührt zum Prinzen.) Dank Ihnen, gnädigster Prinz, für diesen großmüthigen Antheil. Sie sehen, wie mich schon Alles flieht; also ist mein Verderben beschlossen.

Karlos. Hoffen Sie das Beste von meines Vaters Gnade und Ihrer Unschuld.

Sidonia. Ich hab' ihm eine Flotte verloren, wie noch keine im Meer erschienen war. Was ist ein Kopf, wie dieser, gegen siebenzig versunk'ne Gallionen? — Aber, Prinz, fünf Söhne, brav und hoffnungsvoll, wie Sie, durch meinen Fall zu Grunde gerichtet, auf ewig — das bricht mein Herz.

3: Dom Karlos im Gespräch] Karlos Bad. — 7: von allen ... vermieden] von den Granden Bad. — 11: übel] schlimm Bad. — Zeitung Bad. — 12: ermattet nieder] entkräftet Bad. — 15. 16: jetzt, stillschweigend, zum Prinzen fehlen in Bad. — 21: siebzig Bad.

Scene 6.

Der Audienz-Saal.

Dom Karlos im Gespräch mit dem Prinzen von **Parma** auf und abgehend. Die Herzoge von **Alba, Feria** und **Medina Sidonia**. Der Graf von **Lerma** und mehrere **Granden** mit Schriften in der Hand. Alle den König erwartend.

Medina Sidonia (von allen umstehenden Granden sichtbar vermieden, wendet sich zum Herzog von Alba, welcher allein und in sich gekehrt auf- und abgeht.) Sie haben ja den König gesprochen, Herzog! wie fanden Sie ihn aufgelegt?

Alba. Sehr übel für Sie und Ihre Zeitungen.

Sidonia (setzt sich ermattet nieder.) Im Feuer des englischen Geschützes war mir's leichter, als jetzt auf diesem Pflaster.

Karlos (welcher bisher mit verstohlner Theilnahme auf ihn geblickt hat, nähert sich ihm jetzt und drückt ihm stillschweigend die Hand.)

Sidonia (gerührt zum Prinzen.) Dank Ihnen, gnädigster Prinz, für diesen großmüthigen Antheil. Sie sehen, wie mich schon Alles flieht; also ist mein Verderben beschlossen.

Karlos. Hoffen Sie das Beste von meines Vaters Gnade und Ihrer Unschuld.

Sidonia. Ich hab' ihm eine Flotte verloren, wie noch keine im Meer erschienen war. Was ist ein Kopf, wie dieser, gegen siebenzig versunk'ne Gallionen? — Aber, Prinz, fünf Söhne, brav und hoffnungsvoll, wie Sie, durch meinen Fall zu Grunde gerichtet, auf ewig — das bricht mein Herz.

3: Dom Karlos im Gespräch] Karlos Bad. — 7: von allen ... vermieden] von den Granden Bad. — 11: übel] schlimm Bad. — Zeitung Bad. — 12: ermattet nieder] entkräftet Bad. — 15. 16: jetzt, stillschweigend, zum Prinzen fehlen in Bad. — 23: siebzig Bad.

Scene 7.

Philipp, völlig angekleidet. **Vorige.** (Alle nehmen die Hüte ab und weichen zu beiden Seiten aus, den König durchzulaſſen und ſchließen alsdann einen halben Kreis um ihn.)

Philipp (nach einer Pauſe, indem er den Kreis durchſieht.) Bedeckt euch!

(Karlos und der Prinz von Parma nähern ſich zuerſt und küſſen dem König die Hand.)

Philipp (ohne ſeinen Sohn bemerken zu wollen, mit einiger Freundlichkeit zum Prinzen von Parma). Neffe, Eure Mutter erkundigt ſich, wie man in Spanien mit Euch zufrieden ſey.

Parma. Das frage ſie nicht eher, mein gnädigſter König, als nach dem Ausgang meiner erſten Schlacht.

Philipp. Gebt Euch zufrieden. Auch an Euch wird die Reihe kommen, wenn dieſe Stämme erſt werden gebrochen ſeyn. (Zum Herzog von Feria.) Was bringt Ihr mir?

Feria (auf einem Knie niedergelaſſen.) Der Großkomthur des Ordens von Calatrava, Ihro Majeſtät, iſt dieſen Morgen geſtorben. Hier folgt ſein Ritterkreuz zurück.

Philipp (nimmt den Orden und ſieht ſich im ganzen Zirkel um.) Wer wird nach ihm es am würdigſten tragen? (Er wendet ſich zum Herzog von Alba.) Herzog! Ihr ſeyd mein erſter Feldherr! (Alba läßt ſich auf ein Knie nieder; der König hängt ihm den Orden um und reicht ihm die Hand zum Kuſſe, leiſe.) Verlangt nie, mehr zu ſeyn, ſo wird Euch meine Gnade niemals fehlen. (Er wird den Medina Sidonia gewahr.) Sieh da, mein Admiral.

Sidonia (nähert ſich mit Zittern, kniet vor dem Könige nieder mit geſenktem Haupte.) Das, großer König, das iſt Alles, was ich von der unüberwindlichen Flotte zurückbringe.

2: Vorige. Der König, ganz angekleidet. Bad. — 3. 4: und ſchließen alsdann einen halben Kreis um ihn] ſchließen dann einen Kreis. Bad. — 5: Philipp] König Bad (und ſo immer). — 7: der Prinz von Parma] Farneſe Bad. — 9: ſeinen Sohn bemerken] auf Carlos merken Bad. — 10: zum Prinzen von Parma] zu Farneſe Bad. — 12: Parma] Farneſe Bad. — 12: mein gnädigſter König, fehlt in Bad. — 17: einem] ein Bad. — 18: von] zu Bad. — 21: es nach ihm Bad. — 22: Herzog! Ihr] Herzog Alba! Ihr Bad. — 22. 23: ein Knie] die Kniee Bad. — 24: und meine Gnade wird Euch Bad. — 26. 27: mit geſenktem Haupte vor dem Könige nieder). Bad.

Philipp (nach einigem Stillschweigen.) Das Schicksal ist größer, als ich. Ich habe sie gegen Menschen, nicht gegen Sturm und Wellen gesendet. Seyd mir willkommen in Madrid! (Er hebt ihn auf.) Und Dank, daß Ihr mir einen würdigen Diener in Euch erhalten habt. Für diesen erkenn' ich ihn, meine Granden, für diesen erkenn' ihn auch die Welt! (Zu den Andern.) Was gibt es noch? (Zu Karlos und Parma.) Ich dank' Euch, meine Prinzen. (Diese entfernen sich. Die noch übrigen Granden überreichen dem König ihre Papiere, die er flüchtig durchsieht und dem Herzog Alba gibt.) Bin ich zu Ende? (Nach einer Pause.) Wie kömmt es denn, daß unter meinen Granden kein Marquis von Posa sich zeigt? Ich weiß doch recht gut, daß dieser Marquis Posa mir ehemals mit Ruhm gedient. Er lebt vielleicht nicht mehr? Warum erscheint er nicht?

Lerma. Der Chevalier ist kürzlich erst von einer Reise zurückgekommen, die er durch ganz Europa gemacht. So eben ist er in Madrid und wartet nur auf den festgesetzten Tag, sich zu den Füssen seines Königs zu werfen.

Alba. Marquis von Posa? — Das ist ja der kühne Ritter, Ihro Majestät, von dem das Gerücht die unerhörte That erzählte. Als auf des Großmeisters Aufgebot sich alle Ritter auf ihrer Insel stellten, die von den Türken belagert wurde, verschwand auf einmal von der Akademie zu Alkala der achtzehnjährige Jüngling. Ungerufen stand er vor La Valette — „Man hat mir das Kreuz gekauft," sagte er, „ich will es ietzt verdienen." — Von jenen vierzig Rittern war er einer, die das Kastell St. Ellmo gegen das ganze türkische Heer in drei wiederholten Stürmen am hohen Mittag vertheidigten. Als es endlich doch erstiegen wird und alle Ritter um ihn herum gefallen, wirft er sich in's Meer und kommt allein erhalten beim Großmeister an.

1: nach einer Pause). Bad. — 1. 2: Das Schicksal ist größer, als ich.] Gott ist über mir! Bad. — 2: sie] Sie Bd. — 3: gesandt. Bad. — 5: erkenn' ihn] erkennt ihn Bad. — 7: Diese entfernen sich.] Carlos und Farnese gehen ab. Bad. — 9: (Nach einer Pause.)] (Keiner antwortet.) Bad. — 10: daß] daß sich Bad. — 10. 11: sich zeigt] zeigt Bad. — 11: Posa] von Posa Bad. — 13 — S. 70 2: kühne Ritter, Ihro Majestät ... Studien zu beschließen.] kühne Maltheserritter, der auf das Aufgebot des Großmeisters sich heimlich von der Akademie stahl und dem belagerten Maltha zu Hülfe eilte. Alle Ritter sind von seiner Tapferkeit und seinem unbezwinglichen Muthe — — Bad.

Einen Monat darauf verläßt der Feind die Insel und der Ritter kommt in sein Vaterland zurück, die angefangenen Studien zu beschließen.

Feria. Eben dieser Marquis Posa ist es auch gewesen, der die schreckliche Verschwörung in Catalonien entdeckt und durch seine Klugheit allein der Krone diese wichtige Provinz gerettet hat.

Lerma. Der nämliche war es, der ein Jahr darauf, durch den Tod seines Vaters zur Grandezza gerufen, mit unerhörter Selbstüberwindung, im vollen Frühling seines Ruhmes freiwillig alle seine Bedienungen niederlegte. Jetzt lebt er an diesem Hofe sich selbst, nur darum von seinem König vergessen, weil sein bescheidnes Verdienst sich vor der Belohnung zurückzieht.

Philipp. Ich höre mit Verwunderung. Was für ein Mensch ist das, der solche Verdienste hat und unter dreien meiner Höflinge nicht einen einzigen Neider! — Gewiß, dieser Mensch besitzt den ungewöhnlichsten Charakter oder keinen! Wunders wegen muß ich ihn sprechen. (Zum Herzog Alba.) Bringt ihn zu mir ins Kabinet. Noch heute. (Alba geht, der König zu den Andern.) Die Audienz ist geendigt. (Er geht ab. Alle gehen.)

Scene 8.

Kabinet des Königs.

Marquis von **Posa** und Herzog von **Alba** (kommen herein).

Marquis. Mich will er haben? Mich? Das kann nicht seyn! Sie irren sich im Namen! Und was will er von mir?

3: Marquis von Posa war es Bad. — 4: Catalonien] Kalabrien Bad. — 5: gerettet hat.] erhalten. Bad. — 14: einen einzigen] einen Bad. — 14: dieser] der Bad. — 15: oder gar keinen! Bad. — 17. B: Die Audienz ist geendigt. (Er geht ab. Alle gehen.) Die Audienz ist geendigt. Geht ab. Feria. Der König ist heute sehr gnädig. Sidonia. Ich hab' es empfunden. Feria. Wie sehr verdienen Sie Ihr Glück! Glauben Sie mir, Herzog, ich nehme den wärmsten Antheil daran. Einer von den Granden. Auch ich — das Herz hat mir geblutet — ein so verdienter Mann! Feria. Der König war nur gerecht gegen Sie, nicht gnädig. Ab mit den Granden. Lerma im Abgehen zu Sidonia. Wie reich sind Sie auf einmal an Freunden geworden durch ein einziges Wort. Alle ab. Bad.

21: Herzog Alba treten ein. Bad. — 22: Marquis] Posa Bad und so immer.

Alba. Er will Sie kennen lernen. Mehr ist mir nicht bekannt.

Marquis. Ich bin ihm Nichts — ich wahrlich Nichts. Das wußten Sie sehr gut, das hätten Sie ihm voraussagen sollen.

Alba. Marquis! Sie wissen Ihr Glück nicht zu schätzen.

Marquis. Eben darum. Ich weiß es nicht zu schätzen.

Alba. An Ihren Platz würden sich Millionen wünschen.

Marquis. Wahrlich, das thut mir leid. Und mir bedeutet es so wenig. Warum also (er sieht sich um.) ich hier in diesem Zimmer? Wie zwecklos und wie ungereimt! Was kann dem König viel dran liegen, ob ich bin? — Sie sehen, es führt zu nichts.

Alba. Ein Philosoph, wie Sie, muß freilich so denken. (Will gehen.)

Marquis. Wohin wollen Sie so plötzlich?

Alba. Sie melden.

Marquis. O das wird so sehr nicht eilen. Sagen Sie mir doch, wie lange kann denn das dauern?

Alba. Ja, das frägt sich nun, wie Sie dem Herrn gefallen.

Marquis. Muß ich das? Das ist doch hart! Ich werde ihm nicht gefallen.

Alba. Wenn Sie nicht wollen, nein! (Im Abgehen.) Ich übergebe Sie Ihren guten Sternen. Der König ist jetzt in Ihren Händen. Nützen Sie diesen Augenblick, so gut Sie können, und Niemand, als sich selbst schreiben Sie es zu, wenn er verloren geht.

Scene 9.

Marquis.

Wohl gesprochen, Herzog! Nützen muß man den Augenblick, der nur einmal kömmt und nicht wieder. Wahrlich, dieser Höfling gibt mir eine gute Lehre — wenn auch nicht in seinem Sinne gut,

3: sehr] recht Bad. — 5: Eben darum weiß ich es nicht zu schätzen. Bad. — 8. 9: Warum also ... ungereimt! fehlt in Bad. — 9: daran Bad. — 15: so sehr] ja so sehr Bad. — 21: Ihrem guten Stern. Bad. — 22 u. 26: nutzen Bad. 28: Sinne gut] Sinn Bad.

ſo wollen Sie weiter nichts von mir, als die vorgewogene That, Sie wollen nur meinen Arm im Felde, nur meinen Kopf im Kabinet. Was ich leiſte, gehört dem Thron. Doch mich, mich ſelbſt entzückt das Vortreffliche — Aus eigner Wahl, aus Freude würde ich thun, was ich nur aus Pflicht thun ſollte. Ich wäre nur der Meißel in der Hand des Künſtlers und würde mich mit dem Schöpfergefühl des Künſtlers belohnen, ich würde meine Pflicht rebelliſch überſchreiten und von dem Bewußtſein meiner That geſättigt ſogar den Beifall meines Königs entbehren. Liebe der Menſchheit nur allein würde mich leiten —

Philipp. Ihr Feuer iſt lobenswürdig. Sie wollen Gutes ſtiften — ich ſchätze dieſe Denkart. Suchen Sie ſich einen Poſten aus in meinen Königreichen, der Sie fähig macht, dieſen edlen Trieb zu befriedigen.

Marquis. Ich finde keinen.

Philipp (erſtaunt.) Wie?

Marquis. Was Ihro Majeſtät durch meine Hand verbreiten würden, iſt das Menſchenglück? iſt das auch wirklich daſſelbe Glück, das meine Liebe den Menſchen gönnt?

Philipp (tritt mit Erſtaunen auf die Seite; vor ſich.) Wer bringt mir dieſen Menſchen?

Marquis (nach einer kleinen Pauſe.) Ich bin mißverſtanden. Ich hab' es gefürchtet. Ihro Majeſtät ſehen durch meine Hand den Schleier

3: Thron.] Throne. Das Verdienſt meines Werks — das Selbſtgefühl eines Schöpfers — fließt in den königlichen Schatz. Von hier aus werd' ich bezahlt mit Maſchinenglück und, wie Maſchinen brauchen — unterhalten. Mehr bin ich Ihnen nichts — Bad. — 5—9: Ich wäre nur ... Königs entbehren. fehlt in Bad. — 9: nur allein] fehlt in Bad. — 10: leiten —] leiten, und in dieſer Monarchie darf ich nur mich allein lieben. Bad. — 12: Denkungsart Bad. — 13: meinem Königreich Bad. — 13: edeln Bad. — 17. 18: Hand würden verbreiten wollen, wäre das Bad. — 19: gönnt?] gönnt? — O nein! vor dieſem Glück würde die Majeſtät erblaſſen — in ihren Münzen läßt ſie Wahrheit ſchlagen, die Wahrheit, die ſie geſtatten kann. Alle andre Stempel ſind verboten! — So will's die Politik der Krone! Denn darf dieſe wohl nach Menſchenglück zielen? und was der Krone frommt, iſt das auch mir genug? Mich, großer König! mich ſondern Sie nicht aus, Werkzeug Ihrer Huld zu ſeyn. Ich muß mich weigern, jene Stempel auszugeben. — Meine Mitmenſchen dürfen nicht denken — und ich kann Ihro Majeſtät nicht dienen. Bad. — 21: Menſchen?] Menſchen? — doch weiter! Reden Sie ganz aus ohne Rückhalt. Bad. — 23: Ihro] Ew. Bad. — meine Hand] mich Bad.

Philipp. Ich habe nicht Luſt, in meiner Unterthanen Schuld zu ſtehen. Erbitten Sie ſich eine Gnade.

Marquis. Ich genieße die Geſetze.

Philipp. Dieſes Vorrecht hat auch der Mörder.

Marquis. Wie viel mehr alſo der gute Bürger! — Sire, ich bin vergnügt.

Philipp. Viel Stolz, bei meiner Ehre! Doch das war zu erwarten. Stolz will ich den Spanier. Ich mag es gerne leiden, wenn auch der Becher überſchäumt. — Sie traten aus meinen Dienſten, wie ich höre?

Marquis. Einem Beſſern den Platz zu räumen, zog ich mich zurück.

Philipp. Das thut mir leid. Welcher Verluſt für das gemeine Weſen, wenn ſolche Köpfe feiern!

Marquis (nach einem Stillſchweigen.) Ich wüßte nicht, wie ich ihm dienen könnte.

Philipp (ſieht ihn verwundernd an.) Sie zweifeln alſo, daß ich einen Wirkungskreis für Sie finden könnte, der Ihres Geiſtes würdig iſt?

Marquis. O nein, ich bin gewiß, daß ein ſo großer Menſchenkenner ſchon beim erſten Blick wird geleſen haben, was ich ihm taugen kann, was nicht. Ich erkenne mit demuthsvoller Dankbarkeit die Gnade, die Ihro Majeſtät durch dieſe ſtolze Meinung auf mich häufen; doch um ſo weniger darf ich Ihnen heucheln — ich kann Ihro Majeſtät nicht dienen.

Philipp. Sie können nicht — oder — Sie wollen nicht?

Marquis. Wenn Ihro Majeſtät mich anzuſtellen würdigen,

4: Dies Bad. — 5: Wie viel mehr alſo] Um wie viel mehr Bad. — 7: (für ſich) und 9: (Laut) Bad. — 8: gerne] wohl Bad. — 9: meinem Dienſte Bad. — 11: Beſſern] Würdigern Bad. — 13. 14: Das thut mir ſehr leid: wenn ſolche Köpfe feiern wollen, iſt's Verluſt für's gemeine Weſen! Bad. — 15: Marquis (nach einem Stillſchweigen). Ich wüßte nicht, wie ich ihm dienen könnte. Philipp (ſieht ihn verwundernd an).] Poſa (nach einer Pauſe). Wo nur ein Einziger zu wollen hat, gibt's kein gemeines Weſen mehr. König (ſieht ihn verwundert an). Poſa. Harmonie iſt nur im Ohr des Künſtlers, ſein Inſtrument weiß nichts davon. Da iſt die Wahl ſehr dürftig — ſpielen oder tönen. König. Bad. — 19: iſt?] wäre. Bad. — 21: ich ihm] ſich ihm Bſ. — 22: kann] mag Bad.

so wollen Sie weiter nichts von mir, als die vorgewogene That, Sie wollen nur meinen Arm im Felde, nur meinen Kopf im Kabinet. Was ich leiste, gehört dem Thron. Doch mich, mich selbst entzückt das Vortreffliche — Aus eigner Wahl, aus Freude würde ich thun, was ich nur aus Pflicht thun sollte. Ich wäre nur der Meißel in der Hand des Künstlers und würde mich mit dem Schöpfergefühl des Künstlers belohnen, ich würde meine Pflicht rebellisch überschreiten und von dem Bewußtsein meiner That gesättigt sogar den Beifall meines Königs entbehren. Liebe der Menschheit nur allein würde mich leiten —

Philipp. Ihr Feuer ist lobenswürdig. Sie wollen Gutes stiften — ich schätze diese Denkart. Suchen Sie sich einen Posten aus in meinen Königreichen, der Sie fähig macht, diesen edlen Trieb zu befriedigen.

Marquis. Ich finde keinen.

Philipp (erstaunt.) Wie?

Marquis. Was Ihro Majestät durch meine Hand verbreiten würden, ist das Menschenglück? ist das auch wirklich dasselbe Glück, das meine Liebe den Menschen gönnt?

Philipp (tritt mit Erstaunen auf die Seite; vor sich.) Wer bringt mir diesen Menschen?

Marquis (nach einer kleinen Pause.) Ich bin mißverstanden. Ich hab' es gefürchtet. Ihro Majestät sehen durch meine Hand den Schleier

3: Thron.] Throne. Das Verdienst meines Werks — das Selbstgefühl eines Schöpfers — fließt in den königlichen Schatz. Von hier aus werd' ich bezahlt mit Maschinenglück und, wie Maschinen brauchen — unterhalten. Mehr bin ich Ihnen nichts — Bad. — 5—9: Ich wäre nur ... Königs entbehren. fehlt in Bad. — 9: nur allein] fehlt in Bad. — 10: leiten —] leiten, und in dieser Monarchie darf ich nur mich allein lieben. Bad. — 12: Denkungsart Bad. — 13: meinem Königreich Bad. — 13: edeln Bad. — 17. 18: Hand würden verbreiten wollen, wäre das Bad. — 19: gönnt?] gönnt? — O nein! vor diesem Glück würde die Majestät erblassen — in ihren Münzen läßt sie Wahrheit schlagen, die Wahrheit, die sie gestatten kann. Alle andre Stempel sind verboten! — So will's die Politik der Krone! Denn darf diese wohl nach Menschenglück zielen? und was der Krone frommt, ist das auch mir genug? Mich, großer König! mich sondern Sie nicht aus, Werkzeug Ihrer Huld zu seyn. Ich muß mich weigern, jene Stempel auszugeben. — Meine Mitmenschen dürfen nicht denken — und ich kann Ihro Majestät nicht dienen. Bad. — 21: Menschen?] Menschen? — doch weiter! Reden Sie ganz aus ohne Rückhalt. Bad. — 23: Ihro] Ew. Bad. — meine Hand] mich Bad.

von Dingen weggezogen, die Geheimnisse bleiben sollten. Ich heiße gefährlich, weil ich mich kannte. Ich bin es nicht, Sire! Meine Wünsche verwesen hier (auf seine Brust zeigend.) Die lächerliche Wuth der Neuerung, die nur das Gewicht der Ketten vergrößert, die sie nicht ganz zerbrechen kann, wird mein Blut niemals erhitzen. Das Jahrhundert ist meinem Ideal noch nicht reif, ich leb' ein Bürger derer, welche noch kommen sollen. Kann ein Gemälde Ihre Ruhe zerstören? — Ihr Athem löscht es aus.

Philipp. Bin ich der Erste, dem Sie sich von dieser Seite zeigen?

Marquis. Von dieser — Ja!

Philipp. So mußten Sie doch wissen, daß es mit mir zu wagen war — Und woher kennen Sie mich denn so gut?

Marquis. Ich weiß es, Sire! wie Sie von Menschenwerth denken und daß Sie die Kühnheit nicht mehr erwarten, daran erinnert zu werden — und ich weiß, wer Sie dazu berechtigt hat — Die Menschen zwangen Sie dazu. — Aber ich bitte, mich zu entschuldigen, Sire, mein Herz ist zu voll, und die Versuchung für mich zu stark, vor dem Einzigen zu stehen, dem ich es öffnen möchte!

1: Geheimniß Bad. — 2: weil] weil ich über mich nachgedacht — weil Bad. — 2: kenne Bad. — 3: Die lächerliche] Doch lächerliche Bad. — 5: brechen Bad. — 6: nicht] noch nicht Bad. — 7: welche] die Bad. — 8: zerstören?] stören? Bad. — 13: wie klein Sie vom Menschenwerth Bad. — 15: weiß] weiß auch Bad. — 16: dazu. —] dazu. Demüthig beugen sie sich vor dem Inhaber ihrer eigenen Größe, preisen sich glücklich in ihrer Erniedrigung — schmücken ihre Ketten mit einer feigen Weisheit aus — und sie dann — mit Anstand tragen — heißt Tugend! Wie könnten Sie in dieser traurigen Verstümmelung noch Achtung tragen für Menschen? König. Etwas Wahres find' ich in diesen Worten. Posa. Aber Schade! da Sie den Menschen aus der Hand der Natur in das Werk Ihrer Hände verwandelten, da versahn Sie's nur in Etwas. Sie selbst blieben noch Mensch — Sie fuhren fort, als Mensch zu empfinden — zu begehren — und um Sie her sind nichts als Maschienen; nichts als Uhren, die fortschlagen, wie der Künstler sie aufzog! denn mehr als Schlagen hat er sie ja nicht gelehrt. Verlassen sind Sie in Ihren Schmerzen — verlaßner noch in Ihrem Glück! König. Wer machte Sie so bekannt mit unserm Schicksal? Posa. Und schrecklich, wenn für diesen Preis — für das zertretene Glück von Millionen — für die Opferung Ihrer eigenen Menschenfreuden — Sie nichts für diesen Preis gewonnen hätten — weniger sogar gewonnen hätten, als wenn Millionen geblieben wären, was sie gewesen sind! Schrecklich, wenn alle die Millionen hätten verarmen müssen — Sie selbst ärmer zu lassen! Schrecklich! —.(nach einer Pause) Aber Bad. — 16. 17: entschuldigen] entlassen Bad. — 17: für mich] fehlt in Bad.

Philipp. Reden Sie ganz aus.

Marquis. Sire! jüngst kam ich an von Brabant und Flandern. — Da stieß ich auf verbrannte menschliche Gebeine. — (Großes Stillschweigen.) Doch sanftere Jahrhunderte werden auf das unsrige folgen, die bringen mildere Weisheit, dann wird das Glück des Bürgers Hand in Hand mit Fürstengröße wandeln.

Philipp. Und wann glauben Sie, würden diese sanfteren Jahrhunderte kommen, wenn ich Bedenken getragen hätte, mich dem Fluch des jetzigen bloszustellen? Sehen Sie sich um in meinem Spanien. Hier blüht des Bürgers Glück in einem ewigen Frieden. Doch genug

2. 3: Flandern. —] Flandern. Wie viele reiche, blühende Provinzen! ein kraftvolles, großes Volk! Und Vater dieses Volks, dacht' ich, muß göttlich sein. Bad. — 3. 4: Gebeine. — (Großes Stillschweigen.)] Gebeine! — (Große Pause.) Sie können Recht haben — Sie müssen vielleicht! — Bad. — 4: auf das unsrige] diesen Bad. — 5: und mildere Weisheit bringen, Bad. — 8: hätte ich Bedenken getragen, Bad. — 10: in einem ewigen Frieden.] im ewigen Frieden, und diese Ruhe wünsch' ich auch den Flammändern. Posa. Die Ruhe eines Kirchhofs — — Und Sie hoffen auszuführen, was Sie begonnen haben? Sie wollen den allgemeinen Frühling aufhalten, der alle Geister belebt? und die Gestalt der Erde verjüngt? Sie wollen sich — Sie ganz allein in ganz Europa — dem Rade des Schicksals entgegenwerfen, das schon im vollen Laufe rollt? — Sie werden es nicht ausführen, Sire! Begeisterung brennt mächtiger in Menschenherzen, als alle Feuer Ihrer Henker! Schon fliehen Tausende aus Ihren Ländern, froh und arm! Mit kluger Menschenliebe nimmt Elisabeth sie auf, und Brittanien blüht durch die entflohenen Künste unseres Landes. — Frohlockend sieht Europa seinen gefährlichsten Feind an selbstgeschlagenen Wunden sich verbluten. — Sie wollen für die Ewigkeit pflanzen und säen Tod! Ich fürchte, Sie haben ein großes Leben umsonst aufgezehrt, so viele königliche Tugenden verwesenden Entwürfen hingeopfert. Der Mensch ist mehr, als Sie ihm zugetraut; hier fehlten Sie vielleicht, und hier allein. Spottend wird er auf den Trümmern des Gebäudes gehen, das ihm zum Grabe bestimmt war. Er nennt Ihren Namen mit einem Nero, und das schmerzt mich — denn Sie waren gut. König. Bin ich das in Ihren Augen? Posa (mit Feuer). Ja! beim Allmächtigen! ja, ja! ich wiederhol' es! Geben Sie uns, was Sie uns nahmen, wieder — werden Sie von Millionen Königen ein König! (faßt ihn scharf in's Auge) O, daß jetzt die Beredsamkeit von all' den Tausenden, die Theil an dieser großen Stunde haben, meine Lippen beseelen möchte, den Strahl, den ich in diesen Augen entdecke (entdeckte Ba) zur Flamme zu erheben! Werden Sie uns ein Muster des Wahren und Ewigen! — Niemals — niemals besaß ein Sterblicher so viel, es so göttlich zu gebrauchen! — Alle Könige Europens sehen auf Sie! Gehen Sie Europens Königen voran. Ein Federzug von Ihrer Hand, und neu erschaffen ist die Erde! — Geben Sie Gedankenfreiheit! König (überrascht). Was für ein schwärmerischer Traum! Posa. Sehen Sie sich um in dieser unendlichen Schöpfung — Freiheit ist ihre Seele! — Ihre Hoffnung? — wie eng,

hievon. Ich möchte Sie mir verbinden. Wie fang' ich das an? Sagen Sie mir es selbst.

wie arm — Das Rauschen eines Blatts erschreckt den Herrn der Christenheit! — Sie müssen vor jeder Tugend zittern! — Eine schöne That aus einem freien Herzen ist dem Ew'gen willkommner, als der harmonische Takt des ganzen Weltsystems, das niemals fehlt. Das hohe Spiel der Freiheit nicht zu stöhren, läßt er das grauenvolle Heer des Uebels lieber toben! Ihn, den großen Meister, wird man nicht gewahr! Bescheiden hüllt er sich in ewige Gesetze der Natur — die sieht der Freigeist, doch ihn nicht! Wozu ein Gott? sagt er. — Die Welt ist sich genug! Und keines Menschen Andacht hat ihn jemals mehr gepriesen, als dieses Freigeists Lästerung! — König. Wollen Sie es unternehmen, nach diesem Muster einen Staat zu regieren? Posa. Sie, Sie können es, Sire! (fällt vor ihm nieder.) Weihen Sie Ihre große Regentenkunst unserm Glücke, stellen Sie den verlornen Adel des menschlichen Geschlechts wieder her. Der Bürger sey wieder, was er sonst gewesen — der Krone Zweck und Augenmerk. Keine Pflicht drücke (drückt Bb) ihn, als die gleich ehrwürdigen Rechte seiner Brüder. Der Landmann rühme sich des Pflugs und gönne dem König, der nicht Landmann ist, die Krone. In seiner Werkstätte träume sich der Künstler Schöpfer einer Welt zu seyn. Der Denker kenne keine andere Schranken, als die Grenzen der endlichen (redlichen Ba) Vernunft. Geben Sie dem Menschen sich selbst zurück. Lassen Sie die stolzen Tugenden der Freiheit emporsprossen. Lassen Sie aus Gräbern wieder auferstehen den Römertrieb, den Nationenstolz! Ihre Reiche werden dann die blühendsten, Ihre Unterthanen die glücklichsten werden. König. (großes Schweigen) Ich habe Sie ausreden lassen — Was Ihr Herr und König auf so eine Rede zu antworten hätte, haben Sie vielleicht nicht in Erwägung gezogen? So, wie Sie, sprach kein Sterblicher mit mir. Ich will glauben, daß Sie es nicht überlegt. Anders, begreif' ich wohl, als sonst in Menschenköpfen, mahlt sich in diesem Kopf die Welt — auch will ich Sie dem Maasstabe nicht Preis geben, nach welchem ich andere zu richten pflege. — Sie haben mich gewählt vor allen Andern, Ihre Seele lesen zu lassen — ich glaubs Ihnen, weil ich es weiß. Um dieser Enthaltung willen — solche Meinungen, mit solchem Feuer behauptet, jedem andern, außer mir, verschwiegen zu haben — um dieser Bescheidenheit willen, junger Mann — will ich vergessen, daß ich sie erfahren, und wie ich sie erfahren. Stehn Sie auf! ich will den Jüngling, der sich übereilt, als reifer Mann und nicht als König widerlegen. Ich will es — weil ich will — Stehen Sie auf! Posa (steht auf). König. Gift also selbst, find' ich, kann sich in gutartigen Naturen zu etwas Besserem veredeln. — Fliehen Sie nur meine Glaubensgerichte — es sollte mir Leid thun um Sie. Posa (lebhaft auf ihn zugehend). Wahrhaftig, Sire? — Sollte es das wirklich? König (in seinem Anblick verloren, mit inniger Empfindung). Ich habe noch nie einen solchen Menschen gesehen. Nein, Marquis! Sie thun mir zu viel — ich will nicht Nero seyn, — will es gegen Sie nicht seyn — nicht alle Glückseligkeit soll unter mir verdorren — Sie selbst — Sie sollen unter meinen Augen fortfahren dürfen, Mensch zu seyn. Posa (mit Begeisterung). Und Spanien? — Sire! — O, für mich hab' ich nicht sprechen wollen. — Was soll aus Spanien werden?

1: ich das] ich's Bad.

Marquis. Sire, laſſen Sie mich, wie ich bin! Was würd' ich Ihnen ſeyn, wenn Sie mich auch beſtächen?

Philipp (mit ernſter Miene.) Nein, dieſen Stolz ertrag' ich nicht! Von heute an ſind Sie in meinen Dienſten. Keine Einwendung! Ich will es ſo. (Nach einer Pauſe.) Sie haben mich auf dem Throne beobachtet, Marquis; warfen Sie keinen Blick auf mein häusliches Leben? (Da der Marquis ſich zu bedenken ſcheint.) Ich verſtehe Sie. Ein unglücklicher Vater bin ich — Glauben Sie, daß ich ein glücklicher Gatte ſeyn kann?

Marquis. Sire, ein hoffnungsvoller Sohn und eine liebenswürdige Gemahlin könnten Sie glücklich machen als Vater und als Gatte!

Philipp. Nein, nein! Nie hab' ich es tiefer gefühlt, als jetzt, ich bin nicht glücklich. (Er ruht mit einem wehmüthigen Blick auf dem Marquis.) Wie hätt' es Ihren Vater freuen müſſen, Marquis, hätte er Ihnen Königreiche zu ſchenken gehabt! (Nach einigem Stillſchweigen.) Für ſo viel Kronen keinen Dank!

Marquis. Der Prinz denkt groß und edel. Nie fand ich ihn anders —

Philipp. Kennen Sie meinen Sohn?

Marquis. Noch von der hohen Schule, Sire —

Philipp. Aber Sie kennen ihn nicht recht. Er hat mich gering

König. Und wenn Sie ſo gut wiſſen, wie mich die Nachwelt beurtheilt — ſo ſagen Sie es ihr wieder, wie ich es mit Menſchen gehalten, als ich einen fand. Poſa. O, der gerechteſte der Könige ſey nicht zum erſtenmale der Ungerechteſte! In Ihren Reichen ſind Tauſend beſſer, als ich. — Nur, Sire! — darf ich es frei geſtehen, mein gnädigſter König? Sie ſehen jetzt die Freiheit zum erſtenmal unter dieſem unſchuldigen Bilde. König (mit gemildertem Ernſt). Nichts mehr von dieſem Inhalt, junger Mann! — Ich weiß, Sie werden Ihre Meinung zurücknehmen, kennen Sie den Menſchen erſt, wie ich — Doch mir mißfällt die Seele nicht, die auch im Schlimmen etwas Gutes findet. Ich will Sie nicht zum letztenmal geſehen haben. Ich möchte ... Bad.

5: (Nach einer Pauſe.)] — Aber was war meine Abſicht bei dieſem Geſpräche? — Ich ſuchte Wahrheit, und hier find' ich noch etwas mehr. (Pauſe.) Bad. — 7: Poſa (ſcheint ſich zu bedenken). König. Bad. — 8: ich ein] ich kein Bad. — 11: können Bad. — 16: Königreiche zu ſchenken gehabt! (Nach einigem Stillſchweigen.)] nur eine Krone ſchenken können! — (Pauſe.) Bad. — viele Bad. — 21: hohen] fehlt in Bad.

geachtet vor der Welt, mit meinem Namen hat er seinen Spott getrieben. Sein Herz ist schlecht.

Marquis. Darf ich es wagen, Sire —

Philipp (finster.) Keine Sylbe weiter, Marquis, wenn Sie meine Achtung nicht auf immer verscherzen wollen! Er hat mich im Herzen meines Lebens verwundet — Eine so tugendhafte Königin! —

Marquis. Wer kann sich unterstehen, mein König —

Philipp. Hier liegen Zeugnisse, die sie unwidersprechlich verdammen. Ich weiß genug, um das Schrecklichste zu fürchten. Aber wenn sie, sie fähig ist, so tief zu sinken, wie viel glaublicher ist es noch, daß eine Eboli, ein Alba verläumden?

Marquis. Und, Sire, es gibt Etwas, das über alle Versuchung erhaben ist, das mehr ist, als Schein; das Etwas heißt — weibliche Tugend!

Philipp (mit einiger Wärme.) Nicht wahr? Ja, das sag' ich auch. So tief herabzusinken, kostet viel! Es kann nicht seyn. — Marquis! einen Mann, wie Sie, hab' ich mir längst gewünscht. Ihnen geb' ich den Auftrag, mir die Wahrheit zu finden, die vor den Augen eines Königs flieht. Sie werden gerecht seyn, Leidenschaft wird Ihren Blick nicht leiten.

Marquis (überrascht.) Sire —

Philipp. Ja, auf Sie beruhen meine Hoffnungen. Drängen Sie sich zu dem Infanten. Suchen Sie die Königin zu erforschen. Ich werde Ihnen die Vollmacht geben, sie zu sprechen. (Er zieht eine Glocke.) Jetzt verlassen Sie mich!

Marquis. Und darf ich es mit einer erfüllten Hoffnung? — O, dieser Tag würde der schönste meines Lebens seyn!

Philipp (ihm die Hand zum Kuß reichend.) Er ist kein verlorner in dem meinigen. (Dem Marquis nachrufend.) Hören Sie, Marquis,

8: Hier liegen] Ich habe Bad. — 9: Ich weiß ... fürchten. Aber] — Und doch, Bad. — 10: Sie, sie] sie Bad. — sinken Bad. — 12. 13: Versuchungen Bad. — 13: Das Etwas] — Es Bad. — 15: (mit Wärme). Bad. — 15. 16: Ja, ich sag' es auch! Bad. — 18: dem Auge Bad. — 22: beruhen] gründ' ich Bad. — 24. 25: (Er zieht eine Glocke.) fehlt in Bad. — 27: O Sire! dann wäre dieser Tag der schönste meines Lebens. Bad. — 28: (reicht ihm gnädig die Hand zum Kusse). Bad.

kommen Sie bald wieder zu mir. (Zum Grafen Lerma, der here
ſo daß er dem Marquis noch in der Thüre begegnet.) Der Ritter
künftig unangemeldet vorgelaſſen. (Lerma folgt dem König.)

Vierter Aufzug.

Scene 1.

Gallerie.

Dom Karlos mit dem Grafen Lerma.

Karlos. Hier ſind wir ungeſtört — was haben Sie n
ſagen?

Lerma. Ihre Hoheit hatten an dieſem Hofe einen Freun

Karlos (ſtutzt.) Daß ich nicht wüßte. Wie? was wolle
damit?

Lerma. So muß ich um Verzeihung bitten, daß ich ben
was ich nicht bemerken ſollte. Doch zu Ihrer Beruhigung, gnäd
Prinz! ich habe es wenigſtens von treuer Hand, denn kurz -
habe es von mir ſelbſt.

Karlos. Wovon iſt denn die Rede?

Lerma. Der Marquis von Poſa —

Karlos. Nun?

Lerma. Wenn ihm vielleicht mehr anvertraut wäre, als Je
wiſſen darf, wie ich beinahe fürchte —

Karlos. Wie Sie fürchten?

Lerma (nach einer Pauſe, mit Bedeutung.) Er war beim Kön

Karlos. So?

Lerma. Zwo volle Stunden und in ſehr heimlichem Geſ

1: Poſa (geht ab). Lerma (tritt ein). König. Bad. — 2: Ritter] Me
Bad. — 3: (Ab.) Lerma (folgt). Bad.
10: Ihre] Ew. Bad. — 11: Daß] Den Bad. — 25: Zwei Bad.

Karlos. Wahrhaftig?

Lerma. Es war von keiner Kleinigkeit die Rede.

Karlos. Das will ich glauben.

Lerma. Und Ihren Namen, gnädigſter Prinz, hört' ich verſiedene Mal.

Karlos. Hoffentlich kein ſchlimmes Zeichen.

Lerma. Auch von der Königin wurde heut morgen ſehr räthſelft geſprochen.

Karlos (betroffen.) Wie ſo?

Lerma. Nachdem der Marquis weggegangen, befahl mir der nig, ihn künftig unangemeldet vorzulaſſen.

Karlos. Das iſt wirklich viel.

Lerma. Ganz ohne Beiſpiel, Prinz, ſolange mir eingedenk iſt, ß ich dem Könige diene.

Karlos. Ganz zum Erſtaunen viel. Und wie, ſagen Sie, wie urde von der Königin geſprochen?

Lerma (tritt zurück.) Nein, das iſt wider meine Pflicht.

Karlos. Wie ſeltſam! Sie ſagen mir das Eine, und das Andere rſchweigen Sie mir?

Lerma. Das Erſte, Prinz, war ich Ihnen, das Zweite bin dem König ſchuldig!

Karlos. Sie haben Recht.

Lerma (nach einigem Stillſchweigen.) Den Marquis von Poſa hab' zwar immer als einen Mann von Ehre gekannt.

Karlos. Dann haben Sie ihn ſehr gut gekannt.

Lerma. Jedwede Tugend iſt fleckenfrei bis auf den Augenblick Probe.

Karlos. Auch wohl hier und da noch drüber.

Lerma. Und die Gunſt eines ſo mächtigen Königs dünkt mir r Frage ſchon werth. An dieſem goldnen Angel hat manche ſtarke ugend ſich ſchon verblutet.

Karlos. O ja!

7: morgen] fehlt in Bad. — 10: abgegangen Bad. — 13: eingedenk iſt] dünkt Ba, nkt Bb. — 17: Nein,] Mein Prinz! Bad. — 20: Zweite] Andere Bad. — : Könige Bad. — 23: (nach einer Pauſe). Bad. — 26: fehlerfrei Bad. — 29: mich] ir Bad. — 30: dieſem] dieſer Bad.

Lerma. Oft ſogar iſt es weiſe, freiwillig zu entdecken, was nicht verſchwiegen bleiben kann.

Karlos. Ja weiſe! — Doch, wie Sie mir ſagten, haben Sie den Marquis nur als Mann von Ehre gekannt.

Lerma (mit Bedeutung.) Iſt er es noch, ſo macht ihn mein Argwohn nicht ſchlechter, und Sie, mein Prinz, gewinnen doppelt! (Er will gehen.)

Karlos (folgt ihm und gibt ihm die Hand.) Dreifach gewinn' ich, edler, vortrefflicher Mann! Ich ſehe mich um einen wahren Freund reicher und es koſtet mir den nicht, den ich ſchon hatte. (Lerma geht ab.)

Scene 2.

Karlos. Marquis von Poſa (kömmt durch die Gallerie.)

Marquis (ruft Karlos, der weggehen will.) Karl! Karl!

Karlos. Wer ruft? — Ha, du biſt's? Eben recht. Ich gehe voraus an den bewußten Ort, komm bald nach. (Er will gehen.)

Marquis. Nur zwo Minuten bleib'!

Karlos. Der Platz hier iſt zu offen, man könnte uns überraſchen.

Marquis. Man wird doch nicht. Es iſt ſogleich geſchehen. Die Königin —

Karlos (unterbricht ihn.) Du warſt bei meinem Vater?

Marquis. Er ließ mich rufen. Ja!

Karlos (voll Erwartung.) Nun?

Marquis. Es iſt richtig, du wirſt ſie ſprechen.

Karlos. Aber der König — was will denn der König?

Marquis. Der? Nicht viel. Neugierde, zu wiſſen, wer ich bin — Dienſtfertigkeit von unbeſtellten guten Freunden — was weiß ich? Er bot mir Dienſte an.

1: zu entdecken] entdecken Bad. — 3: weiſe] ſehr weiſe Bad. — 5: er's Bad. — 7: (Will ab.) Bad. — 10: mir] mich Bad. — ſchon hatte.] habe. Bad.

13: (zu Carlos, der eben weggehen will). Bad. — 16: zwei Bad. — 17: iſt hier Bad. — 21: (ihn unterbrechend). Bad. — 25: denn] fehlt in Bad.

Karlos. Die du ausgeſchlagen?

Marquis. Verſteht ſich.

Karlos. Und wie kamt ihr auseinander?

Marquis. Ziemlich gut.

Karlos. Von mir war alſo wohl nicht die Rede?

Marquis. Von dir? — Doch — ja! im Allgemeinen. (zieht ne Schreibtafel heraus und gibt ſie ihm.) Hier ſind einige Worte von der nigin an dich — die ſie in meine Schreibtafel geſchrieben — ſprechen rſt du ſie morgen.

Karlos (äußerſt zerſtreut und unruhig, die Schreibtafel anſehend und ſteckend.) Wo ſehen wir uns alſo wieder? (Will gehen.)

Marquis. Warte doch; was eilſt du? Es überfällt uns ja emand.

Karlos (mit einiger Empfindlichkeit, die er unter einem Lächeln zu ver= gen ſucht.) Du biſt ja heute erſtaunlich ſicher.

Marquis. Heute? warum heute?

Karlos. Und was ſchreibt mir die Königin?

Marquis. Wie? haſt du denn nicht erſt in dieſem Augenblick eſen?

Karlos. Ich? — Ja ſo!

Marquis (erſtaunt.) Was haſt du denn? was iſt dir?

Karlos. Hab' ich dich beleidigt? Ich war zerſtreut! Ver= h' mir.

Marquis. Zerſtreut? Wodurch?

Karlos. Durch — ich weiß ſelbſt nicht. Dieſe Schreibtafel ibt alſo mein?

Marquis. Nicht ganz. Vielmehr bin ich gekommen, mir die inige auszubitten.

Karlos. Die meinige — Wozu?

Marquis. Und was du etwa ſonſt an Kleinigkeiten bei dir iſt, die in keines Dritten Hände fallen dürfen, an Briefen und ab= riſſenen Aufſätzen — kurz, deine ganze Brieftaſche.

7: Brieftaſche Bad. — 11: Wo ſehen wir] Wir ſehen Bad. — 12: So warte doch ab. — 14. 15: verbergen] verſtecken Bad. — 17: mir] fehlt in Bad. — 21: (äußerſt tannend). Bad. — 22. 23: Ich war zerſtreut! Verzeih' mir.] Vergib mir! — Ich ir zerſtreut! Bad. — 30: ſonſt] ſonſt noch Bad. — 31: und] oder Bad.

Karlos (höchſt unruhig und betreten.) Aber wozu denn?

Marquis. Es iſt nur auf alle Fälle! Wer kann für Ueberraſchung ſtehen? Bei mir ſucht ſie Niemand. Gib!

Karlos (mit ſteigendem Erſtaunen.) Das iſt doch ganz ſeltſam! Woher auf einmal dieſe —

Marquis. Sey ganz ruhig. Ich will nichts damit angedeutet haben. Wahrlich nichts! Es iſt die Behutſamkeit vor der Gefahr. So hab' ich's nicht gemeint, daß du erſchrecken ſollteſt.

Karlos (ſieht ihn lange an; und gibt ſie ihm mit einem Blick voll Bedeutung.) Verwahr' ſie gut!

Marquis. Das werd' ich!

Karlos. Rodrigo! Ich gab dir viel!

Marquis. Noch immer nicht ſo viel, als ich von dir ſchon habe! — Dort alſo das Weitere. Und jetzt leb' wohl. (Da Karlos nicht antwortet und in Gedanken ſteht.) Leb' wohl!

Karlos (nach einigem Beſinnen; hält ihn auf.) Gib mir die Briefταſche doch noch einmal! Ein Brief von ihr iſt auch darin, den ſie mir ehmals, als ich ſo gefährlich krank war, nach Alkala geſchrieben hat. Stets hab' ich dieſen Brief auf meinem Herzen getragen — es fällt mir ſchwer, mich von ihm zu trennen. Laß mir den Brief — nur den einzigen! — Das Uebrige nimm Alles!

Marquis (bedenklich.) Karl, ich thu' es ungern. Juſt um dieſen Brief war mir's zu thun.

Karlos (nimmt den Brief heraus.) Leb' wohl! (Er geht langſam und ſtill nach der Thüre, dort bleibt er einen Augenblick ſtehen, kehrt wieder um und gibt ihm den Brief.) Da haſt du ihn auch! (Seine Hand zittert; gerührt ſehn ſich beide an. Endlich fällt er dem Marquis um den Hals und drückt ſein Geſicht an deſſen Buſen, mit ſehr viel Bedeutung:) Das kann mein Vater nicht! Nicht wahr, Rodrigo, das kann er doch nicht! (Er geht ſchnell ab.)

1: betroffen Bad. — 2: iſt nur] iſt Bad. — 3: ſie] ſie doch Bad. — 6: damit nichts Bad. — 7: die Behutſamkeit] Behutſamkeit Bad. — 8: ſollſt Bad. — 12: Rodrigo! Ich gab] Ich gebe Bad. — 13: immer] lange Bad. — ſchon von dir Bad. — 14. 15: Carlos (ſteht in Gedanken). Poſa (da Carlos nicht antwortet). Bad. — 16: (hält ihn, nach einigem Beſinnen). Bad. — 17: doch noch] noch Bad. — 26: gibt] bringt Bad. — 28: Buſen, mit ſehr viel Bedeutung:)] Bruſt; in großer Bewegung.) Bad.

Scene 3.

Marquis (ſieht ihm erſtaunt nach.) Iſt es möglich? Alſo hab' ch ihn doch nicht gekannt? nicht ganz? — Dieſe Falte in ſeinem erzen iſt mir wirklich verborgen geblieben — Mißtrauen gegen ſeinen reund! — wie kömmt dieſer Flecken in dieſe Seele? Wie kann ein olcher Hauch auf dieſem Spiegel dauern? Nein! es iſt Läſterung! Wo- urch hat er's um mich verdient, daß ich ihn dieſer Schwachheit an- lage? Was ich ihn zeihe, werd' ich ſelbſt. — Befremden! Das mag s ihn, das will ich glauben — wo hätte er ſich dieſer Zurückhaltung u ſeinem Freunde verſehen? — Auch ſchmerzen muß es ihn! — Ich ann dir's nicht erſparen, Karl, und noch länger muß ich deine ute Seele quälen. Der König glaubte dem Gefäße, dem er ſein oſtbares Geheimniß überlieferte, und Glauben fordert Redlichkeit. Rein Verſtummen macht dich nicht unglücklich, es kann dir Leiden rſparen, und ich erfülle meine Pflicht. Warum ſollt' ich dir die Betterwolke zeigen, die über deinem Scheitel ſteht? — Genug, daß h ſie ſtill an dir vorüberführe und heller Himmel iſt, wenn du ufwacheſt. (Er geht ab.)

Scene 4.

(Zimmer.)

Philipp in einem Seſſel, neben ihm die Infantin, die er mit unverwendeten Augen betrachtet.

Philipp (in einiger Zärtlichkeit das Kind an ſich ziehend). Kind meiner iebe! Ja, Du biſt's! — Ich drücke Dich an mein Herz — Du biſt

4: verborgen geblieben —] verloren gegangen? Bad. — 5: dieſe Seele] ſeine Seele Bad. — 8: ihm Bdſ. — 9: wo hätte] wie konnt' Bad. — 10: ihn] ihm B a. - 12: glaubte] traute Bad. — 13: Glauben] Vertrauen Bad. — 18: erwachſt Bad. 21. 22: unverwandtem Blick Bad. — 23: (in einiger Zärtlichkeit] Nein! es iſt nnoch meine Tochter! — Wie kann die Natur mit ſolcher Wahrheit lügen? — ch finde mich ja in jedem dieſer Geſichtszüge wieder. (Mit einiger Zärtlichkeit ad. — 24: meine Bruſt Bad.

mein Blut! (Er hält innen.) Mein Blut? Wann hab' ich daran gezweifelt? (Er hat das Medaillon in die Hand genommen und betrachtet es wechselsweise mit dem Kinde, zuletzt drückt er das Kind von sich und wirft das Medaillon zur Erde.) Weg, weg! in diesem Abgrund geh' ich unter. (Er steht auf.)

Scene 5.

Graf **Lerma. Philipp.** Hernach die **Königin.**

Lerma. Eben, Sire! lassen sich Ihro Majestät die Königin melden.

Philipp. Jetzt — in dieser ungewöhnlichen Stunde? Nein, jetzt kann ich sie nicht sprechen — jetzt nicht!

Lerma. Hier sind Ihro Majestät schon selbst. (Er geht ab.)

Königin (tritt herein, fällt vor ihm nieder.) Mein Herr und mein Gemahl! ich muß, ich bin gezwungen, Sie um Gerechtigkeit zu flehen.

Philipp. Gerechtigkeit?

Königin. Unwürdig seh' ich mich an diesem Hof behandelt — meine Schatulle ist erbrochen —

Philipp. Was?

Königin. Und Sachen von großem Werth für mich daraus verschwunden.

Philipp. Von großem Werth für Sie? — Doch stehn Sie auf!

Königin. Nicht eher, Sire, bis Sie sich durch ein Versprechen gebunden, kraft Ihres königlichen Arms mir den Thäter zu stellen; wo nicht, mich eines Hofstaats zu überheben, der meinen Dieb verbirgt.

Philipp. Das will ich. Aber stehn Sie auf.

Königin (aufgestanden.) Daß er von Range seyn muß, weiß ich; denn in der Schatulle lagen Diamanten und Perlen weit über eine Million, und er begnügte sich mit Briefen.

1: (Hält plötzlich inne.) Bad. — gezweifelt?] gezweifelt? — Schlimmeres kann ich nicht fürchten — meines Sohnes Züge, sind sie die meinigen nicht auch? Bad. 7: (Eben] So eben Bad. — 9: ungewohnten Bad. — Vor 12: Sechster Auftritt. Vorige. Königin. Bad. — 21: bis] als bis Bad. — 22: verbunden Bad. — 25: (aufstehend). Bad. — 26: und Perlen] fehlt in Bad. — 27: Million] Million an Werthe Bad.

Philipp. Die ich doch auch —

Königin (unterbrechend.) Recht gerne, mein Gemahl. Es waren riefe und ein Medaillon von dem Infanten.

Philipp. Von —

Königin. Von dem Infanten, Ihrem Sohne.

Philipp. An Sie?

Königin. An mich.

Philipp. Von dem Infanten? — Und das ſagen Sie mir?

Königin. Warum nicht Ihnen, Sire!

Philipp. Mit dieſer Stirne?

Königin. Was fällt Ihnen auf? Ich denke, Sie erinnern ſich ch der Briefe, die mir der Prinz, mit Bewilligung beider Kronen, ich Frankreich geſchrieben. Damals fiel ihm freilich nicht ein, daß : für ſeine Mutter wären.

Philipp (der ſeine Wuth kaum unterdrücken kann, für ſich, indem er abhen will.) Recht muß die Schlange behalten — o, das wußt' ich wohl!

Königin. Was haſt Du da, liebes Kind?

Infantin (welche unterdeſſen das Medaillon auf dem Boden gefunden d damit geſpielt hat, bringt es der Königin.) Ach ſehen Sie, meine utter, wie ſchön!

Königin (Sie erkennt das Medaillon und ſteht ganz erſtarrt, die Augen e Zeitlang ſprachlos auf den König gerichtet; endlich ſpricht ſie mit großer npfindlichkeit, aber mit Würde.) In der That, mein Gemahl, dieſes ittel, das Herz ſeiner Gattin zu prüfen, dünkt mir ſehr königlich d edel. Aber noch eine Frage möcht' ich mir erlauben —

Philipp. Das Fragen iſt an mir.

Königin. Wenigſtens ſoll mein Argwohn den Unſchuldigen nicht ücken. Wenn alſo dieſer Diebſtahl Ihr Befehl war —

Philipp. Ja!

Königin. Dann hab' ich Niemand zu beſchuldigen und Niemand

2: (unterbricht ihn). Bad. — 15: kaum] kaum mehr Bad. — vor ſich Bſ. — 16: indem er abgehen will). fehlt in Bad. — 16: o, das wußt' ich wohl] s wußt' ich ja! Bad. — 17: Was haſt du da, liebes Kind?] Was iſt Ihnen, ire? Bad. — 21: (Sie erkennt] Was denn, mein Kind? (Erkennt Bad. — errt] erſtaunt Bad. — 22: gerichtet] geheftet Bad. — ſpricht ſie] fehlt in Bad. — : dünkt] ſcheint Bad. — 30: zu beſchuldigen] anzuklagen Bad.

...., Niemand, als Sie, dem die Gemahlin nicht zu Theil ..., an welcher ſich ſolche Mittel auch verlohnen.

Philipp. Die Sprache kenn' ich. Doch, Madame, zum zweiten... ...ie mich nicht täuſchen, wie ſie mich ſchon einmal in Aranjuez ...ſcht. Die engelreine Königin! die ihre Unſchuld damals mit ſo ... Würde behauptete — jetzt kenn' ich ſie beſſer.

Königin. Wie verſteh' ich das?

Philipp. Kurz alſo und ohne Hinterhalt, Madame — Iſt's wahr, noch wahr, daß Sie mit Niemand dort geſprochen? mit Niemand? Iſt das wirklich wahr?

Königin. Mit dem Infanten hab' ich geſprochen — Ja!

Philipp. Ja? — Nun, ſo iſt's am Tage. Warum verleugneten Sie mir? —

Königin. Weil ich es nicht gewohnt bin, Sire, im Beiſein meiner Höflinge wie eine Delinquentin mich verhören zu laſſen. Wahrheit werde ich nie verläugnen, wenn ſie mit Ehrerbietung und Anſtand von mir verlangt wird. War das aber wohl der Ton, d Ihro Majeſtät mir in Aranjuez zu hören gaben? Iſt die Grandez der Richterſtuhl, vor welchem Königinnen ſich verantworten ſollen? — Ich erlaubte dem Prinzen jene Zuſammenkunft, weil er mich dr gend darum bat. Ich that es, weil — ich es wollte, weil ich ... Ceremoniel nicht über Dinge entſcheiden laſſen will, die ich ... tadellos erkenne — und Ihnen verbarg ich es, weil ich nicht ... hatte, mich vor meinem Hofgeſinde mit Ihnen um meine Freiheit zu ſtreiten.

Philipp. Sie ſprechen kühn, Madame, ſehr kühn!

Königin. Und auch deßwegen, ſetz' ich hinzu, weil ſich der Prinz doch ſchwerlich der Nachſicht von ſeinem Vater erfreuen darf, die er verdient.

1: beklagen] beſchuldigen Bad. — Gemahlin] Gattin Bad. — 2: ward Bad. — auch ſolche Mittel Bad. — 5: täuſchte Bad. — 8: alſo und] alſo, Bad. — 15: meiner der Bad. — mich wie eine Delinquentin Bad. — 18: Ew. Bad. — Grandezza] verſammelte Grandezza Bad. — 19: Richtſtuhl Bad. — ſich verantworten] zu ihren ſtillen Thaten Rechenſchaft gezogen werden Bad. — 20: Ich erlaubte dem Prinzen jene] Ich geſtattete dem Infanten eine Bad. — 20. 21: um die er dringend bat Bad. — 21: that es] that es, Sire! Bad. — 22: will] wollte Bad. — 24: mich vor vor Bad. — 28: von ſeinem Vater] fehlt in Bad. — 29: er] er ſo ſehr Bad.

Philipp. Verdient?

Königin. So sagt' ich! Denn, Sire, ich läugn' es nicht, ich schätze ihn sehr und liebe ihn als meinen theuersten Verwandten, den man einst würdig befunden, einen Namen zu führen, der mich näher anging. Ich habe noch nicht recht begreifen lernen, daß er mir eben darum fremder sollte geworden seyn, als jeder Andere, weil er mir ehmals vor jedem Andern theuer gewesen. (Mit aufsteigendem Stolz und Nachdruck.) Wenn Ihre Politik Bande knüpft, wie sie es für gut findet, so soll es ihr doch etwas schwer fallen, sie wieder aufzulösen. Ich will nicht hassen, wen ich muß — Und weil man mich endlich doch zum Reden gezwungen hat, (mit einiger Heftigkeit.) ich **will es nicht** — ich will meine Wahl nicht länger gebunden sehen, — ein zwingendes Verbot soll den Werth meiner Freunde bei mir erheben, soll mich bis zu Uebertreibungen führen —

Philipp (unterbricht sie sanft.) Elisabeth! Sie haben mich in schwachen Stunden gesehen — Diese Erinnerung macht Sie jetzt so kühn. Sie verlassen sich auf eine Gewalt, die Sie oft genug an meiner Stärke geprüft haben; aber fürchten Sie desto mehr — was mich bis zu Schwächen verleitet hat, kann mich auch zum Rasen versuchen.

Königin. Was hab' ich denn gethan?

Philipp. Wenn es ist — wenn es **doch** ist — Und ist es denn nicht schon? — Wenn das aufgehäufte Maß Ihrer Schuld und meines Argwohns auch nur um die Schwere eines Athems steigt — (ihre Hand nehmend) wenn ich der Betrogene bin — wenn ich es bin — (er läßt ihre Hand los) ich kann auch über diese letzte Schwachheit siegen — ich kann's und will's! — Dann wehe mir und Ihnen, Elisabeth!

Königin. Aber was hab' ich denn begangen?

Philipp. Dann meinetwegen fließe Blut! —

Königin. O Himmel! ist es so weit gekommen!

1: Die er verdient? Bad. — 3: und liebe] ich lieb' Bad. — 4: fand Bad. — 6: sollte fremder Bad. — 9: etwas schwer] schwerer Bad. — 10: muß] soll Bad. — 13: meiner Freunde Werth Bad. — 14: zur Uebertreibung Bad. — 15. 16: in schwachen Stunden mich Bad. — 19: verleitet hat] verleitet Bad. — zum] bis zum Bad. — 25: fassend Bad. — 26: (Läßt die Hand los.) Bad.

Philipp. Die Natur entsetze sich über eine That! Ich kenne mich selbst nicht mehr, ich ehre keine Sitte mehr und keine Stimme der Natur und keinen Vertrag der Nationen mehr —

Königin. Wie sehr bedaure ich Sie, mein Gemahl!

Philipp (heftig.) Mich bedauern? Das Mitleid einer —

Infantin (hängt sich erschrocken an die Königin.) Ach meine schöne Mutter weint.

Philipp (drückt das Kind unsanft von der Königin weg.) Geh' hin und klage es —

Königin (hat sich gefaßt und spricht mit einiger Ruhe, doch mit zitternder Stimme.) Dieses unschuldige Kind muß ich doch vor Mißhandlung bewahren. (Nimmt es auf den Arm.) Komm, meine Tochter. Wenn Dich der König nicht mehr kennen will, so muß ich Bürgen über die Pyrenäen rufen (mit erhobener Stimme), die ihn erinnern, wer wir sind. (will gehen.)

Philipp (betreten.) Königin! Was ist das?

Königin (schwach und zitternd zur Thür gehend.) Ich kann nicht mehr — Das ist zu viel! (Sie fällt mit dem Kinde zu Boden.)

Philipp (hinzueilend, voll Bestürzung.) O Himmel! was ist das? (ängstlich um sie beschäftigt) Unglücklicher Zufall! — Stehn Sie auf! Man kömmt — man überrascht uns — stehn Sie doch auf! Wollen Sie meinem ganzen Hof ein so beschämendes Schauspiel geben? Muß ich Sie bitten, daß Sie sich fassen und aufstehen? (Die Königin steht auf.)

2: und keine] keine Bad. — 5: Mich bedauern?] Bedauern? — mich bedauern? Bad. — 6: erschreckt Bad. — 8: Der König zürnt und Bad. — 9: es —] es deinem Bad. — 10: gesammelt Bad. — 11. 12: Mißhandlung bewahren.] Ihren Mißhandlungen sichern Bad. — 12: es] die Infantin Bad. — 13: anerkennen Bad. — 13. 14: Bürgen über die Pyrenäen rufen mit erhobener Stimme, die ihn erinnern, wer wir sind. (Will gehen.) [illegible] der Pyrenäen Bürgen kommen lassen, die unsere Sache führen Bad. — 15: geht schwach und zitternd zur Thüre Bad. — 16: bestürzt hinzueilend Bad. — 18. 19: O Himmel! was ist das? ängstlich um sie beschäftigt Unglücklicher Zufall! O Himmel! was ist das? Infantin [illegible] Bad. [illegible] Sie blutet! — Ach, meine Mutter blutet! [illegible] der mich aus diesem Zimmer bringen wollte [illegible] Bad. [illegible] Sie blutet blutet Bad. Bad. aber in [illegible] von Schiller selbst nach Joach. [illegible] — Verdien' ich, daß Sie [illegible] Bad.

Scene 6.

Alba. Perez. Lerma. Feria (treten erſchrocken herein.)

Philipp. Man bringe die Königin nach ihrem Zimmer, ſie iſt nicht wohl. (Die Königin geht ab, unterſtützt vom König bis an die Thüre. Feria und Lerma begleiten ſie.)

(Alba und Perez treten beſtürzt näher zum König.)

Alba (nach einer Pauſe.) Die Königin in Thränen?

Philipp (noch außer ſich.) Das nimmt die Teufel Wunder, die mich verleitet haben?

Alba und Perez. Wir?

Philipp. Die mir genug geſagt, mich zum Raſen zu bringen, zu meiner Ueberzeugung nichts.

Alba. Wir gaben, was wir gehabt!

Philipp. Die Hölle dank' es euch! Ich habe gethan, was mich reut. War das die Sprache eines getroffenen Gewiſſens? Steht eine Verbrecherin ſo da?

Scene 7.

Die Vorigen. Marquis von Poſa. Endlich Lerma.

Philipp (geht dem Marquis einige Schritte entgegen.) Ach gut! Da kömmt mein Mann! Glücklich, daß Sie da ſind, Marquis! (Zu Alba und Perez.) Eurer bedarf ich jetzt nicht mehr! Tretet ab!

Marquis (verbindlich zu Alba). Mir iſt's ſehr lieb, Sie hier

1: Scene 6.] Siebenter Auftritt. Bad. — 2: Vorige. Alba. Feria. Lerma. Domingo. Bad. — 3. 4: ſie iſt nicht wohl] ihr iſt übel! Bad. — 4. 5: Königin (geht ab, von Lerma und Feria unterſtützt). Bad. — 6: Perez] Domingo Bad. — zum König). fehlt in Bad. — 7: (nach einer Pauſe). fehlt in Bad. — Thränen?] Thränen, und Blut auf ihrem Geſicht? Bad (aber in B nach Meyers Zeugniß ſind die Worte „und Blut auf ihrem Geſicht" von Schiller ſelbſt geſtrichen. Vgl. Zu S. 90, Z. 18 u. 19). — 8: (noch außer ſich). fehlt in Bad. — 10: Perez] Domingo Bad. — 16: Verbrecherin] Sünderin Bad.

17: Scene 7.] Achter Auftritt. Bad. — 19: (Poſa erblickend, einige Schritte auf ihn zugehend). Bad. — Ach] Ha! Bad. — 21: Perez] Domingo Bad. — Euer Bad.

anzutreffen, Herzog! Ich glaube nicht zu irren, wenn ich die gnädigste Herablassung des Königs gegen mich als ein Geschenk von Ihrer Hand verehre. — Der Monarch vergönne mir also, vor seinen Augen dies für die Dankbarkeit zu thun. (umarmt den Herzog.)

(Einiges Stillschweigen. Alba und Perez entfernen sich auf einen zweiten Wink des Königs.)

Philipp (nach einer Pause.) Sie wollten verbessern, Marquis, was ich schlimm gemacht; ich lobe Ihre Absicht.

Marquis. Sire, dem alten Mann, der in zehn blutigen Schlachten dem Tode für Sie entgegen ging, fällt es hart, vor einem Jüngling so zurücktreten zu müssen.

Philipp. Ihnen, Marquis, steht es an, so zu denken, mir, so zu handeln. Was Sie mir in wenigen Stunden gewesen, war er in einem Menschenalter nicht. Ich will nicht heimlich thun mit meinem Wohlgefallen. Das Siegel meiner königlichen Gunst soll hell und weit auf Ihrer Stirne strahlen. Ich will den Mann, den ich meinen Freund nenne, beneidet wissen.

Marquis. Aber wenn seine Dunkelheit allein ihn geschickt machte, Ihrer Majestät wahrhaft zu dienen —

Philipp. Was bringen Sie mir für Nachricht?

Marquis. Als ich durch das Vorzimmer gehe, hör' ich einen schrecklichen Auftritt erzählen, der mir unglaublich scheint — ein heftiger Wortwechsel — die Königin —

Philipp. Was für Entdeckungen haben Sie gemacht?

Marquis. Erfreuen sollt' es mich, Sire, wenn das Gerücht nicht ganz Unrecht hätte. Wichtige Entdeckungen, die ich heute gemacht, verändern die ganze Lage der Sache.

Philipp. Nun?

[illegible] Mss. — 3: vergönne mir also] erlaube mir Ba. — 4: dies] das [illegible] Ba. [illegible] König winkt Alba und [illegible] Ba. — 7: wollten Ba. — 9: zehn [illegible] Jüngling so abgelöst zu sehen. [illegible] Ba. — [illegible]: meinen Freund nenne] [illegible] Ba. — [illegible]: Nachrichten Ba. — [illegible] die Worte „in ihrem [illegible] — [illegible]: haben Sie für Entdeckungen [illegible] Ba.

Marquis. Ich fand Gelegenheit, die Brieftaſche des Prinzen mit einigen Papieren wegzunehmen, die uns vielleicht einiges Licht — (Er gibt die Brieftaſche dem König.)

Philipp (durchſucht ſie begierig.) Ein Brief vom Kaiſer, meinem Vater — Wie? von dem ich noch nie was gehört habe — (lieſt ihn durch, legt ihn weg und eilt zu den andern Papieren.) Der Plan zu einer Feſtung — Abgeriſſene Gedanken aus dem Julius Cäſar — Unbedeutende Kleinigkeiten — Aber was denn hier? — Die Hand ſollt' ich doch kennen — es iſt von einer Dame — (er lieſt aufmerkſam.) „Dieſer Schlüſſel öffnet die hintern Zimmer im Pavillon der Königin" — Ha! was wird das? (er lieſt weiter, bald laut, bald leiſe.) „Hier darf die Liebe frei" — (legt den Brief weg.) Sataniſche Falſchheit! Jetzt kenn' ich's — ſie iſt's — es iſt ihre Hand —

Marquis. Die Hand der Königin? Unmöglich!

Philipp. Der Prinzeſſin von Eboli — (nach einigem Auf- und Niedergehen, die Hand auf des Marquis Schultern legend) Marquis! ich ſehe mich in fürchterlichen Händen. Dieſes Weib, ich will es Ihnen nur geſtehen, dieſes Weib erbrach die Schatulle der Königin — Die erſte Anklage kam von ihr; wer weiß, was Perez und Alba dabei gethan! — Ich bin durch ein verruchtes Bubenſtück hintergangen.

Marquis. Dann wär' es ja ein glücklicher Zufall —

Philipp (unterbricht ihn.) Marquis, Marquis! ich fange an zu fürchten, daß ich meiner Gemahlin doch zu viel gethan!

Marquis. Wenigſtens, Sire, wenn geheime Verſtändniſſe zwiſchen ihr und dem Prinzen geweſen ſind, ſo waren ſie von ganz anderm Inhalt, als deſſen man ſie beſchuldigt. Ich habe von guter Hand, daß der Einfall des Prinzen, nach Flandern zu ziehen, von der Königin herſtammt.

1: des Infanten Bad. — 4: durchſieht Bad. — 5: was] etwas Bad. — 6: Der Plan] Ein Plan Bad. — 7: Julius Cäſar] Tacitus Bad. — 8: Aber hier — was denn hier? Bad. — 9: doch] fehlt in Bad. — von einer Dame] eine Damenhand Bad. — 10: eröffnet Bad. — 12: frei"] frei — Erhörung — ſchöner Lohn" Bad. — Falſchheit!] Verrätherei! Bad. — 13: ich's] ich Bad. — 15: von Eboli] Eboli Bad. — 17: Ihnen] fehlt in Bad. — 18: der Königin Schatulle Bad. — 19: kam] fehlt in Bad. — Perez] Domingo Bad. — 20: verruchtes] hölliſches Bad. — 23: doch] doch wohl Bad. — 25: ſie von] ſie gewiß von Bad. — 27: ziehen] gehen Bad. — 28: herſtamme Bad.

Philipp. Das glaub' ich selbst.

Marquis. Die Königin hat Ehrgeiz. Mit Empfindlichkeit sieht sie sich in ihrer stolzen Hoffnung getäuscht, Theil an der Regierung zu haben. Die rasche Jugend des Prinzen bot sich ihren politischen Entwürfen dar. Durch ihn will sie sich an ihrer Unthätigkeit rächen. Ich zweifle sehr, ob sie lieben kann.

Philipp. Vor ihren politischen Entwürfen fürcht' ich mich nicht.

Marquis. Aber ob sie geliebt wird? ob von dem Prinzen nicht etwas Schlimmeres zu fürchten? — Diese Frage scheint mir einer genauern Untersuchung würdig zu sein. Hier, glaub' ich, ist eine strenge Wachsamkeit nöthig.

Philipp. Sie, Marquis, haften mir für ihn.

Marquis (nach einigem Besinnen.) Wenn Ihro Majestät mich für fähig halten, diesem Geschäfte vorzustehen, so muß ich Sie bitten, es ohne Einschränkung und ganz in meine Hände zu übergeben.

Philipp. Das soll geschehen.

Marquis. Wenigstens mich durch keinen Gehülfen in Unternehmungen zu stören, die ich vielleicht für nöthig finden kann.

Philipp. Durch keinen. Bauen Sie darauf. Sie waren mein guter Geist. Wie vielen Dank bin ich Ihnen für die gegebenen Nachrichten schuldig.

Graf Lerma (tritt herein, so daß er die letzten Worte noch hören kann.)

Philipp. Wie habt Ihr die Königin verlassen?

Lerma. Noch sehr erschöpft von ihrer Ohnmacht. (Er betrachtet den Marquis sehr aufmerksam, mit zweideutigen Blicken, und bemerkt auch die Brieftasche in den Händen des Königs.)

Philipp. Ich werde sie sogleich besuchen. Man sage ihr das. (Lerma geht ab.)

Marquis (folgt ihm unruhig und nachdenkend mit den Augen. Nach einer Pause). Sire! noch eine Vorsicht scheint mir nöthig zu seyn. Der Prinz, fürcht' ich, kann Warnungen erhalten. Er hat der guten

3: ihren ... Hoffnungen Bad. — 6: sehr] fehlt in Bad. — 7: Vor] Von Bad. — mich nicht.] nichts. Bad. — 10: würdig zu sein.] würdig. Bad. — 12: für] vor Bs. — 13: Bedenken Bad. — Ew. Bad. — 22: (tritt bei den letzten Worten, doch so, daß er sie hören kann, herein). Bad. — 24—26: (Bemerkt Carlos Brieftasche in der Hand des Königs und sieht Posa mit zweideutigem Blick an.) Bad. — 29: (folgt ihm mit unruhigen Blicken). Bad. — 30: nöthig zu sein.] nöthig. Bad.

Freunde viel, und ſteht vielleicht mit den Flamländern in Verbindung. Die Furcht, entdeckt zu ſeyn, könnte ihn zu verzweifelten Dingen führen. Darum rieth' ich an, im Voraus ſchon Anſtalten zu treffen, dieſem Fall durch ein ſchnelles Mittel zu begegnen.

Philipp. Ihre Vorſicht iſt gut; aber wie?

Marquis. Ein geheimer Verhaftsbefehl, den Ihro Majeſtät in meine Hand niederlegten, daß ich mich ſogleich, wenn Gefahr iſt, deſſelben bedienen kann.

Philipp (bedenklich.) Der Schritt iſt gewagt — es könnte das Volk in Aufruhr bringen.

Marquis. Wenn er laut würde. Aber man müßte Sorge tragen, daß es ganz in der Stille geſchähe.

Philipp. Ich bin's zufrieden. Es ſoll keinen Augenblick aufgeſchoben ſeyn. (Er geht zu einem Schreibtiſch, den Befehl auszufertigen, den er dem Marquis übergibt.) Ihnen, Marquis, brauche ich nicht erſt Behutſamkeit zu empfehlen.

Marquis. Es iſt nur auf's Aeußerſte, Sire!

Philipp. Leben Sie wohl, lieber Marquis! Vollenden Sie das Werk. Die Ruhe Ihres Königs iſt in Ihren Händen. (Sie gehen auf verſchiedenen Seiten ab.)

Scene 8.

(Gallerie.)

Karlos ſtößt auf Lerma.

Karlos (in der ſchrecklichſten Beängſtigung.) Sie ſuch' ich eben.

Lerma. Und ich Sie.

1: Flamländern] Rebellen Bad. — 3: rieth' ich an] riethe ich Bad. — 6: Ew. Bad. — 7: in meinen Händen Bad. — 8: könnte Bad. — 9: es] Er Bad. — 11: würde.] würde, ja! Bad. — 12: geſchähe.] geſchähe. Es bleibt vor der Hand (vor jedermann Ba) ein Staatsgeheimniß. Bad. — 14. 15: ſein. (Er geht ... übergibt.)] werden. (Setzt ſich und ſchreibt. Dem Poſa das Papier übergebend.) Bad. — 15. 16: Ihnen brauche ich keine Behutſamkeit anzuempfehlen, Marquis. Bad. — 17: auf's Aeußerſte] im äußerſten Falle Bad.

21: Scene 8.] Neunter Auftritt. Bad. — 23. 24: Dom Carlos, Lerma, von verſchiedenen Seiten. Carlos (mit ſchrecklicher Beängſtigung). Bad.

Karlos. Iſt's wahr? um aller Himmel willen! iſt's wahr?

Lerma. Was denn?

Karlos. Daß er den Dolch auf ſie gezückt? Bei Allem, was gut iſt! antworten Sie mir. Was muß ich glauben? was iſt wahr?

Lerma. Die Königin fiel in des Königs Zimmer in Ohnmacht, ſonſt war's nichts.

Karlos. Sonſt hat es nicht Gefahr? Sonſt nicht? Bei Ihrer Ehre, Graf?

Lerma. Für die Königin nicht; deſto mehr aber für Sie!

Karlos. Für meine Mutter nicht? Nun dem Himmel ſey Dank! Mir kam ein ſchreckliches Gerücht zu Ohren: der König wüthe gegen Tochter und Mutter, und ein Geheimniß ſei entdeckt.

Lerma. Das Letzte kann auch wohl wahr ſeyn.

Karlos. Wahr ſeyn — wie?

Lerma. Prinz! eine Warnung hab' ich Ihnen heute gegeben, eine Warnung, die Sie verachteten — nützen Sie die zweite beſſer.

Karlos. Wie?

Lerma. Wo ich mich nicht irre, Prinz, hab' ich vor wenigen Tagen eine Brieftaſche von weißem Atlas und mit Gold durchwirkt in Ihrer Hand geſehen —

Karlos. Ja, eine ſolche war's.

Lerma. Auf der äußern Decke ihr Name mit Perlen eingefaßt?

Karlos. Ganz recht!

Lerma. Als ich vorhin unvermuthet in das Zimmer des Königs trat, glaubt' ich die nämliche in ſeiner Hand zu ſehen, und Marquis von Poſa ſtand neben ihm.

Karlos (vor Schreck zuſammenfahrend, nach einer Pauſe heftig.) Das iſt nicht wahr.

Lerma (ſieht den Prinzen ſcharf an, mit ſehr viel Milderung.) Dann freilich bin ich ein Betrüger.

1—4: wahr? Lerma. Was denn? Karlos. Daß er ... was iſt wahr?] wahr? Hat Philipp die Königin verwundet? Bad. — 5: im Zimmer des Königs Bad. — 6: ſonſt] und ritzte ſich im Fallen an einer Nadel — ſonſt Bad. — 9—15: mehr aber für Sie! ... eine Warnung hab' ich Ihnen heute gegeben,] mehr für Sie! Prinz! eine Warnung gab ich Ihnen heute! Bad. — 18: wenigen] einigen Bad. — 19: Atlas mit Gold geſtickt Bad. — 22: Ihren Namen in Gold gefaßt. Bad. — 29: (ihn ſcharf anſehend, mit vieler Milderung). Bad.

Karlos. Der sind Sie — Ja.

Lerma (mit einiger Rührung.) Ach, mein Prinz! ich verzeih' es nen gerne.

Karlos (nach einigem heftigen Auf- und Niedergehen, stellt sich endlich r Lerma.) Du treibst ein fürchterliches Handwerk, Mensch! Was t er dir zu Leide gethan? Was haben dir die unschuldigen Bande than, die du so eifrig zu reißen trachtest?

Lerma. Theuerster Prinz! ich habe Achtung vor den Schmerz, r Sie ungerecht macht!

Karlos (in großer Bewegung, die Hand über die Augen.) O Himmel, mmel! bewahre mich vor Argwohn.

Lerma. Auch hab' ich im Hereingehen noch die Worte aufge- ngen: „Wie vielen Dank," sagte der König zum Marquis, „bin Ihnen für diese Nachrichten schuldig!"

Karlos. Für diese Nachrichten?

Lerma. Herzog Alba, sagt man, sei in Ungnade gefallen, m Grafen Gomez das große Siegel abgenommen und dem Marquis ergeben.

Karlos. Und mir verschwieg er! Warum verschwieg er mir?

Lerma. Der ganze Hof huldigt ihm schon als dem erklärten ünstling des Königs und allgewaltigen Minister.

Karlos. Er hat mich lieb gehabt, sehr lieb — ich war ihm euer, wie seine eigne Seele — o das weiß ich! das haben mir usend Proben bewiesen. Doch warum soll ihm das Königreich nicht urer sein, als ein Einziger? Wenn er mit meinem Geheimniß das rtrauen des Königs erkaufen konnte, warum soll er sich bedenken? e glücklich kann er Spanien nicht machen, wenn ihm der König u Macht verleiht? Sein Herz war für einen Freund zu groß und Los' Glück zu klein für seine Liebe. Er opferte mich seiner Tugend Kann ich ihn drum schelten? — O jetzt ist es gewiß, jetzt glaub' es — ich hab' ihn verloren!

Der] Das Bad. — 2: (mit Rührung). Bad. — es] fehlt in Bad. — 4: (heftig und ab. Pause, tritt dann zu Lerma). Bad. — 5: Handwerk] Gewerbe Bad. — zerreißen Bad. — 8: vor den] für den Bad. — 21: Günstling] Liebling Bad. — ihn drum] ihm das Bad.

Lerma. Mein beſter Prinz, was wollen Sie, daß ich für Sie thun ſoll?

Karlos. Zum König gehen und mich auch verrathen. Ich habe nichts zu ſchenken.

Lerma. Wollen Sie abwarten, was erfolgen mag?

Karlos (das Geſicht verhüllend und auf eine Bank niederſinkend.) Ich hab' ihn verloren — o jetzt bin ich ſehr arm!

Lerma (nähert ſich ihm mit theilnehmender Empfindung.) Prinz! Sie wollen nicht auf Ihre Rettung denken?

Karlos. Auf meine Rettung? guter Menſch!

Lerma. Und haben Sie ſonſt für Niemand mehr zu zittern?

Karlos (ſpringt auf.) Ach, woran erinnern Sie mich! — Die Königin! — Der Brief, den ich ihm wieder gab, den ich ihm nicht laſſen wollte und doch ließ! — (In Verzweiflung auf- und niedergehend, alsdann ſtillſtehend.) Womit hat ſie es denn verdient um ihn? Sie hätt' er doch ſchonen ſollen! — Lerma, hätt' er nicht? — (raſch.) Ich muß zu ihr, muß ſie warnen, muß ſie vorbereiten, — Lerma, lieber Lerma, wen ſchick' ich denn gleich? Iſt denn kein Mittel? Rufen Sie mir den Marquis —

Lerma. Wen ſoll ich rufen, Prinz?

Karlos (die Hand auf die Stirne.) Ach mein Kopf!

Lerma. Und jetzt iſt auch der König dort.

Karlos (nach einigem Beſinnen.) Hab' ich denn Niemand mehr? gar Niemand? — Doch noch einen, dem Himmel ſei Dank! noch einen Freund — Und hier iſt ja nichts mehr zu verſchlimmern. (Er geht ſchnell ab.)

Lerma (nachrufend.) Prinz! wohin? (folgt ihm.)

5: erfolgen] geſchehen Bad. — 6: und auf eine Bank niederſinkend).] auf ein Sopha geworfen). Bad. — 7: o jetzt] jetzt Bad. — arm!] unglücklich. Bad. — 8: Theilnahme Bad. — 12: Ach,] Ha! Bad. — 14. 15: nieder, ſteht dann ſtille. Bad. — 19: Marquis —] Marquis geſchwinde! Bad.

Scene 9.

Prinzeſſin Eboli. Dom Karlos (kommt durch die andre Thüre.)

Eboli (zurücktaumelnd, erſchrocken.) O Himmel!

Karlos. Erſchrecken Sie nicht, Prinzeſſin! Ich will ſanft ſeyn wie ein Kind.

Eboli. Prinz —

Karlos. Sie ſind noch beleidigt? noch?

Eboli (in der heftigſten Verwirrung.) Prinz! was wollen Sie von mir!

Karlos (dringender.) Sind Sie noch beleidigt? Ich bitte, ſagen Sie es —

Eboli. Verlaſſen Sie mich, Prinz! Ich beſchwöre Sie —

Karlos. Mädchen! kannſt du ewig haſſen? verzeiht gekränkte Liebe niemals?

1: Scene 9.] Zehnter Auftritt. Zimmer der Prinzeſſin Eboli. Eboli. Domingo, der eben eintritt, hernach Alba. Domingo. Prinzeſſin, haben Sie gehört? Eboli. Gehört? — Wovon? — Sie ſind ja fürchterlich, Domingo! Domingo. Vom neuen Miniſter, den wir haben? Eboli. Wie — ſo iſt ſie dennoch wahr — die unglaubliche Geſchichte, die ſchon den ganzen Hof erfüllt? — der Marquis Poſa iſt der Liebling des Königs — Domingo. Sie gehts auch an, Prinzeſſin! Ich wünſche Ihnen Glück, (höhniſch) Regentin einer Sommernacht! Alba (tritt heftig herein). Durchſtoßen Sie mir das Herz; — ich ſelbſt hab' ihn zum König gebracht. Domingo. Wer hätte ſich auch das träumen laſſen? Alba. Deſto ſchlimmer! — Der Menſch, der ſich ſo gut auf Täuſchungen verſtand, der Sie und mich in Schlummer ſo geſungen, der kann noch mehr! Eboli. Wie iſt das aber zugegangen? — ſo ſchnell? — ich begreife es nicht. Domingo (des Königs Worte mit Bitterkeit nachahmend). Uns braucht man nicht mehr! — Haben Sie es bemerkt, Herzog Alba? Alba. Was gäb' ich jetzt um einen Feind, Domingo, wie der Infant geweſen. Domingo. Ein wahres Wort, beim Himmel! verſteh ich Sie anders, Herzog Alba! ſo haben Sie in meiner Seele geleſen. Alba. Im Grunde, ſag' ich, iſt der Prinz doch gut! Domingo. Das ſag' ich auch. Alba. Und verdient ein beſſer Schickſal. Domingo. Das hab' ich immer gedacht. Alba (nach einigem Beſinnen). Wollen Sie mich begleiten, Domingo? Domingo. Wohin? — was wollen Sie? Alba. Mein eigenes Werk zernichten und es lieber zu ſeiner Zeit zum zweitenmal gebähren. (geht ab.) Domingo. Und Sie ſagen kein Wort, Prinzeſſin? Eboli. Thun Sie, was Sie für gut und nöthig finden — ich werde nie ſeine Freundin ſeyn. Domingo (geht ab). Eilfter Auftritt. Bad. — 3: (erſchrickt heftig). Bad. — O Himmel!] Prinz Carlos! — O ihr Himmel! Bad. — 6: Prinz —] Prinz! — dieſe Ueberraſchung! Bad. — 7: Sie ſind] Sind Sie Bad. — 10: Sie es —] Sie es mir! Bad.

Eboli. Ach, Prinz, woran erinnern Sie mich?

Karlos. An deine Güte, Mädchen, an meine Beleidigungen. Ich habe mich ſchwer an dir vergangen, habe dein weiches Herz zerriſſen, habe Thränen gepreßt aus dieſen Engelblicken — ach! und bin auch jetzt nicht hier, es zu bereuen.

Eboli. Laſſen Sie mich, Prinz! —

Karlos (ſie unterbrechend.) Ich bin gekommen, weil du ein ſanftes Mädchen biſt, weil ich auf deine gute, ſchöne Seele vertraue! Sieh, Mädchen, ſieh! ich habe keinen Freund auf dieſer Welt mehr übrig, als dich, als dich allein, die ich ſo fürchterlich gekränkt. Einſt warſt du mir ſo gut — du wirſt nicht ewig haſſen und wirſt nicht unverſöhnlich ſeyn.

Eboli. Nichts mehr davon, nicht weiter, ich beſchwöre Sie, Prinz!

Karlos. Laß mich dich an jene glückliche Zeiten erinnern, an deine Liebe laß mich dich erinnern — an deine Liebe, Mädchen, gegen die ich mich ſo grauſam verging. Laß mich jetzt gelten machen, was ich dir ehemals geweſen.

Eboli (in großer Bewegung.) O Karl, wie grauſam ſpielen Sie mit mir!

Karlos (vor ihr niederfallend.) Sei größer, als dein ganzes Geſchlecht! Vergiß Beleidigungen. Thu', was vor dir noch kein Weib gethan, nach dir kein Weib mehr thun wird. Ich fordre etwas Unerhörtes von dir — laß mich die Königin ſprechen.

Scene 10.

Die Vorigen. Marquis von Poſa ſtürzt bei den letzten Worten herein; hinter ihm einige **Offiziere** der königlichen Leibwache.

Marquis (athemlos, außer ſich, zur Prinzeſſin.) Was hat er geſtanden? Glauben Sie ihm nicht.

2: und meine Beleidigung. Bad. — 4: zerriſſen, ... Engelblicken] zerriſſen! Bad. — 6: Prinz!] Prinz! — ich — Bad. — 7: (ſie unterbrechend). fehlt in Bad — 8: gute] edle Bad. — traue Bad — 11: haſſen und] haſſen, du Bad. — [illegible]7: Eboli. Nichts mehr ... ehemals geweſen. fehlt in Bad. — 19: (ſtürzt [illegible]nieder). Bad. — 20. 21: Thu', was ... thun wird. fehlt in Bad.

[illegible]cene 10.] Zwölfter Auftritt. Bad. — 24—26: Vorige. Poſa ſtürzt [illegible]s herein. Offiziere der Leibwache. Poſa (athemlos, außer ſich, zur [illegible]eſſin). Bad.

Karlos (heftiger, lauter.) Bei Allem, was heilig ist! Lassen Sie mich die Königin sprechen!

Marquis (mit lauter, erhobener Stimme, auch heftig.) Er ist rasend. Hören Sie den Rasenden nicht an.

Karlos (wie oben.) Es geht um Leben und Tod! Führen Sie mich zur Königin.

Marquis (zieht die Fürstin mit einiger Gewalt von ihm.) Ich ermorde Sie, wenn Sie ihn hören! — Graf von Kordua! Im Namen des Königs — (er zeigt den Verhaftsbefehl.) Der Prinz ist Ihr Gefangener.

(Karlos erstarrt, wie vom Donner gerührt. Eboli stößt einen Laut des Entsetzens aus. Die Offiziere stehn von Erstaunen gefesselt. Eine schreckliche Pause.)

Marquis (zittert sehr heftig; zum Prinzen.) Ich bitte um Ihren Degen, Prinz! (zur Prinzessin, welche fliehen will.) Fürstin Eboli, Sie bleiben! (Zu dem Offizier.) Sie haften mir dafür, daß der Prinz mit Niemand spreche, mit Niemand, auch mit Ihnen selbst nicht, bei Gefahr des Kopfes. (zu einem andern Offizier.) Und Sie hinterbringen dem König, ich würde mich sogleich zu seinen Füßen werfen und diesen Schritt bei ihm verantworten. (Zu Karlos.) In einer Stunde, gnädigster Herr, werd' ich bei Ihnen seyn!

(Karlos läßt sich ohne Zeichen des Bewußtseyns hinausführen. Im Vorbeigehen heftet er einen matten, brechenden Blick auf den Marquis, der sein Gesicht verhüllt. Eboli versucht noch einmal zu fliehen; der Marquis führt sie beim Arm zurück).

Eboli (in der schrecklichsten Angst.) Um aller Himmel willen! lassen Sie mich diesen Ort verlassen.

Marquis (führt sie vorwärts mit fürchterlichem Ernst.) Was hat er dir gesagt, Unglückliche?

Eboli. Nichts, lassen Sie mich! nichts!

Marquis (noch ernster.) Wie viel hast du erfahren? Hier ist kein Entrinnen mehr. Du wirst es auf dieser Welt Niemand wiedersagen.

Eboli (sieht ihm erschrocken in's Gesicht.) Ewige Barmherzigkeit! was meinen Sie damit? Sie wollen mich doch nicht ermorden?

3: erhabener Bad. — 4: nicht an.] nicht! Bad. — 7: (zieht die Prinzessin mit Gewalt von ihm). Bad. — 9: Königs —] Monarchen! Bad. — 10. 11: stößt einen Laut des Entsetzens aus. Die Offiziere stehn] thut einen Schrei und sinkt auf's Sopha. Offiziere Bad. — 12: (zittert heftig. Zu Carlos.) Bad. — 13: Eboli (will entfliehen). Posa. Bad. — 14: den Officieren Bl (doch vgl. V. 2639: zu einem andern Officier.) — 29: Niemand wieder sagen. Bad. — 31: morden Bad.

Marquis (zieht einen Dolch). In der That, das bin ich sehr gesonnen. Mach' es kurz.

Eboli. Was hab' ich denn begangen?

Marquis (den Dolch auf ihre Bruſt ſetzend und zum Himmel ſehend, ſchrecklich und feurig.) Noch iſt es Zeit! Was ſie erfahren hat, weiß Niemand, als ſie! Noch iſt das Gift nicht über dieſe Lippen getreten. Ich zerſchmett're das Gefäß, und Alles bleibt, wie es geweſen. (er bleibt noch zweifelhaft in dieſer Stellung.)

Eboli. Was zaudern Sie? Ich bitte nicht um Schonung. Ich habe verdient zu ſterben, und ich will's.

Marquis. Nein! ich will nicht Barbar ſeyn. Die Strafe falle auf den Kopf des Schuldigen. — Dem Himmel ſey Dank! es gibt noch ein anderes Mittel! (Er läßt den Dolch fallen und geht ab.)

(Eboli, nach einigem Beſinnen, eilt ab.)

Scene 11.

Der Königin Zimmer.

Die Königin kömmt ängſtlich mit der Gräfin Fuentes. Hernach die Prinzeſſin Eboli.

Königin. Was für ein Auflauf im Palaſte? Jedes Getöſe, Gräfin, macht mir heute Schrecken. O, ſehn Sie doch nach und ſagen Sie mir, was es bedeutet! (Gräfin Fuentes geht ab.)

Eboli (ſtürzt athemlos, bleich und entſtellt herein und ſinkt zu der Königin Füſſen.) Er iſt gefangen —

4. 5: (ihr den Dolch auf die Bruſt ſetzend, zum Himmel ſchauend, feierlich und ſchrecklich). Bad. — 5: Noch iſt] Richter aller Thaten! Noch iſt Bad. — 6: ſie!] ſie! — Noch iſt es Zeit! Bad. — dieſe] ihre Bad. — 7: geweſen.] geweſen. Dieſen Tod denk' ich vor der ewigen Gerechtigkeit zu verantworten. Bad. — 8: (Bleibt in zweifelhafter Stellung ſtehen.) Bad. — 13: geht ſchnell ab.) Eboli (folgt ihm). Bad. 15: Scene 11.] Dreizehnter Auftritt.* (und unten an der Seite die Anmerkung: *„Dieſe ganze Scene muß äußerſt raſch geſpielt werden.“) Bad. — 17: ängſtlich herein, ihr folgt die Gräfin Bad. — 19: Pallaſte Bad. — 21: mir] Sie mir Bad. — 22. 23: (ſtürzt zu einer andern Thür bleich, athemlos und entſtellt herein und wirft ſich der Königin zu Füßen). Bad.

Königin. Wer?

Eboli. Der Marquis von Posa nahm ihn auf Befehl des Königs gefangen —

Königin. Wen, aber — wen?

Eboli. Den Prinzen.

Königin. Rasest Du?

Eboli. So eben führen sie ihn fort.

Königin. Und wer nahm ihn gefangen?

Eboli. Marquis von Posa.

Königin. Nun dem Himmel sey Dank, daß es der Marquis war, der ihn gefangen nahm.

Eboli. Und das sagen Sie so ruhig, Königin, so kalt — O Himmel! Sie ahnden nicht, Sie wissen nicht —

Königin. Warum er gefangen worden? Eines Fehlers wegen vermuthlich, der seinem heftigen Blute sehr natürlich war.

Eboli. Nein, nein, nein! ich weiß es besser! O meine Königin — Verruchte, niederträchtige That! — für ihn ist keine Rettung mehr! — er stirbt!

Königin. Er stirbt? Wahnsinnige! bedenkst Du —

Eboli. Und seine Mörderin bin ich!

Königin (sucht sie zu sammeln.) Prinzessin! noch sind Sie außer sich. Sammeln Sie erst Ihre Geister, daß Sie mir ruhiger, gelassener erzählen, nicht in so grauenvollen Bildern, die mein Innerstes zerschneiden! Was wissen Sie? was ist geschehen?

Eboli. O meine Königin! nicht diese himmlische Herablassung, nicht diese Sanftmuth gegen eine Verbrecherin, sie schlägt mein Gewissen wie Feuerflammen! Ich bin nicht würdig, den entweihten Blick zu Ihrer Glorie zu erheben. Zertreten Sie den Wurm, der sich im Henkergefühl seiner Schande zu Ihren Füssen krümmt.

Königin. Unglückliche! was haben Sie mir zu gestehen?

Eboli. Noch kennen Sie die verrätherische Schlange nicht, die

2: von Posa] Posa Bad. — 9: von Posa] Posa Bad. — 12. 13: O Himmel!] Himmel! Bad — ahnen Bad. — 15: heftigen] heißen Bad. — 17: Verruchte,] eine verruchte, Bad. — 19: Du —] Du auch? Bad. — 21: (sucht sich zu fassen und zu sammeln). Bad. — 26: gegen eine] gegen mich, die Bad. — 28: heben Bad. — 28. 29: im Henkergefühl seiner Schande] fehlt in Bad. — krümmt.] windet. Bad. — 31: verrätherische] fehlt in Bad.

Sie in Ihrem Busen getragen; lernen Sie sie jetzt kennen, erhab'ne Königin. Ich, ich war der Dieb, der Sie bestohlen —

Königin. Sie?

Eboli. Und jene Briefe dem König ausgeliefert —

Königin. Sie?

Eboli. Der nicht erröthet hatte, Sie zu beschuldigen —

Königin. Sie konnten —

Eboli. Rache — Liebe — Raserei! — Ich haßte Sie und liebte den Infanten!

Königin. Und weil Sie ihn liebten, so verriethen Sie ihn?

Eboli. Weil ich ihm Liebe gestanden und keine Gegenliebe fand.

Königin. O, jetzt löst sich mir das ganze Räthsel auf! Fassen Sie sich! Steh'n Sie auf! Sie liebten ihn — ich vergebe Ihnen Alles. Steh'n Sie auf, liebe Fürstin! Ich begnadige Sie (sie reicht ihr die Hand.)

Eboli (in ihrer Stellung bleibend.) Nein, nein! es ist noch ein schreckliches Geständniß zurück. Nicht eher, große Königin, als bis mein beladenes Gewissen auch das Letzte gestanden hat, nicht eher kann ich diese himmlische Verzeihung zu meinem Eigenthum machen. Der König —

Königin (unterbricht sie.) Was soll ich noch hören, Unglückliche?

Eboli. Der König — Verführung — O, Sie blicken weg! Ich lese Verwerfung in Ihrem Angesicht! (sie drückt ihr glühendes Gesicht auf den Boden.)

Königin geht ab.

(Die Prinzessin bleibt noch in dieser Stellung liegen, bis nach einer Minute die Oberhofmeisterin kömmt.)

1: trugen Bad. — jetzt] fehlt in Bad. — 6: Der sich erdreistet hat, Sie anzuklagen! Bad. — 7: Sie] Sie? Sie Bad. — 10: so] fehlt in Bad. — 12: O jetzt enträthselt sich mir Alles: Bad. — 13: ich vergebe Ihnen Alles.] ich habe schon vergeben! Es ist vergessen! Bad. — 14: auf, liebe ... die Hand.)] auf! (Reicht ihr den Arm.) Bad. — 15: (in ihrer Stellung bleibend). fehlt in Bad. — 15. 16: ein schreckliches (Geständniß ist noch übrig. Bad. — 16—19: als bis mein ... machen. Der König — fehlt in Bad. — 20: (unterbricht sie). fehlt in Bad. — Was werd' ich noch hören müssen? Reden Sie! Bad. — 22: Ich lese Verwerfung in ihrem Angesicht.] Ich lese in Ihrem Angesicht Verwerfung! — Das Verbrechen, dessen ich Sie zeihte — ich beging es! Bad. — 22. 23: (Ihr glühendes Gesicht wider den Boden.) Bad. — 25 — S. 105 2: (Die Prinzessin ... springt sie wie rasend auf.] (Große Pause.) Vierzehnter Auftritt. Eboli. Olivarez kommt aus

Eboli (richtet ſich auf und da ſie die Königin nicht mehr gewahr wird, ingt ſie wie raſend auf.) Himmel! Sie hat mich verlaſſen — jetzt iſt aus!

Scene 12.

:inzeſſin Eboli. Herzogin Olivarez. Hernach die Königin wieder.

Olivarez (nähert ſich der Prinzeſſin.) Prinzeſſin Eboli! —

Eboli. Ich weiß, warum Sie kommen, Olivarez. Die Königin t Sie geſchickt, mir mein Urtheil anzukündigen. Machen Sie es rz, ich bin auf das Schrecklichſte bereitet.

Olivarez. Ich habe Befehle von Ihro Majeſtät, mir Ihre hlüſſel und Ihre Orden auszubitten.

Eboli (ein goldnes Kreuz vom Halſe nehmend und es der Herzogin gebend, ernd und mit erſtickter Stimme.) Doch noch einmal wird es mir ver= nnt ſeyn, die Hand der beſten Königin zu küſſen?

Olivarez. Schon erwartet Sie der Wagen, der Sie noch ute nach Bayonne abführen ſoll. Sie ſchlafen keine Nacht in adrid mehr.

Eboli (ſchmerzhaft.) Ich werde die Königin nicht wieder ſehen!

Olivarez (umarmt ſie mit einiger Rührung.) Leben Sie glücklich! oli geht ab mit verhülltem Geſicht.)

n Zimmer, wohin die Königin abgegangen, nähert ſich ſchweigend der Prinzeſſin, nach die Königin. Eboli (auf das Geräuſch richtet ſie ſich in die Höhe, da ſie Königin nicht mehr ſieht, fährt ſie wie raſend auf.) Bad.

1: Himmel!] Gott! Bad. — 4–6: Scene 12. ... (nähert ſich der Prinzeſſin).] ivarez (tritt ihr näher). Bad. — 7: Olivarez] Herzogin Bad. — 8: hat Sie hickt] ſchickt Sie Bad. — 8. 9: Machen Sie ... bereitet.] Geſchwind! Bad. — Befehl Bad. — 10. 11: mir Ihre Schlüſſel und Ihren Orden auszubitten.] ren Orden in Empfang zu nehmen. Bad. (Ihre Orden in B! muß Schreib= er ſein.) — 12: (nimmt ein goldnes Kreuz vom Halſe und übergibt es der zogin. Mit bebender Stimme.) Bad. — 13. 14: wird es mir vergönnt ſein,] mir vergönnt. Bad. — 15—17: Schon erwartet Sie ... Madrid mehr.] Im rienkloſter wird man Ihnen ſagen, was über Sie beſchloſſen iſt. Schon wartet Wagen, Sie dahin abzuführen. Bad. — 18: (mit hervorſtürzenden Thränen). . — 19: einiger] fehlt in Bad. — glücklich!] wohl! Bad. — 20: (Geht ab.) oli (folgt ihr bis an die Thür, die ſogleich verſchloſſen wird. Einige Minuten bt ſie auf den Knien davor liegen, dann geht ſie mit verhülltem Geſicht ab). Bad.

Königin (kömmt wieder aus dem Kabinet.) Iſt ſie weg?

Olivarez. Und in Verzweiflung! Ihr Schickſal iſt erſchrecklic

Königin (unruhig auf und abgehend.) Wo die Gräfin Fuent nur bleiben mag — ſie ſollte mir Nachricht bringen. Mir ſo bang, ſo ängſtlich. Suchen Sie ſie doch auf, liebe Herzogi (Olivarez geht ab.)

Scene 13.

Die Königin. Marquis von Poſa (kömmt durch die andre Thür.)

Königin (mit Lebhaftigkeit, ihm einige Schritte entgegen.) Ach! en lich, Marquis! Glücklich, daß Sie doch kommen!

Marquis (noch ganz außer ſich, blaß wie ein Todter, mit zerſtört Geſicht, zitternd an allen Gliedern — durch dieſen ganzen Auftritt bewegt feierlich. Er ſieht ſich ſchüchtern im Zimmer um.) Sind Ihro Majeſtät alle Kann uns Niemand in den angrenzenden Zimmern behorchen?

Königin. Kein Menſch! — Warum? was bringen Sie? (indem ſie ihn genauer anſieht und erſchrocken zurücktritt.) Und was iſt da Sie machen mich zittern, Marquis! Alle Ihre Geſichtszüge wie ein Sterbenden entſtellt.

Marquis. Sie wiſſen vermuthlich ſchon —

Königin. Daß Karlos gefangen worden? und zwar durch S ſetzt man hinzu. Alſo iſt es wahr? Ich wollt' es keinem ande Menſchen außer Ihnen glauben.

Marquis. Es iſt wahr!

Königin. Durch Sie?

Marquis. Durch mich!

Königin (ſieht ihn zweifelnd an.) Ich verehre Ihre Entſchließunge

1: wieder] nach einer Pauſe Bad. — 2: ſchrecklich Bad. — 3: abgehend).] e Bad. — 3. 4: nur die Gräfin Fuentes Bad.

7—13: Scene 13. Die Königin. ... Er ſieht ſich ſchüchtern im Zimmer um Fünfzehnter Auftritt. Königin. Poſa zur andern Thüre herein, n außer ſich, zitternd an allen Gliedern; durch dieſen ganzen Auftritt feierlich. Po (ſieht ſich ſchüchtern im Zimmer um). Bad. — 16: (ſieht ihn genauer an, tritt ſchrocken zurück.) Bad. — 21. 22: wollte keinem Menſchen Bad. — 26: zweifelh Bad. — Entſchließungen] Plane Bad.

arquis, auch wenn ich sie nicht fasse. Diesmal aber, verzeihen Sie
m bangen Weibe — ich fürchte, Marquis, Sie spielen ein bedenk-
hes Spiel!

Marquis. Ich hab' es verloren.

Königin (erschrocken.) O ihr himmlischen Mächte.

Marquis. Erschrecken Sie nicht, meine Königin! Für *ihn* ist
on gesorgt. Ich hab' es *mir* verloren.

Königin. Was werd' ich hören? Was ist geschehen?

Marquis. Denn wer — wer hieß mich Alles wagen auf einen
zigen Wurf, so verwegen, so zuversichtlich mit dem Schicksal spielen?
— O, es ist billig! Aber warum denn jetzt auch von mir? —
er Augenblick ist kostbar wie das Leben eines Menschen, und wer
ißt, ob aus des Richters karger Hand nicht schon die letzten Tropfen
r mich fallen!

Königin. Welch' eine feierliche Sprache? Ich verstehe Ihre
orte nicht, aber sie machen mich von Furcht und Entsetzen schaudern.

Marquis. Er ist gerettet! Gleichviel, um welchen Preis er es
! Doch nur für heute — nur wenige Stunden sind noch sein! Er
rre sie. Sie kommen mich etwas hoch zu stehen. Noch diese Nacht
ß er Madrid verlassen.

Königin. Diese Nacht noch?

Marquis. Alle Anstalten sind getroffen. Da, wo wir unsre
sammenkünfte gehalten haben, erwartet ihn die Post. Hier ist in
echselbriefen, was mir das Glück auf dieser Welt gegeben. Was
ch fehlt, legen Sie dazu. Zwar hätte ich an meinen Karl noch
anches auf dem Herzen, noch Manches, das er wissen muß; doch

1: Marquis,] fehlt in Bad. — fasse.] fasse, Marquis! Bad. — 2: ich fürchte,
rquis,] fürcht' ich Bad. — 2. 3: bedenkliches] gewagtes Bad. — 4: hab's Bad. —
Königin. Gott im Himmel! Bad. — 6: Erschrecken Sie nicht, meine] Sein
e ganz ruhig, Bad. — 8: Was ist geschehen?] Gott! Bad. — 9: wer — wer] wer
d. — 10: einzigen] zweifelhaften Bad. — 11: Doch warum jetzt von mir? Bad. —
wie das Leben eines Menschen] fehlt in Bad. — 15: Welch' eine feierliche
rache?] Aus des Richters? — Welch feierlicher Ton! Bad. — 15. 16: Ich ver-
e Ihre Reden nicht, — Doch sie entsetzen mich! Bad. — 17. 18: um welchen
is er es ist!] wie — Bad. — 18: wenig Bad. — 19: mich etwas] ihn Bad. —
Madrid verlassen.] aus Madrid. Bad. — 22: Da,] In demselben Karthäuser-
ter, Bad. — 24: Wechseln Bad. — 25: dazu.] zu. Bad.

könnt' es mir leicht an Muße gebrechen, Alles in Perſon mit ihm abzuthun — Sie ſprechen ihn heute noch, darum wend' ich mich an Sie, meine Königin!

Königin. Um meiner Ruhe willen, Marquis, löſen Sie mir dieſes ſchreckliche Räthſel auf. Noch hoff' ich, es iſt nur Wallung Ihres Blutes — oder liegt Sinn in dieſen Reden?

Marquis. Ich habe noch ein wichtiges Bekenntniß abzulegen — in Ihre Hände leg' ich's ab! — Ich war glücklich, wie es nur Wenige waren. Ich war der Freund eines Königsſohns. Die Menſchheit und mein Freund waren Eines in meinem Herzen. In der Seele meines Karls ſchuf ich ein Paradies für Millionen. O meine Träume waren ſchön. Doch es gefiel dem Himmel, von meiner blühenden Pflanzung mich abzurufen. Bald hat er ſeinen Rodrigo nicht mehr. Hier — hier auf dieſer heiligen Stätte, im Herzen ſeiner Königin, leg' ich mein letztes Vermächtniß nieder — hier ſind' er's, wenn ich nicht mehr bin.

Königin. Das iſt die Sprache eines Sterbenden!

Marquis (ernſt und feierlich.) Sagen Sie ihm, daß ich Menſchenglück auf ſeine Seele lege, daß ich's ſterbend von ihm fod're, daß ich es fod're und ſehr dazu berechtigt war. Es hätte bei mir geſtanden, einen neuen Morgen heraufzuführen über dieſes Königreich und der Wohlthäter vieler Völker zu werden. Der König ſchenkte mir ſein Herz. Er nannte mich ſeinen Sohn. Ich führe ſeine Siegel und ſeine Alba's ſind nicht mehr. (Die Königin ſucht ihre Thränen zu verbergen.) Sie weinen — ſchöne Seele! ich verſtehe dieſe Thränen — die Freude macht ſie fließen — Aber vorbei! es iſt vorbei! Karl oder ich — ſchnell und ſchrecklich war die Wahl! Einer war verloren, und ich will dieſer Eine ſeyn — ich lieber! — Verlangen Sie nicht mehr zu wiſſen.

1: in Perſon] perſönlich Bad. — 5: dieſes] das Bad. — iſt es Bad. — 8: ich's ab!] ich es! Bad. — 9: Ich liebte einen Fürſtenſohn. Bad. — 11: Carlos Bad. — 11. 12: Mein Traum war Bad. — 13: blühenden] fehlt in Bad. — 14: mehr.] mehr. Der Freund hört auf in der Geliebten. Bad. — auf dieſem heiligen Altare Bad. — 15: letztes] letztes, koſtbares Bad. — 18: (feierlich). Bad. — 19. 20: daß ich es fordre ... berechtigt war.] fehlt in Bad. — 21: dieſes Königreich] Spanien Bad. — 24: Alba Bad. — 24. 25: Königin (ſehr gerührt ſucht die Thränen zu verbergen). Poſa. (Pauſe.) Bad. — 26: Aber vorbei! es iſt vorbei!] Aber es iſt vorbei. Bad. — 27: die Wahl war ſchnell, doch ſchrecklich! Bad.

Königin. O jetzt, jetzt endlich fang' ich an, Sie zu ergründen. Unglücklicher, was haben Sie gethan?

Marquis (mit großer Ruhe.) Zwei kurze Abendstunden hingegeben, um einen hellen Sommertag zu retten. Mit dem König geb' ich meine Hoffnungen auf. In diesem starren Boden blühen meine Rosen nicht mehr! Es ist zu spät, die Seele eines Greisen zu verjüngen. Sein großer Sohn wird meine Schuld entrichten. Auf ihn verweise ich das Königreich. Bis dahin blute es noch unter dem eisernen Scepter seines Vaters. — Aber wehe dem Prinzen, wenn mich dieses Opfer gereuen sollte — wenn ich den großen Wink des Himmels versäumte, der das Glück der Völker in meine Hände gab — wenn auch er seine Pflichten vergessen sollte.

Königin (unterbrechend.) Er wird nicht. Ich sage für seine Seele gut! Ich bürge für seine Tugend.

Marquis (lebhaft.) Das war es, meine Königin, wozu ich Sie auffordern wollte. Auf Sie gründe ich meine Hoffnungen! — Jetzt sterb' ich ruhig! Meine Arbeit ist gethan. (er macht eine stumme Verbeugung, will gehen.)

Königin (ihm nachsehend, in der höchsten Beklemmung, mit gebrochener Stimme.) Sie gehen, Marquis, und ohne mir zu sagen, wenn wir uns wieder sehen?

1: ergründen.] begreifen. Bad. — 3: (mit hoher Ruhe). Bad. — 4: hellen] halben Ba. — 4. 5: Mit dem König geb' ich meine Hoffnungen auf.] Den König geb' ich auf. Bad. — 5. 6: blühn keine Rosen mehr! Bad. — 6: Greises Bad. — 7. 8: das Königreich.] Spanien! Bad. — 8—10: blute es noch ... gereuen sollte —] bleib's! — Doch wehe — wehe mir und ihm, wenn ich bereuen sollte — Bad. — 11. 12: der das Glück ... vergessen sollte.] der mich, nicht ihn, auf diesen Thron gewollt — — Weh mir und ihm, wenn — Bad. — 13. 14: Königin. ... Tugend.] Königin. Reden Sie nicht aus, Chevalier! — Was Sie befürchten, wird nie geschehen. Ich kenne Ihren Freund — Ich sage für seine Seele gut! Bad. — 16: Hoffnungen!] Hoffnungen! — Ich sah sie keimen, diese Liebe — damals stand es bei mir, sie noch zu bekämpfen. Ich that es nicht. Die Welt kann anders richten, ich bereue nicht! — mein Herz klagt mich nicht an. Ich wollt' ihn führen zum Vortrefflichen — zur höchsten Schönheit wollt' ich ihn erheben; die Sterblichkeit versagte mir ein Bild — die Sprache Worte — da verwies ich ihn auf dieses — Meine ganze Leitung war, ihm seine Liebe zu erklären — Versprechen Sie mir, ihn ewig zu lieben — Versprechen Sie mir dieses, Königin! — versprechen Sie es mir in meine Hand. Königin. Mein Herz — das versprech' ich Ihnen — soll allein und ewig der Richter meiner Liebe sein! Posa (läßt ihre Hand fahren). Bad. — 17: stumme] fehlt in Bad. — 20: und] fehlt in Bad. — 20. 21: ob wir uns bald wieder sehen? Bad.

Marquis (kömmt zurück, mit unterdrückter Rührung.) Gewiß, wir ſeh'n uns wieder!

Königin (ſieht ihn durchdringend an.) Ich habe Sie verſtanden, Marquis! Recht gut hab' ich Sie verſtanden! (mit ſchwerem Herzen und zitternder Stimme.) Warum haben Sie mir das gethan?

Marquis. Er oder ich!

Königin. Nein, nein! Sie ſtürzten ſich in dieſe That, die Sie groß und erhaben nennen. Läugnen Sie mir nicht. Sie haben längſt darnach gedürſtet, ein Leben wegzuwerfen für die Freundſchaft. Mögen tauſend Herzen brechen — was kümmert Sie's, wenn Ihr ſchwärmeriſcher Stolz nur geſättigt iſt! O! jetzt kenn' ich Sie — Sie haben nur um Bewunderung gebuhlt.

Marquis (tief erſchüttert, zurücktretend, die Hand vor der Stirne.) Was entdeck' ich? Entſetzliches Schickſal! Darauf war ich nicht gefaßt!

Königin. Gehn Sie! Ich ſchätze keinen Mann mehr! (will gehen.)

Marquis (fällt vor ihr nieder, faßt ihre Hand mit einer fürchterlichen Bewegung.) Königin! — — O Himmel, das Leben iſt doch ſchön! (ſpringt auf und ſtürzt aus dem Zimmer. Königin eilt in ihr Kabinet.)

Scene 14.

Antichambre des Königs.

Herzog **Alba**. **Perez** (treten herein.) **Lerma** (kommt aus dem Kabinet des Königs.) Hernach der Oberpoſtmeiſter **Taxis**.

Lerma. Hat ſich der Marquis noch nicht ſehen laſſen?

Alba. Noch nicht. (Lerma will wieder hinein.)

1: unterdrückter] vieler Bad. — 3. 4: verſtanden, Marquis! Recht gut hab' ich Sie verſtanden!] verſtanden. Bad. — 4. 5: und zitternder Stimme.] fehlt in Bad. — 10: kümmert's Sie Bad. — 11: O jetzt, jetzt kenn' ich Sie — Bad. — 12: um Bewunderung nur Bad. — 13: zurücktretend,] fehlt in Bad. — 14: gefaßt!] vorbereitet! Bad. — 15: Königin (mit abgewandtem Geſicht). Bad. — (will gehen.) Bad. — 16. 17: (hält ſie zurück, fällt vor ihr nieder, faßt ihre Hand). Königin! (In fürchterlicher Bewegung.) Das Leben Bad. — 17: ſchön!] ſüß! Bad. — 18: aus dem Zimmer.] fort. Bad.

19: Scene 14.] Sechzehnter Auftritt. Bad. (In Bl ſind die Scenen 14—17 mit Bleiſtift von Schiller durchſtrichen, um ſie als ſolche zu bezeichnen, die bei der Aufführung wegbleiben könnten.) — 20 — S. 111 1: Vorzimmer des Königs. Alba. Domingo. Lerma. Taxis tritt herein. Taxis. Melden Bad. — Die Worte

Taxis (kömmt). Melden Sie mich an, Graf Lerma!

Lerma. Der König ist für Niemand —

Taxis. Sagen Sie, ich muß ihn sprechen! Sr. Majestät wäre äußerst viel daran gelegen. Eilen Sie. Die Sache leidet keinen Aufschub. (Lerma geht hinein.)

Alba (nähert sich Taxis.) Lieber Freund! gewöhnen Sie sich zur Geduld. Sie bekommen den Herrn nicht zu sprechen.

Taxis. Nicht? Und warum?

Alba. Sie hätten denn die Vorsicht gebraucht, beim Marquis von Posa die Erlaubniß dazu auszuwirken, der Sohn und Vater zu seinen Gefangnen macht.

Taxis. Von Posa? Wie? Das ist ja der nämliche, aus dessen Hand ich diesen Brief empfangen habe.

Alba. Brief? — Welchen Brief?

Taxis. Den ich nach Brüssel habe abschicken sollen.

Alba (stutzt.) Brüssel?

Taxis. Den ich eben dem König bringen will.

Alba. Brüssel? Haben Sie gehört, Perez? Nach Brüssel.

Perez. Das ist sehr verdächtig!

Taxis. Ja! und wie ängstlich er mir empfohlen worden.

Perez. Aengstlich? So!

Alba. An wen ist denn die Aufschrift?

Taxis. An den Prinzen von Oranien.

Alba. An Wilhelm? Perez, das ist Verrätherei!

Perez. Was könnt' es anders seyn? Ja wohl muß man dem König diesen Brief in die Hände liefern. (zu Taxis.) Welch' ein Verdienst von Ihnen, würdiger Mann! so streng zu seyn im Dienst Ihres Königs.

Lerma (aus dem Kabinet, schnell.) Der König will Sie sprechen. (Taxis geht hinein.) Der Marquis immer noch nicht da?

Lerma. Hat sich ... (Lerma will wieder hinein.) und: (kömmt) nach Taxis] fehlen in Bad.

6: Freund!] Taxis, Bad. — 8: Nicht? — Warum nicht? Bad. — 11: seinen] fehlt in Bad. — 12: Von Posa] Posa Bad. — 16. 17: Alba (stutzt). ... bringen will.] fehlt in Bad. — 18: Perez?] Domingo? Bad. — 19—22: Perez. Das ist ... die Aufschrift? fehlt in Bad. — 24: Perez, das ist] — Domingo! das ist rasende Bad. — 25: Perez.] Domingo. Bad. — 27: von Ihnen] für Sie Bad. — 28: (kömmt aus dem Kabinet). Bad.

Alba. Man läßt ihn aller Orten ſuchen.

Lerma. Das iſt doch ſehr ſonderbar!

Alba. Ganz ungemein naiv! Der Prinz ein Staatsgefa
und der König noch ſelbſt ungewiß — warum.

Perez. Alſo war er noch nicht einmal hier, dem Köni
dieſem Schritte Rechenſchaft abzulegen.

Lerma. Nicht einmal das.

Alba. Wie nahm es denn der König auf?

Lerma. Der König ſagt kein Wort.

Taxis (ruft erſchrocken aus dem Kabinet.) Graf Lerma! (Lerm
hinein.)

Alba. Was geht hier vor?

Perez. Mit dieſem Tone des Entſetzens — Wenn dieſe
gefangene Brief — Herzog Alba, mir ahndet nichts Gutes!

Alba. Graf Lerma läßt er rufen — verſteh'n Sie wohl
wiſſen muß er doch, daß wir beide im Vorgemach ſind.

Perez. Unſre Zeiten ſind vorbei!

Alba. Was bin ich denn, ſeitdem ich aufgehört habe, K
Alba zu ſeyn? Bin ich denn nicht mehr der nämliche? Warur
ſich Alles ſo verändert!

Perez (nähert ſich leiſe der Thüre des Kabinets und bleibt horchend
ſtehen.) Horch! (Ein Stillſchweigen.)

Alba. Alles iſt todtenſtill. Man hört ſie Athem holen.

Perez. Die doppelte Tapete dämpft den Schall.

Alba. Hinweg! Ich höre kommen. (Perez verläßt die Thür

Scene 15.

Parma. Feria. Sidonia (eilig).

Parma. Iſt der König zu ſprechen?

Alba. Nein.

2: ſehr] fehlt in Bad. — 3—9: Alba. Ganz ungemein ... ſagt kein Wort.
in Bad. — 16: er doch] er es doch Bad. — Vorgemach] Vorzimmer Ba
21: Perez (nähert ſich leiſe u. ſ. w. bis Ende dieſer Scene 14 und die
Scene 15 fehlen in Bad.

Feria. Marquis von Posa also bei ihm?

Perez. Den erwartet man so eben.

Feria. Diesen Augenblick sind wir von Saragossa eingetroffen. er Schrecken geht durch ganz Madrid. Ist es denn wahr?

Perez. Ja, leider!

Parma. Es ist wahr? Er ist durch den Marquis von Posa Verhaft genommen worden?

Alba und Perez. So ist's.

Parma. Warum? Was ist geschehen?

Alba. Warum — das weiß kein Mensch, als der König und arquis von Posa.

Parma (mit Heftigkeit.) Ohne Zuziehung der Stände seines Königichs? — Wehe dem, der Antheil gehabt an dieser Staatsverletzung!

Alba. Wehe ihm! so rufe ich nach.

Feria. Ich auch.

Sidonia. Und auch ich.

Parma. Wer folgt mir in das Kabinet? Ich werfe mich zu n Füßen des Königs —

Scene 16.

Lerma (stürzt ängstlich aus dem Kabinet, ruft laut.) Herzog Alba!

Perez (freudig auffahrend.) Endlich, dem Himmel sey Dank! lba eilt hinein.)

Lerma (noch außer sich zu den Anderen.) Wenn der Marquis von osa kommen sollte — der Herr ist jetzt nicht allein, er wird ihn on rufen lassen. (Alle drängen sich neugierig um ihn.)

Perez (voll Ungeduld zu Lerma.) Graf, was ist vorgegangen? Sie id ja blaß wie eine Leiche.

Lerma (ganz außer sich, heftig.) Das ist gräßlich! gräßlich!

19: Scene 16.] Siebenzehnter Auftritt. Vorige. Lerma. 20: Lerma ürzt ... laut).] Lerma (aus dem Zimmer). Bad. — Nach 20: Alba (eilt hinein). ad. — 21: Domingo (freudig). Bad. — 22—25: (Alba eilt hinein.) Lerma ... ugierig um ihn.)] fehlt in Bad. — 26 — S. 114 4: Graf, was ist vorgegangen? . Alle. Geweint.] Was ist denn vorgegangen? — Sie sind ja ganz zerstöhrt. —

Parma. Feria. Sidonia. Perez. Was denn? Was iſt gräßlich?

Lerma. Der König hat geweint.

Alle. Geweint!

Scene 17.

Alba (ſtürzt im Triumph auf Perez und umarmt ihn.) Triumph, Perez, Triumph! der Sieg iſt unſer!

Perez. Unſer?

Parma. Feria. Sidonia (drängen ſich um Alba und rufen:) Herzog Alba! was macht der König? was iſt geſchehen?

Alba. Geh'n Sie hinein zum Herrn! (mit Bedeutung.) Sie ſollen weiter von mir hören.

(Parma. Feria. Sidonia. Lerma eilen ins Kabinet. Alba, Perez geh'n zuſammen ab.)

Achtzehnter Auftritt. Vorige. Parma. Feria. Medina Sidonia. Parma. Iſt der König zu ſprechen? Domingo. Nein! Bad.

5: Scene 17.] Neunzehnter Auftritt. Vorige. Alba (aus dem Kabinet.) 6: Alba (umarmt Domingo) Bad. — 8. Perez.] Domingo. Bad. — 9: Parma Bad. — 11: (Zu Domingo mit Bedeutung.) Bad. — 13: (Geht ab.) Alle ins Kabinet). Bad.

Fünfter Aufzug.

Scene 1.

(Ein Zimmer, durch eine Gitterthür von einem Vorsaal abgesondert, worinnen Wachen auf- und abgehen. **Dom Karlos** auf einem Sopha, den Kopf in die Hand gesunken. Im Hintergrund des Zimmers einige **Offiziere**, die mit ihm eingeschlossen sind, **Marquis von Posa** tritt hinein, aber ohne von ihm bemerkt zu werden. Er spricht etwas mit den Offizieren, welche sich alsdann entfernen. Er kömmt näher, stellt sich einige Augenblicke vor Karlos, der ihn noch nicht bemerkt. Er macht eine Bewegung, welche diesen aufweckt. **Karlos** sieht ihn mit starrer Verwunderung an.)

Marquis. Ich bin's, Karl!

Karlos (gibt ihm die Hand.) Du kömmst sogar noch zu mir? Das ist doch schön von dir.

Marquis. Ich bildete mir ein, du würdest deinen Freund hier brauchen.

Karlos. Wahrhaftig! Meintest du das wirklich? — Sieh, das freut mich, freut mich unbeschreiblich. Ach, ich wußt' es wohl, daß du mir gut geblieben.

Marquis. Ich hab' es auch um dich verdient.

Karlos. Nicht wahr? O das weiß ich! Und diese Mildigkeit steht großen Seelen an wie du und ich. O wir verstehn uns noch immer! Laß seyn, daß auch eine meiner Forderungen unbillig und übertrieben war — mußt du mir darum auch die billigen versagen? — Hart kann die Tugend seyn, doch grausam nie, unmenschlich nie. Um mich weinen darfst du immer, auch wenn du es selbst gewesen wärst, der den Dolch in meinen Busen stieß!

1: Scene 1.] Erster Auftritt. Bad (und so immer). — 3—10: (Ein Zimmer] Zimmer im Pallast. — Vorsaal] Saale. — worinnen] in welchem. — einige] zwei. — Marquis von Posa] Posa — aber ohne von ihm] ohne von Karlos. — Er spricht etwas] spricht leise. — welche sich alsdann entfernen] die Offiziere entfernen sich. — Er kömmt] Posa (kommt. — Augenblicke schweigend und traurig vor Carlos hin, endlich macht er ein Geräusch). Carlos (bemerkt ihn und sieht mit starrer Verwunderung auf ihn). Bad. — 17: unbeschreiblich] unbegreiflich Bad. — wußte wohl Bad. — 20. 21: O das weiß ich! ... wie Du und ich. fehlt in Bad. — 22. 23: übertrieben und unbillig Bad. — 26: in meine Brust Bad.

Marquis. Nein, Karl! Du verkennſt mich. Unwürdig bin ich deiner nie geweſen.

Karlos. Ich aber deiner!

Marquis. Unterbrich mich nicht. Ich habe dir noch ſehr viel zu ſagen, und die Zeit iſt kurz.

Karlos. Laß es gut ſeyn; ich glaube dir, ich will nichts weiter wiſſen. Es mag dir viel gekoſtet haben, dein gutes Herz mag ſchwer geblutet haben, als du dein Opfer ſchmückteſt zum Altar.

Marquis. Mein Opfer — ich verſtehe dich nicht.

Karlos. Laß es gut ſeyn! Du wirſt's jetzt vollenden. Du wirſt den Spaniern jetzt die goldenen Tage ſchenken, die ſie umſonſt von mir gehofft. Mit mir iſt es aus, auf immer aus — Das haſt du wohl eingeſehen. O dieſe fürchterliche Liebe hat alle Blüthen meines Geiſtes unwiderbringlich dahingerafft! Ich bin für deine großen Erwartungen geſtorben. — Das Schickſal führt dir den König zu; du kannſt ſein Schutzgeiſt werden. Für mich iſt keine Rettung mehr; vielleicht für Spanien! — Du opferſt mich auf, das Vertrauen des Königs zu kaufen — Ach, hier iſt nichts verdammlich, nichts, nichts, als meine raſende Thorheit, bis heute noch nie überlegt zu haben, daß du ſo groß als zärtlich biſt.

Marquis. O Himmel! auf dieſe Auslegung war ich nicht gefaßt!

Karlos. Zwar — wenn Dir's möglich wäre geweſen, der Königin dies Schickſal zu erſparen — ſieh, das hätt' ich dir unausſprechlich gedankt! Konnt' ich es denn nicht allein tragen? Mußte ſie das zweite Opfer ſeyn? Aber nein! ich will dich mit keinem Vorwurf beladen. Was geht dich die Königin an? Liebſt du die Königin? Soll deine große Tugend die kleinen Sorgen meiner kleinen Leidenſchaft um Rath fragen? — Verzeih' mir! ich war ungerecht.

6: ich glaube Dir,] fehlt in Bad. — 7: wiſſen. Es mag Dir viel gekoſtet haben,] hören. Bad. — 8: ſchwer] freilich Bad. — 10: wirſt's] wirſt Bad. — 11: goldenen Tage] goldene Freiheit Bad. — umſonſt] fehlt in Bad. — 12—15: gehofft. Mit mir ... geſtorben.] gehofft. Bad. — 16: Schutzgeiſt] guter Engel Bad. — 18: Verdammliches Bad. — 19: nie] nicht Bad. — 23: es dir möglich geweſen wäre, Bad. — 26 — S. 117 3: Opfer ſein? ... vor Dir ſtehen. — Hier ſind von den Briefen einige wieder,] Opfer ſein? Poſa. Die Königin? — Sieh hier die Briefe wieder, Bad.

Marquis. Du biſt's, doch dieſes Vorwurfs wegen nicht. Wär' er gegründet, dann würd' ich ſo nicht vor dir ſtehen. — Hier ſind von den Briefen einige wieder, die du mir in Verwahrung gegeben: ich gebe ſie dir zurück, weil ſie jetzt in deinen Händen ſichrer ſeyn dürften, als in den meinigen.

Karlos (ſieht die Briefe und dann den Marquis verwundernd an.) Wie? Was iſt das? Der König las ſie alſo nicht? bekam ſie gar nicht zu Geſicht?

Marquis. Dieſe Briefe?

Karlos. Du zeigteſt ihm nicht alle?

Marquis. Wer ſagte dir, daß ich ihm einen einzigen zeigte?

Karlos. Iſt es möglich? Graf Lerma —

Marquis. Der hat dir geſagt — Der Mann hat nie gelogen, er ſoll es auch jetzt nicht. Er hat Recht. Die andern Briefe liegen beim König.

Karlos (nach einem langen Stillſchweigen des Erſtaunens.) Warum bin ich aber hier?

Marquis. Zur Vorſicht, wenn du vielleicht noch einmal verſucht werden möchteſt, dich und die Königin der Zunge eines Weibes preiszugeben.

Karlos (wie aus einem Traum erwachend). Ha! jetzt klärt ſich mir das ganze Räthſel auf!

Scene 2.

Die Vorigen. Herzog Alba.

Alba. Sie ſind frei, gnädigſter Prinz! Der König ſchickt mich ab, es Ihnen zu verkündigen! (er tritt ihm ehrerbietig näher.) Zugleich ſchätze ich mich glücklich, der Erſte ſeyn zu dürfen, der die Gnade hat —

4: gegeben: ich gebe ſie Dir zurück, weil ſie] gabſt! Sie möchten Bad. — 5: ſein dürften] ſein Bad. — meinen. Bad. — 6: (ſieht mit Verwunderung bald die Briefe, bald Poſa an). Bad. — 7: gar nicht] nicht Bad. — 12: Iſt's Bad. — 13: Dir] dir's Bad. — 16: (nach einem langen Stillſchweigen] Pauſe Bad. — Warum] Weßwegen Bad. — 18: vielleicht] fehlt in Bad. — 21: jetzt] nun Bad.

26: anzukündigen Bad.

Marquis (zum Herzog.) Der König kann allerdings begnadigen, wen er will; nur wundert mich, Seine Hoheit frei zu ſehen, ehe der König mir Gehör geſchenkt.

Alba (gibt dem Marquis keine Antwort und dreht ihm den Rücken zu durch die ganze Scene.)

Karlos (zum Herzog.) Ich werde gefangen eingeſetzt und frei erklärt, ohne zu erfahren, warum ich Beides werde.

Alba. Aus Verſehen, gnädigſter Prinz, zu welchem irgend ein Betrüger den Monarchen hingeriſſen.

Karlos. Das thut mir leid. Doch wenn ſich der König verſieht, kömmt es dem König zu, den Fehler in eigener Perſon wieder zu verbeſſern. Man nennt mich hier Dom Philipps Sohn. Neugierde und Verläumdung haben die Augen auf mich gerichtet. Was Seine Majeſtät aus Pflicht gethan, will ich nicht das Anſehn haben Ihrer Gnade zu danken. Mein Schwert nehm' ich aus ſolchen Händen nicht an.

Alba. Der König wird keinen Anſtand nehmen, gnädigſter Prinz, Ihnen dieſen billigen Wunſch zu erfüllen. Wenn Sie erlauben wollen, daß ich Sie zu ihm begleiten darf —

Karlos. Ich bleibe hier, bis mich der König oder ſein Madrid aus dieſem Kerker abholen. Bringen Sie ihm dieſe Antwort (Alba geht ab.)

Scene 3.

Karlos und **Marquis.**

Karlos (erſtaunt.) Was iſt aber das? Biſt du denn nicht Miniſter?

Marquis. Ich bin's geweſen, wie du ſiehſt. O Karl! es hat gewirkt — es hat — es iſt gelungen! jetzt iſt's gethan!

2: wen] wenn Bad. — wundert's Bad. — 3: König] Monarch Bad. — geſchenkt hat. Bad. — 4. 5: durch die ganze Scene den Rücken zu). Bad. (In Bf fehlt zu. — 6: eingeſetzt] geſetzt Bad. — 11: wieder] fehlt in Bad. — 12—15: Man nennt mich . . . Gnade zu danken. Mein Schwert] Mein Schwert Bad. — 18: Ihnen dieſen] Ihren Bad. — erfüllen.] gewähren. Bad. — 19: begleite — Bad. — 21: abholen.] führen. Bad.

26: wie Du ſiehſt] fehlt in Bad.

Karlos. Was denn? Wovon ſprichſt du? ich verſtehe deine Worte nicht.

Marquis. Du biſt gerettet, Karl, biſt frei, und ich —

Karlos. Und du?

Marquis. Und ich — ich drücke dich an meine Bruſt zum erſten Male mit vollem ganzem Rechte — ich hab' es ja mit Allem, was mir theuer iſt, erkauft! — O Karl, wie ſüß, wie groß iſt dieſe Stunde! Ich bin mit mir zufrieden!

Karlos. Was iſt das? Deine ganze Geſtalt hat ſich verändert, höher ſteigt deine Bruſt und deine Augen glänzen —

Marquis. Freude der Vollendung! — Wir müſſen Abſchied nehmen, Karl! — Sey ein Mann! ich bitte dich. Was du auch hören wirſt, verſprich mir, dieſen Abſchied nicht durch wildes Trauern mir zu erſchweren. Du verlierſt mich, Karl! — auf viele Jahre — Thoren nennen es auf ewig —

Karlos. Auf ewig?

Marquis. Sey ein Mann! Ich habe ſehr auf dich gerechnet, hab' es nicht vermieden, die bange Stunde mit dir auszuhalten, die man ſchrecklich die letzte nennt — ja, ſoll ich dir's geſtehen, ich habe mich darauf gefreut! (Karlos ſteht ganz erſtaunt und ſchweigend.) Ich will kurz ſeyn! Den Tag nachher, als wir uns zum letzten Mal geſehen, ließ mich der König zu ſich fordern. Den Erfolg weißt du, weiß ganz Madrid. Ich gewann ſeine Gnade. Das weißt du nicht, daß er das Geheimniß deiner Liebe erfahren, daß ich das aus ſeinem Munde gehört und daß ich ſein Vertrauter war! (Karl ſchweigt noch immer.) Ja, Karl! mit meinem Munde brach ich dir meine Treue. Ich ſelbſt regierte das Komplott, das dir den Untergang drohte. Ich wurde dein Feind, dir deſto nachdrücklicher zu dienen. Man

1. 2: Deine Worte] dich Bad. — 5: Und ich — ich] Ich Bad. — 12—14: Sei ein Mann ... zu erſchweren.] fehlt in Bad. — 14: mich, Karl!] mich Bad. — 17—20: Sei ein Mann ... erſtaunt und ſchweigend.)] fehlt in Bad. — 21: zum letzten Mal geſehen] das Letztemal im Kloſter ſahen Bad. — 25. 26: (Karl ſchweigt noch immer.)] fehlt in Bad. — 28: ward Bad. — dienen.] dienen. Du hörſt mich nicht! **Carlos.** Ich höre — weiter! — weiter! **Poſa.** Bis hieher bin ich ohne Schuld. Doch mein Verſtändniß mit dem König wurde unterdeſſen laut — ich ver'ſchwieg es dir, weil ich hoffte, es ohne deinen Beiſtand zu endigen. Das war mein großes Verſehen. Ich baute zu kühn auf die Ewigkeit deiner Freundſchaft!

läßt dich zittern vor erdichteten Gefahren. Du hörst von einem heftigen Wortwechsel des Königs mit der Königin. Alles dieses stürmt zusammen auf dein Herz. Du wankst, gibst mich verloren. Von deinem einzigen Freunde verlassen, wirfst du dich der Fürstin Eboli in die Arme — Unglücklicher! in die Arme deiner bittersten Feindin; denn diese war es, die dich dem Könige verrathen hat.

Karlos. Nein, nein!

Marquis. Ich sehe dich dahin eilen. Eine schreckliche Ahndung steigt mir auf. Ich folge dir nach, doch zu spät, du liegst schon zu ihren Füssen, das Geständniß ist schon über deine Lippen geflohen. — Ich sehe dich ohne Rettung verloren.

Karlos. Nein, du irrst dich. Sie war gerührt, sie war wirklich gerührt!

Marquis. Du warst verloren. Vor meiner Seele wurde es Nacht. Im Wahnsinn meiner Verzweiflung setz' ich den Dolch auf eines Weibes Brust — Jetzt aber fällt ein Lichtstrahl in meine Seele, Karl, ein Gedanke, herrlich und schön, zu deiner Rettung mir vom Himmel gesendet — „Wenn ich den König irre führen könnte? wenn es mir gelänge, selbst der Schuldige zu scheinen?" Vielleicht ein Donner, der so unvermuthet vor ihm niederfällt, hält seinen Arm zurück — und was will ich mehr? — Er stutzt, er überlegt, und mein Karlos gewinnt Zeit, aus Madrid zu fliehen.

Karlos. Das hättest du wirklich gethan?

Marquis. Ich schreibe also an Wilhelm von Oranien einen erdichteten Brief, worin ich ihm entdecke, daß ich die Königin geliebt, daß ich mich nur darum in die Gunst des Monarchen gesetzt hätte,

Verzeih' mir, Carl! ich habe schwer gefehlt. Carlos. Weiter! weiter! Posa. Du wirst davon unterrichtet. Bad.

1—3: Du hörst ... auf Dein Herz.] fehlt in Bad. — 4: verlassen,] dich verrathen Bad. — 5: in die Arme Deiner bittersten Feindin:] in eines Teufels Arme Bad. — 6: verrieth. Bad. — 8. 9: Ahnung Bad — 9: mir] in mir Bad. — 11: geflohen.] fehlt in Bad. — 12: irrst Dich.] irrst! Bad. — 14: ward Bad. — 15: meiner] der Bad. — 16: eines] dieses Bad. — Jetzt aber] Jetzt Bad. — 17: herrlich] groß Bad. — 17. 18: vom Himmel gesendet] gesandt! Bad. — 19. 20: ein Donner,] hält der Donnerschlag Bad. — 20: unvermuthet] plötzlich Bad. — niederfällt,] niederstürzt, Bad. — hält seinen] seinen Bad — 22: Karl Bad. — 24: also] fehlt in Bad. — 26: Monarchen] Königs Bad.

um mir den Weg zu seiner Gemahlin zu bahnen; daß ich Mittel gefunden hätte, den Verdacht auf dich zu wälzen, um meine eigne Leidenschaft unter dieser Hülle zu verbergen! Ich setze hinzu, daß ich entdeckt zu seyn besorgte, daß Prinz Karlos, von meinen Absichten unterrichtet, die Königin aufgesucht, sie vor einem Verräther zu warnen, daß ich den rasenden Entschluß ergriffen, ihn gefangen zu nehmen, um diese Entdeckung zu verhüten, und nunmehr gesonnen sey, mich nach Brüssel zu werfen. Diesen Brief —

Karlos (unterbricht ihn schnell, ängstlich.) Hast du der Post doch nicht anvertraut? Du weißt, daß alle Briefe nach Brüssel —

Marquis. Dem König ausgeliefert werden? Eben darum. Wie die Sachen stehen, hat der Oberpostmeister seine Pflicht gethan!

Karlos (erschrocken.) O Himmel! So bin ich verloren.

Marquis. Du? Warum du?

Karlos. Unglücklicher! und du bist mit mir verloren! Diese Erfindung kann dir mein Vater nicht vergeben. Nein! die vergibt er nimmermehr!

Marquis. Erfindung? Besinne dich, Karl! Wer sagt ihm denn, daß es Erfindung sey?

Karlos (sieht ihn mit großen Augen an.) Wer? wer — fragst du? Ich selbst! (Will gehen.)

Marquis. Du rasest! Bleib zurück!

Karlos (in der höchsten Unruhe sich losmachend). Halte mich nicht auf! Indem ich hier verweile, dingt er schon die Mörder. (Will wieder fort.)

Marquis. Desto edler ist die Zeit! Wir haben uns noch so Manches zu sagen.

Karlos. Jetzt? jetzt? ehe ich ihm die Wahrheit —

Marquis. War ich auch so gewissenhaft, Karl! als du für mich geblutet hast — ein Knabe?

2: um] und Bad. — 5: einem Verräther] Verrätherei Bad. — 7: nehmen, um diese Entdeckung zu verhüten,] setzen, Bad. — nunmehr] nunmehr — da Alles doch verloren — Bad. — 9: schnell,] fehlt in Bad. — 12: der Oberpostmeister] Taxis Bad. — gethan!] schon gethan! Bad. — 13: (erschrocken).] fehlt in Bad. — 15: und Du] Du Bad. — 20: (ihn mit großen Augen ansehend). Bad. — 21: Ich selbst!] Ich — ich selbst! Bad. — 23: losreißend Bad. — 24: (Will wieder fort.)] fehlt in Bad. — 28: gewissenhaft, Karl!] eilig, Karl, so gewissenhaft, Bad. — 29: geblutet hast] geblutet Bad.

Karlos (bleibt gerührt und voll Bewunderung vor ihm ſtehen.) O himmliſche Vorſicht!

Marquis. Rette dich für die Hoffnung des Königreichs. Das Königreich iſt dein Beruf. Für dich zu ſterben, war der meinige!

Karlos (nimmt ihn voll Empfindung bei der Hand.) Nein, dieſer Tugend kann er nicht widerſtehen. Ich will dich zu ihm führen. Arm in Arm wollen wir zu ihm gehen — „Vater, will ich ſagen, das hat ein Freund für ſeinen Freund gethan!“ Es wird ihn rühren. Glaube mir, er iſt nicht ohne Menſchlichkeit, mein Vater. O! gewiß, es wird ihn rühren, ſeine Augen werden von warmen Thränen übergehen, und dir und mir wird er vergeben. (Es geſchieht ein Schuß durch die Gitterthür; Karlos ſpringt auf.) Ha! Wem galt das?

Marquis (mit brechender Stimme.) Ich glaube, mir!

Karlos (mit einem Laut des Entſetzens neben ihm zu Boden ſtürzend.) Ewige Barmherzigkeit!

Marquis (ſterbend.) Er iſt ſchnell, der König — ich hoffte — länger — Denk auf deine Rettung! — hörſt du? — auf deine Rettung! Die Königin weiß Alles — Ich — kann — nicht mehr!

Karlos (bleibt wie todt neben dem Leichnam liegen. Eine große Pauſe.)

Scene 4.

(**Philipp** tritt herein, begleitet von **Alba, Parma, Feria, Sidonia, Perez, Taxis.** Er nähert ſich dem Leichnam und bleibt erſchüttert und nachdenkend davor ſtehen. Die Uebrigen bilden einen halben Mond um ihn und Karlos und ſtehn ſchweigend.)

Philipp (nach einem großen Stillſchweigen mit gütigem Ton.) Deine Bitte iſt dir gewährt, mein Sohn! Hier bin ich — ich ſelbſt mit

1: Verwunderung Bad. — 1. 2: himmliſche] gute Bad. — 3: die Hoffnung des Königreichs.] Flandern! Bad. — 5: (voll Empfindung Poſa's Hand faſſend). Bad. — Nein,] Nein! nein! Bad. — 9: ohne] ohne alle Bad. — 10. 11: ſeine Augen ... vergeben.] fehlt in Bad. — 12: ſpringt] fährt Bad. — Ha!] Halt! Bad. — 13: (mit brechender Stimme).] fehlt in Bad. — (Sinkt nieder.) Bad. — 16: Marquis (ſterbend)] Poſa. Bad. — 17: hörſt Du? — auf Deine Rettung!] fehlt in Bad. 21. 22: König. Alba. Feria. Sidonia. Domingo. Prinz von Parma. Taxis. König (nähert Bad. — 24: und ſtehn ſchweigend.)] fehlt in Bad. — 25. 26: Deine Bitte, mein Infant, iſt Dir gewährt! Bad.

allen Großen meiner Krone, dir deine Befreiung anzukündigen. Empfange dein Schwert aus meinen Händen zurück! Man hat zu rasch mit dir verfahren!

Karlos (blickt auf und betrachtet wechselsweise den König und wieder den Todten, ohne zu sprechen.)

Philipp (nähert sich ihm, reicht ihm die Hand und hilft ihm sich aufrichten.) Mein Sohn ist nicht an seinem Platze! Steh' auf. Komm' in die Arme deines Vaters.

Karlos (läßt sich gleichsam unwillkürlich vom König umarmen, in eben dem Augenblick aber scheint er sich zu besinnen, sieht den König starr an und stößt ihn von sich.) Dein Geruch ist Mord, ich kann dich nicht umarmen. (Alle Granden kommen in Bewegung. Der König steht erstarrt.) Nein! steht nicht so betroffen da! Was hab' ich Ungeheures denn begangen? Fürchtet nichts!

Philipp (will schnell aufbrechen.) Folgt mir, meine Granden!

Karlos (hält ihn auf, will ihn an dem Schwerte festhalten, das der König noch in der Hand hat, es fährt aus der Scheide und bleibt in seinen Händen, er hält den König zugleich an der andern Hand.) Wohin? Nicht von der Stelle, Sire!

Philipp (ruft laut.) Das Schwert gegen deinen Vater!

Alba, Feria, Parma, Taxis (ziehen ihre Schwerter und wollen herbeidringen, Alle rufen zugleich.) Königsmord!

Karlos (den König noch fest bei der Hand haltend, das bloße Schwert in der andern.) Steckt Eure Schwerter ein! Was wollt Ihr? Glaubt Ihr, ich sey rasend? — Nein, ich bin nicht rasend! — Wär' ich's, so hättet Ihr übel gethan, mich zu erinnern, daß sein Leben an der Spitze

1: Großen ... anzukündigen.] Granden meines Reichs. Bad. — 2: meiner Hand Bad. — 4. 5: (blickt auf, betrachtet bald den König, bald den Leichnam). Bad. — 6: ihm sich] ihn Bad. — 7: seinem] seinem rechten Bad. — 9: (läßt sich unwillkürlich vom König aufrichten, in eben Bad. — 11: von sich).] zurück). Bad. — 12: steht erstarrt.)] bleibt erstarrt stehen.) Bad. — 13: denn Ungeheures Bad. — 14: Fürchtet nichts!] Den Gesalbten des Himmels angetastet! Fürchtet nichts! — ich lege keine Hand an ihn! Seht ihr nicht das Brandmahl an seiner Stirn? Die Rache hat ihn gezeichnet. Bad. — 15: schnell] fehlt in Bad. — 17: Hand hat,] Hand hält, Bad. — 18: zugleich] fehlt in Bad. — 20: Schwert] Schwert gezogen Bad. — 21: Taxis. Parma Bad. — ihre Schwerter und] den Degen Bad. — 22: Alle rufen zugleich).] rufen Alle). Bad. — 25: Nein, ich bin nicht rasend!] ich bin es nicht! Bad.

meines Schwertes hing! (Sie wollen ſich nähern; er macht eine drohende Bewegung mit dem Schwert gegen Philipp.) Ich bitte, haltet Euch entfernt! Eine Verfaſſung, wie die meinige, will geſchmeichelt ſeyn. — Seht hieher! (Gegen den Leichnam.) Das hat er gethan, der große Künſtler!

Philipp (zu den Granden, welche ſich beſorgt um ihn drängen wollen.) Tretet Alle zurück! Sind wir nicht Sohn und Vater? Ich will doch ſehen —

Karlos (unterbricht ihn heftig.) Weißt du, was du gethan haſt? — Nein, du weißt es nicht, weißt nicht, daß du ein Leben aus dieſer Welt weggeſtohlen, das von unendlichem Werth war. (Gegen den Leichnam.) So heillos mußteſt du fallen — o, es iſt ſchrecklich!

Philipp (mit gemildertem Tone.) Wenn ich Vorwürfe verdiene, biſt du es, mein Infant, von dem ich ſie verdiene?

Karlos. Wie? Sie errathen alſo nicht? Sie errathen nicht, wer dieſer Todte mir war? (Zu den Granden.) Ihr auch nicht, ihr weiſen Diener ſeines Throns? — So erſchreckt denn und erröthet — der Todte war mein Freund! (Der König und alle Granden fahren zurück, das letzte Wort mit einem Laut des Schreckens wiederholend.) Und wollt Ihr wiſſen, warum er ſtarb? Für mich iſt er geſtorben.

Philipp (drückt die Hand vor die Stirne.) O meine Ahndung!

Karlos (gegen den Marquis, den König noch immer an der Hand faſſend.) Blutender Leichnam, vergib, daß ich unſer Geheimniß vor ſolchen

2: bitte,] bitte Euch! Bad. — 3: Eine Verfaſſung ... will] Verfaſſungen ... wollen Bad. — ſeyn.] ſeyn. Was ich mit dieſem Könige abzumachen habe, geht euren Lehnseid nichts an. Seht nur, wie ſeine Finger bluten? Seht ihn recht an. — Seht ihr? Bad. — 3. 4: Seht auch hieher? Bad. — 5: Alle (wollen ſich beſorgt um den König drängen). König. Bad. — 7: ſehen —] ſehen, zu welcher Schandthat ſich die Natur — Bad. — 8: Weißt Du,] Natur? — ich weiß von keiner! Mord iſt jetzt die Loſung! — Es gibt nichts Ehrwürdiges! — es gibt kein Geſetz — keinen Richter mehr! Du ſelbſt, König, gabſt das große Beiſpiel in deinen Reichen! Ich lache der Geſetze! — O ſeht hieher — ſolange Mütter geboren haben, iſt kein Mord begangen, als heute. (Zum König.) Weißt du auch, Bad. — 9. 10: Nein, Du ... Werth war.] Ein Leben aus dieſer Welt geſtohlen, was mehr werth war, als du mit deinem ganzen Jahrhundert! Bad. — 11: fallen —] dahin! — Bad. — 14: alſo nicht?] alſo nicht? Iſt Ihre Seele wirklich ſo eng und arm? Bad; alſo nicht? Iſt Ihre Seele wirklich ſo enge? Bſ (aber der Zuſatz iſt von Schiller durchſtrichen). — 16: weiſe Bad. — 17: Alle (treten zurück Bad. — 19: warum] wem Bad. — 20: Ahnung Bad. — 21: gegen den Marquis,] zu dem Leichnam, Bad. — faſſend).] haltend). Bad. — 22: Leichnam] fehlt in Bad.

Ohren entweihe. — Ja, Sire! wir waren Brüder, verbunden durch ein edleres Band, als die Natur je geschmiedet hat. Mein war er, als Sie groß thaten mit seiner Eroberung, als seine strömende Beredtsamkeit mit Ihrem Riesengeiste spielte. Meine Gefangenschaft war das Werk seiner ängstlichen Freundschaft. Mich zu retten schrieb er jenen Brief an Oranien. Seine Leidenschaft für die Königin war erdichtet. Mich zu retten, opferte er sein Leben! Sie schenkten ihm Ihr Herz, Ihre Freundschaft — er starb für mich! Sie stellten ihn neben Ihren Thron — und er starb für mich!

Philipp. O, so wurde noch kein König betrogen!

Karlos. Und war es möglich — einer solchen Erfindung konnten Sie glauben? Sie wollten sich emporschwingen zu seiner Freundschaft und unterlagen dieser leichten spielenden Probe. (Die umstehenden Granden verhüllen das Gesicht mit ihren Mänteln, kehren sich weg und sehen auf den König, welcher düster und unbeweglich vor sich niederblickt.) O ihr, die ihr hier steht und vor Verwund'rung und Entsetzen zittert, verdammt mich nicht, daß ich diese Sprache gegen einen Vater und König führe. Seht auf diesen Leichnam und verdammt mich nicht! Habt ihr Thränen, fließt warmes Blut in euren Adern, seht hieher! für mich ist er gestorben. (Zum König.) Sie erwarten, Sire! wie das Alles sich endigen soll — Hier ist mein Schwert — (wirft es zu seinen Füßen, läßt seine Hand frei). Sie sind wieder Herr meines Lebens. Glauben Sie etwa, daß ich vor Ihrer Rache zittre. Hier bin ich! mein

1: entweihe!] entweihe. — Doch dieser stolze Menschenkenner soll versinken vor Scham, daß ein Jüngling seine graue Weisheit so überlistet hat. Bad. — 2: edler Bad. — je] es je Bad. — 5: retten] retten aus Ihren eisernen Händen Bad. — 8: Ihre Freundschaft —] fehlt in Bad. — 9: Thron,] Thron, Ihr Zepter war das Spiel seiner Hände — er warf es hin zu Ihren Füßen Bad. — und er] und Bad. — 10: ward Bad. — 11: Und war es möglich —] Und Bad. — 12. 13: Sie wollten sich ... spielenden Probe.] Wie gering mußte er Sie schätzen, da er Sie für fähig hielt, in diese leichte Schlinge zu stürzen? — O! Sie waren seiner nicht würdig — ein Schatz, wie der, war nicht für Sie! — Dies zarte Saitenspiel zerbrach in Ihrer eisernen Hand! — Sie konnten nichts, als ihn ermorden! Bad. — 14: Alle (verhüllen Bad. — mit ihren Mänteln,] fehlt in Bad. — 15: welcher] König (blickt Bad. — niederblickt.)] nieder.) Bad. — 16: zittert,] starrt Bad. — 17: einen] meinen Bad. — 19: Habt Ihr Thränen, fließt warmes Blut] Fließt Blut und nicht Erz Bad. — 20. 21: Sie erwarten ... endigen soll —] Hier, Sire! — Bad. — zu seinen] ihm zu Bad. — 22: frei.)] los.) Bad. — 22. 23: Glauben Sie ... Hier bin ich!] Morden Sie auch mich — wie Sie diesen mordeten! Morden ist ja Ihre ganze Kunst! Bad.

Leben iſt verwirkt. Hier entſage ich allen meinen Hoffnungen. Ich bin Spaniens Thronfolger nicht mehr. Suchen Sie ſich einen andern Sohn und für Ihre vielen Kronen einen Erben unter Fremdlingen. Meine Kronen liegen hier — (auf den Leichnam niederſinkend.) Hier iſt mein Königreich — Beſſer, mit dieſem ſterben, als nach Ihnen eine Welt regieren.

(Man hört ſtürmen.)

Philipp (ſieht ſich im ganzen Kreiſe um und bemerkt die Bewegungen der umſtehenden Granden, mit erſtickter Wuth, doch mit Würde.) Nun? Will keiner antworten? — Alles iſt ſtumm — nichts, als Schluchzen um mich herum und verhüllte Geſichter? Es iſt alſo geſprochen, mein Urtheil?

(Das Stürmen nimmt zu.)

Feria. Taxis (zugleich.) Man ſtürmt! — Was bedeutet das?

Scene 5.

Lerma (kömmt erſchrocken und eilig.) Rebellion, Sire! Der ganze Pöbel umringt zu Tauſenden den Pallaſt und verlangt den Prinzen lebendig zu ſehen! Das Gerücht hat ausgebreitet, daß er gefangen ſey. Man fürchtet für ſein Leben. Das Volk will ihn ſehen oder ganz Madrid in die Aſche legen.

Alle Granden (zugleich in Bewegung auf den König zugehend.) Rebellion! Rettet den König!

Philipp (aus einem düſtern Nachdenken erwacht, mit Majeſtät unter ſie tretend.) Steht mein Thron noch? Bin ich noch König dieſes Landes? Nein, ich bin es nicht mehr! Dieſe feigen, weichherzigen Greiſe weinen weibiſche Thränen und erwarten nur die Loſung, von mir abzufallen.

4—9: (auf den Leichnam ... mit Würde).] (Sinkt an dem Leichnam nieder.) (Man hört in der Ferne ſtürmen.) Alle (kommen in Bewegung). König (mit erſtickter Wuth, doch mit Würde). Bad. — 12: Urtheil?] Urtheil? — Ich bin ein überwieſener Verbrecher, meine Unterthanen haben mich gerichtet — iſt das eure Meinung nicht? Bad. — 13: Der Sturm Bad.

16: (erſchrocken und eilig zum König). Bad. — 17. 18: verlangt ... zu ſehen!] will ... ſehen! Bad. — 20: in Aſche Bad. — 21: Alle (umringen den König). Bad. — 23: erwachend und Bad. — 24: König] Herr Bad. — 25: Dieſe] Die Bad.

Ich bin verrathen von Rebellen, bin allein, ein verkaufter, ein verrathener Greis. König Karl von Spanien lebe! (Alle Granden fallen vor ihm nieder und wollen ihm den Arm halten.) Bekleidet ihn mit dem königlichen Schmuck, tragt ihn über meine zertretene Leiche zum Thron. Hier ist meine Bruſt, (er entblößt ſie.) Durchbohre ſie, wer den erſten Dank —

Alba. Sehen Sie um ſich, Sire! Hier ſind wir — Ihre treuen Diener bis in den Tod!

Philipp (zu Karlos, welcher ganz verlaſſen bei dem Leichnam ſteht.) Stehſt du allein? Sind das die Freunde, die du mit deinen Thränen geworben haſt? Das iſt ſchlimm! Das Rohr brach, auf das du dich ſtützteſt. — Geh' jetzt und ſtelle dich vor das Volk, bewaffne eine Million mit deinen Blicken; aber dieſe zwei Augen ſollen dir noch Arbeit genug geben. Kommt, meine Vaſallen, ich will dieſen Rebellen ihren wahren König zeigen. (Alle Granden folgen dem König.)

Scene 6.

Dom Karlos. Ein **Page** (welcher durch eine andre Thür eilig kömmt).

Page. Gnädigſter Prinz! Die Königin ſchickt mich zu Ihnen. Sie will Sie ſprechen, ſie hat Ihnen wichtige Dinge zu vertrauen.

Karlos. Ich habe nichts Wichtiges mehr auf dieſer Welt!

Page. Sie muß Sie ſprechen, ſagte ſie. Es iſt ein Auftrag, ſoll ich Ihnen ſagen, den Marquis Poſa bei ihr hinterlaſſen hat.

1–3: Rebellen, ... tragt ihn] Rebellen! — Alle (werfen ſich vor dem König nieder). Nicht ſo, König! König. Dorthin! — Dorthin! werft euch nieder! vor dem neuen König Carl werft euch nieder. Ich bin allein, ein verkaufter, ein verrathener Greis. (Reißt den Mantel herab und wirft ihn von ſich.) Werft ihm den Mantel um und kleidet ihn mit dem königlichen Schmuck! Alba und Domingo (unterbrechen ihn). Faſſen Sie ſich, Sire! Sehen Sie um ſich her, Ihre treuen Diener zu Ihren Füßen. König (fährt fort). Tragt ihn Bad. — 4: meinen zertretenen Leichnam Bad. — 5: (Entblößt ſich.) Bl. — 6: Alba.] Alle Granden (rufen). Bad. — wir — Ihre] Ihre Bad. — 8: König (zu Carlos). Bad. — 10: erworben Bad. — 13: genug] fehlt in Bad. — 14: wahren] fehlt in Bad. — (Geht ab mit den Granden.) Bad.

16. 17: (welcher ... kömmt). Page.] Page (tritt durch eine andere Thür eiligſt herein). Bad. — 19: Ich habe nichts Wichtiges] Wichtig iſt mir nichts Bad. — 20: Ein Auftrag, ſagte ſie, den Marquis Poſa hinterlaſſen. Bad.

Karlos (schnell.) Marquis Posa? Komm, führe mich zu ihr.

Page. Jetzt nicht, gnädigster Prinz! Sie müssen die Mitternacht abwarten. Alle Zugänge sind besetzt, alle Wachen sind verdoppelt. Sie würden die höchste Gefahr laufen. Es ist nur ein einziges Mittel, die Königin läßt es Ihnen vorschlagen, aber es ist kühn, verzweifelnd und fürchterlich.

Karlos. Laß mich's wissen.

Page. Schon längst, wie Sie wissen, geht eine Sage, daß der abgeschiedene Geist Ihres Großvaters, des Kaisers, zur Mitternachtsstunde in den Gewölben der königlichen Burg herumwandelt. Der gemeine Pöbel glaubt an diese Sage und die Wachen beziehen mit Schaudern diesen Posten. Wenn Sie Mut haben, gnädigster Prinz, diese Gestalt anzunehmen, so können Sie ungehindert mitten durch alle Wachen hindurch bis zu dem Vorsaal der Königin gelangen. Die ehrwürdige Gestalt, die Sie tragen, wird Sie vor jedem Anfall beschützen. Kleider finden Sie in Ihrem Zimmer schon bereit. Ich muß eilen, der Königin Antwort zu bringen.

Karlos. Sage ihr, daß sie mich erwarten kann. (Page geht ab.)

1: (schnell.)] (steht auf. Bad. — Marquis Posa? Komm, führe mich zu ihr.] Was? — Sogleich! — Will gehen. Bad. — 2: Nicht jetzt, mein Prinz! Bad. — 2–8: die Mitternacht abwarten. Alle Zugänge ... Page geht ab.)] erst die Nacht abwarten. Jeder Zugang zu der Königin ist doppelt mit Wachen besetzt. Sie würden Alles wagen — Karlos. Nun? — Page. Ein Mittel, Prinz! ist noch vorhanden — die Königin hat es erdacht — Sie legt es Ihnen vor. Doch ist es schrecklich, kühn und abenteuerlich. Karlos. Das ist —? Page. Wie Sie wissen, geht schon längst die Sage, daß um Mitternacht in den Gängen der Burg der abgeschiedene Geist des Kaisers in Mönchsgestalt wandle. Der Pöbel glaubt an dies Gerücht, die Wachen beziehen mit Schaudern diesen Posten. Wenn Sie entschlossen sind, sich dieses Verkleidung zu bedienen, können Sie durch alle Wachen hin und ungehindert bis zum Gemach der Königin gelangen, das dieser Schlüssel öffnen wird. Doch wählen Sie, mein Prinz! auf der Stelle gleich Ihren Entschluß wegen Kleid und Maske finden Sie auf Ihrem Zimmer. Ich muß eilen, der Königin Antwort zu bringen. Karlos. Und die Zeit? Page. Um zwölf Uhr. Karlos. Sage der Königin, ich werde mich erwarten. Page geht ab). Bad.

Scene 7.

Karlos. Lerma.

Lerma (ängſtlich.) Denken Sie auf Ihre Rettung, gnädigſter rinz! Der König wüthet gegen Sie. Es geſchehen Anſchläge auf ire Freiheit, vielleicht auf Ihr Leben. Sein Sie auf Ihrer Hut, mein' es redlich mit Ihnen. Hier, Prinz, nehmen Sie den Dolch.

Karlos. Ich bin Ihr dankbarer Schuldner, Graf Lerma.

Lerma. Leben Sie wohl, beſter Prinz! Der Himmel bringe ie glücklich aus Spanien. Ihre Geſchichte hat mich im Innerſten rührt. Sie haben einen trefflichen Freund verloren! Alle Patrioten einen um Sie! Mehr kann ich Ihnen jetzt nicht ſagen.

Karlos. Graf Lerma! Dieſer Todte nannte Sie einen rechtſchaffenen Mann!

Lerma. Prinz! ich bin alt — glücklichere Zeiten werden kommen – Sie werden Ihr Vaterland wiederſehen, aber dann werd' ich nicht ehr ſeyn! Empfangen Sie meine Huldigung ſchon hier. (er kniet vor ihm eder und küßt ſeine Hand.) König meiner Kinder! Meine Söhne werden ir Sie ſterben dürfen — ich darf es nicht. Erinnern Sie ſich meiner i meinen Kindern. Sein Sie menſchlich auf Ihrem Throne — Sie

3: (ängſtlich).] fehlt in Bad. — 3. 4: Retten Sie ſich, Prinz! Bad. — 4—6: Es geehen ... nehmen Sie den Dolch.] — Ein Anſchlag auf Ihre Freiheit, wo nicht gar if Ihr Leben! Ich habe mich weggeſtohlen, Sie zu warnen. Fliehen Sie ohne Aufub! Noch iſt es Zeit, bald dürft' es zu ſpät ſein. Carlos. Ich ſtehe in der Allacht Hand! Lerma. Wie mich die Königin hat merken laſſen, ſollen Sie dieſe acht noch nach Brüſſel flüchten! Verſchieben Sie es ja nicht! Der Aufruhr begünſtigt hre Flucht, in der Abſicht hat ihn die Königin veranlaßt. Im Karthäuſerkloſter wartet Sie die Poſt. Hier ſind Waffen für den Nothfall. (Gibt ihm einen Dolch ıd Terzerole.) Bad. — 7: Lerma.] fehlt in Bad. — 8. 9: Leben Sie wohl beſter rinz! Der Himmel bringe Sie glücklich aus Spanien.] Reiſen Sie glücklich — ad. — Geſchichte] heutige Geſchichte Bad. — im Innerſten] bis zu Thränen Bad. – 10: Sie haben einen trefflichen Freund verloren!] So liebt kein Freund mehr! ad. — 11: kann ich Ihnen] darf ich Bad. — 12: Todte] Vollendete Bad. — 13: rechtſchaffenen] edlen Bad. — 14: Prinz! ich bin alt — glücklichere] Noch mmal! — Reiſen Sie glücklich! Schönere Bad. — 15: — Sie werden ... aber] hlt in Bad. — 16: (er kniet] (Läßt ſich auf ein Knie Bad. — 17: Hand.)] Hand it Rührung.) Bad. — Söhne] Kinder Bad — 18: ſterben dürfen für Sie, Bad. – 18. 19: ich darf es nicht. Erinnern Sie ſich meiner in meinen Kindern.] wenn h es gleich nicht kann! Kehren Sie in Frieden nach Spanien zurück! Bad. — 9: menſchlich auf Ihrem] Menſch auf Philipps Bad.

haben Leiden kennen lernen. Kommen Sie in Frieden nach Spanie
Unternehmen Sie nichts Blutiges gegen Ihren Vater — ja nic
Blutiges, mein Prinz! Philipp der Zweite drängte ſeinen Vater v
Throne und Philipp der Zweite zittert heute vor ſeinem einzi
Sohn. Denken Sie daran, mein Prinz! Und ſo geleite Sie
Himmel! (er geht ſchnell ab.)

(Karlos ſtürzt ſich auf den Leichnam und nimmt ſtummen Abſchied, eilt dann ſch
ab. Ein Offizier mit Wache. Der Leichnam wird weggetragen.)

Scene 8.

Vorgemach des Königs.

(Zwei Wachen mit entblößten Schwertern vor ſeinem Zimmer. Es iſt Nacht

Alba mit Feria in lebhaftem Geſpräch. Hernach Taxis.

Alba. Wagen Sie's, wenn Sie Luſt haben, ich gehe ni
hinein! Er hat ſich eingeſchloſſen, und will kein menſchliches Geſ
ſehen. Der Betrug des Ritters hat ſeine ganze Natur umgekeh
Er iſt in der fürchterlichſten Laune.

Feria. Ich muß ihn aber ſprechen. Es läßt ſich nicht a
ſchieben. Eben ſind wichtige Nachrichten eingelaufen. Die Rebelli
iſt noch nicht geſtillt, und eine neue Gefahr hängt über Spani
Laſſen Sie mich unangemeldet in ſein Gemach dringen. Ich darf i
diesmal nicht ſchonen.

Alba. Was haben Sie denn entdeckt?

1: lernen. Kommen Sie in Frieden nach Spanien!] gelernt. Bad. — 2: nichts,
nichts Bad. — 2. 3: ja nichts Blutiges, mein Prinz!] fehlt in Bad. — 3. 4: drän
ſeinen Vater vom Throne] zwang ihren Großvater, vom Thron zu ſteigen Bad.
4: und Philipp der Zweite] — dieſer Philipp Bad. — einzigen] eignen Bad.
5: Daran denken Sie, Prinz! Bad. — 6—8: (Geht ſchnell ab.) Carlos (will
gehen, kehrt aber plötzlich um, wirft ſich vor dem Leichnam nieder, den er
einmal in ſeine Arme ſchließt, ſteht dann auf und verläßt ſchnell das Zimmer). A
10—13: Vorzimmer des Königs. Achter Auftritt. Alba. Feria. Alba. A
— 13: haben] dazu haben Bad. — 14—16: und will kein ... Laune.] keinen M
ſchen will er vor ſich laſſen. Die Verrätherei des Marquis hat auf einmal ſe
ganze Natur verändert. Bad. — 17: Feria. Ich muß ... (bis zu Ende der Sc
fehlt in Bad.

Feria. Als man die Papiere des ermordeten Marquis durchsuchte, fand sich ein angefangener Brief an den Grafen von Egmont in Brüssel, der von einer heimlichen Flucht des Infanten handelt, die noch auf diese Mitternacht festgesetzt seyn soll.

Alba. Tod und Rache! Wie? diese Nacht noch?

Feria. Es wird eines Hauses darin erwähnt, wo noch mehrere Briefschaften liegen sollen. Der Prinz will sich in die Arme der Niederländer werfen —

Taxis (eilig.) Wo ist der König? Ich muß den König sprechen. Das Reich ist in Gefahr — Eine Verschwörung des Infanten — Eilen Sie, mich zu ihm zu führen.

Alba. Feria. Was gibt's? Was ist geschehen?

Taxis. Der Prinz will Madrid verlassen, noch diese Mitternacht. Es sind Postpferde bestellt worden, und meine Kundschafter sahen verschiedene Reisegeräthe mit seinem Wappen tragen.

Scene 9.

Perez mit einigen **Granden.** (Alle eilig und ängstlich.)

Perez. Lebt der König noch? Laßt uns den König sehen.

Alba. Welche entsetzliche Frage!

Feria und Taxis. Was ist vorgegangen?

Perez. Durch die ganze Stadt verbreitet sich ein Gerücht, der König sey ermordet.

Alle. Der König ermordet?

Perez. Das Volk stürzt in die Kirchen, für sein Leben zu beten. Der Prinz, heißt es, habe ein Komplott gemacht, ihn diese Nacht zu ermorden.

Alba. Das kann nicht von ohngefähr kommen. Etwas Ungeheures liegt hier im Hinterhalt. Man muß den König ohne Zeitverlust warnen. Die dringende Gefahr wird unsre Kühnheit rechtfertigen.

17: Vorige. Domingo. Taxis. Granden. Alle eilig herein. Bad. — 20: Feria und Taxis. Was ist vorgegangen? fehlt in Bad. — 21: ein Gerücht] fehlt in Bad. — 23: Alle (rufen zugleich). Bad. — 25: heißt] hieß Bad. — 27–29: Etwas Ungeheures ... rechtfertigen.] fehlt in Bad.

Ich erbreche die Thüre zu ſeinem Zimmer, koſt' es mein Leben! Der Herr muß gerettet ſeyn. (Wie er gegen die Thür eilt, wird ſie geöffnet und der König tritt heraus. Alle weichen zurück und laſſen ihn ſtillſchweigend durch ſich hingehen.)

Scene 10.

Philipp (kömmt mit langſamen, feierlichen Schritten, die Augen finſter und ſtarr vor ſich hingerichtet.) Gib mir ſeinen Geiſt heraus, Ewigkeit!

1: koſt' es] und koſtet's Bad. — 2: Herr] König Bad. — (Geht an's Kabinet.) Bad. 5: Scene 10.] Dieſe Scene lautet in Bad ſo: Zehnter Auftritt. Vorige. König. König (tritt langſam feierlich heraus, geht wie im wachenden Traume durch die ſchweigenden Granden. Endlich bleibt er gedankenvoll ſtehen, den Blick zur Erde geheftet). Gieb dieſen Todten mir heraus! Ich muß ihn wieder haben! Er ging als mein Schuldner aus der Welt! Ich muß ihm Achtung abnöthigen! Alba. Sire! König. Wer ſpricht hier! — Seyd Ihr es? — Warum nicht auf den Knien? — Hat man vergeſſen, wer ich bin, weil einer mich verachtet hat? Alba. Vergeſſen Sie jetzt dieſen Nichtswürdigen, Sire — König. Nichtswürdigen? — Wie heißt der Raſende, der ſolche Läſterung wagen darf? — Bey meiner Unſterblichkeit! Es wäre Euch leichter, ohne Sünde zu ſterben, als zu dieſer Nichtswürdigkeit Euch zu erheben. Domingo. Geben Sie uns Gehör, gnädigſter König! Eine neue Gefahr hängt über Spanien! — Schreckliche Entdeckungen ſind gemacht. Der Prinz —! König. Er hatte einen Freund, der für ihn in den Tod gehen konnte; ich finde keinen, der mit mir Kronen theilt. Alba. Hier ſind auch einige aufgefangene Briefe, Ihro Majeſtät! König. Mitten in meinen Reichen von einem Jüngling verworfen! — nach einer kaltblütigen Berechnung verworfen! — Das ſind Menſchen für mich! Alba. Prüfen Sie unſre Treue, mein gnädigſter Herr! König. Wie er auf mich herunter ſah — War es nicht ſichtbar, wie viel er ſich wußte mit dieſer Eroberung? So ſtolz ſieht man nicht vom Thron herab (zu den Granden.) Habt Ihr gar nichts, meinen gefallenen Stolz aufzuraffen? Wie? — gar nichts? Erzählt mir das abgedroſchene Mährchen von den Göttern der Erde! — Kützelt mein Ohr mit dem Glockenſpiel Eures Lobes! Laßt die Maſchinenwerke Eurer Bewunderung ſpielen! — Seht, wie Eure armſeligen Lügen vor der Wahrheit erblaſſen! — Da ſteh' ich in meiner fürchterlichen Armuth. Es gab nur einen freien Menſchen in dieſem Jahrhundert, und dieſer eine ſchlug mich aus. Alba. Welche fürchterliche Vorſtellungen ſind das, mein gnädigſter König! König. Daß er mir ſo geſtorben wäre! — Er war mir theurer wie mein Sohn! In ſeiner Freundſchaft ging mir ein neuer lachender Morgen auf! — wer weiß, was ich für ihn würde gethan haben! Das ganze Jahrhundert mag meinem Namen fluchen — von dieſem hab' ich Dank verdient! Alba. Denken Sie jetzt auf Ihre Sicherheit, Sire! — Soll man ſagen dürfen, daß ein einziger Mann die Gelaſſenheit des

Ich hab' ihn zu übereilt aus dieſer Welt geſchafft. Ich muß dieſen Geiſt wieder haben.

Perez (leiſe zu Alba.) Reden Sie ihn an, Herzog.

Philipp (wie oben.) Ich will die eiſernen Riegel des Grabes ſprengen, das ganze Todtenreich will ich durchſtören — Ich muß dieſen Geiſt wieder haben. Er ging als mein Schuldner aus dieſer Welt — ich muß ihm Achtung abnöthigen.

Alba. Hören Sie uns an, mein gnädigſter König! Vergeſſen Sie ietzt dieſen Nichtswürdigen —

Philipp. Nichtswürdigen! Welcher Raſende darf es wagen? Ihr Alle mit einander, in einen Menſchen zuſammengeronnen, könnt ihr mir dieſen Todten erſetzen? — Nichtswürdigen! — Bei meiner unſterblichen Seele! es wäre euch leichter, rechtſchaffen zu werden, als zu dieſer Nichtswürdigkeit emporzuſteigen.

Perez. Gönnen Sie uns Gehör, mein gnädigſter König! Eine neue Gefahr hängt über Spanien. Schreckliche Entdeckungen ſind gemacht worden. Der Prinz —

Philipp. Er hatte einen Freund, der für ihn in den Tod gehen konnte. Ich finde keinen, der mit mir regieren will. Eine Krone verſchenk' ich mit meinem Herzen, man verſchmäht es, um für

weiſeſten Königs ſo erſchüttern konnte? — Soll uns dieſer Menſch auch noch im Tode das Herz unſers Königs rauben? König (mit zurückkehrender Wuth) Ich will das ganze Geſchlecht der Menſchen unter meine Füße treten! Ein Einziger hat meine Achtung gehabt, und dieſer Einzige mich betrogen! Ich will Rache nehmen am ganzen Geſchlecht! Nannt' er mich nicht einen Nero? (Narn Ba, Narren Bb. Doch vergl. S. 76 Noten Z. 13 v. u.) ich will es ſeyn! Jetzt — jetzt will ich dieſen Namen verdienen! Durch Blut und Leichen will ich wandeln. Der erſte der Menſchen hat mich betrogen! Das ganze Geſchlecht büße mir dafür! Alba. Wir können nicht länger ſchweigen, Sire! Die Zeit iſt koſtbar. Man hat Briefe bei dem Malteſer gefunden, die uns fürchten laſſen, daß der Infant noch dieſe Nacht aus Madrit fliehen will. Die Poſt iſt beſtellt — Alle Anſtalten ſind getroffen! — Man muß auf ſchleunige Mittel denken! Domingo. Selbſt Ihre königliche Perſon iſt in Gefahr! Vatermord! Königsmord! hört man in allen Gaſſen, in allen Kirchen. Wer weiß, was die Verzweiflung eines Wahnwitzigen Alles unternehmen kann! König. Vatermord? — Königsmord? — Iſt es ſo weit? Treibt die Natur aus ihren Fugen? — Ha, recht! So hör ichs gern! Dergleichen verruchte Thaten erlebt man nur auf Thronen, in Hütten nie! Dieſer gräßliche Gebrauch herrſcht nur unter den Großen der Erde! — Vatermord! Königsmord! — Es fehlt nur noch eins, und das iſt mir vorbehalten! Warum ſprecht Ihr es nicht aus? — Kindermord! fehlt noch! und das iſt mir vorbehalten.

einen Bettler zu ſterben — (mit zurückkehrender Wuth.) Aber ich will das ganze Geſchlecht der Menſchen unter meine Füſſe treten. Ein einziger hat meine Achtung gehabt und dieſer einzige hat mich betrogen. Ich will Rache nehmen am ganzen Geſchlecht. Der erſte der Menſchen hat mich betrogen — das ganze Geſchlecht ſoll mir Rede ſtehen.

Alba. Wir können nicht länger ſchweigen, Sire! Die Zeit iſt koſtbar. Mit jedem Augenblicke wächſt die Gefahr. Indeß wir hier müßig ſtehen, geht der Infant wie ein Raſender frei herum. Man hat Briefe bei dem Marquis gefunden, die uns fürchten laſſen, daß er noch dieſe Nacht aus Madrid fliehen will. Die Poſt iſt beſtellt. Alle Anſtalten ſind getroffen. Man muß auf ſchleunige Mittel denken.

Perez. Selbſt Ihre königliche Perſon iſt in Gefahr. Wer weiß, was die Verzweiflung eines Wahnwitzigen unternehmen kann.

Philipp. Iſt es ſo weit? Tritt die Natur aus ihren Fugen? Ha! recht! So hör' ich's gerne.

Scene 11.

Parma (eilig.) Ich bitte um einen Augenblick Gehör, mein gnädigſter König!

Philipp (zu den Umſtehenden.) Tretet zurück! (Zu Parma.) Was gibt es?

Parma. Eben hat man einen Pagen der Königin in Verhaft genommen, der ſich zu einer verdächtigen Stunde in ihrem Pavillon hat blicken laſſen. Er hat bekannt, daß er von ihr heimlich an den Prinzen geſchickt worden, ihn zu einer Zuſammenkunft einzuladen.

Philipp (heftig.) Tod und Rache!

Parma. Wo und wie es geſchehen ſoll, hat man nicht von ihm herausbringen können. Er läugnet hartnäckig, daß er das Geringſte darum wiſſe.

18: einige Augenblicke Bad. — 20: Umſtehenden] Andern Bad. — 24. 25: heimlich an den Prinzen von ihr Bad. — 25: Zuſammenkunft] nächtlichen Zuſammenkunft Bad. — 26: Rache!] Hölle! Bad. — 28: hartnäckig] halsſtarrig Bad. — 29: darum; das Geringſte darum Bad.

Philipp. Es muß heraus! Ist noch Licht in ihrem Pavillon?

Parma. Alles ist still! Sie hat ihre Kammerfrauen frühzeitiger, als gewöhnlich, entlassen und vorgegeben, daß sie sich schlafen legen wollte. Alles schläft fest auf jenem Flügel, und man befürchtet, daß Mohntränke gebraucht worden!

Philipp. Sagt mir nichts mehr! Es ist genug! Jetzt ist es völlig. Betrogen von meinem Freund — meinem Sohn — meiner Königin! Los sind alle meine Bande an Menschen. O Himmel! Entkleide mich ganz meiner Menschheit! Laß keine feigen Thränen meine glühende Rache erkälten!

Scene 12.

Medina Sidonia. Ich habe eine Nachricht zu bringen, Sire, die kaum geglaubt werden kann. Ein Soldat, der eben von der Wache kömmt, meldet athemlos und erschrocken, daß sich der Geist des verstorbenen Kaisers in den gewölbten Gängen des Palasts habe sehen lassen und mit feierlichem Schritt an ihm vorbeigegangen sey. Eben diese Aussage bestätigen alle Wachen in diesem Theile des Palasts und setzen hinzu, daß sich das Gespenst im Pavillon der Königin verloren. Die Beschreibung trifft zu. Es kann kein Betrug vorgegangen seyn.

Philipp. In welcher Gestalt zeigte sich denn die Erscheinung?

1: Es muß heraus!] Man soll ihren ganzen Hofstaat auf die Folter spannen! Es muß heraus! Bad. — 5: wolle! Bad. — 6. 7: Jetzt ist es völlig.] Ist es nicht völlig am Tage! Bad. — 8: Menschen.] Menschen. Alba und Domingo (erschrocken). Was ist dem König? — Der König ist blaß und blickt fürchterlich um sich? Was ist vorgegangen? König. Habe Dank, o Himmel! der du mir Ruhe gibst! — Ruhe, in dieser entscheidenden Stunde! — ich bin, wie ich soll — kalt und stille! — Ich könnte hintreten und Weltgericht halten! (Er sinkt auf die Kniee nieder.) Vollende dein Werk, Bad. — 9: feige Thräne Bad. — 10: erkälten.] erkälten! Mach' mich ganz zum wüthenden Tiger und laß Blut meine schreckliche Erquickung sein! (Steht auf.)

Nach 11: Vorige. Sidonia. Cordua. Sidonia. Bad. — 12: Sire,] fehlt in Bad. — 15 u. 17: Pallastes Bad. — 16: ihm vorbeigegangen] ihnen vorübergegangen Bad.

und werde auf dieſe Zuſage halten. — Auch ließ er noch ein andres Vermächtniß in meinen Händen — warum ſollt' ich es Ihnen verſchweigen? Er hat mir ſeinen Karl übergeben. — Sie ſehen, Karlos, ich fürchte mich nicht, mit Ihnen allein zu ſeyn in dieſer Mitternacht. — Ich will einmal kühn ſeyn, wie ein Freund; ich will mein Herz reden laſſen — ich will es nicht zurückhalten.

Karlos. Reden Sie nicht aus, Mutter! Ich habe in einem wahnwitzigen Traume gelegen, aber jetzt bin ich aufgewacht. Vergeſſen ſei das Vergangene! Hier ſind Ihre Briefe wieder; vernichten Sie die meinigen! Es iſt vorbei! eine reinere Flamme hat mein ganzes Weſen geläutert! Meine Leidenſchaft wohnt in den Gräbern der Todten. In meinem Herzen iſt kein Raum mehr für Liebe. — Ich bin gekommen, um Abſchied zu nehmen! Leben Sie wohl, meine Mutter! Ich gehe aus Spanien und ſehe meinen Vater nicht wieder — in dieſem Leben nie wieder! — Es iſt heilſam für ihn und mich, daß wir uns nie mehr begegnen. Leben Sie wohl! Ich eile meinen bedrängten Völkern zu Hülfe! Spanien ſieht mich wieder, wenn er nicht mehr iſt; dann werd' ich die königliche Wittwe in Ihnen verehren.

7: Reden Sie nicht aus, Mutter!] Vollenden Sie nicht, Eliſabeth! Bad. — 8: wahnwitzigen] langen Bad. — aber jetzt bin ich aufgewacht.] Ich liebte — jetzt bin ich erwacht. Bad. — 9: wieder;] zurück. Bad. — 10: meinigen!] meinigen! Fürchten Sie keine Wallung von mir. Bad. — eine reinere Flamme] ein reines Feuer Bad. — 11. 12: der Todten. In meinem Herzen iſt kein Raum mehr für Liebe.] Keine ſterbliche Begierde theilt dieſen Buſen mehr. (Faßt ihre Hand.) Bad. — 13: um Abſchied] Abſchied Bad. — 14: Ich gehe aus Spanien] Königin (wendet die Augen ab, mit erſtickter Stimme). Carl! — Carlos. Es iſt kein Opfer, Mutter! Es hat mir keinen Kampf gekoſtet! Ich ſehe jetzt ein, daß es ein höher Glück gibt, als dich beſitzen. In meinen Wünſchen iſt nichts Sterbliches mehr! Ich kann Ihnen meine Freundſchaft eben ſo wenig geben, als geſtern einem andern Weibe meine Liebe. Sie waren die einzige Vertraute unſers Bundes. — Unter dieſem Namen ſind Sie mir das Theuerſte auf der Welt. Sie weinen, meine Mutter? Königin. Kehren Sie ſich nicht an meine Thränen, Carl! — Ich kann nicht anders! Doch glauben Sie mir — ich bewundere Sie! Carlos. Ich gehe aus Spanien Bad. — 14: nicht] nie Bad. — 16: uns nie mehr begegnen.] einander nie wieder begegnen. Seyn Sie ihm wieder Gattin, Eliſabeth! Er hat einen Sohn verlohren, treten Sie in Ihre Pflichten zurück! Ich fordre keine guten Wünſche von Ihnen, denn Sie ſind Philipps Gattin! und ich gehe jetzt, mit ihm den blutigen Kampf zu kämpfen! Bad. — 17: Hülfe!] Hülfe! Ich will mein Erbreich vor Tyrannen ſchützen. Bad. — 18: Witte Bl — in ihnen die königliche Wittwe Bad.

Horch! rauſchte es nicht in dem anſtoßenden Zimmer? — Es iſt die Königin! Sie erwartet das abgeredete Zeichen. (er läßt eine Uhr ſchlagen; ſie ſchlägt Zwei.)

Die Königin (tritt heraus mit einem Licht. Ihr Anzug iſt Negligee, aber ſehr anſtändig, ihre Haare ſind aufgelöſt, ſie iſt ohne Schmuck und Ordenskreuz. Sie ſetzt das Licht weg.) Karlos!

Karlos (nähert ſich und beugt ein Knie vor ihr.) Eliſabeth!

Königin (nach einem langen Stillſchweigen, mit Wehmuth.) So ſehen wir uns wieder?

Karlos. So ſehen wir uns wieder!

Königin (ſucht ſich zu faſſen.) Stehn Sie auf! Wir wollen einander nicht erweichen, Dom Karlos. Nicht durch ohnmächtige Thränen will der erhabene Todte gefeiert ſeyn; Thränen gehören für kleinere Leiden. — Er hat ſich geopfert für Sie. Mit ſeinem Leben hat er das Ihrige erkauft. Fühlen Sie den Werth, den er dadurch auf das Ihrige legte! Laſſen Sie dieſes Blut nicht vergebens gefloſſen ſeyn! — Ich bin Bürgin für Sie geweſen; auf meine Zuſage iſt er freudig in jene Welt gegangen. Werden Sie mich zur Lügnerin machen?

Karlos (mit Kraft und Feuer.) Ich will ihm einen Leichenſtein ſetzen, Eliſabeth, wie noch kein Monarch der Welt ihn gehabt hat — Ich will mein Volk zum glücklichſten des Erdbodens machen.

Königin. So habe ich Sie erwartet. Das war auch der große Sinn ſeines Todes! Ich bin die Vollſtreckerin ſeines letzten Willens

1—6: rauſchte es nicht ... ſetzt das Licht weg.)] Es rauſcht — Es kömmt! Es iſt die Königin! Vierzehnter Auftritt. Königin. Carlos. Königin. Bad. — 7: (nähert ... ihr).] fehlt in Bad. — (Fällt vor ihr nieder.) Bad. — 8: (nach ... Wehmuth).] fehlt in Bad. — 10: (Tiefes Schweigen.) Bad. — 12: Dom Karlos] Carl Bad. — 13: erhabene] große Bad. — 13. 14: Thränen ... Leiden.] fehlt in Bad. — 14: Er hat für Sie ſich geopfert! Bad. — 14—18: Mit ſeinem Leben ... Welt gegangen.] Sie fühlen den Werth, den er dadurch auf Ihr Leben legte! Und dieſes Blut wäre einem Hirngeſpinnſte gefloſſen? Carlos! — Ich ſelber habe für Sie gut geſagt; auf meine Bürgſchaft ſchied er freudiger von hinnen. Bad. — 19: (raſch und mit (Dauer Ba) Feuer). Bad. — 20: Eliſabeth,] fehlt in Bad. — der Erde ihn gehabt haben ſoll! Bad. — 21: Ich will ... Erdbodens machen.] Aus ſeinem Grabe blühe ein Paradies! Bad. — 22: erwartet.] gewollt! Bad. — 22. 23: auch der große Sinn] die große Meinung Bad. — 23 — S. 138 6: Ich bin ... zurückhalten.] Und noch ein anderes Vermächtniß legte er in meine Hand — Seinen Carl! Ich trotze dem Schein — ich will vor Menſchen nicht mehr beben! Mein Herz ſoll reden! Tugend (Jugend Ba) nannt' er unſre Liebe? Ich glaub' es ihm und will mein Herz nicht mehr — Bad.

und werde auf dieſe Zuſage halten. — Auch ließ er noch ein andres Vermächtniß in meinen Händen — warum ſollt' ich es Ihnen verſchweigen? Er hat mir ſeinen Karl übergeben. — Sie ſehen, Karlos, ich fürchte mich nicht, mit Ihnen allein zu ſeyn in dieſer Mitternacht. Ich will einmal kühn ſeyn, wie ein Freund; ich will mein Herz reden laſſen — ich will es nicht zurückhalten.

Karlos. Reden Sie nicht aus, Mutter! Ich habe in einem wahnwitzigen Traume gelegen, aber jetzt bin ich aufgewacht. Vergeſſen ſei das Vergangene! Hier ſind Ihre Briefe wieder; vernichten Sie die meinigen! Es iſt vorbei! eine reinere Flamme hat mein ganzes Weſen geläutert! Meine Leidenſchaft wohnt in den Gräbern der Todten. In meinem Herzen iſt kein Raum mehr für Liebe. — Ich bin gekommen, um Abſchied zu nehmen! Leben Sie wohl, meine Mutter! Ich gehe aus Spanien und ſehe meinen Vater nicht wieder — in dieſem Leben nie wieder! — Es iſt heilſam für ihn und mich, daß wir uns nie mehr begegnen. Leben Sie wohl! Ich eile meinen bedrängten Völkern zu Hülfe! Spanien ſieht mich wieder, wenn er nicht mehr iſt; dann werd' ich die königliche Wittwe in Ihnen verehren.

7: Reden Sie nicht aus, Mutter!] Vollenden Sie nicht, Eliſabeth! Bad. — 8: wahnwitzigen] langen Bad. — aber jetzt bin ich aufgewacht.] Ich liebte — jetzt bin ich erwacht. Bad. — 9: wieder;] zurück. Bad. — 10: meinigen!] meinigen! Fürchten Sie keine Wallung von mir. Bad. — eine reinere Flamme] ein reines Feuer Bad. — 11. 12: der Todten. In meinem Herzen iſt kein Raum mehr für Liebe.] Keine ſterbliche Begierde theilt dieſen Buſen mehr. (Faßt ihre Hand.) Bad. — 13: um Abſchied] Abſchied Bad. — 14: Ich gehe aus Spanien] Königin (wendet die Augen ab, mit erſtickter Stimme). Carl! — Carlos. Es iſt kein Opfer, Mutter! Es hat mir keinen Kampf gekoſtet! Ich ſehe jetzt ein, daß es ein höher Glück gibt, als dich beſitzen. In meinen Wünſchen iſt nichts Sterbliches mehr! Ich kann Ihnen meine Freundſchaft eben ſo wenig geben, als geſtern einem andern Weibe meine Liebe. Sie waren die einzige Vertraute unſers Bundes. — Unter dieſem Namen ſind Sie mir das Theuerſte auf der Welt. Sie weinen, meine Mutter? Königin. Kehren Sie ſich nicht an meine Thränen, Carl! — Ich kann nicht anders! Doch glauben Sie mir — ich bewundere Sie! Carlos. Ich gehe aus Spanien Bad. — 14: nicht] nie Bad. — 16: uns nie mehr begegnen.] einander nie wieder begegnen. Seyn Sie ihm wieder Gattin, Eliſabeth! Er hat einen Sohn verlohren, treten Sie in Ihre Pflichten zurück! Ich fordre keine guten Wünſche von Ihnen, denn Sie ſind Philipps Gattin! und ich gehe jetzt, mit ihm den blutigen Kampf zu kämpfen! Bad. — 17: Hülfe!] Hülfe! Ich will mein Erbreich vor Tyrannen ſchützen. Bad. — 18: Witte Bſ — in Ihnen die königliche Wittwe Bad.

Und jetzt, Mutter, erlauben Sie Ihrem Sohn den letzten Handkuß! (Hier erscheint der König und sein Gefolge im Hintergrunde, aber ohne von den Beiden bemerkt zu werden.)

Königin (sehr bewegt.) O Karl! was machen Sie aus mir? Ich kann diese Größe nicht erreichen, aber glauben Sie mir, ich verehre sie.

Karlos (er läßt ihre Hand fahren.) Bin ich nicht stark, meine Mutter? Ich bin allein, ganz allein bei Ihnen und wanke nicht! Noch gestern sollte mich Weltuntergang von hier nicht gerissen haben! Ich habe das überstanden! Jetzt trotz' ich jedem Schicksal der Sterblichkeit. Ich wanke nicht! — Horch! hörten Sie nicht ein Getöse? (Es schlägt 3 Uhr.)

Königin. Ich höre nichts, als die schreckliche Glocke der Trennung!

Karlos. Gute Nacht, Mutter! Von Brüssel empfangen Sie Briefe von mir, die das Geheimniß unseres Umgangs laut machen sollen! Ich mache einen öffentlichen Gang mit meinem Vater. Ich will nichts Heimliches mehr vor ihm haben, Alles, was geschehen ist, soll er wissen! Sie haben nicht Ursache vor der Entdeckung zu zittern. (indem er die Maske vor das Gesicht nimmt) Leben Sie wohl, Mutter! Dies soll mein letzter Betrug seyn.

1—3: Und jetzt, Mutter ... bemerkt zu werden.)] Und nun, Mutter, umarmen Sie Ihren Sohn. Bad. — 4: (sehr bewegt).] fehlt in Bad. — 4. 5: Ich kann diese ... verehre sie.] ich kann — ich darf mich nicht zu dieser Männergröße wagen (umarmt ihn). Doch fassen und bewundern kann ich sie! Bad. (verehre Sie in B! ist Schreibfehler.) — 6: (aus ihren Armen sich reißend). Bad. — 6. 7: meine Mutter? Ich bin allein, ganz allein bei Ihnen] Elisabeth? — Ich halte Sie in meinem Arme Bad. — 8: Weltuntergang von hier] der Weltuntergang von dieser Stelle Bad. — 9: Das hab' ich Bad. — trotz'] biete Bad. — 9. 10: Sterblichkeit.] Sterblichkeit Trotz! Bad. — 10: Ich wanke nicht!] Ich habe Sie in diesem Arm gehalten und wanke nicht! (Es schlägt drei Uhr.) Bad. — 10. 11: Getöse? (Es schlägt 3 Uhr.)] Getöse? Bad. — 12: Ich höre nichts,] Nichts, Bad. — Glocke] Stunde Bad. — Vor 14: Karlos.] Fünfzehnter Auftritt. König, Alba, Feria, Taxis, Parma, Sidonia, Lerma, Domingo, Granden treten ungesehen herein und bleiben im Hintergrunde stehen. Carlos. Bad. — 16: unseres Umgangs] unserer Liebe Bad. — 16. 17: Ich will nichts heimliches mehr vor ihm haben,] — von jetzt an sey nichts heimliches mehr unter uns! Bad. — 19: (Nimmt die Maske vor.) Bad. — 19. 20: wohl, Mutter! Dies soll mein letzter Betrug seyn.] glücklich, meine Mutter! dies sey mein letzter Betrug. Bad.

Scene 14.

Philipp. Alba. Perez. Parma. Feria. Taxis. Lerma. Sidonia. Granden.

Philipp (dazwiſchen tretend.) Es iſt dein letzter!

Königin. Himmel und Erde! (fällt ohnmächtig auf einen Seſſel.)

Alle Granden (zugleich hervorſtürzend.) Zu Hülfe! Zu Hülfe!

Lerma (auf die Königin zueilend.) Hülfe der Königin!

Alba, Feria, Taxis (zum Prinzen eilend.) Ihre Waffen, Prinz!

Karlos (reißt ſich von Allen los, ſtürzt zur Königin.) Hülfe der Königin! Iſt ſie todt? O Himmel und Erde!

(Hofbediente ſtürzen herein mit Fackeln. Olivarez und Fuentes kommen, der Königin beizuſpringen.)

Lerma (ruft ihm entgegen.) Sie lebt! Es iſt nur eine Ohnmacht! — Der Schrecken —

Philipp. Der überführten Untreue —

Karlos (fürchterlich zum König.) Untreue, Sire? — Der Schein iſt wider uns, aber zittern Sie, ihre Tugend zu läſtern!

Philipp (höhniſch.) Ihre Tugend? Spanier, ihr ſeyd Zeugen, wie ich eure Königin überraſchte!

Karlos. Der Schein iſt wider uns — Ich kann nichts zu unſerer Rechtfertigung ſagen. Ihre Seele, Sire, kann es nicht faſſen, daß auch bei dem höchſten Scheine des Laſters die erhabenſte Tugend beſtehen kann. Wir ſind überwieſen vor Menſchen, aber droben iſt Einer, der das Verborgene beleuchtet.

4: König. Bad. — 5: Königin. Himmel und Erde!] Carlos (thut einen Schuß, der aber fehlt). Alle (kommen in große Bewegung). Zu Hülfe! Mord! Königin. O Himmel und Erde! Bad. — (Fällt ohnmächtig nieder.) Bad. — 6—15 in Bad ſo: Alba und Domingo (auf den König zu). Zu Hülfe! Iſt der König verwundet? Lerma (zur Königin eilend). Der König lebt! — Hülfe der Königin! Feria, Parma, Taxis (zum Prinzen). Ihre Waffen, Prinz! Carlos (reißt ſich von Allen los, ſtürzt gegen die Königin). Hülfe der Königin! Iſt ſie todt? — Gott, der Gerechte! — Todt? (Olivarez und Fuentes kommen, der Königin beizuſpringen. Hofbediente ſtürzen herein mit Fackeln.) Lerma. Sie lebt! Es iſt nur eine Ohnmacht! — Der Schrecken — König. Der Schrecken einer Buhlerin! — 16: Untreue] Buhlerin Bad. — 18: (höhniſch).] (ſchrecklich lachend). Bad. — Ihre Tugend?] Tugend? Bad. — 21: Sire,] fehlt in Bad.

Philipp. Nenne Ihn hier nicht, frecher Läſterer. Ich habe genug! Was brauche ich weitere Beweiſe? Man führe ihn in den Kerker.

Karlos (zu Alba, Perez, Parma, Feria, Taxis, welche ihm ſich nahen wollen; Sidonia, Lerma zaudern.) Eine kleine Geduld! Ich bin ohne Rettung verloren — ich weiß es. Blut dürſten meine Richter — meine Todfeinde werden über mich ſprechen! Wenn die Wahrheit vom Himmel herabſtiege, meine Unſchuld zu beſchwören, ſie würde mich nicht aus dieſen ſchrecklichen Händen reißen. Aber hört mich, Spanier! haſcht meine letzten ſterbenden Worte auf, bewahrt ſie heilig und laßt ſie bis in die Nachwelt hinunterſchallen! Ich verdiene den Tod, aber eure Königin iſt unſchuldig. Spanier! Sie iſt unſchuldig. Im Tode iſt Wahrheit! Ich trete vor den Richter der Welt — Sie iſt unſchuldig! (Er durchſtößt ſich mit einem Dolch und fällt den theilnehmenden Lerma und Sidonia in die Arme.)

(Königin, welche einige Mal aufgeblickt hatte, fällt wieder zurück.)

Philipp (mit einem Laut des Entſetzens.) Mein Sohn! o, mein Sohn! (Er will auf ihn zugehen und ſinkt nieder.)

(Der Vorhang fällt.)

2. 3: den Kerker.] die Kerker des heiligen Amts. Dort werde ich mich ſelbſt als ſeinen Ankläger ſtellen. Bad. — Vor 4: Alba und Feria (nähern ſich Carlos). Carlos. Bad. — 7: Wenn] Und wenn Bad. — 8: herabſtiege,] ſtiege, Bad — 8. 9: nicht aus dieſen] doch nicht aus ihren Bad. — 11—17: Ich verdiene ... fällt wieder zurück.)] Eure Königin iſt unſchuldig, Spanier! — Im Tode iſt Wahrheit! — Ich trete vor den Richter der Welt! (Durchſticht ſich mit einem Dolch und fällt Alba und Feria in die Arme.) König (mit einem Schrei des Entſetzens). Bad.

III.

Don Karlos,

Infant von Spanien.

Ein dramatiſches Gedicht.

Perſonen.

Philipp der Zweyte, König von Spanien.
Eliſabeth von Valois, ſeine Gemahlin.

[1) Dem Text liegt ein von Schiller eigenhändig für die Ausgabe von 1805 durchkorrigirtes Exemplar der Ausgabe: Don Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1801. kl. 8. Seiten 480 (ſ. unten) zu Grunde. Die von Schiller hier vorgenommenen Aenderungen werden durch Lb bezeichnet.

2) Einzelne Aenderungen ſind in den Auftritten I, 1—6 aus der Ausgabe: Don Karlos, Infant von Spanien. Von Friedrich Schiller. Leipzig 1802. gr. 8. Seiten 432 genommen (= Eb).

3) Außerdem ſind verglichen: Dom Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1787. kl. 8. Seiten 505 und zwei: Druckfehler und Verbeſſerungen = D. — Dom Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1787. 8. Seiten 437. (Nachdruck.) = Da. — Dom Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1787. 8. Seiten 438 = Db. (Bis in Akt 3 Auftr. 7 ſind die Verſe dieſer Ausgabe am rechten Rande unſeres Textes in Klammern beigefügt, ſo weit als A reichte, in deſſen Abdruck dieſe Verszahlen zur Vergleichung unter dem Text angegeben ſind. Durch ein Verſehen ſpringt die Zählung von 450 auf 500.) — Dom Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1799. kl. 8. 2 Theile. Seiten 278 und 205 = Dc. — Don Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1801. kl. 8. Seiten 480 = Ea. (Die Seiten dieſer Ausgabe ſind am rechten Rande unſeres Textes bemerkt.) — (Ausgabe 1802 = Eb ſ. oben.) — Don Karlos Infant von Spanien von Friedrich Schiller. Leipzig 1804. kl. 8. Seiten 402 = Ec. — Theater von Schiller. Erſter Band. Tübingen 1805. gr. 8. S. 17—354 = Ld. — Friedrich von Schillers ſämmtliche Werke. Stuttgart und Tübingen, 1812. 8. Dritter Band. S. 1—348 = C. — Schillers ſämmtliche Werke in zwölf Bänden. Stuttgart 1860. Dritter Band. S. 1—280 = Q.]

7: Gemahlinn vor Dc (ſo in allen ähnlichen Worten).

Don Karlos, der Kronprinz.
Alexander Farneſe, Prinz von Parma, Neffe des Königs.
Infantin Klara Eugenia, ein Kind von drey Jahren.
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeiſterin.
Marquiſin von Mondekar, } Damen der Königin.
Prinzeſſin von Eboli, }
Gräfin Fuentes, }
Marquis von Poſa, ein Maltheſerritter, } Granden von Spanien.
Herzog von Alba,
Graf von Lerma, Oberſter der Leibwache,
Herzog von Feria, Ritter des Vließes,
Herzog von Medina Sidonia, Admiral,
Don Raimond von Taxis, Oberpoſtmeiſter,
Domingo, Beichtvater des Königs.
Der Großinquiſitor des Königreichs.
Der Prior eines Karthäuſerkloſters.
Ein Page der Königin.
Don Ludwig Merkado, Leibarzt der Königin.
Mehrere Damen und Granden. Pagen. Offiziere. Die Leibwache und verſchiedene ſtumme Perſonen.

Erſter Akt.

Der königliche Garten in Aranjuez.

Erſter Auftritt.

Karlos. Domingo.

Domingo.

Die ſchönen Tage in Aranjuez
Sind nun zu Ende. Eure königliche Hoheit
Verlaſſen es nicht heiterer. Wir ſind
Vergebens hier geweſen. Brechen Sie
Dieß räthſelhafte Schweigen. Oeffnen Sie

1: Dom vor Ea (ſo durch das ganze Stück). Carlos O (durch das ganze Stück). — 3: Clara O (durch das ganze Stück). — 5: Mondecar O (und ſo immer). — 13: Oberſtpoſtmeiſter vor Ea. — 16: Carthäuſerkloſters O (und ſo immer). — 18: Mercado O (und ſo immer).
4: Nach geweſen vor Lh: Karlos ſieht zur Erde und ſchweigt. — 5: dies OO.

Ihr Herz dem Vaterherzen, Prinz. Zu theuer
Kann der Monarch die Ruhe seines Sohns —
Des einz'gen Sohns — zu theuer nie erkaufen.

(Karlos sieht zur Erde und schweigt)

Wär noch ein Wunsch zurücke, den der Himmel
Dem liebsten seiner Söhne weigerte?
Ich stand dabey, als in Toledos Mauern
Der stolze Karl die Huldigung empfing,
Als Fürsten sich zu seinem Handkuß drängten,
Und jetzt in einem — einem Niederfall
Sechs Königreiche ihm zu Füßen lagen —
Ich stand und sah das junge stolze Blut
In seine Wangen steigen, seinen Busen
Von fürstlichen Entschlüssen wallen, sah [20]
Sein trunknes Aug' durch die Versammlung fliegen,
In Wonne brechen — Prinz, und dieses Auge
Gestand: ich bin gesättigt.

(Karlos wendet sich weg)

Dieser stille
Und feierliche Kummer, Prinz, den wir
Acht Monde schon in Ihren Blicken lesen,
Das Räthsel dieses ganzen Hofs, die Angst
Des Königreichs, hat Seiner Majestät
Schon manche sorgenvolle Nacht gekostet,
Schon manche Thräne Ihrer Mutter.

Karlos (dreht sich rasch um).
Mutter?
— O Himmel, gieb, daß ich es dem vergesse, [30]
Der sie zu meiner Mutter machte!

Domingo.
Prinz?

Nach 8: fehlt die Bemerkung vor Lb. — Vor 9 vor Ea: Der Arm der Könige reicht weit — Wärs möglich? [10] — 21: (Karlos wendet sich weg) Lb ff.: Er betrachtet ihn stillschweigend; dann tritt er näher. Eb. Vorher stand keine Bemerkung. — 27: Nach Mutter? vor Ea: Domingo stutzt. Prinz? — 28: gib C.

Karlos

(besinnt sich und fährt mit der Hand über die Stirne).

rd'ger Herr — ich habe sehr viel Unglück
inen Müttern. Meine erste Handlung,
das Licht der Welt erblickte, war
ıttermord.

Domingo.

Ist's möglich, gnäd'ger Prinz?
ieser Vorwurf Ihr Gewissen drücken?

Karlos.

eine neue Mutter — hat sie mir
ieines Vaters Liebe schon gekostet?
Vater hat mich kaum geliebt. Mein ganzes
st war noch, sein Einziger zu seyn.
) ihm eine Tochter — O wer weiß,
ı der Zeiten Hintergrunde schlummert?

Domingo.

ıtten meiner, Prinz. Ganz Spanien
ert seine Königin. Sie sollten
it des Hasses Augen sie betrachten?
em Anblick nur die Klugheit hören?
Prinz? Die schönste Frau auf dieser Welt,
önigin — und ehmals Ihre Braut?
lich, Prinz! Unglaublich! Nimmermehr!
es liebt, kann Karl allein nicht hassen;
sam widerspricht sich Karlos nicht.
ren Sie sich, Prinz, daß sie es nie,
hr sie ihrem Sohn mißfällt, erfahre;
ıchricht würde schmerzen.

Karlos.

Glauben Sie?

Domingo.

Eure Hoheit sich des letzteren
rs zu Saragossa noch entsinnen,

45 vor Ea: beim ersten Blick Monarchinn ohne Krone,
kaum zwei und zwanzig Frühlingen entflogen,

Wo unſern Herrn ein Lanzenſplitter ſtreifte —
Die Königin mit ihren Damen ſaß [60]
Auf des Palaſtes mittlerer Tribune,
Und ſah dem Kampfe zu. Auf einmal rief's:
„Der König blutet!“ — Man rennt durch einander,
Ein dumpfes Murmeln dringt bis zu dem Ohr
Der Königin. „Der Prinz?“ ruft ſie und will,
Und will ſich von dem oberſten Geländer
Herunter werfen. — „Nein! der König ſelbſt!“
Giebt man zur Antwort — „So laßt Aerzte holen!“
Erwiedert ſie, indem ſie Athem ſchöpfte.

(Nach einigem Stillſchweigen.)

Sie ſtehen in Gedanken? [70]

Karlos.

Ich bewundre
Des Königs luſt'gen Beichtiger, der ſo
Bewandert iſt in witzigen Geſchichten.

(Ernſthaft und finſter.)

Doch hab' ich immer ſagen hören, daß
Geberdenſpäher und Geſchichtenträger
Des Uebels mehr auf dieſer Welt gethan,
Als Gift und Dolch in Mörders Hand nicht konnten.
Die Mühe, Herr, war zu erſparen. Wenn
Sie Dank erwarten, gehen Sie zum König.

Domingo.

Sie thun ſehr wohl, mein Prinz, ſich vorzuſehn
Mit Menſchen — nur mit Unterſcheidung. Stoßen [80]
Sie mit dem Heuchler nicht den Freund zurück.
Ich mein' es gut mit Ihnen.

Karlos.

Laſſen Sie
Das meinen Vater ja nicht merken. Sonſt
Sind Sie um Ihren Purpur.

57: Pallaſtes vor D c. — 64: Gibt O. (und ſo immer).
76. 77: mit Menſchen — nur mit Unterſcheidung. Stoßen Sie nicht mit dem Heuchler auch den Freund zurück. E b.

Domingo (stutzt).

Wie?

Karlos.

Nun ja.

erſprach er Ihnen nicht den erſten Purpur,
en Spanien vergeben würde?

Domingo.

Prinz,

.e ſpotten meiner.

Karlos.

Das verhüte Gott,
aß ich des fürchterlichen Mannes ſpotte,
er meinen Vater ſelig ſprechen und
rdammen kann!

Domingo.

Ich will mich nicht
rmeſſen, Prinz, in das ehrwürdige
Heimniß Ihres Kummers einzudringen.
r bitt' ich Eure Hoheit, eingedenk
l ſeyn, daß dem beängſtigten Gewiſſen
.e Kirche eine Zuflucht aufgethan,
o zu Monarchen keinen Schlüſſel haben,
o ſelber Miſſethaten unterm Siegel
es Sakramentes aufgehoben liegen —
ie wiſſen, was ich meine, Prinz. Ich habe
enug geſagt.

Karlos.

Nein, das ſey fern von mir,
aß ich den Siegelführer ſo verſuchte!

Domingo.

Prinz, dieſes Mißtraun — Sie verkennen Ihren
Getreuſten Diener.

Karlos (faßt ihn bei der Hand).

Alſo geben Sie

%: Nein, das ſey fern von mir, Eb: Nein, das ſoll ferne von mir ſeyn, (alle Ausgaben vor und nach Eb.)

Wo unſern Herrn ein Lanzenſplitter ſtreifte —
Die Königin mit ihren Damen ſaß
Auf des Palaſtes mittlerer Tribune,
Und ſah dem Kampfe zu. Auf einmal rief's:
„Der König blutet!“ — Man rennt durch einander,
Ein dumpfes Murmeln dringt bis zu dem Ohr
Der Königin. „Der Prinz?“ ruft ſie und will,
Und will ſich von dem oberſten Geländer
Herunter werfen. — „Nein! der König ſelbſt!“
Giebt man zur Antwort — „So laßt Aerzte holen!“
Erwiedert ſie, indem ſie Athem ſchöpfte.

(Nach einigem Stillſchweigen.)

Sie ſtehen in Gedanken?

Karlos.

Ich bewundre
Des Königs luſt'gen Beichtiger, der ſo
Bewandert iſt in witzigen Geſchichten.

(Ernſthaft und finſter.)

Doch hab' ich immer ſagen hören, daß
Geberdenſpäher und Geſchichtenträger
Des Uebels mehr auf dieſer Welt gethan,
Als Gift und Dolch in Mörders Hand nicht konnten.
Die Mühe, Herr, war zu erſparen. Wenn
Sie Dank erwarten, gehen Sie zum König.

Domingo.

Sie thun ſehr wohl, mein Prinz, ſich vorzuſehn
Mit Menſchen — nur mit Unterſcheidung. Stoßen
Sie mit dem Heuchler nicht den Freund zurück.
Ich mein' es gut mit Ihnen.

Karlos.

Laſſen Sie
Das meinen Vater ja nicht merken. Sonſt
Sind Sie um Ihren Purpur.

57: Pallaſtes vor D c. — 64: Gibt O (und ſo immer).
76. 77: mit Menſchen — nur mit Unterſcheidung. Stoßen Sie nicht mit dem Heuchler auch den Freund zurück. Eb.

Domingo (ſtutzt).

Wie?

Karlos.

Nun ja.

Verſprach er Ihnen nicht den erſten Purpur,
Den Spanien vergeben würde?

Domingo.

Prinz,

Sie ſpotten meiner.

Karlos.

Das verhüte Gott,
Daß ich des fürchterlichen Mannes ſpotte,
Der meinen Vater ſelig ſprechen und
Verdammen kann!

Domingo.

Ich will mich nicht
Vermeſſen, Prinz, in das ehrwürdige
Geheimniß Ihres Kummers einzudringen.
Nur bitt' ich Eure Hoheit, eingedenk
Zu ſeyn, daß dem beängſtigten Gewiſſen
Die Kirche eine Zuflucht aufgethan,
Wozu Monarchen keinen Schlüſſel haben,
Wo ſelber Miſſethaten unterm Siegel
Des Sakramentes aufgehoben liegen —
Sie wiſſen, was ich meine, Prinz. Ich habe
Genug geſagt.

Karlos.

Nein, das ſey fern von mir,
Daß ich den Siegelführer ſo verſuchte!

Domingo.

Prinz, dieſes Mißtraun — Sie verkennen Ihren
Getreuſten Diener.

Karlos (faßt ihn bei der Hand).

Alſo geben Sie

96: Nein, das ſey fern von mir, Eb: Nein, das ſoll ferne von mir ſeyn, (alle Ausgaben vor und nach Eb.)

Mich lieber auf. Sie ſind ein heil'ger Mann,
Das weiß die Welt — doch, frei heraus — für mich
Sind Sie bereits zu überhäuft. Ihr Weg,
Hochwürd'ger Vater, iſt der weiteſte,
Bis Sie auf Peters Stuhle niederſitzen.
Viel Wiſſen möchte Sie beſchweren. Melden
Sie das dem König, der Sie hergeſandt. [110]

Domingo. 1

Mich hergeſandt? —

Karlos.

So ſagt' ich. O, zu gut,
Zu gut weiß ich, daß ich an dieſem Hof
Verrathen bin — ich weiß, daß hundert Augen
Gedungen ſind, mich zu bewachen, weiß,
Daß König Philipp ſeinen einz'gen Sohn
An ſeiner Knechte ſchlechteſten verkaufte,
Und jede von mir aufgefangne Sylbe
Dem Hinterbringer fürſtlicher bezahlt,
Als er noch keine gute That bezahlte.
Ich weiß — O, ſtill! Nichts mehr davon! Mein Herz [120]
Will überſtrömen, und ich habe ſchon
Zu viel geſagt.

Domingo.

Der König iſt geſonnen,
Vor Abend in Madrid noch einzutreffen.
Bereits verſammelt ſich der Hof. Hab' ich
Die Gnade, Prinz — 12

Karlos.

Schon gut. Ich werde folgen.

(Domingo geht ab. Nach einem Stillſchweigen.)

Beweinenswerther Philipp, wie dein Sohn
Beweinenswerth! — Schon ſeh' ich deine Seele
Vom gift'gen Schlangenbiß des Argwohns bluten;

105: Sie] ſie Druckfehler in Ea.

Dein unglückſel'ger Vorwitz übereilt [130]
Die fürchterlichſte der Entdeckungen,
Und raſen wirſt du, wenn du ſie gemacht.

Zweiter Auftritt.

Karlos. Marquis von Poſa.

Karlos.

Wer kommt? — Was ſeh' ich? — O ihr guten Geiſter!
Mein Roderich!

Marquis.

Mein Karlos!

Karlos. 13

Iſt es möglich?
Iſt's wahr? Iſt's wirklich? Biſt du's? — O, du biſt's!
Ich drück' an meine Seele dich, ich fühle [140]
Die deinige allmächtig an mir ſchlagen.
O, jetzt iſt alles wieder gut. In dieſer
Umarmung heilt mein krankes Herz. Ich liege
Am Halſe meines Roderich.

Marquis.

Ihr krankes,
Ihr krankes Herz? Und was iſt wieder gut?
Was iſt's, das wieder gut zu werden brauchte?
Sie hören, was mich ſtutzen macht.

Karlos.

Und was
Bringt dich ſo unverhofft aus Brüſſel wieder?
Wem dank' ich dieſe Ueberraſchung? wem?

Nach 127 vor Ea: Dein Gold kann ſich erſchöpfen, deine Flotten
in Stürmen unterſinken — Schreckenlos
ſiehſt du die Wogen der Rebellion
bis an die Stufen deines Thrones ſchlagen.
Dein Thron ſteht feſt. Doch —

128: Wer kommt? — Was ſeh' ich? —] fehlt vor Ea. — 129: Roderich] Rodrigo vor Ea (und ſo immer.)

Ich frage noch? Verzeih dem Freudetrunknen,
Erhabne Vorsicht, diese Lästerung!
Wem sonst als Dir, Allgütigste? Du wußtest,
Daß Karlos ohne Engel war, du sandtest
Mir diesen, und ich frage noch?

Marquis.

Vergebung,
Mein theurer Prinz, wenn ich dies stürmische
Entzücken mit Bestürzung nur erwiedre.
So war es nicht, wie ich Don Philipps Sohn
Erwartete. Ein unnatürlich Roth
Entzündet sich auf Ihren blassen Wangen,
Und Ihre Lippen zittern fieberhaft.
Was muß ich glauben, theurer Prinz? — Das ist
Der löwenkühne Jüngling nicht, zu dem
Ein unterdrücktes Heldenvolk mich sendet —
Denn jetzt steh' ich als Roderich nicht hier,
Nicht als des Knaben Karlos Spielgeselle —
Ein Abgeordneter der ganzen Menschheit
Umarm' ich Sie — es sind die flandrischen
Provinzen, die an Ihrem Halse weinen,
Und feierlich um Rettung Sie bestürmen.
Gethan ist's um Ihr theures Land, wenn Alba,
Des Fanatismus rauher Henkersknecht,
Vor Brüssel rückt mit spanischen Gesetzen.
Auf Kaiser Karls glorwürd'gem Enkel ruht
Die letzte Hoffnung dieser edeln Lande.
Sie stürzt dahin, wenn sein erhabnes Herz
Vergessen hat, für Menschlichkeit zu schlagen.

149: erwartete.] erwartete. So fürchterlich begrüßte
mich Karl noch nie. Vor Ea.

161: Gethan ist's um Ihr theures Land,]
Die Zeit ist da, die schreckenvolle Zeit,
die ohne Hoffnung ihre Freiheit endigt.
Tirannisch wühlt Dom Philipp in dem Herzen
des freigeborenen Brabants. Es ist
gethan um Ihr geliebtes Land, Vor Ea.

Karlos.

t dahin.

Marquis.

eh mir! Was muß ich hören!

Karlos.

ßt von Zeiten, die vergangen sind.
: hat einst von einem Karl geträumt,
urig durch die Wangen lief, wenn man
pheit sprach — doch der ist lang begraben.
hier siehst, das ist der Karl nicht mehr, [200]
Alkala von dir Abschied nahm,
vermaß in süßer Trunkenheit,
pfer eines neuen goldnen Alters
ien zu werden — O, der Einfall
isch, aber göttlich schön! Vorbei 16
se Träume. —

Marquis.

Träume, Prinz? — So wären
me nur gewesen?

dafür vor Ea:
rlos. Sie stürzt dahin. Nur Thränen kann ich geben,
und Thränen brauch' ich für mich selbst. Verließ
der Himmel mich — was liegt an Nationen.
rquis. Hier kenn' ich meinen Karl nicht mehr. So spricht
der große Mensch — vielleicht der einz'ge, den
die Geisterseuche seiner Zeit verschonte?
der bei Europa's allgemeinem Taumel
noch aufrecht stand, den gift'gen Schierlingstrank
des Pfaffenthums, von welchem schon das zweite [190]
Jahrtausend sich im Schwindel dreht, beherzt
vom Munde stieß — der gegen Priesterblitze
und eines Königs schlaue Heiligkeit
und eines Volks andächt'gen Rausch die Rechte
der hingestürzten Menschheit gelten machte —
:los. Sprichst du von mir? Du irrst dich, guter Mensch.
Der sich vermaß ... zu werden]
der Karl nicht mehr, der sich beherzt getraute,
das Paradies dem Schöpfer abzusehn
und dermaleins (einst Dc) als unumschränkter Fürst
in Spanien zu pflanzen Vor Ea.
So wären ... gewesen?] Und Träume | nur wären es gewesen? Vor Ea.

' ich jetzt als Mann. Ich will bezahlen.
ıeine Stunde ſchlägt vielleicht.

Karlos. 21

Jetzt, jetzt —
re nicht — jetzt hat ſie ja geſchlagen.
it iſt da, wo du es löſen kannſt.
ıuche Liebe. — Ein entſetzliches [300]
niß brennt auf meiner Bruſt. Es ſoll,
heraus. In deinen blaſſen Mienen
ȝ das Urtheil meines Todes leſen.
ı — erſtarre — doch erwiedre nichts
be meine Mutter.

Marquis.

O mein Gott!

Karlos.

Dieſe Schonung will ich nicht. Sprich's aus,
daß auf dieſem großen Rund der Erde
lend an das meine gränze — ſprich — [310]
u mir ſagen kannſt, errath' ich ſchon.
ohn liebt ſeine Mutter. Weltgebräuche,
dnung der Natur und Roms Geſetze
ımen dieſe Leidenſchaft. Mein Anſpruch
fürchterlich auf meines Vaters Rechte. 22
l's, und dennoch lieb' ich. Dieſer Weg
nur zum Wahnſinn oder Blutgerüſte.
be ohne Hoffnung — laſterhaft —
odesangſt und mit Gefahr des Lebens —
h' ich ja, und dennoch lieb' ich. [320]

Marquis.

Weiß
ıigin um dieſe Neigung?

ich brauche Liebe. — Ein entſetzliches] vor Ea:
Ich brauche Liebe. Marquis. Liebe, beſter Karl,
iſt's ja allein, worin mich Philipps Sohn
nicht übertreffen ſoll. Karlos. Ein ſchreckliches
ıenze O.

Dein Federball ins Auge flog. Sie glaubte,
Daß es mit Vorbedacht geschehn, und klagt' es
Dem Könige mit thränendem Gesicht.
Die ganze Jugend des Palastes muß
Erscheinen, ihm den Schuldigen zu nennen. [270]
Der König schwört, die hinterlist'ge That,
Und wär' es auch an seinem eignen Kinde,
Aufs schrecklichste zu ahnden. — Damals sah ich
Dich zitternd in der Ferne stehn, und jetzt,
Jetzt trat ich vor und warf mich zu den Füßen
Des Königs. Ich, ich that es, rief ich aus:
An deinem Sohn erfülle deine Rache.

Marquis.

Ach, woran mahnen Sie mich, Prinz!

Karlos.

Sie ward's!
Im Angesicht des ganzen Hofgesindes,
Das mitleidsvoll im Kreise stand, ward sie [280]
Auf Sklavenart an deinem Karl vollzogen.
Ich sah auf dich und weinte nicht. Der Schmerz
Schlug meine Zähne knirschend an einander;
Ich weinte nicht. Mein königliches Blut
Floß schändlich unter unbarmherz'gen Streichen;
Ich sah auf dich und weinte nicht — Du kamst;
Laut weinend sankst du mir zu Füßen. Ja,
Ja, riefst du aus, mein Stolz ist überwunden.
Ich will bezahlen, wenn du König bist.

Marquis (reicht ihm die Hand).

Ich will es, Karl. Das kindische Gelübde

249: mahnen] nahmen Druckfehler in O.
257: weinte nicht — Du kamst:] vor Ea:

weinte nicht — Den König
erbitterte des Knaben Heldenmuth.
Zwölf fürchterliche Stunden zwang er mich,
in einem todten Kerker ihn zu büßen.
So hoch kam mir der Eigensinn zu stehn, [290]
von Rodrigo geliebt zu sein. Du kamst;

haſſe meinen Vater nicht — Doch Schauer
d Miſſethäters-Bangigkeit ergreifen
) dieſem fürchterlichen Namen mich.
m ich dafür, wenn eine knechtiſche [350]
iehung ſchon in meinem jungen Herzen
r Liebe zarten Keim zertrat? Sechs Jahre
tt' ich gelebt, als mir zum erſtenmal
r Fürchterliche, der, wie ſie mir ſagten,
im Vater war, vor Augen kam. Es war
einem Morgen, wo er ſtehnden Fußes
r Bluturtheile unterſchrieb. Nach dieſem
h ich ihn nur, wenn mir für ein Vergehn
ſtrafung angekündigt ward. — O Gott!
r fühl' ich, daß ich bitter werde — Weg — [360]
g, weg von dieſer Stelle!

Marquis.

Nein, Sie ſollen,
t ſollen Sie ſich öffnen, Prinz. In Worten
leichtert ſich der ſchwer beladne Buſen.

Karlos.

t hab' ich mit mir ſelbſt gerungen, oft
n Mitternacht, wenn meine Wachen ſchliefen,
it heißen Thränengüſſen vor das Bild
r Hochgebenedeihten mich geworfen,
e um ein kindlich Herz gefleht — doch ohne
hörung ſtand ich auf. Ach, Roderich!
thülle du dieß wunderbare Räthſel [370]
r Vorſicht mir — Warum von tauſend Vätern
ſt eben dieſen Vater mir? Und ihm
ſt dieſen Sohn von tauſend beſſern Söhnen?
ei unverträglichere Gegentheile
nd die Natur in ihrem Umkreis nicht.
ie mochte ſie die beiden letzten Enden
es menſchlichen Geſchlechtes — mich und ihn —

306: bei den zwo fürchterlichen Sylben mich. vor Lh. — Nahmen Lh Ld.
320: Weg, weg] weg, vor Ea. — 326: Hochgebenedeiten O O.

Karlos.

Konnt' ich
Mich ihr entdecken? Sie ist Philipps Frau
Und Königin, und das ist span'scher Boden.
Von meines Vaters Eifersucht bewacht,
Von Etikette ringsum eingeschlossen,
Wie konnt' ich ohne Zeugen mich ihr nahn?
Acht höllenbange Monde sind es schon,
Daß von der hohen Schule mich der König
Zurückberief, daß ich sie täglich anzuschauen
Verurtheilt bin und, wie das Grab, zu schweigen.
Acht höllenbange Monde, Roderich,
Daß dieses Feu'r in meinem Busen wüthet,
Daß tausendmal sich das entsetzliche
Geständniß schon auf meinen Lippen meldet,
Doch scheu und feig zurück zum Herzen kriecht.
O Roderich — nur wen'ge Augenblicke
Allein mit ihr — [340]

Marquis.

Ach! Und Ihr Vater, Prinz —

Karlos.

Unglücklicher! Warum an den mich mahnen?
Sprich mir von allen Schrecken des Gewissens,
Von meinem Vater sprich mir nicht.

Marquis.

Sie hassen Ihren Vater?

Karlos.

Nein! Ach, nein!

293: anzuschaun O O. Für 293 vor Ea:
an seinen Hof zurück berief — daß ich
sie täglich anzuhören — anzustarren . [330]
Zwischen 300 u. 301 vor Ea:
nur so viel Zeit, als Menschen nöthig haben
mit Gott sich zu vergleichen, schenke mir
Für 301 vor Ea: Von meinem Vater sprich mir nicht. Unheilbar,
auf ewig rissen zwischen mir und ihm
die demantstarken Bande der Natur.

ch haſſe meinen Vater nicht — Doch Schauer
nd Miſſethäters-Bangigkeit ergreifen
ey dieſem fürchterlichen Namen mich.
ann ich dafür, wenn eine knechtiſche [350] 24
rziehung ſchon in meinem jungen Herzen
er Liebe zarten Keim zertrat? Sechs Jahre
att' ich gelebt, als mir zum erſtenmal
er Fürchterliche, der, wie ſie mir ſagten,
ein Vater war, vor Augen kam. Es war
n einem Morgen, wo er ſtehnden Fußes
ier Bluturtheile unterſchrieb. Nach dieſem
ah ich ihn nur, wenn mir für ein Vergehn
eſtrafung angekündigt ward. — O Gott!
ier fühl' ich, daß ich bitter werde — Weg — [360]
Weg, weg von dieſer Stelle!

Marquis.

Nein, Sie ſollen,
etzt ſollen Sie ſich öffnen, Prinz. In Worten
rleichtert ſich der ſchwer beladne Buſen.

Karlos.

t hab' ich mit mir ſelbſt gerungen, oft
t Mitternacht, wenn meine Wachen ſchliefen,
t heißen Thränengüſſen vor das Bild
r Hochgebenedeihten mich geworfen,
um ein kindlich Herz gefleht — doch ohne 25
örung ſtand ich auf. Ach, Roderich!
thülle du dieß wunderbare Räthſel [370]
r Vorſicht mir — Warum von tauſend Vätern
ſt eben dieſen Vater mir? Und ihm
ſt dieſen Sohn von tauſend beſſern Söhnen?
ei unverträglichere Gegentheile
nd die Natur in ihrem Umkreis nicht.
ie mochte ſie die beiden letzten Enden
es menſchlichen Geſchlechtes — mich und ihn —

308: bei den zwo fürchterlichen Sylben mich. vor Lh. — Nahmen Lh Ld.
320: Weg, weg] weg, vor Ea. — 326: Hochgebenedeiten O O.

Marquis.

Deſto beſſer.
So ſind Sie in der Nähe, Prinz, ſogleich
Auf mein gegebnes Zeichen zu erſcheinen.

Karlos.

Das will ich — will ich — alſo eile nur.

Marquis.

Ich will nun keinen Augenblick verlieren.
Dort alſo, Prinz, auf Wiederſehn!

(Beide gehen ab zu verſchiedenen Seiten.)

Die Hofhaltung der Königin in Aranjuez.

Eine einfache ländliche Gegend, von einer Allee durchſchnitten, vom Landha[us] der Königin begränzt.

Dritter Auftritt.

Die Königin. Die Herzogin von Olivarez. Die Prinzeſſin v[on] Eboli und die Marquiſin von Mondekar, welche die Allee heraufkomm[en]

Königin (zur Marquiſin).

Sie will ich um mich haben, Mondekar.
Die muntern Augen der Prinzeſſin quälen

Zwiſchen 383 u. 384 vor Ea:

Marquis. Ja! Aber welches Zeichen? — Die Entfernung [430]
iſt etwas groß, und näher ſich zu wagen
für beider Sicherheit nicht rathſam.

Karlos nach einigem Beſinnen. Wie!
Wenn das gelänge! — Ja — es muß — es muß.
So eben, weiß ich, iſt die Zeit, wo ſie
den Garten zu beſuchen pflegt. Die Quellen
im ganzen Garten hängen mit dem Brunnen
der Nereiden, den du vor dem Luſthaus
der Königinn entdecken wirſt, zuſammen.
Zum Glücke ſtehn jetzt alle ſtill. Wenn du
ein Mittel findeſt, dieſe einzige [440]
Fontaine zu eröffnen, ſpringen alle
Kaskaden in Aranjuez — und ich
weiß meine Loſung.

Marquis. Glücklicher Gedanke!

ſchon den ganzen Morgen. Sehen Sie,
weiß ſie ihre Freude zu verbergen,
ſie vom Lande Abſchied nimmt.

Eboli.

Ich will es
läugnen, meine Königin, daß ich
d mit großen Freuden wieder ſehe.

Mondekar.

Ihre Majeſtät nicht auch? Sie ſollten
ngern von Aranjuez ſich trennen?

Königin.

— dieſer ſchönen Gegend wenigſtens.
bin ich wie in meiner Welt. Dieß Plätzchen
ich mir längſt zum Liebling auserleſen.
grüßt mich meine ländliche Natur,
Buſenfreundin meiner jungen Jahre.
find' ich meine Kinderſpiele wieder,
meines Frankreichs Lüfte wehen hier.
rgen Sie mir's nicht. Uns alle zieht
Herz zum Vaterland.

Eboli.

Wie einſam aber,
todt und traurig iſt es hier! Man glaubt
in la Trappe.

Königin.

Das Gegentheil vielmehr.
t find' ich es nur in Madrid. — Doch, was
icht unſre Herzogin dazu?

: großen] fehlt vor Lh. — 393: Ihro vor Dc.
ir 402 u. 403 vor Ea:

Verargen Sie mir's nicht. Wir alle, glaub' ich,
ſind für das Vaterland parteiiſch.
Mondekar. Iſt
man das in Frankreich auch?
Eboli. Wie einſam aber

Marquis.

Deſto beſſer.
So ſind Sie in der Nähe, Prinz, ſogleich
Auf mein gegebnes Zeichen zu erſcheinen.

Karlos.

Das will ich — will ich — alſo eile nur.

Marquis.

Ich will nun keinen Augenblick verlieren.
Dort alſo, Prinz, auf Wiederſehn!

(Beide gehen ab zu verſchiedenen Seiten.)

Die Hofhaltung der Königin in Aranjuez. 2

Eine einfache ländliche Gegend, von einer Allee durchſchnitten, vom Landhauſe der Königin begränzt.

Dritter Auftritt.

Die Königin. Die Herzogin von Olivarez. Die Prinzeſſin von Eboli und die Marquiſin von Mondekar, welche die Allee heraufkommen.

Königin (zur Marquiſin).

Sie will ich um mich haben, Mondekar.
Die muntern Augen der Prinzeſſin quälen

Zwiſchen 383 u. 384 vor Ea:

Marquis. Ja! Aber welches Zeichen? — Die Entfernung [430]
iſt etwas groß, und näher ſich zu wagen
für beider Sicherheit nicht rathſam.

Karlos nach einigem Beſinnen. Wie!
Wenn das gelänge! — Ja — es muß — es muß.
So eben, weiß ich, iſt die Zeit, wo ſie
den Garten zu beſuchen pflegt. Die Quellen
im ganzen Garten hängen mit dem Brunnen
der Nereiden, den du vor dem Luſthaus
der Königinn entdecken wirſt, zuſammen.
Zum Glücke ſtehn jetzt alle ſtill. Wenn du
ein Mittel findeſt, dieſe einzige [440]
Fontaine zu eröffnen, ſpringen alle
Kaskaden in Aranjuez — und ich
weiß meine Loſung.

Marquis. Glücklicher Gedanke!

Mich ſchon den ganzen Morgen. Sehen Sie,
Kaum weiß ſie ihre Freude zu verbergen,
Weil ſie vom Lande Abſchied nimmt.

Eboli.

Ich will es
Nicht läugnen, meine Königin, daß ich
Madrid mit großen Freuden wieder ſehe.

Mondekar.

Und Ihre Majeſtät nicht auch? Sie ſollten
So ungern von Aranjuez ſich trennen?

Königin.

Von — dieſer ſchönen Gegend wenigſtens.
Hier bin ich wie in meiner Welt. Dieß Plätzchen
Hab' ich mir längſt zum Liebling auserleſen.
Hier grüßt mich meine ländliche Natur,
Die Buſenfreundin meiner jungen Jahre.
Hier find' ich meine Kinderſpiele wieder,
Und meines Frankreichs Lüfte wehen hier.
Verargen Sie mir's nicht. Uns alle zieht
Das Herz zum Vaterland.

Eboli.

Wie einſam aber,
Wie todt und traurig iſt es hier! Man glaubt
Sich in la Trappe.

Königin.

Das Gegentheil vielmehr.
Todt find' ich es nur in Madrid. — Doch, was
Spricht unſre Herzogin dazu?

392: großen] fehlt vor Lb. — 393: Ihro vor Dc.
Für 402 u. 403 vor Ea:

Verargen Sie mir's nicht. Wir alle, glaub' ich,
ſind für das Vaterland parteiiſch.

Mondekar. Iſt
man das in Frankreich auch?

Eboli. Wie einſam aber

Olivarez.

Ich bin
Der Meinung, Ihre Majestät, daß es
So Sitte war, den einen Monat hier,
Den andern in dem Pardo auszuhalten,
Den Winter in der Residenz, so lange
Es Könige in Spanien gegeben.

Königin.

Ja, Herzogin, das wissen Sie, mit Ihnen
Hab' ich auf immer mich des Streits begeben.

Mondekar.

Und wie lebendig es mit nächstem in
Madrid sein wird! Zu einem Stiergefechte
Wird schon die Plaza Mayor zugerichtet,
Und ein Auto da Fe hat man uns auch
Versprochen —

Königin.

Uns versprochen! Hör' ich das
Von meiner sanften Mondekar?

Mondekar.

Warum nicht?
Es sind ja Ketzer, die man brennen sieht.

Königin.

Ich hoffe, meine Eboli denkt anders.

Eboli.

Ich? Ihre Majestät, ich bitte sehr,
Für keine schlecht're Christin mich zu halten,
Als die Marquisin Mondekar.

Königin.

Ach! Ich
Vergesse, wo ich bin. — Zu etwas anderm. —
Vom Lande, glaub' ich, sprachen wir. Der Monat
Ist, däucht mir, auch erstaunlich schnell vorüber.
Ich habe mir der Freude viel, sehr viel

408: Ihro in allen Ausgaben geblieben. — 413: Sie; mit Q. — 415: nächsten vor Ea. — 423: Ihre] Dc Ea Ec ff. — 426: Anderm Q.

Von diesem Aufenthalt versprochen, und
Ich habe nicht gefunden, was ich hoffte.
Geht es mit jeder Hoffnung so? Ich kann
Den Wunsch nicht finden, der mir fehlgeschlagen.

Olivarez. 33

Prinzessin Eboli, Sie haben uns
Noch nicht gesagt, ob Gomez hoffen darf?
Ob wir Sie bald als seine Braut begrüßen?

Königin.

Ja! Gut, daß sie mich mahnen, Herzogin.
(Zur Prinzessin.)
Man bittet mich, bei Ihnen fürzusprechen.
Wie aber kann ich das? Der Mann, den ich [540]
Mit meiner Eboli belohne, muß
Ein würd'ger Mann seyn.

Olivarez.

Ihre Majestät,
Das ist er, ein sehr würd'ger Mann, ein Mann,
Den unser gnädigster Monarch bekanntlich
Mit ihrer königlichen Gunst beehren.

Königin.

Das wird den Mann sehr glücklich machen — Doch
Wir wollen wissen, ob er lieben kann,
Und Liebe kann verdienen. — Eboli, 34
Das frag' ich Sie.

Eboli

(steht stumm und verwirrt, die Augen zur Erde geschlagen, endlich fällt sie der Königin zu Füßen).

Großmüth'ge Königin,
Erbarmen Sie sich meiner. Lassen Sie — [550]
Um Gottes willen, lassen Sie mich nicht —
Nicht aufgeopfert werden.

Königin.

Aufgeopfert?
Ich brauche nichts mehr. Stehn Sie auf. Es ist

441: wie 423. — 452: nicht vor Ea.

Ein hartes Schickſal, aufgeopfert werden.
Ich glaube Ihnen. Stehn Sie auf. — Iſt es
Schon lang, daß Sie den Grafen ausgeſchlagen?

Eboli (aufſtehend).

O, viele Monate. Prinz Karlos war
Noch auf der hohen Schule.

Königin

(ſtutzt und ſieht ſie mit forſchenden Augen an).

Haben Sie
Sich auch geprüft, aus welchen Gründen?

Eboli (mit einiger Heftigkeit).

Niemals
Kann es geſchehen, meine Königin, [565]
Aus tauſend Gründen niemals.

Königin (ſehr ernſthaft).

Mehr als einer iſt
Zu viel. Sie können ihn nicht ſchätzen — Das
Iſt mir genug. Nichts mehr davon.

(Zu den andern Damen.)

Ich habe
Ja die Infantin heut noch nicht geſehen.
Marquiſin, bringen Sie ſie mir.

Olivarez (ſieht auf die Uhr).

Es iſt
Noch nicht die Stunde, Ihre Majeſtät.

Königin.

Noch nicht die Stunde, wo ich Mutter ſeyn darf?
Das iſt doch ſchlimm. Vergeſſen Sie es ja nicht,
Mich zu erinnern, wenn ſie kommt.

(Ein Page tritt auf und ſpricht leiſe mit der Oberhofmeiſterin, welche ſich darauf zur Königin wendet.)

Olivarez.

Der Marquis
Von Poſa, Ihre Majeſtät — [570]

455: das vor Dc. — 465 u. 469: Ihre] wie 423.

Königin.

Von Posa?

Olivarez.

Er kommt aus Frankreich und den Niederlanden,
Und wünscht die Gnade zu erhalten, Briefe
Von der Regentin Mutter übergeben
Zu dürfen.

Königin.

Und das ist erlaubt?

Olivarez (bedenklich). 37

In meiner Vorschrift
Ist des besondern Falles nicht gedacht,
Wenn ein kastilian'scher Grande Briefe
Von einem fremden Hof der Königin
Von Spanien in ihrem Gartenwäldchen
Zu überreichen kommt.

Königin.

So will ich denn
Auf meine eigene Gefahr es wagen. [580]

Olivarez.

Doch mir vergönne Ihre Majestät,
Mich so lang zu entfernen. —

Königin.

Halten Sie
Das, wie Sie wollen, Herzogin.

(Die Oberhofmeisterin geht ab, und die Königin giebt dem Pagen einen Wink, welcher sogleich hinaus geht.)

473: das ist] ist das Eb. — 477: Gartenwäldchen] bis zu Lb: Garten. — 478—480 vor Lb:

zu überreichen kommt. Königinn. So will ich denn auf meine
Gefahr es wagen — Olivarez. Wenigstens erbitt' ich
von Ihro Majestät die Gnade mir

480: Ihro Lb Lb O. —

Vierter Auftritt. 38

Königin. Prinzessin von Eboli. Marquisin von Mondesar und Marquis von Posa.

Königin.

Ich heiße Sie
Willkommen, Chevalier, auf span'schem Boden.

Marquis.

Den ich noch nie mit so gerechtem Stolze
Mein Vaterland genannt, als jetzt. —

Königin (zu den beiden Damen).

Der Marquis
Von Posa, der im Ritterspiel zu Rheims
Mit meinem Vater eine Lanze brach,
Und meine Farbe dreymal siegen machte —
Der erste seiner Nation, der mich [590]
Den Ruhm empfinden lehrte, Königin
Der Spanier zu sein.

(Zum Marquis sich wendend.) 39

Als wir im Louvre
Zum letztenmal uns sahen, Chevalier,
Da träumt' es Ihnen wohl noch nicht, daß Sie
Mein Gast seyn würden in Kastilien.

Marquis.

Nein, große Königin — denn damals träumte
Mir nicht, daß Frankreich noch das Einzige
An uns verlieren würde, was wir ihm
Beneidet hatten.

Königin.

Stolzer Spanier!
Das Einzige? — Und das zu einer Tochter [600]
Vom Hause Valois?

Marquis.

Jetzt darf ich es
Ja sagen, Ihre Majestät — denn jetzt
Sind Sie ja unser.

Königin. 40

Ihre Reiſe, hör' ich,
Hat auch durch Frankreich Sie geführt. — Was bringen
Sie mir von meiner hochverehrten Mutter
Und meinen vielgeliebten Brüdern?

Marquis (überreicht ihr die Briefe).

Die Königin Mutter fand ich krank, geſchieden
Von jeder andern Freude dieſer Welt,
Als ihre königliche Tochter glücklich
Zu wiſſen auf dem ſpan'ſchen Thron. [610]

Königin.

Muß ſie
Es nicht ſeyn bei dem theuern Angedenken
So zärtlicher Verwandten? bei der ſüßen
Erinnrung an — Sie haben viele Höfe
Beſucht auf Ihren Reiſen, Chevalier,
Und viele Länder, vieler Menſchen Sitte
Geſehn — und jetzt, ſagt man, ſind Sie geſonnen,
In Ihrem Vaterland ſich ſelbſt zu leben?
Ein größrer Fürſt in Ihren ſtillen Mauern, 41
Als König Philipp auf dem Thron — ein Freier!
Ein Philoſoph! — Ich zweifle ſehr, ob Sie
Sich werden können in Madrid gefallen.
Man iſt ſehr — ruhig in Madrid.

505. 506 vor Ea: und meinen vielgeliebten Brüdern?
Marquis (überreicht ihr die Briefe). Die
Regentinn Mutter fand ich krank, geſchieden
512 vor Dc: Erinnerung. — 514. 515 vor Ea hieß es:
den halben Norden, leſ' ich, durchgereiſ't —
In London waren Sie ſehr lang'.
Mondekar (mißt den Marquis mit großen Augen). In London!
Eboli. In London! — Alſo hat der Chevalier
die Ketzer-Königinn geſehen? — Wie
ſah ſie denn aus?
Marquis. So ſchön beinahe, wie
Prinzeſſinn Eboli auf — einem Throne. [620]
Eboli. Schön! — Mondekar?
Königinn. Und jetzt ſind Sie geſonnen,

Marquis.

Und das
Iſt mehr, als ſich das ganze übrige
Europa zu erfreuen hat.

Königin.

So hör' ich.
Ich habe alle Händel dieſer Erde [630]
Bis faſt auf die Erinnerung verlernt.
(Zur Prinzeſſin von Eboli.)
Mir däucht, Prinzeſſin Eboli, ich ſehe
Dort eine Hyacinthe blühen — Wollen
Sie mir ſie bringen?
(Die Prinzeſſin geht nach dem Platze. Die Königin etwas leiſer zum Marquis.)
Chevalier, ich müßte
Mich ſehr betrügen, oder Ihre Ankunft
Hat einen frohen Menſchen mehr gemacht 42
An dieſem Hofe.

Marquis.

Einen Traurigen
Hab' ich gefunden — den auf dieſer Welt
Nur etwas fröhlich —
(Die Prinzeſſin kommt mit der Blume zurück.)

Eboli.

Da der Chevalier

Zwiſchen 525 u. 526 ſteht vor Ea:

Was ich mir nimmer hätte träumen laſſen —
es iſt nichts leichter, find' ich, nichts bequemer,
als eine Königinn zu ſein.

Marquis. Gewiß,
wenn man dazu geboren ward!

Königinn (ſieht den Marquis feſt an). Die Welt
hat Sie verdorben, Marquis. Kaum erkenn' ich
den Philoſophen mehr, der unbeſtochen
und ohne Menſchenfurcht ſogar am Throne
die Wahrheit ſagt.

Marquis. Vielmehr — es iſt die kühnſte
Freimüthigkeit, da Wahrheit zu geſtehn, [640]
wo ſie gewiß kein Schmeichler wagen möchte.

Königinn.

ieß zu erklären, wie ich will? — Er würde
ergebung finden, wenn er jetzt erschiene?

Königin (erschrocken).

ɛt, Marquis, jetzt? Was meinen Sie damit?

Marquis.

: dürfte hoffen — dürft' er?

Königin (mit wachsender Verwirrung).

Sie erschrecken mich,
arquis — er wird doch nicht —

Marquis.

Hier ist er schon.

Fünfter Auftritt. 50

Die Königin. Karlos.

arquis von Posa und die Marquisin von Mondekar treten nach dem Hintergrunde zurück.)

Karlos (vor der Königin niedergeworfen).

' ist er endlich da, der Augenblick, [740]
D Karl darf diese theure Hand berühren! —

Königin.

ıs für ein Schritt — welch eine strafbare,
Ukühne Ueberraschung! Stehn Sie auf!
r sind entdeckt. Mein Hof ist in der Nähe.

Karlos.

' steh' nicht auf — hier will ich ewig knien,

ɛ 1: Marquis,] fehlt vor Lh. — 622. 623 lauten vor Ea so:

Er dürfte hoffen — dürft' er?

Königin (mit wachsender Verwirrung). Sie erschrecken
mich, Chevalier — Er wird doch nicht —

Marquis. Hier ist er schon.

ɔrwischen 625 u. 626 vor Ea:

O heller Punkt in meinem Lebenslauf —
jetzt bin ich glücklich.

Königinn. Unbesonnener!

Marquis.

Sie wird ſehr traurig — und das Angedenken
Erneuert meinen Schmerz. Erlaſſen Sie
Mir den Beſchluß —

(Ein allgemeines Stillſchweigen.)

Königin (wendet ſich zur Prinzeſſin von Eboli).

Nun wird mir endlich doch
Vergönnt ſeyn, meine Tochter zu umarmen. —
Prinzeſſin, bringen Sie ſie mir.

(Dieſe entfernt ſich. Der Marquis winkt einem Pagen, der ſich im Hintergrunde 48
zeigt und ſogleich verſchwindet. Die Königin erbricht die Briefe, die der Marquis
ihr gegeben, und ſcheint überraſcht zu werden. In dieſer Zeit ſpricht der Marquis
geheim und ſehr angelegentlich mit der Marquiſin von Mondekar. — Die Königin
hat die Briefe geleſen, und wendet ſich mit einem ausforſchenden Blicke zum
Marquis.)

Sie haben
Uns von Mathilden nichts geſagt? Vielleicht
Weiß ſie es nicht, wie viel Fernando leidet?

Marquis.

Mathildens Herz hat niemand noch ergründet —
Doch große Seelen dulden ſtill.

Königin.

Sie ſehn ſich um? Wen ſuchen Ihre Augen? [730]

Marquis.

Ich denke nach, wie glücklich ein Gewiſſer,
Den ich nicht nennen darf, an meinem Platze
Seyn müßte.

Königin. 49

Weſſen Schuld iſt es, daß er
Es nicht iſt?

Marquis (lebhaft einfallend).

Wie? Darf ich mich unterſtehen,

608: umarmen? Q. — 613—615 vor Eb ſo:
Doch große Seelen dulden ſtill.
Königin. Sie ſehen
Sich um? Wen ſuchen Ihre Augen?
Marquis. Eben (Ich Ea)
erinnr' ich mich (erinnere mich Ea), wie glücklich ein Gewiſſer,

Dieß zu erklären, wie ich will? — Er würde
Vergebung finden, wenn er jetzt erschiene?

Königin (erschrocken).

Jetzt, Marquis, jetzt? Was meinen Sie damit?

Marquis.

Er dürfte hoffen — dürft' er?

Königin (mit wachsender Verwirrung).

Sie erschrecken mich,
Marquis — er wird doch nicht —

Marquis.

Hier ist er schon.

Fünfter Auftritt.

Die Königin. Karlos.

(Marquis von Posa und die Marquisin von Mondekar treten nach dem Hintergrunde zurück.)

Karlos (vor der Königin niedergeworfen).

So ist er endlich da, der Augenblick, [740]
Und Karl darf diese theure Hand berühren! —

Königin.

Was für ein Schritt — welch eine strafbare,
Tollkühne Ueberraschung! Stehn Sie auf!
Wir sind entdeckt. Mein Hof ist in der Nähe.

Karlos.

Ich steh' nicht auf — hier will ich ewig knien,

621: Marquis,] fehlt vor Lh. — 622. 623 lauten vor Ea so:

Er dürfte hoffen — dürft' er?

Königin (mit wachsender Verwirrung). Sie erschrecken mich, Chevalier — Er wird doch nicht —

Marquis. Hier ist er schon.

Zwischen 625 u. 626 vor Ea:

O heller Punkt in meinem Lebenslauf —
jetzt bin ich glücklich.

Königinn. Unbesonnener!

Auf dieſem Platz will ich verzaubert liegen,
In dieſer Stellung angewurzelt —

Königin.

Raſender!
Zu welcher Kühnheit führt Sie meine Gnade?
Wie? Wiſſen Sie, daß es die Königin,
Daß es die Mutter iſt, an die ſich dieſe
Verwegne Sprache richtet? Wiſſen Sie,
Daß ich — ich ſelbſt von dieſem Ueberfalle
Dem Könige —

Karlos.

Und daß ich ſterben muß!
Man reiße mich von hier aufs Blutgerüſte!
Ein Augenblick, gelebt im Paradieſe,
Wird nicht zu theuer mit dem Tod gebüßt.

Königin.

Und Ihre Königin?

Karlos (ſteht auf).

Gott, Gott! ich gehe —
Ich will Sie ja verlaſſen. — Muß ich nicht,
Wenn Sie es alſo fordern? Mutter, Mutter,
Wie ſchrecklich ſpielen Sie mit mir! Ein Wink,
Ein halber Blick, ein Laut aus Ihrem Munde
Gebietet mir, zu ſeyn und zu vergehen.
Was wollen Sie, daß noch geſchehen ſoll?
Was unter dieſer Sonne kann es geben,
Das ich nicht hinzuopfern eilen will,
Wenn Sie es wünſchen?

Königin.

Fliehen Sie.

Karlos.

O Gott!

Königin.

Das Einz'ge, Karl, warum ich Sie mit Thränen

643: ſodern? vor Ea. — Zwiſchen 645 u. 646 vor Ea:
wirft zwiſchen Höll' und Himmel mich herum,
647: daß] das O O.

Königin.

ver Gedanke!

Karlos.

O, ich weiß,
r Ehe Stifter war — ich weiß,
pp lieben kann, und wie er freyte.
Sie denn in dieſem Reich? Laß hören.
etwa? Nimmermehr! Wie könnten,
Regentin ſind, die Alba würgen?
te Flandern für den Glauben bluten?
r ſind Sie Philipps Frau? Unmöglich!
s nicht glauben. Eine Frau beſitzt
nes Herz, und wem gehört das ſeine?
t er nicht jede Zärtlichkeit,
vielleicht in Fiebergluth entwiſchte,
ter ab und ſeinen grauen Haaren?

Königin.

e Ihnen, daß an Philipps Seite
os beweinenswürdig ſey?

Karlos.

Mein Herz,

1 689 u. 690 ſteht vor Ea:
Allmächtige Natur — ein ſolch Geſchöpf
wie in Jahrtauſenden dir keines noch
gelungen iſt, wie in Jahrtauſenden
dir keines mehr gelingen wird — und jetzt
jetzt — jetzt — erröthe für dich (vor dir Dc) ſelbſt, Natur —
zum Unterpfand zerbrechlicher Verträge —
für einen Frieden ſchändlich hingeopfert —
im Kabinet und bei verſchloßnen Thüren
durch einen Tiſch von Räthen und Prälaten
zu ſeiner Ranggehülfinn ausgewürfelt,
auf Krämerart gefeilſcht, und dann dem Käufer
nach abgeſchloßnem Handel ausgeliefert.
So freien Könige!
öniginn. O ſtill davon.
rlos.
ieberglut O. — 699: Scepter O. — Vor 700 fügen die Ausgaben vor
: Wer machte Sie ſo ſtolz dieß zu behaupten?

Karlos. 54

Sie waren mein — im Angeſicht der Welt
Mir zugeſprochen von zwey großen Thronen, [800]
Mir zuerkannt von Himmel und Natur —
Und Philipp, Philipp hat mir Sie geraubt —

Königin.

Er iſt Ihr Vater.

Karlos.

Ihr Gemahl.

Königin.

Der Ihnen
Das größte Reich der Welt zum Erbe giebt.

Karlos.

Und Sie zur Mutter.

Königin.

Großer Gott! Sie raſen —

Karlos.

Und weiß er auch, wie reich er iſt? Hat er
Ein fühlend Herz, das Ihrige zu ſchätzen?
Ich will nicht klagen, nein, ich will vergeſſen, 55
Wie unausſprechlich glücklich ich an Ihrer Hand [810]
Geworden wäre — wenn nur er es iſt.
Er iſt es nicht — Das, das iſt Höllenqual!
Er iſt es nicht und wird es niemals werden.
Du nahmſt mir meinen Himmel nur, um ihn
In König Philipps Armen zu vertilgen.

Vor 671 haben die Ausgaben vor E^a:

Nein! Ich will reden! Mein gerechter Schmerz
erleichtert ſich in wüthender Ergießung.

674: geraubt] vor E^a: geſtohlen. — 675: Er] vor E^a: Es. — Statt 680 vor E^a:

Ich will nicht klagen. Große Vorſehung,
ich will es dir vergeben — will vergeſſen,

681: an Ihrer Hand E^b: mit ihr die übrigen vor E^b und nach ihr.

Statt 683 vor E^a:

Er iſt's nicht — Hör' es, große Vorſehung!
So frevelhaft verhöhnt er deine Gabe!
Er iſt es nicht — Das, das iſt Höllenqual!

Königin.

Abscheulicher Gedanke!

Karlos.

O, ich weiß,
Wer dieser Ehe Stifter war — ich weiß,
Wie Philipp lieben kann, und wie er freyte. [820]
Wer sind Sie denn in diesem Reich? Laß hören.
Regentin etwa? Nimmermehr! Wie könnten,
Wo Sie Regentin sind, die Alba würgen?
Wie könnte Flandern für den Glauben bluten?
Wie, oder sind Sie Philipps Frau? Unmöglich!
Ich kann's nicht glauben. Eine Frau besitzt
Des Mannes Herz, und wem gehört das seine? [840]
Und bittet er nicht jede Zärtlichkeit,
Die ihm vielleicht in Fiebergluth entwischte, 56
Dem Zepter ab und seinen grauen Haaren?

Königin.

Wer sagte Ihnen, daß an Philipps Seite
Mein Loos beweinenswürdig sey?

Karlos.

Mein Herz,

Zwischen 689 u. 690 steht vor Ea:

Allmächtige Natur — ein solch Geschöpf
wie in Jahrtausenden dir keines noch
gelungen ist, wie in Jahrtausenden
dir keines mehr gelingen wird — und jetzt
jetzt — jetzt — erröthe für dich (vor dir Dc) selbst, Natur —
zum Unterpfand zerbrechlicher Verträge —
für einen Frieden schändlich hingeopfert —
im Kabinet und bei verschloßnen Thüren
durch einen Tisch von Räthen und Prälaten
zu seiner Ranggehülfinn ausgewürfelt, [830]
auf Krämerart gefeilscht, und dann dem Käufer
nach abgeschloßnem Handel ausgeliefert.
So freien Könige!

Königinn. O still davon.

Karlos.

698: Fieberglut O. — 699: Scepter O. — Vor 700 fügen die Ausgaben vor Ea hinzu: Wer machte Sie so stolz dieß zu behaupten?

Das feurig fühlt, wie es an meiner Seite
Beneidenswürdig wäre.

Königin.

Eitler Mann!
Wenn mein Herz nun das Gegentheil mir ſagte?
Wenn Philipps ehrerbiet'ge Zärtlichkeit [850]
Und ſeiner Liebe ſtumme Mienenſprache
Weit inniger, als ſeines ſtolzen Sohns
Verwegene Beredſamkeit mich rührten?
Wenn eines Greiſes überlegte Achtung —

Karlos.

Das iſt was andres — Dann — ja, dann — Vergebung.
Das wußt' ich nicht, daß Sie den König lieben. 57

Königin.

Ihn ehren iſt mein Wunſch und mein Vergnügen.

Karlos.

Sie haben nie geliebt? [860]

Königin.

Seltſame Frage!

Karlos.

Sie haben nie geliebt?

Königin.

— Ich liebe nicht mehr.

Karlos.

Weil es Ihr Herz, weil es Ihr Eid verbietet?

704: mein geſperrt nur in A und B. — 706: fehlt in Eb, die dann 708 rührte hat. — Joachim Meyer, Neue Beiträge S. 87 nennt dieſe Auslaſſung mit Recht „gewiß der Situation angemeſſener." — 709: Greiſen vor Dc. — 710: anders D Da. —

711: Das wußt' ich nicht, daß Sie den König lieben. Eb. Dafür vorher und nachher:

Ich wußt' es nicht — Das wußt' ich nicht, daß Sie
den König lieben. (Vgl. J. Meyer a. a. O.)

und dann ſtatt 712 vor Ea:

Königinn. Dieſes ſtolze Lachen
verſteh' ich — Nein. Ich lieb' ihn nicht — Doch ihn
zu ehren iſt mein Wunſch und mein Vergnügen.

Königin.

Verlaſſen Sie mich, Prinz, und kommen Sie
Zu keiner ſolchen Unterredung wieder.

Karlos. 58

Weil es Ihr Eid, weil es Ihr Herz verbietet?

Königin.

Weil meine Pflicht — — Unglücklicher, wozu
Die traurige Zergliederung des Schickſals,
Dem Sie und ich gehorchen müſſen?

Karlos.

Müſſen?
Gehorchen müſſen?

Königin.

Wie? Was wollen Sie
Mit dieſem feierlichen Ton? [870]

Karlos.

So viel,
Daß Karlos nicht geſonnen iſt, zu müſſen,
Wo er zu wollen hat; daß Karlos nicht
Geſonnen iſt, der Unglückſeligſte
In dieſem Reich zu bleiben, wenn es ihm
Nichts als den Umſturz der Geſetze koſtet,
Der Glücklichſte zu ſeyn.

Königin. 59

Verſteh' ich Sie?
Sie hoffen noch? Sie wagen es, zu hoffen,
Wo alles, alles ſchon verloren iſt?

Karlos.

Ich gebe nichts verloren, als die Todten.

Königin.

Auf mich, auf Ihre Mutter hoffen Sie? [880]
(Sie ſieht ihn lange und durchdringend an — dann mit Würde und Ernſt:)
Warum nicht? O, der neu erwählte König
Kann mehr als das — kann die Verordnungen
Des Abgeſchiednen durch das Feu'r vertilgen,

Kann ſeine Bilder ſtürzen, kann ſogar —
Wer hindert ihn? — die Mumie des Todten
Aus ihrer Ruhe zu Eskurial
Hervor ans Licht der Sonne reißen, ſeinen [89
Entweihten Staub in die vier Winde ſtreun,
Und dann zuletzt, um würdig zu vollenden —

Karlos.

Um Gottes Willen, reden Sie nicht aus.

Königin.

Zuletzt noch mit der Mutter ſich vermählen.

Karlos.

Verfluchter Sohn!

(Er ſteht einen Augenblick ſtarr und ſprachlos.)

Ja, es iſt aus. Jetzt iſt
Es aus. — Ich fühle klar und helle, was
Mir ewig, ewig dunkel bleiben ſollte.
Sie ſind für mich dahin — dahin — dahin —
Auf immerdar! — Jetzt iſt der Wurf gefallen.
Sie ſind für mich verloren — O, in dieſem [900
Gefühl liegt Hölle — Hölle liegt im andern,
Sie zu beſitzen. — Weh! ich faſſ' es nicht,
Und meine Nerven fangen an zu reißen.

Königin.

Beklagenswerther, theurer Karl! Ich fühle —
Ganz fühl' ich ſie, die namenloſe Pein,
Die jetzt in Ihrem Buſen tobt. Unendlich,
Wie Ihre Liebe, iſt Ihr Schmerz. Unendlich,
Wie er, iſt auch der Ruhm, ihn zu beſiegen.
Erringen Sie ihn, junger Held. Der Preis

737: Zwiſchen ſtürzen und kann ſogar vor Ea:

ſeinen Namen
durch ein Edikt bei Strang und Schwert verbieten —
aufbauen, was der Sel'ge niederriß,
und ſchleifen, was er baute —

Nach 738 vor Ea die Bemerkung:

Karlos iſt in großer Bewegung.

739: Escurial C.

Ist dieses hohen, starken Kämpfers werth, [910]
Des Jünglings werth, durch dessen Herz die Tugend
So vieler königlichen Ahnen rollt.
Ermannen Sie sich, edler Prinz. — Der Enkel
Des großen Karls fängt frisch zu ringen an,
Wo andrer Menschen Kinder muthlos enden.

Karlos.

Zu spät! O Gott, es ist zu spät!

Königin.

Ein Mann
Zu seyn? O Karl, wie groß wird unsre Tugend,
Wenn unser Herz bei ihrer Uebung bricht!
Hoch stellte Sie die Vorsicht — höher, Prinz,
Als Millionen Ihrer andern Brüder. [920]
Parteylich gab sie ihrem Liebling, was
Sie andern nahm, und Millionen fragen: 62
Verdiente der im Mutterleibe schon,
Mehr als wir andern Sterblichen zu gelten?
Auf, retten Sie des Himmels Billigkeit!
Verdienen Sie, der Welt voran zu gehn,
Und opfern Sie, was keiner opferte!

Karlos.

Das kann ich auch. — Sie zu erkämpfen, hab'
Ich Riesenkraft, Sie zu verlieren, keine.

Königin.

Gestehen Sie es, Karlos — Trotz ist es [930]
Und Bitterkeit und Stolz, was Ihre Wünsche
So wüthend nach der Mutter zieht. Die Liebe,
Das Herz, das Sie verschwenderisch mir opfern,
Gehört den Reichen an, die Sie dereinst
Regieren sollen. Sehen Sie, Sie prassen
Von Ihres Mündels anvertrautem Gut.
Die Liebe ist Ihr großes Amt. Bis jetzt
Verirrte sie zur Mutter. — Bringen Sie,

776 vor Ea: gehen. — 782: wüthend] heftig Eb. — 784 Reichen Lb: vorher Welten.

O, bringen Sie sie Ihren künft'gen Reichen,
Und fühlen Sie, statt Dolchen des Gewissens, [940]
Die Wollust, Gott zu seyn. Elisabeth 63
War Ihre erste Liebe; Ihre zweyte
Sey Spanien. Wie gerne, guter Karl,
Will ich der besseren Geliebten weichen!

Karlos
(wirft sich, von Empfindung überwältigt, zu ihren Füßen).

Wie groß sind Sie, o Himmlische! — Ja, alles,
Was Sie verlangen, will ich thun. — Es sey!
(Er steht auf.)
Hier steh' ich in der Allmacht Hand und schwöre
Und schwöre Ihnen, schwöre ewiges —
O Himmel, nein! nur ewiges Verstummen, [950]
Doch ewiges Vergessen nicht.

Königin.
Wie könnt' ich
Von Karlos fordern, was ich selbst zu leisten
Nicht Willens bin?

Marquis (eilt aus der Allee).
Der König!

Königin. 6
Gott!

Marquis.
Hinweg,
Hinweg aus dieser Gegend, Prinz!

Königin.
Sein Argwohn
Ist fürchterlich, erblickt er Sie —

792 vor Dc: zwote.
796: Was Sie verlangen, will ich thun. — Es sey Lb.
Was Sie verlangen, will ich thun Ea.
Was Sie verlangen, will ich thun! Ich will's! Eb.
was Sie verlangen, will ich thun! - auch sterben,
und wenn Sie wollen, nimmer selig sein. Die frühern Ausgaben.
Vgl. Joach. Meyers Neue Beiträge S. 91 f. — 801: fodern vor Ea.

Karlos.

Ich bleibe.

Königin.

Und wer wird dann das Opfer seyn?

Karlos (zieht den Marquis am Arme).

Fort, fort!

Komm, Roderich!

(Er geht und kommt noch einmal zurück.)

Was darf ich mit mir nehmen?

Königin.

Die Freundschaft Ihrer Mutter. [960]

Karlos.

Freundschaft! Mutter!

Königin.

Und diese Thränen aus den Niederlanden.

(Sie giebt ihm einige Briefe. Karl und der Marquis gehen ab. Die Königin sieht sich unruhig nach ihren Damen um, welche sich nirgends erblicken lassen. Wie sie nach dem Hintergrunde zurückgehen will, erscheint der König.)

Sechster Auftritt.

König. Königin. Herzog Alba. Graf Lerma. Domingo. Einige Damen und Granden, welche in der Entfernung zurückbleiben.

König

(sieht mit Befremdung umher und schweigt eine Zeitlang).

Was seh' ich! Sie hier! So allein, Madame?

Und auch nicht eine Dame zur Begleitung?

Das wundert mich — wo blieben Ihre Frauen?

804: Ich bleibe.] Vor Ea: Ich bleibe!
Er oder Ich — wer hat das Recht zu stehen?
In dieser Laune will ich ihn drum fragen.

805: dann Dc; vorher: denn. — Nach 808 vor Ea: Sie gibt ihm einige Briefe.
Karlos. Ha! ich verstehe.
Er und der Marquis gehen ab. u. s. w.

809: Was seh' ich! Sie hier! So allein, Madame? Eb. So allein, Madam vor Ea. So allein, Madame Ea Ec ff.

811: bleiben D, aber als Druckfehler verbessert.

Königin.

Mein gnädigſter Gemahl —

König.

Warum allein?

(Zum Gefolge.)

Von dieſem unverzeihlichen Verſehn
Soll man die ſtrengſte Rechenſchaft mir geben. [970]
Wer hat das Hofamt bei der Königin?
Wen traf der Rang, ſie heute zu bedienen?

Königin.

O, zürnen Sie nicht, mein Gemahl — ich ſelbſt,
Ich bin die Schuldige — — auf mein Geheiß
Entfernte ſich die Fürſtin Eboli.

König.

Auf Ihr Geheiß?

Königin.

Die Kammerfrau zu rufen,
Weil ich nach der Infantin mich geſehnt.

König.

Und darum die Begleitung weggeſchickt?
Doch dieß entſchuldigt nur die erſte Dame.
Wo war die zweyte?

Für 812 vor Ea:

Königinn. Mein gnädigſter Gemahl — —
König. Und was iſt das?
Sie ſcheinen ganz verwirrt, Madam — Wie Feuer
brennt Ihr Geſicht — Es iſt nicht, wie es ſollte —
Warum allein? Wo bleiben Ihre Damen?
Zum Gefolge.

Zwiſchen 822 u. 823 vor Ea:

Seltſam, bei Gott! Für's künftige, Madam,
verſchonen Sie mein Reich mit der Satire, [980]
daß Philipps Frau, will ſie ihr Kind umarmen,
es ſo erwarten ſoll. — Kaſtilien
iſt hoffentlich an Menſchen reich genug,
die Königinn mit Frauen zu verſorgen.

824: zweyte Dc O, zweite Q, zwote die übrigen.

Mondekar

je indeſſen zurückgekommen iſt und ſich unter die übrigen Damen gemiſcht hat, tritt hervor).

Ihre Majeſtät,
fühle, daß ich ſtrafbar bin —

König.

Deßwegen
önn' ich Ihnen zehen Jahre Zeit,
von Madrid darüber nachzudenken.

Marquiſin tritt mit weinenden Augen zurück. Allgemeines Stillſchweigen. Alle Umſtehenden ſehen beſtürzt auf die Königin.)

Königin.

quiſin, wen beweinen Sie? [990]

(Zum König.)

Hab' ich
lt, mein gnädigſter Gemahl, ſo ſollte
Königskrone dieſes Reichs, wornach 68
ſelber nie gegriffen habe, mich
mindeſten vor dem Erröthen ſchützen.
's ein Geſetz in dieſem Königreich,
vor Gericht Monarchentöchter fordert?
Zwang bewacht die Frauen Spaniens?
ſie ein Zeuge mehr als ihre Tugend?
t, Vergebung, mein Gemahl. — Ich bin
t gewohnt, die mir mit Freude dienten, [1000]
änen zu entlaſſen. — Mondekar!

Sie nimmt ihren Gürtel ab und überreicht ihn der Marquiſin.)

ig haben Sie erzürnt — nicht mich —
hmen Sie dieß Denkmal meiner Gnade
r Stunde. — Meiden Sie das Reich —
nur in Spanien geſündigt;
n Frankreich wiſcht man ſolche Thränen
en ab. — O, muß mich's ewig mahnen?

lehnt ſich an die Oberhofmeiſterin und bedeckt das Geſicht.)

Frankreich war's doch anders.

c Ea Lb ff., die übrigen: Ihro. — 830: wonach vor D c. — 834: fodert : Denkmahl vor Ea.

König (in einiger Bewegung).

Konnte
Ein Vorwurf meiner Liebe Sie betrüben?
Ein Wort betrüben, das die zärtlichste
Bekümmerniß auf meine Lippen legte?

(Er wendet sich gegen die Grandezza.)

Hier stehen die Vasallen meines Throns.
Sank je ein Schlaf auf meine Augenlieder,
Ich hätte denn am Abend jedes Tags
Berechnet, wie die Herzen meiner Völker
In meinen fernsten Himmelsstrichen schlagen? —
Und sollt' ich ängstlicher für meinen Thron
Als für die Gattin meines Herzens beben? —
Für meine Völker kann mein Schwert mir haften
Und — Herzog Alba: dieses Auge nur
Für meines Weibes Liebe.

Königin.

Wenn ich Sie
Beleidigt habe, mein Gemahl —

König.

Ich heiße
Der reichste Mann in der getauften Welt;
Die Sonne geht in meinem Staat nicht unter —
Doch alles das besaß ein Andrer schon,
Wird nach mir mancher Andre noch besitzen.
Das ist mein eigen. Was der König hat,
Gehört dem Glück — Elisabeth dem Philipp.
Hier ist die Stelle, wo ich sterblich bin.

848: Konnte' bis Th:
Ist's möglich? Wie? Elisabeth? — O Himmel!
Hat es noch dahin kommen müssen? — Konnte
Zu 857—858 Th:
Für meine Völker bürgt mir mein Schwert,
Dies Auge nur für meines Weibes Liebe.
Königin. Wodurch' ich diesen Argwohn, Sire?
König. Ich heiße

Königin.

ɛ fürchten, Sire?

König.

Dieß graue Haar doch nicht?
ɔnn ich einmal zu fürchten angefangen,
b' ich zu fürchten aufgehört —
(Zu den Granden.)
Ich zähle
ɛ Großen meines Hofs — der erſte fehlt.
) iſt Don Karlos, mein Infant?
(Niemand antwortet.)
Der Knabe
ɔn Karl fängt an mir fürchterlich zu werden.
meidet meine Gegenwart, ſeitdem
von Alkalas hoher Schule kam. [1040] 71
in Blut iſt heiß, warum ſein Blick ſo kalt?
abgemeſſen feſtlich ſein Betragen?
yd wachſam. Ich empfehl' es euch.

Alba.

Ich bin's.
lang' ein Herz an dieſen Panzer ſchlägt,
ıg ſich Don Philipp ruhig ſchlafen legen.
e Gottes Cherub vor dem Paradies,
ɛht Herzog Alba vor dem Thron.

68 vor Ea dafür:
Königinn. Sire — dieſe Zweifel — ſie erſchrecken mich —
Sie fürchten?
König. Dieſes graue Haar doch nicht?
70: (Zu den Granden.) fehlt vor Ea. — 872. 873 u. 880: Dom vor Ea.
78 vor Ea dafür:
Ich höre keine Klagen mehr — Wie kommt das?
Das, Herzog, das iſt irgend ein Komet,
der meinem Horizont ſich ſchrecklich nähert.
Ich fürchte ſeine Nachbarſchaft. — Seid wachſam.
Seid wachſam, ſag' ich noch einmal. Der Erbe
ſo vieler Kronen zählt die Aderſchläge
des Vaters ungeduldig nach. Der Kitzel
Gott gleich zu werden, heckte Teufel aus. [1050]
Seid wachſam. Ich empfehl' es Euch.
Alba. Ich bin's.

Marquis.

Jetzt endlich hör' ich meinen Karlos wieder.
Jetzt sind Sie wieder ganz Sie selbst.

Achter Auftritt.

Vorige. Graf Lerma.

Lerma.

So eben
Hat der Monarch Aranjuez verlassen.
Ich habe den Befehl —

Karlos.

Schon gut, Graf Lerma,
Ich treffe mit dem König ein.

Marquis

(macht Miene, sich zu entfernen. Mit einigem Zeremoniel).

Sonst haben
Mir Eure Hoheit nichts mehr aufzutragen?

Karlos.

Nichts, Chevalier. Ich wünsche Ihnen Glück
Zu Ihrer Ankunft in Madrid. Sie werden
Noch Mehreres von Flandern mir erzählen.
(Zu Lerma, welcher noch wartet.)
Ich folge gleich. (Graf Lerma geht ab.)

Nach 920 haben die Ausgaben vor Ea:

Karlos. Ich fühle
in jeder Ader Gottheit — So viel konnte
der Anblick meiner Königinn. [1100

923: Ceremoniell O.

Siebenter Auftritt. 73

Don Karlos mit Briefen in der Hand, **Marquis von Posa** kommen von der entgegengesetzten Seite.

Karlos.

Ich bin entschlossen. Flandern sey gerettet.
Sie will es — das ist mir genug.

Marquis.

Auch ist
Kein Augenblick mehr zu verlieren. Herzog [1080]
Von Alba, sagt man, ist im Kabinet
Bereits zum Gouverneur ernannt.

Karlos.

Gleich morgen
Verlang' ich Audienz bei meinem Vater.
Ich fordre dieses Amt für mich. Es ist
Die erste Bitte, die ich an ihn wage.
Er kann sie mir nicht weigern. Lange schon
Sieht er mich ungern in Madrid. Welch ein 74
Willkommner Vorwand, mich entfernt zu halten!
Und — soll ich dir's gestehen, Roderich? [1090]
Ich hoffe mehr — Vielleicht gelingt es mir,
Von Angesicht zu Angesicht mit ihm,
In seiner Gunst mich wieder herzustellen.
Er hat noch nie die Stimme der Natur
Gehört — laß mich versuchen, Roderich,
Was sie auf meinen Lippen wird vermögen.

Vor 901 haben die Ausgaben vor Ea noch: Sage mir nichts mehr.
904: Cabinet O.
905: Gleich morgen] vor Ea:

Ernannt!
Doch noch nicht abgegangen? Morgen also

907: fodre vor Ea.
909: sie mir] mir sie vor Ea.

Achter Auftritt.

Vorige. Graf Lerma.

Lerma.

So eben
Hat der Monarch Aranjuez verlaſſen.
Ich habe den Befehl —

Karlos.

Schon gut, Graf Lerma,
Ich treffe mit dem König ein.

Marquis

(macht Miene, ſich zu entfernen. Mit einigem Zeremoniel).

Sonſt haben
Mir Eure Hoheit nichts mehr aufzutragen?

Karlos.

Nichts, Chevalier. Ich wünſche Ihnen Glück
Zu Ihrer Ankunft in Madrid. Sie werden
Noch Mehreres von Flandern mir erzählen.
(Zu Lerma, welcher noch wartet.)
Ich folge gleich. (Graf Lerma geht

Neunter Auftritt. 76

Don Karlos. Der Marquis.

Karlos.

Ich habe dich verstanden.
Ich danke dir. Doch diesen Zwang entschuldigt
Nur eines Dritten Gegenwart. Sind wir [1110]
Nicht Brüder? — Dieses Possenspiel des Ranges
Sey künftighin aus unserm Bund verwiesen!
Verede dich, wir beide hätten uns
Auf einem Ball mit Masken eingefunden,
In Sklavenkleider du, und ich, aus Laune,
In einen Purpur eingemummt. So lange
Der Fasching währt, verehren wir die Lüge,
Der Rolle treu mit lächerlichem Ernst,
Den süßen Rausch des Haufens nicht zu stören.
Doch durch die Larve winkt dein Karl dir zu, [1120]
Du drückst mir im Vorübergehn die Hände,
Und wir verstehen uns.

Marquis. 77

Der Traum ist göttlich.
Doch wird er nie verfliegen? Ist mein Karl
Auch seiner so gewiß, den Reitzungen
Der unumschränkten Majestät zu trotzen?
Noch ist ein großer Tag zurück — ein Tag —
Wo dieser Heldensinn — ich will Sie mahnen —
In einer schweren Probe sinken wird.
Don Philipp stirbt. Karl erbt das größte Reich
Der Christenheit. — Ein ungeheurer Spalt [1130]
Reißt vom Geschlecht der Sterblichen ihn los,
Und Gott ist heut, wer gestern Mensch noch war.
Jetzt hat er keine Schwächen mehr. Die Pflichten
Der Ewigkeit verstummen ihm. Die Menschheit

949: Dom vor Ea.

Karlos.

Und jetzt noch eine Bitte! Nenn' mich Du!
Ich habe deinesgleichen ſtets beneidet
Um dieſes Vorrecht der Vertraulichkeit.
Dieß brüderliche Du betrügt mein Ohr,
Mein Herz mit ſüßen Ahndungen von Gleichheit.
— Keinen Einwurf — was du ſagen willſt, errath' ich.
Dir iſt es Kleinigkeit, ich weiß — doch mir,
Dem Königsſohne, iſt es viel. Willſt du
Mein Bruder ſeyn?

Marquis.

Dein Bruder!

Karlos.

Jetzt zum König.
Ich fürchte nichts mehr — Arm in Arm mit dir,
So fordr' ich mein Jahrhundert in die Schranken.

(Sie gehen ab.)

Für 1004 vor Ea:

Und jetzt noch eine Bitte, Lieber — Nenne
mich Du. Ich habe Deinesgleichen immer
um dieſes Vorrecht der Vertraulichkeit,
das ſchöne Denkmahl der Natur beneidet. [119

1004: Nenn ſeit Lb, Nenne Ea Eb Ec. — 1005: deines Gleichen O.

Für 1008 u. 1009 vor Lb:

mit ſüßen Ahndungen von Gleichheit. Wende
mir nichts ein. Was Du ſagen willſt, errath' ich.

1008: Ahnungen Lb O O. — 1014: fodr' vor O.

Karlos.

Das wird nie geſchehen.
Bedarfſt du meiner? Haſt du Leidenſchaften,
Die von dem Throne betteln? Reizt dich Gold?
Du biſt ein reich'rer Unterthan, als ich
Ein König je ſeyn werde. — Geizeſt du
Nach Ehre? Schon als Jüngling hatteſt du
Ihr Maß erſchöpft — du haſt ſie ausgeſchlagen. [1170]
Wer von uns wird der Gläubiger des Andern,
Und wer der Schuldner ſeyn? — Du ſchweigſt? Du zitterſt
Vor der Verſuchung? Nicht gewiſſer biſt
Du deiner ſelbſt?

Marquis.

Wohlan. Ich weiche.
Hier meine Hand.

Karlos. 80

Der Meinige?

Marquis.

Auf ewig
Und in des Worts verwegenſter Bedeutung.

Karlos.

So treu und warm, wie heute dem Infanten,
Auch dermaleinſt dem König zugethan?

Marquis.

Das ſchwör' ich Ihnen.

Karlos.

Dann auch, wenn der Wurm
Der Schmeichelei mein unbewachtes Herz [1180]
Umklammerte — wenn dieſes Auge Thränen
Verlernte, die es ſonſt geweint — dieß Ohr
Dem Flehen ſich verriegelte, willſt du,
Ein ſchreckenloſer Hüter meiner Tugend,
Mich kräftig faſſen, meinen Genius
Bei ſeinem großen Namen rufen?

Marquis. 81

Ja.

Karlos.

Und jetzt noch eine Bitte! Nenn' mich Du!
Ich habe deinesgleichen stets beneidet
Um dieses Vorrecht der Vertraulichkeit.
Dieß brüderliche Du betrügt mein Ohr,
Mein Herz mit süßen Ahndungen von Gleichheit.
— Keinen Einwurf — was du sagen willst, errath' ich.
Dir ist es Kleinigkeit, ich weiß — doch mir,
Dem Königssohne, ist es viel. Willst du
Mein Bruder seyn?

Marquis.

Dein Bruder!

Karlos.

Jetzt zum König.
Ich fürchte nichts mehr — Arm in Arm mit dir,
So fordr' ich mein Jahrhundert in die Schranken.

(Er geht ab.)

Für 1004 vor Ea:

Und jetzt noch eine Bitte, Lieber — Nenne
mich Du. Ich habe Deinesgleichen immer
um dieses Vorrecht der Vertraulichkeit,
das schöne Denkmahl der Natur beneidet.

1004: Nenn seit Lb, Nenne Ea Eb Ec. — 1005: deines Gleichen O.

Für 1008 u. 1009 vor Lb:

mit süßen Ahndungen von Gleichheit. Wende
mir nichts ein. Was Du sagen willst, errath' ich.

1008: Ahnungen Lb O Q. — 1014: fodr' vor O.

Zweiter Akt. 82

Im königlichen Palaſt zu Madrid.

Erſter Auftritt.

König Philipp unter einem Thronhimmel. Herzog von Alba in einiger Entfernung von dem König, mit bedecktem Haupt. Karlos.

Karlos.

Vortritt hat das Königreich. Sehr gerne
Tritt Karlos dem Miniſter nach. Er ſpricht
Spanien — ich bin der Sohn des Hauſes.

(Er tritt mit einer Verbeugung zurück.)

Philipp.

Herzog bleibt, und der Infant mag reden.

Karlos (ſich gegen Alba wendend). 88

Muß ich denn von Ihrer Großmuth, Herzog,
Den König mir als ein Geſchenk erbitten. [1210]
Kind — Sie wiſſen ja — kann mancherlei
Seinen Vater auf dem Herzen tragen,
Das nicht für einen Dritten taugt. Der König

Vor 1015 haben die Ausgaben vor Ea:

Karlos beugt ein Knie vor dem König, ſteht dann auf und tritt einige Schritte weiter zurück. Es herrſcht auf einige Augenblicke ein allgemeines Stillſchweigen. Der Prinz ſieht mit Empfindlichkeit und mit Befremdung auf den Herzog und dann auf den König.

Ich ſteh' erwartend, welche beß're Stunde
die Majeſtät des Königs meiner Bitte [1200]
beſtimmen wird.

Philipp. Geht des Infanten Bitte
mich oder meine Stunden an? Entſcheiden
wird ſie mein königlicher Schluß; es ſei
ihm zugeſtanden ſie mir vorzutragen.

Karlos.

1023: Das nicht für einen Dritten taugt.] Vor Ea: das ſchwerlich für den Dritten taugt.

Soll Ihnen unbenommen seyn — ich will
Den Vater nur für diese kurze Stunde.

Philipp.

Hier steht sein Freund.

Karlos.

Hab' ich es auch verdient,
Den meinigen im Herzog zu vermuthen?

Philipp.

Auch je verdienen mögen? — Mir gefallen
Die Söhne nicht, die bessre Wahlen treffen,
Als ihre Väter.

Karlos. 84

Kann der Ritterstolz
Des Herzogs Alba diesen Auftritt hören? [1220]
So wahr ich lebe, den Zudringlichen,
Der zwischen Sohn und Vater, unberufen,
Sich einzudrängen nicht erröthet, der
In seines Nichts durchbohrendem Gefühle
So dazustehen sich verdammt, möcht' ich
Bei Gott — und gält's ein Diadem — nicht spielen.

Philipp

(verläßt seinen Sitz mit einem zornigen Blick auf den Prinzen).

Entfernt euch, Herzog!

(Dieser geht nach der Hauptthüre, durch welche Karlos gekommen war; der König winkt ihm nach einer andern.)

Nein, ins Kabinet,
Bis ich euch rufe.

Vor 1026 Philipp in den Ausgaben vor Lh: Alba heftet einen fragenden Blick auf den König. — 1026 zu Karlos vor Lh die Bemerkung: nach einigem Stillschweigen. — 1032. 1033 dafür vor Ea:

So wahr ich bin, den Ueberlästigen,
der zwischen Sohn und Vater, die geweihten
Mysterien der heiligen Natur,

Zweiter Auftritt.

König Philipp. Don Karlos.

Karlos

(geht, sobald der Herzog das Zimmer verlassen hat, auf den König zu und fällt vor ihm nieder. Im Ausdruck der höchsten Empfindung).

Jetzt mein Vater wieder,
O Jetzt wieder mein, und meinen besten Dank [1230]
Für diese Gnade. — Ihre Hand, mein Vater. —
O süßer Tag! — Die Wonne dieses Kusses
War Ihrem Kinde lange nicht gegönnt.
Warum von Ihrem Herzen mich so lange
Verstoßen, Vater? Was hab' ich gethan?

Philipp.

Infant, dein Herz weiß nichts von diesen Künsten.
Erspare sie, ich mag sie nicht.

Karlos (aufstehend).

Das war es!
Da hör' ich Ihre Höflinge — Mein Vater!
Es ist nicht gut, bei Gott! nicht alles gut, 86
O Nicht alles, was ein Priester sagt, nicht alles,
Was eines Priesters Kreaturen sagen.
Ich bin nicht schlimm, mein Vater — heißes Blut [1250]
Ist meine Bosheit, mein Verbrechen Jugend.
Schlimm bin ich nicht, schlimm wahrlich nicht — wenn auch
Oft wilde Wallungen mein Herz verklagen,
Mein Herz ist gut —

Zwischen 1043 u. 1044 haben die Ausgaben vor Ea:
Warum denn nicht? Warum nicht? — O mein König,
wie viele Wunden meiner Seele fangen
zu bluten an mit der Erinnerung!
Nach 1045 geben die Ausgaben vor Ea dem Karlos noch:
Unsel'ger Argwohn, ew'ger Busenwurm
der Könige, der auch die feste Schlinge [1240]
des heiligen Instinkts zernagt! — Ist's möglich?
Schon drei und zwanzig Jahre nennt die Welt
mich Philipps Sohn — nur Er hat's nie erfahren.

Philipp.

Dein Herz ist rein, ich weiß es,
Wie dein Gebet.

Karlos.

Jetzt oder nie! — Wir sind allein.
Der Etikette bange Scheidewand
Ist zwischen Sohn und Vater eingesunken.
Jetzt oder nie! Ein Sonnenstrahl der Hoffnung
Glänzt in mir auf, und eine süße Ahndung
Fliegt durch mein Herz — Der ganze Himmel beugt
Mit Schaaren froher Engel sich herunter, 87
Voll Rührung sieht der Dreimalheilige
Dem großen schönen Auftritt zu! — Mein Vater!
Versöhnung! (Er fällt ihm zu Füßen.)

Philipp.

Laß mich und steh' auf!

Karlos.

Versöhnung!

Philipp (will sich von ihm losreißen).

Zu kühn wird mir dieß Gaukelspiel — [1270]

Karlos.

Zu kühn
Die Liebe deines Kindes?

Philipp.

Vollends Thränen?
Unwürd'ger Anblick! — Geh' aus meinen Augen.

Karlos. 88

Jetzt oder nie! — Versöhnung, Vater!

Für 1057: Jetzt oder nie! — Wir sind allein.] haben die Ausgaben vor Ea:

So mag des Welterlösers
Barmherzigkeit wie einen bösen Wurm
mich von sich schleudern, heuchle ich — Sehr ernst
und feierlich ist mir in dieser Stunde
zu Muthe — Niemals oder Jetzt — Wir sind
allein — des Ranges Ketten abgefallen — [1260]

1061: Ahnung Lb O O. — 1067: mir dies] dieses vor Ea.

Philipp.

Weg
Aus meinen Augen! Komm mit Schmach bedeckt
Aus meinen Schlachten, meine Arme ſollen
Geöffnet ſeyn, dich zu empfangen — So
Verwerf' ich dich. — Die feige Schuld allein
Wird ſich in ſolchen Quellen ſchimpflich waſchen.
Wer zu bereuen nicht erröthet, wird
Sich Reue nie erſparen. [1280]

Karlos.

Wer iſt das?
Durch welchen Mißverſtand hat dieſer Fremdling
Zu Menſchen ſich verirrt? — Die ewige
Beglaubigung der Menſchheit ſind ja Thränen:
Sein Aug' iſt trocken, ihn gebar kein Weib —
O, zwingen Sie die nie benetzten Augen [1290]
Noch zeitig Thränen einzulernen, ſonſt,
Sonſt möchten Sie's in einer harten Stunde
Noch nachzuholen haben.

Philipp. 89

Denkſt du den ſchweren Zweifel deines Vaters
Mit ſchönen Worten zu erſchüttern?

Karlos.

Zweifel?
Ich will ihn tilgen, dieſen Zweifel — will
Mich hängen an das Vaterherz, will reißen,
Will mächtig reißen an dem Vaterherzen,

1074: Nach Verwerf' ich dich. vor E^a die Bemerkung: Er ſtößt ihn von ſich. — 1077 zu **Karlos** vor E^a die Bemerkung: ſieht den König eine Zeit lang mit furchtſamen Erſtaunen an. — Zwiſchen 1081 u. 1082 vor E^a:

Was Wolluſt aus der Marter preßt, was ſelbſt
den Kummer neidenswürdig macht, den Menſchen
noch einmal an den Himmel knüpft, und Engel
zur Sterblichkeit herunterlocken könnte,
des Weinens ſüße Freuden kennt er nicht.

1086: Denkſt du den] vor E^a: Bildeſt Du
Dir ein den

Bis dieſes Zweifels felſenfeſte Rinde
Von dieſem Herzen niederfällt. — Wer ſind ſie, [1300]
Die mich aus meines Königs Gunſt vertrieben?
Was bot der Mönch dem Vater für den Sohn?
Was wird ihm Alba für ein kinderlos
Verſcherztes Leben zur Vergütung geben?
Sie wollen Liebe? — Hier in dieſem Buſen
Springt eine Quelle, friſcher, feurigter,
Als in den trüben, ſumpfigen Behältern,
Die Philipps Gold erſt öffnen muß.

Philipp.

Vermeſſner,
Halt' ein! — Die Männer, die du wagſt zu ſchmähn,
Sind die geprüften Diener meiner Wahl, [1310]
Und du wirſt ſie verehren.

Karlos.

Nimmermehr.
Ich fühle mich. Was Ihre Alba leiſten,
Das kann auch Karl, und Karl kann mehr. Was fragt
Ein Miethling nach dem Königreich, das nie
Sein eigen ſeyn wird? — Was bekümmert's den,
Wenn Philipps graue Haare weiß ſich färben?
Ihr Karlos hätte Sie geliebt. — Mir graut [1320]
Vor dem Gedanken, einſam und allein,
Auf einem Thron allein zu ſeyn. —

Philipp

(von dieſen Worten ergriffen, ſteht nachdenkend und in ſich gekehrt. Nach einer Pauſe).

Ich bin allein.

1096: zur] für D^a (als Druckfehler bezeichnet). — 1101: wagſt zu ſchmähn] vor L^b: ſchändeſt. — Zwiſchen 1102 u. 1103 vor E^a:

ſind meines Thrones Stützen — Stolzer Knabe,

1107: ſeyn wird] wird D^a D^b D^c. — Zwiſchen 1108 u. 1109 vor E^a noch:

Sein König bleibt, wenn Philipp nicht mehr iſt,
und dort wie hier wird ſeine Münze gelten.

1111 vor D^b: von dieſem Worte. Ich bin allein.]

Ich bin

allein vor E^a.

Karlos
(mit Lebhaftigkeit und Wärme auf ihn zugehend).

Sie sind's gewesen. Hassen Sie mich nicht mehr,
Ich will Sie kindlich, will Sie feurig lieben,
Nur hassen Sie mich nicht mehr. — Wie entzückend
Und süß ist es, in einer schönen Seele
Verherrlicht uns zu fühlen, zu wissen, 91
Daß unsre Freude fremde Wangen röthet,
Daß unsre Angst in fremdem Busen zittert,
Daß unsre Leiden fremde Augen wässern! — [1330]
Wie schön ist es und herrlich, Hand in Hand
Mit einem theuern, vielgeliebten Sohn
Der Jugend Rosenbahn zurück zu eilen,
Des Lebens Traum noch einmal durchzuträumen!
Wie groß und süß, in seines Kindes Tugend
Unsterblich, unvergänglich fortzudauern,
Wohlthätig für Jahrhunderte! — Wie schön,
Zu pflanzen, was ein lieber Sohn einst erntet,
Zu sammeln, was ihm buchern wird, zu ahnden,
Wie hoch sein Dank einst flammen wird! — Mein Vater,
Von diesem Erdenparadiese schwiegen
Sehr weislich Ihre Mönche.

Philipp (nicht ohne Rührung).

O, mein Sohn,
Mein Sohn! du brichst dir selbst den Stab. Sehr reitzend
Mahlst du ein Glück, das — du mir nie gewährtest.

Karlos. 92

Das richte der Allwissende! — Sie selbst,

1118: fremdem Bl D, fremden Da und alle folgenden.
Zwischen 1126 u. 1127 vor Ea:
und göttlich groß, im Orient des Sohnes
noch einmal zu der Nachwelt umzukehren,
der Sonne gleich, die in der Spiegelscheibe [1340]
des Mondes wieder aufersteht — wie süß,
1127: ärntet vor Dc. — 1128: ahnen Lb O O. — 1131: Ihre D und dann erst wieder O, dazwischen alle: ihre.

Sie ſchloſſen mich, wie aus dem Vaterherzen, [1350]
Von Ihres Zepters Antheil aus. Bis jetzt,
Bis dieſen Tag — o, war das gut, war's billig?
Bis jetzt mußt' ich, der Erbprinz Spaniens,
In Spanien ein Fremdling ſeyn, Gefangner
Auf dieſem Grund, wo ich einſt Herr ſeyn werde.
War das gerecht, war's gütig? — O, wie oft,
Wie oft, mein Vater, ſah ich ſchamroth nieder,
Wenn die Geſandten fremder Potentaten,
Wenn Zeitungsblätter mir das Neueſte
Vom Hofe zu Aranjuez erzählten! [1360]

Philipp.

Zu heftig braust das Blut in deinen Adern.
Du würdeſt nur zerſtören.

Karlos.

Geben Sie
Mir zu zerſtören, Vater. — Heftig braust's
In meinen Adern — Dreiundzwanzig Jahre, 93

1136: Scepters O. — Zwiſchen 1145 u. 1146 haben die Ausgaben vor Ea:

Mit ſchwerem Herzen ſcherzt' ich dann: „Der König
thut darum nur mit ſeinem Reich ſo heimlich,
den guten Sohn einſt deſto herrlicher
am Krönungstag zu überraſchen.“

Philipp einen ernſten Blick auf ihn richtend.

Karlos,
ſehr viel ſprichſt Du von jenen Zeiten, wo
Dein Vater nicht mehr ſein wird.

Karlos. Nein, bei Gott!
von jenen nur, wo ich ein Mann ſein darf;
und wer iſt ſchuld, wenn beide gleich viel heißen?

Philipp. Es iſt ein ehrenvolles Amt, mein Sohn,
das Du bei mir bekleideſt — ein genauer [1370]
Minutenweiſer meiner Sterblichkeit —
mich, Deinen Vater, der Dir Leben gab,
aus Dankbarkeit nur an den Tod zu mahnen.

Karlos unterbricht ihn mit Feuer.

Beſchäftigung, mein Vater, und Ihr Zepter
mag dauern bis zum Weltgericht.

Philipp. Geduld!

Und nichts für die Unsterblichkeit gethan!
Ich bin erwacht, ich fühle mich. — Mein Ruf
Zum Königsthron pocht, wie ein Gläubiger,
Aus meinem Schlummer mich empor, und alle
Verlorne Stunden meiner Jugend mahnen
Mich laut wie Ehrenschulden. Er ist da,
Der große, schöne Augenblick, der endlich
Des hohen Pfundes Zinsen von mir fordert:
Mich ruft die Weltgeschichte, Ahnenruhm
Und des Gerüchtes donnernde Posaune. [1390]
Nun ist die Zeit gekommen, mir des Ruhmes
Glorreiche Schranken aufzuthun. — Mein König,
Darf ich die Bitte auszusprechen wagen,
Die mich hierher geführt?

Philipp.

Noch eine Bitte?
Entdecke sie.

Karlos.

Der Aufruhr in Brabant
Wächst drohend an. Der Starrsinn der Rebellen
Heischt starke, kluge Gegenwehr. Die Wuth 94
Der Schwärmer zu bezähmen, soll der Herzog
Ein Heer nach Flandern führen, von dem König
Mit souveräner Vollmacht ausgestattet. [1400]
Wie ehrenvoll ist dieses Amt, wie ganz
Dazu geeignet, Ihren Sohn im Tempel
Des Ruhmes einzuführen! — Mir, mein König,

Für 1150 vor Ea:

und König Philipps Sohn, und nichts gebaut,
und nichts zertrümmert unter diesem Monde. [1380]

1154: verlornen O. — 1157: fodert vor O. — 1159: Gerichtes A, aber als Druckfehler berichtigt. — 1163: hieher D Da Db O. — 1169: souveräner vor Dc und OO. — Für 1170—1172 vor Ea:

Wie ehrenvoll ist dieses Amt, und wie
so ganz dazu erfunden, Philipps Sohn,
des großen Kaisers Enkel, bei der Welt
und Nachwelt einzuführen! — Mir, mein König,

Mir übergeben Sie das Heer. Mich lieben
Die Niederländer; ich erkühne mich,
Mein Blut für ihre Treue zu verbürgen.

Philipp.

Du redeſt, wie ein Träumender. Dieß Amt
Will einen Mann und keinen Jüngling —

Karlos.

Will
Nur einen Menſchen, Vater, und das iſt [1410]
Das Einzige, was Alba nie geweſen.

Philipp.

Und Schrecken bändigt die Empörung nur.
Erbarmung hieße Wahnſinn. — Deine Seele
Iſt weich, mein Sohn, der Herzog wird gefürchtet —
Steh' ab von deiner Bitte.

Karlos.

Schicken Sie
Mich mit dem Heer nach Flandern, wagen Sie's
Auf meine weiche Seele. Schon der Name
Des königlichen Sohnes, der voraus
Vor meinen Fahnen fliegen wird, erobert,
Wo Herzog Albas Henker nur verheeren. [1420]
Auf meinen Knieen bitt' ich drum. Es iſt
Die erſte Bitte meines Lebens — Vater,
Vertrauen Sie mir Flandern —

Philipp

(den Infanten mit einem durchdringenden Blick betrachtend).

Und zugleich
Mein beſtes Kriegsheer deiner Herrſchbegierde?
Das Meſſer meinem Mörder?

Karlos.

O mein Gott!

1191 vor Ea: Philipp nach einer langen Pauſe, unter welcher er den Infanten mit einem durchdringenden Blick betrachtet. — 1193 vor Ea: Karlos betroffen zurücktretend.

Bin ich nicht weiter, und ist das die Frucht
Von dieser längst erbetnen großen Stunde? 96

(Nach einigem Nachdenken, mit gemildertem Ernst.)

Antworten Sie mir sanfter! Schicken Sie
Mich so nicht weg! Mit dieser übeln Antwort
Möcht' ich nicht gern entlassen seyn, nicht gern [1430]
Entlassen seyn mit diesem schweren Herzen.
Behandeln Sie mich gnädiger. Es ist
Mein dringendes Bedürfniß, ist mein letzter,
Verzweifelter Versuch — ich kann's nicht fassen,
Nicht standhaft tragen wie ein Mann, daß Sie
Mir alles, alles, alles so verweigern.
Jetzt lassen Sie mich von sich. Unerhört,
Von tausend süßen Ahndungen betrogen,
Geh' ich aus Ihrem Angesicht. — Ihr Alba
Und Ihr Domingo werden siegreich thronen,
Wo jetzt Ihr Kind im Staub geweint. Die Schaar
Der Höflinge, die bebende Grandezza,
Der Mönche sünderbleiche Zunft war Zeuge,
Als Sie mir feierlich Gehör geschenkt. [1450]
Beschämen Sie mich nicht! So tödtlich, Vater,
Verwunden Sie mich nicht, dem frechen Hohn
Des Hofgesindes schimpflich mich zu opfern,
Daß Fremdlinge von Ihrer Gnade schwelgen, 97

Zwischen 1199 u. 1200 vor Ea:

Antworten Sie mir sanfter. Thun Sie etwas,
das meine kindliche Verpflichtung schärft,
das mich als Ihren Schuldner ewig bindet;

Für 1202 vor Ea:

verzweifelter Versuch. Nur Dankbarkeit
kann meine Tugend retten —

Philipp sehr streng und gebieterisch ihm in's Wort fallend.

Deine Tugend?

Karlos erschrocken.

Gott! was hab' ich gesprochen? — — Vater, ich
war außer mir — ich kann's nicht fassen, kann's [1440]

1206: Ahnungen Lb O Q. — 1213: tödlich Eb.

Ihr Karlos nichts erbitten kann. Zum Pfande,
Daß Sie mich ehren wollen, ſchicken Sie
Mich mit dem Heer nach Flandern!

Philipp.

Wiederhole
Dieß Wort nicht mehr, bei deines Königs Zorn.

Karlos.

Ich wage meines Königs Zorn, und bitte
Zum letztenmal — Vertrauen Sie mir Flandern. [1460]
Ich ſoll und muß aus Spanien. Mein Hierſeyn
Iſt Athemholen unter Henkershand —
Schwer liegt der Himmel zu Madrid auf mir,
Wie das Bewußtſeyn eines Mords. Nur ſchnelle
Veränderung des Himmels kann mich heilen.
Wenn Sie mich retten wollen — ſchicken Sie
Mich ungeſäumt nach Flandern.

Philipp (mit erzwungener Gelaſſenheit).

Solche Kranke
Wie du, mein Sohn, verlangen gute Pflege,
Und Wohnen unterm Aug' des Arzts. Du bleibſt [1470]
In Spanien; der Herzog geht nach Flandern.

Karlos (außer ſich).

O, jetzt umringt mich, gute Geiſter —

Philipp (der einen Schritt zurücktritt).

Halt!
Was wollen dieſe Mienen ſagen?

Karlos (mit ſchwankender Stimme).

Vater,
Unwiderruflich bleibt's bei der Entſcheidung?

1223 zwiſchen: Spanien. und: Mein Hierſeyn vor Ea:
Ein Uebel,
das niemand ahndet, tobt in mir.

1231: Wohnen A B I, alle andern Ausgaben: wohnen. Vgl. Hoffmeiſter Nachleſe 2, S. 97. J. Meyer Neue Beiträge S. 90.

Philipp.

Sie kam vom König.

Karlos.

Mein Geschäft ist aus.

(Geht ab in heftiger Bewegung.)

Dritter Auftritt. 99

Philipp bleibt eine Zeitlang in düstres Nachdenken versunken stehen — endlich geht er einige Schritte im Saale auf und nieder. **Alba** nähert sich verlegen.

Philipp.

Seyd jede Stunde des Befehls gewärtig,
Nach Brüssel abzugehen.

Alba.

Alles steht
Bereit, mein König.

Philipp.

Eure Vollmacht liegt
Versiegelt schon im Kabinet. Indessen
Nehmt euren Urlaub von der Königin [1490]
Und zeiget euch zum Abschied dem Infanten.

1236 nach: Mein Geschäft ist aus. folgt vor Ea noch:
er macht eine Verbeugung und will sich entfernen.
Philipp sieht ihm eine Weile starr und schweigend nach, dann ruft er ihn zurück.
Infant, Dein stilles Weggehn ist nicht Demuth.
Karlos. Nein.
Philipp. Nein?
Karlos. Denn eben träumte mir, ich sähe
das Testament des Kaisers, Ihres Vaters,
auf einem Scheiterhaufen rauchen —
Philipp schrickt zusammen. Ha! was soll das?
Karlos. Ein großer Mann, ein so vollkommner Kaiser, [1480]
und das Insekt will klagen! — Ich empfange,
Er aber gab — und wie unendlich viel
mag noch zu einem solchen Sohn mir fehlen,
als er ein Vater war — — Er geht ab.
Philipp verhüllt das Gesicht und schlägt wider seine Brust.
Zu schwer, o Gott!
Liegt Deine Hand auf mir — Mein Sohn — mein Sohn —

Alba.

Mit den Geberden eines Wüthenden
Sah ich ihn eben dieſen Saal verlaſſen.
Auch Eure königliche Majeſtät
Sind außer ſich und ſcheinen tief bewegt —
Vielleicht der Inhalt des Geſprächs?

Philipp
(nach einigem Auf- und Niedergehen).

Der Inhalt
War Herzog Alba.
(Der König bleibt mit dem Aug' auf ihm haften, finſter.)
— Gerne mag ich hören,
Daß Karlos meine Räthe haßt, doch mit
Verdruß entdeck' ich, daß er ſie verachtet.

Alba (entfärbt ſich und will auffahren).

Philipp.

Jetzt keine Antwort. Ich erlaube euch,
Den Prinzen zu verſöhnen.

Alba.

Sire!

Philipp.

Sagt an:
Wer war es doch, der mich zum erſtenmal

1248 zwiſchen: haften, und: Gerne mag ich hören, haben die Ausgaben vor Ea:
Ruhig, Herzog. Nie
wird meine erſte Meinung von Euch wanken.
Der Herzog wird nachdenkend, der König fährt fort ihn ſcharf zu beobachten.
Der Prinz iſt Euer Freund nicht.
Alba. Ich bin ſtolz
Ein Schickſal mit dem Könige zu theilen. [1500
Philipp finſter.
Ich wüßte nicht, was ich mit Herzog Alba
zu theilen hätte — —
1252: Alba. Sire! Philipp. Sagt an:] vor Ea:
Alba. Mein Monarch,
Ich bin Soldat und Ritter.
Philipp. Der Infant
iſt Eures Königs Sohn — — und wer von Euch
berechtigt iſt, Abbitte von dem andern
zu fodern, das entſcheidet ſelbſt — — Sagt an, [1510

meines Sohnes ſchwarzem Anſchlag warnte?
hört' ich euch und nicht auch ihn. Ich will
Probe wagen, Herzog. Künftighin
ɔt Karlos meinem Throne näher. Geht.

König begiebt ſich in das Kabinet. Der Herzog entfernt ſich durch eine andere Thüre.)

Vierter Auftritt.

Ein Vorſaal vor dem Zimmer der Königin.

Karlos kommt im Geſpräche mit einem **Pagen** durch die Mittelthüre. Die ute, welche ſich im Vorſaal befinden, zerſtreuen ſich bei ſeiner Ankunft in den angrenzenden Zimmern.

Karlos.

Brief an mich? — Wozu denn dieſer Schlüſſel?
beides mir ſo heimlich überliefert?
n näher. — Wo empfingſt du das?

Page (geheimnißvoll). 102

Wie mich
Dame merken laſſen, will ſie lieber
thun, als beſchrieben ſeyn — [1520]

Karlos (zurückfahrend).

Die Dame?

(Indem er den Pagen genauer betrachtet.)

? — Wie? — Wer biſt du denn?

Page.

Ein Edelknabe
Ihrer Majeſtät der Königin —

Karlos

erſchrocken auf ihn zugehend und ihm die Hand auf den Mund drückend).

biſt des Todes. Halt! Ich weiß genug.

reißt haſtig das Siegel auf und tritt an das äußerſte Ende des Saals, den ſ zu leſen. Unterdeſſen kommt der Herzog von Alba und geht, ohne von dem

or 1258: im Vorſaal] vor Lh: in der Antichambre. — angränzenden vor Ea.

Prinzen bemerkt zu werden, an ihm vorbei in das Königin Zimmer. Karlos fängt an heftig zu zittern und wechselsweise zu erblassen und zu erröthen. Nachdem er gelesen hat, steht er lange sprachlos, die Augen starr auf den Brief geheftet. — Endlich wendet er sich zu dem Pagen.)

Sie gab dir selbst den Brief?

Page.

Mit eignen Händen.

Karlos.

Sie gab dir selbst den Brief? — O, spotte nicht.
Noch hab' ich nichts von ihrer Hand gelesen,
Ich muß dir glauben, wenn du schwören kannst.
Wenn's Lüge war, gesteh' mir's offenherzig
Und treibe keinen Spott mit mir.

Page.

Mit wem?

Karlos

(sieht wieder in den Brief und betrachtet den Pagen mit gutmüthiger, forschender Miene. Nachdem er einen Gang durch das Zimmer gemacht hat.)

Du hast noch Eltern? Ja? Dein Vater dient [1580]
Dem Könige und ist ein Kind des Landes?

Page.

Er fiel bei St. Quentin, ein Oberster
Der Reiterei des Herzogs von Savoyen,
Und hieß Alonzo Graf von Henarez.

Karlos

(indem er ihn bei der Hand nimmt und die Augen bedeutend auf ihn heftet).

Den Brief gab dir der König?

Page (empfindlich).

Gnäd'ger Prinz,
Verdien' ich diesen Argwohn?

Karlos (liest den Brief).

„Dieser Schlüssel öffnet
„Die hintern Zimmer im Pavillon

1573: Savoien der D. — 1578: Karlos (liest den Brief).] der Ed:
Karlos. Du kannst weinen?
O dann vergieb mir!
Er liest den Brief.

„Der Königin. Das äußerste von allen
„Stößt seitwärts an ein Kabinet, wohin [1540]
„Noch keines Horchers Fußtritt sich verloren.
„Hier darf die Liebe frei und laut gestehn,
„Was sie so lange Winken nur vertraute.
„Erhörung wartet auf den Furchtsamen, 105
„Und schöner Lohn auf den bescheidnen Dulder."
(Wie aus einer Betäubung erwachend.)
Ich träume nicht — ich rase nicht — Das ist
Mein rechter Arm — Das ist mein Schwert — Das sind
Geschriebne Sylben. Es ist wahr und wirklich,
Ich bin geliebt — ich bin es — ja, ich bin,
Ich bin geliebt!
(Außer Fassung durchs Zimmer stürzend und die Arme zum Himmel emporgeworfen.)

Page.

So kommen Sie, mein Prinz, ich führe Sie.

Karlos.

Erst laß mich zu mir selber kommen. — Zittern
Nicht alle Schrecken dieses Glücks noch in mir?
Hab' ich so stolz gehofft? Hab' ich das je
Zu träumen mir getraut? Wo ist der Mensch,
Der sich so schnell gewöhnte, Gott zu seyn? — [1560]
Wer war ich, und wer bin ich nun? Das ist
Ein andrer Himmel, eine andre Sonne,
Als vorhin da gewesen war — Sie liebt mich!

Page (will ihn fortführen). 106

Prinz, Prinz, hier ist der Ort nicht — Sie vergessen —

1286: Dulder."] vor E^a: Dulder." E. — Zwischen 1290 u. 1291 vor E^a:
der Glücklichste der Glücklichen, so weit [1550]
das Unermeßliche von Bürgern wimmelt.
1291 nach: emporgeworfen, haben die Ausgaben vor E^a:
Allmächtiger! warum,
warum bin ich nicht Herr von deiner Welt,
um sie in meiner Freude zu verschenken!
1300. 1301: Sie liebt mich! ... Sie vergessen — L^b und ff.:
das ist
die Welt nicht mehr, wo Thränen fließen sollen —
Nein, das war nur ein Fiebertraum — er ist

Karlos

(von einer plötzlichen Erstarrung ergriffen).

Den König, meinen Vater!

(Er läßt die Arme sinken, blickt scheu umher und fängt an sich zu sammeln.)

Das ist schrecklich —
Ja, ganz recht, Freund. Ich danke dir, ich war
So eben nicht ganz bei mir. — Daß ich das
Verschweigen soll, der Seligkeit so viel
In diese Brust vermauern soll, ist schrecklich.

(Den Pagen bei der Hand fassend und bei Seite führend.)

Was du gesehn — hörst du? und nicht gesehen,
Sey wie ein Sarg in deiner Brust versunken. [1560]

vorüber, ich bin aufgewacht. Sie liebt mich!
O laß mich — laß mich's (mich Ea Eb Ec) ringsherum dem ganzen
Madrid, dem Hof, dem Königreich erzählen,
erzählen, wie ich glücklich bin.

Er will gehen.

Page. Wohin?

Wem wollen Sie erzählen? Sie vergessen — — [1570]

hieß es in den Ausgaben vor Ea; seit dieser waren die Worte: das ist die Wi nicht mehr ... ich bin aufgewacht. gestrichen.

1306. 1307: In diese Brust vermauern soll, ist schrecklich.
(Den Pagen bei der Hand fassend und bei Seite führend.)
Was du gesehn — hörst du? und nicht gesehen, O.
in diese Brust vermauern soll, das ist schrecklich.
ist schrecklich! — Den Pagen ... führend.
was du gesehn — hörst du? und nicht gesehen, Lb Ld.
in diese Brust vermauern soll, ist schrecklich.
Ist schrecklich! — (den Pagen ... führend.)
Was du gesehn — hörst du? und nicht gesehen, O.
in diese Brust vermauern soll, das, das
ist schrecklich! — Den Pagen ... führend.
Was du heute
gesehen hast — hörst du? — und nicht gesehen, Ea Eb Ec.
in diese Brust vermauern soll, das, das
ist schrecklich — Unterirdisch Gold, sagt man,
wird unter Todtenstille nur gehoben.
Drum will ich auch nicht athmen.
Den Pagen bei der Hand fassend und bei Seite führend.
Was Du heute
gesehen hast — hörst Du? — und nicht gesehn,

D De. — Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge S. 90 ff.

Jetzt geh. Ich will mich finden. Geh! Man darf
Uns hier nicht treffen. Geh —

Page (will fort).

Karlos.

Doch halt! doch höre! —

(Der Page kommt zurück. Karlos legt ihm eine Hand auf die Schulter und sieht ihm ernst und feierlich ins Gesicht.)

Du nimmst ein schreckliches Geheimniß mit,
Das jenen starken Giften gleich die Schale,
Worin es aufgefangen wird, zersprengt. —
Beherrsche deine Mienen gut. Dein Kopf
Erfahre niemals, was dein Busen hütet.
Sey, wie das todte Sprachrohr, das den Schall [1590]
Empfängt und wiedergiebt und selbst nicht höret.
Du bist ein Knabe — sey es immerhin
Und fahre fort, den Fröhlichen zu spielen —
Wie gut verstand's die kluge Schreiberin,
Der Liebe einen Boten auszulesen!
Hier sucht der König seine Nattern nicht.

Page. 108

Und ich, mein Prinz, ich werde stolz drauf seyn,
Um ein Geheimniß reicher mich zu wissen,
Als selbst der König —

Karlos.

Eitler, junger Thor,
Das ist's, wovor du zittern mußt. — Geschieht's, [1600]
Daß wir uns öffentlich begegnen, schüchtern,
Mit Unterwerfung nahst du mir. Laß nie
Die Eitelkeit zu Winken dich verführen,
Wie gnädig der Infant dir sey. Du kannst
Nicht schwerer sündigen, mein Sohn, als wenn
Du mir gefällst. — Was du mir künftig magst
Zu hinterbringen haben, sprich es nie

Zwischen 1313 u. 1314 vor Ea:

Trag es dem Throne nicht zu nah — auch nicht
zu nah dem Falkenblick des Müßiggangs.

Mit Sylben aus, vertrau' es nie den Lippen;
Den allgemeinen Fahrweg der Gedanken
Betrete deine Zeitung nicht. Du sprichst [1610]
Mit deinen Wimpern, deinem Zeigefinger;
Ich höre dir mit Blicken zu. Die Luft,
Das Licht um uns ist Philipps Kreatur,
Die tauben Wände stehn in seinem Solde —
Man kommt —

(Das Zimmer der Königin öffnet sich, und der Herzog von Alba tritt heraus.)

Hinweg! Auf Wiedersehen!

Page.

Prinz,
Daß Sie das rechte Zimmer nur nicht fehlen! (Ab.)

Karlos.

Es ist der Herzog. — Nein doch, nein! Schon gut! [1620]
Ich finde mich.

Fünfter Auftritt.

Don Karlos. Herzog von Alba.

Alba (ihm in den Weg tretend).

Zwey Worte, gnäd'ger Prinz.

Karlos.

Ganz recht — schon gut — ein andermal. (Er will gehen.)

Alba.

Der Ort
Scheint freilich nicht der schicklichste. Vielleicht
Gefällt es Eurer königlichen Hoheit,
Auf Ihrem Zimmer mir Gehör zu geben?

1336 zwischen: nicht. und: Du sprichst vor Ea:
viel lieber
laß sie, dem aufgejagten Mörder gleich,
durch bahnenlose Wüsten zu mir kriechen,
wo niemand ihre Spuren sucht.
1341: Wiedersehn K.

Karlos.

Wozu? Das kann hier auch geschehn. — Nur schnell,
Nur kurz —

Alba.

Was eigentlich hierher mich führt,
M, Eurer Hoheit unterthän'gen Dank
Für das Bewußte abzutragen —

Karlos.

Dank?
Mir Dank? Wofür? — Und Dank von Herzog Alba? [1630]

Alba.

Denn kaum, daß Sie das Zimmer des Monarchen
Verlassen hatten, ward mir angekündigt,
Nach Brüssel abzugehen.

Karlos. 111

Brüssel! So!

Alba.

Wem sonst, mein Prinz, als Ihrer gnädigen
Verwendung bei des Königs Majestät,
Kann ich es zuzuschreiben haben? —

Karlos.

Mir?
Mir ganz und gar nicht — mir wahrhaftig nicht.
Sie reisen — reisen Sie mit Gott!

Alba.

Sonst nichts,
Das nimmt mich Wunder. — Eure Hoheit hätten
Mir weiter nichts nach Flandern aufzutragen? [1640]

Karlos.

Was sonst? was dort?

Alba. 112

Doch schien es noch vor kurzem,
Als forderte das Schicksal dieser Länder
Don Karlos eigne Gegenwart.

1350: hieher D Da Db O.

Karlos.

Wie ſo?
Doch ja — ja recht — Das war vorhin — Das iſt
Auch ſo ganz gut, recht gut, um ſo viel beſſer —

Alba.

Ich höre mit Verwunderung —

Karlos (nicht mit Ironie).

Sie ſind
Ein großer General — wer weiß das nicht?
Der Neid muß es beſchwören. Ich — ich bin
Ein junger Menſch. So hat es auch der König
Gemeint. Der König hat ganz Recht, ganz Recht.
Ich ſeh's jetzt ein, ich bin vergnügt, und alſo
Genug davon. Glück auf den Weg. Ich kann
Jetzt, wie Sie ſehen, ſchlechterdings — ich bin
So eben etwas überhäuft — das Weitere
Auf morgen, oder wenn Sie wollen, oder
Wenn Sie von Brüſſel wiederkommen —

Alba.

Wie?

Karlos

(nach einigem Stillſchweigen, wie er ſieht, daß der Herzog noch immer blei

Sie nehmen gute Jahrszeit mit. — Die Reiſe
Geht über Mailand, Lothringen, Burgund
Und Deutſchland — Deutſchland? — Recht, in Deutſchland war es! [I
Da kennt man Sie! — Wir haben jetzt April;
Mai — Junius — im Julius, ganz recht,
Und ſpäteſtens zu Anfang des Auguſts
Sind Sie in Brüſſel. O, ich zweifle nicht,
Man wird ſehr bald von Ihren Siegen hören.
Sie werden unſers gnädigſten Vertrauens
Sich werth zu machen wiſſen.

1379: Wie? Karlos.] vor Ea: Wie?
Nach zehen Jahren?
Karlos. Leben Sie denn wohl.

Alba (mit Bedeutung).

Werd' ich das,
meines Nichts durchbohrendem Gefühle?

Karlos 114

(nach einigem Stillschweigen, mit Würde und Stolz).

sind empfindlich, Herzog — und mit Recht.
war, ich muß bekennen, wenig Schonung [1670]
r meiner Seite, Waffen gegen Sie
führen, die Sie nicht im Stande sind
zu erwiedern.

Alba.

Nicht im Stande? —

Karlos (ihm lächelnd die Hand reichend).

Schade,
ß mir's gerade jetzt an Zeit gebricht,
ı würd'gen Kampf mit Alba auszufechten.
andermal —

Alba.

Prinz, wir verrechnen uns
ganz verschiedne Weise. Sie zum Beispiel,
sehen sich um zwanzig Jahre später,
Sie um eben so viel früher.

Karlos. 115

Nun?

Alba.

bei fällt mir ein, wie viele Nächte [1680]
er schönen portugiesischen
nn, Ihrer Mutter, der Monarch
um gegeben hätte, einen Arm,
en, seiner Krone zu erkaufen?
it' es wohl bekannt seyn, wie viel leichter
sey, Monarchen fortzupflanzen,
rchieen — wie viel schneller man
mit einem Könige versorge,
mit einer Welt.

chien D Da O.

Karlos.

Sehr wahr!
Doch, Herzog Alba? doch — [1690]

Alba.

Und wie viel Blut,
Blut Ihres Volkes fließen mußte, bis
Zwei Treffen Sie zum König machen konnten.

Karlos.

Sehr wahr, bei Gott — und in zwei Worte alles
Gepreßt, was des Verdienstes Stolz dem Stolze
Des Glücks entgegensetzen kann. — Doch nun
Die Anwendung? doch, Herzog Alba?

Alba.

Wehe
Dem zarten Wiegenkinde Majestät,
Das seiner Amme spotten kann! Wie sanft
Mag's auf dem weichen Kissen unsrer Siege
Sich schlafen lassen! An der Krone funkeln [1700]
Die Perlen nur, und freilich nicht die Wunden,
Mit denen sie errungen ward. — Dieß Schwert
Schrieb fremden Völkern spanische Gesetze,
Es blitzte dem Gekreuzigten voran,
Und zeichnete dem Samenkorn des Glaubens
Auf diesem Welttheil blut'ge Furchen vor:
Gott richtete im Himmel, ich auf Erden —

Karlos.

Gott oder Teufel, gilt gleich viel! Sie waren
Sein rechter Arm. Ich weiß das wohl — und jetzt
Nichts mehr davon. Ich bitte. Vor gewissen [1710]
Erinnerungen möcht' ich gern mich hüten. —
Ich ehre meines Vaters Wahl. Mein Vater
Braucht einen Alba; daß er diesen braucht,
Das ist es nicht, warum ich ihn beneide.

1421: Kissen D Da O O, die übrigen: Küssen.

Sie sind ein großer Mann. — Auch das mag seyn;
Ich glaub' es fast. Nur, fürcht' ich, kamen Sie
Um wenige Jahrtausende zu zeitig.
Ein Alba, sollt' ich meinen, war der Mann,
Am Ende aller Tage zu erscheinen!
Dann, wann des Lasters Riesentrotz die Langmuth [1720]
Des Himmels aufgezehrt, die reiche Ernte
Der Missethat in vollen Halmen steht,
Und einen Schnitter sonder Beyspiel fordert,
Dann stehen Sie an Ihrem Platz. — O Gott,
Mein Paradies! mein Flandern! — Doch ich soll
Es jetzt nicht denken. Still davon. Man spricht,
Sie führten einen Vorrath Blutsentenzen,
Im voraus unterzeichnet mit? Die Vorsicht
Ist lobenswerth. So braucht man sich vor keiner
Schicane mehr zu fürchten. — O mein Vater,
Wie schlecht verstand ich deine Meinung! Härte 118
Gab ich dir Schuld, weil du mir ein Geschäft [1740]
Verweigertest, wo deine Alba glänzen? —
Es war der Anfang deiner Achtung.

Alba.

Prinz,
Dieß Wort verdiente —

Karlos (auffahrend).

Was?

1442: wenn vor Ea. — 1443: Aernte vor Dc. — 1445: fodert vor Ea.
Für 1448 vor Ea:
es jetzt nicht denken. Schweigen wir davon.
Alba. Dem menschlichen Geschlechte Menschen opfern,
ist höhere Barmherzigkeit, mein Prinz,
als auf Gefahr der Menschheit Menschen lieben.
Ein Beispiel gab der Himmel selbst. Die Welt [1730]
zu reinigen ging eine Welt einst unter.
Die Pest — —
Karlos. Die Pest ist ihr Simbol (Symbol Dc), ich kenn' es;
der große Aufschluß über Alba's Leben
und meines Vaters Regiment — Man spricht,
1452: Chicane O.

Gegen wen?

Karlos (heftig auf ihn eindringend).

Das Schwert

Gezogen, ich durchstoße Sie.

Alba (zieht).

Wenn es

Denn seyn muß — (Sie fechte

Sechster Auftritt.

Die Königin. Don Karlos. Herzog von Alba.

Königin

(welche erschrocken aus ihrem Zimmer tritt).

Bloße Schwerter!

(Zum Prinzen, unwillig und mit gebietender Stimme.)

Karlos!

Karlos

(vom Anblick der Königin außer sich gesetzt, läßt den Arm sinken, steht wegung und sinnlos, dann eilt er auf den Herzog zu und küßt il

Versöhnung, Herzog! Alles sey vergeben.

(Er wirft sich stumm zu der Königin Füßen, steht dann rasch auf und

Königin

(steht einige Augenblicke beunruhigt und zweifelhaft, dann geht sie langsam nach ihrem Zimmer, an der Thüre dreht sie sich um).

Herzog Alba!

(Der Herzog folgt ihr in das Zimmer.)

Ein Kabinet der Prinzessin von Eboli. 121

Siebenter Auftritt.

Die Prinzessin, in einem idealischen Geschmack, schön, aber einfach gekleidet, spielt die Laute und singt. Darauf der **Page** der Königin.

Prinzessin (springt schnell auf).

Er kommt! [1750]

Page (eilfertig).

Sind Sie allein? Mich wundert sehr
Ihn noch nicht hier zu finden; doch er muß
Im Augenblick erscheinen.

Prinzessin.

Muß er? Nun,
So will er auch — so ist es ja entschieden —

Page.

Er folgt mir auf den Fersen. — Gnäd'ge Fürstin,
Sie sind geliebt — geliebt, geliebt, wie Sie,
Kann's niemand seyn, und niemand seyn gewesen. 122
Welch eine Scene sah ich an! [1760]

Prinzessin (zieht ihn voll Ungeduld an sich).

Geschwind!
Du sprachst mit ihm? Heraus damit! Was sprach er?

1464: Sind Sie allein? Mich wundert sehr] vor Ea:
Sind Sie allein?
Prinzessinn. Er kommt!
Ich hör's an Deiner Tritte Klang, ich hör's
an Deines Athems siegendem Getöne.
Heraus damit! er kommt!
Page. Mich wundert sehr,

1470: Kann's] vor Lh: kann. — 1471: an sich.] vor Ea: zu sich. — Geschwinde D.

Wie nahm er ſich? Was waren ſeine Worte?
Er ſchien verlegen, ſchien beſtürzt? Errieth
Er die Perſon, die ihm den Schlüſſel ſchickte?
Geſchwinde — Oder rieth er nicht? Er rieth
Wohl gar nicht? rieth auf eine falſche? — Nun?
Antworteſt du mir denn kein Wort? O pfui,
Pfui, ſchäme dich: ſo hölzern biſt du nie,
So unerträglich langſam nie geweſen.

Page.

Kann ich zu Worte kommen, Gnädigſte? [1770]
Ich übergab ihm Schlüſſel und Billet
Im Vorſaal der Königin. Er ſtutzte
Und ſah mich an, da mir das Wort entwiſchte,
Ein Frauenzimmer ſende mich.

Prinzeſſin.

Er ſtutzte?
Sehr gut! ſehr brav! Nur fort, erzähle weiter.

Page.

Ich wollte mehr noch ſagen, da erblaßt' er,
Und riß den Brief mir aus der Hand, und ſah
Mich drohend an und ſagt', er wiſſe alles.
Den Brief durchlas er mit Beſtürzung, fing
Auf einmal an zu zittern. [1780]

Prinzeſſin.

Wiſſe alles?
Er wiſſe alles? Sagt' er das?

Page.

Und fragte
Mich dreymal, viermal, ob Sie ſelber, wirklich
Sie ſelber mir den Brief gegeben?

Prinzeſſin.

Ob
Ich ſelbſt? Und alſo nannt' er meinen Namen?

1482: Schlüſſel und Billet] vor Ea: Billet und Schlüſſel.

Page.

Den Namen — nein, den nannt' er nicht. — Es möchten
Kundschafter, sagt' er, in der Gegend horchen
Und es dem König plaudern.

Prinzessin (befremdet).

Sagt' er das?

Page.

Dem König, sagt' er, liege ganz erstaunlich,
Gar mächtig viel daran, besonders viel,
Von diesem Briefe Kundschaft zu erhalten.

Prinzessin.

Dem König? Hast du recht gehört? Dem König?
War das der Ausdruck, den er brauchte?

Page.

Ja!
Er nannt' es ein gefährliches Geheimniß,
Und warnte mich, mit Worten und mit Winken
Gar sehr auf meiner Hut zu seyn, daß ja
Der König keinen Argwohn schöpfe.

Prinzessin
(nach einigem Nachsinnen, voll Verwunderung).

Alles
Trifft zu. — Es kann nicht anders seyn — er muß
Um die Geschichte wissen. — Unbegreiflich!
Wer mag ihm wohl verrathen haben? — Wer?
Ich frage noch — Wer sieht so scharf, so tief,
Wer anders, als der Falkenblick der Liebe?
Doch weiter, fahre weiter fort: er las
Das Billet —

Page.

Das Billet enthalte
Ein Glück, sagt' er, vor dem er zittern müsse;
Das hab' er nie zu träumen sich getraut.

1497: Kundschafter,] vor Ea: Spionen. — Nach 1516 vor Lh: und was er sonst noch von dem Schlüssel sagte —

Zum Unglück trat der Herzog in den Saal,
Dieß zwang uns —

Prinzessin (ärgerlich).
Aber was in aller Welt
Hat jetzt der Herzog dort zu thun? Wo aber,
Wo bleibt er denn? Was zögert er? Warum
Erscheint er nicht? — Siehst du, wie falsch man dich
Berichtet hat! Wie glücklich wär' er schon
In so viel Zeit gewesen, als du brauchtest,
Mir zu erzählen, daß er's werden wollte!

Page.
Der Herzog, fürcht' ich — [1820]

Prinzessin.
Wiederum der Herzog?
Was will der hier? Was hat der tapfre Mann
Mit meiner stillen Seligkeit zu schaffen?
Den könnt' er stehen lassen, weiter schicken.
Wen auf der Welt kann man das nicht? — O, wahrlich!
Dein Prinz versteht sich auf die Liebe selbst
So schlecht, als, wie es schien, auf Damenherzen.
Er weiß nicht, was Minuten sind — Still, still!

1519 für: dort zu thun? Wo aber, haben die Ausgaben vor Lh:
dort zu thun? Der Schlüssel?
Was sagt' er von dem Schlüssel? Nicht so hastig, [1810]
umständlich, guter Henarez. Du bist
so unausstehlich hurtig nie gewesen.
Er sagte? Nun! was sagt' er denn?
Page. Dieß sei
der Schlüssel zu dem Paradies.
Prinzessinn. Wo aber,
Statt 1532 vor Ea:
Er weiß nicht, was Minuten sind —
Page empfindlich. Prinzessinn,
Sie lästern einen Engel.
Prinzessinn mit freudigem Erröthen ihn auf die Wange schlagend.
Junger Lügner,
wer hat Dir das von ihm erzählt?
Page mit Begeisterung. So trefflich
und groß, und doch dabei so gut! O Schade, [1830]

Ich höre kommen. Fort! Es ist der Prinz.
(Page eilt hinaus.)
Hinweg, hinweg! — Wo hab' ich meine Laute?
Er soll mich überraschen. — Mein Gesang
Soll ihm das Zeichen geben —

Achter Auftritt. 128

Die Prinzessin und bald nachher Don Karlos.

Prinzessin
(hat sich in eine Ottomanne geworfen und spielt).

Karlos
(stürzt herein. Er erkennt die Prinzessin und steht da, wie vom Donner gerührt).
Gott!
Wo bin ich?

daß er ein König werden muß — er hätte
ein Bruder werden sollen.
Prinzessinn wendet sich weg und wischt sich die Augen, indem sie dem Pagen feurig die Hand drückt. Nach einer Pause:
Und Du mahnst
mich gar nicht, daß ich meinem lieben Boten
den Botenlohn noch schuldig bin geblieben?
Sie nimmt ein mit Brillanten besetztes Wehrgehänge vom Tische und reicht es dem Pagen.
Dieß, guter Junge, mir zum Angedenken,
wenn Du Dein erstes Schwert umgürtest.
Page mit niedergeschlagenen Augen zurücktretend.
So
belohnt mich eine Glückliche? Nichts bessres
hat meine Zeitung mir verdient? — O Schande!
Jetzt? Jetzt in diesem Augenblicke? Zwei
Minuten kaum vor einer Schäferstunde,
soll ich mit feilen Diamanten mich
zufrieden geben? soll auf diesen Wangen
der Liebe volle, strahlende Verklärung
gesehen haben? soll es wissen, wer
in diesen Schätzen schwelgen wird, und soll
mit solcher Münze mich zufrieden geben?
Prinzessinn.

1536: und spielt] vor Ea: und fährt fort die Ballade zu spielen.

Prinzessin
(läßt die Laute fallen, ihm entgegen).
Ah, Prinz Karlos? Ja, wahrhaftig!

Karlos.
Wo bin ich? Rasender Betrug — ich habe
Das rechte Kabinet verfehlt.

Prinzessin.
Wie gut
Versteht es Karl, die Zimmer sich zu merken,
Wo Damen ohne Zeugen sind.

Karlos.
Prinzessin —
Verzeihen Sie, Prinzessin — ich — ich fand
Den Vorsaal offen.

Prinzessin.
Kann das möglich seyn?
Mich däucht ja doch, daß ich ihn selbst verschloß.

Karlos.
Das däucht Sie nur, das däucht Sie — doch, versichert!
Sie irren sich. Verschließen wollen, ja, [1860]
Das geb' ich zu, das glaub' ich — doch verschlossen?
Verschlossen nicht, wahrhaftig nicht! Ich höre

1537: Ah] Ach, D (als Druckfehler bezeichnet). Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge S. 105. — Vor 1538 bei Karlos vor Ea: in fürchterlicher Verwirrung. — 1539 bei Prinzessinn vor Ea: mit listiger Verwunderung. — 1541 bei Karlos vor Ea: stotternd. — 1543 bei Prinzessinn vor Ea: muthwillig. — Für 1568 vor Pf:

Verschlossen nicht, wahrhaftig nicht. Der Riegel,
der äußre Riegel, oder, wollt' ich sagen,
der innre, ja, das muß ich selbst bezeugen,
der war auch pünktlich zugemacht.
Prinzessinn. Der innre?
Und dennoch kamen Sie herein? Nun warlich,
das haben Sie verschlagen angefangen;
das Kunststück müssen Sie mich lehren.
Karlos. Nichts
natürlicher, nichts leichter; denn zum Glück —
zum Unglück mein' ich — hatt' ich einen Schlüssel [1870]
gerade bei mir, der vollkommen paßte.
Ein Zufall führte mich hieher — ich höre

Auf einer — Laute jemand ſpielen — war's
Nicht eine Laute?
(Indem er ſich zweifelhaft umſieht.)
Recht! dort liegt ſie noch —
Und Laute — Das weiß Gott im Himmel! — Laute,
Die lieb' ich bis zur Raſerey. Ich bin 131
Ganz Ohr, ich weiß nichts von mir ſelber, ſtürze
Ins Kabinet, der ſüßen Künſtlerin,
Die mich ſo himmliſch rührte, mich ſo mächtig
Bezauberte, ins ſchöne Aug' zu ſehen. [1880]

Prinzeſſin.

Ein liebenswürd'ger Vorwitz, den Sie doch
Sehr bald geſtillt, wie ich beweiſen könnte.
(Nach einigem Stillſchweigen, mit Bedeutung.)
O, ſchätzen muß ich den beſcheidnen Mann,
Der, einem Weib Beſchämung zu erſparen,
In ſolchen Lügen ſich verſtrickt.

Karlos (treuherzig).

Prinzeſſin,
Ich fühle ſelber, daß ich nur verſchlimmre,
Wo ich verbeſſern will. Erlaſſen Sie
Mir eine Rolle, die ich durchzuführen
So ganz und gar verdorben bin. Sie ſuchten
Auf dieſem Zimmer Zuflucht vor der Welt. [1890]
Hier wollten Sie, von Menſchen unbehorcht,
Den ſtillen Wünſchen Ihres Herzens leben.
Ich, Sohn des Unglücks, zeige mich; ſogleich 132
Iſt dieſer ſchöne Traum geſtört. — Dafür
Soll mich die ſchleunigſte Entfernung — (Er will gehen.)

Prinzeſſin

(überraſcht und betroffen, doch ſogleich wieder gefaßt).

Prinz —
O, das war boshaft.

Vor 1557 bei Prinzeſſinn vor Ea: nachdem ſie umſonſt geſucht hat ſeinen herumſchweifenden Blicken zu begegnen. — 1563: Wo A D; Was Da (und dann in allen Ausgaben geblieben).

Karlos.

Fürſtin — ich verſtehe,
Was dieſer Blick in dieſem Kabinet
Bedeuten ſoll, und dieſe tugendhafte
Verlegenheit verwahr' ich. Weh dem Manne,
Den weibliches Erröthen muthig macht! [1900]
Ich bin verzagt, wenn Weiber vor mir zittern.

Prinzeſſin.

Iſt's möglich? — Ein Gewiſſen ohne Beiſpiel
Für einen jungen Mann und Königsſohn!
Ja, Prinz — jetzt vollends müſſen Sie mir bleiben,
Jetzt bitt' ich ſelbſt darum: bei ſo viel Tugend
Erholt ſich jedes Mädchens Angſt. Doch wiſſen Sie,
Daß Ihre plötzliche Erſcheinung mich
Bei meiner liebſten Arie erſchreckte?

(Sie führt ihn zum Sopha und nimmt ihre Laute wieder.)

Die Arie, Prinz Karlos, werd' ich wohl
Noch einmal ſpielen müſſen; Ihre Strafe
Soll ſeyn, mir zuzuhören.

Karlos.

(Er ſetzt ſich, nicht ganz ohne Zwang, neben die Fürſtin.)

Eine Strafe,
So wünſchenswerth, als mein Vergehn — und, wahrlich!
Der Inhalt war mir ſo willkommen, war
So göttlich ſchön, daß ich zum drittenmal [1920]
Sie hören könnte.

Prinzeſſin.

Was? Sie haben alles

1582: Erholt ſich jedes Mädchens Angſt. Doch wiſſen Sie Lb ff.; dafür vor Ea:
erhohlt ſich jedes Mädchens Angſt. Das möchte
von Tauſenden nicht Einer thun, wenn ihn
ein Schlüſſel, der ſo glücklich paßt, verſuchte. —
Doch laſſen wir das Poſſenſpiel — Wozu
den lieben ſchönen Augenblick, den uns [1910]
(nicht wahr, mein Prinz?) der Zufall angewieſen,
mit Wortgefecht vertändeln? — Wiſſen Sie,
In Ea waren die Worte: Wozu ... vertändeln? geſtrichen und: Wiſſen Sie, Er, geſchrieben.

Gehört? Das ist abscheulich, Prinz. — Es war,
Ich glaube gar, die Rede von der Liebe?

Karlos.

Und, irr' ich nicht, von einer glücklichen —
Der schönste Text in diesem schönen Munde;
Doch freilich nicht so wahr gesagt, als schön.

Prinzessin.

Nicht? nicht so wahr? — Und also zweifeln Sie? —

Karlos (ernsthaft).

Ich zweifle fast, ob Karlos und die Fürstin
Von Eboli sich je verstehen können,
Wenn Liebe abgehandelt wird. [1930]

(Die Prinzessin stutzt; er bemerkt es und fährt mit einer leichten Galanterie fort.)

Denn wer,
Wer wird es diesen Rosenwangen glauben,
Daß Leidenschaft in dieser Brust gewühlt?
Läuft eine Fürstin Eboli Gefahr, 135
Umsonst und unerhört zu seufzen? Liebe
Kennt der allein, der ohne Hoffnung liebt.

Prinzessin

(mit ihrer ganzen vorigen Munterkeit).

O, still! Das klingt ja fürchterlich. — Und freilich
Scheint dieses Schicksal Sie vor allen Andern
Und vollends heute — heute zu verfolgen.

(Ihn bei der Hand fassend, mit einschmeichelndem Interesse.)

Sie sind nicht fröhlich, guter Prinz. — Sie leiden —
Bei Gott, Sie leiden ja wohl gar. Ist's möglich? [1940]
Und warum leiden, Prinz? bei diesem lauten
Berufe zum Genuß der Welt, bei allen
Geschenken der verschwendrischen Natur
Und allem Anspruch auf des Lebens Freuden?
Sie — eines großen Königs Sohn, und mehr,
Weit mehr, als das, schon in der Fürstenwiege
Mit Gaben ausgestattet, die sogar
Auch Ihres Ranges Sonnenglanz verdunkeln?
Sie — der im ganzen strengen Rath der Weiber 136

Bestochne Richter sitzen hat, der Weiber, [1950
Die über Männerwerth und Männerruhm
Ausschließend ohne Widerspruch entscheiden?
Der, wo er nur bemerkte, schon erobert,
Entzündet, wo er kalt geblieben, wo
Er glühen will, mit Paradiesen spielen
Und Götterglück verschenken muß — der Mann,
Den die Natur zum Glück von Tausenden
Und Wenigen mit gleichen Gaben schmückte,
Er selber sollte elend seyn? — O Himmel!
Der du ihm alles, alles gabst, warum, [1960]
Warum denn nur die Augen ihm versagen,
Womit er seine Siege sieht?

Karlos

(der die ganze Zeit über in die tiefste Zerstreuung versunken war, wird durch das Stillschweigen der Prinzessin plötzlich zu sich selbst gebracht und fährt in die Höhe).

Vortrefflich!
Ganz unvergleichlich, Fürstin! Singen Sie
Mir diese Stelle doch noch einmal.

Prinzessin (sieht ihn erstaunt an). 137

Karlos,
Wo waren Sie indessen?

Karlos (springt auf).

Ja, bei Gott!
Sie mahnen mich zur rechten Zeit. — Ich muß,
Muß fort — muß eilends fort.

Prinzessin (hält ihn zurück).

Wohin?

Karlos (in schrecklicher Beängstigung).

Hinunter
Ins Freie. — Lassen Sie mich los — Prinzessin, [1970]
Mir wird, als rauchte hinter mir die Welt
In Flammen auf —

1634: doch fehlt in D^b ff., erst L^b setzt es wieder ein. — 1637: hinunter] vor E^a:
Dorthin, Sie wissen ja — Doch nein, nein, nein,
Sie wissen nicht — Hinaus von hier, hinunter

Prinzessin (hält ihn mit Gewalt zurück).
Was haben Sie? Woher
Dies fremde, unnatürliche Betragen?
(Karlos bleibt stehen und wird nachdenkend. Sie ergreift diesen Augenblick, ihn zu sich auf den Sopha zu ziehen.)
Sie brauchen Ruhe, lieber Karl — Ihr Blut 138
Ist jetzt in Aufruhr — setzen Sie sich zu mir —
Weg mit den schwarzen Fieberphantasien!
Wenn Sie sich selber offenherzig fragen,
Weiß dieser Kopf, was dieses Herz beschwert?
Und wenn er's nun auch wüßte — sollte denn
Von allen Rittern dieses Hofs nicht einer, [1980]
Von allen Damen keine — Sie zu heilen,
Sie zu verstehen, wollt' ich sagen — keine
Von allen würdig seyn?

Karlos (flüchtig, gedankenlos).
Vielleicht die Fürstin
Von Eboli —

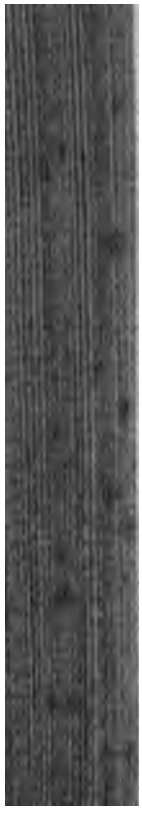
Prinzessin (freudig, rasch).
Wahrhaftig?

Karlos.
Geben Sie
Mir eine Bittschrift — ein Empfehlungsschreiben
An meinen Vater. Geben Sie! Man spricht, 139
Sie gelten viel.

Prinzessin.
Wer spricht das? (Ha, so war es
Der Argwohn, der dich stumm gemacht!)

Karlos.
Wahrscheinlich
Ist die Geschichte schon herum. Ich habe
Den schnellen Einfall, nach Brabant zu gehn, [1990]
Um — bloß um meine Sporen zu verdienen.
Das will mein Vater nicht. — Der gute Vater

1644: Fieberphantasieen O. — 1654 lautet vor Ea: an meinen Vater. Man spricht ohnehin, — 1658: gehen vor Ea.



Wer nur von Ritterthaten träumt — wird der,
Geſtehen Sie — wird der auch wohl ſo tief
Herab ſich laſſen, Bänder, die den Damen
Entfallen ſind, begierig wegzuſtehlen
Und — Sie verzeihn —

(Indem ſie mit einer leichten Fingerbewegung ſeine Hemdkrauſe wegſch
eine Bandſchleife, die da verborgen war, wegnimmt.)

ſo koſtbar zu verwahren?

Karlos (mit Befremdung zurücktretend).

Prinzeſſin — Nein, das geht zu weit. — Ich bin
Verrathen. Sie betrügt man nicht. — Sie ſind
Mit Geiſtern, mit Dämonen einverſtanden.

Prinzeſſin.

Darüber ſcheinen Sie erſtaunt? Darüber?
Was ſoll die Wette gelten, Prinz, ich rufe
Geſchichten in Ihr Herz zurück, Geſchichten —
Verſuchen Sie es, fragen Sie mich aus.
Wenn ſelbſt der Laune Gaukeley'n, ein Laut,
Verſtümmelt in die Luft gehaucht, ein Lächeln,
Von ſchnellem Ernſte wieder ausgelöſcht,
Wenn ſelber ſchon Erſcheinungen, Geberden,
Wo Ihre Seele ferne war, mir nicht

Entgangen sind, urtheilen Sie, ob ich
Verstand, wo Sie verstanden werden wollten? [2020]

Karlos.

Nun, das ist wahrlich viel gewagt. — Die Wette
Soll gelten, Fürstin. Sie versprechen mir
Entdeckungen in meinem eignen Herzen,
Um die ich selber nie gewußt.

Prinzessin (etwas empfindlich und ernsthaft).

Nie, Prinz?
Besinnen Sie sich besser. Sehn Sie um sich.
Dies Kabinet ist keines von den Zimmern
Der Königin, wo man das Bischen Maske
Noch allenfalls zu loben fand. — Sie stutzen?
Sie werden plötzlich lauter Glut? — O freylich,
Wer sollte wohl so scharfklug, so vermessen, [2030]
So müßig seyn, den Karlos zu belauschen,
Wenn Karlos unbelauscht sich glaubt? — Wer sah's,
Wie er beim letzten Hofball seine Dame, 142
Die Königin, im Tanze stehen ließ,
Und mit Gewalt ins nächste Paar sich drängte,
Statt seiner königlichen Tänzerin
Der Fürstin Eboli die Hand zu reichen?
Ein Irrthum, Prinz, den der Monarch sogar,
Der eben jetzt erschienen war, bemerkte!

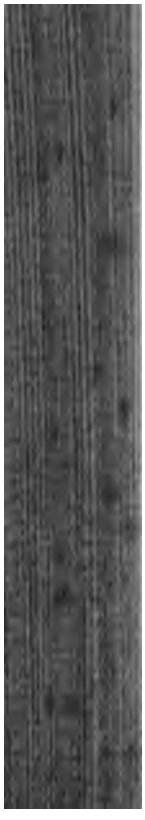
Karlos (mit ironischem Lächeln).

Auch sogar der? Ja freilich, gute Fürstin, [2040]
Für den besonders war das nicht.

Prinzessin.

So wenig,
Als jener Auftritt in der Schloßkapelle,
Worauf sich wohl Prinz Karlos selbst nicht mehr
Besinnen wird. Sie lagen zu den Füßen
Der heil'gen Jungfrau in Gebet ergossen,
Als plötzlich — konnten Sie dafür? — die Kleider

1769: Jungfrau, in O.



Der Mutter Gottes heil'ge kalte Hand,
Und Feuerküſſe regnen auf den Marmor.

Karlos.

Sie thun mir Unrecht, Fürſtin. Das war Andacht.

Prinzeſſin.

Ja, dann iſt's etwas andres, Prinz — dann freilich
War's damals auch nur Furcht vor dem Verluſte,
Als Karlos mit der Königin und mir
Beym Spielen ſaß, und mit bewundernswerther
Geſchicklichkeit mir dieſen Handſchuh ſtahl —

(Karlos ſpringt beſtürzt auf.)

Den er zwar gleich nachher ſo artig war
Statt einer Karte wieder auszuſpielen.

Karlos.

O Gott — Gott — Gott! Was hab' ich da gemacht?

Prinzeſſin.

Nichts, was Sie widerrufen werden, hoff' ich.
Wie froh erſchrack ich, als mir unvermuthet
Ein Briefchen in die Finger kam, das Sie
In dieſen Handſchuh zu verſtecken wußten.
Es war die rührendſte Romanze, Prinz,
Die —

Karlos (ihr raſch ins Wort fallend).

Prinzessin

(vor Erstaunen von ihm weggehend und ihn eine Zeitlang aus der Entfernung beobachtend).

Ich bin erschöpft — all' meine Proben gleiten
Von diesem schlangenglatten Sonderling.

(Sie schweigt einige Augenblicke.)

Doch wie? — Wär's ungeheurer Männerstolz, [2080] 145
Der nur, sich desto süßer zu ergetzen,
Die Blödigkeit als Larve brauchte? — Ja?

(Sie nähert sich dem Prinzen wieder und betrachtet ihn zweifelhaft.)

Belehren Sie mich endlich, Prinz — Ich stehe
Vor einem zauberisch verschlossnen Schrank,
Wo alle meine Schlüssel mich betrügen.

Karlos.

Wie ich vor Ihnen.

Prinzessin.

(Sie verläßt ihn schnell, geht einigemal stillschweigend im Kabinet auf und nieder und scheint über etwas Wichtiges nachzudenken. Endlich nach einer großen Pause ernsthaft und feierlich.)

Endlich sey es denn —
Ich muß einmal zu reden mich entschließen.
Zu meinem Richter wähl' ich Sie. Sie sind
Ein edler Mensch — ein Mann, sind Fürst und Ritter.
An Ihren Busen werf' ich mich. Sie werden [2090]
Mich retten, Prinz, und, wo ich ohne Rettung 146
Verloren bin, theilnehmend um mich weinen.

(Der Prinz rückt näher, mit erwartungsvollem, theilnehmendem Erstaunen.)

Ein frecher Günstling des Monarchen buhlt
Um meine Hand — Ruy Gomez, Graf von Silva —
Der König will, schon ist man Handels einig,
Ich bin der Kreatur verkauft.

Karlos (heftig ergriffen).

Verkauft?

Vor 1738 haben die Ausgaben vor Ea:
Nein, nein, das ist zu viel — Bei Gott! das war
noch nie erhört seit Menschen-Angedenken.
Mein Senkblei fällt in's Unermeßliche.
1741: ergötzen OO. — Vor 1743: wieder fehlt in Eb.

Und wiederum verkauft? und wiederum
Von dem berühmten Handelsmann in Süden?

Prinzessin.

Nein, hören Sie erst alles. Nicht genug,
Daß man der Politik mich hingeopfert,
Auch meiner Unschuld stellt man nach — Da, hier!
Dieß Blatt kann diesen Heiligen entlarven.
(Karlos nimmt das Papier, und hängt voll Ungeduld an ihrer Erzählung, ohne sich Zeit zu nehmen, es zu lesen.)
Wo soll ich Rettung finden, Prinz? Bis jetzt
War es mein Stolz, der meine Tugend schützte;
Doch endlich —

Karlos.

Endlich fielen Sie? Sie fielen?
Nein, nein! um Gotteswillen, nein! [2110]

Prinzessin (stolz und edel).

Durch wen?
Armselige Vernünftelei! Wie schwach
Von diesen starken Geistern! Weibergunst,
Der Liebe Glück der Waare gleich zu achten,
Worauf geboten werden kann! Sie ist
Das einzige auf diesem Rund der Erde,
Was keinen Käufer leidet, als sich selbst.
Die Liebe ist der Liebe Preis. Sie ist
Der unschätzbare Diamant, den ich
Verschenken oder, ewig ungenossen,
Verscharren muß — dem großen Kaufmann gleich, [2120]
Der, ungerührt von des Rialto Gold,
Und Königen zum Schimpfe, seine Perle

Nach 1758 haben die Ausgaben vor Ea:
O still von diesem, weg davon, nicht weiter.
Das ist die Nerve, wo ich Gichter spüre. [2100]
1760: hingeopfert,] hingeschlachtet, vor Ea.
1761 zwischen: stellt man nach und: Da, hier! vor Ea:
Schon längst
verfolgen mich die lasterhaften Flammen
des großen, großen Wollüstlings —

Dem reichen Meere wiedergab, zu stolz,
) Sie unter ihrem Werthe loszuschlagen.

Karlos.

(Beim wunderbaren Gott — das Weib ist schön!)

Prinzessin.

Man nenn' es Grille — Eitelkeit: gleichviel.
Ich theile meine Freuden nicht. Dem Mann,
Dem Einzigen, den ich mir auserlesen,
Geb' ich für alles alles hin. Ich schenke
Nur einmal, aber ewig. Einen nur
Wird meine Liebe glücklich machen — Einen —
Doch diesen Einzigen zum Gott. Der Seelen
Entzückender Zusammenklang — ein Kuß —
) Der Schäferstunde schwelgerische Freuden —
Der Schönheit hohe, himmlische Magie
Sind eines Strahles schwesterliche Farben,
Sind einer Blume Blätter nur. Ich sollte,
Ich Rasende! ein abgerissnes Blatt
Aus dieser Blume schönem Kelch verschenken?
Ich selbst des Weibes hohe Majestät,
Der Gottheit großes Meisterstück, verstümmeln,
Den Abend eines Prassers zu versüßen?

Karlos.

Unglaublich! Wie? ein solches Mädchen hatte
adrid, und ich — und ich erfahr' es heute
m erstenmal?)

Prinzessin.

Längst hätt' ich diesen Hof
lassen, diese Welt verlassen, hätte
heil'gen Mauern mich begraben; doch
einzig Band ist noch zurück, ein Band,
mich an diese Welt allmächtig bindet.
ein Phantom vielleicht! doch mir so werth!
iebe und bin — nicht geliebt.

Karlos (voll Feuer auf sie zugehend).

Sie sind's!

Karlos (der ſie voll Zärtlichkeit in die Arme ſchließt).

Süßes, ſeelenvolles Mädchen!
Anbetungswürdiges Geſchöpf! — Ich ſtehe
Ganz Ohr — ganz Auge — ganz Entzücken — ganz
Bewunderung. — Wer hätte dich geſehn,
Wer unter dieſem Himmel dich geſehn,
Und rühmte ſich — er habe nie geliebt? —
Doch hier an König Philipps Hof? Was hier?
Was, ſchöner Engel, willſt du hier? bei Pfaffen
Und Pfaffenzucht? Das iſt kein Himmelsſtrich
Für ſolche Blumen. — Möchten ſie ſie brechen?
Sie möchten — o, ich glaub' es gern. — Doch nein!
So wahr ich Leben athme, nein! — Ich ſchlinge
Den Arm um dich, auf meinen Armen trag' ich
Durch eine teufelvolle Hölle dich!
Ja — laß mich deinen Engel ſeyn —

Prinzeſſin (mit dem vollen Blick der Liebe).

O Karlos!
Wie wenig hab' ich Sie gekannt! Wie reich
Und grenzenlos belohnt Ihr ſchönes Herz
Die ſchwere Müh', es zu begreifen!

(Sie nimmt ſeine Hand und will ſie küſſen.)

Karlos (der ſie zurückzieht).

Zwei kostbare Geschenke zu vergeben —
Ein Diadem und Karlos Herz — und beides
Vielleicht an eine Sterbliche? — An eine?
Ein großes, göttliches Geschenk! — Beinahe 152
Für eine Sterbliche zu groß! — Wie, Prinz? [2180]
Wenn Sie zu einer Theilung sich entschlössen?
Die Königinnen lieben schlecht — ein Weib,
Das lieben kann, versteht sich schlecht auf Kronen:
Drum besser, Prinz, Sie theilen, und gleich jetzt,
Gleich jetzt — Wie? Oder hätten Sie wohl schon?
Sie hätten wirklich? O, dann um so besser!
Und kenn' ich diese Glückliche?

Karlos.

Du sollst.
Dir, Mädchen, dir entdeck' ich mich — der Unschuld,
Der lautern, unentheiligten Natur
Entdeck' ich mich. An diesem Hof bist du [2190]
Die Würdigste, die Einzige, die Erste,
Die meine Seele ganz versteht. — Ja denn!
Ich läugn' es nicht — ich liebe!

Prinzessin.

Böser Mensch!
So schwer ist das Geständniß dir geworden?
Beweinenswürdig mußt' ich seyn, wenn du 153
Mich liebenswürdig finden solltest?

Karlos (stutzt).

Was?
Was ist das?

Prinzessin.

Solches Spiel mit mir zu treiben!
O wahrlich, Prinz, es war nicht schön. Sogar
Den Schlüssel zu verläugnen!

Karlos.

Schlüssel! Schlüssel!

1836: Wie? Prinz, O. — 1851: beweinungswürdig vor Ea. — 1853: Solches Spiel mit mir zu treiben!] Vor Ea: Mich so ausgesucht zu quälen!

(Nach einem dumpfen Besinnen.)
Ja so — so war's. — Nun merk' ich — — O mein Gott! [2209]
(Seine Kniee wanken, er hält sich an einen Stuhl, und verhüllt das Gesicht.)

Prinzessin.

(Eine lange Stille von beiden Seiten. Die Fürstin schreit laut und fällt.)
Abscheulich! Was hab' ich gethan?

Karlos

(sich aufrichtend, im Ausbruch des heftigsten Schmerzes).
So tief
Herabgestürzt von allen meinen Himmeln! —
O das ist schrecklich!

Prinzessin (das Gesicht in das Kissen verbergend).
Was entdeck' ich? Gott!

Karlos (vor ihr niedergeworfen).
Ich bin nicht schuldig, Fürstin — Leidenschaft —
Ein unglückselig'ger Mißverstand — Bei Gott!
Ich bin nicht schuldig.

Prinzessin (stößt ihn von sich).
Weg aus meinen Augen,
Um Gotteswillen —

Karlos.
Nimmermehr! In dieser
Entsetzlichen Erschütt'rung Sie verlassen?

Prinzessin (ihn mit Gewalt wegdrängend).
Aus Großmuth, aus Barmherzigkeit, hinaus
Von meinen Augen! — Wollen Sie mich morden? [2210]
Ich hasse Ihren Anblick!

(Karlos will gehen.)
Meinen Brief
Und meinen Schlüssel geben Sie mir wieder.
Wo haben Sie den andern Brief?

Karlos.
Den andern?
Was denn für einen andern?

Nach 1856 vor Ea: einem. — Vor 1857: lange] vor Ea: schreckliche lange. — 1857: im Ausbruch des heftigsten Schmerzes.] Vor Ea: im fürchterlichen Ausbruch des Schmerzens. — 1859: das Gesicht] vor Ea: das Gesicht voll Scham.

Prinzessin.

Den vom König.

Karlos (zusammenschreckend).

Von wem?

Prinzessin.

Den Sie vorhin von mir bekamen.

Karlos.

Vom König? und an wen? an Sie?

Prinzessin. 156

O Himmel!

Wie schrecklich hab' ich mich verstrickt! Den Brief!

Heraus damit! ich muß ihn wieder haben.

Karlos.

Vom König Briefe, und an Sie?

Prinzessin.

Den Brief!

Im Namen aller Heiligen! [2220]

Karlos.

Der einen

Gewissen mir entlarven sollte — diesen?

Prinzessin.

Ich bin des Todes! — Geben Sie!

Karlos.

Der Brief —

Prinzessin 157

(in Verzweiflung die Hände ringend).

Was hab' ich Unbesonnene gewagt!

Karlos.

Der Brief — der kam vom König? — Ja, Prinzessin,

Das ändert freilich alles schnell. — Das ist

(Den Brief frohlockend emporhaltend.)

1878 vor Ea: Ich bin des Todes — Geben Sie.

Karlos. Worin

von lasterhaften Flammen, Wollüstlingen

gehandelt wird? Der Brief also —

Prinzessinn in Verzweiflung die Hände ringend.

Entsetzlich!

Ein unschätzbarer — schwerer — theurer Brief,
Den alle Kronen Philipps einzulösen
Zu leicht, zu nichtsbedeutend sind. — Den Brief [2230]
Behalt' ich. (Er geht.)

Prinzessin (wirft sich ihm in den Weg).
Großer Gott, ich bin verloren!

Neunter Auftritt.

Die Prinzessin allein.

(Sie steht noch betäubt, außer Fassung; nachdem er hinaus ist, eilt sie ihm nach, und will ihn zurückrufen.)

Prinz, noch ein Wort. Prinz, hören Sie — Er geht!
Auch das noch! Er verachtet mich — Da steh' ich
In fürchterlicher Einsamkeit — verstoßen,
Verworfen —

(Sie sinkt auf einen Sessel. Nach einer Pause.)

Nein! Verdrungen nur, verdrungen
Von einer Nebenbuhlerin. Er liebt. [2240]
Kein Zweifel mehr. Er hat es selbst bekannt.
Doch wer ist diese Glückliche? — So viel
Ist offenbar — er liebt, was er nicht sollte.
Er fürchtet die Entdeckung. Vor dem König
Verkriecht sich seine Leidenschaft — Warum
Vor diesem, der sie wünschte? — Oder ist's
Der Vater nicht, was er im Vater fürchtet?

1885: (Er geht.)] Vor Ea: Er will gehn. — Nach 1885 fügen die Ausgaben vor Ea hinzu:

(verloren,)
wenn Sie der Niederträcht'ge sind. —

Karlos zurückkommend und die Fürstinn bei der Hand nehmend mit ruhigem Ernst und Würde.

Wenn ich
der Niederträcht'ge bin, Prinzessinn — Dann
erlaub' ich Ihnen — dann und eher nicht —
für die vergangne Stunde zu erröthen.

Er entfernt sich.

Als ihm des Königs buhlerische Absicht
Verrathen war — da jauchzten seine Mienen,
Frohlockt' er, wie ein Glücklicher... Wie kam es,
Daß seine strenge Tugend hier verstummte?
Hier? eben hier? Was kann denn er dabey,
Er zu gewinnen haben, wenn der König
Der Königin die —

(Sie hält plötzlich ein, von einem Gedanken überrascht — Zu gleicher Zeit reißt sie die Schleife, die ihr Karlos gegeben hat, von dem Busen, betrachtet sie schnell und erkennt sie.)

O, ich Rasende!
Jetzt endlich, jetzt — Wo waren meine Sinne?
Jetzt gehen mir die Augen auf — Sie hatten
Sich lang geliebt, eh' der Monarch sie wählte.
Nie ohne sie sah mich der Prinz. — Sie also,
Sie war gemeint, wo ich so grenzenlos,
So warm, so wahr mich angebetet glaubte?
O, ein Betrug, der ohne Beyspiel ist!
Und meine Schwäche hab' ich ihr verrathen —

(Stillschweigen.)

Daß er ganz ohne Hoffnung lieben sollte!
Ich kann's nicht glauben — Hoffnungslose Liebe
Besteht in diesem Kampfe nicht. Zu schwelgen,
Wo unerhört der glänzendste Monarch
Der Erde schmachtet — Wahrlich! solche Opfer
Bringt hoffnungslose Liebe nicht. Wie feurig
War nicht sein Kuß! Wie zärtlich drückt' er mich,
Wie zärtlich an sein schlagend Herz! — Die Probe
War fast zu kühn für die romant'sche Treue,
Die nicht erwiedert werden soll — Er nimmt
Den Schlüssel an, den, wie er sich beredet,
Die Königin ihm zugeschickt — er glaubt
An diesen Riesenschritt der Liebe — kommt,

1909: Sie war gemeinet, wo ich gränzenlos O, aber unter den Druckfehlern verbessert. — 1912: ihm O, aber als Druckfehler bezeichnet.

Kommt wahrlich, kommt! — So traut er Philipps Frau
Die raſende Entſchließung zu. — Wie kann er,
Wenn hier nicht große Proben ihn ermuntern?
Es iſt am Tag. Er wird erhört. Sie liebt!
Beym Himmel, dieſe Heilige empfindet! [2280]
Wie fein iſt ſie!... Ich zitterte, ich ſelbſt,
Vor dem erhabnen Schreckbild dieſer Tugend.
Ein höhres Weſen ragt ſie neben mir,
In ihrem Glanz erlöſch' ich. Ihrer Schönheit
Mißgönnt' ich dieſe hohe Ruhe, frei
Von jeder Wallung ſterblicher Naturen. 1
Und dieſe Ruhe war nur Schein? Sie hätte
An beiden Tafeln ſchwelgen wollen? Hätte
Den Götterſchein der Tugend ſchaugetragen,
Und doch zugleich des Laſters heimliche [2290]
Entzückungen zu naſchen ſich erdreiſtet?
Das durfte ſie? Das ſollte ungerochen
Der Gauklerin gelungen ſeyn? Gelungen,
Weil ſich kein Rächer meldet? — Nein, bei Gott!
Ich betete ſie an — Das fordert Rache!
Der König wiſſe den Betrug — der König?
(Nach einigem Beſinnen.)
Ja, recht — das iſt ein Weg zu ſeinem Ohre.
(Sie geht ab.)

1939 vor Ea: der Tugend ganze Glorie zu koſten, — Nach 1947: (Sie geht ab.) Vor Ea: Sie zieht an der Glocke. — Nach dem neunten Auftritt folgt in den Ausgaben vor Ea:

Zehnter Auftritt.

Die Prinzeſſinn. Ein Page.

Prinzeſſinn. Wie war es? Aſſemblee iſt dieſen Abend?
Page. Ja. Schon verſammelt ſich der Hof.
Prinzeſſinn. Wenn Du
den Kapellan bei Seite ziehen könnteſt — — [2300]
Page. Den Kapellan Domingo —
Prinzeſſinn. So erſuch' ihn,
im Nebenzimmer linker Hand auf mich
zu warten, hörſt Du, bis ich vom Gedränge

mich losgemacht — Ein Vorfall von Bedeutung —
Ich muß ihn sprechen, sag' ihm das.

Page. Sogleich.

Prinzessinn. Im Nebenzimmer. Hörst Du?

Page. Gut. ab.

Eilfter Auftritt.

Die Prinzessinn allein.

Nachdem sie einige Augenblicke in sich gekehrt auf und nieder gegangen.

Auch ich
bin noch nicht ganz verlassen... Ein Geliebter
bleibt mir auch immer noch gewiß, und welcher?
O warlich ich bin undankbar. Was gäbe
die reichste Bettlerinn darum, von meiner [2310]
Verdammniß einen Schimmer aufzuhaschen?
Was mangelte mir denn? — Er kann nicht lieben.
Und weiter nichts? — Ist's denn so wahr, daß Liebe,
nur Liebe glücklich machen kann? Wenn Neid,
wenn Schmeichelei einstimmig mir's betheuern,
werd' ich's zuletzt nicht glauben, wirklich seyn?
Und ist es denn jetzt Liebe, was ich brauche?
wenn meine Ehre blutet — Liebe? Ruft
nicht lauter jetzt, nicht schrecklicher mein Stolz,
als meines Herzens stille Wünsche? Was [2320]
ein Mann mir nahm, kann nur ein König mir
ersetzen. Diese Schlangen kann allein
der Größe Taumeltrank betäuben.

Sie geht — bleibt aber plötzlich stille stehen — in tiefes Nachdenken verloren.

Tugend?
Er will sie nicht, dem ich sie aufbehalten,
dem sie allein geblüht — er will sie nicht.
Sie macht ihn ja nicht glücklich. — — Oder frommt sie
dem Himmel nur? und nicht auch mir? und nicht
dem Manne, dem ich mich geschenkt? Spart sie
für jene Welt der Unschuld schöne Blume?
Wenn für die Liebe sie nicht sammelt, wem, [2330]
wem sammelt denn die Tugend? Ist sie mehr,
als hoher Wucher mit der Liebe Freuden?
Ich werde nicht mehr lieben. Ihres Amtes
entbind' ich sie auf immerdar. Sie fliehe
der Hoffnung zu. Ich werde nicht mehr lieben.

Sie geht ab.

Was wollen Sie mir ſagen?

Alba.

Eine wicht'ge
Entdeckung, die ich heut' gemacht, worüber
Ich einen Aufſchluß haben möchte.

Domingo.

Welche
Entdeckung? Wovon reden Sie?

Alba.

Prinz Karlos
Und ich begegnen dieſen Mittag uns
Im Vorgemach der Königin. Ich werde
Beleidigt. Wir erhitzen uns. Der Streit
Wird etwas laut. Wir greifen zu den Schwertern.

1948: der Auftritt beginnt vor Ea ſo:

Zwölfter Auftritt.

Abend.

Ein Zimmer im königlichen Palaſte, ſparſam erleuchtet.

Herzog von Alba und Pater Domingo begegnen einand

Domingo. Sind Sie es Herzog? Guten Abend!
Alba. Halt!
Wer ruft mich?
Domingo. Nach wem ſehen Sie Sich um?
Alba. Es iſt Domingo — — So allein? — — Sie ſind

Die Königin auf das Getöse öffnet
Das Zimmer, wirft sich zwischen uns, und sieht
Mit einem Blick despotischer Vertrautheit
Den Prinzen an. — Es war ein einz'ger Blick. —
Sein Arm erstarrt — er fliegt an meinen Hals —
Ich fühle einen heißen Kuß — er ist
Verschwunden.

Domingo (nach einigem Stillschweigen).

Das ist sehr verdächtig. — Herzog,
Sie mahnen mich an Etwas. — — Aehnliche
Gedanken, ich gesteh' es, keimten längst [2360]
In meiner Brust. — Ich flohe diese Träume —
Noch hab' ich niemand sie vertraut. Es giebt
Zweyschneid'ge Klingen, ungewisse Freunde —
Ich fürchte diese. Schwer zu unterscheiden,
Noch schwerer zu ergründen sind die Menschen.
Entwischte Worte sind beleidigte
Vertraute — drum begrub ich mein Geheimniß,
Bis es die Zeit ans Licht hervorgewälzt.
Gewisse Dienste Königen zu leisten,

1972: Bis es die Zeit ans Licht hervorgewälzt.] Dafür vor Lb:
bis einst die Zeit es reifen (rufen Druckf. in D) würde. Wer
Ist mir auch Bürge, daß ich recht gesehen? 164
Wie leicht geschieht's, daß Menschen sich betrügen! [2370]
Ich bin ein Priester. Meine Weihung lautet,
Den Frieden, nicht die Zwietracht zu verkünden.
Das überlaß' ich denen, deren Amt
es mehr ist — Andre Diener, andre Eide!
Dem Herzog Alba kann die Pflicht befehlen,
was mir die Pflicht verbietet. Ich muß schweigen,
wär' ich noch einmal so gewiß, als ich
es jetzt schon bin.

Alba. Gewiß? Gewiß? Wovon?
Besinnen Sie Sich, was Sie reden. Warlich*
ich wüßte nicht, wie viel ich um die bloße [2380]
Wahrscheinlichkeit zu geben fähig wäre.

Domingo. Was hilft mir Ueberzeugung, die ich nicht
auch vor Gericht zu stellen wagen darf?

* Dieser Vers fehlt schon in Ea Eb Ec.

Daß wir auf ſpan'ſchem Boden ſtehn!

Alba.

Warum
Auf dieſem nicht?

Domingo.

An jedem andern Hofe
Kann ſich die Leidenſchaft vergeſſen. Hier
Wird ſie gewarnt von ängſtlichen Geſetzen.
Die ſpan'ſchen Königinnen haben Müh
Zu ſündigen — ich glaub' es — doch zum Unglück
Nur da — gerade da nur, wo es uns
Am beſten glückte, ſie zu überraſchen.

Alba.

Hören Sie weiter — Karlos hatte heut'
Gehör beim König. Eine Stunde währte

1985: Mühe vor E^a und in O.
1989. 1990: Alba. Hören Sie weiter — Karlos hatte heut'
Gehör beim König. Eine Stunde währte]
ſo ſeit L^b, aber vor E^a:
Alba. Sehr wahr: drum eben müßte man — — [2
Domingo. Von einem
Entwurfe zwar verſprech' ich mir noch etwas.
Gelingt mir dieſer — — — Darf ich der Prinzeſſinn

enz. Er bat um die Verwaltung
erlande. Laut und heftig bat er;
es in dem Kabinet. Sein Auge
geweint, als ich ihm an der Thüre
. Den Mittag drauf erscheint er
: Miene des Triumphs. Er ist
daß mich der König vorgezogen.
es ihm. Die Sachen stehen anders,
und besser. Heucheln konnt' er nie.

mingo. Was ich von diesem Punkte
zu halten pflege, wissen Sie. Toledo —
a. Ich hab' es nie im Ernst geglaubt, daß mir
Gefahr von dorther drohen könnte — noch
glaub' ich es nicht — doch gäb' es einen Menschen,
den ich zu fürchten mir erlauben könnte,
Der Knabe wär' es.
mingo. Herzog, Sie berühren
hier eine Saite — —
a. Hören Sie mich an.
Es droht uns irgend etwas — Der Monarch
hat diesen Morgen mir ein Wort gesagt,
ein Wort — Kaplan, Sie kennen mich. Ich pflege
doch sonst vor Worten nicht zu zittern. Dießmal
war Sinn darin — und schwerer — wenn ich anders
auf diesen Philipp mich verstehe. Schon —
schon wankt er zwischen uns und dem Infanten.
Was war das Werk von einer Stunde — Nahe
ist zwischen Sohn und Vater die Versöhnung —
mingo. Versöhnung? Das verhüte Gott! —
a. Er will
ihn seinem Throne näher haben, will
die Probe mit ihm wagen. Mir befahl er,
ihm abzubitten — wenigstens so klang es —
ihm abzubitten, daß ich mich vermessen,
in seines Vaters Gunst zu stehen. —
mingo unruhig. Herzog,
Sie sagen mir da —
a. Eine Stunde währte

Es sind die Verse: Alba. Hören Sie mich an. Es droht — — bis mir da — weggeblieben und der Uebergang so hergestellt:

hier eine Saite — —
a. Heut erbat er sich
Gehör beym König. Eine Stunde währte

167

Wie ſoll ich dieſe Widerſprüche reimen?
Der Prinz frohlockt, hintangeſetzt zu ſeyn,
Und mir ertheilt der König eine Gnade
Mit allen Zeichen ſeines Zorns! — Was muß
Ich glauben? Wahrlich, dieſe neue Würde
Sieht einer Landsverweiſung ähnlicher
Als einer Gnade.

Domingo.

Dahin alſo wär' es
Gekommen? Dahin? Und ein Augenblick [245O]
Zertrümmerte, was wir in Jahren bauten?
Und Sie ſo ruhig? ſo gelaſſen? — Kennen
Sie dieſen Jüngling? Ahnden Sie, was uns
Erwartet, wenn er mächtig wird? — Der Prinz —
— Ich bin ſein Feind nicht. Andre Sorgen nagen
An meiner Ruhe, Sorgen für den Thron,
Für Gott und ſeine Kirche. Der Infant,
(Ich kenn' ihn — ich durchdringe ſeine Seele)
Hegt einen ſchrecklichen Entwurf — Toledo —

2005: Landesverweiſung Eb. — 2010: Ahnen Lb O C. — 2011 f.: Der Prinz — Ich bin ſein Feind nicht.] So ſeit Lb. Vorher:

Sie haben Proben:
er haßt Sie —

Alba. Das vergeb' ich ihm. Hab' ich
ihn je geliebt? — Doch, daß er mich beſchimpfte,
Domingo, das werd' ich ihm nie vergeſſen.
Als vor'ges Jahr die Stände Arragons
ihm huldigten und mich die Reihe traf,
erſchien ich etwas ſpäter, weil mein Amt [240
als Marſchall bei dem Feſte mich verzögert.
Der Herold hatte dreimal ſchon gerufen,
eh' ich den Thron erreichte — Da verſtieß
mich der Infant. Im Angeſicht des ganzen
betretnen Arragoniens verſagte
der Knabe mir den Handkuß — Alle Augen
durchbohrten mich, ich ſtand zum erſtenmal
in meinem Leben außer Faſſung. Damals
gelobt' ich volle, ſchreckliche Bezahlung
dem ſtolzen Jüngling, und ich halte ſie. [247O]

Domingo. Ich bin ſein Feind nicht.

Den raſenden Entwurf, Regent zu ſein
Und unſern heil'gen Glauben zu entbehren. —
Sein Herz entglüht für eine neue Tugend,
Die, ſtolz und ſicher und ſich ſelbſt genug,
Von keinem Glauben betteln will. — Er denkt!
Sein Kopf entbrennt von einer ſeltſamen
Chimäre — er verehrt den Menſchen — Herzog,
Ob er zu unſerm König taugt?

Alba.

Phantomen!
Was ſonſt? Vielleicht auch jugendlicher Stolz,
Der eine Rolle ſpielen möchte. — Bleibt [2490]
Ihm eine andre Wahl? Das geht vorbey,
Trifft ihn einmal die Reihe zu befehlen.

Domingo.

Ich zweifle. Er iſt ſtolz auf ſeine Freyheit,
Des Zwanges ungewohnt, womit man Zwang
Zu kaufen ſich bequemen muß. — Taugt er
Auf unſern Thron? Der kühne Rieſengeiſt
Wird unſrer Staatskunſt Linien durchreißen.
Umſonſt verſucht' ich's, dieſen trotz'gen Muth
In dieſer Zeiten Wolluſt abzumatten;
Er überſtand die Probe — Schrecklich iſt [2500]

Zwiſchen 2018 u. 2019 vor Ea:
Er hält nichts von Religion.
Alba. Er hält
ſehr viel davon, befürcht' ich; denn mir däucht,
er weiß noch nicht, wie nöthig man ſie brauchte. [2480]
Für 2021 vor Ea:
von keinem Glauben betteln will. — Das Laſter
erhält der Kirche Millionen. Er
verachtet es und braucht ſie nicht — Er denkt —
2024: Phantome O C.
2036 zwiſchen: Probe und: Schrecklich iſt vor Ea:
Das Geheimniß,
durch Indulgenzen Sünde zu erleichtern
und Seelen durch die Sünde zu zerſtören,
mißlang bei dem Infanten —

In diesem Körper dieser Geist — und Philipp
Wird sechzig Jahr' alt.

Alba.

Ihre Blicke reichen
Sehr weit.

Domingo.

Er und die Königin sind Eins.
Schon schleicht, verborgen zwar, in beider Brust
Das Gift der Neuerer; doch bald genug,
Gewinnt es Raum, wird es den Thron ergreifen.
Ich kenne diese Valois. — Fürchten wir
Die ganze Rache dieser stillen Feindin,
Wenn Philipp Schwächen sich erlaubt. Noch ist
Das Glück uns günstig. Kommen wir zuvor.
In eine Schlinge stürzen beide. — Jetzt [2530]
Ein solcher Wink dem Könige gegeben,
Bewiesen oder nicht bewiesen — viel
Ist schon gewonnen, wenn er wankt. Wir selbst,
Wir zweifeln beide nicht. Zu überzeugen

2038: Jahr' alt C C. (Jahr alt A), Jahre alt Ea L, Jahre vor Ea. — 2043: Ich kenne diese Valois. — Fürchten wir] vor Ea:

Ich fürchte diese Valois. [2510]
Alba finster. Daß Sie
mich daran mahnen müssen! diesen Wurm
aus seinem Schlummer stören müssen! — Gerne
erstickt' ich die Erinnerung.
Domingo. An was?
Sie sind erhitzt, und Ihre Lippen beben!
Alba. Die Königinn von Spanien versetzte
mir eine Wunde — eine Wunde, die — —
woran ich in Jahrtausenden noch blute.
Sie war es — endlich haben meine Forscher
die Thäterinn erfahren. — Sie allein,
die meinen Anschlag hintertrieb, den Prinzen [2520]
von Bourbon aus Navarra zu entführen.
Ein Anschlag, der dem spanischen Monarchen
nichts kleineres als eine Krone galt!
Sie warnte Frankreich; das Verbrechen ging
zurücke, und mein Name war geschändet.
Domingo. Ich weiß von diesem Vorfall — Fürchten Sie

Fällt keinem Ueberzeugten schwer. Es kann
Nicht fehlen, wir entdecken mehr, sind wir
Vorher gewiß, daß wir entdecken müssen.

Alba.

Doch nun die wichtigste von allen Fragen:
Wer nimmt's auf sich, den König zu belehren?

Domingo.

Noch Sie, noch ich. Erfahren Sie also,
Was lange schon, des großen Planes voll,
Mein stiller Fleiß dem Ziele zugetrieben. [2550]
Noch mangelt, unser Bündniß zu vollenden,
Die dritte, wichtigste Person — Der König
Liebt die Prinzessin Eboli. Ich nähre
Die Leidenschaft, die meinen Wünschen wuchert.
Ich bin sein Abgesandter — unserm Plane
Erzieh' ich sie. — In dieser jungen Dame,
Gelingt mein Werk, soll eine Bundsverwandtin, 173
Soll eine Königin uns blühn. Sie selbst
Hat jetzt in dieses Zimmer mich berufen.
Ich hoffe alles. — Jene Lilien [2560]
Von Valois zerknickt ein span'sches Mädchen
Vielleicht in einer Mitternacht.

Alba.

Was hör' ich?
Ist's Wahrheit, was ich jetzt gehört? — Beym Himmel!

2054—2056 vor Lh:

vorher gewiß, daß wir entdecken müssen.
Ich habe sonst noch eine Spur ... War's nicht
am neuen Jahr, daß unsre Königinn 172
in Wochen kam? Ganz recht — und im April [2540]
des vor'gen Jahrs erstand der König erst
von seinem bösen Fieber ... Herzog Alba? ...
Sie ahnden doch? ... Dieß kleine Samenkorn
soll in der Zeiten reifender Vollendung
mir schrecklich aufgehn ... Nur Geduld ...

Alba. Doch jetzt
die wichtigste von allen Fragen — Wer
nimmt's über sich, den König zu belehren?

2071: einer O. Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge, S. 93.

Ich bin im nächsten Zimmer,
Wenn man —

Domingo.

Schon recht. Ich rufe Sie.
(Der Herzog von Alba geht ab.)

Eilfter Auftritt.

Die Prinzessin. Domingo.

Domingo.

Zu Ihren
Befehlen, gnäd'ge Fürstin.

Prinzessin
(dem Herzog neugierig nachsehend).

Sind wir etwa
Nicht ganz allein? Sie haben, wie ich sehe,
Noch einen Zeugen bey sich?

Domingo.

Wie?

2075. 2076 zwischen: Still! Wer kommt? — und: Sie ist's — sie sel
Alba. Daß es bis dahin kommen muß! — Ich bin

Prinzeſſin. 175

Wer war es,
ı jetzt von Ihnen ging?

Domingo.

Der Herzog
ıa, gnäd'ge Fürſtin, der nach mir
Erlaubniß bittet, vorgelaſſen [2580]
ıen.

Prinzeſſin.

Herzog Alba? Was will der?
ın er wollen? Wiſſen Sie vielleicht
zu ſagen?

Domingo.

Ich? und eh' ich weiß,
: ein Vorfall von Bedeutung mir
g' entbehrte Glück verſchafft, der Fürſtin
ɔli mich wiederum zu nähern?

(Pauſe, worin er ihre Antwort erwartet.)

ːin Umſtand endlich vorgefunden,
des Königs Wünſche ſpricht? ob ich
ınd gehofft, daß beſſ're Ueberlegung 176
m Anerbieten Sie verſöhnt, [2590]
enſinn, das Laune bloß verworfen?
ne voll Erwartung —

Prinzeſſin.

Brachten Sie
nig meine letzte Antwort?

Domingo.

Noch
ich's, ihn ſo tödtlich zu verwunden.
äd'ge Fürſtin, iſt es Zeit. Es ſteht
en, ſie zu mildern.

Prinzeſſin.

Melden Sie
ıig, daß ich ihn erwarte.

Domingo.

Darf
ich das für Wahrheit nehmen, schöne Fürstin?

Prinzessin.

Für Scherz doch nicht? Bey Gott, Sie machen mir [2600]
Ganz bange. — Wie? Was hab' ich denn gethan,
Wenn sogar Sie — Sie selber sich entfärben?

Domingo.

Die Prinzessin, diese Ueberraschung — kaum
Kann ich es fassen —

Prinzessin.

Ja, hochwürd'ger Herr,
Das sollen Sie auch nicht. Um alle Güter
Der Welt möcht' ich nicht haben, daß Sie's faßten.
Genug für Sie, daß es so ist. Ersparen
Sie sich die Mühe, zu ergrübeln, wessen
Beredsamkeit Sie diese Wendung danken.
Zu Ihrem Trost setz' ich hinzu: Sie haben
Nicht Theil an dieser Sünde. Auch wahrhaftig
Die Kirche nicht; obschon Sie mir bewiesen,
Daß Fälle möglich wären, wo die Kirche
Sogar die Körper ihrer jungen Töchter
Für höhre Zwecke zu gebrauchen wüßte.
Auch diese nicht. — Dergleichen fromme Gründe,
Ehrwürd'ger Herr, sind mir zu hoch —

Domingo.

Sehr gerne
Prinzessin, nehm' ich sie zurück, sobald
Sie überflüssig waren.

Prinzessin.

Bitten Sie
Von meinetwegen den Monarchen, ja
In dieser Handlung mich nicht zu verkennen.
Was ich gewesen, bin ich noch. Die Lage

2117: verbrauchen vor Ea.

Der Dinge nur hat seitdem sich verwandelt.
Als ich sein Anerbieten mit Entrüstung
Zurücke stieß, da glaubt' ich im Besitze
Der schönsten Königin ihn glücklich — glaubte
Die treue Gattin meines Opfers werth.
Das glaubt' ich damals — damals. Freilich jetzt,
Jetzt weiß ich's besser.

Domingo.

Fürstin, weiter, weiter.
Ich hör' es, wir verstehen uns.

Prinzessin. 179

Genug,
Sie ist erhascht. Ich schone sie nicht länger. [2630]
Die schlaue Diebin ist erhascht. Den König,
Ganz Spanien und mich hat sie betrogen.
Sie liebt. Ich weiß es, daß sie liebt. Ich bringe
Beweise, die sie zittern machen sollen.
Der König ist betrogen — doch, bei Gott,
Er sey es ungerochen nicht! Die Larve
Erhabner, übermenschlicher Entsagung
Reiß' ich ihr ab, daß alle Welt die Stirne
Der Sünderin erkennen soll. Es kostet [2640]
Mir einen ungeheuren Preis, doch — das
Entzückt mich, das ist mein Triumph — doch ihr
Noch einen größern.

Domingo.

Nun ist alles reif.
Erlauben Sie, daß ich den Herzog rufe.

(Er geht hinaus.)

Prinzessin (erstaunt).

Was wird das?

Zwischen 2140 u. 2141 vor Ea: der Mutter Gottes nachgemahlt — die Larve — 2143: Mir] mich vor Dc. — 2144: ihr] sie vor Dc.

Zwölfter Auftritt.

Die Prinzeſſin. Herzog Alba. Domingo.

Domingo
(der den Herzog hereinführt.)
Unſre Nachricht, Herzog Alba,
Kommt hier zu ſpät. Die Fürſtin Ebeli
Entdeckt uns ein Geheimniß, das ſie eben
Von uns erfahren ſollte.

Alba.
Mein Beſuch
Wird dann um ſo viel minder Sie befremden.
Ich traue meinen Augen nicht. Dergleichen [2650]
Entdeckungen verlangen Weiberblicke.

Prinzeſſin.
Sie ſprechen von Entdeckungen? —

Domingo.
Wir wünſchten
Zu wiſſen, gnäd'ge Fürſtin, welchen Ort,
Und welche beſſ're Stunde Sie —

Prinzeſſin.
Auch das!
So will ich morgen Mittag Sie erwarten.
Ich habe Gründe, dieſes ſtraibare
Geheimniß länger nicht zu bergen — es
Nicht länger mehr dem König zu entziehn.

Alba.
Das war es, was mich hergeführt. Sogleich
Muß der Monarch es wiſſen. Und durch Sie, [2660]
Durch Sie, Prinzeſſin, muß er das. Wem ſonſt,
Wem ſollt' er lieber glauben, als der ſtrengen,
Der wachſamen Geſpielin ſeines Weibes?

Zwölfter] Vierzehnter vor Ea — 2150 bei Alba vor Ea: ſich der Prinzeſſin nähernd. — 2151 Sie B: ſie die übrigen alle.

Domingo.

Wem mehr, als Ihnen, die, sobald sie will,
Ihn unumschränkt beherrschen kann?

Alba.

Ich bin
Erklärter Feind des Prinzen.

Domingo.

Eben das
Ist man gewohnt von mir vorauszusetzen.
Die Fürstin Eboli ist frey. Wo wir 182
Verstummen müssen, zwingen Pflichten Sie
Zu reden, Pflichten Ihres Amts. Der König [2670]
Entflieht uns nicht, wenn Ihre Winke wirken,
Und dann vollenden wir das Werk.

Alba.

Doch bald,
Gleich jetzt muß das geschehn. Die Augenblicke
Sind kostbar. Jede nächste Stunde kann
Mir den Befehl zum Abmarsch bringen. —

Domingo

(sich nach einigem Ueberlegen zur Fürstin kehrend).

Ob
Sich Briefe finden ließen? Briefe freilich
Von dem Infanten, aufgefangen, müßten
Hier Wirkung thun. — Laß sehen. — Nicht wahr? — Ja.
Sie schlafen doch — so däucht mir — in demselben
Gemache mit der Königin. [2680]

Prinzessin. 183

Zunächst
An diesem. — Doch was soll mir das?

Domingo.

Wer sich
Auf Schlösser gut verstände! — Haben Sie

2178. 2179: Briefe freilich,
von dem Infanten aufgefangen, müßten alle bisherigen Ausgaben.
2184: verstünde vor Dc.

Bemerkt, wo sie den Schlüssel zur Schatulle
Gewöhnlich zu bewahren pflegt?

Prinzessin (nachdenkend).

Das könnte
Zu etwas führen. — Ja — der Schlüssel wäre
Zu finden, denk' ich. —

Domingo.

Briefe wollen Boten — —
Der Königin Gefolg' ist groß. — — Wer hier
Auf eine Spur gerathen könnte! — — Gold
Vermag zwar viel —

Alba.

Hat niemand wahrgenommen,
Ob der Infant Vertraute hat? [2690]

Domingo.

Nicht einen,
In ganz Madrid nicht einen.

Alba.

Das ist seltsam.

Domingo.

Das dürfen Sie mir glauben. Er verachtet
Den ganzen Hof; ich habe meine Proben.

Alba.

Doch wie? Hier eben fällt mir ein, als ich
Von dem Gemach der Königin heraus kam,
Stand der Infant bey einem ihrer Pagen;
Sie sprachen heimlich —

Prinzessin (rasch einfallend).

Nicht doch, nein! Das war —
Das war von etwas Anderm.

Domingo.

Können wir
Das wissen? — Nein, der Umstand ist verdächtig. —
(Zum Herzog.)
Und kannten Sie den Pagen? [2700]

Prinzessin.

Kinderpossen!
Was wird's auch sonst gewesen seyn? Genug,
Ich kenne das. — Wir sehn uns also wieder,
Eh' ich den König spreche. — Unterdessen
Entdeckt sich viel.

Domingo

(sie auf die Seite führend).

Und der Monarch darf hoffen?
Ich darf es ihm verkündigen? Gewiß?
Und welche schöne Stunde seinen Wünschen
Erfüllung endlich bringen wird? Auch dies?

Prinzessin.

In ein'gen Tagen werd' ich krank; man trennt mich
Von der Person der Königin — das ist
An unserm Hofe Sitte, wie Sie wissen. [2710]
Ich bleibe dann auf meinem Zimmer.

Domingo. 186

Glücklich!
Gewonnen ist das große Spiel. Trotz sey
Geboten allen Königinnen —

Prinzessin.

Horch!
Man fragt nach mir — die Königin verlangt mich.
Auf Wiedersehen. (Sie eilt ab.)

Dreizehnter Auftritt.

Alba. Domingo.

Domingo

(nach einer Pause, worin er die Prinzessin mit den Augen begleitet hat).

Herzog, diese Rosen
Und Ihre Schlachten —

2215 nach Königinnen — vor Lh: Man hört eine Glocke. — 2216: Man fragt nach mir —] vor Lh: Man läutet mir —

Dreizehnter] vor Ea: Funfzehnter.

Don Karlos. Der Prior.

Karlos
(zum Prior, indem er hereintritt).

Schon da gewesen also? — Das beklag' ich.

Prior.

Seit heute Morgen schon das drittemal.
Vor einer Stunde ging er weg —

Karlos.

Er will
Doch wiederkommen? Hinterließ er nicht?

Prior.

Vor Mittag noch, versprach er.

Karlos
(an ein Fenster und sich in der Gegend umsehend).

Euer Kloster
Liegt weit ab von der Straße. — Dorthin zu
Sieht man noch Thürme von Madrid. — Ganz recht,
Und hier fließt der Mansanares — Die Landschaft
Ist, wie ich sie mir wünsche. — Alles ist
Hier still, wie ein Geheimniß.

Prior.

Wie der Eintritt
Ins andre Leben.

Mein Heiligſtes vertraut. Kein Sterblicher [2730]
Darf wiſſen oder nur vermuthen, wen
Ich hier geſprochen und geheim. Ich habe
Sehr wicht'ge Gründe, vor der ganzen Welt
Den Mann, den ich erwarte, zu verläugnen:
Drum wählt' ich dieſes Kloſter. Vor Verräthern, 189
Vor Ueberfall ſind wir doch ſicher? Ihr
Beſinnt euch doch, was ihr mir zugeſchworen?

Prior.

Vertrauen Sie uns, gnäd'ger Herr. Der Argwohn
Der Könige wird Gräber nicht durchſuchen.
Das Ohr der Neugier liegt nur an den Thüren [2740]
Des Glückes und der Leidenſchaft. Die Welt
Hört auf in dieſen Mauern.

Karlos.

Denkt ihr etwa,
Daß hinter dieſe Vorſicht, dieſe Furcht
Ein ſchuldiges Gewiſſen ſich verkrieche?

Prior.

Ich denke nichts.

Karlos.

Ihr irrt euch, frommer Vater,
Ihr irrt euch wahrlich. Mein Geheimniß zittert
Vor Menſchen, aber nicht vor Gott.

Prior. 190

Mein Sohn,
Das kümmert uns ſehr wenig. Dieſe Freyſtatt
Steht dem Verbrechen offen, wie der Unſchuld.
Ob, was du vorhaſt, gut iſt oder übel, [2750]
Rechtſchaffen oder laſterhaft — das mache
Mit deinem eignen Herzen aus.

Karlos (mit Wärme).

Was wir
Verheimlichen, kann euern Gott nicht ſchänden.

2239: doch] vor Db: noch. — 2255: euren Q.

Es ist sein eignes, schönstes Werk. — Zwar euch,
Euch kann ich's wohl entdecken.

Prior.

Zu was Ende?
Erlassen Sie mir's, lieber Prinz. Die Welt
Und ihr Geräthe liegt schon lange Zeit
Versiegelt da auf jene große Reise.
Wozu die kurze Frist vor meinem Abschied
Noch einmal es erbrechen? — Es ist wenig, [2760]
Was man zur Seligkeit bedarf. — Die Glocke
Zur Hora lautet. Ich muß beten gehn.

(Der Prior geht ab.)

Funfzehnter Auftritt.

Don Karlos. Der Marquis von Posa tritt herein.

Karlos.

Ach, endlich einmal, endlich —

Marquis.

Welche Prüfung
Für eines Freundes Ungeduld! Die Sonne
Ging zweymal auf und zweymal unter, seit
Das Schicksal meines Karlos sich entschieden,
Und jetzt, erst jetzt werd' ich es hören. — Sprich,
Ihr seyd versöhnt?

2258: mir's lieber, Prinz. Q. — 2264: läutet L^b Q C.
Funfzehnter] vor E^a: Siebzehnter. — 2269: jetzt, erst jetzt] jetzt, jetzt erst D^a D^b D^c. — 2269. 2270: Sprich, Ihr seyd versöhnt?] vor E^a:

Sprich,
ob das verziehen werden kann?

Karlos. Und mir,
mir diesen Vorwurf, Rodrigo? Was hat
mir diese Stunde nicht gekostet! [2770]

Marquis. Gut.
Es sei vorbei. Vor allem meinen Glückwunsch.
Ihr seid versöhnt?

Karlos.

Wer?

Marquis.

Du und König Philipp;
Und auch mit Flandern ist's entschieden?

Karlos. 192

Daß
Der Herzog morgen dahin reist? — Das ist
Entschieden, ja.

Marquis.

Das kann nicht seyn. Das ist nicht.
Soll ganz Madrid belogen seyn? Du hattest
Geheime Audienz, sagt man. Der König —

Karlos.

Blieb unbewegt. Wir sind getrennt auf immer,
Und mehr, als wir's schon waren —

Marquis.

Du gehst nicht
Nach Flandern? [2780]

Karlos.

Nein! Nein! Nein!

Marquis.

O meine Hoffnung!

Karlos. 193

Das nebenbey. O Roderich, seitdem
Wir uns verließen, was hab' ich erlebt!
Doch jetzt vor allem deinen Rath! Ich muß
Sie sprechen —

Marquis.

Deine Mutter? — Nein! — Wozu?

2277: wir's] wir D (als Druckfehler bezeichnet). — 2279—2281 vor Ea:
Das nebenbei. O Rodrigo, seitdem
wir uns zum letztenmale sprachen, was
hab' ich erlebt! Von welchen Wunderdingen
kann ich Dich unterhalten! — Doch vorjetzt (für jetzt Db Dc)
vor allem andern Deinen Rath! Ich muß

Karlos.

Ich habe Hoffnung. — Du wirst blaß? Sey ruhig.
Ich soll und werde glücklich seyn. — Doch davon
Ein andermal. Jetzt schaffe Rath, wie ich
Sie sprechen kann. —

Marquis.

Was soll das? Worauf gründet
Sich dieser neue Fiebertraum?

Karlos.

Nicht Traum!
Beym wundervollen Gott nicht! — Wahrheit, Wahrheit!
(Den Brief des Königs an die Fürstin von Eboli hervorziehend.)
In diesem wichtigen Papier enthalten!
Die Königin ist frey, vor Menschenaugen,
Wie vor des Himmels Augen, frey. Da lies,
Und höre auf, dich zu verwundern.

Marquis (den Brief eröffnend).

Was?
Was seh' ich? Eigenhändig vom Monarchen?
(Nachdem er es gelesen.)
An wen ist dieser Brief?

Karlos.

An die Prinzessin
Von Eboli. — Vorgestern bringt ein Page
Der Königin von unbekannten Händen
Mir einen Brief und einen Schlüssel. Man
Bezeichnet mir im linken Flügel des
Palastes, den die Königin bewohnt,
Ein Kabinet, wo eine Dame mich
Erwarte, die ich längst geliebt. Ich folge
Sogleich dem Winke —

Marquis.

Rasender, du folgst?

Karlos.

Ich kenne ja die Handschrift nicht — ich kenne
Nur eine solche Dame. Wer, als sie,

Mit festem Heldenschritte wandelt sie
Die schmale Mittelbahn des Schicklichen,
Unwissend, daß sie Anbetung erzwungen,
Wo sie von eignem Beyfall nie geträumt.
Erkennt mein Karl auch hier in diesem Spiegel,
Auch jetzt noch seine Eboli? — Die Fürstin
Blieb standhaft, weil sie liebte; Liebe war [2870]
In ihre Tugend wörtlich einbedungen.
Du hast sie nicht belohnt — sie fällt.

Karlos (mit einiger Heftigkeit).

Nein! Nein!

(Nachdem er heftig auf und nieder gegangen.)

Nein, sag' ich dir. — O, wüßte Roderich,
Wie trefflich es ihn kleidet, seinem Karl 199
Der Seligkeiten göttlichste, den Glauben
An menschliche Vortrefflichkeit, zu stehlen!

Marquis.

Verdien' ich das? — Nein, Liebling meiner Seele,
Das wollt' ich nicht, bey Gott im Himmel nicht! —
O, diese Eboli — sie wär' ein Engel,
Und ehrerbietig, wie du selbst, stürzt' ich [2880]
Vor ihrer Glorie mich nieder, hätte
Sie — dein Geheimniß nicht erfahren.

Karlos.

Sieh,
Wie eitel deine Furcht ist! Hat sie andre
Beweise wohl, als die sie selbst beschämen?
Wird sie der Rache trauriges Vergnügen
Mit ihrer Ehre kaufen?

Marquis.

Ein Erröthen
Zurückzunehmen, haben Manche schon
Der Schande sich geopfert.

Karlos (mit Heftigkeit aufstehend). 200

Nein, das ist
Zu hart, zu grausam! Sie ist stolz und edel;

Ich kenne ſie und fürchte nichts. Umſonſt [2890]
Verſuchſt du, meine Hoffnungen zu ſchrecken.
Ich ſpreche meine Mutter.

Marquis.

Jetzt? Wozu?

Karlos.

Ich habe nun nichts mehr zu ſchonen — muß
Mein Schickſal wiſſen. Sorge nur, wie ich
Sie ſprechen kann.

Marquis.

Und dieſen Brief willſt du
Ihr zeigen? Wirklich, willſt du das?

Karlos.

Befrage
Mich darum nicht. Das Mittel jetzt, das Mittel,
Daß ich ſie ſpreche!

Marquis (mit Bedeutung).

Sagteſt du mir nicht,
Du liebteſt deine Mutter? — Du biſt Willens,
Ihr dieſen Brief zu zeigen? [2900]

(Karlos ſieht zur Erde und ſchweigt.)

Karl, ich leſe
In deinen Mienen etwas — mir ganz neu —
Ganz fremd bis dieſen Augenblick. — Du wendeſt
Die Augen von mir? Warum wendeſt du
Die Augen von mir? So iſt's wahr? — Ob ich
Denn wirklich recht geleſen? Laß doch ſehn —

(Karlos gibt ihm den Brief. Der Marquis zerreißt ihn.)

Karlos.

Was? Biſt du raſend?

(Mit gemäßigter Empfindlichkeit.)

Wirklich — ich geſteh' es —
An dieſem Briefe lag mir viel.

2397: Ganz fremd bis dieſen Augenblick] vor Ea: ganz fremde bis auf dieſen Tag. — 2398 iſt durch Verſehen in LbO ausgefallen. Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge S. 94. — 2400: ſehen vor Ea.

Marquis.

So schien es.

ı zerriß ich ihn.

arquis ruht mit einem durchdringenden Blick auf dem Prinzen, der ihn 202
zweifelhaft ansieht. Langes Stillschweigen.)

Sprich doch — was haben
hungen des königlichen Bettes
einer — deiner Liebe denn zu schaffen? [2910]
Philipp dir gefährlich? Welches Band
die verletzten Pflichten des Gemahls
inen kühnern Hoffnungen verknüpfen?
gesündigt, wo du liebst? Nun freilich
ch dich fassen. O, wie schlecht hab' ich
zt auf deine Liebe mich verstanden!

Karlos.

Roderich? Was glaubst du?

Marquis.

O, ich fühle,
ı ich mich entwöhnen muß. Ja, einst, [2920]
var's ganz anders. Da warst du so reich,
ırm, so reich! ein ganzer Weltkreis hatte
inem weiten Busen Raum. Das alles
n dahin, von einer Leidenschaft,
inem kleinen Eigennutz verschlungen.
Herz ist ausgestorben. Keine Thräne, 203
ungeheuern Schicksal der Provinzen
einmal eine Thräne mehr! — O Karl,
rm bist du, wie bettelarm geworden,
m du niemand liebst, als dich. [2930]

kühnen D (als Druckfehler bezeichnet). — Für 2409 vor Ea:
Hat er gesündigt, wo Du liebst? Vermissest
Du noch Befriedigungen, die der Gattinn
Empfindlichkeit vollenden soll? Nun freilich
bei Karlos vor Lb: unruhig. — 2417: Einer D; einer die übrigen. —
D: Keine Thräne dem ungeheuern Schicksal der Provinzen, nicht O O. —
ngeheuren O.

Mein Schicksal wissen. Sorge nur, wie ich
Sie sprechen kann.

Marquis.

Und diesen Brief willst du
Ihr zeigen? Wirklich, willst du das?

Karlos.

Befrage
Mich darum nicht. Das Mittel jetzt, das Mittel,
Daß ich sie spreche!

Marquis (mit Bedeutung).

Sagtest du mir nicht,
Du liebtest deine Mutter? — Du bist Willens,
Ihr diesen Brief zu zeigen?

(Karlos sieht zur Erde und schweigt.)

Karl, ich lese
In deinen Mienen etwas — mir ganz neu —
Ganz fremd bis diesen Augenblick. — Du wendest
Die Augen von mir? Warum wendest du
Die Augen von mir? So ist's wahr? — Ob ich
Denn wirklich recht gelesen? Laß doch sehn —

(Karlos gibt ihm den Brief. Der Marquis zerreißt ihn.)

Karlos.

Was? Bist du rasend?

(Mit gemäßigter Empfindlichkeit.)

Wir beſſer uns verſtehen, ſey's! Du ſollſt 205
Die Königin jetzt ſprechen, mußt ſie ſprechen. —

Karlos (ihm um den Hals fallend).

O, wie erröth' ich neben dir!

Marquis.

Du haſt
Mein Wort. Nun überlaß mir alles andre.
Ein wilder, kühner, glücklicher Gedanke
Steigt auf in meiner Phantaſie. — Du ſollſt
Ihn hören, Karl, aus einem ſchönern Munde.
Ich dränge mich zur Königin. Vielleicht,
Daß morgen ſchon der Ausgang ſich erwieſen. [2970]
Bis dahin, Karl, vergiß nicht, daß „ein Anſchlag,
Den höhere Vernunft gebar, das Leiden
Der Menſchheit drängt, zehntauſendmal vereitelt,
Nie aufgegeben werden darf." — Hörſt du?
Erinnre dich an Flandern!

Karlos.

Alles, alles,
Was du und hohe Tugend mir gebieten.

Marquis (geht an ein Fenſter). 206

Die Zeit iſt um. Ich höre dein Gefolge.

(Sie umarmen ſich.)

Jetzt wieder Kronprinz und Vaſall.

Für 2448 vor Ea:

wir beſſer uns verſtehen, wie ich meine,
nun unterſchreib' ich Deinen Wunſch. Du ſollſt

Statt 2450 vor Ea:

Ich ſelbſt — ich gebe Dir mein Wort — ich ſelbſt
will es befördern.

Karlos ihm um den Hals fallend.

Bruder meiner Seele!
O wie erröth' ich neben Dir.

Marquis. Weißt Du
denn ſo gewiß, ob nicht geheime Wünſche,
nicht Furcht vielmehr und Eigennutz mich leiten? —
Doch davon, wenn es Zeit iſt, mehr. Du haſt

Wie leicht hat das vergessen! — Eine Nachricht,
Dir äußerst wichtig: — „Briefe nach Brabant
Erbricht der König.“ Sey auf deiner Hut!
Die Post des Reichs, ich weiß es, hat geheime
Befehle —

Marquis.

Wie erfuhrst du das?

Karlos.

Don Raimond
Von Taxis ist mein guter Freund.

Marquis (nach einigem Stillschweigen).

Auch das!
So nehmen sie den Umweg über Deutschland.

(Sie gehen ab zu verschiedenen Thüren.)

Dritter Akt. 208

Das Schlafzimmer des Königs.

Erster Auftritt.

Auf dem Nachttische zwey brennende Lichter. Im Hintergrunde des Zimmers einige Pagen auf den Knieen, eingeschlafen. Der König, von oben herab halb ausgekleidet, steht vor dem Tische, einen Arm über den Sessel gebeugt, in einer nachdenkenden Stellung. Vor ihm liegt ein Medaillon und Papiere.

König.

Daß sie sonst Schwärmerin gewesen — wer
Kann's läugnen? Nie konnt' ich ihr Liebe geben,
Und dennoch — schien sie Mangel je zu fühlen?
So ist's erwiesen, sie ist falsch. [2990]
(Hier macht er eine Bewegung, die ihn zu sich selbst bringt. Er sieht mit Be- 209
fremdung auf.)
Wo war ich?
Wacht denn hier niemand, als der König? — Was?
Die Lichter schon herabgebrannt? doch nicht
Schon Tag? — Ich bin um meinen Schlummer. Nimm
Ihn für empfangen an, Natur. Ein König hat
Nicht Zeit, verlorne Nächte nachzuholen;
Jetzt bin ich wach, und Tag soll seyn.
(Er löscht die Lichter aus und öffnet eine Fenstergardine. — Indem er auf und nieder geht, bemerkt er die schlafenden Knaben und bleibt eine Zeitlang schweigend vor ihnen stehen; darauf zieht er die Glocke.)
Schläft's irgend
Vielleicht in meinem Vorsaal auch?

Vor 2473: Auf dem Nachttische] vor E^a: Eine Nische, vor welche Gardinen gezogen sind. Auf dem Nachttische — Zu König vor E^a: in einen tiefen Traum verloren. — 2473: wer] wer kann, D (als Druckfehler bezeichnet). — 2479 zwischen: Tag? und: Ich bin vor Lb: Er läßt eine Uhr repetiren. — Es schlägt vier.

Zweiter Auftritt.

Der König. Graf Lerma.

Lerma
(mit Bestürzung, da er den König gewahr wird).
Befinden
Sich Ihre Majestät nicht wohl?

König.
Im linken
Pavillon war Feuer. Hörtet ihr
Den Lärmen nicht? [3000]

Lerma.
Nein, Ihre Majestät.

König.
Nein? Wie? Und also hätt' ich nur geträumt?
Das kann von ungefähr nicht kommen. Schläft
Auf jenem Flügel nicht die Königin?

Lerma.
Ja, Ihre Majestät.

König.
Der Traum erschreckt mich.
Man soll die Wachen künftig dort verdoppeln,
Hört ihr? sobald es Abend wird — doch ganz,
Ganz insgeheim. — Ich will nicht haben, daß —
Ihr prüft mich mit den Augen?

Lerma.
Ich entdecke
Ein brennend Auge, das um Schlummer bittet.
Darf ich es wagen, Ihre Majestät [3010]
An ein kostbares Leben zu erinnern,
An Völker zu erinnern, die die Spur
Durchwachter Nacht mit fürchtender Befremdung

2488: ohngefähr D. — 2493: ingeheim vor Ea.

In solchen Mienen lesen würden — Nur
Zwey kurze Morgenstunden Schlafes —

König (mit zerstörten Blicken).

Schlaf,
Schlaf find' ich in Eskurial. — So lange
Der König schläft, ist er um seine Krone, 212
Der Mann um seines Weibes Herz — Nein, nein!
Es ist Verleumdung — War es nicht ein Weib,
Ein Weib, das mir es flüsterte? Der Name
Des Weibes heißt Verleumdung. Das Verbrechen
Ist nicht gewiß, bis mir's ein Mann bekräftigt.

(Zu den Pagen, welche sich unterdessen ermuntert haben.)

Ruft Herzog Alba!

(Pagen gehen.)

Tretet näher, Graf!
Ist's wahr?

(Er bleibt forschend vor dem Grafen stehen.)

O eines Pulses Dauer nur
Allwissenheit! — Schwört mir, ist's wahr? Ich bin
Betrogen? Bin ich's? Ist es wahr?

2501: Schlafes L^b O; Schlafs vor L^b; Schlaf L^b O. Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge S. 102. — Schlaf] vor E^a: Reiß't mir den Skorpion von meinem Küssen — Schlaf?
2504: Nein, nein!] vor E^a: Hinweg — —

Lerma. Befehlen Ihro Majestät, daß ich [3020]
die Edelknaben wecke?

König. Laß (Laßt D^c) sie schlafen.
Ich traue Menschen gerne, wenn sie schlafen.
Der hier vergißt mir's, wenigstens so lange
er schläft, daß seines Vaters Blut durch mich
auf dem Schaffot geflossen ist ... Und so
bin ich bedient? In meinen Reichen allen
fand niemand sich mich zu bewachen, niemand
in allen, als der Missethäter Söhne,
die ich zum Tode bringen ließ?

Lerma. Es sind
ja Kinder, Ihro Majestät — [3030]

König. Nein! Nein!

2509: Ruft Herzog Alba!] vor E^a: Schickt nach Toledo!

Lerma.

Mein großer,
Mein beſter König —

König (zurückfahrend). 213
König! König nur
Und wieder König! — Keine beſſ're Antwort, [3040]
Als leeren hohlen Wiederhall? Ich ſchlage
An dieſen Felſen und will Waſſer, Waſſer
Für meinen heißen Fieberdurſt — er giebt
Mir glühend Gold.

Lerma.

Was wäre wahr, mein König?

König.

Nichts. Nichts. Verlaßt mich. Geht.
(Der Graf will ſich entfernen, er ruft ihn noch einmal zurück.)
Ihr ſeyd vermählt?
Seyd Vater? Ja?

Lerma.

Ja, Ihre Majeſtät.

König.

Vermählt und könnt es wagen, eine Nacht
Bei eurem Herrn zu wachen? Euer Haar
Iſt ſilbergrau, und ihr errötbet nicht,
An eures Weibes Redlichkeit zu glauben? [3050]
O, geht nach Hauſe. Eben trefft ihr ſie
In eures Sohns blutſchändriſcher Umarmung.
Glaubt eurem König, geht — Ihr ſteht beſtürzt?
Ihr ſeht mich mit Bedeutung an? — weil ich,
Ich ſelber etwa graue Haare trage?
Unglücklicher, beſinnt euch. Königinnen
Beflecken ihre Tugend nicht. Ihr ſeyd
Des Todes, wenn ihr zweifelt —

Lerma (mit Hitze).

Wer kann das?
In allen Staaten meines Königs wer

2522 u. 2527: euerm vor Ea.

Ist frech genug, mit giftigem Verdacht [3060]
Die engelreine Tugend anzuhauchen?
Die beste Königin so tief —

König.

Die beste?
Und eure beste also auch? Sie hat
Sehr warme Freunde um mich her, find' ich.
Das muß ihr viel gekostet haben — mehr,
Als mir bekannt ist, daß sie geben kann. 215
Ihr seyd entlassen. Laßt den Herzog kommen.

Lerma.

Schon hör' ich ihn im Vorsaal —

(Im Begriff zu gehen.)

König (mit gemildertem Tone).

Graf! Was ihr
Vorhin bemerkt, ist doch wohl wahr gewesen.
Mein Kopf glüht von durchwachter Nacht. — Vergeßt, [3070]
Was ich im wachen Traum gesprochen. Hört ihr?
Vergeßt es. Ich bin euer gnäd'ger König.

(Er reicht ihm die Hand zum Kusse. Lerma geht und öffnet dem Herzog von Alba die Thüre.)

Dritter Auftritt. 216

Der König und Herzog von Alba.

Alba

(nähert sich dem Könige mit ungewisser Miene).

Ein mir so überraschender Befehl —
Zu dieser außerordentlichen Stunde?

(Er stutzt, wie er den König genauer betrachtet.)

Und dieser Anblick —

König

(hat sich niedergesetzt und das Medaillon auf dem Tische ergriffen. Er sieht den Herzog eine lange Zeit stillschweigend an).

Also wirklich wahr?
Ich habe keinen treuen Diener?

Alba (ſteht betreten ſtill).

Wie?

König.

Ich bin aufs tödtlichſte gekränkt — man weiß es,
Und niemand, der mich warnte!

Alba (mit einem Blick des Erſtaunens).

Eine Kränkung,
Die meinem König gilt und meinem Aug'
Entging? [3080]

König (zeigt ihm die Briefe).

Erkennt ihr dieſe Hand?

Alba.

Es iſt
Don Karlos Hand. —

König.

(Pauſe, worin er den Herzog ſcharf beobachtet.)

Vermuthet ihr noch nichts?
Ihr habt vor ſeinem Ehrgeiz mich gewarnt:
War's nur ſein Ehrgeiz, dieſer nur, wovor
Ich zittern ſollte?

Alba.

Ehrgeiz iſt ein großes —
Ein weites Wort, worin unendlich viel
Noch liegen kann.

König.

Und wißt ihr nichts Beſondres
Mir zu entdecken?

Alba

(nach einigem Stillſchweigen, mit verſchloſſener Miene).

Ihre Majeſtät
Vertrauten meiner Wachſamkeit das Reich.
Dem Reiche bin ich mein geheimſtes Wiſſen
Und meine Einſicht ſchuldig. Was ich ſonſt

2550 zu: ſteht betreten ſtill vor Ea noch: Für (Vor D) ſich. — 2553: meinen König vor Ea. — 2560: Beſondres] beſondres A, Beſonderes B, Beſonders C, beſonders alle übrigen. — 2562: das Reich.] vor Ea: die Krone. — 2563. 2564 vor Ea:

Der Krone hab' ich meine leiſeſten
Befürchtungen verpfändet. Was ich ſonſt [3090]

Vermuthe, denke oder weiß, gehört
Mir eigen zu. Es sind geheiligte
Besitzungen, die der verkaufte Sklave,
Wie der Vasall, den Königen der Erde
Zurückzuhalten Vorrecht hat — Nicht alles,
Was klar vor meiner Seele steht, ist reif
Genug für meinen König. Will er doch
Befriedigt seyn, so muß ich bitten, nicht
Als Herr zu fragen.

König (giebt ihm die Briefe).

Lest.

Alba 219

(liest und wendet sich erschrocken gegen den König).

Wer war
Der Rasende, dieß unglückselge Blatt [3100]
In meines Königs Hand zu geben?

König.

Was?
So wißt ihr, wen der Inhalt meint? — Der Name
Ist, wie ich weiß, auf dem Papier vermieden.

Alba (betroffen zurücktretend).

Ich war zu schnell.

König.

Ihr wißt?

Alba (nach einigem Bedenken).

Es ist heraus.
Mein Herr befiehlt — ich darf nicht mehr zurücke —
Ich läugn' es nicht — ich kenne die Person.

König 220

(aufstehend in einer schrecklichen Bewegung).

O einen neuen Tod hilf mir erdenken,
Der Rache fürchterlicher Gott! — So klar,
So weltbekannt, so laut ist das Verständniß,
Daß man, des Forschens Mühe überhoben, [3110]
Schon auf den ersten Blick es räth — Das ist
Zu viel! Das hab' ich nicht gewußt! Das nicht!

Ich alſo bin der Letzte, der es findet!
Der Letzte durch mein ganzes Reich —

Alba
(wirft ſich dem König zu Füßen).

Ja, ich bekenne
Mich ſchuldig, gnädigſter Monarch. Ich ſchäme
Mich einer feigen Klugheit, die mir da
Zu ſchweigen rieth, wo meines Königs Ehre,
Gerechtigkeit und Wahrheit laut genug
Zu reden mich beſtürmten — Weil doch alles
Verſtummen will — weil die Bezauberung [3120]
Der Schönheit aller Männer Zungen bindet,
So ſey's gewagt, ich rede; weiß ich gleich,
Daß eines Sohns einſchmeichelnde Betheurung,
Daß die verführeriſchen Reitzungen,
Die Thränen der Gemahlin —

König (raſch und heftig).

Stehet auf.
Ihr habt mein königliches Wort — Steht auf.
Sprecht unerſchrocken.

Alba (aufſtehend).

Ihre Majeſtät
Beſinnen ſich vielleicht noch jenes Vorfalls
Im Garten zu Aranjuez. Sie fanden
Die Königin von allen ihren Damen [3130]
Verlaſſen — mit zerſtörtem Blick — allein
In einer abgelegnen Laube.

König.

Ha!
Was werd' ich hören? Weiter!

Alba.

Die Marquiſin
Von Mondekar ward aus dem Reich verbannt,
Weil ſie Großmuth genug beſaß, ſich ſchnell
Für ihre Königin zu opfern — Jetzt
Sind wir berichtet — Die Marquiſin hatte

Nicht mehr gethan, als ihr befohlen worden.
Der Prinz war dort gewesen.

König (schrecklich auffahrend).

Dort gewesen?
Doch also —

Alba.

Eines Mannes Spur im Sande,
Die von dem linken Eingang dieser Laube
Nach einer Grotte sich verlor, wo noch
Ein Schnupftuch lag, das der Infant vermißte,
Erweckte gleich Verdacht. Ein Gärtner hatte
Dem Prinzen dort begegnet, und das war,
Beynah' auf die Minute ausgerechnet,
Dieselbe Zeit, wo Eure Majestät
Sich in der Laube zeigten.

König

(aus einem finstern Nachsinnen zurückkommend).

Und sie weinte,
Als ich Besendung blicken ließ! Sie machte
Vor meinem ganzen Hofe mich erröthen! 223
Erröthen vor mir selbst — Bey Gott! ich stand
Wie ein Gerichteter vor ihrer Tugend —

(Eine lange und tiefe Stille. Er setzt sich nieder und verhüllt das Gesicht.)

Ja, Herzog Alba — Ihr habt Recht — Das könnte
Zu etwas Schrecklichem mich führen — Laßt
Mich einen Augenblick allein.

Alba.

Mein König,
Selbst das entscheidet noch nicht ganz —

König (nach den Papieren greifend).

Auch das nicht?
Und das? und wieder das? und dieser laute
Zusammenklang verdammender Beweise?
O, es ist klärer, als das Licht — Was ich
Schon lange Zeit voraus gewußt — Der Frevel

2619: den Prinzen Q — 2633: klarer QQ.

Begann schon da, als ich von euern Händen
Sie in Madrid zuerst empfing — Noch seh' ich
Mit diesem Blick des Schreckens, gelberbleicht,
Auf meinen grauen Haaren sie verweilen.
Da fing es an, das falsche Spiel!

Alba.

Dem Prinzen

Starb eine Braut in seiner jungen Mutter.
Schon hatten sie mit Wünschen sich gewiegt,
In feurigen Empfindungen verstanden,
Die ihr der neue Stand verbot. Die Furcht [3175]
War schon besiegt, die Furcht, die sonst das erste
Geständniß zu begleiten pflegt, und kühner
Sprach die Verführung in vertrauten Bildern
Erlaubter Rückerinnerung. Verschwistert
Durch Harmonie der Meinung und der Jahre,
Durch gleichen Zwang erzürnt, gehorchten sie
Den Wallungen der Leidenschaft so dreister.
Die Politik griff ihrer Neigung vor;
Ist es zu glauben, mein Monarch, daß sie
Dem Staatsrath diese Vollmacht zuerkannte? [3180]
Daß sie die Lüsternheit bezwang, die Wahl
Des Kabinets aufmerksamer zu prüfen?
Sie war gefaßt auf Liebe und empfing —
Ein Diadem —

König (beleidigt und mit Bitterkeit).

Ihr unterscheidet sehr —
Sehr weise, Herzog — Ich bewundre eure
Beredsamkeit. Ich dank' euch.

(Aufstehend, kalt und stolz.)

Ihr habt Recht;
Die Königin hat sehr gefehlt, mir Briefe
Von diesem Inhalt zu verbergen — mir
Die strafbare Erscheinung des Infanten

2635: schon da, A D: da schon, alle Ausgaben seit Da. — euren O.

Im Garten zu verheimlichen. Sie hat [3190]
Aus falſcher Großmuth ſehr gefehlt. Ich werde
Sie zu beſtrafen wiſſen.

(Er zieht die Glocke.)

Wer iſt ſonſt
Im Vorſaal? — Euer, Herzog Alba,
Bedarf ich nicht mehr. Tretet ab.

Alba.

Sollt' ich
Durch meinen Eifer Eurer Majeſtät
Zum zweytenmal mißfallen haben?

König (zu einem Pagen, der hereintritt). 226

Laßt
Domingo kommen.

(Der Page geht ab.)

Ich vergeb' es euch,
Daß ihr beynahe zwey Minuten lang
Mich ein Verbrechen hättet fürchten laſſen,
Das gegen euch begangen werden kann. [3200]

(Alba entfernt ſich.)

Vierter Auftritt.

Der König. Domingo.

Der König

(geht einigemal auf und ab, ſich zu ſammeln).

Domingo

(tritt einige Minuten nach dem Herzog herein, nähert ſich dem König, den er eine Zeitlang mit feyerlicher Stille betrachtet).

Wie froh erſtaun' ich, Eure Majeſtät
So ruhig, ſo gefaßt zu ſehn.

König. 227

Erſtaunt ihr?

Domingo.

Der Vorſicht ſey's gedankt, daß meine Furcht

Doch alſo nicht gegründet war! Nun darf
Ich um ſo eher hoffen.

König.

Eure Furcht?
Was war zu fürchten?

Domingo.

Ihre Majeſtät,
Ich darf nicht bergen, daß ich allbereits
Um ein Geheimniß weiß —

König (finſter).

Hab' ich denn ſchon
Den Wunſch geäußert, es mit euch zu theilen?
Wer kam ſo unberufen mir zuvor? [3210]
Sehr kühn, bey meiner Ehre!

Domingo.

Mein Monarch,
Der Ort, der Anlaß, wo ich es erfahren,
Das Siegel, unter dem ich es erfahren, 228
Spricht wenigſtens von dieſer Schuld mich frey.
Am Beichtſtuhl ward es mir vertraut — vertraut
Als Miſſethat, die das empfindliche
Gewiſſen der Entdeckerin belaſtet,
Und Gnade bey dem Himmel ſucht. Zu ſpät
Beweint die Fürſtin eine That, von der
Sie Urſach hat, die fürchterlichſten Folgen [3220]
Für ihre Königin zu ahnden.

König.

Wirklich?
Das gute Herz — Ihr habt ganz recht vermuthet,
Weßwegen ich euch rufen ließ. Ihr ſollt
Aus dieſem dunkeln Labyrinth mich führen,
Worein ein blinder Eifer mich geworfen.
Von euch erwart' ich Wahrheit. Redet offen
Mit mir. Was ſoll ich glauben, was beſchließen?
Von eurem Amte fordr' ich Wahrheit.

2693: fürchterlichſte D Da. — 2694: ahnen vor Lb. — 2701: fodr' vor O.

Domingo.

Sire,
enn meines Standes Mildigkeit mir auch
er Schonung süße Pflicht nicht auferlegte, [3230] 229
och würd' ich Eure Majestät beschwören,
n Ihrer Ruhe willen Sie beschwören,
i dem Entdeckten still zu stehn — das Forschen
ı ein Geheimniß ewig aufzugeben,
ıs niemals freudig sich entwickeln kann.
as jetzt bekannt ist, kann vergeben werden.
n Wort des Königs — und die Königin
ıt nie gefehlt. Der Wille des Monarchen
rleiht die Tugend wie das Glück — und nur
ie immer gleiche Ruhe meines Königs [3240]
ınn die Gerüchte mächtig niederschlagen,
ie sich die Lästerung erlaubt.

König.

Gerüchte?
on mir? und unter meinem Volke?

Domingo.

Lügen!
dammenswerthe Lügen! Ich beschwör' es.
ch freylich gibt es Fälle, wo der Glaube
s Volks, und wär' er noch so unerwiesen,
eutend wie die Wahrheit wird.

König. 230

Bey Gott!
hier gerade wär' es —

Domingo.

Guter Name
das kostbare, einz'ge Gut, um welches
Königin mit einem Bürgerweibe [3250]
tteifern muß —

[illegible]: Entdeckten D Lh Lb Q; Entdecken die übrigen.

König.

Für den doch, will ich hoffen,
Hier nicht gezittert werden soll?

(Er ruht mit ungewissem Blick auf Domingo. Nach einigem Stillschweigen.)

Kaplan,
Ich soll noch etwas Schlimmes von euch hören.
Verschiebt es nicht. Schon lange les' ich es
In diesem unglückbringenden Gesichte.
Heraus damit! Sey's, was es wolle! Laßt
Nicht länger mich auf dieser Folter beben.
Was glaubt das Volk?

Domingo. 231

Noch einmal, Sire, das Volk
Kann irren — und es irrt gewiß. Was es
Behauptet, darf den König nicht erschüttern — [3260]
Nur — daß es so weit schon sich wagen durfte,
Dergleichen zu behaupten —

König.

Was? Muß ich
So lang' um einen Tropfen Gift euch bitten?

Domingo.

Das Volk denkt an den Monat noch zurücke,
Der Eure königliche Majestät
Dem Tode nahe brachte — dreißig Wochen
Nach diesem liest es von der glücklichen
Entbindung —

(Der König steht auf und zieht die Glocke. Herzog von Alba tritt herein. Domingo betroffen.)

Ich erstaune, Sire!

König (dem Herzog Alba entgegen gehend).

Toledo!
Ihr seyd ein Mann. Schützt mich vor diesem Priester.

2731: sich schon Da Db Dc. — 2742: Priester] seit Lb:
Priester.
Alba. Erholen Sie sich mein Monarch. Ea — Ec.
Priester.
Alba. Erholen Sie sich mein Monarch.

Domingo.

Sire,
Wenn meines Standes Mildigkeit mir auch
Der Schonung süße Pflicht nicht auferlegte, [3230] 229
Doch würd' ich Eure Majestät beschwören,
Um Ihrer Ruhe willen Sie beschwören,
Bei dem Entdeckten still zu stehn — das Forschen
In ein Geheimniß ewig aufzugeben,
Das niemals freudig sich entwickeln kann.
Was jetzt bekannt ist, kann vergeben werden.
Ein Wort des Königs — und die Königin
Hat nie gefehlt. Der Wille des Monarchen
Verleiht die Tugend wie das Glück — und nur
Die immer gleiche Ruhe meines Königs [3240]
Kann die Gerüchte mächtig niederschlagen,
Die sich die Lästerung erlaubt.

König.

Gerüchte?
Von mir? und unter meinem Volke?

Domingo.

Lügen!
Verdammenswerthe Lügen! Ich beschwör' es.
Doch freylich gibt es Fälle, wo der Glaube
Des Volks, und wär' er noch so unerwiesen,
Bedeutend wie die Wahrheit wird.

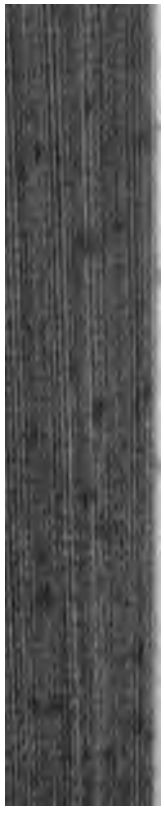
König. 230

Bey Gott!
Und hier gerade wär' es —

Domingo.

Guter Name
Ist das kostbare, einz'ge Gut, um welches
Die Königin mit einem Bürgerweibe [3250]
Wetteifern muß —

2706: Entdeckten D Lb Ld O; Entdecken die übrigen.



In diesem angstbeklemmten Schlafe.
Heraus damit! Sey's, was es wolle! Laßt
Nicht länger mich auf dieser Folter beben.
Was glaubt das Volk?

Domingo.

Noch einmal, Sire, das Volk
Kann irren — und es irrt gewiß. Was es
Behauptet, darf den König nicht erschüttern —
Nur — daß es so weit schon sich wagen durfte,
Dergleichen zu behaupten —

König.

Was? Muß ich
So lang' um einen Tropfen Gift euch bitten?

Domingo.

Das Volk denkt an den Monat noch zurücke,
Der Eure königliche Majestät
Dem Tode nahe brachte — dreißig Wochen
Nach diesem liest es von der glücklichen
Entbindung —

(Der König steht auf und zieht die Glocke. Herzog von Alba tritt herein, betroffen.)

Ich erstaune, Sire!

König (dem Herzog Alba entgegen gehend).

Toledo!

Domingo. 232

(Er und Herzog Alba geben sich verlegne Blicke. Nach einer Pause.)

Wenn wir voraus es hätten wissen können,
Daß diese Nachricht an dem Ueberbringer
Geahndet werden sollte —

König.

Bastard, sagt ihr?
Ich war, sagt ihr, vom Tode kaum erstanden,
Als sie sich Mutter fühlte? — Wie? Das war
Ja damals, wenn ich anders mich nicht irre,
Als ihr den heiligen Dominikus [3280]
In allen Kirchen für das hohe Wunder lobtet,
Das er an mir gewirkt? — Was damals Wunder
Gewesen, ist es jetzt nicht mehr? So habt
Ihr damals oder heute mir gelogen.
An was verlangt ihr daß ich glauben soll?
O, ich durchschau' euch. Wäre das Komplott
Schon damals reif gewesen — ja, dann war
Der Heilige um seinen Ruhm.

Alba. 233

Komplott!

König.

Ihr solltet
Mit dieser beyspiellosen Harmonie [3290]
Jetzt in derselben Meinung euch begegnen,
Und doch nicht einverstanden seyn? Mich wollt
Ihr das bereden? Mich? Ich soll vielleicht
Nicht wahrgenommen haben, wie erpicht
Und gierig ihr auf euren Raub euch stürztet?

König betrachtet Alba genauer und verläßt ihn.

Was thu' ich? [3270]
Bin ich in solchen Händen? Einer Schlange
will ich bei einem Krokodill entlaufen?
Sonst also hab' ich keine Wahl? Sonst keine? vor Ea.

2755 u. 2757: Complot O. — 2757: König. Ihr solltet] statt dessen vor Ea: Domingo. Komplott! Welch kränkender Verdacht! König. Ihr solltet

Denn deine Augen prüfen das Verborgne,
Ich bitte dich um einen Freund; denn ich
Bin nicht, wie du, allwissend. Die Gehülfen,
Die du mir zugeordnet hast, was sie [3350]
Mir sind, weißt du. Was sie verdienen, haben
Sie mir gegolten. Ihre zahmen Laster,
Beherrscht vom Zaume, dienen meinen Zwecken
Wie deine Wetter reinigen die Welt.
Ich brauche Wahrheit — Ihre stille Quelle
Im dunkeln Schutt des Irrthums aufzugraben,
Ist nicht das Loos der Könige. Gieb mir
Den seltnen Mann mit reinem, offnem Herzen,
Mit hellem Geist und unbefangnen Augen,
Der mir sie finden helfen kann — ich schütte [3360]
Die Loose auf; laß unter Tausenden,
Die um der Hoheit Sonnenscheibe flattern,
Den Einzigen mich finden.

(Er öffnet eine Schatulle und nimmt eine Schreibtafel heraus. Nachdem er eine Zeitlang darin geblättert.)

Bloße Namen —
Nur Namen stehen hier, und nicht einmal
Erwähnung des Verdiensts, dem sie den Platz
Auf dieser Tafel danken — und was ist
Vergeßlicher, als Dankbarkeit? Doch hier
Auf dieser andern Tafel les' ich jede
Vergebung pünktlich beygeschrieben. Wie?
Das ist nicht gut. Braucht etwa das Gedächtniß [3370]
Der Rache dieser Hülfe noch?

(Liest weiter.)

Graf Egmont?
Was will der hier? — Der Sieg bei Saint Quentin

2819: Gehilfen D. — 2818 u. 2819 vor Ea:
beherrscht vom Zaume, ziehen meinen Wagen,
wie deine Wetter frohnen (frohnen D c) der Natur.
2823: öffnen D Da. — Nach 2828 hinter: Schatulle vor Ea: , die sehr kunstvoll verschlossen ist, — 2836: Hilfe D.

Als eine Buhlerin sie an! — Sie soll
Des Todes sterben — ohne Rettung — sie
Und der Infant soll sterben — aber — merkt euch!
Kann sie sich reinigen — ihr selbst! Wollt ihr
Die Wahrheit durch ein solches Opfer ehren?
Entschließet euch. Ihr wollt nicht? Ihr verstummt?
Ihr wollt nicht? — Das ist eines Lügners Eifer.

Alba

(der stillschweigend in der Ferne gestanden, kalt und ruhig).

Ich will es. [3330]

König

(dreht sich erstaunt um und sieht den Herzog eine Zeit lang starr an).

Das ist kühn! Doch mir fällt ein,
Daß ihr in scharfen Schlachten euer Leben
An etwas weit Geringeres gewagt —
Mit eines Würfelspielers Leichtsinn für 236
Des Ruhmes Unding es gewagt — Und was
Ist euch das Leben? — Königliches Blut
Geb' ich dem Rasenden nicht preis, der nichts
Zu hoffen hat, als ein geringes Daseyn [3340]
Erhaben aufzugeben — Euer Opfer
Verwerf' ich. Geht — geht, und im Audienzsaal
Erwartet meine weiteren Befehle. (Beide gehen ab.)

Fünfter Auftritt.

Der König allein.

Jetzt gieb mir einen Menschen, gute Vorsicht —
Du hast mir viel gegeben. Schenke mir
Jetzt einen Menschen. Du — du bist allein,

2803: Königliches Blut] vor Ea:
Welchen Reitz kann es
für Euresgleichen haben, die in Ketten
geboren worden (werden Da Db Dc)? — Königliches Blut
2808: weitere D Da. — 2811: bist] bist's O. Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge S. 103.

Denn deine Augen prüfen das Verborgne,
Ich bitte dich um einen Freund; denn ich
Bin nicht, wie du, allwissend. Die Gehülfen,
Die du mir zugeordnet hast, was sie [3350]
Mir sind, weißt du. Was sie verdienen, haben
Sie mir gegolten. Ihre zahmen Laster,
Beherrscht vom Zaume, dienen meinen Zwecken
Wie deine Wetter reinigen die Welt.
Ich brauche Wahrheit — Ihre stille Quelle
Im dunkeln Schutt des Irrthums aufzugraben,
Ist nicht das Loos der Könige. Gieb mir
Den seltnen Mann mit reinem, offnem Herzen,
Mit hellem Geist und unbefangnen Augen,
Der mir sie finden helfen kann — ich schütte [3360]
Die Loose auf; laß unter Tausenden,
Die um der Hoheit Sonnenscheibe flattern,
Den Einzigen mich finden.

(Er öffnet eine Schatulle und nimmt eine Schreibtafel heraus, worinn er eine Zeitlang darin geblättert.)

Bloße Namen —
Nur Namen stehen hier, und nicht einmal
Erwähnung des Verdiensts, dem sie den Platz
Auf dieser Tafel danken — und was ist
Vergeßlicher, als Dankbarkeit? Doch hier
Auf dieser andern Tafel les' ich jede
Vergehung pünktlich beygeschrieben. Wie?
Das ist nicht gut. Braucht etwa das Gedächtniß [3370]
Der Rache dieser Hülfe noch?

(Liest weiter.)

Graf Egmont?
Was will der hier? — Der Sieg bei Saint Quentin

2814: Gehilfen O. — 2818 u. 2819 vor Ea:
beherrscht vom Zaume, ziehen meinen Wagen,
wie deine Wetter fronen (frohnen Dc) der Natur.
2823: offnen D Da. — Nach 2828 hinter: Schatulle vor Ea: , die sehr stark verschlossen ist, — 2836: Hilfe O.

War längst verwirkt. Ich werf' ihn zu den Todten.
(Er löscht diesen Namen aus und schreibt ihn auf die andre Tafel. Nachdem er weiter gelesen.)
Marquis von Posa? — Posa? — Posa? Kann
Ich dieses Menschen mich doch kaum besinnen!
Und zweyfach angestrichen — ein Beweis,
Daß ich zu großen Zwecken ihn bestimmte!
Und, war es möglich? dieser Mensch entzog
Sich meiner Gegenwart bis jetzt? vermied
Die Augen seines königlichen Schuldners? [3380]
Bey Gott, im ganzen Umkreis meiner Staaten
Der einz'ge Mensch, der meiner nicht bedarf!
Besäß' er Habsucht oder Ehrbegierde,
Er wäre längst vor meinem Thron erschienen.
Wag' ich's mit diesem Sonderling? Wer mich 239
Entbehren kann, wird Wahrheit für mich haben. (Er geht ab.)

Sechster Auftritt.

Der Audienzsaal.

Don Karlos im Gespräch mit dem **Prinzen von Parma. Die Herzoge von Alba, Feria** und **Medina Sidonia. Graf von Lerma** und noch andere Granden mit Schriften in der Hand. Alle den König erwartend.

Medina Sidonia
(von allen Umstehenden sichtbar vermieden, wendet sich zum Herzog von Alba, der allein und in sich gekehrt auf und ab geht).
Sie haben ja den Herrn gesprochen, Herzog. —
Wie fanden Sie ihn aufgelegt?

Alba.
Sehr übel
Für Sie und Ihre Zeitungen.

Medina Sidonia. 240
Im Feuer
Des englischen Geschützes war mir's leichter, [3390]
Als hier auf diesem Pflaster.

Erhalten habt! Für dieſen, meine Granden,
Erkenn' ich ihn, will ich erkannt ihn wiſſen. [3420]
(Er giebt ihm einen Wink, aufzuſtehen und ſich zu bedecken — dann wendet er ſi
gegen die Andern.)
Was giebt es noch?
(Zu Don Karlos und dem Prinzen von Parma.)
Ich dank' euch, meine Prinzen.
(Dieſe treten ab. Die noch übrigen Granden nähern ſich und überreichen den
König knieend ihre Papiere. Er durchſieht ſie flüchtig und reicht ſie dem Herzo
von Alba.)
Legt das im Kabinet mir vor — Bin ich zu Ende?
(Niemand antwortet.)
Wie kommt es denn, daß unter meinen Granden
Sich nie ein Marquis Poſa zeigt? Ich weiß
Recht gut, daß dieſer Marquis Poſa mir
Mit Ruhm gedient. Er lebt vielleicht nicht mehr?
Warum erſcheint er nicht?

Lerma.

Der Chevalier
Iſt kürzlich erſt von Reiſen angelangt,
Die er durch ganz Europa unternommen.
So eben iſt er in Madrid, und wartet
Nur auf den öffentlichen Tag, ſich zu
Den Füßen ſeines Oberherrn zu werfen.

Alba.

Marquis von Poſa? — Recht! Das iſt der kühne
Maltheſer, Ihre Majeſtät, von dem
Der Ruf die ſchwärmeriſche That erzählte.
Als auf des Ordensmeiſters Aufgebot
Die Ritter ſich auf ihrer Inſel ſtellten,
Die Soliman belagern ließ, verſchwand
Auf Einmal von Alkala's hoher Schule
Der achtzehnjähr'ge Jüngling. Ungerufen
Stand er vor la Valette. „Man kaufte mir
Das Kreuz," ſagt' er; „ich will es jetzt verdienen."
Von jenen vierzig Rittern war er einer,
Die gegen Piali, Uluccialí

Und Mustapha und Hassem das Kastell
Sanct Elmo in drey wiederholten Stürmen
Am hohen Mittag hielten. Als es endlich
Erstiegen wird, und um ihn alle Ritter
Gefallen, wirft er sich ins Meer und kommt
Allein erhalten an bey la Valette.
Zwey Monate darauf verläßt der Feind
Die Insel, und der Ritter kommt zurück,
Die angefangnen Studien zu enden.

Feria.

Und dieser Marquis Posa war es auch,
Der nachher die berüchtigte Verschwörung
In Katalonien entdeckt, und bloß
Durch seine Fertigkeit allein der Krone
Die wichtigste Provinz erhielt.

König.

Ich bin
Erstaunt — Was ist das für ein Mensch, der das
Gethan und unter Dreyen, die ich frage,
Nicht einen einz'gen Neider hat? — Gewiß!
Der Mensch besitzt den ungewöhnlichsten
Charakter oder keinen — Wunders wegen
Muß ich ihn sprechen.

246

2912: San Elmo D (als Druckfehler bezeichnet). — 2919: angefangne D D a. — 2923: Fertigkeit] in neueren Ausgaben: Festigkeit. Vgl. J. Meyer, Neue Beiträge S. 103. — 2924: erhielt.] vor Ea: gerettet.

Lerma. Eben
derselbe war es, der ein Jahr darauf,
durch seines Vaters Tod zu der Grandezza
gerufen — Erbe einer Million —
mit beispielloser männlicher Enthaltung,
im vollen Frühling seines jungen Ruhms,
freiwillig aus den Schranken trat — und jetzt
an diesem Hof sich selber lebt — nur darum
von seines Königs Gnade übergangen,
weil sein bescheidenes Verdienst bis jetzt
vor der Belohnung sich verbarg.

2929: Karakter D D a.

(Zum Herzog von Alba.)

Nach gehörter Meſſe

Erwart' ihn in mein Kabinet zu mir.

(Der Herzog geht ab. Der König ruft Feria.)

Und ihr

Nehmt meine Stelle im geheimen Rathe. (Er geht ab.)

Feria.

Der Herr iſt heut ſehr gnädig.

Medina Sidonia.

Sagen Sie:

Er iſt ein Gott! — Er iſt es mir geweſen.

Feria.

Wie ſehr verdienen Sie Ihr Glück! Ich nehme

Den wärmſten Antheil, Admiral.

Einer von den Granden.

Auch ich.

Ein Zweyter.

Ich wahrlich auch.

Ein Dritter.

Das Herz hat mir geſchlagen.

Ein ſo verdienter General!

Der Erſte.

Der König

War gegen Sie nicht gnädig — nur gerecht.

Lerma (im Abgehen zu Medina Sidonia).

Wie reich ſind Sie auf einmal durch zwey Worte!

(Alle gehen ab.)

Achter Auftritt.

Das Kabinet des Königs.

Marquis von Poſa und Herzog von Alba.

Marquis (im Hereintreten).

Mich will er haben? Mich? — Das kann nicht ſeyn.

Sie irren ſich im Namen. — Und was will

Er denn von mir?

Alba.

Er will Sie kennen lernen.

Marquis.

Der bloßen Neugier wegen — O, dann Schade
Um den verlornen Augenblick — das Leben
Iſt ſo erſtaunlich ſchnell dahin.

2943: Er will Sie kennen lernen.] vor Ea: Er will Sie kennen lernen.
Mehr iſt mir nicht bekannt.
Marquis. Ich bin ihm nichts.
Ich warlich nichts. Das wußten Sie ſehr gut;
das hätten Sie voraus ihm ſollen ſagen.
Daran iſt niemand Schuld als Sie.
Alba. Als ich?
Das klingt doch luſtig. Wußt' ich denn, wozu
er Sie beſtimmt hat?
Marquis. Auf der Welt zu nichts.
Das dürfen Sie mir glauben.
Alba. Doch — und wenn's
auch nur gerade dieſerwegen wäre.
2946: Iſt ſo erſtaunlich ſchnell dahin.] vor Ea: iſt ſo erſtaunlich ſchnell dahin.
Alba. Sie wiſſen
Ihr Glück gar nicht zu ſchätzen.
Marquis. Eben darum.
Ich weiß es nicht zu ſchätzen.
Alba. Dieſen Platz
beneiden Ihnen Millionen.
Marquis. Wahrlich!
Das thut mir leid — und mir frommt er ſo wenig.
Warum alſo?
Er ſieht ſich um.
Ich hier in dieſem Zimmer!
Wie zwecklos und wie ungereimt! Was kann
ihm viel dran liegen, ob ich bin? — Sie ſehen,
es führt zu nichts.
Alba. Dem Philoſophen freilich
ſteht dieſe Art zu denken ſchön.
Er will gehen.
Marquis. Wohin
ſo ſchnell?
Alba. Sie melden.
Marquis. O! das wird ſo ſehr
nicht eilen. Sagen Sie mir doch: Wie lange
kann denn das dauern?

Neunter Auftritt.

Der Marquis allein.

Wohl gesprochen, Herzog. Nützen
Muß man den Augenblick, der Einmal nur
Sich bietet. Wahrlich, dieser Höfling giebt
Mir eine gute Lehre — wenn auch nicht
In seinem Sinne gut, doch in dem meinen.
(Nach einigem Auf- und Niedergehen.)
Wie komm' ich aber hieher? — Eigensinn
Des launenhaften Zufalls wär' es nur,
Was mir mein Bild in diesen Spiegeln zeigt?
Aus einer Million gerade mich,
Den Unwahrscheinlichsten, ergriff und im
Gedächtnisse des Königs auferweckte?
Ein Zufall nur? Vielleicht auch mehr — Und was
Ist Zufall anders, als der rohe Stein,
Der Leben annimmt unter Bildners Hand?

Alba. Na das fraat sich nun.

Den Zufall giebt die Vorsehung — zum Zwecke
Muß ihn der Mensch gestalten — Was der König
Mit mir auch wollen mag, gleichviel! — Ich weiß,
Was ich — ich mit dem König soll — und wär's
Auch eine Feuerflocke Wahrheit nur,
In des Despoten Seele kühn geworfen —
Wie fruchtbar in der Vorsicht Hand! So könnte,
Was erst so grillenhaft mir schien, sehr zweckvoll
Und sehr besonnen seyn. Seyn oder nicht —
Gleichviel! In diesem Glauben will ich handeln.

(Er macht einige Gänge durch das Zimmer und bleibt endlich in ruhiger Betrachtung vor einem Gemählde stehen. Der König erscheint in dem angrenzenden Zimmer, wo er einige Befehle giebt. Alsdann tritt er herein, steht an der Thüre still und sieht dem Marquis eine Zeitlang zu, ohne von ihm bemerkt zu werden.)

Zehnter Auftritt. 251

Der König und Marquis von Posa.

(Dieser geht dem König, sobald er ihn gewahr wird, entgegen, und läßt sich vor ihm auf ein Knie nieder, steht auf und bleibt ohne Zeichen der Verwirrung vor ihm stehen.)

König

(betrachtet ihn mit einem Blick der Verwunderung).

Mich schon gesprochen also?

Marquis.

Nein.

König.

Ihr machtet
Um meine Krone euch verdient. Warum
Entziehet ihr euch meinem Dank? In meinem
Gedächtniß drängen sich der Menschen viel.

2975 vor Ea: Sie machten. — 2976: euch] vor Ea: Sich. — 2977 vor Ea: entziehen Sie Sich.

Allwiſſend iſt nur Einer. Euch kam's zu,
Das Auge eures Königes zu ſuchen.
Weßwegen thatet ihr das nicht?

Marquis.

Es ſind
Zween Tage, Sire, daß ich in's Königreich
Zurück gekommen.

König.

Ich bin nicht geſonnen,
In meiner Diener Schuld zu ſtehen — Erbittet
Euch eine Gnade.

Marquis.

Ich genieße die Geſetze.

König.

Dieß Recht hat auch der Mörder.

Marquis.

Wie viel mehr
Der gute Bürger! — Sire, ich bin zufrieden.

König (für ſich).

Viel Selbſtgefühl und kühner Muth, bey Gott!
Doch das war zu erwarten — Stolz will ich
Den Spanier. Ich mag es gerne leiden,
Wenn auch der Becher überſchäumt — Ihr tratet
Aus meinen Dienſten, hör' ich?

2979. 2980: Euch ... ſuchen.] vor Ea: Ihnen
hätt' es gebührt, Sich meinem Aug' zu zeigen.
2981 vor Ea: thaten Sie. — 2982: Zween] zwey C, zwei C. — 2984—2987 vor Ea:
in meiner Unterthanen Schuld zu ſtehn.
Erbitten Sie Sich eine Gnade.
Marquis. Ich
genieße die Geſetze.
König. Dieſes Vorrecht
hat auch der Mörder.
Marquis. Wie viel mehr alſo
der gute Bürger! — Sire, ich bin vergnügt.
Vor 2988: für ſich Db Dc C C., die andern: vor ſich. — 2988. 2989 vor Ea:
Viel kühner Muth, bei Gott! Doch das war zu
erwarten — Hätte wohl der Türkſche Mond
gezittert ohne dieſen? Stolz will ich
2991 vor Ea: Sie traten

Marquis.

Einem Beſſern
Den Platz zu räumen, zog ich mich zurücke.

König.

Das thut mir leid. Wenn ſolche Köpfe feiern,
Wie viel Verluſt für meinen Staat — Vielleicht
Befürchtet ihr, die Sphäre zu verfehlen,
Die eures Geiſtes würdig iſt.

Marquis.

O nein!
Ich bin gewiß, daß der erfahrne Kenner,
In Menſchenſeelen, ſeinem Stoff, geübt,
Beym erſten Blicke wird geleſen haben,
Was ich ihm taugen kann, was nicht. Ich fühle
Mit demuthsvoller Dankbarkeit die Gnade,
Die Eure königliche Majeſtät
Durch dieſe ſtolze Meinung auf mich häufen;
Doch —

(Er hält inne.)

König. 254

Ihr bedenket euch?

Marquis.

Ich bin — ich muß
Geſtehen, Sire — ſogleich nicht vorbereitet,
Was ich als Bürger dieſer Welt gedacht,
In Worte Ihres Unterthans zu kleiden. —
Denn damals, Sire, als ich auf immer mit
Der Krone aufgehoben, glaubt' ich mich
Auch der Nothwendigkeit entbunden, ihr
Von dieſem Schritte Gründe anzugeben.

König.

So ſchwach ſind dieſe Gründe? Fürchtet ihr
Dabey zu wagen?

2996 vor Ea: befürchten Sie. — 2997: eures] vor Ea: Ihres. — 3005 vor Ea: Sie bedenken Sich? — 3013 vor Ea: Fürchten Sie

Marquis.

Wenn ich Zeit gewinne,
Sie zu erschöpfen, Sire — mein Leben höchstens.
Die Wahrheit aber setz' ich aus, wenn Sie
Mir diese Gunst verweigern. Zwischen Ihrer
Ungnade und Geringschätzung ist mir
Die Wahl gelassen — Muß ich mich entscheiden,
So will ich ein Verbrecher lieber als
Ein Thor von Ihren Augen gehen.

König (mit erwartender Miene).

Nun?

Marquis.

— Ich kann nicht Fürstendiener seyn.

(Der König sieht ihn mit Erstaunen an.)

Ich will
Den Käufer nicht betrügen, Sire. — Wenn Sie
Mich anzustellen würdigen, so wollen
Sie nur die vorgewogne That. Sie wollen
Nur meinen Arm und meinen Muth im Felde,
Nur meinen Kopf im Rath. Nicht meine Thaten,
Der Beyfall, den sie finden an dem Thron,
Soll meiner Thaten Endzweck sein. Mir aber,
Mir hat die Tugend eignen Werth. Das Glück,
Das der Monarch mit meinen Händen pflanzte,

3022: — Ich kann nicht Fürstendiener seyn.] vor Ea:
Ich kann nicht Fürstendiener sein.
König. Weil Sie
dann fürchten müßten Sklav zu sein?
Marquis. Nein, Sire,
das werd' ich niemals fürchten — doch nicht gerne
möcht' ich den Herrn, dem ich mich widme, zu
dem meinigen erniedrigt sehn.

3027. 3028 vor Ea: nur meinen Kopf im Rathe. Was ich leiste,
gehört dem Thron. Die Schönheit meines Werks,
das Selbstgefühl, die Wollust des Erfinders
fließt in den königlichen Schatz. Von diesem
werd' ich besoldet mit Maschinenglück
und, wie Maschinen brauchen, unterhalten.
Nicht meine Thaten — ihr Empfang am Throne

Erschüf' ich selbst, und Freude wäre mir
Und eigne Wahl, was mir nur Pflicht seyn sollte.
Und ist das Ihre Meinung? Können Sie
In Ihrer Schöpfung fremde Schöpfer dulden? 256
Ich aber soll zum Meißel mich erniedern,
Wo ich der Künstler könnte seyn? — Ich liebe
Die Menschheit, und in Monarchieen darf
Ich niemand lieben als mich selbst.

König.

Dieß Feuer
Ist lobenswerth. Ihr möchtet Gutes stiften.
Wie ihr es stiftet, kann dem Patrioten,
Dem Weisen gleich viel heißen. Suchet euch
Den Posten aus in meinen Königreichen,
Der euch berechtigt, diesem edeln Triebe
Genug zu thun.

Marquis.

Ich finde keinen.

König.

Wie?

Marquis.

Was Eure Majestät durch meine Hand
Verbreiten — ist das Menschenglück? — Ist das
Dasselbe Glück, das meine reine Liebe 257
Den Menschen gönnt? — Vor diesem Glücke würde
Die Majestät erzittern — Nein! Ein neues
Erschuf der Krone Politik — ein Glück,
Das sie noch reich genug ist auszutheilen,

Zwischen 3033 u. 3034 vor Ea:

Ich würde schweigen von dem Königsrecht
der innern Geistesbilligung — mein Amt
rebellisch übertreffen, und, gesättigt
von dem Bewußtsein meiner That, sogar
das Wohlgefallen meines Herrn entbehren.

3039 vor Ea: Ihr Feuer — 3040: Ihr möchtet] vor Ea: Sie wollen. — 3041 vor Ea: Wie Sie es stiften, — 3042 vor Ea: Suchen Sie — 3044: euch] vor Ea: Sie — 3049: Glücke würde] würde D (als Druckfehler bezeichnet).

Und in dem Menſchenherzen neue Triebe,
Die ſich von dieſem Glücke ſtillen laſſen.
In ihren Münzen läßt ſie Wahrheit ſchlagen,
Die Wahrheit, die ſie dulden kann. Verworfen
Sind alle Stempel, die nicht dieſem gleichen.
Doch was der Krone frommen kann — iſt das
Auch mir genug? Darf meine Bruderliebe
Sich zur Verkürzung meines Bruders borgen?
Weiß ich ihn glücklich — eh' er denken darf?
Mich wählen Sie nicht, Sire, Glückſeligkeit,
Die Sie uns prägen, auszuſtreun. Ich muß
Mich weigern, dieſe Stempel auszugeben. —
Ich kann nicht Fürſtendiener ſeyn.

Zwiſchen 3057 u. 3058 vor Ea:

So will's der Krone Politik — denn darf
die Krone wohl nach Menſchenglücke zielen?

Zwiſchen 3061 u. 3062 vor Ea:

Der Menſch, mit dem ich's redlich meine, ſoll
ſich unter Philipps Zepter elend fühlen.
So will ich ihn. Das iſt mein Wunſch. Mich alſo,

zwiſchen: ſein und: König vor Ea:

König mit Verwunderung zurücktretend.

Wer bringt
mir dieſen Menſchen?

Er ſieht ihn lange zweifelhaft an. Nach einigem Bedenken:

Und mit dieſem Spiele
des Witzes, dieſen künſtlichen Sophismen,
gedenken Sie die Pflichten zu betrügen,
die Sie dem Staate ſchuldig ſind?

Marquis.

Der Staat,
dem ich ſie ſchuldig war, iſt nicht mehr. Ehmals
gab's einen Herrn, weil ihn Geſetze brauchten;
jetzt giebt's Geſetze, weil der Herr ſie braucht.
Was ich dort meinesgleichen gab, bin ich
jetzt nicht gehalten, Königen zu geben —
Dem Vaterlande? — Wo iſt das? Ich weiß
von keinem Vaterlande. Spanien
gibt keinen Spanier mehr an. Es iſt
die Rieſenhülle eines einz'gen Geiſtes.
In dieſem Rieſenkörper wollen Sie
allgegenwärtig denken, wirken, ſchwelgen,
und kräftig ringen auf des Ruhmes Bahn.

König (etwas rasch).

Ihr seyd

Ein Protestant.

Marquis (nach einigem Bedenken). 258

Ihr Glaube, Sire, ist auch

Der meinige.

(Nach einer Pause.)

Ich werde mißverstanden.

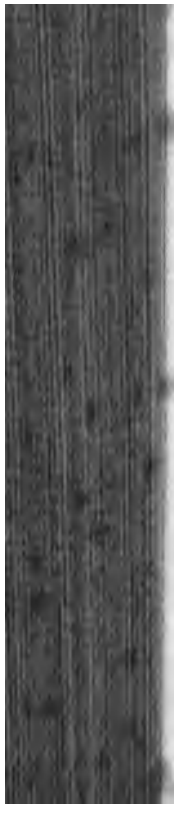
Das war es, was ich fürchtete. Sie sehen

In seinem Flor gedeihen Sie. Das Glück,
das Sie ihm reichen, ist Athletenkost,
der Glieder Nervenkraft zu härten. Menschen
sind Ihnen brauchbar, weiter nichts; so wenig
als Ohr und Auge für sich selbst vorhanden.
Nur für die Krone zählen sie. In ihr
ging ihres Wesens Eigenthum, ihr Selbst
und ihres Willens hohes Vorrecht unter.
Zu einer Pflanze fiel der Geist. Jetzt blühen
Genie und Tugend für den Thron, wie für
des Schnitters Sense Halmen sich vergolden.

Er bemerkt einige Bewegungen bei dem König und hält inne — Dieser verharrt in seinem Stillschweigen.

Ich finde mein Geschlecht nicht mehr — Wohin
mit meiner Liebe? Eine neue Gattung
und neue Bande der Natur — von dem
gekrönten Sterblichen erdacht — Denn ringen mußte
der Sterbliche mit Freiheit. Leidenschaft
mit Leidenschaft, Gedanken mit Gedanken
zu kaufen war die große Kunst. — Doch wer,
als die Allgegenwart allein, kann in
den Abgrund jeder Menschenbrust sich tauchen?
Der Seele neugeborne Frucht in des
Gedankens stiller Wiege überraschen?
Auch er war Mensch — er mußte wie wir andern
durch den Behelf des Aehnlichen und Einen
das reiche All der üppigen Natur
dem schwachen Sinne künstlich zubereiten,
und im Geschlecht das Einzelne vertilgen.
Die Politik lehrt ihn ein Maaß erfinden,
dem alle Geister unterwürfig sich
zu passen angewiesen sind — Erfinden?
O Nein — erfunden war es längst —

3065: Ihr seyd] vor Ea: Sie sind



Die lächerliche Wuth
Der Neuerung, die nur der Ketten Laſt,
Die ſie nicht ganz zerbrechen kann, vergrößert,
Wird mein Blut nie erhitzen. Das Jahrhundert
Iſt meinem Ideal nicht reif. Ich lebe
Ein Bürger derer, welche kommen werden.
Kann ein Gemählde Ihre Ruhe trüben? —
Ihr Athem löſcht es aus.

König.

Bin ich der Erſte,
Der euch von dieſer Seite kennt?

Marquis.

Von dieſer —
Ja!

Für 3083—3085 vor Ea:

dem Sie von dieſer Seite ſich gezeigt?
Marquis. Von dieſer — Ja.
König. So mußten Sie doch wiſſen,
ob es zu wagen war — und kennen Sie
mich denn ſo gut?
Marquis. Ob es zu wagen war,
ſoll ich erſt jetzt erfahren, Sire — Mir aber
gebührte es, das kleinere Verdienſt
bei meinem Herrn vorauszuſetzen, wenn
ich um das größre buhle — das Verdienſt.

König

(steht auf, macht einige Schritte und bleibt dem Marquis gegenüber stehen. Vor sich).

Neu zum wenigsten ist dieser Ton!
Die Schmeicheley erschöpft sich. Nachzuahmen
Erniedrigt einen Mann von Kopf. — Auch einmal
Die Probe von dem Gegentheil. Warum nicht?
Das Ueberraschende macht Glück. — Wenn ihr
Es so verstehet, gut, so will ich mich
Auf eine neue Kronbedienung richten —
Den starken Geist. —

Marquis.

Ich höre, Sire, wie klein,
Wie niedrig Sie von Menschenwürde denken,
Selbst in des freyen Mannes Sprache nur
Den Kunstgriff eines Schmeichlers sehen, und
Mir däucht, ich weiß, wer Sie dazu berechtigt.
Die Menschen zwangen Sie dazu; die haben
Freywillig ihres Adels sich begeben,
Freywillig sich auf diese niedre Stufe
Herab gestellt. Erschrocken fliehen sie
Vor dem Gespenste ihrer innern Größe,
Gefallen sich in ihrer Armuth, schmücken
Mit feiger Weisheit ihre Ketten aus,
Und Tugend nennt man, sie mit Anstand tragen.
So überkamen Sie die Welt. So ward
Sie Ihrem großen Vater überliefert.
Wie könnten Sie in dieser traurigen
Verstümmlung — Menschen ehren?

König.

Etwas Wahres
Find' ich in diesen Worten.

3088. 3089 vor Ea: Sie ... verstehen. — Zwischen 3092 u. 3093 vor Ea:
daß Sie der Kühnheit nicht gewärtig sind,
daran gemahnt zu werden — ja sogar
3096: die] vor Ea: sie — 3097: Ihres D Da Db. — 3106: konnten Db Dc.

Marquis.

Aber Schade!
Da Sie den Menschen aus des Schöpfers Hand
In Ihrer Hände Werk verwandelten,
Und dieser neugegoßnen Kreatur
Zum Gott sich gaben — da versahen Sie's
In etwas nur: Sie blieben selbst noch Mensch —
Mensch aus des Schöpfers Hand. Sie fuhren fort
Als Sterblicher zu leiden, zu begehren;
Sie brauchen Mitgefühl — und einem Gott
Kann man nur opfern — zittern — zu ihm beten!
Bereuenswerther Tausch! Unselige
Verdrehung der Natur! — Da Sie den Menschen
Zu Ihrem Saitenspiel herunterstürzten,
Wer theilt mit Ihnen Harmonie?

Zwischen 3115 u. 3116 vor Ea:
doch geben kann die neue Pflanzung nichts.
Zwischen 3117 u. 3118 vor Ea: (beten;)
mit ihm zu fühlen wagt man nicht. So laut,
so drängend auch die leidende Natur
hervor aus diesem Busen ruft — umsonst —
die Uhr schlägt fort, wie sie der Künstler lehrte.
Mehr lehrte sie der Künstler nicht.

Der König steht auf, macht einige Schritte und setzt sich wieder — der Marquis hat inne gehalten.

Doch leiden?
Selbst in der Freude darben Sie. Die Freude
muß aus dem Aug' des Zeugen wiederstrahlen.
Was in den Augen Ihrer Knechte glänzt,
ist das noch Ihre Freude? — Ihre Freude
lag Ihren Knechten viel zu nah, um sie
nicht gleich zuerst an sich gemahnt zu haben.
Das sind die treuen Spiegel nicht, die rein,
wie sie empfangen haben, wiedergeben.
Sie gleichen durstigen Gewächsen, die,
was ihre Wurzeln saugen, umgemischt,
in neuen Farben auf den Blättern zeigen.
Wenn sich der Schöpfer glücklich fühlt — welch eine
Erwartung für die Kreatur! Wo nähme
sie Muße her, bei ihm noch zu verweilen?
Kann etwa sie dafür, daß ihr Verhängniß
an jeder Wallung ihres Schöpfers hängt?

König.

(Bey Gott,

Er greift in meine Seele!)

Marquis.

Aber Ihnen
Bedeutet dieses Opfer nichts. Dafür
Sind Sie auch einzig — Ihre eigne Gattung —
Um diesen Preis sind Sie ein Gott. — Und schrecklich, 262
Wenn das nicht wäre — wenn für diesen Preis,
Für das zertretne Glück von Millionen,
Sie nichts gewonnen hätten! wenn die Freyheit,
Die Sie vernichteten, das Einz'ge wäre,
Das Ihre Wünsche reifen kann? — Ich bitte,
Mich zu entlassen, Sire. Mein Gegenstand
Reißt mich dahin. Mein Herz ist voll — der Reitz
Zu mächtig, vor dem Einzigen zu stehen,
Dem ich es öffnen möchte.

(Der Graf von Lerma tritt herein und spricht einige Worte leise mit dem König. Dieser giebt ihm einen Wink, sich zu entfernen, und bleibt in seiner vorigen Stellung sitzen.)

König

(zum Marquis, nachdem Lerma weggegangen).

Redet aus!

Für 3128 vor Ea:
für Ihres Lebens hingewürgte Freuden,
Sie nichts gewonnen hätten! minder gar
gewonnen hätten, als wenn Millionen
was sie gewesen sind geblieben wären!
Wenn alle (also Db Dc) diese Millionen hätten
verarmen müssen — ärmer Sie zu lassen!
wenn — o das wäre schrecklich — wenn die Freiheit,
3132: der Reitz] vor Ea: zu stark der Reitz,
3134: Redet aus! ... 3136: Sire!] vor Ea: Reden Sie
ganz aus.

Marquis nach einigem Stillschweigen.

Der edelmüth'ge Löwe
läßt ein Insekt in seinen Mähnen spielen.
Ich fühle, Sire — den ganzen Werth — Ich bin
von Dankbarkeit —

Marquis (nach einigem Stillschweigen).

Ich fühle, Sire, — den ganzen Werth —

König.

Vollendet!

Ihr hattet mir noch mehr zu sagen.

Marquis.

Sire!

Jüngst kam ich an von Flandern und Brabant. —
So viele reiche, blühende Provinzen!
Ein kräftiges, ein großes Volk — und auch
Ein gutes Volk — und, Vater dieses Volkes,
Das, dacht' ich, das muß göttlich seyn! — Da stieß
Ich auf verbrannte menschliche Gebeine —
(Hier schweigt er still; seine Augen ruhen auf dem König, der es versucht, diesen Blick zu erwiedern, aber betroffen und verwirrt zur Erde sieht.)
Sie haben Recht. Sie müssen. Daß Sie können,
Was Sie zu müssen eingesehn, hat mich
Mit schauernder Bewunderung durchdrungen.
O Schade, daß, in seinem Blut gewälzt,
Das Opfer wenig dazu taugt, dem Geist
Des Opferers ein Loblied anzustimmen!
Daß Menschen nur — nicht Wesen höh'rer Art —
Die Weltgeschichte schreiben! — Sanftere
Jahrhunderte verdrängen Philipps Zeiten;
Die bringen mildre Weisheit; Bürgerglück
Wird dann versöhnt mit Fürstengröße wandeln,
Der karge Staat mit seinen Kindern geitzen,
Und die Nothwendigkeit wird menschlich seyn.

König. Sie haben mir noch mehr
zu sagen — weiter —
Marquis. Ihro Majestät

Zwischen 3145 u. 3146 vor Ea:

Das Ideal der ruhigen Vernunft
im Marterfeuer widerstrebender
Gefühle auszuprägen — starrend Eis
in heißer Hand zu tragen — das ist mehr
als die Natur sonst Sterblichen beschieden.

König.

Wann, denkt ihr, würden dieſe menſchlichen
Jahrhunderte erſcheinen, hätt' ich vor
Dem Fluch des jetzigen gezittert? Sehet
In meinem Spanien euch um. Hier blüht
Des Bürgers Glück in nie bevölktem Frieden;
Und dieſe Ruhe gönn' ich den Flamändern.

Marquis (ſchnell).

Die Ruhe eines Kirchhofs! Und Sie hoffen
Zu endigen, was Sie begannen? hoffen,
Der Chriſtenheit gezeitigte Verwandlung,
Den allgemeinen Frühling aufzuhalten,
Der die Geſtalt der Welt verjüngt? Sie wollen
Allein in ganz Europa — ſich dem Rade
Des Weltverhängniſſes, das unaufhaltſam
In vollem Laufe rollt, entgegen werfen?
Mit Menſchenarm in ſeine Speichen fallen?
Sie werden nicht! Schon flohen Tauſende
Aus Ihren Ländern froh und arm. Der Bürger,
Den Sie verloren für den Glauben, war
Ihr edelſter. Mit offnen Mutterarmen
Empfängt die Fliehenden Eliſabeth,
Und furchtbar blüht durch Künſte unſers Landes
Britannien. Verlaſſen von dem Fleiß
Der neuen Chriſten, liegt Grenada öde,
Und jauchzend ſieht Europa ſeinen Feind
An ſelbſtgeſchlagnen Wunden ſich verbluten.

Für 3156 vor Ea: Wann, glauben Sie wohl, würden dieſe ſanften
3158. 3159 vor Ea: Sehen Sie
in meinem Spanien Sich um.
3161: dieſe Ruhe O O. — Für 3171 vor Ea:
Sie werden nicht. Nein, warlich nein! Bei Gott nicht.
Kraftvoller, unerſchöpflicher ſtemmt ſich
des Unterdrückers Rieſenarm entgegen. —
Begeiſterung. Schon flohen Tauſende
3176: fruchtbar O. Doch vgl. J. Meyer, Neue Beiträge S. 104. — 3177 vor Ea: Fleiße — 3178 vor Ea: der neuen Chriſten, trauert Grenada,

(Der König iſt bewegt; der Marquis bemerkt es und tritt einige Schritte näher
Sie wollen pflanzen für die Ewigkeit,
Und ſäen Tod? Ein ſo erzwungnes Werk
Wird ſeines Schöpfers Geiſt nicht überdauern.
Dem Undank haben Sie gebaut — umſonſt
Den harten Kampf mit der Natur gerungen,
Umſonſt ein großes königliches Leben
Zerſtörenden Entwürfen hingeopfert.
Der Menſch iſt mehr, als Sie von ihm gehalten.
Des langen Schlummers Bande wird er brechen,
Und wiederfordern ſein geheiligt Recht.
Zu einem Nero und Buſiris wirft
Er Ihren Namen, und — das ſchmerzt mich; denn
Sie waren gut.

König.

Wer hat euch deſſen ſo
Gewiß gemacht?

Marquis (mit Feuer).

Ja, beym Allmächtigen!
Ja — Ja — ich wiederhol' es. Geben Sie,
Was Sie uns nahmen, wieder! Laſſen Sie,
Großmüthig wie der Starke, Menſchenglück
Aus Ihrem Füllhorn ſtrömen — Geiſter reifen
In Ihrem Weltgebäude! Geben Sie,
Was Sie uns nahmen, wieder. Werden Sie
Von Millionen Königen ein König.
(Er nähert ſich ihm kühn, und indem er feſte und feurige Blicke auf ihn richtet.)
O, könnte die Beredſamkeit von allen

Für 3186. 3187 vor Ea:
umſonſt ein großes Leben aufgepraßt,
ſo viele königliche Tugenden
verweſenden Entwürfen hingeopfert.

Für 3189. 3190 vor Ea:
Hier fehlten Sie vielleicht — und hier allein —
Mit ſtolzem Hohngelächter wird er einſt
auf des Gebäudes morſchen Trümmern gehn,
das ihm zum Grabe zugedacht geweſen.

3193: euch] vor Ea: Sie — Vor 3202: kühn und] vor Ea: kühn und faßt ſeine Hand,

Den Tausenden, die dieser großen Stunde
Theilhaftig sind, auf meinen Lippen schweben,
Den Strahl, den ich in diesen Augen merke,
Zur Flamme zu erheben! — Geben Sie
Die unnatürliche Vergött'rung auf, 267
Die uns vernichtet. Werden Sie uns Muster
Des Ewigen und Wahren. Niemals — niemals
Besaß ein Sterblicher so viel, so göttlich
Es zu gebrauchen. Alle Könige
Europens huldigen dem Span'schen Namen.
Gehn Sie Europens Königen voran.
Ein Federzug von dieser Hand, und neu
Erschaffen wird die Erde. Geben Sie
Gedankenfreyheit. —

(Sich ihm zu Füßen werfend.)

König

(überrascht, das Gesicht weggewandt und dann wieder auf den Marquis geheftet).

Sonderbarer Schwärmer!
Doch — stehet auf — ich —

Marquis.

Sehen Sie sich um
In seiner herrlichen Natur! Auf Freyheit
Ist sie gegründet — und wie reich ist sie
Durch Freyheit! Er, der große Schöpfer, wirft
In einen Tropfen Thau den Wurm, und läßt
Noch in den todten Räumen der Verwesung 268
Die Willkür sich ergetzen — Ihre Schöpfung,
Wie eng und arm! Das Rauschen eines Blattes
Erschreckt den Herrn der Christenheit — Sie müssen
Vor jeder Tugend zittern. Er — der Freyheit
Entzückende Erscheinung nicht zu stören —
Er läßt des Uebels grauenvolles Heer
In seinem Weltall lieber toben — ihn,
Den Künstler, wird man nicht gewahr, bescheiden

3217 vor Ea: — stehn Sie auf — Nach Marquis vor Ea: bleibt in seiner Stellung. — 3223: ergötzen O.

Verhüllt er ſich in ewige Geſetze;
Die ſieht der Freygeiſt, doch nicht Ihn. Wozu
Ein Gott? ſagt er; die Welt iſt ſich genug.
Und keines Chriſten Andacht hat ihn mehr
Als dieſes Freygeiſts Läſterung geprieſen.

König.

Und wollet ihr es unternehmen, dieß
Erhabne Muſter in der Sterblichkeit
In meinen Staaten nachzubilden?

Marquis.

Sie,
Sie können es. Wer anders? Weihen Sie
Dem Glück der Völker die Regentenkraft,
Die — ach ſo lang — des Thrones Größe nur
Gewuchert hatte — ſtellen Sie der Menſchheit
Verlornen Adel wieder her. Der Bürger
Sey wiederum, was er zuvor geweſen,
Der Krone Zweck — ihn binde keine Pflicht,
Als ſeiner Brüder gleich ehrwürd'ge Rechte.
Wenn nun der Menſch, ſich ſelbſt zurückgegeben,
Zu ſeines Werths Gefühl erwacht, — der Freyheit
Erhabne, ſtolze Tugenden gedeihen —
Dann, Sire, wenn Sie zum glücklichſten der Welt

3236 vor Ea: wollen Sie — dies OO. — Zwiſchen 3246 u. 3247 vor Ea:

Der Landmann rühme ſich des Pflugs, und gönne
dem König, der nicht Landmann iſt, die Krone.
In ſeiner Werkſtatt träume ſich der Künſtler
zum Bildner einer ſchönern Welt. Den Flug
des Denkers hemme ferner keine Schranke,
als die Bedingung endlicher Naturen.
Nicht in der Vaterſorge ſtillem Kreis
erſcheine der gekrönte Fremdling. Nie
erlaub' er ſich der Liebe heilige
Myſterien unedel zu beſchleichen.
Die Menſchheit zweifle, ob er iſt. Belohnt
durch eignen Beifall, berge ſich der Künſtler
der angenehm betrogenen Maſchine.

Zwiſchen 3249 u. 3250 vor Ea:

wenn in dem Herzen wieder ſich empört

Ihr eignes Königreich gemacht — dann ist
Es Ihre Pflicht, die Welt zu unterwerfen.

König
(nach einem großen Stillschweigen).

Ich ließ euch bis zu Ende reden — Anders,
Begreif' ich wohl, als sonst in Menschenköpfen,
Mahlt sich in diesem Kopf die Welt — auch will
Ich fremdem Maßstab euch nicht unterwerfen.
Ich bin der Erste, dem ihr euer Innerstes
Enthüllt. Ich glaub' es, weil ich's weiß. Um dieser
Enthaltung willen, solche Meinungen,
Mit solchem Feuer doch umfaßt, verschwiegen
Zu haben bis auf diesen Tag — um dieser 270
Bescheidnen Klugheit willen, junger Mann,
Will ich vergessen, daß ich sie erfahren,
Und wie ich sie erfahren. Stehet auf.
Ich will den Jüngling, der sich übereilte,
Als Greis und nicht als König widerlegen.
Ich will es, weil ich's will — Gift also selbst,
Find' ich, kann in gutartigen Naturen
Zu etwas Besserm sich veredeln — Aber
Flieht meine Inquisition. — Es sollte
Mir leid thun —

die Römerwallung, Nationenstolz,
das Vaterland in jedem Bürger prangt,
dem Vaterlande jeder Bürger stirbt —

Für 3251 vor Ea:

Ihr eignes Königreich gemacht — dann reist
Ihr großer Plan — dann müssen Sie — dann ist

3253 vor Ea: Ich habe Sie vollenden lassen — — — Anders — 3256: euch] vor Ea: Sie (sie D Da) — Für 3257. 3258 vor Ea:

Sie haben mich gewählt vor allen andern,
in Ihrer Seele Hintergrund zu lesen —
Ich glaub' es Ihnen, weil ich's weiß — Um dieser

3264 vor Ea: Stehn Sie auf. — 3267 zwischen: will — und: Gift vor Ea: Nachdem er ihn eine Zeit lang betrachtet hat. — 3269. 3270: Aber | Flieht] vor Ea: Fliehen | Sie

Glückſeligkeit ſoll unter mir verdorren.
Ihr ſelbſt, ihr ſollet unter meinen Augen
Fortfahren dürfen, Menſch zu ſeyn.

Marquis (raſch).

Und meine
Mitbürger, Sire? — O! nicht um mich war mir's
Zu thun, nicht meine Sache wollt' ich führen.
Und Ihre Unterthanen, Sire? —

König.

Und wenn
Ihr ſo gut wiſſet, wie die Folgezeit
Mich richten wird, ſo lerne ſie an euch,
Wie ich mit Menſchen es gehalten, als
Ich einen fand.

Marquis.

O! der gerechteſte
Der Könige ſey nicht mit Einemmale
Der ungerechteſte — In Ihrem Flandern
Sind tauſend Beſſere als ich. Nur Sie —
Darf ich es frey geſtehen, großer König?
Sie ſehn jetzt unter dieſem ſanftern Bilde
Vielleicht zum erſtenmal die Freyheit.

König (mit gemildertem Ernst). 272
Nichts mehr
Von diesem Inhalt, junger Mann. — Ich weiß,
Ihr werdet anders denken, kennet ihr
Den Menschen erst, wie ich — Doch hätt' ich euch
Nicht gern zum letztenmal gesehn. Wie fang' ich
Es an, euch zu verbinden?

Marquis.
Lassen Sie
Mich, wie ich bin. Was wär' ich Ihnen, Sire,
Wenn Sie auch mich bestächen?

König.
Diesen Stolz
Ertrag' ich nicht. Ihr seyd von heute an
In meinen Diensten — Keine Einwendung!
Ich will es haben.
(Nach einer Pause.)
Aber wie? Was wollte
Ich denn? War es nicht Wahrheit, was ich wollte?
Und hier find' ich noch etwas mehr — Ihr habt
Auf meinem Thron mich ausgefunden, Marquis. 273
Nicht auch in meinem Hause?
(Da sich der Marquis zu bedenken scheint.)
Ich versteh' euch.

3293: Ihr werdet ... kennet ihr] vor Ea: Sie werden ... kennen Sie — 3294: euch] vor Ea: Sie — Für 3296—3298 vor Ea:
es an, Sie zu verbinden? Sagen Sie
es mir. Ich reiche hier zum erstenmal
nicht aus mit meiner Krone.
Marquis. Sire, was ich
durch dieses einz'ge Wort empfing, ist mehr,
unendlich mehr, als Ihre Kronen zu
verschenken haben — Lassen Sie mich, wie
ich bin. Was wär' ich Ihnen, Sire, wenn Sie
auch mich bestächen?
König. Diesen Stolz
3299: Ihr seyd] vor Ea: Sie sind — 3301 vor Ea: Was wollt' — 3303: Ihr habt] vor Ea: Sie haben — 3304 u. 3305: Marquis. | Nicht auch in meinem Hause?] vor Ea: nicht auch | in meinem Hause? — 3305: Ich versteh' euch] vor Ea: Ich verstehe Sie.

Doch — wär' ich auch von allen Vätern der
Unglücklichſte, kann ich nicht glücklich ſeyn
Als Gatte?

Marquis.

Wenn ein hoffnungsvoller Sohn,
Wenn der Beſitz der liebenswürdigſten
Gemahlin einem Sterblichen ein Recht
Zu dieſem Namen geben, Sire, ſo ſind Sie
Der Glücklichſte durch Beides.

König (mit finſtrer Miene).

Nein, ich bin's nicht!
Und daß ich's nicht bin, hab' ich tiefer nie
Gefühlt, als eben jetzt —

(Mit einem Blicke der Wehmuth auf dem Marquis verweilend.)

Marquis.

Der Prinz denkt edel
Und gut. Ich hab' ihn anders nie gefunden.

König.

Ich aber hab' es — Was er mir genommen,

Für 3314—3316 vor Ea:

gefühlt als eben jetzt —
Mit einem Blick der Wehmuth auf dem Marquis verweilend.
Wie hätt' es Ihren Vater
erfreuen ſollen, Marquis, hätt' er Sie
mit einem Königreich beſchenken dürfen.
Der Marquis wendet das Geſicht ab und wiſcht ſich die Augen. Stillſchweigen.
Für ſo viel Kronen keinen Dank!
Marquis. Der Prinz
denkt groß. Ich hab' ihn anders nie gefunden.
König. Ich aber hab' es — — — Alſo kennen Sie
einander?
Marquis. Ja — noch von der hohen Schule.
König. Er hat mich nie geachtet — vor der Welt
mit meinem Namen ſeinen Spott getrieben.
Sein Herz iſt ſchlecht.
Marquis. Darf ich zwei Worte —
König ſehr ſtreng. Nein,
wenn Sie auf immer meine Achtung nicht
verſcherzen wollen — Was er mir genommen,

Kann keine Krone mir ersetzen — Eine
So tugendhafte Königin!

Marquis.

Wer kann
Es wagen, Sire?

König.

Die Welt! Die Lästerung!
Ich selbst! — Hier liegen Zeugnisse, die ganz
Unwidersprechlich sie verdammen; andre
Sind noch vorhanden, die das Schrecklichste
Mich fürchten lassen — Aber, Marquis — schwer,
Schwer fällt es mir, an Eines nur zu glauben.
Wer klagt sie an? — Wenn sie — sie fähig sollte
Gewesen seyn, so tief sich zu entehren,
O, wie viel mehr ist mir zu glauben dann
Erlaubt, daß eine Eboli verleumdet?
Haßt nicht der Priester meinen Sohn und sie?
Und weiß ich nicht, daß Alba Rache brütet?
Mein Weib ist mehr werth als sie alle.

Marquis.

Sire,
Und etwas lebt noch in des Weibes Seele,
Das über allen Schein erhaben ist
Und über alle Lästerung — Es heißt
Weibliche Tugend.

König.

Ja! Das sag' ich auch.
So tief, als man die Königin bezüchtigt,
Herab zu sinken, kostet viel. So leicht,
Als man mich überreden möchte, reißen

Für 3335 vor Ea: weibliche Tugend.
König. Nicht wahr? O Sie kennen
den Menschen, Marquis. Solch ein Mann hat mir
schon längst gemangelt — Ja! das sag' ich auch.
3336: bezichtigt O.

Ihr ſtandet
Vor eurem Herrn und habt nichts für euch ſelbſt,
Erbeten — nichts. Das iſt mir neu — Ihr werdet
Gerecht ſeyn. Leidenſchaft wird euren Blick
Nicht irren — Dränget euch zu meinem Sohn,
Erforſcht das Herz der Königin. Ich will
Euch Vollmacht ſenden, ſie geheim zu ſprechen.
Und jetzt verlaßt mich! (Er zieht eine

Marquis.

Kann ich es mit Einer
Erfüllten Hoffnung — dann iſt dieſer Tag
Der ſchönſte meines Lebens.

3339: heilge Bande, Lb und ff.: Bande Ea Eb Ec, ſeine Bande vor Ea. — 3343: Ich euch gewählt —] vor Ea:

Das Blut,
das ſtolzer fließt in königlichen Adern,
verſchmäht das Gift der lüſternen Begierde,
die nur in Sklavenherzen brennt — Der Mann,
der mir ſchon längſt gemangelt hat, ſind Sie,
Sie oder keiner — Sie ſind gut und fröhlich,
und kennen doch den Menſchen auch — drum hab'
ich Sie gewählt —

3343 vor Ea: Sie ſtanden — 3344 vor Ea: vor Ihrem Herrn, und für Sich — 3345 vor Ea: Sie werden — 3346: euren] vor Ea: Ih 3347—3350 vor Ea:

König (reicht ihm die Hand zum Kusse).
Er ist kein
Verlorner in dem meinigen.
(Der Marquis steht auf und geht. Graf Lerma tritt herein.)
Der Ritter
Wird künftig ungemeldet vorgelassen.

Vierter Akt. 279

Erster Auftritt.

Saal bey der Königin.

Die Königin. Die Herzogin Olivarez. Die Prinzessin von Eboli. Die Gräfin Fuentes und noch andere Damen.

Königin
(zur Oberhofmeisterin, indem sie aufsteht).
Der Schlüssel fand sich also nicht? — So wird
Man die Schatulle mir erbrechen müssen,
Und zwar sogleich —
(Da sie die Prinzessin von Eboli gewahr wird, welche sich ihr nähert und ihr die Hand küßt.)
Willkommen, liebe Fürstin.
Mich freut, Sie wieder hergestellt zu finden —
Zwar noch sehr blaß —
Fuentes (etwas tückisch). 280
Die Schuld des bösen Fiebers,
Das ganz erstaunlich an die Nerven greift.
Nicht wahr, Prinzessin?

3353: Graf Lerma tritt herein. Der Ritter] vor Ea: Der König folgt ihm mit den Augen und ruft ihn noch einmal zurück. Und kommt bald wieder zu mir — hört Ihr? Graf von Lerma tritt herein.
König zu diesem. Der Maltheser

Königin.

Sehr hab' ich gewünſcht,
Sie zu beſuchen, meine Liebe. — Doch
Ich darf ja nicht.

Olivarez.

Die Fürſtin Eboli
Litt wenigſtens nicht Mangel an Geſellſchaft. —

Königin.

Das glaub' ich gern. — Was haben Sie? Sie zittern.

Eboli.

Nichts — gar nichts, meine Königin. Ich bitte
Um die Erlaubniß wegzugehen —

Königin.

Sie
Verhehlen uns, ſind kränker gar, als Sie
Uns glauben machen wollen? Auch das Stehn
Wird Ihnen ſauer. Helfen Sie ihr, Gräfin,
Auf dieſes Tabouret ſich niederſetzen.

Eboli.

Im Freyen wird mir beſſer. (Sie geht ab.)

Königin.

Folgen Sie
Ihr, Gräfin — Welche Anwandlung!

(Ein Page tritt herein und ſpricht mit der Herzogin, welche ſich alsdann zu Königin wendet.)

Olivarez.

Der Marquis
Von Poſa, Ihre Majeſtät — Er kommt
Von Seiner Majeſtät dem König.

Königin.

Ich
Erwart' ihn.

(Der Page geht ab und öffnet dem Marquis die Thüre.)

3874: Ihro vor Dc. — Zwiſchen: Majeſtät und: Er kommt vor Ea: Königin ſtutzt. Olivarez.

Zweyter Auftritt. 282

Marquis von Posa. Die Vorigen.

(Der Marquis läßt sich auf ein Knie vor der Königin nieder, welche ihm einen Wink giebt, aufzustehen.)

Königin.

Was ist meines Herrn Befehl?
Darf ich ihn öffentlich —

Marquis.

Mein Auftrag lautet
An Ihre königliche Majestät allein.

(Die Damen entfernen sich auf einen Wink der Königin.)

Dritter Auftritt.

Die Königin. Marquis von Posa.

Königin (voll Verwunderung.)

Wie? Darf ich meinen Augen trauen, Marquis?
Sie an mich abgeschickt vom König?

Marquis. 283

Dünkt
Das Ihre Majestät so sonderbar?
Mir ganz und gar nicht.

Königin.

Nun, so ist die Welt
Aus ihrer Bahn gewichen. Sie und Er —
Ich muß gestehen —

3376: Der Marquis] vor Dc: Er — 3378. 3379 vor Lh: an Ihre (Ihro vor Dc) Majestät besonders.

Dritter Auftritt.
Die Königinn. Marquis von Posa.
Königinn voll Verwunderung. Soll
ich meinen Augen trauen, Marquis? Sie?
Vor 3379: Marquis] Der Marquis O. — 3381: Ihre O, alle übrigen: Ihro

Marquis.

Daß es ſeltſam klingt?
Das mag wohl ſeyn. — Die gegenwärt'ge Zeit
Iſt noch an mehrern Wunderdingen fruchtbar.

Königin.

An größern kaum.

Marquis.

Geſetzt, ich hätte mich
Bekehren laſſen endlich — wär' es müde,
An Philipps Hof den Sonderling zu ſpielen?
Den Sonderling! Was heißt auch das? Wer ſich
Den Menſchen nützlich machen will, muß doch
Zuerſt ſich ihnen gleich zu ſtellen ſuchen.
Wozu der Sekte prahleriſche Tracht?
Geſetzt — Wer iſt von Eitelkeit ſo frey,
Um nicht für ſeinen Glauben gern zu werben?
Geſetzt, ich ginge damit um, den meinen
Auf einen Thron zu ſetzen?

Königin.

Nein! — Nein, Marquis,
Auch nicht einmal im Scherze möcht' ich dieſer
Unreifen Einbildung Sie zeihn. Sie ſind
Der Träumer nicht, der etwas unternähme,
Was nicht geendigt werden kann.

Marquis.

Das eben
Wär' noch die Frage, denk' ich.

Königin.

Was ich höchſtens
Sie zeihen könnte, Marquis — was von Ihnen
Mich faſt befremden könnte, wäre — wäre —

Marquis.

Zweydeuteley. Kann ſeyn.

3404: wäre — wäre —] vor 25: wäre —

Königin.

Unredlichkeit
Zum wenigſten. Der König wollte mir
Wahrſcheinlich nicht durch Sie entbieten laſſen,
Was Sie mir ſagen werden.

Marquis.

Nein.

Königin.

Und kann
Die gute Sache ſchlimme Mittel adeln?
Kann ſich — verzeihen Sie mir dieſen Zweifel —
Ihr edler Stolz zu dieſem Amte borgen?
Kaum glaub' ich es. —

Marquis.

Auch ich nicht, wenn es hier
Nur gelten ſoll, den König zu betrügen.
Doch das iſt meine Meinung nicht. Ihm ſelbſt
Gedenk' ich dießmal redlicher zu dienen, 286
Als er mir aufgetragen hat.

Königin.

Daran
Erkenn' ich Sie, und nun genug! — Was macht er?

Marquis.

Der König? — Wie es ſcheint, bin ich ſehr bald
An meiner ſtrengen Richterin gerächt.
Was ich ſo ſehr nicht zu erzählen eile,
Eilt Ihre Majeſtät, wie mir geſchienen,
Noch weit, weit weniger zu hören. — Doch
Gehört muß es doch werden! Der Monarch
Läßt Ihre Majeſtät erſuchen, dem
Ambaſſadeur von Frankreich kein Gehör
Für heute zu bewilligen. Das war
Mein Auftrag. Er iſt abgethan.

3419: gerecht O, gerochen vor Ea. — 3421 u. 3424 Ihro vor De.

Königin (nachdem ſie ihn geleſen).
Er muß mich ſprechen, ſagt er.

Marquis.
ıg' ich auch.

Königin.
Wird es ihn, glücklich machen,
er mit ſeinen Augen ſieht, daß ich
ḥ nicht bin?

Marquis.
Nein — aber thätiger
ɜ ihn machen und entſchloſſner.

Königin. 289
Wie?

Marquis.
erzog Alba iſt ernannt nach Flandern.

Königin.
ıt — ſo hör' ich.

Marquis.
Widerrufen kann
önig nie. Wir kennen ja den König.
ɔahr iſt's auch: Hier darf der Prinz nicht bleiben —
icht, jetzt vollends nicht — und Flandern darf
ıfgeopfert werden.

Königin.
Wiſſen Sie
verhindern?

Marquis.
Ja — vielleicht. Das Mittel
ı ſo ſchlimm, als die Gefahr. Es iſt
en, wie Verzweiflung. — Doch ich weiß 290
inem andern.

Königin.
Nennen Sie mir's.

Doch wahr iſt's auch:] vor Ea:
Unwandelbar, wie der Natur Geſetze,
beharrt ſein überlegter Schluß. Doch eben
ſo wahr iſt's auch:

Königin.

Und das
Iſt alles, Marquis, was Sie mir von ihm
Zu ſagen haben?

Marquis.

Alles ungefähr,
Was mich berechtigt, hier zu ſeyn.

Königin.

Ich will
Mich gern beſcheiden, Marquis, nicht zu wiſſen,
Was mir vielleicht Geheimniß bleiben muß —

Marquis.

Das muß es, meine Königin — Zwar, wären
Sie nicht Sie ſelbſt, ich würde eilen, Sie
Von ein'gen Dingen zu belehren, vor
Gewiſſen Menſchen Sie zu warnen — doch
Das braucht es nicht bey Ihnen. Die Gefahr
Mag auf- und untergehen um Sie her,
Sie ſollen's nie erfahren. Alles dieß
Iſt ja nicht ſo viel werth, den goldnen Schlaf
Von eines Engels Stirne zu verjagen.
Auch war es das nicht, was mich hergeführt.
Prinz Karlos —

Königin.

Wie verließen Sie ihn?

Marquis.

Wie
Den einz'gen Weiſen ſeiner Zeit, dem es
Verbrechen iſt, die Wahrheit anzubeten —
Und eben ſo beherzt, für ſeine Liebe,
Wie jener für die ſeinige, zu ſterben.
Ich bringe wenig Worte — aber hier,
Hier iſt er ſelbſt.

(Er giebt der Königin einen Brief.)

3429: ohngefähr D.

Königin (nachdem sie ihn gelesen).
Er muß mich sprechen, sagt er.

Marquis.
Das sag' ich auch.

Königin.
Wird es ihn glücklich machen,
Wenn er mit seinen Augen sieht, daß ich
Es auch nicht bin?

Marquis.
Nein — aber thätiger
Soll es ihn machen und entschlossner.

Königin. 289
Wie?

Marquis.
Der Herzog Alba ist ernannt nach Flandern.

Königin.
Ernannt — so hör' ich.

Marquis.
Widerrufen kann
Der König nie. Wir kennen ja den König.
Doch wahr ist's auch: Hier darf der Prinz nicht bleiben —
Hier nicht, jetzt vollends nicht — und Flandern darf
Nicht aufgeopfert werden.

Königin.
Wissen Sie
Es zu verhindern?

Marquis.
Ja — vielleicht. Das Mittel
Ist fast so schlimm, als die Gefahr. Es ist
Verwegen, wie Verzweiflung. — Doch ich weiß 290
Von keinem andern.

Königin.
Nennen Sie mir's.

3457: Doch wahr ist's auch:] vor Ea:
Unwandelbar, wie der Natur Gesetze,
beharrt sein überlegter Schluß. Doch eben
so wahr ist's auch:

Marquis.

So darf ich
Zu der Zusammenkunft ihm Hoffnung geben?

Königin.

Ich will mir's überlegen.

Marquis.

Karlos dringt
Auf Antwort, Ihre Majestät. — Ich hab'
Ihm zugesagt, nicht leer zurück zu kehren.
(Seine Schreibtafel der Königin reichend.)
Zwo Zeilen sind für jetzt genug —

Königin (nachdem sie geschrieben).

Werd' ich
Sie wieder sehn?

Marquis.

So oft Sie es befehlen.

Königin.

So oft — so oft ich es befehle? — Marquis!
Wie muß ich diese Freyheit mir erklären?

Marquis.

So arglos, als Sie immer können. Wir

Zwischen 3499 u. 3500 vor Ea:
Königinn. Wie aber? Wie?
Marquis. Wo die natürlichen
Hülfsmittel uns verlassen, müssen wir
zu außerordentlichen —
Königinn. Ich weiß keines.
Marquis. Ein Beispiel nur — die Souterrains?
Königinn. Geht nicht.
Der König führt die Schlüssel.
Marquis. Wenns nur das —
3503: Zwei C. C. — 3503. 3504: Genug ... Sie wiedersehn] vor Ea:
genug — um seine
Erwartungen zu spannen. —
Königinn nachdem sie geschrieben. Werd' ich Sie
bald wieder sehn?
3506. 3507 vor Yb:
Wie muß ich diese Freiheit mir erklären?
Marquis. So
unschuldig, als Sie immer können. Wir

Marquis.

Weil ich

Ihn heute sprach.

Königin (nach einer Pause).

Der Plan, den Sie mir zeigen,
Erschreckt und — reißt mich auch zugleich. Ich glaube,
Daß Sie nicht Unrecht haben. — Die Idee
Ist kühn, und eben darum, glaub' ich,
Gefällt sie mir. Ich will sie reifen lassen.
Weiß sie der Prinz?

Marquis.

Er sollte, war mein Plan,
Aus Ihrem Mund zum erstenmal sie hören.

Königin. 292

Unstreitig! Die Idee ist groß. — Wenn anders
Des Prinzen Jugend —

Marquis.

Schadet nichts. Er findet
Dort einen Egmont und Oranien,
Die braven Krieger Kaiser Karls, so klug
Im Kabinet, als fürchterlich im Felde.

Königin (mit Lebhaftigkeit).

Nein! die Idee ist groß und schön — Der Prinz
Muß handeln. Lebhaft fühl' ich das. Die Rolle,
Die man hier in Madrid ihn spielen sieht,
Drückt mich an seiner Statt zu Boden — Frankreich
Versprech' ich ihm; Savoyen auch. Ich bin
Ganz Ihrer Meinung, Marquis, er muß handeln. —
Doch dieser Anschlag fordert Geld.

Marquis.

Auch das liegt schon
Bereit —

Königin. 293

Und dazu weiß ich Rath.

3197: fodert vor Ea.

Karlos (ſtutzt).

Den ich
Nicht wüßte! — Wie? Was wollen Sie damit?

Lerma.

So muß ich um Vergebung bitten, daß
Ich mehr erfuhr, als ich erfahren durfte.
Doch, Eurer Hoheit zur Beruhigung,
Ich hab' es wenigſtens von treuer Hand,
Denn kurz, ich hab' es von mir ſelbſt.

Karlos.

Von wem
Iſt denn die Rede?

Lerma.

Marquis Poſa —

Karlos.

Nun?

Lerma.

Wenn etwa mehr, als jemand wiſſen darf,
Von Eurer Hoheit ihm bewußt ſeyn ſollte,
Wie ich beynahe fürchte —

Karlos.

Wie Sie fürchten?

Lerma.

— Er war beym König.

Karlos.

So?

Lerma.

Zwo volle Stunden,
Und in ſehr heimlichem Geſpräch.

Karlos.

Wahrhaftig?

Lerma.

Es war von keiner Kleinigkeit die Rede.

Karlos.

Das will ich glauben.

3531: Zwei C C.

Genießen sie — das ist genug — das ist
Für meine Königin genug.

Königin (abbrechend).

Wie sollt' es
Mich freuen, Marquis, wenn der Freyheit endlich
Noch diese Zuflucht in Europa bliebe!
Wenn sie durch ihn es bliebe! — Rechnen Sie
Auf meinen stillen Antheil —

Marquis (mit Feuer).

O, ich wußt' es,
Ich mußte hier verstanden werden —

Herzogin Olivarez (erscheint an der Thüre).

Königin (fremd zum Marquis).

Was
Von meinem Herrn, dem König, kommt, werd' ich
Als ein Gesetz verehren. Gehen Sie,
Ihm meine Unterwerfung zu versichern!

(Sie giebt ihm einen Wink. Der Marquis geht ab.)

Vierter Auftritt. 295

Gallerie.

Don Karlos und **Graf Lerma**.

Karlos.

Hier sind wir ungestört. Was haben Sie
Mir zu entdecken?

Lerma.

Eure Hoheit hatten
An diesem Hofe einen Freund.

Für 3516. 3517 vor Ea:
als ein Gesetz verehren. Legen
Sie Seiner Majestät den ehrerbietigsten
Gehorsam seiner Dienerinn zu Füßen.
3517: Ihm] Ihn Ea. — Nach 3517 fehlt vor Ea: Sie giebt ihm einen Wink.
Vor 3518: Galerie O. — Graf von Lerma D. — In Eb fehlt: und

Lerma.

Das erſte war ich Ihnen,
Das zweyte bin ich dem Monarchen ſchuldig.

Karlos.

— Sie haben Recht.

Lerma.

Den Marquis hab' ich zwar
Als Mann von Ehre ſtets gekannt.

Karlos.

Dann haben
Sie ihn ſehr gut gekannt.

Lerma.

Jedwede Tugend
Iſt fleckenfrey — bis auf den Augenblick
Der Probe.

Karlos.

Auch wohl hier und da noch drüber.

Lerma.

Und eines großen Königs Gunſt dünkt mir
Der Frage werth. An dieſem goldnen Angel
Hat manche ſtarke Tugend ſich verblutet.

Karlos.

O ja.

Lerma.

Oft ſogar iſt es weiſe, zu entdecken,
Was nicht verſchwiegen bleiben kann.

Karlos.

Ja, weiſe!
Doch, wie Sie ſagen, haben Sie den Marquis
Als Mann von Ehre nur gekannt?

Lerma.

Iſt er
Es noch, ſo macht mein Zweifel ihn nicht ſchlechter,
Und Sie, mein Prinz, gewinnen doppelt.

(Er will gehen.)

Lerma.

Ihren Namen, Prinz,
Hört' ich zu öfternmalen.

Karlos.

Hoffentlich
Kein schlimmes Zeichen.

Lerma.

Auch ward heute Morgen
Im Schlafgemache Seiner Majestät
Der Königin sehr räthselhaft erwähnt.

Karlos (tritt bestürzt zurück). 298

Graf Lerma?

Lerma.

Als der Marquis weggegangen,
Empfing ich den Befehl, ihn künftighin
Unangemeldet vorzulassen.

Karlos.

Das
Ist wirklich viel.

Lerma.

Ganz ohne Beyspiel, Prinz,
So lang mir denkt, daß ich dem König diene.

Karlos.

Viel! Wahrlich viel! — Und wie? wie, sagten Sie,
Wie ward der Königin erwähnt?

Lerma (tritt zurück).

Nein, Prinz,
Nein! Das ist wider meine Pflicht.

Karlos. 299

Wie seltsam!
Sie sagen mir das eine, und verhehlen
Das andre mir.

3537 vor Ea: im Schlafgemach von Seiner Majestät — 3543: denkt Da Db Lb ff., dünkt D (aber als Druckfehler bezeichnet) Dc Ea Eb Ec (eingedenk ist B1). Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 104.

Karlos.

Und der König? Was
Will denn der König?

Marquis.

Der? Nicht viel. — Neugierde,
Zu wiſſen, wer ich bin. — Dienſtfertigkeit
Von unbeſtellten guten Freunden. Was
Weiß ich? Er bot mir Dienſte an.

Karlos.

Die du
Doch abgelehnt?

Marquis.

Verſteht ſich.

Karlos.

Und wie kamt
Ihr auseinander?

Marquis.

Ziemlich gut.

Karlos.

Von mir
War alſo wohl die Rede nicht?

Marquis.

Von dir?
Doch. Ja. Im Allgemeinen.
(Er zieht ſein Souvenir heraus und giebt es dem Prinzen.)
Hier **vorläufig**
Zwey Worte von der Königin, und **morgen**
Werd' ich erfahren, wo und wie —

Karlos

(lieſt ſehr zerſtreut, ſteckt die Schreibtafel ein und will gehen).

Beym Prior
Triffſt du mich alſo.

Marquis.

Warte doch. Was eilſt du?
Es kommt ja niemand.

Vor 3582: ſein D De, ein Ea ff. vgl. vor 3503.

Karlos 301
(folgt ihm gerührt und drückt ihm die Hand).
Dreyfach
Gewinn' ich, edler, würd'ger Mann — ich ſehe
Um einen Freund mich reicher, und es koſtet
Mir den nicht, den ich ſchon beſaß. (Lerma geht ab.)

Fünfter Auftritt.

Marquis von Poſa kommt durch die Gallerie. **Karlos.**

Marquis.
Karl! Karl!
Karlos.
Wer ruft? Ah, Du biſt's! Eben recht. Ich eile
Voraus ins Kloſter. Komm bald nach. (Er will fort.)
Marquis.
Nur zwo
Minuten — bleib.
Karlos. 302
Wenn man uns überfiele —
Marquis.
Man wird doch nicht. Es iſt ſogleich geſchehen.
Die Königin —
Karlos.
Du warſt bey meinem Vater?
Marquis.
Er ließ mich rufen; ja.
Karlos (voll Erwartung).
Nun?
Marquis.
Es iſt richtig.
Du wirſt ſie ſprechen.

Vor 3567: Galerie O. — 3567: Ach Du D (als Druckfehler bezeichnet). Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 105. — 3568: zwei O O. — 3572: Er] Es O.

Karlos.

Und der König? Was
Will denn der König?

Marquis.

Der? Nicht viel. — Neugierde,
Zu wiſſen, wer ich bin. — Dienſtfertigkeit
Von unbeſtellten guten Freunden. Was
Weiß ich? Er bot mir Dienſte an.

Karlos.

Die du
Doch abgelehnt?

Marquis.

Verſteht ſich.

Karlos.

Und wie kamt
Ihr auseinander?

Marquis.

Ziemlich gut.

Karlos.

Von mir
War alſo wohl die Rede nicht?

Marquis.

Von dir?
Doch. Ja. Im Allgemeinen.
(Er zieht ſein Souvenir heraus und giebt es dem Prinzen.)
Hier **vorläufig**
Zwey Worte von der Königin, und **morgen**
Werd' ich erfahren, wo und wie —

Karlos

(lieſt ſehr zerſtreut, ſteckt die Schreibtafel ein und will gehen).
Beym Prior
Trifft du mich alſo.

Marquis.

Warte doch. Was eilſt du?
Es kommt ja niemand.

Vor 3582: ſein D De, ein Ea ff. vgl. vor 3503.

Karlos (mit erkünſteltem Lächeln).
Haben wir denn wirklich
Die Rollen umgetauſcht? Du biſt ja heute
Erſtaunlich ſicher.

Marquis.
Heute? Warum heute?

Karlos.
Und was ſchreibt mir die Königin?

Marquis. 305
Haſt du
Denn nicht im Augenblick geleſen?

Karlos.
Ich?
Ja ſo.

Marquis.
Was haſt du denn? Was iſt dir?

Karlos
(lieſt das Geſchriebene noch einmal. Entzückt und feurig).
Engel
Des Himmels! Ja, ich will es ſeyn — ich will —
Will deiner werth ſeyn — Große Seelen macht
Die Liebe größer. Sey's auch, was es ſey.
Wenn Du es mir gebieteſt, ich gehorche. —
Sie ſchreibt, daß ich auf eine wichtige
Entſchließung mich bereiten ſoll. Was kann
Sie damit meinen? Weiß [illegible]licht?

Marquis. 306
Wenn ich's
Auch wüßte, Karl — biſt du auch jetzt geſtimmt,
Es anzuhören?

Karlos.
Hab' ich dich beleidigt?
Ich war zerſtreut. Vergieb mir, Roderich.

Marquis.
Zerſtreut? Wodurch?

3598 vor Ea: jetzt auch

Karlos.

Durch — ich weiß ſelber nicht.
Dieß Souvenir iſt alſo mein?

Marquis.

Nicht ganz!
Vielmehr bin ich gekommen, mir ſogar
Deins auszubitten.

Karlos.

Meins? Wozu?

Marquis.

Und was
Du etwa ſonſt an Kleinigkeiten, die
In keines Dritten Hände fallen dürfen,
An Briefen oder abgeriſſenen
Concepten bey dir führſt — kurz, deine ganze
Brieftaſche —

Karlos.

Wozu aber?

Marquis.

Nur auf alle Fälle.
Wer kann für Ueberraſchung ſtehn? Bey mir
Sucht ſie doch niemand. Gieb.

Karlos (ſehr unruhig).

Das iſt doch ſeltſam!
Woher auf einmal dieſe —

Marquis.

Sey ganz ruhig.
Ich will nichts damit angedeutet haben.
Gewißlich nicht! Es iſt Behutſamkeit
Vor der Gefahr. So hab' ich's nicht gemeint,
So wahrlich nicht, daß du erſchrecken ſollteſt.

Karlos (giebt ihm die Brieftaſche).

Verwahr' ſie gut.

Marquis.

Das werd' ich.

3608: ganze fehlt durch Verſehn in LbC. Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 104.

Karlos (sieht ihn bedeutend an).

Roderich!

Ich gab dir viel.

Marquis.

Noch immer nicht so viel,
Als ich von dir schon habe — Dort also
Das Uebrige, und jetzt leb' wohl — leb' wohl!

(Er will gehen.)

Karlos

(kämpft zweifelhaft mit sich selbst — endlich ruft er ihn zurück).

Gieb mir die Briefe doch noch einmal. Einer
Von ihr ist auch darunter, den sie damals,
Als ich so tödtlich krank gelegen, nach 309
Alkala mir geschrieben. Stets hab' ich
Auf meinem Herzen ihn getragen. Mich
Von diesem Brief zu trennen fällt mir schwer.
Laß mir den Brief — nur den — das Uebrige
Nimm alles.

(Er nimmt ihn heraus und giebt die Brieftasche zurück.)

Marquis.

Karl, ich thu' es ungern. Just
Um diesen Brief war mir's zu thun.

Karlos.

Leb' wohl!

(Er geht langsam und still weg, an der Thüre bleibt er einen Augenblick stehen kehrt wieder um und bringt ihm den Brief.)

Da hast du ihn.

(Seine Hand zittert. Thränen stürzen aus seinen Augen, er fällt dem Marquis um den Hals und drückt sein Gesicht wider dessen Brust.)

Das kann mein Vater nicht?
Nicht wahr, mein Roderich? Das kann er doch nicht?

(Er geht schnell fort.)

3628: giebt] vor Ea: giebt ihm

Nein, es ist Lästerung! — Was that er mir,
Daß ich der Schwächen schwächster ihn verklage?
Was ich ihn zeihe, werd' ich selbst — Befremden —
Das mag es ihn, das glaub' ich gern. Wann hätte
Er dieser seltsamen Verschlossenheit
Zu seinem Freunde sich versehn? — Auch schmerzen!
Ich kann dir's nicht ersparen, Karl, und länger
Muß ich noch deine gute Seele quälen.
Der König glaubte dem Gefäß, dem er
Sein heiliges Geheimniß übergeben,
Und Glauben fordert Dankbarkeit. Was wäre
Geschwätzigkeit, wenn mein Verstummen dir
Nicht Leiden bringt? Vielleicht erspart? Warum
Dem Schlafenden die Wetterwolke zeigen,
Die über seinem Scheitel hängt? — Genug,
Daß ich sie still an dir vorüber führe,
Und, wenn du aufwachst, heller Himmel ist.

(Er geht

Kabinet des Königs.

Siebenter Auftritt.

Der König in einem Seſſel — neben ihm die **Infantin Klara Eugenia.**

König (nach einem tiefen Stillſchweigen).

Nein! Es iſt dennoch meine Tochter — Wie
Kann die Natur mit ſolcher Wahrheit lügen?
Dieß blaue Auge iſt ja mein! Find' ich
In jedem dieſer Züge mich nicht wieder?
Kind meiner Liebe, ja, du biſt's. Ich drücke
Dich an mein Herz — du biſt mein Blut.
(Er ſtutzt und hält inne.)
Mein Blut! 312
Was kann ich Schlimm'res fürchten? — Meine Züge,
Sind ſie die ſeinigen nicht auch?
(Er hat das Medaillon in die Hand genommen und ſieht wechſelsweiſe auf das Bild und in einen gegenüber ſtehenden Spiegel — endlich wirft er es zur Erde, ſteht ſchnell auf und drückt die Infantin von ſich.)
Weg, weg!
In dieſem Abgrund geh' ich unter.

Achter Auftritt.

Graf Lerma. Der König.

Lerma.

Eben
Sind Ihre Majeſtät, die Königin,
Im Vorgemach erſchienen.

König.

Jetzt?

3662 u. S. 344 3667 vor Dc: Ihro

Lerma.

Und bitten
Um gnädigſtes Gehör —

König.

Jetzt aber? Jetzt?
In dieſer ungewohnten Stunde? — Nein!
Jetzt kann ich ſie nicht ſprechen — jetzt nicht —

Lerma.

Hier
Sind Ihre Majeſtät ſchon ſelbſt —

(Er geht ab.)

Neunter Auftritt.

Der König. Die Königin tritt herein. **Die Infantin.**

(Die letztere fliegt ihr entgegen und ſchmiegt ſich an ſie an. Sie fällt vor dem Könige nieder, welcher ſtumm und verwirrt ſteht.)

Königin.

Mein Herr
Und mein Gemahl — ich muß — ich bin gezwungen,
Vor Ihrem Thron Gerechtigkeit zu ſuchen.

König.

Gerechtigkeit? —

Königin.

Unwürdig ſeh' ich mir
An dieſem Hof begegnet. Meine
Schatulle iſt erbrochen —

König.

Was?

Königin.

Und Sachen
Von großem Werth für mich daraus verſchwunden —

3667: Sie fällt] Die Königin fällt C C.

König.

Von großem Werth für Sie —

Königin.

Durch die Bedeutung,
Die eines Unbelehrten Dreistigkeit
Vermögend wäre —

König. 315

Dreistigkeit — Bedeutung —
Doch — stehn Sie auf.

Königin.

Nicht eher, mein Gemahl,
Bis Sie durch ein Versprechen sich gebunden,
Kraft Ihres königlichen Arms zu meiner
Genugthuung den Thäter mir zu stellen,
Wo nicht, von einem Hofstaat mich zu trennen,
Der meinen Dieb verbirgt —

König.

Stehn Sie doch auf —
In dieser Stellung — Stehn Sie auf —

Königin (steht auf).

Daß er
Von Range seyn muß, weiß ich — denn in der
Schatulle lag an Perlen und Demanten
Weit über eine Million, und er
Begnügte sich mit Briefen —

König.

Die ich doch —

Königin. 316

Recht gerne, mein Gemahl. Es waren Briefe
Und ein Medaillon von dem Infanten.

König.

Von —

3681 vor Lh:
wo nicht, mich eines Hofs zu überheben,
3684: Von] Vom Eb.

Königin.

Dem Infanten, Ihrem Sohn.

König.

An Sie?

Königin.

An mich.

König.

Von dem Infanten? Und das sagen
Sie mir?

Königin.

Warum nicht Ihnen, mein Gemahl?

König.

Mit dieser Stirne?

Königin.

Was fällt Ihnen auf?
Ich denke, Sie erinnern sich der Briefe,
Die mit Bewilligung von beyden Kronen
Don Karlos mir nach Saint Germain geschrieben.
Ob auch das Bild, womit er sie begleitet,
In diese Freyheit einbedungen worden,
Ob seine rasche Hoffnung eigenmächtig
Sich diesen kühnen Schritt erlaubt — das will
Ich zu entscheiden mich nicht unterfangen.
Wenn's Uebereilung war, so war es die
Verzeihlichste — da bin ich für ihn Bürge.
Denn damals fiel ihm wohl nicht bey, daß es
Für seine Mutter wäre —

(Sieht die Bewegung des Königs.)

Was ist das?

Was haben Sie?

Für 3705 vor Er:
für seine Mutter wäre.
König der sich kaum mehr zu fassen weiß, vor sich, indem er hinweggehen will.
Recht behält
die Schlange — O das wußt' ich wohl.
Königinn ergreift seine Hand. Was ist das?

Infantin

(welche unterdeſſen das Medaillon auf dem Boden gefunden und damit geſpielt hat, bringt es der Königin).

Ah! Sieh da, meine Mutter!
Das ſchöne Bild —

Königin. 318

Was denn, mein —

(Sie erkennt das Medaillon, und bleibt in ſprachloſer Erſtarrung ſtehen. Beide ſehen einander mit unverwandten Augen an. Nach einem langen Stillſchweigen.)

Wahrlich, Sire!
Dieß Mittel, ſeiner Gattin Herz zu prüfen,
Dünkt mir ſehr königlich und edel — Doch
Noch eine Frage möcht' ich mir erlauben.

König.

Das Fragen iſt an Mir.

Königin.

Durch meinen Argwohn
Soll doch die Unſchuld wenigſtens nicht leiden. —
Wenn alſo dieſer Diebſtahl Ihr Befehl
Geweſen —

König.

Ja.

Königin.

Dann hab' ich niemand anzuklagen
Und niemand weiter zu bedauern — niemand,
Als Sie, dem die Gemahlin nicht geworden, 319
Bey welcher ſolche Mittel ſich verlohnen.

König.

Die Sprache kenn' ich. — Doch, Madam,
Zum zweytenmale ſoll ſie mich nicht täuſchen,
Wie in Aranjuez ſie mich getäuſcht.
Die engelreine Königin, die damals

3706: Ach! D (als Druckfehler bezeichnet) und Ea—O. Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 104. Sieh da] vor Ea: Sehn Sie — 3707: Das ſchöne Bild —] vor Ea: Wie ſchön — 3718 u. 3724: Madame O.

Mit ſo viel Würde ſich vertheidigt — jetzt
Kenn' ich ſie beſſer.

Königin.

Was iſt das?

König.

Kurz alſo
Und ohne Hinterhalt, Madam! — Iſt's wahr,
Noch wahr, daß Sie mit niemand dort geſprochen?
Mit niemand? Iſt das wirklich wahr?

Königin.

Mit dem Infanten
Hab' ich geſprochen. Ja.

König.

Ja? — Nun, ſo iſt's
Am Tage. Es iſt offenbar. So frech!
So wenig Schonung meiner Ehre!

Königin.

Ehre, Sire?
Wenn Ehre zu verletzen war, ſo, fürcht' ich,
Stand eine größ're auf dem Spiel, als mir
Kaſtilien zur Morgengabe brachte.

König.

Warum verläugneten Sie mir?

Königin.

Weil ich
Es nicht gewohnt bin, Sire, in Gegenwart

Für 3723 vor Ea:

kenn ich ſie beſſer.
Königinn. — Was iſt das?
König. Die ihre
Begleiterinnen darum nur entfernt,
um ſich — mit ihrem Kinde zu vergnügen.
Königinn. Mein König, wie verſteh' ich das?
König. Kurz alſo

Zwiſchen 3729 u. 3730 vor Ea:

Geraume Zeit, eh' König Philipp mich
Gemahlin hieß, war ich ſchon Heinrichs Tochter —

3733: verleugneten C.

Der Höflinge, auf Delinquenten-Weise
Verhören mich zu lassen. Wahrheit werde
Ich nie verläugnen, wenn mit Ehrerbietung
Und Güte sie gefordert wird. — Und war
Das wohl der Ton, den Eure Majestät
Mir in Aranjuez zu hören gaben?
Ist etwa die versammelte Grandezza 321
Der Richterstuhl, vor welchen Königinnen
Zu ihrer stillen Thaten Rechenschaft
Gezogen werden? Ich gestattete
Dem Prinzen die Zusammenkunft, um die
Er dringend bat. Ich that es, mein Gemahl,
Weil ich es wollte — weil ich den Gebrauch
Nicht über Dinge will zum Richter setzen,
Die ich für tadellos erkannt — und Ihnen
Verbarg ich es, weil ich nicht lüstern war,
Mit Eurer Majestät um diese Freyheit
Vor meinem Hofgesinde mich zu streiten.

König.

Sie sprechen kühn, Madam, sehr —

Königin.

Und auch darum,
Setz' ich hinzu, weil der Infant doch schwerlich
Der Billigkeit, die er verdient, sich zu
Erfreuen hat in seines Vaters Herzen —

König.

Die er verdient?

Königin. 322

Denn warum soll ich es
Verbergen, Sire? — ich schätz' ihn sehr und lieb' ihn
Als meinen theuersten Verwandten, der
Einst werth befunden worden, einen Namen

3737: verleugnen Q. — 3738: gefodert vor Ea. — 3746: drängend D (als Druckfehler bezeichnet). — 3753: Madame Q. — Für 3755 vor Ea:
der Billigkeit — der Nachsicht, wollt' ich sagen —
die er bedarf und auch verdient, sich zu

Zu führen, der mich mehr anging — Ich habe
Noch nicht recht einsehn lernen, daß er mir
Gerade darum fremder sollte seyn,
Als jeder andre, weil er ehedem
Vor jedem andern theuer mir gewesen.
Wenn Ihre Staatsmaxime Bande knüpft,
Wie sie für gut es findet, soll es ihr
Doch etwas schwerer werden, sie zu lösen.
Ich will nicht hassen, wen ich soll — und weil
Man endlich doch zu reden mich gezwungen —
Ich will es nicht — will meine Wahl nicht länger
Gebunden sehn —

König.

Elisabeth! Sie haben
In schwachen Stunden mich gesehen. Diese
Erinnerung macht Sie so kühn. Sie trauen
Auf eine Allmacht, die Sie oft genug 32
An meiner Festigkeit geprüft. — Doch fürchten
Sie desto mehr. Was bis zu Schwächen mich
Gebracht, kann auch zu Raserey mich führen.

Königin.

Was hab' ich denn begangen?

König (nimmt ihre Hand).

Wenn es ist,
Doch ist — und ist es denn nicht schon? — wenn Ihrer
Verschuldung volles, aufgehäuftes Maß
Auch nur um eines Athems Schwere steigt —

Für 3772 vor Ea:
gebunden sehn — ein zwingendes Verbot
soll meiner Freunde Werth bei mir erheben,
soll bis zur Uebertreibung mich versuchen,
ich will sogar —
König. Elisabeth! Sie haben
Für 3774 vor Ea:
Erinnerung macht Sie so kühn. Der Spiegel,
vor dem wir stehen, macht Sie kühn. Sie trauen
3779: nimmt] vor Dc: Er nimmt

Wenn ich der Hintergangne bin —
(Er läßt ihre Hand los.)
Ich kann
Auch über diese letzte Schwäche siegen.
Ich kann's und will's — Dann wehe mir und Ihnen,
Elisabeth!

Königin.

Was hab' ich denn begangen?

König. 324

Dann meinetwegen fließe Blut —

Königin.

So weit
Ist es gekommen — Gott!

König.

Ich kenne
Mich selbst nicht mehr — ich ehre keine Sitte
Und keine Stimme der Natur und keinen
Vertrag der Nationen mehr —

Königin.

Wie sehr
Beklag' ich Eure Majestät —

König (außer Fassung).

Beklagen!
Das Mitleid einer Buhlerin —

Infantin

(hängt sich erschrocken an ihre Mutter).

Der König zürnt,
Und meine schöne Mutter weint.

Für 3788 vor Ea:
ist es gekommen — Gott!
König. Die Christenheit
erschrecke über eine That! — Ich kenne
Für 3794 vor Ea:
und meine schöne Mutter weint.
König stößt das Kind unsanft von der Königin. Geh hin
und klag' es deinem Vater.
Königinn mit Sanftmuth und Würde, aber mit zitternder Stimme.
Dieses Kind

König 325

(ſtößt das Kind unſanft von der Königin).

Königin

(mit Sanftmuth und Würde, aber mit zitternder Stimme).

Dieß Kind
Muß ich doch ſicher ſtellen vor Mißhandlung.
Komm mit mir, meine Tochter.

(Sie nimmt ſie auf den Arm.)

Wenn der König
Dich nicht mehr kennen will, ſo muß ich jenſeits
Der Pyrenäen Bürgen kommen laſſen,
Die unſre Sache führen.

(Sie will gehen.)

König (betreten).
Königin?

Königin.
Ich kann nicht mehr — das iſt zu viel —

(Sie will die Thür erreichen und fällt mit dem Kinde an der Schwelle zu Boden.)

König (hinzueilend, voll Beſtürzung).
Gott! Was iſt das? —

Infantin (ruft voll Schrecken). 326
Ach, meine Mutter blutet!

(Sie eilt hinaus.)

König (ängſtlich um ſie beſchäftigt).
Welch fürchterlicher Zufall! Blut! Verdien' ich,
Daß Sie ſo hart mich ſtrafen? Stehn Sie auf.
Erholen Sie ſich! Stehn Sie auf! — Man kommt!

Für 3800. 3801 vor Ea:

Königinn. Ich kann nicht mehr — Das iſt zu viel —
Sie will die Thüre erreichen, und fällt mit dem Kinde an der Schwelle zu Boden.
König hinzueilend, voll Beſtürzung. Gott! Was
iſt das? — Eliſabeth!
Infantin ruft voll Schrecken. Sie blutet!
Ach meine Mutter blutet!
Sie eilt hinaus.
Königinn. Kommt denn niemand,
der mich aus dieſem Zimmer bringen wollte?

Man überrascht uns — Stehn Sie auf — Soll sich
Mein ganzer Hof an diesem Schauspiel weiden?
Muß ich Sie bitten, aufzustehn?
(Sie richtet sich auf, von dem König unterstützt.)

Zehnter Auftritt.

Die Vorigen. Alba, Domingo treten erschrocken herein. Damen folgen.

König.

Man bringe
Die Königin zu Hause. Ihr ist übel.
(Die Königin geht ab, begleitet von den Damen. Alba und Domingo treten näher.)

Alba. 327

Die Königin in Thränen, und auf ihrem
Gesichte Blut —

König.

Das nimmt die Teufel Wunder,
Die mich verleitet haben?

Alba. Domingo.

Wir?

König.

Die mir
Genug gesagt, zum Rasen mich zu bringen,
Zu meiner Ueberzeugung nichts.

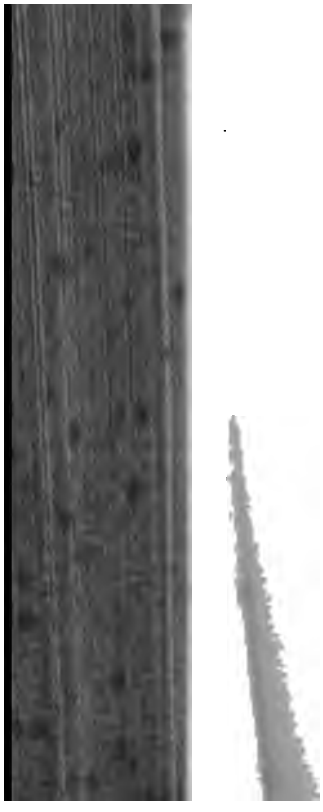
Alba.

Wir gaben,
Was wir gehabt —

König.

Die Hölle dank' es Euch.

In der Ueberschrift: Alba, Domingo,] vor Lh: Alba, Feria, Lerma, Domingo — vor Lh fehlt: Damen folgen. — Nach 3308: von den Damen.] vor Lh: von Feria und Lerma. — näher.] vor Ea: beunruhigt näher.



Marquis von Posa. Die Vorigen.

König

[illegible]

[illegible]

[illegible] willkommen, Marquis — [illegible]

[illegible]

[illegible]

Zwölfter Auftritt.

Der König und Marquis von Posa.

Marquis.

[illegible]

[illegible] Dem alten Manne, der in zwanzig Schlachten

[illegible]

[illegible]

Marquis von Posa [illegible]

[illegible]

[illegible]

Eilfter Auftritt.

Marquis von Posa. Die Vorigen.

Dem Tod für Sie entgegen ging, fällt es
Doch hart, sich so entfernt zu sehn!

König.

Euch ziemt
Es, so zu denken, so zu handeln Mir.
Was ihr in wenig Stunden mir gewesen,
War Er in einem Menschenalter nicht.
Ich will nicht heimlich thun mit meinem Wohlgefallen;
Das Siegel meiner königlichen Gunst
Soll hell und weit auf eurer Stirne leuchten.
Ich will den Mann, den ich zum Freund gewählt,
Beneidet sehn.

Marquis. 330

Und dann auch, wenn die Hülle
Der Dunkelheit allein ihn fähig machte,
Des Namens werth zu seyn?

König.

Was bringt
Ihr mir?

Marquis.

Als ich das Vorgemach durchgehe,

ich will es nur gestehen, Sire — bei dem
Geschäft, das mich hieher geführt, hab' ich
auf diese Stimme sehr gerechnet —

Mit einer verbindlichen Beugung (Verbeugung Dc) gegen den Herzog.

König sehr ernsthaft zu den beiden. Ihr
wißt meinen Willen. Tretet ab.

Alba und Domingo entfernen sich.

Zwölfter Auftritt.

Der König und Marquis von Posa.

König nachdem sie allein sind. Ihr wolltet
verbessern Marquis, was ich schlimm gemacht.
Ich lobe Eure gute Absicht.

Marquis. Sire,

Für 3822 vor Ea:
doch etwas hart, von einem Jüngling sich
so abgelöst zu sehen.

König. Euch geziemt

3830: beneiden Da Db Dc. — 3831: Dunkelheit] vor Ea: Niedrigkeit

Von Eurer Majeſtät indeß vielleicht
Etwas geſchehen wäre — Wichtige
Entdeckungen, die ich gemacht, verändern
Der Sache ganze Lage.

König.

Nun?

Marquis.

Ich fand
Gelegenheit, des Prinzen Portefeuille
Mit einigen Papieren wegzunehmen,
Die, wie ich hoffe, ein'ges Licht —

(Er giebt Karlos Brieftaſche dem König.)

König (durchſieht ſie begierig).

Ein Schreiben
Vom Kaiſer, meinem Vater — — Wie? Von dem
Ich nie gehört zu haben mich entſinne?

(Er lieſt es durch, legt es bey Seite und eilt zu den andern Papiere

Der Plan zu einer Feſtung — Abgeriſſne
Gedanken aus dem Tacitus — Und was
Denn hier? — Die Hand ſollt' ich doch kennen!
Es iſt von einer Dame.

(Er lieſt aufmerkſam, bald laut, bald leiſe.)

Satanische Verrätherey! Jetzt kenn' ich's,
Sie ist es. Es ist ihre Hand!

Marquis.

Die Hand
Der Königin? Unmöglich —

König.

Der Prinzessin
Von Eboli —

Marquis.

So wär' es wahr, was mir
Unlängst der Page Henarez gestanden,
Der Brief und Schlüssel überbrachte.

König

(des Marquis Hand fassend, in heftiger Bewegung).

Marquis,
Ich sehe mich in fürchterlichen Händen!
Dieß Weib — Ich will es nur gestehen — Marquis, 333
Dieß Weib erbrach der Königin Schatulle,
Die erste Warnung kam von ihr — Wer weiß,
Wie viel der Mönch drum wissen mag — Ich bin
Durch ein verruchtes Bubenstück betrogen.

Marquis.

Dann wär' es ja noch glücklich —

König.

Marquis! Marquis!
Ich fange an zu fürchten, daß ich meiner
Gemahlin doch zu viel gethan —

Marquis.

Wenn zwischen
Dem Prinzen und der Königin geheime
Verständnisse gewesen sind, so waren
Sie sicherlich von weit — weit anderm Inhalt,
Als dessen man sie angeklagt. Ich habe
Gewisse Nachricht, daß des Prinzen Wunsch,

3859: ohnlängst D. — 3862 u. 3863: Dies O O.

Nach Flandern abzureiſen, in dem Kopfe
Der Königin entſprang.

König.

Ich glaubt' es immer.

Marquis.

Die Königin hat Ehrgeiz — Darf ich mehr
Noch ſagen? — Mit Empfindlichkeit ſieht ſie
In ihrer ſtolzen Hoffnung ſich getäuſcht,
Und von des Thrones Antheil ausgeſchloſſen.
Des Prinzen raſche Jugend bot ſich ihren
Weit blickenden Entwürfen dar — ihr Herz —
Ich zweifle, ob ſie lieben kann.

König.

Vor ihren
Staatsklugen Planen zittr' ich nicht.

Marquis.

Ob ſie geliebt wird? — Ob von dem Infanten
Nichts Schlimmeres zu fürchten? Dieſe Frage
Scheint mir der Unterſuchung werth. Hier, glaub' ich,
Iſt eine ſtreng're Wachſamkeit vonnöthen —

König.

Ihr haftet mir für ihn. —

Marquis (nach einigem Bedenken).

Wenn Eure Majeſtät
Mich fähig halten, dieſes Amt zu führen,
So muß ich bitten, es uneingeſchränkt
Und ganz in meine Hand zu übergeben.

König.

Das ſoll geſchehen.

Marquis.

Wenigſtens durch keinen
Gehülfen, welchen Namen er auch habe,

3884 u. 3885 vor Lb:

ſtaatsklugen Planen zittr' ich nicht.
Marquis. Ob ſie
geliebt wird? — — — Ob von dem Infanten

3888: ſtrenge Da Db Dc. — 3894: Gehilfen O.

In Unternehmungen, die ich etwa
Für nöthig finden könnte, mich zu stören —

König.

Durch keinen. Ich versprech' es euch. Ihr war't
Mein guter Engel. Wie viel Dank bin ich
Für diesen Wink euch schuldig!

(Zu Lerma, der bey den letzten Worten hereintritt.)

Wie verließt ihr
Die Königin?

Lerma. 336

Noch sehr erschöpft von ihrer Ohnmacht.

(Er sieht den Marquis mit zweydeutigen Blicken an und geht.)

Marquis (nach einer Pause zum König).

Noch eine Vorsicht scheint mir nöthig.
Der Prinz, fürcht' ich, kann Warnungen erhalten.
Er hat der guten Freunde viel — vielleicht
Verbindungen in Gent mit den Rebellen.
Die Furcht kann zu verzweifelten Entschlüssen
Ihn führen — Darum rieth' ich an, gleich jetzt
Vorkehrungen zu treffen, diesem Fall
Durch ein geschwindes Mittel zu begegnen.

Für 3899 u. 3900 vor Ea:

für diese Neuigkeit Euch schuldig?

Lerma tritt bei den letzten Worten herein.

König. Wie
verließet Ihr die Königinn?

Lerma. Noch sehr
erschöpft von ihrer Ohnmacht.

Er sieht den Marquis mit zweideutigen Blicken an.

König. Sogleich werde
ich bei ihr sein. Man bring' ihr diese Nachricht.

Lerma geht ab. Der Marquis folgt ihm unruhig und nachdenkend mit den Augen.

Dann seit Ea vor Lb:

für diese Neuigkeit euch schuldig.

Zu Lerma, der bey den letzten Worten hereintritt.

Wie verließt ihr
die Königinn?

Lerma. Noch sehr erschöpft von ihrer Ohnmacht.

Für 3901 u. 3902 vor Ea:

Noch eine Vorsicht scheint mir nöthig. Der
Infant, fürcht' ich, kann Warnungen erhalten.

Nach Flandern abzureiſen, in dem Kopfe
Der Königin entſprang.

König.

Ich glaubt' es immer.

Marquis.

Die Königin hat Ehrgeiz — Darf ich mehr
Noch ſagen? — Mit Empfindlichkeit ſieht ſie
In ihrer ſtolzen Hoffnung ſich getäuſcht,
Und von des Thrones Antheil ausgeſchloſſen.
Des Prinzen raſche Jugend bot ſich ihren
Weit blickenden Entwürfen dar — ihr Herz —
Ich zweifle, ob ſie lieben kann.

König.

Vor ihren
Staatsklugen Planen zittr' ich nicht.

Marquis.

Ob ſie geliebt wird? — Ob von dem Infanten
Nichts Schlimmeres zu fürchten? Dieſe Frage
Scheint mir der Unterſuchung werth. Hier, glaub' ich,
Iſt eine ſtreng're Wachſamkeit vonnöthen —

König.

Ihr haftet mir für ihn. —

Marquis (nach einigem Bedenken).

Wenn Eure Majeſtät
Mich fähig halten, dieſes Amt zu führen,
So muß ich bitten, es uneingeſchränkt
Und ganz in meine Hand zu übergeben.

König.

Das ſoll geſchehen.

Marquis.

Wenigſtens durch keinen
Gehülfen, welchen Namen er auch habe,

3884 u. 3885 vor Lb:

ſtaatsklugen Planen zittr' ich nicht.
Marquis. Ob ſie
geliebt wird? — — — Ob von dem Infanten

3888: ſtrenge Da Db Dc. — 3894: Gehilfen D.

In Unternehmungen, die ich etwa
Für nöthig finden könnte, mich zu stören —

König.

Durch keinen. Ich versprech' es euch. Ihr war't
Mein guter Engel. Wie viel Dank bin ich
Für diesen Wink euch schuldig!

(Zu Lerma, der bey den letzten Worten hereintritt.)

Wie verließt ihr
Die Königin?

Lerma. 336

Noch sehr erschöpft von ihrer Ohnmacht.

(Er sieht den Marquis mit zweydeutigen Blicken an und geht.)

Marquis (nach einer Pause zum König).

Noch eine Vorsicht scheint mir nöthig.
Der Prinz, fürcht' ich, kann Warnungen erhalten.
Er hat der guten Freunde viel — vielleicht
Verbindungen in Gent mit den Rebellen.
Die Furcht kann zu verzweifelten Entschlüssen
Ihn führen — Darum rieth' ich an, gleich jetzt
Vorkehrungen zu treffen, diesem Fall
Durch ein geschwindes Mittel zu begegnen.

Für 3899 u. 3900 vor Ea:

für diese Neuigkeit Euch schuldig?

Lerma tritt bei den letzten Worten herein.

König. Wie
verließet Ihr die Königinn?

Lerma. Noch sehr
erschöpft von ihrer Ohnmacht.

Er sieht den Marquis mit zweideutigen Blicken an.

König. Sogleich werde
ich bei ihr sein. Man bring' ihr diese Nachricht.

Lerma geht ab. Der Marquis folgt ihm unruhig und nachdenkend mit den Augen.

Dann seit Ea vor Lb:

für diese Neuigkeit euch schuldig.

Zu Lerma, der bey den letzten Worten hereintritt.

Wie verließt ihr
die Königinn?

Lerma. Noch sehr erschöpft von ihrer Ohnmacht.

Für 3901 u. 3902 vor Ea:

Noch eine Vorsicht scheint mir nöthig. Der
Infant, fürcht' ich, kann Warnungen erhalten.

König.

Ihr habt ganz Recht. Wie aber —

Marquis.

Ein geheimer
Verhaftsbefehl, den Eure Majestät
In meine Hände niederlegen, mich
Im Augenblicke der Gefahr sogleich
Desselben zu bedienen — und —

(Wie sich der König zu bedenken scheint.)

Es bliebe
Für's erste Staatsgeheimniß, bis —

König

(zum Schreibepult gehend und den Verhaftsbefehl niederschreibend).

Das Reich
Ist auf dem Spiele — Außerordentliche Mittel
Erlaubt die dringende Gefahr — Hier, Marquis —
Euch brauch' ich keine Schonung zu empfehlen —

Marquis (empfängt den Verhaftsbefehl).

Es ist auf's äußerste, mein König.

König (legt die Hand auf seine Schulter).

Geht,
Geht, lieber Marquis — Ruhe meinem Herzen
Und meinen Nächten Schlaf zurück zu bringen.

(Beide gehen ab zu verschiedenen Seiten.)

Für 3913 vor Ea:

desselben zu bedienen — und —
König bedenklich. Der Schritt
ist etwas kühn — Ich zweifle, ob —
Marquis. Es bliebe

3914: vor's erste vor Dc. — 3916: drängende D als Druckfehler bezeichnet).

Gallerie. 338

Dreyzehnter Auftritt.

Karlos kommt in der größten Beängstigung. **Graf Lerma** ihm entgegen.

Karlos.

Sie such' ich eben.

Lerma.

Und ich Sie.

Karlos.

Ist's wahr?
Um Gottes willen, ist es wahr?

Lerma.

Was denn?

Karlos.

Daß er den Dolch nach ihr gezückt? daß man
Aus seinem Zimmer blutig sie getragen?
Bey allen Heiligen! Antworten Sie! 339
Was muß ich glauben? Was ist wahr?

Lerma.

Sie fiel
Ohnmächtig hin und ritzte sich im Fallen.
Sonst war es nichts.

Karlos.

Sonst hat es nicht Gefahr?
Sonst nicht? Bey Ihrer Ehre, Graf?

Lerma.

Nicht für
Die Königin — doch desto mehr für Sie.

Karlos.

Für meine Mutter nicht! Nun, Gott sey Dank!
Mir kam ein schreckliches Gerücht zu Ohren,
Der König rase gegen Kind und Mutter,
Und ein Geheimniß sey entdeckt.

Vor 3921: Gallerie O. — Dom Karlos vor Ea. — größten] vor Ea schrecklichsten

Lerma.

Das letzte
Kann auch wohl wahr seyn —

Karlos.

Wahr seyn! Wie?

Lerma.

Prinz, Eine Warnung gab ich Ihnen heute,
Die Sie verachtet haben. Nützen Sie
Die zwote besser.

Karlos.

Wie?

Lerma.

Wenn ich mich anders
Nicht irre, Prinz, sah ich vor wen'gen Tagen
Ein Portefeuille von himmelblauem Sammt,
Mit Gold durchwirkt, in Ihrer Hand —

Karlos (etwas bestürzt).

So eins
Besitz' ich. Ja — Nun? —

Lerma.

Auf der Decke, glaub' ich,
Ein Schattenriß, mit Perlen eingefaßt —

Karlos.

Ganz recht.

Lerma.

Als ich vorhin ganz unvermuthet
Ins Kabinet des Königs trat, glaubt' ich
Das nämliche in seiner Hand zu sehen,
Und Marquis Posa stand bey ihm —

Karlos

(nach einem kurzen erstarrenden Stillschweigen, heftig).

Das ist
Nicht wahr.

3936: Eine alle Ausgaben vor D, eine D. — 3938: zweite DD. — 3940: eine E.

In Unternehmungen, die ich etwa
Für nöthig finden könnte, mich zu stören —

König.

Durch keinen. Ich versprech' es euch. Ihr war't
Mein guter Engel. Wie viel Dank bin ich
Für diesen Wink euch schuldig!

(Zu Lerma, der bey den letzten Worten hereintritt.)

Wie verließt ihr
Die Königin?

Lerma. 336

Noch sehr erschöpft von ihrer Ohnmacht.

(Er sieht den Marquis mit zweydeutigen Blicken an und geht.)

Marquis (nach einer Pause zum König).

Noch eine Vorsicht scheint mir nöthig.
Der Prinz, fürcht' ich, kann Warnungen erhalten.
Er hat der guten Freunde viel — vielleicht
Verbindungen in Gent mit den Rebellen.
Die Furcht kann zu verzweifelten Entschlüssen
Ihn führen — Darum rieth' ich an, gleich jetzt
Vorkehrungen zu treffen, diesem Fall
Durch ein geschwindes Mittel zu begegnen.

Für 3899 u. 3900 vor Ea:

für diese Neuigkeit Euch schuldig?

Lerma tritt bei den letzten Worten herein.

König. Wie
verließet Ihr die Königinn?

Lerma. Noch sehr
erschöpft von ihrer Ohnmacht.

Er sieht den Marquis mit zweideutigen Blicken an.

König. Sogleich werde
ich bei ihr sein. Man bring' ihr diese Nachricht.

Lerma geht ab. Der Marquis folgt ihm unruhig und nachdenkend mit den Augen.

Dann seit Ea vor Lb:

für diese Neuigkeit euch schuldig.

Zu Lerma, der bey den letzten Worten hereintritt.

Wie verließt ihr
die Königinn?

Lerma. Noch sehr erschöpft von ihrer Ohnmacht.

Für 3901 u. 3902 vor Ea:

Noch eine Vorsicht scheint mir nöthig. Der
Infant, fürcht' ich, kann Warnungen erhalten.

Lerma.

Das letzte
Kann auch wohl wahr seyn —

Karlos.

Wahr seyn! Wie?

Lerma.

Prinz, Eine Warnung gab ich Ihnen heute,
Die Sie verachtet haben. Nützen Sie
Die zwote besser.

Karlos.

Wie?

Lerma.

Wenn ich mich anders
Nicht irre, Prinz, sah ich vor wen'gen Tagen
Ein Portefeuille von himmelblauem Sammt,
Mit Gold durchwirkt, in Ihrer Hand —

Karlos (etwas bestürzt).

So eins
Besitz' ich. Ja — Nun? —

Lerma.

Auf der Decke, glaub' ich,
Ein Schattenriß, mit Perlen eingefaßt —

Karlos.

Ganz recht.

Lerma.

Als ich vorhin ganz unvermuthet
Ins Kabinet des Königs trat, glaubt' ich
Das nämliche in seiner Hand zu sehen,
Und Marquis Posa stand bey ihm —

Karlos
(nach einem kurzen erstarrenden Stillschweigen, heftig).

Das ist
Nicht wahr.

3936: Eine alle Ausgaben vor C, eine C. — 3938: zweite C C. — 3940: eine C.

Gallerie. 338

Dreyzehnter Auftritt.

Karlos kommt in der größten Beängstigung. **Graf Lerma** ihm entgegen.

Karlos.

Sie such' ich eben.

Lerma.

Und ich Sie.

Karlos.

Ist's wahr?
Um Gottes willen, ist es wahr?

Lerma.

Was denn?

Karlos.

Daß er den Dolch nach ihr gezückt? daß man
Aus seinem Zimmer blutig sie getragen?
Bey allen Heiligen! Antworten Sie! 339
Was muß ich glauben? Was ist wahr?

Lerma.

Sie fiel
Ohnmächtig hin und ritzte sich im Fallen.
Sonst war es nichts.

Karlos.

Sonst hat es nicht Gefahr?
Sonst nicht? Bey Ihrer Ehre, Graf?

Lerma.

Nicht für
Die Königin — doch desto mehr für Sie.

Karlos.

Für meine Mutter nicht! Nun, Gott sey Dank!
Mir kam ein schreckliches Gerücht zu Ohren,
Der König rase gegen Kind und Mutter,
Und ein Geheimniß sey entdeckt.

Vor 3921: Gallerie O. — Dom Karlos vor Ea. — größten] vor Ea schrecklichsten

Lerma.

Das letzte

Kann auch wohl wahr seyn —

Karlos.

Wahr seyn! Wie?

Lerma.

Prinz, Eine Warnung gab ich Ihnen heute,
Die Sie verachtet haben. Nützen Sie
Die zwote besser.

Karlos.

Wie?

Lerma.

Wenn ich mich anders
Nicht irre, Prinz, sah ich vor wen'gen Tagen
Ein Portefeuille von himmelblauem Sammt,
Mit Gold durchwirkt, in Ihrer Hand —

Karlos (etwas bestürzt).

So eins
Besitz' ich. Ja — Nun? —

Lerma.

Auf der Decke, glaub' ich,
Ein Schattenriß, mit Perlen eingefaßt —

Karlos.

Ganz recht.

Lerma.

Als ich vorhin ganz unvermuthet
Ins Kabinet des Königs trat, glaubt' ich
Das nämliche in seiner Hand zu sehen,
Und Marquis Posa stand bey ihm —

Karlos

(nach einem kurzen erstarrenden Stillschweigen, heftig).

Das ist
Nicht wahr.

3936: Eine alle Ausgaben vor C., eine C. — 3938: zweite C C. — 3940: eine Ca-

Lerma (empfindlich).

Dann freilich bin ich ein Betrüger.

Karlos (sieht ihn lange an).

Der sind Sie. Ja.

Lerma.

Ach! ich verzeih' es Ihnen.

Karlos 342

(geht in schrecklicher Bewegung auf und nieder, und bleibt endlich vor ihm stehen).

Was hat er dir zu Leid gethan? Was haben
Die unschuldsvollen Bande dir gethan,
Die du mit höllischer Geschäftigkeit
Zu reißen dich beeiferst?

Lerma.

Prinz, ich ehre
Den Schmerz, der Sie unbillig macht.

Karlos.

O Gott!
Gott! — Gott! Bewahre mich vor Argwohn!

Lerma.

Auch
Erinnr' ich mich des Königs eigner Worte:
Wie vielen Dank, sagt' er, als ich herein trat,
Bin ich für diese Neuigkeit euch schuldig!

Karlos.

O stille! stille!

Lerma. 343

Herzog Alba soll
Gefallen seyn — dem Prinzen Ruy Gomez
Das große Siegel abgenommen und
Dem Marquis übergeben seyn —

Karlos (in tiefes Grübeln verloren).

Und Mir verschwieg er!
Warum verschwieg er Mir?

3950: Was hat er] vor Ea:
Du treibst ein fürchterliches Handwerk, Mensch.
Was hat er
3958: vgl. 3899. J. Meyer Neue Beiträge S. 105. — 3960: Gomes D.

Lerma.

Der ganze Hof
Staunt ihn ſchon als allmächtigen Miniſter,
Als unumſchränkten Günſtling an —

Karlos.

Er hat
Mich lieb gehabt, ſehr lieb. Ich war ihm theuer,
Wie ſeine eigne Seele. O, das weiß ich —
Das haben tauſend Proben mir erwieſen.
Doch ſollen Millionen ihm, ſoll ihm
Das Vaterland nicht theurer ſeyn als Einer?
Sein Buſen war für einen Freund zu groß,
Und Karlos Glück zu klein für ſeine Liebe.
Er opferte mich ſeiner Tugend. Kann
Ich ihn drum ſchelten? — Ja, es iſt gewiß!
Jetzt iſt's gewiß. Jetzt hab' ich ihn verloren.

(Er geht ſeitwärts und verhüllt das Geſicht.)

Lerma (nach einigem Stillſchweigen).

Mein beſter Prinz, was kann ich für Sie thun?

Karlos (ohne ihn anzuſehen).

Zum König gehen und mich auch verrathen.
Ich habe nichts zu ſchenken.

Lerma.

Wollen Sie
Erwarten, was erfolgen mag?

Karlos

(ſtützt ſich auf das Geländer und ſieht ſtarr vor ſich hinaus).

Ich hab' ihn
Verloren. O, jetzt bin ich ganz verlaſſen!

Lerma (nähert ſich ihm mit theilnehmender Rührung).

Sie wollen nicht auf Ihre Rettung denken?

3971: einen D^a D^b D^c O: Einen D (als Druckfehler bezeichnet) E^a — C. Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 105 f. — Vor 3976: einigem] vor E^a: einem — 3980: Verloren ... Rührung).] vor E^a:

verloren. O! jetzt bin ich ſehr arm.
Lerma nähert ſich ihm mit theilnehmender Rührung. Prinz,

Karlos. 345

Auf meine Rettung? — Guter Menſch!

Lerma.

Und ſonſt,
Sonſt haben Sie für niemand mehr zu zittern?

Karlos (fährt auf).

Gott! Woran mahnen Sie mich! — Meine Mutter!
Der Brief, den ich ihm wieder gab! ihm erſt
Nicht laſſen wollte und doch ließ!

(Er geht heftig und die Hände ringend auf und nieder.)

Womit
Hat ſie es denn verdient um ihn? Sie hätt' er
Doch ſchonen ſollen. Lerma, hätt' er nicht?

(Raſch, entſchloſſen.)

Ich muß zu ihr — ich muß ſie warnen, muß
Sie vorbereiten — Lerma, lieber Lerma —
Wen ſchick' ich denn? Hab' ich denn niemand mehr?
Gott ſey gelobt! Noch einen Freund — und hier — 346
Iſt nichts mehr zu verſchlimmern.

(Schnell ab.)

Lerma (folgt ihm und ruft ihm nach).

Prinz! Wohin?

(Geht ab.)

Für 3991 vor Ea:

Wen ſchick' ich denn? Iſt denn kein Mittel? Rufen
Sie mir den Marquis — hurtig —

Lerma. Wen?

Karlos bleibt erſtarrt ſtehen. Ach Gott!

Lerma. Und jetzt iſt auch der König dort.

Karlos in Gedanken verloren. Hab' ich
denn Niemand mehr? Gar niemand? — — Doch! Noch Einen!

3992: einen] Einen D Db Dc Eb, die übrigen: einen

Vierzehnter Auftritt.*

Die Königin. Alba. Domingo.

Alba.

Wenn uns vergönnt iſt, große Königin —

Königin.

Was ſteht zu Ihren Dienſten?

Für 3994 u. 3995 vor Ea:

Alba. Wenn es uns
vergönnt iſt, große Königinn —
Königinn. Was ſteht
zu Ihren Dienſten?
Domingo. Redliche Beſorgniß

* Dieſer Vierzehnte Auftritt ſtand vor Ea als Drei und zwanzigſter Auftritt zwiſchen dem ſeit Ea Zwanzigſten und Einundzwanzigſten Auftritt. Zwiſchen dem Dreizehnten aber und dem jetzt Funfzehnten waren vor Ea eingeſchoben folgende zwei, ſeit dieſer Ausgabe ganz getilgte:

Vierzehnter Auftritt.

Kabinet der Prinzeſſin von Eboli.

Prinzeſſin von Eboli. Domingo, welcher eben hereintritt.

Domingo. Prinzeſſinn, haben Sie gehört?
Eboli. Wovon?
Sie ſind ja fürchterlich, Kaplan.
Domingo. Vom neuen
Miniſter, den wir haben?
Eboli. Wie? So iſt
ſie wahr, die außerordentliche Zeitung,
die ſchon den ganzen Hof erfüllt?
Domingo. Sie haben
auch Ihren Theil daran. Ich wünſche Glück,
Monarchinn einer Sommernacht.

Funfzehnter Auftritt.

Herzog von Alba tritt auf. Die Vorigen.

Alba. zur Prinzeſſin. Durchſtoßen
Sie mir das Herz. Ich ſelbſt bracht' ihn zum König.
Domingo. Wem hätte auch geahndet!
Alba. Deſto ſchlimmer!
Der Menſch, der ſich auf Täuſchung ſo verſtand,
der Sie und mich in ſolchen Schlaf geſungen,
der kann noch mehr.

Domingo.

Redliche Besorgniß
Für Ihrer königlichen Majestät
Erhabene Person erlaubt uns nicht,
Bey einem Vorfall müßig still zu schweigen, 347
Der Ihre Sicherheit bedroht.

Alba.

Wir eilen,
Durch unsre zeit'ge Warnung ein Komplott,
Das wider Sie gespielt wird, zu entkräften —

Domingo.

Und unsern Eifer — unsre Dienste zu
Den Füßen Ihrer Majestät zu legen.

Königin (sieht sie verwundernd an).

Hochwürd'ger Herr, und Sie, mein edler Herzog,
Sie überraschen mich wahrhaftig. Solcher

Domingo. „Uns braucht man nicht mehr" — Herzog,
Sie hörten doch?
Eboli. Wie ist das zugegangen?
So schnell! Ich faß' es nicht.
Alba in tiefen Gedanken. Was gäb' ich jetzt
um einen Feind, wie der Infant gewesen.
Domingo. Sehr wahr gesagt! Bei Gott! Versteh' ich Sie,
so lasen Sie in meinem Geist, Toledo.
Alba. Im Grunde, sag' ich, ist er gut —
Domingo. Das sag'
ich auch.
Alba. Und eines bessern Schicksals würdig.
Domingo. Das hab' ich jederzeit gedacht.
Alba nach einem schnellen Besinnen. Kaplan,
Sie gehen mit?
Domingo. Wohin? Was wollen Sie?
Alba. Mein eignes Werk vernichten, und es lieber
zu seiner Zeit zum zweitenmal gebären.
Er geht ab.
Domingo. Und Sie, Prinzessinn, schweigen still?
Eboli. Thun Sie,
was Ihnen gut und nöthig dünkt. Ich werde
nie seine Freundinn sein.
Domingo folgt dem Herzog. Dom Karlos kommt durch die andre Thüre.

4000: Complot O. — Nach 4003 vor Dc verwundert

So bald gewahr zu werden — ohnehin
Hatt' ich beſchloſſen, Seine Majeſtät
Noch heut' zu bitten, meinen Kläger mir
Zu ſtellen. Um ſo beſſer nun! So kann ich
Auf Herzog Alba's Zeugniß mich berufen.

Alba.

Auf mich? Das wollten Sie im Ernſt?

Königin.

Warum nicht?

Domingo.

Um alle Dienſte zu entkräften, die
Wir Ihnen im Verborgnen —

Königin.

Im Verborgnen?

(Mit Stolz und Ernſt.)

Ich wünſchte doch zu wiſſen, Herzog Alba,
Was Ihres Königs Frau mit Ihnen, oder
Mit Ihnen, Prieſter, abzureden hätte,
Das ihr Gemahl nicht wiſſen darf — — Bin ich
Unſchuldig oder ſchuldig?

Domingo.

[illegible]

Alba.

[illegible]

Königin.

[illegible]

Königin.

Wie so? Warum? Was ich vermisse, weiß
Mein ganzer Hof — Doch Marquis Posa? Wie
Kommt Marquis Posa damit in Verbindung?

Alba.

Sehr nahe, Ihre Majestät — denn auch
Dem Prinzen fehlen wichtige Papiere,
Die in des Königs Händen diesen Morgen
Gesehen worden — als der Chevalier
Geheime Audienz gehabt.

Königin (nach einigem Nachdenken).

Seltsam,
Bey Gott! und äußerst sonderbar! — Ich finde
Hier einen Feind, von dem mir nie geträumt,
Und wiederum zwey Freunde, die ich nie besessen
Zu haben mich entsinnen kann — Denn wirklich
(Indem sie einen durchdringenden Blick auf beide heftet.)
Muß ich gestehn, ich war schon in Gefahr,
Den schlimmen Dienst, der mir bey meinem Herrn
Geleistet worden — Ihnen zu vergeben.

Alba.

Uns?

Königin.

Ihnen.

Domingo.

Herzog Alba! Uns!

Königin

(noch immer die Augen fest auf sie gerichtet).

Wie lieb
Ist es mir also, meiner Uebereilung

4029: Ihro vor Dc. — 4033 vor Ea:
geheime Audienz gehabt. So eben
wird Seine Hoheit in Verhaft genommen,
und Marquis Posa ist Minister.
Königinn nach einigem Nachdenken. Seltsam
Seltsam] Sehr seltsam C.
4036: zwo vor Dc.

So bald gewahr zu werden — ohnehin
Hatt' ich beſchloſſen, Seine Majeſtät
Noch heut' zu bitten, meinen Kläger mir
Zu ſtellen. Um ſo beſſer nun! So kann ich
Auf Herzog Alba's Zeugniß mich berufen.

Alba.

Auf mich? Das wollten Sie im Ernſt?

Königin.

Warum nicht?

Domingo.

Um alle Dienſte zu entkräften, die
Wir Ihnen im Verborgnen —

Königin.

Im Verborgnen?

(Mit Stolz und Ernſt.)

Ich wünſchte doch zu wiſſen, Herzog Alba,
Was Ihres Königs Frau mit Ihnen, oder
Mit Ihnen, Prieſter, abzureden hätte,
Das ihr Gemahl nicht wiſſen darf — — Bin ich
Unſchuldig oder ſchuldig?

Domingo.

Welche Frage!

Alba.

Doch, wenn der König ſo gerecht nicht wäre?
Es jetzt zum mindeſten nicht wäre?

Königin.

Dann
Muß ich erwarten, bis er's wird — Wohl dem,
Der zu gewinnen hat, wenn er's geworden!

(Sie macht ihnen eine Verbeugung und geht ab; jene entfernen ſich nach einer andern Seite.)

Nach 4059 für die Worte: und geht ab ... Seite] vor Ea: Beide gehen ab.

Zimmer der Prinzessin von Eboli.

Funfzehnter Auftritt.

Prinzessin von Eboli. Gleich darauf Karlos.

Eboli.

So ist sie wahr, die außerordentliche Zeitung,
Die schon den ganzen Hof erfüllt?

Karlos (tritt herein).

Erschrecken Sie
Nicht, Fürstin! Ich will sanft seyn, wie ein Kind.

Eboli. 353

Prinz — diese Ueberraschung.

Karlos.

Sind Sie noch
Beleidigt? Noch?

Eboli.

Prinz!

Karlos (dringender).

Sind Sie noch beleidigt?
Ich bitte, sagen Sie es mir.

Eboli.

Was soll das?
Sie scheinen zu vergessen, Prinz — Was suchen
Sie bey mir?

Karlos (ihre Hand mit Heftigkeit fassend).

Mädchen, kannst du ewig hassen?
Verzeiht gekränkte Liebe nie?

Eboli (will sich losmachen).

Woran
Erinnern Sie mich, Prinz?

Für: Zimmer der Prinzessin ... Erschrecken Sie vor Ea:

Sechzehnter Auftritt.

Prinzessinn von Eboli. Dom Karlos.

Karlos zur Prinzessinn, welche bei seinem Anblick bestürzt zurückfährt.

Erschrecken Sie

(Zu einem von den Offizieren.)

Graf

Von Kordua. Im Namen des Monarchen.

(Er zeigt den Verhaftsbefehl.)

Der Prinz ist Ihr Gefangener.

(Karlos steht erstarrt, wie vom Donner gerührt. Die Prinzessin stößt einen Laut des Schreckens aus und will fliehen, die Offiziere erstaunen. Eine lange und tiefe Pause. Man sieht den Marquis sehr heftig zittern und mit Mühe seine Fassung behalten.)

(Zum Prinzen.)

Ich bitte
Um Ihren Degen — Fürstin Eboli,
Sie bleiben; und

(Zu dem Offizier.) 358

Sie haften mir dafür,
Daß Seine Hoheit niemand spreche — niemand —
Sie selbst nicht, bey Gefahr des Kopfs!

(Er spricht noch einiges leise mit dem Offizier, darauf wendet er sich zum andern.)

Ich werfe
Sogleich mich selbst zu des Monarchen Füßen,
Ihm Rechenschaft zu geben —

(Zu Karlos.)

Und auch Ihnen —
Erwarten Sie mich, Prinz — in einer Stunde.

(Karlos läßt sich ohne Zeichen des Bewußtseyns hinwegführen. — Nur im Vorübergehen läßt er einen matten, sterbenden Blick auf den Marquis fallen, der sein Gesicht verhüllt. Die Prinzessin versucht es noch einmal zu entfliehen; der Marquis führt sie beym Arme zurück.)

Siebzehnter Auftritt. 359

Prinzessin von Eboli. Marquis von Posa.

Eboli.

Um aller Himmel willen, lassen Sie
Mich diesen Ort —

Nach 4106 Dom Karlos vor Ea. gerührt] vor Ea: gerührt, und spricht von jetzt an kein Wort mehr.

Siebzehnter Auftritt] vor Ea: Achtzehnter Auftritt.

Karlos.

Sey größer,
Als dein Geschlecht. Vergiß Beleidigungen!
Thu', was vor dir kein Weib gethan — nach dir
Kein Weib mehr thun wird. Etwas Unerhörtes
Fordr' ich von dir — Laß mich — auf meinen Knien
Beschwör' ich dich — laß mich, zwey Worte laß mich 356
Mit meiner Mutter sprechen.

(Er wirft sich vor ihr nieder.)

Sechzehnter Auftritt.

Die Vorigen. Marquis von Posa stürzt herein, hinter ihm zwey Offiziere der königlichen Leibwache.

Marquis (athemlos, außer sich dazwischentretend).

Was hat er
Gestanden? Glauben Sie ihm nicht.

Karlos

(noch auf den Knieen, mit erhobner Stimme).

Bey allem,
Was heilig —

Marquis (unterbricht ihn mit Heftigkeit).

Er ist rasend. Hören Sie
Den Rasenden nicht an.

357

Karlos (lauter, dringender).

Es gilt um Tod
Und Leben. Führen Sie mich zu ihr.

Marquis

(zieht die Prinzessin mit Gewalt von ihm).

Ich
Ermorde Sie, wenn Sie ihn hören.

4097: fodr' vor Ea. — Knieen Dc D.
Sechzehnter vor Ea: Siebzehnter

Ganz ruhig, meine Königin. Für ihn
Iſt ſchon geſorgt. Ich hab' es mir verſtanden.

Königin.

Was werd' ich hören! Gott!

Marquis.

Denn wer,
Wer hieß auf einen zweifelhaften Wurf
Mich alles ſetzen? Alles? ſo verwegen,
So zuverſichtlich mit dem Himmel ſpielen?
Wer iſt der Menſch, der ſich vermeſſen will,
Des Zufalls ſchweres Steuer zu regieren,
Und doch nicht der Allwiſſende zu ſeyn?
O, es iſt billig! — Doch warum denn jetzt
Von mir? Der Augenblick iſt koſtbar, wie
Das Leben eines Menſchen! Und wer weiß,
Ob aus des Richters karger Hand nicht ſchon
Die letzten Tropfen für mich fallen?

Königin.

Aus
Des Richters Hand? — Welch feierlicher Ton!
Ich faſſe nicht, was dieſe Reden meinen,
Doch ſie entſetzen mich —

Marquis.

Er iſt gerettet!
Um welchen Preis er's iſt, gleich viel! Doch nur
Für heute. Wenig Augenblicke ſind
Noch ſein. Er ſpare ſie. Noch dieſe Nacht
Muß er Madrid verlaſſen.

Königin.

Dieſe Nacht noch?

Marquis.

Anſtalten ſind getroffen. In demſelben
Karthäuſerkloſter, das ſchon lange Zeit

4237 vor Ea: Noch ſein. Er ſpare ſie. Sie kommen
mich (mir Dc) etwas hoch zu ſtehn. Noch dieſe Nacht

Marquis
(führt sie ganz vor, mit fürchterlichem Ernst).
Was hat er dir gesagt,
Unglückliche?

Eboli.
Nichts — Lassen Sie mich — Nichts —

Marquis (hält sie mit Gewalt zurück. Ernster).
Wie viel hast du erfahren? Hier ist kein
Entrinnen mehr. Du wirst auf dieser Welt
Es niemand mehr erzählen.

Eboli (sieht ihm erschrocken ins Gesicht). 360
Großer Gott!
Was meinen Sie damit? Sie wollen mich
Doch nicht ermorden?

Marquis (zieht einen Dolch).
In der That, das bin
Ich sehr gesonnen. Mach' es kurz.

Eboli.
Mich? Mich?
O ewige Barmherzigkeit! Was hab'
Ich denn begangen?

Marquis
(zum Himmel sehend, den Dolch auf ihre Brust gesetzt).
Noch ist's Zeit. Noch trat
Das Gift nicht über diese Lippen. Ich
Zerschmettre das Gefäß, und alles bleibt,
Wie es gewesen — Spaniens Verhängniß
Und eines Weibes Leben!
(Er bleibt in dieser Stellung zweifelhaft ruhen.)

Eboli 361
(ist an ihm niedergesunken und sieht ihm fest ins Gesicht).
Nun? was zaudern Sie?

4127: Wie] vor Ea: was — 4128: Und eines Weibes Leben!] vor Ea:
und eines Weibes Leben! — Diesen Mord
getrau' ich mir, an deinem Weltgericht
noch auszufechten.
Stellung] Stelle Da Db Dc.

[illegible]
[illegible] wenn ich nicht mehr bin —

(Er wendet sich ab. Thränen ersticken seine Stimme.)

Königin.

Das ist
Die Sprache eines Sterbenden. Doch hoff' ich,
Es ist nur Wirkung Ihres Blutes — oder
Liegt Sinn in dieser Rede?

Marquis

(hat sich zu sammeln gesucht und fährt mit festerer Stimme fort).

Sagen Sie
Dem Prinzen, daß er denken soll des Eids,
Den wir in jenen schwärmerischen Tagen
Auf die getheilte Hostie geschworen.
Den meinigen hab' ich gehalten, bin
Ihm treu geblieben bis zum Tod — jetzt ist's
An ihm, den seinigen —

Königin.

Zum Tod?

Marquis.

Er mache —
O, sagen Sie es ihm! das Traumbild wahr,
Das kühne Traumbild eines neuen Staates.
Der Freundschaft göttliche Geburt. Er lege
Die erste Hand an diesen rohen Stein.
Ob er vollende oder unterliege —
Ihm einerlei! Er lege Hand an. Wenn
Jahrhunderte dahin geflohen, wird
Die Vorsicht einen Fürstensohn, wie er,
Auf einem Thron, wie seiner, wiederholen,

[illegible]: sicherem [illegible] — [illegible] vor E¹:
ihm, daß er eingedenk soll sein des Eides.
Für [illegible] vor E¹:
am Hochaltare, den er kennt, auf die
entzwei gebrochne Hostie geschworen.
[illegible]: Stein.] vor E¹: Marmor. — Zwischen [illegible] u. [illegible] vor E¹:
aus den Ruinen seinen Torso graben

Ein Zimmer der Königin.

Achtzehnter Auftritt.

Die Königin zur Gräfin Fuentes.

Was für ein Auflauf im Pallaste? Jedes
Getöse, Gräfin, macht mir heute Schrecken.
O, sehen Sie doch nach und sagen mir, 362
Was es bedeutet.

(Die Gräfin Fuentes geht ab, und herein stürzt die Prinzessin von Eboli.)

Neunzehnter Auftritt.

Königin. Prinzessin von Eboli.

Eboli
(athemlos, bleich und entstellt vor der Königin niedergesunken).
Königin! Zu Hülfe!
Er ist gefangen.

Königin.
Wer?

Eboli.
Der Marquis Posa
Nahm auf Befehl des Königs ihn gefangen.

Königin.
Wen aber? Wen?

Eboli. 363
Den Prinzen.

Königin.
Rasest du?

Eboli.
So eben führen sie ihn fort.

Achtzehnter] vor Ea: Neunzehnter — 4139: Palaste O.
Neunzehnter] vor Ea: Zwanzigster — 4186: Hülfe O.

Königin.

Und wer
Nahm ihn gefangen?

Eboli.

Marquis Poſa.

Königin.

Nun!
Gott ſey gelobt, daß es der Marquis war,
Der ihn gefangen nahm!

Eboli.

Das ſagen Sie
So ruhig, Königin? ſo kalt? — O Gott!
Sie ahnden nicht — Sie wiſſen nicht —

Königin.

Warum er
Gefangen worden? — Eines Fehltritts wegen,
Vermuth' ich, der dem heftigen Charakter
Des Jünglings ſehr natürlich war.

Eboli.

Nein, nein!
Ich weiß es beſſer — Nein — O Königin!
Verruchte, teufeliſche That! — Für ihn
Iſt keine Rettung mehr! Er ſtirbt!

Königin.

Er ſtirbt?

Eboli.

Und ſeine Mörderin bin ich!

Königin.

Er ſtirbt!
Wahnſinnige, bedenkſt du?

Eboli.

Und warum —
Warum er ſtirbt! — O, hätt' ich wiſſen können,
Daß es bis dahin kommen würde!

4145: ahnen Ld O O. — 4147 vor Ea: Karakter. — 4151: mehr. Er ſtirbt!] mehr. O (als Druckfehler bezeichnet).

Königin (nimmt sie gütig bey der Hand). 365
Fürstin!
Noch sind Sie außer Fassung. Sammeln Sie
Erst Ihre Geister, daß Sie ruhiger,
Nicht in so grauenvollen Bildern, die
Mein Innerstes durchschauern, mir erzählen.
Was wissen Sie? Was ist geschehen?

Eboli.
O!
Nicht diese himmlische Herablassung,
Nicht diese Güte, Königin! Wie Flammen
Der Hölle schlägt sie brennend mein Gewissen.
Ich bin nicht würdig, den entweihten Blick
Zu Ihrer Glorie empor zu richten.
Zertreten Sie die Elende, die sich,
Zerknirscht von Reue, Scham und Selbstverachtung,
Zu Ihren Füßen krümmt.

Königin.
Unglückliche!
Was haben Sie mir zu gestehen?

Eboli. 366
Engel
Des Lichtes! Große Heilige! Noch kennen,
Noch ahnden Sie den Teufel nicht, dem Sie
So liebevoll gelächelt — Lernen Sie
Ihn heute kennen. Ich — ich war der Dieb,
Der Sie bestohlen.

Königin.
Sie?

Eboli.
Und jene Briefe
Dem König ausgeliefert —

Königin.
Sie?

4171: ahnen Lb D D.

Das Recht erkauft, in Trümmern es zu ſchlagen,
Doch nicht die Kunſt, dem Silberton zu rufen
Und in des Liedes Wonne zu zerſchmelzen.
Die Wahrheit iſt vorhanden für den Weiſen,
Die Schönheit für ein fühlend Herz. Sie beide
Gehören für einander. Dieſen Glauben
Soll mir kein feiges Vorurtheil zerſtören.
Verſprechen Sie mir, ewig ihn zu lieben,
Von Menſchenfurcht, von falſchem Heldenmuth
Zu nichtiger Verläugnung nie verſucht,
Unwandelbar und ewig ihn zu lieben,
Verſprechen Sie mir dieſes? — Königin —
Verſprechen Sie's in meine Hand?

Königin.

Mein Herz,
Verſprech' ich Ihnen, ſoll allein und ewig
Der Richter meiner Liebe ſeyn.

Marquis (zieht ſeine Hand zurück).

Jetzt ſterb' ich
Beruhigt — Meine Arbeit iſt gethan.

(Er neigt ſich gegen die Königin und will gehen.)

Königin

(begleitet ihn ſchweigend mit den Augen).

Zwanzigster Auftritt. 369

Prinzessin von Eboli. Herzogin von Olivarez.

Eboli.

Gott! Sie hat mich verlassen!
Jetzt ist es aus.

Olivarez (tritt ihr näher).

Prinzessin Eboli —

Eboli.

Ich weiß, warum Sie kommen, Herzogin.
Die Königin schickt Sie heraus, mein Urtheil
Mir anzukündigen — Geschwind!

Olivarez.

Ich habe
Befehl von Ihrer Majestät, Ihr Kreuz
Und Ihre Schlüssel in Empfang zu nehmen —

Eboli

(nimmt ein goldenes Ordenskreuz vom Busen und giebt es in die Hände der Herzogin). 370
Doch Einmal noch ist mir vergönnt, die Hand
Der besten Königin zu küssen?

Olivarez.

Im
Marienkloster wird man Ihnen sagen,
Was über Sie beschlossen ist.

Eboli (unter hervorstürzenden Thränen).

Ich sehe
Die Königin nicht wieder?

Zwanzigster] vor E^a: Ein und zwanzigster. — 4195: Kreuz] vor E^a: Kreuz und — 4196: Und Ihre] vor E^a: Ihre — 4197: Doch einmal noch ist mir] vor E^a:
Doch
noch einmal ist es mir
Für 4200 u. 4201 vor E^a:
was über Sie beschlossen ist.
Eboli unter hervorstürzenden Thränen. Ich werde
die Königinn nicht (D^b D^c nie) wieder sehen?
Olivarez umarmt sie mit abgewandtem Gesicht. Leben
Sie glücklich.

Olivarez (umarmt ſie mit abgewandtem Geſicht).

Leben Sie glücklich!

(Sie geht ſchnell fort. Die Prinzeſſin folgt ihr bis an die Thüre des Kabinets, welche ſogleich hinter der Herzogin verſchloſſen wird. Einige Minuten bleibt ſie ſtumm und unbeweglich auf den Knieen davor liegen, dann rafft ſie ſich auf und eilt hinweg mit verhülltem Geſicht.)

Einundzwanzigſter Auftritt. 371

Die Königin. Marquis von Poſa.

Königin.

Ach, endlich, Marquis! Glücklich, daß Sie kommen!

Marquis

(bleich, mit zerſtörtem Geſicht, bebender Stimme und durch dieſen ganzen Auftritt in feierlicher, tiefer Bewegung).

Sind Ihre Majeſtät allein? Kann niemand
In dieſen nächſten Zimmern uns behorchen?

Nach 4201: Kabinets, welche] Cabinets, welches O.

Nach dem jetzt Zwanzigſten, damals Ein und zwanzigſten Auftritt folgt vor Ea ein:

Zwei und zwanzigſter Auftritt.

Die Königinn und die Herzoginn von Olivarez kommen aus dem Kabinet.

Königinn. Iſt Sie weg?

Olivarez. Und in Verzweiflung.
Ihr Schickſal iſt erſchrecklich.

Königinn tritt unruhig an ein Fenſter. Wo die Gräfinn
Fuentes aber bleiben mag? Sie ſollte
mir Nachricht bringen —

Ein Page tritt herein und ſpricht einige Worte mit der Oberhofmeiſterinn, welche ſich darauf zur Königinn wendet.

Olivarez. Herzog Alba und
Domingo, Ihro (Ihre Dc) Majeſtät —

Königinn ſtutzt. Domingo
und Herzog Alba — — Alba und Domingo?

Olivarez. Sie bitten auf zween Augenblicke nur
um gnädigſtes (gnädiges Dc) Gehör —

Königinn nach einigem Ueberlegen. Das werd' ich ja
wohl hören. — Führt ſie zu mir.

Der Page geht ab. Die Oberhofmeiſterinn entfernt ſich in das Kabinet.

Es folgt vor Ea als Drei und zwanzigſter Auftritt der jetzt Vierzehnte: vgl. dort. — Ein und Zwanzigſter] vor Ea: Vier und Zwanzigſter — Vor 4203: bleich,] vor Ea: bleich, wie ein Todter, — 4203: Ihro vor Dc.

Taxis (tritt auf).

Graf Lerma, melden Sie mich an.

Lerma.

Der König ist für niemand.

Taxis. 387

Sagen Sie,
Ich muß ihn sprechen — Seiner Majestät
Ist äußerst dran gelegen. Eilen Sie.
Es leidet keinen Aufschub.

(Lerma geht ins Kabinet.)

Alba (tritt zum Oberpostmeister).

Lieber Taxis,
Gewöhnen Sie Sich zur Geduld. Sie sprechen
Den König nicht —

Taxis.

Nicht? Und warum?

Alba.

Sie hätten
Die Vorsicht denn gebraucht, sich die Erlaubniß
Beym Chevalier von Posa auszuwirken,
Der Sohn und Vater zu Gefangnen macht.

Taxis.

Von Posa? Wie? Ganz recht! Das ist derselbe,
Aus dessen Hand ich diesen Brief empfangen —

Alba. 388

Brief? Welchen Brief?

Taxis.

Den ich nach Brüssel habe
Befördern sollen —

Alba (aufmerksam).

Brüssel?

Taxis.

Den ich eben
Dem König bringe —

Alba.

Brüssel! Haben Sie
Gehört, Kaplan? Nach Brüssel!

Ganz ruhig, meine Königin. Für ihn
Iſt ſchon geſorgt. Ich hab' es mir verloren.

Königin.

Was werd' ich hören! Gott!

Marquis.

Denn wer,
Wer hieß auf einen zweifelhaften Wurf
Mich alles ſetzen? Alles? ſo verwegen,
So zuverſichtlich mit dem Himmel ſpielen?
Wer iſt der Menſch, der ſich vermeſſen will,
Des Zufalls ſchweres Steuer zu regieren,
Und doch nicht der Allwiſſende zu ſeyn?
O, es iſt billig! — Doch warum denn jetzt
Von mir? Der Augenblick iſt koſtbar, wie
Das Leben eines Menſchen! Und wer weiß,
Ob aus des Richters karger Hand nicht ſchon
Die letzten Tropfen für mich fallen?

Königin.

Aus
Des Richters Hand? — Welch feierlicher Ton!
Ich faſſe nicht, was dieſe Reden meinen,
Doch ſie entſetzen mich —

Marquis.

Er iſt gerettet!
Um welchen Preis er's iſt, gleich viel! Doch nur
Für heute. Wenig Augenblicke ſind
Noch ſein. Er ſpare ſie. Noch dieſe Nacht
Muß er Madrid verlaſſen.

Königin.

Dieſe Nacht noch?

Marquis.

Anſtalten ſind getroffen. In demſelben
Karthäuſerkloſter, das ſchon lange Zeit

4237 vor Ea: Noch ſein. Er ſpare ſie. Sie kommen
mich (mir Dc) etwas hoch zu ſtehn. Noch dieſe Nacht

Die Zuflucht unsrer Freundschaft war gewesen,
Erwartet ihn die Post. Hier ist in Wechseln,
Was mir das Glück auf dieser Welt gegeben.
Was mangelt, legen Sie noch bey. Zwar hätt' ich
An meinen Karl noch manches auf dem Herzen,
Noch manches, das er wissen muß; doch leicht
Könnt' es an Muße mir gebrechen, alles
Persönlich mit ihm abzuthun — Sie sprechen
Ihn diesen Abend, darum wend' ich mich
An Sie —

Königin.

Um meiner Ruhe willen, Marquis,
Erklären Sie sich deutlicher — nicht in
So fürchterlichen Räthseln reden Sie
Mit mir — Was ist geschehn?

Marquis.

Ich habe noch
Ein wichtiges Bekenntniß abzulegen;
In Ihre Hände leg' ich's ab. Mir ward
Ein Glück, wie es nur wenigen geworden:
Ich liebte einen Fürstensohn — Mein Herz,
Nur einem Einzigen geweiht, umschloß
Die ganze Welt! — In meines Karlos Seele
Schuf ich ein Paradies für Millionen.
O, meine Träume waren schön — Doch es
Gefiel der Vorsehung, mich vor der Zeit
Von meiner schönen Pflanzung abzurufen.
Bald hat er seinen Roderich nicht mehr,
Der Freund hört auf in der Geliebten. Hier
Hier — hier — auf diesem heiligen Altare,
Im Herzen seiner Königin leg' ich

4246. 4247 vor Ea:
noch manches, das er wissen muß; doch könnt'
es leicht an Muße mir gebrechen, alles
4250: meiner] einer O. — 4262 vor L9: gefiel der ew'gen Weisheit, mich

So zuverſichtlich mit dem Himmel
Wer iſt der Menſch, der ſich ver
Des Zufalls ſchweres Steuer zu
Und doch nicht der Allwiſſende
O, es iſt billig! — Doch w
Von mir? Der Augenblick
Das Leben eines Menſche
Ob aus des Richters ka
Die letzten Tropfen für

Des Richters Hand
Ich faſſe nicht, w
Doch ſie entſetze

Um welchen
Für heute.
Noch ſein
Muß er

Er mache —

selben

378

Weisheit
lästert.

Königin.
Wie, Marquis?

Marquis.
Und sagen Sie ihm, daß
auf seine Seele lege,
werbend von ihm fordre — fordre!
dazu berechtigt war. Es hätte
gestanden, einen neuen Morgen
aufzuführen über diese Reiche.
Der König schenkte mir sein Herz. Er nannte
Mich seinen Sohn — Ich führe seine Siegel,
Und seine Alba sind nicht mehr.
(Er hält inne und sieht einige Augenblicke stillschweigend auf die Königin.)
Sie weinen —

379

O, diese Thränen kenn' ich, schöne Seele!
Die Freude macht sie fließen. Doch — vorbey,
Es ist vorbey. Karl oder ich. Die Wahl
War schnell und schrecklich. Einer war verloren,
Und ich will dieser Eine seyn — ich lieber —
Verlangen Sie nicht mehr zu wissen.

Königin.
Jetzt,
Jetzt endlich fang' ich an, Sie zu begreifen —
Unglücklicher, was haben Sie gethan?

4298 bei Marquis vor Ea: sehr ernst. — 4300: fodre — fodre vor Ea.

Marquis
(hat ſich zu ſammeln geſucht und fährt mit feſterem Tone f

Sagen Sie
Dem Prinzen, daß er denken ſoll des Eides,
Den wir in jenen ſchwärmeriſchen Tagen
Auf die getheilte Hoſtie geſchworen.
Den meinigen hab' ich gehalten, bin
Ihm treu geblieben bis zum Tod — jetzt iſt's
An ihm, den ſeinigen —

Königin.
Zum Tod?

Marquis.
Er mache —
O, ſagen Sie es ihm! das Traumbild wahr,
Das kühne Traumbild eines neuen Staates,
Der Freundſchaft göttliche Geburt. Er lege
Die erſte Hand an dieſen rohen Stein.
Ob er vollende oder unterliege —
Ihm einerley! Er lege Hand an. Wenn
Jahrhunderte dahin geflohen, wird
Die Vorſicht einen Fürſtenſohn, wie er,
Auf einem Thron, wie ſeiner, wiederholen,

Und ihren neuen Liebling mit derſelben
Begeiſterung entzünden. Sagen Sie
Ihm, daß er für die Träume ſeiner Jugend
Soll Achtung tragen, wenn er Mann ſeyn wird, 378
Nicht öffnen ſoll' dem tödtenden Inſekte
Gerühmter beſſerer Vernunft das Herz
Der zarten Götterblume — daß er nicht
Soll irre werden, wenn des Staubes Weisheit
Begeiſterung, die Himmelstochter, läſtert.
Ich hab' es ihm zuvor geſagt —

Königin.

Wie, Marquis?
Und wozu führt —

Marquis.

Und ſagen Sie ihm, daß
Ich Menſchenglück auf ſeine Seele lege,
Daß ich es ſterbend von ihm fordre — fordre!
Und ſehr dazu berechtigt war. Es hätte
Bey mir geſtanden, einen neuen Morgen
Heraufzuführen über dieſe Reiche.
Der König ſchenkte mir ſein Herz. Er nannte
Mich ſeinen Sohn — Ich führe ſeine Siegel,
Und ſeine Alba ſind nicht mehr.

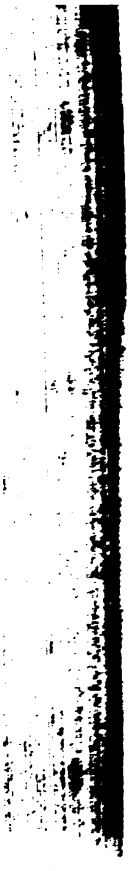
(Er hält inne und ſieht einige Augenblicke ſtillſchweigend auf die Königin.)

Sie weinen — 379
O, dieſe Thränen kenn' ich, ſchöne Seele!
Die Freude macht ſie fließen. Doch — vorbey,
Es iſt vorbey. Karl oder ich. Die Wahl
War ſchnell und ſchrecklich. Einer war verloren,
Und ich will dieſer Eine ſeyn — ich lieber —
Verlangen Sie nicht mehr zu wiſſen.

Königin.

Jetzt,
Jetzt endlich fang' ich an, Sie zu begreifen —
Unglücklicher, was haben Sie gethan?

4298 bei Marquis vor Ea: ſehr ernſt. — 4300: fordre — fordre vor Ea.



Das Recht erkauft, in Brummen es zu schlagen,
Doch nicht die Kunst, dem Silberton zu rufen
Und in des Liedes Wonne zu zerschmelzen.
Die Wahrheit ist vorhanden für den Weisen,
Die Schönheit für ein fühlend Herz. Sie beide
Gehören für einander. Diesen Glauben
Soll mir kein feiges Vorurtheil zerstören.
Versprechen Sie mir, ewig ihn zu lieben,
Von Menschenfurcht, von falschem Heldenmuth
Zu nichtiger Verläugnung nie versucht,
Unwandelbar und ewig ihn zu lieben,
Versprechen Sie mir dieses? — Königin —
Versprechen Sie's in meine Hand?

Königin.

Mein Herz,
Versprech' ich Ihnen, soll allein und ewig
Der Richter meiner Liebe seyn.

Marquis (zieht seine Hand zurück).

Jetzt sterb' ich
Beruhigt — Meine Arbeit ist gethan.

(Er neigt sich gegen die Königin und will gehen.)

Königin

(begleitet ihn schweigend mit den Augen).

Sie gehen, Marquis — ohne mir zu sagen,
Wann wir — wie bald — uns wiedersehn?

Stand es in meiner Macht, sie zu bekämpfen.
Ich that es nicht. Ich nährte diese Liebe,
Die mir nicht unglückselig war. Die Welt
Kann anders richten. Ich bereue nicht.
Mein Herz klagt mich nicht an. Ich sahe Leben,
Wo sie nur Tod — in dieser hoffnungslosen Flamme
Erkannt' ich früh der Hoffnung goldnen Strahl.
Ich wollt' ihn führen zum Vortrefflichen,
Zur höchsten Schönheit wollt' ich ihn erheben:
Die Sterblichkeit versagte mir ein Bild,
Die Sprache Worte — da verwies ich ihn
Auf dieses — meine ganze Leitung war,
Ihm seine Liebe zu erklären.

Königin. 381

Marquis,
Ihr Freund erfüllte Sie so ganz, daß Sie
Mich über ihm vergaßen. Glaubten Sie
Im Ernst mich aller Weiblichkeit entbunden,
Da Sie zu seinem Engel mich gemacht,
Zu seinen Waffen Tugend ihm gegeben?
Das überlegten Sie wohl nicht, wie viel
Für unser Herz zu wagen ist, wenn wir
Mit solchen Namen Leidenschaft veredeln.

Marquis.

Für alle Weiber, nur für Eines nicht.
Auf Eines schwör' ich — oder sollten Sie,
Sie der Begierden edelster sich schämen,

Für 4337 u. 4338 vor Ea:
Ich wollt ihn führen zum Vortrefflichen;
die stolze königliche Frucht, woran
nur Menschenalter langsam pflanzen, sollte
ein schneller Lenz der wunderthät'gen Liebe
beschleunigen. Mir sollte seine Tugend
an diesem kräft'gen Sonnenblicke reifen.
Zur höchsten Schönheit wollt' ich ihn erheben;
4343: Sie so] sie so vor Ea. — 4353: Sie D: Sie die übrigen.

Der Heldentugend Schöpferin zu ſeyn?
Was geht es König Philipp an, wenn ſeine
Verklärung in Eſkurial den Mahler,
Der vor ihr ſteht, mit Ewigkeit entzündet?
Gehört die ſüße Harmonie, die in
Dem Saitenſpiele ſchlummert, ſeinem Käufer,
Der es mit taubem Ohr bewacht? Er hat
Das Recht erkauft, in Trümmern es zu ſchlagen,
Doch nicht die Kunſt, dem Silberton zu rufen
Und in des Liedes Wonne zu zerſchmelzen.
Die Wahrheit iſt vorhanden für den Weiſen,
Die Schönheit für ein fühlend Herz. Sie beide
Gehören für einander. Dieſen Glauben
Soll mir kein feiges Vorurtheil zerſtören.
Verſprechen Sie mir, ewig ihn zu lieben,
Von Menſchenfurcht, von falſchem Heldenmuth
Zu nichtiger Verläugnung nie verſucht,
Unwandelbar und ewig ihn zu lieben,
Verſprechen Sie mir dieſes? — Königin —
Verſprechen Sie's in meine Hand?

Königin.

Mein Herz,
Verſprech' ich Ihnen, ſoll allein und ewig
Der Richter meiner Liebe ſeyn.

Marquis (zieht ſeine Hand zurück).

Jetzt ſterb' ich
Beruhigt — Meine Arbeit iſt gethan.
(Er neigt ſich gegen die Königin und will gehen.)

Königin

(begleitet ihn ſchweigend mit den Augen).

Sie gehen, Marquis — ohne mir zu ſagen,
Wann wir — wie bald — uns wiederſehn?

4354: Heldentugend] vor Lh: Tugend. — 4356: im Da Db Dc.
4375 u. 4376 vor Ea: Jetzt ſterb'
ich ruhig —
4378: wann Da Db Dc O: wenn D Ea — O.

Marquis
(kommt noch einmal zurück, das Gesicht abgewendet).
Gewiß!
Wir sehn uns wieder.

Königin.
Ich verstand Sie, Posa —
Verstand Sie recht gut — Warum haben Sie
Mir das gethan?

Marquis.
Er oder ich.

Königin.
Nein, nein!
Sie stürzten Sich in diese That, die Sie
Erhaben nennen. Läugnen Sie nur nicht.
Ich kenne Sie, Sie haben längst darnach
Gedürstet — Mögen tausend Herzen brechen,
Was kümmert Sie's, wenn sich Ihr Stolz nur weidet. 384
O, jetzt — jetzt lern' ich Sie verstehn! Sie haben
Nur um Bewunderung gebuhlt.

Marquis (betroffen, für sich).
Nein! Darauf
War ich nicht vorbereitet —

Königin (nach einem Stillschweigen).
Marquis!
Ist keine Rettung möglich?

Marquis.
Keine.

Königin.
Keine?
Besinnen Sie Sich wohl. Ist keine möglich?
Auch nicht durch mich?

Marquis.
Auch nicht durch Sie.

4388: vor O: vor sich

Alba.

An wen iſt denn die Aufſchrift?

Taxis.

An den Prinzen
Von Naſſau und Oranien.

Alba.

An Wilhelm? —
Kaplan! Das iſt Verrätherey.

Domingo.

Was könnt'
Es anders ſeyn? — Ja freilich, dieſen Brief
Muß man ſogleich dem König überliefern.
Welch ein Verdienſt von Ihnen, würd'ger Mann,
So ſtreng zu ſeyn in Ihres Königs Dienſt!

Taxis.

Hochwürd'ger Herr, ich that nur meine Pflicht.

Alba.

Sie thaten wohl.

Lerma

(kommt aus dem Kabinet. Zum Oberpoſtmeiſter).

Der König will Sie ſprechen.

(Taxis geht hinein.)

Der Marquis immer noch nicht da?

Domingo.

Man ſucht
Ihn aller Orten.

Taxis (tritt auf).

Graf Lerma, melden Sie mich an.

Lerma.

Der König ist für niemand.

Taxis. 387

Sagen Sie,
Ich muß ihn sprechen — Seiner Majestät
Ist äußerst dran gelegen. Eilen Sie.
Es leidet keinen Aufschub.

(Lerma geht ins Kabinet.)

Alba (tritt zum Oberpostmeister).

Lieber Taxis,
Gewöhnen Sie Sich zur Geduld. Sie sprechen
Den König nicht —

Taxis.

Nicht? Und warum?

Alba.

Sie hätten
Die Vorsicht denn gebraucht, sich die Erlaubniß
Beym Chevalier von Posa auszuwirken,
Der Sohn und Vater zu Gefangnen macht.

Taxis.

Von Posa? Wie? Ganz recht! Das ist derselbe,
Aus dessen Hand ich diesen Brief empfangen —

Alba. 388

Brief? Welchen Brief?

Taxis.

Den ich nach Brüssel habe
Befördern sollen —

Alba (aufmerksam).

Brüssel?

Taxis.

Den ich eben
Dem König bringe —

Alba.

Brüssel! Haben Sie
Gehört, Kaplan? Nach Brüssel!

Domingo (tritt dazu).

Das iſt ſehr

Verdächtig.

Taxis.

Und wie ängſtlich, wie verlegen

Er mir empfohlen worden!

Domingo.

Aengſtlich? So!

Alba.

An wen iſt denn die Aufſchrift?

Taxis.

An den Prinzen

Von Naſſau und Oranien.

Alba.

An Wilhelm? —

Kaplan! Das iſt Verrätherey.

Domingo.

Was könnt'

Es anders ſeyn? — Ja freilich, dieſen Brief

Muß man ſogleich dem König überliefern.

Welch ein Verdienſt von Ihnen, würd'ger Mann,

So ſtreng zu ſeyn in Ihres Königs Dienſt!

Taxis.

Hochwürd'ger Herr, ich that nur meine Pflicht.

Alba.

Sie thaten wohl.

Lerma

(kommt aus dem Kabinet. Zum Oberpoſtmeiſter).

Der König will Sie ſprechen.

(Taxis geht hinein.)

Der Marquis immer noch nicht da?

Domingo.

Man ſucht

Ihn aller Orten.

Für 4425 u. 4426 vor Ea:

Der Marquis immer noch nicht da?

Domingo. Man läßt

ihn aller Orten ſuchen.

Alba.

Sonderbar und seltsam.
Der Prinz ein Staatsgefangner, und der König
Noch selber ungewiß, warum?

Domingo.

Er war
Nicht einmal hier, ihm Rechenschaft zu geben?

Alba.

Wie nahm es denn der König auf?

Lerma.

Der König
Sprach noch kein Wort.

(Geräusch im Kabinet.)

Alba. 391

Was war das? Still!

Taxis (aus dem Kabinet).

Graf Lerma!

(Beide hinein.)

Alba (zu Domingo).

Was geht hier vor?

Domingo.

Mit diesem Ton des Schreckens?
Wenn dieser aufgefangne Brief? — Mir ahndet
Nichts gutes, Herzog.

Alba.

Lerma läßt er rufen!
Und wissen muß er doch, daß Sie und ich
Im Vorsaal —

Domingo.

Unsre Zeiten sind vorbey.

Alba. 392

Bin ich derselbe denn nicht mehr, dem hier

Lerma. Das ist doch
sehr sonderbar.
Alba. Ganz eigen! Ganz naiv!

4433: ahnet Ld D Q.

Sonſt alle Thüren ſprangen? Wie iſt alles
Verwandelt um mich her — wie fremd —

Domingo
(hat ſich leiſe der Kabinetsthüre genähert und bleibt lauſchend davor ſtehen).
Horch!

Alba (nach einer Pauſe).
Alles
Iſt todtenſtill. Man hört ſie Athem holen.

Domingo.
Die doppelte Tapete dämpft den Schall.

Alba.
Hinweg! Man kommt.

Domingo (verläßt die Thüre).
Mir iſt ſo feierlich,
So bang, als ſollte dieſer Augenblick
Ein großes Loos entſcheiden.

Dreyundzwanzigſter Auftritt. 393

Der Prinz von Parma, die Herzoge von Feria und Medina Sidonia mit noch einigen andern Granden treten auf. Die Vorigen.

Parma.
Iſt der König
Zu ſprechen?

Alba.
Nein.

Parma.
Nein? Wer iſt bey ihm?

Feria.
Marquis
Von Poſa ohne Zweifel?

Dreiundzwanzigſter] Sechs und zwanzigſter vor Ea.
4446 und S. 397 4447 DDaDb:
von Poſa ohne Zweifel?

Alba.

Den erwartet man
So eben.

Parma. 394

Dieſen Augenblick
Sind wir von Saragoſſa eingetroffen.
Der Schrecken geht durch ganz Madrid — Iſt es
Denn wahr?

Domingo.

Ja, leider!

Feria.

Es iſt wahr? Er iſt
Durch den Maltheſer in Verhaft genommen?

Alba.

So iſt's.

Parma.

Warum? Was iſt geſchehn?

Alba.

Warum?
Das weiß kein Menſch, als Seine Majeſtät
Und Marquis Poſa.

Parma.

Ohne Zuziehung
Der Kortes ſeines Königreichs?

Feria. 395

Weh dem,
Der Theil gehabt an dieſer Staatsverletzung.

Alba.

Weh' ihm! ſo ruf' ich auch.

Alba. Den
erwartet man ſo eben.
Parma. Dieſen Augenblick
Dc: von Poſa ohne Zweifel.
Alba. Den erwartet
man eben.
Parma. Dieſen Augenblick

Lerma (ſtürzt aus dem Kabinet).

Herzog Alba!

Domingo.

Endlich!

Gelobt ſey Gott!

(Alba eilt hinein.)

Lerma (athemlos, in großer Bewegung).

Wenn der Maltheſer kommt,
Der Herr iſt jetzo nicht allein, er wird
Ihn rufen laſſen —

Domingo

(zu Lerma, indem ſich alle Uebrigen voll neugieriger Erwartung um ihn

Graf, was iſt geſchehen?
Sie ſind ja blaß wie eine Leiche.

Lerma (will forteilen).

Das
Iſt teufeliſch!

Parma und **Feria.**

Was denn? Was denn?

Medina Sidonia.

Was macht
Der König?

Domingo (zugleich).

Alle (zugleich, mit betretnem Erstaunen).

Der König hat geweint?

(Man hört eine Glocke im Kabinet. Graf Lerma eilt hinein.)

Domingo

(ihm nach, will ihn zurück halten).

Graf, noch ein Wort — Verziehen Sie — Weg ist er!
Da stehn wir angefesselt von Entsetzen.

Vierundzwanzigster Auftritt. 398

Prinzessin von Eboli. Feria. Medina Sidonia. Parma. Domingo und übrige Granden.

Eboli (eilig, außer sich).

Wo ist der König? Wo? Ich muß ihn sprechen.

(Zu Feria.)

Sie, Herzog, führen mich zu ihm.

Feria.

Der König
Hat wichtige Verhinderung. Kein Mensch
Wird vorgelassen.

Eboli.

Unterzeichnet er
Das fürchterliche Urtheil schon? Er ist
Belogen. Ich beweis' es ihm, daß er
Belogen ist.

Domingo 399

(giebt ihr von ferne einen bedeutenden Wink).

Prinzessin Eboli!

Eboli (geht auf ihn zu).

Sie auch da, Priester? Recht! Sie brauch' ich eben.
Sie sollen mir's bekräftigen.

(Sie ergreift seine Hand und will ihn ins Kabinet mit fortreißen.)

Vierundzwanzigster] vor Ea: Sieben und zwanzigster

Domingo.

Ich? — Sind
Sie bey Sich, Fürſtin?

Feria.

Bleiben Sie zurück.
Der König hört Sie jetzt nicht an.

Eboli.

Er muß
Mich hören. Wahrheit muß er hören — Wahrheit!
Und wär' er zehenmal ein Gott!

Domingo. 400

Weg, weg!
Sie wagen alles. Bleiben Sie zurück.

Eboli.

Menſch, zittre du vor deines Götzen Zorn.
Ich habe nichts zu wagen.

(Wie ſie ins Kabinet will, ſtürzt heraus)

Herzog Alba.

(Seine Augen funkeln, Triumph iſt in ſeinem Gang. Er eilt auf Domingo zu und umarmt ihn.)

Laſſen Sie
In allen Kirchen ein Te Deum tönen.
Der Sieg iſt unſer.

Domingo.

Unſer?

Alba (zu Domingo und den übrigen Granden).

Jetzt hinein
Zum Herrn. Sie ſollen weiter von mir hören.

Fünfter Akt. 401

Erster Auftritt.

Ein Zimmer im königlichen Pallaſt, durch eine eiſerne Gitterthüre von einem großen Vorhofe abgeſondert, in welchem Wachen auf und niedergehen.

Karlos, an einem Tiſche ſitzend, den Kopf vorwärts auf die Arme gelegt, als wenn er ſchlummerte. Im Hintergrunde des Zimmers einige Offiziere, die mit ihm eingeſchloſſen ſind. **Marquis von Poſa** tritt herein, ohne von ihm bemerkt zu werden, und ſpricht leiſe mit den Offizieren, welche ſich ſogleich entfernen. Er ſelbſt tritt ganz nahe vor Karlos und betrachtet ihn einige Augenblicke ſchweigend und traurig. Endlich macht er eine Bewegung, welche dieſen aus ſeiner Betäubung erweckt.

Karlos 402

(ſteht auf, wird den Marquis gewahr, und fährt erſchrocken zuſammen. Dann ſieht er ihn eine Weile mit großen, ſtarren Augen an und ſtreicht mit der Hand über die Stirne, als ob er ſich auf etwas beſinnen wollte).

Marquis.

Ich bin es, Karl.

Karlos (giebt ihm die Hand).

Du kommſt ſogar noch zu mir?
Das iſt doch ſchön von dir.

Marquis.

Ich bildete
Mir ein, du könnteſt deinen Freund hier brauchen.

Karlos.

Wahrhaftig? Meinteſt du das wirklich? Sieh!
Das freut mich — freut mich unbeſchreiblich. Ach!
Ich wußt' es wohl, daß du mir gut geblieben.

Marquis.

Ich hab' es auch um dich verdient.

Karlos. 403

Nicht wahr?
O, wir verſtehen uns noch ganz. So hab'

Vor 4488: Dom Karlos, an einem Tiſche ff. vor Ea.

Ich's gerne. Diese Schonung, diese Milde
Steht großen Seelen an, wie du und ich.
Laß seyn, daß meiner Forderungen eine
Unbillig und vermessen war, mußt du
Mir darum auch die billigen versagen?
Hart kann die Tugend seyn, doch grausam nie,
Unmenschlich nie — Es hat dir viel gekostet!
O ja, mir däucht, ich weiß recht gut, wie sehr
Geblutet hat dein sanftes Herz, als du
Dein Opfer schmücktest zum Altare.

Marquis.

Karlos!
Wie meinst du das?

Karlos.

Du selbst wirst jetzt vollenden,
Was ich gesollt und nicht gekonnt — Du wirst
Den Spaniern die goldnen Tage schenken,
Die sie von mir umsonst gehofft. Mit mir
Ist es ja aus — auf immer aus. Das hast
Du eingesehn — O diese fürchterliche Liebe
Hat alle frühe Blüthen meines Geistes
Unwiederbringlich hingerafft. Ich bin
Für deine großen Hoffnungen gestorben.
Vorsehung oder Zufall führen dir

4498 vor Ea: Foderungen. — Für 4502 vor Ea:
unmenschlich nie — Ich kann ja nicht dafür,
daß Deine Pflichten meine Freuden würgen.
Du weißt's, wir können nicht dafür — Beweinen
kannst Du mich immer —
Marquis. Du verkennst mich, Karl.
Unwürdig bin ich Deiner nie gewesen.
Karlos. Ich aber Deiner.
Marquis. Laß mich reden, Karl.
Was Du von mir zu hören hast, ist viel,
und unsrer Muße wenig.
Karlos. Laß es gut sein.
Ich glaube Dir — Es hat Dir viel gekostet!
4512: frühen D.

Den König zu — Es kostet mein Geheimniß,
Und er ist dein — du kannst sein Engel werden.
Für mich ist keine Rettung mehr — vielleicht
Für Spanien — Ach, hier ist nichts verdammlich,
Nichts, nichts, als meine rasende Verblendung,
Bis diesen Tag nicht eingesehn zu haben,
Daß du — so groß als zärtlich bist.

Marquis.

Nein! Das,
Das hab' ich nicht vorhergesehen — nicht
Vorhergesehn, daß eines Freundes Großmuth
Erfinderischer könnte seyn, als meine
Weltkluge Sorgfalt. Mein Gebäude stürzt
Zusammen — ich vergaß dein Herz.

Karlos.

Zwar, wenn dir's möglich wär' gewesen, ihr
Dieß Schicksal zu ersparen — sieh, das hätte
Ich unaussprechlich dir gedankt. Konnt' ich 405
Denn nicht allein es tragen? Mußte sie
Das zweyte Opfer seyn? — Doch still davon!
Ich will mit keinem Vorwurf dich beladen.
Was geht die Königin dich an? Liebst du
Die Königin? Soll deine strenge Tugend
Die kleinen Sorgen meiner Liebe fragen?
Verzeih mir — ich war ungerecht.

Marquis.

Du bist's.
Doch — dieses Vorwurfs wegen nicht. Verdient'
Ich Einen, dann verdient' ich alle — und
Dann würd' ich so nicht vor dir stehen.
(Er nimmt sein Portefeuille heraus.)
Hier
Sind von den Briefen ein'ge wieder, die

4522 bei: Marquis vor Ea: aus einem tiefen Erstaunen erwachend. — 4524: vorhergesehen O. — 4538: Verdient O. — 4540: so O.

Du in Verwahrung mir gegeben. Nimm
Sie zu dir.

Karlos

(ſieht mit Verwunderung bald die Briefe, bald den Marquis an).

Wie?

Marquis.

Ich gebe ſie dir wieder,
Weil ſie in deinen Händen ſichrer jetzt
Seyn dürften, als in meinen.

Karlos.

Was iſt das?
Der König las ſie alſo nicht? bekam
Sie gar nicht zu Geſichte?

Marquis.

Dieſe Briefe?

Karlos.

Du zeigteſt ihm nicht alle?

Marquis.

Wer ſagt' dir,
Daß ich ihm Einen zeigte?

Karlos (äußerſt erſtaunt).

Iſt es möglich?

Graf Lerma.

Marquis.

Der hat dir geſagt? — Ja, nun
Wird alles, alles offenbar! Wer konnte
Das auch vorausſehn? — Lerma alſo? — Nein,
Der Mann hat lügen nie gelernt. Ganz recht,
Die andern Briefe liegen bey dem König.

Karlos

(ſieht ihn lange mit ſprachloſem Erſtaunen an).

Weßwegen bin ich aber hier?

Marquis.

Zur Vorſicht,

4550: Der vor Ea: Der Ea ff. — 4553: lügen Da Db O: Lügen D (aber als Druckfehler bezeichnet) Dc—O. Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 106.

Wenn du vielleicht zum zweytenmal verſucht
Seyn möchteſt, eine Eboli zu deiner
Vertrauten zu erwählen.

Karlos (wie aus einem Traume erwacht).

Ha! Nun endlich!
Jetzt ſeh' ich — jetzt wird alles Licht —

Marquis (geht nach der Thüre).

Wer kommt?

Zweyter Auftritt. 408

Herzog Alba. Die Vorigen.

Alba

(nähert ſich ehrerbietig dem Prinzen, dem Marquis durch dieſen ganzen Auftritt den Rücken zuwendend).

Prinz, Sie ſind frey. Der König ſchickt mich ab,
Es Ihnen anzukündigen.

(Karlos ſieht den Marquis verwundernd an. Alle ſchweigen ſtill.)

Zugleich
Schätz' ich mich glücklich, Prinz, der erſte ſeyn
Zu dürfen, der die Gnade hat —

Karlos

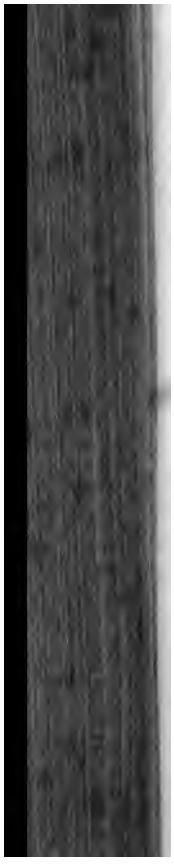
(bemerkt beide mit äußerſter Verwunderung. Nach einer Pauſe zum Herzog).

Ich werde
Gefangen eingeſetzt und frey erklärt,
Und ohne mir bewußt zu ſeyn, warum
Ich beides werde?

Alba. 409

Aus Verſehen, Prinz,

4561 vor Ea: verwundert — Zugleich] vor Ea:
Marquis zum Herzog. Der König
kann nach Gefallen ſtrafen und begnaden;
nur wundert mich, den Prinzen frei zu ſehen,
bevor man mir Gehör geſchenkt.
Alba zum Prinzen, ohne den Marquis nur anzuſehen.
Zugleich



Karlos.

Das thut
Mir wirklich leid — Doch, wenn der König ſich
Verſieht, kommt es dem König zu, in eigner
Perſon den Fehler wieder zu verbeſſern.
(Er ſucht die Augen des Marquis und beobachtet eine ſtolze Herabſetzun
Herzog.)
Man nennt mich hier Don Philipps Sohn. Die Augen
Der Läſterung und Neugier ruhn auf mir.
Was Seine Majeſtät aus Pflicht gethan,
Will ich nicht ſcheinen ihrer Huld zu danken.
Sonſt bin ich auch bereit, vor dem Gerichte
Der Kortes mich zu ſtellen — meinen Degen
Nehm' ich aus ſolcher Hand nicht an.

Alba.

Der König
Wird keinen Anſtand nehmen, Eurer Hoheit
Dieß billige Verlangen zu gewähren,
Wenn Sie vergönnen wollen, daß ich Sie
Zu ihm begleiten darf —

Karlos.

Ich bleibe hier,
Bis mich der König oder ſein Madrid
Aus dieſem Kerker führen. Bringen Sie
Ihm dieſe Antwort

Dritter Auftritt. 411

Karlos und Marquis von Posa.

Karlos
(nachdem der Herzog hinaus ist, voll Erwartung und Erstaunen zum Marquis).

Was ist aber das?
Erkläre mir's. Bist du denn nicht Minister?

Marquis.

Ich bin's gewesen, wie du siehst.
(Auf ihn zugehend, mit großer Bewegung.)
O Karl,
Es hat gewirkt. Es hat. Es ist gelungen.
Jetzt ist's gethan. Gepriesen sey die Allmacht,
Die es gelingen ließ!

Karlos.

Gelingen? Was?
Ich fasse deine Worte nicht.

Marquis (ergreift seine Hand). 412

Du bist
Gerettet, Karl — bist frey — und ich — (Er hält inne.)

Karlos.

Und du?

Marquis.

Und ich — ich drücke dich an meine Brust
Zum erstenmal mit vollem, ganzem Rechte;
Ich hab' es ja mit allem, allem, was
Mir theuer ist, erkauft — O Karl, wie süß,
Wie groß ist dieser Augenblick! Ich bin
Mit mir zufrieden.

Karlos.

Welche plötzliche
Veränderung in deinen Zügen? So
Hab' ich dich nie gesehen. Stolzer hebt
Sich deine Brust, und deine Blicke leuchten.

Für 4604 vor Ea:
sich Deine Brust, und Deine Blicke leuchten
wie eines höhern Wesens.

Marquis.

Wir müſſen Abſchied nehmen, Karl. Erſchrick nicht.
O, ſey ein Mann. Was du auch hören wirſt, 413
Verſprich mir, Karl, nicht durch unbänd'gen Schmerz,
Unwürdig großer Seelen, dieſe Trennung
Mir zu erſchweren — du verlierſt mich, Karl —
Auf viele Jahre — Thoren nennen es
Auf ewig.

(Karlos zieht ſeine Hand zurück, ſieht ihn ſtarr an und antwortet nichts.)

Sey ein Mann. Ich habe ſehr
Auf dich gerechnet, hab' es nicht vermieden,
Die bange Stunde mit dir auszuhalten,
Die man die letzte ſchrecklich nennt — Ja, ſoll
Ich dir's geſtehen, Karl? — ich habe mich
Darauf gefreut — Komm, laß uns niederſitzen —
Ich fühle mich erſchöpft und matt.

(Er rückt nahe an Karlos, der noch immer in einer todten Erſtarrung iſt, und ſich unwillkührlich von ihm niederziehen läßt.)

Wo biſt du?
Du giebſt mir keine Antwort? — Ich will kurz ſeyn.
Den Tag nachher, als wir zum letztenmal
Bey den Karthäuſern uns geſehn, ließ mich 414
Der König zu ſich fordern. Den Erfolg
Weißt du, weiß ganz Madrid. Das weißt du nicht,
Daß dein Geheimniß ihm verrathen worden,
Daß Briefe, in der Königin Schatulle
Gefunden, wider dich gezeugt, daß ich
Aus ſeinem eignen Munde dieß erfahren,
Und daß — ich ſein Vertrauter war.

(Er hält inne, Karlos Antwort zu erfahren: dieſer verharrt in ſeinem Stillſchweigen.)

Ja, Karl!
Mit meinen Lippen brach ich meine Treue.

Marquis. Freude der
Vollendung. Meine Bahn iſt aus. Jetzt iſt
die Reih' an Dir, die Deinige zu wandeln.
Wir ſſ.

4621 vor Ea: fodern.

Ich selbst regierte das Komplott, das dir
Den Untergang bereitete. Zu laut
Sprach schon die That. Dich frey zu sprechen, war
Zu spät. Mich seiner Rache zu versichern,
War alles, was mir übrig blieb — und so
Ward ich dein Feind, dir kräftiger zu dienen.
— Du hörst mich nicht?

Karlos.

Ich höre. Weiter, weiter.

Marquis. 415

Bis hierher bin ich ohne Schuld. Doch bald
Verrathen mich die ungewohnten Strahlen
Der neuen königlichen Gunst. Der Ruf
Dringt bis zu dir, wie ich vorhergesehn.
Doch ich, von falscher Zärtlichkeit bestochen,
Von stolzem Wahn geblendet, ohne dich
Das Wagestück zu enden, unterschlage
Der Freundschaft mein gefährliches Geheimniß.
Das war die große Uebereilung! Schwer
Hab' ich gefehlt. Ich weiß es. Raserey
War meine Zuversicht. Verzeih — sie war
Auf deiner Freundschaft Ewigkeit gegründet.
(Hier schweigt er. Karlos geht aus seiner Versteinerung in lebhafte Bewegungen über.)
Was ich befürchtete, geschieht. Man läßt
Dich zittern vor erdichteten Gefahren.
Die Königin in ihrem Blut — das Schrecken
Des wiederhallenden Pallastes — Lermas
Unglückliche Dienstfertigkeit — zuletzt
Mein unbegreifliches Verstummen, alles
Bestürmt dein überraschtes Herz — Du wankst —
Giebst mich verloren — Doch, zu edel selbst,
An deines Freundes Redlichkeit zu zweifeln, 416
Schmückst du mit Größe seinen Abfall aus:
Nun erst wagst du, ihn treulos zu behaupten,

4636 vor Dc: hieher — 4639 vor Ea: vorhergesehen. — Nach 4647: schweigt er] vor Ea: schweigt er wieder. — Bewegung OO. — 4648: befürchte DDa.

Weil du noch treulos ihn verehren darfſt.
Verlaſſen von dem Einzigen, wirfſt du
Der Fürſtin Eboli dich in die Arme —
Unglücklicher! in eines Teufels Arme;
Denn dieſe war's, die dich verrieth.

(Karlos ſteht auf.)

Ich ſeh
Dich dahin eilen. Eine ſchlimme Ahndung
Fliegt durch mein Herz. Ich folge dir. Z
Du liegſt zu ihren Füßen. Das Geſtändniß
Floh über deine Lippen ſchon. Für dich
Iſt keine Rettung mehr —

Karlos.

Nein, nein! Sie
Gerührt. Du irreſt dich. Gewiß war ſie
Gerührt.

Marquis.

Da wird es Nacht vor meinen Sin
Nichts — nichts — kein Ausweg — keine
Im ganzen Umkreis der Natur! Verzweiflun
Macht mich zur Furie, zum Thier — ich ſe
Den Dolch auf eines Weibes Bruſt — Doch
Jetzt fällt ein Sonnenſtrahl in meine Seele.
„Wenn ich den König irrte? Wenn es mir
Gelange, ſelbſt der Schuldige zu ſcheinen?
Wahrſcheinlich oder nicht! — Für ihn genug
Scheinbar genug für König Philipp, weil
Es übel iſt. Es ſey! Ich will es wagen.
Vielleicht ein Donner, der ſo unverhofft
Ihn trifft, macht den Tyrannen ſtutzen —
Was will ich mehr? Er überlegt, und Karl
Hat Zeit gewonnen, nach Brabant zu flüchte

4664: Ahnung Y^ C O. — 4672: Hilfe O. — Zwiſc
Karl — ein Gedanke, groß und kühn –
Errettung durch ein Wunder mir geſend

Karlos.

Und das — das hätteſt du gethan?

Marquis.

Ich ſchreibe
An Wilhelm von Oranien, daß ich
Die Königin geliebt, daß mir's gelungen,
In dem Verdacht, der fälſchlich dich gedrückt,
Des Königs Argwohn zu entgehn, daß ich
Durch den Monarchen ſelbſt den Weg gefunden, 418
Der Königin mich frey zu nahn. Ich ſetze
Hinzu, daß ich entdeckt zu ſeyn beſorge,
Daß du, von meiner Leidenſchaft belehrt,
Zur Fürſtin Eboli geeilt, vielleicht
Durch ihre Hand die Königin zu warnen —
Daß ich dich hier gefangen nahm und nun,
Weil alles doch verloren, Willens ſey,
Nach Brüſſel mich zu werfen — Dieſen Brief —

Karlos (fällt ihm erſchrocken ins Wort).

Haſt du der Poſt doch nicht vertraut? Du weißt,
Daß alle Briefe nach Brabant und Flandern —

Marquis.

Dem König ausgeliefert werden — Wie
Die Sachen ſtehn, hat Taxis ſeine Pflicht
Bereits gethan.

Karlos.

Gott, ſo bin ich verloren! 419

Marquis.

Du? Warum du?

Karlos.

Unglücklicher, und du
Biſt mit verloren. Dieſen ungeheuern
Betrug kann dir mein Vater nicht vergeben.
Nein! Den vergiebt er nimmermehr.

4707: nimmermehr? D (als Druckfehler bezeichnet).

Marquis.

Betrug?
Du biſt zerſtreut. Beſinne dich. Wer ſagt ihm,
Daß es Betrug geweſen?

Karlos (ſieht ihm ſtarr ins Geſicht).

Wer, fragſt du?
Ich ſelbſt. (Er will fort.)

Marquis.

Du raſeſt. Bleib zurück.

Karlos.

Weg, weg!
Um Gottes willen. Halte mich nicht auf.
Indem ich hier verweile, dingt er ſchon
Die Mörder.

Marquis.

Deſto edler iſt die Zeit.
Wir haben uns noch viel zu ſagen.

Karlos.

Was?
Eh' er noch alles —

(Er will wieder fort. Der Marquis nimmt ihn beym Arme und ſieht ihn bedeutend an.)

Marquis.

Höre, Karlos — War
Ich auch ſo eilig, ſo gewiſſenhaft,
Da du für mich geblutet haſt — ein Knabe?

Karlos

(bleibt gerührt und voll Bewunderung vor ihm ſtehen).

O gute Vorſicht!

Marquis.

Rette dich für Flandern!
Das Königreich iſt dein Beruf. Für dich
Zu ſterben, war der meinige.

Vor 4718: Verwunderung Ea — O.

Karlos 421

(geht auf ihn zu und nimmt ihn bey der Hand, voll der innigsten Empfindung).

Nein, nein!
Er wird — er kann nicht widerstehn! So vieler
Erhabenheit nicht widerstehn! Ich will
Dich zu ihm führen. Arm in Arme wollen
Wir zu ihm gehen. Vater, will ich sagen,
Das hat ein Freund für seinen Freund gethan.
Es wird ihn rühren. Glaube mir, er ist
Nicht ohne Menschlichkeit, mein Vater. Ja!
Gewiß, es wird ihn rühren. Seine Augen werden
Von warmen Thränen übergehn, und dir
Und mir wird er verzeihen —

(Es geschieht ein Schuß durch die Gitterthüre. Karlos springt auf.)

Ha! Wem galt das?

Marquis.

Ich glaube — mir. (Er sinkt nieder.)

Karlos 422

(fällt mit einem Schrey des Schmerzes neben ihm zu Boden).

O himmlische
Barmherzigkeit!

Marquis (mit brechender Stimme).

Er ist geschwind — der König —
Ich hoffte — länger — Denk' auf deine Rettung —
Hörst du? — auf deine Rettung — deine Mutter
Weiß alles — ich kann nicht mehr —

(Karlos bleibt wie todt bey dem Leichnam liegen. Nach einiger Zeit tritt der König herein, von vielen Granden begleitet, und fährt bey diesem Anblick betreten zurück. Eine allgemeine und tiefe Pause. Die Granden stellen sich in einen halben Kreis um diese beiden, und sehen wechselsweise auf den König und seinen Sohn. Dieser liegt noch ohne alle Zeichen des Lebens. — Der König betrachtet ihn mit nachdenkender Stille.)

4730: verzeihen vor Ea: verzeihn Ea—O. — 4731: Schmerzens vor Ea.

Vierter Auftritt. 423

Der König. Karlos. Die Herzoge von Alba, Feria und Medina Sidonia. Der Prinz von Parma. Graf Lerma. Domingo und viele Granden.

König (mit gütigem Ton).

Deine Bitte
Hat Statt gefunden, mein Infant. Hier bin ich,
Ich ſelbſt mit allen Großen meines Reichs,
Dir Freyheit anzukündigen.

(Karlos blickt auf und ſieht um ſich her, wie einer, der aus dem Traum erwacht. Seine Augen heften ſich bald auf den König, bald auf den Todten. Er antwortet nicht.)

Empfange
Dein Schwert zurück. Man hat zu raſch verfahren.

(Er nähert ſich ihm, reicht ihm die Hand und hilft ihm ſich aufrichten.)

Mein Sohn iſt nicht an ſeinem Platz. Steh' auf.
Komm' in die Arme deines Vaters.

Karlos 424

(empfängt ohne Bewußtſeyn die Arme des Königs — beſinnt ſich aber plötzlich, hält inne und ſieht ihn genauer an).

Dein
Geruch iſt Mord. Ich kann dich nicht umarmen.

(Er ſtößt ihn zurück, alle Granden kommen in Bewegung.)

Nein! Steht nicht ſo betroffen da! Was hab'
Ich Ungeheures denn gethan? Des Himmels
Geſalbten angetaſtet? Fürchtet nichts.
Ich lege keine Hand an ihn. Seht ihr
Das Brandmal nicht an ſeiner Stirne? Gott
Hat ihn gezeichnet.

König (bricht ſchnell auf).

Folgt mir, meine Granden.

Karlos.

Wohin? Nicht von der Stelle, Sire —

(Er hält ihn gewaltſam mit beiden Händen und bekommt mit der einen das Schwert zu faſſen, das der König mitgebracht hat. Es fährt aus der Scheide.)

4736: ſtatt O.

König. 425

Das Schwert

Gezückt auf deinen Vater?

Alle anwesende Granden

(ziehen die ihrigen).

Königsmord!

Karlos

(den König fest an der einen Hand, das bloße Schwert in der andern).

Steckt eure Schwerter ein. Was wollt ihr? Glaubt
Ihr, ich sey rasend? Nein, ich bin nicht rasend.
Wär' ich's, so thatet ihr nicht gut, mich zu
Erinnern, daß auf meines Schwertes Spitze
Sein Leben schwebt. Ich bitte, haltet euch
Entfernt. Verfassungen, wie meine, wollen
Geschmeichelt seyn — drum bleibt zurück. Was ich
Mit diesem König abzumachen habe,
Geht euren Leheneid nichts an. Seht nur,
Wie seine Finger bluten! Seht ihn recht an!
Seht ihr? O seht auch hierher — Das hat er
Gethan, der große Künstler!

König 426

(zu den Granden, welche sich besorgt um ihn herumdrängen wollen).

Tretet alle
Zurück. Wovor erzittert ihr? — Sind wir
Nicht Sohn und Vater? Ich will doch erwarten,
Zu welcher Schandthat die Natur —

Karlos.

Natur?
Ich weiß von keiner. Mord ist jetzt die Losung.
Der Menschheit Bande sind entzwei. Du selbst
Hast sie zerrissen, Sire, in deinen Reichen.
Soll ich verehren, was du höhnst? — O, seht!
Seht hierher! Es ist noch kein Mord geschehen,

4750: anwesenden O. — 4755 zwischen: schwebt und: Ich bitte vor E^a die Bemerkung: Eine verdächtige Bewegung mit demselbigen auf den König. — 4761 u. 4770: hierher E^b: hieher die übrigen.

Und theurer war, als er mit ſeinem ganzen
Jahrhundert.

König (mit gelindem Tone).

Wenn ich allzu raſch geweſen,
Geziemt es dir, für den ich es geweſen,
Mich zur Verantwortung zu ziehen?

Karlos.

Wie?
Iſt's möglich? Sie errathen nicht, wer mir
Der Todte war — O, ſagt es ihm — helft ſeiner
Allwiſſenheit das ſchwere Räthſel löſen.
Der Todte war mein Freund — Und wollt ihr wiſſen,
Warum er ſtarb? Für mich iſt er geſtorben.

König.

Ha, meine Ahndung!

Für 4780 vor Ea:

Jahrhundert. Ein gemeiner Bettler, der
ein Heiligthum erbrach und eine Perle
draus ſtahl — um zwei Realen zu verdienen!
So heillos mußteſt du dahin! — O es
iſt ſchrecklich!

Karlos. 428

Blutender, vergieb,
Daß ich vor solchen Ohren es entweihe!
Doch dieser große Menschenkenner sinke
Vor Scham dahin, daß seine graue Weisheit
Der Scharfsinn eines Jünglings überlistet.
Ja, Sire! Wir waren Brüder! Brüder durch
Ein edler Band, als die Natur es schmiedet.
Sein schöner Lebenslauf war Liebe. Liebe
Für mich sein großer, schöner Tod. Mein war er,
Als Sie mit seiner Achtung groß gethan,
Als seine scherzende Beredsamkeit
Mit Ihrem stolzen Riesengeiste spielte.
Ihn zu beherrschen wähnten Sie — und waren
Ein folgsam Werkzeug seiner höhern Plane.
Daß ich gefangen bin, war seiner Freundschaft
Durchdachtes Werk. Mich zu erretten, schrieb
Er an Oranien den Brief — O Gott!
Er war die erste Lüge seines Lebens!
Mich zu erretten, warf er sich dem Tod,
Den er erlitt, entgegen. Sie beschenkten ihn
Mit Ihrer Gunst — er starb für mich. Ihr Herz
Und Ihre Freundschaft drangen Sie ihm auf, 429
Ihr Zepter war das Spielwerk seiner Hände;
Er warf es hin, und starb für mich!

(Der König steht ohne Bewegung, den Blick starr auf den Boden geheftet. Alle Granden sehen betreten und furchtsam auf ihn.)

Und war
Es möglich? Dieser groben Lüge konnten
Sie Glauben schenken? Wie gering mußt' er
Sie schätzen, da er's unternahm, bey Ihnen

4791: Vor] für vor Dc. — Für 4807—4809 vor Lh:
den er erlitten hat, entgegen. Sie
beschenkten ihn mit Ihrer Gunst — er starb
für mich! — Ihr Herz, Ihr königlich
Vertrauen — Ihre Freundschaft drangen Sie ihm auf,
4810: Scepter O.

Mit dieſem plumpen Gaukelſpiel zu reichen!
Um ſeine Freundſchaft wagten Sie zu buhlen,
Und unterlagen dieſer leichten Probe!
O, nein — nein, das war nichts für Sie. Das war
Kein Menſch für Sie! Das wußt' er ſelbſt recht gut,
Als er mit allen Kronen Sie verſtoßen.
Dieß feine Saitenſpiel zerbrach in Ihrer
Metallnen Hand. Sie konnten nichts, als ihn
Ermorden.

Alba

(hat den König bis jetzt nicht aus den Augen gelaſſen, und mit ſichtbarer Unruhe die Bewegungen beobachtet, welche in ſeinem Geſichte arbeiten. Jetzt nähert er ſich ihm furchtſam).

Sire — nicht dieſe Todtenſtille. Sehen
Sie um ſich! Reden Sie mit uns!

Karlos.

Sie waren
Ihm nicht gleichgültig. Seinen Antheil hatten
Sie längſt. Vielleicht! Er hätte Sie noch glücklich
Gemacht. Sein Herz war reich genug, Sie ſelbſt
Von ſeinem Ueberfluſſe zu vergnügen.
Die Splitter ſeines Geiſtes hätten Sie
Zum Gott gemacht. Sich ſelber haben Sie
Beſtohlen — Was werden
Sie bieten, eine Seele zu erſtatten,
Wie dieſe war?

(Ein tiefes Schweigen. Viele von den Granden ſehen weg, oder verhüllen das Geſicht in ihren Mänteln.)

4822 u. 4823: ſeit Ea Ec — O:
metallnen Hand. Sie konnten nichts als ihn ermorden.
Alba hat ... furchtſam.
Sire — nicht dieſe Todtenſtille. Sehen
(Eb O: metallnen Hand. Sie konnten nichts als ihn ermorden.
Alba (hat ... furchtſam).
Sire — nicht dieſe Todtenſtille. Sehen)
Für 4831—4833 vor Ea:
beſtohlen — O der königlichen Dummheit,
die ſo viel göttliches zerſtört! Was werden
Sie bieten, eine Seele zu erſtatten,

O, die ihr hier verſammelt ſteht, und vor Entſetzen
Und vor Bewunderung verſtummt — verdammet
Den Jüngling nicht, der dieſe Sprache gegen
Den Vater und den König führt — Seht hierher!
Für mich iſt er geſtorben! Habt ihr Thränen?
Fließt Blut, nicht glühend Erz, in euren Adern?
Seht hierher und verdammt mich nicht! 431

(Er wendet ſich zum König mit mehr Faſſung und Gelaſſenheit.)

Vielleicht
Erwarten Sie, wie dieſe unnatürliche Geſchichte
Sich enden wird? — Hier iſt mein Schwert. Sie ſind
Mein König wieder. Denken Sie, daß ich
Vor Ihrer Rache zittre? Morden Sie
Mich auch, wie Sie den Edelſten gemordet.
Mein Leben iſt verwirkt. Ich weiß. Was iſt
Mir jetzt das Leben? Hier entſag' ich allem,
Was mich auf dieſer Welt erwartet. Suchen
Sie unter Fremdlingen ſich einen Sohn —
Da liegen meine Reiche —

(Er ſinkt an dem Leichnam nieder und nimmt an dem folgenden keinen Antheil mehr. Man hört unterdeſſen von ferne ein verworrenes Getöſe von Stimmen und ein Gedränge vieler Menſchen. Um den König herum iſt eine tiefe Stille. Seine Augen durchlaufen den ganzen Kreis, aber niemand begegnet ſeinen Blicken.)

wie dieſe war? Und könnten Sie noch einmal
die Blüthenzeit des Lebens wiederholen,
ja, könnten Sie das unerbittliche
Geſetz der Sterblichkeit beſtechen, mit
der Weltgeſchichte altern, Ihre Krone
bis zu der großen Auferſtehung tragen —
Umſonſt! Vergebens! Sie erſchwingen keinen
Gedanken, keinen, wie der ſchlechteſte
in dieſem blutenden Gehirne. Das
erſchafft in ihrem langen Greiſenalter
nur Einmal die Natur — und hier — hier —

Mit einem Schrei des Schmerzens.

Heiland
der Welt! Da liegt er todt zu meinen Füßen.

4831 u. 4833: Vgl. J. Meyer Neue Beiträge S. 107.

4837 u. 4840: hierher Eb: die übrigen hieher. — 4844: ihrer O. — Zu 4850: Stimmen und ein Gedränge.] vor Ea: Stimmen, ein Zuſammenlauten von Glocken, und ein Gedräng.

König.

Nun? Will niemand
Antworten? — Jeder Blick am Boden — jedes
Geſicht verhüllt! — Mein Urtheil iſt geſprochen.
In dieſen ſtummen Mienen leſ' ich es
Verkündigt. Meine Unterthanen haben mich
Gerichtet.

(Das vorige Stillſchweigen. — Der Tumult kommt näher und wird lauter. Durch die umſtehenden Granden läuft ein Gemurmel, ſie geben ſich untereinander verlegene Winke; Graf Lerma ſtößt endlich leiſe den Herzog von Alba an.)

Lerma.

Wahrlich! Das iſt Sturm!

Alba (leiſe).

So fürcht' ich.

Lerma.

Man dringt herauf. Man kommt.

Fünfter Auftritt.

Ein Offizier von der Leibwache. Die Vorigen.

Offizier (dringend).

Rebellion!
Wo iſt der König?

(Er arbeitet ſich durch die Menge und dringt bis zum König.)

Ganz Madrid in Waffen!
Zu Tauſenden umringt der wüthende
Soldat, der Pöbel den Pallaſt. Prinz Karlos,
Verbreitet man, ſey in Verhaft genommen,
Sein Leben in Gefahr. Das Volk will ihn

Zwiſchen 4855 u. 4856 vor Ea:

Feria. Iſt das nicht Sturm?

Mehrere Granden werden laut und eilen an's Fenſter.

Sturm! Sturm von allen Thürmen!

4856: Officier O, und ſo immer.

Lebendig ſehen, oder ganz Madrid
In Flammen aufgehn laſſen.

Alle Granden (in Bewegung).
Rettet! rettet
Den König!

Alba 434
(zum König, der ruhig und unbeweglich ſteht).
Flüchten Sie ſich, Sire — Es hat
Gefahr — Noch wiſſen wir nicht, wer
Den Pöbel waffnet —

König
(erwacht aus ſeiner Betäubung, richtet ſich auf und tritt mit Majeſtät unter ſie).
Steht mein Thron noch?
Bin ich noch König dieſes Landes? — Nein.
Ich bin es nicht mehr. Dieſe Memmen weinen,
Von einem Knaben weich gemacht. Man wartet
Nur auf die Loſung, von mir abzufallen.
Ich bin verrathen von Rebellen.

Alba.
Sire,
Welch fürchterliche Phantaſie!

König.
Dorthin!
Dort werft euch nieder! vor dem blühenden,
Dem jungen König werft euch nieder! — Ich
Bin nichts mehr — ein ohnmächt'ger Greis!

Für 4866 vor Ea:
den Pöbel waffnet —
Lerma. Durch die Souterrains
hinunter nach Aranjuez —
Alba zum König, der keinen Antheil daran zu nehmen ſcheint.
Sie geben
uns nichts zur Antwort — Sire — Rebellion —
Rebellion — Sie ſchweigen?
König erwacht ... unter ſie.
Steht mein Thron noch?

Ihn mit dem königlichen Schmuck — Auf meiner
Zertretnen Leiche tragt ihn —

(Er bleibt ohnmächtig in Albas und Lermas Armen.)

Lerma.

Hülfe! Gott!

Feria.

Gott, welcher Zufall!

Lerma.

Er ist von sich —

Alba

(läßt den König in Lermas und Ferias Händen).

Bringen

Sie ihn zu Bette. Unterdessen geb' ich
Madrid den Frieden.

(Er geht ab. Der König wird weggetragen und alle Granden begleit

---

4876 zwischen: gekommen! und: Spanier! vor Ea: mit einem bedeuten den übrigen. — 4878: Hilfe O. — Für 4879 vor Ea:

Feria. Gott! welcher Zufall!
Lerma. Er ist von sich — Jetzt!
Alba. Nur eine Ohnmacht — Keinen Laut dort unten.*
Bei Eurem Leben! athmet es nicht weiter.
Lerma. Rebellion im Herzen seiner Hauptstadt.

Sechster Auftritt.

Karlos bleibt allein bey dem Leichnam zurück. Nach einigen Augenblicken erscheint **Ludwig Merkado**, sieht sich schüchtern um, und steht eine Zeitlang stillschweigend hinter dem Prinzen, der ihn nicht bemerkt.

Merkado.

Ich komme
Von Ihrer Majestät der Königin.

(Karlos sieht wieder weg und giebt ihm keine Antwort.)

Mein Name ist Merkado — Ich bin Leibarzt
Bey Ihrer Majestät — und hier ist meine
Beglaubigung.

(Er zeigt dem Prinzen einen Siegelring. — Dieser verharrt in seinem Stillschweigen.) 437

Die Königin wünscht sehr,
Sie heute noch zu sprechen — wichtige
Geschäfte —

Karlos.

Wichtig ist mir nichts mehr
Auf dieser Welt.

Merkado.

Ein Auftrag, sagte sie,
Den Marquis Posa hinterlassen —

Karlos (steht schnell auf).

Was?
Sogleich.

(Er will mit ihm gehen.)

Merkado.

Nein, jetzt nicht, gnäd'ger Prinz. Sie müssen
Die Nacht erwarten. Jeder Zugang ist
Besetzt, und alle Wachen dort verdoppelt.
Unmöglich ist es, diesen Flügel des
Pallastes ungesehen zu betreten. 438
Sie würden alles wagen —

Karlos.

Aber —

4881 vor Ea: Dom Karlos bleibt — hinter bemerkt vor Ea noch: Merkado nähert sich. Karlos sieht sich um.

Merkado.

Schon längſt
Geht eine Sage, wie Sie wiſſen, daß
Um Mitternacht in den gewölbten Gängen
Der königlichen Burg, in Mönchsgeſtalt,
Der abgeſchiedne Geiſt des Kaiſers wandle.
Der Pöbel glaubt an dieß Gerücht, die Wachen
Beziehen nur mit Schauer dieſen Poſten.
Wenn Sie entſchloſſen ſind, ſich dieſer
Verkleidung zu bedienen, können Sie
Durch alle Wachen frey und unverſehrt
Bis zum Gemach der Königin gelangen,
Das dieſer Schlüſſel öffnen wird. Vor jedem Angriff
Schützt Sie die heilige Geſtalt. Doch auf
Der Stelle, Prinz, muß Ihr Entſchluß gefaßt ſeyn.
Das nöth'ge Kleid, die Maske finden Sie
In Ihrem Zimmer. Ich muß eilen, Ihrer Majeſtät
Antwort zu bringen.

Karlos.

Und die Zeit?

Merkado.

Die Zeit
Iſt zwölf Uhr.

Karlos.

Siebenter Auftritt.

Karlos. Graf Lerma.

Lerma.

Retten Sie sich, Prinz.
Der König wüthet gegen Sie. Ein Anschlag
Auf Ihre Freyheit — wo nicht auf Ihr Leben.
Befragen Sie mich weiter nicht. Ich habe
Mich weggestohlen, Sie zu warnen. Fliehen
Sie ohne Aufschub.

Karlos.

Ich bin in den Händen
Der Allmacht.

Lerma.

Wie die Königin mich eben
Hat merken lassen, sollen Sie noch heute
Madrid verlassen, und nach Brüssel flüchten.
Verschieben Sie es nicht, ja nicht! Der Aufruhr
Begünstigt Ihre Flucht. In dieser Absicht
Hat ihn die Königin veranlaßt. Jetzt
Wird man sich nicht erkühnen, gegen Sie
Gewalt zu brauchen. Im Karthäuserkloster
Erwartet Sie die Post, und hier sind Waffen,
Wenn Sie gezwungen sollten seyn —

(Er giebt ihm einen Dolch und Terzerolen.)

Karlos.

Dank, Dank,
Graf Lerma!

Für 4922 vor Ea:
Sie ohne Aufschub. Noch ist's Zeit. Bald dürft' es
zu spät sein.
Karlos. Ich bin in den Händen
Für 4932 u. 4933 vor Ea:
wenn Sie gezwungen sollten sein —
Er gibt ... Terzerolen.
Karlos. Ich bin Ihr
dankbarer Schuldner, Graf von Lerma.

Lerma.

Ihre heutige Geſchichte
Hat mich im Innerſten gerührt. So liebt
Kein Freund mehr! Alle Patrioten weinen
Um Sie. Mehr darf ich jetzt nicht ſagen.

Karlos.

Graf Lerma! Dieſer Abgeſchiedne nannte
Sie einen edlen Mann.

Lerma.

Noch einmal, Prinz!
Reiſen Sie glücklich. Schön're Zeiten werden kommen;
Dann aber werd' ich nicht mehr ſeyn. Empfangen
Sie meine Huldigung ſchon hier.

(Er läßt ſich auf ein Knie vor ihm nieder.)

Karlos (will ihn zurückhalten. Sehr bewegt).

Nicht alſo —
Nicht alſo, Graf — Sie rühren mich — Ich möchte
Nicht gerne weich ſeyn —

Lerma (küßt ſeine Hand mit Empfindung).

König meiner Kinder!
O, meine Kinder werden ſterben dürfen
Für Sie. Ich darf es nicht. Erinnern Sie ſich meiner
In meinen Kindern — Kehren Sie in Frieden
Nach Spanien zurücke. Seyen Sie
Ein Menſch auf König Philipps Thron. Sie haben
Auch Leiden kennen lernen. Unternehmen Sie
Nichts Blut'ges gegen Ihren Vater! Ja
Nichts Blutiges, mein Prinz! Philipp der Zweyte
Zwang Ihren Aeltervater von dem Thron

Lerma. Reiſen
Sie glücklich — Ihre heutige Geſchichte
4936 u. 4937 vor Ea:
um Sie. Mehr darf ich jetzt nicht ſagen.
Karlos. Graf
von Lerma! Dieſer Abgeſchiedne nannte
4938: Noch einmal, Prinz! | Reiſen Sie glücklich. vor Ea: Noch einmal! Reiſen Sie glücklich.

Zu ſteigen — Dieſer Philipp zittert heute
Vor ſeinem eignen Sohn! Daran gedenken
Sie, Prinz — und ſo geleite Sie der Himmel!
(Er geht ſchnell weg. Karlos iſt im Begriff auf einem andern Wege fortzueilen, kehrt aber plötzlich um und wirft ſich vor dem Leichnam des Marquis nieder, den er noch einmal in ſeine Arme ſchließt. Dann verläßt er ſchnell das Zimmer.)

Vorzimmer des Königs.

Achter Auftritt.

Herzog von Alba und Herzog von Feria kommen im Geſpräch.

Alba.

Die Stadt iſt ruhig. Wie verließen Sie
Den König?

Feria.

In der fürchterlichſten Laune.
Er hat ſich eingeſchloſſen. Was ſich auch
Ereignen würde, keinen Menſchen will 444
Er vor ſich laſſen. Die Verrätherey
Des Marquis hat auf Einmal ſeine ganze
Natur verändert. Wir erkennen ihn
Nicht mehr.

Alba.

Ich muß zu ihm. Ich kann ihn dießmal
Nicht ſchonen. Eine wichtige Entdeckung,
Die eben jetzt gemacht wird —

Feria.

Eine neue
Entdeckung?

Nach 4955: Dann verläßt er ſchnell das Zimmer.] vor Ea: Dann zieht er ihm einen Ring vom Finger, ſteht auf und verläßt ſchnell das Zimmer.

Vor 4956 vor Ea: Achter Auftritt. Vorzimmer des Königs. Ein Gedränge vieler Granden. Es iſt Abend, und Lichter werden angezündet. Herzog u. ſ. w.

Alba.

Ein Karthäusermönch, der in
Des Prinzen Zimmer heimlich sich gestohlen,
Und mit verdächt'ger Wißbegier den Tod
Des Marquis Posa sich erzählen lassen,
Fällt meinen Wachen auf. Man hält ihn an.
Man untersucht. Die Angst des Todes preßt
Ihm ein Geständniß aus, daß er Papiere
Von großem Werthe bey sich trage, die
Ihm der Verstorbne anbefohlen in
Des Prinzen Hand zu übergeben — wenn
Er sich vor Sonnenuntergang nicht mehr
Ihm zeigen würde.

Feria.

Nun?

Alba.

Die Briefe lauten,
Daß Karlos binnen Mitternacht und Morgen
Madrid verlassen soll.

Feria.

Was?

Alba.

Daß ein Schiff
In Cadix segelfertig liege, ihn
Nach Vlissingen zu bringen — daß die Staaten
Der Niederlande seiner nur erwarten,
Die Span'schen Ketten abzuwerfen.

Feria.

Ha!
Was ist das?

Alba.

Andre Briefe melden,
Daß eine Flotte Solimans bereits
Von Rhodus ausgelaufen — den Monarchen

4983: Span'sche D Da Ea Lb Ld.

Von Spanien, laut des geſchloſſnen Bundes,
Im mittelländ'ſchen Meere anzugreifen.

Feria.

Iſt's möglich?

Alba.

Eben dieſe Briefe lehren
Die Reiſen mich verſtehn, die der Maltheſer
Durch ganz Europa jüngſt gethan. Es galt
Nichts kleineres, als alle nord'ſchen Mächte
Für der Flamänder Freyheit zu bewaffnen.

Feria.

Das war er!

Alba.

Dieſen Briefen endlich folgt
Ein ausgeführter Plan des ganzen Krieges,
Der von der Span'ſchen Monarchie auf immer 447
Die Niederlande trennen ſoll. Nichts, nichts
Iſt überſehen, Kraft und Widerſtand
Berechnet, alle Quellen, alle Kräfte
Des Landes pünktlich angegeben, alle
Maximen, welche zu befolgen, alle
Bündniſſe, die zu ſchließen. Der Entwurf
Iſt teufliſch, aber wahrlich — göttlich.

Feria.

Welch undurchdringlicher Verräther!

Alba.

Noch
Beruft man ſich in dieſem Brief auf eine
Geheime Unterredung, die der Prinz
Am Abend ſeiner Flucht mit ſeiner Mutter
Zu Stande bringen ſollte.

Feria.

Wie? Das wäre
Ja heute.

Alba. 448

Dieſe Mitternacht. Auch hab' ich
Für dieſen Fall Befehle ſchon gegeben.

Sie ſehen, daß es dringt. Kein Augenblick
Iſt zu verlieren — Oeffnen Sie das Zimmer
Des Königs.

Feria.

Nein! Der Eintritt iſt verboten.

Alba.

So öffn' ich ſelbſt — die wachſende Gefahr
Rechtfertigt dieſe Kühnheit —

(Wie er gegen die Thüre geht, wird ſie geöffnet, und der König tritt heraus.)

Feria.

Ha, er ſelbſt!

Statt 5011—5015 vor Ea:

Sie ſehen, daß es dringend iſt. Wir dürfen
auch keinen Augenblick verlieren.

Domingo tritt dazu. Wo iſt aber
der Prinz? Wird keine Anſtalt noch getroffen,
ſich ſeiner zu verſichern?

Feria ſieht Alba an. Haben Sie
etwa —

Alba. Ich? Nein.

Domingo. Und iſt der König außer
Gefahr, ſo lange dieſer Raſende
noch frei umhergeht, ſeiner Waffen mächtig?

Alba will gehen.
Ich dringe in das Kabinet.

Feria. Umſonſt.
Die Thüren ſind verſchloſſen.

Alba. Ich
erbreche ſie — Die wachſende Gefahr
rechtfertigt dieſe Majeſtätsverletzung.
Der König muß gerettet ſein.

Wie er gegen die Thüre geht, wird ſie geöffnet, und der König tritt heraus.

Neunter Auftritt. 449

König zu den **Vorigen.**

(Alle erschrecken über seinen Anblick, weichen zurück und lassen ihn ehrerbietig mitten durch. Er kommt in einem wachen Traume, wie eines Nachtwandlers. — Sein Anzug und seine Gestalt zeigen noch die Unordnung, worein ihn die gehabte Ohnmacht versetzt hat. Mit langsamen Schritten geht er an den anwesenden Granden vorbey, sieht jeden starr an, ohne einen einzigen wahrzunehmen. Endlich bleibt er gedankenvoll stehen, die Augen zur Erde gesenkt, bis seine Gemüthsbewegung nach und nach laut wird.)

König.

Gieb diesen Todten mir heraus. Ich muß
Ihn wieder haben.

Domingo (leise zum Herzog von Alba).

Reden Sie ihn an.

König (wie oben).

Er dachte klein von mir und starb. Ich muß
Ihn wieder haben. Er muß anders von
Mir denken.

Alba (nähert sich mit Furcht). 450

Sire —

König.

Wer redet hier?
(Er sieht lange im ganzen Kreise herum.)
Hat man
Vergessen, wer ich bin? Warum nicht auf
Den Knieen vor mir, Kreatur? Noch bin
Ich König. Unterwerfung will ich sehen.
Setzt alles mich hintan, weil Einer mich
Verachtet hat?

Für 5025 vor Ea:

verachtet hat?
Alba. Vergessen Sie jetzt diesen
Nichtswürd'gen, Sire —
König. Nichtswürdigen! Wie heißt
der Rasende, der solche Läst'rung sich

Gegangen iſt für ihn — für ihn! Mit mir
Hätt' er ein Königreich getheilt! — Wie er
Auf mich herunter ſah! So ſtolz ſieht man
Von Thronen nicht herunter. War's nicht ſichtbar,
Wie viel er ſich mit der Eroberung wußte?
Was er verlor, geſtand ſein Schmerz. So wird
Um nichts vergängliches geweint — Daß er noch lebte!

erlauben darf — Nichtswürdigen! Bei meiner
Unſterblichkeit! Es wär' Euch leichter, ohne
Sünde zu ſterben, als zu dieſer
Nichtswürdigkeit empor zu ſteigen.

Alba. Gönnen
Sie uns Gehör, mein gnädigſter Gebieter.
Ein neuer u. ſ. w.

Für 5030 vor Ea:

hätt' er ein Königreich getheilt! — O Scham!
Scham! Furie der Knechte! Auch die Wangen
der Könige befleckt Dein ſchimpflich Feuer!
Für einen Knaben aufgeopfert — Mitten
in meinem Königreich verſchmäht! Wie ein
gemeiner Menſch, ein Ueberläſtiger
aus dieſem Bund geſtoßen — Das ſind Menſchen
für mich!

Alba. Erkennen Sie uns nicht mehr, Sire?
Nicht Ihre treuen Diener mehr?

König. Wie er

Für 5035 vor Ea:

Ich gäb' ein Indien dafür. Trostlose Allmacht,
Die nicht einmal in Gräber ihren Arm
Verlängern, eine kleine Uebereilung
Mit Menschenleben nicht verbessern kann!
Die Todten stehen nicht mehr auf. Wer darf
Mir sagen, daß ich glücklich bin? Im Grabe
Wohnt einer, der mir Achtung vorenthalten.
Was gehn die Lebenden mich an? Ein Geist,
Ein freier Mann stand auf in diesem ganzen
Jahrhundert — Einer — Er verachtet mich 452
Und stirbt.

Alba.

So lebten wir umsonst! — Laßt uns
Zu Grabe gehen, Spanier. Auch noch
Im Tode raubt uns dieser Mensch das Herz
Des Königs!

König.

(Er setzt sich nieder, den Kopf auf den Arm gestützt.)
Wär' er mir also gestorben!
Ich hab' ihn lieb gehabt, sehr lieb. Er war
Mir theuer wie ein Sohn. In diesem Jüngling
Ging mir ein neuer, schön'rer Morgen auf.
Wer weiß, was ich ihm aufbehalten! Er
War meine erste Liebe. Ganz Europa
Verfluche mich! Europa mag mir fluchen.
Von diesem hab' ich Dank verdient.

Domingo zu Alba, unruhig. Herzog,
wir dürfen länger nicht —
König. Daß er noch lebte!
Für 5041 vor Ea:
mir sagen, daß ich glücklich bin? Seht nun,
wie Eure Lügen mich verlassen. Füllt mein Ohr
mit Eures Lobes Glockenspiel, laßt Euer
Bewunderung Maschinenwerke spielen,
lügt mich zum Gott und betet an. Weiß ich
nicht längst, wie meine Spiegel wiedergeben?
Euch hab' ich. Ihr seid mir gewiß. Im Grabe
5049: mir also] mir Da Db Dc.

Domingo.

Durch welche

Bezauberung —

König.

Und wem bracht' er dieß Opfer?
Dem Knaben, meinem Sohne? Nimmermehr.
Ich glaub' es nicht. Für einen Knaben stirbt
Ein Posa nicht. Der Freundschaft arme Flamme
Füllt eines Posa Herz nicht aus. Das schlug
Der ganzen Menschheit. Seine Neigung war
Die Welt mit allen kommenden Geschlechtern.
Sie zu beglücken fand er einen Thron —
Und gibt verlässer? Diesen Hochverrath
In seiner Menschheit sollte Posa sich
Vergeben? Nein. Ich kenn' ihn besser. Nicht
Den Philipp opfert er dem Karlos, nur
Den alten Mann dem Jüngling, seinem Schüler.
Des Vaters untergeh'nde Sonne lohnt
Das neue Tagwerk nicht mehr. Das verspart man
Dem nahen Aufgang seines Sohns — O, es ist klar!
Auf meinen Hintritt wird gewartet.

Alba.

Lesen Sie
In diesen Briefen die Bekräftigung.

König (steht auf).

Er könnte sich verrechnet haben. Noch,
Noch bin ich. Habe Dank, Natur. Ich fühle
In meinen Sehnen Jünglingskraft. Ich will
Ihn zum Gelächter machen. Seine Tugend
Sey eines Träumers Hirngespinst gewesen.

Für 5072—5074 vor Ea:

dem nahen Aufgang seines Sohns — O es
ist klar und helle. Ist es nicht? —
Auf meinen Hintritt wird gewartet.

Alba. Lesen
Sie die Bekräftigung in diesen Briefen.

5077 zwischen: Jünglingskraft. und: Ich will vor Ea: In einer Verbesserung.

Er ſey geſtorben als ein Thor. Sein Sturz
Erdrücke ſeinen Freund und ſein Jahrhundert!
Laß ſehen, wie man mich entbehrt. Die Welt
Iſt noch auf einen Abend mein. Ich will
Ihn nützen, dieſen Abend, daß nach mir
Kein Pflanzer mehr in zehen Menſchenaltern
Auf dieſer Brandſtatt ernten ſoll. Er brachte
Der Menſchheit, ſeinem Götzen, mich zum Opfer;
Die Menſchheit büße mir für ihn! — Und jetzt —
Mit ſeiner Puppe fang' ich an.

(Zum Herzog von Alba.)

Was war's
Mit dem Infanten? Wiederholt es mir. Was lehren
Mich dieſe Briefe?

Alba. 455

Dieſe Briefe, Sire,
Enthalten die Verlaſſenſchaft des Marquis
Von Poſa an Prinz Karl.

König

(durchläuft die Papiere, wobey er von allen Umſtehenden ſcharf beobachtet wird. Nachdem er eine Zeit lang geleſen, legt er ſie weg, und geht ſtillſchweigend durch das Zimmer).

Man rufe mir
Den Inquiſitor Kardinal. Ich laß'
Ihn bitten, ein Stunde mir zu ſchenken.

(Einer von den Granden geht hinaus. Der König nimmt dieſe Papiere wieder, lieſt fort, und legt ſie abermals weg.)

In dieſer Nacht alſo?

Taxis.

Schlag zwey Uhr ſoll
Die Poſt vor dem Karthäuſerkloſter halten.

5086: ernten O: alle andern: ärnten; doch vgl. 1127. 1443. 5327. — Zwiſchen: ſoll und: Er brachte vor E^a: Er geht mit ſtarken Schritten auf und nieder.

5093 u. 5094: Man rufe mir Den Inquiſitor Kardinal] vor E^a: Man ſende zum | Großinquiſitor Kardinal. — Nach 5095 zwiſchen: hinaus. und: Der König vor E^a: Erwartung iſt auf jedem Geſichte. Alba und Domingo geben einander bedeutende Winke. — dieſe] vor D^c: die

Alba.

Und Leute, die ich ausgesendet, sahen
Verschiednes Reisgeräthe, an dem Wappen
Der Krone kenntlich, nach dem Kloster tragen.

Feria.

Auch sollen große Summen auf den Namen
Der Königin bey Mauritschen Agenten
Betrieben worden seyn, in Brüssel zu
Erheben.

König.

Wo verließ man den Infanten?

Alba.

Beym Leichnam des Maltheserns.

König.

Ist noch Licht im Zimmer
Der Königin?

Alba.

Dort ist alles still. Auch hat
Sie ihre Kammerfrauen zeitiger,
Als sonsten zu geschehen pflegt, entlassen.
Die Herzogin von Arkos, die zuletzt
Aus ihrem Zimmer ging, verließ sie schon
In tiefem Schlafe.

Ein Offizier von der Leibwache tritt herein, zieht den Herzog von Feria auf die Seite und spricht leise mit ihm. Dieser wendet sich betreten zum Herzog von Alba, andre drängen sich hinzu, und es entsteht ein Gemurmel.

Feria, Taxis, Domingo (zugleich).

Sonderbar!

König.

Was giebt es?

5101: Auch sollen] vor Ea: Auch, sagt man, sollen — Für 5105. 5106 vor Ea:
Alba. Beim Leichnam des Maltheserns.
Domingo. Den er jetzt
für ein Geschäft, das dringender ist, möchte
verlassen haben —
König. Ist noch Licht in ihrem
Pavillon?
Alba. Dort ist alles still. Auch hat

Feria.

Eine Nachricht, Sire, die kaum
Zu glauben ist —

Domingo.

Zween Schweizer, die so eben
Von ihrem Posten kommen, melden — Es
Ist lächerlich, es nachzusagen.

König.

Nun?

Alba.

Daß in dem linken Flügel des Pallasts
Der Geist des Kaisers sich erblicken lassen,
Und mit beherztem, feierlichem Schritt an ihnen
Vorbey gegangen. Eben diese Nachricht
Bekräft'gen alle Wachen, die durch diesen
Pavillon verbreitet stehn, und setzen 458
Hinzu, daß die Erscheinung in den Zimmern
Der Königin verschwunden.

König.

Und in welcher
Gestalt erschien er?

Offizier.

In dem nämlichen
Gewand, das er zum letztenmal in Justi
Als Hieronymitermönch getragen.

König.

Als Mönch? Und also haben ihn die Wachen
Im Leben noch gekannt? Denn woher wußten
Sie sonst, daß es der Kaiser war?

5113: Zwei DD. — 5118: feierlichen vor Dc. — Für 5123 vor Ea:
der Königinn verschwunden.
Feria. Ein Betrug
kann hier nicht unterlaufen.
König. Und in welcher

Offizier.

Daß es
Der Kaiser müsse seyn, bewies das Zepter,
Das er in Händen trug.

Domingo.

Auch will man ihn
Schon öfters, wie die Sage geht, in dieser
Gestalt gesehen haben.

König.

Angeredet hat
Ihn niemand?

Offizier.

Niemand unterstand sich.
Die Wachen sprachen ihr Gebet und ließen
Ihn ehrerbietig mitten durch.

König.

Und in den Zimmern
Der Königin verlor sich die Erscheinung?

Offizier.

Im Vorgemach der Königin.

(Allgemeines Stillschweigen.)

König (wendet sich schnell um).

Wie sagt ihr?

Alba.

Sire, wir sind stumm.

König

(nach einigem Besinnen zu dem Offizier).

Laßt meine Garden unter
Die Waffen treten und jedweden Zugang
Zu diesem Flügel sperren. Ich bin lüstern,
Ein Wort mit diesem Geist zu reden.

(Der Offizier geht ab. Gleich darauf ein Page.)

5130: Scepter O. — 5134: sich.] vor Ea: sich. Die — 5135: Die Wachen] vor Ea: Soldaten — 5142: Sire!] vor Ea: Der —

Page.

Sire!

Der Inquiſitor Kardinal.

König (zu den Anweſenden).

Verlaßt uns.

(Der Kardinal Großinquiſitor, ein Greis von neunzig Jahren und blind, auf einen Stab geſtützt und von zwey Dominikanern geführt. Wie er durch ihre Reihen geht, werfen ſich alle Granden vor ihm nieder und berühren den Saum ſeines Kleides. Er ertheilt ihnen den Segen. Alle entfernen ſich.)

Zehnter Auftritt. 461

Der König und der Großinquiſitor.

(Ein langes Stillſchweigen.)

Großinquiſitor.

Steh'

Ich vor dem König?

König.

Ja.

Großinquiſitor.

Ich war mir's nicht mehr

Vermuthend.

König.

Ich erneure einen Auftritt
Vergangner Jahre. Philipp der Infant
Holt Rath bey ſeinem Lehrer.

Großinquiſitor.

Rath bedurfte
Mein Zögling Karl, Ihr großer Vater, niemals.

1543: Der Inquiſitor Kardinal.] vor E^a: Großinquiſitor, Sire — Nach 5143 hinter: Alle entfernen ſich. vor E^a noch: Der König folgt ihnen durch zwei Zimmer und riegelt alle Thüren.

Großinquiſitor.

Ich weiß ihn.

König.

Was wiſſet ihr? Durch wen? Seit wann?

Großinquiſitor.

Seit Jahren,
Was Sie ſeit Sonnenuntergang.

König (mit Befremdung).

Ihr habt
Von dieſem Menſchen ſchon gewußt?

Großinquiſitor.

Sein Leben
Liegt angefangen und beſchloſſen in
Der Santa Caſa heiligen Regiſtern.

König.

Und er ging frey herum?

Großinquiſitor.

Das Seil, an dem
Er flatterte, war lang, doch unzerreißbar.

Für 5149 vor Ea:

König. Um ſo viel glücklicher war er. Ich habe
Sie bitten laſſen, weil ich Ihren Beiſtand
erhoren muß

König.

Er war ſchon außer meines Reiches Gränzen.

Großinquiſitor.

Wo er ſeyn mochte, war ich auch.

König (geht unwillig auf und nieder).

Man wußte,
In weſſen Hand ich war — Warum verſäumte man,
Mich zu erinnern?

Großinquiſitor.

Dieſe Frage geb' ich
Zurücke — Warum fragten Sie nicht an,
Da Sie in dieſes Menſchen Arm Sich warfen? 464
Sie kannten ihn! Ein Blick entlarvte Ihnen
Den Ketzer. — Was vermochte Sie, dieß Opfer
Dem heil'gen Amt zu unterſchlagen? Spielt
Man ſo mit uns? Wenn ſich die Majeſtät
Zur Hehlerin erniedrigt — hinter unſerm Rücken
Mit unſern ſchlimmſten Feinden ſich verſteht,
Was wird mit uns? Darf Einer Gnade finden,
Mit welchem Rechte wurden hundert tauſend
Geopfert?

König.

Er iſt auch geopfert.

Großinquiſitor.

Nein!
Er iſt ermordet — ruhmlos! freventlich! — Das Blut,
Das unſrer Ehre glorreich fließen ſollte,

5160: Grenzen OO. — 5162: Warum verſäumte man] vor Ea: Warum verſäumte — 5163: Mich zu erinnern?] vor Ea: man, mich zu warnen? — Für 5170 u. 5171 vor Ea:

zur Hehlerinn erniedrigt — Könige
zweizüngeln — hinter unſerm Rücken
mit unſern ſchlimmſten Feinden ſich verſtehen,

Für 5172 u. 5173 vor Ea:

was wird mit uns? Wenn Einer Gnade finden
darf — Warum wurden dreimal hundert tauſend

5175: freventlich] vor Ea: Liederlich

Hat eines Meuchelmörders Hand verſpritzt.
Der Menſch war unſer — Was befugte Sie,
Des Ordens heil'ge Güter anzutaſten?
Durch uns zu ſterben war er da. Ihn ſchenkte
Der Nothdurft dieſes Zeitenlaufes Gott, 465
In ſeines Geiſtes feierlicher Schändung
Die prahlende Vernunft zur Schau zu führen.
Das war mein überlegter Plan. Nun liegt
Sie hingeſtreckt, die Arbeit vieler Jahre!
Wir ſind beſtohlen, und Sie haben nichts,
Als blut'ge Hände.

König.

Leidenſchaft riß mich
Dahin. Vergieb mir.

Großinquiſitor.

Leidenſchaft? — Antwortet
Mir Philipp der Infant? Bin ich allein
Zum alten Mann geworden? — Leidenſchaft!
(Mit unwilligem Kopfſchütteln.)
Gieb die Gewiſſen frey in deinen Reichen,
Wenn du in deinen Ketten gehſt.

König.

Ich bin
In dieſen Dingen noch ein Neuling. Habe
Geduld mit mir.

Großinquiſitor. 466

Nein! Ich bin nicht mit Ihnen
Zufrieden. — Ihren ganzen vorigen

Für 5177 u. 5178 vor Ea:
hat eines Bravo Hand verſpritzt — Der Menſch
war unſer — Was berechtigt Sie,
Zwiſchen 5183 u. 5184 vor Ea:
Ihn hätten wir — auf langer Seelenfolter
Zur Mißgeburt verzerrt — dem ſchaudernden
Gelächter ſeiner Rotte vorgewieſen.

Regentenlauf zu lästern! Wo war damals
Der Philipp, dessen feste Seele wie
Der Angelstern am Himmel unverändert
Und ewig um sich selber treibt? War eine ganze
Vergangenheit versunken hinter Ihnen?
War in dem Augenblick die Welt nicht mehr
Die nämliche, da Sie die Hand ihm boten?
Gift nicht mehr Gift? War zwischen Gut und Uebel
Und Wahr und Falsch die Scheidewand gefallen?
Was ist ein Vorsatz? Was Beständigkeit,
Was Männertreue, wenn in einer lauen
Minute eine sechzigjähr'ge Regel
Wie eines Weibes Laune schmilzt?

König.

Ich sah in seine Augen — Halte mir
Den Rückfall in die Sterblichkeit zu gut.
Die Welt hat einen Zugang weniger
Zu deinem Herzen. Deine Augen sind erloschen.

Großinquisitor. 467

Was sollte Ihnen dieser Mensch? Was konnte
Er neues Ihnen vorzuzeigen haben,
Worauf Sie nicht bereitet waren? Kennen
Sie Schwärmersinn und Neuerung so wenig?
Der Weltverbeßrer prahlerische Sprache
Klang Ihrem Ohr so ungewohnt? Wenn das
Gebäude Ihrer Ueberzeugung schon
Von Worten fällt — mit welcher Stirne, muß
Ich fragen, schrieben Sie das Bluturtheil
Der hunderttausend schwachen Seelen, die
Den Holzstoß für nichts schlimmeres bestiegen?

5209—5212 vor Ea:

Ich sah in seine Augen — Halten Sie
mir diesen Rückfall in die Sterblichkeit
zu gut. Die Welt hat einen Zugang weniger
zu Ihnen. Ihre Augen sind erloschen.

König.

Mich lüſtete nach einem Menſchen. Dieſe
Domingo —

Großinquiſitor.

Wozu Menſchen? Menſchen ſind
Für Sie nur Zahlen, weiter nichts. Muß ich
Die Elemente der Monarchenkunſt
Mit meinem grauen Schüler überhören?
Der Erde Gott verlerne zu bedürfen,
Was ihm verweigert werden kann. — Wenn Sie
Um Mitgefühle wimmern, haben Sie
Der Welt nicht Ihres gleichen zugeſtanden?
Und welche Rechte, möcht' ich wiſſen, haben
Sie aufzuweiſen über Ihres gleichen?

König (wirft ſich in den Seſſel).

Ich bin ein kleiner Menſch, ich fühl's — Du forderſt
Von dem Geſchöpf, was nur der Schöpfer leiſtet.

Großinquiſitor.

Nein, Sire. Mich hintergeht man nicht. Sie ſind
Durchſchaut — Uns wollten Sie entfliehen.
Des Ordens ſchwere Ketten drückten Sie;
Sie wollten frey und einzig ſeyn.

(Er hält inne. Der König ſchweigt.)

Wir ſind gerochen — Danken Sie der Kirche,
Die ſich begnügt, als Mutter Sie zu ſtrafen.
Die Wahl, die man Sie blindlings treffen laſſen,
War Ihre Züchtigung. Sie ſind belehrt.

Für 5224 u. 5225 vor Ea:

König. Mich
gelüſtete nach einem Menſchen. Dieſe
Domingo, die man fälſchlich mir dafür
verkaufte —

Großinquiſitor. Wozu Menſchen? Menſchen ſind

5230: kann? D (als Druckfehler bezeichnet). — 5235: forderſt D Eb O Ec O: die übrigen foderſt — 5239: drückten D: drücken alle folgenden. — 5241: Wir ſind gerochen —] vor Ea: Wir ſind
gerochen —

Jetzt kehren Sie zu uns zurück — Stünd' ich
Nicht jetzt vor Ihnen — beym lebend'gen Gott! 469
Sie wären morgen so vor mir gestanden.

König.

Nicht diese Sprache! Mäßige dich, Priester!
Ich duld' es nicht. Ich kann in diesem Ton
Nicht mit mir sprechen hören.

Großinquisitor.

Warum rufen Sie
Den Schatten Samuels herauf? — Ich gab
Zwey Könige dem Span'schen Thron, und hoffte,
Ein fest gegründet Werk zu hinterlassen.
Verloren seh' ich meines Lebens Frucht,
Don Philipp selbst erschüttert mein Gebäude.
Und jetzo, Sire — Wozu bin ich gerufen?
Was soll ich hier? — Ich bin nicht Willens, diesen
Besuch zu wiederholen.

König.

Eine Arbeit noch,
Die letzte — dann magst du in Frieden scheiden.

Für 5245—5249 vor Ea:
Jetzt kehren Sie zu uns zurücke — Stünd' (Ständ' Db Dc)
ich heute nicht vor Ihnen — beim
lebend'gen Gott! Sie wären (hätten Dc) morgen so
vor mir gestanden.
König Mäßige Dich, Priester.
5249 u. 5250 vor Ea:
Ich duld' es nicht. Ich kann nicht also mit
mir sprechen hören.
Großinquisitor. Warum rufen Sie
Für 5253—5256 vor Ea:
(hoffte) mein Tagwerk nun gethan. Umsonst gelebt
zu haben, schmertzt an des Jahrhunderts Neige.
Verzeihung, Sire — Und jetzt — Wozu bin ich
gerufen? Meine Zeit ist edel. Die
Minute steigt bei Neunzigern im Preise.
Für 5258–5261 vor Ea:
Besuch zu wiederholen.
König. Eine Arbeit!
Die letzte noch — dann überlaß' ich Dich

Vorbey ſey das Vergangne, Friede ſey
Geſchloſſen zwiſchen uns — Wir ſind verſöhnt?

Großinquiſitor.

Wenn Philipp ſich in Demuth beugt.

König (nach einer Pauſe).

Mein Sohn
Sinnt auf Empörung.

Großinquiſitor. 470

Was beſchließen Sie?

König.

Nichts — oder alles.

Großinquiſitor.

Und was heißt hier alles?

König.

Ich laß' ihn fliehen, wenn ich ihn
Nicht ſterben laſſen kann.

Großinquiſitor.

Nun, Sire?

König. 471

Kannſt du mir einen neuen Glauben gründen,
Der eines Kindes blut'gen Mord vertheidigt?

dem ſtärkern Schickſal. Alſo Friede ſei
geſchloſſen zwiſchen Dir und mir. Vorbei
ſei das Vergangene. Wir ſind verſöhnt?

Vor 5262 vor E^a nach Großinquiſitor: reicht ihm die Hand. — nach einer Pauſe.] vor E^a: nach einem Stillſchweigen. — Für 5263 u. 5264 vor E^a:

iſt Hochverraths verdächtig.

Großinquiſitor. Was beſchließen
Sie?

König. Alles oder nichts.

Großinquiſitor. Was heißt hier alles?

Für 5266—5268 vor E^a:

nicht ſterben laſſen kann.

Großinquiſitor mit lauerndem Geſicht.
Nun?
Beide ſchweigen eine Zeit lang.

König. Können
Sie einen neuen * Glauben mir erdenken,
Der Kindermord des Gräßlichen entkleidet?

* neuen fehlt in D^a D^b D^c.

Großinquisitor.

Die ewige Gerechtigkeit zu sühnen,
Starb an dem Holze Gottes Sohn.

König.

Du willst
Durch ganz Europa diese Meinung pflanzen?

Großinquisitor.

So weit, als man das Kreuz verehrt.

König.

Ich frevle
An der Natur — auch diese mächt'ge Stimme
Willst du zum Schweigen bringen?

Großinquisitor.

Vor dem Glauben
Gilt keine Stimme der Natur.

König. 472

Ich lege
Mein Richteramt in deine Hände — Kann
Ich ganz zurücke treten?

Großinquisitor.

Geben Sie
Ihn mir.

König.

Es ist mein einz'ger Sohn — Wem hab' ich
Gesammelt?

5270: Du willst] vor Ea: Sie wollen — 5271: Meinung] Lehre D (aber als Druckfehler bezeichnet). — 5272—5274 vor Ea:

Großinquisitor.
So weit, als man das Kreuz verehrt.
König. Ich gehe
in Kampf mit der beleidigten Natur.
Auch diesen Richterstuhl getrauen Sie
Sich zu bestechen?
Großinquisitor. Vor dem Glauben

5273: An seit Lb: mit Ea Eb Ec. — 5276 deine] vor Ea: Ihre

König.

Aus meiner Hand das Opfer zu empfangen.

(Er führt ihn hinweg.)

Zimmer der Königin.

Letzter Auftritt.

Karlos. Die Königin. Zuletzt der König mit Gefol

Karlos

(in einem Mönchsgewand, eine Maske vor dem Geſichte, die er eben jetzt unter dem Arme ein bloßes Schwert. Es iſt ganz finſter. Er nähert Thüre, welche geöffnet wird. Die Königin tritt heraus, im Nachtkleide, brennenden Licht. Karlos läßt ſich vor ihr auf ein Knie niede

Eliſabeth!

Königin

(mit ſtiller Wehmuth auf ſeinem Anblick verweilend).

So ſehen wir uns wieder?

Karlos.

So ſehen wir uns wieder!

(Stillſchweigen.)

Königin (ſucht ſich zu faſſen).

Ohnmächt'ge Thränen will der große Todte
Gefeiert werden. Thränen mögen fließen
Für klein're Leiden! — Er hat sich geopfert
Für Sie! Mit seinem theuern Leben
Hat er das Ihrige erkauft — Und dieses Blut
Wär' einem Hirngespinst geflossen? — Karlos!
Ich selber habe gut gesagt für Sie.
Auf meine Bürgschaft schied er freudiger
Von hinnen. Werden Sie zur Lügnerin
Mich machen?

Karlos (mit Begeisterung.)

Einen Leichenstein will ich
Ihm setzen, wie noch keinem Könige
Geworden — Ueber seiner Asche blühe
Ein Paradies!

Königin.

So hab' ich Sie gewollt!
Das war die große Meinung seines Todes!
Mich wählte er zu seines letzten Willens
Vollstreckerin. Ich mahne Sie. Ich werde
Auf die Erfüllung dieses Eides halten.
— Und noch ein anderes Vermächtniß legte
Der Sterbende in meine Hand — Ich gab ihm
Mein Wort — und — warum soll ich es verschweigen?
Er übergab mir seinen Karl — Ich trotze
Dem Schein — ich will vor Menschen nicht mehr zittern,
Will einmal kühn seyn wie ein Freund. Mein Herz
Soll reden. Tugend nannt' er unsre Liebe?
Ich glaub' es ihm, und will mein Herz nicht mehr —

Für 5289 vor Ea:

hat er das Ihrige erkauft — Sie fühlen
den Werth, den er durch dieses Opfer auf
das Ihrige gelegt! — Und dieses Blut

5295: Könige] vor Ea: Könige zu Theil — Nach 5301 vor Ea: Eine Pause. — Zwischen 5306 u. 5307 vor Ea:

Sie sehen, Karl, mir bangte nicht, mit Ihnen
allein zu sein in dieser Stunde — Ich

Karlos.

Vollenden Sie nicht, Königin — Ich habe
In einem langen, ſchweren Traum gelegen.
Ich liebte — Jetzt bin ich erwacht. Vergeſſen
Sey das Vergangne! Hier ſind Ihre Briefe
Zurück. Vernichten Sie die meinen. Fürchten
Sie keine Wallung mehr von mir. Es iſt
Vorbey. Ein reiner Feuer hat mein Weſen
Geläutert. Meine Leidenſchaft wohnt in den Gräbern
Der Todten. Keine ſterbliche Begierde
Theilt dieſen Buſen mehr.
(Nach einem Stillſchweigen ihre Hand faſſend.)
Ich kam, um Abſchied
Zu nehmen — Mutter, endlich ſeh' ich ein,
Es giebt ein höher, wünſchenswerther Gut,
Als dich beſitzen — Eine kurze Nacht
Hat meiner Jahre trägen Lauf beflügelt,
Frühzeitig mich zum Mann gereift. Ich habe
Für dieſes Leben keine Arbeit mehr,
Als die Erinnerung an ihn! Vorbey

Für 5310 vor Ea:
Vollenden Sie nicht, Mutter! — Dieſe Lippen
beflecke keine Unwahrheit! Sie haben
den Göttlichen gekannt — Eliſabeth,
das Weib, das ich anbeten ſoll, ſinkt nicht
zu mir herab und kannte dieſen — Mutter,
wir wollen uns nicht hintergehn — Ich habe

Für 5320—5322 vor Ea:
zu nehmen.

Königinn unter ſtreitenden Empfindungen, die Augen weggewandt, mit halber Stimme.
Karl —

Karlos. Erſtaunen Sie nicht, Mutter.
Es iſt kein Opfer, hat mir keinen Kampf
gekoſtet. Endlich ſeh' (ſah' Db Dc) ich ein, es giebt
ein höher, wünſchenswerther Gut, als dich
beſitzen. Eine kurze Nacht

5326: Vorbey] vor Ea: In Einem Abend
hab' ich den Vorrath auf mein ganzes Daſein
voraus empfangen und verpraßt. Vorbei

Sind alle meine Ernten —

(Er nähert sich der Königin, welche das Gesicht verhüllt.)

Sagen Sie
Mir gar nichts, Mutter?

Königin. 477

Kehren Sie Sich nicht
An meine Thränen, Karl — ich kann nicht anders —
Doch, glauben Sie mir, ich bewundre Sie.

Karlos.

Sie waren unsers Bundes einzige
Vertraute — Unter diesem Namen werden
Sie auf der ganzen Welt das Theuerste
Mir bleiben. Meine Freundschaft kann ich Ihnen
So wenig, als noch gestern meine Liebe
Verschenken an ein andres Weib — Doch heilig
Sey mir die königliche Wittwe, führt
Die Vorsicht mich auf diesen Thron.

(Der König, begleitet vom Großinquisitor und seinen Granden, erscheint im Hintergrunde, ohne bemerkt zu werden.)

Jetzt geh' ich
Aus Spanien und sehe meinen Vater
Nicht wieder — Nie in diesem Leben wieder.
Ich schätz' ihn nicht mehr. Ausgestorben ist
In meinem Busen die Natur — Sey'n Sie
Ihm wieder Gattin. Er hat einen Sohn 478
Verloren. Treten Sie in Ihre Pflichten
Zurück — Ich eile, mein bedrängtes Volk
Zu retten von Tyrannenhand. Madrid
Sieht nur als König oder nie mich wieder.
Und jetzt zum letzten Lebewohl! (Er küßt sie.)

Königin.

O Karl!
Was machen Sie aus mir? — Ich darf mich nicht

5327: Aernten vor Dc. — Für 5348 u. 5349 vor Ea:
Und jetzt zum langen Abschied, Mutter. Küssen
Sie Ihren Sohn.
Königinn. O Karl! Was machen Sie
aus mir? — Ich kann — ich darf mich nicht

Empor zu dieſer Männergröße wagen;
Doch faſſen und bewundern kann ich Sie.

Karlos.

Bin ich nicht ſtark, Eliſabeth? Ich halte
In meinen Armen Sie und wanke nicht.
Von dieſer Stelle hätten mich noch geſtern
Des nahen Todes Schrecken nicht geriſſen.
(Er verläßt ſie.)
Das iſt vorbey. Jetzt trotz' ich jedem Schickſal
Der Sterblichkeit. Ich hielt Sie in den Armen
Und wankte nicht. — Still! Hörten Sie nicht etwas?
(Eine Uhr ſchlägt.)

Königin.

Nichts hör' ich, als die fürchterliche Glocke,
Die uns zur Trennung lautet.

Karlos.

Gute Nacht denn, Mutter.
Aus Gent empfangen Sie den erſten Brief
Von mir, der das Geheimniß unſers Umgangs
Laut machen ſoll. Ich gehe, mit Don Philipp
Jetzt einen öffentlichen Gang zu thun.
Von nun an, will ich, ſey nichts heimliches
Mehr unter uns. Sie brauchen nicht das Auge
Der Welt zu ſcheuen — Dieß hier ſey mein letzter
Betrug.
(Er will nach der Maske greifen. Der König ſteht zwiſchen ihnen.)

5355 vor Ea:
des Weltgerichts Poſaunen nicht geriſſen.
Für 5358 vor Ea:
und wankte nicht — — — Still! was war das?
Königinn. Wie?
Karlos. hörten
Sie hinter uns nicht Athem holen? — Horch!
Eine Uhr ſchlägt.
5362: unſ'res vor Ea. — 5363: Dom vor Ea. — Für 5365—5367 vor Ea:
Von nun an, will ich haben, ſei
nichts heimliches mehr unter uns. Sie brauchen
vor der Entdeckung nicht zu zittern. Leben
Sie glücklich, Mutter. Dieß hier ſei mein letzter

König.

Es ist dein letzter!

(Die Königin fällt ohnmächtig nieder.)

Karlos 480

(eilt auf sie zu und empfängt sie mit den Armen).

Ist sie todt?

O Himmel und Erde!

König (kalt und still zum Großinquisitor).

Kardinal, ich habe

Das Meinige gethan. Thun Sie das Ihre.

(Er geht ab.)

5368 u. 5369: Ist sie todt? | O Himmel und Erde!] vor Ea: Ist sie todt? O Himmel | und Erde!

Bruchstück des Don Karlos.

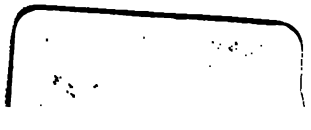
Am 15. April 1786 schrieb Schiller an Körner (1,55 nach der Handschrift) „Ich möchte Dir heute so gern viel schreiben, meine Gedanken sind Dir so nahe und doch wird es, fürchte ich, bei mir eintreffen, was Du neulich gelesen hast:

Schlimm, daß der Gedanke
erst in die Elemente trockner Sylben
zersplittern muß, die Seele zum Gerippe
verdorren muß, der Seele zu erscheinen."

In einem Briefe Schillers an Wilhelm von Humboldt (Jena, den 1. Februar 1796: Briefe zwischen Schiller und Wilhelm von Humboldt. Stuttg. und Tüb. 1830, S. 411) heißt es (nach der Handschrift):

„O schlimm, daß der Gedanke
Erst in der Sprache todte Elemente
Zerfallen muß, die Seele zum Gerippe
Absterben muß, der Seele zu erscheinen;
Den treuen Spiegel gib mir, Freund, der ganz
Mein Herz empfängt, und ganz es wiederscheint.

Diese in meinem Don Carlos einst befindliche, aber reducirte Stelle, drückt einigermaßen aus, was ich jetzt in gewissen Momenten fühle, wenn ich Ihnen, oder auch Körner'n schreiben will." Im Jahre 1789 d. 24. Juli hatte er von Jena an Charlotte von Lengefeld (Schillers Leben von Frau Caroline von Wol-

zogen 2 S. 18. Schiller und Lotte S. 351) geschrieben: „Ihre Empfindungen an diesem Abend waren eine dunkle Ahnung von den meinigen, und ich wünschte, sie wären ein Abdruck davon gewesen; so hätten Sie mich ohne Worte verstanden, und alle die Menschen und menschenähnlichen Wesen um uns her hätten unsere Sprache nicht gestört. Ich hatte in meinem Carlos eine Stelle, die ich mit der ganzen Scene, worin sie stand, weggelassen habe. Diese Stelle drückt am besten aus, was ich hier meine.

Schlimm, daß der Gedanke
Erst in der Worte todte Elemente
Zersplittern muß, die Seele sich im Schalle
Verkörpern muß, der Seele zu erscheinen.
Den treuen Spiegel halte mir vor Augen,
Der meine Seele ganz empfängt, und ganz
Sie wiedergiebt; dann, dann hast du genug,
Das Räthsel meines Lebens aufzuklären!"